D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

Tischreden

4. Band

SUSCIPERE ET CONSERVARE
EX BIBLIOTHECA FIDEICOMM. ERNESTINA

Weimar
Hermann Böhlaus Nachfolger
1916

Kaeseberg & Oertel X.'s

D. Martin Luthers

Tischreden

1531—46

Vierter Band

Tischreden aus den Jahren 1538—1540

Digitized by the Internet Archive
in 2015

https://archive.org/details/dmartinlutherswe24luth

Vorwort.

Der vierte Band der von E. Kroker herausgegebenen Tischreden bringt, abgesehen von den verschiedenen Einleitungen in die Abschnitte 7—10 (vgl. unter Texte), zunächst den Schluß von Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 (= Abschnitt 7), als Anhang dazu Tischreden, die in der Sammlung B und in der Handschrift Khum. ins Jahr 1538 zu setzen sind, als 8. Abschnitt das Tagebuch Anton Lauterbachs aufs Jahr 1539 mit dem Anhang: Tischreden aus Sammlung B von 1539, als 9. Abschnitt die Sammlung Khummer und als Anhang hierzu Tischreden aus Ms. Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abschnitt der Handschrift Math. L. Im 10. Abschnitt dann die Nachschriften des Johannes Mathesius 1540, aber auch hier konnte die Nachschrift wegen ihres Umfanges noch nicht vollständig zum Abdruck gebracht werden. Wie immer folgen am Schlusse die philologischen Bemerkungen und germanistischen Erklärungen zum Texte der Tischreden von O. Brenner. Langsam ist unter den Wirren des Krieges dieser Band gereift und spät ist er abgeschlossen, sein Hinausgehen aber möge Zeugnis ablegen, daß auch unter dem Lärme der Schlachten die stille Arbeit der Wissenschaft und zumal die Arbeit an der Lutherausgabe nicht ganz ruht, und so möge auch unter diesem Gesichtspunkte sein Erscheinen nicht unwillkommen sein.

Geschrieben als Major im Felde, September 1916.

Prof. D. Dr. Karl Drescher.

Inhalt.

Seite

Vorwort. Von Karl Dreſcher V

Einleitungen. Von E. Kroker IX

Einleitung zum Anhang zum 7. Abſchnitt: Tiſchreden, die in der Sammlung B. und in der Handſchrift Khum. ins Jahr 1538 datiert werden IX

Einleitung in den 8. Abſchnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 XIII

Einleitung zum Anhang zum 8. Abſchnitt: Tiſchreden, die in der Sammlung B. ins Jahr 1539 datiert werden XIX

Einleitung in den 9. Abſchnitt: Die Sammlung Khummer XXI

Einleitung zum Anhang zum 9. Abſchnitt: Tiſchreden aus der Handſchrift Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abſchnitt der Handſchrift Math. L. XXV

Einleitung in den 10. Abſchnitt: Nachſchriften von Johannes Matheſius aus dem Jahre 1540 XXVII

Texte. Herausgegeben von E. Kroker 1

7. Abſchnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 (Schluß) 1

Anhang zum 7. Abſchnitt: Tiſchreden, die in der Sammlung B. und in der Handſchrift Khum. ins Jahr 1538 datiert werden . . 200

8. Abſchnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 219

Anhang zum 8. Abſchnitt: Tiſchreden, die in der Sammlung B. ins Jahr 1539 datiert werden 449

9. Abſchnitt: Die Sammlung Khummer 471

Anhang zum 9. Abſchnitt: Tiſchreden aus der Handſchrift Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abſchnitt der Handſchrift Math. L. 549

10. Abſchnitt: Nachſchriften von Johannes Matheſius 1540 . . . 557

Philologiſche Anmerkungen zum Texte der Tiſchreden. Von O. Brenner 706

Anhang zum 7. Abschnitt.

Tischreden,
die in der Sammlung B. und in der Handschrift Khum. ins Jahr 1538 datiert werden.

Schon in der Einleitung in den 7. Abschnitt haben wir kurz darauf hingewiesen, daß uns Lauterbachs Nachschriften aus dem Jahre 1538 in den vier Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. wohl nicht ganz vollständig, sondern nur annähernd vollständig erhalten sind.[1] Wir drucken nun in dem Anhang zum 7. Abschnitt 17 Reden ab, die in diesen Handschriften in der Reihe der Reden von 1538 fehlen, die aber in der großen Sammlung B. stehen und von ihr in das Jahr 1538 datiert werden.[2] Bei den meisten von diesen Reden kann es kaum zweifelhaft sein, daß sie auf eine Nachschrift Lauterbachs zurückgehen, denn sie zeigen dieselben inhaltlichen und sprachlichen Eigentümlichkeiten wie die sicher von Lauterbach nachgeschriebenen Stücke. So legt uns die Überlieferung die Fragen vor: Hat Lauterbach zwei Stöße von Lagen[3] mit Nachschriften aus dem Jahre 1538 gehabt, einen umfangreicheren und einen schwächeren, und hat der Mann, von dessen verschollener Abschrift X. die uns erhaltenen Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. abhängig sind, nur das umfangreichere Konvolut vor sich gehabt? Oder hat Lauterbach nur einen Stoß von Lagen mit Nachschriften aus dem Jahre 1538 gehabt, und hat der Schreiber der Handschrift X. aus irgendeinem Grunde bei der Abschrift eine immerhin nicht kleine Zahl von Reden weggelassen?

Die Beschaffenheit der Sammlung B. ermöglicht uns eine Antwort auf diese Fragen. Prüfen wir längere Abschnitte in B. genauer, so finden wir, daß Lauterbach bei der Umarbeitung seiner früheren Nachschriften in die Sammlung B. nicht selten mit seinem Tagebuch aufs Jahr 1538 begonnen und zunächst die inhaltlich zusammenpassenden Reden dieses Jahres in der richtigen zeitlichen Folge abgeschrieben hat; erst dann ist er zu seinem Tagebuch aufs Jahr 1539 übergegangen.

---

[1]) Siehe U. A. Tischr. 3, XXVII und XXXI. [2]) Finden sich dieselben Texte auch in der Handschrift Khum., so geben wir dem handschriftlichen Text den Vorzug vor dem gedruckten Text von B. [3]) Von Bänden oder Heften darf man nicht sprechen, weil Lauterbach seine Lagen lange Zeit ungebunden aufbewahrt und zur Abschrift weitergegeben hat. Siehe die Einleitung in den 7. Abschnitt U. A. Tischr. 3, XXIX.

Der Abschnitt Avaritia parochorum z. B. beginnt B. 2, 159 mit Nr. 2857 aus der Cordatischen Sammlung, verbindet damit Nr. 3434 aus unbestimmter Zeit, entnimmt dann weiter aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 Nr. 3692 + 3724, 3940 + 3948, 4036 und 4079 und läßt nun erst B. 2, 163 die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 folgen. Ebenso enthält der Abschnitt De Ferdinando B. 2, 327—329 zunächst aus dem Jahre 1538 Nr. 3753 extr. + 3764, 3927, 4124 und 4077 und dann erst aus dem Jahre 1539 Nr. 4562, 4579, 4599, 4637 und 4654.

Zuweilen werden solche zusammenhängende Reihen von Reden scheinbar durch spätere Reden unterbrochen. So enthält der lange Abschnitt De antinomis B. 2, 57—68 folgende Reden aus dem Jahre 1538: Nr. 3650[a] + 3650[b] + 3650[c], 3691 + 3729, 3786 + 3855 extr., 3895, 3966, 3973 extr. + 3977, 4307, 4003 + 4014, 4311 + 4030. Hier scheinen Nr. 4307 und 4311 die Reihe zu durchbrechen, aber das ist nur scheinbar. Beide Reden gehören zu den Stücken, die in unsern Handschriften fehlen, die aber in der Sammlung B. ins Jahr 1538 datiert werden, und beide Reden stehen mit ihrem Datum in der richtigen Reihe, denn Nr. 4307 vom 3. September 1538 steht zwischen Nr. 3977 vom 24. August 1538 und Nr. 4003 vom 11. September 1538, und Nr. 4311 vom 18. September 1538 steht zwischen Nr. 4014 vom 15. September 1538 und Nr. 4030 vom 30. September 1538.

Ebenso verhält es sich mit dem Abschnitt De casibus matrimonialibus B. 2, 375—386. Er enthält folgende Reden aus dem Jahre 1539: Nr. 4345, 4371 + 4372, 4373, 4410, 4411, 4497, 4499, 4750, 4636, 4668, 4715 und 4716. Auch hier scheint eine Rede, Nr. 4750, die Reihe zu durchbrechen, aber auch hier ist das nur scheinbar, denn Nr. 4750, das in unserer Handschrift Ser. fehlt, wird in der Sammlung B. auf den 21. Mai 1539 datiert und steht also an der richtigen Stelle zwischen Nr. 4499 vom 13. April 1539 und Nr. 4636 vom 4. Juni 1539.

In andern Abschnitten werden einzelne Reden, die aus der Reihe herauszufallen scheinen, zwar nicht durch das Datum, aber durch ihren Inhalt oder durch äußere Gründe als zugehörig erwiesen. So enthält der Abschnitt De episcopis B. 3, 304—309 aus dem Jahre 1539 die Reden Nr. 4358, 4445, 4477, 4486 + 4490, 4595 + B. 3, 306 f. + 4640 und 4648; das Stück B. 3, 306 f. ist aber wahrscheinlich ein vollständigerer Text unsrer Nr. 4598 und steht also richtig zwischen Nr. 4595 und Nr. 4640. Und wenn in dem Abschnitt De contionatoribus B. 3, 125—128 unter den aus dem Jahre 1539 stammenden Reden Nr. 4426, 4619, 4753, 4650, 4657, 4712, 4713 und 4719 die zunächst nicht datierbare Rede Nr. 4753 die Reihe zu durchbrechen scheint, so dürfen wir diese Rede ihrem Inhalt nach auf den 11. Juni 1539 datieren, denn an diesem Tage war Luther bei der alten Markgräfin in Lichtenburg, und so steht auch diese Rede an der richtigen Stelle zwischen Nr. 4619 vom 23. Mai 1539 und Nr. 4650 vom 11. Juni 1539.

Nachdem wir das festgestellt haben, dürfen wir wohl noch einen Schritt weiter gehen und den Satz aufstellen: Wenn in der Sammlung B. in längeren Reihen von zeitlich richtig aufeinander folgenden Reden aus dem Jahre 1538 oder aus dem Jahre 1539 vereinzelte Stücke stehen, die nicht datiert oder datierbar sind und auch nicht durch äußere Gründe als zugehörig erwiesen werden, so dürfen wir

doch solche Stücke aus dem einen Grunde, weil sie in der Reihe stehen, als zugehörig behandeln.

Wir hätten also ein gewisses Recht dazu gehabt, in unsrer Veröffentlichung solche Reden aus der gedruckten Sammlung B. an den entsprechenden Stellen zwischen die Reden unsrer Handschriften einzufügen, so wie wir im 6. Abschnitt die Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. 3231 vereinigt haben und im 11. Abschnitt die Handschriften Math. L. und Clm. 937 vereinigen werden. Wenn wir trotzdem die fest ins Jahr 1538 datierten Reden der Sammlung B. als einen besondern Anhang zu unserm 7. Abschnitt abdrucken und alle nicht datierten, aber aus inneren oder äußeren Gründen ins Jahr 1538 datierbaren Reden von B. hier zunächst unberücksichtigt lassen[1], so liegt die Veranlassung hierzu in dem Umstande, daß die Angaben der gedruckten Sammlung B. doch nicht dieselbe Gewähr haben wie die der Handschriften. Während in unsern besten Handschriften die Daten der einzelnen Reden durch ihre Reihenfolge über jeden Zweifel feststehen[2], kann man bei jedem Datum in B. zunächst zweifeln, ob es richtig überliefert sei, und erst dann, wenn die Angabe des Datums durch innere oder äußere Gründe gestützt wird, darf man sie als richtig hinstellen. Dieser Unterschied zwischen der Sammlung B. und unsern Handschriften muß auch in unsrer Veröffentlichung hervortreten; er darf nicht dadurch verdeckt oder verwischt werden, daß man die Überlieferung in B. und in den Handschriften als gleichwertig behandelt.

Die Tatsache aber, daß die Sammlung B. in zahlreichen größeren Abschnitten vereinzelte Reden, die in unsern Handschriften fehlen, in der richtigen zeitlichen Reihe bietet, führt uns weiter zu dem Schluß, daß Lauterbach sein Tagebuch aufs Jahr 1538 in einem einzigen Stoß von Lagen vereinigt gehabt hat, denn hätte er zwei oder mehrere Konvolute nebeneinander gehabt, so wäre es unverständlich, wie er es hätte fertigbringen sollen, bei seiner Ausarbeitung der Sammlung B., bei der er nur den Inhalt und nicht das Datum der einzelnen Reden berücksichtigt, immer wieder mosaikartig längere Reihen zeitlich zusammengehörender Reden richtig zusammenzustellen. Wenn also in unsern Handschriften einzelne Reden aus solchen Reihen fehlen, so liegt das daran, daß der Schreiber der verschollenen Handschrift X., von der die Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. abhängig sind, bei der Abschrift von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 eine immerhin nicht kleine Zahl von Reden weggelassen hat. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, daß unser Anhang nur fest datierte Reden enthält. Da Lauterbach in den Jahren 1538 und 1539 an jedem Abend durchschnittlich drei bis vier Reden nachgeschrieben hat[3], von denen eine Rede das Datum trägt, während zwei bis drei Reden ohne Datum sind, so müssen wir annehmen, daß uns in B. außer den 17 ins Jahr 1538 datierten Reden noch doppelt oder dreimal so viele Reden ohne Datum aus dem Jahre 1538 erhalten sind. Der Schreiber von X. hat eben nur eine Auswahl aus Lauterbachs Vorlagen getroffen. Welche Gründe oder Absichten ihn dabei bestimmt haben, das läßt sich nicht nachweisen; unter den Stücken, die er

[1]) Ebenso lassen wir die Reden, die nur von Khum. ins Jahr 1538 datiert werden, hier unberücksichtigt, weil wir diese Handschrift im 9. Abschnitt im Zusammenhang behandeln. [2]) Ausnahmen sind sehr selten. In Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 scheint Nr. 4015 eine solche Ausnahme zu sein. [3]) Vgl. weiter unten S. XV.

wegläßt, sind manche länger und im Inhalt wichtiger als zahlreiche Stücke, die er abgeschrieben hat.

Wir haben sowohl im 7. Abschnitt als auch im Anhang zum 7. Abschnitt überall darauf hingewiesen, an welchen Stellen die 17 Reden des Anhangs zwischen die Reden des Hauptabschnitts einzuschieben sind; ebenso haben wir in der Einleitung in den 7. Abschnitt in der Übersicht[1] die Reden des Anhangs in Klammern zwischen die Reden des Hauptabschnitts eingesetzt.

Nicht bei sämtlichen 17 Reden des Anhangs wird die Datierung ins Jahr 1538 durch innere oder äußere Gründe als richtig erwiesen. Nur bei den Stücken Nr. 4203 und 4304 (Luthers Erkrankung), 4307 (Schenk und Agricola), 4308 (Schurff), 4310 (Disputation gegen Agricola), 4311 (Schenk), 4312 (Pest), 4313 (Berndts Verlobung), 4314 (Pest), 4315 (Kohlhase) und 4318 (Predigt) läßt sich die Richtigkeit des Datums nachprüfen; bei den anderen Stücken bleiben Zweifel. Falsche Angaben in den Jahreszahlen sind eben auch in B. infolge von Schreib- und Lesefehlern nicht selten, wenn auch nicht so häufig wie in FB.[2]

---

[1]) U. A. Tischr. 3, XLII f. [2]) U. A. Tischr. 3, XXXVII f.

Einleitung in den 8. Abschnitt.

Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539.

Die Handschrift Ser. in der Herzoglichen Bibliothek in Gotha ist in den Jahren 1553 und 1554 von dem Pfarrer Paul Richter oder Iudex in Neustadt bei Stolpen aus den Vorlagen seines Superintendenten Anton Lauterbach in Pirna abgeschrieben und enthält in ihrem 1. Teile von Ser. 2 bis Ser. 56 außer zahlreichen Stücken aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre die Nachschriften Lauterbachs aus den Jahren 1536 und 1537; diesen Abschnitt haben wir in der Einleitung in den 6. Abschnitt[1] ausführlich behandelt.

Die Seite Ser. 56[b] ist unbeschrieben, und Ser. 57 beginnt Paul Richter seine Abschrift von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539, und zwar ist Richter der einzige Mann, der uns in diesem Abschnitt von Ser. 57 bis Ser. 142 wenigstens den Hauptteil von Lauterbachs Nachschriften aus dem Jahre 1539 in ihrer ursprünglichen Reihenfolge erhalten hat, doch sind uns zahlreiche Stücke daraus schon früher durch die großen Sammlungen B. und FB. bekannt gewesen.

Lauterbachs Nachschriften von 1539 enden auf dem Blatte Ser. 142. Es folgen dann Ser. 142[b] nur noch das undatierte Stück Nr. 4719 und mehrere Stücke über Magdalena Luthers Tod am 20. September 1542, in unsrer Veröffentlichung Nr. 5490, 5491, 5492, 5493 und 5494 (Ser. 143—144[b]). Mit einigen statistischen Angaben über den Königstein an der Elbe, die Elbbrücke zu Dresden und das Land Böhmen (Nr. 4719[a]) schließt Richter seine Handschrift Ser.

Richters Abschrift von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 wird hier zum erstenmal veröffentlicht. Als einzige Quelle für diesen Abschnitt ist sie besonders wichtig, doch wird ihr Wert dadurch etwas beeinträchtigt, daß Richter im Anfang sehr ungenau und unvollständig abgeschrieben hat. Zahlreiche Reden hat er ganz weggelassen, und mehrere Reden, die er abgeschrieben hat, hat er willkürlich gekürzt; auch gibt er im ganzen Monat Januar nicht ein einziges festes Datum. Hätten wir hier nicht die Sammlung B. zur Vergleichung und Ergänzung, so wäre unsre Überlieferung aus dem Januar des Jahres 1539 überaus lückenhaft. Das erste feste Datum in Ser. ist der 3. Februar 1539; von da an läßt sich Richters Abschrift in ihrer Zuverlässigkeit mit den Abschriften von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 vergleichen. Sie führt uns durch die Monate Februar, März, April, Mai, Juni und Juli 1539 bis zum 23. Juli dieses Jahres; am nächsten Tage

[1]) U. A. Tischr. 3, XIIff.

zog Lauterbach mit seiner Familie aus Wittenberg nach Pirna, wo er am 25. Juli 1539 eintraf und die Superintendentur übernahm.[1]

Wir geben auch hier eine Übersicht über die Abende, an denen Lauterbach im Jahre 1539 an Luthers Tische nachgeschrieben hat, und berücksichtigen dabei die Abende, die nur in der Sammlung B. bezeugt werden[2], indem wir sie in Klammern setzen.

Januar, (1.: 4720; 2.: 4721; 6.: 4722; 11.: 4723); 12.—15.: 4319—4328; (16.: 4724; 17.: 4725; 18.: 4726; 19.: 4727; 21.: 4728); 16.—21.: 4329—4332; (22.: 4729; 23.: 4730); 25.: 4333—4336, (4731); (27.: 4732—4734; 31.: 4735). Das sind im Januar 15 Abende.

Februar, (1.: 4736; 2.: 4737); 3.: 4337, 4338; (4.: 4738); 5.: 4339; 6.: 4340, 4341; 7.—11.: 4342—4344; (11.: 4739); 12.—16.: 4345—4352; (20.: 4740); 21.: 4353, 4354; (22.: 4741, 4742); 22.—25.: 4355—4363; (23.: 4743); 26.: 4364—4369; 28.: 4370—4373. Das sind im Februar 16 Abende.

März, 1.: 4374, 4375; (2.: 4744, 4745); 3.: 4376—4380 und einige Nachträge 4381—4384; 10.: 4385; 11.: 4386—4391; 12.: 4392—4394; 14.: 4395; 15.: 4396—4399; 16.: 4400—4406; 17.: 4407—4411; 18.: 4412—4415; 19.: 4416—4421; 20.: 4422—4427; 21.: 4428; 23.: 4429—4432; 25.: 4433—4446; 29.: 4447—4458; 31.: 4459—4462. Das sind im März 18 Abende.

April, (unbestimmt: 4746); 1.: 4463; 2.: 4464, 4465; 3.: 4466; 5.: 4467; 6.: 4468—4470; 7.: 4471, 4472; 8.: 4473—4480; 9.: 4481, 4482; 10.: 4483; 11.: 4484—4492; 12.: 4493—4495; 13.: 4496—4500; 15.: 4501, 4502; 16.: 4503—4505; 18.: 4506—4508, (4747); 20.: 4509—4514; 21.: 4515—4522; 22.: 4522—4524; 23.: 4525—4529; 24.: 4530, 4531; 25.: 4532—4534; 26.: 4535; 28.: 4536—4544; 29.: 4545, 4546; 30.: 4547—4552. Das sind im April 25 Abende.

Mai, 1.: 4553—4557; 2.: 4558, 4559; 3.: 4560—4562; 4.: 4563; 5.: 4564—4566; 7.: 4567—4571; 8.: 4572—4580; 9.: 4581—4585; 10.: 4586, 4587; (11.: 4748); 12.: 4588—4590; 13.: 4591, 4592; 14.: 4593, 4594, (4749); 15.: 4595—4598; 16.: 4599—4604; 17.: 4605; 18.: 4606—4611; 20.: 4612—4614; (21.: 4750); 22.: 4615—4617, (4751); 23.: 4618—4620; 25.: 4621, 4622; 26.: 4623—4626; 30.: 4627—4630. Das sind im Mai 24 Abende.

Juni, 1.: 4631; 3.: 4632—4635; 4.: 4636—4638; 5.: 4639—4642; 7.: 4643; 9.: 4644—4646; (10.: 4752); 11.: 4647—4651, (4753); 14.: 4652, 4653; 15.: 4654; (Mitte Juni: 4754); 16.: 4655—4658; 18.: 4659, 4660; 19.: 4661—4663; 20.: 4664—4668; 21.: 4669—4673; 25.: 4674—4676; 26.: 4677—4685, (4755); 30.: 4686, 4687. Das sind im Juni 18 Abende.

Juli, 1.—9.: 4688—4696; 9.: 4697, 4698; 10.: 4699; 13.: 4700—4703; 15.: 4704—4706; 16.: 4707—4711; 21.: 4712; 23.: 4713—4718. Das sind im Juli 8 Abende.

---

[1]) Siehe R. Hoffmann in den Beitr. zur Sächs. Kirchengesch. 8 (1893), S. 80. [2]) Vgl. den Anhang zum 8. Abschnitt.

Lauterbach hat also in den sieben Monaten vom Januar bis zum Juli 1539 an 124 Abenden an Luthers Tische nachgeschrieben, d. i. etwas mehr als jeden zweiten Abend. Auch in der Zahl der nachgeschriebenen Reden läßt sich sein Tagebuch aufs Jahr 1539 mit seinem Tagebuch aufs Jahr 1538 vergleichen; auf die 169 Abende des Jahres 1538 fallen 535 Reden und auf die 124 Abende des Jahres 1539 434 Reden, durchschnittlich also auf jeden Abend in beiden Jahren je 3 bis 4 Reden.

In seine Sammlung B. hat Lauterbach den größten Teil seiner Nachschriften aus dem Jahre 1539 aufgenommen. Durch die Vermittlung von B. hat Aurifaber diese Reden für seine Sammlung FB. erhalten; die Texte von FB. gehen gewöhnlich mit den etwas umgearbeiteten Texten von B., nicht mit den ursprünglicheren Texten von Ser. zusammen. Was wir in der Einleitung in den 7. Abschnitt über Lauterbachs Arbeitsweise und über Aurifabers Sammlung FB. gesagt haben, das hat in allen wesentlichen Punkten auch für den 8. Abschnitt Geltung.

Unter den Handschriften sind nur wenige von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 abhängig. Eine größere Zahl von Abschriften findet sich nur in Math. L. und in einem der Rörerschen Handschriftenbände.

Die Leipziger Handschrift Math. L., die auf Johannes Mathesius zurückgeht, hat in ihrem 5. Abschnitt von Math. L. (281) bis Math. L. (301) unter der Aufschrift: Colloquia anni M. D. XXXIX. a D[omino Mag]istro Antonio Lauterbach collecta 37 Reden. Davon sind 24 aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 entlehnt. Kroker hat diese Reden in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. unter Math. L. 670 bis Math. L. 696 nicht abgedruckt, sondern nur registriert, weil bei der verhältnismäßig guten Überlieferung in Ser. alle übrigen Handschriften nur an der zweiten und dritten Stelle berücksichtigt werden dürfen. Die von Kroker unter Math. L. 673, 684 und 694 abgedruckten Stücke sind in unsrer Veröffentlichung Nr. 4756, 4443 und 4667; sie gehören ebenfalls ins Jahr 1539, enthalten aber in Nr. 4756 einen neuen Text und in Nr. 4443 und 4667 sehr stark abweichende Texte. Ob Mathesius in seiner großen Sammlung noch mehr Stücke aus dem Jahre 1539 gehabt hat, als die Leipziger Handschrift Math. L. bietet, das läßt sich nicht nachweisen. Außerdem enthält dieser Abschnitt von Math. L. 697 bis Math. L. 706 noch 10 Stücke, die durch die Überschrift Colloquia anni M. D. XXXIX. wohl sämtlich mit Unrecht dem Jahre 1539 zugewiesen werden, denn Math. L. 697 ist Nr. 5356[b], Math. L. 699 ist Nr. 4833, Math. L. 700 ist Nr. 1150 + 1151, Math. L. 701 ist Nr. 1154 + 1155, Math. L. 702 ist Nr. 5600 und Math. L. 706 ist B. 1, 416. Die übrigen Stücke Math. L. 698, 703, 704 und 705 haben wir unter Nr. 4756[a] bis 4756[d] an den Anhang zum 8. Abschnitt angehängt; die Datierung ins Jahr 1539 ist, wie gesagt, nicht zu beweisen.

Die Nürnberger Handschrift Math. N., die in allen ihren Abschriften von der großen Mathesischen Sammlung abhängig ist[1], hat von diesen 37 Reden von Math. L. 10 Reden entnommen, und zwar durchweg kürzere Stücke; Loesche hat sie unter Math. N. 583 bis 592 abgedruckt.

Vereinzelte Stücke aus diesem Abschnitt finden sich in den ebenfalls von Mathesius abhängigen Handschriften Rhed. (5 Reden) und Goth. B. 168 (2 Reden),

[1]) Vgl. die Einleitung in den 6. Abschnitt U. A. Tischr. 3, XVIII ff.

ferner in Oben. (5 Reden) und in den drei Parallelhandschriften Khum., Clm. 939 und Wern. (je 7 Reden). Bemerkenswert ist, daß auch diese Handschriften, die nicht von Mathesius abhängig sind, nur solche Reden enthalten, die in der von Mathesius abhängigen Handschrift Math. L. stehen. Da Mathesius 1540 bis 1542 in Wittenberg gewesen ist, so scheint es, als ob schon kurze Zeit nach Lauterbachs Weggang nach Pirna zwar keine vollständige Abschrift seiner Nachschriften, aber doch umfangreichere Auszüge daraus in Wittenberg verbreitet gewesen seien.

Dasselbe ergibt sich aus einer kleinen Reihe von Reden in einem der Rörerschen Handschriftenbände in der Universitätsbibliothek in Jena. Die Handschrift Bos. q. 24^{p} enthält von Blatt 254 bis 257^{b} zunächst aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 unsre Nr. 4499, 4449, 4435 extr., 4481, 4742 und 4691, dann aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unsre Nr. 3814, ferner das kleine Stück B. 3, 215, das in Lauterbachs Nachschriften fehlt, und als Erläuterung hierzu unsre Nr. 4328 aus dem Januar des Jahres 1539, weiter aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unsre Nr. 4052, 3773, 4068 in., 4068 extr. und 3777 und aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 unsre Nr. 4775, aus andern Sammlungen die Formula D[octoris M[artini L[utheri, qua uti volebat promoturus C[asparum C[rucigerum etc. in doctoratum, sed impeditus valetudine, das deutsche Gebet FB. 2, 252 (15, 43) und das kleine Stück FB. 2, 45 (9, 60), endlich unsre Nr. 886 und nochmals aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unsre Nr. 3871. Den Schluß dieses kleinen Abschnitts bildet ein längerer Bericht, wie der Teufel im November 1535 in der Fischerei in Wittenberg das gottlose Weib eines Stadtknechts auf einem Pferd hinwegführt, von den Wächtern in der Vorstadt aber gezwungen wird, seine Beute wieder fahren zu lassen. Mit Luther hat dieses Stück nichts zu tun; wir verzichten darauf, es abzudrucken. Wir haben aber auch die Paralleltexte zu den Tischreden in unserm kritischen Apparat nicht berücksichtigt, weil die Texte, die Rörer gibt, eine starke Kürzung und Überarbeitung unsrer ursprünglicheren Texte zeigen.

Zunächst glaubte ich allerdings, in diesen Stücken bei Rörer könnten uns vielleicht Abschriften der ersten Niederschriften Lauterbachs erhalten sein: Das, was Lauterbach sicherlich erst nachträglich zu seinen ersten Nachschriften hinzugefügt hat, die einleitenden oder einführenden Worte, das fehlt in den Rörerschen Texten entweder ganz, oder es ist aufs kürzeste gefaßt. Aber auch in Luthers Worten fehlt zuweilen so vieles, daß man diese Bruchstücke denn doch nicht als Vorstufen zu den uns vorliegenden Texten ansehen kann; man muß vielmehr in ihnen Exzerpte aus den vollständigeren Texten erkennen. Wir geben hier als besonders deutliches Beispiel unsre Nr. 3871 in Rörers Fassung wieder: Ecce duo gladii. Ubicunque sunt duo gladii, ibi est ecclesia, sed hic in Petro sunt duo gladii, ergo Petrus est ecclesia. (Aut sic) Petrus habet duos gladios; Petrus est pontifex, ergo. Christus de gladio spirituali loquitur, ipsi de ferreis intelligunt. Sufficit, die werdens nicht aufmachen. Nec postea in practica esse permisit, quia dicit: Converte etc. Wie man bei einer Vergleichung dieses Textes mit unsrer Nr. 3871 sieht, fehlt hier bei Rörer nicht nur das, was für Lauterbach charakteristisch ist, nämlich die einführenden Worte Lauterbachs, sondern auch das, was für Luther besonders charakteristisch ist, nämlich Luthers kleiner Scherz über die Holzschwerter seiner beiden Buben; übriggeblieben sind von unsrer Fassung eigentlich nur die

beiden Syllogismen über den Spruch Ecce duo gladii und ihre Solutio mit dem Sufficit. So kann unmöglich Lauterbachs erste Niederschrift unsrer Nr. 3871 ausgesehen haben.

Ich halte es überhaupt für bedenklich, gerade bei Rörer nach Abschriften der ersten Niederschriften von Tischreden zu suchen. Wo Rörer wirklich Tischreden abgeschrieben hat, da hat er sie so, wie sie in seinen Vorlagen gestanden haben, in kürzeren oder längeren Reihen, aber nicht als vereinzelte Gedankensplitter. Nun finden sich zwar in Rörers Bänden zuweilen einzelne kleine Stücke, die ähnliche Gedanken ähnlich wie die Tischreden behandeln, aber Luther hat auch sonst in den Predigten und in den Briefen, besonders in den Briefen, dieselben Gedanken fast wörtlich ebenso wie in den Tischreden ausgesprochen, und in seinen Vorlesungen wird es nicht anders gewesen sein. Wir dürfen bei solchen similia similibus nicht gleich eine Abhängigkeit der einen Stelle von der andern annehmen, denn außer dem Nacheinander gibt es ein Nebeneinander. Nach meiner Erfahrung bietet uns die Überlieferung bisher keine Handhabe, irgendwo die allerersten Niederschriften eines Tischgenossen zu fassen.

Ferner ist hier zu berücksichtigen, daß mancher Ausspruch in der Fassung, die Luther ihm gegeben hat, von Mund zu Munde gegangen ist. Ein Fall der Art begegnet uns gerade bei Rörer. Er hat in dem Bande Bos. o. 17c, Blatt 327 oben mitten in einer kleinen Sammlung von Tischreden Luthers folgenden Eintrag: phi. mtis. Mundus est Diaboli et Diab. gtꝯ sing: Diaboli. Das soll wohl heißen: Philippi Melanchthonis. Mundus est Diaboli et Diaboli [est] genitivus singularis Diaboli. Nach diesen Worten folgt wieder eine Tischrede Luthers. Hätte Rörer diesen kurzen Ausspruch nicht ausdrücklich Melanchthon zugeschrieben, so würde man ihn sicherlich als Bruchstück einer Tischrede Luthers auffassen, denn er steht zwischen Tischreden, und in Nr. 4805 finden wir als Schluß einer langen Rede Luthers die Worte: Summa, mundus est Diaboli genitivi casus et Diaboli nominativi pluralis, d. h. also: Die Welt ist Diaboli, des Teufels, und die Welt ist Diaboli, lauter Teufel.[1] Luther hat diesen Gedanken wohl öfter in ähnlicher Weise ausgesprochen. So lesen wir in seinem Briefe vom 1. September 1535 an Justus Jonas[2]: „Die Welt ist des Teufels, und der Teufel ist der Welt." In dieser Briefstelle hat Luther also nur die erste Hälfte des Gedankens wiedergegeben, den er in Nr. 4805 extr. bei Tische ausspricht, und da er Deutsch schreibt, so braucht er nicht ausdrücklich zu bemerken, daß des Teufels der Genitiv ist. Ebenso gibt Melanchthon nur den ersten Teil des Gedankens Mundus est Diaboli wieder, da er aber lateinisch schreibt, so bemerkt er ausdrücklich, daß Diaboli der 2. Fall der Einzahl von Diabolus ist; hätte er das Wortspiel Luthers mit Diaboli als 2. Fall der Einzahl und als 1. Fall der Mehrzahl im Sinn gehabt, so hätte er gewiß auch gesagt: Mundus est Diaboli, et Diaboli est genitivus singularis et nominativus pluralis Diaboli. Diese kleine Stelle Rörers in dem Bande Bos. o. 17c ist also keineswegs ein Gedankensplitter aus der Tischrede Nr. 4805, und ähnlich wird es auch bei andern kleinen Stellen sein, wo Rörer Anklänge an Äußerungen Luthers in den Tischreden hat.

---

[1]) Ähnlich Enders 10, 59 Anm. 4 und 11, 245 Z. 22; FB. 4, 260 (48, 9). [2]) Enders 10, 203, 24 f.

Anders verhält es sich ja mit den Abschnitten, in denen uns Rörer wirklich Tischreden Luthers überliefert hat, wenn auch in einer Fassung, die von unsrer sonstigen Überlieferung stark abweicht, so in dem Bande Bos. q. 24[p]. Daß wir aber in diesen sehr gekürzten Rörerschen Texten nicht etwa Vorstufen zu unsern ausführlichern Texten, sondern vielmehr Kürzungen unsrer Texte vor uns haben, das ergibt sich auch aus Rörers Fassung unsrer Nr. 4052 in dem Bande Bos. q. 24[p], Blatt 255[b]: Libri usus pro contione. Non opus haberem libro, ut ex eo pro contione legerem, sed aliis in exemplum. Es darff sich des buchs auffm predigstuel niemand schemen, weil Christus, der hochste meister, vns das exempel, aus dem buch zu predigen, gelassen hat, Lucae 4. Auch hier hat Rörers Fassung die einleitenden Worte Lauterbachs gestrichen: Deinde dicebant D[octorem] I[acobum] S[chenckium] non praedicare ex libro. Respondit, scil. Lutherus —; durch den Wegfall dieser Worte sind aber die in Lauterbachs Text in Nr. 4052 als Luthers Entgegnung nun folgenden Worte: Ich thue es nicht vmb notthe willen usw. unverständlich geworden, und so setzt Rörers Text dafür die schleppenden lateinischen Worte ein, die Luther gar nicht gesprochen hat: Non opus haberem libro, ut ex eo pro contione legerem, und von Jakob Schenk ist bei Rörer überhaupt nicht die Rede. Auch dieser Rörersche Text ist offenbar ein posterius zu unserm Text, kein prius.

Daß wir aber bei dem gewissenhaften Rörer, dessen Abschriften sonst stets die treuesten sind, einigen Nachschriften Lauterbachs in einer sehr willkürlich veränderten Fassung begegnen, das scheint mir ebenfalls darauf hinzudeuten, daß in Wittenberg selbst eine nicht ganz kleine Zahl Lauterbachscher Nachschriften verbreitet gewesen ist; von Lauterbach selbst hat Rörer diese Texte jedenfalls nicht abgeschrieben.

Anhang zum 8. Abschnitt.

Tischreden,

die in der Sammlung B. ins Jahr 1539 datiert werden.

Wie wir in dem Anhang zum 7. Abschnitt 17 Reden aus der Sammlung B. als Nachtrag zu Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 abgedruckt haben, so enthält der Anhang zum 8. Abschnitt von Nr. 4720 bis Nr. 4755 ebenfalls aus der Sammlung B. 36 Reden als Anhang zu Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539; über die dann noch folgenden Stücke Nr. 4756 und 4756[a] bis 4756[d] ist zu vergleichen, was wir weiter oben[1] über die Handschrift Math. L. gesagt haben.

Von diesen 36 Reden fallen 24 in die beiden Monate Januar und Februar und 12 in die vier Monate März, April, Mai und Juni 1539, und von den 24 Reden der beiden ersten Monate gehören 16 dem Januar, 8 dem Februar an. Auch in diesem Verhältnis der Zahlen zeigt sich, was wir bereits in der Einleitung in den 8. Abschnitt[2] ausgeführt haben, daß der Pfarrer Paul Richter bei dem Abschreiben seiner Sammlung Ser. aus den Vorlagen, die Lauterbach ihm anvertraut hatte, anfangs nur eine Auswahl aus den Reden des Jahres 1539 gegeben hat; erst bei den Reden aus dem Februar 1539 beginnt er gewissenhafter abzuschreiben.

Die meisten der hier abgedruckten Stücke werden von B. wohl richtig ins Jahr 1539 datiert. Durch den Inhalt der Reden wird die Datierung ins Jahr 1539 unterstützt bei Nr. 4721 (Andreas Hügel), Nr. 4722 (kriegerische Absichten des Kaisers), Nr. 4723 (Disputation über den Spruch Verbum caro factum est), Nr. 4724 (Schenks Verhalten), Nr. 4725 und 4726 (Monners Promotion), Nr. 4727 (nochmals Schenk), Nr. 4728 (Zeuners Berufung nach Freiberg), Nr. 4729 (Schenk und Ham?), Nr. 4731 (nochmals Zeuners Berufung), Nr. 4732 bis 4734 (Krabbes Concilia), Nr. 4736 (Konsistorien), Nr. 4738 (Kohlhase), Nr. 4739 (Sieg der Türken über die Walachen), Nr. 4740 (Hochzeit Herzog Friedrichs von Sachsen), Nr. 4743 bis 4746 und 4748 (Predigten), Nr. 4747 (Sonnenfinsternis), Nr. 4749 (Hungersnot, Friedrich Brandt), Nr. 4751 (Fahrt nach Leipzig), Nr. 4753 (Luther in Lichtenburg) und Nr. 4754 (Komet). Nicht nachzuprüfen ist die Datierung bei Nr. 4720, 4730, 4735, 4737, 4741, 4742, 4750, 4752 und 4755.

[1]) S. XV. [2]) S. XIII.

Bei Nr. 4724 wird die Datierung auf den 16. Januar 1539 auch durch die Stelle gestützt, an der dieses Stück in B. in der langen Reihe De antinomis steht[1]; das vorhergehende Stück ist Nr. 4050 vom 11. Oktober 1538, und das folgende Stück ist Nr. 4756 aus dem Februar 1539. Auf den 16. Januar 1539 ist aber vielleicht nur die erste Hälfte von Nr. 4724 zu datieren, während die zweite Hälfte einige Wochen jünger ist. Die verbindenden Worte Deinde mentio fiebat Magistri Ham etc. beweisen ja in B. für die wirkliche Zusammengehörigkeit zweier so verknüpfter Texte nichts. Die Worte aber, die Luther dann spricht: „Lieber Gott, wie schmeisset sich die giefft!" finden sich wörtlich wieder in Nr. 4790, das in den Februar 1539 zu datieren ist, und auch die Vergleichung Agricolas mit einem bunten Molch ist beiden Stellen gemeinsam. Daß diese Worte in B. ebenfalls zweimal (B. 2, 72 und B. 2, 77) stehen, hat zunächst keine Beweiskraft, denn auch B. hat mehrfach Dubletten, wenn auch nicht so viele wie FB. Wir haben deshalb in der Anmerkung zu Nr. 4724 unsre Nr. 4724 extr. als ursprüngliche Parallele zu Nr. 4790 in. bezeichnet. Aber es ist doch zweifelhaft, ob das aufrechterhalten werden kann. Bei aller Ähnlichkeit zeigen die beiden Texte doch gewisse Verschiedenheiten; während Luther in Nr. 4724 Ham, Aquila und Schenk und dann erst Agricola nennt, wendet er sich in Nr. 4790 nur gegen Agricola, und auch seine Äußerungen über dessen verderbliche Lehre weichen voneinander ab. Wäre es nicht doch möglich, daß Luther im Januar und im Februar 1539 zweimal fast dieselben Worte gegen Agricola gesagt hätte? Ein sicheres Beispiel solcher Wiederholungen bieten Nr. 155 aus dem Januar 1532 und Nr. 5440 aus dem Sommer 1542, wo Luther bei der Beurteilung der Aristotelischen Philosophie zweimal denselben Vergleich mit einer schlafenden oder trunkenen Magd, die ihr Kind wiegt, anstellt. Auch in Luthers Briefen findet sich Ähnliches, so wenn er am 2. Juli 1540 aus Weimar[2] und am 16. Juli 1540 aus Eisenach[3] in zwei Briefen an seine Käthe übereinstimmend das Sprichwort vom Fressen wie die Böhmen und Saufen wie die Deutschen verwendet. Möglicherweise stehen doch Nr. 4724 und Nr. 4790 als selbständige Stücke mit Recht nebeneinander.

[1]) Vgl. oben S. X. [2]) Enders 13, 107. [3]) Enders 13, 113.

Einleitung in den 9. Abschnitt.

Die Sammlung Khummer.

Von den drei Parallelhandschriften Khum., Clm. 939 und Wern., die dem 9. Abschnitt zugrunde liegen, haben wir Clm. 939 in der Einleitung in den 3. Abschnitt[1] und Wern. in der Einleitung in den 7. Abschnitt[2] besprochen.

Die Handschrift Khum. in der Königlichen Öffentlichen Bibliothek in Dresden ist durch Karl Seidemann in die Tischredenforschung eingeführt worden[3]. Ihr Schreiber, der Pfarrer Kaspar Khummer[4] in Ortrand[5], hat sie im Jahre 1554 aus einer Vorlage, die er nicht näher bezeichnet, abgeschrieben. Als Unterschrift des 1. Teils seiner Abschrift steht auf Blatt 253: Laus Deo. Anno Domini 1554 dominica post Exaltationis crucis, quae erat 17. domi⌊nica post Trinitatis, haec apotegmata exscripsi et finem imposui CK. Und als Unterschrift des 2. Teils steht auf Blatt 426: Laus Deo Patri, Deo Filio, Deo Spiritui Sancto, uni et aeterno Deo. Amen, Amen. Exscripsi ac finem imposui 22. die Novembris 1554. Caspar Khumer, pastor ecclesiae Dei in Orttrandt. Daß mit dem zweimal gebrauchten Worte exscribere nicht etwa eine mehr oder weniger selbständige Auswahl aus einer reicheren Vorlage bezeichnet wird, daß es vielmehr einfach „abschreiben" bedeutet, geht schon daraus hervor, daß Georg Steinhart, der 1550, also vier Jahre vor Khummer, seine Handschrift Clm. 939 „zusammengetragen hat[6], von Clm. 939, 7^{b} bis Clm. 939, 116^{b} ganz dieselbe Sammlung wie Khummer abgeschrieben hat, und in der undatierten Handschrift Wern. steht wiederum dieselbe Sammlung. Dabei kann aber keine der drei Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. die Vorlage der beiden anderen gewesen sein, denn jede enthält einige Stücke, die ihr allein eigentümlich sind. Wir müssen also annehmen, daß diese drei Handschriften auf eine gemeinsame Vorlage, eine verschollene Handschrift X., zurückgehen.

Die große Sammlung Khum. zerfällt in zwei Teile. Der 1. Teil enthält von Khum. 1 bis Khum. 253 Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538; der 2. Teil enthält von Khum. 257 bis Khum. 426 eine Sammlung, die man als die Sammlung Khummer im engeren Sinne bezeichnet hat, doch ist diese Bezeichnung nicht recht zutreffend, da dieselbe Sammlung schon in der älteren Handschrift Clm. 939 und ebenso in Wern. steht; sie ist auch keineswegs eine in sich geschlossene Samm-

[1]) U. A. Tischr. 2, XII f. [2]) U. A. Tischr. 3, XXVIII f. [3]) Vgl. U. A. Tischr. 3, XXVII. [4]) Vgl. über ihn Seidemann Laut. 1538, S. IX f. [5]) Im Kreise Liebenwerda, in der Niederlausitz. [6]) U. A. Tischr. 2, IX.

lung, sie besteht vielmehr aus zwei deutlich voneinander geschiedenen Abschnitten, von denen der erste, längere von Khum. 257 bis Khum. 402, der zweite, kürzere von Khum. 403 bis Khum. 426 reicht.

Besprechen wir zunächst den 2. Teil, unsre Nr. 4795 bis Nr. 4857. Das 1. Stück, Nr. 4795, das wir aus B. 1, 456 hier einfügen, fällt auf den 18. Mai 1541; von da an führt eine Reihe fester Daten durch die Jahre 1541, 1542 und 1543: Nr. 4796 fällt auf den 26. Mai 1541, Nr. 4803 auf den 13. Juni 1542, Nr. 4805 auf den 14. Juni 1542 und Nr. 4806 auf den 15. Juni 1542, Nr. 4815 auf den 8. Juli 1543, Nr. 4817 auf den 9. Juli 1543, Nr. 4827 auf den 12. Juli 1543 und Nr. 4843 auf den 14. Juli 1543. Daß wir hier Nachschriften Lauterbachs vor uns haben, wird durch den Inhalt von Nr. 4795, 4797 und 4800 und durch die Nachrichten über die späteren Besuche Lauterbachs in Wittenberg bewiesen.

Wie innig die Beziehungen gewesen sind, die Lauterbach auch nach seinem Weggang aus Wittenberg im Sommer 1539 mit seinen Lehrern und Freunden in Wittenberg verbunden haben, davon zeugen neben den zahlreichen Briefen, die Luther und Melanchthon an ihn geschrieben haben, besonders die regelmäßigen Besuche, die er als Superintendent von Pirna Jahr für Jahr in Wittenberg abgestattet hat. Auch bei diesen Besuchen hat er zuweilen an Luthers Tische nachgeschrieben.

Im Jahre 1540 war Lauterbach in Begleitung seines Dresdner Kollegen Johannes Cellarius bald nach Ostern, also im April, in Wittenberg. Seinen Besuch bezeugt Luther selbst in dem Brief, den er am 18. Mai 1540 an Lauterbach geschrieben hat[1]: Sicut et te et D[ominum Cellarium etiam hic rogavimus. Während dieses Besuches hat Lauterbach wahrscheinlich Nr. 5376 und 5377 nachgeschrieben.

Im Jahre 1541 war Lauterbach in der zweiten Hälfte des Mai in Wittenberg. Seine Ankunft am 18. Mai bezeugt er selbst in Nr. 4795; am 26. Mai war er noch in Wittenberg, siehe Nr. 4796. Auch die Stücke Nr. 4797 bis 4802 hat er wohl während dieses Besuches nachgeschrieben. Bei der Rückkehr aus Wittenberg hat er wahrscheinlich den Brief, den Luther auf seine Bitte am 31. Mai 1541 an den Schöffer Johannes Schultheiß in Pirna geschrieben hat[2], selbst mit nach Pirna genommen.

Im Jahre 1542 war Lauterbach im Juni in Wittenberg. Unsre Nr. 4803 fällt auf den 13. Juni, Nr. 4805 auf den 14. Juni und Nr. 4806 auf den 15. Juni. Im Rückblick auf eine mündliche Unterredung mit Lauterbach während dieses Besuches schreibt Luther am 5. Juli 1542 an Lauterbach[3]: Sic credas Pistori, ut memineris semper eorum, quae dixi et scripsi.

Im Jahre 1543 war Lauterbach im Juli in Wittenberg. Nr. 4815 fällt auf den 8. Juli, Nr. 4817 auf den 9., Nr. 4827 auf den 12. und Nr. 4843 auf den 14. Juli.

Im Jahre 1544 war Lauterbach im Mai in Wittenberg. Am 12. Mai hat er hier das lange Stück Nr. 5635 nachgeschrieben.

---

[1]) Enders 13, 59f. Vgl. Kroker Math. L. 47 Anm. 1. [2]) Enders 13, 367; vgl. unsre Nr. 4800. [3]) Enders 14, 285.

Im Jahre 1545 endlich war Lauterbach in Begleitung seines Dresdner Kollegen Daniel Greiser im Juni in Wittenberg. B. 3, 129 fällt auf den 7. Juni, B. 3, 190 auf den 10. Juni, B. 3, 329 auf den 11. Juni und B. 3, 130 auf den 16. Juni. In dieselbe Zeit fallen wohl auch die Stücke B. 3, 22 und B. 3, 5.

Aus den Jahren 1540, 1544 und 1545 sind uns also von den Nachschriften Lauterbachs nur vereinzelte Stücke in seiner Sammlung B. erhalten. Aus den Jahren 1541, 1542 und 1543 aber geben uns die Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. wenigstens eine kleine Reihe von Nachschriften Lauterbachs, und zwar in der richtigen Folge. Die Reden von Khum. 403 bis Khum. 406^{b} = Nr. 4795—4802 sind in den Mai 1541 zu datieren, die Reden von Khum. 407 bis Khum. 414^{b} = Nr. 4803—4814 in den Juni 1542 und die Reden von Khum. 415 bis Khum. 426 = Nr. 4815—4857 in den Juli 1543. Neben den Tischreden enthalten diese Abschnitte zahlreiche Abschriften von Bucheinträgen und andern Niederschriften Luthers. Eine vollständige Abschrift von Lauterbachs Nachschriften aus den vierziger Jahren ist das freilich wohl nicht; es ist nur eine Auswahl daraus, doch hat sie wenigstens die richtige zeitliche Reihenfolge der einzelnen Stücke innegehalten.

Dagegen stehen in dem großen ersten Teil der Sammlung Khummer von Khum. 257 bis Khum. 402 gegen dreihundert längere und kürzere Reden der dreißiger Jahre in heilloser Unordnung. Mit zahlreichen Abschriften aus Cordatus, aus Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung und aus Veit Dietrichs Nachschriften beginnt die Sammlung; dazwischen steht zuweilen eine Rede aus dem Jahr 1536 oder 1537. Mit Khum. 338 setzt eine kleine Reihe von Reden aus dem Jahre 1539 ein, aber schon mit Khum. 353 kommen wir wieder ins Jahr 1537, und Khum. 360 = Nr. 4777, sowie Khum. 371 = Nr. 4784 fallen in den Juli des Jahres 1538; mit Khum. 372 = Nr. 4785 kehren wir ins Jahr 1537 zurück, in Khum. 387^{b} = Nr. 4789 sind wir wieder im Jahr 1538, und Khum. 395^{b} = Nr. 4790 führt uns ins Jahr 1539. Nirgends ist ein Plan bei der Auswahl und Zusammenstellung dieser Reden zu erkennen, und wenn zuweilen in kleineren Reihen Reden derselben Zeit richtig aufeinander folgen, so ist das vielleicht mehr aus Zufall als in bewußter Absicht geschehen. Infolgedessen lassen sich auch die zwischen den datierten Stücken stehenden undatierten Reden nicht mit Sicherheit bestimmten Jahren zuweisen.

Versuche, eine gewisse Ordnung in diese Verwirrung zu bringen, sind umsonst gewesen. Wir haben uns damit begnügen müssen, die Reden, die in der Sammlung Khum. neu sind, unter Berücksichtigung der Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. abzudrucken und im kritischen Apparat eine vollständige Übersicht über den Inhalt dieser Sammlung zu geben. Wenn Wilhelm Meyer[1] der Sammlung Khummer einen ziemlich hohen Wert für die Tischredenforschung beimißt, so können wir seinem Urteil nicht beistimmen; Khummer bietet uns zwar manche Nachträge, aber nichts wesentlich Neues für die Überlieferung von Luthers Tischreden. Wir glauben auch nicht, daß diese Sammlung — wie Meyer meint — mit Lauterbach selbst in einen engen Zusammenhang zu bringen sei, denn wir halten es nicht für möglich, daß Lauterbach eine so ungeordnete Sammlung gehabt haben sollte. Die abgeschriebenen Stücke sind zwar sicherlich aus Vorlagen Lauterbachs entnommen,

[1]) Meyer 40f.

aber die Unordnung, in der diese Reden in den Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. stehen, ist das Werk des Mannes, von dessen verschollener Abschrift X. unsre Handschriften abhängig sind. Ebenso gehen die langen Stücke, die wir unter Nr. 4782 und 4783 als bezeichnende Beispiele für die schon frühzeitig einsetzende Umarbeitung älterer Tischreden in unsre Veröffentlichung aufgenommen haben, gewiß nicht auf Lauterbach, sondern auf den Sammler von X. zurück.

Außer den Parallelhandschriften Khum., Clm. 939 und Wern. kommen für die hier abgedruckten Stücke ebenfalls die Leipziger Handschrift Math. L. und die von der Mathesischen Sammlung abhängige Handschrift Rhed. und zuweilen die Münchner Handschrift Clm. 943 in Frage. In Lauterbachs Sammlung B. und in Aurifabers Sammlung FB. haben zahlreiche Reden aus diesem Abschnitt Aufnahme gefunden; Aurifaber geht auch hier gewöhnlich mit dem gedruckten Text von B. und nicht mit unsern handschriftlichen Texten zusammen.

Anhang zum 9. Abschnitt.

Tischreden
aus der Handschrift Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abschnitt der Handschrift Math. L.

Der Anhang zum 9. Abschnitt bringt zunächst 9 Reden, die in der Handschrift Dresd. I. 423 nach Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 und nach einigen Briefen aus den Jahren 1540 und 1546 als Schlußstücke stehen. Ihre Überlieferung verdanken wir wohl ebenfalls der Vermittlung Lauterbachs, doch kann Lauterbach selbst sie nicht nachgeschrieben haben, denn gleich das erste Stück, unsre Nr. 4857a, führt uns nach Leipzig in das Haus des reichen Kaufherrn Heinz Scherl, und auf dieser Reise, auf der Luther im Sommer 1545 Wittenberg unmutig verließ[1], kann Lauterbach Luthers Begleiter nicht gewesen sein; in Luthers Begleitung waren damals, wie er selbst schreibt[2], sein Sohn Hans, Kaspar Cruciger und ein sonst wenig bekannter Tischgenosse, der österreichische Edelmann Ferdinand von Maugis. Eine handschriftliche Nativitätensammlung in der Leipziger Stadtbibliothek[3] gibt uns in dem Abschnitt Baronum, Nobilium, Potentum (scil. Nativitates) den Geburtstag dieses Mannes an: Ferdinandus a Maugis nascitur 1520. Martii D[ie] 13. H[ora] 11. M[inutis] 30. p[ost] M[eridiem]. In der Wittenberger Matrikel[4] steht er im April 1544 als Ferdinandus a Maugiss. Austria[cus]. Johannes Stigelius hat ihm ein langes Gedicht gewidmet.[5] Mathesius hat ihn wohl bei seinem späteren Besuch in Wittenberg im Frühjahr 1545 kennengelernt; in seinen Lutherhistorien[6] nennt er ihn nach den Männern, die Luthers Tischreden nachgeschrieben haben, mit den Worten: „Ferdinandus à Maugis auß Osterreich hat auch vil außlegung vber etliche spruch in seine Bibel verzeichnet." Im Sommer 1545 ist dann Ferdinandus von Maugis mit Luther in Scherls Haus in Leipzig gewesen, und über diesen Besuch haben wir außer unsrer Nr. 4857a, zu der Aurifaber keinen Text hat, in Aurifabers Sammlung FB. 4, 155 (43, 184) noch eine Tischredennachschrift, zu der wir sonst keine Parallele haben; sie ist unter Nr. 5096 abgedruckt. Die Nachschrift dieser beiden Reden geht vielleicht auf Ferdinand von Maugis zurück, doch scheint

---

[1]) Köstlin 2, 606ff. [2]) de Wette 5, 752f.; Enders 16, 270. [3]) Rep. IV. 4. 87, Bl. 53b. [4]) Album 1, 210. [5]) Poemata Io. Stigelii ex rec. Adami Siberi (1577) p. 431ff. [6]) Mathesius LH. 275.

auch Cruciger, der damals ebenfalls mit Luther bei Scherl zu Gaste war, gelegentlich Tischreden Luthers nachgeschrieben zu haben. Wahrscheinlich fallen auch die übrigen Schlußstücke der Handschrift Dresd. I. 423 in die vierziger Jahre; Lauterbach wird sie bei einem späteren Besuch in Wittenberg erhalten haben.

Unter Nr. 4857[i] bis Nr. 4857[p] sind in diesem Anhang ferner 6 Stücke aus dem 7. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. abgedruckt. Dieser ziemlich lange Abschnitt, der von Math. L (479) bis Math. L. (548) reicht, ist ziemlich wertlos. Wahrscheinlich geht er auf den Hamburger Georg Plato zurück, der 1537 in Wittenberg Magister wurde und in den vierziger Jahren im Schwarzen Kloster wohnte, vielleicht als Präzeptor von Luthers Söhnen. Luther selbst nennt ihn als Hausgenossen in seiner Wunderlichen Rechnung 1542[1], und Mathesius[2] erwähnt ihn als Tischgenossen Luthers und als Nachschreiber oder Sammler von Tischreden Luthers unter den Männern, die nach ihm an Luthers Tisch gekommen sind, doch scheint Plato auch schon 1540 gleichzeitig mit Mathesius an Luthers Tische gewesen zu sein, denn in unsrer Nr. 5090 trifft Luther Mitte Juni 1540 beide, Mathesius und Magister Plato, mit einem Seitenhieb. Das kleine Stück, das für Mathesius und Plato besonders wichtig gewesen sein mag, weil sie darin mit Namen genannt werden, steht nun aber in der Leipziger Handschrift Math. L. zweimal, das eine Mal in dem 10. Abschnitt, der die von Mathesius im Jahre 1540 nachgeschriebenen Reden enthält, und das andre Mal in unserm 7. Abschnitt, und das legt die Vermutung nahe, dieser Abschnitt gehe auf Plato zurück, der ja von Mathesius unter den Gewährsmännern für seine große Tischredensammlung genannt wird. Außer unsrer Nr. 5090 enthält der 7. Abschnitt noch einige 30 Parallelen zu den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Stücken, ferner zahlreiche Abschriften aus Heydenreichs Nachschriften der Jahre 1542 und 43 und aus den Sammlungen der dreißiger Jahre; unser kritischer Apparat gibt auch hierüber Auskunft. Platos Sammlung bietet also ein sehr buntes und fast wertloses Durcheinander.[3] Ganz vereinzelt sind die Stücke, die wir hier abdrucken, da sie nur in diesem Abschnitt von Math. L. und in der von Math. L. abhängigen Handschrift Rhed. stehen; über Rhed. vgl. die Einleitung in den 10. Abschnitt.

---

[1]) Enders 15, 60. [2]) Mathesius LH. 275. [3]) Vgl. die Einleitung in den 10. Abschnitt und in den Anhang zum 10. Abschnitt.

Einleitung in den 10. Abschnitt.

Nachschriften von Johannes Mathesius aus dem Jahre 1540.

Über die Leipziger Handschrift Math. L., die uns die große Mathesische Sammlung von Luthers Tischreden in ihren wichtigsten Abschnitten erhalten hat, habe ich in der Einleitung in meine frühere Veröffentlichung Math. L. ausführlich gehandelt. Ich darf hier die wichtigsten Ergebnisse jener Untersuchung kurz zusammenfassen, muß aber doch manches, was dort gesagt ist, hier wiederholen, um es in den weiteren Rahmen dieser Veröffentlichung richtig einordnen zu können.

Johannes Mathesius[1], geboren am 24. Juni 1504 in Rochlitz in Sachsen als Sohn des Ratsherrn Wolfgang Mathesius, besuchte zunächst die Trivialschule in Mitweida und seit 1521 die Lateinschule in Nürnberg. Von 1523 bis 1525 studierte er in Ingolstadt. Die nächsten Jahre hielten ihn noch in Bayern fest; schon hier wurde er für den Protestantismus gewonnen, und 1529 wanderte er nach Wittenberg, um Luthers und Melanchthons Schüler zu werden, doch trat er damals noch nicht in nähere Beziehungen zu Luther und zu seinem Hause.[2] Ein Jahr später, 1530, wurde er als Bakkalaureus an die Schule in Altenburg berufen[3], und 1532 ging er als Schulmeister, d. i. Rektor der Lateinschule in die rasch aufblühende Bergstadt Joachimsthal im Böhmischen Erzgebirge. Bis 1540 entfaltete er in dieser Stellung eine segensreiche Tätigkeit, sammelte zahlreiche Schüler um sich und verbreitete den Ruf der Schule als einer der besten im Lande.[3] Innerlich aber fühlte er sich immer mehr vom Schuldienst zum geistlichen Beruf hingezogen, und 1540, als er schon in der Mitte der dreißiger Jahre stand, bot sich ihm endlich Gelegenheit, seiner Neigung zu folgen. Mathes Sax in Joachimsthal, „Steyger auffm Mandelbaum vnd darnach ein geschworner", machte ihn 1538 auf seinen fündigen Zechen zum Gewerken.[4] So konnte er im Frühjahr 1540 zum zweitenmal auf die Wittenberger Universität ziehen, und wohl schon in den ersten Tagen seines Aufenthalts in Wittenberg hatte er durch Justus Jonas und Georg Rörers Empfehlung das Glück, das er selbst nicht hoch genug preisen kann, Luthers Tischgenosse zu werden. Mit mehreren jungen Joachimsthalern, die ihm als seine

---

[1]) Die beste Biographie verdanken wir Georg Loesche: Johannes Mathesius. Ein Lebens- und Sittenbild aus der Reformationszeit. 2 Bände. Gotha 1895. [2]) Mathesius LH. 160 ff.
[3]) Sein Rektor Andreas Misenus wird in seinen Nachschriften von 1540 zweimal erwähnt.
[3]) Vgl. Luthers Äußerung in Nr. 5238. [4]) Mathesius, Sarepta-Chronica, 1538.

Disʒipel nach Wittenberg gefolgt waren, trat er Anfang Mai des Jahres 1540 in die Hausgenossenschaft des Schwarzen Klosters ein.[1] In anschaulicher Schilderung erzählt er uns in seinen Luther-Historien, wie es damals an Luthers Tische zuging[2]:

„Ob aber wol vnser Doctor offtmals schwere vnnd tieffe gedancken mit sich an tisch nam, auch bißweylen die gantze malzeyt sein alt Kloster silentium hielt, das kein wort am tische gefiel, doch ließ er sich zu gelegner zeyt sehr lustig hören, wie wir denn sein reden Condimenta mensae pflegten zu nennen, die vns lieber waren denn alle würtze vnd köstliche speyse.

„Wenn er vns wolte rede abgewinnen, pfleget er ein anwurff zu thun: Was höret man newes? die erste vermanung liessen wir fürüber gehen. Wenn er wider anhielt: Jr Prelaten, was newes im lande? Da fiengen die alten am tische an zu reden. Doctor Wolff Seuerus[3], so der Römischen Königlichen Majestat[4] Preceptor gewesen, saß oben an, der bracht was auff die ban, wenn niemand frembdes verhanden, als ein gewanderter Hofman.

„Wens gedöber, doch mit gebürlicher zucht, vnd ehrerbietigkeyt angieng, schossen andere bißweylen jhren theyl auch darzu, biß man den Doctor anbracht. Offtmals legte man gute fragen ein auß der schrifft, die löset er fein rund vnnd kurtz auff, vnnd da einer ein mal part hielt, kondt ers auch leyden, vnd mit geschickter antwort widerlegen. Offtmals kamen ehrliche leut von der Vniuersitet, auch von frembden orten an Tisch, da gefielen sehr schöne reden vnd historien."

Das Sommersemester begann in Wittenberg am 1. Mai.[5] Das erste Datum, das Mathesius in seinen eignen Nachschriften aus dem Jahre 1540 erkennen läßt, ist der Himmelfahrtstag, der 6. Mai 1540, in unsrer Nr. 4864. Von da führen zahlreiche feste Daten durch den Sommer und Herbst des Jahres 1540 bis zum 7. November 1540. Es sind folgende Stellen: 16. Mai (Pfingsttag): Nr. 4915 und 4916, vgl. Nr. 4913 und 4919; 21. Mai: Nr. 4943; 11. Juni: Nr. 5058 und 5062; 18. Juni: Nr. 5097; 19. Juni: Nr. 5098. Hier ist eine längere Unterbrechung in den Nachschriften wegen Luthers Reise nach Weimar und Eisenach; nach seiner Rückkehr setzen die Nachschriften wieder ein am 2. August: Nr. 5107; 7. August: Nr. 5123; 24. August: Nr. 5187; 2. September: Nr. 5189; 17. September: Nr. 5258; 18. September: Nr. 5258 am Schluß; 23. September: Nr. 5271. In diesen Wochen hatte Mathesius weniger nachzuschreiben, da es vom 24. August bis zum 19. Oktober nichts mehr zu trinken gab und infolgedessen wohl auch die Abendgäste ausblieben, vgl. Nr. 5271 am Ende; 3. Oktober: Nr. 5284; 19. Oktober: Nr. 5301; 5. November: Nr. 5325; 7. November: Nr. 5341. An diesem Tage, am 7. November 1540, schließt Mathesius seine Nachschriften, indem er mit den Worten: et sic finis noch eine Äußerung Melanchthons nachschreibt. Wahrscheinlich hat er um diese Zeit das Schwarze Kloster verlassen; er mußte wohl mit seinen Disʒipeln zu Anfang des Wintersemesters neuen Ankömmlingen weichen, die um Aufnahme in Käthes Bursa nachgesucht hatten und gut empfohlen waren. Obgleich er schon am 24. September 1540 Magister geworden war[6], setzte er doch seine Studien in Wittenberg noch drei Semester lang fort. Im April 1542 kehrte

---

[1]) Kroker Math. L. S. 40. [2]) Mathesius LH. 279f. [3]) Vgl. über ihn weiter unten. [4]) Maximilians II. [5]) Kroker Math. L. S. 27. [6]) Kroker Math. L. S. 12.

er als Diakonus nach Joachimsthal zurück. Er besuchte Luther noch einmal im Frühjahr 1545.[1] Als Pfarrer in Joachimsthal starb er am 7. Oktober 1565.

Mathesius hat aber nicht nur selbst im Sommer 1540 an Luthers Tische nachgeschrieben; er hat auch die Nachschriften älterer und jüngerer Tischgenossen für sich abgeschrieben, und in seinen Luther-Historien gibt er selbst deren Namen an, indem er über seinen Aufenthalt in Luthers Hause im Jahre 1540 schreibt[2]:

„Was ich da hörete vnd sahe, hab ich mit fleyß gemercket. So beschert mir Gott, durch fleissiger leut hülff, vil guter Colloquia vnnd gespreche, so zuuor M. Veit Dietrich von Nürnberg, Doctor Weller von Freyburg, Er Anthoni Lauterbach von Birn, vnd hernach M. Caspar Heydereich Superintendent zu Torgaw, M. Jeronimus Besold von Nürnberg, M. Plato[3], vnd andere des Doctoris kostgenger, hatten auffgeschriben. Ferdinandus à Maugis auß Osterreich, hat auch vil außlegung vber etliche sprüch in seine Bibel verzeichnet, wie M. Georg Rörer vil köstlichs dings von schrifften vnnd rathschlegen, vnd sonderlich was bey der dolmetschung der Bibel geredt war, sehr fleissig zusammen bracht hat."

Diese große Sammlung von eigenen Nachschriften und Abschriften aus den Sammlungen andrer Tischgenossen hat Mathesius zuweilen an Freunde und Schüler zur Abschrift weitergegeben. Seine eignen Hefte — er hatte wenigstens 6 Quarthefte mit Tischreden Luthers[4] — sind uns nicht erhalten. Der starke Oktavband, den der Joachimsthaler Rektor Kaspar Eberhard 1550 ex Mathesii libellis abgeschrieben hat, ist ebenfalls verschollen; er wird noch 1727 als Thesaurus theologicus von dem Dresdner Rektor Christian August Freyberg, in dessen Besitz auch die Tischredenhandschrift Dresd. I. 423 gewesen ist[5], als in seiner Büchersammlung befindlich erwähnt[6], sein Verbleib läßt sich aber nicht nachweisen. Ein starker Foliant, der 1769 von J. Th. Lingke als Eigentum des Wittenberger Professors Ernst Friedrich Wernsdorf erwähnt wird[7], war ebenfalls lange Zeit nicht wieder aufzufinden; er ist aber aus Wernsdorfs Nachlaß zunächst von dem Wittenbergischen, später Leipziger Professor Karl Heinrich Ludwig Pölitz erworben worden und ist dann 1838 mit der reichen Büchersammlung, die Pölitz der Stadt Leipzig als wertvolles Vermächtnis hinterlassen hat, in die Leipziger Stadtbibliothek gekommen.[8]

Diese Leipziger Handschrift, von der Kroker Math. L. S. 17ff. eine genaue Beschreibung gegeben hat, ist nach mehreren handschriftlichen Bemerkungen auf dem Titelblatt und auf den Blättern 176, 272 und 301 von einem Manne, der nirgends seinen Namen nennt, im Jahre 1546 und in den folgenden Jahren in Marienberg im Sächsischen Erzgebirge in verschiedenen Abschnitten aus mehreren Vorlagen, besonders aber aus der großen Mathesischen Sammlung abgeschrieben worden. Mit völliger Sicherheit läßt sich der Schreiber nicht nachweisen; wahrscheinlich ist es der aus Joachimsthal stammende, in Marienberg tätige Magister Johann Krüginger, ein Schüler von Mathesius. Geboren im August oder September 1521, besuchte er zunächst in seiner Vaterstadt Joachimsthal die Latein-

---

[1]) Mathesius LH. 436f. [2]) Mathesius LH. 275. [3]) Im Text steht der Druckfehler: Placo. [4]) Kroker Math. L. S. 31f. [5]) Vgl. die Einleitung in den 7. Abschnitt U. A. Tischr. 3, XXIX. [6]) FB. 4, XVI Anm.; Loesche Math. N. S. 9; Kroker Math. L. S. 39. [7]) Kroker Math. L. S. 16f. [8]) Sie steht jetzt in der Handschriftenabteilung unter der Signatur Rep. III Fol. 20aa.

schule, die damals von Mathesius geleitet wurde. Im November 1538 wurde er in Wittenberg inskribiert; im Sommer 1540 studierte er in Leipzig, seit 1541 in Tübingen. 1543 war er Schulmeister in Crimmitschau. Er veröffentlichte in diesem Jahre seine erste Comödia von dem reichen Mann und armen Lazaro. Auch auf dem Titelblatt seines zweiten Dramas, der Tragödia von Herodes und Johannes dem Täufer, die 1545 erschien, nennt er sich noch nicht Magister, doch war er schon am 4. September 1544 in Wittenberg Magister geworden. Wahrscheinlich um diese Zeit ging er nach Marienberg, wo die Stellung des Schulmeisters durch die Berufung von Johannes Gigas nach Pforte frei geworden war. Die Schule in Marienberg brannte aber Anfang des Jahres 1547 nieder, und das war wohl die Veranlassung, daß er die Schule in Schlaggenwalde in Nordböhmen im Gebiete der Grafen Schlick übernahm. Am 9. November 1547 wurde er dann in Wittenberg zum Hofprediger des Grafen Lorenz Schlick in Luditz in Nordböhmen ordiniert, doch blieb er auch in dieser Stellung nur kurze Zeit; seit 1548 war er als Diakonus wieder in Marienberg tätig. Er starb hier als Pfarrer am 27. Dezember 1571.[1]

Die Handschrift, die er 1546 in Marienberg angefangen hat zu sammeln, zerfällt in ihrem jetzigen Zustande in 8 Abschnitte.

Der 1. Abschnitt von Math. L. (1) bis Math. L. (176) enthält Krügingers eigne Sammlung. Vor diesem Abschnitt steht auf dem Titelblatt die Bemerkung: Collegi in monte S. Mariae Misiae ab anno salutis 1546. Die Vorlagen zu diesem Abschnitt hat Krüginger nicht von seinem Lehrer Mathesius, sondern anderswoher erhalten. Den Inhalt bilden von Math. L. (1) bis Math. L (83) und von Math. L. (121) bis Math. L. (176) Abschriften von Tischreden aus den Sammlungen der ersten Hälfte der dreißiger Jahre, dazwischen aber stehen von Math. L. (83) bis Math. L. (123) zahlreiche Abschriften von Reden, die Lauterbach und Weller 1536 und 1537 an Luthers Tische nachgeschrieben haben. Wir haben diesen Abschnitt in den Einleitungen in unsern 6. Abschnitt[2] und in den Anhang zum 6. Abschnitt[3] besprochen und einige Reden daraus im Anhang zum 6. Abschnitt veröffentlicht.

Der 2. Abschnitt von Math. L. (177) bis Math. L. (260) enthält Kaspar Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543. Vor diesem Abschnitt — in unsrer Veröffentlichung wird es der 11. Abschnitt sein — steht Math. L. (176) unten die Bemerkung: Haec sequentia communicavit mecum D[ominus] Matthesius, praeceptor meus, anno 1547. mense Septembri. Damals, im September 1547, ist also Krüginger in seiner Vaterstadt Joachimsthal zu Besuch gewesen.

Der 3. Abschnitt von Math. L. (260) bis Math. L. (270) ist in unsrer Veröffentlichung der 12. Abschnitt. Er trägt die Überschrift: COLLOQUIA ANNI MD. XLIIII. Vor dieser kleinen Sammlung, die vielleicht auf Hieronymus Besold zurückgeht[4], erwähnt Krüginger nicht besonders, wann er sie von Mathesius zur Abschrift erhalten hat; sie hat wohl ebenfalls in dem Hefte gestanden, das Mathesius ihm bei seinem Besuch in Joachimsthal im September 1547 anvertraut hat.

Math. L. (271) ist unbeschrieben.

---

[1]) Vgl. V. Hantzsch ADB 47, 556 ff. (Criginger). [2]) U. A. Tischr. 3, XIV f. [3]) U. A. Tischr. 3, XXVI. [4]) Siehe die Einleitung in den 12. Abschnitt.

Der 4. Abschnitt von Math. L. (272) bis Math. L. (280) enthält eine kleine Sammlung von Tischreden aus verschiedenen Jahren und trägt auf dem ersten, sonst unbeschriebenen Blatt von Krügingers Hand die Bemerkung: Sequentia haec in Vallibus Ioachimi accepi mutuo describenda a Matthesio, D[omino praeceptore meo, 2. fer[ia Adventus anni 1547, cum domi in patria fuissem ac simul Salateri nuptias celebrassem. Die Worte: „Das Folgende erhielt ich in Joachimsthal . . ., als ich zu Haus in meiner Vaterstadt gewesen war" können leicht dahin mißverstanden werden, als wäre der Schreiber zunächst in seiner Vaterstadt und dann erst bei Mathesius in Joachimsthal gewesen, und wenn dem so wäre, dann könnte Krüginger, der ja ein geborner Joachimsthaler ist, mit dem Schreiber der Leipziger Handschrift Math. L. nicht identisch sein. Aber die folgenden Worte über seine Teilnahme an Salaters Hochzeit in seiner Vaterstadt (in patria . . . ac simul) beweisen, daß seine Vaterstadt doch eben Joachimsthal gewesen ist, denn Johannes Salater, damals Schulmeister in Joachimsthal, wurde am 7. Dezember 1547 in Joachimsthal getraut.[1] Daß Krüginger aber im Jahre 1547 zweimal kurz hintereinander — im September und nochmals von Ende November bis Anfang Dezember — in Joachimsthal gewesen ist, das erklärt sich wohl aus seinem Aufenthalt in Wittenberg, wo er am 9. November 1547 ordiniert wurde; die Hinreise von Schlaggenwalde nach Wittenberg und die Rückreise von Wittenberg nach Ludiz führte ihn ohne großen Umweg in seine Vaterstadt Joachimsthal zu seinem Lehrer Mathesius, der ihn an Melanchthon empfohlen hatte und der nun durch Krüginger einen Brief Melanchthons vom 10. November 1547 erhielt.[2] Wenn Krüginger hier schließlich hervorhebt, Mathesius habe ihm seine Nachschriften mutuo describenda anvertraut, so dürfen wir daraus schließen, daß er damals einen Teil seiner eignen Sammlung, wie sie uns in dem 1. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. vorliegt, im Austausch an Mathesius zur Abschrift weitergegeben hat.

Der 5. Abschnitt von Math. L. (281) bis Math. L. (301) trägt die Überschrift: COLLOQUIA ANNI M. D. XXXIX. a D[omino M[agistro Lauterbach collecta. Diese kleine Sammlung — es ist nur ein Bruchteil der von Lauterbach 1539 nachgeschriebenen Reden[3] — stand wohl ebenfalls in dem Heft, das Krüginger am 28. November 1547 von Mathesius erhalten hatte.

Vor dem 6. Abschnitt, der von Math. L. (302) bis Math. L. (472) reicht, steht Math. L. (301) unten die Bemerkung: Sequentia accepi mutuo in Vallibus a D[omino Matthesio, reversus ex patria, cum visitaverim fratrem Christophorum infirmum. 12. Aprilis 1548. Das Datum, der 12. April 1548, gibt uns wohl nicht den Tag, an dem Krüginger bei Mathesius in Joachimsthal war, sondern den Tag, an dem er in Marienberg reversus ex patria diese Bemerkung auf das letzte Blatt seiner schon früher abgeschriebenen Sammlung niederschrieb. Über diesen langen Abschnitt, der Veit Dietrichs Nachschriften und Dietrichs und Medlers Sammlung in derselben Vereinigung wie die Handschriften Bav., Oben. und Ror. Bos. q. 24[c] enthält, hat Kroker im Archiv für Reformationsgeschichte im 7. Jahrgang (1911), S. 161ff. und 166ff. gehandelt.[4]

---

[1]) Kroker Math. L. S. 18 Anm. 2 und S. 22. [2]) Kroker Math. L. S. 25. [3]) Vgl. die Einleitung in den 8. Abschnitt. [4]) Vgl. auch die Einleitung in unsern 2. Abschnitt, U. A. Tischr. 1, XXXVIIff.

Die Blätter Math. L. (473) bis Math. L. (478) sind unbeschrieben.

Der 7. Abschnitt von Math. L. (479) bis Math. L. (548) enthält wahrscheinlich Abschriften aus Platos Sammlung, vgl. die Einleitung in den Anhang zu unserm 9. Abschnitt. Eine Bemerkung Krügingers fehlt; man darf wohl annehmen, daß er auch hier die Vorlage seinem Lehrer Mathesius verdankt.

An 4 Blätter, die nicht paginiert und nicht beschrieben sind, schließt sich als 8. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. ein eng geschriebener Anhang mit neuer Paginierung Blatt 1 bis 46 an. Er zeigt eine ganz andre Handschrift als die übrigen Abschnitte; vielleicht ist er von Mathesius selbst geschrieben. Die Aufschrift auf Blatt 1 lautet: COLLOQVIA REVERENDI PATRIS IN CHRISTO D⌊OCTORIS MARTINI 1540. Auf der Rückseite des 46. Blattes schließt der Text mit den Worten: „Das ist gewiß war." Darunter steht in roter Tinte: M⌊agister I⌊ohannes Mathesius. Darunter steht wieder in schwarzer Tinte: Doctor Seuerus Schifer qui fuit praeceptor filiorum regis Ferdinandi.

Wolfgang Schiefer, Schifer oder Schiver, latinisiert Severus, zweimal auch Severus Angustus genannt, ist von Karl Seidemann[1] mit Huttens Freund Wolfgang Anxt, latinisiert Angustus, identifiziert worden, aber Anxt und Schiefer sind zwei verschiedene Männer.

Wolfgang Anxt stammte aus Kaisersberg im Elsaß; er nennt sich selbst Caeserbergius[2], und soweit wir seinen Lebensgang verfolgen können, finden wir ihn immer in den Ländern am Rhein. Schon 1510 war er mit Hutten befreundet; 1515 (1516) war er als wissenschaftlicher Korrektor in Hagenau tätig, 1517 in Basel, wo er mit Beatus Rhenanus verkehrte[3], 1519 in Mainz.[4] In diesen Jahren fing Schiefer überhaupt erst in Wien zu studieren an.

Wolfgang Schiefer stammte aus den Donauländern und verlebte da seine Jugend. Seine Heimat bezeichnet er wohl, wenn er sich 1523 in einem Briefe Pannonicus nennt[5]; wenn er sich dagegen 1537 ebenfalls in einem Briefe den Beinamen Aenosinus gibt[6], so knüpft er an seinen damaligen Aufenthalt in Innsbruck an. Die erste Nachricht, die wir über ihn haben, ist ein Brief vom 12. Mai 1521 an den von ihm schon hochverehrten, ihm aber bis dahin noch unbekannten Beatus Rhenanus.[7] Hier schreibt er seinen Namen Guolphangus Schiverius, und das ist sicherlich sein Familienname. Wahrscheinlich war er ein Sproß des oberösterreichischen Geschlechts der Schifer von Freyling, die in der Umgegend von Linz angesessen waren und in dem Spital des Städtchens Eferding westlich von Linz ein altes, reiches Erbstift errichtet hatten.[8] Gegen seine Abstammung aus einem edeln Geschlecht scheint zwar zu sprechen, daß er sich selbst in diesem Brief an Rhenanus als plebeium hominem und miserabilem Irum bezeichnet[9], aber er tut das im Hinblick auf Männer wie Pythagoras, Demokrit und Plato und in einem Bittschreiben. Immerhin mag er einem verarmten Zweige des Geschlechts angehört

---

[1]) Zeitschrift für die historische Theologie 1874, S. 569ff.; vgl. Seidemann, Schenk 44. [2]) Böcking, Hutteni Opera 1, 126. [3]) A. Horawitz und K. Hartfelder, Briefwechsel des Beatus Rhenanus 101. [4]) Böcking a. a. O. 1, 225 und 251. [5]) Horawitz und Hartfelder a. a. O. 318. [6]) Zeitschrift f. d. histor. Theol. 1874, S. 569 f. [7]) Horawitz und Hartfelder a. a. O. 276. [8]) v. Starkenfels und Kirnbauer v. Erzstätt, Oberösterreichischer Adel (Siebmachers Wappenbuch 4. Bd., 5. Abt.) S. 334. [9]) Horawitz u. Hartfelder 278.

haben; sein Vater war vielleicht habsburgischer Beamter in einer der Landschaften östlich von Linz, die im Römischen Reich als Pannonia Superior zusammengefaßt waren. Seit 3 Jahren — so schreibt er 1521 an Rhenanus —, also seit 1518 studierte er in Wien, und schon lange zog es ihn mächtig nach Basel, doch die Nachricht, daß in der Schweiz die Pest wütete, hielt ihn in Wien zurück; als aber die Seuche nach Bayern und schließlich auch nach Österreich übergriff, machte er sich im Frühjahr 1521 trotz des weiten Weges von Wien nach Basel auf, um flosculum iuventae suae vor der Pest zu retten, also jedenfalls noch in recht jungen Jahren.[1]

In Basel, wo er Rhenanus und Erasmus näher trat[2], scheint er bis zum Herbst 1522 geblieben zu sein. Über seinen Aufenthalt im Winter von 1522 auf 1523 schreibt er in einem zweiten Brief an Rhenanus vom 4. Mai 1523 aus Wittenberg[3]: In Everdingio hybernavi, sed parum quieto animo, nempe cui nullae literae sapuerunt propter obitum meorum. Ich habe in meiner früheren Veröffentlichung[4] unter diesem Everdingium den kleinen holländischen Ort Everdingen südlich von Utrecht verstanden und habe vermutet, Severus sei von Erasmus dahin empfohlen worden, aber das ist wohl nicht richtig, denn sein Weggang von Basel und sein Aufenthalt in Everdingio scheinen mit dem Verlust seiner nächsten Angehörigen in engem Zusammenhang zu stehen; und erinnert man sich, daß in dem Städtchen Eferding bei Linz ein altes Schiferisches Erbstift bestand, so wird man unter Everdingium nicht das holländische Everdingen, sondern das oberösterreichische Eferding zu verstehen haben. Hier, in dem Schiferschen Erbstift, werden Schiefers Angehörige gestorben sein, und von hier führte ihn nun sein Fürst, nicht der weltliche Herr, König Ferdinand, sondern der himmlische Heiland im Frühjahr 1523 nach Wittenberg. In Wittenberg studierte er noch 2 Jahre.[5] Er hörte besonders Luther und Melanchthon. Seine alte Freundschaft mit Joachim Camerarius und andern Männern geht auf diese Zeit zurück.

In seine Heimat zurückgekehrt, wurde er Präzeptor bei den Söhnen seines Landsmanns, des Freiherrn Johann Hofmann zu Grünbüchel[6], des einflußreichen, dem Protestantismus geneigten Rats und Schatzmeisters König Ferdinands I., und Hofmann brachte ihn schließlich 1536 an den Hof des Königs nach Innsbruck. Die Prinzen, deren Erziehung ihm anvertraut wurde, waren Erzherzog Maximilian und Erzherzog Ferdinand.[7] Daß Maximilian II. später als Deutscher Kaiser den Protestanten sehr günstig gesinnt war, war wohl auch eine Folge der Lehren, die Schiefer in die Seele des jungen Prinzen eingesenkt hatte. Doch konnte seine Tätigkeit an dem streng katholischen Hofe und unter den Augen des päpstlichen Nuntius nicht lange unbeanstandet bleiben, und wir wundern uns deshalb nicht zu hören, daß er schon 1538 oder 1539 seine Stellung aufgab oder aufgeben mußte.[8]

---

[1]) Wenn Luther am 7. Nov. 1539 (Enders 12, 276) an den Kurfürsten schreibt, Severus sei noch unbeweibt, „als er vielleicht auch bleiben wird", so deutet auch das darauf hin, daß er 1539 noch nicht in höherem Alter stand. [2]) Vgl. unsre Nr. 4899. [3]) Horawitz u. Hartfelder a. a. O. 318 f. [4]) Math. L. S. 21. [5]) de Wette 6, 234. [6]) Vgl. über ihn v. Starkenfels und Kirnbauer v. Erzstätt a. a. O. 126 f. [7]) Erzherzog Karl wurde erst 1540 geboren. [8]) Vgl. R. Holtzmann, Kaiser Maximilian II. bis zu seiner Thronbesteigung 18 f. Doch wirft auch Holtzmann Anxt, den er Auxt nennt, und Schiefer zusammen.

Seit dem Herbste des Jahres 1539 weilte er wieder in Wittenberg als gern gesehener und angesehenster Gast in Luthers Hause. Er saß bei Tisch obenan, wie Mathesius berichtet. Luther und Melanchthon hätten ihn gern in einer sicheren Lebensstellung in Wittenberg festgehalten; am 7. November 1539 empfahlen sie ihn dem Kurfürsten als Erzieher seiner Söhne[1], doch scheint aus dieser Anstellung nichts geworden zu sein, denn im Frühjahr und Sommer des Jahres 1540 war Schiefer noch immer regelmäßig Luthers Tischgenosse. In den von Mathesius nachgeschriebenen Reden greift er mehr als dreißigmal erzählend oder fragend in Luthers Worte ein, zum letztenmal in Nr. 5098, im Juni 1540. Dreimal läßt Luther ihn dann brieflich in den ersten Julitagen von Weimar und Eisenach aus grüßen. Nach Luthers Rückkehr aus Thüringen wird Schiefer von Mathesius an Luthers Tische nicht mehr genannt. Wie es scheint, kehrte er mit einem Empfehlungsbriefe Melanchthons vom 20. September 1540[2] nach Österreich zurück. Über seine weiteren Schicksale ist mir nichts bekannt. Daß er Luther überlebt hat, geht wohl aus dem Distichon hervor, das er auf Luther gedichtet und das Mathesius uns überliefert hat[3]:

Iapeti de gente prior maiorque Luthero
Nemo fuit, sed nec credo futurus erit.

Die hier zusammengestellten Nachrichten lassen wohl keinen Zweifel darüber, daß Huttens Freund Anxt, der schon 1517 mit Rhenanus bekannt ist, und Luthers Tischgenosse Schiefer, der im Frühjahr 1521 Rhenanus noch gar nicht kennt, zwei verschiedene Männer sein müssen. Auch nennt sich Schiefer und nennen ihn Luther und Melanchthon immer nur Schiefer oder Severus, niemals Angustus, und doch ist kein Zweifel, daß er den Beinamen Angustus geführt hat. Am 13. Oktober 1537 widmet Joachim Camerarius in Tübingen seinen Kommentar über das 1. Buch der Ilias Doctissimo viro Bolgango Angusto Seuero Regiorum filiorum apud Aeni pontes Magistro amico perveteri[4], und am 14. Dezember 1539 schreibt Jakob Schenk an Melanchthon: Quod mihi de Seuero Angusto nuper scribebas etc.[5] Wir stehen hier vor einem Rätsel, das ich nicht zu lösen vermag. Aber von den Gelehrten jener Zeit hat mancher einen lateinischen Zusatznamen oder Decknamen gehabt, dessen Sinn wir kaum errieten, wenn er uns nicht gelegentlich verraten würde. So mag auch Wolfgang Schiefer, latinisiert Severus, noch den Zusatznamen Angustus getragen haben.

Daß in der Leipziger Handschrift Math. L. die Worte: Doctor Seuerus Schifer qui fuit praeceptor filiorum regis Ferdinandi unter dem letzten Abschnitt stehen, das hängt wohl damit zusammen, daß Schiefer in diesem Abschnitt sehr oft genannt wird. Es ist eine erläuternde Anmerkung für Krüginger, der die Abschrift dieser Reden von Mathesius erhalten hat.

Sehr zahlreich sind unter diesen 487 Reden des Jahres 1540 die ego-Stücke, und dieser ego ist Johannes Mathesius, denn in Nr. 5253 antwortet Luther auf einen Einwurf dieses ego mit den Worten: Ja, Mathesi! Sehr zahlreich sind ferner, wie schon erwähnt, die Stücke, in denen Schiefer (Severus) in die Unterhaltung

[1]) de Wette 6, 234; vgl. Enders 12, 276. [2]) Corp. Ref. 3, 1094. [3]) Mathesius LH. 393. [4]) Zeitschr. f. d. histor. Theol. 1874, S. 570. [5]) Ebenda S. 570; vgl. Seidemann, Schenk 165.

eingreift; das entspricht ganz der Schilderung, die Mathesius von seinem Aufenthalt an Luthers Tische entwirft. Ebenso erklärt es sich leicht, daß in diesen Reden Joachimsthal und die Namen von geborenen Joachimsthalern oder in Joachimsthal tätigen Männern öfter genannt werden, so Johannes Sylvius Egranus, Stephan Hacker, Johann Neese und Georg Neusesser. Da dieser Abschnitt außerdem zahlreiche feste Daten enthält, die uns in der richtigen zeitlichen Folge vom Mai bis in den November des Jahres 1540 führen, und da endlich unsre Abschrift die Unterschrift von Johannes Mathesius trägt, ja vielleicht von ihm selbst geschrieben ist, so dürfen wir annehmen, daß wir in der Leipziger Handschrift Math. L. eine annähernd vollständige und genaue Wiedergabe der von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Reden vor uns haben.

In der Tat steht Math. L. nicht nur durch die Zahl der Reden, sondern auch durch die Güte des Textes allen übrigen Handschriften unsrer Überlieferung weit voran. Fast überall bietet Math. L. den ursprünglichen Text, während die Parallelen einen stark gekürzten und verderbten Text haben. So bildet Math. L. den Stamm unsrer Überlieferung. Die übrigen Handschriften zweigen sich in mehreren Ästen vom Stamm ab.

Zu dem ersten Ast gehören die Handschriften Goth. B. 168, Wolf. 3230, Ror. Bos. q. 24[s], Luth.-Mel. und Dink. Gemeinsam ist diesen 5 Handschriften, daß sie zwischen den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Reden eine Anzahl von Reden haben, die zwar ebenfalls ins Jahr 1540 fallen, die aber in der Leipziger Handschrift Math. L. fehlen und wahrscheinlich nicht von Mathesius nachgeschrieben sind; diese Stücke werden im Anhang zu diesem 10. Abschnitt abgedruckt. Gemeinsam ist ferner den 3 Handschriften Goth. B. 168, Wolf. 3230 und Ror. Bos. q. 24[s] die Reihenfolge der ausgewählten Reden. Wir geben hier eine Übersicht über die Handschrift Goth. B. 168, die mit ihren 175 Parallelen den 487 Reden der Leipziger Handschrift Math. L. am nächsten steht. Sie beginnt (Blatt 1) mit Nr. 5002, dann folgen (1[b]) Nr. 4915, (2[b]) 4922, (3) 4964, (3[b]) 4971, 5009, (4) 5010, 5017, (6) 5015[1], (9) 5071, (10) 5073, 5074 + 5075, (11) 5088, (12) 5096, (15[b]) 5038, (17[b]) 5100, (18) 5097, (20) 5105, (20[b]) 5106[2], (35) 5118, (35[b]) 5126, (36) 5127, (37) 5153, 5155, (37[b]) 5158, 5163, 5166, (38[b]) 5171, 5174, (39) 5175, 5176, (39[b]) 5177, (40) 5178, (41) 5180, 5179, (42) 4868, 4884, (42[b]) 4883, 4887, (43) 4899, (44) 4902, 4909, 4920, (44[b]) 4924, 4923, 4921, (45) 4948, 4966, (45[b]) 4955, 4982, 4980, (46) 4996, (47) 4997, (48) 5012, 5022, 5054, (48[b]) 5006, 5121, (49) 5124, 5148, (49[b]) 5339, 5335, (50) 5081, (50[b]) 5184, (51) 5189 + 5191 + 5190, (52) 5192, 5255, (52[b]) 5164, (53) 5195, (53[b]) 5196, (54) 5203, (54[b]) 5200, 5204, (55) 5206, 5212, (55[b]) 5218, 5219, (56) 5225, (57) 5228, (57[b]) 5229, (58) 5230, 5231, (59) 5232, 5233, (59[b]) 5234, 5235, (60) 5236, 5237, (60[b]) 5239, (61) 5243, (61[b]) 5244, (62[b]) 5245, 5246, (63) 5247, (63[b]) 5248, 5253, (64) 5258, (65) 5259, (65[b]) 5260, 5264, (66[b]) 5267, (67) 5268, (67[b]) 5270, 5272, (68) 5273, (68[b]) 5265, (69) 5274, (69[b]) 5276, 5277, (70) 5278, (70[b]) 5282, 5285, (71) 5292, (71[b]) 5293, (72)

[1]) Hier sind aus Veit Dietrichs Sammlung Nr. 484, 488 und 494 eingeschoben. [2]) Nach diesem Stück sind die im Anhang unter Nr. 5342 bis Nr. 5354 abgedruckten Reden eingeschoben, die ebenfalls ins Jahr 1540 gehören.

5294, 5298, (72b) 5300, 5301, 5310, (73) 5314, (74) 5315, 5316, 5320, (75b) 5317, 5318, (76) 5324, (76b) 5328, 5327, (77) 5325[1], (86b) 5216 + (87) 4875, (87b) 4892, 4896 + (88) 5001, 4991, (90b) 4992, 4999, (91) 5031[2], (94b) 5102[3], (95b) 5109, 5110, (96) 5111, 5112, (96b) 5113, (97) 5114 + 5115, (97b) 5122, (98) 5125, 5130, (98b) 5132, (99) 5135, (99b) 5158, 5159, 5165, (100) 5169, (100b) 5181, 4936, (101) 5005, (101b) 5023, (102) 5095, 5057, (102b) 5137, 5256, (103) 5161, (103b) 5119, (104) 5306, (105) 5183, (105b) 5223[4], (109b) 4864. Wie diese Übersicht zeigt, hat der Mann, auf den diese Auswahl von Reden zurückgeht, seine Vorlage fünfmal von neuem aufgeschlagen und ausgeschrieben. In der Handschrift Goth. B. 168 beginnen die 5 Abschnitte auf Blatt 1, 42, 50, 86b und 100b. Innerhalb jedes einzelnen Abschnitts herrscht im allgemeinen die richtige zeitliche Folge, doch geht aus zahlreichen Ausnahmen hervor, daß der Schreiber auch während des Abschreibens immer wieder in seiner Vorlage bald vorwärts, bald rückwärts geblättert hat. Bei einer solchen Arbeitsweise ist es fast ein Wunder, daß nur ein Stück, Nr. 5158, zweimal abgeschrieben ist, Blatt 37b und 99b; in mehreren Parallelhandschriften sind die Dubletten häufiger. Der Text zeigt gegenüber der Leipziger Handschrift Math. L. zahlreiche Kürzungen; besonders oft sind die Namen der am Gespräch teilnehmenden Tischgenossen durch das nichtssagende quidam verdrängt. Zwischen den Reden des Jahres 1540 stehen vereinzelt in kleinen Gruppen Abschriften aus Veit Dietrichs Nachschriften. Dieser 1. Abschnitt der Handschrift Goth. B. 168 schließt auf Blatt 109b mit der nur bedingt richtigen Unterschrift: Excerpta ex ore M[artini L[utheri in mensa anno 1540. Es folgen dann Goth. B. 168, 117b und 118b, sowie 391b vereinzelt noch 4 Stücke aus der Matheſischen Sammlung von 1540, unsre Nr. 5252, 5240 und 5249 + 5250. Der 2., größere Teil der Handschrift enthält zahlreiche Tischreden aus den Sammlungen der dreißiger Jahre; wir haben diese Stücke in den früheren Abschnitten unsrer Veröffentlichung nur gelegentlich berücksichtigt.

Die Handschrift Wolf. 3230[5] steht der Handschrift Goth. B. 168 am nächsten. Sie beginnt auf dem 1. Blatt ebenfalls mit Nr. 5002 und zeigt dieselbe Zahl und dieselbe Folge der Reden und zwischen den Reden des Jahres 1540 dieselben Einschiebsel aus Veit Dietrichs Nachschriften. Die Bemerkung Excerpta ex ore M[artini L[utheri in mensa anno 1540 steht auch in Wolf. 3230, 86 an derselben Stelle wie in Goth. B. 168. Der 2. Teil von Goth. B. 168 fehlt in Wolf. 3230.

In der Jenaer Handschrift Ror. Bos. q. 24[6] reicht der Abschnitt der Reden aus dem Jahre 1540 von Blatt 145 bis 177b.[6] Nach einer Bemerkung am Rande hat Rörer seine Abschrift am 12. Februar 1551 begonnen. Rörer hat als 1. Stück unsre Nr. 5003, dann setzt mit Nr. 5002 dieselbe Reihe von Reden ein wie in

[1]) Hier sind zunächst aus Veit Dietrichs Sammlung Nr. 520, 521, 527 extr., 532, 464, 461 extr., 463 und 527 in. eingeschoben, dann die im Anhang abgedruckte Nr. 5355, dann wieder aus Veit Dietrich Nr. 519 und 402, dann die im Anhang abgedruckte Nr. 5356, dann wieder aus Veit Dietrich Nr. 425, 426, 432, 434, 435 in. und 435 extr. [2]) Hier sind aus Veit Dietrichs Sammlung Nr. 499, 502 in., 514, 502 extr. und 501 eingeschoben. [3]) Hier sind die im Anhang abgedruckten Nr. 5357 und 5358 eingeschoben. [4]) Hier sind aus Veit Dietrichs Sammlung Nr. 517 + 518 und 396 eingeschoben. [5]) Vgl. U. A. Tischr. 3, XV f. [6]) Vgl. Kroker im Archiv f. Reformationsgesch. 5 (1908), 340 ff.

Goth. B. 168 und Wern. 3230. Einige Stücke fehlen bei Rörer, so daß seine Abschrift nur 164 Parallelen zur Leipziger Handschrift Math. L. enthält. Rörer kann also nicht die Vorlage für die übrigen Handschriften dieser Familie gewesen sein. Die Bemerkung Excerpta ex ore M. L. in mensa anno 1540 fehlt in Ror., und der 2. Teil von Goth. B. 168 fehlt in Ror. ebenfalls.

Die Handschrift Luth.-Mel. stammt aus Petersburg und ist 1908 durch das Antiquariat von Bernhard Liebisch in Leipzig in die Leipziger Stadtbibliothek gekommen.[1] Der alte, im Einband sehr beschädigte Quartband ist jetzt in 2 Halbbände zerlegt. Der 2. Band, der zahlreiche Anekdoten Melanchthons enthält, kommt für Luthers Tischreden nicht in Frage. Nach alten, kaum noch lesbaren Aufschriften innen in dem ursprünglichen Einband sind beide Halbbände wahrscheinlich von einem jungen Lübecker Johannes Rickemann oder Rechemann, der am 6. Oktober 1553 in Wittenberg immatrikuliert wurde[2] und im Jahre 1601 als Pastor in Riga in einem Alter von 69 Jahren starb[3], während seiner Studienzeit in Wittenberg in den Jahren von 1554 bis 1557 zusammengetragen worden; die niederdeutsche Herkunft des Schreibers zeigt sich auch gelegentlich in Wortformen wie slange für Schlange, swecken für schwächen u. dergl. Später gehörte die Handschrift dem bekannten Rigaer Gelehrten Henning Witte, und dieser schenkte sie im September 1672 einer Bibliothek in Riga. Wie sie von da nach Petersburg gekommen ist, läßt sich nicht nachweisen. Die Abschriften von Luthers Tischreden beginnen im 1. Halbbande auf S. 82; auf der vorhergehenden Seite 81^{b} steht als Überschrift: Sermones domestici excepti ex ore Doct|oris Marth|ini Lutheri. Anno 1530. Anstatt 1530 muß es aber heißen: 1540, denn Luth.-Mel. beginnt ebenfalls mit Nr. 5003 und läßt dann mit Nr. 5002 dieselben Auszüge aus den von Matheſius 1540 nachgeschriebenen Reden folgen wie die Parallelhandschriften. Die Übereinstimmung reicht von Luth.-Mel. 82 bis Luth.-Mel. 114^{b}, dann wendet sich der Schreiber von Luth.-Mel. einer andern Vorlage zu, doch kehrt er noch mehrmals zu seiner ersten Vorlage zurück. Wie Goth. B. 168, so schließt auch Luth.-Mel. mit zahlreichen Reden aus den Sammlungen der dreißiger Jahre.

Die Handschrift Dink. im Stadtarchiv zu Dinkelsbühl, geschrieben von dem Dinkelsbühler Bürgermeister Michael Bauer (Agricola), ist von Hermann Jordan in den Beiträgen zur bayerischen Kirchengeschichte Bd. 18 (1912), S. 159ff. besprochen worden. Sie enthält von Blatt 84^{b} bis 112 eine Sammlung von Luthers Tischreden und von Briefen und Gutachten Luthers und Melanchthons unter der Überschrift: Magnus Galli Ötingensis anno ab orbe incarnato 1554. Inceptum in die Nativitatis Domini nostri Iesu Christi Witenbergae. A quo ego M|ichael Agr|icola scripsi. Magnus Galli, geboren 1534, immatrikuliert in Wittenberg am 27. August 1553[4], hat also diese kleine Sammlung als junger Student in Wittenberg zusammengebracht. Sie enthält nur 117 numerierte Stücke, vereinigt aber zuweilen unter einer Nummer mehrere Reden. Zu der Matheſischen Sammlung von 1540 habe ich einige 60 Parallelen notiert, zu dem Anhang hierzu 8 Parallelen, zu Veit Dietrichs Nachschriften gegen 10 und zu Dietrichs und Medlers Sammlung einige 20 Parallelen; vereinzelte Stücke fallen in die letzten

[1]) Sie trägt die Signatur Rep. IV. 4°. 115^{aa}. [2]) Album 1, 284. [3]) Gustav Bergmann, Gesch. von Livland (1776) 125. [4]) Jordan a. a. O. 170.

Jahre vor Luthers Tod, und etwa 20 Nummern sind Briefe und Gutachten. Wir haben in unsrer Veröffentlichung nur die Tischreden von 1540 und die der späteren Jahre berücksichtigt.

Von den Handschriften, die den 2. Ast unsrer Überlieferung bilden, sind Math. N., Hirz. und Rhed. verhältnismäßig am wichtigsten. Charakteristisch ist für sie, daß sie mit wenigen Ausnahmen alle die Reden auslassen, die wir im Anhang zu diesem 10. Abschnitt abdrucken, und daß sie aus der Mathesischen Sammlung von 1540 ebenfalls nur einen Auszug geben. In der Auswahl weichen sie an mehreren Stellen von den Handschriften der 1. Familie ab. Dagegen ist beiden Familien gemeinsam, daß sie zwischen die Reden des Jahres 1540 an mehreren Stellen Abschriften aus Veit Dietrichs Nachschriften eingeschoben haben.

Die von Loesche veröffentlichte Nürnbergische Handschrift Math. N. haben wir in der Einleitung in den 6. Abschnitt, U. A. Tischr. 3, XVIIIff. besprochen. Sie hat in ihrem 1. Abschnitt unter 151 Parallelen zu der Mathesischen Sammlung von 1540 nicht weniger als 6 Dubletten: Math. N. 35 = Math. N. 149; Math. N. 36 = Math. N. 150; Math. N. 50 = Math. N. 128; Math. N. 51 = Math. N. 129; Math. N. 75 = Math. N. 137 und Math. N. 76 = Math. N. 138. Die Überschrift Excerpta haec omnia in mensa ex ore D⌊octoris Ma⌊rtini Lutheri anno Domini 1540, die auf Blatt 24^b wiederkehrt, gilt nur für diesen 1. Abschnitt, nicht für die ganze Handschrift, und auch für den 1. Abschnitt hat sie nur bedingte Geltung, denn die aus Veit Dietrich entlehnten Stücke sind ja 8 oder 9 Jahre älter.

Während Math. N. fast aus allen Abschnitten der großen Mathesischen Sammlung geschöpft hat, ist Hirz. besonders von den Reden abhängig, die Mathesius selbst 1540 an Luthers Tische nachgeschrieben hat. Zu diesem Abschnitt hat Hirz. 124 Parallelen.

Die Breslauer Handschrift Rhed. hat wiederum mehrere Abschnitte der großen Mathesischen Sammlung ausgeschrieben. Zu den Reden des Jahres 1540 hat Rhed. nur 93 Parallelen. Diese Handschrift steht vielleicht einem Tischgenossen nahe, der 1534 in Luthers Haus gekommen ist und 6 Jahre da verweilt hat, Johann Crafft oder Crato, geboren am 20. November 1519 in Breslau, gestorben ebenda am 19. Oktober 1585. Cratos Biographen behaupten sogar, der Hauptteil der Aurifaberschen Tischredensammlung FB. ginge auf Cratos Nachschriften zurück.[1] Das ist ja nachweislich ein Irrtum, doch hat Crato vielleicht eine Sammlung von Luthers Tischreden aus Wittenberg mit nach Breslau gebracht.

Andre Handschriften, die dieser Familie angehören — so Goeld. in der Königlichen Bibliothek in Berlin und Cod. Lat. 17913 im Britischen Museum in London — haben wir in unsrer Veröffentlichung nicht berücksichtigt, weil die Vergleichung solcher Handschriften fast ergebnislos ist.

Der beste Vertreter der 3. Familie unsrer Überlieferung ist der 7. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L.[2] Dieser Abschnitt hat unter 149 Reden nicht weniger als 36 Parallelen zu den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Stücken. Die einzelnen Stücke stehen nicht mehr in der richtigen zeitlichen Folge; es sind folgende Nummern: (Math. L. (505)) Nr. 4892, (Math. L. (483)) *5038, 5063, (Math. L. (480)) *5070, (Math. L. (481)) *5071, 5073, *5074, *5075, (Math. L.

[1]) Vgl. J. F. A. Gillet, Crato von Crafftheim und seine Freunde 1 (1860), 55. [2]) Vgl. die Einleitung in den Anhang zum 9. Abschnitt.

(484)) 5088, (Math. L. (482)) *5089, *5090, (Math. L. (479)) *5091, (Math. L. (482)) *5096, (Math. L. (492)) 5097, (Math. L. (484)) 5100, (Math. L. (492)) 5106, (Math. L. (493)) 5116, (Math. L. (487)) *5117, (Math. L. (546)) 5118, (Math. L. (487)) *5122, (Math. L. (486)) *5126, (Math. L. (487)) *5127, (Math. L. (491)) 5151, 5155, (Math. L. (492)) 5156, (Math. L. (546)) *5174, (Math. L. (489)) *5180, *5181, (Math. L. (490)) *5182, *5184, 5186, 5189, (Math. L. (491)) 5190, 5191, 5192 und (Math. L. (480)) *5296. Die mit einem Stern ausgezeichneten Stücke stehen auch in der von Bindseil herausgegebenen Lauterbachschen Sammlung B. Wie unsre Übersicht zeigt, setzen die Parallelen zu Mathesius eigentlich erst mit Nr. 5038 ein, im Juni 1540. Das einzige frühere Stück, Nr. 4892, kommt auch in andern Sammlungen vor, die nicht von Mathesius abhängig sind; es kann auf Umwegen in diesen Abschnitt eingedrungen sein. Von Nr. 5070 an häufen sich die Parallelen, und Nr. 5090 ist das kleine Stück, in dem Luther am Schluß Mathesius und Plato mit Namen nennt. Wir haben deshalb schon weiter oben[1] diesen Abschnitt mit Magister Georg Plato in Verbindung gebracht, und hier dürfen wir nun für Plato noch geltend machen, daß Mathesius ihn unter denen nennt, die nach ihm an Luthers Tisch gekommen sind; dem entspricht es, daß die Parallelen erst im Juni 1540 einsetzen. Eine Vergleichung der von Mathesius und der von Plato überlieferten Texte läßt ferner keinen Zweifel daran, daß Mathesius in allen diesen Stücken Platos Gewährsmann gewesen ist, denn die Übereinstimmung im Ausdruck ist zu groß, als daß man annehmen dürfte, zwei Männer hätten unabhängig voneinander dasselbe nachgeschrieben. Aber einige Stücke in dieser Sammlung Platos zeigen doch eine starke Umarbeitung der Niederschrift, die auf Mathesius zurückgeht. So beginnt bei Plato die lange Rede *Πολυγαμία* Macedonis (Math. L. (482)) mit Stücken aus Nr. 5096 med., geht dann (Math. L. (483)) zu Nr. 5038 über und schließt (Math. L. (484) mit Nr. 5100; ebenso vereinigt der nächste Text (Math. L. (484 ff.)) Idem de eodem unsre Nr. 5088 mit dem vollständigeren Text von Nr. 5096. Schon der Umstand, daß hier auf wenigen Seiten ganz dieselben Sätze aus Nr. 5096 zweimal zu lesen sind, läßt auf die Leichtfertigkeit schließen, mit der Plato seine Vorlagen behandelt hat; auch das Aneinanderschweißen mehrerer Stücke, die in verschiedene Zeit fallen, erinnert an die Arbeitsweise der späteren Sammler von Luthers Tischreden. Zuweilen hat Plato vielleicht auch etwas Ursprüngliches erhalten; wenn in Nr. 5182 der Zusatz, den Plato zu diesem Stück hat, nicht nur in B., sondern auch in Hirz. wiederkehrt, so deutet das darauf hin, daß dieser Satz doch schon bei Mathesius gestanden hat.

Die gedruckte Sammlung B. hat in Nr. 5096 und 5182 denselben umgearbeiteten Text wie der 7. Abschnitt von Math. L., also ist Lauterbach nicht unmittelbar, sondern durch die Vermittlung Platos von Mathesius abhängig. Die Sammlung B. hat nur 28 Parallelen zu Mathesius, darunter 19, die auch in dem 7. Abschnitt von Math. L. stehen; sie sind in der folgenden Übersicht durch einen Stern ausgezeichnet: (B. 1, 95) Nr. 4858, (B. 2, 170) 4894, (B. 1, 311) *5038, (B. 1, 51) *5070, (B. 2, 279) *5071, (B. 2, 280) *5074, *5075, (B. 1, 456) *5089, (B. 3, 281) *5090, (B. 3, 202) *5091, (B. 1, 310) *5096, (B. 3, 190) *5117, (B. 2, 57) *5122, (B. 2, 17) *5126, (B. 2, 18) *5127, (B. 3, 59) 5162, (B. 3, 35)

[1]) Seite XXVI.

*5174, (B. 1, 71) 5175, (B. 1, 72) 5176, 5177, (B. 1, 70) 5178, (B. 1, 71) 5179, *5180, (B. 2, 281) *5181, (B. 2, 282) *5182, (B. 1, 436) 5183, (B. 3, 323) *5184 und (B. 1, 80) *5296.

Auch Melanchthon hat wahrscheinlich Platos Sammlung gekannt und für sich ausgeschrieben oder ausschreiben lassen. Daß Melanchthon überhaupt eine Sammlung von Tischreden Luthers gehabt hat, das ist uns zwar nirgends bezeugt, es wird aber wohl durch die im Corp. Ref. 20, 519—608 abgedruckte Sammlung von Anekdoten bewiesen, wie sie Melanchthon im Kolleg in seinen Vortrag einzustreuen liebte: Von den 304 Reden, die der Nürnberger Erich Vendenhaimer im Jahre 1557 in Melanchthons Kolleg nachgeschrieben hat, enthält nur ein Teil wirklich Anekdoten oder Lebenserinnerungen Melanchthons; ein andrer, starker Teil besteht aus Lesefrüchten, und ein dritter Teil schließt sich an Tischreden Luthers an. Man könnte nun zwar sagen: Melanchthons Zuhörer haben zwischen die kleinen Erzählungen ihres Meisters zuweilen eine Tischrede Luthers eingeschoben, ähnlich wie Luthers Tischgenossen zuweilen zwischen die Tischreden ihres Herrn Doktor einzelne Äußerungen Melanchthons aufgenommen haben. Aber zwischen der Überlieferung von Luthers Tischreden und von Melanchthons Anekdoten besteht doch ein großer Unterschied. Melanchthon war selbst einer von Luthers Tischgenossen, nach Luther der vornehmste Mitsprecher und Miterzähler der Tafelrunde, und zuweilen gingen wohl auch Briefe und Gutachten Melanchthons an Luthers Tische von Hand zu Hand; wie nahe lag es da für die Nachschreiber von Luthers Tischreden, hier und da einmal auch Melanchthonisches Gut mit aufzuraffen! Dagegen war Luther zu der Zeit, da Vendenhaimer zu Melanchthons Füßen saß, schon seit mehr als zehn Jahren tot, und man begreift nicht recht, was Vendenhaimer dazu veranlaßt haben könnte, zwischen die kleinen Erzählungen, die er im Kolleg seines verehrten Lehrers eifrig nachgeschrieben hatte, zuweilen zu Haus aus älteren Handschriften einige Tischreden Luthers einzuschieben. Auch erwähnt Melanchthon manchmal in seinen Anekdoten ausdrücklich, daß er Worte Luthers wiedergibt, und seine Wiedergabe von Luthers Worten zeigt verschiedene Grade der Abhängigkeit von ganz freier Nacherzählung bis zu wörtlicher Übereinstimmung. Wörtliche Übereinstimmung besteht z. B. zwischen Mathesius und Vendenhaimer in Nr. 4892 und 5070, wo Vendenhaimer dieselbe charakteristische Lücke zeigt wie Platos Sammlung, ferner in Nr. 5174, 5265 und 5296, und während Nr. 5265 durch die einleitenden Worte unsers Textes: Doctor dixit als eine Tischrede Luthers erwiesen wird, schreibt eine Wiener Tischredenhandschrift[1], die ebenfalls zahlreiche Anekdoten Melanchthons enthält, diesen Text ausdrücklich Melanchthon zu; wahrscheinlich hat der Schreiber der Wiener Handschrift das Stück ebenso wie Vendenhaimer aus Melanchthons Munde gehört. Melanchthon scheint also in seinem Kolleg gelegentlich Tischreden Luthers vorgetragen zu haben. Für die Überlieferung von Luthers Tischreden ist diese Frage übrigens von geringer Bedeutung; für Melanchthon ist sie nicht ganz unwesentlich, doch müßten zu ihrer Beantwortung auch noch andre Sammlungen von Anekdoten Melanchthons[2] berücksichtigt werden.

[1]) Vind. 8903, 136b. [2]) Gedruckt ist außer der Sammlung im Corp. Ref. die kleine Sammlung Math. N. 163 bis Math. N. 299. Vgl. ferner Hartfelder, Melanchthoniana paedagogica (1892), 166 ff.; Schelhorn, Ergötzlichkeiten 2. Johannes Manlius ist in den 3 Bänden seiner

Auf den Umfang der Sammlung Platos läßt vielleicht die Handschrift Mem. in der Leipziger Stadtbibliothek einen Schluß zu. Der Schreiber und das Alter dieser Handschrift lassen sich nicht nachweisen. Die Schriftzüge sind die der späteren Reformationszeit; das jüngste datierbare Stück (Mem. 214) spricht von dem Reichstag zu Augsburg 1547. Unter den 218 numerierten Stücken, die Mem. enthält, sind 22 Parallelen zu der Mathesischen Sammlung von 1540: (Mem. 20) Nr. 4858, (Mem. 15) *5070, (Mem. 16) *5071, (Mem. 17) *5073, (Mem. 18) *5074, (Mem. 19) *5075, (Mem. 21) *5089, (Mem. 22) *5091, (Mem. 23) 5093, (Mem. 24) 5094, (Mem. 26) *5117, (Mem. 27) *5118, (Mem. 28) *5122, (Mem. 25) *5126 + *5127, (Mem. 29) 5132, (Mem. 30) 5135, (Mem. 31) *5174, (Mem. 32) 5175, (Mem. 33) 5176, (Mem. 2 extr.) 5250 und (Mem. 10) *5296. Die mit einem Stern ausgezeichneten Stücke stehen auch in dem 7. Abschnitt von Math. L., und wo Plato (Math. L.), Lauterbach (B.) und Melanchthon (Corp. Ref.) in Einzelheiten von Mathesius abweichen, da zeigt Mem. gewöhnlich dieselben Abweichungen. Zu beachten ist ferner, daß auch in Mem. nur ein Stück (Nr. 4858) in das Frühjahr 1540 fällt; alle übrigen Parallelen gehören dem Sommer oder dem Herbst des Jahres 1540 an. Aus Mem. läßt sich nun aber nachweisen, daß der Mann, auf den diese Umarbeitung der Mathesischen Sammlung von 1540 zurückgeht, also Magister Plato, auch sonst Mathesius nahegestanden hat. Wir finden nämlich in Mem. neben den Tischreden Luthers eine nicht kleine Zahl von Anekdoten der Tischgenossen Luthers. Die Namen der Männer, die diese Geschichtchen doch wohl ebenfalls an Luthers Tische erzählt haben, sind meistens in der Überschrift oder am Schluß eines jeden Stückes beigeschrieben: Ph. M., das ist Philipp Melanchthon, D[octor Pomer]anus, das ist Bugenhagen, G[eorgius Maior, D[octor C[aspar Cruciger und M. Mathesius, das ist Magister Mathesius. Mit seinem Namen sind 5 Stücke bezeichnet: Mem. 146, 151, 156, 157 und 159; außerdem gehört ein Stück, Mem. 131, zu unsrer Nr. 4930. Wir haben Mem. 131 und Mem. 159 in den Anmerkungen zu Nr. 4930 und 4978 in unsre Veröffentlichung aufgenommen. Die vier andern Stücke bringen wir als Mathesisches Gut, das uns durch Plato erhalten worden ist, hier zum Abdruck:

(Mem. 146) Es hat ein mal einer vber des Herrn D[octoris Martini disch gesagt den reim:

Jß, das gar ist.
Trinck, das klar ist.
Rede, was war ist.

Do hat der D[octor M[artinus gesagt: Das wil ich wol halten: Jß, das gar ist, aber: Trinck, das klar ist, kan ich warlich nicht halten, viel weniger: Rede, was war ist, den die warheit zusagen wirt einem saur, wie man auch sonst sagt: Die bitter warheit. M. Mathesius.[1]

(Mem. 151) Dictum Friderici electoris Saxoniae ex Seneca, quem diligentissime solitus est legere:

Deliberandum est diu, quod statuendum est semel.

Man wege, eh mans wage. M. Mathesius.

Communium Locorum Collectanea (1562) fast ganz von Melanchthon abhängig; auch Nikolaus Ericeus enthält in seiner Silvula Sententiarum (1566) zahlreiche Melanchthoniana. Über ungedruckte Sammlungen siehe Loesche Math. N. S. 17, Kroker in den Schriften des Vereins f. d. Gesch. Leipzigs Bd. 10, S. 113 ff. und unser Verzeichnis der Abkürzungen U. A. Tischr. 1, XXIII f. unter Vind. 8903.

[1]) Vgl. Köstlin 2, 509.

(Mem. 156) Historia. Anno 1530 da der reichstag zu Augsburg war, hat ein reicher burger etliche gelarten beyder teil zu gaste geladen, wolte sehen, wie sich gegen einander stelleten. Da er sie nun hat zu disch gesatzt, D[ominum Philip[pum, Brentium, Ionam, Cocleum vnd Wimpinam vnd die andern vnd da man das essen auff den disch satzte, do hob D[ominus P[hilippus M[elanchthon an vnd spricht das Benedicite. Do das Wimpina, der auff der papisten seiten der obersten einer war, das Philippus bette, horte, fragt er den Cocleum, ob die Luterischen auch beten konten etc. Do das Phil[ippus gehort hat, war er sehr schellig worden vnd hat gesagt, sie wusten nicht, was da beten hieß, sie soltens von den vnsern lernen, sie betten allein recht, vnd die papisten nicht! Vnd hat sich sehr mit ihn zescholten. Zuletzt da sie von andern dingen mehr disputirten vnd die auff der papisten seiten nichts auffbringen konten, hebt Cocleus ahn vnd spricht, sie mochten sagen, was sie wolten, er wolte bey der mutter bleyben, bey der heiligen christlichen kirchen. Do hat Philip[pus geantwort: Ey, so wollen wir bey dem vater bleiben, vnd wil zusehen, wer do ehr wirt zum Teuffel faren! M. Mathesius.

(Mem. 157) Historia. Es hat sich begeben, das man auff der heiligen 3 konig abent, wie es den der gebrauch gewesen ist, ym Thal vff dem schloß an alle thuren gemalt hette die ersten buchstaben von den heiligen drey konigen C. M. B., die do ire namen bedeuten, als Caspar, Melchior, Balthasar; oben druber aber hat man ein kraitz gemalet, das solt nu bedeuten, das der Teuffel kein gewalt an den orten haben solt. Des morgens aber hat ein frombder man gefragt, der drumb nichts wuste, was doch das bedeutet? Do antwort ihm einer vnd sagt: Die 3 buchstaben begreiffen in sich die tugent unserer fursten vnd herren, das sie wollen sein zum ersten Cretzmar, 2. Moller, 3. Breuer, das sie so alle hendel zu sich reyssen. Do der aber fraget, was das kreutz bedeutet? antwortet er: Das man sich vor ihn huten sol! Vnd ist ein rechter schalck gewesen. M. Mathesius.

Zu diesem letzten Stück ist nun aber folgender Text Aurifabers zu vergleichen:

FB. 2, 263 (4, 99) Daß Fürsten und Herrn geizig werden und alle Händel und Nahrung zu sich reißen. (A. 85; St. 479[b]; S. 437[b]) „Es soll an etlichen Orten im Papstthum der Gebrauch gewesen sein, daß man auf der heiligen drei Könige Abend uber die Thüren gemalet hat die ersten Buchstaben von den heiligen drei Königen, als C. M. B., welche ihre Namen bedeuten, als Caspar, Melchior und Balthasar; uber diese drei Buchstaben C. M. B. hat man pfleget ein Creuz zu malen. Solches sollte nu bedeuten, daß der Teufel an denselbigen Oerten keine Macht noch Gewalt haben sollte. Wie nu solches an einem Orte ein fremder Mann gesehen und nicht gewußt, was doch das Creuz und die drei Buchstaben bedeuteten, hat er einen drüm gefraget; derselbige antworte ihme, und sprach: Die drei Buchstaben begreifen in sich die Tugend der Fürsten, Grafen und Edelleute, denn dieselbigen wollen jtzt Cretzmar und Bierschenken, item Müller und Bräuer sein und reißen zu sich alle Händel und bürgerliche Nahrung. Da nu der ander ferner fragete, was das Creuz drüber geschrieben bedeutete? Antworte er: Es bedeutet, daß man sich fur ihnen hüten soll. Dieses muß ein rechter Schalk gewesen sein, der die Buchstaben also gedeutet hat."

Die Übereinstimmung zwischen Mem. und FB. ist im einzelnen so groß, daß der eine Text von dem andern abhängig sein muß, und da Mem. 6 Anekdoten von Mathesius überliefert und in 5 Stücken Mathesius ausdrücklich als Gewährsmann nennt, während FB. nur diese eine Anekdote aufgenommen hat, als wäre es eine Tischrede Luthers, so kann wohl kein Zweifel sein, daß Aurifaber Platos Sammlung gekannt hat. Zwei weitere sichere Beispiele der Abhängigkeit Aurifabers von Mem. siehe unter Nr. 4978 und Nr. 5375[u].[1]

Außer den 22 Parallelen zu der Mathesischen Sammlung von 1540 hat Mem. noch 2 Parallelen zu dem Anhang zum 10. Abschnitt und mehrere ganz deutsche Stücke, die wir ebenfalls in diesen Anhang aufnehmen und in der Ein-

[1]) Vgl. auch die Einleitung in den Anhang zum 10. Abschnitt.

leitung dazu besprechen. Die zahlreichen Parallelen zu Dietrichs und Medlers Sammlung bieten nichts Besondres; sie reichen von Mem. 34 bis Mem. 109 und entsprechen unsern Nr. 804 bis 1037 mit Auslassung vieler einzelner Stücke, jedoch in derselben Reihenfolge wie in unserm 2. Abschnitt.

Den 4. Ast unsrer Überlieferung bildet die Handschrift Cord. B.[1] Sie enthält allerdings nur ganz vereinzelte Parallelen zu den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Reden[2], bietet aber in Nr. 5171[b] einen sehr eigentümlichen Text: Während Mathesius in Nr. 5171[a] ein Wort Luthers an Cordatus kurz verzeichnet, gibt Cord. B. in Nr. 5171[b] einen recht weitschweifigen Text, der wahrscheinlich auf den Choleriker Cordatus selbst zurückgeht. Daß Cordatus 1540 ziemlich oft Luthers Gast gewesen ist, wird uns von Mathesius in den Tischreden[3] bezeugt; daß Cordatus auch noch 1540 zuweilen Tischreden Luthers nachgeschrieben hat, das wird wohl durch diesen Text bewiesen. Wenn also Käthe in Nr. 5187 ihrem Gatten zuruft: Domine Doctor, non gratis docete eos; iam colligunt multa! so hat sie wohl nicht nur Mathesius und Plato, sondern auch Cordatus im Auge gehabt. In der großen Cordatischen Sammlung Cord., die Cordatus im Jahre 1537 abgeschlossen hat, stehen natürlich keine Nachschriften aus dem Jahre 1540. Wir können auch nicht nachweisen, auf welchem Wege Sebastian Redlich, der Schreiber von Cord. B., diese späteren Nachschriften erhalten hat; daß sich aber Redlich auch sonst für Mathesius interessiert hat, geht aus dem Epigramm Cord. B. 136 hervor:

Confessio senis Mathesii.

Peccator doleo, fateor veniamque requiro
Credoque me iustum sanguine, Christe, tuo.
From bin ich nicht, das ist mir leidt,
Bekenn mein sunde, suche gnad bei zeit,
Ahn Christ glaub ich vnnotzer knecht,
Sein blut allein macht mich recht.

Und auf dem hintern Buchdeckel von Cord. B. steht folgende Anekdote, zu der Mathesius LH. 124 zu vergleichen ist:

Mathesius. Do ein pfarher solte seinem bischof in papatu pension oder comparalien geld geben, respondet: Er hette seine libe schwester bei sich; mit der hilte er haus, vnd hette keine concubinam. Do wart im geantwort: Sive habeat sive non, attamen cogeretur dare pensionem.

Eine besondre Stellung nimmt Aurifabers Sammlung FB. ein. Aurifaber hat zahlreiche Stücke von Mathesius entlehnt, und zwar wahrscheinlich aus dessen Originalhandschrift oder wenigstens aus einer guten und treuen Abschrift, die der Leipziger Handschrift Math. L. sehr nahe gestanden hat. Eine Anzahl von Stücken findet sich nur in Math. L. und in FB., nicht in den Parallelhandschriften, und auch im einzelnen stehen die Texte von FB. denen von Math. L. oft näher als den Texten der übrigen Handschriften, ja in Nr. 5047 findet sich eine sehr merkwürdige Übereinstimmung zwischen FB. und Math. L. In dem Texte von FB., der schon unter Nr. 4763 abgedruckt ist, steht der Satz: „Lieber Gott, es kommen

[1]) Vgl. über sie U. A. Tischr. 2, XXVI f. [2]) Vgl. Nr. 4892, 4895 und 5117. [3]) Nr. 5029 (Juni) bis 5314 (Oktober).

in die Kirche Mägdlin von 16 Jahren und Weiber von 30 Jahren, darnach alte Leute, Bürger und Bauern." Ein aufmerksamer Leser fragt sich hier wohl: Warum spricht Luther gerade von dreißigjährigen Frauen? Der lateinische Paralleltext von Math. N. 109 lautet einfach: „Lieber Gott, veniunt in ecclesiam puellae 16 annorum, mulieres, senes et rustici." Wie bei den Greisen, so fehlt also auch bei den Frauen jede Altersbestimmung. Woher hat Aurifaber seinen Zusatz „von 30 Jahren"? Diese Frage wird durch unsre Nr. 5047 beantwortet; da hat der Text von Math. L. folgende Fassung: „Lieber Gott, veniunt in ecclesiam puellae 16 annorum, mulier 30 et senes et rustici." Hier ist offenbar das fehlerhafte mulier 30 — es müßte wenigstens mulieres 30 (scil. annorum) heißen — aus schlecht geschriebenem mulieres verlesen, und denselben Text hat Aurifaber vor sich gehabt.

Unsrer Veröffentlichung haben wir den Text der Leipziger Handschrift Math. L. als der vollständigsten und besten Handschrift zugrunde gelegt. Ohne Fehler ist auch Math. L. nicht. Abgesehen von Schreib- und Lesefehlern, die leicht verbessert werden können, ist an mehreren Stellen eine ganze Zeile der Vorlage übersprungen. So fehlen in Nr. 5027 die eingeklammerten Worte: „Ja, das war ein Pater noster wetter, [aber zu Pfingsten, da war ein Teuffels wetter,] hat leut erschlagen." Hier hat das auf zwei Zeilen zweimal stehende Wort wetter die Auslassung verursacht; ebenso in Nr. 5165 das doppelte Respondit: „Respondit: [Abeat! Cum quidam diceret: Picardi faciunt se suspectos. Respondit] Doctor", und in Nr. 5264 das doppelte ferre: „Adolescentes mihi nullam voluntatem et tentationem cupiunt ferre, [et tamen postea coguntur multo maiorem ferre.]" Hier bieten die Parallelhandschriften den vollständigen Text. Übler steht es um Stellen, an denen wohl schon die Vorlage unklar oder unleserlich gewesen ist; manchmal scheint der Abschreiber die Schriftzüge seiner Vorlage verständnislos nachgemalt zu haben, so in Nr. 5048: Turcicos et Acidos montes und in Nr. 5083: Cum pera reduceret puellam, ebenso bei den Eigennamen in Nr. 4887: H ab ore (Hans a Bore), in Nr. 5119: Canarola (Carvajalus) und in Nr. 5160: Strocola. Hier helfen auch die Parallelhandschriften nicht weiter, denn sie kürzen an solchen Stellen, oder sie lassen Stücke, die nicht lang sind, ganz aus. In den meisten Fällen sind derartige Fehler dem Abschreiber zur Last zu legen. An einzelnen Stellen scheint aber Mathesius selbst Luther mißverstanden und infolgedessen Falsches nachgeschrieben zu haben, denn wir begegnen demselben Fehler in den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Tischreden und in den von Mathesius zwanzig Jahre später ausgearbeiteten Luther-Historien. Wenn z. B. Sickingens Ebernburg nicht nur in Nr. 5107 und 5375^{b}, sondern ebenso in den Luther-Historien S. 56 Pocksberg genannt und der Name des Beichtvaters Karls V. Klapio statt Glapio geschrieben wird, so stammen solche Irrtümer der Luther-Historien doch wohl aus den Tischreden.

Ich habe in meiner früheren Veröffentlichung Math. L. nachzuweisen versucht, inwieweit Mathesius in seinen Luther-Historien von seiner Sammlung der Tischreden Luthers abhängig ist, und ich habe besonders darauf hingewiesen, daß sich zwischen den Tischreden und den Luther-Historien zwar sehr oft Übereinstimmung im Inhalt findet, recht selten dagegen Übereinstimmung auch im Ausdruck, eigentlich nur an solchen Stellen, wo Mathesius kurze, treffende Aussprüche Luthers wiedergibt; ich habe daraus gefolgert, Mathesius habe seine Tischredensammlung vor der Ausarbeitung seiner Luther-Historien zwar noch einmal überlesen, dann

aber frei aus der Erinnerung geschrieben.[1] Das ist jedoch nicht ganz richtig. Obgleich ich diese Frage nur nebenbei im Auge behalten konnte, habe ich doch mehrere Stellen bemerkt, an denen auch in nebensächlichen Dingen zwischen den Tischreden und den Luther-Historien Übereinstimmung im Ausdruck besteht, so in Nr. 5368, 5369 f. u. a. Für unser Urteil über die Zuverlässigkeit der Luther-Historien ist es gewiß nicht unwesentlich, wenn wir feststellen können, daß auch kleine, wenig wichtige Angaben der Luther-Historien auf die Tischreden zurückgehen, so der Bericht über die niederen Dienste, die Luther noch als Magister im Erfurter Kloster zu verrichten hatte[2], die Erzählung, daß der kranke Luther auf der Fahrt nach Tambach auf Befehl des Kurfürsten von einem Beiwagen mit glühenden Kohlen und allerlei Gerätschaften begleitet wurde[3], und die Anekdote, die Luther im Anschluß an den Besuch des Juden Michael aus Posen von dem Dompropst in Köln erzählt hat.[4] Wenn die Luther-Historien einmal auf ihre Quellen hin kritisch untersucht werden, wird man auf solche Stellen besonders zu achten haben.

[1]) Math. L. S. 68. [2]) Mathesius LH. 20 f.; Nr. 5375. [3]) Mathesius LH. 257; Nr. 5368. [4]) Mathesius LH. 346; Nr. 5354.

Fortſetzung des 7. Abſchnitts.

Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538.

3907. (Dresd. I. 423, 339; Laut. 1538, 95) Euang|elium in Italia praedicatum. 1. Iulii nova ex Italia scribebantur Bononiae praeterita proxima quadragesima duos monachos liberrime et sincerissime euang|elium pub|lice praedicasse et tanta *παρρησια*, ac si fieri Wittenbergae posset, eosque magno applausu frequentes auditores habuisse, et tandem episcopos et pontificem contra illos vim instituisse. Illi admoniti fuga sibi consuluerunt. Alius vero deprehensus et incarceratus, qui Lutheri libros et translatos sub titulo Erasmi Roterod|ami habuit; illos combussisse. R|espondit M|agister Philipp|us: Verbum Dei non currit in vacuum, sed hinc inde in omnes terras spargitur; wirdts in Italiam kummen, ſo werden (Dresd. I. 423, 340) ſie ernſtlich druber halten, quia Itali sunt homines pertinaces, non leves aut inconstantes.

Khum. 129b.

3908. (Dresd. I. 423, 340; Laut. 1538, 95) De episcopo Maguntino.[1] Hisce diebus Luth|erus satis sollicitus de episcopi magna malitia[2] suspirans dixit: Lieber Herr Jeſu Chriſte, friſte[3] mir mein leben vnd ſterck mich, das ich dem pfaffen[4] eine platen[5] ſchere! Den es[6] iſt nicht ein ſchlechter, sed est[7] omnium vaferrimus[8] subsannator. Omnes alii principes eius[9] respectu et iudicio sunt simplices rustici. Das iſt ein rechter, qui audet gloriari, es ſehen[10] im nicht[11] viel anſchleg zuruck ganngen; quasi ipse cum Sathana commercium haberet. Ipse in causa H|ans S|chantzen ita sibi captivavit (Dresd. I. 423, 341) iuristas[12], quod nullus[13] causam contra illum[14] suscipere velit.[15] Illi pavidissimi homines timent[16] suas professiones confiteri[17]; nolunt imitari Papiniani[18] exemplum. Drumb mus es dem junckher[19]

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3038.* [2]) *B. beginnt:* D|octor M|artinus sollicitus propter episcopi Moguntini malitiam. [3]) *Khum.:* pasce. [4]) *B.:* dem M. pfaffen. [5]) *Khum.:* platte; *B.:* platten. [6]) *B.:* er. [7]) *B.:* — sed est; + ſondern. [8]) *B.:* versutissimus. [9]) *B.:* huius. [10]) *B.:* ſeint. [11]) *B.:* — nicht. [12]) *B.:* iurisperitos. [13]) *B.:* ut nullam. [14]) *Khum., B.:* ipsum. [15]) *B.:* velint. [16]) *B.:* metuunt, ut. [17]) *B.:* non confiteantur. [18]) *Der Jurist Aemilius Papinianus wurde 212 auf Befehl des Kaisers Antoninus Caracalla ermordet.* [19]) *Khum.:* den junckern.

gleich wol gesagt werden, den er kan sehr wol verhoren.[1] Dum ego[2] acerrimas scriberem[3] literas[4], omnia potuit simulare praeter hoc argumentum, quod ei[5] obieci, das er der armen kotzen Elsa[6] iren pfennig entzogen hett vnd bey 80000[7] fl. inne gehalten vnd die 300 fl. jerliche zins[8] auff gnadt, nicht auff recht verwilligt. Hoc male eum habuit fuisse publicatum. Sed illa meretrix euang[elii exemplo[9] piissime obiit secundum[10] Christi dictum:
Matth. 21, 31 Meretrices (Dresd. I. 423, 342) et publicani praecedent[11] vos in regno coelorum.

Khum. 129[b]; B. 3, 301.

3909. (Dresd. I. 423, 342; Laut. 1538, 96) Miracula et exempla contra blasphemos euangelii. 7. Iulii Luth[erus incidit in morbum dysenteriae[12] praecedente prius diarrhoea, cumque pub[lice praedicare non
Luk. 15, 1—10 potuit, domi euang[elium eiusdem dominicae praedicavit Luc[ae 15.[13]

Illo die venerunt multi piissimi viri, etiam advenae, visitaturi eum, varia nova referentes. Phil[ippus rector recitavit miraculum in patria sua Bretten factum nuper, quod[14] puella de altissima[15] turre[16] delapsa incolumis permansit, eamque[17] illico post lapsum[18] in altum prospexisse[19], timens[20], ne pater vidisset. R[espondit[21] Luth[erus: Alhie[22] ist kein Teuffel gewest, sondern ein Engel Gabriel.

(Dresd. I. 423, 343) Deinde M[agister Cellarius[23] recitavit historiam Budisinae factam in pago, ubi pastor, impius apostata, virulentus euangelii calumniator factus, horrendo fulmine et tonitru tactus expiravit.[24] Ita parochus quidam in Fridberg[25] iuxta Franckfort euang[elium cavillatus[26] est ante novem annos, do die schweiskranckheit regirte[27], Deum scilicet[28] mundum novis[29] plagis punire, den sie hetten neuen glauben vnd false lehr[30], ipsi autem deberent manere[31] in oboedientia matris ecclesiae[32], et constituit eis[33] proximum diem, ubi[34] supplicationibus et litaniis processiones vellet

---

[1]) *B.:* gehören. [2]) *B.:* Cum ego ei. [3]) *B.:* scripsissem. [4]) *Vgl. Bd. 3 S. 698 Anm. 25.* [5]) *B.:* + obiter. [6]) *Siehe Enders 10, 298, Anm. 9.* [7]) *B.:* 800000. [8]) *B.:* + nur. [9]) *B.:* exemplar. [10]) *B.:* iuxta. [11]) *Text:* praecedunt. [12]) *Aus der Zeit von Luthers Erkrankung haben wir noch mehr Reden, als in unsrer Handschrift und in Khum.; sie werden im Anhang zu diesem Abschnitt und im 9. Abschnitt veröffentlicht werden, siehe Nr. 4203 und 4204, 4777 und 4784, sowie Nr. 5378.* [13]) *Vgl. Nr. 3910.* [14]) *Hier beginnt B. 1, 160:* Philippus Melanthon historiam recitavit, quae Brettae in patria sua facta fuerat, ubi. [15]) *B.:* — altissima. [16]) *B.:* turri. [17]) *B.:* et. [18]) *B.:* — post lapsum. [19]) *B.:* respexit. [20]) *B.:* metuens. [21]) *B.:* + Martinus. [22]) *B.:* Da. [23]) *Über Johannes Cellarius vgl. Nr. 3747.* [24]) *B.:* — Deinde ... expiravit. [25]) *Khum.:* Fridеberg; *B.:* Frideburg in Marchia. *Da Cellarius erzählt, der in Frankfurt a. M. gewesen war, so wird Friedberg in der Wetterau gemeint sein.* [26]) *B.:* publice calumniatus. [27]) *Über den englischen Schweiß im Jahre 1529 vgl. Köstlin 2, 176f.* [28]) *B.:* dixit Deum. [29]) *B.:* novissimis. [30]) *Khum.:* falsche leren. [31]) *B.:* — ipsi ... manere; + ideo deberent. [32]) *B.:* + permanere. [33]) *B.:* — eis. [34]) *B.:* quo.

habere contra hunc morbum; illo[1] die mane pastor ipse[2] mortuus est, et ita processio abiit in funus.[3] R[espondit[4] Luth[erus: Talia exempla essent ob- (Dresd. I. 423, 344) servatione digna! In quibus[5] videmus Dei potentiam praesentissimam.[6]

Postea multa dixerunt de miraculis, quomodo puellula in agrum exisset vaccas quaerens; in nemus pervenisse et ibi[7] copiosa nive obrutam errasse.[8] Illam vero[9] per triduum perditam fuisse.[10] Tandem a suis[11] sub arbusculo inventa[12], eratque[13] circulus magnus, ubi nulla nix fuerat, et[14] vocata respondit: Hie bin ich! Wartte[15] auff die kue. Tanquam una hora[16] expectasset. Ibi Deus fuit servator. Philip[pus quoque[17] recitavit[18] factum cuiusdam organistae aulici, qui, cum a suo episcopo donum accepisset, domum suam illi[19] ornavit et episcopum invitavit: Er wolt im auff diesen tag vnd (Dresd. I. 423, 345) stundte ein wunderlich spectaculum machen. Adveniente episcopo et adornata domo organista sensit dolores et incepit[20] agonizare, commendans suam uxorem et liberos episcopo, et expiravit.[21] Huc pertinet exemplum, ubi monachus 26. anno in pub[licis contionibus Paulum spermologum et mendacem appellavit, et illi non esse credendum, Apg. 17, 18 quia esset contra Christum, quia dixisset: Gaudete cum gaudentibus. Et Röm. 12, 15 mox haec verba effutiens extinctus est.

Khum. 130[b]; B. 1, 160 + 205f.

FB. 3, 283 (28, 3) Straf eines Schänders Gottes Worts. (A. 368[b]; St. 400; S. 365[b]) Mag. Adam von B.[22] schreib gen Wittenberg, wie einer, Urban genannt, vom Euangelio wäre abgefallen, und da er zu K. unverschämet wider das Euangelium gelästert und sich verflucht, daß, wo er die lutherische Lehre wiederüm würde annehmen, so sollt ihn der Donner erschlagen: eben desselben Tages kam ein groß Wetter. Da gedacht er an solche Wort, erschrack und lief in die Kirche, ließ zum Wetter läuten, und da er vor dem Altar kniete und betete, schlug ihn das Wetter, daß er ohnmächtig ward. Da sie ihn nu kühleten und wieder erquickten, und wollten ihn heimführen, schlug ihn das Wetter zwischen denen, die ihn führeten, abermal oben zum Häupt hinein, daß es unten zum Geschäfte wieder heraus ging, versengete und verbrannte ihn gar. Da sprach D. M.: „Das wären ja Zeichen, wenn wirs gläuben wollten! Also geschach auch einem Prediger zu L. auf der Kanzel. Aber die Welt achtet nichts, weder Gottes Zorn noch Barmherzigkeit. Es sind Zeichen zum jüngsten Tage!"

---

[1]) *B.:* eodem. [2]) *B.:* — ipse. [3]) *B.:* et processio facta est funebris. [4]) *B.:* + Martinus. [5]) *B.:* ubi. [6]) *B.:* praestantissimam. *Hier beginnt nun B. 1, 205 und wiederholt zunächst Melanchthons Erzählung von dem Sturz des Mädchens in Bretten:* Philippus Melanthon recitavit historiam puellam in Bretta sua patria ex altissima turri lapsam illaesam permansisse, timentem tamen patris metum. Deinde dixerunt ad Martinum Lutherum puellulam in agrum exivisse quaesitum vaccas, in nemus *usw.* [7]) *B.:* — ibi. [8]) *B.:* esse. [9]) *B.:* eaque. [10]) *B.:* perdita. [11]) *B.:* — a suis. [12]) *B.:* + est. [13]) *B.:* Fuitque. [14]) *B.:* — et. [15]) *B.:* ich wartte. [16]) *B.:* unam horam. [17]) *B.:* Melanthon. [18]) *B. fährt fort:* historiam de quodam organista aulico, qui accepto dono a suo episcopo *usw.* [19]) *Khum., B.:* illo. [20]) *B.:* coepit. [21]) *B. schließt hier mit:* etc. [22]) *Aurifabers erster Absatz steht auch in B. 1, 159f. vor unsrer Nr. 3909; es ist aber Nr. 3612[a].*

„Also auch, ein Pfarrherr zu F. bei Frankfort, so das Euangelium vor neun Jahren geprediget hatte, da die Schweißkrankheit regirete, sagte er: „„Gott strafete die Welt mit neuen Plagen, denn sie hätte neuen Glauben und falsche Lehre angenommen; sie aber, seine Pfarrkinder, sollten bleiben im Gehorsam der Mutter, der christlichen Kirche."" Und satzt ihnen ein Tag an, da sie wollten ein Procession und Beifahrt halten wider solche Krankheit. Desselben Tages frühe starb derselbe Pfarrherr; also ward eine Leichfahrt draus. Solche Exempel," sagte D. Martinus, „wären werth, daß man sie wol merkte und behielte; denn man siehet darinnen Gottes Gewalt gegenwärtig!"

„Anno[1] 26 hieß ein Mönch aufm Predigstuhl St. Pauln einen Lotterbuben und Lügener; Röm. 12, 15 man sollt ihm nicht gläuben, denn er hätte gesagt: „„Freuet euch mit denen, die fröhlich sind."" Da fiel er als bald nieder und starb. Wie auch der Pfarrherr zu Künwalde, ward am Tage Trinitatis vom Donner erschlagen, denn er hatte sich selbs verflucht wider das Euangelium: „„Wo es recht wäre, so sollt ihn der Donner erschlagen!""

„Ein Doctor zu K., der doch ein rechter Papist war in der Universität zu K., disputirte einmal daselbst in der Schul, und brachte dies Argument für: „„Eins Menschen Testament, wenn es bestätiget ist, darf man nicht ändern, viel weniger Gottes. Nu aber ist das Abendmahl des Herrn Christi unter beider Gestalt Gottes Testament; darum darf, noch soll mans nicht ändern."" Nach der Disputation ging er mit einem furnehmen reichen Bürger heraus, zu dem sprach er: „„Wie gefällt euch meine Disputation?"" „„Sehr wol,"" sprach jener und Luk. 12, 47 klopft ihn fein säuberlich auf die Achsel, und sprach: „„Der Knecht, der des Herrn Willen weiß und thut ihn nicht, der wird zwiefächtig geschlagen werden!"" Des andern Tages darnach starb der Doctor des schnellen Todes. Also gehets. Gott läßt nicht mit ihm scherzen in dem Stück; er will uber seim Wort halten oder will nicht Gott sein. Solche Exempel sollte man wol merken und bedenken, denn sie sind beide schrecklich und tröstlich; schrecklich den gottlosen Verächtern Gottes Worts, tröstlich aber den Gottfürchtigen, so die Lehre des Euangelii lieb und werth haben."

Luk. 15, 1—10 **3910.** (Dresd. I. 423, 345; Laut. 1538, 97) Euangelium Lucae 15.[2] Euang⌊elium 3. dominicae post Trinitatis ist ein trefflich[3] gemelde[4], quomodo Deus sit affectus erga peccatores, quomodo illos quaerat sollicitissime.[5] Est status et propositio huius euangelii[6] de poenitentia, nam loquitur[7] (Dresd. I. 423, 346) de peccatoribus contritis et poenitentibus; illis[8] hoc euangelium praedicandum.

Et[9] deinde interrogavit Dom⌊inum Cyriacum[10]: Habt irs[11] gestern gar aus geprediget? — O ja, respondit[12], ich ledigt mein seckel rein aus. R⌊espondit[13] Luth⌊erus: So[14] ists auch[15] zeitt auffhoren[16]; den die kunst hab ich gelernt: Wen ich nimmer hab, so hore ich auff. — Et recitavit historiam cuiusdam monachi, novi praedicatoris, qui cum exerceretur et sibi[17] contionem

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 1, 160f. Über den Pfarrherrn von Cunewalde vgl. Nr. 3612[a] und S. 3 Anm. 22.* [2]) *Vgl. S. 3 Anm. 13.* [3]) *Khum.:* trostlich. [4]) *B. beginnt:* D⌊octor M⌊artinus Lutherus dicebat euangelium dominicae tertiae post trinitatis Lucae 15. esse insignem picturam. [5]) *B.:* quam sollicite eos quaerat. [6]) *B.:* — et . . . euangelii. [7]) *B.:* loquitur enim. [8]) *B.:* quibus est. [9]) *B.:* — Et. [10]) *Cyriacus Gericke war damals in Wittenberg. Enders 8, 381, Anm. 1.* [11]) *B.:* Hat ihr. [12]) *B.:* Ille respondit: O ja. [13]) *B.:* + D⌊octor M⌊artinus. [14]) *Khum.:* Es. [15]) *B.:* ist es. [16]) *Khum., B.:* auffhorens. [17]) *B.:* — sibi.

in octo[1] folia[2] conceptam edidicisset[3] et illam verbatim citissime pronuntiasset, in quarta parte horae finiit contionem; da war das ſecklein aus. Lieber Hergott, das haben ſollen rectores ecclesiarum ſein, qui nihil noverunt![4]

Tandem insistente morbo[5] abierunt Cellarius et alii. Dixit Luthᵉrus: Orate (Dresd. I. 423, 347) Dominum pro me, das ich frumb werde; ich beger nicht lennger zuleben, den ich bin kein nutze. Bittet, das ich ein ſelig frolich ſtundlein mag haben.

Khum. 132; B. 3, 121.

FB. 2, 388 (22, 48) Auslegung des Euangelii Luc. 15. vom verlornen Schaf ꝛc. (A. 259; St. 277; S. 256) Doctor Martin Luther ſagte, „daß das Euangelium am dritten Sonntage nach Trinitatis Luc. 15. wäre ein fein Gemäld, wie Gott geſinnet ſei gegen den armen Sündern, wie fleißig er ſie ſuche. Das Häuptſtück iſt von der Buß; denn er redet von Sündern, die Buße thun, Reu und Leid darüber haben, erkennens und bekennens, welchen man das Euangelium, die tröſtliche Botſchaft, predigen ſoll.“ Darnach fragte er D. Cyliax, und ſagte: „Habt Ihrs geſtern gar ausgeprediget?“ „„O ja,““ ſprach er, „„ich ledigete mein Säcklin rein aus.““ Da ſagte D. Martinus: „So iſts Zeit Aufhörens, denn die Kunſt hab ich gelernet; wenn ich nimmer habe, ſo höre ich auf.“

Und ſagte eine Hiſtorie von einem Mönche, der war ein neuer Prediger. „Derſelbige übete ſich und hatte die Predigt gefaßt in acht Blätter; dieſelbige ſagt er auswendig daher von Wort zu Wort, wie er ſie begriffen und aufgeſchrieben hatte, und ward fertig damit in einer Viertelſtunde. Da war das Säcklin aus und mußte aufhören. Lieber Gott, das haben ſollen Kirchenregenten ſein, die ſelbs nichts konnten noch wußten!“

3911. (Dresd. I. 423, 347; Laut. 1538, 97)

$$\text{Ius alias dicitur} \left\{ \begin{array}{l} \text{notitia} \\ \text{facultas} \end{array} \right\} \text{ut est} \left\{ \begin{array}{l} \text{lex} \\ \text{possessio.}[6] \end{array} \right.$$

Ius naturale est principium practicum versans iuxta[7] mores, prohibens mala et praecipiens bona. Ius positivum est sententia habens circumstantias, probabilibus rationibus consentiens iuri naturali. Causa huius est Deus[8], qui hoc lumen condidit; illius vero causa est magistratus. Ut furtum habet poenam suspendii ex[9] iure positivo propter probabiles causas, non ut Draconis lex[10], qui[11] omnes fures[12], etiam gallinam furantes[13] suspendio dignos damnavit[14]; quod non habet probabiles causas[15], estque contra naturam. (Dresd. I. 423, 348) Ideo dicebatur illa lex[16] sanguine scripta.[17] Est tamen illa poena inter ferociores nationes ferocius exequenda.

Khum. 132ᵇ; B. 1, 285.

---

[1]) *Text:* 8; *B.:* 9. [2]) *B.:* foliis. [3]) *B. fährt fort:* eamque in quadrante horae absolvisset recitando, da war *usw.* [4]) *B.:* sciverunt. [5]) *Vgl. Nr. 3909.* [6]) *B.:* possessum. [7]) *B.:* quod versatur circa. [8]) *B. fährt fort:* magistratus vero illius custos. [9]) *B.:* — ex. [10]) *B.:* leges. [11]) *Khum.:* quae. [12]) *B.:* furantes. [13]) *B.:* — furantes. [14]) *B.:* — dignos damnavit; + puniebat. [15]) *B.:* rationes. [16]) *B.:* Ideo illae leges dicebantur. [17]) *B.:* scriptae; *B. fährt fort:* et talis poena convenit ferocibus gentibus.

FB. 4, 525 (66, 42) Unterſcheid des Rechten. (A. 567b; St. 509; S. 463b) „Das Recht iſt fürnehmlich zweyerley: Eins, natürlich; das ander, beſchrieben oder geſatzte Recht. Das natürliche Recht lehret, wie man ſich in dieſem Leben halten ſoll, beide gegen Gott und Menſchen, ſo viel den äußerlichen Wandel und die Sitten belangt; verbeut was böſe und unrecht iſt, und gebeut was gut und recht iſt, und deß Stifter iſt Gott, der ſolch Licht geſchaffen und dem Menſchen ins Herz gepflanzt und geſchrieben hat. Beſchriebene und geſatzte Rechte aber ſind die Geſetze und Ordnunge, ſo ihre Umſtände haben, und aus bewährlichen und vernünftigen Urſachen alſo geſatzt ſind, und mit dem natürlichen Rechte übereinſtimmen; ob ſie wol bisweilen in etlichen Umſtänden aus Urſachen geändert ſind; und derſelben Stifter iſt die Oberkeit. Als, daß an etlichen Enden Diebſtahl mit dem Strang geſtraft wird, das kömmt aus geſatzten Rechten, aus bewährlichen billigen Urſachen. Nicht wie des Draconis Geſetz, welchs alle Diebe, die auch nur ein Huhn geſtohlen hatten, zum Strick an Galgen verurtheilte und verdammte; aber es hatte deß keine bewährliche, vernünftige und billige Urſachen, und iſt wider die Natur, drüm ſagt man davon, daß ſolch Geſetz mit Blute geſchrieben wäre. Doch muß man ſolche Pön in Landen und Orten, da die Leute verrucht und wilde ſind, und ſich an keine Strafe kehren, etwas ſchärfer und härter mit Ernſt exequiren und üben."

3912. (Dresd. I. 423, 348; Laut. 1538, 97) Medicorum obiecta. 10. Iulii ingravescente morbo medicorum consilio recipiebat clysterium. Postea[1] dixit: In illo[2] actu hat verecundia[3] ein ende. Nam medici cum patientibus[4] tanquam[5] matres cum infantibus ludunt[6], quamvis sese mutuo decipiunt. Sicuti[7] D[octor] Stortz[8] Erphurdiae cuidam bibulo rustico nihil[9] dare voluit: Solde coriander eßen! Ille vero indoctus[10] emit quatuor[11] calender[12] cum pergamenis et illos corrosos deglutiit usque ad quartum[13]; petiit, ut etiam liceret bibere.[14] Medicus comperta causa[15] iussit eum bibere, quantum vellet. Ita (Dresd. I. 423, 349) Heidelbergae cuidam medico accidit, ubi adolescens quidam[16] iuvenculam impraegnavit illiusque urinam male valentis ex impraegnatione ad suum medicum attulit[17]; qua visa medicus saepe deliberans[18] illum aspexit dicens: Geſel, geſel, ſich, womit du vmbgehſt! Is[19] vero[20] conscientia motus[21] respondit: Ah, lieber herr Doctor, iſt die diern ſchwanger, ſo ſagt mirs, ſo wil ich ſie zur[22] eh nemen.[23] Circa illa obiecta versantur medici.

Khum. 133; B. 1, 431.

3913. (Dresd. I. 423, 349; Laut. 1538, 98) Hanns Sturm anabaptiſta.[24] 12. Iulii[25] mentionem fecit anabaptistae[26] Hans Sturm[27], qui cum

[1]) *B. beginnt:* Anno 38. 10. Iulii Martinus Lutherus morbo ingravescente consilio medicorum usus est clysterio. Ibi. [2]) *B.:* tali. [3]) *B.:* reverentia. [4]) *B.:* infirmis. [5]) *B.:* sicut. [6]) *B. fährt fort:* et interdum alter alterum decipit. Ut *usw.* [7]) *Khum.:* + medicus. [8]) *Georg Sturtz war in Schmalkalden an Luthers Krankenlager gewesen.* [9]) *B.:* + remedii. [10]) *B.:* Indoctus ille rusticus. [11]) *Text:* 4. [12]) *B.:* calendarios. [13]) *Text:* 4. [14]) *B.:* ibi petiit licentiam bibendi. [15]) *B.:* Medicus intelligens. [16]) *B.:* quem adolescens convenit, qui. [17]) *B.:* impraegnaverat, illius urinam pro sua medico afferens. [18]) *B.:* deliberando. [19]) *Khum.:* Ipse. [20]) *B.:* Ipse. [21]) *B.:* + dixit et. [22]) *B.:* zu. [23]) *B. schließt hier mit:* etc. [24]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3699.* [25]) *B.:* — 12. Iulii; + Doctor Martinus. [26]) *Khum.:* catabaptistae. [27]) *Khum.:* Sturms; *vgl. P. Wappler, Inquisition in Zwickau (1908) S. 21ff.*

hic[1] in arce[2] saepius visitatus, examinatus et eruditus[3] esset[4], noluit resipiscere: Cum ego[5] eum in multorum praesentia interrogarem, (Dresd. I. 423, 350) an etiam crederet Christum esse salvatorem infantium? an etiam crederet Christum[6] pro illis mortuum?[7] et, si crederet mortuum pro infantibus[8], ergo illos[9] habere peccatum, pro quo Christus sua morte satisfecisset[10], respondit ipse[11]: Verum est, Christus[12] est mortuus, sed[13] nobis[14] in exemplum, ut et nos moriamur. Et ita virtutem et[15] fructum passionis Christi[16] plane[17] negavit; nam hac ratione Christus nihil plus esset quam Ioannes Baptista et alii sancti[18], qui etiam nobis in exemplum mortui sunt. Talia multa ille mordicus tenebat[19] et multos in errorem duxit.[20] Ideo in Schweinitz in vinculis mortuus est.

Khum. 133b; B. 2, 104.

3914. (Dresd. I. 423, 350; Laut. 1538, 98) Nova ex Anglia. 14. Iulii venerunt literae ex aula de legatione Anglica[21], quod a rege honestissime sint[22] accepti, et magnam esse (Dresd. I. 423, 351) spem de cursu euangelii in Anglia; episcopos multos ibidem promptos esse ad sinceram doctrinam euangelii, sed tantum ibi defectum esse doctorum hominum, populum alioquin esse diligentem et amantem doctrinae veritatis.

Khum. 134.

3915. (Dresd. I. 423, 351; Laut. 1538, 98) Duplex necessitas. Necessitas absoluta, scilicet quae sua natura talis existat; necessitas consequentiae vel contingentiae, scilicet[23] quae potest aliter esse. Ut Caesar vicit Pompeium, Iudas prodidit Christum; haec victoria et proditio non est de natura Caesaris et Iudae, quia non est ita ordinatio Dei, sed in voluntate Iudae.[24] Quod factum est, infectum reddi non potest; man mus es laſſen, wie es iſt. Nam omne, quod est, quando est, necesse est esse, sed[25] necessitate consequentiae.

Khum. 134.

3916. (Dresd. I. 423, 351; Laut. 1538, 98) Verba moribundi. 17. Iulii

---

Khum. hat hierzu die Bemerkung: Hans Sturm iſt ein tuchſcherer geweſen in der Freinſtat zwo meil von Lanfeldt in Oſterreich. *Freinstadt ist Freistadt, Lanfeldt Leonfelden.*

[1]) *B.:* — cum hic. [2]) *B.:* + Wittebergae. [3]) *B.:* institutus. [4]) *Text:* — esset; *ergänzt aus den Parallelen; B.:* + tamen. [5]) *B.:* + Doctor Lutherus. [6]) *Text:* — esse ... Christum; *ergänzt nach den Parallelen.* [7]) *B.:* + esse. [8]) *B.:* — et ... infantibus. [9]) *B.:* eos. [10]) *B.:* satisfecit. [11]) *B.:* ille. [12]) *B.:* + nobis. [13]) *Khum.:* scilicet. [14]) *B.:* — sed nobis. [15]) *B.:* ac. [16]) *B.:* — Christi. [17]) *B.:* omnino. [18]) *B.:* nihilo maior esset Ioanne Baptista et aliis sanctis. [19]) *B.:* retinebat. [20]) *B.:* ducebat. [21]) *Siehe Bd. 3 S. 656 Anm. 5; Seidemann verweist auf Corp. Ref. 3, 557 und 559f.* [22]) *Khum.:* sunt. [23]) *Text:* — scilicet; *ergänzt aus Khum.* [24]) *Khum.:* — quia ... Iudae. [25]) *Khum.:* scilicet.

Luth[erus adhuc graviter laborans[1] (Dresd. I. 423, 352) pulsus variationem sensit; a medico consolabatur. R[espondit[2]: Ego sum in voluntate Dei. Illi me plane dicavi; **er wirds wol machen.** Ego[3] certo scio, quod ipse
Joh. 11, 25 non morietur[4], quia ipse[5] est vita et resurrectio, et omnis, qui vivit et credit in eum, non morietur, etiamsi mortuus fuerit, vivet. **Drumb las ich seynen willen.**[6]

Khum. 134.

FB. 3, 152 (26, 65) Von Doctor Martini Luthers Krankheit, wie er sich selbs getröstet hat. (A. 325[b]; St. 243[b]; S. 227[b]) Da D. M. L. krank lag und der Medicus ihm an den Puls griff, und befand, daß er sich geändert hatte, sprach er: „Ich bin, stehe und liege hie in Gottes Willen; demselbigen hab ich mich ganz ergeben, er wirds wol machen! Denn das weiß ich gewiß, daß ich nicht werde sterben, denn Er ist das Leben und die Auferstehung,
Joh. 8, 25. 26 und wer da lebet und gläubet an ihn, der wird nicht sterben, und wenn er gleich stürbe, so wird er leben. Drüm befehle ichs seinem Willen und lasse ihn walten!"

3917. (Dresd. I. 423, 352; Laut. 1538, 99) Hispanica petulantia. 20. Iulii venerunt literae ex aula Ferdinandi[7], quae salacitatem[8] Hispanorum sordidissimam et beluinam indicabant[9], ubi coitus masculorum et feminarum contra naturalem modum variis modis exercerent et iam fere spurcitia Italicas et Florentinas nuptias superarent. R[espondit[10] Luth[erus cum exclamatione: O Domine Iesu Christe, veni cum[11] extremo iudicio (Dresd. I. 423, 353) et[12] perde mundum et[13] libera tuos[14] sanctos! **Ach, wer**[15] **wol gestorben wer! Ich beger mir nicht zuleben.**[16]

Illo die visitabat eum Ioann[es dux de Anhald. Quam humanissime in eius cubiculo ante lectum stetit et arcana quaedam cum Doctore loquebatur. R[espondit Luth[erus: **Ich beger mir nicht mehr den ein seligs stundlein, den ich hab nun das best am euangelio erlebt.**

Khum. 134[b]; B. 1, 377.

3918. (Dresd. I. 423, 353; Laut. 1538, 100) Hostiae humanae nostro saeculo. 21. Iulii dicebant[17] de humanis hostiis, quae adhuc hodie extarent; quas[18] Carolus caesar[19] hoc saeculo abrogavit et in illorum[20] locum monasteria

---

[1]) *Siehe Nr. 3909.* [2]) *B. beginnt:* D[octor M[artinus Lutherus infirmus, cum medicus deprehenderet variationem pulsus, dixit. [3]) *B.:* Hoc. [4]) *B.:* ipsum non moriturum. [5]) *B.:* — ipse. [6]) *Hier sind, wenn das Datum bei B. richtig ist, unsre Nr. 4203 und Nr. 4204 einzuschieben.* [7]) *B. beginnt:* Literae ex aula Ferdinandi afferebantur. [8]) *Khum.:* sagacitatem. [9]) *B.:* exponebant; *B. fährt fort:* quod coirent cum masculis et feminis contra naturalem modum, et multum Italicam et Florentinam impuritatem vincere *usw.* [10]) *B.:* + Martinus. [11]) *B.:* — cum. [12]) *Text:* q[uasi d[icat; *wir setzen den Text von Khum. und B. ein.* [13]) *B.:* — et. [14]) *Khum.:* nos. [15]) *Text:* were. [16]) *B. schließt hier und fügt Nr. 3712 an.* [17]) *B. beginnt:* Postea fiebat sermo. [18]) *B.:* — quas. [19]) *B.:* imperator. [20]) *B.:* eorum.

minoritarum fundavit.[1] Referebant[2] in aula Ferdinandi esse vestitum sacerdotalem illius superstitionis[3], qui ex variis[4] versicoloribus plumis[5] avium sit contextus, ma-(Dresd. I. 423, 354) nicas vero parvas[6], manus de[7] auro[8], gemmis et lapidibus[9] contextas[10]; isto[11] vestitu ornatus sacerdos expectat revelationem et[12] eligit deinde[13] puerum aut[14] hominem mactandum et sacrificandum magna cum[15] populi reverentia. R⌊espondit[16] Luth⌊erus: Non mirum est tales cultus florere iam, cum in populo Dei viventibus sanctissimis prophetis Esaia et Hieremia[17] illa idolatria floruerit, cum qua pro- Jer. 19, 5
phetae usque ad mortem luctati sunt. Nam idolatria semper summam habet speciem.[18]

Khum. 135; B. 1, 187.

FB. 1, 295 (5, 22) Vom Opfern der Menſchen. (A. 95; St. 144; S. 135) Es ward bei D. M. von Opfern geredet, daß man noch heut zu Tage Menſchen opferte, welches Kaiſer Karl der Fünfte bei unſern Zeiten abgethan und an ihre Statt graue Mönchekklöſter angerichtet hat. So ſagte man auch, daß an eines großen Königs Hofe ein ſolch Pfaffenkleid noch ſollte furhanden ſein, aus Vogelsfedern von allerlei Farben gewirkt, mit kleinen engen Aermeln, mit Gold und Edelgeſteinen geſtickt und geſchmückt, das ein Pfaff hat muſſen anziehen, wenn er hat wollen Menſchen ſchlachten und opfern. Wenn nu der Pfaff ſolch Kleid angehabt, ſo hat er gewartet auf ein Offenbarung, darnach hat er geleſen und genommen aus dem Haufen ein Kind oder ein andern Menſchen, den er geſchlachtet und geopfert mit großer Ehrerbietung und Andacht des Volks, das umher geſtanden und dabei geweſen.

Da ſprach D. M.: „Es iſt kein Wunder, daß noch itzt ſolche Gottsdienſte ſind und geſchehen, weil auch im Volk Gottes, da die heiligen Propheten Jeſaias und Jeremias noch lebeten, ſolche Abgötterei mit aller Macht getrieben ward, wider welche die Propheten geſtritten und geprediget haben; ſind darüber auch getödtet worden; denn Abgötterei hat allzeit ein groß Anſehen."

3919. (Dresd. I. 423, 354; Laut. 1538, 100) Romana malitia.[19] Illo die[20] aderat Eustachius de Schliben[21], quem D⌊octor Ionas laudabat[22] a sapientia et pietate, et quod male locutus esset[23] de Romana curia.[24] Etsi quinquennio fuisset in Italia, ultra paucas hebdomadas non mansisse Romae propter (Dresd. I. 423, 355) insignem malitiam Romanae curiae, ubi tantus contemptus Dei, peieratio etc. esset, das man alle tag falſch eid[25] thet vmb

---

[1]) *B.:* instituit. *Nicht Karl V. selbst, sondern sein Statthalter Cortes in Mexiko, 1521. Vgl. S. Ruge, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen. S. 364ff. und 386.* [2]) *B.:* Dicebant etiam. [3]) *B.:* istius impietatis. [4]) *B.:* — variis. [5]) *B.:* pennis. [6]) *B.:* manicis parvis. [7]) *B.:* — manus de. [8]) *B.:* + et. [9]) *B.:* — et lapidibus. [10]) *B.:* ornatus. [11]) *B.:* eo. [12]) *B.:* deinde. [13]) *B.:* — deinde. [14]) *B.:* + alium. [15]) *B.:* — cum. [16]) *B.:* + Martinus. [17]) *B.:* + etc. [18]) *B.:* + ita ut seditionis accusentur, qui illam impugnant. [19]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2546.* [20]) *21. Juli 1538.* [21]) *Khum.:* Schlieben; *über den kurbrandenburgischen Rat Eustachius von Schlieben vgl. Nachricht von einigen Häusern des Geschlechts von Schlieffen oder Schlieben (1784). S. 417ff.* [22]) *B. beginnt:* D⌊octor Ionas laudabat Eustachium a Schlieben. [23]) *B.:* erat. [24]) *B. fährt fort:* Fuerat enim et ipse per quinquennium in Italia et Romae paucas septimanas mansisse propter insignem malitiam Romanae curiae, ubi peierationes usitatae *usw.* [25]) *Khum., B.:* falſche eide.

gelds willen, et ipsi oblati fuissent[1] 20 ducat⌊i⌋[2], ut peieraret; quod cum aversatus fuisset[3], derisus esset[4]: Illa bestia non vult iurare propter 20 ducat⌊os⌋![5] R⌊espondit[6] Luth⌊erus: Qui perspexit[7] aliquomodo Romanae curiae faciem, videbit ipsius Sathanae regnum. Ideo episcopus Magun⌊tinus est pars integralis illius[8] corporis; qui dedoluit, nunc[9] assuefactus[10] homicidiis et rapinae omnia audet. Er hat den H⌊ans S⌊chantzen nicht allein erwurgt, sonnder[11] all sein gutt seinen erben genummen.[12] Jetz hat man auch seinen cammermeister verloren.

Khum. 135[b]; B. 2, 331.

3920. (Dresd. I. 423, 355; Laut. 1538, 101) Facies ecclesiae. Illo die[13] admirabatur ecclesiae Christi faciem, quae in tanta infirmitate, scandalo, (Dresd. I. 423, 356) peccatis, tenuitate latitaret et, quasi Deo nil[14] curae esset, aspiceretur, cum econtra falsa ecclesia potentia, autoritate, sanctiRöm. 11, 33 tate exultaret. Ideo non frustra Paulus Rom. 11. exclamat: O altitudo etc., postquam vidit reiectionem Iudeorum et gentium receptionem. Ideo in articulo symboli clare positum est: Credo ecclesiam sanctam. Quia non videtur, ideo creditur.

Khum. 136.

3921. (Dresd. I. 423, 356; Laut. 1538, 101) Casus matrimonii. Casum matrimonii referebant D⌊octor Ionas et D⌊ominus Balthasar[15], quomodo[16] quidam puellam deperiisset[17] huicque[18] vovisset matrimonium Lipsiae[19], sed[20] tandem compertum est, quod ei dederit[21] philtrum[22], das sie im die lieb gemacht hette[23], et[24] deinde ab alia[25] muliere[26] iterum[27] rectificatus cessaverit[28] illius amor. Ibi D⌊octor[29] Lutherus (Dresd. I. 423, 357) iratus dixit: Quid me tentatis hac apertissima causa? Haec est sententia, quod ipse[30] eam ducat aut suo magistratui clare demonstret circumstantias se philtro esse deceptum. Si illam excusationem permitteremus[31], tunc quilibet sese[32] expurgaturus esset post poenitentiam.[33] Ah, man sol mit diesen sachen nicht also schertzen! Cum[34] quis sentit se virum, ducat uxorem et Deum[35]

---

[1]) *B.:* et quod illi oblati essent. [2]) *Khum.:* ducatus. [3]) *B.:* esset. [4]) *B.:* est. [5]) *Khum.:* — ut peieraret . . . ducatos. [6]) *B.:* + D⌊octor Martinus. [7]) *B.:* exploravit. [8]) *B.:* istius. [9]) *B.:* et. [10]) *B.:* assuetus est. [11]) *B.:* + auch. [12]) *Vgl. Kroker, Beiträge 123.* [13]) *21. Juli 1538.* [14]) *Khum.:* nihil. [15]) *Balthasar Loi, damals Diakonus in Wittenberg. Enders 6, 208, Anm. 3.* [16]) *B. beginnt:* D. Ionas et D. Balthasar recitabant casum, quod. [17]) *Clm.:* deperisset; *Khum.:* depreisset. [18]) *B.:* eique. [19]) *B.:* Leypsiae. *Dieser Ehefall in Leipzig war natürlich nicht amtlich vor die Wittenberger Theologen gekommen.* [20]) *B.:* — sed. [21]) *B.:* dedisset. [22]) *B.:* philtra. [23]) *Clm.:* hatte. [24]) *B.:* — et. [25]) *B.:* + quadam. [26]) *B. fährt fort:* sanatum desiisse amorem. [27]) *B.:* — iterum. [28]) *Khum.:* cessavit. [29]) *B.:* + Martinus. [30]) *B.:* ut. [31]) *B.:* admitteremus. [32]) *B.:* se. [33]) *B.:* postquam poenituisset. [34]) *Khum., Clm.:* Quando. [35]) *B.:* Deumque.

non tentet. Drumb hat das meidlein[1] ir punzlein, ut illi afferat remedium, ne pollutiones et adulteria oriantur.[2]

Deinde deplanxit[3] horrendas tentationes pollutionum[4] in monasteriis, ut[5] fratres singulis fere noctibus vexati sint, ita ut sequenti[6] die non celebrare missas ausi essent[7]; sed cum tantus numerus missarum nobis impositus et ascriptus propter nostram excusationem negligeretur, tunc (Dresd. I. 423, 358) pub[l]ice prodiit prior admittens, ut quilibet posset et deberet celebrare[8] missam, etiamsi habuisset pollutiones.[9] Pfu dich molan![10] Solt man doch nur[11] vmb der ſchentlichen pollutiones[12] willen alle kloſter vnd ſtiefft zuſtoren[13], ubi homines otiosi[14] luxu saginantur[15] et in dies tantum[16] ad has spurcitias crapulis et segnitie provocantur. Lieber Gott, behut vns fur dieſem[17] greuel vnd las vns in dem heiligen ehſtandt bleiben, ubi[18] connives nostrae infirmitati.[19]

Khum. 136; Clm. 937, 14; B. 2, 355.

FB. 4, 114 (43, 130) Von gemachter Liebe durch Getränklin. (A. 453[b]; St. 436[b]; S. 398[b]) Doctor Jonas und D. Balthasar erzähleten einen Fall, daß einer zu Leipzig geweſt, der hatte ein Mägdlin uberaus lieb gehabt und ihr es gelobet und die Ehe zugeſagt. Zuletzt fand ſichs, daß ſie ihm ein Philtrum, Tränklin oder Süpplin gegeben und ihm die Liebe gemacht hatte; und da er durch ein ander Weib geſund ward, verging ihm die Liebe. Da ward D. M. L. zornig und ſprach: „Was verſucht und plagt Ihr mich mit einer ſolchen offentlichen Sache? Mein Bedenken iſt dies, daß er ſie nehme oder ſeiner Oberkeit klärlich anzeige und beweiſe die Umſtände, daß er durch das Philtrum und Tränklin ſey betrogen. Wenn wir dieſe Entſchüldigung annähmen und zuließen, ſo wollt ſich ein Jglicher entſchüldigen, wenns ihn gereuet hätte. Ah, man ſoll mit ſolchen Sachen nicht alſo ſcherzen! Wenn ſich einer fühlet, er ſey ein Mann, ſo nehme er ein Weib zur Ehe und verſuche Gott nicht. Darüm hat das Mägdlin, was ſie haben ſoll, damit ſie ihm helfe, daß nicht Verunreinigung und Ehebrecherey geſchehen.

Darnach fing er an und klagte uber die gräuliche Anfechtungen in Klöſtern mit den Pollutionen und Verunreinigung der Flüſſe, damit die andächtigen Väter ſchier immerdar geplagt wurden, alſo daß ſie des andern Tages nicht durften Meſſe halten. Aber da ein ſo große Zahl der Meſſen, ſo uns aufgelegt und angeſchrieben war, um unſer Entſchüldigung willen verſäumet ward, da brach es offentlich aus und der Prior ließ zu, daß ein Jglicher, wenn er gleich verunreiniget war, möchte Meſſe halten.

Pfui dich mal an, ſollt man doch nur um der ſchändlichen Pollution willen alle Klöſter und Stifte zerſtören, da müßige Leute in faulen guten Tagen leben, ſich mäſten wie die Säurangen mit dem beſten und köſtlichſten Eſſen und Trinken, damit ſie ſolche Unreinigkeit täglich reizen und mehren. Lieber Gott, behüte uns vor dieſem Greuel, und laß uns in dem heiligen Eheſtande bleiben, da du durch die Finger ſieheſt und uns unſer Schwachheit zu Gute hälteſt!"

3922. (Dresd. I. 423, 358; Laut. 1538, 101) Conventus Lipsensis.[20]

[1]) *B.:* medtlein. [2]) *B.:* fiant. [3]) *B.:* planxit. [4]) *Clm.:* pollutionem. [5]) *B.:* quibus. [6]) *B.:* orto. [7]) *B.:* non auderent celebrare missas. [8]) *B.:* admittens cuilibet, ut celebraret. [9]) *B.:* etiamsi accidisset ei pollutio. [10]) *B.:* wollan. [11]) *Clm.:* — nur. [12]) *B.:* pollution. [13]) *Text, Khum.:* zuſtockern. [14]) *B.:* + in. [15]) *B. fährt fort:* et has immundicies in dies provocant. [16]) *Clm.:* tamen. [17]) *B.:* dem. [18]) *Khum., Clm.:* ibi. [19]) *Hierher gehört wohl der Zeit nach unsre Nr. 5378.* [20]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2358.*

27. Iulii[1] d⌊ux G⌊eorgius Lipsiae magnum conventum suorum praelatorum, episcoporum, canonicorum, item nobilium vnd des ausschuß[2] convocavit, ubi vulgaris fama resonabat d⌊ucem G⌊eorgium euang⌊elii doctrinam et sacramenti ordinationem (Dresd. I. 423, 359) admissurum, den er wolt bleiben beym[3] haus von Sachsen, seinen brudern vnd vettern. R⌊espondit Luth⌊erus: Non credo. Die neu zeittung sind so[4] gutt! Sed hoc sentio: Cum d⌊ux G⌊eorgius videt papistarum, cardinalium fallacias cum concilio, quos ipse Decretali papae libenter vellet reformare, so wolte er nicht gern, das seyne reformation mit im sturbe. Ideo suos canonicos, episcopos et praelatos acerrimis legibus premit; den der alt hertzog Georg wirdt wider kummen, qualis[5] fuit ante euangelii praedicationem, scil⌊icet ein rechter pfaffen pfeindt, qui mirifice episcopos et canonicos et abbates vexabat, ita ut d⌊ux Friderich⌊us cogeretur intercedere. Ideo proverbium de duce Georg⌊io spargebatur, das er ein pfaffen feind were, quia esset Boemici (Dresd. I. 423, 360) sanguinis vom Gersick[6]; ideo dicebant: Er hats nicht gedruncken, er hats gesogen; q⌊uasi d⌊icerent: Est natura et progenie hostis clericorum. Sed postquam praedicatio euangelii oriebatur, da wolt er sich weiß prennen.

---

[1]) *Am 27. Juli brach Herzog Georg von Dresden nach Leipzig auf, wo er vom 29. Juli bis zum 4. August blieb. G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 446; Seidemann zu de Wette 6, 205. Der Text, den Seidemann an dieser Stelle als einen Brief Luthers abdruckt, ist eine freie und schlechte Umarbeitung unsrer Tischrede:* G. et P. Lipsiae magnum conventum suorum Praelatorum, Episcoporum, Canonicorum, item Nobilium et aliorum convocarunt, cumque ubique fama spargeretur, Ducem Georgium puram Evangelii doctrinam et Sacramentorum administrationem iuxta institutum Christi admissurum, denn er hat gesagt, er wolle es mit dem Hause von Sachsen halten und bleiben bei seinen Brüdern und Vettern, ego credo, die neue Zeitung sei zu gut, et sic sentio, quia Dux Georgius videt Papistarum fallacias cum concilio et animadvertit, eos non velle reformari, cupit ipse per se eos reformare. Ideo suos Episcopos, Canonicos et Praelatos acerrimis legibus coercet. Denn der alte Groll wird wieder kommen, wie er war, nämlich ein rechter Pfaffenfeind, qui mirifice Episcopos, Canonicos et Abbates vexabat. Ita et Dux Fridericus saepe testatus est, daß er ein Pfaffenfeind wäre, quia est Bohemici sanguinis. Ideo dicebant: er hats nicht getrunken, er hats gesogen, q. d., est natura hostis clericorum. Postquam Evangelii praedicatio oriebatur, wollte er sich weiß brennen. Fortassis nunc iterum prodibit Dux Georg eadem forma. Nam iam ita pereunt aliquot abbates, daß sie auch unser Kurfürst für ihm schützen muß. Mart. Lutherus. *Vgl. auch Enders 11, 398f.* [2]) *Einen Ausschuß von 24 Männern aus den Landständen hatte Herzog Georg seinem schwachsinnigen Sohn, dem Herzog Friedrich, als Rat beigeordnet.* [3]) *Khum.:* bey dem. [4]) *Khum.:* zu. [5]) *Hier setzt B. ein:* Dux Georgius ante euangelii revelationem adversarius fuit acerrimus religiosorum papisticorum; mirifice episcopos, abbates, canonicos vexabat, adeo ut Fridericus, elector Saxoniae, saepius intercedere cogeretur. Ideo proverbium de eo dicebatur (quia erat Bohemici sanguinis von Girsig), er hats nicht getruncken, sondern gesogen, quasi dicerent: Est natura et progenie hostis clericorum. Sed orto euangelio wolt er sich wider weis brinnen, et iterum tentat suas fallacias contra pios praedicatores. [6]) *Khum.:* von Girsick; *Gersick ist Georg Podiebrad, der hussitische König von Böhmen.*

Fortassis nunc iterum prodibit ille d[ux G[eorgius priore forma, nam iam ita premit aliquot abbates, das ſie[1] auch vnſer churfurſt fur im ſchutzen muſs.

Khum. 137; B. 1, 322; de Wette 6, 205.

3923. (Dresd. I. 423, 360; Laut. 1538, 102) Pii carne subiecti Satanae. Illo die[2] satis debilis erat Luth[erus in calculo et arthetica in poplitibus[3]; dixit[4]: Satan me undequaque vexat, non simpliciter, sed composite multis morbis. Er iſt mir ſonderlich gram.[5] Sed Deo sit[6] laus, qui nos eripuit ex potestate Diaboli recipiens in filios suos.[7] Olim plane eramus sub (Dresd. I. 423, 361) potestate Diaboli, nunc liberati per Iesum Christum. Esto[8] pii et credentes corpore et rebus adhuc sint subiecti Diabolo morbis et tyrannide, sed hoc fit in nostram utilitatem, ut discamus Deo fidere in infirmitate, stultitia[9], peccato, ubi Deus vult ostendere in nobis suam potentiam, sapientiam et iustitiam. Sumus quidem sub ira Dei, et Deus nostris tentationibus aliquando[10] connivet[11]; misericordia tandem erumpit et excellit. Alſo macht ers mit mir nach ſeinem willen.

Khum. 138; B. 1, 92.

FB. 4, 249 (47, 10) Wozu Krankheiten und andere Plagen den rechten Chriſten nütze ſeyn. (A. 492[b]; St. 528[b]; S. 481) Da Doctor Martinus Luther krank lag am Steine und am Reißen in Knieſcheiben, ſprach er: „Der Satan vexirt und plaget mich nicht ſchlecht mit einerley, ſondern vielerley Krankheiten. Er iſt mir ſonderlich hold! Aber Gott ſey Lob, der uns aus der Gewalt des Teufels geriſſen und zu ſeinen Kindern angenommen hat. Etwan waren wir gar unters Teufels Gewalt; nu aber ſind wir erlöſet durch Jeſum Chriſtum. Laß gleich ſeyn, daß gottfürchtige Herzen an Leib und Gut noch dem Teufel, Krankheiten und Tyrannen unterworfen ſind und von ihnen geplaget werden, doch geſchicht ſolches uns zum Beſten, auf daß wir Gott lernen vertrauen in unſer Schwachheit, Thorheit und Sünde, in welcher Gott ſeine Macht, Weisheit und Gerechtigkeit in uns beweiſen und erzeigen will. Laßt uns gleich unter Gottes Zorn ſeyn, und daß Gott bisweilen durch die Finger ſiehet, wenn wir angefochten und verſucht werden, doch bricht die Barmherzigkeit bisweilen wieder herfür, uberwindet und behält den Sieg. Alſo machet ers mit mir nach ſeinem Willen!“

3924. (Dresd. I. 423, 361; Laut. 1538, 102) Vaticinium Staupicii. Si ego mortuus fuissem ante promotionem doctoratus, iam non opus esset me illas calamitates[12] pati. Aber Doct[or Staupitzen prophecei hat muſsen war werden; cum ego promotionem doctoratus recusarem propter infirmitatem, alioquin morerer, (Dresd. I. 423, 362) r[espondit: Ob ir ſtirbet[13], ſo darff euer Gott auch zu ſeinem regiment. Haec vatidica vox in me impleta est.

Khum. 138[b].

---

[1]) *Khum.:* ſich. [2]) *27. Juli 1538.* [3]) *Vgl. Nr. 3933 und öfter.* [4]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus aegrotans ex calculo et arthetica in poplitibus dicebat. [5]) *B.:* holt. [6]) *B.:* — sit. [7]) *B.:* recipiens nos in haereditatem filiorum suorum. [8]) *B. fährt fort:* corpore et rebus, morbis et tyrannide pii Diabolo subiecti sint, tamen sine periculo et incommodo in illorum utilitatem discentes Deo fidere *usw.* [9]) *B.:* + et. [10]) *B.:* — aliquando. [11]) *B. fährt fort:* tamen misericordia excellit et eruit *usw.* [12]) *Vgl. Nr. 3923.* [13]) *Khum.:* ſterbet. *Vgl. Franke 210f.*

3925. (Dresd. I. 423, 362; Laut. 1538, 103) De Cicerone.[1] Deinde fecit mentionem Ciceronis, optimi, sapientiss[imi et][2] diligentiss[imi viri, quanta ille passus sit et fecerit[3]: Ich hoff, inquit[4], vnser Hergott wirdt[5] im vnd seins gleichen[6] auch genedig sein, quamvis[7] non est nostrum illud[8] dicere Mark. 16, 16 et[9] definire, sondern sollen bey dem verbo[10] revelato bleiben: Qui crediderit et baptizatus fuerit etc.[11] Quod autem Deus non[12] possit cum aliis[13] dispensare et discrimen habere inter alias gentes, hic[14] non est nostrum scire tempora et modum. Erit enim novum coelum, nova terra multo amplior et latior. Bene potest singulis secundum sua[15] merita retribuere.[16]

Khum. 138[b]; Clm. 937, 14[b]; B. 2, 178.

3926. (Dresd. I. 423, 362; Laut. 1538, 103) Eine laute zur meſs. Recitavit quandam historiam sibi contigisse, cum esset Erfurdiae iuvenis monachus et exisset terminatum in villam quandam, et cum ad celebrandam missam se apparasset, tunc custodem incepisse canere in testudine: Kyrie eleyson, et: Patrem. Ibi ego cogebar canere missam, qui vix a risu me continere potui[17], den ich solcher orgeln nicht gewonnet war; must mein Gloria in excelsis nach seinem Kyrie richten![18]

Khum. 139; B. 1, 122.

FB. 3, 335 (35, 7) Woher der Schmuck und Kleidung ꝛc., so man in der Messe braucht, im Papstthum kommen sey. (A. 385; St. 358[b]; S. 328) „Der Ornat[19], Schmuck und Kleidung, so man bey der Messe mit andern Ceremonien im Papstthum braucht, ist genommen zum Theil aus Mose, zum Theil von den Heiden. Denn da die Pfaffen sahen, daß das Volk durch offentliche Spectakel auf'n Markt oder Spielhäuser gezogen ward und Lust dazu hatte, und die Kirchen dadurch wüste und leer blieben, worden sie bewegt und verursacht, in der Kirchen auch solche Spectakel und Gaukelspiel anzurichten und einzusetzen, dadurch die Kinder und ungelehrte Leute bewegt und gereizt würden, deste lieber in die Kirche zu gehen und solchem Gaukelspiel und Narrenwerk zuzusehen. Man sehe nur an, was sie am Osterabend

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2412.* [2]) *Clm.:* — et. [3]) *B. beginnt:* Cicero sapiens et admodum diligens multa passus est et fecit. [4]) *B.:* — inquit. [5]) *Clm.:* werde. [6]) *B.:* gleichens. [7]) *B.:* etsi. [8]) *B.:* + certo. [9]) *B.:* ac; *Clm.:* aut. [10]) *Text:* — verbo; *Khum., Clm.:* von, *übergeschr.:* verbo; *B. richtig:* verbo. [11]) *Clm., B.:* — etc.; *B.:* + fuerit, salvus erit. [12]) *Clm.:* — non. [13]) *B.:* — cum aliis. [14]) *Clm.:* hoc; *B.:* — hic. [15]) *B.:* operum. [16]) *Clm.:* distribuere; *B.:* tribuere. [17]) *Zur Sache bemerkt Kawerau: Der Geistliche intoniert: Credo in unum Deum. Der Chor fährt fort: Patrem omnipotentem usw. Statt des Chors spielt die Orgel — hier die Laute — den Satz. B. bis hierher:* Cum ego Erphordiae iuvenis monachus in pagum terminatum exiissem meque ad missam parassem, ibi custos coepit ludere in testudine Kyrieleison, Patrem et offertorium. Ego aegre me a risu abstinui. [18]) *Hier war in der Vorlage unsrer Handschrift und der Handschrift Khum. wohl wieder der Schluß einer Lage; in unsern Abschriften sind die Lagen in Unordnung gekommen. Vgl. Nr. 3885. Seidemann schiebt hier irrtümlich unsre Nr. 3952 vom 7. August ein. Nach Nr. 3926 ist, wenn das Datum in B. richtig überliefert ist, unsre Nr. 4305 einzuschieben.* [19]) *Aurifabers 1. Abschnitt steht auch in B. vor unsrer Nr. 3926, gehört aber nicht dazu; es ist Nr. 4761.*

für Kinderſpiel und Gepränge getrieben haben. Das gefiel jedermann wol, und wäre auch eins Theils fein, wenn nicht der Aberglaub wäre dazu kommen."

„Da ich", ſprach Doctor Martinus Luther, „zu Erfurt ein junger Mönch war und terminiren und nach Käſen gehen mußte auf die Dörfer, kam ich auf eins und hielt da Meſſe. Da ich mich nu angezogen hatte und für den Altar trat in meiner Kleidung und Schmuck, da fing der Kirchner an das Kyrieleiſon und Patrem auf der Lauten zu ſchlagen; da konnte ich mich ſchwerlich des Lachens enthalten, denn ich war ſolches Orgelns nicht gewohnet; mußte mein „„Gloria in excelsis"" nach ſeinem Kyrie richten!"

3927. (Dresd. I. 423, 363; Laut. 1538, 104) Laus mediocritatis. Prima[1] Augusti multa dicebant[2] de Caroli caesaris tarditate et modestia, quae plus promovit, quam nocuit.[3] R[espondit: Magna est laus mediocritatis, quae omni saeculo[4] mirifice est laudata, sed difficile attingitur, sicut Isocrates dicit[5]: Quia medium (Dresd. I. 423, 364) attingere difficile est[6], ideo potius est minus faciendum quam excedendum. Qualis fuit fecitque[7] Maximilianus secundum suum proverbium: Tene modum. Nam cum Palatinos duces devicisset[8], mira modestia victoriam suam[9] temperavit, illorum[10] familiam et regimen[11] defendebat[12], ne fieret magna mutatio apud posteros.[13] Ita ubi cum Venetis ingens susciperet bellum et vidit eos cum Turca foedus habere, ne illud malum promoverit, suscepit cum illis foedus. Medium tenuere beati.[14] Aber es ſind ja zuuiel beiweg[15], et humana natura nimis infirma est, quae facile irritatur ex utraque parte.[16]

Khum. 139[b]; B. 2, 327.

FB. 4, 216 (45, 56) Kaiſer Karls Beſcheidenheit und Langmüthigkeit. (A. 482[b]; St. 488; S. 445) Anno 38. den 1. Auguſti, ward viel geredet von K. Karls Langmüthigkeit, Verzug, Gütigkeit und Beſcheidenheit, damit er mehr Nutz geſchafft, denn Schaden gethan hätte. Da ſprach D. Martinus Luther: „Beſcheidenheit und Maße halten iſt eine große Tugend, ſo allzeit billig hoch gelobet iſt, aber ſchwerlich erlanget man ſie, wie der weiſe Heide Iſocrates ſagt; denn es iſt ſchwer, das Mittel treffen. Es iſt beſſer zu wenig, denn zu viel thun. Ein ſolcher Herr und Held war auch Kaiſer Maximilian, deß Sprüchwort war: Halt Maß! Denn da er die Pfalzgrafen gedemüthiget und wieder zu Gehorſam gebracht hatte, temperirte und miſchte er den Sieg mit wunderbarlicher Gütigkeit und Beſcheidenheit, nahm ihr Geſchlecht und Fürſtenthum in gnädigen Schutz an, auf daß keine große Veränderung würde bey den Nachkommen. Alſo führt er auch ein ſchweren Krieg mit den Venedigern, die ein Bündniß mit dem Türken hatten. Damit er denſelben nicht foderte, verband er ſich mit ihnen. Medium tenuere beati! (Die Mittelſtraße gehen die Seligen.) Aber es ſind ja zu viel Beywege! So iſt menſchliche Natur uberaus ſehr ſchwach, als die leichtlich und gar bald von beiden Seiten bewegt und geärgert wird."

---

[1]) *B.:* Anno 38. primo. [2]) *Khum., B.:* dicebantur. [3]) *B.:* quibus plus profuit quam obfuit. [4]) *B.:* omnibus saeculis. [5]) *B.:* inquit. [6]) *B. fährt fort:* melius est deficere quam excedere. Talis fuit et Maximilianus iuxta proverbium. [7]) *Khum.:* et fecit quoque et. [8]) *B.:* vicisset; *zur Sache vgl. Nr. 588.* [9]) *B.:* — suam. [10]) *B.:* eorum. [11]) *Seidemann:* regionem; *B.:* ditionem. [12]) *B.:* defendit. [13]) *B. fährt fort:* Ita et cum Venetis difficile bellum movit, qui cum Turca foedus habebant; id ne promoveret, et ipse iniit cum illis foedus. [14]) *Siehe Bd. 3 S. 612 Anm. 7.* [15]) *Khum., B.:* beywege. [16]) *B.:* quae facile movetur utrinque.

3928. (Dresd. I. 423, 364; Laut. 1538, 104) Mortis dilatio. Mirabilis[1] est stultitia hominis timentis[2] mortem, (Dresd. I. 423, 365) quam effugere non potest, quae est[3] communis omnibus hominibus. Cicero hat ſich fein konnen troſten ut gentilis 1.[4] libro Tusculanarum[5]; multo magis christiani hoc[6] facere deberent[7], qui mortis destructorem[8] habent Christum[9], vitam et resurrectionem.[10] Vnd wen wir gleich gern lenger leben wolten[11], ſo iſts[12] doch eine cleyne frieſt, gleich als wen[13] ir viel gegen Dieben[14] wannderten[15], etlich vmb 4 hor[16], etlich vmb[17] 7 oder[18] 8 hineyn[19] kemen[20], muſsen doch[21] vber nacht alle[22] da[23] herbergen.[24] Ita Adam paucis horis nos praevenit; er wirdt doch nicht mehr dan eyne nacht geruget haben, wie wir.

Khum. 140; B. 1, 99.

FB. 4, 266 (48, 17) Des Todes Verzug iſt nur ein Galgenfriſt. (A. 498; St. 530; S. 482[b]) „Eine große Thorheit iſts", ſprach Doctor Martinus Luther, „derer man ſich billig verwundern ſollte, daß ein Menſch ſich fur dem Tode alſo ſehr fürchtet, dem er doch nicht entlaufen kann, denn er iſt gemein und herrſchet uber alle Menſchen, verſchonet keines, er ſey arm oder reich, hohes oder niedrigs Standes, ſie muſſen ihm alle herhalten. Cicero hat ſich fein können tröſten als ein Heide 1. Tuscul. Quaestion. Viel mehr ſolltens die Chriſten thun, die da haben einen Herrn und Verſtörer des Todes, der ihn uberwunden hat, nehmlich Chriſtum, Gottes Sohn, der das Leben und die Auferſtehung iſt. Und wenn wir gleich länger leben wollen, ſo iſts doch eine kleine Friſt. Gleich wenn ihr Viel gegen Düben nach Leipzig wanderten, Etliche um vier Uhr, Etliche um ſieben oder acht, ehe hinein kommen, gegen Abend, doch muſſen ſie alle uber Nacht da beherbergen. Alſo iſt uns der Altvater wenig Stunden zuvor kommen. Er wird doch nicht mehr denn eine Nacht geruhet haben, gleichwie wir."

Da[25] aber das Reißen in D. M. Luthers Beinen noch anhielte, darmit er geplaget ward, alſo daß er mußte an einem Stabe und alſo gleich auf dreyen Beinen umher gehen, wiewol ſehr beſchwerlich; ſprach er: „Ach, lieber Herr Gott, hab ich nicht gnug gelebt, was zeiheſt du
Jon. 4, 3. 9 mich, laß mich doch beten mit dem Propheten Jona Cap. 4: „„Und nu, lieber Herr, nimm meine Seele von mir, denn der Tod iſt mir beſſer denn das Leben."" Wie auch Judas
1. Makk. 13, 5 Maccabäus betet Cap. 13: „„Ich bin je nicht frömmer,"" ſprach er, „„denn meine Brüder.""

Und da ihn M. Ph. fragte: „„Ob er mehr Krankheit fühlete, die ihn vexirten und plagten?"" ſprach er: „Der Leib iſt etwas ſchwach, dazu bedarf ich nicht Hülfe; aber in der Seele bedarf ich einen ſtärkern Glauben, denn der Teufel iſt uns gram, ſuchet alle Urſach zu uns."

3929. (Dresd. I. 423, 365; Laut. 1538, 104) Cum[26] adhuc[27] morbus artheticus[28] instaret, ita[29] ut Lutherus innixus baculo tripes difficillime

[1]) *B.:* Miserabilis. [2]) *B.:* hominum timentium. [3]) *B.:* est enim. [4]) *B.:* in primo. [5]) *B.:* + quaestionum. [6]) *B.:* id. [7]) *B.:* debent. [8]) *B.:* destructionem. [9]) *B.:* — Christum. [10]) *B.:* + Hiesum Christum. [11]) *Seidemann:* wollen. [12]) *B.:* iſt es. [13]) *B.:* wolten. [14]) *Düben, halbwegs zwischen Wittenberg und Leipzig; die Reisenden pflegten in Düben zu übernachten. B.:* gen Torgau. [15]) *B.:* wandern. [16]) *Khum.:* ohr; *B.:* uhr. [17]) *B.:* — etlich vmb. [18]) *B.:* — oder. [19]) *B.:* ein. [20]) *B.:* komen. [21]) *B.:* + alle. [22]) *B.:* — alle. [23]) *B.:* alda. [24]) *B.:* beherbrigen. [25]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3929.* [26]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3928; B. beginnt:* Mors praedicitur Paulo ab Agabo, qui tamen non sibi cavet, quia fuit revelatio Spiritus Sancti per Agabum, quia Paulus ad mortem confirmabatur. *Der Anfang gehört wohl nicht zu unserm Text; Aurifabers Text siehe unter Nr. 853.* [27]) *B.:* — adhuc. [28]) *Siehe Nr. 3927.* [29]) *B.:* adeo ut innixus baculo difficulter incederet.

procederet, dixit: Ah, lieber (Dresd. I. 423, 366) Hergott, hab ich nicht genug gelebt? Was zeiheſt du[1] mich? Sed sine[2] me orare cum propheta Iona cap. 4.: Et nunc, Domine, tolle quaeso animam meam a me, quia melior est Jon. 4, 3 mihi mors quam vita. Ita et[3] Iudas Machabaeus[4] oravit cap. 13.: Non enim 1. Matt. 13, 5 melior sum fratribus meis.

Cum Philippus eum interrogaret[5], an maiori[6] morbo vexaretur[7], respondit Lutherus[8]: Der leib iſt etwa ſchwach; darzu darff ich nicht[9] hulffe. Aber in der ſeel[10] darff ich einen ſtarcken glauben, den der Teuffel iſt vns gram, ſucht vberal vrſach zu vns.[11]

Khum. 140b; B. 1, 99f.

3930. (Dresd. I. 423, 366; Laut. 1538, 104) Hospitalia Italica.[12] Deinde dixit Lutherus de Italorum hospitalitate, quomodo ipsorum hospitalia essent provisa: Regiis aedificiis constructa[13], optimi cibi et potus in promptu[14], ministri dili- (Dresd. I. 423, 367) gentissimi, medici doctissimi, lectus[15] et vestes[16] mundissimi et picti lecti.[17] Quamprimum infirmus inducitur, tunc[18] omnibus vestibus suis exuitur, quae in praesentia notarii bona fide illi servantur; da zeucht man im eynen weißen kittel an, legt in in[19] ein ſchon gemalet bette, reyne tucher. Mox[20] adducuntur[21] duo medici. Famuli adveniunt[22] afferentes[23] cibum et potum in calicibus vitreis mundissimis, ruren die nicht mit einem fingerlein[24] an, sed in disco offerunt.[25] Huc[26] concurrunt honestissimae matronae, quae totae sunt velatae; ad[27] aliquot dies serviunt[28] pauperibus quasi[29] ignotae et dein[30] iterum domum redeunt. Haec ego vidi Florentiis[31], quanta[32] cura hospitalia serventur.[33] Alſo auch die fundling[34] heuſer, ubi[35] in- (Dresd. I. 423, 368) fantes optime elocantur[36], aluntur[37], erudiuntur; ſchmucken ſie[38] all in eyne cleydung vnd farb, et paternissime procurantur.[39]

Khum. 140b; Clm. 937, 7b; B. 2, 283.

---

[1]) *B.:* zeigſtu. [2]) *B.:* Permitte. [3]) *B.:* Similiter. [4]) *Nicht Judas, sondern Simon.* [5]) *B.:* Magister Philippus interrogabat. [6]) *B.:* graviori adhuc. [7]) *B.:* aliquo aegrotaret. [8]) *Khum., B.:* — Lutherus; *B. fährt fort:* Corpus quidem est exanime; darzu *usw.* [9]) *Khum.:* mehr. [10]) *B.:* an der ſeelen. [11]) *B.:* — ſucht . . . vns; + dorffen wol troſts. [12]) *Vgl. Köstlin 1, 96f.* [13]) *B. beginnt:* Hospitalia Italica sunt optime provisa, aedificiis splendida. [14]) *B.:* — in promptu. [15]) *Clm.:* lecti. [16]) *B.:* ac vestitus. [17]) *Text:* lectus; *Clm.:* — et picti lecti; *B.:* — lecti. [18]) *B.:* — tunc. [19]) *Text:* — in; *Khum.:* in ihn. [20]) *B.:* Statim. [21]) *Text:* abducuntur; *Clm.:* + ei. [22]) *B.:* etiam accedunt. [23]) *Clm.:* + ei. [24]) *B.:* finger; *Clm.:* mit den fingern. [25]) *B.:* afferunt. [26]) *Clm.:* Hic; *B.:* — Huc. [27]) *Clm.:* et. [28]) *B.:* Adveniunt etiam honestae aliquot matronae plane velatae per aliquot dies servientes. [29]) *B.:* ut. [30]) *B.:* — et dein; + quae postea. [31]) *B.:* Florentiae. [32]) *B.:* tanta. [33]) *B.:* servari. [34]) *Khum.:* findtling; *Clm.:* fundlin. [35]) *B.:* in quibus illi. [36]) *B.:* educantur. [37]) *B.:* + et. [38]) *Text:* ſich; *die Parallelen richtig.* [39]) *Clm.:* servantur; *B.:* benignissime curantur.

FB. 2, 213 (14, 19) **Von Spitalen.** (A. 202b; St. 148b; S. 138b) „In Italia sind die Spitale sehr wol versehen, schön gebauet, gut Essen und Trinken, haben fleißige Diener und gelehrte Aerzte, die Bette und Kleidung sind fein rein, und die Wohnungen schön gemalet. Als bald ein Kranker hinein wird bracht, zeuhet man ihm seine Kleider aus in Beisein eines Notarien, der sie treulich verzeichnet und beschreibet, werden wol verwahret, und man zeuhet ihm einen weißen Kittel an, legt ihn in ein schön gemacht Bette, reine Tücher. Bald bringt man ihm zweene Aerzte, und kommen die Diener, bringen Essen und Trinken in reinen Gläsern, Bechern, die rühren sie mit einem Fingerlin an. Auch kommen etliche ehrliche Matronen und Weiber, verhüllet unterm Angesicht, etliche Tage, dienen den Armen als Unbekannte, daß man nicht wissen kann, wer sie sind, darnach gehen sie wieder heim.

Das habe ich also zu Florenz gesehen, daß die Spital mit solchem Fleiß gehalten werden. Also werden auch die Fündlinhäuser gehalten, in welchen die Kinderlin aufs Beste ernähret, aufgezogen, unterweiset und gelehret werden, schmücken sie alle in eine Kleidung und Farbe, und ihr wird aufs Beste gewartet."

3931. (Dresd. I. 423, 368; Laut. 1538, 105) Medici temerarii. Medici[1] temerarii sunt pestilentiss|imi[2], quia omnia secundum voluntatem patientum[3] connivent. **Solche gesellen mussen viel kirchoff[4] haben.** Ideo magnum[5] donum Dei[6] medicus doctus et prudens, qui non facile hinc inde promovetur.[7]

Khum. 141b; B. 1, 97.

3932. (Dresd. I. 423, 368; Laut. 1538, 105) March|io[8] exhaustus scortatione. Multa dixit Luth|erus illa vespera[9] de electore marchione, qui extrema scortatione se exhausit, ita ut dixisse fertur[10]: **Wen die freud[11] ewig hie[12] weren solte[13]**, quod tantum ab uno scorto (Dresd. I. 423, 369) ad alterum ire et ferri deberet in lectos, se non cupere vitam aeternam.[14] **Ach, lieber Hergott**, quanta dementia et impietas! **Es solde sein[15] einer jo mude werden**, praecipue senex ille, attamen[16] ipse[17] (ut[18] Gauricus[19] medicus dixit) persuasus est a suo ariolo[20], **Teuffels banner, das er noch 15 jar alt[21] solt leben.** Summa[22], ipse vixit[23] in summa[24] impietate. Habuit[25] foedus cum Sathana[26], ipse et[27] pater eius, et[28] foedissima[29] scortatione occubuit[30] securissime.[31] Iustus vix salvabitur, qui credit verbo Dei et[32] luctatur cum Sathana et carne; quid illi[33] accidet?[34] Deus avertat!

1. Petri 4, 18

Khum. 141b; B. 1, 307.

---

[1]) *B. im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* Econtra medici. [2]) *B.:* perniciosissimi. [3]) *B.:* aegroti. [4]) *B.:* kirchhöffe. [5]) *B.:* ingens. [6]) *B.:* + est. [7]) *Khum.:* permovetur; *B.:* movetur. [8]) *Joachim I., gest. 1535.* [9]) *1. August 1538.* [10]) *B. im Anschluß an unsre Nr. 2604:* Frater illius Ioachimus, des itzigen vater, immodica scortatione plane exhaustus est, adeo ut dixerit. [11]) *B.:* + alhier. [12]) *Khum.:* alhie; *B.:* — hie. [13]) *B. fährt fort:* ut tantum ab uno scorto ad aliud portaretur in lecto *usw.* [14]) *B. fährt fort:* Vae dementiae et impietatis! [15]) *B.:* — sein. [16]) *B.:* tamen. [17]) *B.:* — ipse. [18]) *B.:* + D|octor. [19]) *Über Lucas Gauricus vgl. Nr. 3676.* [20]) *B.:* mago, dem. [21]) *B.:* — alt. [22]) *B.:* Cum. [23]) *B.:* viveret. [24]) *B.:* extrema. [25]) *B.:* — Habuit. [26]) *B.:* + habens. [27]) *Khum.:* est. [28]) *B.:* — et. [29]) *B.:* turpissima. [30]) *B.:* obierunt. [31]) *B.:* — securissime. [32]) *B.:* spiritu. [33]) *B.:* illis. [34]) *B.:* accidit.

FB. 4, 177 (45, 4) Von einem unzüchtigen Fürſten. (A. 471[b]; St. 498; S. 454) Ein Fürſt war in Unzucht und Hurerey alſo gar erſoffen, daß er ſagte: „„Wenn dieſe Freude allhie ewig währen ſollte, daß ich nur von einem Hurenbalge zur andern im Hauſe möcht getragen werden, ſo ſehnete ich mich nichts nach dem ewigen Leben.““ „Ah lieber Herr Gott,“ ſprach D. M. L., „wie unſinnig, toll und thöricht, ja gottlos iſt doch ein Menſch, ſonderlich aber ein ſolcher alter Mann; dennoch hat er ſich von ſeinem Schwarzkünſtiger, dem Teufelsbanner, laſſen bereden, daß er noch 15 Jahr ſollte leben. Summa, der arme Herr hat in der äußerſten Impietät und gottloſem Weſen gelebt, hat Bündniß mit dem Teufel gehabt, und iſt ſchändlich in Hurerey geſtorben. Wird doch kaum der Gerechte ſelig, der Gottes Wort gläubt, und liegt ſtets mit dem Teufel in Haaren und kämpft mit ihm und dem Fleiſch; wie wirds denn dieſem gehen? Behüte Gott, behüte!“

3933. (Dresd. I. 423, 369; Laut. 1538, 105) Tentationum spiritualium dolores. (Dresd. I. 423, 370) 2. Augusti praeterita nocte gravissimos[1] dolores habuit Luth[erus][2] ex arthetica in brachio. Tum[3] dixit: Sit nomen Domini benedictum! Das kan man noch ſprechen, den es iſt noch leidlich, den pfennig, rock[4], die hautt hinein[5] zu[6] ſchicken[7]; cum[8] autem veniunt spirituales tentationes, das[9] das maledicta dies, in qua natus sum etc.[10] Hiob 3, 1 ff. drauff folget, da hats[11] muhe. In simili[12] fere tentatione Christus fuit in horto, cum dixit: Pater, transfer calicem istum[13] a me! Ibi erat voluntas Matth. 26, 39 ff.; Luk. 22, 42 ff. contra voluntatem, attamen mox se applicuit ad Patris voluntatem[14], et Angelus apparuit et[15] consolatus (Dresd. I. 423, 371) est eum. Summa, Christus in carne nostra tentatus optimus est interpellator coram Deo in omnibus[16] tentationibus. Er iſt praesidens, ſo[17] wir nur respondentes ſein. Esto ira Dei appareat in nostris calamitatibus, attamen si poenitentes credimus[18], gratia et bonitas Dei latebit sub ira sicut potentia sub infirmitate, modo in spe perseveraverimus et in istis larvis non offensi oraverimus.

Khum. 142; B. 2, 316.

FB. 3, 130 (26, 47) Leibliche Anfechtung ſind viel leichter denn geiſtliche. (A. 318[b]; St. 223; S. 208) Anno 38 den andern Auguſti in der Nacht hatte D. M. Luther ſehr große Schmerzen im Arm, drinnen es ihn reiß. Da ſprach er: „Der Name des Herrn ſei gelobet! Das kann man noch ſprechen, denn es iſt noch leichtlicher, den Pfenning, Rock, die Haut hinan zu ſtrecken. Wenn aber kommen die geiſtliche Anfechtungen, daß darauf folget: „„Verflucht ſei der Tag, an dem ich geborn bin““ ꝛc., da hats Mühe. In ſolcher Anfechtung Hiob 3, 1. 2. 3 war ſchier Chriſtus im Garten, da er ſagte: „„Vater, nimm dieſen Kelch von mir!““ Da war Matth. 26, 39 der Will widern Willen. Doch wendet und richtet er ſich bald nach des Vaters Willen, und ein Engel tröſtet ihn.

Summa, Chriſtus, ſo in unſerm Fleiſch verſucht und angefochten iſt worden, iſt der beſte Furbitter und Furſprach bei Gott in unſern Anfechtungen. Er iſt Präſident, da wir nur Reſpondenten ſein, wenn wir nur ihn walten und uns vertreten laſſen. Laß gleich ſein, daß

---

[1]) *B. beginnt:* Anno 38. 2. Augusti praecedente nocte acerbissimos. *Zur Sache siehe Nr. 3923.* [2]) *B.:* — Lutherus. [3]) *B.:* Ibi. [4]) *B.:* den rock. [5]) *Khum., B.:* hienan. [6]) *B.:* — zu. [7]) *B.:* ſtrecken. [8]) *Khum., B.:* quando. [9]) *Khum.:* den *(= denen).* [10]) *B.:* — etc. [11]) *B.:* hat es. [12]) *B.:* tali. [13]) *B.:* hunc. [14]) *B.:* — attamen ... voluntatem. [15]) *B.:* — apparuit et. [16]) *B.:* nostris. [17]) *B.:* wan. [18]) *B.:* tum.

es ſcheint, Gott zörne, wenn wir geplagt und angefochten werden; doch wenn wir Buß thun und gläuben, ſo werden wir ſehen und erfahren, daß unterm Zorn Gottes Gnad und Güte verborgen liegt, gleich wie unter Schwachheit Stärke und Kraft, da wir nur in Hoffnung beſtändig bleiben und auswarten, laſſen uns ſolche Larven nicht ärgern noch anfechten, und beten fleißig."

3934. (Dresd. I. 423, 371; Laut. 1538, 106) Vulgi murmur contra Deum. Deinde referebant populi blasphemias et murmurationem, quod in messe pluvias daret, qui prius siccitate eos puniisset. R[espondit][1]: Alſo muß Gott gedanckt werden! Et[2] nisi Deus propter credentes aliquot paucos mundo parceret, diu periisset. (Dresd. I. 423, 372) Es wirdt dem frommen[3] konig Salomon auch ſehr[4] weh gethan haben, cum[5] in senectute quiescere voluisset[6] et[7] regnum suum filiis commendavit, qui munera et aurum praeter iustitiam dilexerunt.

Khum. 142[b]; B. 1, 169.

FB. 1, 241 (4, 68) Wie dankbar die Welt gegen Gottes Wolthaten iſt. (A. 79; St. 77; S. 72[b]) Da das Volk murrete und war ſehr ungeduldig, daß es in der Ernte regnete und naß war, da es doch zuvor lange war trucken und ein große Dürre geweſt, da ſprach D. Martinus: „Alſo muß Gott gedankt werden! Und wenn Gott der Welt nicht ſchonete um etlicher wenig Gläubigen Willen, ſo wäre ſie lang in einen Haufen gangen und läge in der Aſchen."

Sir. 3, 22 **3935.** (Dresd. I. 423, 372; Laut. 1538, 106) Altiora ne scruteris. Cum quidam perscrutaretur altiora Dei iudicia extra scripturam contra sapientiam rationis apparentia, r[espondit]: Hoc est nobis prohibitum. Tamen ipsa naturalia non possumus perspicere, ut visivam virtutem pupillae aqueae in oculis et sonus[8] articulati in linguae vibratione etc.; konnen wir das nicht erfaren, quanto minus divinae maiestatis consilia!

Khum. 143.

3936. (Dresd. I. 423, 372; Laut. 1538, 106) Carnifices olim honestissimi. 3. Augusti dicebat de ferocia et teme- (Dresd. I. 423, 373) ritate carnificum, qui assueti sanguine humano werden leichtfertig buben nihil fere discernentes inter sanguinem hominis et bestiae. Ideo in sacra scriptura legitur, das die nehiſten[9] rethe hohes ſtanndes ſolchs werck haben thun müſſen. Ita apud Romanos factum, ubi securi percutiebantur rei. Haben wol geſehen, das ein groß ding ſey, einem menſchen das leben nemen.[10]

Khum. 143[b].

---

[1]) *B. beginnt:* Vulgus murmurabat contra Deum, quod pluviae orirentur in messe, cum prius siccitas fuisset. Respondit Martinus Lutherus. [2]) *B.:* — Et. [3]) *Khum.:* — frommen. [4]) *B.:* — ſehr. [5]) *B.:* qui cum. [6]) *B.:* vellet. [7]) *B. fährt fort:* filiis suis regnum resignasset, illi contempto fideli officio munera et aurum dilexerunt. Ita mundus est ingratus erga benemeritos. [8]) *Text:* soni. [9]) *Khum.:* neheſten. [10]) *Text:* einnemen.

3937. (Dresd. I. 423, 373; Laut. 1538, 106) Annus 38. nocivus.[1] Praesens annus est saevus et periculosus, ein recht hämiſch jahr, multos gravissimos morbos afferens; naturaliter fortassis propter cometas et coniunctionem Saturni et Martis, spiritualiter[2] propter infinita peccata hominum.[3] Nu, es iſt[4] (Dresd. I. 423, 374) doch nichts mit dieſem leben! Illi nihil[5] tribuamus et[6] Deo credamus vitam aeternam tribuenti. Der geb vns ein ſeligs ſtundlein dartzu[7], ſo ſind wir wol hie geweſen.

Khum. 143[b]; B. 1, 249.

FB. 1, 193 (3, 41) Ein anders. (A. 63; St. 122; S. 112[b]) Anno 38 ſagt Doct. Mart.: „Dies Jahr iſt ein fährlich, ſchwer Jahr von wegen der mancherlei Krankheiten, ſo nicht allein aus natürlichen Urſachen kommen, als Cometen und Conjunctionen, Aſpecten oder Zuſammenſcheinen Saturni und Martis, ſondern auch aus geiſtlichen um der großen unzähligen Sünde der Menſchen Willen, die gar uberhand nehmen, daß ſie auch nicht mehr für Sünde geachtet werden, ſondern ſchier fur Tugende. Ah, es iſt doch nichts mit dieſem Leben, wir ſollen ihm je billig nichts Guts zueignen, ſondern Gott vertrauen, der das ewige Leben ſchenkt. Der gebe uns ein ſeliges Stündlin, ſo ſind wir wol hie geweſt!"

FB. 4, 268 (48, 20) Ein ſeliges Stündlin das Beſte. (A. 498[b]; St. 534; S. 486[b]) „Dies acht und dreyßigſte Jahr iſt ein bös und fährlich Jahr, ein recht hämiſch Jahr, wird viel ſchwere, große Krankheiten bringen, natürlicher Weiſe vielleicht von wegen der Cometen und Conjunction Saturni und Martis; geiſtlich aber, um der Leute unzähligen Sünde willen. Nu, es iſt doch nichts mit dieſem Leben! Laßt uns dem nichts geben, noch darauf verlaſſen, ſondern Gott vertrauen und gläuben, der das ewige Leben gibt; der gebe uns ein ſeliges Stündlin, ſo ſind wir wol hie geweſt."

3938. (Dresd. I. 423, 374; Laut. 1538, 107) Amicorum fallacia.[8] Wie kombts, das der einen am ſehrſten betreugt, dem man auffs hochſt vertreuet? R[espondit] Phil[ippus][9]: Optime scribit Xenophon: Facis id, quod est facillimum, amico iniuriam. Den ein freundt verſicht ſichs[10] nicht, darumb iſt er balde berugket. Id[11] quod iam Magdeburgae factum est, ubi duo nobiles amicissimi fautores[12] ioco convenerunt, et[13] tandem commotus unus[14] alterum sauciavit[15]; is se defendens huic (Dresd. I. 423, 375) iugulum ferro secuit.

Khum. 144; B. 1, 169.

3939. (Dresd. I. 423, 375; Laut. 1538, 107) Euangelium Mar[ci] 8.[16] 4. Aug[usti] summum miraculum euangelii consideravit, ubi[17] Christus Mark. 8, 1 ff.

---

[1]) *Khum.:* seuus *(saevus).* [2]) *B. beginnt:* Deinde dixit: Annus hic 38. est periculosus propter morbos ex causis naturalibus ut cometis, coniunctionibus Saturni et Martis, spiritualibus causis. [3]) *Khum.:* hominis. [4]) *B.:* — Nu, es iſt; + Noch iſt es. [5]) *B.:* Nihil ei. [6]) *B.:* sed. [7]) *B.:* — dartzu. [8]) *Seidemann verweist auf Corp. Ref. 20, 534; 25, 96.* [9]) *B.:* + Melanthon. [10]) *B.:* verſichts ſich. [11]) *B.:* — Id. [12]) *B.:* — fautores. [13]) *B.:* — et. [14]) *B.:* alter. [15]) *B.:* vulneravit; *B. schließt:* qui se defendendo alteri iugulum dissecuit. [16]) *Es ist das Evangelium des 7. Sonntags nach Trinitatis, der 1538 auf den 4. August fiel. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 46 S. 481ff.* [17]) *B. beginnt:* Euangelium Marci 8., ubi.

7 panibus 4000 virorum saturasset[1]: Qualia miracula in dies[2] facit, attamen nemo illa curat. Wen er alles graſs zu brott, alle beum vol[3] ſemel gemacht hette, attamen contempsissent. Sicuti calumniati sunt eum supra[4] Lazarum[5]:
Joh. 11, 36 f. Si eum dilexisset, non fuisset mortuus. Et cum multos sanasset, petierunt
Marc. 8, 11 signa[6] de coelo! Summa, wens Gott, vnſer Hergott[7], thut, ſo taugt es nicht; wen wirs[8] aber ſelber[9] erwelen, da iſts etwas. Talis est prudentia carnis. Wen ſie gar vberſchuttet wird, ſo[10] kan ſie es nicht erkennen.

Khum. 144; B. 2, 273.

3940. (Dresd. I. 423, 376; Laut. 1538, 107) Karger filtz. Avari cuiusdam sordidiss⌊imi tenacitatem referebant Luthero, qui suas facultates proprio
Ps. 39, 7 suo corpori denegaret. R⌊espondit[11]: Thesaurizat[12], nescit cui. Laſt vns eßen vnd trincken, weil wirs mugen, vnd Gott fur ſeine gabe[13] dancken.[14] Es freßens doch annder nach vns.

Khum. 144[b]; B. 2, 161.

3941. (Dresd. I. 423, 376; Laut. 1538, 107) Iulii Caesaris alphabetum. Deinde demonstrabant chirographum Fuccarorum[15], qui alphabetum variis modis variarent[16], ut nullus[17] legere posset. R⌊espondit[18]: Haec sunt ingeniorum summorum[19] inventa et pessimorum saeculorum occasiones. Sicut[20] de Iulio Caesare legitur, quod etiam[21] tales[22] literas scripserit. Et[23] aiunt nostrum[24] imperatorem Carolum propter infidelitatem suorum scribarum in arduis (Dresd. I. 423, 377) causis semper[25] duas[26] literas conscribere[27] contrariis sensibus et deinde unas[28] obsignare illis ignorantibus secreto.[29]

Khum. 144[b]; B. 2, 136.

FB. 4, 593 (72, 3) Von mancherley Kunſtſtücken und Handwerken. (A. 584[b]; St. 472[b]; S. 431[b]) Es ward geweiſet der Fugger Handſchrift, mit ſeltſamen wunderbarlichen Buchſtaben und Ziffern geſchrieben, daß es Niemand leſen konnte. Da ſagte D. M. Luther: „Das erfinden hohe ſcharfſinnige Köpfe, und iſt ein Anzeige ſehr böſer Zeit. Alſo lieſet man von Julio Cäſare, daß er ſolche Buchſtaben geſchrieben hat. Man ſagt, daß Kaiſer Carl V. um ſeiner Schreiber Untreu willen, in großen wichtigen Sachen zweyerley Buchſtaben und Briefe mit widerwärtigem Sinne ſchreiben laſſe, und denn einen verſiegele, daß ſie es nicht wiſſen."

---

[1]) *B.:* saturavit. [2]) *B.:* — in dies; + quotidie. [3]) *Text, B.:* von; *Khum. hat wohl das Richtige:* vol. [4]) *B.:* — supra. [5]) *B.:* Lazaro mortuo dicentes. [6]) *Khum., B.:* signum. [7]) *Khum., B.:* Herre. [8]) *Khum.:* wens wir. [9]) *B.:* ſelbeſt. [10]) *Khum., B.:* noch. [11]) *B. beginnt:* Dicebant de quodam avaro, qui etiam corpori necessaria denegaret. Respondit Doctor Lutherus. [12]) *B.:* + et. [13]) *Khum.:* gaben. [14]) *B.:* — vnd ... dancken. [15]) *B. beginnt:* Chirographum Fuccarorum monstrabatur. [16]) *B.:* variabant. [17]) *B.:* nemo. [18]) *B.:* + D⌊octor Lutherus. [19]) *B.:* excellentium. [20]) *B.:* Ita. [21]) *B.:* — etiam. [22]) *B.:* eiusmodi. [23]) *B.:* — Et. [24]) *B.:* — nostrum. [25]) *B.:* — semper. [26]) *B.:* binas. [27]) *B.:* scribere. [28]) *B.:* ac alteras. [29]) *B.:* — secreto.

3942. (Dresd. I. 423, 377; Laut. 1538, 107) D⌊ux G⌊eorgius patronus, episcopi etc. clientes. 5. Augusti Lipsenses quidam iuristae aderant dicentes de conventu[1] episcoporum, abbatum et praelatorum, cum quibus dux G⌊eorgius solus cum solis sine omnibus consiliariis deliberaverit et causam proposuerit quam secretissime, sed status causae est d⌊ucem G⌊eorgium velle reformare suae ditionis ecclesias; cum ipse sit patronus, episcopi illius[2] clientes (ut Doctor Breittenbach[3] respondisse dicitur), wil er dennoch wißen, wo die gutter ſein, wen er ſie ein mal beburffte. R⌊espondit Luth⌊erus: Her⌊tzog[4] G⌊eorg wird mich frum machen, ut facilius meam quam suam reformationem sint electuri. Es ſchadet (Dresd. I. 423, 378) inen nicht, qui consilium Dei neglexerunt confidentes in hominibus, scilicet caesare et d⌊uce G⌊eorgio, ut nunc confundantur. Nam Spiritus Sancti consilia sunt firma; wer ſie nicht glauben wil, der mus ſie erfharen. Esto d⌊ux G⌊eorgius glorietur canones Decretalium; attamen si secundum illos episcopos et praelatos iudicaret[5], tunc non liceret illi irrumpere[6] in bona ecclesiastica, neque illorum esset patronus, sed clientulus. Sed iuristae dicunt, quod iura sint discernenda secundum tempus. Alſo thut d⌊ux G⌊eorgius auch, ſucht den funfften zippel[7], quaerit praerogativam, cum tamen elector noster aequale ius habeat cum ipso in ecclesiasticis sicut et in regalibus et bergwergen.[8]

Khum. 145.

FB. 4, 188 (45, 15) Von Herzog Georgens Tode. (A. 474b; St. 496; S. 451b) Anno[9] 1539 den 17. Aprilis, iſt Herzog Georg plötzlich an der Iliaca geſtorben, da er des Tages zuvor im Frauenzimmer geſund und fröhlich geweſen war. Er iſt zu Meißen begraben worden ohn alle papiſtiſche Gepränge und Ceremonien. Darvon denn Doctor Luther hat pflegen zu ſagen: „Es ſey zu viel, daß derjenige, ſo uber der Meß und Vigilien ſo hoch gehalten hätte, derſelbigen an ſeinem letzten Ende nicht ſollte theilhaftig werden.“

Deſſelbigen Jahrs[10] am 3. Tage Maii, aßen mit Doctor Luthern zu Nacht der Fürſten zu Pommern Geſandten, ſo vom Tage zu Frankfort kommen waren. Die ſagten, daß H. G. zu rechter Zeit geſtorben wäre, denn dadurch wäre der Zunder und die Lunte, daraus ein groß Feuer möchte worden ſeyn, ausgelöſcht. „Ja,“ ſprach Doctor Martinus Luther, „aller Papiſten Gedanken, Anſchläge und Furnehmen iſt dahin gerichtet, daß ſie auch ehe die Kirche wollten laſſen untergehen, wenn ſie nur die lutheriſchen Buben (wie ſie uns nennen,) vertilget hätten. Aber[11] Gott hat ihre Rechte zubrochen und ihre Anſchläge zu Nichte gemacht; denn er kann die Gewaltigen vom Stuhl ſetzen und die Niedrigen erhöhen, und die Völker zerſtrauen, wie der Pſalm ſagt, die da Luſt haben zu kriegen. So weiß er auch das Vertrauen auf Menſchen und Fürſten zu Schanden zu machen, wie der 146. Pſalm, der da verbeut, „„daß man ſich Pſ. 146, 3. 4 nicht verlaſſen ſoll auf Fürſten, denn ſie ſind Menſchen, ſie können ja nicht helfen, denn des Menſchen Geiſt muß davon fahren, und er muß wieder zu Erde werden, alsdenn ſind verloren

---

[1]) *Siehe Nr. 3922.* [2]) *Khum.:* et. [3]) *Georg von Breitenbach, der Ordinarius der Juristenfakultät in Leipzig, herzoglich sächsischer, später auch brandenburgischer Rat.* [4]) *Khum.:* Herr. [5]) *Khum.:* aestimaret. [6]) *Khum.:* erumpere. [7]) *Vgl. Wander 5, 592 Nr. 17ff.* [8]) *Bei der Teilung der Wettinischen Länder zwischen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht 1485 waren außer den kirchlichen Angelegenheiten auch die Regalien und die Bergwerke beiden Linien gemeinsam verblieben.* [9]) *Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 4530.* [10]) *Das Folgende ist Nr. 4561.* [11]) *Zu dem Folgenden siehe Nr. 4524.*

alle seine Anschläge.““ Auf daß wir lernen Gott vertrauen und dem folgen.[1] Und hieran siehet man Gottes Wunderwerk, daß er menschliche Anschläge und Practiken kann zu Nichte machen. Denn Herzog Georg und seine Bundesverwandten hatten einen Krieg wider die Lutherischen auf Pfingsten im Sinne gehabt; nu kömmt Gott und nimmt ihn durch den Tod hinweg. In seinem Testament,“ saget Doctor Luther, „sollen diese Wort gestanden seyn: „„Wenns ihm so gut könnte werden, so wollt er dem Kaiser sein Land bescheiden und den Schatz, daß er seine Feinde im deutschen Lande darmit bekriegen möchte.““ Daß er also Krieg im Sinne gehabt und ausgesprühet wider uns Lutherischen, die er für des Kaisers Feinde gehalten hat. Als[2] H. George mit der Reformation ist umgangen, da hat er seine Bischofe, Aebte und Prälaten in Meißen zusammen gefodert und ohn Beyseyn der Räthe mit ihnen gerathschlaget und die Sache aufs Allerheimlichste fürgeschlagen und geschlossen. Und war die Proposition und der Haupthandel gewesen, daß H. G. wollte die Kirchen in seinen Landen reformiren, weil er Patron und Schutzherr wäre, die Bischofe und andere aber seine Lehenleute und Unterthanen wären, wie Doctor Breitenbach soll gesagt haben; so wollt er dennoch wissen, wo die Güter seyen, wenn er sie ein Mal bedürfte. Dieses hatten etliche Juristen von Leipzig D. M. Luthern gesaget. Darauf sagte D. M. L.: „Ach, H. G. wird mich fromm machen! Denn die Geistlichen werden ehe meine denn seine Reformation annehmen. Es schadet ihnen nicht, denn sie haben Gottes Rath verachtet und auf Menschen vertrauet, als aufn Kaiser und H. G., drüm werden sie nun zu Schanden. Des heiligen Geistes Rath bestehet feste und ist gewiß; wers nicht gläuben will, der muß erfahren! Laß gleich seyn, daß H. Georg die Canones und das geistliche Recht des Papsts hoch rühmet, doch wenn er seine Bischofe und Prälaten darnach achten und richten wollte, so gebührete ihm nicht, die geistlichen Güter einzunehmen und zu sich zu reißen; so ist er auch nicht ihr Patron und Lehenherr, sondern Client und Lehenmann. Aber, wie die Juristen sagen: Distingue tempora, et concordabis scripturas, man soll die Rechte unterscheiden und lenken nach der Zeit; also thut Herzog Georg auch, er suchet den fünften Zipfel am Sacke, er will den Vorzug und Prärogative haben, da doch unser Kurfürst gleich Recht und Gerechtigkeit mit ihm hat in Kirchensachen, gleichwie in Regalien und Bergwerken. Aber es ist kein Hoffnung, daß er von seinem Toben abließe; ehe würde das Meer vertrocknen. Wenn ich erst für den Papst geschrieben hätte, so wäre er wider den Papst gewest; weil ich aber wider den Papst schreibe, so kämpft er für ihn und vertheidiget ihn. Denn er hälts für seine größte Weisheit, wenn er sich wider Andere setzen soll und ihnen widerstehen mag. Unsere Lehre darf er nicht Ketzerey nennen, sondern er heißt sie eine Neuigkeit.“

Als H. G. gestorben und die plötzliche Veränderung des Fürstenthums sich zutruge, da sprach D. M. L.: „Es ist eine Strafe uber die, so den rechten, wahren Gott verachten. Hie siehet und greift man wol, wie närrisch des Fleisches und der Vernunft Weisheit ist in denen, die sich auf einen alten Menschen und armen Kröpel verlassen, denn er nun auf der Gruben täglich gegangen ist. Wenn er doch wäre gewest so mächtig, als König Pharao in seinem Reich Aegypten war, welchen dennoch die heilige Schrift ein Rohr heißt, „„das zubricht, wenn man
Jes. 36, 6 sich drauf lehnet, und durchbohret oder durchsticht einem seine Hände.““ Drüm wer sich stönet und verläßt auf Menschen-Hülfe, der muß betrogen und zu Schanden werden!“

(A. 475; St. 495[b]; S. 451[b]) „Es ist H. Georg ein Mal sehr krank gewesen,“ sagte D. M. L., „da war sein Medicus D. P. zu ihm kommen; da hatte man dem Fürsten ein Crucifix fürgestellet, das er ansehen sollte; da hatte er angehoben und gesagt: „„Ey, thut das Ding hinweg, es macht den Herrn melancholisch.““

3943. (Dresd. I. 423, 378; Laut. 1538, 108) Nulla calamitas sola.[3] (Dresd. I. 423, 379) Cum morbus morbum urgeret et[4] arthetica et calculus

---

[1]) *Zu dem Folgenden siehe Nr. 4583.* [2]) *Das Folgende ist unser Text.* [3]) *Vgl. Wander 4, 1441 Nr. 85ff.* [4]) *B.:* — morbus . . . et.

saeviret[1], r[espondit Luth[erus[2]: Da patientiam, Domine, et[3] ut tantum meditemur tui Filii passiones et mortem! Esto varii sint morbi in nobis, est[4] secundum[5] proverb[ium Adae[6]: Nulla calamitas sola.[7] Sicut de duce de Sophoy[8] dicitur, qui uno die regis Galliae inimicitias contra se audivit et Heluetiorum foedus contra ipsum et filii[9] mortem rescivit: Iſt genug auff ein mal geweſen! Talis est vita mundi omnibus calamitatibus exposita.[10]

Khum. 146; B. 2, 389.

3944. (Dresd. I. 423, 379; Laut. 1538, 108) Primus cursus euangelii. Illo die[11] multa dicebant Lipsenses[12] de cursu euangelii, quam[13] mirabiliter primo[14] processisset. R[espondit[15] Luth[erus: Ingenue fateor me hanc arduam causam non ex[16] proposito (Dresd. I. 423, 380) incepisse[17], nam talis eram papista, quod[18] contra Erasmum scriberem[19] papatum perstringentem. Sed Deus me mirabiliter per intervalla et occasiones in hanc causam vocavit. Ich het erſtlich holtz zugetragen[20] vber einen ſolchen ketzer, der missam, coelibatum[21] het angegrieffen. Hoc etiam multum iuvit[22] cursum euangelii, quod anno 19. Maximilianus moreretur[23] et[24] in isto[25] interregno papistae mirum in modum contra me scripserunt; do muſt ich mich weren.[26] Es iſt alles divino consilio geſchehen.

Khum. 146; B. 3, 178.

3945. (Dresd. I. 423, 380; Laut. 1538, 108) Sathan morbis percutiens. Illo die[27] recreandi causa Luth[erus curru[28] abiit in lucum[29] et agros canens et exultans in gloriam Dei, et[30] dixit[31]: (Dresd. I. 423, 381) Meae cantilenae thun dem Teuffel ſehr wee[32], sicut econtra nostram impatientiam[33] et awe ridet.[34] Er hat luſt vns zu plagen, ſonderlich[35] qui Christum fatentur

[1]) *Vgl. Nr. 3933; B.:* + et morbus morbum augeret. [2]) *B.:* — Lutherus. [3]) *B.:* + da. [4]) *B.:* et. [5]) *B.:* iuxta. [6]) *B.:* — Adae. [7]) *B. fährt fort:* Ita fertur de duce de Sophey, quod uno die compererit inimicitiam regis Galliae contra se, secundo Helvetiorum foedus contra se, tertio filii sui mortem. Iſts gnug *usw.* [8]) *Herzog Karl III. von Savoyen; 5. Mai 1521? Aber damals hatte sich der Herzog eben erst vermählt. Auf seine Vorgänger Philipp I. und Philibert I. paßt unsre Anekdote aber ebensowenig.* [9]) *Khum.:* + sui. [10]) *B.:* + etc. [11]) *5. August 1538.* [12]) *Siehe Nr. 3942; B. beginnt:* Loquebantur apud D[octorem Lutherum. [13]) *Seidemann:* quod. [14]) *B.:* initio. [15]) *B.:* + D[octor M[artinus. [16]) *B.:* meo. [17]) *B.:* coepisse. [18]) *B.:* ut. [19]) *Meint Luther seinen Brief vom 1. März 1517 an Lang? Enders 1, 37ff.* [20]) *B.:* darzugetragen. [21]) *Khum.:* + ſo; *B.:* + etc. [22]) *B.:* adiuvabat. [23]) *B.:* moriebatur. [24]) *B.:* ubi. [25]) *B.:* — isto. [26]) *B. fährt fort:* Ac retulit historiam et colloquium cum Carolo de Miltitz, qui rosam Aldenburgam afferens contulerat cum Luthero lacrimans, reprehendens Tetzelium mirum in modum, quod sua importunitate occasionem disputandi dedisset. Es iſt Domini consilio geſchehen etc. [27]) *5. August 1538.* [28]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus quodam die recreandi gratia curru vehebatur. [29]) *Die Specke bei Wittenberg.* [30]) *B.:* — et. [31]) *B.:* dicens. [32]) *B.:* Nostrae cantilenae Diabolo valde difficiles et molestae sunt. [33]) *B.:* nostra impatientia. [34]) *B.:* placet illi, ut rideat. [35]) *B.:* praecipue.

et praedicant[1], quia cum ipse sit princeps mundi et hostis noster, ſo mußen wir im durch ſein lannd paßiren, ſo will er warlich den zoll auch von vns haben et percutit corpora nostra variis plagis. Medici[2] in morbis tantum naturales causas observant[3] et suis[4] remediis succurrere student, et bene faciunt; sed non considerant Sathanam impulsorem naturalis causae in morbo, qui causas et morbos illico et facile[5] mutat, calidum in frigidum et econtra bonum in malum. Darumb muß eine hohere artzney ſeyn, scil[icet][6] fides et oratio, sicut psal[mo] 31. (Dresd. I. 423, 382): In manibus tuis sortes meae. Dieſen locum hab ich ietzund[7] in dieſer[8] kranckheit gelernet vnd wil in corrigiren, nam[9] prius tantum ad horam mortis eum applicavi; es ſol aber heißen: In manibus tuis tempora mea, *καιρος*[10], id est, omnis vita mea, omnes dies, horae[11] et momenta, q[uasi] d[icat][12]: Meyn geſundheit, kranckheit, vnfal, gluck, leben, ſterben, freud, trauren ſteht[13] in deiner hanndt. Id quod experientia testatur. Wen wir dencken[14], wir wolten[15] frolich, luſtig, from, geſund ſeyn, tunc contrarium apparet[16] et econtra.

Ps. 31, 16

Khum. 146[b]; B. 1, 227.

FB. 3, 51 (24, 71) Der frommen gottſeligen Chriſten Wort und Werk thun dem Teufel weh. (A. 295; St. 99[b]; S. 92[b]) Doctor Martinus fuhr ein Mal auf eim Wäglin hinaus in ein Holz und auf die Aecker ſpazieren, ſich zu erluſtiren, ſang und war fröhlich, Gotte zu Ehren, und ſprach: „Unſer Geſänge verdrießen den Teufel ubel und thun ihm ſehr wehe; wiederum unſer Ungeduld, Klagen und Auweh ſchreien gefällt ihm wol und lacht drüber in die Fauſt. Er hat Luſt, uns zu plagen, ſonderlich wenn wir Chriſtum bekennen, rühmen, predigen und loben. Denn, weil er ein Fürſt der Welt und unſer abgeſagter Feind iſt, ſo müſſen wir ihm durch ſein Land paſſiren, darum will er auch wahrlich den Zoll von uns haben und ſchlägt unſere Leibe mit mancherlei Plagen."

FB. 4, 252 (47, 16) Rechte Arznei in Krankheiten. (A. 493[b]; S. 481[b]) Es war auf ein Zeit Doctor Martin Luther unluſtig und ungeſchickt, drüm man ihn auf einem Wagen ſpaziren führete durch Gehölze und uber Wieſen. Als nun diejenigen, ſo mit ihme fuhren, geiſtliche Lieder ſungen und fröhlich waren, ſprach er: „Unſer Singen verdreußt den Teufel und thut ihm wehe; aber wenn er ſiehet, daß wir ungedüldig ſind, und höret uns Auweh ſchreien, da lachet er dazu in die Fäuſte, denn er hat Luſt uns zu plagen, ſonderlich wenn wir Chriſtum predigen und bekennen. Und weil er iſt ein Fürſt der Welt und unſer abgeſagter Feind, und wir müſſen ihme durch ſein Land paſſiren und reiſen, ſo will er wahrlich auch den Zoll von uns haben, drüm plaget er uns ſo am Leibe mit mancherley Krankheiten und Anfechtungen. Die Aerzte betrachten in den Krankheiten nur die causas naturales, aus was natürlich Urſachen und woher eine Krankheit komme, und wollen derſelbigen mit ihrer Arzney helfen, und thun recht dran; aber ſie ſehen nicht, daß der Teufel oft einem ein Krankheit an Hals wirft, da man keine causa naturalis hat. Darum muß ein höhere Arzney da ſeyn, ſoll man des Teufels Seuchen wehren, nehmlich der Glaub und das Gebet, daß man geiſtlich

---

[1]) *B.:* fatemur et praedicamus. [2]) *Das Folgende hat die Vorlage von Khum., Clm. und Wern. in ein Stück aus dem Juli desselben Jahres 1538 verarbeitet, siehe Nr. 4784; ebenda siehe einen zweiten Text Aurifabers.* [3]) *B.:* considerant. [4]) *B.:* suisque. [5]) *B.:* — et facile. [6]) *B.:* videlicet. [7]) *B.:* itzunder. [8]) *B.:* meiner. [9]) *B.:* quia. [10]) *Khum.:* *κερος*. [11]) *B.:* hora. [12]) *B.:* — quasi dicat. [13]) *B.:* ſtehen. [14]) *B.:* gedencken. [15]) *Khum., B.:* wollen. [16]) *B.:* accidit.

Arzney aus Gottes Wort ſuche. Da iſt denn der 31. Pſalm gut dazu, da David ſpricht: „„In Pſ. 31, 16
manibus tuis sortes meae.““ Dieſen locum habe ich jtzund in meiner Krankheit gelernet und will ihn im Pſalter corrigiren. Denn in der erſten Translation hab ich ihn allein gezogen auf die Todesſtunde, es ſoll aber heißen: In manibus tuis tempora mea, omnis vita mea, omnes dies, horae et momenta vitae meae (Mein Geſundheit, mein Glück, Leben, Unfall, Krankheit, Sterben, Trauren, das ſtehet Alles in deiner Hand). Solches zeuget auch unſere Erfahrung. Denn wenn wir gedenken, jtzt wollen wir fröhlich und luſtig, friſch und geſund ſeyn, ſo ſchickts Gott balde, daß wir das Widerſpiel erfahren.“

3946. (Dresd. I. 423, 382; Laut. 1538, 109) Contra sciolos scripturae sacrae.[1] Luth[erus][2]: Wir werden wol ſchuler in der heiligen ſchriefft[3] bleiben. Quis[4] quaeso potest hunc unum[5] locum capere: Gaudete in 1. Petri 4, 13
(Dresd. I. 423, 383) tribulationibus? Das wir mitten in der hochſten nott[6] ſollen frolich ſein, ja gerne wie die kinder die rutthen pußen?[7] Valeant igitur[8] Epicuri[9] et arrogantes scioli, qui scripturam sacram tam[10] derident aut mox perdiscunt[11], qualis est Jacob Schenck et Iohannes Agricola[12], qui sunt pestes religionis, quorum arrogantiae et contemptus fructus erit amentia et caecitas. Ah, lieber Gott, wir[13] wollen[14] in tuo sanctuario ſo thurſtiglich[15] hanndeln et tuam scripturam nobis subicere! Tamen videmus[16] ethnicos in suis falsissimis[17] religionibus ardentissimo zelo incessisse, das jungfrauen vnd matronen die tempel mit iren haren gekert haben.

Khum. 147[b]; B. 2, 209.

3947. (Dresd. I. 423, 384; Laut. 1538, 109) Ungari petentes communionem pri[v]atam.[18] Ungari quidam studiosi petebant[19] in ecclesia nostra[20] eucharistiam sub utraque[21], sed quia[22] ipsi[23] Germanice non intelligerent[24], cupierunt[25] propriam et peculiarem coenam Latinis verbis.[26] Hoc[27] Luth[erus] illis negavit, quia scirent Christi institutionem: Manendum est[28] illis in[29] communi ecclesiae ordinatione.

Khum. 148; B. 3, 30.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe Nr. 76.* [2]) *B. beginnt:* Doctor Ionas aiebat sacrae scripturae tantam inesse sapientiam, ut nemo eam perdiscere possit. Respondit D[octor] Lutherus. [3]) *B.:* — in ... ſchriefft; + drinnen. [4]) *B. fährt fort:* enim potest se ipsum cognoscere, cum malum originale adeo profundum sit in nobis et voluntas Dei longe excellentior captu nostro? Quis quaeso *usw.* [5]) *B.:* unicum. [6]) *Khum., B.:* angſt. [7]) *Khum., B.:* poſſen = *küssen.* [8]) *B.:* — igitur. [9]) *B.:* Epicurei. [10]) *B.:* — tam. [11]) *B.:* didicisse putant. [12]) *Text:* — et I. Agricola, *ergänzt aus den Parallelen; B.:* qualis est Iacobus Schenck, Ioannes Agricola. [13]) *Khum., B.:* wie. [14]) *Khum., B.:* + wir. [15]) *B.:* durſtiglich. [16]) *Text:* ridemus; *Khum., B. richtig.* [17]) *Khum., B.:* falsis. [18]) *Dasselbe wiederholte sich am 22. September 1538, siehe Nr. 4020.* [19]) *B.:* petentes. [20]) *B.:* Wittenbergensi. [21]) *B.:* + specie. [22]) *B.:* quia vero. [23]) *B.:* — ipsi. [24]) *B.:* + nec verba coenae. [25]) *B.:* petiverunt. [26]) *B.:* Latine et privatim. [27]) *B.:* + D[octor] M[artinus]. [28]) *Seidemann:* esse. [29]) *B.:* coram.

FB. 2, 300 (19, 8) Gemeiner Sacramentsbrauch.[1] (A. 230; St. 197; S. 184) Etliche Ungern, die zu Wittenberg studirten, baten, man wollte ihnen das Sacrament unter beider Gestalt reichen; weil sie aber nicht Deutsch verstunden, noch die Wort des Abendmahls, so deutsch gesungen worden, baten sie, man wollte ihnen ein sonderlich Abendmahl auf Latinisch halten. Dasselbige schlug ihnen Doctor Martinus Luther stracks ab; „denn," sprach er, „sie wüßten, wie es Christus hätte eingesetzt, darüm sollten sie bleiben in und bei der gemeinen Ordnung der Kirche. Da sie gleich die Wort nicht verstünden, so wüßten sie doch, daß Christus Ordnung und Einsetzung rechtschaffen, wahrhaftig und sein Testament wäre und in der Kirche zu Wittenberg offentlich und in gemein gereicht und gegeben würde durchs und im Wort, darüm sollten sie sich nicht von der Kirche absondern. Denn es wäre ihren Gewissen viel sicherer und der Kirche weniger ärgerlich, da sie des Sacraments in gemeiner Communion mit dem Haufen brauchten." Welchs sie auch darnach gehorsamlich thäten, und dankten Gott und dem Doctor.

3948. (Dresd. I. 423, 384; Laut. 1538, 110) Benedictio Dei communis. Frater Lutheri Iacob[us] Luder[2] illo die[3] advenit cum M[agistro] Coelio[4] de Alberto comite[5] multa dicentes, quod[6] esset pestis populi sui. R[espondit] Luth[erus][7]: Doleo vestram iniquam sortem propter illius malitiam, quae[8] impedit Dei benedictionem; nam cum Deus dat communem benedictionem[9], als mit bergwerg ꝛc.[10], et[11] una persona[12] sibi appropriare[13] (Dresd. I. 423, 385) vult[14] et[15] Deum captivare, tum fugit Deus cum sua benedictione. Er wil in seinen gaben frey[16] vngefangen sein.

Khum. 148; B. 2, 161.

FB. 1, 260 (4, 94) Geiz verhindert Gottes Segen. (A. 84; St. 479[b]; S. 437) Es kamen etliche zu Doctor Martino und klagten uber ihren Herrn, der seine Unterthanen verderbte mit Scharren und Geizen. Da sprach der Doctor: „Es ist mir leid und habe ein herzlich Mitleiden, daß euch so gehet und daß euer Oberkeit Bosheit Gottes Segen hindert, als mit Bergwerk. Denn wenn eine Person sich unterstehet, Alles zu haben und will Gott gefangen nehmen, so fleuget und weichet Gott mit seinem Segen davon; Er will in seinen Gaben frei und ungefangen sein."

3949. (Dresd. I. 423, 385; Laut. 1538, 110) Euang[elium] in Italia praedicatum. 6. Aug[usti] literae a Bucero venerunt significantes[17] concilium Vincentiis esse finitum[18] et[19] cardinales discessisse et in multis magnis civitatibus euang[elium] invulgari[20] magna constantia[21], Placentiae, Bononiae, et[22] papam mirifice[23] furere. Qui bona fide quendam Germanum,

---

[1]) *Aurifabers Text verbindet Nr. 3947 mit Nr. 4020.* [2]) *Auch Jakob Luther war am Bergbau im Mansfeldischen beteiligt.* [3]) *5. August 1538.* [4]) *Siehe Bd. 1 S. 89 Anm. 8.* [5]) *Graf Albrecht von Mansfeld.* [6]) *Khum.:* qui; *B. bis hierher:* Iacobus frater Martini Lutheri venerat cum Magistro Michaele Celio Wittenbergam, narrantes multa de Alberto comite, qui. [7]) *B.:* — Lutherus. [8]) *Khum.:* qui. [9]) *Text, B.:* — nam ... benedictionem; *Khum. richtig.* [10]) *B.:* — ꝛc. [11]) *B.:* et cum. [12]) *B.:* + tantum. [13]) *Khum.:* approbare; *B.:* vindicare. [14]) *B.:* conatur. [15]) *B.:* ac. [16]) *B.:* + vnd; *vgl. Aurifabers Text. Über die Bedeutung von* frei *siehe Bd. 2 S. 480 Anm. 6.* [17]) *B. beginnt:* Martinus Bucerus scripserat Martino Luthero. [18]) *Vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 83f.* [19]) *B.:* — et. [20]) *Text, Khum.:* in vulgari, *wozu Seidemann* praedicari *ergänzt; es wird zu schreiben sein:* invulgari; *B.:* divulgari. [21]) *B.:* + ut. [22]) *B.:* — et. [23]) *B.:* ideo mirum in modum.

Corfontium[1] nomine, Romam vocavit; qui[2] cum eo[3] venisset et[4] papam accessurus in itinere de ponte in Tiberim proiectus[5] est. R[espondit][6]: Haec est fides Italica papistarum. Bene illi[7], qui huiusmodi nebulonibus[8] non confidit! Si autem[9] illi[10] in Italia in[11] praedicando euangelio[12] per- (Dresd. I. 423, 386) manserint[13] firmi[14], ſo wirds viel bluts[15] koſten. Videte[16], quid in dies in Germania miris technis[17] contra nos consuluerunt[18], das wir keine ſtund vor in ſicher ſein[19], cum varia stratagemata hac aestate tantum concluserunt in multis locis. Nisi Dominus pro nobis vigilaret, ſo hetten wirs[20] lengſt[21] verſchlaffen. Sicut hisce diebus lanndgravius Munſter occupavit ut dominus consentiente episcopo[22], quam civitatem caesariani miris modis occupare studuerunt.[23]

Khum. 148[b]; B. 1, 142.

FB. 3, 255 (27, 141) Ein Anders von des Papſtthums Mörderei. (A. 359[b]; St. 407[b]; S. 373) Den 8. Auguſti[24] ward ein Schrift Buceri gebracht, in welcher angezeigt ward, wie das Concilium zu Vincenz geendet und die Cardinäl wären abgezogen, daß auch das Euangelium mit großem Ernſte, Freuden und Beſtändigkeit zu Placenz und Bononien anginge. Der Papſt aber wüthet und tobet uberaus ſehr drüber, und hätt einen Deutſchen, mit Namen Corfentium, gen Rom zu ſich gefodert, und ein frei ſicher Geleit gegeben. Da derſelbe nu kommen wäre und hätte wollen zum Papſt gehen und die Urſach hören, warüm er erfodert, wäre er aufm Wege von der Brücken in die Tiber geworfen. Da ſprach D. Martinus: „Das iſt der wälſchen Papiſten Glaub! Wol dem, der ſolchen Buben nicht trauet! Da aber die, ſo in Italien das Euangelium predigen, werden beſtändig bleiben, ſo wirds viel Blut koſten. Denn ſehet, was man in Deutſchland für wünderliche Practiken wider uns täglich fürhat und rathſchlägt, daß wir keine Stunde für ihnen ſicher ſind. Wie mancherlei Anſchläge und Ränke haben nur dieſen Sommer an vielen Orten die Papiſten wider uns heimlich fürgenommen und beſchloſſen? Und wenn nicht Gott für uns wachte und ſorgte, ſo hätten wirs längſt verſchlafen!"

3950. (Dresd. I. 423, 396; Laut. 1538, 110) Meerkatzen. Mentio fiebat von affen vnd meerkatzen[25], quae animalia essent iracundia et letalia, homini insidiantia. R[espondit] Luth[erus][26]: Sunt monstrosa animalia, in quibus Sathan latet, neque cum illis[27] ludendum. (Dresd. I. 423, 387) Sed cum aviculis, zeislein[28], ſtiglitzen, ſchopſen[29], hünndlein, cum illis[30] tutius possumus iocari in tempore.[31]

Khum. 149; B. 2, 108.

---

[1]) *B.:* Corfentium. [2]) *B.:* quo. [3]) *B.:* — eo. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* praecipitatus. [6]) *B.:* + Martinus Lutherus. [7]) *B.:* ei. [8]) *B.:* — eiusmodi nebulonibus; + illis. [9]) *B.:* vero. [10]) *B.:* — illi. [11]) *B.:* — in. [12]) *B.:* euangelium. [13]) *B.:* firmi duraverint. [14]) *B.:* — firmi. [15]) *B.:* blut. [16]) *B.:* Considerate quaeso. [17]) *B.:* — miris technis. [18]) *B.:* consultent. [19]) *B. fährt fort:* Tantum hac aestate infinita stratagemata in multis locis contra nos concluserunt. [20]) *Khum.:* wir es. [21]) *B.:* lange. [22]) *Franz Graf von Waldeck, 1532—53.* [23]) *B.:* conati sunt. [24]) *Falsches Datum.* [25]) *B. beginnt:* Sermo fiebat de simiis et cattis marinis. [26]) *B.:* D[octor] Martinus. [27]) *B.:* + est. [28]) *Khum.:* zeißken; *B.:* zeiſigken. [29]) *Khum.:* ſchopſchen; *B.:* ſchöpſen. [30]) *B.:* his. [31]) *B.:* — in tempore; + interdum.

3951. (Dresd. I. 423, 387; Laut. 1538, 110) Vitae aeternae conditio. 7. Aug[usti] dixit: Ego quidem graviter[1] decubui hoc morbo, ita[2] ut vitam meam Deo commendarem[3], multa tamen in[4] hoc tempore infirmitatis mihi[5] in mentem venerunt.[6] Ach[7], wie hab ich gedacht, was doch das ewig[8] leben ſey, was es fur freude hab![9] Quamvis ego certus sum de illa, quae per Christum nobis est donata, et illa iam nostra est, quia credimus, sed olim revelabitur. Hie ſollen wirs nicht wießen, quomodo[10] illa novi mundi creatio sit[11], cum hanc primam creationem mundi et creaturarum non possumus[12] perspicere. Si ego[13] ante conditum mundum apud Deum (Dresd. I. 423, 388) fuissem, hett ich im dieſen[14] rath nicht konnen geben, quod ex nihilo tantam machinam sphaericam conficere debuisset[15] vnd het[16] darein eine ſpange, die ſon[17], gehefft[18], qui velociss[i]mo cursu totam terram illuminat; item, quod masculum et femellam ita condere deberet.[19] (Dresd. I. 423, 277) Das[20] alles hat er vns gemacht sine[21] nostro consilio et cogitatione; ſo muſsen[22] wir im auch[23] die ehr[24] geben[25] de futura vita et nova creatione vnd in allein laſſen den[26] creatorem bleiben.

Khum. 149[b]; B. 1, 114.

FB. 1, 177 (3, 10) Gottes Schöpfung können wir nicht gründlich verſtehen. (A. 57[b]; St. 81; S. 77) „Ich zwar," ſprach Doctor Martinus Luther, „bin hart krank gelegen, auch alſo, daß ich mein Leben Gott befahle; aber viel Einfälle und Gedanken hab ich in ſolcher Schwachheit gehabt. Ah, wie hab ich gedacht, was doch das ewige Leben ſei, was es fur Freude habe! wiewol ich deß gewiß bin, daß es uns durch Chriſtum geſchenkt und daſſelbige allbereit unſer iſt, weil wirs gläuben. Aber dort wirds offenbar werden; hie ſollen wirs nicht wiſſen, wenn die neue Schöpfung der Welt ſoll werden, ſintemal wir die erſte Schöpfung der Welt nicht verſtehen.

Wenn ich bei Gott wäre geweſen, ehe er die Welt ſchuf, hätte ich ihm dieſen Rath nicht konnen geben, daß er aus Nichts ſolche runde Scheibe und Kugel machen, das Firmament hätte ſollen ſchaffen; und hat darein eine Spange, die Sonne, geſetzt, welche durch ihren ſehr behenden ſchnellen Lauf den ganzen Erdboden erleuchtet. Item, daß er alſo ein Mann und Weib ſollte ſchaffen. Das Alles hat er uns gemacht ohn unſern Rath und Gedanken. Darum mögen wir ihm auch billig die Ehre geben vom künftigen Leben und der neuen Schöpfung, wie es ſoll zugehen und werden, und ihn allein laſſen den Schöpfer bleiben."

FB. 4, 289 (49, 8) Ein Anders vom ewigen Leben. (A. 504; St. 540[b]; S. 491) Anno 38. den 7. Auguſti, ſprach D. M. L.: „Ich bin zwar dieſe Krankheit uber hart danieder

---

[1]) *B. beginnt:* Anno 38. 7. Augusti Martinus Lutherus valetudinarius dixit: Graviter quidem. [2]) *B.:* — ita. [3]) *Khum., B.:* commendarim. [4]) *B.:* — in. [5]) *B.:* inciderunt. [6]) *B.:* — venerunt. [7]) *B.:* — Ach. [8]) *Khum., B.:* ewige. [9]) *B. fährt fort:* Quamvis de ea certus sum per Christum nobis donata, quod nostra sit, quia credimus, sed *usw.* [10]) *B.:* qualis. [11]) *B.:* + futura. [12]) *B.:* possimus. [13]) *B.:* — ego. [14]) *B.:* den. [15]) *B.:* deberet. [16]) *Khum., B.:* hat. [17]) *Khum.:* ſonne; *B.:* ſchöne ſonne. [18]) *B.:* gehefftet; *B. fährt fort:* illuminantem totum terrarum orbem cursu velocissimo. [19]) *Hier war in der Vorlage unsrer Handschriften wohl wieder der Schluß einer Lage, siehe Bd. 3 S. 686 Anm. 11.* [20]) *Khum. hat vom Schluß nur die Worte:* Das alles; *siehe Bd. 3 S. 686 Anm. 11.* [21]) *B.:* Haec omnia nobis condidit absque. [22]) *B.:* derhalben mügen. [23]) *B.:* — auch. [24]) *B.:* + wol. [25]) *B.:* + vnd gennen. [26]) *B.:* Deum.

gelegen, und Gotte mein Leben befohlen; mir iſt aber gleichwol dieſe Zeit in meiner Schwachheit viel eingefallen, daß ich gedacht: Ach, was wird doch das ewige Leben ſeyn, was werden wir fur Freude haben? Wiewol ichs gewiß bin, als das uns durch Chriſtum geſchenkt und allbereit unſer iſt, weil wirs gläuben, wird aber etwan offenbar werden. Hie ſollen wirs nicht wiſſen, wie die Schöpfung der neuen Welt wird ſeyn, ſintemal wir auch nicht begreifen noch verſtehen die Schöpfung dieſer Welt und der Creaturen."

Und[1] ſagte viel ſchönes Dinges vom künftigen Leben, und von ſeiner unausſprechlichen Freude, welche menſchliche Vernunft nicht kann begreifen mit ihrem Speculiren und Nachdenken; ſintemal wir mit unſern Gedanken nicht können uber das Sichtliche und Leibliche kommen; denn Ewiges geht in keines Menſchen Herz. Sollte man doch des Ewigen wol müde werden, nach dem Spruch: Labor est etiam ipsa voluptas. Auch Wolluſt iſt Arbeit. Was jenes wird fur eine Freude ſeyn, können wir jtzt nicht begreifen; wie Jeſaias ſagt c. 65: „„Man wird Jeſ. 65, 18
fröhlich ſeyn ewiglich in herrlicher Freude; Exultabitis usque in sempiternum laetitia glorificata.""

3952. (Dresd. I. 423, 277; Laut. 1538, 103) Aquae liquor nobilissimus. 7. Augusti[2] iterum decubuit ischiadica[3], gravissimo morbo femorum, et ita angustiabatur, ut in stramine terrae prostrato se[4] volveret, et[5] tandem liberatus mane (Dresd. I. 423, 278) et oratione eius exaudita egit gratias Deo pro mirifica liberatione, cumque defessus aquam libenter biberet, dixit: Lieber Gott, wie ein edeln ſafft haſtu geben an dem lieben waſſer! Quae excellit omnia vina, et tamen, cum sani sumus, flocci pendimus aquam, das doch ſo lieblich kulet vnd erquicket.

Khum. 106.

3953. (Dresd. I. 423, 278; Laut. 1538, 111) Teuffelshuren. 8. Augusti multa dicebant[6] de Epicuris et contemptoribus Dei sese Sathanae addicentibus, als die wettermacherin, milchdiebin, teuffelshuren, cum quibus Sathan coiret, deinde de tribus servis[7], quos Diabolus zu Gußen[8] bei[9] Augſpurg leibhafftig hinweg gefurt hat auff den karefreytag hoc anno[10], qui se Sathanae dediderunt. Respondit Luther: Haec (Dresd. I. 423, 279) est[11] poena peccati! Wie mans treibt, hat man den lohn.[12]

Eadem vespera obiit vir senex, fehrmeiſter[13], ultra 90 annos natus, piissimus verbi auditor, qui mira constantia et suspiriis vitae aeternae expiravit et[14] obdormivit; qui cum in 22 diebus nihil edisset et 16 diebus nihil bibere potuisset, in summa fide et patientia obdormivit in Domino.

Khum. 106[b]; B. 1, 228.

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4181 (Laut. 188).* [2]) *Seidemann liest falsch:* 1. Augusti*; er schiebt deshalb unsre Nr. 3952 zwischen unsre Nr. 3926 und Nr. 3927. Aber im Text und auch in Khum. steht:* 7. Augusti. [3]) *Khum.:* sciatica. [4]) *Khum.:* sese. [5]) *Khum.:* — et. [6]) *Khum.:* dicebat. [7]) *Khum.:* — servis. [8]) *Khum.:* Suſſen. [9]) *Text:* — bei. [10]) *19. April 1538.* [11]) *B. beginnt:* Apud Augustam tzu Sessen tres servos Diabolus corporaliter, qui se Sathanae dediderunt, abduxit am karefreitag. Respondit: Das iſt. [12]) *Khum.:* das lon*; B.:* ſo hat mans lon*; B. schließt hier.* [13]) *Khum.:* fehrmaiſter. [14]) *Khum.:* — et.

FB. 3, 52 (24, 73) Urſach des Teufels Tyrannei. (A. 295b; St. 112b; S. 103b) Anno ꝛc. 38 hatte der Teufel zu Süßen drei Knechte leiblich weggeführet am Charfreitage, die ſich ihme ergeben hatten. Da ſagte Doctor Martinus: „Das iſt der Sünden Strafe; wie mans treibet, ſo wird einem gelohnet!“

3954. (Dresd. I. 423, 279; Laut. 1538, 111) Vina vetusta. Luth[erus: Vina vetusta fiunt vappae[1], nam vina trium annorum sunt minus efficacia. Valeant impii thesaurarii, qui illa diu conservant, bys ſie garſtig werden! Impediunt Dei benedictionem et hominum solatium. Sicut fecit episcopus Wurtzpurg[ensis, qui solidum cellarium in rupem saxeam confecit; wolt etlich (Dresd. I. 423, 280) hundert faß drin[2] erhalten sine vasibus, sed deceptus est in sua *πλεονεξιᾳ*.

Khum. 107.

FB. 1, 270 (4, 109) Geiz. (A. 87; St. 376; S. 344) „Alte Weine werden zähe und verſchlagen ſich, denn dreijährige Wein ſind nicht mehr ſo kräftig. Darum mögen die gottloſen Schätzſammler immer hin fahren und ein gut Jahr haben, die ſie lange behalten, bis daß ſie garſtig werden; denn ſie verhindern Gottes Segen und den Menſchen ihre Labſal. Wie der Biſchof zu Würzburg, der einen Weinkeller hat laſſen in einen Fels hauen, wollte etliche hundert Faß darinnen erhalten ohne Faß, aber ſein geiziger Anſchlag hat ihm gefeilt.“

3955. (Dresd. I. 423, 280; Laut. 1538, 111) Musica.[3] Musica est optimum refrigerium turbato homini, etiamsi tantum[4] aliqua[5] canat. Sicut ille[6] dixit: Tu calamos inflare leves, ego dicere versus; ſing du die nothen, ſo wil ich den text ſingen.

Khum. 107; B. 2, 146.

3956. (Dresd. I. 423, 280; Laut. 1538, 111) Opificum negligentia.[7] Multa dixit de fastu et negligentia opificum, qui parum diligentiae et multum mercedis haberent: Ich hab tuch[8] genug, mag[9] mir aber kein[10] hoſen laſſen machen. Ich hab bis baar hoſen ſelber vier[11] mal geflickt; will ſie noch ehe mehr flicken, ehe ich mir neu[12] laſs machen, den es iſt kein vleiſs, nemen viel materia, geben kein forma. Ideo in Italia optime (Dresd. I. 423, 281) fecerunt, ubi sartores[13] haben eine ſunderliche zunfft, die nur hoſen machen. Alhie gieſſen ſie hoſen, wammes, rock, alles in eine[14] form.[15]

Khum. 107b.

FB. 4, 593 (72, 4) Von der Handwerksleuten Untreu. (A. 584b) Doct. M. L. ſagte viel von der Hoffart und Nachläſſigkeit der Handwerksleute, die unfleißig wären, machten nichts Guts, und nähmen viel zu Lohn davon. „Ich“, ſprach er, „habe Tuchs gnug, ich mag

---

[1]) vappa, *kahmiger Wein.* [2]) *Khum.:* darin. [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 968.* [4]) *B.:* — tantum. [5]) *B.:* qualiacunque. [6]) *Virgil, Eclog. 5, 2.* [7]) *Die von Seidemann notierte Stelle B. 2, 126 gehört nicht hierher, sondern zu Nr. 4531 ins Jahr 1539, vgl. Kroker, Katharina von Bora 278f.* [8]) *Khum.:* tuchs. [9]) *Text:* mach; *Khum.:* ich mag. [10]) *Khum.:* keine. [11]) *Text:* 4. [12]) *Khum.:* neue. [13]) *Text:* sarctores. [14]) *Text:* einen. [15]) *Hier ist Nr. 4306 einzuschieben.*

mir aber keine Hoſen laſſen machen; ich habe dies Paar Hoſen ſelbſt vier Mal geflickt, will ſie noch mehr flicken, ehe ich mir neue laſſe machen; denn es iſt kein Fleiß, ſie nehmen viel Materien, und geben ihm keine rechte Form noch Geſtalt. Drüm iſts in Welſchland wol geordnet, da die Schneider haben eine ſonderliche Zunft, die nur allein Hoſen machen, und ſonſt keine Kleider mehr; hie gießen ſie Hoſen, Wammes und Rock alles in eine Form, und uber einen Leiſten."

3957. (Dresd. I. 423, 281; Laut. 1538, 112) Arrogantium suerm[e]rorum pestis. 14. Aug[usti] aderat honesta matrona Friburgensis, uxor W[olf] L[ose][1], quae coram Luth[ero] temeritatem et arrogantiam I[acobi] S[chenk] deplorabat, et quo fastu Wittenbergam[2] contempsisset. R[espondit] Luth[erus]: Es iſt derſelbigen geiſter[3] kunſt vnd art, quod soli sibi placent, aliorum omnium autoritatem contemnant. — Et recitavit aliquorum audaciam: Meiſter Lorentz[4] von Torgaw anabaptista, item et aurifaber huc vehebantur. Illi tanta insolentia incedebant! Noluerunt[5] a nobis examinari ridentes: Was hats geſchlagen? item: Quid tu, Magister Luther, examinas? (Dresd. I. 423, 282) Ich hab das gewuſt, eh du auff eynen ſtrowiſch haſt geſchißen. Ich bin getaufft vnd heilig. Ich darff kein kinder mer[6] laſsen teuffen, den alle meyne kinder werden heylig von mir geporen. Talia portenta Sathann parturit in securis et arrogantibus ingeniis. Ideo bene dicit Salomon Proverb[iorum] 28.: Beatus homo, qui semper est pavidus; qui autem mentis est durae, corruet. Laſt vns wol furſehen vnd bitten[7], ne intremus in tentationem. Et optime constitutae sunt visitationes, das man ſolchen freuelern ſteuren kann. Spr. 28, 14

Khum. 106 b.

FB. 3, 406 (37, 101) Schwärmer wollen Alles können und von Niemand lernen. (A. 408 b; St. 321; S. 295) Anno 38. den 14. Auguſti, war ein fromme gottfürchtige Matron von Freyberg, des Bürgermeiſters daſelbſt W. L. Hausfrau, bey D. Martino und klaget ihm, wie ſtolz und muthwillig D. Jäckel wäre und wie er die zu W. verachtete. Da ſprach D. Martinus: „Es iſt derſelbigen Geiſter Kunſt und Art, daß ſie ihnen ſelbs wolgefallen, laſſen ſich viel dünken und verachten die Andern allzumal, halten ſie fur lauter Gänſe, und ſind recht Meiſter Klügel, ders Pferd im Hintern zäumet."

Und ſagte weiter, „wie kühne, unverſchämt und vermeſſen etliche wären, als Meiſter L. von T., der Wiedertäufer, und ein Goldſchmid, die hieher gefuhrt worden; waren ſo ſtolz, daß ſie ſich von uns nicht wollten examiniren laſſen, ſpotteten unſer und ſagten: „„Was hats geſchlagen? Item: Was? wollteſt du, Luther, mich examiniren? Ich hab das gewußt, ehe du auf ein Strohewiſch geſchmiſſen haſt; ich bin getauft und heilig, ich darf kein Kind mehr täufen laſſen, denn alle meine Kinder werden heilig von mir geboren.""

Solche wüſte, gräuliche, ungeheure Portenta und Monſtra richtet der Satan an in denen, die da ſicher, ſtolz und vermeſſen ſind, daß ſie mit ſolchen Gräueln ſchwanger gehen und die endlich gebären und damit herausbrechen. Darum ſagt Salomon recht Proverb. 28: „„Wol Spr. 28, 14

---

[1]) *Wolf Lose, Ratsherr, 1538 Bürgermeister von Freiberg. Andreas Moller, Theatrum Freibergense (1653), 354.* [2]) *Khum.:* Wittenb., *also wohl:* Wittenbergenses. [3]) *Khum. verlesen:* großer. [4]) *Lorenz Werder, siehe Enders 7, 95, Anm. 2.* [5]) *Text, Khum.:* Voluerunt; *Aurifabers Text ist wohl richtig.* [6]) *Khum.:* nicht. [7]) *Khum.:* beten.

dem, der sich allwege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen."" Lasset uns wol fürsehen und beten, daß wir nicht in Versuchung fallen! Die Visitationen sind sehr wol geordnet, daß man solchen Frevlern steuren kann."

3958. (Dresd. I. 423, 282; Laut. 1538, 112) Caesar optimam occasionem neglexit. Mentio fiebat pacis et concordiae inter caesarem et Gallum perpetuae[1], ubi varia nova referebantur hinc inde; literae (Dresd. I. 423, 283) autem Paduae[2] scriptae indicabant indutias decennales hac conditione: Welcher sie nicht halten wolte[3], solt einer[4] dem anndern 6 monde[5] zuuor auffsagen. R⌊espondit Luth⌊erus cum singultu: Der keiser lest sich melcken[6] wie ein memm![7] Qui olim fuit fortunatiss⌊imus, nunc infeliciss⌊imus.[8] Es heißt: Fronte capillata, post haec occasio calva.[9] Ipse habuit in sua manu Gallum[10], papam[11] et Turcam ante Viennam[12], et occasionem contempsit. Gott gruste in, er konnt im aber nicht dancken.[13] Ideo Salomon
Pred. 6, 2 in suo Ecclesiaste deplorat hanc vanitatem, quod Deus homini dederit[14] substantiae potestatem, et illa non utatur.[15] Ita nostro caesari accidit; der mus ietzund Maylandt, Sophoi[16] lassen faren et eligere ducem (Dresd. I. 423, 284) in cardinalem. Das ist eine schentliche[17] catastrophe.

Khum. 107b.

FB. 4, 236 (45, 87) Von Kaiser Karl dem Fünften. (A. 489; St. 487b; S. 444b) Es ward gedacht, wie der Kaiser und König von Frankreich einen ewigen Friede und Einigkeit mit einander hätten gemachet. Und ward allerley davon geredt, aber die Briefe, so geschrieben waren, zeigten an einen Friedstand auf zehen Jahre mit der Condition und dem Bedinge, wer sie nicht halten wollte, der sollte es dem Andern sechs Monat zuvor aufsagen. Da sprach D. Martinus Luther: „Der Kaiser läßt sich melken wie eine Memme; der etwan der Glückseligste war, ist nu der Unglückseligste! Es heißt: Fronte capillata post haec occasio calva! Gelegenheit läßt sich nur von vornen fassen! Wenn Gott einen grüßet, so soll er ihm danken! Gott hat ihm oft in die Hand gegeben den Franzosen, Papst und Türken fur Wien, aber er hat die Gelegenheit und das Glück verachtet. Gott grüßet ihn; er kann ihm aber nicht danken. Darum beklagt Salomon in seinem Prediger uber diese Eitelkeit, daß Gott dem Menschen Guts gnug gibt, und er brauchts nicht. Also ist unserm Kaiser auch geschehen, der muß jtzund Mailand, Savoyen lassen fahren und hat den Herzogen zum Cardinal erwählet. Das ist eine scheusliche Katastrophe und Ausgang!"

3959. (Dresd. I. 423, 284; Laut. 1538, 112) Crocodilus.[18] Interrogabat Luth⌊erus[19], quid esset crocodilus? Es mus[20] gewislich ein lind-

---

[1]) *Am 18. Juni 1538 schlossen Karl V. und Franz I. zu Nizza unter der Vermittlung des Papstes einen Waffenstillstand auf 10 Jahre.* [2]) *Text undeutlich; Khum.:* Paudiae. [3]) *Text:* wolten; *Khum.:* wolde. [4]) *Khum.:* solte es. [5]) *Khum.:* monat. [6]) *Thiele 159, Nr. 143; Wander 3, 587, Nr. 12.* [7]) *Khum.:* eine Memme. [8]) *Khum.:* + est. [9]) *Cato 2, 26. Vgl. Bd. 3 S. 185 Anm. 3; Unsre Ausg. Bd. 43 S. 349.* [10]) *1525, bei Pavia.* [11]) *1527, im Sacco di Roma.* [12]) *Herbst 1532.* [13]) *Thiele 180, Nr. 176; Wander 2, 26, Nr. 556 ff.* [14]) *Khum.:* dedit. [15]) *Khum.:* utitur. [16]) *Khum.:* Saphoi; *Franz I. hatte Savoyen besetzt.* [17]) *Text nicht ganz deutlich; vielleicht:* scheutzliche. [18]) *Zur Sache vgl. Nr. 3852.* [19]) *B.:* D⌊octor Martinus interrogabat. [20]) *Khum., B.:* muste.

worme ſein, eine groſse eidex, 18 elen lang, bestia Aegypti[1], quae summo gaudio afficeretur, si humana carne vesci deberet, ita quod lacrimas prae gaudio effundat.[2] Et tamen illa immanis bestia ab ichneumone interficitur. Ideo Aegyptii utrunque pro Deo adorarunt. Ita[3] etiam ichneumon contra aspidem, serpentem venenatissimum, luto armatur; zeucht ein leymen panzer an et vincit draconem. Das iſt vnſers Hergotts ſpiel, qui[4] non viribus, sed sapientia procedit[5], et[6] typus Christi.[7] Tam potens est Deus in creaturis, sed nos animantia terrestria non cognoscimus, (Dresd. I. 423, 285) monoceron, rhinoceron, pardum, leopardum, camelopardum, tygrim, struthionem. Mirabilis est Deus in creaturis suis.

Khum. 108; B. 2, 108.

FB. 1, 404 (7, 148) Das Thierlin Ichneumon iſt des Herrn Chriſti Bilde. (A. 131; St. 50b; S. 49b) Doct. M. Luther fragte, was doch ein Crocodilus fur ein Thier wäre? und ſprach: „Es muß gewißlich ein Lindworm ſein oder wie ſonſt irgend eine große Eidechs iſt, welche möchte etlich Ellen lang ſein. Dieſe Beſtia iſt in Aegypten, und iſt ſeine größte Freude und Luſt, daß es mag Menſchenfleiſch freſſen; wie es denn viel Leute erwürget und umbringet. Aber wenn es gleich noch ſo ein groß und grauſam Thier wäre, ſo wird es doch von einem viel kleinern Thierlin, ſo Ichneumon genannt wird und nicht größer iſt denn als eine Katze, erwürget, und die Leute in Aegypten beten beide Thier, den Crocodil und den Ichneumon, fur Götter an.

Es gehet aber alſo zu, daß der Ichneumon den Crocodil erwürget: wenn die Sonne im Mittage am heißeſten ſcheinet und der Drache (der Crocodil) Menſchen oder Fiſch gefreſſen hat, ſo legt er ſich am Ufer des Waſſers Nili an die Sonne und ſchläfet. Wenn er denn alſo entſchlafen iſt und den Rachen weit aufgeſperret hat, ſo iſt das Thierlin Ichneumon her[8] und wälgert ſich im Koth, truckuet ſich an der Sonne, daß es hart wird, und zeuhet gleich einen Harniſch oder Panzer an von Koth und Leime, und kreucht dem ſchlafenden Crocodil oder Lindworm in Hals hinein und wiſchet ihm im Bauch umher, und zubeißet ihm das Gedärm und Eingeweide, daß er davon ſtirbet. Und ob der Crocodil wol den Schwanz ſchüttelt und Gift heraus ſchüttet, ſo kann er doch Niemand ſchaden, wird alſo uberwunden und getödtet, wie Plinius (Hist. nat. lib. 8. c. 24.) und der griechiſche Poet Nicander davon ſchreiben, und wenn denn der Crocodil todt iſt, kreucht das Thierlin wieder aus ſeinem Rachen."

Und ſprach D. M.: „Das iſt unſers Herrn Gottes Spiel; er handelt nicht durch große Stärke, Macht und Gewalt, ſondern durch Schwachheit." „Ja," ſprach er, „dies kleine Thierlin Ichneumon iſt ein Bilde des armen ſchwachen Herrn Chriſti, welcher, da er Menſch worden und unſer unfläthig, kothig Fleiſch und Blut (doch ohne Sünde) an ſich genommen, hat er doch die großmächtigen Feinde, als den Tod und Teufel, uberwunden und ihnen den Bauch zuriſſen. Solches ſähen wir Alles, wenn wir nicht das Peccatum am Halſe hätten. Aber wir kennen jtzt ſolche irdiſche grauſame Thiere nicht, als Monoceron, das Einhorn; item Rhinoceron, ein Thier, das ein Horn an der Naſe hat; Pard, Leopard, Tigerthier; ja, wir wiſſen nicht, wie wunderſam Gott ſei in ſeinen Creaturen."

3960. (Dresd. I. 423, 285; Laut. 1538, 113) Gestus mundi cavendi.[9]

---

[1]) *B. fährt fort:* quae summopere gauderet humanis carnibus vesci, ut etiam lacrimas *usw.* [2]) *B.:* emitteret. [3]) *Text:* Ideo; *Khum., B. richtig.* [4]) *Khum.:* quod; *B.:* — qui. [5]) *B.:* procedens. [6]) *B.:* id est. [7]) *Vgl. Nr. 3851; B.:* + qui infirmitate sua potentiam Diaboli et mundi confundit. [8]) *Im Folgenden wirft Aurifaber zweierlei durcheinander.* [9]) *Aurifaber hat dieses Stück in FB. 1, 216 (4, 1) verwendet, siehe unsre Nr. 65.*

Superstitio semper habet locum et praetextum superstitionis. Qualis fuit monachorum gloriatio de contemptu mundi; nam Paulus Rom. 12. dicit:
Röm. 12, 2 Ne imitemini gestus huius mundi, quasi impium esset ordinationibus et constitutionibus politicis inservire[1], cum Paulus et tota scriptura tantum affectus et motus illos animi impios secundum[2] similitudinem mundi prohibeat: Ambitionem, avaritiam, libidinem, vindictam etc.[3], quibus affectibus totus mundus indulget. Sicut Antuerpiae ante biennium optimum gestum (Dresd. I. 423, 286) mundi celebrarunt, ubi spectacula demonstrabantur[4]: Antuerpiam depictam[5] in curru vehebant cum titulo supra scripto: Regina mundi Antuerpia; in cuius latere uno[6] erat Neptunus offerens reginae[7] magnos thesauros, ab[8] altero latere[9] Mercurius obtulit multa. Hic vero[10] est gestus mundi, scilicet contemptus Dei, superbia et insolentia in donis, abusus creaturarum.

Khum. 108.

3961. (Dresd. I. 423, 286; Laut. 1538, 113) Ecclesiarum spoliatio. De rapina omnium episcoporum et principum et de bonis ecclesiasticis fiebat mentio; ibi cum querebatur[11], dicebat Dominus Doctor[12]: Tempus est pestilentissimum, ubi[13] ecclesia[14] negligitur, nihil illi[15] datur, sed spoliatur. Olim reges et principes confirmabant[16], nunc vero spoliant, den die kirche hengt zurisner[17] den irgents eins betlers[18] (Dresd. I. 423, 287) mantel. Nihil additur pauperum et ministrorum stipendiis, sed[19] qui dispergunt[20] in verum
Apg. 6, 1 ff. usum[21], persecutionem patiuntur[22]; wirdt in gehen[23], wie es[24] S. Laurentio ergangen ist[25], qui bona ecclesiae dispersit pauperibus contra caesaris edictum.

Khum. 108b; B. 2, 284.

FB. 4, 361 (56, 3) Beraubung der Kirchengüter. (A. 523b; St. 291b; S. 269) Doctor Martinus Luther klagte uber das Rauben der Kirchengüter, so von Biſchofen und Fürſten geſchicht, und ſagt: „Es iſt ſehr böſe Zeit, daß die Kirche itzt ſo ſpolirt und beraubt wird. Man gibt nichts, ſondern nimmt und raubet. Vorzeiten hulfen und gaben ihr Könige und Fürſten mildiglich und reichlich; nun aber berauben und plündern ſie die. Es hanget die Kirch zuriſſener, denn irgend ein Bettlersmantel. Man legt nichts zu den Stipendien und Beſoldung der Armen und Kirchendiener. Die, ſo ſie zum rechten Brauch wenden, werden verfolget, gehet

---

[1]) *B. beginnt:* Rom. 12. Ne imitemini gestus huius mundi. Hoc praetextu monachi usi sunt, ut est natura superstitionis, quasi esset impium ordinationibus politicis uti. [2]) *B.:* iuxta. [3]) *B.:* — etc. [4]) *B.:* mundi exhibuerunt spectaculis; *Khum.:* demonstrabant. [5]) *B.:* pictam. [6]) *B.:* in cuius altero latere. [7]) *B. schlecht:* regna. [8]) *B.:* in. [9]) *B.:* — latere. [10]) *B.:* vere. [11]) *Khum.:* quaerebat. [12]) *B. beginnt:* Doctor Martinus Luther conquerebatur de rapinis ex bonis ecclesiasticis ab omnibus episcopis et principibus dicens. [13]) *B.:* quo. [14]) *B.:* + nunc. [15]) *B.:* — illi. [16]) *B.:* eam iuvabant. [17]) *Khum.:* zurißner; *B.:* zurriſſener. [18]) *B.:* irgent ein betler. [19]) *B.:* — sed. [20]) *B.:* — dispergunt. [21]) *B.:* + conferunt. [22]) *B.:* ferunt. [23]) *B.:* — gehen. [24]) *B.:* — es. [25]) *Khum.:* — ist; *B.:* — ergangen ist.

ihnen wie St. Laurentio, der die Kirchengüter unter die Armen austheilete, wider des Kaiſers Mandat und Befehl."

3962. (Dresd. I. 423, 287; Laut. 1538, 113) Magna diversitas tentat⌊ionum. 16. Aug⌊usti Luth⌊erus miseriam et calamitatem huius[1] vitae considerans, quam infinitis morbis hoc mortale corpus in hac vita vexaretur, et[2] dixit: Si dolores futurae vitae debent esse maiores et perpetui, tunc illa nostra corpora, ut iam sunt, mugen es nicht ertragen. Vix possunt illas momentaneas passiones huius vitae sustinere, et videtur mihi alia futura corpora. — Et mox addidit correctionem: Cessemus[3] de hac re! Es ſind nur meyne gedancken. Gott behut[4], das wirs nicht erfharen! Laſt vns hie in illorum (Dresd. I. 423, 288) numero ſein, de quibus dicitur[5]: Beati, qui lugent. Nam et hic in terris diversae et impares sunt tentationes pro personarum diversitate. Si alius has tentationes sustinere debuisset, quas ego, diu mortuus esset. Ita ego Angelum Sathanae colaphisantem non potuissem ferre, sicut Paulus etiam gravissimas tentationes Christi tolerare non potuisset. Summa, tristitia est praesentissima mors, est[6] in momento. Sed hac de re non est nobis disputandum, sed Dei iudicio relinquendum, et illa, quae revelata sunt, consideranda.

Matth. 5, 4

2. Kor. 12, 7

Khum. 109.

3963. (Dresd. I. 423, 288; Laut. 1538, 114) De Erasmo Roterodamo. Luth⌊erus: Erasmi propositio et status fuit[7] serviendum esse[8] tempori. Tantum in se respexit. Vixit et mortuus est[9] ut Epicurus[10], sine[11] ministro et consolatione. Iſt gefaren in bus[12] correptam.[13]

Khum. 109[b]; B. 1, 275.

FB. 3, 416 (37, 121) Von ſeinem Leben und Ende. (A. 412; St. 344; S. 316) „Erasmi Propoſition und furnehmſte Lehre iſt, man ſoll ſich nach der Zeit richten und den Mantel nach dem Winde hängen, wie man ſagt; hat allein auf ſich geſehen, ihm ſelbs gelebt, daß er möchte Ruhe und gute Tage haben, und iſt geſtorben wie ein Epicurer, ohne einigen Diener Gottes und Troſt, iſt gefahren in Bus correptam![14]

Erasmus[15] Roterodamus hat in freyen Künſten viel trefflich Dinges geſchrieben, denn er hat Verſtand, Zeit und ein müßig Leben geführt, ohn alle Mühe und Beſchwerung, hat nicht geprediget, noch offentlich geleſen, iſt kein Hausvater geweſt und iſt in einem Stande ohn Gott, hat in aller Sicherheit gelebt, wie er denn auch geſtorben iſt. Am Todbette hat er keinen Kirchendiener begehrt, noch das Sacrament, und dieſe Wort, ſo er am Ende ſoll geredt haben: „„Fili Dei, miserere[16] mei"" (Du Sohn Gottes, erbarme dich meiner), ſind vielleicht erdichtet. Behüte mich Gott, daß ich an meinem letzten Ende nicht ſollte einen frommen Diener begehren

---

[1]) *Khum.:* humanis *(sic).* [2]) *Konstruktion!* [3]) *Khum.:* Censemus. [4]) *Khum.:* + vns. [5]) *Khum.:* dicit. [6]) *Seidemann:* et; *Khum.:* — est. [7]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 3795:* Propositio et status universae illius doctrinae est. [8]) *Khum.:* est. [9]) *B.:* et decessit. [10]) *B.:* Epicureus. [11]) *B.:* + aliquo. [12]) *Text:* in buß. [13]) *B.:* correptum = *in die Hölle. Kawerau in Zeitschr. f. d. Phil. 24 (1892), S. 424 f.; Unsre Ausg. Bd. 30, 2 S. 714 zu S. 278, 20.* [14]) *Förstemann korrigiert:* correptum. [15]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4028* [16]) *Text:* misere.

und zu mir fodern laſſen! Ja, wenn und wo ich nur könnte einen frommen Chriſten bey mir haben, der mich aus Gottes Wort tröſten könnte, ſo wollt ich Gott danken! Aber der Menſch hat ſolchs zu Rom gelernt, davon man jetzt ſchweigen muß um ſeiner Autorität und Bücher Willen, die er geſchrieben hat."

3964. (Dresd. I. 423, 289; Laut. 1538, 114) Vita puerorum. 17. Aug[usti] filiorum suorum disputationem et lites audivit et deinde iterum reconciliatos observavit[1] dicens: Lieber Hergot, quam tibi placet[2] talium puerorum vita et ludi! Immo omnia illorum peccata[3] sunt[4] nihil aliud quam remissio peccatorum.

Khum. 110; B. 2, 19.

FB. 1, 198 (3, 54) Von Kindern und der ſelben Leben. (A. 64[b]; St. 443; S. 405) Doct. Mart. Anno 38 den 17. Auguſti hörte, daß ſich ſeine Kinder untereinander zankten und haderten, und bald wiederum vertrugen und verſöhneten; ſprach er: „Lieber Herr Gott, wie wol gefällt dir doch ſolcher Kinder Leben und Spielen? Ja, alle ihre Sünde ſind nichts denn Vergebung der Sünden!"

3965. (Dresd. I. 423, 289; Laut. 1538, 114) Apum natura. Fucos involantes[5] occidit Luth[erus][6], interim vero[7] apum naturam et ordinem consideravit, quod nullus sapientiss[imorum] hominum apum naturam[8] posset perspicere. Nam[9] si apis aculeo punxerit[10], est inanis[11] et cogitur esse lixa, ut afferat[12] aquam; ita degradatur. Et illa animantia iustiss[imo] et fideliss[imo] labore opus suum perficiunt et sine coitu generantur.

Khum. 110; B. 2, 168.

3966. (Dresd. I. 423, 289; Laut. 1538, 114) Nullus finis sectarum. 18. Augusti mirabatur[13] I[ohannis] A[gricolae] arrogan- (Dresd. I. 423, 290) tiam et vanitatem, qui frigidissimis suis cogitationibus regnum[14] parturire praesumeret et interim negotium euangelii remoraretur. R[espondit][15] Ph[ilippus]: Sunt querelae omnium temporum, nam omnia negotia ardua paucos habent adiutores, multos vero impeditores, et tamen Deus in infirmitate paucorum[16] procedit[17] contra multorum impedimenta. — Deinde dixit Luth[erus][18]: Quis cogitasset de illa secta antinomorum? Ich hab drey greuliche wetter erlebt[19]: Muntzer[20], sacramentariorum et anabap[tistarum]. Illis[21] sopitis aliae oriuntur. Alſo wird[22] des ſchreibens kein ende werden. Ego

---

[1]) *B. beginnt:* Anno 38. 17. Augusti Lutherus filiorum suorum contentionem audivit et rursus reconciliatos audivit. [2]) *B.:* placent. [3]) *Khum.:* pectora; *B.:* + plane. [4]) *Khum.:* + plane. [5]) *B.:* D[octor] Martinus fucos advolantes. [6]) *B.:* et. [7]) *B.:* — vero. [8]) *B.:* quam nemo etiam sapientissimus. [9]) *B.:* — Nam. [10]) *B.:* pupugerit. [11]) *Khum. ebenso; B. wohl besser:* inermis. [12]) *B.:* — ut afferat; + afferens. [13]) *B. beginnt mit falscher Jahreszahl:* Anno 39. 18. Augusti mirabatur Martinus Lutherus. [14]) *B. fährt fort:* affectaret neglecto interea euangelii negotio. [15]) *B.:* + Dominus. [16]) *B. fährt fort:* multorum conatus impedit. [17]) *Khum.:* praecedit. [18]) *B.:* Deinde D[octor] Martinus dixit. [19]) *B.:* vberlebet. [20]) *B.:* Muntzeri. [21]) *B.:* His. [22]) *Khum.:* wurde; *B.:* würde.

nunc non cupio diutius vivere, quia nulla pax speranda est. Veteres bene dixerunt, ut Bernhardus, quatuor esse praedicanda: virtutes[1], vitia, praemia[2], minas. Et optime est dictum. (Dresd. I. 423, 291) Sed antinomorum prudentia[3] longe[4] aliter sentit.[5] Versus:

Indocto tria sunt recte inculcanda popello:
Virtus cum vitiis, his addes[6] praemia, poenas.

Khum. 110; B. 2, 63.

FB. 3, 363 (37, 35) Ein Anders. (A. 394[b]; St. 336; S. 309) Anno ꝛc. 38. den 18. Auguſti verwunderte ſich Doctor Martinus der Hoffart, Vermeſſenheit und Eitelkeit M. E., der mit ſeinen kalten Gedanken das Regiment ſuchte und wäre gern ein großer Herr worden, ſetzte hintan und verachtete dieweil die Sache des Euangelii. Da ſprach Ph. M.: „„Dieſe Klage iſt allzeit geweſt; denn alle große wichtige Sachen haben wenig Gehulfen, aber viel die ſie hindern; gleichwol hindert, ſteurt und wehret Gott der Vielen Furnehmen durch Weniger Schwachheit.““

Darnach ſagte D. Mart.: „Wer hätte gedacht an die Secte der Antinomer und Geſetzſtürmer? Ich habe drey gräuliche Wetter erlebt und ausgeſtanden, Münzer, Sacramentirer und Wiedertäufer; weil die geſtillt und weg ſind, ſo kommen Andere. Alſo würde des Schreibens kein Ende werden. Ich begehre nu nicht länger zu leben, denn es iſt kein Fried mehr zu hoffen. Die Alten, als Bernhardus, haben wol geſagt: Man ſolle von vier Dingen predigen: von Tugenden und Laſtern, von Belohnungen und Drauung. Iſt ſehr wol geredt! Aber der Antinomer Klugheit hälts viel anders dafür.“

D. Juſtus Jonas[7] ſagte zu D. M. Luth.: „„Des M. Eislebens Oportet wirds thun!““ und erzählete, wie er pflegte zu ſagen, „„das MUSS muß weg ſeyn; es iſt verſalzen, wir wollens nicht haben!““ Da ſaget D. Luther drauf: „Er muß das MUSS wieder freſſen, ich wills ihm alſo ſalzen, daß er drüber ſpeien möchte.“

Darauf machte Philippus Melanchthon dieſe Vers:

„„Arator quoties miserandum portat Oportet,
Ipse sui fastus non bene portat onus.““

3967. (Dresd. I. 423, 291; Laut. 1538, 115) Magistri Forstenii quaestiones. 19. Augusti Magister Ioannes Forstenius[8] per literas aliquot scrupulos Luthero proposuit: Primo, utrum contionatores sint publice arguendi[9], cum fraterna correptio Matth. 18. videtur[10] tantum de personalibus[11] peccatis[12] loqui, illi vero publice peccantes docendo etiam publice sint[13] corripiendi[14], ut Moses Core, Datan[15] et Abiram, Elias baalistis[16], Paulus Petro[17], nos papae publice resistimus.[18] Respondit[19] Luther: Prius privatim est arguendus frater, praecipue si error est novus

Matth. 18, 15

4. Moſe 16; 1. Kön. 18

Gal. 2, 11

---

[1]) *B.:* virtutem. [2]) *B.:* + et. [3]) *B.:* sapientia. [4]) *B.:* multo. [5]) *B. ſchließt hier.* [6]) *Khum.:* addas. [7]) *Das Folgende iſt unſre Nr. 4954 + 4955.* [8]) *Johann Forſter war damals in Augsburg. Seine brieflichen Anfragen haben Luther offenbar bei Tiſche vorgelegen (ſiehe Anm. 28 am Schluß der X. quaestio), und Lauterbach hat Luthers Antworten nachgeſchrieben.* [9]) *B. 3, 121 beginnt:* Magister Forstemius per literas consuluit Lutherum, an contionatores publice debeant arguere. [10]) *B.:* — videtur. [11]) *B.:* privatorum. [12]) *B.:* + videatur. [13]) *B.:* debent. [14]) *B.:* corripi. [15]) *B.:* Chore, Dathan. [16]) *Khum.:* Baaliſten; *B.:* Baalitas. [17]) *B.:* Petrum. [18]) *B.:* nos papam arguimus. [19]) *B.:* + Doctor Martinus.

et paucorum; si vero est inveteratus et multorum error, ita[1] ut singuli non (Dresd. I. 423, 292) possint moneri et singulos accedere non possit[2], tunc pub|lice est arguendus et reprehendendus error.[3]

4. Mose 35, 6; 5. Mose 19, 3 II. quaestio: Textus in Mose Num. 35., Deut. 19. privatam vindictam permittere videtur ei, qui cognati interfectorem deprehenderit, antequam in refugii civitatem se receperit; qui loci videntur contra scripturam privatam vindictam prohibentem. R|espondit: Illud praeceptum in Mose est iudiciale estque abrogatum, sicut et usura Iudaeorum inter gentes erat permissa et tantum cessavit cum[4] ceteris iudi|cialibus.

Ruth 3 u. 4 III. quaestio: Cur[5] Ruth iure propinquitatis egerit, cum Boas[6] non 5. Mose 25, 5 fuerit viri defuncti frater, et lex Deut.[7] 25. clare exprimit mariti defuncti fratrem? R|espondit[8]: Ille locus est expositio legis Deut. 25., (Dresd. I. 423, 293) scil|icet quod, si frater defuncti noluerit, tunc proximus post illum in sanguine[9] ducere debeat.[10] Praeterea Naemi Ruth non accepit[11], ut huic nuberet Boas, sed quia sese[12] quam familiarissime adiungeret, ut ab eo bene posset perspici. Quem textum in disputatione Anglicana[13] tractavimus.[14]

IV. quaestio[15] contra iudaizantes, qui testimonia veteris testamenti postulant, scil|icet Mariam ex tribu Iuda et de domo Dauid fuisse, quae tribus et familiae post captivitatem Babilonicam plane erant confusae. R|espondit: Euangelista noster[16] expresse dicit Mariam ex tribu Iuda fuisse. Qui hoc nolunt credere, maneant infideles. Neque tales iudaizantes hoc[17] Richt. 21. loco possunt sese defendere Iudicum ultimo, ubi Beniamin[18] tribus erat disrupta[19]; (Dresd. I. 423, 294) quae tribus non erat amplius populus Dei propter fornicationem, sed erat separata et excommunicata tribus[20] a populo, ideo 600[21] cogebantur gentiles et raptas ducere in uxores.

Jos. 24, 19 V.[22] quaestio de loco scripturae[23] Iosuae 24.: Non poteris[24] Domino servire, Deus[25] enim sanctus et[26] fortis[27] zelator est nec ignoscet[28] sceleribus vestris[29]; quibus[30] verbis plane videtur reicere populum impium, et tamen Jos. 24, 20 mox sequuntur haec verba: Si dimiseritis Dominum et[31] servieritis[32] diis alienis, quae[33] significant illos[34] adhuc fuisse pios et nondum defecisse.

---

[1]) *B.:* — error, ita. [2]) *B.:* — et . . . possit; + aut conveniri. [3]) *Hier schließt B. 3, 121.* [4]) *Khum.:* in; *zu der II. Quaestio ist Khum. die einzige Parallele.* [5]) *B. 2, 254 beginnt:* Magister Forstemius per literas consuluit D|octorem Martinum, cur. [6]) *B.:* Boos. [7]) *B.:* Deuteronomii. [8]) *B.:* + D|octor Martinus Lutherus. [9]) *Bindseil setzt aus Reb. in den Text:* viduam; *es ist überflüssig.* [10]) *B.:* debet. [11]) *B.:* praecepit. [12]) *B.:* sed ut se. [13]) *Vgl. Köstlin 2, 367ff.* [14]) *B.:* + etc. [15]) *B.:* Quaestio eiusdem Forstemii. [16]) *B.:* + clare et. [17]) *B.:* + in. [18]) *B.:* Beniaminita. [19]) *Khum. verlesen:* descripta. [20]) *B.:* separatus et excommunicatus. [21]) *B.:* + viri. [22]) *B.:* — V. [23]) *B.:* — scripturae. [24]) *B.:* poteritis. [25]) *B.:* Dominus. [26]) *B.:* — et. [27]) *B.:* + et. [28]) *B.:* ignoscit. [29]) *B.:* nostris. [30]) *B.:* His. [31]) *B.:* — et. [32]) *B.:* servieritisque. [33]) *Khum., B.:* + verba. [34]) *B.:* eos.

R⌊espondit[1] Luth⌊erus: Est ultima valedictio Iosuae, qui eos singularibus affectibus admonet, q⌊uasi d⌊icat[2]: Ich hab ſorg, ir werdet Gott noch ein mal erzurnnen, ſo wird euch Gott ſtraffen, den er kans nicht leiden; ſo[3] ir in dan erzurnet (Dresd. I. 423, 295) vnd von im fallen werdet, tunc irascetur Deus etc.[4] Altera solutio est illa[5], ut priora verba sint dicta de impiis et sequentia de piis, sicut passim multos habemus psalmos, in[6] quibus[7] coelum usque effertur[8] et laudatur populus, mox in sequenti in[9] infernum usque deprimitur[10], et[11] per synecdochen illic[12] de piis in populo, hic de malis dicitur. Sicut et nos facimus in contionibus nostrae ecclesiae: Laudamus, sc⌊ilicet[13] partem bonorum; mox econtra impios et malos reprehendimus.[14] Sic ecclesia dicitur sancta, cum minima pars sit sancta.

VI. quaestio: Utrum[15] maritus, cuius uxor in adulterio deprehensa, aut si ab illo fugeret, posset aliam ducere ipsa vivente, cum secundae nuptiae non coniugium, sed (Dresd. I. 423, 296) fornicatio et adulterium[16] coniugium[17] esse videantur?[18] R⌊espondit: Paulus 1. Cor. 7. expresse respondet licitas esse secundas nuptias, ubi dicit[19]: Quodsi incredulus discedit, discedat, non est servituti subiectus frater vel[20] soror in huiusmodi[21], sed in pace vocavit nos[22] Deus etc.[23], ubi[24] permittit palam aliud coniugium. — Vide annotationes[25] super eundem locum. Deinde recitavit casum in Eisennach, ubi uxor noluit cohabitare viro et saepius abiit sine omni[26] causa; tandem marito[27] permisimus alias nuptias, prohibitas nocenti parti. 1. Kor. 7, 15

VII. quaestio[28]: Cum Bileam tam saepius[29] Daemonium[30] consuluit[31] et diversa responsa acceperit[32], num[33] verum Deum consuluerit et a vero Deo responsum acceperit?[34] Respondit[35]: Bileam verum primo[36] Deum consuluit, a quo recepit responsum.[37] Bey (Dresd. I. 423, 297) dem wort ſolt er auch geplieben ſeyn. Sed postea eius[38] avaritia promissionibus Balac[39] suscitata mox[40] se ad magos convertit[41], qui[42] aliter dixerunt.[43] Tertio verus Deus iterum ei per Angelum restitit, attamen postea[44] se ad magos convertit, et quanquam in textu fuit[45]: וַיִּקַּר אֱלֹהִים[46], quasi[47] Dominus 4. Moſe 22 f. 4. Moſe 23, 4

---

[1]) *B.:* + D⌊octor Martinus. [2]) *Khum.:* diceret. [3]) *B.:* vnd ſo. [4]) *B.:* — etc. [5]) *B.:* — illa. [6]) *B.:* — in. [7]) *Khum., B.:* + in. [8]) *B.:* tollitur. [9]) *B.:* ad. [10]) *B.:* deicitur. [11]) *Khum.:* + haec; *B.:* + hoc. [12]) *B.:* Ibi. [13]) *B.:* — scilicet. [14]) *B.:* obiurgamus. [15]) *Hier beginnt B. 2, 370:* Magister Forstemius consuluit Lutherum per literas, utrum. [16]) *B.:* adulterium. [17]) *B.:* — coniugium. [18]) *B.:* viderentur. [19]) *B.:* quia inquit. [20]) *B.:* aut. [21]) *B.:* + casu. [22]) *B.:* vos. [23]) *B.:* — etc. [24]) *B.:* Ibi. [25]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 12 S. 123.* [26]) *B.:* — omni. [27]) *B. fährt fort:* permissae sunt aliae nuptiae et nocenti personae prohibitae. [28]) *Hier beginnt B. 2, 251:* Magistri Forstemii quaestio. [29]) *B.:* — tam saepius; + toties. [30]) *Khum., B.:* Dominum. [31]) *B.:* consuleret. [32]) *B.:* acciperet. [33]) *B.:* utrum. [34]) *B.:* et ab eodem responsum sit. [35]) *B.:* + D⌊octor Lutherus. [36]) *B.:* Bileam initio verum. [37]) *B.:* et ab eo responsum accepit. [38]) *B.:* — eius. [39]) *B.:* + in eo. [40]) *B.:* excitata statim. [41]) *Seidemann:* contulit. [42]) *Khum., B.:* + ei. [43]) *B.:* aliud nuntiarunt. [44]) *B.:* et tamen iterum. [45]) *Khum., B.:* ponitur. [46]) *B. ohne die hebräischen Worte.* [47]) *B.:* quod.

responderit, tamen sunt voces facti, non[1] rei. Sicut papistae gloriantur verum Deum et Christum, et tamen sub illius nomine gloriantur et[2] faciunt Diaboli opera. Et textus illic[3] est clarus.

Jos. 5, 9 VIII. quaestio[4]: Quomodo sit intelligendus locus Iosuae 5., ubi legitur: Hodie transtulit a nobis[5] Deus[6] opprobrium Aegypti? R[espondit][7]: Simplex est solutio, nam[8] postquam Moses[9] populum secundum legem circumcidisset, dixit: (Dresd. I. 423, 298) Jetzt[10] seit ir nimmer Egyptisch, den ir seit beschnitten vnd seit[11] nun nimmer heiden.

1. Sam. 29, 8 IX.[12]: An Dauid peccaret[13], cum adversus populum Dei ipse[14] se[15] coram Achis obtulerit pugnaturum? Respondit[16]: Non peccavit, nam[17] Saul tum[18] erat reprobatus et non[19] amplius fuit[20] rex populi Dei, ac fuit[21] in eo loco, quo nunc sunt papistae. Secundo Dauid non ultro obtulit suam operam, sed quia fuit sub Philistinis[22], postulatus est a rege tanquam[23] minister, sicut nostri subditi contra papisticam ecclesiam pugnare possunt.

1. Sam. 2, 25 X. quaestio: Locus[24] 1. Reg[um] 2., quomodo intelligendus[25]: Si peccaverit vir in virum, placari ei potest Deus; si autem in Deum quis peccaverit, quis orabit pro eo? R[espondit][26] Luth[erus] tolerabilius esse[27] peccare contra secundam tabulam quam contra primam: Er[28] sol nur[29] (Dresd. I. 423, 299) decalogum recht fur[30] nemen, tunc videbit[31] maius peccatum esse contra primam quam contra[32] secundam tabulam.[33]

1. Sam. 19, 23 XI. quaestio: Num Saul[34] Spiritu malo potuerit prophetare, et qualis fuerit[35] prophetia? R[espondit][36]: Saul eo tempore, dum[37] prophetavit, non agebatur[38] malo Spiritu; prophetia autem illius[39] fuit expositio legis in domo sua.

Khum. 110[b]—113[b]; B. 3, 121 + 2, 254f. + 2, 370 + 2, 251 + 2, 255f.

FB. 2, 390 (22, 50) Wie man sich im Strafamt halten soll. (A. 259; St. 279; S. 257) Magister Forstemius schrieb D. Martino und fragte ihn um Rath: „„Ob ein Prediger auch offentlich strafen sollte, die da irren, da doch die brüderliche Vermahnung und Strafe allein Matth. 18, 15 Statt hätte (wie sichs ansehen ließe) Matth. 18, wenn ein einzeler Bruder sündigete? Weil sie denn offentlich Unrecht thäten, wenn sie Irrthume lehren, so sollte man sie auch offentlich

---

[1]) *B.:* sunt non. [2]) *B.:* — sub . . . et; + eo praetextu. [3]) *B.:* ibidem. [4]) *Hier beginnt wieder B. 2, 255:* — VIII. quaestio. [5]) *B.:* vobis. [6]) *B.:* Dominus. [7]) *B.:* Respondeo. [8]) *B.:* — nam. [9]) *B.:* Iosua. [10]) *B.:* Itzunder. [11]) *Text:* seind; *Khum., B. richtig.* [12]) *B.:* — IX. [13]) *B.:* non peccaverit. [14]) *B.:* — ipse. [15]) *Text:* — se; *Khum., B. richtig; B. fährt fort:* pugnaturum promitteret Achis I. Regum 28. [16]) *Text:* — Respondit: Non peccavit; *B.:* Respondeo. [17]) *B.:* quia. [18]) *B.:* tunc. [19]) *B.:* nec. [20]) *B.:* erat. [21]) *B.:* fuitque. [22]) *B.:* Philistim. [23]) *B.:* ut. [24]) *B.:* — X. quaestio: Locus. [25]) *B.:* — quomodo intelligendus. [26]) *B.:* + D[octor] Martinus. [27]) *B.:* est. [28]) *B.:* Man; *Khum. ebenfalls:* Er, *d. i. Forster. Aus dieser Stelle geht wohl klar hervor, daß Luther seine Antworten auf Forsters Fragen nicht schriftlich, sondern mündlich bei Tisch gegeben hat.* [29]) *Khum.:* mir. [30]) *Khum, B.:* + sich. [31]) *B.:* videbatur, *wofür Bindseil* videbitur *einsetzt.* [32]) *B.:* — contra. [33]) *B.:* + peccare. [34]) *B. beginnt:* Quomodo Saul agitatus; *Khum.:* Quomodo Saul. [35]) *B.:* + illius. [36]) *B.:* Respondeo. [37]) *B.:* quo. [38]) *B.:* agitabatur. [39]) *B.:* ipsius.

ſtrafen, wie Moſes die falſchen Lehrer und Rotten Dathan, Korah und Abiram, der Prophet Elias die Baalspfaffen, S. Paulus Petrum und wir den Papſt?""

Darauf gab ihm D. Martinus dieſe Antwort: „Den Bruder ſoll man zuvor heimlich und in Sonderheit ſtrafen, furnehmlich wenn der Irrthum noch neu und unter Wenigen iſt; iſt er aber alt und ihr ſind viel, die dran hangen, weil man einen jglichen in Sonderheit nicht kann vermahnen und anreden oder warnen, ſo ſoll man ihn offentlich ſtrafen und den Irrthum verwerfen."

FB. 4, 80 (43, 82) Frage: ob ein Mann, von dem ſein Weib gelaufen, möge ein andere nehmen? (A. 443ᵇ; St. 449; S. 410ᵇ) Magiſter Forſtemius ſchreib D. M. L. und fragte ihn: „„Ob ein Mann, deß Weib im Ehebruch begriffen oder von ihm gelaufen wäre, eine Andere nehmen möchte, weil ſie noch lebte, weil die Freiheit mit der Andern angeſehen und gehalten würde nicht fur eine Ehe, ſondern fur ein Hurerey und Ehebruch.""

Hierauf gab D. Martinus Luther dieſe Antwort: „Paulus 1. Corinth. 7 ſagt klärlich, daß die ander Ehe recht ſey, da er alſo ſpricht: „„So ſich der Ungläubige ſcheidet, ſo laß ihn 1. Kor. 7, 15 ſich ſcheiden, es iſt der Bruder oder die Schweſter nicht gefangen in ſolchen Fällen. Im Friede aber hat uns Gott berufen."" Da läſſet er offentlich und deutlich die ander Ehe zu."

Darnach ſagte er von einem Fall, der ſich zu Eiſenach hatte zugetragen, da ein Weib nicht wollte bey ihrem Manne wohnen und lief oft von ihm. Zuletz ward dem Manne erläubt, ein Andere zu nehmen; aber der ſchüldigen Perſon wards verboten, anderweit zu freien bey des Mannes Leben."

(A. 444; St. 449; S. 410ᵇ) Anno[1] 38. den 15. Octobris ward ein Fall furbracht, daß ein Bräutigam nach dem Verlöbniß vor der Hochzeit einen Todtſchlag begangen hatte, und war davon gelaufen an einen ungewiſſen Ort, daß man nicht wußte, wo er anzutreffen wäre. Da ward die Frage: „„Ob die Vertrauete nu von ihm frei wäre?"" Darauf antwortet D. M. Luther: „Es iſt eine weltliche Sache, und er iſt civiliter mortuus, bürgerlich nach beſchriebenen Rechten fur todt geachtet. Kann aber der Schuldige und Thäter mit der Oberkeit wieder verſühnet werden und Landshuldung erlangen, ſo nehme er ſie im Namen des Herrn!"

3968. (Dresd. I. 423, 299; Laut. 1538, 117) Epiſcopus Maguntinus depilator. 20. Auguſti de episcopo Maguntino referebantur nova eum in Italiam profectum et Germaniam reliquisse, papatum sperare fortassis. Reſpondit Luther: Si haec vera sunt, tunc insigne scelus est, dignum cardinale, qui cum suas civitates et cathedrales ecclesias plane deglubit et suos nobiles magna auri copia oppignoravit et unum nobilem Kurt von Amberg[2] mit (Dresd. I. 423, 300) 63000 fl. verſetzt hat, postea illos relinquit.

Khum. 114.

3969. (Dresd. I. 423, 300; Laut. 1538, 117) De incantatricibus sententia Lutheri. Illo die Dominus Spalatinus retulit[3] insolentiam incantatricum, quod quaedam puella Aldenburgae[4] lacrimas sanguineas fundat; si illa mulier[5] adsit, etiamsi eam non videat aut[6] sciat, attamen eius praesentiam sentit et lacrimas effundit.[7] Reſpondit[8] Luther: Da ſolde man mit ſolchen ad supplicia eilen! Iuristae wollen zu viel testimonia haben, contemnentes illa manifesta. Ego, inquit, hisce diebus habui casum matrimonii,

[1]) *Das Folgende ist Nr. 4068 in.* [2]) *von Abenberg?* [3]) *B. beginnt:* Dominus Spalatinus recitavit. [4]) *B.:* Aldenburgi. [5]) *B.:* uni loco. [6]) *B.:* et. [7]) *B.:* emittit. [8]) *B.:* + Doctor.

ubi uxor maritum veneno occidere[1] voluit, also das er eidexschen[2] hat ausgebrochen, et ipsa tormentis examinata[3] nihil respondit, quia tales incantatrices sunt mutae, contemnunt poenas; der Teuffel leßt sie nicht reden. (Dresd. I. 423, 301) Illa facta satis testimonii afferunt[4], ut exemplum[5] cum illis fiat in aliorum terrorem.

Khum. 114; B. 3, 11.

FB. 3, 98 (25, 4) Von einem bezauberten Mägdelein. (A. 307b; St. 104; S. 96) Magister Spalatinus zeigte D. Martino an Anno 38, wie ein Mägdlein zu Altenburg bezaubert wäre, daß sie Blut weinete, und wenn die Zäuberin an einem Orte wäre und sie sie gleich nicht sähe, noch von ihr wüßte, doch fühlete sie ihre Gegenwärtigkeit, und weinete. Darauf sprach D. Martinus: „Da sollte man mit solchen zur Strafe eilen. Die Juristen wollen zu viel Zeugnisse und Beweisungen haben, verachten diese offentliche. Ich habe diese Tage einen Ehehandel gehabt, da das Weib den Mann wollen mit Gift umbringen, also daß er Eidechsen hat von sich gebrochen; und da man sie peinlich gefraget, hat sie nichts wollen bekennen. Denn solche Zäuberin sind gar stumm und verachten die Pein; der Teufel läßt sie nicht reden. Solche Thaten aber geben Zeugniß gnug, daß man sie billig sollte hart strafen zum Exempel, damit Andere abgeschreckt würden von solchem teufelischen Fürnehmen."

3970. (Dresd. I. 423, 301; Laut. 1538, 117) Wicelius.[6] 22. Aug[usti][7] Wicelii amarulentiam et livorem mirabatur[8], qui multa contra Lutheranos scribere tentaret sine materia, sed capiat[9] occasiones, ubicunque potest[10], ut illam[11] sententiam nostram cavillatur, ubi docuimus[12] opera quaestoris longe excellere omnia opera anachoritarum; ibi expostulat contra nos miser homo.[13] Ille non observat[14] opera vocationis, sed superstitionis[15] tantum. Paulus in suis epistolis copiosius et concinnius de virtutibus et bonis operibus scripsit quam omnes philosophi. Ille magni[16] effert opera politica[17] in piis. Solten Dauids[18] krieg[19] vnd schlacht[20] nicht[21] beßer gewesen[22] sein den der aller (Dresd. I. 423, 302) besten[23], fromsten monche fasten[24], betten?[25] Ut interim taceam[26] monachorum superstitiosorum, qualis ille fuit, qui suam concupiscentiam[27] vincere voluit, dum fregit dilectum cacabum; magna profecto[28] fuit[29] mortificatio![30]

Khum. 114b; B. 2, 283.

---

[1]) *B.:* necare. [2]) *Khum., B.:* eydexen. [3]) *B.:* exanimata. [4]) *Khum.:* — afferunt; *B.:* praebent. [5]) *B. fährt fort:* aliis in terrorem in ipsis statuatur. [6]) *Förstemann FB. 2, 209, Anm. 3: „Die Menge polemischer Schriften Georg Wicels gegen Luther in diesem Jahre und dem vorangehenden Lustrum bezeugt das Verzeichniß derselben in Strobels Beiträgen II, 1. S. 229ff. Es ist wohl besonders an seine 1538 erschienene Schrift Detectio Lutheranismi zu denken. Corp. Ref. 3, 586f."* [7]) *Text ohne das Datum; Khum. richtig.* [8]) *B. beginnt mit falscher Jahreszahl:* Anno 39. 22. Augusti D[octor] Martinus amentiam et amarulentiam Wicelii mirabatur. [9]) *Khum.:* captae; *B.:* captaret. [10]) *B.:* — potest. [11]) *B.:* hanc. [12]) *Khum.:* dicimus; *B.:* — ubi docuimus. [13]) *B.:* — homo. [14]) *B.:* — Ille non observat; + non observans. [15]) *B.:* superstitiosa. [16]) *B.:* magnifice. [17]) *B.:* vocationis. [18]) *B.:* Dauidis; *Khum.:* dennoch. [19]) *Khum., B.:* kriege. [20]) *Khum.:* schlachte; *B.:* schlachten. [21]) *Khum.:* — nicht. [22]) *B.:* — gewesen. [23]) *B.:* + vnd. [24]) *B.:* + vnd. [25]) *Khum.:* + etc. [26]) *B.:* + illorum. [27]) *B.:* conscientiam. [28]) *B.:* scilicet. [29]) *B.:* — fuit. [30]) *B.:* + etc.

FB. 2, 209 (14, 12) Die Werk des Berufs ſoll man groß achten. (A. 201ᵇ; St. 203; S. 191) Anno 38 am 22. Auguſti verwunderte ſich D. M. Luther uber die Unſinnigkeit und Bitterkeit des Witzels, daß er ſich unterſtünde, viel wider die Lutheriſchen zu ſchreiben, „da er doch kein Materia noch Urſache hätte, ſondern breche eine Urſach vom Zaune und grüblete nach Gelegenheit, wo er nur konnte. Als, er calumnirte und läſterte dieſen unſern Spruch, da wir ſagen: Eines Rentmeiſters oder Schöſſers oder eins andern Chriſten Werk (ſo ſie im Glauben geſchehen) ſind beſſer denn aller Mönche Werk ꝛc. Da macht ſich der elende Menſch ſehr unnütz wider uns, hat nicht Achtung auf die Werk des Berufs, die Gott einem jglichen in ſeinem Stande befohlen und auferlegt hat zu thun; die ſiehet er nicht an, ſondern gaffet nur auf aber-gläubiſche, prächtige und ſcheinende Werk.

S. Paulus hat in ſeinen Epiſteln reicher und artiger von Tugenden und guten Werken geſchrieben denn alle Philoſophi; denn er erhebt hoch und preiſet herrlich die Werk des Berufs an den Gottfürchtigen und Chriſten. Lieber, ſollten Davids Kriege und Schlachten nicht beſſer und göttlicher geweſen ſein, denn der aller beſten frömmſten Mönche Faſten und Beten? Ich will der närriſchen und abergläubiſchen Mönche geſchweigen, wie der war, der ſein Gewiſſen uberwinden wollte, da er ſein Krüglin zubrach, das er lieb hatte. Ja wahrlich, ein treffliche Tödtung des Fleiſches! Ah der Thorheit und Impietät!“

3971. (Dresd. I. 423, 302; Laut. 1538, 118) Quomodo Bileam inter Midianitas occisus. 23.[1] Aug[usti][2] interrogavit disputans, unde Bileam fuerit, si ipse[3] in Syria super[4] flumen Aram habitaverit[5], ut textus indicat? Quomodo autem[6] concordat scriptura[7], quae dicit eum occisum inter Midianitas? Respondit: Fortassis Bileam fugit Mosen seditiosum (ut ipsi eum accusabant), q[uasi] d[iceret]: Nu wirdts mit dem volck zu trummer[8] gehen; iam oritur seditio! Et ita fugit ad Midianitas victores. Nam (Dresd. I. 423, 303) Bileam vidit magnas vexationes et turbationes populi Israel, wie ſie Gott hat laſſen plagen, ja Gott ſie auch ſelber hat geplaget, sc[ilicet] ad indurandas gentes, quae semper sperabant ruinam Israel[9], sicut hodie papistae de nostra confusione gaudent bona spe. Ita populus Israel omnium gentium iudicio aestimatus est impiiss[ima] et seditiosiss[ima] secta, et credo Pharaonem, regem Aegypti, Mosen et Israelitas tanta securitate esse secutum, ut Deum pro se contra Israel stare cogitaverit, gleich als het ſich das meer vmb ſeint willen auffgethan, q[uasi] d[iceret], ut textus sonat: Nunc implebitur anima mea; nun hab ich ſie gewieſs, das ich ſie im mehr ergreiffen[10] ſol! Et ita[11] in[12] summa securitate perit, et illi in infirmitate evadunt victores. Alſo[13] wunderlich ſtelt (Dresd. I. 423, 304) ſich Gott in ſeinem regiment. Das wider in iſt, ſcheinet fur ihn, vnd das fur ihn iſt, ſcheinet[14] wider in. Iam apparet fortis, iam infirmus, das ſich der Sathan noch alle[15] clugheit[16] dreyn richten konnen.[17] Christus saepius[18] Sathanae apparuit fortissimus in miraculis,

4. Moſe 22, 5; 23, 7; 4. Moſe 31, 8

2. Moſe 14, 3

---

[1]) *B.:* Anno 38. 23. [2]) *B.:* + D[octor] Martinus. [3]) *B.:* — ipse. [4]) *B.:* supra. [5]) *B.:* habitavit. [6]) *B.:* — autem. [7]) *B.:* scripturae. [8]) *B.:* trumern; *Khum.:* drummern. [9]) *B.:* — wie ſie Gott ... Israel. [10]) *B.:* angreiffen. [11]) *B.:* — Et ita. [12]) *B.:* + hac. [13]) *B.:* So. [14]) *Text:* — fur ihn, vnd ... ſcheinet; *Khum., B. richtig.* [15]) *Text:* aller; *Khum., B. richtig.* [16]) *B.:* + nicht. [17]) *B.:* kan. [18]) *B.:* saepe.

mox infirmus in passionibus; hat den Teuffel gar irre gemacht. Ideo ad opera Dei mirabilia pertinet fides, non sapientia carnis. Ita excaecatus[1]
Joh. 6, 63 est Oecolampadius illo argumento: Caro nihil prodest, ergo corpus Christi
Eph. 1, 20 non adest. Et Zinglius: Sedet ad dextram Patris, ergo non est in pane. Das sind ire aenei muri gewesen, darauff sie stunden, et excaecati videntes per vitrum coloratum omnia secundum[2] suum conceptum iudicabant mordicus.

Khum. 115; B. 2, 252.

FB. 1, 167 (2, 164) Gottes Werk sind wunderbarlich. (A. 54; St. 73b; S. 69b) Einer fragte D. Mart. Luther: Wo Bileam her gewesen wäre? So er in Syria bei dem Wasser
2. Mose 22, 5 Aram gewohnet hat, wie der Text anzeiget, wie kann denn die Schrift überein und zusammen
2. Mose 31, 8 stimmen, die da saget, er sei unter den Midianitern umkommen?

Antwort: „Vielleicht hat Bileam Mosen geflohen als einen Aufrührer (wie sie ihn denn dazumal scholten). Als wollt Bileam sagen: Nu wirds mit dem Volk zu Trümmern gehen, weil sie aufrührisch sind. Also flohe und begab sich Bileam zu den Midianitern, die da siegeten und das Feld behielten; denn er, Bileam, sahe, wie sehr das Volk Israel geplaget ward, und wie wüste und wünderlich es zuginge, daß da kein Friede noch Ruge war, wie sie Gott ließ plagen, ja Gott sie auch selber plagte, nehmlich darum, damit die Heiden verstockter würden, denn sie hoffeten immerdar, Israel sollte fallen und zu Boden gehen.

Wie heutiges Tages die Papisten große Hoffnung haben, wir werden doch zu Schanden und ausgerottet werden mit unser Lehre. Also ward Gottes Volk von allen Heiden fur die ärgeste, gottloseste und aufrührische Secte gehalten. Und ich gläub, daß Pharao, König in Aegypten, mit so großer Sicherheit Mose und dem Volk Israel nachgejaget habe, daß er gedacht, Gott stehe fur ihn wider Israel, gleich als hätte sich das Meer um seinen Willen aufgethan. Als wollt er sagen, wie der Text sich ansehen lässet, da er spricht, Nunc implebitur anima
2. Mose 14, 3 mea, Nu hab ich sie gewiß, daß ich sie im Meer ergreifen soll. Und also kam er um mit all seinen Wagen und Reitern, aber die Schwachen entgingen ihm und behielten den Sieg.

Also wunderbarlich stellet sich Gott in seinem Regiment. Das wider ihn ist, scheinet fur ihn, und das fur ihn ist, scheinet wider ihn. Itzt lässet er sich sehen als ein starker, gewaltiger Herr, als bald schwach und machtlos, daß sich weder der Sathan noch alle Klugheit darein richten können. Christus hat sich oftmals fur dem Satan erzeiget mit Wunderzeichen aufs allerstärkeste; aber bald schwach im Leiden, als der Allerkraftloseste; hat also den Teufel gar irre gemacht. Darum gehöret zu Gottes wunderbarlichen Werken der Glaube, der sie fasset und erkennet den Schöpfer, und preiset ihn dafür; nicht Weisheit des Fleisches.

Also ist Oecolampadius verblendet mit diesem Argument: Fleisch ist kein nütze, darum ist Christi Leib nicht im heiligen Abendmahl. Desgleichen Zwingel: Christus sitzet zur rechten Hand des Vaters, darum ist er nicht im Sacrament des Altars ꝛc.

Das sind ihre stählene Mauern gewesen, darauf sie stunden, trotzten und pochten; sahen also verblendet durch ein gefärbet Glas, richteten und maßens Alles nach ihren Gedanken und Vernunft, wie sie es gefasset hatten."

3972. (Dresd. I. 423, 304; Laut. 1538, 118) Literae cardinalium ad Nauseam. Luth[erus legit epistolas[3] cardinalium et papae[4] ad (Dresd. I. 423, 305) Friderichum[5] Nauseam, praedicatorem Ferdinandi, satis supplices, in quibus Nauseam ad concilium congregandum adhortantur et Lutheranos

---

[1]) *B.:* excitatus. [2]) *B.:* iuxta. [3]) *B.:* D[octor M[artinus Lutherus legit literas. [4]) *B.:* paparum. [5]) *Khum.:* Fridericum; *B. (vgl. Aurifabers Text) falsch:* Simonem.

tanquam[1] impeditores illius accusant.[2] R[espondit: Ipsi nolunt concilium[3] et nequaquam congregandum nisi prius deletis nobis. Olim non dignati fuissent cardinales ad tam exiguum[4] scribere, quem iam[5] venerantur, quia conscientia ipsorum vacillat. Muſsen nu bezalen, was ſie an dem lieben Chriſto verſchult haben. O Domine, iustus es, et rectum iudicium tuum! Sanctificetur nomen tuum et[6] non nostrum.

Khum. 116; B. 3, 91.

FB. 4, 318 (54, 2) Des Papſts und der Cardinäl demüthiges Schreiben an des Königs Prediger. (A. 512; St. 305b; S. 281b) Doct. M. L. las des Papſts und der Cardinäl Schreiben an Simon Nauſeam, des Königs Prediger, in dem ſie ſich gnug demüthigten, und vermahneten ihn, er wollte bey ſeinem Herrn fördern und helfen, daß ein Concilium verſammlet würde; und klagten uber die Lutheriſchen, als die es hindern ſollten. Da ſprach er: „Es iſt ihr Ernſt nicht, ſie wollen kein Concilium, werden auch keins machen, wir ſind denn zuvor vertilget und ausgerottet. Vor Zeiten hätten die Cardinäle einen ſolchen ſchlechten Mann nicht angeſehen, noch werth geachtet, dem ſie ſollten ſchreiben; itzt aber ehren ſie ihn, denn ihr Gewiſſen beſchüldiget und klagt ſie an; müſſen nu bezahlen, was ſie an dem lieben Chriſto verſchuldet haben. O Herr, gerecht biſt du, und gerecht iſt dein Gericht! Dein Name werde geheiliget, nicht unſer!“

3973. (Dresd. I. 423, 305; Laut. 1538, 119) De monachis. Luth[erus: Ego arbitror, quod luxus aulae et malitia mundi aliquos bonos homines in monasteria compulit, et tamen interim nihil praestabant[7] quam hypocrisin. Impia est (Dresd. I. 423, 306) conditio monachatus, qui[8] contra Deum doctrina et vita pugnat[9], nam monachatus non est studium, sed obliteratio et offuscatio scripturae[10]; nullus enim ibi studet[11], nisi quis singulare donum legendi scripturas habuerit, ut ego habui.[12] Chrysostomus dicit: Rex fulget corona, monachus vero interius[13] virtutibus; dicere debuisset: hypocrisi.[14] Quasi Deus respector personarum illius cappam[15] eligeret et regis catenam

[1]) *B.:* quasi. [2]) *Khum.:* + etc. [3]) *B. fährt fort:* neque congregabunt nisi nobis deletis. [4]) *B.:* vilem. [5]) *B.:* nunc. [6]) *Khum.:* — et. [7]) *Text und Khum.:* praestant. [8]) *B. 1, 130 beginnt:* Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. Pfu dich! Sollen wir menſchen tandt Gottes ſacramenten gleichen vnd vorꝛziehen et sanguinem Christi ita pedibus conculcare? Augustinus Himmel proprio nomine Henricus dicitur ex baptismo, Henricus Dietmarsch Ditmariae combustus dicitur Ioannes. Ioachim Schnabel Ioannes dicitur. Ideo monachatus est impia conditio, quae. *Denselben Text hat Aurifaber vor sich gehabt, doch darf man zweifeln, ob dieses Stück zu unserer Nr. 3973 gehört. Über Augustin Himmel siehe Enders 6, 142, Anm. 1; über Heinrich (Moller) von Zütphen vgl. Köstlin 1, 604f., über Tilemann Schnabel Enders 5, 73, Anm. 2.* [9]) *B.:* peccat. [10]) *B.:* studium sacrae scripturae, sed obscuratio. [11]) *B.:* + sed tantum certis horis murmurat. [12]) *Nun fügt B. den Anfang ein:* Arbitror, quod luxus aulae et malitia mundi bonos aliquot homines in monasteria compulit, et tamen interim nihil nisi hypocrisin praestabant, quemadmodum Chrysostomus *usw.* [13]) *B.:* externis. [14]) *B.:* + non virtutibus. [15]) *B.:* cucullum.

auream[1] reiceret! Rex et magistratus[2] in summis heroicis virtutibus pellitur[3] in dies[4] procedere, et probissimi[5] monachi privatas virtutes pro tempore et arbitrio faciunt.[6] Summa, christianismus et baptismus debent[7] esse supra omnes monachos, ſie ſein ſo[8] frum[9] ſie immer[10] wollen. (Dresd. I. 423, 307) Econtra suermeri[11] nostri plane reiciunt scripturam, ut Monetarius omnia ad suum spiritum applicavit[12] et Wittenbergenses fures scripturae appellavit[13], et iam[14] noster I⌊ohannes A⌊gricola[15] dicit[16]: Ich hab auch einen kopff![17] Ja, wenn Gott damit zufrieden wer, ſo hett ich auch einen! Ita indurati procedunt[18] et[19] non sentiunt[20] suum malum. Ach, lieber Hergott,
Pſ. 147, 11 libera nos a malo illo. Beneplacitum tuum est super timentes te et[21] qui sperant in misericordia tua.[22] Si mortuus essem, illa omnia non viderem. Aber vnſer Hergott wil mich noch lenger martern den papiſten[23] zu troţ,
Röm. 6, 7 qui tamen[24] post mortem meam mea beneficia agnoscent, vnd der ſpruch wird bey in[25] an mir erfullet werden, quod[26] mortuus (Dresd. I. 423, 308) est iustificatus[27] a peccato.[28]

Khum. 116[b]; B. 1, 130 + 2, 64.

FB. 3, 292 (29, 14) Möncherei iſt der Tauf gleich gehalten. (A. 371; St. 379[b]; S. 347[b]) Doct. M. ſagte von dem großen jämmerlichen Gräuel der Mönche, „daß, wenn ſie Profeß thaten und in Orden angenommen worden, ihre Namen müßten ändern; denn ſie gaben für, ſie würden als denn durch ſolche Profeſſion und Gelübde gleich, als wenn ſie neu getauft wären. Damit bezeugeten ſie je offentlich, daß ſie ſolche Profeſſion und Gelübde der heiligen Tauf Chriſti gleich hielten. Pfui dich! Sollen wir Menſchentand Gottes Sacramenten gleich halten, ja fürziehen, und das Blut Chriſti mit Füßen treten? Denn Auguſtinus Himel, der hie ein Auguſtinermönch geweſen, war ſonſt in der Tauf Henricus genannt, Henricus, ſo von Ditmarſchen Bauern gemartert und verbrannt iſt worden, wird Johannes genannt. Wie Joachim Schnabel auch Johannes im Kloſter wieder getauft iſt. Darüm iſt die Möncherei ein gottloſer Stand, als der ſtracks wider Gott iſt, beide an Lehr und Leben, denn in den Klöſtern iſt kein Studium ſondern ein Verfinſterung der heiligen Schrift. Denn kein Mönch ſtudiret drinnen, ſondern murmelt und pröppelt nur auf gewiſſe Stunde die horas canonicas; es hab denn irgend einer ſonderliche Gnade die heilige Schrift zu leſen, wie ich hatte.

Ich, halte, daß der uberige Pracht und Tyrannei zu Hofe, deßgleichen der Welt Bosheit etliche fromme Leute in die Klöſter getrieben habe, und iſt doch nichts mehr mit ihnen denn nur eitel Heuchelei. Wie Chryſoſtomus ſaget: „„Ein König gleißt und hat ein Anſehen von ſeiner Krone; ein Mönch aber von wegen der äußerlichen Tugend.““ Sollt billiger geſagt haben, von wegen ſeiner Heuchelei! Gleich als ſehe Gott die Perſon an, und ließ ihm ſeine Kappe gefallen, und verwürfe jenes gülbene Kette! Ein König, Fürſt und Oberkeit gehet täglich mit

---

[1]) *B.:* — auream. [2]) *B.:* + cogitur. [3]) *B.:* — pellitur. [4]) *B.:* — in dies; + quotidie. [5]) *B.:* — et probissimi; + optimi autem. [6]) *B.:* praestant. [7]) *B.:* debet. [8]) *B.:* wie. [9]) *B.:* + vnd heilig. [10]) *B.:* — immer. [11]) *Khum.:* suermerii; *B.:* Schwermerii. [12]) *B.:* applicabat. [13]) *B.:* appellabat. [14]) *Text, B.:* — et iam; + sicut nunc. [15]) *B.:* Iacobus Schenck Antinomus. [16]) *B.:* — dicit. [17]) *Hier ſchließt B. 1, 131, und B. 2, 64 ſetzt im Anſchluß an unſre Nr. 3966 ein:* Nam noster Iacobus Schenck iam dicit: Ich habe auch einen kopff. [18]) *B.:* pergunt. [19]) *B.:* — et. [20]) *B.:* sentientes. [21]) *B.:* + in his. [22]) *B.:* in tuam misericordiam. [23]) *Khum.*. papistis. [24]) *B.:* — tamen. [25]) *Khum., B.:* ihnen. [26]) *Khum., B.:* Qui. [27]) *Khum., B.:* + est. [28]) *Khum.:* peccatis.

hohen, trefflichen Tugenden um, damit er geschmückt ist und sein soll, aber auch der frömmste Mönch hat nur eigene, selbserwählete Werk und Tugende, die er an gelegener Zeit thut.

Summa: Die Taufe und das Christenthum soll weit, weit uber alle Mönche sein, sie seien wie fromm sie immer mögen. Dagegen verwerfen unser Schwärmer die heilige Schrift ganz und gar; wie Thomas Münzer Alles nach seinem Geist richtete und hieß die Wittenberger Diebe der Schrift; und jetzt sagt unser Jäckel Schenk: „„Ich hab auch einen Kopf!““

FB. 3, 369 (37, 44) Ein Anders. (A. 396b; St. 338; S. 310b) „Unser Jäckel sagt jtzt: „„Ich hab auch einen Kopf.““ Ja, wenn Gott damit zu Frieden wäre, so hätte ich auch einen! Also verstockt sind sie und fahren fort, fühlen ihr eigen Ubel nicht. Ah, lieber Herr Gott, erlöse uns von diesem Ubel! Du hast Gefallen an denen, die dich fürchten und auf deine Pſ. 147, 11 Güte warten. Wenn ich gestorben wäre, so sähe ich dies Alles nicht. Aber unser Herr Gott will mich noch länger martern, den Papisten zu Trotz, welche nach meinem Tode meine Wolthaten erst erkennen werden, wie gut ichs gemeint habe, und dieser Spruch wird bey ihnen an mir erfüllet werden: „„Wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von Sünden.““ Röm. 6, 7

3974. (Dresd. I. 423, 308; Laut. 1538, 119) Concilii Niceni sinceritas. 24.[1] Aug[usti dicebat[2] his temporibus non fieri posse concilium, quia papa fugeret[3] iudicium et aliorum[4] immodestia impediret[5]: Videte, quanta reverentia et modestia fuit in concilio Niceno, ubi tota congregatio uni Paphnutio cessit, qui castitatem concubitus dixit maiorem quam sanctitatem coelibatus. Talia verba ego nunquam ausus fuissem dicere[6]: castitatem in concubitu, sed: in coniugio, dixissem. Attamen Ebr. 12. torus[7] immaculatus dicitur.[8] Iam si centum Paphnutii resisterent, cremarentur, quia papa concluderet: Nostrum concilium est sancta et catholica ecclesia, quae non potest errare et nulli[9] debet cedere. Hebr. 13, 4

Khum. 117b; B. 3, 91.

FB. 4, 318 (54, 3) Keines Concilii sich zu versehen. (A. 512; St. 305b; S. 281b) Anno 38. den 24. Augusti, sprach D. M. L.: „Zu dieser Zeit kann kein Concilium werden, denn der Papst scheuet das Licht, und fleucht das Gericht, denn er besorget, daß er und sein Thun möchte zu Schanden gemacht und verdammt werden; auch hinderts Etlicher Unbescheidenheit, die mit dem Kopfe hindurch wollen. Sehet nur, was fur ein Zucht, Ehrbarkeit und Bescheidenheit im Concilio Nicäno zu Nicäa gewest ist, da der ganze Haufe dem einigen Paphnutio weich, hörete und folgete ihm, der da sagte: „„daß eheliche Keuschheit größer wäre, denn eheloſe Heiligkeit.““ Solches hätte ich nimmermehr dürfen also sagen, nehmlich, Keuschheit im Beyschlafen, sondern hätte gesagt, in der Ehe; doch wird das Ehebette zun Ebr. 12 rein genannt. Hebr. 13, 4 Aber wenn jtzt hundert Paphnutii dawider wären und redeten, so würden sie verbrannt, denn der Papst schlösse doch: unser Concilium aber ist die heilige katholische Kirche, die nicht irren kann, noch Jemand weichen soll.“

3975. (Dresd. I. 423, 309; Laut. 1538, 120) Chrysos[tomi eloquentia sine dialect[ica, verba sine re. Deinde dixerunt[10] de s[anctorum patrum scriptis supra bibliam[11], qui[12] lectorem suspensum relinquerent. R[espondit:

---

[1]) *B.*: Anno 38. 24. [2]) *B.*: + D[octor M[artinus Lutherus. [3]) *B.*: fugit. [4]) *B.*: — et aliorum; + aliquorum etiam. [5]) *B.*: id impedit. [6]) *B.*: + scilicet. [7]) *Text*: thorus. [8]) *Khum.*: dicit. [9]) *B.*: nec ulli. [10]) *B.*: Sermo incidebat. [11]) *B.*: biblia. [12]) *B.*: quae.

Mihi non licet iudicare de ipsis, quia sunt receptae autoritatis, et ego cogor esse apostata. Sed legat, qui volet, praecipue Chrysostomum, qui summus est rhetor, quam digrediatur a statu rei in aliam materiam. Dum[1] epistolam ad Heb[r]aeos enarrarem[2] et Chrysostomum consulerem, nihil ad argumenta[3] epistolae[4] scripsit. Et credo Chrysostomum, summum rhetorem, habuisse auditorium copiosum, sed sine fructu docuisse. Nam docere debet esse primum et principale officium praedicatoris, ut ad rem et[5] argumenta et summam rei respiciat et auditorem erudiat; hoc facto tunc apte potest rheto-(Dresd. I. 423, 310) ricari et exhortari.

Khum. 118; B. 3, 139.

FB. 4, 372 (57, 6) Von Chryſoſtomo. (A. 526[b]; St. 317; S. 291) Da man redete von den Büchern der Väter, die ſie uber die Bibel geſchrieben, darinnen ſie den Leſer ließen zwiſchen Himmel und Erde hangen, pampelude, nichts Gewiſſes ſchließen; ſprach D. M. L.: „Mir will nicht wol gebürn, von ihnen zu urtheiln, weil ſie von der Kirchen angenommen und ein groß Anſehen haben; denn man hielte mich für einen Apoſtaten, Mamelucken, wenn ichs thäte. Aber wer da will, der leſe ſie, ſonderlich Chryſoſtomum, welcher der fürtrefflichſte Rhetor und Redener iſt, wie er von der Häuptſache auf ein ander Materie kömmt, läuft weit aus und ſchweift umher, ſagt nichts oder wenig, was zum Handel gehöret.

Da ich die Epiſtel zun Ebräern auslegte, und beſahe Chryſoſtomum, was er drüber geſchrieben hat, fand ich nichts drinnen, das zur Sache dienete. Und ich gläube doch, er, als der fürnehmeſte Rhetor die Zeit, werde ſehr viel Zuhörer gehabt haben; hat aber ohn Frucht und Nutz gelehret. Denn eines Lehrers und Predigers fürnehmeſtes Amt iſt, recht, richtig und ordentlich lehren, daß er fleißig ſehe auf den Häuptſhandel, Argumenta und Gründe, und Summa, worauf er ſtehe, und alſo den Zuhörer lehre und unterrichte; daß ers recht verſtehe und könne ſagen: das iſt recht gelehret, auf dem ſtehets eigentlich ꝛc. Wenn das geſchehen und ausgericht iſt, alsdenn mag er rhetoriſiren, ſpazieren, mit Worten ſchmücken und vermahnen."

3976. (Dresd. I. 423, 310; Laut. 1538, 120) Concubinatus. Postea dixerunt von der furſten heimlichen ehe, quae vera essent coniugia, sed tamen[6] non principali pompa confirmata, das dieſelbigen kinder auch nicht helm vnd ſchildt hetten.[7] Et videtur quaedam similitudo concubinatus patriarcharum, qui etiam cum aliis[8] uxoribus[9] liberos generabant[10], sed non haeredes.

Khum. 118[b]; B. 1, 313.

FB. 4, 74 (43, 63) Vom Concubinat der Fürſten. (A. 441[b]; S. 414[b]) „Der Fürſten und großer Herrn heimliche Ehe iſt eine rechte Ehe fur Gott, ob ſie wol ohn alles Gepränge und Herrlichkeit zugehet, und daß die Kinder, ſo darinnen gezeuget werden, weder Schild noch Helm führen. Und iſt nicht ungleich der Patriarchen und Erzväter Concubinat und Ehe, da die Kinder, ſo ſie mit ihren Kebsweibern gezeugt hatten, nicht rechte Erben waren, ſondern wurden mit eim genannten abgeweiſet."

3977. (Dresd. I. 423, 310; Laut. 1538, 120) Periculum in fal[s]is

---

[1]) *B.:* Cum. [2]) *1517; Köstlin 1, 107.* [3]) *B.:* argumentum. [4]) *B.:* + pertinens. [5]) *B.:* — et. [6]) *B. beginnt:* Concubinatus principum, die heimliche ehe der furſten, agnoscantur coniugia, tamen. [7]) *B.:* hatten. [8]) *B.:* ex aliis. [9]) *Text:* — qui ... uxoribus; *wir setzen die fehlenden Worte aus Khum. ein.* [10]) *B.:* susceperunt.

fratribus. Illo die[1] mira dicebant de miserrimo spiritu[2] Iohannis Agricolae et Iacobi Schenkii, quia[3] simulando suam prudentiam exercerent et hominum applausum mirifice venarentur.[4] Respondit[5]: Haec oportet nos videre in falsis fratribus. Ideo Christus ad Paulum dicit: Vade[6], ego Apg. 9, 16
ostendam tibi, quae pati debeas. Er wils den ſeinen ſaur machen. Er hat mich jo (Dresd. I. 423, 311) auch hinein gepracht, der lieb Herr[7], wirdt mir auch herauß helffen. Ich hab genug, wen ich ſeine gnade behalte.

Khum. 118b; B. 2, 65.

FB. 3, 370 (37, 45) Von falſchen Brudern. (A. 396b; St. 338b; S. 310) Man ſagte Wunderding von Grickel und Jäckel, die mit Heucheley ihre Klugheit trieben und die Leute an ſich hingen, daß ſie ihnen Beyfall gäben, ſich ihrer verwunderten, viel von ihnen hielten, hoch hüben und fur fromme, gelehrte, rechtſchaffene Lehrer hielten. Da ſprach D. Martinus: „Das müſſen wir ſehen an falſchen Brüdern! Darum ſagt Chriſtus zu Paulo: „„Siehe, ich will dir Apg. 9, 16
zeigen, was du leiden ſollt.““ Er wills den Seinen ſaur machen; er hat mich ja auch hinein bracht, der liebe Herr wird mir auch heraus helfen. Ich hab genug, wenn ich nur ſeine Gnade habe!“

3978. (Dresd. I. 423, 311; Laut. 1538, 120) De catabaptistis. Illo die[8] literae venerunt ab electore Saxonico[9] de anabaptistarum furore incessabili[10], qui omnes regiones inficere studerent suis opinionibus; nam landgravium aliquot captivos habere zu Wolkersdorff[11], apud quos invenit literas fratris, Petri Taſch[12], qui illos adhortatur ad cursum, nam Angliam, Thuringiam, Gulich[13] ꝛc. habere fratres illius doctrinae, qui eo missi sunt. Ideo has literas translatas Latine quamprimum excudendas ad monendas omnes regiones; nam mirabili *εὐλογίᾳ* homines[14] seducunt illae viperae.

Khum. 119.

3979. (Dresd. I. 423, 312; Laut. 1538, 121) Milchdiebin. 25.[15] Augusti multa dicebant de veneficis et incantatricibus, quae ova ex gallinis et[16] lac et butyrum furarentur.[17] Respondit[18] Luther us: Cum illis nulla habenda est misericordia. Ich wolte ſie ſelber[19] verprennen, more legis, ubi[20] sacerdotes reos lapidare incipiebant. Nam dicebant[21] butyrum ipsorum[22], quod

---

[1]) *24. August 1538.* [2]) *B. beginnt:* Mira referebant de vaferrimo spiritu. [3]) *B.:* qui. [4]) *B.:* mirabiliter captarent. [5]) *B.:* + Martinus Lutherus. [6]) *B.:* Vide. [7]) *B.:* Herrgott. [8]) *24. August 1538.* [9]) *Khum.:* Saxoniae. [10]) *Zur Sache verweist Seidemann auf Corp. Ref. 3, 577ff. (wo S. 580ff. der Brief* Taschius ad Georgium *[Schnabel] in Melanchthons Übersetzung abgedruckt ist); Burkhardt 303; Seckendorff 3, 181.* [11]) *Khum.:* Wulkersdorff. *Gemeint ist Wolkersdorf bei Frankenberg nördlich von Marburg.* [12]) *Über Peter Tasch (Taschius) vgl. die von Seidemann angezogenen Stellen, sowie Max Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps des Großmüthigen von Hessen mit Bucer 1, 317ff., besonders 325 u. ö.; P. Wappler, Die Stellung Kursachsens und des Landg. Philipp zur Täuferbewegung (1910), S. 73f.* [13]) *Khum.:* Gielich; *d. i. Jülich.* [14]) *Khum.:* omnes. [15]) *B.:* Anno 38. 25. [16]) *B.:* item. [17]) *B.:* furantur. [18]) *B.:* + Doctor Martinus. [19]) *B.:* ſelbes. [20]) *B.:* — more legis, ubi; + Legitur in lege, quod. [21]) *B.:* dicebatur. [22]) *B.:* ipsarum.

furatum sit[1], esse foetidum[2], falle zu boden im essen, et illas veneficas optime vexari, si super[3] primas ponantur lac et butyrum; tunc ita exagitantur[4] a Sathana, ut cogantur venire. Die dorffpfarher vnd schulmeister[5] haben vorzeitten ire kunst gewust vnd sie[6] wol geplagt.[7] Aber D[octor] Pomers kunst[8] ist die best, das man sie mit dem[9] dreck (Dresd. I. 423, 313) plagt vnd den offt ruret; tunc omnia ipsarum[10] obiecta sordent.

Khum. 119; B. 3, 11.

FB. 3, 98 (25, 5) Von Milchdiebinnen. (A. 307[b]; St. 104; S. 96[b]) Anno 1538, den 25. Auguſti ward viel geredt von Hexen und Zäuberin, die Eier aus den Hühnerneſten, Milch und Butter ſtehlen. Sprach D. Martinus: „Mit denſelben ſoll man keine Barmherzigkeit haben; ich wollte ſie ſelber verbrennen. Wie man im Geſetz lieſt, daß die Prieſter angefangen, die Ubelthäter zu ſteinigen. Man ſagt aber, daß ſolche geſtohlene Butter ſtinke und falle zu Boden im Eſſen, und daß ſolche Zäuberin darnach, wenn man ihnen wieder ein Schalkheit will thun, vom Teufel weidlich vexirt und geplagt ſollen werden. Die Dorfpfarrherr und Schulmeiſter haben vor Zeiten ihre Kunſt gewußt und ſie wohl geplaget."

Und ſagte, „wie ein Mal auf S. Johannstage ins Johannsfeuer ein Ochſenkopf vom Zaune wäre gelegt worden, da wäre ein großer Haufe Zäuberinnen dahin kommen, und aufs höchſte gebeten, man wollte ſie laſſen Lichte und Kerzen anbrennen. Aber D. Pommers Kunſt iſt die beſte, daß man ſie mit Drecke plaget und den oft rühret in der Milch, ſo ſtinkt ihr Ding alles. Denn als ſeinen Kühen die Milch auch geſtohlen ward, ſtreifete er flugs ſeine Hoſen ab und ſetzet einen Wächter in einen Aſch voll Milch, und rührets um, und ſaget: „„Nu frett, Tüfel!““ Darauf ward ihm die Milch nicht mehr entzogen."

3980. (Dresd. I. 423, 313; Laut. 1538, 121) Mendacium parvum valde obest ecclesiae. Deinde dicebatur mendacium de D[octore Pomerano, qui[11] iam in Dania divortio separasset divitem uxorem[12] eamque D[octori Petro Palladio[13] coniunxisset.[14] R[espondit[15] Luth[erus: Nolo credere. Talia mendacia confingunt in nos ad opprimendum euangelium, quia levis occasio christianis magnum praebet[16] scandalum, ut in historia eccles[iastica[17] accusantur christiani, quando conveniunt ad eucharistiam, tunc[18] corpus humanum occisum devorant.[19] Hoc mendacium Lugduni in Gallia multum sanguinis effudit inter christianos. Ita[20] hodie nobis imponunt. Ich wolt, das wir der ehsachen loß wurden, quae[21] nunquam

[1]) *Khum.:* furatae sint; *B.:* — quod furatum sit. [2]) *Text:* vetitum. [3]) *B.:* supra. [4]) *Seidemann:* exagitentur. [5]) *Vgl. hierzu Nr. 5286 (Math. L. 432).* [6]) *B.:* — sie. [7]) *B.:* + Et dixit, quomodo semel in igne S. Ioannis craneum bubulinum ex sepibus in ignem posuissent, eo confluxisse summis precibus veneficas, ut candelas accenderent. *Denselben Text hat Aurifaber vor sich gehabt. Vgl. auch hierzu Nr. 5286.* [8]) *Eine scheinbare Parallele hierzu ist Nr. 3491 vom Jahre 1536.* [9]) *B.:* — dem. [10]) *B.:* ipsorum. [11]) *Seidemann:* quod. [12]) *B. beginnt:* Mendacium de D[octore Pomerano ex Dania ferebatur, quod divitem uxorem in Dania separasset a marito. [13]) *Siehe über ihn Köstlin 2, 409.* [14]) *B.:* iuxisset. [15]) *B.:* + Martinus. [16]) *B.:* facit. [17]) *Khum.:* ecclesiae. [18]) *B.:* — tunc. [19]) *B.:* eos devorare. [20]) *B.:* Similiter. [21]) *B.:* quia.

(Dresd. I. 423, 314) quietem studii[1] dabunt[2], quia in dies homines nubunt, in dies casus oriuntur. Haec ad magistratum pertinent.[3]

Khum. 119b; B. 1, 421.

3981. (Dresd. I. 423, 388; Laut. 1538, 121) Salomonis regnum.[4] 26. Auguſti Luther: Salomonis[5] regnum erat ordinatissimum, ubi erat certus ordo constitutus sumptuum[6], das er auch wuſt, wieviel teglich verzeret wardt durchs[7] gantze lannd in den[8] 24 emptern[9], ut 3. Reg. 4. describitur. 1. Kön. 4, 22 f. Erat autem cibus Salomonis quotidie 30 chori[10], 60 chori farinae[11], 10 boves pingues et 20 pascuales etc.[12] Alſo iſt ſein gantz land[13] gefaſt geweſen, nam[14] illi sumptus non[15] ad aulam Salomo- (Dresd. I. 423, 389) nis pertinent[16], sed ad totam regionem. Ich halte, das ietzunder 4 reichſtedt teglich mehr verzehren in tanto luxu.

Khum. 150; B. 2, 256.

FB. 4, 202 (45, 34) Von König Salomons Hofhaltung und Ordnung. (A. 478b; St. 482; S. 439b) „Itzund halten Fürſten und Herrn wenig oder ſchier keine Ordnunge in ihren Landen mit Haushalten und Speiſen. König Salomons Hofordnung und Regiment war ſehr ordentlich beſtellt. Da war es fein geordnet, was täglich aufging in Küchen und Keller, aufm Boden, im Korn- und Haberkaſten, daß er wußte, wie viel täglich verzehret ward durchs ganze Land in den 24 Aemtern, wie es im erſten Buch der Könige Cap. 4 beſchrieben wird, da der Text ſagt: „„Und Salomo mußte täglich zur Speiſung haben 1. Kön. 4, 22 30 Cor Semmelmehl, 60 Cor ander Mehl, 10 gemäſte Rinder und 20 Weiderinder, und 100 Schaf ausgenommen Hirſche, Rehe, Gänſe und gemäſtet Vieh.““ Alſo iſt ſein ganzes Land fein ordentlich gefaßt geweſt, daß ſolches im Schwang iſt gangen, nicht allein an ſeinem Hofe, ſondern auch im ganzen Lande, mit Unkoſt, in Kleidung, Speiſung, und ehrbaren, mäßigem, eingezogenem Leben. Ich halte, daß itzund vier Reichsſtädte täglich mehr verzehren mit übermäßiger, unnothdürftiger Unkoſt, Pracht, Banketiren, Schlemmen, Temmen und dergleichen unnützen Dingen denn Salomo durch ſein ganz Königreich einen Monat.“

3982. (Dresd. I. 423, 389; Laut. 1538, 122) Plagae contemptus verbi. 27. Auguſti deplorabat Luther[17] futuras calamitates Germaniae propter contemptum Dei et[18] verbi[19] sequentem malitiam, nam cum primo[20] incipiunt homines apostatare[21] a Deo, quod est initium omnis superbiae, ut[22] Iesus[23] Syrach capite 10. deplorat, ſo gehen alle ſunde mit gewalt, Sir. 10, 14

[1]) *B.:* studiis. [2]) *B. ſchließt:* Homines enim quotidie contrahunt, ideo semper novi casus oriuntur, qui proprie ad magistratum pertinent. [3]) *Wie die Reihenfolge der Stücke in unſern Handſchriften beweiſt, war in der Urſchrift hier wieder das Ende einer Lage.* [4]) *Khum.:* + etc. [5]) *B. beginnt unter der Überſchrift* Sumptus Salomonis quotidiani: Magistratus nunc nulla ratione victus suas regiones ordinat. Salomonis *usw.* [6]) *B.:* ubi certa ratio sumptuum erat. [7]) *Text:* durch; *B.:* durch das. [8]) *Khum.:* — den. [9]) *1. Kön. 4, 7ff. ſpricht von 12 Ämtern.* [10]) chorus, *hebr.* kor *(κόρος, Luk. 16, 7), Scheffel; B.:* + farinae. [11]) *B.:* — 60 chori farinae. [12]) *B.:* — etc. [13]) *B.:* — land. [14]) *B.:* — nam. [15]) *Text:* tantum; *B.:* + pertinuerunt tantum. [16]) *B.:* — pertinent. [17]) *B.:* Anno 38. 27. Augusti Martinus Lutherus deplorabat. [18]) *Khum., B.:* — Dei et; *B.:* + religionis. [19]) *B.:* — verbi; *Khum., B.:* + et. [20]) *B.:* primum. [21]) *B.:* apostare. [22]) *B.:* sicut. [23]) *B.:* — Iesus.

ut hodie proh dolor videmus, quod[1] brevi tempore mundus tam insolens factus est[2] et[3] iram Dei provocat.[4] Ita Zodomitis accidit, qui vivente
1. Mose 14 adhuc Abraam, heroico viro, qui illos liberavit a 4 regibus[5], Dei beneficiorum obliti sunt et[6] ipsum Abraham ipsos[7] docentem contempserunt. Da ist auch religio, politia, mores[8] (Dresd. I. 423, 390) vntergannguen et plaga mox[9] secuta.[10] Quamvis Iudei extenuant peccatum Zodomitarum, scilicet quod puellam misericordissimam eleemosynas dantem[11] insolita morte occiderunt. Sed sancti patres suae posteritati haec[12] ita[13] pictura inculcarunt quadam[14] prophetica[15] voce super[16] omnes contemptores. Nam euangelium[17] est illa puella[18]; omnibus hominibus promittit auxilium gratiae. Sed proh dolor extreme persequitur mundus euangelium[19]; ideo ipsae[20] plagae sequentur.[21] Gott helff vns!

Khum. 150b; B. 1, 170.

FB. 1, 245 (4, 69) Welt vergißt Gottes Wolthaten bald und veracht sein Wort. (A. 79; St. 270b; S. 250b) Anno 38. den 27. Augusti beklagte Doct. Martinus die zukünftige Strafe, so Deutschland ubergehen wurde um Verachtung Willen Gottes Worts und Bosheit, so daraus folgen mußte. „Denn als bald man beginnet zu apostatiren", sprach er, „und von Gott abzufallen, welchs ein Anfang ist aller Hoffart, wie Jesus Sirach klaget und
Sir. 10, 14 beweinet Cap. 10, so gehen alle Sünde mit Gewalt; wie wir leider itzt sehen, daß die Welt in so kurzer Zeit so hoffärtig, vermessen, frech, geizig, wüst, wilde, tyrannisch worden ist und reizet Gott zu Zorn, daß er muß darein sehen und strafen.

Also geschahe den zu Sodom, welche auch noch bei Leben Abrahams, des großen heiligen Erzvaters und Helden, durch welchen sie Gott erlöset hatte von den vier Königen, ihren Feinden, Gottes Wollhaten vergaßen und verachteten Abraham, der sie den rechten Weg zur Seligkeit lehrete; da ist auch die wahre Religion, Polizei und Disciplin untergangen und die Straf ist bald darauf gefolget. Darum entschüldigen und verkleinern die Jüden die großen gräulichen Sünden der Sodomiter damit, als sollten sie ein Jungfräulin, das viel und reiche Almosen armen Leuten gegeben, mit eim ungewöhnlichen Tode haben umbracht. Aber die heiligen Väter haben dies grausam Exempel ihren Nachkommen als durch ein Gemäld wollen einbilden und ihnen durch ein prophetisch Wort anzeigen, wie gräulich Gott strafen will alle Verächter seines Worts. Denn das Euangelium ist das Jungfräulin, welchs allen Menschen anbeut und verheißet Gnad und Hülfe, aber leider man verachtets und verfolgets aufs Aeußerste, daß wol zu erbarmen ist; darum folgen auch darauf so viel Plagen und Strafen."

3983. (Dresd. I. 423, 390; Laut. 1538, 122) Species coelibatus supra coniugium. Illo die[22] multa dixerunt[23] de erroribus sanctorum patrum, qui[24] nihil digne[25] de coniugio scripserunt[26], sed potius[27] decepti sunt

---

[1]) *Khum., B.:* quam. [2]) *B.:* sit. [3]) *B.:* — et. [4]) *B.:* provocans. [5]) *B.:* a quo a quatuor regibus liberati sunt. [6]) *B.:* — sunt et. [7]) *Khum., B.:* — ipsos. [8]) *B.:* + alles. [9]) *B.:* illico. [10]) *B.:* + Wie man anspant, so feret man. *Zum Ausdruck vgl. Wander 5, 778 (Anspannen), Nr. 9.* [11]) *B.:* distribuentem. [12]) *B.:* hac. [13]) *B.:* — ita. [14]) *B.:* — quadam. [15]) *B.:* + quasi. [16]) *B.:* supra. [17]) *B.:* Euangelium enim. [18]) *B.:* + quae. [19]) *B.:* persequuntur eam. [20]) *B.:* — ipsae. [21]) *B.:* comitantur; *B. schließt hier.* [22]) *27. August 1538.* [23]) *B.:* Anno 38. 27. Augusti multa dicebantur. [24]) *B.:* quod. [25]) *B.:* digni. [26]) *B.:* scripserant. [27]) *B.:* — potius.

immundo coelibatu, ex quo[1] tanta monstra orta sunt, vnd haben leider nicht gesehen coniugii ordinationem tam in veteri quam in novo testamento. Nam Deus con-(Dresd. I. 423, 391) iunxit masculum et feminam. Abraham, 1. Mose 11, 29; 16, 1 ff.; 25, 1
piissimus patriarcha, tres habuit uxores. Christus accessit ad[2] nuptias Joh. 2, 1 ff.
et[3] confirmavit. Paulus vult episcopum unius uxoris[4] maritum et prae- 1. Tim. 3, 2
dicit de futuris temporibus periculosis, ubi[5] nuptiae prohibebuntur.[6] Vide- 2. Tim. 3, 1 ff.
mus[7] tot peccata, incestus, scortationes, fluxus, ut[8] S. Ulrici epistola[9] deplorat. Attamen illa omnia vicit species coelibatus. Primi patres sind fromme leuth geweſt, habens andechtig gemeynet, sed non viderunt sequens malum. O, utinam christiani possent adhuc servare torum immaculatum! Et illa ventris animalia volunt legibus corpora et conscientias ligare, quas periculosissimas[10] sancti patres bona intentione non potuerunt praestare. O[11] bone Deus, ita accidit[12], quando verbum Dei et articulum iustificationis amittimus.

Khum. 151; B. 2, 365.

FB. 4, 147 (43, 175) Der Väter Irrthum vom Eheſtande. (A. 463; St. 431; S. 393b) Anno 38 den 27. Auguſti redete D. Mart. Luther ſammt andern Herren, die bey ihm waren, viel von den Irrthumen der lieben Väter, daß ſie nichts Sonderlichs, das etwas werth wäre, vom Eheſtande geſchrieben hätten, ſondern wären betrogen worden durch den unfläthigen Cölibat und ehelos Leben, daraus viel ungeheures Dinges kommen iſt, und haben leider nicht geſehen, daß die Ehe beide im alten und neuen Teſtament von Gott eingeſatzt iſt. Denn Gott füget und bindet zuſammen ein Männlin und ein Fräulin.

Abraham, gar ein frommer gottfürchtiger Mann und Erzvater, hat drey Weiber gehabt. So iſt Chriſtus auf der Hochzeit geweſen und hat ſie mit ſeiner Gegenwärtigkeit beſtätiget und dazu mit einem trefflichen Wunderzeichen und Geſchenk verehret. S. Paulus will, daß ein Biſchof ſoll eines Weibes Mann ſeyn, verkündiget und weiſſaget, daß in den letzten Tagen werden 1. Tim. 3, 2
fährliche Zeiten ſeyn, da man die Ehe verbieten wird. Wir haben ſo viel Sünd und Schande, 1. Tim. 4, 1
Hurerey, Ehebruchs, Blutſchande, Flüſſe und ander Büberey und Unzucht geſehen und erfahren, dennoch hat dieſes Alles verdunkelt, unterdruckt und beſchönet das groß Anſehen, Schein und Glanz des Cölibats und ehelosen Lebens. Die erſten Väter in der Kirchen ſind gute fromme Leute geweſt, habens andächtig gemeint, haben aber nicht geſehen, was Unrath hernach folgen würde. Wollt Gott, daß die Chriſten noch könnten das Ehegebot rein halten! Und dieſe ſchändliche Bauchknechte und Säuen wollen noch mit Geſetzen die Liebe und Gewiſſen binden und verwirren, die doch, ſo am allergefährlichſten ſind, die heiligen Väter aus guter Meinung nicht haben vermöcht zu halten! Lieber Gott, alſo gehets, wenn man Gottes Wort und den Artikel von der Rechtfertigung verleuret!"

3984. (Dresd. I. 423, 392; Laut. 1538, 123) Dicta patrum de fide. Videte[13] quaeso[14], quantae tenebrae de fide fuerunt[15] inter[16] patres! Nam obscurato articulo iustificationis impossibile fuit unum crassissimum errorem

---

[1]) *B.:* — ex quo; + unde. [2]) *B.:* — ad. [3]) *B.:* easque. [4]) *B.:* + esse. [5]) *B.:* praedicit futura tempora periculosa, quibus. [6]) *B.:* prohibentur. [7]) *B.:* Vidimus. [8]) *B.:* sicut. [9]) *Über die* epistola *des H. Ulrich siehe RE. 20, 213.* [10]) *B.:* quae periculosissima. [11]) *B.:* — O. [12]) *B.:* fit. [13]) *Nr. 3984 und Nr. 3983 gehören eng zusammen.* [14]) *B.:* — quaeso. [15]) *B.:* fuerint. [16]) *B.:* apud.

opprimere.[1] S. Hieronymus super[2] Matth[aeum], epistolam ad Gal[atas], ad Titum scribit, sed quam[3] frigidissime. Ambros[ius] sex libros super[4] Genesin scripsit; o, wie dunne ſein ſie![5] August[inus] nihil acriter de fide scribit, nisi[6] cum contra Pelagianos pugnat; die haben Augustinum auffgeweckt vnd zum manne gemacht. Optime quidem docuerunt[7], sed extra pugnas non potuerunt pub[lice] tradere. Iſt doch kein commentarium[8] vber die epiſtel ad Romanos et[9] Galath[as], quod[10] aliquid sinceri[11] traderet. O, quantum saeculum (Dresd. I. 423, 393) hodie habemus in sinceritate doctrinae, et proh dolor contemnimus illud! Sancti patres haben je[12] beßer gelebt[13] den geſchrieben; wir Gott lob ſchreiben bas, den wir leben.

Deinde recitavit horrendum lapsum Gregorii[14], qui fratrem unum[15] cum 3 fl. in sepulcrum maledixit et deinde per alium fratrem 30 missis redimere curavit. Deinde irruit[16] papa cum[17] suis pestilentissimis traditionibus: homines[18] esu carnium, cappis, missis[19] alligavit, an ſeynen[20] dreck vnd ſcheißerig[21] geſetz. Ita horrendus lapsus in dies crevit, ita ut dictum Augustini papa[22] pro se urgeret[23]: Euangelio non crederem etc.[24], id est: Ego papa sum caput ecclesiae, ubi ego sum, ibi est ecclesia; cum ipse tantum sit minister et servus ecclesiae. Non observant occasionem dicti (Dresd. I. 423, 394) Augustini, qui loquitur contra Manichaeos: Ego vobis non credo, quia estis damnati haeretici[25]; ecclesia autem, sponsa Christi, non potest errare, huic assentior.

Khum. 152; B. 3, 139.

FB. 4, 373 (57, 7) Von Vätern. (A. 526[b]; St. 314; S. 288[b]) „Lieber, ſehet doch", ſprach Doctor Martinus Luther, „wie groß Finſterniß iſt in der Väter Büchern vom Glauben! Denn wenn der Artikel von der Juſtification (wie man für Gott fromm und gerecht wird,) verfinſtert iſt, ſo iſts unmöglich, daß man den allergröbſten Irrthum könne dämpfen. S. Hieronymus hat uber Matthäum, uber die Epiſtel an die Galater und an Titum geſchrieben; aber wie kalt Ding iſt es doch! Ambroſius hat 6 Bücher uber das erſte Buch Moſi geſchrieben; o wie dünne ſind ſie! Auguſtinus ſchreibt nichts Sonderlichs vom Glauben, denn da er wider die Pelagianer ſtreitet, die haben Auguſtinum aufgeweckt und zum Manne gemacht.

Sie, die Väter, haben zwar wol und fein gelehret, aber außer dem Kämpfen und Streiten haben ſie es nicht könnt offentlich geben und lehren. Iſt doch keine Auslegung uber die Epiſtel zum Römern und Galatern, darinne etwas Reines und Rechtſchaffens angezeiget und gelehret wird. O, wie eine ſelige Zeit haben wir jtzt, da die Lehre rein iſt; und leider, wir achtens nicht! Die lieben Väter haben beſſer gelebt, denn geſchrieben.

---

[1]) *B.*: reprimere. [2]) *B.*: supra. [3]) *B.*: — sed quam. [4]) *B.*: in. [5]) *B.*: o, wie ſein ſie ſo dünne! [6]) *B.*: quam. [7]) *B.*: crediderunt. [8]) *B.*: commentarius. [9]) *Khum.*, *B.*: + ad. [10]) *B.*: qui. [11]) *B.*: sincere. [12]) *Khum.*, *B.*: — je. [13]) *Text:* gelert; *Khum.*, *B. richtig.* [14]) *Zur Sache ſiehe Bd. 1 S. 220 Anm. 17 und Nr. 3023.* [15]) *B.*: — unum. [16]) *B.*: — irruit. [17]) *B.*: — cum. [18]) *B.*: — homines. [19]) *B.*: + homines. [20]) *Khum.*: ſeine. [21]) *Khum.*: ſcheuſerige; *B.*: ſcheiſſerey. [22]) *B.*: + plane. [23]) *B.*: applicaret. [24]) *B.*: — etc. [25]) *B.*: — haeretici.

Da iſt denn der Papſt mit ſeinen ſchädlichſten Traditionen und Menſchenſatzungen herein gefallen, wie eine Wolkenbruſt und Sündfluth, und die Kirche uberſchwemmt, hat die Gewiſſen gebunden an Speiſe, Kappen, Meſſe, an ſeinen Dreck und ſchifferige Geſetze, hat alſo von Tag zu Tage, für und für gräuliche Irrthum eingeführt, daß er auch den Spruch Auguſtini für ſich gezogen hat, da er ſpricht: „„Euangelio non crederem etc. Ich gläubte dem Euangelio nicht, wenns die Kirche nicht hätte angenommen ꝛc.““ Und: „„Ich, Papſt, bin das Häupt der Kirchen, und wo ich bin, da iſt die Kirche ꝛc.““ Da er doch nur allein ein Diener und Knecht der Kirchen iſt. Die Eſelsköpfe ſehen nicht, was Auguſtinum zu dieſem Spruch verurſacht hat; denn er redt wider die Manichäer, als wollt er ſagen: Ich gläube euch nicht, denn ihr ſeyd verdammte Ketzer, die Kirche aber, des Herrn Chriſti Braut, kann nicht irren, mit derſelbigen halte ichs.

Epiphanius hat lange für Hieronymo der Kirchen Hiſtorien beſchrieben, die ſehr gut und nütze ſind; wenn man ſie von zänkiſchen Argumenten und Haderſachen abſonderte und muſterte, ſo wären ſie wol werth, daß ſie gedruckt würden.

Die Väter haben ein groß Anſehen und Schein gehabt ihres guten Wandels und ſtrengen Lebens halben; mit Faſten und Wachen haben ſie herfür geleuchtet und ſind fürtrefflich geweſt. Es muß auch in ſolchen Leuten ſeyn; denn es muß da ſeyn entweder ein Schein und Glanz, wie der Heuchler, oder ein rechtſchaffen Weſen, ſo von Herzen gehet, wie der großen Helden, die Gott erweckt.“

3985. (Dresd. I. 423, 394; Laut. 1538, 123) Somnus. Somnus opus naturae utile et necessarium. Ego[1] arbitror summas esse molestias, si somnolentus a quiete perturbatur.[2] Ideo[3] Hyppolitus ex Italia scripsit, quod summa tormenta sint, quando latrones examinentur, das man ſie nicht laſs[4] ſchlaffen. Quae inquietudo est omnium tormentorum extremum.[5]

Khum. 153; B. 1, 97.

3986. (Dresd. I. 423, 394; Laut. 1538, 123) Augustanorum inobocdientia. 28. Augusti literae venerunt a senatu Augustano[6], in[7] quibus indicabant[8] Magistrum[9] Ioannem Forstemium esse abiectum, quia[10] esset contentiosus, virulentus[11], negligens et incorrigibilis, et[12] ita optimum virum (Dresd. I. 423, 395) summa cum ignominia reiecerunt, quod[13] noluit illis suermeriis[14] Michaeli Cellario et Bonifacio[15] connivere: Ipsique autem[16] mihi in faciem scribunt se semper[17] docuisse et docere, quae nos docemus![18] Nolunt errasse videri, et nobis errores imponunt.[19] Hoc faciunt me vivente et talia audent ad me scribere. Ideo nunquam mihi placuit illa[20] ficta[21]

---

[1]) *B.:* Somnus sanitati utilis et necessarius, et. [2]) *B.:* turbetur. [3]) *Seidemann:* Ita. [4]) *B.:* leſt. [5]) *B.:* extrema. [6]) *B.:* Anno 38. 28. Augusti a senatu Augustano literae Martino Luthero offerebantur. *Dieser Brief vom 19. August 1538 ist bei Enders 11, 389ff. abgedruckt.* [7]) *B.:* — in. [8]) *B.:* significabatur. [9]) *B.:* — Magistrum. [10]) *B.:* Forstemium praedicatorem repudiatum, eo quod. [11]) *Für* virulentus *schlägt Enders 11, 394 Anm. 1 vor:* vinolentus. [12]) *B.:* — et. [13]) *B.:* quia; *Khum.:* qui. [14]) *B.:* — illis suermeriis; + fanaticis praedicatoribus. [15]) *Bonifacius Wolfhart (Lycosthenes), vgl. Nr. 3544.* [16]) *B.:* — Ipsique autem; + qui. [17]) *B.:* + eadem. [18]) *Khum.:* docuimus; *B.:* — docemus. [19]) *B.:* Neque errasse volunt videri, errores dissimulantes. [20]) *B.:* — illa. [21]) *B.:* + illorum.

concordia.[1] Timeo[2], ne posteriora peiora prioribus fiant, quia[3] ipsi non ex corde faciunt[4], sed a magistratu compulsi hoc concordiae vinculum quaerunt. Ego satis[5] commotus[6] me a literis ad ipsos missis arcebo ad tempus[7] et Martino Bucero rem et[8] negotium commendabo; **hat ers wol hinein geprockt**[9], **so mag ers wol hinaus furen. Es sind die vier** (Dresd. I. 423, 396) **verzweiffelsten tropffen!**[10] Ille Michael Cellarius pavidissimus in comitiis[11] fugiebat[12] lucem[13] ex civitate.[14] Talis erat Müncerus, Karolstadius[15], Zinglius, qui in prosperitate[16] audacissimi fuerunt, in periculis[17] pavidissimi. Ideo[18] merito dicuntur[19] feroces in fortuna in periculis effeminati.

Khum. 153; B. 1, 359.

FB. 3, 384 (37, 69) Von etlicher Schwärmer erdichten Einigkeit, die da fürgeben, sie lehren eben, das wir lehren. (A. 401; St. 324; S. 298) Auf den 28. Augusti kam ein Schreiben vom Rath zu N., in welchem angezeigt ward, wie N. N. von ihm enturlaubet wäre drüm, daß er in Predigten zänkisch, beißig, heftig, nachläßig wäre; und ob man ihn wol etlich Mal erinnert und dafür gebeten hätte, doch ließ ers nicht, wollte sich nicht bessern. „Haben also", sprach Doctor Martinus, „den frommen Mann und treuen Prediger mit großer Schande verstoßen drüm, daß er den Schwärmern, als Michael C. und Bo:, nicht wollte heucheln, durch die Finger sehen und ihren Schwarm billigen. Sie aber schreiben mir ins Angesicht, daß sie all Zeit gelehrt haben und noch lehren, wie wir lehren; wollen nicht dafür gesehen seyn, als hätten sie geirret, und legen uns die Irrthum auf, als irreten wir. Das thun sie, weil ich noch lebe und dürfen mir noch solchs dazu schreiben; drüm hat mir die gedichte Einigkeit niemals gefallen, und ich fürchte, das Letzte wird ärger werden denn das Erste. Denn daß sie sich also fromm stellen, als wären sie mit uns eins in der Lehre, das thun sie nicht von Herzen, sondern vom Rath dazu gezwungen; wähnen ihr Ding also damit zu beschönen und ihre Gift fein heimlich in die Leute zu bringen. Ich bin nicht wenig drüber bewegt; drüm will ich mich ein Zeitlang enthalten, ihnen auf ihr Schreiben zu antworten, sehen, wo es hinaus will, und diese Sache Martino Bucero befehlen; hat ers gut eingebrockt, so mag ers auch hinaus führen!

Es sind die verzweifeltsten Tropfen! Dieser M. C. ist gar ein furchtsamer Mensch. Aufm Reichstage flohe er aus der Stadt, so furcht er sich. Ein solcher kühner Held war auch Münzer, Carlstadt, Zwingel. Die waren sehr kühn, wenns wohl und glücklich zuging, aber in Gefahr und Nöthen waren sie die allerfurchtsamsten Tropfen; drüm werden sie billig genannt keck und frech im Glück, aber in Gefahr und Unglück weibisch und verzagt!"

3987. (Dresd. I. 423, 396; Laut. 1538, 124) Dispositio psalmi 51. Philippi.[20] Huius psalmi propositio est: Tu promisisti misericordiam,

[1]) *Die Wittenberger Konkordie. Köstlin 2, 336ff.* [2]) *B.:* metuo. [3]) *B.:* nam. [4]) *B.:* resipiscunt. [5]) *B.:* — satis. [6]) *B. fährt fort:* abstinebo, ne ad ipsos posthac scribam. [7]) *Doch antwortete Luther dem Rat zu Augsburg schon am nächsten Tage. de Wette 6, 206f.; Enders 11, 396.* [8]) *B.:* — rem et. [9]) *Khum., B.:* eingebrockt. [10]) *Khum.:* Es sind die verzweifelten troppen; *B.:* Es sind die verzweiffelten buben. *Das vier in unserm Text ist wohl auf Cellarius, Münzer, Karlstadt und Zwingli zu beziehen.* [11]) *1530.* [12]) *B.:* discedebat fugitans. [13]) *Seidemann setzt unnötigerweise* discedens *in den Text.* [14]) *B.:* — ex civitate. [15]) *B.:* + et. [16]) *B.:* rebus secundis. [17]) *B.:* + autem. [18]) *B.:* — Ideo. [19]) *B.:* appellantur *θρασύδειλοι.* [20]) *Seidemann verweist auf Corp. Ref. 3, 539 und Chr. Gotth. Neudecker, Die handschriftliche Geschichte Ratzebergers (1850) S. 84, Anm. 65.*

Deus[1], ergo praestabis. Deinde narratio multis repetitionibus, scil[icet se esse peccatorem, indigere misericordia. Ideo debet eum aspergere, iustificare Pſ. 51, 9 ff. et novum spiritum reddere et liberare a sanguinibus, a culpa et noxa mortis. Deinde sequuntur argumenta a causa finali: Docebo iniquos tuos etc., et Pſ. 51, 15 exultabit (Dresd. I. 423, 397) lingua mea. Hoc est optimum arg[umentum, scil[icet utile est extare exemplum tuae misericordiae; mea conversio est exemplum tuae misericordiae, ergo mea conversio est utilis. Ideo docebo et praedicabo illam. Quoniam si voluisses etc.; est confutatio, quae non Pſ. 51, 18 reicit sacrificia legis praecepta a Deo, sed cultum illum impium ex opere operato belligeratur, sicut omnia tempora prophetarum et apostolorum et nostra cum hac peste dimicarunt, quia impii semper praestant cultus alio fine, quam Deus praecepit. Sacrificium, Deus etc.; haec est definitio veri Pſ. 51, 19 cultus et sacrificiorum, discernens ab aliis[2] cultibus.[3] Benigne fac, Domine etc.; Pſ. 51, 20 sicut prius pro se oravit, nunc orat pro tota ecclesia: Fac, Domine, ut tota ecclesia constet et augeatur. Tunc acceptabis sacrific[ium etc.; id est, tunc Pſ. 51, 21 (Dresd. I. 423, 398) placebit tibi cultus noster. Et ita solvit argumentum prius propositum: Quoniam si voluisses.

Khum. 154.

3988. (Dresd. I. 423, 398; Laut. 1538, 124) Devastatio Hierosol[y-mae. 29. Aug[usti legit historiam devastationis Hierosolimit[anae: Quanta civitas, potentia et copia! Et obsidione a Tito et Vespasiano radicitus eversa.[4] Das hat den Juden ſehr wehe gethan, den alda hat Gott mußen zum[5] lugner werden, quia ipsi[6] Iudei omnes promissiones Dei carnaliter intellexerunt, ut hoc dictum Hierem[iae[7]: Sanctum Domini non evelletur Jer. 17, 12 perpetuo. Auff den trotz vnd viel mehr ſprüch haben die Juden gepocht vnd gar weittlich vnter die[8] propheten gemordet, sed[9] tandem viderunt suam[10] securitatem et praesumptionem confundi.

Khum. 154[b]; B. 1, 464.

FB. 4, 616 (74, 9) Von der Verſtörung Jeruſalem, und der Jüden Trotz, Sicherheit und Vermeſſenheit. (A. 590; St. 414; S. 378) Anno 38. den 29. Auguſti, las Doctor Martinus Luther die Hiſtoria von der Verſtörung Jeruſalem, und ſprach: „Wie ſo eine ſchöne, herrliche, große Stadt iſt von Tito Veſpaſiano mit einem gewaltigen Kriegsvolk belagert, und mit dem Sturm erövert und zu Grund umgekehrt und verſtöret worden! Das hat den Jüden ſehr wehe gethan, denn da hat Gott müſſen zu einem Lügener werden. Denn die Jüden verſtunden alle Verheißunge Gottes fleiſchlich, als, dieſer Spruch Jeremiä: Des Herrn Heiligthum ſoll in Ewigkeit nicht ausgerottet werden. Auf dieſen und dergleichen viel mehr Sprüche

---

[1]) *Khum.:* — Deus. [2]) *Khum.:* illis. [3]) *Khum.:* + etc. [4]) *B. bis hierher:* Anno 38. 29. Augusti Martinus Lutherus legit historiam de devastatione Hierusalem, quanta civitas potentia, vi, copia et obsidione expugnata sit a Tito et Vespasiano radicitus eversa. [5]) *B.:* zu einem. [6]) *B.:* — quia ipsi; + nam. [7]) *B.:* + 31., *d. i. Jer. 31, 40.* [8]) *B.:* den. [9]) *B.:* — sed. [10]) *B.:* ipsorum.

haben die Jüden getrotzt, und gar weidlich unter die Propheten gemordet; zuletzt aber haben sie gesehen, ja erfahren, daß ihre Sicherheit und Vermessenheit zu Schanden ist worden."

3989. (Dresd. I. 423, 399; Laut. 1538, 125) Utinam appendeHiob 6, 2 rentur, Iob 6.[1] Responsorium canebatur a pueris[2]: Utinam appendeHiob 13, 22 rentur peccata mea, quibus iram merui, in statera etc.; item: Voca me, ego respondebo tibi. Ja, warlich, also mus man mit Gott reden! So mochte mans hinaus füren, wen man also mit im expostulirte, das er seyn recht must vbergeben. Ah, quanta miseria est hominis vita! Ille Iob fuit gentilis et tamen felicissime conversus.

Item canebatur aliud responsorium: Discubuit Iesus etc. Dixit: Das ist ein schone note[3], auch ein schoner text, nisi quod[4] ad unam speciem Esther 1 torserunt, et textus de convivio Asueri[5] est detortus. Nam[6] S. Thomas dicitur[7] responsoria composuisse; qui plerunque[8] ex novo testamento illa[9] composuit et versus ex veteri testamento.

Khum. 155; B. 3, 17.

3990. (Dresd. I. 423, 400; Laut. 1538, 125) De Iudaeis. Deinde[10] dicebant de Iudeorum fuga in Italiam et Germaniam: Nam[11] Cicero in oratione pro Flacco conqueritur de[12] Iudeorum superstitione[13] in Italia, et videmus in tota Germania illorum[14] vestigia. Ist doch kein stadt oder[15] dorff, es hat namen, zeichen[16] vnd[17] gaßen. Et dicunt Iudeos Ratisponae fuisse et[18] vixisse longe ante Christi tempora. Es ist ein grosmechtigk volk gewest.

Khum. 155[b]; B. 1, 465.

FB. 4, 616 (74, 10) Deutsch- und Welschland ist etwan voller Jüden gewesen. (A. 590; St. 420; S. 383) „Daß vor Zeiten viel Jüden in Italien und Deutschland geflohen sind, und darinnen gewohnet haben, da ist kein Zweifel an, denn auch der beredtste Heide, Cicero, klagt uber der Jüden Superstition und Menge in Italia; so sehen wir auch noch durch ganz Deutschland ihre Fußstapfen. Ist doch keine Stadt, kein Dorf, es hat Namen, Gassen von Jüden. Und man sagt, daß Jüden zu Regensburg gewohnet haben eine lange Zeit vor Christus Geburt. Es ist ein mächtig Volk gewest."

3991. (Dresd. I. 423, 400; Laut. 1538, 125) Galli duo Wittenbergam venerunt. 30. Augusti duo Galli ex Italia[19], honestissimi viri, huc venerunt Lutherum et Wittenbergam videndi causa et aliquibus diebus commorati sunt lectiones visitantes et cum Doctore Luthero prausi sunt et

---

[1]) *Khum.:* 16. [2]) *Wohl nicht Luthers Knaben, sondern die jungen Diszipel in Luthers Burse.* [3]) *Hier setzt erst B. ein:* Responsorium: Discubuit Hiesus etc. canebatur. Das sint schöne notae vnd. [4]) *B.:* — nisi quod; + quem. [5]) *B.:* Ahasueri. [6]) *B.:* — Nam. [7]) *Khum.:* Thomam dicunt. [8]) *B.:* + ea. [9]) *B.:* — illa. [10]) *B.:* — Deinde. [11]) *B.:* — Nam. [12]) *Khum.:* — de. [13]) *Khum.:* superstitionem. [14]) *B.:* ipsorum. [15]) *B.:* noch. [16]) *Luther denkt wohl an Spottbilder, wie ein solches auch an der Pfarrkirche in Wittenberg war.* [17]) *B.:* — vnd. [18]) *B.:* — fuisse et. [19]) *Khum.:* Gallia.

aliis praeceptoribus. Dicebant se in Italia studiorum causa vixisse, sed cum iterum (Dresd. I. 423, 401) Galliam revisere vellent, prius Germaniam et Lutherum pietatis causa videre constituisse.[1] Respondit[2] Luther: Hic videtis nostrum regnum pauperrimum, me monachum in monasterio, sed mirabiles fratres, scilicet[3] uxorem et liberos. Haec dicere[4] potestis. Sed cavete, ne nos[5] vidisse, sed tantum audisse[6] dicatis.[7] Et Deus vos conservet in illa animi vestri constantia.[8]

Khum. 156; B. 1, 378.

3992. (Dresd. I. 423, 401; Laut. 1538, 125) Adhortatio ad patientiam. Ultima Augusti multae et variae tentationes Doctori Luthero a Iona indicabantur, quibus pii mirifice exacerbarentur.[9] Respondit: Habenda est patientia et orandum, nam si omnia secundum[10] nostram voluntatem succederent, tantum[11] segnesceremus[12] et obbrutesceremus, sicut[13] Romanis accidit. Ideo tentationes sunt optima nostra (Dresd. I. 423, 402) remedia, quae nos contra multa mala acuunt, ut vester calculus, Domine Iona, facit vos sollicitos et plus prodest vobis quam zehen[14] Kuckŝ.[15] Deus optime novit, quomodo suorum vitam regere debet[16]; nostrum est oboedire secundum vocationem.

Khum. 156[b]; B. 2, 317.

FB. 3, 131 (26, 49) Wozu Creuz und Anfechtung nutz iſt. (A. 318[b]; St. 221; S. 206) Doctor Jonas erzählete mancherlei Anfechtung, damit die Gottfürchtigen geplagt würden. Da ſagte D. Martin: „Man muß Patienz und Geduld haben, und beten, denn wenn es Alles nach unſerm Willen ginge, ſo würden wir faul und zu wilden Thieren, wie den Romaniſten geſchehen iſt. Darum iſt das heilige Creuz und Anfechtung die beſte Arznei, die uns dienet zu viel Guts und wider viel Böſes; wie Euer Calculus und Stein, D. Jona, der macht Euch munter und ſorgfältig, iſt Euch nützer denn zehen Kuckes. Unſer Herr Gott weiß am Beſten, wie er ſeiner Auserwählten Leben ſoll regiren. Wir ſollen ihm gehorſam ſein, ein jglicher nach ſeinem Beruf!"

„Lieber Herr Gott," ſprach er (D. Martin) weiter, „wie muß deine Kirche allenthalben geplaget werden von innen und außen! Doch iſt die äußerliche Verfolgung beſſer denn die

[1]) *B. bis hierher:* Anno 38. 30. Augusti duo Galli ex Italia, viri honesti et studiosi, Wittenbergam venerunt Martinum Lutherum videndi causa, lectiones per aliquot dies audierunt, a Martino Luthero et aliis praeceptoribus invitati sunt. Confitebantur se in Italia studiorum gratia vixisse, cum autem in Galliam redire constituissent, prius per Germaniam pietatis causa et videndi Martinum Lutherum motos iter suscepisse. [2]) *B.:* + Martinus. [3]) *B.:* videlicet. [4]) *B.:* narrare. [5]) *B.:* vos. [6]) *Khum.:* — sed tantum audisse. [7]) *B.:* + Illi libere confessionem pollicebantur. Dixit Martinus Lutherus: Conservet vos Deus in *usw.* [8]) *Das kleine Stück, das B. 1, 379 mit* Deinde *hier anfügt, gehört wohl nicht zu unsrer Nummer.* [9]) *B. beginnt:* Doctor Ionas exponebat varias tentationes, quibus pii affligerentur. [10]) *B.:* iuxta. [11]) *Khum.:* tunc; *B.:* — tantum. [12]) *B.:* fieremus segnes. [13]) *B.:* quemadmodum. [14]) *Im Text steht das Zahlzeichen:* ɣ; *B.:* decem. [15]) *Spekulierte Jonas in Bergwerksaktien? Er hielt das Geld hoch und mußte sich deshalb von Luther manches sagen lassen, vgl. z. B. Nr. 3863.* [16]) *B.:* debeat.

innerliche. Denn dieselbige macht die Gottfürchtigen und rechte Christen munter, daß sie sich müssen zusammen halten in Gottesfurcht und im Gebet, welchs sonst außer der Anfechtung gar erkaltet."

3993. (Dresd. I. 423, 402; Laut. 1538, 126) Ecclesia Dei in societate hominum consistere debet. Ideo[1] Deus ecclesiam suam in medium mundum[2] inter infinitas externas actiones et vocationes posuit[3], ne christiani fierent[4] monachi[5], sed in communi societate[6] viverent, inter homines innotescerent[7] nostra opera et exercitia fidei.[8] Nam societas hominum[9], ut Aristoteles inquit, non est sibi finis, sed est medietas[10]; ultimus autem finis[11] docere invicem de Deo. Ideo Aristoteles dicit[12]: Non medicus et medicus[13], arator et arator etc.[14] faciunt[15] societatem. (Dresd. I. 423, 403) Tria[16] sunt genera vitae: Laborandum[17] est[18], bellandum[19], gubernandum.[20] Ex illis[21] constat civitas. Ideo dicit[22] Plato[23]: Sicut boves non reguntur a bobus et caprae non[24] a capris, ita homines non reguntur ab hominibus nisi heroicis.

Khum. 157; B. 1, 15.

FB. 2, 331 (20, 7) Die Kirche soll mitten in der Welt unter den Leuten sein. (A. 240b; St. 257b; S. 239) „Gott hat seine Kirche und christliche Gemeine mitten in die Welt unter unendliche äußerliche Action, Geschäfte, Beruf und Stände gesetzt, damit die Christen nicht Mönche sollten sein, noch in die Klöster und Wildniß laufen, sondern sollen unter Leuten leben und gesellig sein, auf daß ihre Werk und Ubungen des Glaubens kund und offenbar werden. Denn geselliglich und freundlich untereinander leben, wie Aristoteles der Heide sagt, ist nicht des Menschen Ende, dazu er geschaffen ist, sondern nur ein Mittel. Aber das furnehmeste Ende, dazu er geschaffen, ist, daß Einer den Andern von Gott lehre, was er im Wesen, und sein Wille, wie er gegen uns gesinnet ist. Darum spricht Aristoteles: Non medicus et medicus, non arator et arator, sed medicus et arator etc. faciunt societatem: Nicht ein Arzt und Arzt, nicht ein Ackermann und Ackermann, sondern ein Arzt und Ackermann ꝛc. zugleich machen eine Gemeinde und Gesellschaft. Es gehören mancherlei Stände zu einer Commun.

Es sind drei furnehmliche Stände, denn es müssen sein Leute erstlich, die da arbeiten, zum Andern die da regiren, zum Dritten die da kriegen. In diesen dreien stehet ein Regiment und Policei. Darum sagt Plato: Gleich wie die Ochsen nicht von Ochsen, noch Ziegen und Böcke von Ziegen und Böcken regiret werden: also werden Menschen nicht von Menschen als Menschen regiret, sondern von großen Helden und verständigen Leuten."

3994. (Dresd. I. 423, 403; Laut. 1538, 126) Traditiones. Traditiones

[1]) *B.:* — Ideo. [2]) *B.:* in medio mundo. [3]) *B.:* + vel collocavit. [4]) *B.:* — fierent. [5]) *B.:* + essent. [6]) *B.:* + inter homines. [7]) *B.:* — inter . . . innotescerent; + ut. [8]) *B.:* + omnibus innotescerent. [9]) *B.:* — hominum. [10]) *B.:* mediatus. [11]) *B.:* + est. [12]) *B.:* Ubi Aristoteles asserit, quod. [13]) *Khum.:* + non; *B.:* + neque. [14]) *B.:* — etc.; + sed medicus et arator. [15]) *Khum.:* facit. [16]) *B.:* Nam tria. [17]) *B.:* Docendum. [18]) *Khum.:* — est. [19]) *Khum., B.:* gubernandum (*B.:* + est). [20]) *Khum.:* bellandum; *B.:* laborandum est. [21]) *B.:* eis. [22]) *B.:* — dicit. [23]) *B.:* + inquit. [24]) *B.:* — non.

humanae[1] in papatu molestissima et tyrannica superbia efflatae fuerunt secundum[2] dictum Christi: Digito non attingentes. Nam plenissima[3] autori- Matth. 23, 4
tate papa[4] urgebat[5], quae ipsemet contempsit[6]; ut[7] illi[8] duo Galli[9] ex Roma[10] venientes dicebant se Romae in ipsa bona sexta feria[11] pub[lice edisse carnes[12]; si hoc facerent[13] in Gallia, igne cremarentur.[14] Tanta est impietas Romanae sedis.

Khum. 157[b]; B. 3, 17.

FB. 3, 323 (33, 1) Betrügliche Fürgeben. (A. 381; St. 290[b]; S. 268) „Die feindſeligen und verdrießlichen Satzungen im Papſtthum ſind aus lauter Hoffart kommen nach dem Spruch Chriſti: „„Sie binden ſchwere und unträgliche Bürden und legen ſie den Menſchen auf Matth. 23, 4
den Hals, aber ſie wollen dieſelbigen nicht mit einem Finger regen.““ Matth. 23. Denn ſie drungen mit großer Gewalt und Autorität auf das, das ſie ſelbs verachteten. Wie zweene Franzoſen, ſo neulich aus Italien kamen, ſagten: „„Sie hätten zu Rom geſehen, daß man am Freitag und in der Faſten hätte offentlich Fleiſch geſſen, wenns in Frankreich geſchähe, ſo würde einer mit Feuer verbrannt.““ Ein ſolch gottlos Weſen iſt des römiſchen Stuhls!“

3995. (Dresd. I. 423, 403; Laut. 1538, 126) Angliae nova. Prima die Sept[embris ex Anglia a (Dresd. I. 423, 404) vicecancellario[15] venerunt literae[16] de felici cursu euang[elii, quod multi episcoporum[17] consentirent una cum rege, et quod rex insignem locum peregrinationis ad S. Mariam Portelasse[18] devastasset[19] et[20] simulacrum destruxisset[21], thesaurum abstulisset; quam idolatriam papa cum[22] summo privilegio confirmavit.[23]

Khum. 157[b]; B. 3, 18.

3996. (Dresd. I. 423, 404; Laut. 1538, 126) Calendarium restaurandum. Multa dixit de cursu solis, et quod maxime necessarium esset, ut calendarium intercalatione emendaretur, quod esset officium principum[24]: Den der kalender regiert die gantze welt. Es ſind a temporibus Iulii Caesaris die 1500[25] jar[26] zehen tag zuruck. Es iſt noch vmb zwen[27] tag; ſo lang[28] ſteht die welt nicht. Wir ſolten dieſes 38.[29] jar Oſtern (Dresd. I. 423, 405)

[1]) *B.:* — humanae. [2]) *B.:* molestissimae ex superbia ortae sunt iuxta. [3]) *B.:* magna. [4]) *B.:* — papa. [5]) *B.:* urgebant. [6]) *B.:* ipsimet contemnebant. [7]) *B.:* sicut. [8]) *B.:* — illi. [9]) *Siehe Nr. 3991.* [10]) *Khum., B.:* Italia. [11]) *guter Freitag = Karfreitag.* [12]) *B.:* carnes comedisse. [13]) *B.:* fieret. [14]) *B.:* cremaretur. [15]) *Franz Burkhart, vgl. Nr. 3846.* [16]) *B. bis hierher:* Anno 38. 1. Septembris afferebantur literae a vicecancellario. [17]) *B.:* episcopi. [18]) *B.:* Portellasse. *Seidemann verweist richtig auf Corp. Ref. 3, 602 (1. Nov. 1538):* Mariae παραθαλασσίας εἴδωλον. *Aber was ist damit gemeint? Vielleicht das Marienbild, das aus Boxley in Kent nach London gebracht und dessen betrügerischer Mechanismus da am Hofe Heinrichs VIII. verspottet wurde? Vgl. auch M. Brosch, Geschichte von England 6, 331f.* [19]) *B.:* vastasset. [20]) *B.:* — et. [21]) *B.:* + et. [22]) *B.:* — cum. [23]) *B.:* + etc. [24]) *B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* Deinde dicebat de solis cursu, qui maxime indigeret emendatione intercalationis in calendario, quod officium esset caesarum et regum. [25]) *B.:* 1600. [26]) *B.:* — jar; + bei. [27]) *Text:* 2; *Khum.:* zwen. [28]) *Khum.:* ſo lange, ſo lange. [29]) *B.:* — 38.

Reminiscere den tag zuuor[1] haben gehalten, sicut Iudei strenue observant, so hatten[2] wirs[3] 5 wochen hernach[4], quamvis mathematici[5], si omnes[6] convenirent concorditer, facile possent annum restaurare.[7]

Khum. 158; B. 1, 217.

3997. (Dresd. I. 423, 405; Laut. 1538, 126) Turca.[8] 8. Septembris[9] horrenda nova de Turca scribebantur, qui in[10] propria persona quatuor exercitibus ad[11] Ungariam properaret et ipse propria persona Budam civitatem et sedem regiam occupare vellet et illic hibernare.[12] Respondit[13] Lutherus: Si res vera est, so haben wirs verſchlaffen. Ego[14] arbitror adhuc esse figmentum Ferdinandi[15], qui vult habere ſteur, nam saepius hoc cogitavit et illis figmentis effecit; quod illi non credent[16], cum res ipsa postulaverit, (Dresd. I. 423, 406) sicut[17] in Aesopo scribitur, da man den wolffe ſolt ſchlaen, cum non[18] adesset; deinde cum praesens adesset[19], nemo affuerit.[20] Ego[21] valde timeo de proditione[22] Germaniae, quae exhauritur pecunia et viribus et[23] deinde Turcae obicietur. Aber ich armer Luther muß alles gethan haben, sicut et rusticorum tumultus et sacramentariorum secta mihi imponitur. Drumb hab ich vnſerm Hergott offt die ſchlußel fur die thur[24] geworffen.

Khum. 158; B. 1, 405.

3998. (Dresd. I. 423, 406; Laut. 1538, 127) Accidentia ecclesiae. Wen man den pfarner[25] nur die substantia ließ, tunc essent provisi. Nostra parochia Wittenbergensis sub papatu in substantia tantum habuit 90 fl., sed cum accidentibus ultra 350 fl. Ey, der teglich pfennig[26] de accidentibus

---

[1]) *B.:* darfür. [2]) *Text:* halten; *B.:* habens; *Khum. richtig.* [3]) *B.:* wir. [4]) *Zur Sache vgl. Nr. 3827.* [5]) *B.:* — quamvis mathematici. [6]) *B.:* + mathematici. [7]) *B.:* + etc. *Hier sind nach Nr. 3996 unsre Nr. 4307, Nr. 4308 und Nr. 4309, wenn das Datum richtig überliefert ist, einzuschieben, vielleicht auch noch Nr. 4310.* [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 904.* [9]) *B.:* Anno 38. 8. Septembris. [10]) *B.:* — in. [11]) *B.:* in. [12]) *B.:* — et ipse ... hibernare; + Budae hibernaturus. [13]) *B.:* + Martinus. [14]) *B.:* — Ego. [15]) *B. fährt fort:* qui iterum exactionem inhiat, quemadmodum saepius excogitavit. Istis figmentis efficiet, ut non credatur, cum res *usw. Wie an unzähligen andern Stellen, so ist auch hier der etwas ungefüge Text unsrer Handschrift und von Khum. das Ursprünglichere, der Text von B. eine spätere Überarbeitung.* [16]) *Seidemann:* credant. [17]) *B.:* quemadmodum. [18]) *B.:* nondum. [19]) *B.:* esset. [20]) *Khum.:* accurrit; *B.:* accurrebat. [21]) *B.:* — Ego. [22]) *Seidemann:* perditione. [23]) *B.:* — et. [24]) *Khum.:* fuße; *B.:* fuſſe. [25]) *B. beginnt:* Doctor Martinus Lutherus dixit de pastoribus avaris, qui contra fas et nefas res tentarent, et suspirabat: Was ſol doch daraus werden? Werden ſie reich, ſo tugen ſie nicht, relinquunt suas conditiones, ut in Nimiceo Bruck accidit cum divitibus et impinguatis; ſein ſie denn arm, ſo können ſie nicht, sicut ubique videmus. Wan man ihnen *usw. Vgl. Aurifabers Text. Sicher ist es freilich nicht, ob dieser Anfang zu unsrer Nr. 3998 gehört.* [26]) *So Khum., B.; im Text steht das Zeichen dafür.*

hat munchen[1], terminarien, pfarhern, caplenen[2], altariſten gros getragen. Das hat das gemeyne volck nicht gemerckt; (Dresd. I. 423, 407) itzt[3] aber werden bauer[4] vnd burger ſo reich dauon.

Khum. 158[b]; B. 3, 121.

FB. 2, 390 (22, 51) Prediger ſollen nicht zu reich noch zu arm ſein. (A. 259[b]; St. 280; S. 258[b]) Doctor Martinus redete von geizigen Pfarrherrn, die da ſcharreten und krazten und ſammleten Güter, wie ſie könnten, per fas et nefas, ſeufzete und ſprach: „Was ſoll doch draus werden? Werden ſie reich, ſo tügen ſie nicht, verlaſſen ihre Dienſt und Amt, wie zu Niemeck und Bruck geſchehen von denen, ſo nu waren reich worden und hatten ſich begraſet und fett gemäſtet. Sind ſie denn arm, ſo können ſie nicht fort, wie man allenthalben ſiehet; wenn man ihnen nur die Subſtanz ließe, Hülle und Fülle gäbe, ſo wären ſie verſehen und verſorget."

FB. 2, 390 (22, 52) Accidentalia Zugänge im Papſtthum. (A. 259[b]; St. 269; S. 249) „Unſer Pfarr zu Wittenberg hatte im Papſtthum jährlich Einkommen nur neunzig Gulden, aber mit den Accidentibus und Zufällen uber vierthalb hundert Gülden. Ei, der tägliche Pfennig von den Zufällen hat Mönchen, Terminarien, Pfarrherrn, Cappellanen, Altariſten groß getragen. Das hat das gemeine Volk nicht gemerkt, jtzund aber werden Bauern und Bürger reich davon."

3999. (Dresd. I. 423, 407; Laut. 1538, 127) Lochense iter. 10. Sept[embris Luth[erus[5] ab electore vocatus[6] in[7] Lochaw[8], cum quo multa contulit secreta.[9] Ibi[10] in itinere exposuit psal[mum 103.: Benedic, anima mea, Domino.[11] Ibi examinavit[12] Ionam, qualis esset psal[mus: Est excellentiss[imus[13], qui gratias agit Deo pro immensa Dei[14] gratia et donis. Ideo tripliciter adhortatur[15]: Benedic.[16] Qui propitiatur omnibus iniqui- Pſ. 103, 3 tatibus etc.[17] Theologice intelligo hoc[18], sed grammatice non possum.[19] Describit autem perfectiss[imam[20] gratiam et remissionem peccatorum. Das ganz[21] leben[22] iſt vns in dieſem vers[23] geſchenckt, omnibus. Secundo addit: Qui sanat omnes infirmitates.[24] Hoc non intelligo[25], quid intelligat per infir- Pſ. 103, 3 mitates[26], nam varia est infirmitas affec- (Dresd. I. 423, 408) tuum, languoris[27],

[1]) *B.:* monchen; *Khum.:* manchem. [2]) *B.:* capellanen; *Khum.:* caplanen. [3]) *B.:* itzundt. [4]) *B.:* pauren. [5]) *B.:* Anno 38. 10. Septembris D[octor Martinus. [6]) *B.:* + pergebat. [7]) *Khum.:* — in. [8]) *B.:* Locha; *B. fährt fort:* ubi multa secreta cum eo contulit. *Der Aufenthalt Luthers in Lochau dauerte wohl bis zum 13. September, siehe S. 74 Anm. 6; in diese Zeit fällt der Brief des Kurfürsten Enders 12, 7. Aber am 13. September 1538 soll doch Luther in Wittenberg die große Disputation gegen die Antinomer veranstaltet haben? Vgl. Paul Drews, Disputationen Dr. Martin Luthers S. 419ff. im Anschluß an unsre Nr. 4310 (B. 3, 318) und FB. 3, 396 (37, 86). Wahrscheinlich ist hier das Datum wie oft in B. und FB. falsch überliefert. Die Annahme, unsre Nr. 4015 stehe an falscher Stelle, hilft nicht weiter. Aus Nr. 4005 geht hervor, daß Luther am Abend des 12. September noch fröhlich in Lochau war; kann er da am Vormittag des 13. September die große Disputation in Wittenberg veranstaltet haben?* [9]) *Khum.:* secreto. [10]) *B.:* — Ibi. [11]) *B.:* Dominum etc. [12]) *B.:* + D[octorem Iustum. [13]) *B.:* + psalmus. [14]) *B.:* — Dei. [15]) *B.:* hortatur. [16]) *B.:* — Benedic. [17]) *B.:* — etc. [18]) *B.:* — hoc. [19]) *B.:* sed non grammatice. [20]) *B.:* perfectissime. [21]) *Khum., B.:* gantze. [22]) *B.:* lieben. [23]) *B.:* versu. [24]) *B.:* + tuas. [25]) *B.:* Hic nescio. [26]) *B.:* infirmitatem. [27]) *B.:* languorum.

Pſ. 103, 4 passionum. Qui reducit[1] ab interitu vitam tuam.[2] Est absolutiſſima praedicatio remissionis peccatorum; est deletio chirographi, ubi Deus se nobis totum praestat[3], sicut[4] contrarium facit Sathan, qui tantum terret, vulnerat et captivat conscientias. Summa huius[5] pſalmi est: Deus misericordiſſime[6] ex gratia omnia peccata remittit et sanat naturam in reliquiis peccatorum,
Pſ. 103, 4 quae adhuc nobis adhaerent. Er hilfft vnd heilet. Sicut[7] sequitur, quomodo corroborentur[8], ſcilicet gratia et ignoscentia, quasi dicat: Sic Deus suos[9] adiuvat; non tantum lavat, sed et adornat[10] nos regaliter.[11] Was aber das fur dona ſein, weiß ich nicht ſo hoch außzureden, quia ignoti nulla cupido[12]; (Dresd. I. 423, 409) nam[13] quod nescimus, non possumus loqui. Ideo sequitur:
Pſ. 103, 5 Qui replet os tuum bonis. Hie iſt die fedder nicht geſchnitten, das man das ſolte damit[14] ſchreiben, quid sit os, quid bona illa, quibus nos replet. Ideo dicit: Renovabitur desiderium tuum.[15] Est epiphonema: Du wirſt in von neuem geberen, sicut aquila iuvenescit; quamvis[16] de omnibus avibus potest[17]
Pſ. 103, 11 intelligi, die ſich mauſen vnd verneuen. Sicut coelum a terra.[18] Misericordia Dei iſt ſo hoch gepauet, wie hoch der himel iſt von der erden. Attamen infirmitas nostrae[19] carnis semper putat et dubitat[20], der himel werd im[21] auff den hals fallen, cum misericordia et gratia[22] sit longe excellentior
Phil. 3, 12 nostro captu.[23] Ideo (Dresd. I. 423, 410) Paulus exclamat Phil. 3. se non
Röm. 7, 6 esse perfectum, sed persequi illa, et Rom. 7. super legem captivantem conqueritur Paulus.[24] Des troſte ich mich auch, si[25] video Paulum illa non
Pſ. 103, 12 posse apprehendere.[26] Valeant ambitiosi omnia sibi vindicantes! Sicut[27] miseretur, et sicut ortus[28] ab occasu.[29] Magna confirmatio! Attamen non
Pſ. 103, 11. 13. 17 ff. credimus.[30] Sed nota in hoc psalmo, quomodo[31] semper ponit: Timentibus
Pſ. 103, 18 f. cum. Die mußens thun. Et sequitur explicatio timentium. Pulvis sumus
Pſ. 103, 14 f. et sicut foenum. Haec est descriptio hominis. Attamen non credimus Deo
Pſ. 103, 19 miserenti. Dominus in coelo.[32] Est conclusio, id est, Deus est potens et efficax, qui non sinet nos impunitos et potest omnia reddere.[33]

Khum. 159; B. 2, 228.

4000. (Dresd. I. 423, 410; Laut. 1538, 128) Pecorum campi consideratio. (Dresd. I. 423, 411) Cum videret Lutherus in campo incedere vaccas etc.[34], dixit: Do gehen vnſere prediger, die milchtreger, puttertreger,

[1]) *B.:* redimit. [2]) *B.:* + etc. [3]) *B.:* largitur. [4]) *B.:* — sicut. [5]) *B.:* — huius. [6]) *B.:* misericordissimus. [7]) *B.:* quemadmodum. [8]) *B.:* — quomodo corroborentur. [9]) *B.:* nos. [10]) *B.:* ornat. [11]) *B.:* regulariter. [12]) *Ovid, Ars amat. 3, 397.* [13]) *B.:* — nam. [14]) *B.:* ſolt mir. [15]) *Khum.:* + etc. [16]) *B.:* etsi. [17]) *B.:* possit. [18]) *B.:* + etc. [19]) *B.:* — nostrae. [20]) *B.:* semper dubitat et metuit. [21]) *B.:* ihr. [22]) *B.:* Dei. [23]) *B.:* longe superent nostrum captum. [24]) *B.:* — Paulus. [25]) *B.:* cum. [26]) *B.:* Paulum non potuisse ista comprehendere. [27]) *B.:* + Pater. [28]) *B.:* + distat. [29]) *B.:* + etc. [30]) *B.:* creditur. [31]) *B.:* quod. [32]) *B.:* + paravit sedem suam. [33]) *B.:* + etc. [34]) *B.:* In itinere versus Locham cum Doctor Martinus videret pecora incedere. *Über Lochau vgl. Nr. 3999.*

die[1] keſtreger[2], wolletreger[3], qui[4] nobis in dies praedicant fidem erga Deum Patrem.

Khum. 160[b]; B. 2, 108.

FB. 1, 114 (2, 51) Ein anders. (A. 36[b]; St. 89; S. 83) Da Doctor Martinus ſahe das Vieh im Felde gehen an der Weide, ſprach er: „Da gehen unſere Prediger, die Milchträger, Butterträger, Käſeträger, Wollenträger, die uns täglich predigen den Glauben gegen Gott, daß wir ihm, als unſerm Vater, vertrauen ſollen, er ſorge fur uns und wolle uns ernähren." Matth. 6, 25 ff.

4001. (Dresd. I. 423, 411; Laut. 1538, 128) Locus 1. Petri 5.[5] Pascite 1 Petri 5, 2 oves Christi[6], ἐπισκοποῦντες, id est, ſeht wol zu, nicht vnwillig, ſonnder gerne, nicht eigennutzig, ſonnder von rechtſchaffen[7] hertzen, nicht tyranniſch vber den hauffen, der euch befolen iſt. Est summus textus, qui omnes fere ministros arguit, nam nullus est tam sincerus, qui tantum[8] sponte faceret et praedicaret ad gloriam Dei.

Khum. 161.

4002. (Dresd. I. 423, 411; Laut. 1538, 128) Contemptus verbi antinomorum. In Lochaw[9] dicebatur, quod in episcopatu Wirtzburgensi[10] 600[11] opulentissimae parochiae vacarent. Respondit: Mala sequitur (Dresd. I. 423, 412) consequentia. Et nobiscum fiet in tanto contemptu verbi et ministrorum. Wen ich ietz[12] wolt reich werden, wolde ich nicht predigen, ſonnder ein geuckler werden, durch die lannde ziehen; plures propter pecuniam[13] spectatores habere vellem. Nam et rustici[14] dixerunt ad visitatores[15] obicientes, cur suos parochos[16] nollent nutrire, cum pastores pecudum alerent, responderunt: Ja, eynen hirten muſſen wir haben. Pfu dich, ſo weit iſt es kummen nobis viventibus! Darzu dienen die antinomi ſehr wol, qui securis addunt praesumptionem, et[17] iam video tantam praesumptionem in antinomis[18], quod[19] sub fiducia[20] misericordiae audeant facere, quaecunque libeat[21], quasi credens nihil peccet[22], sed[23] credentes ita iustos esse[24], ut praedicatione legis non indigeant. Nam[25] (Dresd. I. 423, 341) somniant ecclesiam ita iustam, ut fuit Adam in paradiso, cui ira[26] de coelo Röm. 1, 18

[1]) *Khum.:* — die. [2]) *B.:* — die keſtreger. [3]) *Text:* — wolletreger; *ergänzt aus Khum. und B.* [4]) *B.:* quae. [5]) *Denselben Spruch hat Luther in Nr. 3863 behandelt.* [6]) *Khum.:* + etc. [7]) *Khum.:* rechtſchaffenem. [8]) *Text:* tam, *offenbar verlesen aus abgekürztem* tantum. [9]) *Vgl. Nr. 3999.* [10]) *Khum.:* Wirtenburgensi. [11]) *B. bis hierher:* Anno 38. 10. Septembris in Lochau dicebatur de episcopatu Wirtzburgensi, quod *(Text:* quo*)* in eo 500. [12]) *B.:* itzunder. [13]) *B. fährt fort:* habiturus essem spectatores. [14]) *In Zahna, vgl. Nr. 5503 extr.* [15]) *Nach Nr. 5503 zu Luther selbst.* [16]) *B.:* pastores. [17]) *B.:* — et. [18]) *Khum.:* — qui ... antinomis. [19]) *B.:* ut. [20]) *B.:* praetextu. [21]) *B.:* ausint facere quaelibet. [22]) *B.:* peccaret. [23]) *B.:* et. [24]) *B.:* ita sint iusti. [25]) *B.:* — Somniant. [26]) *Khum.:* + Dei.

1. Mose 2, 16 revelabatur, quasi diceret Deus[1]: Adam, du solst von allen früchten eßen, aber wen du von diesem holtz ißest, so wirstu sterben.

Khum. 161; B. 3, 122.

FB. 1, 22 (1, 21) Die Antinomer sind Verächter des göttlichen Worts. (A. 7; S. 10) Zur Lochau wurde zu Doctor Martin Luthern gesagt, daß im Bischofthum Würzburg 600 reicher Pfarren ledig wären, die keine Pfarrherrn hätten. Da sprach der Doctor: „Daraus wird nichts Guts folgen; aber also wird es einmal bei uns auch gehen, wenn wir in solcher Verachtung Gottes Worts und seiner Diener werden fortfahren." Und sprach D. Luther darauf: „Wen ich itzt wollte reich werden, so wollt ich nicht predigen. Es sagten die Bauern einmal zun Visitatoren, da sie gefraget wurden: Warum sie nicht wollten ihre Pfarrherrn ernähren, da sie doch müßten die Kühehirten und Säuhirten unterhalten? Ja, sprachen sie, einen Hirten müssen wir haben, wir können sein nicht entbehren. Meineten, sie könnten eines Pfarrherrn wol entrathen.

Pfui dich an, so weit ists kommen, weil wir noch leben! was wills nach unserm Tode werden? Darzu haben die Antinomer fein geholfen, welche die sichern Herzen noch darzu vermessen machen. Und ich sehe itzt eine solche große Vermessenheit an den Antinomern, den Gesetzstürmern, daß sie unter dem Schein des Vertrauens auf Gottes Barmherzigkeit dürfen thun, was sie nur gelüstet. Gleich als könnte ein Gläubiger nicht sündigen, sondern sie wären also gerecht, heilig und fromm, daß sie auch der Predigt des Gesetzes nicht bedürfen. Denn sie lassen ihnen träumen, gleich als wäre die Kirche so gerecht, wie Adam im Paradies war, welchem
1. Mose 2, 16. 17 doch Gottes Zorn vom Himmel offenbaret ward, nach dem Gott ihm gesagt hatte: Adam, du sollt von allen Früchten essen, aber wenn du von diesem Baume issest, wirst du sterben."

FB. 2, 391 (22, 53) Pfarren sind wüst. (A. 259b; St. 269; S. 249) Anno 38. 10. Septembris ward zur Lochau gesagt, wie daß im Bisthum Würzburg in die 500 reiche Pfarren wüste und ledig wären. Da sprach Doctor Martin Luther: „Daraus wird nichts Guts folgen! Bei uns wirds auch also gehen in solcher Verachtung Gottes Worts und desselben treuen Dienern. Wenn ich jtzundt wollte reich werden, so wollte ich nicht predigen, sondern wollt ein Gäukler werden und durch die Lande ziehen, da wollt ich mehr Zuseher und Geldes haben denn jtzt Zuhörer.

Denn auch die Bauern sagten zu den Visitatorn, die ihnen fürworfen, weil sie einen Viehehirten müßten ernähren, worum sie nicht wollten auch ihre Pfarrherrn nähren? „„Ja,"" sprachen sie, „„einen Hirten müssen wir haben!"" Pfui dich, so weit und dahin ists kommen, weil wir noch leben!

Dazu dienen die Antinomer sehr wol, die machen die Leute sicher und vermessen. Ich sehe jtzt leider solche Vermessenheit in den Antinomern und Gesetzstürmern, daß sie unterm Hütlin und Schein der Barmherzigkeit Gottes dürfen thun, was sie nur wollen, gleich als sündigeten Gläubige nicht und wären also gerecht, daß sie der Predigt des Gesetzes nicht dürften. Lassen ihnen träumen, die christliche Kirche sei so gerecht und fromm, wie Adam im Paradies,
1. Mose 2, 16. 17 welchem Gottes Zorn vom Himmel offenbaret ward; als wollt Gott sagen: Du sollt von allen Früchten essen, aber wenn du von diesem Holz issest, so wirst du sterben.""

4003. (Dresd. I. 423, 413; Laut. 1538, 129) Colloquium Luthleri cum Iacobo Schenckio. 11. Septembris[2] Luthlerus audivit[3] Iacobum Schenckium contionantem satis temere[4] secundum psalmum[5], effutientem

[1]) *B.:* — Deus. [2]) *B.:* Anno 38. 11. Septembris Doctor Martinus. [3]) *B.:* + in Locha; *vgl. Nr. 3999.* [4]) *B.:* — satis temere. [5]) *B.:* + magna temeritate; *B. fährt fort:* A prandio cum Doctore Iona privatum colloquium cum ipso habuit, an eum posset lucri facere, sed *usw.*

sua rhetorica. Quem deinde a prandio privato colloquio cum D[octore Iona convenit, cupiens illum lucrifacere, sed proh dolor impoenitentem[1], impudentem, rebellantem[2], ambitiosum[3], peierantem![4] Cui[5] cum Luth[erus[6] ignorantiam[7] obiceret, eum[8] inexercitatum, non dialecticum[9] neque rhetoricum talia audere[10] contra suos praeceptores, r[espondit: Ich muß es thun vmb des bluts Christi willen (Dresd. I. 423, 414) vnd seins[11] theuerns leidens[12]; darzu zwinget[13] mich auch die große schmertzen[14] meynes gewißens, das ich Gott mer soll furchten den alle meyne[15] praeceptores, den ich hab so wol eynen Gott als ihr. — R[espondit Luth[erus[16]: Esto penitus nostram doctrinam intelligeres, attamen nos praeceptores, a quibus primum didicisti[17], honorare debes[18] in gloriam Dei. Ita si ego omnes psalmos Dauidis scirem eo spiritu, quo compositi sunt, noch dennoch wurd ich keinen konnen machen; ich vermocht nicht den ersten vers primi psalmi zu machen.

Tandem discesserunt irreconciliati.[19] Dixit Luth[erus[20]: Bistu da zuriessen, so lapp[21] dich der Teuffel! Nun, wir mussen das periculum in falsis fratribus auch mit leiden. (Dresd. I. 423, 415) Das arme Freyberg verwinds nymmer mehr, sed Deus ultor disperdet illum[22], qui violavit templum suum. Nam hic est[23] proverb[ium[24]: Mala mens, malus animus. Ein verzweiffelter boser bub![25] 2. Kor. 11, 26

Deinde in coena sedebat[26] cum illis in mensa[27] satis protervus cavillator contra Luth[erum et Friburgenses, illos et Luth[erum[28] perstringens, respondens[29]: Wan ich den hoff so frum mach[30] als ir die welt, so hab ich verthan! Et tamen[31] semper protervo vultu et oculis[32] demissis et obtectis[33] sedebat[34] ostendens animi sui malitiam, et[35] tandem cum[36] Luthero abeunte expostulare cupiebat.

Khum. 162; B. 2, 65.

FB. 3, 371 (37, 47) Von D. Jäckels hoffärtiger Halsstarrigkeit. (A. 396[b]; St. 338; S. 311) Anno 38. 11. September hörte D. Mart. zur Lochau D. Jacob S. den andern Psalm predigen mit großer Dummkühnheit. Nach Mittage redet er sammt D. Jonas lang mit ihm, ob er ihn könnte gewinnen. Aber leider! da war keine Buße zu spüren, ja er war noch dazu unverschämt, stolz, ehrgeizig, widerspenstig und meineidig. Da ihm nu D. Martinus fürwarf, „er verstünde es nicht, wäre unversucht und unerfahren, wäre weder in der Dialectica

---

[1]) *B.:* + et. [2]) *B.:* + et. [3]) *B.:* + et. [4]) *B.:* + invenit. [5]) *B.:* — Cui. [6]) *B.:* D[octor Martinus. [7]) *B.:* + ei. [8]) *B.:* + esse. [9]) *B.:* neque dialectica. [10]) *B.:* rhetorica instructum, et tamen audere talia. [11]) *B.:* des. [12]) *B. fährt fort:* auch das ihn darzu zwinge des gewissens schmertze, das ich *usw.* [13]) *Khum.:* zwingen. [14]) *Seidemann:* schmertze. [15]) *B.:* — meyne. [16]) *B.:* D[octor Martinus. [17]) *B.:* + eam. [18]) *Khum., B.:* deberes. [19]) *B.:* non reconciliati. [20]) *B.:* dixitque D[octor Martinus. [21]) *Seidemann:* lepp; *Khum.:* lappe; *B.:* flicke. [22]) *B.:* eum. [23]) *B.:* — Nam hic est; + Hic videmus. [24]) *Terenz, Andria 1, 1, 137.* [25]) *Khum.:* bufe. [26]) *scil. Schenckius.* [27]) *B.:* — cum illis in mensa. [28]) *B.:* cavillans D[octorem Martinum Lutherum et Fribergenses eosque. [29]) *B.:* Respondit D[octor Martinus Lutherus. [30]) *B.:* mache. [31]) *B.:* — tamen. [32]) *B.:* oculisque. [33]) *B.:* tectis. [34]) *B.:* sedit. [35]) *B.:* — et. [36]) *B.:* + Martino.

noch Rhetorika geschickt und gerüstet, und dürfte solchs wider seine Präceptores fürnehmen," sprach er: „„Ich muß es thun um des Bluts Christi Willen und seines theuren Leidens, auch daß mich mein Gewissen und Herzleid dazu zwinget. Ich muß Gott mehr fürchten denn alle meine Präceptores, denn ich hab sowol einen Gott als Ihr.""

Da sprach D. Mart.: „Da Du gleich unsere Lehre gar wol verstündest, doch solltest Du uns, Deine Präceptores, von welchen Du es am ersten gelernet hast, ehren, Gotte zu Ehren. Wenn ich gleich alle Psalmen Davids könnte und verstünde eben mit dem Geist, durch welchen sie gemacht sind, dennoch würde ich keinen können machen, ja ich vermöchte nicht den ersten Vers im ersten Psalm zu machen" ꝛc. Und D. Mart. sprach: „Bist Du da zurissen, so lappe Dich der Teufel! Nu, wir müssen das periculum in falsis fratribus, Gefährlichkeit unter falschen 2. Kor. 11, 26 Brüdern auch versuchen, erfahren und leiden. Das arme Freyberg verwindets nimmermehr! Aber Gott, der ein Rächer und gerechter Richter ist, wird den zerstreuen und übel umbringen, der seinen Tempel entweihet und verunreiniget. Und hie siehet man, daß das Sprichwort wahr ist, da man sagt: Wo Haut und Har nicht gut ist, da wird kein guter Pelz aus. Ein verzweifelter böser Bube!"

Darnach saß er, D. Jäckel, uber Tisch zu Abend, sahe sauer und stocherte D. Martin und die von Freyberg. Da sprach D. Mart.: „Wenn ich den Hof so fromm mache, als Ihr die Welt, so hab ich verthan!" ꝛc. Und saß stets und sahe saur, schlug die Augen nieder; zeigete damit an, was er im Sinn hatte. Zuletzt, da D. Martin aufstand und wollte weg gehen, hätte er gern mit ihm expostuliret und gezankt, aber D. Luther wollt nichts mehr mit ihme reden.

4004. (Dresd. I. 423, 415; Laut. 1538, 129) Sathan est homicida. 12. Septembris[1] dicebant de fallaciis Sathanae homicidae. Ibi D[octor] M[artinus][2] dixit generum (Dresd. I. 423, 416) Petri barbitonsoris[3] fuisse hominem[4] militarem invulnerabilem. Tandem[5] is praevidit suam mortem dicens: Mein schwer[6] sols thun! Item: Am[7] tisch werd ich erstochen werden. Item illo[8] ipso die dixisse fertur Dietterichus[9] (hoc enim illi nomen erat)[10] ad uxorem[11]: Kauff ein; du wirst heutt gest bekummen[12], spectatores. So hat in[13] der Teuffel bezalet.

Deinde dixit[14] Pontanus[15] exemplum simile, quomodo duo nobiles extremi[16] hostes, inter se[17] in aula caesaris fuerint, das[18] einer den andern zuerwurgen geschworen hette[19], wo er in vberkeme. Quadam nocte Sathan alterum occidit alterius gladio, quem[20] iterum ad lectum in vaginam reposuit[21], et[22] dum hoc fieret, alter in gravissimo somnio[23] dormiit putans (Dresd. I. 423, 417) se illum interficere; item[24] equus illius[25]

[1]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 3953 mit falscher Jahreszahl:* Nam anno 28. 12. Septembris. [2]) *B.:* + Lutherus. [3]) *Über Peter Beskendorf siehe Bd. 1 S. 598 Anm. 21 und N. Müller, Aus Deutschlands kirchlicher Vergangenheit (1912), S. 37 ff. u. 57.* [4]) *B.:* — hominem. [5]) *B.:* — Tandem. [6]) schwäher = *Schwiegervater; B.:* schwester; *Druckfehler?* [7]) *Khum., B.:* An dem. [8]) *B.:* eo. [9]) *Khum.:* Dieterechus. [10]) *B.:* — Dietterichus (hoc ... nomen). [11]) *B.:* mulierem. [12]) *Khum., B.:* + id est. [13]) *B.:* im. [14]) *B.:* D[octor]. [15]) *B.:* + recitavit; *Text:* Pomeranus; *auch Khum.:* D[octor] Pomeranus, *aber Bugenhagen war damals in Dänemark.* [16]) *B.:* infensissimi. [17]) *B.:* — inter se. [18]) *B.:* do. [19]) *B.:* habe. [20]) *B.:* eumque. [21]) *B.:* recondit. [22]) *B.:* — et. [23]) *Khum.:* somno; *vgl. Aurifabers Text.* [24]) *B.:* + ipsius. [25]) *B.:* — illius.

tanquam[1] agitatus in stabulo in summa angustia et sudore constitit.[2] Primo[3] mane alter truncatus in lecto inventus est, et ita[4] multorum[5] suspicio[6] propter hostilitatem in alterum cecidit, et insuper eius gladium cruentum invenerunt, et tamen ipse non fecit[7], sed Sathan. Is[8] nobilis incarceratus[9] et ad mortem[10] damnatus est, sed eo fine[11], wen man in auff den platz precht, solt man die erd seins schattens hin[12] weg stossen et ex regione relegare. Das heist man civilem mortem. Quia ipse voluit[13] alterum occidere et insuper[14] per Sathanam factum est[15], ideo[16] reus est.[17] — Et conclusit[18]: Also gehts diesen, qui faciunt pactum temporale (Dresd. I. 423, 418) cum Sathana, qui[19] ad tempus suos fovet illisque blanditur, aber zu letzt bezalet er sie redlich.

Khum. 163; B. 1, 229.

FB. 3, 52 (24, 74) Wer dem Teufel dienet, dem lohnet er auch. (A. 295[b]; St. 109; S. 100[b]) Anno ꝛc. 38 den 12. Septembris ward geredt von des Teufels, des Mörders, Tücken und Betrug. Da sprach D. Martin, „daß Peter Balbierers Eidem, so vom Schwäher erstochen ward, war ein Landesknecht gewest im Kriege, und die Kunst gekonnt hatte, daß man ihn nicht hätte können verwunden, hatte auch seinen Tod zuvor gesehen und gesagt: „„Mein Schwäher solls thun!““ Item: „„An diesem Tische werde ich erstochen werden!““ Deßgleichen desselben Tages soll er zu seinem Weibe gesagt haben: „„Käufe ein, Du wirst heute Gäste bekommen, das ist, Zuseher.““ Welches also geschach; denn da ihn sein Schwäher erstach, da lief jedermann in des Balbirers Haus und wollte den todten Menschen sehen. Also hat ihn der Teufel bezahlet.“

FB. 3, 54 (24, 75) Zweier vom Adel Geschicht. (A. 295[b]; St. 98[b]; S. 91[b]) Dazumal sagte dem Herrn D. M. Luthern D. Gregorius Brück, Sächsischer Canzler, dergleichen Exempel, „„wie zweene vom Adel, aus Kaisers Maximiliani Hofe ein ander todtfeind wären gewest, daß einer den andern zu erwürgen geschworn hatte. Des Nachts ein Mal ward der eine Edelmann mit des andern Schwert durch den Teufel erstochen, welches doch wieder in die Scheide gestackt war und ans Bette oben gelehnet. Da das geschach und der Teufel den einen Edelmann ermordet hatte, da lag der ander in einem sehr schweren Traum und Schlafe und dünkt ihn nicht anders, denn als erstech er jenen; item sein Pferd im Stalle hatte sich in der Stran hin und her gewalzt, gestanden und gezittert und geschwitzt. Nu frühe ward der im Bette todt funden. Viel hatten ein Argwahn und Verdacht, als hätte ihn jener erstochen, weil sie ein ander todtfeind waren und dazu sein Schwert blutig gefunden war, da ers doch nicht hatte gethan, sondern der Teufel. Also ward derselbe Edelmann ums Argwohns Willen ins Gefängniß gelegt und als der Thäter gehalten. Aber da er beweisen konnte mit stattlichen Zeugen, daß er die Nacht uber aus seiner Herberge nicht kommen wäre und es sich ausfündig machete, daß der Teufel diesen Mord begangen hatte, da ward dem Edelmanne die Strafe gelindert. Und als er zum Tode verurtheilet, war dies das Urtheil: Wenn man ihn auf den

---

[1]) *B.*: quasi. [2]) *B.*: stetit. [3]) *B.*: — Primo. [4]) *B.*: — et ita. [5]) *B.*: + fuit. [6]) *B. fährt fort:* alterum propter inimicitias interfectorem fuisse, cuius cruentum gladium invenerunt, cum tamen *usw.* [7]) *B.*: fecerat. [8]) *Khum.*: Et iste; *B.*: Ille alter. [9]) *B.*: in carcerem est coniectus. [10]) *B.*: — ad mortem; + mortis. [11]) *B.*: ea ratione. [12]) *Khum., B.*: — hin. [13]) *B.*: + illum. [14]) *B.*: — et insuper; + cumque. [15]) *B.*: sit. [16]) *B.*: mortis. [17]) *B.*: fuit. [18]) *Luther?* [19]) *B. schließt:* qui suis affectibus obtemperant illis blandientes, die bezalet er zuletzt redlich.

Platz fur das Gerichte brächte, sollte man die Erde seines Schattens wegstechen und wegstoßen und dagegen des Landes verweisen. Das heißt man mortem civilem, einen bürgerlichen Tod oder gemalten Tod, weil er den andern zu erwürgen Willens war gewest. Und ob es wol vom Teufel war geschehen, doch war er des Todesschlags schüldig.““ Und beschloß D. Luther diese Rede, und sprach: „Also gehets denen, die mit dem Teufel einen Bund machen und sich in Sünde stürzen und in böse Lüste und Begierde führen lassen; diese hält er ein Zeitlang wol, künzelt mit ihnen und läßt ihnen ihren Willen, und sie machen, was sie nur gelüstet; aber zu letzt bezahlt er sie redlich und lohnet ihnen, wie der Hänger seinem Knechte.“

4005. (Dresd. I. 423, 418; Laut. 1538, 130) Illa[1] vespera[2] erant in Lochaw laeti. Dixit Luth[erus][3]: Ach, wie gern wolt ich einen abennd bey dem Hern Christo gewest sein, wen er ein mal frolich gewesen ist, qui satis alioquin afflictus fuit!

Khum. 164[b]; B. 3, 40.

4006. (Dresd. I. 423, 418; Laut. 1538, 130) Canonicus Sodomita. Canonicus Wurtzburg[ensis][4] vi novam nuptam sponso ademit dicens: Si placet tibi, permitte, tunc[5] habebis[6] gratiam apud me domino tuo[7]; sin minus, so mustu es dennoch leiden. R[espondit][8]: Das sind Zodomitica
1. Mose 6, 2 clamantia in coelum[9] et sicut in Genesi di[citur] cap[ite] 6[10]: Acceperunt in uxores, quascunque volebant[11], etiam non in sanguinis reverentiam attendentes.

Khum. 164[b]; B. 1, 136.

FB. 3, 247 (27, 130) Ein anders. (A. 357; St. 391[b]; S. 358) Ein Domherr zu W. nahm einem Bräutigam seine junge Braut, und sprach: „„Gefällt Dirs, so lasse mir sie, so sollt Du einen günstigen Herrn an mir haben; willt Du es aber nicht thun, so mußt Du es dennoch leiden!““ Da sprach Doctor Martinus: „Das sind wälsche Hochzeit und stumme Sünden, die
1. Mose 6, 2 in Himmel schreien. Und gehet, wie Genes. 6 geschrieben stehet: „„Sie nahmen zu Weibern, welche sie wollten,““ und achteten auch nicht der Blutfreundschaft.“

Röm. 1, 17 **4007.** (Dresd. I. 423, 419; Laut. 1538, 130) Iustitia Dei in Paulo. Illud[12] vocabulum iustitia Dei[13] ist[14] in meynem hertzen ein donnerschlag
Ps. 31, 2 gewest[15], nam quando[16] in papatu legerem[17]: In iustitia tua libera me, tem: In veritate tua, mox[18] putabam[19] illam iustitiam vindicantem[20] furorem, sci[licet][21] divinae irae.[22] Ich war dem[23] Paulo von hertzen feindt,

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3894.* [2]) *Am 12. September 1538.* [3]) *B. beginnt:* D[octor] Martinus in Locha dicebat. [4]) *B. fährt fort:* sponso cuidam, subdito suo, novam nuptam rapiens inquit. [5]) *B.:* et. [6]) *B.:* habes. [7]) *Ebenso Khum.; B.:* apud me tuum dominum. *Ist im Text vielleicht* coram *statt* apud *zu lesen, oder soll das schlechte Latein der Domherren verspottet werden?* [8]) *B.:* + Martinus Lutherus. [9]) *B.:* + peccata. *Kawerau verweist auf den mittelalterlichen versus memorialis über die ‚himmelschreienden‘ Sünden:* Clamitat ad coelum vox sanguinis, vox Sodomorum, vox oppressorum, merces detenta laborum. [10]) *B.:* et sicut Genes. 6. dicitur. [11]) *B. schließt:* etiam sanguinis reverentia neglecta. [12]) *B.:* — Illud. *Zum Inhalt vgl. Nr. 3232 und die dort verzeichneten Parallelen aus dem Sommer 1532.* [13]) *Seidemann:* — Dei; *B.:* iustitiae Dei. [14]) *Seidemann:* das ist. [15]) *Vgl. Nr. 1681.* [16]) *B.:* cum. [17]) *B.:* legimus. [18]) *B.:* statim. [19]) *B.:* putavimus. [20]) *B.:* + et. [21]) *B.:* — scilicet. [22]) *B.:* + esse. [23]) *Khum.:* Ich worde.

ubi[1] legebam: Revelatur iustitia Dei per euangelium. Sed postea cum consequentia[2] viderem, scilicet sicut scriptum est[3]: Iustus ex fide sua vivet, et insuper[4] Augustinum consulerem[5], da ward ich frolich. Ubi[6] iustitiam Dei misericordiam iustos reputantem cognovi[7], ibi afflicto[8] remedium contigit. Sed antinomi nostri hominibus securis volunt delire[9] blandiri et memoria iustitiae illos[10] emendare, cum[11] tale saeculum sit, quod non possit ful- (Dresd. I. 423, 420) mine legis terreri.[12] Man ſoll ietzt[13] donnern vnd blitzen mit dem geſetz vmb der groſsen ſicherheitt willen[14], nam[15] rustici et cives adeo impii sunt, ut ne unum pastorem curarent.[16] Wens furſten vnd herrn nicht thun, ſolten[17] wir nicht lanng bleiben. Ideo bene dixit Esaias: Reges erunt nutritii eius. Paurn werdens[18] nicht thun, sicut proh dolor hodie experientia videmus[19] in ingratis!

Röm. 1, 17

Röm. 1, 17

Isa. 49, 23

Khum. 164[b]; B. 2, 274.

FB. 2, 143 (12, 85) Was Gottes Gerechtigkeit ſei, und worüm die Predigt des Geſetzes noth ſei wider die Antinomer. (A. 181[b]; St. 168; S. 157[b]) „Das Wort Gottes Gerechtigkeit," ſprach D. Martinus, „iſt vor Zeiten in meinem Herzen ein Donnerſchlag geweſt. Denn da ich im Papſtthum las: „„Errette mich in deiner Gerechtigkeit;"" item: „„in deiner Wahrheit,"" von Stund an gedachte ich, Gerechtigkeit wäre der grimmige Zorn Gottes, damit er die Sünde ſtrafet. Ich war S. Paulo von Herzen feind, wenn ich las, „„die Gerechtigkeit Gottes wird durchs Euangelium offenbaret."" Aber darnach, da ich ſahe, wie es auf einander gehet und folget, wie geſchrieben ſtehet: „„Der Gerechte lebt ſeines Glaubens,"" Gal. 3, 11 und S. Auguſtin uber dieſen Spruch auch las; da ward ich froh, denn ich lernete und ſahe, daß Gottes Gerechtigkeit iſt ſeine Barmherzigkeit, durch welche er uns gerecht achtet und hält. Alſo ward ich getröſtet.

Aber unſer Antinomer und Geſetzſtürmer wollen den Leuten, ſo ſicher ſind, muthwilliglich heucheln und fuchsſchwänzen und ſie fromm machen durch das Wort Gerechtigkeit; da doch itzt eine ſolche Welt und Zeit iſt, ſo mit dem Donnerſchlage des Geſetzes nicht kann geſchreckt noch gedemüthiget und gebrochen werden. Man ſoll itzt donnern und blitzen mit dem Geſetz um der großen Sicherheit Willen, in welcher die ganze Welt und der größte Haufe erſoffen iſt; denn Bürger, Bauern, Edelleute ꝛc. ſind ſo ſtolz und gottlos, daß ſie keins Pfarrherrn noch Predigers achten, geben nicht ein Klipplin auf ſie; wenns Fürſten und Herrn nicht thäten, ſollten wir nicht lange bleiben können! Darüm hat Eſaias wol geſagt: „„Und die Könige werden ihre Isa. 49, 23 (der Kirchen und ihrer Diener) Säugammen ſein."" Bauren werdens nicht thun, wie wir itzt leider ſehen und erfahren an den Undankbaren."

4008. (Dresd. I. 423, 420; Laut. 1538, 131) Altiora ne scruteris. Sir. 3, 22 Quidam Hungarus[20] mirabiles quaestiones[21] scriptas ineptas et non necessarias Luthero proposuit. Dixit Luthерus: O, utinam in voluntate Dei revelata maneremus! Deus enim omnia in Christo nobis proposuit, hunc

[1]) *B.:* cum. [2]) *B.:* consequentiam. [3]) *B.:* — scilicet ... est; + scriptum esse. [4]) *B.:* — insuper. [5]) *B.:* + de hoc loco. [6]) *B.:* quod. [7]) *Text korrigiert; Khum.:* agnovi; *B.:* agnoscerem. [8]) *B.:* afflictis. [9]) *Khum.:* dulcia; *B.:* — delire. [10]) *B.:* — illos. [11]) *B.:* + nunc. [12]) *B.:* quod etiam legis fulmine parum terretur. [13]) *B.:* itzunder. [14]) *B.:* — vmb ... willen; + propter tantam securitatem. [15]) *B.:* — nam. [16]) *B.:* curent. [17]) *Seidemann:* ſollen. [18]) *B.:* werden es. [19]) *B.:* testatur. [20]) *B.:* + Doctori Luthero. [21]) *B. fährt fort:* et inepte scriptas proposuit et minime necessarias. Respondit Doctor Martinus Lutherus.

audire debemus; der weiß dieſe[1] argument alle wol zu ſolviren, immo in Christo omnia dare vult Deus, (Dresd. I. 423, 421) modo nos[2] humiliemus[3] vera oboedientia. Sed nos nolumus, et[4] extra illum sumus stulti, gehen mit dem quare vmb, warumb Gott das alſo macht, dieſes alſo geſchehen leßet[5], vnd wollen auch etwas im ſpiele ſeyn.

Khum. 165[b]; B. 2, 134.

FB. 1, 72 (1, 82) Ein anders. (A. 23[b]; St. 21; S. 20[b]) Es legte einmal ein Unger Doctor Martino ſeltſame, wunderbarliche, läppiſche und gar unnöthige Fragen für. Da ſprach der Doctor: „Ach, daß wir blieben bei dem offenbarten Wort und Willen Gottes! Denn Gott hats uns Alles, was wir wiſſen ſollen, in Chriſto offenbaret und gezeiget. Den ſollet ihr hören; der weiß dieſe Argumenta alle wol zu ſolviren. Ja, Gott will uns in Chriſto Alles ſchenken und geben, daß er ſoll unſer eigen ſein, wenn wir uns in rechtem Glauben gegen ihme demüthigen. Aber wir wollen nicht, und darüm ſind wir außer und ohne Chriſto eitel lauter Narren, und gehen mit dem Quare um, warum Gott das alſo machet, dieſes alles nachgibt und geſchehen läſſet? Denn wir wollen auch etwas mit im Spiel ſein."

4009. (Dresd. I. 423, 421; Laut. 1538, 131) Simplum Christi.[6] August[ini dictum piiss[imum, qui dicit Christum suo[7] simplo nostro duplo concinere[8] et ita perfectum numerum reddere, nam Christi mors dicitur simplum, qui[9] tantum carne moritur; nostra autem mors duplum, quia corpore et anima aeternaliter damnati essemus propter peccata nostra.

Khum. 166; B. 3, 40.

4010. (Dresd. I. 423, 421; Laut. 1538, 131) Inoboedientia erga maiores. 14. Sept[embris Luth[erus una cum Phil[ippo ludimagistrum Nimecensem contra pas- (Dresd. I. 423, 422) torem inflatum satis acriter obiurgavit, quod[10] tales ministri suis dominis senioribus ita struerent insidias et ex ambitione illorum seniorum defectus amplificarent illisque detraherent
1. Moſe 9, 22 omnesque fierent Chamoniſten[11] in errato Noah. Et tandem acerrima admonitione illum ad reverentiam suorum praeceptorum hortatus est, ut desisteret ab hac inoboedientia, aber[12] ſolt des lannd muſsig ſein.

Khum. 166.

4011. (Dresd. I. 423, 422; Laut. 1538, 131) Germaniae plaga certissima. 15. Septemb[ris[13] gravissimam exhortationem habuit[14] ad orationem contra plagas futuras Germaniae a Turca, papa et rottensibus[15], quas nostra

---

[1]) *B.:* die. [2]) *Khum.:* — nos. [3]) *Khum., B.:* humiliemur. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* — geſchehen leßet; + nachleſt. [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3894. Unsre Nr. 4009 ist wohl noch auf den 12. Dezember und nach Lochau zu datieren; am 13. September wird Luther nach Wittenberg zurückgekehrt sein, siehe S. 65 Anm. 8 und S. 76 Anm. 14.* [7]) *B.:* + exemplo. [8]) *B.:* connivere. [9]) *B.:* quia. [10]) *Khum.:* quia. [11]) *Text:* Chamoniſten; *Khum.:* Chamonistae. [12]) aber = *oder.* [13]) *B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* Ideo 38. anno 15. Septemb[ris Martinus Lutherus. [14]) *B.:* | in templo; *der 15. September 1538 war der 13. Sonntag post Trinitatis. Luthers Predigt siehe Unsre Ausg. Bd. 46 S. 496; Buchwald, Wittenberg 137f..* [15]) *B.:* sectis.

im- (Dresd. I. 423, 423) poenitentia provocaremus[1]; ideo opus esse[2] plagam venire[3]: Deus avertat[4] malum! Nam totus[5] mundus nihil aliud est quam inversus decalogus[6], eitel contemptus, eitel blasphemia, eitel inoboedientia, scortatio, superbia, furtum[7], wirdt ſchier reiff zur ſchlachtbangk. Et Sathan per Turcam, papam, rottenses[8] non feriatur.[9]

Khum. 166[b]; B. 1, 390.

FB. 1, 238 (4, 56) Der Welt, ſonderlich Deutſchlandes, gewiſſe Strafe. (A. 77; St. 256[b]; S. 238) Den 15. Septembr. thät D. Martinus ein ernſte Vermahnung zum Gebet wider die künftigen Strafen und Plagen, ſo Deutſchland ſonderlich übergehen werden, vom Türken, Papſt und den Rotten, welche wir mit unſer Unbußfertigkeit reizen. „Darum muß die Strafe kommen. Gott wollte uns gnädig ſein und ſeinen Zorn von uns wenden, um ſeines lieben Sohns Willen geben, daß wir uns beſſern! Denn die ganze Welt iſt nichts anders denn ein umgekehrter Decalogus und des Teufels Larve und Contrafeit, eitel Verachtung Gottes, eitel Gottesläſterung, eitel Ungehorſam, Hurerei, Hoffart, Dieberei, Mord ꝛc., wird ſchier reif zur Schlachtbank; ſo feiret der Teufel nicht durch den Türken, Papſt, Rotten und Secten."

FB. 4, 663 (76, 10[a]) Ein Anders. (A. 603; St. 485[b]; S. 442[b]) Anno 38. den 15. Septemb. that D. Martinus Luther gar eine ernſte Vermahnung zum Gebet, wider die künftige Plagen, ſo Deutſchland vom Türken, Papſt und Rottengeiſtern nehmen würde, welche wir mit unſer Unbußfertigkeit verurſachten, und über uns brächten. „Darum muß die Strafe kommen, Gott ſey uns gnädig, und wende ſeinen Zorn von uns, gebe, daß wir uns beſſern. Denn die ganze Welt iſt nichts Anders, denn ein umgekehrter Decalogus, da die zehen Gebot Gottes nur umgekehret ſind. Iſt doch eitel Verachtung Gottes, ſeines Worts und ſeiner treuen Diener, eitel Gottesläſterung, eitel Ungehorſam, Unzucht, Hoffart, Dieberei, ſie wird ſchier reif zur Schlachtbank, ſo feiret der Satan auch nicht, durch den Türken, Papſt, Rottengeiſter und Tyrannen."

4012. (Dresd. I. 423, 423; Laut. 1538, 132) Poetica obscoena. Postea dixit summopere necessarium esse, das man libros Iuuenalis, Martialis, Catulli, Virgilii Priapeia[10] aus den ludis[11] vnd ſchulen thete[12], quod[13] tam obscoena et ludicra scriberent[14], ut non possent[15] sine damno legi.

Khum. 167; B. 2, 178.

FB. 4, 600 (73, 10) Welcher Bücher man verwerfen ſollte. (A. 586; St. 471; S. 430) Doct. M. L. ſagte: „Es wäre ſehr von Nöthen, daß die Bücher Juvenalis, Martialis, Catulli und Priapeia Virgilii, aus Landen[16] und Schulen ausgemuſtert, verwieſen und verworfen würden; denn ſie ſchreiben ſo grob und unverſchämt Ding, daß man ſie ohn großen Schaden der Jugend nicht leſen kann."

4013. (Dresd. I. 423, 423; Laut. 1538, 132) Status et loci euangelii dominicae 13.[17] (Dresd. I. 423, 424) Euangelium hodiernum

---

[1]) *B.:* provocaverimus. [2]) *B.:* ideo necesse esse. [3]) *B.:* + nisi. [4]) *B.:* averterit. [5]) *B.:* — totus. [6]) *Siehe Nr. 1010.* [7]) *B.:* + etc. [8]) *B.:* fanaticos. [9]) *B.:* quiescet. [10]) *Text:* Priapi. [11]) *Khum.:* laden; *vgl. B.:* regionibus *und FB.:* Landen; *unser Text hat mit* ludis *gewiß das Richtige.* [12]) *B. beginnt:* Doctor Martinus Lutherus dixit valde necessarium esse, ut ex regionibus et scholis amoverentur libri Iuuenalis, Martialis, Catulli, Virgilii Priapeia. [13]) *Khum.:* qui; *B.:* quia. [14]) *B.:* scribunt. [15]) *B.:* possint. [16]) *Vgl. Anm. 11.* [17]) *scil. post Trinitatis, vgl. Nr. 4011.*

Luk. 10, 23 ff. Lucae 10. de Samarit|ano est pulcherrimum.[1] Man ſolt[2] billich 4 wochen dauon predigen, quia est celebratum et iucundum, ut[3] Magister Sententi|tiarum 4. lib|ro illo ordiatur, den das euangelium hat viel ſchoner locos gratiae et legis doctrinam pulcherrime et brevissime descriptam, deinde malignam Luk. 10, 25 hypocritam naturam in scriba, quem etiam satis perstringit, bezalet in recht, den wie konte ers feindſeliger machen, den das er sacerdotem et levitam, sanctiss|imos in populo Dei, alſo abmalet, das ſie furubergehen, laſſen in liegen, helffen im nicht! Si tamen[4] dixisset: Sie haben in nicht geſehen. Sed dicit illos tam duros, quod semivivum (Dresd. I. 423, 425) neglexerint. Das ſolten Turcken nicht thun. Ideo Samaritanum in illorum opprobrium Luk. 10, 35 producit. Postea de allegoria est uberrima materia, item de duobus denariis etc. Summa, es iſt ein reich euangelium.

Khum. 167.

4014. (Dresd. I. 423, 425; Laut. 1538, 132) Arrogantia praed|icatorum pestis[5] eccl|esiae. Postea D|octor Ionas multa dixit de insigni arrogantia I|ohannis A|gricolae et I|acobi S|chenckii, quod[6] magna conati essent. R|espondit: Ah[7], quanta est pestis homini[8], qui etiam[9] prosperitate plus degenerat[10] quam cruce! Nam illi tantum ex prospero successu in tantam arrogantiam inciderunt omnia sibi inexperti vindicantes et praesumentes se otiosos et gloriosos regnaturos in nostris laboribus. Da ſolte eine ſchone[11] ecclesia[12] (Dresd. I. 423, 426) folgen! Iamdudum catechismus in ecclesia periisset, quem summo cum[13] fructu adhuc praedicamus. Deus conservet nos in puritate illius doctrinae.

Khum. 168; B. 2, 67.

FB. 3, 372 (37, 48) Glück bethöret die Leute. (A. 397; St. 338[b]; S. 311) D. Jonas ſagte viel von der großen Hoffart und Vermeſſenheit Grickels und Jäckels, die ſich Großes unterſtunden. Da ſprach D. Mart.: „Ah, wie ein große Plage iſts doch unter den Leuten, wenn es ihn wol gehet! Glück bethört die Leute mehr denn Unglück. Denn dieſe zweene ſind in ſolche Hoffart und Vermeſſenheit gefallen drüm, daß ihnen glücklich gehet; ſind unverſucht und unerfahren, unterſtehen ſich Alles vermeſſentlich, ſind müßige, ſichere Geiſter und rühmen ſich, daß ſie wollen regieren in unſer Arbeit. Da ſollte eine ſchöne Kirche folgen! Der Katechismus wäre ihrenthalben lang aus der Kirchen dahin und verloſchen, den wir doch mit großem Nutz und Frucht noch predigen. Gott erhalte uns in derſelben reinen Lehre!“

4015. (Dresd. I. 423, 426; Laut. 1538, 132) Cervorum nuptiae. Dum silvam Luchensem[14] pertransiret[15], multas ferarum cohortes[16] vidit[17] cervosque

[1]) *Text:* pulcerrimum. [2]) *Khum.:* ſolde. [3]) *Khum.:* ita ut. [4]) *Seidemann:* tantum. [5]) *Khum.:* pestilentiss|ima. [6]) *Khum.:* qui. [7]) *B. beginnt im Anſchluß an Nr. 4003:* Lutherus ad Ionam dixit: Ah. [8]) *B.:* hominum. [9]) *B.:* — etiam. [10]) *B.:* degenerant. [11]) *B.:* ſeyne. [12]) *B.:* + werden vnd. [13]) *B.:* + labore et. [14]) *Khum.:* Lochensem; *vgl. Nr. 3999. Unsre Nr. 4015 steht in den Handschriften wohl als Nachtrag oder späteres Einschiebsel an falscher Stelle; sie ist zwischen Nr. 4009 und Nr. 4010 einzuschieben, siehe S. 74 Anm. 6.* [15]) *B. beginnt:* In der Lochiſcher heiden cum D|octor Martinus iter isthac faceret et. [16]) *B.:* catervas. [17]) *B.:* videret.

luctantes et saltantes invicem. Dixit: Quanto ordine Deus creaturis[1] ordinavit, ut haec fera certum tempus singulis annis servet nuptiarum suarum! Deinde nihil curat. Est animal mundissimum. Saltem homo est tam[2] immundus et spurcissimus; ideo etiam foetidiſſimum cadaver.

Khum. 168; B. 2, 108.

4016. (Dresd. I. 423, 426; Laut. 1538, 133) Oratione coniugium incipiendum. 18.[3] Septembris recitabat[4] Luther aliqua exempla scandalosa coniugii filiarum Philippi Melanchthonis[5], Lucae Kranach[6], Hans Lufft[7], qui suas filias male clo- (Dresd. I. 423, 427) cassent: Ach, lieber Hergott, ſie betten nicht! Illa ardua sine timore Dei tantum[8] temere praesumunt et tentant, ideo merito puniuntur infelici coniugio. Ideo ille Epicurus Doctor Pistoris[9] impudenter derisit nostram copulam in ecclesia, quod urgemus orationem ad[10] coniugium, gleich als[11] man nicht betten dürffte zu ſolchen ſachen. Er iſt ein alter narr, wird nu ſchwerlich anders iuxta proverbium: Wer im[12] 20. jar nicht ſchone, im[13] 30. jar nicht ſtarck, in[14] 40 jaren[15] nicht clug, im 50. jar nicht reich wirdt, darff darnach nicht hoffen.[16] Alter hilfft fur thorheit nicht.[17] Sicut episcopus Brandeburgensis[18], qui fuit humilis conditionis et potando (Dresd. I. 423, 428) suum episcopatum impetravit; deinde tanta arrogantia inflabatur, wolte furſtlich gehalten vnd genennet ſein, furſtliche dentze halten, dachte nicht, das er eyn ſchreiber geweſen wer.[19] Multum interest inter naturam et artem, vnter[20] einem gepornen furſten vnd gemachten.[21]

Khum. 168[b]; B. 2, 356.

FB. 4, 53 (43, 33) Den Eheſtand ſoll man anfahen in Gottesfurcht und Gebet. (A. 436; St. 433; S. 395) Anno 1538. am 18. September erzählete D. M. L. etliche ärgerliche Exempel des Eheſtandes mit den Töchtern, als Phil. M., L. C. und H. L., die ihre Töchter ubel vergeben hatten. Da ſprach D. M.: „Ach, lieber Herr Gott, ſie beten nicht, fahen ſolch groß Ding an vermeſſentlich, unbedächtig und ohn Gottesfurcht, drüm gehets auch alſo, daß ubel geräth; werden alſo billig geſtraft!

Da verlachet D. Phil.[22] höhniſch, wenn wir Braut und Bräutigam in der Kirchen offentlich zuſammen geben und ſie zum Gebet mit Ernſt vermahnen, gleich als dürfte man nicht beten

---

[1]) *B.:* creaturas. [2]) *B.:* adeo. [3]) *B.:* Anno 38. 18. [4]) *B.:* + Doctor Martinus. [5]) *Anna Melanchthon, seit 1536 in unglücklicher Ehe mit Georgius Sabinus vermählt, vgl. Math. L. 29, Anm. 2.* [6]) *Barbara Kranach, am 9. April 1537 mit Dr. Christian Brück, dem Sohn des Kanzlers, vermählt. F. Warnecke, Lucas Cranach der Ältere S. 30, Nr. 5.* [7]) *Eine Tochter des Buchdruckers Hans Lufft war mit dem Mediziner Andreas Aurifaber vermählt. G. G. Zeltner, Kurtz-gefaßte Historie der gedruckten Bibel-Version (1727) 97ff.* [8]) *B.:* — tantum. [9]) *Seidemann:* Pistor; *gemeint ist Simon Pistoris, der Kanzler Georgs des Bärtigen.* [10]) *B.:* et. [11]) *B.:* + wenn. [12]) *Khum.:* in. [13]) *Khum.:* in. [14]) *B.:* im; *Khum.:* in. [15]) *Khum.:* jar. [16]) *Thiele 293, Nr. 320.* [17]) *Thiele a. a. O.* [18]) *Jagow war edler Geburt; es ist wohl Hieronymus Scultetus gemeint. Enders 1, 152, Anm. 2.* [19]) *Khum.:* war [20]) *Text:* vnd; *verbessert nach Khum. und B.* [21]) *B.:* + furſten. [22]) *Verlesen aus D. Pist.*

zu solchen Sachen. Es ist ein alter Narr, wird nu schwerlich anders nach dem Sprichwort: Wer im 20. Jahre nicht schöne, im 30. Jahre nicht starck, im 40. nicht klug, im 50. nicht reich wird, der darf darnach nicht hoffen. Alter hilft fur Thorheit nicht!

Gleich wie etwan ein Bischof zu Brandenburg, der eins geringen Herkommens war und das Bischofthum mit Saufen bekommen hatte; darnach ward er so stolz und hoffärtig, wollte hoch herprangen, fürstlich gehalten und genennet seyn, fürstliche Tänze halten; dachte nicht, daß er ein Schreiber gewesen wäre. Ach, es ist ein großer Unterscheid zwischen der Natur und Kunst, unter einem gebornen Fürsten und gemachten Fürsten!"

4017. (Dresd. I. 423, 428; Laut. 1538, 133) Principiorum certitudo. Principia[1] sunt certa duplici ratione: Quia sunt lumen divinitus in mente[2] conditum; secundo, quia dato opposito sequitur corruptio naturae. Ideo omnis certitudo doctrinarum oritur aut ex principiis aut experientia aut ex verbo Dei; experientia autem est certa, quia sic est ordinata a Deo. Valeat academicorum perplexitas, quae (Dresd. I. 423. 429) est falsa et tollit et evertit omnem[3] rerum certitudinem.[4]

Khum. 169[b]; B. 2, 144.

4018. (Dresd. I. 423, 429; Laut. 1538, 133) Varia de nationibus. 19.[5] Septemb[ris][6] varia dixit de nationibus Germaniae, quae omnes essent simpliciores et veritatis studiosiores quam Galli, Itali[7], Hispani, Angli, id quod[8] ipse sermo linguae indicat[9], qui ineptissime proferunt sibilo et blaesa lingua. Ideo de Gallis dicitur[10] illos aliter loqui, quam scribant[11], immo etiam aliter loquantur[12], quam[13] corde sentiant.[14] Germanica autem lingua omnium[15] est perfectissima. Multum graecisat.[16] Nam[17] Latina lingua satis est[18] exigua et tenuis, non regulata, quia caret diphthongis vocalibus, item ψ[19], χ, ζ[20], υ.[21] Das hat Graeca lingua feine; quam etiam (Dresd. I. 423, 430) Germanica imitatur. Quamvis in Germanica lingua tot dialectos habes[22], ut se mutuo non intelligant. Heluetii fere nullam habent diphthongum. Sueui et Cherusci mutuo se non intelligunt, immo ipsi Bauari sunt inter se barbari[23], qui[24] se mutuo non intelligunt.[25] Omnes nationes respectu Saxonum sunt simplices. Ideo si Saxones, Flemmingii in Italiam veniunt[26], peiores fiunt ipsis Italis, ut dicunt: Almanni Bassi sunt sollertissimi; hutte dich fur einem Italogermano! Nam quamprimum Germanus in Italia discit

---

[1]) *Vgl. Nr. 3898. B. beginnt:* Omnes artes sua habent principia. Principia autem. [2]) *Khum.:* mentem. [3]) *B., Seidemann:* omnium. [4]) *Hier ist Nr. 4311 einzuschieben.* [5]) *B.:* Anno 38. 19. [6]) *B.:* + Martinus Lutherus. [7]) *B.:* — Itali. [8]) *B.:* + et. [9]) *B. fährt fort:* quod illi sibilo et blaesa lingua ineptissime pronuntient. [10]) *Khum.:* dicit. [11]) *B.:* scribere. [12]) *B.:* loquuntur. [13]) *B.:* + in. [14]) *B.:* sentiunt; *B.:* + sie schreiben anders, dan sie reden, und reden anders, dan sie meynen. [15]) *Text:* omnium lingua. [16]) *Text:* graecissat; *Khum.:* graecisat; *B.:* graecizat. [17]) *B.:* at. [18]) *B.:* + etiam. [19]) *B.:* — ψ. [20]) *B.:* η. [21]) *B.:* ϑ. [22]) *B.:* tot sunt dialecti. [23]) *Das Wortspiel mit* Bavari *und* barbari *hat auch Aurifaber nicht wiedergeben können.* [24]) *Khum.:* quod; *B.:* — qui. [25]) *B.:* se invicem non intelligentes. [26]) *B. fährt fort:* Italis peiores efficiuntur iuxta proverbium: Allemanni Bassi sceleratissimi *usw. Zur Sache vgl. Nr. 3585.*

Epicurismum vnd verdeuet[1] das hell küchlein[2], tunc est fraudulentior Italis. Qualis[3] est episcopus Magguntinus. Ille est verus[4] Italogermanicus. Cuius praedicatum non potest satis dici. (Dresd. I. 423, 431) Nam[5] Schantz[6] suo libello tantum subiectum dicit; ego[7] debeo adhuc[8] addere praedicatum, nam tanta est illius impudentia et malitia, ut omnes sinceros derideat, ut[9] ceteri marchiones in Zerbst[10] doluerint[11] cum sui sanguinis.[12] Cum ego[13] ei ante triennium[14] literas acerbissimas scriberem, non respondit, sed simulanter praeteriit remisso nuntio honorifice. Sed unicum[15] hoc verbum contra me inflavit[16] omnes marchiones, das ich seine art schalt. Hoc modo[17] voluit contra me[18] totam progeniem marchionum[19] provocare; quod tamen simpliciter ego[20] de sua persona scripsi[21], den es kan wol kummen, das ein frommer vatter einen bosen sun[22] kann tragen[23] et econtra. Sicut Ezechias, pius (Dresd. I. 423, 432) rex, ab[24] impio patre[25] natus etiam[26] impium filium[27] procreavit.[28] 2. Kön. 16 u. 18 ff.

Khum. 169[b]; B. 1, 386.

FB. 4, 674 (76, 24) Vom Unterschied der Sprachen. (A. 606; St. 504[b]; S. 460) Anno 38. den 19. Decemb.[29] ward mancherley geredet von den Ländern deutscher Nation, welche allzumal einfältiger wären, und Wahrheit lieber hätten, denn Franzosen, Italianer, Spanier, Engeländer ꝛc. Welchs auch die Sprache und Ausreden gnugsam anzeigte, daß sie läppisch und zischende die Worte pronunciren und reden. Drüm sagt man von Franzosen, sie schreiben anders, denn sie reden, und reden anders, denn sie es meinen. Aber die deutsche Sprache ist die allervollkommenste, hat viel Gemeinschaft mit der griechischen Sprache. Die lateinische Sprache ist gering und dünne gnug, nicht reguliret; denn sie hat nicht zwiefache Buchstaben, als *Φ. X. Ψ. Θ. Z.* Das hat die griechische Sprache fein, welcher auch die deutsche nachfolget.

Es sind aber in der deutschen Sprache viel Dialecti, unterschiedne Art zu reden, daß oft Einer den Andern nicht wol versteht, wie Bayern Sachsen ꝛc. nicht recht verstehen, sonderlich die nicht gewandert sind; ja, die Bayern verstehen bisweilen einer den andern nicht recht, was grobe Bayern sind.

Alle Nationen gegen Sachsen sind einfältig; drüm wenn Sachsen oder Flämminge in Italien kommen, so sind sie ärger denn die Italiener selbs, also, daß sie sagen, Allemanni Bassi sind die ärgsten Schälke. Und ist bey ihnen ein Sprüchwort: „„Uno to Tescho Italiano e uno Diabolo incarnato. Ein deutscher Wal ist ein lebendiger Teufel.““ Darum hüte dich fur einem Italo Germano, deutschen Walen; denn so bald ein Deutscher in Italien den Epicurismum gelernt hat, und verdäuet das Höllekuchlin, so ist er viel ärger und tückischer, denn ein Wal.

[1]) *B.:* verdehet; *Khum. schlecht:* verdienet. [2]) *Khum.:* das hellekuchlein; *B.:* das hölle kuchlein. *Vgl. Grimm 4, 1759.* [3]) *B.:* Talis. [4]) *B.:* — Ille est verus. [5]) *B.:* — Nam. [6]) *Anton von Schönitz. Köstlin 2, 422.* [7]) *B.:* + vero. [8]) *B.:* — adhuc. [9]) *B.:* ita ut. [10]) *Auf dem Fürstentag in Zerbst im Februar 1538? Vgl. Nr. 3778.* [11]) *Khum.:* doluerunt; *B.:* — doluerint. [12]) *B.:* + dolerent. [13]) *B.:* — ei. [14]) *1535, vgl. Nr. 3905 und 3908.* [15]) *Khum., B.:* unum. [16]) *B.:* inflammavit; *im Text und auch in Khum. steht hinter* inflavit: erga. *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 422.* [17]) *B.:* verbo. [18]) *B.:* — contra me. [19]) *B.:* + in me. [20]) *B.:* — ego. [21]) *B.:* notavi. [22]) *Seidemann:* losen sohn. [23]) *Khum.:* zeugen; *B.:* — kan tragen; + zeuget. [24]) *B.:* + Achab. [25]) *B.:* — patre. [26]) *B.:* est et ipse. [27]) *B.:* + Manassem. [28]) *Zwischen Nr. 4018 und Nr. 4019 ist unsre Nr. 4312 einzuschieben.* [29]) *Falscher Monat.*

Ein solcher deutscher Wale ist N. N., Bischof von N., welchs Praedicatum und Lob nicht gnug kann gesagt werden. S. hat mit seinem Büchlin nur das Subiectum und Materia gegeben, ich soll noch das Praedicatum dazu thun, denn seine Bosheit ist so groß, daß er unverschämt alle aufrichtige, rechtschaffene, fromme Leute veracht und verlacht, also, daß den andern seinen Freunden auf einem Handelstage Anno 1538. leid war, daß er ihres Geblüts und Stammes war.

Da ich ihm vor dreyen Jahren ein harten, scharfen Brief schrieb, gab er mir keine Antwort darauf, sondern verbeiß es Alles, und schickte den Boten wieder zurück mit einer ehrlichen Abfertigung und Geschenk. Aber das einige Wort hat seine Freundschaft wider mich erbittert, daß ich seine Art schalt. Um solchs Worts willen wollte er das ganze Geschlecht der N. wider mich hetzen, da ich doch einfältig und schlecht allein wider seine Person geschrieben habe. Denn es kann wol kommen, daß ein frommer Vater einen bösen Sohn zeuget; und wiederum, ein böser Vater einen frommen Sohn hat. Ezechias, der fromme gottesfürchtige König, ist von einem gottlosen Vater gezeuget, und er hat einen gottlosen Sohn gehabt."

Luk. 17, 11 ff. **4019.** (Dresd. I. 423, 432; Laut. 1538, 134) De decem[1] leprosis status euangelii. Dominica 14. Trinitatis[2] dixit de euangelio de decem leprosis, quod haberet insignem locum theologicum de fide eiusque efficacia, qui maxime est inculcandus afflictis conscientiis, deinde locum moralem de ingratitudine, qui necessarius est contra ingratos[3] et contemptores verbi omnium saeculorum. Es scheynet auch in diesem euangelio vnd fur 8 tagen Lucae 10.[4] et in multis aliis, das Christus dem Judischen volck sehr gram sei gewesen, a quibus vellet regnum et sacerdotium adimere. Ideo hic tam amplificat Iudeorum (Dresd. I. 423, 433) ingratitudinem in novem[5] illis et Samaritanum mirifice laudat, qui alienigena sine lege redit laudans Christum summe.[6] Juden vnd priester findt schelck gewesen, ita ut gentilis illos superet sinceritate fidei. Das heist jo redlich das gesetz gepredigt in istum populum sanctissimum! Samaritani lege non obstricti legem plus observant[7], so doch die Juden auff das gesetz auffs hochste trutzen[8] wider die heiden, welches sie weniger weder sie halten. Summa, lex Moisis tantum Iudeis tradita, et ille locus multa solvit argumenta fidem iustificare et legem nihil ad ecclesiam in illo circulo iustificationis pertinere.

Summa, Iudei[9] sunt populus superbissimus (Dresd. I. 423, 434) et superstitiosis[10] glossis deditissimus. Videte quaeso[11], quomodo illum locum Jes. 49, 6; Hagg. 2, 8 et egregiam promissionem de Christo torserunt[12]: Veniet desideratus cunctis gentibus[13]; hoc ipsi interpretantur copiam auri[14], argenti, potentiae, honoris[15]; das sol in reichlich kommen, et fingunt sibi quasi novum paradisum et

[1]) *Text:* 10. [2]) *22. September 1538. Luther predigte über die Epistel. Unsre Ausg. Bd. 46 S. 498.* [3]) *Text:* magistratus; *verbessert nach Khum.* [4]) *Siehe Nr. 4013.* [5]) *Im Text steht das Zahlzeichen* 9; *dafür setzt Seidemann in den Text:* quo. [6]) *Khum.:* Summa, *also zum Folgenden gehörend.* [7]) *Khum.:* servant. [8]) *Seidemann:* tringen; *auch Khum.:* trotzen. [9]) *Erst hier setzt B. ein.* [10]) *Text:* superstitiosus; *Khum., B. richtig.* [11]) *B.:* Observate. [12]) *B.:* depravant. Haggaei 2. [13]) *B.:* + etc.; *B. fährt fort:* Pretiosa ibi interpretantur copiam *usw.* [14]) *Auch Khum. hat* auri *im Text, aber gestrichen; B.:* + et. [15]) *B.:* potentias et honores; *B. fährt fort:* welches ihnen reichlich komen sol, novum quasi paradisum sibi fingentes, et ita *usw.*

ita spiritualissimam[1] prophetiam et promissionem[2] ad carnalia et suum ventrem detorquent, cum tamen ipsa experientia quotidiana in dies vident suas imaginationes esse falsas.

Khum. 171; B. 1, 454.

4020. (Dresd. I. 423, 434; Laut. 1538, 135) Hungari studiosi.[3] Illo die[4] Ungari studiosi quidam instabant petentes sacramentum utriusque speciei, sed tamen ipsi Germanicam linguam non intelligerent, ut Latine illis porrigeretur privatim. Respondit Luther rem esse mali exempli in ecclesia velle (Dresd. I. 423, 435) privatim communicare. Esto[5] ipsi[6] verba non intelligant[7], cum tamen scirent ordinationem[8] esse veram et institutionem[9] Christi, Christi testamentum[10], et in ecclesia nostra[11] publice et communiter dari per verbum in verbo, ideo nequaquam deberent sese[12] ab ecclesia separare, quia multo tutius esset ipsorum conscientiis et ecclesiae minus scandali foret[13], si communione[14] publica sumerent sacramenta.[15] Idque quoque deinde[16] fecerunt oboedientes et gratias agentes.

Khum. 172; B. 3, 30.

4021. (Dresd. I. 423, 435; Laut. 1538, 135) Contemptus ministrorum verbi. 25.[17] Septembris deplorabat futurum ecclesiae statum, quae brevi passura esset magnam ministrorum penuriam, qui[18] periculis et laboribus essent expositi et non nisi[19] miseras viduas et pupillos relinquerent, quorum nemo miseretur.[20] Es wirdt wider (Dresd. I. 423, 436) dahin mussen kummen, ut ficto coelibatu fugiant coniugium et se deinde[21] iterum applicent civibus et illorum[22] uxoribus ac[23] filiabus; quas si habuerint reconciliatas, tunc ipsi mariti et patres cogentur illos[24] amare. Ita mundus vult habere[25], qui[26] veritatem et sinceritatem odit et contemnit[27]; provocabit mendacia et imposturas.[28]

Khum. 172[b]; B. 3, 122.

FB. 2, 391 (22, 54) Prophezei D. Martin Luthers vom Mangel an treuen Predigern. (A. 259[b]; St. 270; S. 289) Anno 38. 25. Septembris beklagte D. Martin abermal

---

[1]) *Khum.:* spiritualissime. [2]) *B. schließt:* detorquent ad carnalia sui ventris, cum tamen quotidiana ipsa experientia illorum imaginationes falsas esse convincit. [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3948; auch B. zieht unsre Nr. 3948 vom 5. August und unsre Nr. 4020 in ein Stück zusammen.* [4]) *22. September 1538.* [5]) *B. setzt erst hier ein.* [6]) *B.:* — ipsi. [7]) *B.:* intelligerent. [8]) *Khum.:* + Dei. [9]) *B.:* testamentum. [10]) *B.:* — Christi testamentum. [11]) *B.:* Wittenbergensi. [12]) *B.:* se. [13]) *B.:* scandalosum. [14]) *Khum.:* contione. [15]) *B.:* uterentur sacramento. [16]) *B.: Seidemann:* — deinde; *B.:* Quod deinde. [17]) *B.:* Ingratitudo erga ministros et poena. Anno 38. 25. [18]) *B.:* quia. [19]) *B.:* et post se. [20]) *Khum.:* misereretur. *Zur Sache vgl. Nr. 4933; erst in Schmalkalden war 1537 für die Witwen der Geistlichen notdürftig gesorgt worden.* [21]) *B.:* — deinde. [22]) *B.:* illarum. [23]) *B.:* et. [24]) *B.:* eas. [25]) *B.:* Sic vult mundus. [26]) *B.:* — qui. [27]) *B.:* + Ideo. [28]) *B.:* impostores.

den künftigen Zustand der armen Kirche, „daß es in Kürz würde an rechtschaffenen, frommen, treuen Dienern mangeln, weil sie müßten in Gefahr stehen, Mühe und Arbeit haben und nach sich arme verlassene Wittwen und Waisen lassen, der sich Niemand annehme noch erbarmete."

„Es wird wieder müssen dahin kommen," sprach er, „daß sie ohne Ehe leben und gehen alsdenn zu unsern Weibern und Töchtern; wenn sie dieselbigen zu Freunden haben, so müssen sie die Männer und Väter auch wol lieb haben. Also thut die Welt; Wahrheit und Aufrichtigkeit ist sie feind und veracht sie, darum wird sie machen, daß sie Lügen und Betrüger und Verführer gnug wird bekommen!"

4022. (Dresd. I. 423, 436; Laut. 1538, 135) Cursus euang[elii in Dania et Anglia. 26. Septemb[ris[1] venerunt literae ex Dania et Anglia optima de cursu euangelii scribentes: In Dania regem et[2] ecclesias et universitatem constituere optimo et piissimo ordine; in Anglia multis disputationibus papistas esse[3] victos, omnia esse confusa (Dresd. I. 423, 437) praeter missam privatam et coniugium sacerdotum, illa adhuc paululum haerere, sed ex monasteriis liber est[4] cuilibet[5] exitus, peregrinationes sanctorum eradicantur.[6] O[7], S. Thomas mit seinem[8] gulden[9] schuch[10] leidet noth![11] R[espondit[12] Luth[erus: Dum[13] cardinalis[14] ex Anglia pellebatur, tunc[15] fundamentum papatus laedebatur[16], nam cardinales in singulis nationibus sunt bases[17] ipsius papatus, sicut nos in Germania quatuor[18] cardinales habemus, ita[19] et[20] Gallia et Hispania. Ita papa adhuc hodie sua sanctitate et potentia confidit, etiam in despectum Saturni[21], utcunque sit enervatus et revelatus cum sua impietate. Magna fuit caecitas hominum, qui omnia papae concesserunt, ut, quidquid tentaret, liceret. Clemens (Dresd. I. 423, 438) Hypolitum[22] in cardinalem creavit[23], qui singulis annis 60 000 ducatorum[24] solidae pecuniae habuit, qui[25] tantum erat[26] privata persona, nihil negotii aut imperii gerebat.[27] Nonne[28] fuit horrenda tyrannis? Tandem ipsi omnia ad se rapientes obbrutescebant, et miseri homines omnia credebant de illorum autoritate, ita ut Clementem papam sanctissimum[29] venerati simus, qui[30] iniquissimus[31] et versipellis[32] nebulo fuit[33], filius sororis suae, inbaptizatus[34], militaris.[35]

Khum. 173; B. 2, 321.

---

[1]) *B.:* — 26. Septembris. [2]) *B.:* — et. [3]) *Khum., B.:* — esse. [4]) *B.:* — liber est. [5]) *B.:* + permittitur liber. [6]) *B.:* omittuntur. *Zur Sache siehe Nr. 3995.* [7]) *B.:* — O. [8]) *Khum., B.:* dem. [9]) *Khum.:* guldnem. [10]) *B.:* schilde. [11]) *Das von Gold und Edelsteinen strahlende Grabmal des heiligen Thomas (Becket) in Canterbury war 1538 ebenfalls auf Befehl Heinrichs VIII. zerstört worden.* [12]) *B.:* + D[octor Martinus. [13]) *B.:* Cum. [14]) *Reginald Pole? L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 684ff.* [15]) *B.:* — tunc. [16]) *B.:* corruebat. [17]) *B.:* + pfeiler. [18]) *Text:* 4. [19]) *B.:* — ita. [20]) *Khum.:* in. [21]) *Seidemann verweist auf Nr. 3938, aber Luther meint wohl: Der Papst verschlingt wie Saturn seine eigenen Kinder, die Kardinäle.* [22]) *Jppolito de Medici.* [23]) *B.:* elegit. [24]) *B.:* ducatos. [25]) *B.:* cum. [26]) *B.:* esset. [27]) *B.:* habens. [28]) *B.:* + haec. [29]) *B.:* pro sanctissimo. [30]) *B.:* + erat. [31]) *B.:* nequissimus. [32]) *B.:* faverrimus. [33]) *B.:* erat. [34]) *Khum., B.:* non baptizatus. *Vgl. Kirchengeschichtl. Forsch. Th. Brieger dargebracht (1912), S. 125 Anm. 1.* [35]) *B.:* et militaris etc.

FB. 3, 197 (27, 41) Das erſte Capitel Sanct Pauli an die Römer. (A. 340b; St. 347b; S. 319) „Ich gläube, daß Sanct Paulus ein Regiſter großer, gräulicher Sünden und Schanden zun Römern am erſten mehr prophetiſcher denn hiſtoriſcher Weiſe beſchrieben Röm. 1, 21 ff. habe. Itzt wirds zu Rom erfüllet. Der Papſt macht nicht vergebens ſo viel Cardinäl. Ein jglicher hat jährliches Einkommens dreißig tauſend Gülden, und dieſelben geben fur das Pallium, auf daß der Papſt durchs Geld und Anſehen der Cardinäl confirmiret und geſtärkt werde. Darum ſagt Daniel wol: „„Der König wird regieren nach all ſeinem Dan. 12, 1 Gefallen und Willen.““[1] Denn die Cardinäl ſind in allen Landen des Papſtthums Pfeiler; wie wir in Deutſchland viel Cardinäl haben, deßgleichen Frankreich, Hiſpania. Alſo verläſſet ſich der Papſt noch heutiges Tages auf ſein Heiligkeit und Gewalt, auch unſerm Herrn Gott zu Trotz, wie ſehr er auch geſchwächt und verſtümmelt iſt und in ſeinem gottloſen Weſen offenbaret!

Es iſt ein große Blindheit der Leute geweſt, daß man dem Papſt Alles nachgegeben hat, daß Alles mußte recht ſein, was er nur fürnahm und ſich unterſtehen durfte. Papſt Clemens macht Hippolytum zum Cardinal, der hatte jährlich einzukommen ſechszig tauſend Ducaten an barem Gelde, da er doch ein Privatperſon war, der nichts zu ſchaffen noch zu regieren hatte. Iſt das nicht ein Tyrannei geweſt? Endlich, da ſies Alles zu ſich geriſſen, geraubt und geſtohlen hatten, wurden ſie, wie die unvernünftigen Thier, gar viehiſch, und die armen Leute gläubten Alles, was ſie furgaben, von wegen ihrer Autorität und Gewalt; alſo daß ſie Papſt Clementem fur den aller heiligſten ehreten, der doch der größte und tückiſchte Böswicht war, ſeiner Schweſter Sohn, ungetauft und ein Krieger!“

4023. (Dresd. I. 423, 438; Laut. 1538, 136) Czinglius.[2] Cinglius homo erat laetissimus et ingenuus, sed post lapsum in tantam irruit praesumptionem, ut auderet dicere et scribere: Ich halt, das kein menſch (Dresd. I. 423, 439) in der welt geglaubt hab, das der leib vnd[3] blutt Chriſti im ſacrament ſein.[4] Illa contra omnium fere hominum notitiam loqui ausus est! Et ita etiam misere periit, sicut Egranus[5] homo importunus.

Khum. 174.

FB. 3, 357 (37, 27) Der Schwärmer Vermeſſenheit und Hoffart. (A. 392b; St. 330b; S. 303b) Anno 38. den 29. Septemb.[6] ſagte D. Mart. viel von der Schwärmer Vermeſſenheit und ſeltſamen wünderlichen Köpfen. „Denn Carlſtadt wäre ſtörriſch, ſtolz und aufgeblaſen geweſt; Zwingel war in der Erſte ein feiner, fröhlicher aufrichtiger Menſch, aber nach dem Fall ward er ſo vermeſſen, daß er durfte ſagen und ſchreiben: „„Ich halt, daß kein Menſch in der Welt gegläubt habe, daß der Leib und das Blut Chriſti im Sacrament ſey““ ꝛc. Solchs hat er dürfen reden ſchier wider aller Menſchen Erkenntniß und Wiſſenſchaft. Darum iſt er jämmerlich umkommen.“

4024. (Dresd. I. 423, 439; Laut. 1538, 136) Caecitas papistarum.[7] Wenn vnſer Hergott einen ſtraffen will, ſo leſt er in[8] blind werden[9], ut

---

[1]) *Was Aurifaber bis hierher hat, steht auch in B. 2, 321 vor unsrer Nr. 4022.* [2]) *In B. fehlt das Stück, das Aurifaber in einem andern Text vor sich gehabt hat.* [3]) *Khum.:* + das. [4]) *Siehe Zuinglii Opera ed. Schuler et Schulthess 3, 601 Z. 33 ff.* [5]) *Johannes Sylvius Egranus (Johann Wildenauer aus Eger) war 1535 gestorben. ADB. 5, 692.* [6]) *Falsches Datum? Oder fallen Nr. 4023—4025 auch schon auf den 29. September?* [7]) *Das Stück fällt auf den 26. oder 29. September, siehe oben Anm. 6.* [8]) *B.:* + ꝛnuor. [9]) *Zum Sprichwort siehe W. Francis H. King, Classical and Foreign Quotations (1904) S. 298, Nr. 2359; Wander 2, 78 f. Nr. 1911.*

verbum Dei plane contemnat. Quales sunt hodie papistae, qui confitentur[1] pro nobis[2] nostram doctrinam esse verbum Dei, sed illum syllogismum non possunt concedere contra ipsorum conscientiam: Quando Deus loquitur, tunc est audiendus; euang[elii] doctrinam Deus[3] loquitur, ergo[4] audire debetis. Respondent[5]: Non est audiendus, sed ecclesia est audienda.[6] Mirabilis profecto[7] consequentia! Qui[8] (Dresd. I. 423, 440) concedunt utranque propos[itionem][9] et conclusionem nolunt, sed ita perrumpunt: Sicut[10] in decreto Constantiensis concilii scriptum est: Licet Christus veritas haec diceret, attamen non obstante consuetudo pro lege habenda.[11] Alſo muß man die argumenta ſoluiren, wen man wil recht behalten! Si illud[12] non est peccatum Antichristi in Spiritum Sanctum, tunc nescio definire peccatum, nam[13] ipsi nunc volentes et scientes peccant et peccatum defendunt pertinacissime contra veritatem verbi Dei manifestissimam. Quis quaeso hic non vellet resistere Sathanae, impudentissimo, mendaci? Non miror Ioannem Huss solum cum tanta fiducia mortuum, qui tantas impietates papistarum audivit.

Khum. 174; B. 3, 273.

FB. 3, 200 (27, 47) Der Papiſten Blindheit. (A. 341[b]; St. 366[b]; S. 335) „Wenn unſer Herr Gott einen ſtrafen will, ſo läßt er ihn blind werden, daß er Gottes Wort nicht achtet oder verachtet, wie jtzt die Papiſten ſind. Die bekennen, unſere Lehre ſei Gottes Wort, ſie wollen aber dieſen Syllogiſmum und Schlußrede nicht zulaſſen noch geſtehen wider ihr Gewiſſen: Wenn Gott redet, ſo ſoll man ihn hören; Gott aber redet durch die Lehre des Euangelii, darum ſoll man ihn hören. Darauf antworten ſie und ſprechen: Nein, man ſoll die Kirche hören!

Es iſt ſich wahrlich wol zu verwundern, daß ſie beide Propoſitiones zulaſſen, aber die Folge und den Beſchluß wollen ſie nicht laſſen recht ſein, und reißen alſo hindurch, wie im Decret und Beſchluß des Concilii zu Coſtnitz geſchrieben iſt. Denn wiewol Chriſtus, der die Wahrheit iſt, das ſagt; doch ſoll ein alte Gewohnheit und alter Brauch fur ein Geſetz und Recht gehalten werden, ſagen ſie. Alſo ſoll man die Argumenta ſolviren und antworten, wenn man will Recht behalten. Ja, fein!

Iſt dieſe Sünde des Antichriſts nicht ein Sünde wider den heiligen Geiſt, ſo weiß ich die Sünde nicht zu definiren und zu örtern. Denn ſie ſündigen jtzt wiſſentlich und muthwilliglich, und vertheidigen die Sünde aufs aller halsſtarriglichſte wider die offentliche Wahrheit Gottes Worts. Lieber, wer wollt da dem Teufel, dem unverſchämeten Lügenmaul, nicht widerſtehen? Es nimmt mich nicht Wunder, daß Johann Huß ſo freudig geſtorben iſt, da er ſolche große Impietät und Bosheit der Papiſten gehort hat."

4025. (Dresd. I. 423, 441; Laut. 1538, 137) Multitudine[14] librorum ecclesia obruitur. Augustani et Wittenberg[enses] adhortabantur[15] Luth[erum], ut ipse[16] permitteret sua scripta in tomos redigi.[17] R[espondit]: Ego nunquam consentiam in hoc vestrum cogitatum[18]; mallem omnes meos

[1]) *B.:* fatentur. [2]) *B.:* — pro nobis. [3]) *Khum.:* euange[lio] Deus. [4]) *B.:* + eam. [5]) *B.:* + ipsi. [6]) *B.:* — est audienda. [7]) *B.:* — profecto. [8]) *B.:* — Qui. [9]) *B.:* — utranque propositionem; + praemissa. [10]) *B.:* sicuti. [11]) *Khum., B.:* + est. [12]) *B.:* hoc. [13]) *B.:* — nam. [14]) *Text:* Magnitudine; *Khum. richtig.* [15]) *B.:* hortabantur D[octorem] M[artinum]. [16]) *B.:* — ipse. [17]) *Siehe Nr. 4029.* [18]) *B.:* in haec vestra cogitata.

libros perire et tantum sacram bibliam legi. Wir werden mit ſolcher weiß auff das ſchreiben geratten vnd die biblia laſſen faren. Nam et Brentius super[1] 12 capita Lucae tantum commentarium fecit[2], ut pigeat[3] lectorem inspicere.[4] Talis quoque[5] est commentarius in Galathas. Miror, quis illos tantos efficiat rhetores! Quis vult tanta volumina emere?[6] Etiamsi emat, quis legat?[7] Etiamsi legantur, quis aedificetur[8] ex illis?

Khum. 175; B. 3, 192.

4026. (Dresd. I. 423, 442; Laut. 1538, 137) Status et loci contionis de Angelis in die Mich|aelis.[9] Illo die, quia festum Michaelis erat, Dff. 12, 7 ff. multa dixit[10] de Angelis, quomodo[11] illorum cognitio in ecclesia esset necessaria; ideo pii praedicatores[12] diserte et pie de hoc loco praedicare Dff. 12, 7 ff. deberent.[13] Nam loci dialectici sunt sedes[14] argumentorum, praecipue loci interiores a definitione, divisione et causis sumpti.[15] Ideo quicunque voluerit dicere pie et apte de Angelis, primo[16]: Quid sint Angeli? definiat[17], nempe Spiritus et creaturae incorporeae; secundo divisio[18]: Quales[19] Spiritus? scil|icet boni, non[20] mali. Hic ex antithesi[21] de malis dicendum[22] Spiritibus, qui non sunt ita[23] a Deo creati[24], sed lapsi sunt[25] odio erga (Dresd. I. 423, 443) Deum, quod odium in paradiso et omnibus saeculis erga ecclesiam exercuerunt, et usque in[26] finem durabit. Ideo Angeli non sunt tales impii Spiritus, sed boni. Tertio dicendum de officio illorum: Quod sint[27] Spiritus[28] ministri piorum, Heb. 1. Magna profecto[29] consolatio et Hebr. 1, 14 exemplum humilitatis hic offertur piis, quod purissimi Angeli nostris officiis[30] ministrent, etiam sordidissimis, in oeconomia, politia et religione. Ibi sunt fidelissimi nostri ministri, thun die werck, der ſich auch ein armer elender menſch dem andern zu dienen ſchemet. Ita apte[31] per locos dialecticos dicere debemus de Angelis. Qui illos[32] locos dialect|icos[33] non observant, illi[34] multa quidem dicere possunt aliena im-(Dresd.I. 423, 444)pertinentia[35] ad statum et[36] parum aedificabunt.

Khum. 175[b]; B. 2, 106.

FB. 3, 1 (23, 2) Wie und was man von Engeln lehren ſoll. (A. 277; St. 90; S. 84) Anno 38 am Tage Michaelis redte Doct. Martin viel von Engeln, „daß derſelben

[1]) *B.:* supra. [2]) *B.:* scripsit. *1537 erschienen, vgl. Köhler, Bibl. Brent. Nr. 93.* [3]) *B.:* taedeat. [4]) *B.:* inspectio. [5]) *B.:* etiam. *Im Folgenden meint Luther seinen eigenen Kommentar. Unsre Ausg. Bd. 40.* [6]) *B. fährt fort:* quis legere? et ex lectis quis aedificatur? [7]) *Khum.:* legit, *korrigiert aus* legat. [8]) *Khum.:* aedificatur. [9]) *29. September 1538.* [10]) *B.:* Anno 38. die Michaelis multa dicebat. [11]) *B.:* quod. [12]) *B.:* contionatores. [13]) *B.:* debent. [14]) *B. verlesen:* fides. [15]) *B.:* sumuntur. [16]) *B.:* + definiat. [17]) *B.:* — definiat. [18]) *B.:* dividat. [19]) *B.:* + sint. [20]) *B.:* et. [21]) *B.:* per *ἀντίθεσιν*. [22]) *B.:* + est. [23]) *B.:* + conditi. [24]) *B.:* — creati. [25]) *Khum., B.:* suo. [26]) *B.:* ad. [27]) *B.:* sunt. [28]) *B.:* + et. [29]) *B.:* — profecto. [30]) *B.:* — nostris officiis; + nobis. [31]) *B.:* optime. [32]) *B.:* — illos. [33]) *Khum.:* dialectice; *B.:* + illos. [34]) *B.:* — illi. [35]) *B.:* non pertinentia. [36]) *B.:* + quae.

Erkenntniß in der Kirche noth wäre; darum ſollen fromme gottſelige Prediger davon fein deutlich, ordentlich und chriſtlich lehren, wie die Dialectica furſchreibt. Zum Erſten anzeigen, was Engel ſind, nehmlich geiſtliche Creaturen ohne Leib. Zum Andern, was es fur Geiſter ſind, nehmlich gute und nicht böſe. Und hie muß man durchs Gegenbild ſagen von böſen Geiſtern, die von Gott nicht alſo geſchaffen ſind, ſondern ſind gefallen aus gefaſſetem Haß wider Gott, der ſich im Paradies angefangen hat und wird bis ans Ende der Welt währen und bleiben wider Chriſtum und ſeine Kirche. Darum ſind die Engel nicht ſolche böſe, ſondern gute Geiſter. Zum Dritten muß man ſagen von ihrem Amt, „„daß ſie gute dienſtbare Geiſter ſind,““ wie Hebr. 1, 14 die Epiſtel zum Hebräern ſagt.

Und hie wird den frommen Chriſten ein großer Troſt und Spiegel der Demuth furgehalten, daß ſolche reine und herrliche Creaturen uns unflätigen, armen, geringen Menſchen dienen in der Haushaltung, Policei und Religion. Da ſind ſie unſer getreue Diener, thun die Werk, der ſich auch ein armer elender Menſch und Bettler, dem andern zu dienen, ſchämet. Alſo ſoll man fein ordentlich und richtig von den lieben Engeln lehren. Wer es nicht thut und ſolche Ordnung nicht hält nach der Dialectica, der mag wol viel Ungereimtes, das nicht zur Sache gehöret, ſagen, aber es bauet wenig oder gar nichts.“

4027. (Dresd. I. 423, 444; Laut. 1538, 137) Iustitia Dei pueros recipientis. Ultima Septembris inspexit filiolos suos[1] in mensa sedentes. Matth. 18, 3 Dixit: Christus dicit[2]: Nisi similes his efficiamini, non potestis[3] ingredi in regnum coelorum. Ey, lieber Gott, du[4] macheſts[5] al zu grob![6] Das du doch es ſeuberlicher macheſt et illos pueros, die nerlin, nicht ſo gar[7] erhubeſt! Wo haſtu das beuolen sapientem[8] postponere stultis pueris? Wie kann vnſer Herr Gott mit ſeinem iudicio vnd[9] iustitia beſtehn, quam Paulus tam gloriatur[10]: Iustitia Dei, iustitia Dei?[11] Est[12] haec illa iustitia, qua sapientes reicis et stultos recipis? Es heiſt alhie: Credo[13] verbo Dei. Gib dich gefanngen; vnſer Hergott (Dresd. I. 423, 445) hat[14] reiner gedancken, dan wir haben.[15] Er mus vns alſo entgroben (sicut suermeri dicunt). Er[16] mus gar[17] grobe[18] eſte vnd ſpehne von vns weg hauen, eh er ſolch kinder[19] vnd nerlein aus vns macht. Seht, wie feine, reine gedancken haben die kinder[20], quomodo[21] coelum et mortem sine omnibus dubitationibus inspiciunt! Ipsi[22] sunt tanquam in paradiso, et in pueris heroicis semper sunt gestus miraculosi.

Khum. 176[b]; B 2, 19.

FB. 1, 199 (3, 56) Wir müſſen den Kindern fur unſerm Herrn Gott gleich werden. (A. 65; St. 443; S. 404[b]) Den letzten Septembris ſahe D. Mart. ſeine Kinderlin Matth. 18, 3 am Tiſch ſitzen und ſprach: „Chriſtus ſagt Matth. 18: „„Wahrlich, ich ſage euch, es ſei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.““

---

[1]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 3964:* Deinde vidit filiolos. [2]) *B.:* inquit. [3]) *B.:* Nisi efficiamini sicut parvuli, non poteritis. [4]) *B.:* — du. [5]) *B.:* machſts. [6]) *B.:* groß. [7]) *B.:* das du doch ſeuberlich ſprecheſt vnd dieſe nerlein nicht ſo hoch; *Khum.:* hoch. [8]) *B.:* sapientiam. [9]) *Khum.:* et. [10]) *B.:* cum Paulus tanti facit iustitiam Dei. [11]) *B.:* — iustitia Dei. [12]) *B.:* estne. [13]) *Ebenso Khum.; B. vielleicht besser:* Crede. [14]) *B.:* + viel. [15]) *B.:* menſchen. [16]) *B.:* — Er. [17]) *B.:* die. [18]) *B.:* groben. [19]) *B.:* kindtlein. [20]) *B.:* kindtlein. [21]) *Khum.:* qui. [22]) *B.:* — Ipsi.

Betheurets mit einem Eide. Ei, lieber Gott, du machſts all zu grob; daß du es doch ſäuberlich machteſt und die Kinder, ſolche Närrlin, nicht ſo hoch erhübeſt! Wo haſt du das befohlen und gelehret, daß ein närriſch Kindlin ſoll einem Weiſen fürgezogen werden? Wie kann unſer Herr Gott mit ſeinem Urtheil und Gerechtigkeit beſtehn, die Paulus ſo hoch rühmet: Gottes Gerechtigkeit, Gottes Gerechtigkeit?

Iſt das die Gerechtigkeit, da mit du die Klugen verwirfeſt und die Narren annimmeſt? Es heißet hie: glaube Gottes Wort und gieb dich gefangen! Unſer Herr Gott hat reinere Gedanken denn wir Menſchen. Er muß uns alſo entgröben (wie die Schwärmer redeten, als Thomas Münzer mit ſeinem Anhang), er muß gar grobe Aeſte und Späne von uns weghauen, ehe er ſolche Kinder und Närrlin aus uns macht.

Sehet, wie feine reine Gedanken haben die Kinderlin, wie ſie den Himmel und den Tod ohn allen Zweifel anſehen! Sie ſind gleich wie im Paradies. Und in den Kindern, da etwas ſonderlichs aus werden will, ſind allzeit wunderbarliche ſonderliche Geberde." Luk. 2.

4028. (Dresd. I. 423, 445; Laut. 1538, 138) Erasmi Roterodami epicurismus.[1] Erasmus Roterodamus multa[2] praeclare[3] scripsit, quia[4] habuit ingenium[5], otium[6], erat[7] sine omni molestia, sine[8] officio, non praedicavit, non legit[9], non fuit oeconomus, fuit in genere vitae sine Deo, securissime vixit, sicut et[10] morixit, (Dresd. I. 423, 446) qui[11] in agone non petiit[12] ministrum verbi neque sacramenta, et fortassis[13] illa verba suae confessionis in agone: Fili Dei, miserere mei! illi affingunt.[14] Behut mich Gott, das ich an[15] meynem letzten ennde nicht einen frommen dienner[16] ſolt begeren, immo ubicunque proximum vocare possem[17], gratias agere Deo vellem. Sed ille homo Romae haec[18] didicit. Sed[19] tacenda nunc sunt propter eius[20] autoritatem et libros.[21]

Khum. 177; B. 1, 275.

4029. (Dresd. I. 423, 446; Laut. 1538, 138) Martini Lutheri libri.[22] Postea[23] iterum[24] dixerunt[25] de operibus Luthers in tomos redigendis, sed[26] restitit: Nolo meos libros, praecipue priores evulgari, immo mallem omnes obliterare.[27] Nam tota ecclesia impletur[28] libris; biblia negligitur. Nam[29] multi libri Augustini nihil sunt, Hie- (Dresd. I. 423, 447) ronimus totus fere nihil est exceptis historiis, das man auff 4 quatern brenngen mocht. Mundus vanus est, semper nova appetit, pia negligit; oritur quaestus bibliothecarum, et[30] ita[31] meum exemplum aliis dat occasionem. Es wil ein ieder ſchreiben, den[32] der Luther hat geſchrieben.

Khum. 177[b]; B. 3, 193.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3963.* [2]) *B. beginnt:* Multa quidem. [3]) *B.:* praeclara. [4]) *B.:* — quia. [5]) *B.:* + praestantissimum. [6]) *B.:* + tranquillum. [7]) *B.:* fuit. [8]) *B.:* et. [9]) *B.:* + publice. [10]) *B.:* etiam. [11]) *B.:* — qui. [12]) *Khum.:* cupiit; *B.:* expetivit. [13]) *B.:* fortasse. [14]) *B.:* affinguntur. [15]) *B.:* in. [16]) *B.:* kirchendiener. [17]) *B.:* + aut servum aliquem. [18]) *B.:* ita. [19]) *B.:* quae. [20]) *B.:* illius. [21]) *B.:* — et libros. [22]) *Text, ohne die Überschrift, zieht Nr. 4029 zu Nr. 4028; wir folgen Khum.* [23]) *B.:* — Postea. [24]) *Siehe Nr. 4025.* [25]) *B.:* dicebant. [26]) *B.:* — sed. [27]) *Khum.:* obliterari; *B.:* deleri. [28]) *Khum., B.:* repletur. [29]) *B.:* — Nam. [30]) *B.:* — et. [31]) *B.:* + etiam. [32]) *B.:* do.

4030. (Dresd. I. 423, 447; Laut. 1538, 138) Ioannes Agricola. I[oannes Ag[ricola has[1] maximas tempestates egregie dissimulat; fingit sibi vultum[2], et miror illius hominis laetitiam, qui in tantis calamitatibus non humiliatur. Ipse mihi suam palinodiam[3] commendavit, fortassis hac spe me modestius agere[4] cum illo. Sed ego gloriam Christi, non suam quaeram et definiam cum[5] suis verbis hominem ignavum, superbum et impium, qui ecclesiae multum obfuisset[6], et hanc (Dresd. I. 423, 448) recantationem suo nomine Casparo Guttel[7] et ceteris dicabo praedicatoribus.[8]

Khum. 178; B. 2, 68.

FB. 3, 364 (37, 36) Ein Anders. (A. 394[b]; St. 336[b]; S. 309) „Magister Eisleben kann hinterm Berge halten, verhören und versehen, lassen Holz auf ihm hacken und große Wetter uber sich gehen, als gingen sie ihn nichts an, und stellt sich fröhlich. Ich verwundere mich, daß er kann so guter Dinge seyn und in solchem Unglück nicht gedemüthiget wird. Er hat mir sein Revocation und Widerrufen gerühmt, vielleicht daß er meint und hofft, ich werde säuberlich und freundlich mit ihm umgehen; aber ich will des Herrn Christi und nicht seine Ehre suchen und den hoffärtigen Mann mit seinen eigenen Worten heraus streichen, als der der Kirchen großen Schaden gethan hat; und sein Revocation und Widerrufen in seinem Namen D. Caspar Güttel und den andern Predigern zu Eisleben zuschreiben."

„Magister Eisleben[9]," sprach D. Martinus, „will sich wider seine Präceptores legen; aber seine Kunst ist zu dünne dazu! Ich bin ihm nicht feind aus einigem eigenen Affect, Ungunst und Rachgierigkeit, deß gibt mir Zeugniß mein Gewissen, sondern um der gemeinen Sachen und Kirchen Willen, daß der arme elende Mensch darf seine eigene Sache der offentlichen, gemeinen und rechtschaffenen reinen Lehre in unsern Kirchen fürziehen. Er wills allein Alles seyn; die Andern sollen nichts seyn, und unterstehet sich solchs aus lauterm Muthwillen durch eine neue Lehre.

Ah, das würde ein feine Theologei werden, wenn man Alles ließe frey hingehen und darum nicht strafte und schreckte, auf daß die Gewissen nicht offendirt und erzörnet würden. 2. Tim. 4, 2 Wo bliebe aber dieser Spruch Pauli, da er saget: „„Strafe, schilt, vermahne"" ꝛc.? Also erzörnen und beleidigen die Juristen mit ihren Rechtssprüchen und Urtheiln die Diebe, die Aeltern ihre Kinder, wenn sie die schelten und stäupen. Anders kanns nicht gesehn. Wenn gleich ein Vater um seiner Kinder Willen fur die Nahrung sorget mit Gott und Ehren, gibt ihnen gute Wort, verheißt ihnen und speiset und kleidet sie, noch dennoch muß er auch zörnen, schelten, strafen und der Ruthen brauchen."

Und[10] sagte weiter von Eislebens heimlichen Tücken und Heucheley, und sprach: „Das will ich thun, und mich gegen ihm also erzeigen, daß er entweder widerrufe oder offentlich wider mich schreibe. Ich will sein Simuliren und Heucheley nicht länger dulden. Bisher hab ich so viel unsinniger Rottengeister wider mich erlitten, die ich durch Gottes Gnade erlegt und uberwunden hab; nu ficht mich der Satan an mit einer neuen Art der Rottengeister, die können wunderbarlich heucheln und sich als die besten Freunde stellen und erzeigen mit Worten und Geberden; gehen niemand recht unter Augen und streiten nicht offentlich wider einen, sondern können fein simuliren und heucheln. Es sind rechte Meuchelgeister und Katzen, die vorne lecken und hinten kratzen!"

---

[1]) *B.:* — has. [2]) *B. verlesen:* multum. [3]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 462.* [4]) *B.:* acturum. [5]) *B.:* eum. [6]) *B.:* obfuit. [7]) *Luthers Schrift: Wider die Antinomer, Anfang 1539 erschienen, ist an Kaspar Güttel in Eisleben gerichtet.* [8]) *In Eisleben. Köstlin 2, 462.* [9]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 2, 72f.* [10]) *Das Folgende ist B. 2, 74.*

4031. (Dresd. I. 423, 448; Laut. 1538, 138) Monialium literae ad Luth[erum.][1] Illo die[2] scribebant ad eum moniales ex Erfurd[3] in[4] Niderlannd se commendantes illius orationibus, erantque piissimae virgines, quae semper vixerunt ex laboribus manuum suarum in concordia. Misertus illarum dixit: Solche nonlein solte man laſsen pleiben ad illarum placitum, sicut et monasteria[5] camporum ſindt furſten geſtifft pro personis nobilibus.[6] Sed mendicantium ordines fuerunt retia et Harpiae omnia attrahentes, digni confusione. Maxime optarem monasteria camporum[7] vnd geſtifft permanere ad alendas personas nobilium et pauperum ministrorum. Ich (Dresd. I. 423, 449) hab auch von anbegin nichs[8] anders dauon geſchrieben. Nam ex istis monasteriis deinde possunt homines apte[9] eligi ad ecclesiam, politiam, oeconomiam.

Khum. 178[b] und 270[b]; Clm. 939, 18; Wern. 51[b].

FB. 3, 294 (29, 16) Von etlichen Nonnen und Klöſtern. (A. 372; St. 384; S. 350[b]) Etliche Nonnen aus eim Kloſter im Niederlande ſchrieben D. Martino und befahlen ſich in ſein Gebet, waren gottfürchtige fromme Jungfrauen, die ſich allzeit ihrer Hände Arbeit genähret und in Einigkeit gelebet. Mit denſelben hatte der Doctor ein groß Mitleiden und ſprach: „Solche Nönnlin ſollt man laſſen bleiben nach ihrem Gefallen; wie auch die Feldklöſter ſind Fürſtengeſtifte fur die vom Adel. Aber die Bettelorden ſind nur Fiſchreuſen und Hummeln, die Alles an ſich ziehen und freſſen; ſind würdig, daß ſie beſchämet und zu Schanden werden.

Ich wollte gern, daß die Feldklöſter und Geſtifte blieben, zu erhalten arme Perſonen vom Adel und Kirchendiener; wie ich denn von Anbeginne nichts anders davon geſchrieben hab. Denn aus ſolchen Klöſtern und Stiften kann man darnach Leute nehmen und kieſen, die geſchickt ſind zu Kirchenämtern, zum weltlichen Regiment und Hausſtande."

4032. (Dresd. I. 423, 449; Laut. 1538, 139) Dysenteria Lutheri[10] in merdipoetam[11] Lemchen.[12]

Quam bene conveniunt tibi res et carmina, Lemchen!
Merda tibi res est, carmina merda tibi.
Dignus erat Lemchen merdosus carmine merdae,
Nam vatem merdae nil[13] nisi merda decet.
Infelix princeps[14], quem laudas carmine merdae!
Merdosum merda quem facis ipse tua.

---

[1]) *Eine scheinbare Parallele zu diesem Stück aus früherer Zeit ist Nr. 2349.* [2]) *30. September 1538.* [3]) *Khum. 178[b]:* Erfurdt. *Der Ortsname ist offenbar verderbt; ist vielleicht Herford in Westfalen gemeint? Köstlin 2, 274f.* [4]) *Khum. 178[b]:* im. [5]) *Hier setzen Khum. 270[b], Clm. und Wern. ein.* [6]) *Khum. 270[b], Clm., Wern.:* nobilium. [7]) *Khum. 270[b], Clm., Wern.:* — monasteria camporum; + die feldklöſter. [8]) *Khum. 178[b]:* nicht; *Khum. 270[b]:* nit. [9]) *Khum. 270[b], Clm., Wern.:* apti. [10]) *Seidemann verweist auf Lemnii Epigr. l. III., Fol. I₂:* Ipse dysenteriam pateris clamasque cacando etc. *Das 3. Buch der Epigramme von Lemnius steht erst in der neuen Auflage seiner Epigramme aus dem Herbst 1538; Luther scheint es also Ende September (vgl. S. 90 Anm. 24) schon in der Hand gehabt zu haben. Siehe Paul Merker in der zu Nr. 3896 zitierten Schrift, S. 52ff. und 55.* [11]) *B.:* merdae poetam. [12]) *B.:* Lemmichen; *Khum.:* Lennichen. *Der Familienname des Lemnius war Lemm. Merker a. a. O. S. 3.* [13]) *B.:* non. [14]) *Erzbischof Albrecht.*

Ventre urges merdam vellesque cacare libenter
Ingentem, facis at, merdipoeta, nihil.
At meritis si digna tuis te poena sequatur[1],
Tu miserum corvis merda cadaver eris.

Khum. 179; B. 1, 432.

4033. (Dresd. I. 423, 449; Laut. 1538, 139) Scholae bases ecclesiae. Prima Octobris laudabat fructum scholarum, quae quamvis haberent simplicem[2] aspectum, tamen[3] magnum fructum exhiberent[4], quae simpliciter esset conservatio ecclesiae: Hic enim educatur (Dresd. I. 423, 450) iuventus ad pietatem[5] et conditiones omnes apta, hinc collaboratores et ludimagistri[6] in ministros ecclesiae eliguntur. Vae Germaniae, quae ita negligit scholas! Vae episcopo Maguntino, qui Erfurdiae[7], Maguntiae universitates dissipat, quas[8] uno verbo posset servare![9] Vae illi, qui tot cathedrales ecclesias perdit[10], quas sine pecunia uno verbo posset servare![11] Unus iste angulus in Witenberga floret studiis. Die papiſten werden mit[12] der zeitt den ſtall wol[13] pauen[14], wen der wolff das ſiehe[15] gefreßen hat! In hoc peccato episcopus Maguntinus est reus, immo pestis scholarum et totius Germaniae. Non immerito etiam[16] iam[17] luit poenas[18], (Dresd. I. 423, 451) qui[19] colorem luridum in facie habet[20], erdfarb, todlich, quasi lutum sanguine[21] maculatum; sicut est et natura ingenioque, ita colorem habet. Is profecto instigavit Lemnium contra Doctorem[22] Pontanum, ut illum excellentissimum rabulonem[23] vocaret.[24] Meam personam non multum curat episcopus, quia est mortuus in prima tabula; sed Pontanum metuit in secunda tabula.[25] Ideo Lemnius est incitatus, ut in illum inveheret.[26] Nam verisimile est suos aulicos et iuristas odiosissimos[27] hostes Pontani esse; qui eum[28] hac[29] invectiva retaliare[30] volunt.[31] Ich wil den Doctor Bruck exacerbiren cum rabula!

Khum. 179; B. 2, 14.

FB. 4, 544 (67, 4) Nutz, ſo aus Schulen kömmt. (A. 572[b]; St. 457; S. 417[b]) Anno 38. am 1. Octob. lobete D. M. L. die Frucht und den Nutz, ſo aus Schulen kömmt:

---

[1]) *B.:* sequetur. [2]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 2788:* Deinde commendavit scholarum utilitatem, utcunque simplicem haberent. [3]) *B.:* attamen. [4]) *B.:* exhibeant; *B. fährt fort:* ex quibus ecclesiae conservatio constiterit. Ibi enim *usw.* [5]) *B. fährt fort:* contiones, orationes, artes. Inde *usw.* [6]) *B. fährt fort:* vocantur ad ministerium ecclesiae. [7]) *Erfurt gehörte zum Erzbistum Mainz.* [8]) *B.:* + facile. [9]) *B.:* conservare. [10]) *B.:* perdidit. [11]) *Khum.:* — Vae illi . . . servare. [12]) *B.:* + in. [13]) *Khum., B.:* wollen. [14]) *B.:* erbauen. [15]) *Khum., B.:* viehe. [16]) *B.:* — etiam. [17]) *Khum.:* — iam. [18]) *B.:* poenam. [19]) *B.:* — qui. [20]) *B.:* habens. [21]) *B.:* + mixtum seu. [22]) *B.:* Dominum. [23]) *Khum., B.:* rabulam. [24]) *In dem 3. Buche der neuen Auflage der Epigramme; Luther hat sie wohl in den letzten Tagen des September erhalten, vgl. S. 89 Anm. 10.* [25]) *Khum.:* — sed Pontanum . . . tabula. [26]) *B.:* ut illum calumniaretur. [27]) *B.:* acerbissimos. [28]) *B.:* — eum. [29]) *B.:* + ei. [30]) *B.:* maledicere. [31]) *B.:* voluerunt.

„Wiewol sie wenig und schlecht Ansehen haben, doch bringen sie großen Nutz, also, daß sie stracks unwiderſprechlich die Kirchen erhalten. Denn da wird die Jugend zur Gottſeligkeit und zu allen ehrlichen und christlichen Ständen geschickt, unterrichtet und gezogen, daraus Schulmeister und Gesellen zu Kirchendienern erwählet und genommen werden.

Weh Deutschland, die die Schulen so verlassen, versäumen, verachten, und zufallen lassen. Weh dem Bischof von Mainz, der die Universitäten zu Erfurt und Mainz läßt wüste und zerstreuet werden, und könnte sie doch mit einem Wort erhalten. Weh ihm, daß er so viel Häuptkirchen und Stifter läßt zergehen und verderben, die er doch ohne Geld, nur mit einem Wort erhalten könnte. Der einige Winkel hie zu Wittenberg blühet noch, Gott Lob, mit reiner Lehre und guten Künsten. Die Papisten werden mit der Zeit den Stall wollen bauen, wenn nu der Wolf die Schafe gefressen hat.

In dieser Sünde steckt der Bischof von Mainz, und ist der schuldig, ja ist eine Pestilenz rechter Schulen, und des ganzen deutschen Landes; darum wird er jtzt billig gestraft. Denn er hat am Angesicht eine tödtliche Erdfarbe, gleich als Koth mit Blute beschmiert und verunreiniget; wie die Natur und Art ist, also hat er auch eine Farbe. Gewißlich hat er Lemnium, den schandgottlosen Poeten, gereizt und angestift, wider D. Gregorium Brükken zu schreiben, daß er ihn den furtrefflichsten Rabulam und Zungendrescher heißt. Denn meine Person achtet der Bischof nicht, weil er in der ersten Tafel der zehen Gebote Gottes erstorben ist; aber fur D. Brücken fürchtet er sich in der andern Tafel. Darum ist Lemnius darauf verhetzt, daß er ihn so angreift; denn es ist der Wahrheit ähnlich und gläublich. Seine, des Bischofs, Hofschranzen und Juristen seyen des guten, frommen, alten Brückens ärgeste und gehässigste Feinde, die ihm mit solcher Invectiven und Lästerschrift haben wollen wehe und ubel thun. Ich will den D. Brück vexiren mit dem Rabula."

(A. 572[b]; St. 458[b]; S. 419) Im selbigen Jahre[1], am 12. Decemb., ward viel von den Universitäten und ihren Ceremonien geredt, daß zu Paris in Frankreich die berühmteste und furtrefflichste Schule, da sehr viel Studenten, in die zwanzig tausend und drüber wären. Da hätten die Theologi den allerlustigsten eigenen Ort in der Stadt, eine sonderliche Gasse, auf beiden Enden mit Thoren verschlossen, der hieße die Sorbonna, vielleicht, dafur ichs halte, von den Sorbis genannt, Aepfeln, so am todten Meer wachsen, die von außen sehr hübsch anzusehen, inwendig aber, wenn man sie aufthut, sind sie voll Aschen. Also ist auch die Universität zu Paris, da wol ein großer Haufe ist, aber eine Mutter vieler Irrthume. Wenn sie disputiren, so schreien sie unter einander, wie die vollen Baurn im Kretschmer, lateinisch und welsch, oder franzosisch durch einander; endlich pocht und klopft man mit den Füßen, daß sie schweigen müssen. Wiewol sie Niemand zu einem Doctor in Theologia machen, er habe denn 10 Jahr studirt in ihrer unnützen Sophisterey. Der Respondent muß einen ganzen Tag, von sechsen frühe an bis wieder zu sechsen auf den Abend, sitzen, und der Disputation warten, einem Iglichen herhalten; da gehet man zu und ab desselben Tages. Also, wenn man zu Bourges in Frankreich Doctores Theologiae offentlich in der Kirche im Stift promovirt, so gibt man ihnen, einem Iglichen ein Fischreußlein, daß sie die Leute damit fahen sollen; wie ein Legat aus Frankreich sagte."

4034. (Dresd. I. 423, 451; Laut. 1538, 140) Coelibatus et velamen virginum. Magna est coelibatus hypocrisis, ita ut etiam sanctissimi patres impegerint (Dresd. I. 423, 452) in hanc speciosam sanctitatem. Augustinus, qui adhuc fuit in tempore beneplacito, velamine virginum est deceptus, mit den kronchen[2], et quamvis illis coniugium permisit[3], addidit tamen[4] velle

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4183.* [2]) *Khum.:* kranchen; *B.:* mit dem krönchen. [3]) *B.:* promisit. [4]) *B.:* — tamen.

nubere illis[1] esse peccatum. Sed postea cum venit tempus furoris et caecitatis, crevit mendacium expulsa veritate, ut plane contemnerent sexum prae nimia sanctitate et fuco. Sed unica solutio Christi omnia solvit argumenta:
Matth. 19, 4 Masculum et feminam creavit eos. Quamvis sancti patres satis inconcinne de coniugio scribunt, sicut[2] S. Hieronimus de coniugio scribit[3], ubi maritus duxit[4] uxorem, quae prius[5] novem[6] maritos habuisset tempore Damasi papae; tandem ille superstes (Dresd. I. 423, 453) coronatus funus secutus est quasi cum triumpho victoriae.

Khum. 179[b]; B. 2, 366.

FB. 3, 301 (29, 34) Der Nonnen Krönichen und das eheloſe Kloſterleben. (A. 374; St. 392[b]; S. 359) „Das eheloſe Leben iſt ein große Heuchelei und Büberei, daß auch die allerheiligſten Väter mit ſolchem Schein betrogen ſind worden. Auguſtinus, der doch zur angenehmen guten Zeit gelebet hat, iſt mit dem Krönichen der Kloſterjungfrauen und Nonnen betrogen und verführet worden. Und ob er ihnen gleich die Ehe erläubte, doch ſagt er: „„Wollen freien, wäre ihnen Sünde, und thäten unrecht und wider Gott, wenn ſie ehelich wurden.““ Darnach aber, da die Zeit des Zorns und der Blindheit kam, die Wahrheit verjagt ward, und Lügen uberhand nahm und wuchs, verachtet man das arme weibliche Geſchlecht fur großer ſcheinender Heiligkeit und Heuchelei.

Aber Chriſtus ſolviret und löſet alle Argumenta auf nur mit einem Wort und Spruch:
1. Moſe 1, 27 „„Gott ſchuf ſie ein Männlin und Weiblin.““ Wiewol die heiligen Väter ungeſchickt gnug vom Eheſtand ſchreiben. Wie St. Hieronymus von einem Ehemann ſchreibet, der zur Zeit des Papſts Damaſi zwölf Weiber hatte gehabt, und nahm ein Weib, die hatte neun Männer gehabt. Endlich uberlebet er ſie, und ging mit ihr zu Grabe, hatte ein Kränzlin aufm Häupt, triumphiret, gleich als hätte er gewonnen und den Sieg behalten!“

FB. 4, 148 (43, 176) Heucheley des Cölibats und eheloſen Lebens. (A. 463; St. 392[b]; S. 357) „Das eheloſe Leben der Geiſtlichen im Papſtthum hat einen ſehr großen heucheliſchen Schein gehabt, alſo daß auch die allerheiligſten Väter ſich an ſolcher anſehnlicher glinzenden Heiligkeit geſtoßen und genarret haben. S. Auguſtinus, der doch in einer guten Zeit gelebt, da es noch wol zuging, iſt durch den Deckel der Jungfrauſchaft mit dem Krönichen und Weihl betrogen worden, und wiewol er ihnen die Ehe zuließ, doch ſatzt er dazu, wenn ſie hernach wollten freien, ſo thäten ſie Unrecht und Sünde.

Aber darnach, da die Zeit des Zorns, Wüthens und Blindheit kam, nahm die Lügen überhand und treib die Wahrheit aus, alſo daß ſie auch das arme unſchuldige Weibervolklin gar verachteten, für großer Heiligkeit und Heucheley. Doch löſet dieſer einige Spruch Chriſti alle ihre Argumenta und Gründe auf, verwirft und macht ſie zu Schanden, nehmlich Gott ſchuf ein Männlin und Fräulin. Wiewol die lieben Väter ungeſchickt und ungereimt gnug vom Eheſtande ſchreiben.“

4035. (Dresd. I. 423, 453; Laut. 1538, 140) Consuetudo assueta. Was einer gewont iſt vnd dabey erzogen, des[7] kann er ſich nicht bergen. Ein ſchreiber, wen er vber bucher kumbt, ſo leſt er ſich mercken. Ideo vidi quendam hospitem pub[l]icum, qui omnia instrumenta militaria, gladiatoria, musica, manuaria habuit in promptu et conspectu, quibus quemlibet hospitem advenientem agnovit, cuius esset conditionis.

Khum. 180.

[1]) *B.:* ipsis. [2]) *B.:* + et. [3]) *B.:* — scribit. [4]) *Khum.:* + 2; *B.:* + 21. [5]) *B.:* et ipsa. [6]) *B.:* 19. [7]) *Khum.:* das.

4036. (Dresd. I. 423, 453; Laut. 1538, 140) Avaritia religionem conculcat. 2.[1] Octobris deplorabat miserrimam[2] politiarum confusionem per avaritiam illam sathanicam, quae omnem iustitiam politicam, debitum, ordinationes, contractus impediret.[3] Quilibet eo respiceret[4], ut thesaurizaret[5] sibi multum pe-(Dresd. I. 423, 454)cuniae; frumenta et victum illi[6] avari[7] non tanti[8] aestimant[9] sicut[10] pecuniam, quam tamen vorare[11] non possunt. Noch iſts[12] der welt alles vmbs[13] geldt zuthun, als hing seel vnd leib dran. Contemnitur Deus et proximus, et mammonae[14] servitur. Videte quaeso nostra tempora, quomodo nobiles, cives et rustici avarissimi religionem pedibus conculcent![15] Praedicatores extrema fame fugant[16], wollen vnserm Hergott sein hauß nicht pauen, so wird innen[17] ir haus wider[18] zufallen, ut[19] prophetae Haggeus et Malachias satis horrenda minantur suis con- Hagg. 1, 5 ff.; Mal. 3, 8 ff. temptoribus, qui plane nihil darent[20] ad cultum Dei, ideo illis quoque Deum[21] nihil daturum, sed fame[22], bello perituros. Vide ibidem (Dresd. I. 423, 455) locos prophetarum. Annon[23] idem accidet[24] nostro saeculo? Es werden greulich zeitt[25] kommen, poenae[26] maiores quam super[27] Zodomam etc.[28]

Khum. 180[b]; B. 2, 161.

FB. 1, 262 (4, 96) Geiz zerrüttet und verwüstet Land und Leut. (A. 84[b]; St. 252; S. 234[b]) Anno 38. am 2. Octobris beklagte Doct. Martin die jämmerliche Verwüstung der Policeien und Regiment durch den teuflischen Geiz, welcher hindert alle weltliche Gerechtigkeit, Ordnung und Händel. „Ein jglicher denkt und siehet nur darauf, daß er nur viel Gelds sammle und zusammen scharre. Getreide und was zur Leibes Nothdurft gehöret, das achten die Geizhälse nicht so gar sehr als Geld, das sie doch nicht können fressen. Noch ists der Welt Alles um Geld zu thun, als hinge Leib und Seel daran; Gott und der Nähste wird verachtet und dem Mammon gedienet.

Lieber, sehet an unsere Zeit, wie der Adel, Burger und Bauern so geizen und die Religion mit Füßen treten, verjagen fromme, treue Prediger durch Hunger und Kummer, wollen unserm Herrn Gott sein Haus nicht bauen, so wird ihnen ihr Haus wieder zufallen. Wie die Propheten Haggäus und Malachias gräulich gnug drauen den Verächtern, die gar nichts gaben, Gottes Dienst zu erhalten; darum würde ihnen Gott wiederum auch nichts geben, sondern sie mit Hunger und Krieg verderben und umbringen. Besiehe daselbst, was die Propheten davon sagen. Eben also gehets auch jtzund zu unser Zeit. Es werden gräuliche Zeiten kommen, viel größere Strafen denn zu Sodom und Gomorrha."

4037. (Dresd. I. 423, 455; Laut. 1538, 141) 7. Octob[ris] cogebar[29] ire

---

[1]) *B.:* Anno 38. 2. [2]) *B. verlesen:* miseriam. [3]) *B.:* impedit. [4]) *B.:* respicit. [5]) *B.:* thesaurizet. [6]) *B.:* — illi. [7]) *B.:* + isti. [8]) *B.:* — tanti. [9]) *B.:* curant. [10]) *B.:* ut. [11]) *B.:* vocare, *wohl nur Druckfehler.* [12]) *Khum.:* ist. [13]) *Khum.:* vmb. [14]) *B.:* mammoni. [15]) *Khum.:* conculcant. [16]) *B.:* fugent; *Khum.:* frigant; *Aurifaber hat unsern Text vor sich gehabt.* [17]) innen = *ihnen, wie B. hat.* [18]) *B.:* auch. [19]) *B.:* sicut. [20]) *B.:* dabant. [21]) *B.:* ideo Deum ipsis vicissim. [22]) *B.:* + et. [23]) *B.:* Nonne. [24]) *Khum.:* accidat; *B.:* accidit. [25]) *Khum., B.:* greuliche zeiten. [26]) *Text:* paene. [27]) *B.:* supra. [28]) *B.:* et Gomorrham. [29]) *Anton Lauterbach.*

in Grunnaw[1], ut D[octorem] M[artinum] vocarem domum[2], qui ibi erat alligatus calculo D[octoris] Ionae[3], qui gravi paroxysmo laborabat; dicens[4] ad Ionam: Oportet[5] te esse patientem et iam vivere sub legibus, nam ita sunt casus mundi, ut Terentius inquit: Ac si tesseris luderemus.[6] Wir wolten[7] zun freuden[8] ziehen, so kommen wir zum leiden.

Khum. 181.

4038. (Dresd. I. 423, 455; Laut. 1538, 141) Contra pusillanimitatem. Postea dicebant de pusillanimitate Welleri[9], qui plane suum donum despiceret[10], qui[11] satis ingenii, facundiae, cognitionis haberet, plus quam[12] omnes papistae, attamen[13] (Dresd. I. 423, 456) quia se aliis aequare non posset, retrocederet[14]: Nequaquam ita[15] faciendum! Sed quilibet in[16] suo dono contentus quiescere[17] debet. Non omnes possunt esse Pauli et Ioannes Baptistae, sed etiam oportet esse Timotheos. Man darff der fulſtein[18] mer den der quadratten.[19]

Khum. 181[b]; B. 3, 123.

FB. 2, 393 (22, 58) Kleinmüthigkeit ſoll Niemand abſchrecken von ſeiner Vocation. (A. 260[b]; St. 272[b]; S. 252) Es ward geredt von D. J. Weller, wie er ſo kleinmüthig wäre, verachtet ſeine Gaben, da er doch gnug Verſtandes, Kunſt und Wohlredenheit hätte, mehr denn alle Papiſten; doch, weil er Andern nicht könnte gleich ſein, trete er zurück und wollte ſich nicht brauchen laſſen. Darauf ſagte Doctor Martin Luther: „Mit Nichten ſoll man alſo thun, ſondern ein jglicher ſoll zu Frieden ſein und ſich gnügen laſſen an ſeiner Gabe, die ihm Gott gegeben hat, denn ſie können nicht Alle Pauli und Johannes der Täufer ſein, ſondern es müſſen auch Timothei und Titi ſein; man darf der Füllſteine an einem Gebäu mehr denn der Quadraten."

Hiob 1, 1 **4039.** (Dresd. I. 423, 456; Laut. 1538, 142) Iob habitavit Uz gentilis. Deinde interrogabat de Iob, qui Germanice proprie dicitur Of, sicut hodie Of von Schlieben[20], nam Hebraice scribunt עוץ. Qui fuit gentilis Idumeus ex sanguine quidem Abrae, sed non circumcisus, longe post tempora Abrahae, fortassis in quinta progenie[21] post. Habitavit[22] Uz, zu Itzſch[23] bey Bratte[24], nam Uz nostrum Itzſch valet. Illi mittitur verbum Dei. Es lautet ſehr troſtlich, quod Deus miseros (Dresd. I. 423, 457) gentiles non contemnit;

[1]) *Khum.:* Grimmau. *Gemeint ist wohl Gruna, nördlich von Eilenburg an der Mulde, ein Sitz des edeln Geschlechts der Spiegel. Siehe Nr. 4040 und Nr. 4045[a].* [2]) *Der Kurfürst war nach Wittenberg gekommen, siehe Nr. 4045[a] und Nr. 4058.* [3]) *Auch hierzu vgl. Nr. 4045[a].* [4]) *Konstruktion!* [5]) *Khum.:* Oro. [6]) *Terenz, Adelphi 4, 7, 21.* [7]) *Text:* wollen; *Khum.:* wolden. [8]) *Nämlich zur Jagd, siehe Nr. 4040.* [9]) *Zur Sache vgl. Nr. 3798 und Nr. 3860.* [10]) *B. beginnt:* Hieronymus Weller dicebatur esse satis pusillanimis, despiciens suum donum. [11]) *B.:* cum. [12]) *B.:* — plus quam; + supra. [13]) *B.:* tamen. [14]) *B.:* + Respondit, *scil.* Lutherus. [15]) *B.:* + est. [16]) *B.:* — in. [17]) *B.:* vivere. [18]) *B.:* fülle ſteine; *Khum.:* falleſtein. *Ein ähnliches Wort Luthers siehe Math. L. 398.* [19]) *Khum.:* quadratis. [20]) *Seidemann verweist auf Album 1, 44:* Offo de Slieben. [21]) *Khum.:* + Abrahae. [22]) *B.:* + in. [23]) *Eutzsch.* [24]) *Pratau, links von der Elbe, Wittenberg gegenüber.*

Hiob, Naeman Syrum, Aetiopem, reginam Sabae, Niniue, die wil er auch zu[1] seinem reich haben, quasi dicat: Esto salus ex Iudeis, attamen non solum ad Iudeos pertinebit. Videte quaeso Spiritum Sanctum in Hiob gentili, quam manifestissimis verbis describat Deum et illum incarnatum, vitam aeternam et resurrectionem mortuorum, ita ut neque in veteri neque in novo testamento resurrectio mortuorum tam claris verbis descripta sit ut in Hiob capite 19.: Scio, quod redemptor meus vivit etc. Et in novissimo die etc.; Hiob 19, 25 hinc hodie apud nos dicitur: novissimus dies. Et oculi mei conspecturi sunt. Hiob 19, 26 Ist das nicht herlich geredt (Dresd. I. 423, 458) von einem gentili incircumciso, so weis ich nicht, wie mans clarlicher[2] reden solte. Immo Deus dedit etiam gentibus suos prophetas, sicut Babilon, Persae habuerunt suos prophetas[3], sed Alexandro et Romanis nullos dedit prophetas.

Khum. 182.

4040. (Dresd. I. 423, 458; Laut. 1538, 142) Man soll den Teuffel nicht zu gast laden. Illo die[4] fuit Luther in venatione[5], ubi[6] conspectus est ab omnibus lepus et vulpes; quem cum Erasmus Spiegel[7] in planitie clamando[8] equo insectaretur[9], equus[10] mox prolapsus mortuus est. Spectrum sathanicum fuit lepus iste.[11] Sicut deinde narrabant historiam, quod multi nobiles equitantes festinassent dicentes: Der letzte des Teuffels! At puer[12] duos (Dresd. I. 423, 459) equos habens festinavit relicto altero equo; qui equus[13] raptus est in aerem per Sathanam.[14] Respondit[15] Luther: Man sol den Teuffel nicht zu gast laden.[16] Nos oratione et vigiliis satis negotii contra ipsum[17] habemus.

Khum. 182[b]; B. 1, 204.

FB. 3, 27 (24, 21) Den Teufel soll man nicht zu Gaste laden. (A. 285; St. 103; S. 95) Einer vom Adel ließ D. Martin Luthern aufs Land in seine Behausung holen, sammt etlichen Gelehrten zu Wittenberg, und bestallte eine Hasenjagd. Da ward von Allen, so dabei waren, ein schöner Hase und Fuchs gesehen, der kam gelaufen. Da ihm aber der Edelmann auf einem starken gesunden Klöpper mit Geschrei nacheilete, fiel das Pferd plötzlich unter ihm darnieder und starb, und der Hase fuhr in die Luft und verschwand, denn es war ein teuflisch Gespenste.

Darnach ward einer Historien gedacht, wie etliche viel vom Adel mit einander in die Wette gerannt und geschrien: „„Der letzte des Teufels!““ Und da der erste zwei Pferde hatte, ließ er das eine fahren, und rannte eilends fort; da bleibt das ledige Pferd dahinten, das ward

---

[1]) *Khum.:* in. [2]) *Khum.:* khlerlicher. [3]) *Khum.:* — sicut . . . prophetas. [4]) *7. Oktober 1538, in Gruna, vgl. Nr. 4037.* [5]) *Luther ist mehr als einmal solchen Einladungen zur Jagd gefolgt. Siehe Bd. 1 S. 261 Anm. 3.* [6]) *Khum.:* ibi; *B. bis hierher:* In venatione. [7]) *Erasmus (Asmus) Spiegel, Hofmarschall, Hauptmann von Wittenberg, Mitglied des Konsistoriums. Vgl. auch S. 94 Anm. 1.* [8]) *B.:* clamore et incitato. [9]) *B.:* insectatus esset. [10]) *B.:* equis; *Bindseil hält die törichte Lesart von Reb.:* equo *für richtig.* [11]) *B. fährt fort:* Deinde dicebant de nobilibus simul festinanter equitantibus, dicentes *(sic) usw.* [12]) *B.:* Et adolescens. [13]) *B.:* — equus. [14]) *B.:* a Sathana. [15]) *B.:* + Martinus. [16]) *Thiele 324 Nr. 356 u. 357.* [17]) *B.:* eum.

vom Teufel in die Luft weggeführt. Darauf sprach Doctor Martinus: „Man soll den Teufel nicht zu Gaste laden, er kömmt sonst wol ungebeten; ja, es ist Alles voller Teufel um uns, und wir, die wir täglich beten und wachen, haben zu schaffen gnug wider ihn!"

Anno 1546 ward Doctor Martin Luthern zu Eisleben uber Tisch gesagt, daß Edelleute im Lande zu Düringen ein Mal am Hörselberg des Nachts Hasen geschreckt und ihr bei acht gefangen hätten. Wie sie nu heim kommen und die Hasen aufhängen, so warens des Morgens eitel Pferdeköpfe gewesen, so sonst auf den Schindleichen liegen.

4041. (Dresd. I. 423, 459; Laut. 1538, 143) Monachus Lichtenpergensis. Der Teuffel ist mir feind, non[1] immerito, quia eius[2] regnum dilaceravi.[3] Quod nullus regum aut principum praestare potuit[4], das hat Gott durch mich armen[5] bettler[6] ausgericht, eintzlichen munchen, eiermann.[7] Esto quod[8] multi me depictum in prophetia[9] Lichtenpergensi[10] putent, den ich mus es sein secundum illorum iudicium; es ist des Teuffels prophecei, qui bene vidit suum regnum ruere[11], non[12] posse constare[13] (Dresd. I. 423, 460) mendacio, ideo praevidit monachum, incertus[14], qualis esset: Er kan im keine farb an seiner[15] kappe geben, malet im nur einen Deuffel auff den nacken, ut homines absterreret.

Khum. 183; B. 1, 442.

4042. (Dresd. I. 423, 460; Laut. 1538, 143) Prudentius poeta. Deinde dixit de Prudentii hymnis: Qui[16] optimus et christianiss|imus fuit[17] poeta. Si temporibus Virgilii[18] vixisset, commendatus fuisset plus quam[19] Horatius[20], quem[21] Virgilius tantum[22] laudat.[23] Ego maxime optarem, ut[24] Prudentii carmen in scholis praelegeretur[25], sed scholae iam in dies[26] incipiunt profanari[27], et sacrae literae iterum expelluntur[28] ex illis.

Khum. 183[b]; B. 3, 141.

FB. 4, 374 (57, 8) Von Prudentio. (A. 527; St. 317; S. 291[b]) Doctor Martinus Luther lobte die Hymnos und geistlichen Gesänge und Gedichte Prudentii, daß er der beste und christlichste Poet wäre, und wenn er zur Zeit Virgilii wäre geweft, so wäre er uber Horatium gelobt worden, den doch Virgilius gelobet hat. „Ich wollt sehr gern, daß Prudentii Carmen, Gesänge und Vers in Schulen gelesen würden; aber die Schulen fahen jtzt an, heidnisch zu werden, und die heilige Schrift (darauf sie doch fürnehmlich gebauet und stehen ꝛc.) wird ausgetrieben, oder mit der Philosophie vermischt und verfälscht."

---

[1]) *B.:* nec. [2]) *B.:* illius. [3]) *B.:* + per verbum Dei. [4]) *B.:* facere potuisset. [5]) *B.:* + eintzlen. [6]) *B.:* + vnd munch. [7]) *Khum.:* — eiermann; *B.:* — eintzlichen munchen, eiermann. [8]) *B.:* — quod. [9]) *B.:* propheta. [10]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 23 S. 1ff.* [11]) *B.:* ruiturum. [12]) *B.:* nec. [13]) *B.:* consistere. [14]) *Text:* incertum; *B.:* + tamen. [15]) *Khum.:* seine. [16]) *B. beginnt:* D|octor M|artinus Lutherus commendavit hymnos Prudentii et ipsum poetam, quod esset. [17]) *B.:* — fuit. [18]) *B.:* Et si ipsius Vergilii temporibus. [19]) *B.:* — plus quam; + ultra. [20]) *B.:* Horatium. [21]) *B.:* + tamen. [22]) *B.:* — tantum. [23]) *B.:* laudavit. [24]) *B.:* — ut. [25]) *B.:* praelegi. [26]) *B.:* — in dies. [27]) *Text:* prophanari. [28]) *B.:* pelluntur.

4043. (Dresd. I. 423, 460; Laut. 1538, 143) I⌊acobi S⌊chenckii[1] stultitia. Postea mentio[2] fiebat I⌊acobi S⌊chenckii, qui superbus et mendax omnia tentaret et tamen negaret et[3], ubicunque esset, dissidia pare-(Dresd. I. 423, 461)ret[4], fretus et confisus autoritate principis et applausu populi: Sed confundetur suo tempore, sicut I⌊oannes A⌊gricola erat magnae autoritatis in aula et fere consiliarius intimus, attamen sine me corruit eius aestimatio. Dum[5] Czicensi synodo[6] praedicaret[7], omnibus displicuit. Ille miser homo sua arrogantia inflatus se ipsum decepit[8] novis vocabulis[9]: Revelatio irae est praedicanda, urget[10], non lex; cum revelatio[11] irae et lex idem sint[12] et synonyma. Ego plane nihil curarem revelationem irae abolita lege. Adeo stulti et inepti sunt, ut synonyma non intelligant; q⌊uasi ego d⌊icam[13]: Vom tode ſol man nicht predigen, vom[14] ſterben mag man predigen. Quae esset haec (Dresd. I. 423, 462) insania! Ego huic homini in tantum confidebam, ut doctrinam, ecclesiam, domum et secreta mea illi[15] commendarem[16], et is sua sathanica simulatione suam malitiam occultavit in dies[17] mecum colludens. Nunquam in aeternum illi confidam eumque in illam[18] familiaritatem[19] recipiam. O bone Deus, custodi nos a lapsu arrogantiae; permitte iuristis, medicis et aliis superbire.[20] In theologia arrogantia nullum habet locum, quia requirit pauperes spiritu, qui Deum invocent[21], quos Deus[22] eruet, et addit: Honorificabis me; non te ipsum. Item: Coeli enarrant gloriam Dei; non gloriam nostram, sicut (Dresd. I. 423, 463) arrogantes illi scioli faciunt. Miserum[23] est, quod nos miseri homines in tantis calamitatibus adhuc gloriari volumus. Wir haben vns mit dem Teuffel zu plagen vnd zu nagen, der hat gar ſtarcke knochen, eh wir ſie zubeißen. Paulus vnd[24] Chriſtus haben genug mit dem Teuffel zuthun gehabt! Ego quoque in dies experior meos agonismos, sed illi miseri inexperti gloriantur ante victoriam satis praesumptuosi[25], qualis fuit Muntzerus, Carlstad⌊ius, Zwing⌊lius, Oecolampad⌊ius, Styffel, Eyſleben[26], qui omnes arrogantia lapsi sunt. Deus nos[27] servet, quia sum homo peccator; ich kan auch fallen. Ps. 50, 15 Ps. 19, 2

Khum. 183b; B. 2, 69.

FB. 3, 374 (37, 52) Schwärmer ſind ſtolze Narren. (A. 398; St. 338b; S. 311b) Es gedachte Doctor Mart. D. J. S. und ſagte: „Er wäre ein hoffärtiger Lügengeiſt, der ſich

---

[1]) *Khum.:* Ioannis Agricolae; *auch im Text steht* I. A., *aber über* A *übergeschr.:* S. [2]) *B. beginnt mit falschem Datum:* Anno 38. 18. Septembris mentio. [3]) *B.:* — et. [4]) *B.:* seminaret. [5]) *B.:* Cum in. [6]) *Im März 1537, Köstlin 2, 457 und 677, Anm.* [7]) *B.:* doceret. [8]) *B.:* decipit. [9]) *B.:* Urget enim. [10]) *B.:* — urget. [11]) *B.:* praedicatio. [12]) *Khum.:* sit. [13]) *B.:* dicerem. [14]) *B.:* ſondern von. [15]) *B.:* — illi. [16]) *Während des Schmalkaldner Konvents, 1537. Siehe auch Nr. 4960.* [17]) *B.:* — in dies; + quotidie. [18]) *B.:* — eumque in illam; + vel in. [19]) *B.:* + eum. [20]) *B.:* ut superbiant. [21]) *Khum., B.:* invocant. [22]) *B.:* — Deus. [23]) *B.:* Mirum. [24]) *Khum., B.:* et; *B. fährt fort:* Christus satis habuerunt negotii cum Sathana. [25]) *B.:* praesumptuose. [26]) *B.:* Carolostadius, Zwinglius, Pecolampadius *(sic)*, Stifel, Eislebius. *Über Michael Stiefel vgl. Nr. 3360.* [27]) *Seidemann:* me.

Alles unterstünde und doch leugnete; wo er könnte, richtete er Uneinigkeit und Spaltung an, verließe sich auf den C. F. und Beyfall des Pöbels. Aber er wird zu Schanden werden zu seiner Zeit! Denn wiewol Grickel zu Hofe auch in eim großen Ansehen war und schier der innerlichste geheimde Rath, doch fiel es dahin auch ohn mein Zuthun. Denn da er zu Zeitz predigte, mißfiel er jedermann. Der arme Mensch, den seine Hoffart so aufblies, betrog sich selbs mit neuen Vocabeln und Worten, die er gebrauchte. Denn er drang hart drauf und sagte: „„Man soll predigen Offenbarung des Zorns, nicht das Gesetz““; da doch Offenbarung des Zorns und Gesetz ein Ding sind und einerley Deutung haben. Ich fragte nach der Offenbarung des Zorns gar nichts, wenns Gesetz aufgehaben und abgethan wäre. Solche Narren und grobe Esel sind es, daß sie die Wort nicht verstehen, so einerley bedeuten und heißen. Gleich als wenn ich sagte: Vom Tode soll man nicht predigen, sondern vom Sterben mag man predigen. Wäre ich nicht ein unsinniger Narr?

Ich hab dem Menschen (M. Eisleben) so viel vertrauet, daß ich ihm die Lehre, den Predigstuhl, Kirche, mein Weib, Kind, Haus und Heimlichkeit befohlen hab, da ich gen Schmalkalden Anno 1537 zog; er aber hat seine Bosheit mit seiner teufelischen Heucheley fein verborgen und heimlich gehalten, scherzte und ginge täglich mit mir um, daß ich Narr ihm gläubete; hätte mich deß zu ihm nicht versehen. Ich will ihm nimmermehr trauen, noch in mein Gemeinschaft und Gesellschaft wieder annehmen.

O lieber Gott, behüte uns für Hoffart, daß wir nicht in Vermessenheit und eigen Dunkel fallen und gerathen! Laß die Juristen, Aerzte und andere Künstler stolzieren und Hoffart treiben, da sie es nicht lassen können oder wollen; da ists noch etwas zu leiden. Aber in der Theologia soll Hoffart und Ladunkel keinen Raum noch Statt haben, wie sie auch nicht kann; denn sie will nur arme, betrübte, erschrockene Herzen und Gewissen haben, die Gott anrufen,
Ps. 50, 15 denen er auch will helfen und sie heraus reißen, wie er im Psalm sagt: „„Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten.““ Und setzt dazu: „„Und sollt mich preisen““; nicht dich selber.
Ps. 19, 2 Item: „„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes““, nicht unser, wie diese stolzen Klügel thun.

Wunder ists, daß wir arme, elende Leute uns noch dürfen rühmen in solchem Ubel und Nöthen, darinnen wir stecken bis uber die Ohren! Wir haben uns mit dem Teufel zu plagen und zu nagen, der hat gar starke Knochen, ehe wir sie zubrechen und zureißen. Christus und Paulus haben gnug zu thun und zu schaffen gehabt mit dem Satan. Er hat sie beide wol zuplaget. So erfahre ichs zwar täglich auch, wie ich mit ihm zu kämpfen hab. Aber die elenden, unerfahrne Leute rühmen sich vermessentlich gnug vor dem Siege. Wie denn war Thomas Münzer, Zwingel, Oecolampadius ꝛc., welche allzumal durch die leidige verfluchte Hoffart gefallen sind. Der liebe Gott erhalte mich; denn ich bin ein sündiger Mensch, ich kann auch fallen!“

2. Tim. 2, 15 **4044.** (Dresd. I. 423, 463; Laut. 1538, 144) *Ὀρθοτομεῖν* Pauli. Verbum Dei bene et diligenter secandum, (Dresd. I. 423, 464) quia duplices sunt homines: contriti, ad quos consolationes pertinent; praefracti, ad quos lex, minae, irae exempla, ignis Heliae, aquae[1] diluvii et Hierosolimitana perditio pertinet. Die sol man flux angreiffen vnd schrecken.

Khum. 184.

4045. (Dresd. I. 423, 464; Laut. 1538, 144) De electore Sax[oniae.][2] Principis electoris[3] sinceritatem et constantiam[4] praedicavit, qui mirum in

[1]) *Khum.:* aqua. [2]) *Khum:* Saxonici *(sic). Aurifabers Text siehe unter Nr. 1425.* [3]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus. [4]) *B.:* + Ioannis electoris*; es ist aber Johann Friedrich gemeint.*

modum mendacia odit. Hactenus quidem[1] in suo officio[2] connivebat; ich hoff, er werde nun auffwachen, sicut Fridericho electori[3] iuveni accidit. Qui primo erat pauperrimus; da[4] er darnach[5] die regiſter vnd ordnung[6] ſelber anſchauet[7], factus est ditissimus.[8] Dorffte den ſchoßern nicht abborgen.

Khum. 184[b]; B. 1, 341.

4045a. (B. 3,178) Fidelitas Lutheri.[9] Anno 38. 8. Octobris quamvis sciret electorem esse Wittebergae, noluit discedere ex Grunau, Iona ibi infirmante ex calculo.

4046. (Dresd. I. 423, 464; Laut. 1538, 145) Mures anno 1538.[10] (Dresd. I. 423, 465) 10. Octobris praedicavit in arce.[11] Deinde exhortatus est ad orationem pro pane quotidiano: Nam tanta calamitas est in hortis propter mures, die alles zureitten vnd in der erden zuſchrotten, das zu beſorgen iſt, das eyne notige teurung folgen werde. Den wir haben ſunſt die mutwillige theurung ex malitia rusticorum et foeneratorum, die die taler reitten; forchte mich, das eine notige teurung zur ſtraff volgen werde. Oremus pro piis pauperibus, die das hochſte tragen mußen, ut illi habeant panem quotidianum et Dei benedictionem, Amen.

Khum. 185.

FB. 2, 247 (15,33) Ermahnung zum Gebet. (A. 213; St. 213[b]; S. 200) Anno 1539 auf den 10. Octobris predigte D. Mart. Luther im Schloß zu Wittenberg. Darnach vermahnet er das Volk, fleißig zu beten für das tägliche Brot, „denn es wäre ein ſolch Jammer und Veröden in den Gärten hin und wieder von den Mäuſen, die zuritten, durchwühleten und zuſchroteten Alles in der Erde, daß zu beſorgen ſei, es werde eine nöthige Theurung folgen; denn wir haben ſonſt die muthwillige Theurung aus Bosheit der Bauern und Wücherer, die die Thaler reiten. Ich fürchte mich, daß eine nöthige Theurung zur Strafe folgen werde. Laßt uns beten für die frommen Armen, die das Höheſte und Schwereſte tragen müſſen, auf daß ſie das liebe tägliche Brot und Gottes Segen mögen haben."

4047. (Dresd. I. 423, 465; Laut. 1538, 145) Mors tempestiva. Deinde deploravit[12] miseriam humanae vitae, quam tamen[13] omnes homines amarent[14]; (Dresd. I. 423, 466) nemo illam linquere vellet, cum semper alia atque alia instaret calamitas usque ad mortem. Ideo Plinius libri[15] 28.[16] capite 1.[17]

[1]) *B.:* — quidem. [2]) *B.:* + multum. [3]) *B.:* — electori. [4]) *B.:* als. [5]) *B.:* aber. [6]) *B.:* beſtellung. [7]) *Khum.:* anſchauete; *B.:* zuhanden genommen. [8]) *Vgl. Nr. 3287.* [9]) *Das ist eins der Stücke, die unsre Handschrift und Khum. ausgelassen haben; es gehört aber hierher, siehe Nr. 4037. Luther ist also wohl erst am 9. Oktober aus Gruna zurückgefahren. Über den Besuch des Kurfürsten siehe Nr. 4037 und Nr. 4058.* [10]) *Luthers Predigt* praesente electore *siehe Unsre Ausg. Bd. 46 S. 502ff.* [11]) *Text, auch Khum. und Aurifaber:* 1539*; Seidemann hat das kleine Stück wohl deshalb eingeklammert. Es gehört aber hierher; das Jahr 1538 war ein schlimmes Mäusejahr, siehe Nr. 4079.* [12]) *B.:* deplorabat. [13]) *B.:* — tamen. [14]) *B. fährt fort:* cum nemo eam libenter relinqueret, et semper aliud post aliud infortunium accideret usque ad mortem *usw.* [15]) *Khum., B.:* — lib. [16]) *Text, Khum. falsch:* 20*; B. richtig.* [17]) *B.:* + dicit.

tempestivam mortem optimum remedium hominis dicit[1], et[2] Iulius Caesar contempsit prodigia suae mortis[3] et pericula non fugit[4] dicens[5] satius esse[6] subire semel quam cavere semper.[7] Dictum a gentibus satis.[8] Sed[9] tamen Deus non[10] tentandus.

Khum. 185[b]; B. 1, 101.

FB. 4, 268 (48, 21) Dieſes Lebens Art. (A. 499; St. 530; S. 482[b]) Doctor Martinus Luther beklagte das Elend und den Jammer menſchliches Lebens, „welches doch alle Menſchen lieb hätten, Niemand wollte es gerne laſſen und ſterben, da doch immer ein Unglück uber das ander käme, und wäre da kein Aufhören bis in Tod. Darum ſchreibt Plinius der Heide lib. 20 cap. 1., die beſte Arzney eines Menſchen ſey, bald ſterben. Und Kaiſer Julius verachtet die Zeichen ſeines Todes, und hütet ſich nicht fur Gefahr, ſprach: „„Es iſt beſſer ein Mal ſterben denn ſich immerdar fürſehen und hüten.““ Es iſt von einem Heiden gnug; doch ſoll man Gott nicht verſuchen, ſondern brauchen die Mittel, die er gibt, und es ihm befehlen.“

4048. (Dresd. I. 423, 466; Laut. 1538, 145) Suspecti hostes. Illo die[11] cum multa de I[acobo] S[chenckio] dicerentur, r[espondit][12]: Nolo illum[13] accusare de doctrina, sed meliorem[14] spem habere[15] de illo[16]; suspicione vero[17] non possum carere, den ich bin geprannd, darff[18] wol auffſehens[19], man lob in, wie man wolle. Festive dixit (Dresd. I. 423, 467) Sylla de Iulio Caesare ab omnibus laudato: Vincite, habete, scitote Caesari multos inesse Marios.[20] Ita Petrus, episcopus Alexandrinus, de Arrio presbytero suo dixit eum alienum fore a gloria Christi[21]; mortuo Petro successit Alexander, qui illi quoque[22] restitit, et[23] Athanasius conservus[24] illi[25] restitit.[26] Quos[27] omnes contempsit.[28] In haeresin pessimam lapsus est.

Khum. 186; B. 2, 70.

FB. 3, 376 (37, 53) Rottengeiſter können ein Weile hinterm Berge halten, drum gilts gut Aufſehens. (A. 398[b]; St. 339; S. 312) Da auf ein Zeit viel von D. J. Schenken geredt ward, ſprach D. Mart.: „Ich will ihn der Lehre halben nicht[29] beſchüldigen, ich hab noch etlicher Maße gute Hoffnung, doch darf ich des Argwohns nicht gar ohn ſeyn, daß ich ihn nicht verdächtig hielte. Denn ich bin gebrannt. Es darf wohl Aufſehens, man lobe ihn, wie man wolle. Der Römer Sylla ſagte fein höflich vom Julio Cäſare, den jedermann lobete: Wolan, lobet ihn, wie ihr wollt, doch wiſſet, daß er viel Marios im Kopf ſtecken hat, das iſt, viel Mücken, trachtet nachm Regiment und Monarchie. Alſo ſagte Petrus, Biſchof zu Alexandria von ſeinem Diener Ario, daß er fremde würde werden von der Ehre Chriſti und nicht des Herrn Chriſti, ſondern ſein eigen Ehre ſuchen. Da Biſchof Petrus ſtarb, kam

[1]) *Text, Khum.:* — dicit. [2]) *B.:* Ideo. [3]) *Sueton, Julius Caesar 81.* [4]) *B.:* — non fugit. [5]) *B.:* inquiens. [6]) *B.:* est. [7]) *B.: Sueton a. a. O. 86.* [8]) *B.:* A gentili satis dictum est. [9]) *B.:* et. [10]) *B.:* + est. [11]) *10. Oktober 1538; B.:* — Illo die. [12]) *B.:* + Lutherus. [13]) *B.:* eum. [14]) *B.:* bonam. [15]) *B.:* adhuc aliquo modo habeo. [16]) *B.:* — de illo. [17]) *B.:* tamen omnino. [18]) *B.:* man darff. [19]) *Khum.:* auffehen. [20]) *Sueton, Julius Caesar 1.* [21]) *Zur Sache siehe Bd. 1 S. 377 Anm. 21.* [22]) *B.:* — qui illi quoque; + Arrioque. [23]) *B.:* item. [24]) *B.:* consenior. [25]) *B.:* Arrii. [26]) *B.:* — restitit. [27]) *B.:* Hos tamen. [28]) *B.:* + et. [29]) *Aurifabers Text:* — nicht.

an ſeine Statt Alexander, der that dem Ario Widerſtand, deßgleichen Athanaſius und des Arii Mitälteſter; aber dieſe große feine Leute allzumal verachtet er und fiel in ein große, ſchädliche Ketzerey."

„Ich lobe doch"[1], ſprach D. Martinus, „die, ſo fein offentlich, rund und ohne Scheu mit Worten und Geberden ſich erzeigen und redens frey heraus, was ſie im Herzen haben, ſind nicht Lügner und Heuchler wie Grickel und Jäckel, die ſich in allem fein freundlich ſtellen, doch aus eim falſchen Herzen. Das Wort Heuchler iſt gar ein heftig Wort, das viel hinter ihm hat; wie es auch Chriſtus braucht. Man kann einen nicht höher ſchelten, denn wenn man ihn einen Heuchler heißt. Denn ein Heuchler iſt die äußerſte und höchſte Plage und Seuche auf Erden."

4049. (Dresd. I. 423, 467; Laut. 1538, 146) Italorum coniuges. 11. Octobris[2] de Italorum malitia dixit, qui uxores suas non conviviis hospitum concederent[3] neque liberum egressum, ſonndern behalten, verſchließen[4], verpinden ſie.[5] Ideo historiographi[6] mirantur Germanorum dexteritatem[7], die leib vnd[8] weib vnd kinder einander vertrauen. Galli sunt (Dresd. I. 423, 468) lascivi, sed[9] Hispani sunt[10] plane feroces, qui Italos et Gallos omni malitia[11] superant. Es kann ſie kein nation nicht[12] leiden. Ideo rex Ungariae[13] hoc anno noluit ullum Hispanum in Hungaria contra Turcam scire[14], haben ſie alle hinweg[15] geſchlagen; sunt enim[16] multo[17] crudeliores Turca.[18]

Khum. 186[b]; B. 2, 346.

4050. (Dresd. I. 423, 468; Laut. 1538, 146) Hypocrita.[19] Ego[20] laudo[21] homines apertos, qui rem verbis et gestu revelant et non[22] sunt mendaces et hypocritae, quales sunt Ioannes Agricola et Iacobus Schenckius, qui omnia amice et tamen mendaciter[23] agunt. Nomen et appellatio hypocritae est vehementissima et emphatica, sicut etiam Christus utitur. Man kont[24] einen nicht hoher ſchelten quam hypocritam, einen[25] heuchler, qui est pestis extrema.

Khum. 186[b]; B. 2, 71.

4051. (Dresd. I. 423, 469; Laut. 1538, 147) Wicelius.[26] 11. Octobris dicebant de amarulentissima invidia Wicelii et Coclei, qui contra articulos confessionis[27] Lutheri scripsissent multa de patribus gloriati. Respondit: Ego nolo illos legere. Esto multum glorientur patres, quos et ego legi; attamen[28] unum habemus Patrem in coelis, qui est super omnes patres. Es

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4050.* [2]) *Text, Khum.:* — Octobris. [3]) *B. beginnt:* Itali non concedunt uxoribus suis accessum ad convivia. [4]) *B.:* halten ſie verſchloſſen vnd. [5]) *Keuschheitsgürtel.* [6]) *B.:* historici. [7]) *B.:* ingenuitatem. [8]) *B.:* — vnd. [9]) *B.:* — sed. [10]) *B.:* — sunt. [11]) *B.:* ferocia. [12]) *B.:* — nicht. [13]) *Ferdinand I.* [14]) *B.:* noluit hoc anno Hispanos contra Turcam ferre. [15]) *B.:* allwege. [16]) *Text:* ei; *Khum.:* enim; *B.:* — sunt enim; + quia sunt. [17]) *B.:* — multo. [18]) *B.:* Turcis. [19]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4048.* [20]) *B.:* — Ego. [21]) *B.:* + adhuc. [22]) *B.:* nec. [23]) *B.:* falso. [24]) *Text:* kone; *Khum., B.:* kan. [25]) *Khum.:* ein. [26]) *Vgl. Nr. 3970.* [27]) *Khum.:* confusionis. [28]) *Khum.:* — ego legi; attamen.

gilt ir flicken vnd lappenwerck nichts. Esto nihil[1] ex malitioso et blasphemo animo scribant, attamen illa scripta in pub|lico iudicantur mendacium.

Khum. 187.

FB. 3, 278 (28, 16) Von Witzel. (A. 366b; St. 385b; S. 352) Anno 38. den 11. Octob. ward gesagt von dem großen, gräulichen Haß des Witzels und Cochläi, welche wider die Augsburgische Confession hatten geschrieben und rühmeten die Väter hoch. Da sprach D. Mart.: „Ich will sie nicht lesen. Was denn mehr? Haben wir doch nur einen Vater im Himmel, der ist uber alle Väter! Es gilt ihr Flicken und Lappenwerk nichts. Ob sie gleich viel aus einem verbosteten und lästerlichen Herzen schreiben, doch weiß und siehet man wol, daß ihr Schreiben nur eitel Lügen sind."

FB. 4, 24 (40, 3) Ein Anders vom Witzel. (A. 426b) Den 11. Octobris, da von Witzels und Kochlöffels giftigem Neid geredt ward, die da viel von den Patribus und Vätern rühmeten, sprach Doctor Martinus Luther: „Ich will sie nicht lesen; wenn sie gleich die Väter hoch rühmen, die ich auch gelesen habe, so haben wir doch nur einen Vater im Himmel, der ist uber alle Väter. Es gilt ihr Flicken und Lappenwerk nichts. Laß gleich seyn, daß sie nichts aus bösem und lästerlichem Herzen schreiben, doch werden solche Schriften fur lauter offentliche Lügen gehalten."

4052. (Dresd. I. 423, 469; Laut. 1538, 147) Christus ex libro praedicavit. Deinde[2] dicebant D|octorem[3] I|acobum S|chenckium non praedicare ex libro. R|espondit[4]: Ich[5] thue es nicht vmb notthe[6] willen[7], sed aliis in exemplum. Vnd darff sich des buchs auff der cantzel niemannd schemmen[8], weil Luc. 4, 17 ff. Christus, der hohe[9] meister, Luc|ae[10] 4. vns das exempel[11] (Dresd. I. 423, 470) aus dem buch zu predigen gelassen hatt.[12]

Khum. 187; Clm. 937, 171; B. 3, 123.

FB. 1, 345 (7, 45) Christus hat aus eim Buch geprediget. (A. 111b; St. 46b; S. 44b) Es ward unter anderm uber Tisch gedacht, daß D. Jacob Schenk nicht aus eim Buch predigte, sprach D. Martin: „Ich thue es nicht Noth halben, daß also und nicht anders müßte sein, sondern Andern zum Exempel. Und es darf sich des Buchs auf der Kanzel Niemand schämen, weil auch Christus, der höheste Doctor und Meister, sichs nicht geschämet und uns das Luc. 4, 17 ff. Exempel ausm Buch, als aus dem Propheten Esaia, zu predigen gelassen hat."

4053. (Dresd. I. 423, 470; Laut. 1538, 147) Veneficia Italica.[13] D|octor Basilius, legatus ex Gallia[14], dicebat[15] miram Italorum esse malitiam, qui iam[16] cuidam veneficium intulissent[17] inspecto speculo. Es sind[18] subtile morder, Itali[19], qui omnes sensus possunt occidere. Dicebatque iam ubique[20]

---

[1]) *Text:* + quam; *es ist wohl zu streichen, vgl. Aurifabers zweiten Text.* [2]) *B.:* — Deinde. [3]) *B.:* — D|octorem. [4]) *B.:* + D|octor Martinus. [5]) *Clm. beginnt:* De usu libri in suggestu. Ich. [6]) *Khum.:* notß; *B.:* aus nodt. [7]) *B.:* — willen. [8]) *B.:* Vnd darff sich auff dem predigstul niemandes des buches schemen; *ähnlich Clm.* [9]) *Khum., Clm., B.:* hochste. [10]) *B.:* + am. [11]) *B.:* exemplum. [12]) *B.:* + etc. [13]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1327.* [14]) *Basilius Monner, Jurist, kurfürstlicher Rat, war 1538 als Gesandter in Frankreich. Enders 7, 183, Anm. 6.* [15]) *B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* Respondit Basilius, legatus ex Gallia, miram. [16]) *B.:* — iam. [17]) *B.:* obtulissent. [18]) *B.:* — Es sind; + Itali sunt. [19]) *B.:* — Itali. [20]) *B.:* Dicebatur in Italia ubique.

interrogari de Luth[eri libro de votis monasticis.[1] R[espondit[2] Luth[erus: Iste liber multis dedit maximam consolationem et est[3] ab Erasmo Roterodamo commendatus, qui fuit canonicus regularis et dispensatione[4] Romani pontificis deposuit habitum, sed non conscientiam, quae deinde[5] per hunc librum[6] est erecta; est enim porta egressus ex monasteriis.

Khum. 187[b]; B. 1, 373.

4054. (Dresd. I. 423, 470; Laut. 1538, 147) D[ucis G[eorgii pertinacia est extrema et desperata. Qui non cessat (Dresd. I. 423, 471) a suo proposito. Potius mare siccatur. Si ego primo pro papa scripsissem, tunc ipse fuisset contra papam; sed cum contra papam pugnarem[7], ipse pro papa pugnat. Semper enim suam sapientiam metitur, si aliis se opponere potest. Tale ingenium habuit Licentiatus Kuchenmeiſter Freyburgensis.[8]

Khum. 187[b].

4055. (Dresd. I. 423, 471; Laut. 1538, 147) Wicelius. Cum mentionem facerent Wicelii, amarulentissimi hominis[9], qui omnes Lutheri articulos confessionis[10] impugnaret et miris cavillationibus[11] blasphemaret, r[espondit[12]: Ideo illos[13] non lego[14], quia[15] tanta amarulentia et blasphemia scribunt contra verbum et propriam conscientiam, nihil omnino interim aedificantes conscientias.[16] Sicut[17] Cocleus argumentatur: Articulus de (Dresd. I. 423, 472) trinitate nunquam in sacra scriptura est expressus; attamen[18] creditur, ergo et humanis traditionibus extra verbum est credendum. Der Witzel ſteckt voller errores et blasphemias[19] sine fine[20], noch leßet man den buben leben. Ille iam laudat I[acobum S[chenckium et I[oannem A[gricolam nobis in opprobrium, quod recte docuerint[21] semel conversum non posse amplius peccare, sed quidquid faciant[22], esse bonum.[23] Aber wie ſol man im thun? Iſts doch S. Paul nicht anndersʒ gangen! Faciamus mala, ut eveniant bona. Röm. 3, 8
Oremus contra illorum blasphemias.

Khum. 188; B. 1, 153.

---

[1]) *1522 erschienen; Köstlin 1, 468 f.* [2]) *B.:* + Martinus. [3]) *B.:* multis consolationem insignem praebuit estque. [4]) *B.:* dispensationi. [5]) *B.:* in ipso postea. [6]) *B. schließt:* confirmata est, ita ut palam porta egressus est monasterio. [7]) *Khum.:* scriberem. [8]) *Khum.:* Fribergensis. *Über Sebastian Küchenmeister siehe C. E. Förstemann, Liber Dec. Fac. Theol. Ac. Vitebergensis (1838) 3f., 11f.; Album 1, 43; 95.* [9]) *Siehe Nr. 4051.* [10]) *Text:* — confessionis; *Khum. richtig; B. bis hierher:* Mentio fiebat Georgii Wicelii, amarulentissimi apostatae, quem in tumultu Thuringicae seditionis mortis reum Martinus Lutherus liberavit et pastorem ecclesiae Nimecensis confirmavit, qui iterum deficiens omnes articulos confessionis Augustanae. [11]) *B.:* mirisque calumniis. [12]) *B.:* + Martinus Lutherus. [13]) *B.:* eorum libros. [14]) *Vgl. Nr. 4051.* [15]) *B.:* qui. [16]) *B.:* — nihil . . . conscientias; + neminem aedificantes. [17]) *B.:* + et. [18]) *B.:* et tamen. [19]) *B.:* Wicelius plenus est errorum et blasphemiarum. [20]) *B. fährt fort:* et tamen in honore versatur iam laudans adversarios nostros Iacobum *usw.* [21]) *B.:* quasi recte docuissent hominem. [22]) *B.:* faceret. [23]) *B. fährt fort:* Aber es iſt S. Paulo nicht anders ergangen *usw.*

FB. 3, 278 (28, 17) Von des Witzels Lästerstücken. (A. 366b; St. 385b; S. 352) Es ward des giftigen Menschen, des Witzels, gedacht, der alle Artikel der Confession anfocht, und mit seltsamen, wünderlichen Calumnien lästerte. Da sagte Doctor Martinus: „Ich lese der Gesellen Bücher nicht, denn sie schmähen und lästern so gar unverschämt und gräulich, schreiben offentlich wider ihr eigen Gewissen, lehren, unterrichten und bauen die armen Gewissen nicht auch mit zu! Wie auch Cochläus argumentiret und fölgert, da er also geifert: „„Der Artikel von der heiligen Dreifaltigkeit stehet nirgend ausdrücklich in der Schrift, und wird doch gegläubt; darum soll man auch Menschensatzungen ohn und außer Gottes Wort gläuben ꝛc. Witzel steckt voller Irrthum und Gotteslästerungen, ohn alle Maß und Aufhören; noch läßt man den Buben leben. Er lobet jtzt Jeckeln und Grickeln nur uns zu Verdrieß, Hohn und Spott, als hätten sie recht gelehrt, daß, wer einmal bekehret wäre, der könnte darnach nicht mehr sündigen; sondern er thäte, was er wollte, so wäre es recht und gut. Aber es ist St. Paulo nicht anders gangen, der mußte auch hören, daß die Lästerer sagten, da er lehrete, daß man ohne Werk des Gesetzes selig würde allein durch den Glauben an Christum: „„Ei, so laßt uns Böses thun und weidlich sündigen, auf daß Gutes draus komme!““ ꝛc. Laßt uns beten wider ihre Lästerung!“

FB. 4, 23 (40, 2) Von Wicelio. (A. 426; S. 353) Da Witzels, des giftigsten und bittersten Schwärmers, gedacht ward, der alle Artikel der rechten reinen Lehre, so uns Gott durch seinen Werkzeug, Doctor Luthern, gegeben hat, anfichtet und mit wunderlichen Cavillationibus, stochernden Worten und Lästerungen schändet, sprach Doctor Martinus Luther: „Ich lese solcher Geister Bücher darum nicht, daß sie mit so großer Bitterkeit und Lästerung wider Gottes Wort und ihr eigen Gewissen lehren und schreiben; wie Cochläus, Meister Rotzlöffel, argumentirt und folgert: „„Der Artikel von der Dreyfaltigkeit ist nirgend in der Schrift ausgedruckt, gleichwol wird er gegläubt; darum soll man auch Menschensatzungen außer dem Wort gläuben.““ Ist das nicht fein geschlossen?

Ah, der Witzel steckt voll Irrthum und Lästerungen ohn alle Maß und Aufhören; noch läßt man den Buben leben! Der lobet jtzund D. Jäckeln und Grickeln nur uns zur Schmach und sagt: „„Sie haben recht gelehret, daß wer einmal bekehret ist, der kann nicht sündigen, sondern was er thut, sey alles gut.““ Aber wie soll man ihm thun? Ists doch Sanct Paulo nicht anders gangen. Lasset uns Böses leiden, auf daß Guts draus komme. Geduld uberwindet Alles, und wir müssen beten wider ihre Gottslästerung.“

4056. (Dresd. I. 423, 472; Laut. 1538, 148) Disputationum usus.[1] Deinde dixerunt de utilitate disputationum circularium, quae magnam (Dresd. I. 423, 473) utilitatem et exercitium afferrent adolescentiae: Vnd[2] man furet[3] die stoltzen gesellen vnter die ruben[4], ut experirentur, quales essent. Ideo ego adolescentibus laudo[5] argumenta quamvis[6] incomposita, et displicet mihi Philippi Melanchthonis exacta ratio, das er die armen gesellen so bald vberrumpelt[7]; nam[8] oportet per gradus nos ascendere, auff einer treppen zur annder[9] stuffen, nam nemo[10] repente fit summus.

Khum. 188b; B. 2, 144.

---

[1]) *Siehe auch Nr. 4193 vom 17. Dezember 1538.* [2]) *B. beginnt:* Disputationum utilitas. Dicebant disputationes circulares magnam utilitatem afferre adolescentibus. *Über die* disput. circ. *vgl. P. Drews, Disp. S. XVIIIf.* [3]) *Khum.:* furte. [4]) *B.:* rutten. [5]) *B.:* ego laudo adolescentum. [6]) *B.:* quantumvis. [7]) *Über Melanchthons Schärfe vgl. auch Nr. 3874.* [8]) *B.:* — nam. [9]) *Khum., B.:* zu der andern. [10]) *B.:* nemo enim.

FB. 4, 560 (67, 18) Von Disputationen. (A. 576b; St. 459b; S. 419b) Doctor Martinus Luther sagte von den Disputationen in Schulen, die man Circulares nennet, und in Facultäten umgingen, ordentlich nach der Reihe, „daß dieselbige jungen Gesellen, so studirten, großen Nutzen brächten; denn man führete die stolzen Gesellen unter die Ruthe, auf daß sie erfahren, wie geschickt sie seyen. Darum gefällt mirs wohl, und lobe es, daß junge Leute und Studenten Argumenta auch furbringen, sie seyen nu, wie gut sie können, und mir mißfällt, daß es Ph. M. so genau und scharf suchet, und die armen Gesellen so balde uberrumpelt; man muß je auf der Treppen, von einer Stufen zu der ander hinauf gehen, Niemand wird plötzlich der höchste."

4057. (Dresd. I. 423, 473; Laut. 1538, 148) Antinomi. 13. Octob[ris][1] domi praedicabat euang[elium] Luc[ae] 14.[2], cum in templo non posset. Illo die[3] maxime mirabatur antinomorum impudentiam, qui legis doctrinam necessariam ita[4] reicerent non videntes[5] illius (Dresd. I. 423, 474) effectum: Ideo Augustinus pulcherrima[6] similitudine virtutem et officium legis depinxit, nempe[7] peccata in nobis fieri perspecta[8] et iram augeri, quod quidem non esset[9] culpa legis, sed naturae nostrae, sicut calx quiescit[10], sed si aqua superfunditur, tunc[11] calescit, non aquae culpa, sed sua natura, si autem oleum in calcem fuderis[12], tunc quiescit et non fervet. Egregia est similitudo. Luc. 14, 1 ff.

Khum. 189; B. 1, 51.

FB. 2, 134 (12, 70) Wider die Gesetzstürmer. (A. 178; St. 153b; S. 143) Anno 38. den 13. Octobris, da der Doctor daheim im Hause das Euangelium Luc. 14 predigte, weil er um Leibes Schwachheit Willen nicht konnte in der Kirchen predigen, verwunderte er sich uberaus sehr, daß die Antinomer so unverschämt wären und dürften die Lehre des Gesetzes, so doch nöthig wäre, verwerfen, und sähen derselbigen Effect, Nutz und Frucht nicht. „Darum", sagt er, „hat S. Augustinus die Kraft, Amt und Wirkung des Gesetzes durch ein schön Gleichniß abgemalet, nehmlich, daß es uns die Sünde, so in uns ist, und den Zorn Gottes wider die Sünde offenbare und fur die Augen stelle und mehre, nicht, daß es des Gesetzes Schuld ist, sondern unser verderbten Natur und bösen Art; gleich wie der Kalkstein ruget und still liegt, aber wenn man Wasser drein geußt, so fähet er an zu rauchen und zu brennen; nicht, daß es des Wassers Schuld wäre, sondern des Kalksteins Natur ist, daß er kein Wasser leiden kann; geußt man aber Oel auf den Kalkstein, so lieget er still und brennet nicht. So hält sichs mit dem Gesetz und Euangelio. Es ist ein schön, herrlich Gleichniß."

4058. (Dresd. I. 423, 474; Laut. 1538, 148) Electoris studium in refor[matione] uni[versitatis]. Electoris animum laudabat, qui propensus esset ad promotionem studiorum: Ideo etiam huc venit[13], ut confirmaret reforma[tionem] universitatis et lectores, ut frequentius maiori diligentia suas (Dresd. I. 423, 475) lectiones praelegerent. Ich laß mich auch duncken, er hab I[acobo] S[chenckio] recht das capittel gesagt, quia ipse iam est humiliatus,

---

[1]) *17. Sonntag nach Trinitatis.* [2]) *B. beginnt:* Anno 38. 13. Octobris Martinus Lutherus euangelium Lucae 14. domi praedicavit. *Luthers Predigt findet sich in Unsrer Ausg. Bd. 46 nicht.* [3]) *B.:* — Illo die. [4]) *B.:* — ita. [5]) *B.:* considerantes. [6]) *Text:* pulcerrima; *B.:* pulchra. [7]) *B.:* videlicet. [8]) *B.:* manifesta. [9]) *B.:* — quod ... esset; + non. [10]) *B.:* frigescit. [11]) *B.:* sed aqua infusa. [12]) *B.:* infuderis. [13]) *Wohl am 7. Oktober 1538, siehe Nr. 4037 und Nr. 4045a.*

quamvis adhuc non vult peccasse videri, sed vult testibus confundi. Oremus pro electore nostro, ut ipse ecclesiam et studia conservet, nam haec miserrima universitas est quasi fundamentum religionis sincerae, ut ipsa conservetur lectionibus et stipendiis contra fremitum Sathanae. — Dicebatque de Alexandro Magno, qui cum monarchiam conservare voluisset, stipendia militaria infantibus lactentibus constituit illosque adolescentes per pugiles et athletas mox institui curavit, ut deinde haberet milites et bellatores: Ita faciet Deo volente noster elector. Er ſicht wol, das er mit dem adel nicht verwaret (Dresd. I. 423, 476) iſt, nam sequestratores dicuntur in quinquennio consumpsisse 7000 fl. Er wil nun ſelber sequestrator ſein, wirt nun auffwachen. Gott geb im ein lannges leben, Amen.

Khum. 189b.

FB. 4, 236 (45, 86) Von H. Johanns Friederich, Kurfürſten zu Sachſen ꝛc., Fleiß, Schulen und Univerſität zu reformiren, anzurichten und zu födern. (A. 488b; St. 494b; S. 450b) Doct. M. L. lobte den Fleiß des Kurfürſten zu Sachſen Johanns Friedrichs, „der geneigt, willig und bereit wär, die Studia und guten Künſte zu födern; drüm iſt er auch herkommen, zu reformiren die Univerſität und Profeſſores, auf daß ſie mit mehrer Anzahl und größerm Fleiß ihre Lectiones mögen verrichten. Ich laſſe mich auch dünken, er habe dem D. Jacob Schenken recht das Capitel geſagt, denn er iſt jtzt etwas demüthiger; wiewol er noch nicht will dafur angeſehen ſeyn, als hätte er geſündiget und Unrecht gethan, aber will mit Zeugen uberweiſet ſeyn und zu Schanden werden. Laßt uns fur den frommen Fürſten fleißig beten! Denn dieſe arme Univerſität iſt gleichwie ein Fundament der reinen Religion, auf daß ſie erhalten werde mit Lectionen und Stipendien wider des Satans Wüthen und Toben!"

Und er ſagte vom großen Alexander: „derſelbige, da er die Monarchie und Königreich erhalten wollte, verordnet und gab er auch den Knäblin in der Wiegen, die noch ſogen, Beſoldung. Und wenn ſie erwuchſen, ließ er ſie allerley Ritterſpiele unterrichten und lehren, damit er darnach könnte Kriegsleute haben."

4059. (Dresd. I. 423, 476; Laut. 1538, 149) Iacobus Schenckius falsus frater. Nemo miretur gloriam Iacobi Schenckii, qui ad tempus habebit applausum propter[1] facundiam sine re. Mundus enim vanus nova et insolita ambit semper. Sed postquam verborum illius assueti fuerint aulici eumque semper[2] in eadem chorda oberrare, fastidient. Iſt[3] doch S. Paulo alſo ganngen, ut ipse hinc inde conqueritur de arrogantia falsorum
1. Kor. 4 fratrum et mirabili applausu vulgi; vide totum caput 1. Cor. 4., ubi suam doctrinam et Timothei (Dresd. I. 423, 477) sinceritatem gloriatur contra inflatos pseudofratres, qui regnum Dei in sermone tantum ponunt. Iſt nicht wunder, das es vns auch widerferet.

Khum. 190.

4060. (Dresd. I. 423, 477; Laut. 1538, 149) Ponere os in coelum. Ad mensam legebatur psalmus 73. contra scandalum prosperitatis impiorum,
Pſ. 73, 9 ubi conqueritur Dauid: Posuerunt in coelum os suum, id est, liberrime et

[1]) *Khum.:* + suam. [2]) *Khum.:* — Sed . . . semper. [3]) *Khum.:* Iſts.

confidentissime locuti sunt, quidquid voluerunt. Qualis fuit doctrina papae de potestate sua: Tu es Petrus; de indulgentiis qua impudentia Ioannem Matth. 16, 18 Hus et me in arenam provocarunt instantes et concludentes: Quia papa dicit, ideo credendum! Quamvis Ioannes Hus nondum intellexit papatum, quia tantum abusus agnovit aliquos et ex moribus (Dresd. I. 423, 478) ad personam papae argumentabatur, nos vero a persona ad mores procedimus. Wenn der bapſt gleich S. Peter wer, tamen esset impius.

Khum. 190b.

4061. (Dresd. I. 423, 478; Laut. 1538, 149) Sicca missa. Postea[1] dicebat de privata missa et eius superstitione, quod[2] in tanta fuerit aestimatione, ut[3] non putassem eam, cum primo de abroganda missa scriberem[4], aliquid decedere: Missa summus quaestus et basis[5] papae. Da war ein ſolch meßhoren, ut si qui domini et potentes[6] mane non audissent[7] missam, ſo muſt man in ein trucken meß[8] halten, omnes orationes, epistolam, euangelium, canonem, et consecratam hostiam ex ciborio cum calice erigere.[9] — Respondit Doctor[10] (Dresd. I. 423, 479) Basilius[11] in Gallia non tantam esse dignitatem[12] papae, qualis apud Germanos fuerit[13]; tantum missam ibi adhuc florere, tamen[14] hac conditione, ut singuli[15] unam missam devote audirent in dies[16], deinde alias missas omnes contemnerent sine reverentia praetereuntes, et regem Galliae semper dare celebranti coronam.[17] Respondit[18] Luther: Es iſt dennoch ſehr gefallen! Nam[19] videbatur mihi primo impossibile, quod missa deberet ruere[20], quae erat fundata in tot locis et cordibus.[21] Wen sacramentum[22] utriusque speciei gehet, ſo wird die meß nicht lannge ſtehen.[23] Ideo libenter certus esse vellem, utrum verum sit, quod episcopus Coloniensis[24] utranque speciem admiserit. (Dresd. I. 423, 480) Er iſt ſunſt ein gutter Epicurus; er glaubt ſouiel als der ſtuhl zu Rom.

Khum. 191; B. 1, 120.

FB. 3, 334 (35, 5) Ein Anders von der Winkelmeſſe. (A. 384b; St. 357b; S. 327b) Es ward von der Winkelmeſſe und ihrer Superſtition und Abgötterey geredet. Da ſprach D. Mart. Luther: „Sie iſt in ſolchem Anſehen geweſen und ſo hoch gehalten, daß ich in der Erſte meinete, daß ihr an ihrer Autorität nichts nicht würde abgehen noch abgebrochen werden. Die Meſſe iſt der höchſte und größte Gottesdienſt, Gewerb und Pfeiler des Papſts. Da war ein ſolch Meßhören, daß, wenn große Herrn und Gewaltige des Morgens keine Meſſe hatten gehört,

---

[1]) *B.:* Deinde. [2]) *Seidemann:* quae. [3]) *B. fährt fort:* primo putasset Martinus Lutherus nihil decessurum. Nam missa fuit summus *usw.* [4]) *1521, erschienen 1522. Köstlin 1, 475f.* [5]) *B.: βάσις.* [6]) *Khum., B.:* potestates. [7]) *Text, auch B.:* vidissent. [8]) *B.:* + missam siccam. *Vgl. Rietschel, Liturgik Bd. 1 S. 352; Enders 9, 212 Anm. 4.* [9]) *B.:* elevare. [10]) *B.:* Dominus. [11]) *Monner, siehe Nr. 4053.* [12]) *B.:* autoritatem. [13]) *B.:* sicut in Germania fuit. [14]) *B.:* sed. [15]) *B.:* quotidie. [16]) *B.:* — in dies. [17]) *B.:* et quod rex Galliae celebranti semper daret coronatum. [18]) *B.:* + Martinus. [19]) *B.:* — Nam. [20]) *B.:* impossibile missam ruituram. [21]) *B.:* + hominum. [22]) *B.:* Wan die ſacrament. [23]) *B. schließt hier.* [24]) *Graf Hermann von Wied. Zur Sache siehe Köstlin 2, 561.*

so mußte man ihm ein truckene Messe halten, alle Gebet, die Epistel, das Euangelium, den Canon, die consecrirte Hostien aus dem Ciborio mit dem Kelch aufheben."

Da sagte D. B., „„daß in Frankreich nicht alle Messen und ein jede in Sonderheit so hoch geachtet würde, wie in Deutschland gewesen. Denn wenn einer ein Messe hätte gehort des Morgens (dieselbige hörete er mit großer Andacht), so fragte er darnach nach keiner mehr, so viel der gehalten wurden, sondern ging furüber ohne sonderliche Reverenz und Ehrerbietung. Und der König zu Frankreich, wenn er eine Messe hörete, so gebe er dem Pfaffen allzeit eine Krone, und lege sie ihm aufs Buch, das er ihm brächte und furhielte.""

Darauf sprach D. Martinus Luther: „Es ist dennoch sehr gefallen. Ich ließ mich in der Erste dünken, es wäre unmöglich, daß die Messe sollte fallen, die so gegründet und eingewurzelt war in so vielen Orten und Herzen der Menschen. Wenn das Sacrament in beiderley Gestalt gehet, so wird die Messe nicht lange stehen; drüm wollt ichs gerne gewiß seyn, ob es wahr ist, daß der Bischof zu Cöln beide Gestalt zuläßt. Er ist sonst ein guter Epicurer, er gläubt so viel als der Stuhl."

4062. (Dresd. I. 423, 480; Laut. 1538, 150) Origo regni papatus. In decretis sunt multi et optimi[1] loci ex patribus sumpti et inserti[2], sed papa illis autoritatem rapit sibique soli ius determinat et ita sub nomine Dei ingreditur et regnat. Cuius regnum durare debet 660[3] annos secundum Off. 13, 18 numerum bestiae, ut Iohannes dicit.[4] Dann das hertzleidt hatt baldt post Gregorium primum angefangen. Postea episcopus Constant[i]nopolitanus et Romanus disceptarunt de primatu usque ad Carolum Magnum, ubi[5] emersit papa Romanus, factus dominus super omnes reges.

Khum. 191[b]; B. 3, 237.

FB. 3, 189 (27, 26) Wie lange das Papstthum währen und stehen soll. (A. 337[b]; St. 363; S. 337) „In des Papsts Decreten," sprach D. Martinus, „sind viel guter nützlicher Sprüche, aus den Vätern genommen und von Gratiano zusammen bracht; aber der Papst hat ihnen ihr Autorität und Macht genommen und auf sich gezogen, will alleine Gewalt und Macht haben, zu regieren und schließen in der Kirchen nach seinem Gefallen. Gehet also einher und regieret unterm Namen Gottes! Welchs Reich stehen soll sechs hundert und sechszig Jahre, Off. 13, 18 nach der Zahl des Thiers in Apocalypsi C. 13. Denn das Herzleid hat bald nach Papst Gregorio dem Ersten angefangen. Darnach haben die zweene Bischofe, der zu Constantinopel und der zu Rom, mit einander um das Papstthum gezankt bis auf Carolum Magnum; da kam der römische Papst empor und ward zum Herrn gemacht uber alle Könige auf Erden."

4063. (Dresd. I. 423, 481; Laut. 1538, 150) De Antichristo. Opinio de Antichristo erat frigidissima, quod ille singularis et privatus homo et persona regere deberet, sicut spectacula ludorum eo respiciebant mit dem geldstreuen[6], qui sanctos Heliam et Enoch occideret. Es ist den papisten Hos. 7, 12 geschehen secundum prophetiam Sapient[i]ae 1.: Punivit eos secundum auditionem ritus eorum.

Khum. 192.

FB. 3, 207 (27, 65) Vom erdichten Antichrist der Pfaffen. (A. 344; St. 346[b]; S. 318) „Es ist gar ein kalter, loser Wahn vom Antichrist, wie die Papisten furgeben, daß er

---

[1]) *B.:* — et optimi; + utiles. [2]) *B.:* — et inserti. [3]) *Ebenso B., Khum., FB.: in der Off.:* 666. [4]) *B.:* — ut Iohannes dicit; + in Apocalypsi. [5]) *B.:* ibi. [6]) *Khum.:* gelt streüen.

ein sonderlicher und einzeler Mensch und Person solle sein, der regieren würde, Geld strauen, Wunderzeichen thun, einen feurigen Ofen mit sich umher führen, und drein werfen und verbrennen Alle, die es nicht mit ihm wollen halten; der die Heiligen Eliam und Enoch würde tödten."

4064. (Dresd. I. 423, 481; Laut. 1538, 150) Coniugium odiosum. 14.[1] Octob[ris] dicebatur de aulicorum scortatione, qui hic[2] impudenter interrogassent de scortis in domibus inquirentes.[3] R[espondit][4]: Ah, quantum Sathan odit[5] illam coniunctionem masculi et feminae! Quod licet, ingratum.[6] Nitimur[7] in vetitum.[8] Huc omnes comoediae respiciunt, quam[9] odiosum coniugium sit hominibus, scor- (Dresd. I. 423, 482) tationem[10] vero ambiunt[11], vnd wer in das badt geht[12], der geht im traum vnd ist[13] nicht clugk.[14] Do zu[15] hat nun[16] wol geholffen superstitio coelibatus. Da hat S. Ieronymus ein buch contra Iouinianum insulsissime geschrieben de viduis fidem primam frangentibus, quasi illicitum sit illis nubere, cum tamen sequens textus clare urget[17]: Volo viduas iuniores nubere. Item, quod[18] Paulus dicit[19]: Bonum est, mulierem non attingere[20]; ibi Ieronimus mox[21] infert: Ergo malum est ducere uxorem, cum dicit Paulus 'malum', id est, laboriosum sive[22] difficile, ipse vero 'damnabile' exponit. 1. Tim. 5, 14 1. Kor. 7, 1

Khum. 192[b]; B. 2, 81.

FB. 4, 73 (43, 62) Ehestand feindselig und gehässig. (A. 441[b]; St. 447; S. 408[b]) Es ward der höfischen Hurerey gedacht, wie sie allhie unverschämet nach solchen Bälgen frageten, und in Häusern suchten. Da sprach D. Mart. Luth.: „Ach, der Satan ist dem Ehestande sonderlich feind, daß Mann und Weib nach Gottes Ordnung zusammen kommen; was uns geziemet, das ist ungenehm und gefällt uns nicht. Und dahin sehen alle Comödien und Spiel, von den alten Heiden gedichtet und angerichtet, darinnen angezeiget wird, wie ungenehm den Leuten sey der Ehestand; Hurerey aber haben sie gern. Wer in das Bad (den Ehestand) geht, der geht im Traum und ist nicht klug. Dazu hat man wol geholfen mit Superstitionen, Aberglauben des leidigen Cölibats und eheloſen Wesens. Da hat S. Hieronymus ein schändlich Buch wider Jovinianum von den Witwen geschrieben, so den ersten Glauben und Treue brechen; gleich als wäre es ihnen unrecht, wiederum zu freien, da doch der Text bald hernach klar bringet und sagt: „„Ich will, daß die jungen Witwen freien"" ꝛc. S. Paulus spricht: „„Es ist gut, kein Weib berühren."" Daraus folgert Hieronymus: „„Ergo, so ists böse, freien""; da doch Paulus das Wörtlein böse heißt an dem Ort arbeitsam, müheselig oder schwer."

4065. (Dresd. I. 423, 482; Laut. 1538, 151) Summa: Finalis causa traditionum humanarum. (Dresd. I. 423, 483) Scilicet, quod sint[23] cultus necessarii ad salutem. Das ist der Teuffel vnd alles vngluck, etiamsi opera

[1]) *B.:* Anno 38. 14. [2]) *B.:* Wittebergae; *offenbar während der letzten Anwesenheit des Kurfürsten, siehe S. 105 Anm. 13.* [3]) *B.:* — inquirentes. [4]) *Khum.:* + Lutherus. [5]) *B.:* quam odit Sathan. [6]) *Ovid, Am. 2, 19, 3.* [7]) *B.:* quae non licet. Ingrati. [8]) *Ovid, Am. 3, 4, 17.* [9]) *Seidemann:* quod. [10]) *B.:* scortatio. [11]) *B.:* grata. [12]) *Bad = Gefahr, Not. Dietz 1, 200; Grimm 1, 1069f.* [13]) *B.:* muß. [14]) *B.:* + sein. [15]) *B.:* Darzu. [16]) *B.:* ihm. [17]) *B.:* urgeat. [18]) *B.:* — quod. [19]) *B.:* inquit. [20]) *B.:* tangere. [21]) *B.:* statim; *Khum.:* + consequentiam. [22]) *B.:* — sive. [23]) *B. beginnt:* Finalis causa humanarum traditionum est, ut sint.

habeant[1] piissima. Si praedicator, gubernator, paterfamilias suam vocationem diligentissime praestet[2], si[3] hanc finalem causam addit: Ideo facio[4], ut satisfaciam Deo, ſo iſts[5] alles verderbet. Talis fuit impiissima superstitio operum[6] supererogationis, wie das ſchieff[7] wol anzeigt, in qua sedebant tantum monachi et[8] sacerdotes, nonnae[9], qui ceteris[10] hominibus funes et manus in mare[11] proiecerunt[12], quasi ecclesia sancta nihil esset quam[13] rasorum turba. Nam[14] et hodie Wicelius me blasphemat, quod opera civilia laudem et exaltem.

Khum. 193; B. 3, 18.

FB. 3, 323 (33, 2) Endliche Urſach menſchlicher Satzungen im Papſtthum. (A. 381[b]; St. 290; S. 268) „Die endliche Urſach menſchlicher Satzungen im Papſtthum, darüm ſie eingeſatzt, daß ſie ſollen Gottesdienſte ſeyn nöthig zur Seligkeit, das iſt der Teufel und alles Unglück, wenns gleich die allerbeſten und anſehenlichſten, ja chriſtliche Werke ſeyen. Wenn ein Prediger, Regent, Hausvater ſeines Berufs treulich wartet und ſetzt dieſe Urſache dazu, daß er gedenkt: „„Siehe, ich thue es darüm, daß ich Gott damit gnug thue fur meine Sünde, ſeine Gnade zu erwerben““: ſo iſts Alles verderbet.

Ein ſolche gottloſe Superſtition und Gräuel war in den Werken, die ſie nannten opera supererogationis, Werke, die ſie uberig hatten und Andern verkauften, als der ſie nicht bedürften. Wie das Schiff wol anzeiget, in welchem nur allein ſaßen Mönche, Pfaffen und Nonnen, welche den andern Menſchen, ſo im weiten tiefen Meer ſchwummen, die Stricke und Brete zuwerfen und die Hände reichten, daß ſie könnten heraus zu ihnen ins Schiff kommen, und alſo erhalten und ſelig werden ꝛc. Gleich als wäre die heilige chriſtliche Kirche nichts anders denn ein Haufe voll geſchorner Buben! Und Witzel läſtert mich itzt, daß ich die gemeinen Werk im weltlichen und häuslichen Regiment und Ständen lobe und erhebe!“

4066. (Dresd. I. 423, 484; Laut. 1538, 151) Regula ieiunii papistici. Deinde dicebat de rigido papistarum ieiunio, quo miserrima[15] caedes et corruptio iuventutis facta est, ubi homines proportione arithmetica idem tempus[16], cibum observare[17] cogebantur, et[18] ita naturales vires sunt corruptae. Ideo Gerso ncoactus est scribere consolationem afflictis, ne desperarent, quia ieiunantes minus peccarent in excessu quam defectu, quia defectus extingueret naturam. Tales tenebrae fuerunt in papatu, ubi neque decalogus neque symbolum neque oratio dominica[19] docebatur[20] aut sciendum putabatur.[21]

Khum. 193[b]; B. 3, 19.

FB. 3, 325 (33, 4) Von der papiſtiſchen Faſten. (A. 381[b]; St. 291; S. 268[b]) „Die papiſtiſche Faſte iſt eine rechte Mordgrube, damit viel junger Leute verderbet ſind geweſen, da die Leute ſtracks ohn Unterſcheid einerley Zeit halten und einerley Speiſe eſſen mußten ingemein durchaus. Alſo werden die natürlichen Kräfte verderbet. Daher der Gerſon, der alte Lehrer

[1]) *B.:* sunt. [2]) *B.:* diligenter administrat. [3]) *B.:* et. [4]) *B.:* faciam. [5]) *B.:* iſt es. [6]) *B.:* in operibus. [7]) *Khum.:* ſchif; *B.:* ſchiff. *Über Petri Schifflein verweist Seidemann auf Luthers Genes. 9, 12ff.* [8]) *B.:* + nonnae et. [9]) *B.:* — nonnae. [10]) *B.:* reliquis. [11]) *B.:* mari. [12]) *B.:* porrigebant. [13]) *B.:* nisi. [14]) *B.:* — Nam. [15]) *B. beginnt:* Ieiunio papistica miserrima. [16]) *B.:* + et eundem. [17]) *B.:* habere. [18]) *B.:* — et. [19]) *Khum.:* divina. [20]) *B.:* docebantur. [21]) *B.:* discenda putabantur.

zu Paris, ein Troſtbüchlin ſchreiben mußte fur die bekümmerten und angefochtene Gewiſſen, daß ſie nicht verzagten noch verzweifelten. Denn die da faſteten, ſündigeten weniger, wenn ſie ihm zuviel thäten mit Eſſen und Trinken, denn wenn ſie zu wenig thäten und brächen ihnen ab; denn das Abbrechen verderbet die Natur und ſchwächt die Kräfte. Solche Finſterniß ſind im Papſtthum geweſen, da man weder die zehen Gebot Gottes, noch den Glauben, noch das Vater Unſer gelehrt oder zu lernen gemeint hat."

4067. (Dresd. I. 423, 484; Laut. 1538, 151) Illo die[1] Lutherus satis valetudinarius dixit de depositione taber- (Dresd. I. 423, 485) naculi sui, den 2. Petri 1, 14 er konte nimmer, er hett das ſein gethan, Gott wurde annder nach im erwecken, es wer mit im auß, er wolte noch thun, was er konte, sed sub remissione peccatorum.

Khum. 194.

4068. (Dresd. I. 423, 485; Laut. 1538, 151) Casus matrimonii.[2] 15.[3] Octobris casus matrimonii offerebatur: sponsum quendam ante nuptias homicidium perpetrasse et aufugisse[4] in locum ignotum[5]; an sponsa ab ipso[6] libera esset? Respondit: Est res politica, ipseque est civiliter mortuus. Si ipse[7] reus[8] potest civiliter reconciliari, tunc[9] ducat eam in nomine Domini.

Secundus[10] casus: Adultera quaedam infamis tandem cum rebus domesticis cum adultero aufugit. Respondit hanc esse citandam et causam audiendam et deinde separandos.[11] Illi[12] casus proprie ad magistratum (Dresd. I. 423, 486) pertinent, quia coniugium est res politica; cum omnibus suis circumstantiis nihil pertinet[13] ad ecclesiam, nisi quantum[14] est conscientiae casus.

Khum. 194; Clm. 937, 175; B. 2, 371.

FB. 4, 81 (43, 83) Ein ander Fall. (A. 444; St. 449[b]; S. 410[b]) Eine Ehebrecherin, die offentlich anrüchtig war, entlief endlich mit ihrem Ehebrecher weg und nahm etlich Hausgeräth mit ſich. Hie ward gefragt, was zu thun ſey? D. M. Luth. antwortet und ſprach: „Man ſoll ſie citiren, die Sache hören und darnach ihn von ihr ſcheiden. Solche Fälle gehören eigentlich der Oberkeit. Denn die Ehe iſt ein weltlich Ding mit allen ihren Umſtänden, gehet die Kirche nichts an, denn ſo viel es die Gewiſſen belanget."

4069. (Dresd. I. 423, 486; Laut. 1538, 152) Papistae non habent similem potestatem apostolis. Papistae multum gloriantur de autori-

---

[1]) *14. Oktober 1538.* [2]) *Aurifabers Text zum 1. Absatz siehe unter Nr. 3967. Über diese beiden Ehefälle siehe auch den Brief des Fürsten Georg von Anhalt an Luther vom 28. September 1538, Enders 12, 11, und Luthers Antwort vom 14. Oktober, de Wette 6, 208; Enders 12, 18f.* [3]) *B.:* Anno 38. 15. [4]) *Clm. beginnt:* Casus matrimonialis. Sponsus quidam ante nuptias homicidium perpetravit et aufugit. [5]) *B.:* incertum; *Clm. fährt fort:* Quaeritur iam, an sponsa sit liberata? Respondit Dominus Doctor: Res est politica, et ipse *usw.* [6]) *B.:* eo. [7]) *B.:* — ipse. [8]) *Clm.:* + peccati. [9]) *B.:* — tunc. [10]) *B.:* Alius. [11]) *B.:* et divortium postea faciendum. [12]) *B.:* Tales. [13]) *B.:* pertinens. [14]) *B. schließt:* conscientiam complectitur.

tate episcoporum, quod habeant potestatem ordinationes Dei mutandi[1], quia apostoli[2] mutaverunt baptismum. R[espondeo: Est magna dissimilitudo, nam[3] apostoli sunt heroicae personae in generali vocatione, qui extra regulas et sine regulis et exemplis agere possunt, episcopi autem in speciali vocatione contenti debent esse exemplis scripturae.

Khum. 194b; B. 2, 122.

FB. 3, 207 (27, 64) Die päpſtiſche Biſchofe haben nicht Gewalt den Apoſteln gleich. (A. 344; St. 375; S. 343) „Die Papiſten rühmen viel und mußen hoch auf der Biſchofe Gewalt und Autorität, als die Macht hätten, Gottes Ordnung zu ändern. Denn die Apoſteln, ſprechen ſie, haben die Taufe geändert. Antwort: Auweh, nein! Es iſt ein große Ungleichheit untern Apoſteln und unſern Biſchofen. Denn die Apoſtel ſind die rechten, großen Helden geweſt, in eim gemeinen Beruf von Chriſto ſelbs geordnet, die außer und ohne Regeln und Exempel haben mögen thun und handelen, wie ſie Chriſtus und der heilige Geiſt gelehret und geführt hat. Aber die Biſchofe ſind in einem ſonderlichen einzelen Beruf, ſollen ſich begnügen laſſen an den Exempeln und Regeln der heiligen Schrift."

4070. (Dresd. I. 423, 486; Laut. 1538, 152) Concordiae encomium. 16. Octobris in die Galli multa dicebat (Dresd. I. 423, 487) de actionibus[4] iuristarum et contentionibus et bellis, qui semper aureo piscarentur hamo; ideo optimum esse illico reconciliari: Si ad contentiones et proelia deventum fuerit, tunc sequitur calamitas. Ideo bene dixerunt veteres portisque pub[lice ascripserunt: Pace bidens vomerque currit[5]; item: Die rechte mogen wol[6] richten[7], aber nicht ſoenen.[8] Quia post diuturnum bellum tandem oportet sequi pacem, ideo convenientissima est concordia, quae multis occurrit malis resistitque calamitatibus futuris, sicut consulit Klaus Narre.[9]

Khum. 194b.

4071. (Dresd. I. 423, 487; Laut. 1538, 152) Mag[istri Nicolai Hausmani[10] literae ad episcopum Misnensem.[11] (Dresd. I. 423, 488) Reverende in Christo Pater, Postquam vocatus sum ad gubernationem ecclesiae Fribergensis[12], et his praesertim diebus periculosissimis, sentio, quam sim[13] impar

[1]) *Text, Khum.:* mutandas; *B. richtig; oder fehlt im Text hinter* potestatem: ad? [2]) *B.:* + etiam. [3]) *B.:* — nam. [4]) *Khum.:* actione. [5]) *Tibull 1, 10, 49.* [6]) *Khum.:* wider. [7]) *Khum.:* rechten. [8]) *Khum.:* ſonen. [9]) *Vgl. Bd. 2 S. 146 Anm. 12.* [10]) *Hausmann war, als Superintendent nach Freiberg berufen, am 16. Oktober 1538 aus Dessau nach Wittenberg gekommen. Clemen, Helt. 116.* [11]) *Khum. 399, Clm., Wern.:* + Consilium et phrasis Lutheri; *B. hat die Überschrift:* Literae Casp[aris Zeuneri, pastoris Friburgensis vocati, ad episcopum Misnensem, quas D[octor M[artinus Lutherus sub nomine et titulo eius conscripsit. *Über die verschiedenen Texte und die verwickelten Fragen, die sich daraus ergeben, siehe die klaren Darlegungen von Kawerau bei Enders 12, 24ff. und 82f. Wir nehmen das Stück in unsre Veröffentlichung auf, weil die Stelle, an der es in unserm Text und in Khum. 195 steht, für die Datierung von grundlegender Bedeutung ist. Von den verschiedenen Texten vergleichen wir nur die oben verzeichneten, von denen Khum. 195 bei Enders nicht berücksichtigt ist; für die andern Handschriften verweisen wir auf Enders.* [12]) *B.:* Friburgensis. [13]) *Khum. 399:* quod sum.

isti[1] oneri. Deinde quod et papa videtur forte nunquam concilium pro reformatione ecclesiae et doctrinae permissurus esse, cogor ego conscientia urgente circumspectare, ubi ubinam[2] possim invenire consilium et auxilium, quibus sustenter. Cum vero P⌊aternitas V⌊estra in hac regione summam vocationem[3] habeat et secundum Paulum dispensator esse debeat, qui familiae 1. Kor. 4, 1
Christi cibum praebeat in[4] tempore suo, statui P⌊aternitatem V⌊estram[5] his literis humiliter adire et quantis[6] possum precibus tentare, si forte dignabitur Dominus per P⌊aternitatem V⌊estram mihi solatium (Dresd. I. 423, 489) et spem[7] ostendere, quo felicius tanto episcopo fretus ecclesiam istam gubernare queam. Nam etsi nos pleraque in dogmatibus papae[8] iure summo reprobemus et familiae Christi studeamus[9] fideliter et sincere[10] verbum[11] ministrare, tamen nunquam (ne ipse quidem Luth⌊erus) sublatam et extinctam[12] episcoporum autoritatem voluimus[13], immo eam[14] non solum[15] salvam et illaesam, sed[16] adiutricem et confortatricem optamus, maxime in isto[17] saeculo indomitorum hominum per omnes ordines a summo usque ad minimum. Quare V⌊estram P⌊aternitatem[18] per Christum oro, ut mihi dignetur ostendere, quid in hac re mihi a P⌊aternitate V⌊estra[19] solatii et auxilii spectandum[20] sit, quo possim certius mihi iniunctam provin-(Dresd. I. 423, 490)ciam gubernare. Verbum[21] pure[22] cupio docere, ecclesiarum disciplinam tueri, maiores revereri[23] et quantum Deus dederit[24] omnibus vivere ad aedificationem, neminem offendere, si modo permitti hoc mihi potest, simul et a V⌊estra P⌊aternitate[25] auxilium et favorem obtinere potero. Expecto clemens et pium responsum. In Christo bene valeat P⌊aternitas V⌊estra.[26] Simonis et[27] Iudae 1538.[28]

Khum. 195 und 399; Clm. 939, 97; Wern. 195; B. 3, 291.

4072. (Dresd. I. 423, 490; Laut. 1538, 153) 17. Octob⌊ris abiit venerabilis vir Magister Nicolaus Haussman, venerandus senex, fidelis ecclesiae

---

[1]) *B.:* huic. [2]) *B.:* utinam. [3]) *B.:* administrationem. [4]) *B.:* — in. [5]) *Khum.:* V. P. [6]) *Khum. 399:* quantum. [7]) *B.:* speciem. [8]) *Clm., Wern.:* + quaedam; *B.:* in papae dogmatis. [9]) *Khum. 399:* studemus. [10]) *B.:* sinceriter. [11]) *B.:* + Dei. [12]) *B.:* — et extinctam. [13]) *Khum., B.:* volumus. [14]) *Wern.:* etiam. [15]) *B.:* modo. [16]) *Khum. an beiden Stellen, Clm., Wern.., B.:* + et. [17]) *Khum. 399:* hoc. [18]) *B.:* P. V. [19]) *Khum. 195:* V. P. [20]) *Khum. 399, Clm., Wern., B.:* expectandum. [21]) *B.:* + Dei. [22]) *Wern.:* sincere. [23]) *Clm.:* — maiores revereri. [24]) *Khum. 399, Clm., Wern., B.:* dedit. [25]) *B.:* P. V. [26]) *B.:* + etc.; *B. schließt:* Datum Fribergae in vigilia purificationis Anno 39. *(Text:* 36.*; es ist der 1. Februar 1539 gemeint.)* [27]) *Text, Clm., Wern.:* — et. [28]) *28. Oktober 1538. Auffallend ist es, daß Lauterbach zu diesem Briefentwurf, der am 16. oder 17. Oktober in Wittenberg an Luthers Tische vorgelegen hat, das Datum des 28. Oktobers schreibt, an dem Hausmann in Freiberg den Brief erst wirklich geschrieben und abgeschickt hat. Khum. 399, Clm., Wern. haben die Unterschrift:* Nicolaus Hausman *(Clm., Wern.:* + pastor*)* humilis. *Khum. 399, Clm., Wern. fahren fort:* Sed ad has literas nullum accepit responsum. Similiter alter eius successor superattendens *(Clm.:* + D⌊octor*)* Caspar Zeiner consilio et phrasi Lutheri ad episcopum eundem scripsit.

minister, ad vocationem suam Friburgensem[1]; cui Luth[erus valedictionem suam dedit, ut in nomine Domini susciperet hanc vocationem: Vade, mi Domine Hausmanne, Deus tecum erit (Dresd. I. 423, 491) teque confortabit. Noli frangi; res non tua, sed Christi, Filii Dei, agitur. — Dum haec loqueretur, incipit lacrimari uterque cum astantium lacrimis.

Khum. 196.

4073a. (Dresd. I. 423, 491; Laut. 1538, 153) **Hanns Metzsch.**[2] Hanns Metzsch secundo[3] admonitus a Luthero, ut resipisceret, respondit se excusans innocentem esse; nihil se habere odii cum aliquo. Sed Dominus Doctor prius et postea nobis diaconis[4] mandavit, ne illum ad sacramenta et baptismum admitteremus. Hac hebdomada etiam nobilem quendam Heinrichum[5] Ryder[6], insignem usurarium, in faciem corripuit et suo pastori prohibuit, ne illum ad sacramenta admitteret, qui 30 fl[orenos a 100 singulis annis (Dresd. I. 423, 492) auderet[7] accipere. Et tanta est nobilium impietas, ut sine conscientia audeant gloriari in malitia[8], einer hab 43 kinder ein jar gezimmertt; alius: Solt er nicht 40 fl. jerlich von hundert nemmen?

4073b. (B. 1, 27) Admonitio scripta D[octoris Mart[ini Lutheri ad Iohannem Metzsch. Cum sua superbia Deum, ministros verbi, academiam, magistratum politicum contempsisset multaque contra illos tentasset et saepius a Martino Luthero fraterne correptus fuisset, iterum anno 38. 15. Novembris[9] duos diaconos ad illum misit cum hac schedula his verbis manu propria scripta: Dem landttvogtt tzu sagen, erstlich, dz Magister Fröschel diaconi absolutio am negsten Sontag gegeben sol nichtes sein, weil er sich nicht recht erkennet hat. Zum andern, dz er das sacrament empfangen hat in seinen sunden, vngebüsset, das sol er tragen, nicht ich! — Dura sunt verba! Er erschragk auch. — Zum dritten, wo er wiel ein christ sein, das er sich tzu vor erst versöne mit vns predicanten, pfarhern, vniuersitet vnd stadt — quia illos omnes offenderat sua tyrannide —, wie Christus spricht: Wann du deine Matth. 5, 23 gaben tzum altar opfferst. Matth. 5. Aber wo er das nicht thun wiel demuttiglich, so bin ich tzufrieden ahn des pfarrhers stadt[10], das er anders wo selig

[1]) *Khum.:* Fribergensem. [2]) *Über Luthers Ermahnung des Landvogts Hans von Metzsch haben wir drei Versionen; Nr. 4073a gehört zu Nr. 4073b extr., Nr. 4073c zu Nr. 4073b in.* [3]) *Luthers erste Ermahnung war wohl mündlich, wenigstens ist sie uns nicht erhalten.* [4]) *Einer der Diakonen war Anton Lauterbach, der andere war Magister Sebastian Fröschel.* [5]) *Khum.:* Henricum. [6]) *Das ritterliche Geschlecht der Rieder war im Merseburgischen, aber auch im Kurfürstentum zu Grauschwitz bei Mutzschen angesessen. Vgl. Siebmachers Wappenbuch VI, 6. Abgestorbener Adel der Provinz Sachsen S. 132; C. A. H. Burkhardt, Ernestinische Landtagsakten (Thüringische Geschichtsquellen) 1, 206.* [7]) *Khum.:* audet. [8]) *Khum.:* + in malitia; *vgl. B.* [9]) *Der Monatstag:* 15. Novembris, *ist falsch; vielleicht ist zu lesen:* 15. Octobris. [10]) *Bugenhagen war noch im Norden.*

werde, dann ich wiel seine bosheit nicht tragen noch vmb seiner sünden willen verdampt sein. Haec sit secunda admonitio iuxta Matth. 18.: Si frater tuus peccaverit. Matth. 28, 15 ff.

Ad haec ille excusans se respondit se esse innocentem nec quidquam odii habere cum aliquo. Sed D[octor Martinus Lutherus antea illi quoque mandavit, ne accederet sacramentum nec baptismo astaret. Eadem hebdomada Martinus Lutherus nobilem quendam Henricum Ruder, insignem usurarium, in faciem arguebat suoque pastori prohibuit, ne ad sacramentum admitteretur, qui triginta florenos a centum annuatim acciperet. Nam tanta est impietas nobilium, ut sine conscientia ausint gloriari in malitia, einer habe in einem jare drei vnd vierzig kinder gezimmert; alius dicebat: Solt er nicht vierzig gülden jerlich von 100 billich nemen? Warum weren ihme die augen nutz, wan er nicht damit sehen soltte?

4073c. (Khum. 398[b]) Altera monitio[1] Luth[eri ad Hans Metsch praefectum ante excommunicationem, quam propria manu his verbis per duos diaconos ad illum mittebat[2]: Dem landuogt zwsagen[3]: Erstlich[4], das M[agister Froschels absolution sol nichz sein, weil er sich nit recht erkhennet hat. Zwm andern, das er das sacrament entpfangen hat in seinen[5] sunden, vngebust, das sol er tragen, nit ich. Zwm dritten[6], wo er wil ein christ sein, das er zuuor sich erst[7] versone mit vns predigern, auch[8] mit dem radt vnd stadt, wie Christus spricht: Si obtuleris[9] etc. Matth. 5, 23 Oder wo er diß nit thun wil demutikhlich, so bin ich zw frieden an des[10] pfarhers stadt, das er anderßwo selig werde, denn ich wil seine boßheit nicht tragen noch vmb seiner sund[11] willen verdampt sein.

Khum. 196[b]; Clm. 939, 96[b]; Wern. 194[b]; Math. L. (593).

FB. 2, 350 (21, 4) Vermahnungsschrift Doctor Martini Luthers an N. N. zu Wit: (A. 246[b]; St. 288; S. 266) Nachdem der Landvoigt mit seiner Hoffart Gott, sein Wort und Diener, auch die Oberkeit verachtet und sich viel Dings wider sie unterstanden und fürgenommen hatte, auch von D. Martin derhalben brüderlich war vermahnet worden, schickt er abermal zweene Caplan Mag. N. und N. zu ihm, Anno 1538 den 16. Nov.[12] mit dieser Zeddel, die der Mann Gottes mit seiner eigen Hand geschrieben mit solchen Worten:

„Dem Landvoigt zu sagen.

Erstlich, daß Mag. Fröschels Absolution soll nichts sein, weil er sich nicht recht erkennet hat. Zum Andern, daß er das Sacrament empfangen hat in seinen Sünden, ungebüßet, das soll er tragen, nicht ich. Zum Dritten, wo er will ein Christ sein, daß er zuvor sich erst versöhne mit uns Predigern, Pfarrherrn, auch mit dem Rath und Stadt ꝛc. Wie Christus spricht: „„Wenn du zum Altar geheft und opfern willt deine Gabe ꝛc.““ Matth. 5. Oder wo er dies Matth. 5, 23. 24

---

[1]) *Clm.:* admonitio. [2]) *Clm.:* misit; *Math. L. hat die Überschrift:* Excommunicationis praemonitio missa etc. [3]) *Math. L.:* + H[ans M[etzsch. [4]) *Clm., Wern., Math. L.:* — Erstlich. [5]) *Math. L.:* seiner. [6]) *Clm.:* + das. [7]) *Math. L.:* — erst. [8]) *Math. L.:* — auch. [9]) *Math. L.:* + munus tuum. [10]) *Clm.:* — des. [11]) *Math. L.:* sunden. [12]) *Vgl. S. 114 Anm. 9.*

nicht demüthiglich thun will, so bin ich zu Frieden an des Pfarrherrn Statt, daß er anderswo selig werde, denn ich will seine Bosheit nicht tragen, noch um seiner Sünden Willen verdammet sein.
Matth. 18, 15 f. Dies sei die ander Vermahnung nach dem Befehl Christi Matthäi am 18."

Hierauf antwortet er und entschüldigte sich und sagte: „„Er wäre unschüldig, hätte keinen Haß wider Niemand."" Aber der Doctor hatte zuvor und auch dazumal befohlen, daß er nicht sollte zum Sacrament und der Taufe gelassen werden.

Eben dieselbige Woche verbot er einem vom Adel H. R., der ein großer Wücherer war, und sagte seinem Pfarrherrn, daß es der H. hörte, ins Angesicht: „Er sollte ihn nicht zum Sacrament lassen gehen und stehen, weil er jährlich vom Hundert dürfte dreißig Gülden nehmen. So gottlos und unverschämet," sprach er, „sind etliche auch vom Adel, daß sie sich ihrer Bosheit dürfen rühmen und sagen, „„einer hab in ein Jahr 43 Kinder gezimmert, sollt er denn nicht jährlich 40 Gülden von hundert billig nehmen?"" „Das heißt ja unverschämet sein und Gottes dazu spotten. Aber er wird solche Gesellen wol finden und bezahlen!"

4074. (Dresd. I. 423, 492; Laut. 1538, 153) Friberga quando coeperit et quomodo. Anno Domini[1] 1172. aedificata est Friberga[2] in Misnia a Saxonibus ex Gorslar[3], ideo adhuc pars illius appellatur[4] die Sachsstadt.[5] Quae tum fuit plane vastitas densis nemoribus inhabitabilis, nisi quod circa ripam, quae iam[6] dicitur die[7] muntzbach, maximus[8] pagus fuit nomine Christiansdorff, das allenthalben an der bach hinab[9] gelegen ist; vff der hohe, (Dresd. I. 423, 493) do ietzt S. Petters kirch[10] steht, hat ein galgen gestannden. Welche gegend alle[11] margraff Otto dem abt in der Zelle[12] solle[13] geschenckt haben. Do aber zur zeitt furleut gegen Gorslar[14] gefaren sindt vnd alda an dem weg[15] ausgefahren ertzte[16] gesehen, welchs dem Gorslarischen[17] gleich gesehen, haben sie es auff den wagen vngeferlich geworffen, das[18] sehr viel sielbers[19] gehalten[20] in der proba.[21] Alsbaldt sind etzliche Sachsen von Gorslar[22] mit dem furman zu dem ortt gezogen, haben geschurfft[23] vnd eingeschlagen, trefflich ertz[24] funden. Ist also ein groß[25] zulauffen worden. Der margraff Otto aber hat dem abtt Ruspen[26] fur (Dresd. I. 423, 494) diesen[27] ortt geben. Ist so eilend[28] ein solch[29] groß bergwerck worden, welchem noch keines in Deutschen lanndt ist gleich worden. Die zu der Iglaw[30] in Meren[31] haben inen[32] bergkrecht[33] mitgetheilt, wie den[34] Wittenberg sein vniuersitet hatt von Thubingen[35] genummen. Also hat diese stadt Freibergk[36]

[1]) *B.:* — Domini. [2]) *Seidemann:* Friberga; *Khum.:* Friberg; *B.:* Freiberg. [3]) *Khum.:* Goslar; *B.:* Gosslar. [4]) *B.:* vocatur. [5]) *B. fährt fort:* Fuit primo solitudo nemoribus obsita sine habitationibus, nisi *usw.* [6]) *Khum.:* nunc. [7]) *Khum.:* der. [8]) *B.:* maxime. [9]) *B.:* hinauff. [10]) *Khum.:* S. Peter khirchen. [11]) *B.:* Welche gantze gegendt. [12]) *B.:* Cella. [13]) *Khum.:* sol; *B.:* soll. [14]) *Khum., B.:* Goßlar. [15]) *B.:* am wege; *der Text von B. ist richtig, aber Bindseil interpungiert falsch.* [16]) *Khum., B.:* ertzt. [17]) *Khum., B.:* Goßlarischen. [18]) *B.:* welches. [19]) *B.:* silber. [20]) *B.:* + hat. [21]) *B.:* probe. [22]) *Khum., B.:* Goßlar. [23]) *B.:* geschorfft; *Khum.:* geschicht. [24]) *Khum., B.:* ertzt. [25]) *B.:* trefflich. [26]) *Khum.:* Rußben; *gemeint ist Roßwein, in dessen Nähe Alt-Zelle liegt.* [27]) *Khum.:* den. [28]) *Text, B.:* + so. [29]) *B.:* — solch. [30]) *B.:* Iglau. [31]) *B.:* Mehren. [32]) *Khum., B.:* + ihr. [33]) *B. schlecht:* berggerete. [34]) *B.:* — den. [35]) *Khum.:* Tübingen; *B.:* Tubingen. *Zur Sache siehe Kolde, Die deutsche Augustinerkongregation 220.* [36]) *Khum.:* Fribergk.

sehr grosse freiheit[1] gehabt usque ad tempora ducis Georgii; aliqua[2] sunt illi[3] adempta. Hat minus[4] 34.[5] 400 jar gestanden. — Haec Hausman[6] Wittenberg|ae[7] retulit.[8]

Khum. 197; B. 3, 103.

4075. (Dresd. I. 423, 494; Laut. 1538, 154) Sic consulo ego Hieronymus Schurff, iurium D|octor, ordinarius Wittenbergensis.[9] Der vierdt artickel ist bey christlichen (Dresd. I. 423, 495) leutten leicht zuuerantwortten, nemlich vnd also: Es sey einer ietzlichen vnd christlichen gemeyn lauts heiliger gottlicher geschriefft vergunst vnd nachgelaßen, hirten[10], pastorn vnd prediger zu suchen, zu erwelen vnd kiesen, die inen das lautter rein gotliche wortt vnd reyn euang|elium predigen vnd verkundigen vnd ire seel mit dem gottlichen wortt, dorin allein die seel lebt, speisen vnd nehren, vnd die gewießen getrostet werden[11], welchs auch in gesatzten rechten an keinem ortt verpotten gefunden wirdt, vnd wenn es anders darin gefunden würdt, so were daßelbig, wen es bereyt von einem Engel gesatzt, teuffelisch vnd auffruriſch.

Nun hat ein erbar (Dresd. I. 423, 496) rad zwen prediger guttes lebens vnd heilsamer christlicher leere, die do annders nicht predigen dann die heilige schriefft, was in beyden testamenten, alten vnd neuen, gsatzt[12], vnd also das rein lautter wortt Gottes on allen zusatz vnd verminderung, wie dan Gott in[13] Deutero|nomio gepotten[14], keinen zusatz thun noch etwas dauon. Drumb 5. Mose 4, 2 ist ein erbar radth in trostlicher vntertheniger zuuersicht, ir genediger herr, der ertzbischoff, als ein geistlicher prelat vnd furst werde sie dabey genedig hanndhaben vnd schutzen, wie auch das keiserliche recht cap: quodam 25 q. offentlich verordnet, (Dresd. I. 423, 497) das man festiglich verharren soll dabey biß zuuergießung des bluts, das die propheten vnd heiligen apostel gekomendt[15], das ist, man soll das festiglich halten, darnach leben vnd drob vergießen das blutt vnd alles vngluck dulden vnd leiden vnd also das heilig creutz willig tragen vnd entlich darob im geist wonn vnd freud haben, wie Christus im euangelio lernet. Kann aber mit dem allergeringsten angezaygt werden, das vnser prediger einer oder beyde etwas wider die heilige schriefft oder euangelia geleeret oder geprediget, oder das daryn nicht gegrundt sey, vnd sie daßelbige offentlich nicht widerruffen werden, so (Dresd. I. 423, 498) wollen wir sie selbs verjagen vnd vertreiben. Aber on das wißen wir sie keins wegs zuuerlaßen.

---

[1]) *Khum.:* freiheiten. [2]) *B.:* ibi aliqua. [3]) *B.:* ei. [4]) *B.:* one. [5]) *B.:* + Jahr. [6]) *Bei seinem kurzen Besuch in Wittenberg, siehe Nr. 4070.* [7]) *B.:* — Wittenbergae. [8]) *B.:* + etc. [9]) *Seidemann meint, das Gutachten Schurffs sei vielleicht für Halle bestimmt gewesen; es kann aber auch eine andre größere Stadt im Mainzischen, Magdeburgischen oder Halberstädtischen gemeint sein. Über die Veranlassung, warum Lauterbach das fremde Stück in sein Tagebuch aufgenommen habe, ist nichts bekannt. Wahrscheinlich fällt es in diese Zeit und ist bei Tische vorgelesen oder herumgegeben worden.* [10]) *Seidemann:* sich; *Khum. wie im Text.* [11]) *Khum.:* werdt. [12]) *Khum.:* gesatzt. [13]) *Khum.:* im. [14]) *Khum.:* + hat. [15]) *Khum.:* gekhor nent.

Wo auch von dem bischoff wurde furgepracht, das etliche burger das heilig sacrament vnter beyder gestalt wider die heiligen concilia der vetter vnd ordnung der kirchen nemend, ist auch leicht zuuerantwortten, vnd also: Nemlich daß Christus das hochwirdige sacrament des altars seines heiligen leichnams vnd blutts zu eynem gewießen zeichen vnd blut vergießung aller christglaubigen sunder erwurget, ertodet vnd den himlischen Vatter versonet eingesatzt vnd das (Dresd. I. 423, 499) hoch[1] sacrament allen christen zu solchem gedechtnus zu empfahen vnd zugeprauchen zum gewießen zeichen vergebung der sunden erleubet vnd befolen. Dieweil dan Christus keinen vnterscheitt vntern geistlichen vnd weltlichen macht, wollen sie sich vnterthenig versehen, sein F⌊urstliche G⌊naden wirdt[2] des auch keinen vngefallen tragen; dan dieweil Christus ordnung vnd einsatzung clar verhannden, so haben weder concilia noch vetter etwas darwider zusetzen.

Dieweil denn dieß der seelen seligkeit vnd die gewießen betriefft, so horen auff alle menschliche zusatz (Dresd. I. 423, 500) vnd gepott, die allein die regirung des leibes, außwenndig gutter vnd[3] sitten vnd straff des bosen dienen vnd nicht die[4] gewißen des menschen, welche viel zuhartt dazu sindt, sonnder die werden alleyn erhalten durch das reine lautter wortt Gottes, wie offentlich
Matth. 4, 4 im euangelio: Non in solo pane etc. Vnd wo es eynem erbarn radth geliebt vnd bekemlich[5] in der verhor furkummen wurde, so mochte man wol zu trotz der papistischen secten vnd hahlstarrigen[6] vngelerten pfaffen vnd monche auch das fur wenden laßen, das auch nicht mit (Dresd. I. 423, 501) eynem buchstaben in gantzen geistlichen rechten zu befinden were, das die communication in beyder gestalt den leuthen verbotten, vnd das mag man in wol trotz bietten, das sie keinen text werden anzeygen. Das sonnder zweiffel auß schickung des Almechtigen verblieben.

Aber das widerspiel ist offenbarlich in geistlichen rechten außgedruckt, nemlich das sub poena sacrilegii gebotten ist, das keiner das sacrament vnter eyner gestalt allein neme, vnd macht der text daselbs kein vnterscheidt vnter pfaffen vnd leihen, sicut[7] in cap.: Comperimus de consecr⌊atione, distinct. 2., wiewol der Teuffel ein rubrum da (Dresd. I. 423, 502) wider[8] gesetzt, das dieser text alleyn were verstannden von den pfaffen; welcher verstanndt nicht allein wider den text, sonnder auch wider die vrsach des texts daselbs aufgedruckt ist. So achte ich es[9] auch dauor, man werde es in keynnem[10] heiligen alten vatter[11] finden, wider im Cypriano, Cirillo, Hilario, Augustino, Hieronimo vnd andern.

Khum. 199.

---

[1]) *Seidemann setzt aus Khum.:* hochwirdig *in den Text ein.* [2]) *Khum.:* werden. [3]) *Khum. wohl besser:* — vnd. [4]) *Khum.:* das. [5]) *Khum.:* bequemlich. [6]) *Khum.:* halßstarrigen. [7]) *Khum.:* — sicut. [8]) *Khum.:* daruber. [9]) *Khum.:* ichs. [10]) *Khum.:* kheinen. [11]) *Khum.:* vetern.

4076. (Dresd. I. 423, 502; Laut. 1538, 155) Papistae[1] dicunt[2] Deum omnia verba orantium intelligere, sed[3] Bernardus diversum sentit, ubi dicit Deum verba illa[4] orationis non audire, nisi illa prius ab orantibus audiantur.[5]

Khum. 201; B. 1, 62.

4077. (Dresd. I. 423, 640; Laut. 1538, 155) Caesar[6] contra Germanos[7] infelix. 23.[8] Octobris dicebant[9] de caesaris apparatu contra Turcam, ne fiat etiam contra Germaniam. R[espondit Phil[ippus[10]: Quid, si Caroli fortuna[11] eventum[12] expectaret? Nam[13] ante decennium ipse insectabatur cervum et relicto cervo lupum occurrentem secutus est et lapsus de equo crus vulneravit, das ſichs entzundet, vnd wer ſchir geſtorben. Quid, si ipse cervum, Turcam, relinqueret et lupum, Germaniam, adoriretur cum suo periculo? — R[espondit[14] Luth[erus: Dominus det pacem et re- (Dresd. I. 423, 641) sistat Sathanae sanguinolento!

Khum. 251; B. 2, 328.

FB. 4, 216 (45, 58) Kaiſer Karls Rüſtung wider den Türken. (A. 482[b]; St. 488; S. 445) Anno 38. den 23. Octobris ſagt man, wie ſich der Kaiſer wider den Türken rüſtete. Da ſprach einer: „„Wenn es nicht auch wider Deutſchland ging!““ Darauf ſagte D. Mart. Luther: „Wie wenn K. Karls Glück den Ausgang erwartete? Vor zehen Jahren ritt er einem Hirſch nach, und da ihm ein Wolf begegnete, ließ er den Hirſch fahren und eilete dem Wolfe nach, fiel aber vom Pferde und verwundete das Bein, daß ſichs entzündete, und wäre ſchier geſtorben.“ „„Wie wenn er den Hirſch, den Türken, ließe fahren,““ ſprach einer, „„und uberfiele den Wolf, Deutſchland, mit ſeiner Gefahr?““ Darauf ſagte D. M. L.: „Der Herr gebe Friede und ſteure dem blutgierigen Teufel!“

4078. (Dresd. I. 423, 641; Laut. 1538, 156) Illo die[15] Gabriel[16] e Torgaw scripsit de Iacobo[17]: D[octor Jeckel bleibt Jeckel, Jeckel wil nicht heimgehn, ipse est antinomus. R[espondit Luth[erus: Christus in hac pugna est bene exercitatus, quia dicit: Inimici hominis erunt domestici eius. Interna venena Matth. 10, 38 plus nocent quam externa in cute.

4079. (Dresd. I. 423, 641; Laut. 1538, 156) Mures[18] frument[um rustici corrodentes.[19] Afferebantur nova scriptis literis, quod quidam

---

[1]) *Unser Text und Khum. haben Nr. 4076 ohne Absatz als Schluß von Nr. 4075, aber es gehört nicht dazu.* [2]) *B.:* Esto papistae dicant. [3]) *B.:* tamen. [4]) *B.:* — illa. [5]) *Hier ist, wenn das Datum richtig überliefert ist, Nr. 4313 einzuschieben.* [6]) *Unsre Handschrift und Khum. haben Nr. 4077, 4078 und 4079 hier ausgelassen und erst am Schluß ihrer Abschrift nachgetragen.* [7]) *Khum.:* Germaniam. [8]) *B. mit falscher Jahreszahl:* Anno 39. 23. [9]) *B.:* dicebatur. [10]) *B.:* + Melanthon. [11]) *B.:* Carolus fortunae. [12]) *B.:* + frustra. [13]) *B.:* — Nam. [14]) *B.:* + D[octor Martinus. [15]) *23. Oktober 1538. In unserm Text ist Nr. 4078 ohne Absatz an Nr. 4077 angehängt; in Khum. fehlt das kleine Stück.* [16]) *Magister Gabriel Zwilling.* [17]) *Schenk. In den Tischreden begegnet uns hier zum erstenmal sein Spitzname: Jäckel, kleiner Jakob.* [18]) *Über Khum. siehe Nr. 4077. Das Jahr 1538 war ein schlimmes Mäusejahr, siehe Nr. 4046.* [19]) *Khum.:* comedentes.

rusticus dives suum frumentum hisce diebus in civitatem vexisset venditurus, sed cum iuxta illius aestimationem nemo[1] vellet emere, dixisse fertur: Ich wils nicht neher geben; ich wils ehr[2] wider heim furen vnd die meuß laßen freßen! Quod (Dresd. I. 423, 642) cum fecisset, repente tanta copia murium[3] in domo congregata, quae[4] ei omne frumentum corraserunt[5] magno tumultu; cum is e domo fugeret in suos agros, et sata sua invenit depasta et populata muribus, ceteris illaesis. R[espondit]: Si hoc verum est, tunc[6] est certiss[ima] Dei vindicta, sed proh dolor ingrato mundo exemplar irae![7]

Khum. 251[b]; B. 2, 162.

FB. 1, 262 (4, 97) Von einem geizigen Bauern. (A. 85; St. 255; S. 287) Anno 38. ward Doct. Martino fur neue Zeitung geschrieben, daß ein Baur hätte sein Getreide in eine Stadt geführet zu verkäufen. Da ers aber zu theur geben wollt, wollt es Niemand käufen. Sollt er gesagt haben: Ich wills nicht näher geben, ehe will ichs wieder heimführen und die Mäuse lassen fressen. Da er nu heim kommen, wäre ein solcher große Haufe Mäuse ins Haus allenthalben zugeschneiet, daß sie das Getreide alles aufgefressen hätten. Darnach, da er hinaus zur Saet zu flohe, fand er, daß sie von Mäusen abgefressen war, aber andern Baurn wäre nichts widerfahren. Da sagte D. Martin: „Ists wahr, so ists gewiß Gottes Rache und Strafe und leider der undankbaren Welt ein Zeichen des Zorns."

4080. (Dresd. I. 423, 502; Laut. 1538, 156) De potentia Sathanae. 4. Novemb[ris] multa dicebantur[8] de po-(Dresd. I. 423, 503)tentia Sathanae, qui homines sibi addictos[9] corporaliter[10] per aera auferret. Sicut quidam[11], qui habuit pactum cum Sathana, tandem sensit suum[12] periculum poenitens et confitens; veniente et appropinquante[13] hora[14] saepius praedixit[15]: Der leib ist des Teuffels, aber der seel wirdt gerathen werden. Tandem ille in frequentia multorum custodum raptus est per fenestram. R[espondit][16]: Man darff den Teuffel nicht locken, er kumbt wol sunst.[17] Vnd[18] wolte vns gern bey als vnser abgesagter feindt, sicut scriptura eum horrendo titulo depingit, ubi eum Jes. 14, 30; 16, 11; 2. Kor. 4, 4 appellat[19] principem mundi et Deum huius saeculi appellavit.[20] Es ist ein starcker (Dresd. I. 423, 504) groſser feindt. Ideo ego[21] credo, si non[22] esset baptismus parvulorum, tunc nulla foret ecclesia[23], nam adulti, qui viderent[24] potentiam Sathanae, nunquam baptismum et votum contra Sathanam susciperent.

Khum. 201; B. 1, 203.

---

[1]) *B. bis hierher:* Anno 38. scribebantur D[octori Martino nova rusticum quendam sua frumenta in civitatem vexisse, ut venderet, sed cum tanti aestimaret, ut nemo. [2]) *Khum.:* ehe. [3]) *Khum.:* murum; *B. fährt fort:* in illo aedificio confluxit, ut magno tumultu omne frumentum absumeretur. Cum e domo fugeret ad segetes, invenit depastas a muribus, reliquorum integras. Respondit Martinus Lutherus *usw.* [4]) *Seidemann:* qui. [5]) *Khum.:* corroserunt. [6]) *B.:* — tunc. [7]) *Khum.:* + Dei. [8]) *B. beginnt:* Dicebat Martinus Lutherus. [9]) *B.:* deditos. [10]) *B.:* corpore. [11]) *B.:* cuidam accidit. [12]) *B.:* summum. [13]) *B.:* — veniente et appropinquante. [14]) *B.:* + imminente. [15]) *B.:* dixit. [16]) *B.:* + Martinus Lutherus. [17]) *B.:* er kompt ohne das. *Sprichwörtlich, vgl. Thiele Nr. 357.* [18]) *B.:* — Vnd. [19]) *B.:* — ubi eum appellat. [20]) *Seidemann:* — appellavit; *B.:* vocans. [21]) *B.:* — ego. [22]) *B.:* nisi. [23]) *B.:* nullam fore ecclesiam. [24]) *B.:* vident.

FB. 3, 77 (24, 106) Von des Teufels Gewalt. (A. 303; St. 91; S. 85) Es ward viel geredet von der Gewalt des Teufels, der die Leute, die mit ihm buhlen, leiblich in der Luft führet. Wie einer, der ein Bund mit dem Satan gemacht hatte, endlich fühlete sein Gefahr, that Buß und bekannts. Da nu seine Stunde kam, sagte er oft: „„Der Leib ist des Teufels, aber der Seelen wird gerathen werden.““ Zu letzt hätte ihn der Satan durchs Fenster weg geführt in Beisein vieler Wächter ꝛc. Da sprach D. M. L.: „Man darf den Teufel nicht locken, er kömmt wol sonst und wollte gern bei uns sein als unser abgesagter Feind, wie ihm die Schrift einen greulichen schrecklichen Titel gibt, damit sie ihn abmalet, heißt ihn einen Fürsten der Welt und ein Gott der Welt; ist ein starker, großer Feind. Darum gläube ich, wenn die Taufe der Kinder nicht wäre, so würde keine Kirche sein; denn die gewachsenen und Alten würden sich nimmermehr lassen täufen und dem Teufel absagen, wenn sie sehen, daß seine Gewalt und Macht so groß ist.“

4081. (Dresd. I. 423, 504; Laut. 1538, 156) Eloquentia mulierum periculosa. Anglus quidam[1], homo doctus, sedebat in mensa[2] non intelligens Germanicam linguam.[3] Dixit Lutherus[4]: Ego[5] tibi uxorem meam in[6] praeceptorem Germanicae linguae propono. Quae facundissima est; sie kans so fertig, das sie mich weitt damit vberwindet.[7] Sed eloquentia non est laudanda in mulieribus; plus[8] decet illas[9] esse blaesas et balbas, das steht (Dresd. I. 423, 505) in wol[10] beſſer an.[11]

Sermo[12] magnum et divinum est donum in hominibus, nam sapientia verbalis, non potentia[13] regit homines, erudit, aedificat, consolatur, mitigat in omnibus conditionibus vitae, maxime in conscientiae negotiis. Ideo Deus sermonem audibilem et sacramenta visibilia suae ecclesiae proposuit. Sed illi[14] sancto ministerio Sathan ex animo[15] resistit[16] et cuperet plane esse extinctum, quia illo[17] solo Sathan expugnatur. Mirabilis profecto potentia verbi vocalis, quod illo infirmo verbo oris humani Sathan, superbissimus Spiritus, fugatur et confunditur! Ideo tam[18] acriter illud impugnat in sacramentariis, qui[19] plane contempserunt, ut[20] Carolstadius sibilum oris (Dresd. I. 423, 506) humani appellans[21]; ut interim taceam de anabaptistis cavillatoribus verbi vocalis. Paulus dicit[22]: Sic[23] accepistis me, non ut 1. Thess. 2, 13

---

[1]) *Robert Barnes (Doktor Antonius), auf den Seidemann im Register hinweist, war damals wohl nicht in Wittenberg. Im Album 1, 174 steht ein* Doctor Eduardus Morus Anglus *zwar erst im April 1539, also zu Ende des Wintersemesters von 1538 auf 1539, aber er ist vielleicht schon mit der englischen Gesandtschaft Anfang November 1538 nach Sachsen und nach Wittenberg gekommen. Er wird noch mehrmals erwähnt.* [2]) *B. 1, 252:* — sedebat in mensa; + Lutheri commensalis. [3]) *B. fährt fort:* hunc adhortatus est, ut disceret imitatione, et optime a mulieribus perciperetur. [4]) *B.:* — Lutherus. [5]) *B.:* — Ego. [6]) *B.:* — in. [7]) *B.:* weit vbertrifft. [8]) *B.:* Sed eloquentiam non decet esse in mulieribus, magis. [9]) *B.:* eas. [10]) *B.:* viel. [11]) *Hier schließt B. 1, 253.* [12]) *Hier beginnt B. 1, 43 im Anschluß an das dort Vorhergehende:* Nam sicut sermo. [13]) *B.:* — non potentia. [14]) *B.:* — Sed illi; + Huic. [15]) *B.:* — ex animo; + omnibus viribus. [16]) *B. fährt fort:* planeque extinctum cuperet. [17]) *B.:* eo. [18]) *B.:* — tam. [19]) *B.:* + illud. [20]) *B.:* — ut. [21]) *B.:* appellat. [22]) *B.:* ad Galatas sic gloriatur. [23]) *Text:* Si; *Khum., B. richtig.*

meum verbum loquentem[1], sed ut Dei verbum proferentem.[2] Item Rom. 10.:
Röm. 10, 14 Quomodo credent in eum, de quo non audierunt? Item ad Thessalonicenses[3]
2. Thess. 2, 4 dicit de Antichristo, qui extollit[4] se super[5] Deum dictum[6], λεγομενον[7]; sonnſt wurdt ein ieder fanaticus extra hoc verbum einen ſonnderlichen
Röm. 1, 16 gottesdinſt vnd Gott[8] tichten.[9] Rom. 1.: Potentia est Dei ad salutem
Matth. 10, 20 omni credenti; item: Non vos estis, qui loquimini.[10] Attamen sacramentarii impudenter audebant[11] reicere verbum vocale sic argumentantes: Nulla res externa est salutaris; verbum Dei vocale[12] et sacramenta sunt (Dresd. I. 423, 507) res externa[13], ergo etc.[14] Respondeo[15]: Longe aliud est[16] res externa Dei et hominum. Res Dei externa est salutaris et efficacissima. Miseri homines putabant ministerium Dei externum esse idem quod papista-
Joh. 6, 63 rum frigidae traditiones! Alſo gienng der Teuffel mit ſchutzen[17]: Caro nihil prodest. Si hoc argumento conclusisset[18], tum ineffabilis consequentia secuta esset, ita ut omnia media externa reiecisset[19], tandem et ipsam humanitatem Christi reiecisset.[20] Eo respexit Sathan. Den er pfleget am geringen[21] anzuheben, bis er in die hohe ſteiget.

Khum. 201b; B. 1, 252 und 1, 43.

FB. 1, 208 (3, 77) Weiber ſollen nicht beredt ſein. (A. 68; St. 440; S. 402b) Ein Engeländer, ein ſehr gelehrter, frommer Mann, ging mit Doctor Martin zu Tiſch, verſtunde die deutſch Sprache nicht; zu dem ſagte er: „Ich will euch mein Weib zum Präceptor geben, die ſoll euch die deutſche Sprache fein lehren, denn ſie iſt ſehr beredt, kann es ſo fertig, daß ſie mich damit weit übertrifft. Wiewol wenn Weiber wol beredt ſind, das iſt an ihnen nicht zu loben; es ſtehet ihnen baß an, daß ſie ſtammlen und nicht wol reden können. Das zieret ſie viel beſſer."

FB. 1, 45 (1, 41) Durchs Wort Gottes wird die Welt, ſonderlich die Kirche, regiret und erhalten. (A. 15; St. 1b; S. 2) Doctor Martinus Luther ſagete einmal, „daß ein ſonderliche Gabe Gottes wäre, daß das Reden dem Menſchen verliehen wäre; denn durchs Wort und nicht durch Gewalt regiret die Weisheit. Durch das Wort lehret man die Leute, man tröſtet ſie, und man machet dadurch alles Anliegen und Anfechtung leichter, ſonderlich in Sachen das Gewiſſen betreffend; darum hat Gott ſeiner Kirchen gegeben ein äußerlich Wort zu hören und die Sacrament zu gebrauchen. Aber dieſem heiligen Predigtamt widerſtehet der Satan mit allem Ernſt und wollte gern, daß es gar vertilget würde, denn dadurch wird ihme alleine ſein Reich zerſtöret und vertrieben.

Und iſt wahrlich eine gar große, wunderbarliche Macht und Gewalt des äußerlichen mündlichen Worts, daß durch ein ſolch ſchwach Wort, ſo aus des Menſchen Munde gehet, der Teufel, welcher ſonſt ein hoffärtiger, gewaltiger Geiſt iſt, ſoll verjaget und zu Schanden gemacht werden. Darum iſt er dem göttlichen Wort ſo feind und leget ſich alſo heftig dawider durch die Rotten und Secten, als die Sacramentirer und den Schwenkfeld, die alle das göttliche Wort

---

[1]) *B.*: — verbum loquentem. [2]) *B.*: loquentem. [3]) *B.*: + 2. [4]) *Khum.*: extollet. [5]) *B.*: supra. [6]) *Khum.*: — dictum. [7]) *Khum., B.*: λεγούμενον. [8]) *Khum., B.*: Gott vnd gottesdienſt. [9]) *B.*: ertichtten. [10]) *B.*: + etc. [11]) *B.*: ausi fuerunt. [12]) *Khum., B.*: — vocale. [13]) *B.*: externae. [14]) *B.*: ergo non sunt salutaria. [15]) *B.*. Respons. [16]) *B.*: Longe differunt. [17]) *B.*: ſchertzen. [18]) *B.*: conclusissent. [19]) *B.*: reiecissent. [20]) *B.*: reiecissent; *Khum.*: — tandem ... reiecisset. [21]) *B.*: an geringen dingen.

gar verachten. Wie auch Doctor Carlſtadt das mündliche Wort hieß ein Hauchen oder Ziſchen des Mundes am Menſchen. Ich will der Wiedertäufer geſchweigen, ſo das mündliche Wort läſtern, davon doch S. Paulus 1. Theſſ. 2 ſaget: „„Alſo nahmet ihr mich auf, nicht als der ich 1. Theſſ. 2, 13
mein Wort redete, ſondern als der ich Gottes Wort euch brachte.““ Item zun Römern am
zehenten Capitel: „„Wie ſollen ſie gläuben an den, von dem ſie nichts gehöret haben?““ Der- Röm. 10, 14
gleichen in der zweiten zun Theſſalonichern am andern Capitel ſagt er vom Antichriſt, der ſich 2. Theſſ. 2, 4
erhebt uber alles, das Gott oder Gottesdienſt heißet, uber Gott, der geprediget wird. Sonſt würde ein jglicher Schwärmer außer dem Wort einen ſonderlichen Gott und Gottesdienſt ihm erwählen, wie denn im Papſtthum auch geſchehen iſt. Und zun Römern am erſten Capitel
ſpricht S. Paulus: „„Ich ſchäme mich des Euangelii nicht von Chriſto, denn es iſt eine Kraft Röm. 1, 16
Gottes, die da ſelig macht alle, die daran gläuben.““ Und Chriſtus ſagets ſelber: „„Ihr ſeids Matth. 10, 20
nicht, die da reden, ſondern eures Vaters Geiſt iſt es, der durch euch redet,““ Matth. am zehenten Capitel. Gleichwol ſind die Schwärmer und Sacramentirer alſo kühne und dürfen unverſchämet das mündliche Wort verwerfen, da ſie alſo folgern:

Kein äußerlich Ding macht ſelig.
Das mündliche Wort und die Sacrament ſind äußerlich Ding;
Darüm machen ſie nicht ſelig.

Darauf iſt kürzlich dies zu antworten: Es iſt viel ein anders, Gottes äußerlich Ding und der Menſchen. Dieſe zwei muß man wol unterſcheiden. Gottes äußerliches Ding iſt heilſam und kräftig, der Menſchen aber nicht alſo. Die armen Leute im Papſtthum meineten etwa, das äußerliche Predigtamt wäre gleich wie der Papiſten heilloſe und kalte Menſchentraditionen und Satzungen. Alſo ging der Teufel mit Zwingel auch um, und triebe ihn, da er ſagte: „„Fleiſch iſt kein nütze.““ Wenn das Argument ſollt gelten, ſo wäre ein unausſprechlicher Schade in der Kirchen Gottes hernach gefolget, denn er hätte alle äußerliche Mittel und zuletzt auch wol die Menſchheit Chriſti ſelbs verworfen. Dahin hat auch der Teufel geſehen, denn er pflegt am Geringen anzufahen, bis er in die Höhe ſteiget und klettert.“

4082. (Dresd. I. 423, 507; Laut. 1538, 157) Orationes et cantilenae papistarum.[1] Postea[2] legit statuta monialium scripta (Dresd. I. 423, 508) frigidissime compilata[3], suspirans[4]: Das hat man hoch mußen halten contempto interim verbo Dei! Videte, qualis carnificina fuit in papatu, ubi orationes canonicas tam rigide urgebant, ut Hugo, magnus[5] ille[6] vir, horrendam vocem scripserit: Si quis unam syllabam neglexerit[7] in suo choro et in altero choro unam syllabam non[8] observaverit[9], quod redditurus sit rationem cum[10] extremo iudicio. Ego arbitror Hugonem pie dixisse in[11] disciplinam puerilem, quod[12] deinde degeneravit in perniciem conscientiarum. Conscientia nondum est in pueris; illi[13] sunt disciplina educandi. Postea veniente conscientia Moses est lapidandus.

Khum. 202[b]; B. 3, 274.

FB. 3, 230 (27, 104) Menſchen-Satzungen hat man im Papſtthum mehr und höher geachtet denn Gottes Wort. (A. 351[b]; St. 359; S. 328[b]) Da D. Mart. der Nonnen Statuta las, die gar kalt geſchrieben und gemacht waren, ſeufzet er ſehr und ſprach: „Das

---

[1]) *B. mit der Überſchrift:* Cantilenae papistarum et rigor. [2]) *B.:* Doctor Martinus Lutherus. [3]) *B.:* — compilata. [4]) *B.:* suspirabat. [5]) *B.:* — magnus. [6]) *B.:* + tantus. *Gemeint ist Hugo Parisiensis.* [7]) *B.:* non observaverit. [8]) *B.:* — non. [9]) *B.:* neglexerit. [10]) *B.:* in. [11]) *B.:* propter. [12]) *B.:* quae. [13]) *B.:* qui.

hat man müssen hoch halten, und dieweil Gottes Wort verachtet! Sehet nur, was für ein Stockmeisterei und Marter der Gewissen im Papstthum gewest ist, da man auf die horas canonicas und Menschen-Satzunge drang. Wie Hugo, der treffliche Mann, ein gräulich Wort geschrieben hat, „„daß wer nur ein Syllabe ausließe und nicht gar ausbetete, müßte Rechenschaft dafür geben am jüngsten Gerichte.““ Ich halt, Hugo hab es darüm geschrieben, auf daß der Kinder Zucht erhalten würde, welchs darnach in ein böfen Brauch und zum Verderben der Gewissen gerathen ist. Denn in Kindern ist das Gewissen noch nicht, drüm muß man sie in der Zucht aufziehen; darnach, wenns Gewissen kömmet, muß man Mosen steinigen.“

4083. (Dresd. I. 423, 509; Laut. 1538, 158) Ius canonicum. Ius canonicum secundum iudicium omnium iuristarum est spurcissimus liber, das nach geld ſtinckt. Tolle ambitionem et avaritiam, tum nihil substantiae manebit, et tamen sub optimo fuco habet splendorem.[1] Den es mus ſich in nomine Dei[2] alles vnglück anheben; sicut in solo nomine Dei iustitia et salus est, ita etiam sub[3] illius nominis praetextu oritur omnis idolatria et superstitio. Ideo non immerito[4] post[5] primum praeceptum secundum sequitur: Non assumes nomen Domini Dei tui in[6] vanum.[7]

Khum. 203; B. 3, 286.

FB. 3, 318 (32, 5) Das geiſtliche Recht, was es ſei. (A. 379b; St. 362b; S. 331b) „Das geistliche Recht, wie alle Juristen sagen, ist ein schändlich Buch, das nach Gelde stinkt. Nimm daraus Ehrgierigkeit und Geiz, so wird nichts darinnen bleiben von seinem Wesen. Und hat doch einen großen Schein; denn es muß sich in nomine Domini, im Namen des Herrn, alles Unglück anheben. Gleich wie allein im Namen des Herrn Gerechtigkeit und Seligkeit ist; also kömmt unterm Schein und Deckel Gottes Namens alle Abgötterei und Aberglauben. Darum folget das ander Gebot fein auf das erste: Du sollt den Namen Gottes, deines Herrn, nicht unnütz führen.“

FB. 4, 521 (66, 34) Vom geiſtlichen Recht. (A. 566b) „Das geistlich oder päpstisch Recht ist, wie alle Juristen sagen, ein Buch voll Unflats, das nach Gelde stinkt. Wenn man Ehrgeizigkeit und Geiz draus nimmt, so bleibt nichts mehr ubrig, das zu etwas dienen und nütz seyn mag an ihm selbs, hat nur ein Schein, mit einer hübschen Schminke und Farbe angestrichen; denn es muß sich im Namen Gottes alles Unglück anheben. Und gleichwie allein im Namen des Herrn unsere Gerechtigkeit und Seligkeit stehet; also entstehet auch unterm Deckel und Schein Gottes und desselben Namens alle Abgötterey und Superstition; drüm folget nicht unbillig auf das erste Gebot Gottes: Du sollt nicht ander Götter haben neben mir; das ander: Du sollt den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.“

4084. (Dresd. I. 423, 509; Laut. 1538, 158) M[agistri Hausmanni mors.[8] Sexta Novemb[ris literae[9] ex Friberga afferebantur mortem subitaneam piiss[imi et fidelissimi pastoris eorum Husmanni[10] (Dresd. I. 423, 510)

---

[1]) *B.:* et tamen egregium habet fucum. [2]) *Khum., B.:* Domini. *Zum Sprichwort vgl. Wander 2, 59 Nr. 1405.* [3]) *B.:* — sub. [4]) *B.:* Ideo optime. [5]) *B.:* — post. [6]) *B.:* — in. [7]) *B.:* + etc. [8]) *Nikolaus Hausmann, vgl. Nr. 4072, starb in Freiberg am Sonntag nach Aller Heiligen, 3. November 1538.* [9]) *Das ist wohl der Brief, den Bernhard von Dölen, damals Prediger in Freiberg, am 4. November 1538 an Jonas geschrieben hat. Kawerau, Jonasbriefe 1, 300f. Über den Eindruck der Todesnachricht auf Luther vgl. auch Kawerau a. a. O. 1, 302f.; Corp. Ref. 3, 607.* [10]) *Khum.:* Hausmanni.

indicantes, qui, cum homo effetus magnam suscepisset functionem, in prima contione ita consternatus et exhaustus est, ut apoplexia illo die[1] perierit. Hunc tristem casum celavimus reverendum patrem Doctorem Lutherum de sincerissimo suo amico et successive eum languentem, postea graviter decumbentem, tertio suaviter mortuum indicavimus uxor, Philippus[2], Ionas et ego.[3] Cuius morte Lutherus mirum in modum est affectus et inter optimos amicos sedens saepius lacrimas effudit dicens[4]: Also nimbt Gott die frummen hinweg[5], wirdt darnach die spreu verprennen secundum[6] dictum scripturae: Iustus periit et viri[7] misericordiae colliguntur.[8] Periculosissima Jes. 57, 1 sunt[9] tempora.[10] (Dresd. I. 423, 511) Deus horreum suum mundabit. Ego[11] oro, ut[12] me mortuo uxor et[13] liberi mei non[14] diu vivant; sequentur periculosissima[15] tempora. Ich hett mich solcher bosheit in der[16] welt nicht versehen. Gott helff[17] uns, das wir bey seinem wortt bleiben, uns[18] bessern! Das ist mir gar ein lieber freund gewest.[19] — Et ita toto die tristissimus[20] sedebat coram Iusto[21] Iona, Philippo Melanthone, Magistro[22] Ioachimo Camerario[23], Casparo de Cokritz[24], inter quos sedebat tristis[25] et lacrimis plenus.

Khum. 203b; B. 1, 100.

FB. 4, 256 (48, 4) Von M. Nicolai Hausmanns Tode. (A. 495; St. 530b; S. 483b) Anno 38. den 6. Novemb. kamen Briefe von Freiberg, wie M. Hausmann wäre gen Freiberg berufen zum Pfarrherrn und Superattendenten; weil er aber ein alter und abgearbeiteter Mann gewesen, hätte ihn der Schlag in der ersten Predigt gerührt, davon er auch alsbald wäre todt blieben. Wir aber verhielten's D. M. und sagten erstlich, er wäre krank; 2. läge darnieder; 3. wäre fein sanft in Christo entschlafen. Da fing er an und weinete sehr und sprach: „Also nimmt Gott die Frommen weg, wird darnach die Spreu verbrennen; wie die Schrift sagt: „„Der Gerechte wird weggerafft, und Niemand betrachtets.““ Es sind sehr fähr- Jes. 57, 1 liche Zeiten. Gott wird seine Scheune und Tenne fegen und reine machen. Ich bitte Gott, daß er mein Weib und Kinder nach meinem Tode nicht lange lasse leben. Es werden sehr fährliche und gräuliche Zeiten folgen. Ich hätte mich solcher Bosheit zur Welt nicht versehen. Gott helfe uns, daß wir bey seinem Wort bleiben und uns bessern! Das ist mir wahrlich gar

[1]) *Am Sonntag, siehe S. 124 Anm. 8.* [2]) *Khum. schlecht:* uxor Philippi. [3]) *Lauterbach. Vgl. hierzu Enders 12, 53.* [4]) *B. beginnt:* Anno 38. 6. Novembris literae ex Friberga venerunt Magistrum Nicolaum Hausman in prima contione apoplexia necatum. Cuius obitum triduo Martinum Lutherum celavimus; primo eum graviter decumbere, tandem suaviter mortuum Doctor Ionas significavit. Ubi sedens inter intimos amicos lacrimans dicebat. *Für die Datierung unsrer Nummer und der folgenden Stücke ist hier das* triduo *wichtig; da die Nachricht am 6. November in Wittenberg ankam, hätte Luther erst am 8. November davon erfahren. Seidemann datiert also Nr. 4084—Nr. 4088 falsch auf den 6. November 1538.* [5]) *B.:* weg. [6]) *B.:* iuxta. [7]) *Text, B.:* filii. [8]) *Text:* corripiunter; *Khum., B. richtig.* [9]) *B.:* enim erunt. [10]) *B.:* + cum. [11]) *B.:* Ideo. [12]) *B.:* ne. [13]) *B.:* — et. [14]) *B.:* — non. [15]) *B.:* periculosa enim sequentur. [16]) *B.:* ßu der; *Khum.:* zwr. [17]) *B.:* hielff. [18]) *Khum.:* vnd; *B.:* vnd vns. [19]) *B.:* das sint mir gar liebe freunde gewesen. [20]) *B.:* Totum igitur diem tristissime. [21]) *B.:* Doctore. [22]) *Seidemann liest:* et. [23]) *Camerarius war zu Besuch in Wittenberg. Corp. Ref. 3, 603.* [24]) *Khum.:* Kokeritz; *B.:* a Koekritz. *Vgl. Nr. 3575.* [25]) *B. schließt:* plenus lacrimarum.

ein lieber Freund geweſen!“ Alſo ſaß er den ganzen Tag, weinet und trauerte, war bey D. Jona, M. Phil., M. Joachim Camerario und Caſpar von Köckeritz, unter welchen er ſaß ganz traurig und weinende.

4085. (Dresd. I. 423, 511; Laut. 1538, 158) **Woll reden.** Sexta[1] legit[2] praefationem suam in Aesopum[3], quem librum[4] mirifice commendavit[5], qui[6] esset plenus doctrinae et[7] morum et experientiae. Deinde addidit[8]: **Wer wol reden kann, der iſt ein man.** Nam sermo est sapientia, (Dresd. I. 423, 512) sapientia est sermo. **Reden kombt vom raden, a consilio; ſonnſt heiſt[9] gewaſchen vnd nich geredt.** Ita Aesopus loquitur, non garrit; proponit rem et veritatem sub forma stulti mori.[10] **Noch mus er druber verfolgt werden.**

Khum. 204; B. 2, 178.

FB. 4, 600 (73, 9) Von Aeſopo. (A. 586; St. 471[b]; S. 430[b]) Da D. M. L. ſeine Vorrede uber den Aeſopus ſeinen Gäſten las, lobete er uberaus ſehr daſſelbe Buch, daß es voll ſeiner guter Lehre, Sitten, Zucht und Erfahrung wäre, und ſagte: „Wer wol reden kann, der iſt ein Mann. Reden kömmt von rathen, a consilio; ſonſt heißt es gewaſchen, und nicht geredt. Alſo redt Aeſopus, wäſcht nicht; legt ein Ding und die Wahrheit für unter einer andern Geſtalt, als Fabeln, wie ein Narr. Noch muß er drüber verfolget werden.“

4086. (Dresd. I. 423, 512; Laut. 1538, 159) Contra Wicelium[11] non scribendum.[12] Deinde[13] mentionem fecerunt[14] perfidissimi apostatae Vicelii, quem Lipsenses vocarunt, qui sua insaturabili invidia tantum cavillaretur.

Tit. 3, 11 R[espondit][15] Luth[erus]: Habete patientiam! Ille pessimus nebulo et *αὐτοκατακριτος*[16] non est dignus, ut illi respondeatur; scit enim, quod defendat[17] iniustissimam causam contra suam conscientiam[18] et ipse est ingratissimus nebulo, qui dignus (Dresd. I. 423, 513) fuisset morte, et nostro beneficio servatus est honorifice.[19] Nunc sequitur[20] praemium. Habebit suum iudicem certissime. **Ich**[21] **wolte nicht gros geldt nemen, ein einigs buchlin**[22] **wider in zu ſchreiben.** Talis nebulo non est timendus, sed contemnendus. **Er wirdt ſampt allen papiſten mit ſeinem leſtern vnd ſchelten nicht viel gewinnen noch aufrichten.** Nos autem ita facere[23] debemus illis blasphemantibus: Tacere debemus, sed[24] orare et benedicere **vnd nicht holz zum feur tragen.**

---

[1]) *scil.* Novembris. *Oder war es am 8. November? Siehe S. 125 Anm. 4; Khum. ebenfalls:* Sexta. [2]) *B. beginnt:* D[octor Martinus legens. [3]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 201 und 509 und vgl. Unsre Ausg. Bd. 50 S. 435 und 452ff.* [4]) *B.:* — quem librum. [5]) *B.:* + hunc librum. [6]) *B.:* quod. [7]) *B.:* — et. [8]) *B.:* — Deinde addidit; + et dixit. [9]) *B.:* heiſts. [10]) *Text:* more. [11]) *Siehe S. 44 Anm. 6. Witzel war von Herzog Georg nach Dresden und Leipzig berufen worden. RE. 21, 406 (G. Kawerau).* [12]) *Zur Datierung siehe S. 125 Anm. 4.* [13]) *Khum.:* + fecit. [14]) *Khum.:* — fecerunt. [15]) *B. bis hierher im Anschluß an Nr. 4055:* cumque audiret Wicelium a Lipsiensibus vocatum, propterea quod ex insaturabili odio euangelium cavillaretur, respondit Martinus. [16]) *B.:* + se ipsum iudicans; *Khum.:* *αὐτοκατακριτος.* [17]) *B.:* novit enim se defendere. [18]) *B. fährt fort:* Ingratissimus nebulo, reus mortis, nostro beneficio servatus et honorifice provisus. [19]) *In Niemegk, vgl. S. 103 Anm. 10.* [20]) *B.:* non solvit. [21]) *B.:* — Ich. [22]) *B.:* eines einigen buchleins. [23]) *B.:* Nos hoc agere. [24]) *B.:* — sed.

Ideo consilium meum[1], ut[2] talibus[3] impiissimis hominibus[4] nihil respondeatur.[5]

Deinde dixit discrimen[6] inter *κολαχα*, Gnatho[7], scurra, Paulus Iouius[8], (Dresd. I. 423, 514) *συκοφαντα*, amarulentus[9] proditor, ut Haman, Wicelius, *καχοηθης*, pestilentiss[imus, Ahitophel, Sadoletus.[10] Röm. 1, 29

Khum. 204[b]; B. 1, 153.

FB. 3, 279 (37, 18) Gottloſer Beförderung. (A. 367; S. 352[b]) Es ward des treuloſen, meineidigen Mameluken, des Witzels, abermals gedacht, der nur aus lauterm Haß und Neid läſterte, wie er gen Leipzig berufen wäre; ſprach D. Martinus: „Habt nur Geduld! Der Böſewicht, der ſich ſelber verurtheilet hat, iſt nicht werth, daß man ihm antworte. Denn er weiß ſelbs wol, daß er ein gar böſe Sache vertheidingt wider ſein Gewiſſen. Er iſt ein undankbar Bube! Da er den Tod verſchuldet und das Leben verwirkt hatte, ward er von uns erbeten und ehrlich gehalten. Nu gibt er uns den Lohn! Er wird aber gewiß ſeinen Richter haben. Ich wollt nicht groß Geld nehmen, ein einiges Büchlein wider ihn zu ſchreiben. Für einem ſolchen Buben ſoll man ſich nicht fürchten, ſondern man ſoll ihn nur verachten. Er wird ſammt allen Papiſten mit ſeinem Schelten und Läſtern nicht viel gewinnen noch ausrichten; ſondern das ſollen wir thun: wenn ſie läſtern, ſo ſollen wir ſchweigen, beten und ſegnen, und nicht Holz zum Feuer tragen. Darum iſt mein Rath, man antworte ſolchen gottloſen Buben gar nichts!“

FB. 3, 385 (37, 70) Von Witzeln. Wider die Läſterer ſoll man nicht ſchreiben, ſondern ſie verachten. (A. 401[b]; St. 386[b]; S. 353) Da des treuloſen Buben, Witzels, den die zu L. berufen und zum Prediger angenommen hatten, gedacht ward, als der aus großem unerſättigem Haß und Neid nur läſtert und calumnirt, ſprach Doct. Martinus: „Der Schandbube, der verkehret iſt, wiſſentlich ſündiget und ſich ſelber verurtheilet hat, iſts nicht werth, daß man ihm antworte, denn er weiß wol, daß er ein böſe Sache vertheidinget wider ſein eigen Gewiſſen. Es iſt gar ein undankbarer Bube! Er wäre des Todes werth geweſt und man hätte ihn auch gerichtet, aber durch unſer Wohlthat und Vorbitt iſt er erhalten worden bey ſeinem Leben und bey Ehren. Nu gibt er uns den Lohn und Dank dafür; aber er wird gewißlich ſeinen Richter finden zu ſeiner Zeit! Ich wollte nicht groß Geld nehmen, nur ein einiges Büchlin wider ihn zu ſchreiben. Für ſolchen Buben ſoll man ſich nicht fürchten, ſondern man ſoll ſie verachten. Er wird ſammt allen Papiſten mit ſeinem Läſtern und Schelten nicht viel gewinnen oder ausrichten. Wir aber ſollen ihm alſo thun: wenn ſie läſtern, ſo ſollen wir ſchweigen, beten und ſegenen, und nicht Holz zum Feuer tragen. Drüm iſt mein Rath, daß man ſolchen gottloſen Buben nicht antworte!“

Darnach fing er an und ſagte, was für ein Unterſcheid wäre unter einem Schmeichler oder Tellerlecker, Läſterer und ſchändlichen Böſewicht: „Severus, Paulus Jovius wären Schmeichler, *κόλακες*; Hamann und Witzel wären Läſterer, *συκοφάνται*, ſo die Leute ſchändeten

---

[1]) *Khum.:* + est; *B.:* Meum igitur consilium est. [2]) *B.:* — ut. [3]) *B.:* eiusmodi. [4]) *Khum.:* — hominibus. [5]) *B.:* respondere; *B. ſchließt hier.* [6]) *Nach B. 1, 170 und FB. 1, 245 (4, 70) hat Luther ſchon am 21. September 1538 über dieſen Unterſchied geſprochen, ſiehe Nr. 4312. Vgl. auch Melanchthons Brief vom 12. November Corp. Ref. 3, 606.* [7]) *Gnatho, eine Perſon im Eunuchus des Terenz.* [8]) *Paolo Giovio, geſt. 1552. Sein Hauptwerk, die Historia sui temporis, erſchien zwar erſt 1550, war aber ſchon vorher in Handſchriften verbreitet. Vgl. auch Kawerau, Jonasbriefe, Namenregiſter.* [9]) *Khum. fährt fort:* proditor, ut ha*καοηθες (sic)* pestilentissimus Ahitoffel Sadoletus. *Dazu ſteht a. R.:* nunc Wizelius. [10]) *Iacopo Sadoleto, 1536 Kardinal.*

und ſchmäheten, giftige Zungen, ſchädliche Böſewichte; κακοήθεις aber wären ſolche Geſellen, die Tag und Nacht trachteten, andern Leuten Schaden und Leid zu thun, ſind auch geſchickt, ſolche Practiken zu finden, wie Ahitophel, Sadoletus ꝛc.“

4087. (Dresd. I. 423, 514; Laut. 1538, 159) Heroicus vir non est unus homo. Papistarum caecitas[1] contra manifestam veritatem, ideo quia sit ab uno homine revelata: Quasi Helias Thesbites, ille mendicus, unus
1. Kön. 18 homo, non[2] grandia[3] fecerit contra tot Baalistas![4] Item Ioannes Baptista, unus homo, in tam[5] parvo tempore tam[6] insigni victoria prostravit pharisaeos. Es heiſt nicht unus homo, sed homo Dei. Heroici viri non sunt[7] unus homo.[8]

Khum. 205; B. 2, 205.

FB. 4, 450 (63, 9) Papiſten Blindheit. (A. 546b; St. 397; S. 363) „Der Papiſten Blindheit iſt deſto größer, denn ſie meinen, dieſe Lehre komme von einem Menſchen her offenbaret. Gleich als hätte Elias, der Prophet von Thisbe, ein armer Bettler und einiger Menſch, nicht große Ding gethan, wider ſo viel Baalspfaffen. Desgleichen Johannes der Täufer, ein einzler Menſch, in kurzer Zeit die Phariſäer mit einem herrlichen Siege geſtürzt hat. Es heißt nicht, ein einiger Menſch; ſondern, Gottes Menſch; große Leute und Helden ſind nicht ein Mann.“

4088. (Dresd. I. 423, 514; Laut. 1538, 159) Kolhaſe.[9] Item de landgravio. 5. Novembris[10] hostis Kolhase vicum Maretzan[11] 1½ miliaribus distantem ab Wittenberga noctu cum praedonibus (Dresd. I. 423, 515) devastavit et den geleidtſman[12] suspensum[13] in vaporario transfixit et pastorem avexit cum magna praeda istius pagi. Ex quo facto, cum audiret, Lutherus satis turbatus incidit in suspicionem, das es muſte mit kreuttern zugehen, quod nobiles et praefecti Saxonici[14] conniverent. Wen ſolches dem lannd-graffen in Heßen widerfure, wurde es im nicht geſchenckt; es iſt ein edler furſt, helt ſein lannd vnd ſtraße rein, will ſein geleitt fur aller furſten vnd keiſer geleitt ahnnemen. Nam hoc est officium proprium principum. Weil der Kollhaſe begunnet[15] blutt zuuergießen, ſol ers nicht lange treiben. Das blutt ſoll in erſeuffen!

Khum. 205.

4089. (Dresd. I. 423, 515; Laut. 1538, 159) Disciplinae monasticae bonae. (Dresd. I. 423, 516) 9. Novembris dicebat de disciplinis monasticis

---

[1]) *B. fährt fort:* eo est maior, quia doctrina putatur ab uno homine revelata non esse recipienda, quasi *usw.* [2]) *B.:* — non. [3]) *B.:* tanta. [4]) *Khum.:* Baalitas. [5]) *B.:* — tam. [6]) *B.:* — tam. [7]) *B.:* sit. [8]) *B.:* + etc. [9]) *C. A. H. Burkhardt, der historische Hans Kohlhase usw. (1864). Vgl. auch unsre Nr. 4315 vom 7. Dezember 1538.* [10]) *Ebenso Khum. Nach Burkhardt a. a. O. S. 44 plünderte Kohlhase das Dorf Marzahna am 7. November 1538. Seidemann datiert unsre Nr. 4088 auf den 6. November. Siehe aber S. 125 Anm. 4.* [11]) *Khum.:* Marzan; *das Dorf Marzahna liegt nordöstlich von Wittenberg.* [12]) *Khum.:* glaitzman. [13]) *Text:* — suspensum; *ergänzt aus Khum.* [14]) *Khum.:* Saxoniae. [15]) *Khum.:* beginnet.

erga iuventutem, ut facerent adolescentiae conscientiam[1]: Wen es[2] ein pfennig[3] ſtiel[4], ſo muſt es in die hell faren. Iam proh dolor ita insanit mundus, wen man 100 000[5] ſtele, nemen ſie inen kein gewißen druber! Die kloſter haben ein[6] feine[7] ankunfft[8], aber[9] illa[10] superstitio et fiducia operum hatt alles vngluck angericht. Es iſt des Teuffels artt.

Khum. 205[b]; B. 1, 128.

FB. 3, 295 (29, 17) Der Klöſter Disciplin. (A. 372; St. 378[b]; S. 336[b]) Anno 38 den 9. Novemb. ſagte D. M. von der Disciplin und Zucht, ſo in Klöſtern gehalten wäre worden mit der Jugend, da die Gewiſſen wären beſchweret, „wenn er einen Pfennig ſtehle, ſo müßte er in die Hölle fahren. Aber jtzt," ſprach er, „iſt leider, die Welt ſo toll und thöricht, daß wenn man gleich 100,000 Gülden ſtehle, ſo nehmen ſie kein Gewiſſen darüber. Die Klöſter haben ein feine Ankunft, aber die Superſtition und das Vertrauen auf eigene Werk hat alles Unglück angerichtet. Es iſt des Teufels Art!"

4090. (Dresd. I. 423, 516; Laut. 1538, 160) Kurſchen[11] weiber-ſchmuck.[12] Kurſen vnd mutzen iſt der weiber ſchonnſter vnd ehrlichſter vnd werhafftigſter vnd nottigſter ſchmuck, wie der manne nottigſte cleidung hoſen vnd wammes. Nam tibialia virorum nihil aliud sunt (Dresd. I. 423, 517) quam extensum femorale, das man die bruche von der huffe[13] biß auff die fuß hat gedennet.[14]

Khum. 206.

4091. (Dresd. I. 423, 517; Laut. 1538, 160) Silentium quinquennale disciplulorum. Deinde dicebat de temeritate[15] sciolorum[16], qui plurimum confiderent scientiae speculativae inexperti[17] rerum, cum[18] experientia, rerum magistra[19], omnia moderari deberet[20]: Ideo optime[21] fecerunt philosophi, quorum discipuli quinquennio tacere cogebantur, id est, non iudicare, ne fierent temerarii iudices[22], et non[23] immerito in universitatibus certa tempora promotionis sunt constituta. Parrisiis nullus in theologia[24] promovetur gradu[25], nisi decennio[26] in illa[27] facultate operam dederit.[28] Erfordiae tantum quinquagenarii in doctores theologiae promovebantur. (Dresd. I. 423, 518) Multi stupebant[29] meum doctoratum[30] anno aetatis meae 28.[31];

[1]) *B. beginnt:* Anno 38. 9. Nouembris Martinus Lutherus dicebat de disciplina monastica apud iuventutem necessaria, ut afficerentur conscientia. [2]) *scil. ein Kind; Khum. ebenso; B.:* eines. [3]) *Im Text steht das Zeichen dafür.* [4]) *Khum., B.:* ſtele. [5]) *B.:* + ſt. [6]) *Khum.:* eine. [7]) *B.:* feinen. [8]) *B.:* + gehabt. [9]) *B.:* quia fuerunt scholae, sed. [10]) *B.:* — illa. [11]) *Khum.:* Khurſen. [12]) *Eine scheinbare Parallele ist B. 2, 126.* [13]) *Ebenso Khum.* [14]) *Khum.:* gedenet. [15]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus deplorabat temeritatem. [16]) *Khum.:* scolarum *(sic).* [17]) *B. schlecht:* in expertis. [18]) *B.:* + tamen. [19]) *Khum.:* — magistra. [20]) *B.:* gubernare debeat. [21]) *B.:* bene. [22]) *B.:* — iudices. [23]) *B.:* nec. [24]) *B.:* — in theologia. [25]) *B.:* in gradu theologiae. [26]) *B.:* per decennium. [27]) *B.:* ulla. [28]) *B.:* — operam dederit; + versatus sit. [29]) *B.:* — stupebant. [30]) *B. fährt fort:* 20. *(sic)* aetatis meae anno admirabantur, quo Doctor Staupitius me compulit. [31]) *Siehe dagegen Nr. 2739:* Anno aetatis 27.

compulsus a Staupitio. Summa, iuventus est temeraria. Ita[1] videmus iuristas primo anno esse dominos omnium legum, secundo anno sunt[2] Iustiniani[3], tertio licentiati et prolicentiati[4], quarto opiniarii[5], quinto efficiuntur tandem scholares[6] tremuli. Also thut ein junger knab auff dem kegel platz[7]; der wil 12 kegel erstlich treffen, darnach 9, darnach sex, darnach[8] 3, zu letzt neme er eynen vnd feilet noch des leichs woll.[9] Wen die jugent clug, das alter starck were, so wer es sehr fein; sed Deus melius ordinavit.

Khum. 206; B. 1, 408.

4092. (Dresd. I. 423, 519; Laut. 1538, 160) Turca se Sarracenum gloriatur.[10] 10. Novembris varia dicebat[11] de Turcarum mendaciis[12], qui se impudenter[13] gloriarentur Saracenos et[14] populum Dei impudentissimo mendacio contra sacram scripturam: Verum quidem esse dicunt Isaac fuisse filium promissionis, sed cum is mactandus[15] esset in monte Oreb, fugit[16] ex patris oboedientia, quasi ipse[17] cultrum vellet afferre; interim Ismael se offerendum obtulisset sponte, et ita[18] factus esset filius promissionis. Hoc mendacium[19] est impudentissimum, sicut et papistarum de una specie; non est peccatum ignorantiae, sed obstinaciae.[20] Ita Turca gloriatur se populum Dei et religiosissimum, quasi omnes alii[21] essent idolatrae. Nos[22] (Dresd. I. 423, 520) christianos accusat[23], quod tres Deos colamus.[24] Non potest dividere unitatem personae et essentiae, quae[25] fides est rationi contraria; ideo plausibilia proponit in sua religione dicens et iurans per unum Deum, conditorem coeli et terrae, cum[26] Angelis suis, et per quatuor euangelii chronographos[27] et per vicies quater prophetas de coelo lapsos, inter quos maximus est[28] Mahomet. Omnes imagines reicit et[29] solum[30] unum Deum gloriatur. Hoc plausibili argumento etiam optimos homines sibi devincit, quia ipse medium quaerit inter Iudaeos et christianos. De Christo sublimia gloriatur, scilicet[31] eum esse prophetam sanctissimum, natum ex Maria virgine, (Dresd. I. 423, 521) esse verbum, id est, nuntium Dei, sed illius

---

[1]) *Scheinbare Parallelen zu dem Folgenden sind B. 3, 128 und FB. 2, 402 (22, 77).* [2]) *B.:* — anno sunt. [3]) *B.:* Iuristianos. [4]) *Text sinnlos:* Latos et Prolatos; *Khum.:* Lytes et Prolytes; *B.:* litos et prolitos. *Der Text war in der Vorlage wohl abgekürzt. Das Richtige bietet B. 3, 128.* [5]) *Khum.:* opiniani; *B.:* opiniarios. [6]) *B.:* scolarei. [7]) *B.:* kegelplan; *zu dem Folgenden vgl. Nr. 261 und Nr. 406.* [8]) *B.:* — darnach. [9]) *B.:* vnd fehlet doch gleich wol. *Zu* leich = *Boßleich siehe Unsre Ausg. Bd. 16 S. 651.* [10]) *Aurifabers Text zu dem Anfang unsres Stückes siehe unter Nr. 904.* [11]) *B. beginnt mit falschem Datum:* Anno 36. 20. Nouembris varia narrabantur. [12]) *B.:* + et origine. [13]) *B.:* — impudenter. [14]) *B.:* id est. [15]) *B.:* + a patre. [16]) *B.:* fugisse. [17]) *B.:* — ipse. [18]) *B.:* — et ita; + quo. [19]) *B.:* + Turcarum. [20]) *B.:* — non est . . . obstinaciae. [21]) *B.:* + populi. [22]) *B.:* — Nos. *Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Nr. 3571.* [23]) *B.:* calumniatur. [24]) *B.:* colant. [25]) *B.:* quia. [26]) *B.:* et cum. [27]) *B.:* χρονόγραφος. [28]) *B.:* sit. [29]) *B.:* — et. [30]) *B.:* tantum. [31]) *B.:* videlicet.

officium cessasse et Mahomet[1] illi[2] successisse; quem Deo a dextris pingit, Christum a sinistris. Et ita prophetas tempore sibi succedentes docet, inter quos numerat[3] Christum.[4] Illa species[5] religionis et monachatus humilitatis fictae multos decepit[6] et vincit etiam sanctos Dei, ut Daniel dicit, quamvis Dan. 7, 21
etiam Deus suos credentes in media Turcia habet[7], sed contemptos.

Khum. 206[b]; B. 1, 401.

4093. (Dresd. I. 423, 521; Laut. 1538, 161) Lingua Turcica.[8] Linguarum[9] autem Turcae prima et principalis est Scythica[10], qua utitur in aula et literis conscribendis, deinde Arabica propter religionem, quia[11] Mahomet Arabice scripsit[12]; tertia lingua (Dresd. I. 423, 522) et quarta sunt Greca et Latina, quae illis sunt barbarae. Ipse autem potitur imperio solus magna parte Asiae extra regnum Persarum, item Aegypti, Greciae, et omnibus regionibus, quaecunque[13] ad orientale imperium pertinent. Ich hoff, er ſol das occidentale zu frieden laſſen. Si venerit in Germaniam, non veniet ut dominus, sed ut praedator. Si[14] Germania haberet unum dominum[15], tunc[16] facile posset illi resistere, sed[17] papistae, infensiss[imi hostes, potius[18] Germaniam[19] volunt extinctam.[20] Darzu hat der Turck luſt[21], est militia[22] exercitatus, semper est in armis; si una parte fugatur, altera parte[23] tentat et fatigat[24] adversarios suos.[25]

Khum. 207[b]; B. 1, 406.

4094. (Dresd. I. 423, 523; Laut. 1538, 161) De Wicelio et Sigismundo imperatore. De Wicelio in Lypsiam recepto dicebatur.[26] R[espondit[27] Luth[erus: Gaudeo eum illic[28] esse. Quasi in muscipula captus est[29], quia ipse est plenus pessimarum opinionum[30]; si ipse erumpet, retalietur. Er hat die gifft von dem Campano geſogen, qui impiissime scripsit librum hoc titulo: Contra omnem post apostolos mundum.[31] Es iſt viel auff einen[32] bießen gefaſt! Sed ipse[33] diminutus est capite.[34] Wicelius[35] helbt hinder

---

[1]) *B.:* Mahometem. [2]) *B.:* — illi. [3]) *B.:* et. [4]) *B.:* + numerat. [5]) *B.:* Ista specie. [6]) *B.:* decipit. [7]) *B. schließt:* utcunque contentus, *offenbar verlesen aus:* contemptos. [8]) *Nr. 4092 und Nr. 4093 gehören eng zusammen. Aurifabers Text siehe unter Nr. 904.* [9]) *B.:* Lingua. [10]) *Khum.:* Scitica; *B.:* Schitica. [11]) *B.:* quam. [12]) *B.:* conscripsit. [13]) *B.:* et omnia, quae. [14]) *B.:* Nam si. [15]) *B.:* + et concordia floreret. [16]) *B.:* — tunc. [17]) *B.:* At. [18]) *B.:* — potius. [19]) *B.:* + prius. [20]) *B.:* vastatam. [21]) *B. fährt fort:* exercitatus bellis et semper in armis. [22]) *Khum. hat über* milicia *übergeschr.:* miles. [23]) *B.:* tamen in alia. [24]) *B.:* ita. [25]) *B.:* + fugat. [26]) *Khum.:* dicebat. *Über Georg Witzel in Leipzig siehe S. 126 Anm. 11.* [27]) *B. beginnt:* Cum iterum diceretur Wicelium esse Lipsiam receptum, respondit Martinus. [28]) *B.:* ibi. [29]) *B.:* captum. [30]) *B. fährt fort:* quas traxit ex Campano niber lender, qui omnes euangelistas carpsit, ſie hetten nichts recht geſchrieben. Si erumpet, suum praemium habebit. Nam Campanus scripsit *usw.* [31]) *Siehe Bd. 2 S. 302 Anm. 6.* [32]) *B.:* einem. [33]) *B.:* qui nunc. [34]) *Eine falsche Nachricht. RE. 3, 698.* [35]) *B.:* + aber.

dem berg[1]; drumb findt seine predig so kalde. Frigide docet, quia non audet prodire[2]; geht wie ein gespanter hase[3], timet auditorum iudicium. Eius oratio non est libera, sed carcere ligata. Oratoris[4] autem (Dresd. I. 423, 524) verba, quae[5] alios movere debent, debent esse[6] liberrima.[7] Nihil sincere docet, wie denn die[8] arrogantissimi alle thun, sicut Carolostadius cum suo τουτο fecit pro[9] αὐτος. Summa, spiritus docet, non lingua. Sed linguae adiuvant[10] spiritum, sine quo[11] sunt vanae.[12] Verba serviunt rebus, non res verbis. Sicut accidit Sigismundo imperatori in concilio Constantiensi, qui[13] dixit: Nolumus habere σχισμαμ.[14] R[espondit orator[15]: Non σχισμαμ[16], sed σχισμα.[17] Ille econtra: Si sumus dominus iurium, id est, rerum, multo magis grammaticae[18], id est, verborum. Sed papistae eum captivarunt; er must einen diacon rock anziehen vnd das (Dresd. I. 423, 525) euangelium lesen in der christmesse.[19] Et ita omnis imperator[20] est Romanae ecclesiae diaconus, Ro[manus rex est[21] subdiaconus. Deinde[22] mox[23] factus est infelicissimus contra Turcam et Germanos. Regnum Bohemiae corruit plane devastatum, quod olim erat optimum[24], ita ut Ladislaum[25], optimum regem, interfecissent[26] et pellionem, avum d[ucis G[eorgii, strenuum militem, eligerent in regem. Tandem Matiesko[27] rege defuncto cessavit regnum Boemiae.

Khum. 208; B. 1, 154.

FB. 3, 279 (27, 18a) Ein Anders. (A. 367; St. 386; S. 352b) Da man abermals sagte, Witzel wäre zu L. angenommen, sagte D. Martinus: „Ich bin frohe, daß er da ist, gleich wie in einer Mäusefalle gefangen. Denn er ist voll sehr böser Opinion und Gedanken; wenn die heraus brechen, so wird er seinen Lohn bekommen. Er hat die Gift vom Campano gesogen, der hat ein gottslästerlich Buch geschrieben mit diesem Titel: „„Wider alle, so in der ganzen Welt sind, sint der Apostel Zeit"" ꝛc. Es ist viel auf einen Bissen gefaßt, aber er hat das gemeine Gebet verloren; man hält nichts mehr von ihm. Witzel hält hinterm Berge, darum sind seine Predigten so kalt, ja kälter denn ein Eis. Denn er darf nicht herausfahren und sagen, was ihm im Herzen steckt; gehet wie gespannter Hase, fürcht sich fur dem Urtheil der Zuhörer, als deß Rede und Mund nicht frei ist, sondern gebunden, gleich wie in eim Kerker. Der Kunstredener und wohlberedten Leute Wort, so Andere bewegen und ihnen zu Herzen gehen sollen, die müssen frei und nicht angebunden sein gleich wie an eine Schnure: aber, die, so nichts

---

[1]) *Khum., B.:* berge. *Zum Ausdruck siehe Wander 1, 316, Nr. 111; Dietz 1, 258f.* [2]) *B.:* proferre. [3]) *Wander 2, 378, Nr. 261 aus Luther; W. H. D. Suringar, Heinrich Bebels Proverbia Germanica. S. 151 und 573, Nr. 564:* Curris ut ligatus lepus; in tardos dicitur. [4]) *B.:* Oratorum. [5]) *B.:* qui. [6]) *B.:* + optima et. [7]) *B. fährt fort:* sincere docentes. At isti semigraeculi et arrogantes ingenio faciunt, sicut Carolostadius *usw.* [8]) *Khum.:* + homunculi et. [9]) *B. verlesen:* per. [10]) *B.:* lingua adiuvat. [11]) *B.:* + verba. [12]) *B.:* vana; *B. fährt fort:* quae fiunt rebus *usw.* [13]) *B.:* ubi. [14]) *Khum., B.:* Schismam. [15]) *B.:* Orator vero dixit. [16]) *Khum., B.:* Schismam. [17]) *Khum., B.:* Schisma. [18]) *B.:* grammatices. [19]) *Khum.:* christ meß. [20]) *B.:* + factus. [21]) *B.:* rex vero Romanorum. [22]) *B.:* — Deinde. [23]) *B.:* + miser imperator. [24]) *B.:* celeberrimum. [25]) *Siehe Bd. 1 S. 118 Anm. 16.* [26]) *B.:* interficerent; *B. fährt fort:* et pellionem, militem strenuum, avum ducis Girsing, eligerent *usw. Hier fehlt nach* ducis: Georgii; Girsing *oder Gierseck ist Georg Podiebrad.* [27]) *Matthias Hunyady, Corvinus.*

Rechtſchaffenes und Reines lehren, ſind wie die halben Gräken und Gelahrten. Dieſelb gewachſene Doctores ſind dummkühn und vermeſſen, wie alle hoffärtige Geiſter thun, als Carlſtadt mit ſeinem τοῦτο, aus dem er αὐτός machte.

Summa, der Geiſt lehret, und nicht die Zunge, die Zunge aber hilft dem Geiſt, ohne welchen die Wort nur ein unnütz Getöne ſind. Dieſelben ſollen den Händeln dienen, und nicht die Händel den Worten. Gleich wie Kaiſer Sigismund geſchach auf dem Concilio zu Coſtnitz. Da er ſagte: „„Wir wollen kein Schismam haben,““ antwort des Papſts Orator: „„Nicht Schismam, ſondern Schisma!““ Der Kaiſer aber ſprach: „„Sind wir ein Herr uber die Rechte und Sachen, ſo ſind wir vielmehr ein Herr uber die Grammatica, das iſt, uber die Wort.““ Und die Papiſten waren dazumal ſein mächtig, hielten ihn wie ein gefangenen Mann, der da thun mußte, was ſie wollten. Er mußte ein Diaconrock anziehen und dem Papſt in der Chriſtmeſſe das Euangelion leſen. Alſo iſt ein jglicher Kaiſer der römiſchen Kirchen Diaconus, der römiſche König aber Subdiaconus, ſo die Epiſtel geleſen werden, und alſo des Papſts Meſſeknecht. Bald aber darnach hatte er kein Glück wider den Türken, noch in Deutſchland. Das böhemiſch Reich iſt gefallen und ſchier wüſt worden und zuriſſen, das doch zuvor ein ſehr ſchön Königreich war; brachten den frommen König Ladislaum jämmerlichen um, und erwähleten einen andern zum Könige. Endlich da König Matthias ſtarb, ward es aus mit dem Königreich Böhem.“

4095. (Dresd. I. 423, 525; Laut. 1538, 162) Novi sponsi privilegium per Mosen.[1] Postea dicebat de sponsalibus et privilegio novi sponsi, cui rigidissimus Moses fuerit aequus, qui ei integrum (Dresd. I. 423, 526) annum daret privilegium libertatis ab omnibus officiis: Non frustra factum, ut illa ordinatio Dei naturalis et divini iuris ab omnibus patribus culta maneret incolumis. Quam papa mutare voluit suis fictis votis. Ego miror maiestatem et potentiam Sathanae, qui sese huic clarissimae[2] divinae ordinationi opposuit sub fuco castitatis et voti, quasi non omnes christiani castitatem vovissent in baptismo secundum sextum[3] praeceptum et non posset esse castitas nisi in virginitate, cum tamen maximus in coelo numerus esset virginum, den es ſterben viel mehr jungkfrauen den frauen.[4] (Dresd. I. 423, 527) Quotquot ante 12 annos moriuntur, sine concupiscentia fuerunt. Gott hat dieſen ſtannd, sexum, geſetzt, das er die hurerey werete. Sed papisticus coelibatus non castitatem iurat, sed coniugium abiurat. Was darnach darauß gefolget hatt, ſein wir woll gewar worden. 5. Moſe 24, 5

Deinde addidit hoc consilium, ut ante sponsalia non publicaretur multis res; wenn viel leutte darzwiſchen kummen, ſo iſts fehrlich. Et post sponsalia non est diu differendum. — Et recitavit casum sub[5] sponsalibus Philippi Melanchthonis[6], quod[7] miserrime illius sponsam gravissimae personae traduxissent mendaciter: Es iſt nicht gutt, viel darzu reden. Deus consulendus, orandus, et mox procedendum.

Khum. 208b.

---

[1]) *In B. fehlt das Stück. Es fällt wohl schon auf den 11. November und bezieht sich auf die Verlobung von Magister Ambrosius Berndt und Luthers Pflegetochter Lene Kaufmann, siehe Nr. 4313a.* [2]) *Khum.:* — clarissimae. [3]) *Text:* 6. [4]) *Khum.:* + quia. [5]) *Khum.:* cum. [6]) *Zur Sache siehe Nr. 3538.* [7]) *Khum.:* quam.

FB. 4, 54 (43, 34) Der Eheleute Freiheit im alten Teſtament. (A. 436; St. 439; S. 391b) Am[1] Tage Martini beging D. M. L. ſeinen Geburtstag, dazu er viel gelehrter Herren geladen hatte, D. Jonas, D. Caspar Creuziger, Phil. Melanth. und Andere mehr. Vor Eſſens auf den Abend ließ M. Ambroſius Bernd offentlich werben um ſeine des Doctors Mühme Magdalene, daß er ihm dieſelbige wollte zum Ehegatten geben, wie er ihm zuvor zugeſagt hatte. Da ſprach D. Martinus: „Lieber Herr Schöffer und Gevatter, allhie hab ich die Jungfrau, wie mir ſie Gott gegeben und beſcheret hat, die uberantworte ich Ihm. Gott gebe ſeinen Segen und Benedeiung, daß ſie wol und chriſtlich mit einander leben.“ Waren alſo Alle fröhlich und guter Dinge.

Darnach redete D. M. L. vom Freien und Freiheit eines neuen Bräutigams, „welchen Moſes, ob er wol ein geſtrenger, harter Geſetzgeber, doch in dem Fall gelinde wäre, daß er den Bräutigam ein ganz Jahr befreite von allen Aemtern und gemeinen Bürden. Welchs nicht ohn Urſach alſo geſchehen und geſatzt iſt, auf daß ſolche Ordnung, von Gott natürlich eingepflanzt und von allen Erzvätern fleißig in Ehren gehalten, unverbrochen bliebe und beſtünde; welche doch der Papſt mit ſeinen Secten, Orden und Gelübden hat wollen ändern. Mich wundert, daß der Teufel ſo mächtig und majeſtätiſch hat können werden, daß er ſich wider dieſe klare, helle Ordnung Gottes hat dürfen legen, unterm Schein des Gelübniß der Keuſchheit, gleich als hätten nicht alle Chriſten Keuſchheit gelobt in der Tauf nach dem ſechſten Gebot und als könnte keine Keuſchheit ſeyn denn im Jungfrauen-Stande, ſo doch der Jungfrauen im Himmel am meiſten iſt! Denn es ſterben viel mehr Jungfrauen denn Frauen, ſintemal alle, die vor zwölf Jahr ſterben, ſind ohn ſolche Luſt.

Gott hat dieſen Stand dem menſchlichen Geſchlecht zu gut eingeſatzt, daß er der Hurerey wehrete. Aber des Papſtthums ehelos Leben verſchwöret nicht Unkeuſchheit, ſondern den Eheſtand. Was darnach daraus gefolget iſt, deß ſind wir wol gewahre worden.“

Darnach gab er dieſen Rath: „daß man vor dem offentlichen Verlöbniß es nicht Vielen offenbarete; denn wenn viel Leute dazwiſchen kommen, ſo iſts gefährlich.“ Und erzählete einen Fall von der Freiheit Ph. M., welchs vertrauete Jungfrau auch große Leute ſchändlich verleumdet hätten, aber fälſchlich und mit Unwahrheit. „Es iſt nicht gut, viel darzu zu reden; man muß Gott um Rath fragen und beten, und darnach bald fortfahren.“

Und[2] da Braut und Bräutgam hernach ſich bekümmerten um die Hochzeit und Gäſte bitten, wie mans fürnehmen ſollte, ſprach D. M.: „Seyd Ihr unbekümmert! Solchs gehet Euch nichts an! Wir wollen bedacht ſeyn auf ſolch zufällig Ding, als das zum Weſen des Eheſtandes nicht gehöret; ſeyd Ihr darauf bedacht, daß Ihr mit den Gäſten fröhlich ſeyd und denn zu Bette gehet.

Ach, lieber Gott, daß es doch bey deiner Ordnung und Creatur bliebe, und daß mans nicht gedächte beſſer zu machen. Wir finds wol inne worden, wie mans bisher gemacht hat.“

4096. (Dresd. I. 423, 528; Laut. 1538, 163) Pii viri mors signum irae Dei.[3] Luth[erus]: Wen ich höre, das ein frummer mann geſtorben iſt, ſo erſchreck ich vnd furcht, Gott ſey der welt gramm, der die frommen hinweg nimmet, die boſen anzugreiffen. Poenitentiam age, Germania, tempore gratiae! Es iſt zeitt! Ob ich gleich ſterb, iſt an mir nicht viel gelegen, dan ich liege an des babſts bann, bin ſein Teuffel; ideo me odit et persequitur.

Khum. 209b.

---

[1]) *Der Anfang von Aurifabers Text iſt Nr. 4313a.* [2]) *Der Schluß von Aurifabers Text iſt Nr. 4100.* [3]) *Luther hat dieſe Worte gewiß noch unter dem Eindruck der Todesnachricht (Hausmanns Tod) geſprochen, ſiehe Nr. 4084.*

4097. (Dresd. I. 423, 528; Laut. 1538, 163) Deinde dixerunt, quod Luth[erus] suas contiones singulis diebus aliter posset[1] tractare novis cogitationibus. R[espondit]: Nequaquam! Ego semper in eodem statu versor dialectice. Sed rhetorice variare potest aliquis suas contiones (Dresd. I. 423, 529) et lectiones. Wer das auch wol kann!

Khum. 209[b]; B. 3, 124.

FB. 2, 393 (22, 59) Predigten und Lectionen verändern. (A. 260[b]; St. 278; S. 256[b]) Sie sagten auch, daß Doctor Martinus täglich könnte seine Predigten anders tractiren und mit neuen Gedanken furbringen und anzeigen. Darauf antwortet er und sprach: „O nein, sondern ich bleibe allzeit aufm Häuptstück nach der Dialectica, aber nach der Rhetorica kann einer seine Predigten und Lectiones ändern; ja, wer es auch wol kann!"

4098. (Dresd. I. 423, 529; Laut. 1538, 163) Diversa operatio solis. Sol diversa[2] operatur uno motu in diversis obiectis, resolvit enim omne calidum, frigidum vero constringit; ita unum est frigidum qualitate, calidum vero virtute. Nam duplex est causa, vera et necessaria, quam Aristoteles[3] vocat *αἴτιον ἀληθινον* sive *το ὀν τι*[4], altera causa est sine qua non, quae non est necessaria ad negotium.[5]

Khum. 210.

4099. (Dresd. I. 423, 529; Laut. 1538, 164) Casus matrimonialis.[6] Si quis virginem adamatam volentem raperet, utrum ille peccaret, quia[7] volenti non fieret iniuria? R[espondit]: Violentia raptus non ad personam volentis, sed ad voluntatem parentum referenda est, quibus fit iniuria.[8]

Khum. 210; B. 2, 371.

FB. 4, 82 (43, 84) Frage. (A. 444; St. 436[b]; S. 398[b]) Wenn einer eine Jungfrau, die er lieb hat, mit ihrem Willen entführet und also den Aeltern raubet, wird gefraget: „„Ob er daran Unrecht thue und sündige, cum volenti non fiat iniuria, da doch dem nicht Unrecht geschicht, der was mit gutem Willen thut?"" Antwortet D. M. L.: „Die gewaltsame That mit dem Entführen und Rauben soll nicht gezogen werden auf die Person, die ihren Willen dazu gegeben hat, sondern auf die Aeltern, denen wider ihren Willen Unrecht geschehen und ihr Kind mit unrechter Gewalt weggeführet, geraubt und gestohlen ist. Von denen soll mans verstehen. Welcher Raub und Diebstahl in kaiserlichen Rechten bey hoher Pön ernstlich verboten ist und hart gestraft wird. Aber der Papst, der Widerchrist, erkennet in seinen Decretalen solches fur Recht in cap. cum raptus, Ex. de rapt. virg."

4100. (Dresd. I. 423, 530; Laut. 1538, 164) Nuptiarum substantia.[9] Cum sollicitus esset de nuptiis[10] et convivis invitandis, dixit ad sponsum et sponsam: Sitis bono animo! Illa[11] nihil ad vos pertinent. Nos

---

[1]) *B. beginnt:* Dicebant D[octorem] Lutherum quotidie posse suas contiones aliter. [2]) *Khum.:* diverse. [3]) *Seidemann verweist auf Aristoteles Analyt. post. 2, 11.* [4]) *Khum.: αἴτιον . . . τι.* [5]) *Khum.:* — ad negotium. [6]) *B. mit der Überschrift:* Quaestio. [7]) *B.:* cum; *zu* Volenti non fit iniuria *siehe Büchmann 438.* [8]) *B.:* + etc. [9]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4095.* [10]) *Ambrosius Berndts mit Lene Kaufmann, siehe S. 133 Anm. 1.* [11]) *B.:* Haec.

cogitamus[1] de accidentibus, vos autem estis substantia, denn an den zweyen personen ist[2] alles gelegen zu dieser sache. Et nostrum[3] est cogitare, vnd dann zu bette! Ach, lieber Hergott, das es bey deiner ordnung vnd creatur blieb[4], vnd das mans nicht beßer gedecht[5] zumachen! Wir findts[6] woll innen worden, wie manns beßer[7] gemacht hat.[8]

Khum. 210; B. 2, 336.

4101. (Dresd. I. 423, 530; Laut. 1538, 165) Principia $\begin{cases}\text{practica}\\ \text{speculabilia.}\end{cases}$ Deinde interrogabat Luth[erus, quae esset causa, ut homines minus intelligerent principia practica quam speculabilia? Nam bis 4 facit 8 etc., hoc speculabile principium semper est certum et firmum; practicum autem: Honora parentes[9] etc., minus observatur. Respondeo[10]: Est naturae nostrae depravatae culpa et causa, ita ut nostrum iudicium ita sit obscuratum, ut illa naturalia minus videre possimus.

Khum. 210[b].

4102. (Dresd. I. 423, 531; Laut. 1538, 165) Simplicitas Lutheri. Deinde[11] domini praeceptores dicebant de sagacitate ingenioque[12] Lutheri, qui res gravissimas perspiceret ante eventum. R[espondit: Nequaquam! Sed se esse hominem simplicissimum, qui facile (Dresd. I. 423, 532) posset decipi; sicut philomela[13], avis omnium simplicissima, facile[14] capitur[15], ita et M[artino Luthero[16] facile imponi.

Khum. 210[b]; B. 3, 179.

4103. (Dresd. I. 423, 532; Laut. 1538, 165) Communio rerum. Non est iuris naturae communio rerum. Non est praeceptum, sed concessum; esto esset praeceptum, attamen propter naturam corruptam non posset servari, quia plures essent, qui consumerent, quam qui pararent res, et ita fieret confusio.

Khum. 211.

4104. (Dresd. I. 423, 532; Laut. 1538, 165) Aer Italicus pestilens noctu.[17] 14.[18] Novemb[ris multa dicebant[19] de dispositione[20] aeris Italici[21], qui esset subtilissimus, ita ut nocte omnes fenestras et rimas clauderent, quia nocturnus aer esset pestilens. R[espondit[22] Luth[erus: Mihi hoc cum

---

[1]) *B.:* cogitabimus. [2]) *Khum.:* ists. [3]) *B.:* vestrum. [4]) *B.:* bleibe. [5]) *B.:* gedachte. [6]) *Khum.:* find; *B.:* seiens. [7]) *B.:* bisher. [8]) *Text:* hatte; *Khum., B. richtig.* [9]) *Khum.:* parentem. [10]) *Khum.:* Respondit. [11]) *B.:* — Deinde. [12]) *B.:* ingenii D[octoris M[artini. [13]) *Hans Sachs, Die Wittenbergisch Nachtigall. 1523.* [14]) *B.:* facillime. [15]) *Khum.:* caperetur. [16]) *B.:* ita et sibi. [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1327.* [18]) *B.:* Anno 38. 14. [19]) *B.:* — dicebant. [20]) *B.:* qualitate. [21]) *B.:* colloquebantur. [22]) *B.:* + Martinus.

fratre[1] accidit in Italia, quod tota nocte[2] apertis fenestris dor- (Dresd. I. 423, 533) mientes[3], altissimo somno oppressi[4] usque ad horam sextam, experrecti[5] tandem[6] capita nostra[7] erant plena vaporibus, ita ut tota[8] die tantum[9] milliare possemus ire[10], tanta siti vexabamur[11], et summam[12] nauseam vini habentes, tantum aquam (quae est letalis) cupientes[13]; tandem duobus malis granatae reficiebamur. Domit erhielt vns Gott das leben, optimo illo fructu.

Addit[14] Anglus quidam[15] in Anglia perpetuas esse pestes, nunquam[16] cessare. Tunc Basilius[17] Galliae aerem etiam[18] minus tutum[19] esse neque Germanis convenire[20], ipsos autem Gallos modestiores illi resistere dixit, qui singuli potarent ex suis vitris, et saltationes illorum[21] tantum duo paria aut tria semel[22] frequentare[23] ceteris[24] interim[25] (Dresd. I. 423, 534) spectantibus.

Khum. 211; B. 1, 373.

4105. (Dresd. I. 423, 534; Laut. 1538, 166) Ubera[26] optima et[27] materni lactis virtus.[28] Postea dixerunt[29] de virtute materni[30] lactis[31], quod maxime aleret et nutriret, immo ipsi vituli plus aluntur lacte quam omni pabulo. Ita et infantes fortiores fieri[32] diu lactantes. Helvetii[33] adolescentes fere[34] ad vaccas currere dicuntur[35], ut sugant.

Deinde dixerunt de uberibus, quae essent decus muliebre, si essent proportionatae. Nam[36] magnas mamillas et[37] carnosas esse infelices, multum[38] promittentes[39], parum praestantes; nervosae autem mammae etiam parvae et mulierc ularum minimarum[40] esse foecundissimas, quae plures infantes possent[41] lactare.

---

[1]) *B.:* + comite. *Zur Sache vgl. Köstlin 1, 93.* [2]) *B.:* ut totam noctem. [3]) *B., die fehlerhafte Konstruktion verbessernd:* — dormientes. [4]) *B.:* dormivissent. [5]) *Khum.:* exporrecti. [6]) *B.:* experrectis nobis. [7]) *B.:* — nostra. [8]) *B.:* toto. [9]) *B.:* vix unum. [10]) *B.:* procedere potuerimus. [11]) *B.:* siti adeo vexati sumus. [12]) *B.:* summamque. [13]) *B.:* appetentes; *B. fährt fort:* sed consilio hospitis datis duobus malis granatis reficiebamur *usw.* [14]) *B.:* — Addit. [15]) *B.:* + subiecit dicens. *Über Doktor Eduard Morus siehe Nr. 4081.* [16]) *B.:* nec unquam. [17]) *B.:* + Gallicus orator asserebat. *Gemeint ist Basilius Monner, siehe Nr. 4053.* [18]) *B.:* — etiam. [19]) *B.:* purum. [20]) *B. fährt fort:* Ipsi autem Galli temperantiores sibi cavent, singuli bibentes *usw.* [21]) *B.:* + esse raras. [22]) *B.:* simul. [23]) *Khum.:* frequentari; *B.:* saltare. [24]) *B.:* reliquis. [25]) *B.:* — interim. [26]) *Die beiden ersten Absätze hat Aurifaber unter Nr. 1554.* [27]) *Khum.:* ad. [28]) *Khum.:* ubera. [29]) *B. beginnt:* Videns uxorem lactantem. *Hier hat sich Lauterbach bei der Umarbeitung seiner Nachschriften in die große Sammlung B. wohl versehen; Käthes jüngstes Kind Margarete war 1538 fast vier Jahre alt!* [30]) *B.:* maternae. [31]) *B.:* + dicebat. [32]) *B.:* et robustiores fiunt. [33]) *B.:* Helvetiorum. [34]) *B.:* — fere. [35]) *Text:* — dicuntur. [36]) *B.:* — Nam. [37]) *B.:* — et. [38]) *Khum., B.:* multa. [39]) *B.:* + sed. *Zur Sache vgl. Nr. 1013.* [40]) *B.:* nervosas vero mammas et parvas in minimis mulierculis. [41]) *B.:* possunt.

Deinde dixerunt[1] infelicem[2] (Dresd. I. 423, 535) lactationem infantis a gravida[3], nam foetus in utero semper optimam materiam attrahit, nimbt den rom[4] vnd leſt dem armen gaſte haußen[5] das[6] molcken. Ideo omnium matronarum concors iudicium[7] satius esse infanti[8], ut mox[9] ablactetur.

Khum. 211b; B. 1, 252.

4106. (Dresd. I. 423, 535; Laut. 1538, 166) Stiefkinder. Coniugia esse periculosa et infelicia cum alienis liberis repertis dixerunt. R[espondit] Luth[erus]: Stiefkinder ꝛc.[10], ja, wen die mutter oder vatter frum iſt, ſo muſs ſichs leiden.

Khum. 212.

FB. 4, 99 (43, 105) Stiefkinder. (A. 449; St. 436b; S. 398b) „Die Ehen ſind gemeiniglich fährlich und unglücklich, da einer eine oder eine einen mit Kindern nimmt," ſprach Doctor Martinus Luther, „Stiefkinder ꝛc. Ja, wenn der Vater und Mutter fromm iſt, ſo muß ſichs leiden; aber[11] novem ubi sunt, wo findet mans?"

4107. (Dresd. I. 423, 535; Laut. 1538, 166) M[agister] Franciscus Vinariensis.[12] 15. Novemb[ris][13] Luth[erus][14] cum D[octore] Iona[15] ad electorem vocatus[16] abiit maximorum consiliorum causa. Ubi et[17] Franciscus Vinariensis[18], vicecancellarius, cum[19] tribus optimis caballis propriis[20] comitabatur. Dixit[21] (Dresd. I. 423, 536) Luth[erus] subridens[22]: Quantum odium illius viri fortuna concitabit! Et tam parvo tempore tanta autoritate crevit! Sie muſsen ſehen, ut ipsi dicunt, das der gemalte Christophorus der lebendig ritter S. George wirdt fur iren augen, nam ille homo magnum nomen adeptus est ex illa[23] legatione ad regem Angliae. Quem rex beneficentissime[24] excepit, audivit et cum donationibus dimisit; qui voluit eum[25] summis stipendiis retinere[26] in Anglia vnd[27] zu eynem ritter des reichs ſchlaen.[28]

Deinde recitabat[29] iuxta currum, quanto zelo rex contra papatum[30] esset concitus, quod primo colloquio interrogaverit, utrum verum esset, quod

---

[1]) *B.:* dicebat. [2]) *B.:* + esse. [3]) *B.:* — infantis a gravida; + gravidae. [4]) *B.:* rohm. [5]) *Khum.:* außen. [6]) *Khum.:* die. [7]) *B.:* omnes matronae consentiunt. [8]) *B.:* — infanti. [9]) *B.:* infans. [10]) *War damals schon das Sprichwort bekannt: Stiefkinder und Spittelsuppen sind selten fett? Wander 4, 852, Nr. 3.* [11]) *Zu Aurifabers Schluß siehe Nr. 1814.* [12]) *Über die Rückkehr des Vizekanzlers Franz Burkhart aus England siehe Corp. Ref. 3, 600.* [13]) *Hiernach ist der Brief Melanchthons an Hieronymus Weller Corp. Ref. 3, 606 richtig zu datieren.* [14]) *B.:* Anno 38. 15. Nouembris Martinus Lutherus. [15]) *B.:* + accersitus. [16]) *Nach Lochau, siehe S. 139 Anm. 7; B.:* — vocatus. [17]) *Khum.:* Ibi M[agister]; *B.:* Quos Magister. [18]) *B.:* Wimariensis. [19]) *B.:* — cum. [20]) *B.:* + a rege Angliae donatis. [21]) *B.:* Martinus. [22]) *B.:* + dixit; *B. fährt fort:* Fortuna huius viri magnam in aula concitabit invidiam, qui autoritate tam parvo tempore crevit. Aulici müſſen *usw.* [23]) *B.:* — illa. [24]) *B.:* qui eum honorifice. [25]) *B.:* — qui voluit eum; + quem etiam. [26]) *Hier fehlt in B.:* voluit. [27]) *B.:* + ihn. [28]) *B.:* ſchlagen; *B. schließt hier.* [29]) *scil. Burkhart.* [30]) *Khum.:* papam.

principes et doctores (Dresd. I. 423, 537) in Germania dissiderent in causa contra papam, quod ab hominibus verissimis et fide dignis percepisset; M[agister Franciscus autem illud magna constantia confutaverit esse impudentissimum[1] confictum: Si regia serenitas verum illud esse experiretur, se una cum collega suo[2] perpetuo velle captivum esse. Quo nuntio multum regem Angliae confirmavit liberrimumque congressum accepit, ubi multa dixit de constantissima confessione Augustana. — Dixit D[octor Ionas, quod multi ad doctores ibi[3] dixissent: Lieben Hern, getraut irs nicht zu erhalten, ſo denckt, das ir lannd vnd leutt nicht in ſchaden furet! Doctores vero (Dresd. I. 423, 538) respondisse: Wollet[4] ir nicht bey vns ſtehen, ſo laſt vns allein fur kay[ſerlicher maeſt[at kummen vnd vns verantwortten! Elector vero Ioannes zelo summo et fide Abrahae dixit: Das wolle[5] Gott nicht! Wollet[6] ir mich aus ſchließen? Ich wil Chriſtum mit euch bekennen.

Khum. 212[b]; B. 1, 270.

FB. 4, 700 (80, 1) Der Hofleute Abgunſt. (A. 613; St. 506[b]; S. 461[b]) Anno 1538. am 15. Tage Novembris wurde D. Mart. Luther ſammt M. Philippo Melanchth. gen Torgau[7] zum Kurfürſten von Sachſen erfordert in wichtigen, großen Sachen. Nun hatte ſie M. Franciſcus Burkhardus von Weimar, des Kurfürſten zu Sachſen Vicecancellarius, begleitet, und mit dreyen ſchönen Pferden, ſo ihm König Heinrich von Engeland geſchenkt gehabt, neben dem Wagen geritten. Da hatte D. Martinus Luther angefangen zu lachen und geſaget: „Dieſes Mannes Glücke wird ihm am ſächſiſchen Hofe großen Haß und Neid erwecken, denn die Hofſchranzen muſſen ſehen, daß der gemalete Chriſtophorus vor ihren Augen zum lebendigen Ritter S. Georgen wird; denn alſo nennen ſie es, wenn die Schreiber oder die Gelehrten reiſig werden. Der König von Engeland hätte dieſen M. Franciſcum Burkhardum gerne in Engeland behalten, und zum Ritter des Reichs ſchlagen, und ſtattlich unterhalten wollen, als der Kurfürſt zu Sachſen ihn in Engeland geſchickt gehabt; aber er hats dem Könige abgeſchlagen, und hat ihn der König mit großen Geſchenken begabet, und aus Engeland wieder gelaſſen."

FB. 4, 206 (45, 43) Von König Heinrich von Engeland. (A. 479[b]; St. 500; S. 456) M. Franz Burkart, nachdem er wieder aus Engeland kam, reit er neben D. M. Luthers Wagen und ſagte, wie eifericht und zornig der König wider den Papſt wäre, daß er ihn auch bald im erſten Anſprechen gefragt: „„Ob es wahr wäre, daß die Fürſten und Theologen in Deutſchlanden uneins und zwieſpältig wären in Religionsſachen wider den Papſt, wie er von Wahrhaftigen und Glaubwürdigen gehört hätte?"" Da hätte er, M. Franz, daſſelb beſtändiglich confutirt, widerlegt und geſagt: „„Es wäre unverſchämt mit Unwahrheit erdichtet, und da Königliche Würde erführe, daß es anders wäre, ſo wollten er ſammt ſeinen Mitgeſandten und Geſellen ſeine ewige Gefangene ſeyn. Damit er den König ſehr confirmiret und geſtärkt, dadurch er ihme auch hernach allzeit einen freien Zutritt zu ihm gemacht, und viel von der chriſtlichen Augsburgiſchen Confeſſion mit ihm geredt hätte."" Da ſagte D. Jonas, wie Kurfürſt Herzog Johanns zu Sachſen ꝛc. zu ſeinen Theologen geſagt zu Augsburg 1530: „„Lieben Herrn, trauet Ihrs nicht zu erhalten, ſo denkt, daß Ihr Land und Leute nicht in Schaden

[1]) *Khum.:* impudentissime. [2]) *Georg von Boyneburg oder Friedrich Myconius. Enders 11, 363, Anm. 2.* [3]) *Auf dem Reichstag zu Augsburg 1530.* [4]) *Khum.:* wolt. [5]) *Text:* wollet. [6]) *Khum.:* Woltet. [7]) *War der Kurfürst wirklich in Torgau? Luther fuhr über Jessen (Nr. 4109) und durch die Lochische Heide (Nr. 4110), das war nicht der nächste Weg von Wittenberg nach Torgau, sondern nach Lochau. Aurifabers Zusätze sind sehr oft falsch, vgl. S. 140 Anm. 15.*

führet!"" Die Herren Theologi aber hätten geantwortet: „„Wollet Ihr, Herr, nicht bey uns stehen, so lasset uns alleine für K. Majestät kommen und uns verantworten."" Darauf Kurfürst Johanns mit einem großen Eifer und Abrahamsglauben gesagt: „„Das wollt Gott nicht! Wollet Ihr mich ausschließen? Ich will Christum auch mit Euch bekennen!""

4108. (Dresd. I. 423, 538; Laut. 1538, 167) Oratio Luth[eri pro hostibus. Deinde in itinere[1] multum secum deliberavit, utrum H[ans M[etzsch excommunicatum[2] ad nuptias invitare deberet, ne admitteretur ad ceremonias, quod[3] in sua malitia induratus staret, multa bona non promoveret, sed impediret sathanico suo ingenio et adhuc gloriaretur in sua malitia: Quamvis in dies pro ipso oro et pro d[uce G[eorgio, (Dresd. I. 423, 539) etiam episcopo Magunt[ino, ut, si Domino placerent viae hominis, ipse converteret[4] inimicos.

Khum. 213[b].

4109. (Dresd. I. 423, 539; Laut. 1538, 167) Eleemosynae gratis.[5] In Iessen[6] oppidulum ingressi.[7] Dabat[8] eleemosynas[9] pauperibus. Ibi D[octor Ionas etiam dabat his verbis: Wer weiß, wo mirs Gott wider beschert. — R[espondit[10] Luth[erus ridendo: Gleich als[11] euch Gott[12] nicht furmals[13] geben hette! Libere dandum esse[14] ex charitate promptissima.

Khum. 213[b]; B. 2, 282.

FB. 2, 210 (14, 13) Geben soll aus freiem Herzen und einfältiglich geschehen, ohn allen Genieß. (A. 201[b]; St. 148; S. 138) Doctor Martinus Luther ist ein Mal mit D. Jonas, M. Veit Dieterich[15] und andern seinen Tischgesellen spazieren zum Jessen ins Städtlin gefahren. Daselbst gab D. M. Luther Almosen den Armen. Da gab D. Jonas ihnen auch und sprach: „„Wer weiß, wo mirs Gott wieder bescheret."" Darauf sagte D. M. Luther lachend: „Gleich als hätte es Euch Gott nicht zuvor gegeben; frei einfältig soll man geben, aus lauter Liebe, willig!"

4110. (Dresd. I. 423, 539; Laut. 1538, 167) Consideratio creaturarum. Mirabatur deinde[16] amoenitatem et fructum cervorum luci Luchensis[17], ubi ferae stantes, saltantes[18] observabant[19] homines: Do hat vnser Hergott seine kuche[20] auch her gestelt ad conservandas (Dresd. I. 423, 540) aulas principum.

---

[1]) *Vgl. Nr. 4107.* [2]) *Siehe Nr. 4073.* [3]) *Khum.:* qui. [4]) *Text:* converteretur; *Khum.:* convertetur. [5]) *Khum.:* + dandae. [6]) *Jessen an der Schwarzen Elster, vgl. Nr. 4107.* [7]) *B.:* Ingressi oppidulum Gessen. [8]) *B.:* + Martinus Lutherus. *Auch hier eine halb scherzhafte, halb ernst gemeinte Zurechtweisung des Doktor Jonas, vgl. Nr. 3992.* [9]) *Khum.:* eleemosinam. [10]) *B.:* + D[octor Mart[inus. [11]) *B.:* + wan. [12]) *B.:* + gunor. [13]) *B.:* — furmals. [14]) *B.:* est. [15]) *Veit Dietrich war seit 1535 in Nürnberg! Auch hier ist Aurifabers Zusatz falsch, vgl. S. 139 Anm. 7.* [16]) *B. 2, 108:* D[octor Martinus Lutherus mirabatur. [17]) *Khum.:* Lochensis; *B.:* Lochiensis; *vgl. Nr. 4107.* [18]) *Seidemann:* salientes; *B.:* saltantes et stantes. [19]) *B.:* observarent. [20]) *B. schlecht:* kirchen.

Deinde vesperi vidit Luth|erus[1] aviculam in cacumine arboris[2] residentem et pernoctaturam. Dixit: Illa avis iam[3] habet[4] suam coenam hic pernoctatura securissime, nihil sollicita de crastino die[5] neque de[6] domicilio, sed, ut Dauid inquit, in protectione[7] coeli commorabitur.[8] Er ſietzt auff ſeynem zweiglein zufrieden, leßet Gott ſorgen. Ah, si lapsus Adae non omnia corrupisset, quam egregia et divina creatura fuisset homo! Quanta cognitione et sapientia plenus[9] extra omnem calamitatem beatissime vixisset! Et deinde sine omni gustu mortis transmutatus deposuisset corpus animale. Omnes creaturae fuissent ei iucundissimae, omnium rerum fuisset iucun- (Dresd. I. 423, 541) dissima vicissitudo, sicut adhuc[10] in miserrima hac vita in multis creaturis depinxit resurrectionem mortuorum.[11] Ps. 91, 1

Errantes in luco cum vidisset in arboribus die knoten geknupfft, dixit: Hoc tibi dat plecta[12], ut scias, quae sit via recta.

Khum. 213b; B. 2, 108 + 3, 67.

FB. 1, 183 (3, 18) Ein anders. (A. 60; St. 119b; S. 110b) Auf einen Abend ſahe Doct. Mart. ein Vogelin auf einem Baum ſitzen und die Nacht uber darauf rugen; ſprach er: „Dies Vogelin hat ſein Nachtmahl gehalten und will hie ſein ſicher ſchlafen, bekümmert ſich gar nicht, noch ſorget fur den morgenden Tag oder Herberge, wie David ſaget: „„Wer unter dem Schirm des Allerhöheſten wohnet ꝛc.““ Es ſitzt auf ſeinem Zweigelin zufrieden und läſſet Gott ſorgen. Ps. 91, 1

Ach, wenn Adams Fall nicht Alles verderbet hätte, wie ein ſchöne herrliche Creatur Gottes wäre doch der Menſch, gezieret mit allerlei Erkenntniß und Weisheit! Wie ſeliglich hätte er gelebet ohn alle Mühe, Unglück, Krankheit, und wäre darnach ohne alles Fühlen des Todes verwandelt worden, hätte dies zeitliche Leben abgeleget, an allen Creaturen ſein Luſt und Freude gehabt und wäre ein feine luſtige Veränderung und Verwechſeln aller Ding geweſen! Wie in dieſem elenden Leben Gott in vielen Creaturen die Auferſtehung der Todten entworfen und abgemalet hat."

4111. (Dresd. I. 423, 541; Laut. 1538, 168) Papa caesari bona ecclesia|stica concedit, ut vendat. 16. Novemb|ris dicebantur nova de papa, qui Carolo caesari et duci Ferrariae[13] permisisset[14], ut omnia bona ecclesiastica dividerent, etiam abbatias integras, ad sumptus bellicos contra Turcam, fortassis (ut libenter vellent) contra[15] Lutheranos: Sie gehen mit vngluck vmb. Laſt vns betten vnd frumb ſein, ut zelo nostro etiam pro exteris, pro ducatu d|ucis G|eorgii simus (Dresd. I. 423, 542) solliciti. Es iſt gutt, das vnſer furſten vorhin hinweg haben.

Khum. 214b.

---

[1]) *B. 3, 67:* Vesperi D|octor Martinus vidit. [2]) *B.:* in arbore. [3]) *Khum.:* — iam. [4]) *Khum., B.:* habuit. [5]) *Khum., B.:* — die. [6]) *B:* — neque de; + aut. [7]) *B.:* + Dei. [8]) *B.:* commoratur. [9]) *B.:* praeditus. [10]) *Khum.:* — adhuc. [11]) *B. schließt hier.* [12]) plecta, *Geflecht. Diefenbach, Gloss. s. v.* [13]) *Khum.:* Ferrariensi. *Herzog von Ferrara war damals Ercole II. Este.* [14]) *Text:* promisisset; *wir setzen den Text von Khum. ein.* [15]) *Text:* — Turcam . . . contra; *Khum. richtig.*

4112. (Dresd. I. 423, 542; Laut. 1538, 168) In psal[mum 32. quaestio. In reditu[1] interrogavit Luth[erus[2] D[octorem Ionam de concordantia huius
Ps. 32, 2 loci[3] psal[mi 32: Beatus vir, cui Dominus non imputavit peccatum, nec est in spiritu eius dolus; quomodo haec duo concordarent[4] beatum esse non imputatione et sine dolo esse? R[espondit D[octor Ionas esse propositionem categoricam[5], scil[icet tales esse sinceros et pios, esseque[6] dictum contra illos, qui licentiam[7] carnis acciperent[8] ex euangelio. — R[espondit[9] Luth[erus pie esse dictum, sed non in loco, nam propositionem hanc hypotheticam esse. Prior est: Beatus est[10] ille, quem Deus suscipit sua gratia (Dresd. I. 423, 543) et misericordia; altera: Neque est in spiritu eius dolus. Er mus auch gleuben, ſo wirdts im troſtlich ſein. Esto non crediderit, attamen Deus ipse[11] verax est, sed[12] non illi.

Khum. 214[b]; B. 2, 231.

4113. (Dresd. I. 423, 543; Laut. 1538, 168) Excommunicationis mos. Deinde multa dicebant de reservandis[13] consistoriis ad arcendam malitiam vulgi excommunicatione. Dixit[14] D[octor Bruck[15]: Nobiles sibi timent, ir werdet an[16] pauern[17] anheben vnd[18] darnach an ſie khommen. — R[espondit[19] Luth[erus: Haltet ir juriſten nur vber euern moralibus! Straffet da nur redlich! Wollen[20] wir (Dresd. I. 423, 544) vnſer[21] ceremonialia auch handhaben et excommunicatione vera, non ficta et[22] frigida
1. Kor. 5, 5 papae aliquos carne Sathanae tradere, quicunque illi sint[23], sive rustici sive nobiles.

Khum. 215; B. 1, 28.

FB. 2, 350 (21, 3) Von Conſiſtoriis. (A. 246[b]; St. 286[b]; S. 264[b]) Es ward geredt, daß man die Conſiſtoria ſollte wieder anrichten, damit der Bosheit des Pöbels möcht geſteuret und gewehret werden durch den Bann. Da ſprach D. Chriſtian[24] Brück: „„Die vom Adel und Bürger ꝛc. furchten ſich, Ihr werdet an Bauern anheben und darnach an ſie kommen.““ Antwortet D. M.: „Haltet Ihr Juriſten nur uber Euern Moralibus und Rechten, was äußerlich Zucht und Ehrbarkeit belanget, und ſtrafet nur redlich und weidlich, ſo wollen wir unſere Ceremonialia und der Kirchen Jurisdiction und Rechte auch handhaben und mit rechtem, nicht erdichtem und kaltem des Papſts Banne etliche dem Satan ubergeben, ſie ſeien auch wer ſie wollen, Niemand angeſehen!“

---

[1]) *Vgl. Nr. 4107.* [2]) *B.:* D[octor Martinus Lutherus in itinere profectionis Torgensis interrogavit. [3]) *B.:* — loci. [4]) *B.:* conveniunt. [5]) *B.:* Est propositio categorica. [6]) *B.:* estque. [7]) *B.:* licentia. [8]) *B.:* abutuntur. [9]) *B.:* + D[octor Martinus. [10]) *Khum.:* — est. [11]) *Seidemann:* — ipse. [12]) *B.:* et. [13]) *B. beginnt:* M[artinus L[utherus colloquebatur cum Philippo Melanthone et Iusto Iona de restaurandis. [14]) *Khum.:* + D[ominus. [15]) *B.:* Ibi D[octor Georgius Bruck dixit. [16]) *B.:* — ir werdet an; + wan ihr an den. [17]) *B.:* + werdet. [18]) *B.:* — vnd; + ſo werdet ihr. [19]) *B.:* + Martinus. [20]) *Khum., B.:* So wollen *(Khum.:* wolten*).* [21]) *Khum.:* nostra. [22]) *B.:* aut. [23]) *B. ſchließt:* es ſein edelleut oder pawren. [24]) *Ein Irrtum Aurifabers. Es ist nicht von Christian Brück, dem Sohn, sondern von dem alten Kanzler Gregor Brück die Rede, siehe S. 143 Anm. 14.*

(A. 246b; St. 288; S. 266) Es[1] ward auch dazumal eines gottlosen Bürgers gedacht, der offentlich fur dem Rath bekannt hatte, er wäre in 15 Jahren nicht zum Sacrament gangen. Da sprach D. Martin: „Wenn er eins und zwier vermahnet ist, so will ich ihn auf dem Predigstuhl als einen Verbanneten offentlich verkündigen und anzeigen, daß man ihn soll für einen Hund halten. Will aber jmands als denn drüber mit ihm umgehen und zu schaffen haben, der thue es auf sein Gewissen; stirbt er also, so soll er auf dem Schindeleich begraben werden wie ein Hund, und wollen ihn also verbannet den Rechten und Gesetzen der Oberkeit befehlen."

4114. (Dresd. I. 423, 544; Laut. 1538, 169) Distinctio de duplici peccatore necessaria.[2] Illa[3] distinctio de duplici peccatore contionatori[4] maxime est necessaria[5], poenitenti et securo, alioqui tota scriptura est occlusa.[6] Ideo Amsdorff[ius] Schmalkaldiae[7] rigidissime initio contionis coram multis principibus dixit: Das euangelium gehort zu den[8] armen betrubten vnd nicht zu euch fursten vnd herren, qui vivitis in deliciis sine tentationibus. Es ist ein ver= (Dresd. I. 423, 545) drieslich exordium vnd captatio benevolentiae gewesen! Vnd mus doch sein[9], quia ipsa[10] spiritualissima euangelii doctrina etiam[11] optima et pia ingenia vexat, sicut in Paulinis epistolis videmus, quanto studio illis restiterit: Mortificate corpora vestra; Kol. 3, 5 Absit, ut peccetis.[12] Den man sicht, das nicht allein lex hypocritas macht, Gal. 2, 17 sed hoc est molestum, quod etiam doctrina gratiae debeat facere hypocritas. Drumb mus man diese distinction de duplici peccatore wol halten vnd mit der excommunicatio[13] folgen. (Dresd. I. 423, 546) Mein nein gielt souiel als dein ja. — R[espondit] D[octor] Gregorius Bruck[14]: Immo plausibilior est causa negantis quam affirmantis, nam actori incumbit probatio.[15]

Khum. 215; B. 3, 124.

FB. 2, 394 (22, 60) Unterscheidlich zu predigen, nach Gelegenheit der Zuhörer. (A. 260b; St. 275b; S. 254b) „Einem Prediger," sprach Doctor Martinus, „ist sonderlich hoch von Nöthen, daß er die zweierlei Sünder wol wisse und könne unterscheiden, nehmlich unbußfertige und sichere, sonst ist die ganze Schrift zugeschlossen. Darum, da Amsdorf zu Schmalkalden fur vielen Fürsten anfing zu predigen, sagt er mit großem Ernst: „„Dies Euangelium gehöret zu den Armen, Betrübten und nicht Euch Fürsten, Herrn und Hofeleuten, die Ihr stets in Wollust und Freuden lebt, in aller Sicherheit, ohn alle Anfechtung.""

„Es ist ein verdrießlich Exordium, Anfang, und captatio benevolentiae gewest, da man im Eingang soll die Zuhörer lustig machen, daß sie gern mit Willen hernacher hören, was geprediget wird, und muß doch sein. Denn diese geistliche Lehre des Euangelii plagt und

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4473, 8. April 1539.* [2]) *Khum.:* — necessaria; *B. mit der Überschrift:* Duplices peccatores. [3]) *B.:* — Illa. [4]) *Khum.:* contionari; *B.:* praedicatori. [5]) *B.:* + de. [6]) *B.:* clausa. [7]) *1537. Eine scheinbare Parallele ist B. 1, 267.* [8]) *B.:* — den. [9]) *Khum.:* — sein. [10]) *Khum., B.:* Illa. [11]) *B.:* — etiam. [12]) *B. fährt fort:* Videmus enim non legem tantum facere hypocritas, sed etiam ipsam doctrinam gratiae, quod est molestum. Igitur haec distinctio diligenter est retinenda vnd mit der excommunicatione zu folgen. *B. schließt hier.* [13]) *Khum.:* excommunication. [14]) *Siehe S. 142 Anm. 24.* [15]) *Auf deutsch: Dem clager geburt dye beweysunge. E. Graf und M. Dietherr, Deutsche Rechtssprichwörter 453, Nr. 438.*

fichtet an auch fromme und gottfürchtige Herzen, die bedürfen auch des Gesetzes Predigt, was den alten Menschen belanget. Wie man in Sanct Paulus Episteln siehet, wie fleißig er das Gesetz treibet und anhält, daß die, so nu aus Gnaden durch den Glauben an Christum sind gerecht und selig und Gottes Kinder worden ohn all ihr Verdienst, sich auch dankbar erzeigen gegen Gott und ihm gehorsam seien, den alten Adam tödten und der Sünden widerstehen, so noch uberig sind im Fleisch. Als da er spricht: „„Tödtet eure Leibe;““ und: „„Es sei ferne, daß ihr nu wolltet sündigen.““ Denn wir sehen, daß das Gesetz nicht allein Heuchler macht, sondern auch die Lehre von der Gnade schwächt, welcher die Rohen und Unbußfertige mißbrauchen, welchs sehr verdrießlich ist und thut wehe. Darum soll man diesen Unterscheid fleißig merken und behalten, und mit der Excommunication und Bann nachfolgen."

Kol. 3, 5 Gal. 2, 17

4115. (Dresd. I. 423, 546; Laut. 1538, 169) Quaestio in Hiob. Postea Luth[erus interrogavit D[octorem Ionam de loco in Hiob, ubi claris verbis exponeretur[1], quod Deus concesserit Sathanae, ut ipse verberaret S. Hiob, quia dicit: Ecce in manu tua est, sed illius animam serva, et tamen dicit[2] etiam, quod Deus extenderit paululum manum suam. Hanc quaestionem reliquit indiscussam.[3]

Hiob 1, 12; 2, 6 Hiob 1, 11

Khum. 216.

4116. (Dresd. I. 423, 546; Laut. 1538, 169) Euangelium veteris testamenti explicatio.[4] (Dresd. I. 423, 547) Novi testamenti cultus et fidei religio certissima, quae verbo vocali fundatur, nam euangelii vocalis praedicatio certissima estque explicatio[5] totius veteris testamenti adhuc obscuri, ut Apoc[alypsis 5. indicat librum signatum per agnum apertum et revelatum.

Off. 5, 1 ff.

Khum. 216.

4117. (Dresd. I. 423, 547; Laut. 1538, 169) Papatus[6] habet cultum omnium[7] speciosissimum, in quo verbum Dei, fidem, Christum[8], sacramenta, charitatem, spem etc. gloriatur, sed virtutem illorum omnium abnegat et aliena[9] contraria docet. Ideo Paulus bene dicit: Virtutem pietatis abnegantes; non dicit: Pietatem non habentes pro sua vita, (Dresd. I. 423, 548) neque dicit: Pietatem abnegantes, sed: Virtutem pietatis abnegantes, scil[icet[10] falsa et superstitiosa doctrina.

2. Tim. 3, 5

Khum. 216[b]; B. 2, 8.

FB. 3, 242 (27, 123) Das Papstthum verleugnet die Kraft der Gottseligkeit. (A. 355[b]; St. 353[b]; S. 324) „Das Papstthum hat ein schönen, gleißenden Gottesdienst, rühmet wol Gottes Wort, Glauben, Christum, Sacrament, Liebe, Hoffnung ꝛc., aber die Kraft dieser aller verleugnets, lehret das stracks darwider und fremde ist. Drüm sagt S. Paulus wol, „„daß sie die Kraft der Gottseligkeit verleugnen;““ spricht nicht, daß sie nach ihrem Leben nicht Gottseligkeit haben oder die Gottseligkeit verleugnen, sondern ihre Kraft verleugnen sie mit falscher und abergläubischer Lehre."

2. Tim. 3, 5

---

[1]) *Khum.:* ter poneretur. [2]) *Seidemann:* dixit. [3]) *Den Spruch Hiob 2, 6 hat Luther in Nr. 1252 behandelt.* [4]) *Text:* explicatur; *Khum. richtig.* [5]) *Khum.:* explanatio. [6]) *B.:* + quidem. [7]) *B.:* — omnium. [8]) *B.:* — Christum. [9]) *B.:* + et. [10]) *B.:* — scilicet.

4118. (Dresd. I. 423, 548; Laut. 1538, 170) Thomas, Scottus, Occam. 17. Novembris[1] multa[2] dixit de Thomistis, Scotistis[3] et modernis[4], tribus sectis[5], qui mira argutia sese lacerabant de vocabulis materialiter aut significative sumptis. Ut in[6] illo exemplo: Nullus et nemo mordet[7] se in sacco[8]; utrum (nullus) et (nemo) materialiter accipiatur?[9] Quomodo haberent[10] dentes? Item: Meretrix erit virgo; ibi meretrix[11] in futuro et alia significatione sumitur, scilicet puer nondum (Dresd. I. 423, 549) natus, qui erit virgo, erit deinde meretrix. Item: Nullus homo currit; illa propositio[12] est[13] vera quiescentibus viris, etiamsi omnes mulieres currerent, quia (nullus) esset generis masculini. Das heißen sie restrictionem. Item haeccitas, oppositio, suppositio, alienatio, haec omnia ex ignorantia grammaticae et figurarum grammaticarum acciderunt. Nunc felicissima sunt tempora omnium artium et facultatum, quae clarissime proponuntur[14] et brevi discuntur, dauor[15] wir Gott nicht kunnen genug dancken. Vae adolescentibus, qui illo[16] aureo saeculo abutuntur! Olim (Dresd. I. 423, 550) literae erant in Graecia illustriores, in Germania et Italia nihil. Nam Parrisiis[17] multorum errorum auctrix[18], sicut et hodie est, quia ibi nihil[19] nisi Thomas, Scotus, Porphyrius praelegebantur.[20] Ita literae peregrinantur hinc inde. Hodie florent in Germania et Gallia, Gott gebe lannge!

Khum. 216b; B. 3, 152.

4119. (Dresd. I. 423, 550; Laut. 1538, 170) Latomus.[21] Postea fiebat mentio Latomi Galli, qui contra Lutherum scripsisset. Respondit Lutherus: Ille omnium antagonistarum meorum erat insignis.[22] Cuius status principalis erat: Quidquid ab ecclesia est receptum, hoc non est reiciendum. Hoc est[23] argumentum plausibile. (Dresd. I. 423, 551) Sicut[24] Iudaei clamabant: Populus Dei[25], ita papistae[26]: Ecclesia[27] non potest errare. Das ist das höchst argument, damit sich die propheten vnd apostel geschlagen haben, ut Moses Deuteronomio 32.: Provocarunt me in eo, qui non est Deus; provocabo illos[28] in gente stulta. Item Paulus: Qui in abscondito Iudaeus[29], est populus Dei. Item Esaias: Gentes sperabunt in nomine eius. Ideo argumentantur sic papistae: Impossibile est Deum relinquere ecclesiam suam, quia[30]: 5. Mose 32, 21 Röm. 2, 29 Jes. 11, 10

[1]) *Khum.:* + Lutherus. [2]) *B.:* Anno 38. 17. Nouembris multum. [3]) *B.:* — Scotistis. [4]) *B.:* + Occam. [5]) *Zu diesen drei Sekten nennt Luther in Nr. 5134 als die älteste noch die Albertisten.* [6]) *Khum.:* — in. [7]) *B.:* mordent. [8]) *Siehe Nr. 3144.* [9]) *B.:* accipiantur. [10]) *B.:* habeant. [11]) *B.:* erit. *Zur Sache vgl. Enders 14, 62, Anm. 4.* [12]) *Khum.:* proprie. [13]) *B.:* esset. [14]) *B.:* traduntur. [15]) *B.:* darfur. [16]) *B.:* hoc. [17]) *B.:* Lutetia fuit mater. [18]) *B.:* — auctrix. [19]) *B.:* + praelegebatur. [20]) *B.:* — praelegebantur. [21]) *Vgl. Nr. 1709.* [22]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus dicebat Latomum Hispanum omnium antagonistarum suorum fuisse constantissimum. *Jakob Latomus war aber kein Spanier, vgl. Enders 3, 99, Anm. 5.* [23]) *B.:* erat. [24]) *B.:* Quemadmodum. [25]) *B.:* + filii Abrahae, templum Domini. [26]) *B.:* + nunc clamant. [27]) *Khum., B.:* Ecclesia, ecclesia. [28]) *B.:* eos. [29]) *B.:* + est. [30]) *B. fährt fort:* dicit: Ero vobiscum usque *usw.*

Matth. 28, 20 Vobiscum, inquit Christus, ero usque ad consummationem saeculi, (Dresd. I. 423, 552) ergo.[1] Respondeo: Das vobiscum mus man wol distinguiren, quae scilicet sit vera ecclesia, an sint afflicta corda an puserones[2] illi Romani?

Khum. 217; B. 1, 150.

FB. 3, 281 (28, 20) Vom Latomo. (A. 367b; St. 387; S. 354) Doct. Martinus sagte, „daß Latomus wäre unter allen seinen Widersachern, die wider ihn geschrieben hätten, der allerbeste, welches Häuptgrund und Punct dieser war: „„Was von der Kirche ist angenommen, das soll man nicht verwerfen.““ Dies Argument und Grund hat einen Schein. Gleich wie die Jüden schrien: „„Wir sind Gottes Volk,““ also schreien auch die Papisten: „„Die Kirche, Kirche kann nicht irren!““ Das ist das höchste Argument, damit sie die Propheten und Apostel
5. Mose 32, 21 geschlagen haben, wie Moses sagt Deuteron. 32: „„Sie haben mich gereizt mit dem, der nicht Gott war, so will ich sie auch wieder reizen mit einem närrischen Volk.““ Item St. Paulus
Röm. 2, 29 spricht: „„Das ist ein Jüde, der inwendig verborgen ist, und Gottes Volk.““ Also saget auch
Jes. 11, 10 Esaias: „„Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.““

Darum argumentiren und folgern die Papisten also: „„Es ist unmüglich, daß Gott seine
Matth. 28, 20 Kirche sollte verlassen; denn er sagt: „„Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Drüm““ ꝛc. Hierauf sollt Ihr antworten: Das Vobiscum (mit euch) muß man wol unterscheiden und recht verstehen, welchs die rechte wahre Kirche sei, von welcher Christus da redet, ob es bekümmerte und erschrockene Herzen seien oder die römischen Curtisan und sodomitische Buben.“

4120. (Dresd. I. 423, 552; Laut. 1538, 171) De triplici ecclesia papae. Deinde dicebat de impudentissima temeritate papae, qui triplicem fecisset ecclesiam[3]: Essentialem, congregationem piorum; repraesentativam, constitutum cardinalium; virtualem, papae decretum. Illa[4] virtualis ecclesia erat super[5] omnes, sicut: Cuncta noverit mundus etc.[6] Item: Si papa infinitas animas in mancipium gehennae duceret etc.[7] Illis[8] (Dresd. I. 423, 553)
Matth. 28, 20 respondendum[9]: Christus dicit: Doceatis[10] ea, quae mandavi vobis. Papa tantum[11] autoritate crevit ideo, quia Petrus et Paulus Romae fuerunt. Hac insigni specie Antichristus regnum suum occupavit[12], ita ut caesar et summus elector Palatinus officium stratoris gerere coacti sint[13], haben dieser bestien den zugel vnd sattel mußen halten. Ideo ita superbiebat, ita ut cardinalis[14] Augustae ad[15] me diceret: Quid putas, quod curet papa[16] Germaniam? Nunc cogitur Germaniae maximam partem videre defecisse[17], item Angliae, Daniae, et ab ipsis suis defensoribus non aestimari. (Dresd.
Hiob 15, 30; 2. Thess. 2, 8 I. 423, 554) Er ist gemartert[18] spiritu oris, sed destruetur adventu Domini.

---

[1]) *B.:* + ecclesia non potest errare. [2]) *B.:* pusiones. [3]) *B. beginnt:* Papa finxit triplicem ecclesiam. [4]) *B.:* Haec. [5]) *Khum.:* supra. [6]) *B.:* Cuncta per mundum novit. *Über die beiden* Cuncta *siehe Nr. 3725 und Nr. 3776.* [7]) *Decret. 1, 40, 6. Vgl. Nr. 3547 und Nr. 3555.* [8]) *B.:* His. [9]) *B.:* + est. [10]) *B.:* Docentes. [11]) *Khum., B.:* tanta. [12]) *B.:* incepit. [13]) *B.:* coactus est. [14]) *Cajetan, 1518.* [15]) *Khum.:* contra. [16]) *Text, Khum.:* cardinalis, *vgl. Aurifabers Text; B. richtig:* putas papam curare. [17]) *B. fährt unverständlich fort:* Regnum Angliae, Daniae ab ipsis defensoribus non aestimantur. [18]) *Khum.:* gemattet.

D⌊ux G⌊eorgius, insignis defensor papae, vult illum[1] reformare. O, quam intolerabile dictum est! Reformatio! Ut Placentinus cardinalis[2] in concilio Florentino[3] de Boemis dixit: Sinite Boemos, illas bestias, edere et[4] bibere, quidquid velint[5], sed ipsi volunt nos reformare; hoc non est ferendum! Nam si in uno articulo illis cesserimus, tunc actum est de nostra ecclesia, cogitabunt[6], vnd iſt auch war. Nam illam consequentiam optime vident: Uno individuo falso totum genus generalissimum erit falsum, nam qui semel malus, semper praesu- (Dresd. I. 423, 555) mitur malus. Ergo ipsi[7] in possessione sedentes nolunt cedere et manifestissimos errores defendunt. Darumb iſts[8] nicht wunder, das mir der Sathann gram iſt, quia ipse non deserit suam ecclesiam, sed suaviter[9] pro ea pugnat, mordet calcaneum piorum. Sed Christus caput illius conterit. Ille debet dominari in medio inimicorum suorum utcunque papistis, anabaptistis, sacramentariis[10] furentibus. Oremus igitur, non enim parva res agitur, sed irritatus est Sathan. Si bellum in Germania ortum fuerit, quod Deus avertat, sequetur vastitas. 1. Mose 3, 15 Pſ. 110, 2

Khum. 217[b]; B. 3, 275.

FB. 3, 230 (27, 105) Des Papſts dreierlei Kirchen und Tyrannei. (A. 351[b]; St. 367; S. 335[b]) „Der Papſt hat dreierlei Kirchen erdichtet; eine essentialis, weſentliche, als die Verſammlung der Chriſtgläubigen; die ander repraesentativa, die die Kirche bedeute, als der Cardinal Rath; die dritte, virtualis, die tugendliche oder kräftige, als des Papſts Decret. Dieſe dritte war uber alle andere, wie er brüllet in c. Cuncta novit d. q. q. Item: Wenn gleich der Papſt viel Seelen mit ſich in die Hölle führete, doch ſollt ihm Niemand einzureden Macht haben, und fragen, warüm ers thäte ꝛc. Hierauf ſoll man antworten: Chriſtus befiehlet ſeinen Jüngern und ſpricht: „„Gehet hin, und lehret Alles, was ich euch befohlen hab““ ꝛc. Matth. 28, 20 Deß ſollt man ſich billig halten. Aber aus Gottes Zorn um unſer Sicherheit und Undankbarkeit Willen hat der Papſt durchgedrungen und zugenommen, und ein groß Anſehen und Gewalt gewonnen fürnehmlich mit dem Schein, daß Petrus und Paulus ſind zu Rom geweſt, wiewol es mit Petro ungewiß und zweifelhaftig iſt.

Mit dieſem großen Schein hat der Antichriſt ſein Reich angefangen und alſo hoch bracht, daß auch der Kaiſer ſelbs ſammt etlichen Kurfürſten haben wie die Stallknechte dieſer Beſtie müſſen den Zügel und Stegreife halten auf dem Concilio zu Coſtnitz, da Johannes Huß verbrannt ward. Drüm iſt er ſo ſtolz, daß der Cardinal Cajetanus zu Augsburg bei Leben des löblichen Kaiſers Maximilian zu mir ſagte: „„Was meinſt Du, daß ein Cardinal nach Deutſchland frage?““

Nu aber muß er ſehen, daß der größte und beſte Theil in Deutſchlanden iſt ihm abgefallen, deßgleichen Dänemark, auch achten ſeiner nicht viel mehr ſeine eigene Schutzherrn. Er iſt gemartert mit dem Geiſt des Mundes, wird aber zerſtöret werden durch die Zukunft und Erſcheinung des Herrn! H. G., ſo der fürnehmeſte Schutzherr des Papſts iſt, will ihn reformiren. O, wie ein gar unleidlich Wort iſt den Papiſten dies Wörtlin „„reformiren““, das

---

[1]) *Khum.:* illud. [2]) *Branda Castiglione, Kardinal von Piacenza.* [3]) *1439, vgl. Ludwig Pastor, Geſchichte der Päpſte 3. Aufl. 1, 307.* [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* volunt. [6]) *B.:* cogitant; *Aurifaber hat dieses eingefügte „So denken sie“ nicht verstanden.* [7]) *B.:* illi. [8]) *B.:* iſt. [9]) *Seidemann:* firmiter; *aber auch Khum.:* suaviter. [10]) *B.:* — sacramentariis.

können sie nicht dulden! Wie der Cardinal zu Placenz auffm Concilio von Böhemen gesagt hatte: „„Lasset die Bestien fressen und saufen, was sie wollen, aber daß sie uns reformiren wollen, das ist uns nicht zu leiden. Denn wenn wir ihnen in eim Artikel wichen, so wäre es um unser Kirche geschehen““ ꝛc. Und ist auch wahr, drüm gedenken sie etwas[1] und feiren nicht. Denn diese Folge sehen sie wol: Ist ein Artikel, so sie lehren, falsch, so sind die andern allzumal falsch; denn wenn sich einer ein Mal verschalkt hat, so vermuth man sich, er sei stets also. Drüm, weil sie in der Possession sitzen, so wollen sie nicht weichen und vertheidingen offentliche Irrthume.

Derhalben ists nicht Wunder, daß mir der Satan feind ist; denn er verläßt seine Kirche nicht, sondern nimmet sich ihrer mit Ernst an und streitet für sie aufs aller gewaltigste und heftigste er immer kann, und beißt die Gottselige in die Ferse. Aber Christus, unser Herr und Heiland, zerknirscht ihm seinen Kopf; denn er soll unter seinen Feinden herrschen, wie sehr auch die Papisten, Sacramentirer, Wiedertäufer und andere dergleichen Schwärmer und Rottengeister wüthen und toben. Drüm laßt uns beten, denn es ist nicht ein schlechte Sache, die jtzt für ist! Der Satan ist gar erbittert, erbremst und erzörnet; wird er ein Krieg in Deutschlanden anrichten (da Gott gnädiglich für sei!), so wirds übel gehen und ein Verwüstung folgen! Composita[2] rerum (wie man es nennet) sind im Papstthum gemeine und gebräuchlich, als geweihet Salz, geweihet Wasser, geweihet Feur, Licht, Palm ꝛc.“

4121. (Dresd. I. 423, 555; Laut. 1538, 171) Duo capitalia errorum in papatu.[3] (Dresd. I. 423, 556) Illa fuerunt duo capitalia omnium errorum[4] in papatu, scilicet satisfactio propria et impletio legis, quae inter se mutuo pugnant et etiam contra meritum Christi[5], nam si audit conscientia: Lex est implenda oboedientia perfecta[6]; tu non fecisti, ergo satisfac, ibi perpetua[7] carnificina fuit.[8] Sed pie fecit ille monachus in agone, qui tandem perrupit omnes traditiones apprehensa crucifixi imagine dicens[9]: Quid opera et merita mea et totius mundi? Illius meritum et opera[10] osculor et confido in[11] illis![12]

Es hatt sich S. Paulus mit dem argumento[13] iustitiae legis contra
Röm 9 ff. populum Dei wol zu balget, sicut Rom. 9., 10. et[14] 11. ardentissimis[15] argumentis[16] (Dresd. I. 423, 557) sudat. Es wirdt im viel betrubnus gemacht
Röm. 9, 3 haben, ita ut cupiit[17] esse anathema pro fratribus suis, das im die freude sehr seltzam wirdt gewesen sein, quia magnas habuit instantias, ubi dicit:
Röm. 9, 4 Nunquid Deus est iniustus reiciens populum suum? Ja, wenn der Teuffel souiel gewalt hette als Gott, tunc videremus experientia, quod[18] esset iniquus, sed Deus semper plus bona dat[19] quam mala, ideo iustus et verax in effectu deprehenditur[20]; si autem non possumus apprehendere, tunc exclamemus[21]
Röm. 11, 33 cum Paulo: O altitudo divitiarum![22] Quae exclamatio est pulcherrima

---

[1]) *Siehe S. 147 Anm. 6.* [2]) *Das kleine Stück, das Aurifaber wunderlicherweise hier anfügt, ist Nr. 1501.* [3]) *Khum.:* papa. [4]) *B. beginnt:* Duo praecipua capita. [5]) *B.:* et Christi merito adversantur. [6]) *B.:* — oboedientia perfecta. [7]) *B.:* + est. [8]) *B.:* — fuit. [9]) *B.:* his verbis. [10]) *B.:* — et opera. [11]) *B.:* — in. [12]) *B.:* illi. *Hier schließt B. 3, 276, und es beginnt B. 2, 122.* [13]) *Khum., B.:* argument. [14]) *B.:* — et. [15]) *B.:* vehementissimis. [16]) *B.:* + utitur et. [17]) *B.:* cupierit. [18]) *B.:* quam. [19]) *B.:* semper plura largitur bona. [20]) *B.:* apprehenditur. [21]) *B.:* exclamamus. [22]) *Khum.:* + sapientiae etc.; *B.:* + etc.

solutio et generalis omnium iudiciorum (Dresd. I. 423, 558) Dei, estque bonum, quod Deus[1] sua iudicia praeservavit.

Khum. 219; B. 3, 276 + 2, 122.

FB. 3, 232 (27, 106) Worauf das Papstthum stehet. (A. 352; St. 351b) „Im Papstthum sind zwei fürnehmeste Häuptstück, darauf es stehet, nehmlich eigene Gnugthuung und Erfüllung des Gesetzes, welche gar wider einander sind und dem Verdienst des Herrn Christi entgegen. Denn so bald das Gewissen höret, dem Gesetz muß gnug geschehen und es muß gehalten werden, so sagts und schleußts von Stunden an: du hast es nicht gehalten, drüm mußt du es thun oder bist verdammt; nu aber kannst du es nicht halten ꝛc. Da hebt sich ein ewige Marter und Angst im Gewissen. Drüm hat jener Mönch am Todbette, da er lag und sterben sollte, wol und christlich gethan. Da er sahe, daß es Alles zurinnen und gar nichts helfen wollte, wie ein gestreng Leben und Orden er gefuhrt hatte, reiß er endlich durch alle menschliche Satzung und ergreif das Crucifix, und sprach: „„Der für meine, ja der ganzen Welt Sünde am Stamm des Creuzes gnug gethan und dafür bezahlet hat, deß Verdienst nehme ich an und verlasse mich drauf!““ Und küssets."

FB. 2, 134 (12, 71) Des Gesetzes halben hat Sanct Paulus viel zu schaffen gehabt mit den Juden. (A. 178; St. 136b; S. 128) „Es hat sich S. Paulus mit dem Argument von der Gerechtigkeit des Gesetzes wider Gottes Volk wol zubalget, wie er zun Römern im 9., 10. und 11. Capitel mit gewaltigen Argumenten und Gründen streitet. Es wird ihm viel Betrübniß und Herzleid gemacht haben.[2] Der Juden Argument und Grund war dies: Paulus hat zu Jerusalem das Gesetz Mosi gehalten, darum müssen wirs auch halten. Antwort: Wahr ists, Paulus hat das Gesetz ein Zeitlang gehalten um der Schwachen Willen, dieselbigen zu gewinnen; es ist aber nicht gleich so zu unser Zeit, reimet sich auch nicht drauf. Darum haben die Alten wol gesagt: Distingue tempora, et concordabis scripturas: Unterscheide die Zeiten, so wirst du die Schrift concordiren und zusammen stimmen."

4122. (Dresd. I. 423, 558; Laut. 1538, 172) Dixit Bucerus[3], qui coenabat cum Luthero[4]: Paulus conversus dixit[5]: Domine, quid vis me facere? Apg. 9, 6
Non dicit: Quid tu vis facere? R[e]spondit[6] Luth[e]rus: Ich mocht sehr gerne mit S. Paulo reden von den hohen quaestionibus tentationum, quid fuerit σκολοψ[7] et Angelus ille Sathanae[8] colaphisans?[9] Ich halt, es sey des Lucifers 2. Kor. 12, 7
legate[10] a latere oder sein hochster[11] cardinal gewesen. Si Paulum non haberemus suis scriptis, so stunden wir sehr bloß. Ideo non immerito S. Paulus a papistis cavillatur blasphemiis, quasi esset haereticorum pater, et sicut Ditrich de Speth[12], impiissimus ille[13] nebulo, impudentissime dicit[14], (Dresd. I. 423, 559) er habe nicht großer drey[15] buben den S. Paulum[16], den bischoff zu Saltzburg[17] vnd den Salamancka[18]; diese drey haben alles vngluck angericht. Er mochte den[19] Paulum wol auffleschen vnd sich an seine stadt

[1]) *B.:* + sibi. [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4130.* [3]) *Khum.:* Butzerus. *Über Butzers Besuch in Wittenberg im November 1538 siehe Enders 12, 34f., Anm. 3.* [4]) *B.:* — qui ... Luthero. [5]) *Khum.:* dicit. [6]) *B.:* + D[o]ctor Martinus. [7]) *Khum.:* scolops. [8]) *B.:* Sathan. [9]) *Text:* colophisans; *B.:* colaphizans. [10]) *B.:* legatus. [11]) *B.:* der höchste. [12]) *B.:* Spith. *Über den schwäbischen Edelmann Dietrich Späth (Speth), gest. 1536, siehe ADB. 35, 146.* [13]) *B.:* — ille. [14]) *B.:* dixit. [15]) *B.:* — drey. [16]) *Khum.:* S. Paul. [17]) *Matthäus Lang.* [18]) *Gabriel von Ortenburg, Graf von Salamanca, Rat Ferdinands I.* [19]) *B.:* S.

ſetzen, das des Teuffels trinitas blieb[1], oder[2] ließen Sadoletum[3] vnd Petrum Bembum[4], illos Italos[5], darbey ſein.

Khum. 219b; B. 2, 123.

4123. (Dresd. I. 423, 559; Laut. 1538, 172) Euangelium posteris relinquendum. Deinde dixit Luth[erus: Nos Deo[6] volente dabimus operam, ut nostris posteris relinquatur vera ecclesia et schola, ut ipsi[7] habeant, quod[8] doceant et gubernent, quamvis[9] illa ingratitudo et prophanatio[10] mundi me terret, (Dresd. I. 423, 560) das diß licht nicht lanng ſtehen wirdt, nicht[11] vber 50 jar.[12] Den dis hat altzeit ſeinen lauff gehabt, ut temporibus patriarcharum ad tempus florebat sub Adam, Noa, Loth, Mose, Iosua[13], Samuel, Dauide[14], Iosia, Ezechia, vnd iſt altzeit tzwiſchen dieſe der Baal kummen; da hat mans wider mußen außreißen. Considerate cursum verbi tempore Christi, qui non duravit 50 annos, immo mox temporibus apostolorum ortae sunt haereses falsorum fratrum, deinde surrexit Arrius etc.[15] Deinde Ambrosius, Hilarius, Augustinus iterum verbum restaurarunt, postea iterum extinctum est per Van- (Dresd. I. 423, 561) dalos[16], Longobardos.[17] Alſo hat mans dar nach in Graecia et aliis regionibus gehabt. Iſt immer fort gewandert, wie ietzunder[18] in Daniam vnd Angliam, et spero quoque[19] in Italiam, sed non sine magna[20] persecutione, nam[21] ecclesia[22] sanguine
Pf. 116, 15 martyrum crescit et purgatur, pretiosa est enim[23] in conspectu Domini[24] mors sanctorum eius et honorabilis coram Deo sanguis piorum. Wenn man das vergeuſt, ſo ſchreyet des[25] Habels[26] blutt im himel, quem[27] Deus non potest non[28] audire.

Quod autem[29] illa insignis malitia, ingratitudo et prophanatio in mundo oritur revelato euangelio occiso Antichristo, (Dresd. I. 423, 562) ideo fit[30], quia prius ante lucem euangelii peccata non ita vidimus, sed nunc orto Lucifero totus mundus quasi ebrius expergiscit[31] et videt aliquomodo illa peccata, quae prius non videbantur[32] in somno et nocte opaca. Hoc autem spero[33] diem extremum non longe abesse, non ultra centum annos[34],

---

[1]) *B.:* bleibe. [2]) *B.:* aber = oder. [3]) *Jacopo Sadoleto, 1536 Kardinal.* [4]) *Pietro Bembo wurde am 24. März 1539 Kardinal.* [5]) *Seidemann:* — illos Italos. [6]) *B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* Deo igitur. [7]) *B.:* — ipsi. [8]) quod *korrigiert aus* quid. [9]) *B.:* + extrema. [10]) *B.:* petulantia. [11]) *B.:* — nicht. [12]) *B.:* + 43 iſt dahin. *Der Zusatz zeigt, in welchem Jahre Lauterbach seine große Sammlung B. ins reine gebracht hat: 1517 + 43 = 1560.* [13]) *B.:* + Iudicum. [14]) *B.:* — Dauide. [15]) *B.:* — etc.; *B. fährt fort:* Postea Ambrosii, Hilarii, Augustini temporibus verbum iterum illustratum est. Deinde iterum *usw.* [16]) *B.:* + et. [17]) *Khum.:* Longowardos. [18]) *B.:* wie tzunder. [19]) *B.:* etiam adhuc. [20]) *B.:* — magna. [21]) *B.:* — nam. [22]) *B.:* + vero. [23]) *B.:* quia pretiosa. [24]) *B.:* + est. [25]) *B.:* — des. [26]) *Khum., B.:* Abels. [27]) *B.:* quod. [28]) *B.:* — non. [29]) *B.:* At. [30]) *B.:* — ideo fit; + patefit. [31]) *B.:* expergiscitur. [32]) *B.:* agnoscebantur. [33]) *B.:* Spes autem mea est. [34]) *B.:* — non ultra . . . annos.

nam verbum Dei iterum deficiet, orientur tenebrae ex defectu ministrorum verbi; tunc totus mundus brutescet[1] et brutatus[2] securissime incedet, tunc veniet[3] vox: Ecce sponsus venit. Dann Gott wirdts nicht lennger Matth. 25, 6
konnen leiden.

Khum. 220; B. 1, 47.

FB. 1, 16 (1, 12) Daß der Welt Undankbarkeit und Verachtung Gottes Wort verjage. (A. 5; St. 10b; S. 6b) „Wir wollen, wills Gott," sprach Doctor Martinus Luther, „Fleiß thun, daß nach uns eine rechtschaffene Kirche und Schule unsern Nachkommen gelassen werde, auf daß sie wissen, wie man rechtschaffen und christlich lehren und regieren soll. Wiewol die große Undankbarkeit, Verachtung Gottes Worts und Muthwille der Welt mich schrecket, daß ich besorge, dies Licht werde nicht lange stehen und leuchten; denn Gottes Wort hat allezeit seinen gewissen Lauf gehabt. Als zur Zeit der Erzväter blieb es ein Zeitlang und ging fein von Statten, als da Adam, Noah, Loth, Mose, Josua und Samuel lebeten; darnach unter den Königen Juda, als David, Salomo, Josias, Josaphat und Ezechias. Aber allezeit ist der Baal dazwischen kommen und das Licht des göttlichen Worts verdunkelt worden; da hat man denn gnung zu thun gehabt, daß man den Baal hat aus der Leute Herzen reißen können.

Man bedenke, wie das Wort Gottes zur Zeit Christi seinen Lauf gehabt, welcher nicht funfzig Jahr gewähret hat; ja, bald zur Zeit der Apostel gingen auf Ketzereien, verführische Lehre und Irrthum, von falschen Brüdern ausgestreuet. Darauf denn bald Arius folgete. Diese verdunkelten alle das göttliche Wort. Aber die lieben heiligen Väter Ambrosius, Hilarius, Augustinus und Athanasius und andere mehr haben hernach das Wort Gottes wieder an Tag und ans Licht gebracht und erkläret. Bald darauf ists wieder verloschen durch die Wenden und Longobarder, die Italiam zerstöret haben. Also haben Griechenland und andere Länder Gottes Wort auch gehabt, aber es ist wieder von ihnen gewandert, und es ist zu fürchten, es wird das göttliche Wort in deutschem Lande auch wieder verlöschen und dann in andere Königreiche auch kommen.

Daß aber in der Welt so große Bosheit, Undankbarkeit, Verachtung, auch Verfälschung des göttlichen Worts entstehet, nachdem das Euangelium nu wieder aufgangen und der Antichrist offenbaret und zu Boden geschlagen ist, solches kömmt daher, daß zuvor, ehe das Licht des Euangelii wieder an Tag gebracht ist, die Leute die Sünde nicht also gesehen noch erkannt haben. Nu aber, weil der helle Morgenstern aufgangen ist und leuchtet, so erwachet die ganze Welt wie aus einem tiefen Schlaf und siehet die Sünde, welche sie als ein Trunkenbold im Schlaf und finster Nacht nicht sehen noch erkennen konnte.

Ich hoffe, der jüngste Tag wird nicht weit sein, noch uber viel Jahr außen bleiben. Denn Gottes Wort wird wieder abnehmen und verdunkelt werden und große Finsterniß kommen aus Mangel der Diener des göttlichen Worts, die man denn nicht wird haben können. Alsdenn wird die Welt ruchlos und gottlos werden und dahin leben wie die Säue und unvernünftige wilde Thiere, und also in solchem rohen Leben aufs aller sicherste einher gehen. Denn wird die Stimm klingen: Siehe, der Bräutgam kömmt. Denn Gott wirds und kanns nicht länger leiden, er muß den Uberdruß und Verachtung seines Worts mit dem jüngsten Tage strafen und dem Faß den Boden gar ausstoßen."

4124. (Dresd. I. 423, 563; Laut. 1538, 173) Caroli persona. Deinde[4] dicebatur de rege Galliae, qui[5] esset ἐρωτικός[6], amatorius, et se[7] infatuaret[8] amoribus mulierum. Caesar[9] per se esset bonus, sed Hispania esset[10]

---

[1]) *B.:* putrescet. [2]) *B.:* — brutatus. [3]) *B.:* fiet. [4]) *B.:* — Deinde. [5]) *Seidemann:* quod. [6]) *Khum.:* ἐροτικος. [7]) *B.:* — se. [8]) *B.:* infatuaretur. [9]) *B.:* Carolus. [10]) *B.:* est.

tyrannica. Ideo[1] multi homines[2] dicunt: Ich bin gut kaiſeriſch, aber nicht gutt hiſpanniſch. Nam illi[3] sunt[4] truculentissimi tyranni. Quamvis Bucerus[5] caesaris personam astutissimam esse affirmabat, ita ut nisi duobus principalibus utatur consiliariis. Es ſind große konige et monarchae. Dauid et Salomon nullum habet[6] respectum; non fuit monarcha[7], hat[8] ein hannd uol volcks[9], ita ut fere numerum illius aulici populi[10] vnd[11] lannduolckes[12] libri Chronicorum indicent.

Khum. 221; B. 2, 327.

FB. 4, 214 (45, 51) Von Frankreich und Engeland. (A. 482; St. 500; S. 455[b]) „Der[13] König von Engeland und Frankreich ſind lutheriſch im Nehmen, nicht im Geben; ſuchen das Ihre, nicht was Gottes iſt."

(A. 482; St. 500; S. 455[b]) Es ward vom K. v. F. Francisco geredet, wie daß er ein Buhler und bethöret wäre, hätte ſchöne Weiber lieb. Carolus wäre fur ſich fromm. Aber Hiſpania wäre tyranniſch. Alſo ſagen ihr itzt viel: „„Ich bin gut kaiſeriſch, aber nicht gut hiſpaniſch!"" Wiewol Bucerus hoch betheurete, der Kaiſer wäre auch ſehr liſtig und geſcheid, brauchte nur zween fürnehmſte Räthe. Es ſind große Könige und Monarchen. David und Salomon haben kein Anſehen gegen den itzigen Potentaten, ſind nicht Monarchen geweſen, haben ein Hand voll Volks, alſo, daß die Chroniken und Hiſtorienſchreiber ſchier die Zahl ihres Hofgeſindes und Landvolks anzeigen, wie viel deß geweſen ſey."

4125. (Dresd. I. 423, 564; Laut. 1538, 173) Exundantium fluviorum causa. Deinde Bucerus[14] et Luth[e]rus dicebant de fluminibus exundantibus[15], quae ante biennium generaliter[16] erupissent propter praecedentes terrae motus in Campania et Alpibus, ubi terra dissoluta Spiritibus emisit fontes fluviorum. Nilus semper exundat, sed fructiferas[17] glebas[18] foecundat. Albis tantum affert arenam et transfert domos et arbores. Albis Germanice dicitur Eilff ab undecim fontibus, ex quibus nascitur. Est fluvius propter arenam inconstans et brevis fluxus, Rhenus vero[19], Padus et[20] Danubius principes fluviorum, die fließen weitt.

Khum. 221[b]; B. 2, 128.

4126. (Dresd. I. 423, 565; Laut. 1538, 173) Articuli fidei nostrae. Fidei nostrae articuli[21] rationi sunt stultissimi et tanquam[22] persuasione constare videntur, ideo verbo Dei adhaerere necessarium est. Ante triennium

---

[1]) *B.:* Ita. [2]) *B.:* — homines. [3]) *B.:* — Nam illi. [4]) *B.:* + enim. [5]) *Khum.:* Buccerus; *vgl. Nr. 4122; B. fährt fort:* affirmabat caesarem etiam esse astutissimum ac tantum duobus praecipuis consiliariis uti. [6]) *B.:* habent. [7]) *B.:* fuerunt monarchae. [8]) *B.:* haben. [9]) *B.:* + gehabt. [10]) *B.:* numerus ihres hoffgeſindes. [11]) *Was im Text steht, kann auch gelesen werden:* it. [12]) *B. schließt:* a Chronicis significentur. [13]) *Zu dem 1. Absatz Aurifabers siehe Bd. 3 S. 112 Anm. 6.* [14]) *Khum.:* Buccerus; *siehe Nr. 4122.* [15]) *B. beginnt mit falschem Datum:* Anno 39. 18. Nouembris dicebatur de fluminum exundatione. [16]) *B.:* — generaliter. [17]) *Khum.:* fructificat. [18]) *B.:* fructiferam glebam. [19]) *B.:* + et. [20]) *B.:* — et. [21]) *B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* Articuli vero fidei. [22]) *B.:* quasi.

nobiscum hic erat monachus Aethiops[1], cum quo disputabamus per interpretem, et iste omnibus nostris[2] articulis conclusus[3] dicebat: Ista est bona creda, id est, fides.

Khum. 221[b]; B. 1, 54.

FB. 2, 178 (13, 37) Wofur die Vernunft des Glaubens Artikel hält. (A. 191; St. 167; S. 157) „Die Vernunft hält die Artikel unsers christlichen Glaubens fur eitel Thor- 2. Kor. 2, 23
heit und meinet, es sei ein solch Ding, deß sich einer bereden läßt, als sei es also, da es doch nichts ist. Darum ists von Nöthen, daß man sich allein ans Wort feste halte, was uns Gott in demselben anzeigt und sagt, der wird und kann je nicht lügen noch betrügen, Vernunft gebe für, was sie wolle. Vor dreien Jahren war ein Mönch aus Mohrenland bei uns, mit welchem wir durch einen Dolmetscher disputireten, und da er in allen Artikeln mit Gottes Wort beschlossen war, sagt er: „„Das ist ein gut Credo, das ist, Glaube.““

4127. (Dresd. I. 423, 565; Laut. 1538, 174) Campanus.[4] Deinde legit in libro Campani[5] propria manu scripto et Munsteri reperto, cuius titulus[6]: Contra Lutheranos et omnem[7] post apostolos mundum, eiusque[8] miros et monstrosos errores mirante Bucero[9]: Illi[10] pessimi nebulones omnia sua urgent rigide[11], so doch Gottes sach so schwechlich geht.[12] (Dresd. I. 423, 566) Ich hab nun[13] 20 jar[14] immer[15] mit Gottes wortt gepauet vnd gekampfft[16], hat[17] dennoch muhe.[18] Ideo Abacuck dicit capite 3.[19]: Equi tui in luto Hab. 3 (4), 15
aquarum multarum et quadrigae salvantur.[20] Es stost sich vberall, der dreck henckt sich an die rade[21], aber noch[22] geht man herdurch[23], wiewol schwechlich.[24]

Khum. 222; B. 2, 30.

FB. 1, 107 (2, 39) Gottes Sachen gehen langsam und schwächlich fort. (A. 34[b]; S. 109) Da er in des Campani, des Schwärmers, Buch las, so er mit seiner eigen Hand geschrieben hatte, deß Titel war: „„Wider die Lutherischen und alle Welt nach der Aposteln Zeit, und ihre wünderliche, gräulichen Irrthume““ ꝛc., und Bucerus sich darüber verwunderte, sprach der Doctor: „Die ärgesten Buben dringen hart, und mutzen ihr Ding hoch auf, so doch Gottes Sache schwächlich gehet. Ich hab nu zwänzig Jahr mit Gottes Wort gebauet und gekämpft, hat dennoch Mühe und Arbeit gnug. Darum spricht Habacuc am vierten Capitel: „„Deine Pferde gehen im Schlamm großer Wasser, und den Wagen wird geholfen.““ Es stößet sich Hab. 4, 15
uberall, der Dreck hänget sich an die Räder; aber noch gehet man hindurch, wiewol schwächlich.“

FB. 3, 345 (37, 6) Ein Anders vom Campano, daß Rottengeister halten steif über ihrer Schwärmerei, und daß sie auch fortgehet.[25] (A. 388; St. 332; S. 304[b]) Doctor Martinus las in des Campani Buch, das er mit eigener Hand geschrieben und Münsterus

---

[1]) *Von diesem „Mohren“ ist auch B. 1, 120 = FB. 3, 334 (35, 4) die Rede. Siehe auch Enders 11, 367, Nr. 2611, Anm. 1.* [2]) *B.:* — nostris. [3]) *B.:* conclusis. [4]) *Vgl. Nr. 4094.* [5]) *B. beginnt:* Doctor Martinus Lutherus librum Campani legens manu illius propria subscripta et Munsterii. *Hier fehlt in dem Texte von B. das eine Wort:* repertum. *Aurifaber hat das in seinem zweiten Text völlig mißverstanden.* [6]) *B.:* + erat. [7]) *B.:* omnes. [8]) *B.:* — mundum eiusque. [9]) *B.:* + etc. dixit. *Zu Bucerus vgl. Nr. 4122.* [10]) *B.:* Isti. [11]) *B.:* + et celeriter. [12]) *B.:* — so . . . geht. [13]) *B.:* + bey. [14]) *B.:* jaren. [15]) *Khum., B.:* — immer. [16]) *B.:* gekempffet; *Khum. vielleicht besser:* gepfroffet = *gepfropfet.* [17]) *B.:* ist. [18]) *B.:* + vnd arbeit. [19]) *B.:* wie Habacuc cap. 3. schreibet. [20]) *B.:* servantur. [21]) *B.:* reder. [22]) *B.:* doch. [23]) *B.:* hindurch. [24]) *B.:* schwerlich. [25]) *Siehe FB. 1, 108, Anm. 1.*

uberſehen und ausgeſtrichen hatte, welchs Titel war: Wider die Lutheriſchen ꝛc. Da ſichs Bucerus verwunderte, ſprach D. Martinus: „Die verzweifelten Buben pochen auf all ihr Ding hart, ſo doch Gottes Sache ſo ſchwächlich gehet. Ich hab nu 20 Jahr mit Gottes Wort gebauet und gekämpft und es hat dennoch Mühe. Darüm ſagt Habacuc 4.: Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Waſſer. Es ſtößet ſich uberall, der Dreck hänget ſich an die Räder; aber doch gehet man hindurch, wiewol ſchwerlich und ſchwächlich."

4128. (Dresd. I. 423, 566; Laut. 1538, 174) Religio ancillatur superstitioni. Diligenter considerandus mundus, qui regitur opinionibus, ideo sophistica hypocrisis et tyrannis dominantur[1]; vera religio illis cogitur ancillari.[2] Ideo sophistica diligenter cavenda[3], quae non tantum in amphibologiis vocum consistit, sed in omnibus conditionibus floret[4], ut in (Dresd. I. 423, 567) religione habet pulcherrimum fucum[5] sub nomine sacrae[6] scripturae. Es iſt mehr ſchedlichs[7] in sophistica, quam ullus[8] hominum perspicere[9] potest, nam natura nostra pronior ad mendacia sophisticae malum videre non potest.[10] Ideo Plato mirabilem descriptionem sophistices[11] ponit: Illi non sunt laudandi, qui omnia possunt invertere et aliorum sententias repudiare et in utranque[12] concludere Carneadis more; sunt argutiae; hoc est[13] laus ingenii, quaerere veritatem et simplicitate[14] gaudere.[15]

Khum. 222; B. 3, 311.

FB. 2, 122 (12, 54) Fur Sophiſterei ſich zu hüten. (A. 175; S. 294b) „Man ſehe die Welt mit Fleiß an und bedenke, was ſie ſei, denn ſie wird nur mit lauterm Wahn regiret, mundus regitur opinionibus. Darüm herrſchet und hat das Regiment darinne Sophiſterei, Heuchelei und Tyrannei; die rechtſchaffene reine Lehre des göttlichen Worts muß ihre Dienſtmagd ſein und ſich nach ihr richten; alſo wills die Welt haben. Darüm ſoll man ſich fur Sophiſterei fleißig hüten und fürſehen, dieſelbe iſt und ſtehet nicht allein in zweizungigen, zweifelhaftigen, geſchraubten Worten, die einer deuten kann, wie er will; ſondern auch in allen Künſten und Ständen blühet ſie und will den Platz haben, ſonderlich aber in der Religion hat ſie einen hübſchen Schein und Schminke unterm Namen der heiligen Schrift.

Es iſt nichts ſchädlichers denn Sophiſterei, denn nicht jdermann kann ſie erkennen, ſo ſind wir auch von Natur geneiget und willig, daß wir ehe gläuben Lügen denn Wahrheit. Was fur ein Ubel Sophiſterei ſei, wiſſen wenig Leute. Darum ſetzt der Heide Plato eine wünderliche Definition derſelben.

Daher ſind die nicht zu loben, die Alles verkehren, umſtoßen und Anderer Meinung und Bedenken tadeln, ob ſie gleich gut iſt, und auf beide Theil diſputiren können und doch nichts Gewiſſes ſchließen, wie der Sophiſt Carneades. Es ſind nichts denn ſpitzige Fündlin und Grifflin, damit man die Leute täuſchet. Aber das iſt löblich und eins ehrbarn ehrliebenden Gemüths, nach der rechten Wahrheit fragen, darnach forſchen fein einfältig, ſchlecht und gerecht, nicht mit Alfanzerei umgehen oder Luſt dazu haben und die Leute betrügen."

FB. 4, 22 (40, 1) Vor der Sophiſterey ſoll man ſich hüten. (A. 426; St. 323b; S. 297b) „Die Welt ſoll man mit allem Fleiß anſehen und wol bedenken, was ſie ſey, denn ſie

---

[1]) *Text:* dicuntur. [2]) *B. beginnt:* Mundus diligenter est considerandus. Regitur enim opinionibus adeo, ut sophistica hypocrisis et tyrannis dicantur vera religio hisque cogatur ancillari. [3]) *B.:* est. [4]) *B.:* versatur. [5]) *B.:* locum. [6]) *B.:* — sacrae. [7]) *B.:* Plus damni est. [8]) *B.:* quisquam. [9]) *B.:* agnoscere non. [10]) *B.:* — nam ... potest. [11]) *B.:* sophistae. [12]) *B.:* + partem. [13]) *B.:* Haec est vera. [14]) *Text, Khum.:* simplicitati. [15]) *B.:* + etc.

wird durch lauter Wahn und Opinion regieret, daß die rechte Religion von ihr geheißen wird und seyn muß Sophisterey, Heucheley oder äußerliche scheinende Frömmigkeit und Tyranney; denselben muß sie als eine Magd dienen. Darum soll man sich fur Sophisterey fleißig hüten und fürsehen, welche nicht allein stehet in zweifelhaftigen und ungewissen Worten und Reden, die man deuten und drehen kann, wie man will, sondern auch in allen Professionen, hohen Künsten und Handwerken, als in der Religion verbirget und bemäntelt sie sich mit dem schönen Namen der heiligen Schrift, muß Alles eitel Gottes Wort seyn und vom Himmel geredt.

Es sind diejenigen nicht zu loben, so Alles können verkehren und verdrehen, der Andern Bedenken und Meinung verachten und, wie der Philosophus Carneades pflegte, in utramque partem disputiren, auf beide Recht, und nichts Gewisses schließen; das sind Bubenstücke auf gut Deutsch und Spitzfündlin. Das aber ist das rechte Lob eines feinen geschickten Kopfs und ehrlichen Gemüths, die Wahrheit suchen und Lust und Liebe haben zu dem, das schlecht und gerecht ist.

Die Welt[1] wird regiret durch Gleißnerey und epicurisch Leben, wie die Erfahrung zeuget, und man sichts jtzt leider allzu sehr. Der Epicurismus reißt gar ein und nimmt uberhand mit Gewalt. Gott komme bald mit dem jüngsten Tage und mache des Spiels ein Ende, sonst ist weder Rath noch Hülfe dazu."

4129. (Dresd. I. 423, 567; Laut. 1538, 174) Bona ecclesiastica. Deinde[2] dicebant de infelicitate Ferdinandi, qui eloquentia et variis polleret[3] donis, sed quia adversaretur euangelio (Dresd. I. 423, 568) et papistis adhaereat[4], esset infelicissimus. Nam unum cardinalem summis[5] expensis foveret secum, hominem[6] inutilem, qui illis sumptibus multos doctissimos alere posset.[7] R[espondit[8] Luth[erus: Bona ecclesiastica sub papatu indigna sunt ad pium usum[9]; venerunt de mercede meretricis et iterum eo redeunt.[10] Micha 1, 7

Khum. 222[b]; B. 2, 284.

FB. 4, 361 (66, 4) Geistliche Güter Hurenlohn. (A. 523[b]; St. 291[b]; S. 269) Es ward gedacht uber Tisch des N., wie er ein unseliger Fürst wäre, der kein Glück hätte, ob er gleich ein wolberedter Herr, und mit vielen Gaben und Tugenden begnadet und geschmückt wäre; doch, weil er wider das Euangelium wäre und hienge an den Papisten, so wollte ihm nichts von Statten und glücklich gehen. Denn er hatte einen papistischen Bischof bey ihm, den er hielte mit großer Unkost, und war doch gar ein unnützer Mensch, der nirgendzu zu gebrauchen, konnte mit solcher Unkost viel Gelehrten erhalten.

Da sprach Doctor Mart.: „Die geistlichen Güter im Papstthum finds nicht werth, daß sie christlich gebraucht werden, denn es sind Hurenlohn, wie der Prophet sagt, und werden wieder Micha 1, 7 zu Hurenlohn."

4130. (Dresd. I. 423, 568; Laut. 1538, 174) Paulus[11] servavit legem Apg. 21, 24 ff. Moisi Hierosolimis, ergo lex nobis[12] est servanda. Respondeo[13]: Verum est, Paulus servavit legem pro tempore propter[14] infirmos lucrifaciendos,

---

[1]) *Zu dem Folgenden in Aurifabers Text vgl. Nr. 1903.* [2]) *B.:* — Deinde. [3]) *B.:* variisque pelleret; *wohl nur Druckfehler.* [4]) *B.:* adhaereret. [5]) *B.:* magnis. [6]) *B.:* + prorsus. [7]) *B.:* quo pretio multi docti servari possent. [8]) *B.:* + Doctor Martinus. [9]) *B.:* indigna fuerunt pio usu. [10]) *B.:* redierunt. Micheae 1. [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4121; B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4057:* Item argumentum. Paulus. [12]) *B.:* + quoque. [13]) *B.:* respondit. [14]) *B.:* ad.

sed non est simile nostro tempore. Ideo bene dixerunt veteres: Distingue tempora et[1] concordabis scripturas.

Khum. 222b; B. 1, 51.

4131. (Dresd. I. 423, 568; Laut. 1538, 174) Mundus magna (Dresd. I. 423, 569) promittit, pauca praestat. Facit sicut hospites, qui suis convivis parum dant, verbis eos[2] consolantur, secundum proverbium Graecum: *ἐπισαγμα* est maius *φιλιαχῳ*[3]; die zugab iſt großer den der kauff.

Khum. 222b.

4132. (Dresd. I. 423, 569; Laut. 1538, 175) Discessus Buceri. Scribarum gloria. 20. Novemb[ris pransis dominis doctoribus et cancellario[4] et vicecancellario[5] simul vesperi hora secunda M[agister[6] Bucerus[7] in pace discessit ad landgravium. Dominus Deus illius legationem fideliter dirigat, Amen.

Illo ipso die literae venerunt ab Amberg et Palatinis[8] petentes praedicatorem[9] euangelii. Deinde dicebat Luth[erus: Videte, (Dresd. I. 423, 570) quomodo Deus humiles e stercore erigat. Miseros ad legationes[10] vocat maximorum negotiorum, quia nobiles illud praestare non possunt. Scribis, parteckenhenngſt utitur princeps. Caspar Moller[11] sedens in honorifico curru dicebat: Das man vns alſo prechtig furet auff behanngen wagen, das wollen wir haben, den ſie muſsen vns haben, wen ſie gleich noch ſo hoch von adel findt. Esto noster H[ans Metzſch se hypocritice humiliet, sicut in sua sella Matth. 18, 12 scripsit: Ich bin nicht der 99 ſchaff eines, ſo ers doch viel anders weiß, den er ſaget; non vult esse centesimus perditus, (Dresd. I. 423, 571) trotz ders in zeihe.[12]

Khum. 223.

4133. (Dresd. I. 423, 571; Laut. 1538, 175) Panis. Vinum. Deinde[13] sua vina gustabat[14] ad nuptias[15]: Man ſolte[16], inquiens[17], den geſten ein Pſ. 104, 15 gutten trunck geben, das ſie frolich werden, nam ut scriptura dicit: Panis confortat cor hominis, vinum vero laetificat.

Deinde interrogavit[18] Anglum[19], quomodo vellet vinum in cellarium[20] inferre vnd ſolde in weber[21] ein ſchrotten noch gießen? R[espondit: Man

---

[1]) *B.:* + conciliabis. [2]) *Khum.:* et verbis illos. [3]) *Khum.: φιλιαχο.* [4]) *Brück, siehe Nr. 4113.* [5]) *Burkhart, siehe Nr. 4107.* [6]) *So Khum., nicht* M[artinus. [7]) *Khum.:* Buccerus; *siehe Nr. 4122.* [8]) *Der Brief des Rats von Amberg in der Oberpfalz ist vom 13. November. Enders 12, 32f.; die Antwort ist vom 30. November. Enders 12, 40.* [9]) *Text:* praedicatorum; *Seidemann:* praedicatores. [10]) *Khum.:* legationem. [11]) *Kaspar Müller war Mansfeldischer Kanzler.* [12]) *Khum.:* zehet. [13]) *B.:* Doctor Martinus Lutherus. [14]) *B.:* + servanda. [15]) *Ambrosius Berndts mit Lene Kaufmann, siehe Nr. 4100.* [16]) *B.:* ſol. [17]) *B.:* — inquiens. [18]) *B.:* interrogabat. [19]) *Siehe Nr. 4081.* [20]) *B.:* cellam. [21]) *B.:* — vnd ſolde in weber; + nicht.

ſolte[1] moſt hineyn ſchrotten[2]; wirdt darnach woll wein drauß. Est magia physica[3], naturalis.

Deinde interrogavit, quae essent latissimae aquae in qualibet regione?[4] Scilicet[5] nives, pluvia et ros. Das waßer gehet (Dresd. I. 423, 572) vber das gannтz lannd sine terminis, etiam in montibus. Nam[6] altissimi montes aeternis[7] nivibus sunt[8] tecti[9], quia sunt in media aeris regione, quae est inhabitabilis; tantum Sathan potest ibi habitare[10], qui est κοσμοκρατης[11], ut Paulus eum appellat.[12] Eph. 6, 12

Khum. 223[b]; B. 3, 68.

FB. 1, 184 (3, 19) Etliche Fragen. (A. 60; St. 84; S. 79) Doct. Mart. koſtete ſeine Weine, die man ſollte auf ſeiner Schweſter Tochter Hochzeit geben, und ſprach: „Man ſoll den Gäſten einen guten Trunk geben, daß ſie fröhlich werden, denn, wie die Schrift ſaget: „„das Brod ſtärkt des Menſchen Herz, der Wein aber macht ihn fröhlich.“ Pſ. 104, 15

Darnach fragte er den Engeländer: „wie er wollte den Wein in Keller bringen mit ganzen großen Faſſen, uneingeſchroten noch eingegoſſen?“ Darauf antwortet er ſelbs: „Man ſoll Moſt einſchroten, darnach wird wol Wein daraus; das iſt eine natürliche Magia und Kunſtſtück.“

Weiter fragt er, „welchs die breiteſten Waſſer in einem jglichen Lande wären? Antwort: Der Schnee, Regen und Thau. Dieſe Waſſer gehen uber das ganze Land ohn Ende, auch auf den Bergen; die allerhöheſten Berge ſind fur und fur mit Schnee bedeckt, denn ſie ſind mitten in der Luft, da Niemand wohnen kann, ausgenommen der Teufel, der ein Herr in aller Welt iſt, wie ihn Paulus nennet.“ Eph. 6, 12

4134. (Dresd. I. 423, 572; Laut. 1538, 175) Reformatores Dei scioli. Deinde dicebat de stultitia hominum omnium stultissima, quod[13] nos miserrimi homines volumus iudicare de verbo Dei, cui nos[14] oboedire debemus, gleich als[15] die kachel den topffer leeren wolte[16], wie er ſie machen ſolte[17], wieuil Röm. 9, 20 ff. er finger dazu brauchen ſolte. Ita[18] volumus nos Deo opponere, miserrimae[19] creaturae erga[20] creatorem![21] Es heiſt: Hunc audite.[22] Audi, (Dresd. Matth. 17, 5 I. 423, 573) filia, et vide et inclina aurem tuam et obliviscere domum patris Pſ. 45, 11 tui.[23] Ja, wen Adam nicht gefallen were, noch dennoch hetten wir vns allein nach dem wortt gerichtet, vnd wollen[24] nun[25] in ſolchem[26] fall vnd[27] finſternus das[28] verachten. Ideo ecclesia papae stultissima[29] est[30], quae tantum secundum externam rationis disciplinam sine verbo Dei est fundata,

---

[1]) *B.:* ſol. [2]) *B.:* einſchrotten. [3]) *Khum., B.:* + et. [4]) *B.:* quibuslibet regionibus. [5]) *B.:* Respondit. [6]) *B.:* — Nam. [7]) *B.:* perpetuis. [8]) *B.:* — sunt. [9]) *B.:* teguntur. [10]) *B.:* — tantum ... habitare; + excepto Sathana. [11]) *Seidemann:* κοσμοκράτωρ. [12]) *B.:* + etc. [13]) *B. beginnt:* Ingens est hominum stultitia. [14]) *B.:* — nos. [15]) *B.:* wie. [16]) *Khum.:* wolten. [17]) *B.:* — wie ... ſolte. [18]) *B.:* + nos. [19]) *B.:* — miserrimae. [20]) *B.:* — erga. [21]) *B.:* creatori. [22]) *B.:* + Item psalmo 45. [23]) *B.:* etc. [24]) *B.:* wollens. [25]) *B.:* — nun. [26]) *B.:* nach dem. [27]) *B.:* in ſolchen. [28]) *B.:* — das. [29]) *B.:* — stultissima. [30]) *B.:* + ineptissima; *B. fährt fort:* tantum iuxta rationem sine verbo Dei fundata *usw.*

mit den eußerlichen kinderpoßen, daran ſoll vnſer ſeligkeit gepunden ſein. Si tamen fuissent moralia et[1] iuridica![2]

Khum. 224; B. 2, 135.

FB. 1, 72 (1, 83) Ein anders. (A. 23b) „Groß iſt der Leute Thorheit; wir arme Menſchen wollen von Gottes Wort urtheilen und darüber richten, dem wir doch ſtracks ſollten gehorſam ſein. Es iſt gleich darum gethan, als wenn die Kachel den Töpfer lehren wollte, wie er ſie machen und zubereiten ſollte, alſo wollen wir uns Gott auch fürziehen und die Creatur den Schöpfer meiſtern. Es heißet aber, wie Matth. 17 geſchrieben ſtehet: „„Den ſollt ihr hören;““ und im 45. Pſalm: „„Höre, Tochter, und ſiehe, neige deine Ohren, und vergiß deines Vaters Haus.““

Matth. 17, 5 Pſ. 45, 11

Ja, wenn gleich Adam nicht im Paradies gefallen wäre, dennoch hätten wir uns nach dem göttlichen Wort richten müſſen. Und wir wollen nu, nach dem Fall, in ſolchem Finſterniß verachten! Darum iſt des Papſts Kirche gar läppiſch und närriſch, ja gottlos, ſo allein nach der Vernunft, ohne Gottes Wort, auf den Sand und Menſchen gegründet mit den äußerlichen Kinderpoſſen und Narrenwerk; daran ſoll unſer Seligkeit gebunden ſein! Wenn es doch wären Moralia oder juriſtiſche Traditiones geweſen, ſo zu äußerlicher guter Zucht und Ehrbarkeit dieneten, ſo wäre es ein wenig hingangen.“

FB. 1, 222 (4, 16) Die Welt will Gott immer reformiren. (A. 72; St. 14b; S. 12b) Doct. Martinus Luther redete von der großen närriſchen Thorheit aller Menſchen, daß wir arme Leute wollen von Gottes Wort urtheilen, dem wir doch gehorchen und gehorſam ſein ſollten, ſchlecht gläuben und thun, was es ſagt. „Es gemahnet mich, gleich als wenn die Kachel oder der Topf wollte den Töpfer lehren, wie er ſie machen ſollte. Alſo wollen wir uns wider Gott ſetzen, ihn reformiren, in die Schule führen und lehren, die arme, elende, verderbte Creatur den Schöpfer. Es heißet: „„Dieſen (Chriſtum) ſollt ihr hören;““ und: „„Höre, Tochter, ſchau darauf und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Haus.““

Matth. 17, 5 Pſ. 45, 11

Nu, wenn Adam ſchon nicht gefallen wäre, noch dennoch hätten wir uns allein nach dem Wort gerichtet, und wollen nu in ſolchem Fall, Finſterniß und verderbten Natur das verachten?

Darum iſt die päpſtiſche Kirche am aller närriſchſten, die nur auf die äußerliche Zucht der Vernunft nach gegründet und gebauet iſt mit den äußerlichen Kinderpoſſen, daran ſoll unſer Seligkeit gebunden ſein. Wenns doch Moralia wären, nach Ehrbarkeit geſtellt, und Iuridica, nach der weltlichen Rechten angerichtet. Iſts doch lauter Narren- und Puppenwerk!“

4135. (Dresd. I. 423, 573; Laut. 1538, 176) Iuristarum classes. Deinde dicebat ad Doctorem Heinrichum Schneidewein[3] eum esse ingenio et natura aptum[4] ad suam[5] facultatem (Dresd. I. 423, 574) iuridicam fecitque[6] classes iuristarum: Quidam sunt naturales[7], qualis est Doctor Pontanus, qui natura esset[8] excellentissimus, qui practica esset efficax ac[9] potens; quidam artificiales, qui in consiliis multum valerent[10], qualis est[11] Doctor

---

[1]) *B.:* aut. [2]) *B.:* + quiescendum aliquo modo fuisset. [3]) *Khum.:* Henricum Schneidenwein; *B.:* Martinus Lutherus ad Doctorem Hennericum Schneidewein dixit. *Über Schneidewein siehe Nr. 3718.* [4]) *B.:* idoneum. [5]) *B.:* — suam. [6]) *B.:* et fecit. [7]) *B.:* ausbündig; *B. fährt fort:* ut Doctor Gregorius *(Text:* Georgius*)* Bruck vel Pontanus. [8]) *B.:* est praestantissimus et practica efficacissimus. [9]) *Khum.:* et. [10]) *B.:* qui valent multis consiliis. [11]) *B.:* — qualis est; + ut.

Hiero[nymus Schürff[1], sed in practica mox deficeret.[2] Quidam plane sunt probi, qualis est[3] D[octor Sebaldus[4], quidam plane diabolici[5], ut[6] Türck[7], Breytenbach[8] ꝛc.[9]

Khum. 224[b]; B. 1, 291.

FB. 4, 525 (66, 41) Unterſcheid unter den Juriſten. (A. 567[b]; St. 512; S. 466) Doctor Mart. ſprach zu D. H. Schneidewein, „wie er von Natur und Verſtand zur Juriſterey geſchickt wäre. Denn es iſt ein Unterſcheid unter den Juriſten: Etliche ſind natürliche Juriſten, wie D. Gregor. Brück, der iſt von Natur," ſagt er, „der fürtrefflichſt Juriſt, und in der Practica erfahren, in großen wichtigen Händeln wol geübt und gewaltig. Etliche ſind künſtliche, das iſt, die es ausn Büchern fürnehmlich gelernet haben, ob ſie wol auch ſinnreich ſind, und im Leſen und in Rathſchlägen ſehr geſchickt, wie D. Hieronymus Schurf; aber in der Practica gehets ihnen nicht ſo fertig von Statten. Etliche ſind gar fromm, wie D. Sebald. Etliche aber ſind eitel Teufel."

4136. (Dresd. I. 423, 574; Laut. 1538, 176) Mundus regitur anomalo. Mundus non regitur legibus et regulis, sed anomalo, sicut verbum anomalum sum, es, est, eram, fui, do iſt kein regularis consequentia. Fero, tuli[10], do findt defectiva; hoc caret (Dresd. I. 423, 575) praeterito[11], supinis etc., wie das buchlein Bellum Grammaticale anzeigt[12], ubi nomen et verbum sunt duo imperatores: Nomen habet pronomen, verbum habet adverbium, participium gehet beyden zu lehn, praepositio[13], interiectio[14] utrisque serviunt. Alſo gehts auch in der welt, ubi[15] non potest regi legibus, dan man mus sum, es, est laßen bleiben vnd nicht sum, sus[16], sut[17] drauß machen[18], den eß iſt ein aygenwillig verbum in der grammatica.

Khum. 225; B. 1, 167.

FB. 1, 223 (4, 17) Die Welt iſt unbändig und läſſet ſich nicht regiren. (A. 72; St. 246[b]; S. 229[b]) „Welt will und kann ſich nicht mit Geſetzen und Regeln regiren laſſen, iſt gar unbändig und zaumlos, kann unter keine Regel bracht werden; ſie will Vogelfrei ſein wie das verbum anomalum im Donat Sum, es, est, eram, fui etc. Da gehets, noch conjugirt ſich gar nicht nach der Regel, wie ſonſt andere Wort; es gehet beiſeits, quer aus den Holzweg

---

[1]) *B.:* + et D[octor Pistorius. *Gemeint ist der Leipziger Jurist Simon Pistoris, aber diese Worte sind wohl ein späterer Zusatz, denn Luther urteilt sonst sehr hart über Pistoris.* [2]) *B.:* qui in practica languent. [3]) *B.:* — qualis est; + ut. [4]) *B.:* + Munster. [5]) *B.:* omnino Diaboli. [6]) *Khum.:* + D[octor. [7]) *Christoph von Kruschwitz, genannt Türck, damals Kanzler des Mainzers.* [8]) *B.:* Bretenbach. *Über Georg von Breitenbach siehe oben S. 23 Anm. 3.* [9]) *B.:* — ꝛc. [10]) *B. beginnt:* Mundus illiusque ingratitudo et malitia. Tota sacra scriptura exemplis referta et gentium historia testantur mundi extremam malitiam in maligno positam Sathanae regnum esse. Ideo Christus dicit suos quidem in mundo esse, sed non de mundo. Ioan. 15. 17. Mundus enim est Diaboli in genitivo singulari et nominativo plurali, qui neque regulis neque legibus regi potest, sed anomale, sicut verba anomala Sum, est, eram, fui, fero, tuli, latum, da iſt keine regularum consequentia. [11]) *B.:* + illud. [12]) *B.:* sicut in bello grammaticali significatur. [13]) *B.:* — praepositio. [14]) *B.:* + coniunctio etc. [15]) *B.:* qui. [16]) *Khum.:* scis. [17]) *Khum.:* scit; *B.:* + etc. *Vgl. Nr. 4139.* [18]) *B.:* — drauß machen.

in das Lerchenfeld. Da sind Defectiva, darinnen Mangel ist, da feilet es an diesem, da an einem andern Orte; wie das Büchlin in Schulen, so Bellum Grammaticale (der Krieg in der Grammatica) genannt wird ꝛc. Also gehets auch in der Welt, die will sich nicht mit Gesetzen regiren lassen, ist nicht unter die Regel noch Zucht und Disciplin zu bringen; sie ist des Teufels Braut, der sie reit und treibet, daß sie nur gern und von Herzen thut, was ihr Bräutgam will. Man muß doch Sum, es, est lassen bleiben, und nicht Sum, sus, sut daraus machen, denn es ist ein eigensinnig Verbum und Wort in der Grammatica. Darum lasset uns wachen und beten, der Satan schläfet wahrlich nicht, er wirds wahrlich gar wünderlich versuchen wider das Wort Gottes, und wir werden ihme mit unser Undankbarkeit gar weidlich dazu helfen und Christum vertreiben!"

4137. (Dresd. I. 423, 575; Laut. 1538, 176) Romanum imperium. Romanum imperium non[1] diu duravit in sanguine.[2] Sie habens nicht[3] 200 jar gehabt. Deinde descendit ad Gallos etc.[4] Tandem omnino pervenit ad Germanos, (Dresd. I. 423, 576) qui Romanum imperium quoad titulum continua serie ultra 800[5] annos obtinuerunt.[6]

Khum. 225[b]; B. 1, 352.

FB. 4, 196 (45, 24) Vom römischen Reich. (A. 476[b]; St. 483; S. 440[b]) „Das römische Reich hat nicht lange gewähret; ist nicht viel ohne Blut uber zwey hundert Jahr bey den Römern gewest. Darnach ists auf die Gallen und Frankreich gefallen; zuletzt ists gar an die Deutschen kommen, die habens nach dem bloßen Titel und Namen stets an einander uber acht hundert Jahre innen gehabt."

FB. 4, 680 (76, 27) Vom römischen Reich. (A. 607[b]; St. 483; S. 440[b]) „Das römische Reich begunte zur Zeit der Aposteln reich zu werden und zuzunehmen. Denn vor 750 Jahren ist es unter Carolo Magno an die Deutschen kommen. Denn Carolus hatte drey Söhne, unter dieselbigen theilete er aus, einem Deutschland; dem andern Frankreich; dem dritten Italiam. Aber Germanicus, der Deutsche, blieb Kaiser. Wenn der Kaiser jtzt Frankreich und Deutschland inne hätte, so hätte er Geld und Leute, könnte dem Türken wol einen Zorn entsitzen.

Das römische Reich hat nicht lange in der Blüthe[2] gewähret noch verharret, sie habens nicht 200 Jahr gehabt, darnach ists an Frankreich kommen. Endlich ists ganz und gar an die Deutschen kommen, die das römische Reich, so viel den Titel belanget, stets an einander uber acht hundert Jahr gehabt haben."

(A. 607[b]; St. 504[b]; S. 460) Christoph Groß[7] sagte viel von Spaniern und Italianern, denn er war lange zu Rom gewest des Papsts Trabant, der ihn hatte aufm Stuhl helfen tragen. Und wenn ein Papst stürbe, so wäre Alles preis, daß auch das Stroh im Bette nicht bliebe. Ein solch Rauben ist allda unter den Walen; wer den Andern vermag, der steckt ihn in Sack.

(A. 607[b]; St. 413[b]; S. 377[b]) Darnach sagte er von den Ländern, so man zum heiligen Lande ziehet, von Arragonien und Pinskay, welches birgige Länder sind, gießen Wasser ins Mehl, und legens aufn heißen Heerd, und backen also Brot draus. All ihren Wein legen sie

[1]) *B. beginnt:* Romana monarchia utcunque potentissima non tamen. [2]) *Ebenso B. und Aurifaber in seinem 1. Text, dagegen übersetzt Aurifaber in seinem 2. Text, als hätte Luther deutsch gesprochen:* in der Bluth, *und als hätte Lauterbach* Bluth (Blüte, flos) *und* Blut *verwechselt. Auch neuere Gelehrte haben das angenommen. Aber* in sanguine *gibt doch einen ganz guten Sinn.* [3]) *B.:* + vber. [4]) *B.:* — etc. [5]) *Auch B.:* octingentos. [6]) *Zwischen Nr. 4137 und Nr. 4138 ist Nr. 4314 einzuschieben.* [7]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 1, 372.*

in Ziegenhäute, kehren das Rauhe einwärts, daß die Haare drinnen schwimmen. Die Weiber decken das Haupt mit Schaffellen, und kehren das Rauhe heraus; und je mehr Flecke, Mal und Rieseln sie unter dem Angesicht haben, je ehrlicher und edler sie gehalten werden; haben zum Zeichen der Taufe ein klein Närblin an der Nasen, hart unter den Augen.

Die größesten, reichsten und gewaltigsten Städte, als, Antiochia, Ninive, Babylon ꝛc., die sind jtzt nichts, denn Hüttlin, und wie alte verfallene Mauren oder Steinhaufen. Also vergehen der Welt Reiche. Unser Herr Gott thut mit den Städten und Landen, wie ich mit einem alten Zaunstecken. Wenn ich will, so sprech ich: Ich will dich ausreißen und verbrennen, und einen neuen an deine Statt einstecken."

(A. 607b; St. 505; S. 460b) „Die Völker im Aufgang der Sonnen halten sich sehr mäßig und eingezogen, brauchen weder Tische noch Bänke, sondern sitzen auf der Erden, und halten also ihre Mahlzeit. Die Römer haben ihr Faulbettchen gehabt. Jtzt brauchen Türken und Hispanier auch keine Tische."

(A. 607b; St. 501b; S. 457) „Schotten[1] sind die allerhoffärtigsten, stölzesten und unverschämtesten; meinen und lassen sich dünken, sie seyen alleine Leute für andern; haben sich in Deutschland geflochten, schier in alle Städte. Zu Erfurt und Würzburg haben sie eigene Klöster mit reichem Einkommen und Zinsen, nur für die Schotten, nehmen sonst Niemands von andern Nationen ein.

Der König von Frankreich hat zu Trabanten, die auf seinen Leib warten, und mit ihm ziehen zu Fuße, wo er hinzeucht, hundert Schotten, und hundert Schweizer. Wiewol die Schotten bey allen Nationen veracht und verworfen werden, wie die Samariter bey den Jüden, und läßt sich ansehen, als wären sie daher genannt Scotos, Sectos, Schnitten, abgeschieden, wie sie denn keine Nachbarschaft halten, fallen aber gar liederlich in Engeland, unversehens, und plünderns, also, daß in Engeland, so nach Schottland wärts liegt und daran stößt, die besten und fruchtbarsten Aecker ungebauet und wüst liegen."

(A. 608; St. 500; S. 456) „Die Engeländer[2] haben etwa ganz Frankreich innen gehabt, bis gen Burgis, und viel Städte und Häuser drinnen gebauet; aber endlich sind sie geschlagen und verjagt worden bey Monheri, zwischen Paris und Orleans. Sie haben aber gleichwol noch den besten Port in Frankreich, Kales innen; da mussen alle Einwohner und Bürger allda Engeländer seyn, und auf gewisse Stunden englisch reden, nicht französisch, bey einer namhaftigen Strafe."

4138. (Dresd. I. 423, 576; Laut. 1538, 176) Laus coniugii. 22.[3] Novembris sponsus Magister Ambrosius[4] colloquebatur cum sponsa in[5] secreto.[6] Luth[erus] illi[7] arridens dixit[8]: Es wundert mich, was ein breutigam mit der braut also[9] viel solt[10] zu reden haben! Ob sie es auch mude[11] konten werden? Aber man darff sie nicht vexiren. Sie haben brieff vber alles recht vnd gewonheit.

Deinde[12] incepit de laude[13] coniugii disserens[14], quod esset ordinatio Dei et[15] vitae[16] genus optimum ac sanctissimum; ideo merito cum[17] optimis ceremoniis inci-(Dresd. I. 423, 577)piendum esse[18] propter causam efficientem[19],

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 4376.* [2]) *Das Folgende ist B. 1, 378.* [3]) *B.:* Anno 38. 22. [4]) *B.:* + Berndt, *siehe oben S. 133 Anm. 1.* [5]) *B.:* — in. [6]) *B.:* + D[octor] Martinus. [7]) *B.:* — illi. [8]) *B.:* aiebat. [9]) *B.:* so. [10]) *Khum.:* sol. [11]) *Text:* muthe. [12]) *B.:* Ibi. [13]) *B.:* laudibus. [14]) *B.:* — disserens. [15]) *B.:* ac. [16]) *B.:* — vitae. [17]) *B.:* — eum. [18]) *B.:* — esse. [19]) *B.:* + videlicet.

Deum, qui vult masculum et fem[inam convivere.[1] Wer es beßer machen will, der[2] ſoll es wol gewar werden. Esto uxor sit infirmum vas, attamen habet summam gloriam maternitatis[3], quia omnes homines concipiuntur, gignuntur, aluntur per illas. Hinc dulcissima posteritas. Illa[4] gloria maternitatis merito omnes mulierum infirmitates tegere et absorbere debet, et pius
Hiob 2, 10 maritus dicat: Si bona suscepimus, mala cur non sustineamus? Ita quoque[5] Romana iura sunt coniugio aequissima; quae[6] mulieribus dant[7] multa privilegia respicientia in eas[8] propter posteritatem, (Dresd. I. 423, 578) sicut
1. Tim. 5, 14 et[9] Paulus 1. Timoth. 5. dicit: Volo viduas iuniores nubere et liberos gignere.[10] Ideo omnes leges respexerunt ad prolem. Ita canon est[11] in iure: Si quis testamento 1000 fl. virgini ablegasset[12], ut[13] maneret virgo, illam[14], si nupserit, attamen habere[15] ius repetendi[16] legatum.[17] Summa, es iſt ein hoher ſtandt, wen er wol geredt; sin minus[18], tunc[19] homo potius deberet[20] mortem eligere quam habere visibilem Diabolum a latere. Si quis habet donum, agat Deo gratias. Christus, Maria, Ioannes Baptista fuerunt coelibes. Papa hoc donum singulare sine gratia voluit generaliter urgere vnd wolte es beßer machen.

Deinde (Dresd. I. 423, 579) interrogatus, utrum Paulus maritus fuerit? r[espondit verisimile esse[21] eum fuisse coniugem[22], quia Iudei solebant mature contrahere matrimonia[23], et tamen caste vivebant. Nam castitas est genus ad virgines, viduas et coniugatos[24] pertinens, ut epistola ad Heb[raeos vult[25] thorum esse[26] immaculatum. Coelibatus vero proprie ad virgines et innuptas[27] pertinet.

Khum. 225[b]; B. 2, 335.

FB. 4, 56 (43, 35) Des Eheſtands Lob. (A. 436[b]; St. 427; S. 390) Anno 38. den 22. Novemb. hatte M. Ambroſius B. ein heimlich Geſpräch mit ſeiner vertraueten Jungfrauen. Da es nu D. M. ſahe, lächelt er und ſprach: „Es wundert mich, daß doch ein Bräutigam mit der Braut ſo viel zu reden ſollt haben; ob ſie auch müde können werden? Aber man darf ſie nicht vexiren; ſie haben Briefe uber alle Recht und Gewohnheit.“ Und fing an den Eheſtand zu loben, „daß er Gottes Ordnung und der allerbeſte und heiligſte Stand ſey; drüm ſollt man ihn auch mit den herrlichſten Ceremonien anfahen um des Stifters willen, nehmlich Gottes, der da will, daß ein Männlin und Fräulin beyſammen ſollen ſeyn. Wer es beſſer machen will, der ſolls wol gewahr werden.

Und ob gleich ein Weib ein ſchwach Gefäß und Werkzeug iſt, doch hats die höchſte Ehre der Mutterſchaft. Denn alle Menſchen werden von ihnen empfangen, geborn, geſäugt und ernähret; daher kommen die lieben Kinderlin und Nachkommen. Dieſe Ehre, daß ſie unſer Mütter ſind, ſoll billig alle Schwachheit der Weiber zudecken und verſchlingen, daß ein frommer,

---

[1]) *B.:* convenire. [2]) *B.:* — der. [3]) *B.:* tamen maternitas habet suam gloriam. [4]) *B.:* Haec. [5]) *B.:* et. [6]) *Seidemann:* — quae. [7]) *B.:* concedunt. [8]) *B.:* — respicientia in eas. [9]) *B.:* — et. [10]) *B.:* generare. [11]) *Khum.:* — est. [12]) *B.:* legasset. [13]) *B.:* et. [14]) *B.:* illa. [15]) *B.:* habet. [16]) *B.:* petendi. [17]) *B.:* legata. [18]) *B.:* si secus fit. [19]) *B.:* — tunc. [20]) *B.:* debet. [21]) *B.:* est. [22]) *B.:* — coniugem. [23]) *B.:* — matrimonia. [24]) *B.:* coniuges. [25]) *B.:* vocat. [26]) *Khum., B.:* — esse. [27]) *B.:* + personas.

gottfürchtiger Ehemann billig sagen soll: Haben wir Guts empfangen, worum wollten wir nicht auch das Böse leiden?

Also sind auch die kaiserlichen Rechte dem Ehestand gar günstig und geneigt, haben den Weibern viel Privilegia und Freiheit gegeben um der Nachkommen willen, daß durch sie alle Stände nächst Gott gemehret und erhalten werden; wie auch S. Paulus sagt 1. Timoth 5: „„Ich will, daß die jungen Weiber und Witwen freien und Kinder zeugen sollen.““ Daher 1. Tim. 5, 14 haben alle Gesetze auf die Leute und Nachkommene gesehen, und sind auf sie gerichtet und geordnet. Drüm auch die Rechte sagen: Wenn einer im Testament einer Jungfrauen tausend Gülden mit der Condition bescheidet und vermacht, so sie Jungfrau bleibet und nicht freiet ꝛc., dieselbige, da sie gleich ehelich wird, doch hat sie Macht, nichts deste weniger das Legatum, was ihr bescheiden ist, zu fodern.

Summa, es ist ein hoher Stand, wenn er wol geräth; da er aber nicht geräth, so sollt einer lieber todt seyn, denn einen sichtlichen Teufel an der Seiten haben. Wer die Gabe und Gnade hat, keusch ohne Ehe zu leben, der danke Gott! Christus, Maria, Johannes der Täufer sind ledig und nicht im Ehestande gewesen. Der Papst hat diese sonderliche enzliche Gabe ohne Gottes Gnade ingemein wollt bringen und erzwingen, und es besser wollen machen; aber wie es gerathen ist, das siehet man wol.“

Darnach ward er gefragt: Ob Paulus wäre ehelich gewesen? Da sagt er: „Es wäre vermüthlich; denn die Jüden pflegten zeitlich und jung zu freien, und lebten doch keusch und züchtig. Denn Keuschheit stehet Jungfrauen, Witwen und Ehelichen zu, wie die Epistel zun Ebräern spricht: „„Das Ehebette soll unbefleckt gehalten werden bey Allen.““ Aber der Hebr. 13, 4 Cölibat und ohne Ehe seyn gehöret eigentlich an die Jungfrauen und Ledigen, die noch nicht gefreiet haben.“

Weiter[1] sprach D. M. Luther: „Braut und Bräutigam, sagt man gemeiniglich, daß die Braut wird furgesatzt, welches also eine deutsche Art zu reden ist, wie man sagt, Käse und Brod; da muß der Käse auch vor gehen. Nu wolan, ich will mit Gottes Hülfe diese Hochzeit meiner Mühmen ausrichten, vielleicht die letzte“ ꝛc. Und befahl, daß man den Schulmeister mit den Sängern des andern Tages haben sollt, „denn die Musica hat wenig Platz und Gehör unter einem großen Haufen Volks. Venter caret auribus, der Bauch hat keine Ohren.“

4139. (Dresd. I. 423, 579; Laut. 1538, 177) Ius Saxonum.[2] Deinde[3] dicebat de rustica[4] barbarie iuris Saxonum[5], quod[6] rigidissimas haberet[7] leges[8], optimumque esse, si ius commune et caesareum per totum imperium maneret: Es ist aber zutieff eingerißen, quod[9] permutatio[10] non posset[11] fieri sine magna confusione. Ita[12] ius Saxonum[13] iniquum est (Dresd. I. 423, 580) uxoribus. Si maritus post mortem reliquerit uxorem, quae multos annos illi fidelissime convixit, cogitur exire[14] tanquam ancilla, quia lex dicit, quod relictae uxori[15] viduae danda sit[16] sella et colus.[17] Hoc[18] iuristae[19] grammatice exponunt: Einen stull vnd rocken; so stund ein frumb weib vbler dan[20] ein magd! Ego autem[21] sellam et colum intelligo allegorice: Domum et

---

[1]) *Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 4145.* [2]) *Über den Sachsenspiegel vgl. auch Nr. 3604.* [3]) *B.:* D. Doctor Martinus Lutherus. [4]) *B.:* Scythica. [5]) *B.:* Saxonici. [6]) *B.:* propter. [7]) *B.:* — haberet. [8]) *B. fährt fort:* commune et caesarum ius esse optimum, si per totum imperium servaretur. [9]) *B.:* ut. [10]) *B.:* mutatio. [11]) *B.:* possit. [12]) *B.:* — Ita. [13]) *B.:* Saxonicum valde. [14]) *B.:* multis annis cum eo fidelissime vixit, ea exire cogitur. [15]) *B.:* — uxori. [16]) *B.:* — danda sit. [17]) *B.:* + sunt danda. [18]) *B.:* sicut. [19]) *B.:* iurisperiti. [20]) *B.:* + irgent. [21]) *B.:* — autem.

victum; sicut etiam illud allegorice intelligunt[1] iuristae[2]: Quatuor pali, die vier pfeil[3] pro integra domo.

Deinde dicebant Doctorem Fachs[4] sudasse, ut ius Saxonum[5] in ordinem et methodum redigeret. R[espondit[6] Luth[erus: Frustra laborabit[7], quasi ego verbum Sum vellem (Dresd. I. 423, 581) regulariter coniugare Sum, sus, sut.[8]

Khum. 226[b]; B. 1, 286.

FB. 4, 526 (66, 43) Vom sächsischen Recht. (A. 568; St. 510; S. 464[b]) Doctor Mart. redet von der großen Barbarey und Härtigkeit des sächsischen Rechts, wie es gar strenge und scharfe Gesetz hätte, und wäre am besten, daß gemeine kaiserliche Rechte durchs ganze Reich gingen und gehalten würden. Es ist aber zu Hofe eingerissen, daß die Veränderung, ohne große Confusion und Verwüstung nicht kann geschehen und vorgenommen werden. Also ist das Sachsen-Recht den Weibern nicht sehr günstig; denn wenn ein Mann stirbet, und läßt sein Weib nach ihm, die nu viel Jahre bey einander wol und in großer Einigkeit gelebt haben; so muß sie als eine Dienstmagd aus den Gütern und dem Hause gehen; denn dasselbe Recht sagt, daß man der verlassenen Wittwe geben soll einen Stuhl und Rocken. Welches die Juristen grammatice, stracks nach dem Buchstaben, wie die Wort klingen, deuten und auslegen: einen Stuhl und Rocken; so stünd ein fromm Weib übeler, denn eine Dienstmagd.

Ich aber verstehe einen Stuhl und Rocken allegorice, für Haus und Nahrung, daß sie ihre Unterhaltunge und Auskommen möge haben, Hüll und Füll, nach ihrem Stande; wie auch dies die Juristen allegorice verstehen, da das Recht saget: in vier Pfählen, für, das ganze Haus."

Damals ward auch gedacht, wie D. Fachs sich bemühete und fürhätte, das sächsisch Recht in eine Ordnung zu bringen, und fein kurz und richtig zu fassen; da sagte D. Mart.: „Er wird vergebens arbeiten. Gleich als wenn ich das Verbum sum im Donat wollte regulariter, nach der gemeinen Regel conjugiren, sum, sus, sunt."

4140. (Dresd. I. 423, 581; Laut. 1538, 178) Bellum papistarum de bonis ecclesiasticis futurum. 23. Novemb[ris plura dixit[9] de futuris dissensionibus principum: Nam omnes reges et principes respiciunt in bona ecclesiastica, et quilibet[10] episcopatus et optima monasteria ad se rapere tentabit[11], vnd[12] werden sich vmb die ausbeutt reuffen. Es wirdt sich keiner[13] wollen verseumen, nam quo[14] prior est tempore, potior est[15] iure. O[16], es sind schone breute, Magdeburgk, Mentz, Trier, Colnn, Wirtzpurgk[17], drumb noch wol ein dannz zuthun ist. (Dresd. I. 423, 582) Ideo papistae nostros urgent, ut reddant, das sie darnach dester beßer zu reuffen haben, bis der babst gar kale[18] werde. Ich wil Gott vleißig bietten, das er mich diese zeitt nicht laße erleben. Erunt horrenda tempora. Nam omnes duces et defensores

---

[1]) *B.:* accipiunt. [2]) *B.:* — iuristae. [3]) *B.:* pfele. [4]) *B.:* Fachsium. *Ludwig Fachs, Ordinarius der Juristenfakultät und Bürgermeister in Leipzig.* [5]) *B.:* Saxonicum. [6]) *B.:* + Martinus. [7]) *B.:* — Frustra laborabit; + Laterem lavabit. [8]) *Vgl. Nr. 4136.* [9]) *B. beginnt mit falscher Jahreszahl:* Anno 39. 23. Nouembris loquebatur D[octor Martinus. [10]) *B.:* quisque conatur. [11]) *B.:* — tentabit. [12]) *B.:* — vnd. [13]) *B.:* + nicht. [14]) *B.:* qui; *auch im Text steht vielleicht:* qui. [15]) *B.:* + in. [16]) *Khum.:* etc. [17]) *B.:* + Bamberg. [18]) *Khum.:* thall; *B.:* tal.

cupiunt[1] esse papae, das ſie ſeine gewalt mugen haben, et ita papa erit praeda gentium, secundum[2] dictum Apocal|ypsis: Venite, volucres coeli, Off. 19, 17f.
comedite carnes.

Khum. 227; B. 2, 284.

FB. 4, 362 (66, 5) Reißen der Herren um geiſtliche Güter. (A. 523b; St. 292; S. 269) Anno 38. den 23. Novembris redete D. M. von der künftigen Uneinigkeit der Fürſten der Kirchengüter halben; denn Könige und Fürſten ſehen auf die geiſtlichen Güter, ein jglicher wird ſich unterſtehen, die Biſthum und beſten, reicheſten Klöſter zu ſich zu reißen und an ſich bringen, werden ſich um die Ausbeute räufen, es wird ſich Keiner wollen verſäumen. Denn wer ehe kömmt, der mählt am erſten. O, es ſind ſchöne Bräute, Magdeburg, Mainz, Trier, Köln, Würzburg, Bamberg ꝛc., darüm noch wol ein Tanz zu thun iſt. Drüm bringen die Papiſten auf die Unſern ſo hart, daß man ſie wieder reſtituiren ſoll, daß ſie darnach beſte beſſer zu räufen haben, bis der Papſt gar kahl werde. Ich will Gott fleißig bitten, daß er mich dieſe Zeit nicht laſſe erleben.

Es werden gräuliche Zeiten werden; denn alle Fürſten und Schutzherrn des Papſts und ſeines geſchmierten Haufens werden wollen Päpſte ſeyn, daß ſie ſeine Gewalt mögen haben. Alſo wird der Papſt allen Völkern ein Raub ſeyn, nach dem Spruch Apokalypſis: „„Kommet Off. 19, 17. 18
ihr Vögel des Himmels, und freſſet Fleiſch.““

4141. (Dresd. I. 423, 582; Laut. 1538, 178) Franciscanorum regula. Deinde dicebant de regula Francisca|norum, quae initio hunc titulum iactaret[3]: Secundum euang|elium Christi, cum[4] tamen (Dresd. I. 423, 583) nihil de fide[5], spe, charitate et veris bonis operibus doceat[6], sed tantum de frigidiss|imis externis[7] operibus fictis[8], de[9] paupertate, castitate ficta[10], quae omnia[11] in baptismo vere[12] iuravimus.

Khum. 227b; B. 1, 128.

FB. 3, 295 (29, 18) Von grauen Mönchen. (A. 372; St. 382; S. 349) „Die Franciſcaner und grauen Mönche haben erſtlich ſich gerühmet, als lebeten ſie nach dem Euangelio Chriſti, da ſie doch nichts vom Glauben, Hoffnung, Liebe und rechten guten Werken lehren; ſondern allein von loſen, kalten, ſelbserwählten äußerlichen Werken, von erdichter Armuth und Keuſchheit, welche wir allzumal in der Taufe gelobt und geſchworen haben.“

4142. (Dresd. I. 423, 583; Laut. 1538, 178) Catharina von Brandenſteyn.[13] Deinde dicebant de duce Saxoniae Wilhelmo, qui cum Annam, regis Hungariae filiam, uxorem duxisset, eam tam[14] valde contempsisset et incarcerasset, habens aliud scortum formosissimum secum[15] Catharin von Brandenſtein, cum qua pub|lice cubitum ivit regina vidente.[16] Tandem mortua regina

---

[1]) *B.:* volent. [2]) *B.:* iuxta. [3]) *B. beginnt, ohne das Wort* regula *zu beachten:* Franciscani initio hunc titulum iactarunt. *Vgl. Aurifabers Text.* [4]) *B.:* — cum. [5]) *B.:* + de. [6]) *B.:* docuerunt. [7]) *B.:* — externis. [8]) *B.:* + de oboedientia. [9]) *B.:* — de. [10]) *B.:* voverunt. [11]) *B.:* + fere. [12]) *B.:* — vere. [13]) *Khum.:* van Brandenſtain. *Sie war die Geliebte Herzog Wilhelms von Sachsen, der seit 1446 mit Anna, der Tochter König Albrechts II., vermählt war.* [14]) *Ebenso Khum.; es ist vielleicht zu lesen:* tamen. [15]) *B. beginnt:* Wilhelmus, Saxoniae dux, regis Ungariae filiam Annam in uxorem duxit, quam extreme contempsit et incarceravit, scortum formosissimum secum fovens. [16]) *B. fährt fort:* quae dolore et anxietate expiravit. Deinde ipse

prae dolore ipse in terram sanctam peregrinatus, satisfaciens pro peccatis, illud scortum duxit in uxorem. (Dresd. I. 423, 584) Quem cum nobilis quidam aulicus imitari debuisset, ut etiam suam duceret concubinam, mox ille alia virgine desponsata sibi providit. Aber[1] hertzog Wilhelm[2], wiewol er ein trefflicher, wolgehaltener furſte war, muſt er dennoch zu letzt bezalen
Pſ. 58, 12 secundum[3] psal[mum][4]: Nunquid Deus iudex in terra.[5]

Khum. 228; B. 1, 308.

FB. 4, 196 (45, 25) Von Herzog Wilhelm zu S. (A. 477; St. 489[b]; S. 446[b]) Es ward von Herzog Wilhelm geredt, wie er ſein Gemahl, Frau Annen, des Königs von Ungern Tochter, hätte ubel gehalten, verachtet und vermauren laſſen, und mit einer Andern gebuhlt, auch mit ihr unehlich zu Bette wäre gangen, daß die Königin hätte müſſen zuſehen. Endlich aber ſtarb ſie für Kümmerniß und Herzleid; da zog er zum heiligen Lande und büßet alſo ſeine Sünde, und nahme die Andere zur Ehe. Nu hatte er einen Edelmann zu Hofe, den wollt er zwingen, daß er ſeine Beyſchläferin und Concubina auch ſollte ehelichen, ſeinem, des H., Exempel nach; aber er, der Edelmann, kame ihm zuvor und freiete ein ander Jungfrau, wollte dem H. nicht folgen ꝛc.

Da ſprach Doctor Martinus Luther: „Es läßt ſich ein Weil thun; unſer Herr Gott ſiehet durch die Finger, kann einem eine Zeche borgen!"

4143. (Dresd. I. 423, 584; Laut. 1538, 178) Odium laicorum[6] in clericos.[7] 25. Novemb[ris] dicebant de perpetuo odio[8] cleri et laici, et non[9] sine causa, quia vulgus indomitum non vult corrigi, at praedicatorum officium est illos arguere. Quod est molestissimum et periculosum.[10] Ideo econtra lynceos oculos habent in clerum. Sie (Dresd. I. 423, 585) muſsen[11] an innen was taddeln vnd einen ſchweren erſehen[12], ſolten ſie es[13] nur gleich an iren weibern vnd kindern erſehen, ſo wolten ſie ſich gerne rechen. Nisi principes potentia illos[14] superarent, simili odio illos persequerentur.[15] Laſt
Matth. 23, 2 vns nur bey dem reynen[16] wortt bleiben, ut stemus in cathedra Mosi. Esto vita non sit adeo rotunda et perfecta, Deus commiseretur, manente odio laici secundum[17] dictum vetus: Dum mare siccatur, dum Daemon ad astra levatur, Tunc clero laicus fidus amicus erit.[18]

Khum. 228[b]; B. 3, 124.

---

in terram sanctam profectus, ut pro peccatis satisfaceret, scortum illud in uxorem ducens. Hunc cum aulicus quidam imitari debuisset suam concubinam ducendo, ille *usw.*

[1]) *Khum.:* + der. [2]) *B.:* Princeps vero Wilhelmus. [3]) *B.:* iuxta. [4]) *B.:* + 58. [5]) *B.:* + etc. [6]) *Khum.:* clericorum. [7]) *B.:* ministros; *Khum. sinnlos:* cleros. [8]) *B.:* Perpetuum est odium. [9]) *B.:* nec. [10]) *B.:* periculosissimum. [11]) *B.:* muſten. [12]) *Khum. verlesen:* einen ſchweren ernſt ſehen. [13]) *Khum.:* — es. [14]) *B.:* eos. [15]) *B.:* similiter essent in odio. [16]) *B.:* einen. [17]) *B.:* iuxta. [18]) *Khum.:* laicus erit fidus amicus; *Text, B.:* fidus erit amicus. *Seidemann bemerkt hierzu: Das Distichon ist aus dem 12. oder 13. Jahrhundert und Inschrift an der S. Martinskirche in Worms, vgl. H. v. Aufseß und Mone, Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 3 (1834), Sp. 57. Vgl. auch J. Werner, Latein. Sprichw. (1912) 24, Nr. 165.*

FB. 2, 396 (22, 62) Worum die Laien den Predigern feind sind. (A. 261b; St. 264; S. 245) „Es ist ein ewiger Haß," sprach Doctor Martinus, „zwischen den Cleriken oder Geistlichen, so im Kirchenamte sind, und den Laien oder Weltlichen, und das nicht ohn Ursach. Denn der ungezähmete Pöbel unter Bauern, Bürgern, denen vom Adel, ja auch sonderlich große Fürsten und Herrn wollen ungestrafet sein. Nu aber ist der Prediger Amt, so ihnen Gott ernstlich befohlen hat, daß sie die Sünder strafen sollen, die in offentlichen Sünden liegen und thun wider die zehen Gebot Gottes, beide in der ersten und andern Tafel, welchs sehr verdrießlich ist den Leuten zu hören und fährlich. Darum sehen sie mit sehr scharfen Augen auf die Prediger, die ihr Amt fleißig treiben, müssen an ihnen etwas tadeln und irgend ein Schwärlin und gering Flecklin und kleinen Gebrechen sehen, sollten sie es auch an ihren Weibern und Kindern ersehen, so wollten sie sich gerne rächen. Und wenn die Fürsten nicht so gewaltig wären, so thäten sie ihnen gleich also, wiewol sie ihnen heimlich feind sind.

Ah, lieben Herren! lasset uns nur bei dem reinen Wort bleiben, daß wir aufm Stuhl Mosi sitzen und nichts anders, denn was Gott befohlen hat, einfältig und treulich lehren; nicht was uns nach unser Vernunft gut dünket. Da gleich das Leben nicht so schnur gleich und vollkommen ist, so ist Gott gnädig und hat Gedult mit uns; wenns nur nicht fursätziglich geschicht, so kann er wol durch die Finger sehen. Der Welt und Laien Haß und Neid wider uns wird wol bleiben nach diesem alten Spruch:

Dum mare siccatur, dum daemon ad astra levatur,
Tunc clero laicus fidus amicus erit.
Wenns Meer vertrucknet und Satan
Wird in den Himmel gnommen an,
Alsdenn wird der Lai und die Welt
Den Dienern Gotts zu Freunden gestellt."

4144. (Dresd. I. 423, 585; Laut. 1538, 179) Ornatus huius mundi magnus. Deinde inspexit[1] ornatum sponsae[2] von (Dresd. I. 423, 586) goldt gezogen[3] bortten. Dixit: Das hat[4] Salomon, Iulius Caesar, longe ditiores nobis[5], nicht getragen![6] Es mus nun alles gold sein. Das man[7] zum[8] kirchen schmuck geben hette[9], hennget man nun an den halß. Quamvis aurum et argentum adhuc commodior est ornatus quam sericum etc.[10] Lieber Hergott, wie so manchen schmuck hastu vns gegeben ad vanitatem illius[11] miserrimae vitae! Was wirdt jhener[12] fur ein trefflicher schmuck sein im ewigen leben? Si Adam usque in hodiernum diem vixisset et moreretur, tamen illius vita fuisset nihil et vanitas.

Khum. 229; B. 2, 125.

4145. (Dresd. I. 423, 587; Laut. 1538, 179) Braut vnd breutigam Germanismus.[13] Semper sponsa praeponitur. Est Germanismus sicut keß vnd broth; da mus kese auch furgheen. Nun, ich wil mit Gott helffen diese hochzeit aufrichten, vielleicht die letzte. — Et iussit, ut ludimagister[14] cum

[1]) *B.:* Doctor Martinus videns. [2]) *B.:* + Magistri Ambrosii Bernt. *Vgl. Nr. 4100.* [3]) *B.:* gezogenen. [4]) *B.:* — Das hat; + Talibus. [5]) *B.:* — nobis. [6]) *B.:* — nicht getragen; + non sunt usi. [7]) *B.:* + vorhin. [8]) *B.:* zu. [9]) *Khum.:* hatte. [10]) *B.:* commodiora sunt sericis. [11]) *B.:* huius. [12]) *Khum., B.:* jenes. [13]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4138.* [14]) *Seidemann verweist auf Mag. Johann Kalckofen 1538. Neue Mitteilungen usw. 3, 118. Album 1, 79. 252.*

suis musicis ad alterum diem invitaretur[1], nam in turba musica non haberet[2] locum: Nam venter non habet aures.

Khum. 229.

4146. (Dresd. I. 423, 587; Laut. 1538, 179) Das erdrich tregts nicht. Deinde dicebat de Viteberga despecta, quae ante triginta annos nullius nominis fuerit, plane stercorata et ignobilis. Wen man gleich frume, ehrliche leut hiereyn (Dresd. I. 423, 588) geſehet hett, ſo weren grobe Sachſen auffgegannngen. Wie der Eulnſpiegel[3], der ſeht auff einen marckt kieſelſteine dicens: Ich ſehe boſe buben; wen ich gleich frumme leuth ſehet, ſo giengen ſchelck auff, den das lannd tregts nicht.

Khum. 229[b].

4147. (Dresd. I. 423, 588; Laut. 1538, 179) Cur pauci historiographi? Dicebant[4] de paucitate historiographorum[5] omnium saeculorum[6], maxime Germaniae.[7] R[espondit][8]: Ja, wer[9] wolt historias ſchreiben et veritatem scribere sine magno odio?[10] Nam[11] Graecorum ingenia erant[12] versutissima, Italorum[13] fastuosa, Germanorum ferocia. Livius laudem Romanorum, non Carthaginiensium scripsit. Blondus[14], Platina[15] (Dresd. I. 423, 589) tantum pontificibus adulantur. Itali quidem[16] ante imperium erant[17] frugaliores[18], sed accepta monarchia degenerarunt. Ita nunc humiliata[19] iterum sperat[20] imperium, nam papa non frustra caesari[21] et Ferdinando permittit direptionem bonorum ecclesiasticorum.[22]

Khum. 229[b]; B. 1, 266.

FB. 4, 596 (73, 3) Wenig Hiſtorienſchreiber. (A. 585; St. 470; S. 429[b]) Da geredet ward, daß ſo Wenig wären, die Hiſtorien geſchrieben hätten in allen Nationen, ſonderlich Deutſchen; „Ja," ſprach Doctor M. Luther, „wer wollte Hiſtorien ſchreiben, und die Wahrheit ſchreiben? Der Griechen Köpfe waren ſehr verſchmitzt und liſtig; die Italianer ſind ehrgeizig und hoffärtig; Deutſche wüſt und wilde. Livius hat beſchrieben der Römer Hiſtorien und Geſchichte, nicht der von Carthago. Blondus und Platina heucheln nur den Päpſten. Die Walen waren mäßiger und eingezogener, ehe ſie das Regiment bekamen; aber nachdem ſie Monarchen worden, ſchlugen ſie aus der Art. Nu, weil ſie gedemüthiget worden, ſtehen ſie wieder nachm Reich; denn der Papſt läßt nicht vergeblich zu, daß Carolus und Ferdinandus die geiſtlichen Güter einnehmen und zauſen."

4148. (Dresd. I. 423, 589; Laut. 1538, 180) Papa direptionem ecclesiasticorum bonorum permittit. Deinde[23] dicebat de papa infatuato,

---

[1]) *Text:* incitaretur; *Khum. richtig.* [2]) *Khum.:* habet. [3]) *Die älteste uns erhaltene Ausgabe des Volksbuches von Till Eulenspiegel ist vom Jahre 1515.* [4]) *B.:* Cum diceretur. [5]) *B.:* historicorum. [6]) *B.:* nationum. [7]) *B.:* Germanorum. [8]) *B.:* + Martinus Lutherus. [9]) *Text:* were. [10]) *B.:* — sine magno odio. [11]) *B.:* — Nam. [12]) *B.:* fuerunt. [13]) *B.:* + ingenia. [14]) *Flavio Biondo.* [15]) *Bartolommeo Sacchi, aus Piadena, daher latinisiert* Platina. [16]) *B.:* — quidem. [17]) *B.:* fuerunt. [18]) *B.:* + et modestiores. [19]) *B.:* humiliati. [20]) *B.:* affectant. [21]) *B.:* Carolo. [22]) *B.:* + quorum gratia venatur. [23]) *B.:* D[octor Martinus Lutherus.

qui caesari, Ferdinando et aliis ducibus[1] permitteret direptionem bonorum ecclesiasticorum, sperans se retenturum autoritatem coram illis illa[2] permissione. Ita regi Angliae scripsit facile[3] se illi permittere (Dresd. I. 423, 590) ecclesiastica bona, modo agnoscat eum summum pontificem. Nam ita cogitat papa: Oportet me illis[4] bestiis obtemperare illo[5] periculoso tempore. Esto fluctuet[6] unda, non tamen mergitur ratis[7] Petri. Etiamsi 100 annos insaniant Lutherani, attamen tandem iterum Romanam ecclesiam agnoscent. Ego[8] M[artinus] L[utherus][9] gaudeo me vixisse usque ad tempus humiliationis[10] papae, qui cogitur permittere[11] direptionem suis patronis omnium[12] ecclesiasticorum bonorum, modo ut retineat suam autoritatem. Ja, weil das wortt geht, wird nichts drauß! Quid tum[13] fiet lapsis monasteriis et templis? Die werden (Dresd. I. 423, 591) nimmer mehr[14] gepauet. Iam[15] impletur ista[16] prophetia Apoc[alypsis] 17.[17], quod reges bestiam illam nudabunt[18] et spoliabunt. Papatus fuit praeda et erit praeda.[19] Ante 12 annos etiam[20] papa Ferdinando permisit[21] direptionem illam[22] etiam episcopatuum[23]; die muſten[24] ſich löſen. Deinde[25] Augustanis comitiis[26] indicebatur illi, ut redderet bona illa. Nunc iterum concedit. Es mag der konig Ferd[inand] ietzunder wol mit[27] ſeinen ſunen ſchweren contra euangelium, si papa illi tantum concedit. Est mirabilissimum[28] saeculum, de quo ante 20 annos non cogitassemus. Nam papa, qui erat idolum formidabile, cogitur ferre suorum principum contumaciam et con- (Dresd. I. 423, 592) tumeliam, quem ante 30 annos nemo caesarum uno verbo ausus fuisset laedere.[29] Summa summarum, papistae habent pessima consilia. Deus illa impediat.[30] Oremus tantum[31] sedulo per Christum.

Apoc. 17, 16
Apoc. 19, 17 f.

Khum. 230; B. 2, 286.

FB. 4, 362 (56, 6) Papſt käuft ihm die hohen Potentaten zu Freunden mit den Kirchengütern. (A. 524; St. 292[b]; S. 270) Doctor Martinus ſagte vom Papſt, „daß er wäre bethöret in dem, daß er den Kaiſer und andern Fürſten ließ die geiſtlichen oder Kirchengüter zu ſich reißen und einnehmen, hoffte dadurch ſeine Autorität und Gewalt bey ihnen zu erhalten. Alſo hat er König Heinrichen von Engeland geſchrieben, er wäre wol zufrieden, daß er die geiſtlichen Güter einnehme, wenn er ihn nur für den oberſten Biſchof erkennete. Denn der Papſt gedenkt alſo: Ich muß jtzt in dieſer fährlichen Zeit den Beſtien hofiren und etwas nachlaſſen. Wenn gleich St. Peters Schifflin von Wellen Noth leidet, doch gehets nicht gar zu Grund noch erſäuft. Da gleich die Lutheriſchen hundert Jahr wütheten, toll und thöricht wären, doch werden ſie zuletzt die römiſche Kirche wieder erkennen und zu ihr treten. Ich D. M. bin froh, daß ich die Zeit erlebt habe, daß der Papſt gedemüthiget iſt, der muß nu

[1]) *B.:* principibus. [2]) *B.:* apud eos hac. [3]) *B.:* — facile. [4]) *B.:* istis. [5]) *B.:* hoc. [6]) *Khum.:* fluctuat. [7]) *B.:* mergetur navis. *Vgl. Nr. 2514 und 4319.* [8]) *B.:* + D[octor]. [9]) *B.:* — Lutherus. [10]) *B.:* humiliati. [11]) *B.:* promittere. [12]) *B.:* — omnium. [13]) *B.:* autem. [14]) *B.:* — mehr. [15]) *B.:* Et nunc. [16]) *B.:* — ista. [17]) *B.:* 11. [18]) *B.:* fundabunt. [19]) *Vgl. Nr. 4140.* [20]) *B.:* — etiam. [21]) *B.:* concessit. [22]) *B.:* — illam. [23]) *1526, vor der Schlacht von Mohacs.* [24]) *B.:* müſſen. [25]) *B.:* Postea in. [26]) *B. fährt fort:* imponebatur illi restitutio illorum bonorum. [27]) *B.:* in. [28]) *B.:* Iam est valde mirum. [29]) *B.:* tangere. [30]) *B.:* impediet. [31]) *B.:* saltem.

seine Patronen und Schutzherren die Kirchengüter lassen einnehmen, nur allein, daß er seine Autorität und Gewalt erhalte. Ja, weil das Wort gehet, wird nichts draus."

„„Wie wirds aber werden mit den Klöstern und Kirchen, die gefallen und zerstöret sind?"" „Die werden," sprach er, „nimmermehr gebauet. Und ist jtzt erfüllet die Prophecey Apocalypsis 17., daß Könige werden die Hure, so sie bekleidet haben, hassen, und sie wüst und bloß machen ꝛc. Das Papstthum ist ein Raub gewest, und wird ein Raub seyn. Vor 12 Jahren ließ der Papst einem Fürsten zu, daß er auch etliche Bisthum einnahme, die mußten sich lösen; aber aufm Reichstag zu Augsburg hernach ward ihm auferlegt, daß er sie mußte wieder restituiren und geben. Jtzt erläubt ers ihm wieder. Es mag jtzt derselbige Herr wol mit den Seinen schwören wider das Euangelium, weil ihm der Papst so viel gestattet und nachläßt. Jtzt ist eine sehr wünderliche Zeit, daran wir vor zwanzig Jahren nicht gedacht hätten. Denn der Papst, ein so schrecklicher Götze, für dem sich Jedermann fürchten mußte, muß jtzt leiden, daß ihn seine Fürsten verachten und schmähen, welchen vor dreyßig Jahren kein Kaiser hätte dürfen nur mit einem Wort anrühren. Summa Summarum: Die Papisten haben sehr böse Practiken für, Gott wollte sie hindern. Laßt uns nur mit Beten fleißig anhalten, und bey Christo bleiben, und bey seinem Wort, das rein ist."

4149. (Dresd. I. 423, 592; Laut. 1538, 180) Turbatus est furore o[culus. Deinde interrogavit Hebreum[1], quid proprie significaret כעס? Non
Ps. 6, 8; 31, 10 significare furorem, sed tristitiam, ut psal[mo: Turbatus est furore oculus meus, id est, prae tristitia, q[uasi d[icat: **Es mocht einer wol grau werden fur solchem harme.**[2] Nam furoris vocabulum obscurat totum versum. **Ah, ich bin offt fro worden, wen ich ein wortt recht funden hab; das hat mir den gantzen sententz erleuchtet.** Nam hic furor ducit animum nostrum ad iram[3], (Dresd. I. 423, 593) **dauon hie der text nicht saget.** Item[4] in Paulo
Eph. 4, 30 idem verbum: Nolite contristari Spiritum Sanctum.

Khum. 231.

Ps. 22, 17 **4150.** (Dresd. I. 423, 593; Laut. 1538, 181) Foderunt manus meas.[5] Foderunt manus meas et pedes meos.[6] Hunc textum de Christo crucifigendo Iudei plane irrident, immo dicunt iam Christum non esse crucifixum, nam neque Moses neque prophetae indicant illud[7] genus tormenti fuisse in usu[8] apud Iudeos, sed lapidationem aut[9] combustionem. Illis respondeo, quod Romani non secundum[10] leges Iudeorum, sed secundum gentium mores[11] occiderunt. Nam[12] adhuc hodie in Syria homines suspenduntur, sicut in Hungaria palo infiguntur.[13] Ergo illa consequentia Iudeorum non valet Christum (Dresd. I. 423, 594) non esse crucifixum, quia non legeretur[14] in
5. Mose 21, 22 f. Mose de hoc genere tormenti nisi de suspensione in ligno, sed non[15] perforatione manuum ac[16] pedum.

Khum. 231[b]; B. 3, 40.

---

[1]) *Matthäus Aurogallus.* [2]) *Luthers Bibel:* vor Trauren. [3]) *Khum.:* + Dei. [4]) *Khum.:* Ita. [5]) *Khum.:* + et pedes meos. [6]) *Khum.:* — Foderunt ... meos. [7]) *B.:* significant id. [8]) *B.:* — in usu; + usitatum. [9]) *B.:* et. [10]) *B.:* iuxta. [11]) *B.:* morem Christum crucifixerunt et. [12]) *B.:* — Nam. [13]) *B.:* affixi. [14]) *B.:* legitur. [15]) *B.:* + de. [16]) *B.:* et.

4151. (Dresd. I. 423, 594; Laut. 1538, 181) Lupus non potest dicere: Pater. Deinde dixit ad Anglum[1] de ingenio lupi, qui cum debuisset discere lectionem nominis (pater): Wen ers zuſamen buchſtabiret, ſo ſprach er (lamp)[2]; er kont ſeinen Germanismum nicht vergeßen. Sed vos Angli non habetis lupos, sed ipsimet estis lupi.

Khum. 232.

4152. (Dresd. I. 423, 594; Laut. 1538, 181) Avaritia. Magna est avaritia hominum etiam tempore euangelii nemini succurrentium in necessitate. R[espondit Luth[erus: Esto animus noster non adeo pronus sit ad dandum, tamen christianus memor esse debet sui (Dresd. I. 423, 595) officii charitatis, ut sit hilaris propter officium, sicut econtra decoctores[3] nimis omnia pro- 2. Kor. 9, 7 fundunt, ut Seneca dicit ad quendam prodigum: Tu morbum habes gaudens dando. Nam illa prodigalitas etiam non est laudanda, quae plane negligit parsimoniam.

Khum. 232.

4153. (Dresd. I. 423, 595; Laut. 1538, 181) Papistarum argumenta vitiosa. Papistae cum malam habent causam, vitiosissimis sese[4] argumentis[5] defendere conantur, quae nullam habent consequentiam. Ideo illorum argumenta plane repudianda sunt.[6] Quale est hoc[7]: Omnis laudatio est invocatio; sancti sunt laudandi, ergo sunt invocandi.[8] Nego maiorem[9], quia non omnis laudatio est invocatio. Item: Omnis actus concupiscentiae est illicitus; actus coniugii est actus concupiscentiae, ergo.[10] Respondeo ad minorem: (Dresd. I. 423, 596) Non est actus concupiscentiae[11], sed ille actus sexus ad sexum est ordinatio divina; quamvis[12] per accidens est impura propter peccatum originis, attamen per se est licita et pura. Item: Doctrina de remissione peccatorum est necessaria; indulgentia est[13] remissio peccatorum, ergo.[14] Respondeo: Illae indulgentiae non sunt remiss[io pecc[atorum, sed satisfactio pro remissione poenarum[15], quod est figmentum.

Khum. 232; B. 3, 276.

FB. 3, 232 (27, 107) Der Papiſten löcherichte Argument. (A. 352; St. 355; S. 325b) „Weil die Papiſten ein böſe Sache haben, ſo unterſtehen und bemühen ſie ſich, dieſelbe mit ſehr loſen und löcherichten Argumenten und Gründen zu vertheidingen und zu ſchützen, die den Stich gar nicht halten. Drüm kann man ſie leichtlich widerlegen. Als da iſt, daß ſie ſagen: „„Alles Loben iſt anrufen; die Heiligen ſoll man loben; drüm ſoll man ſie anrufen.““ Antwort: Es folget lange nicht! Denn nicht alles Loben heißt und iſt auch anrufen; ehrliche Leute ſoll man loben, aber drüm ruft man ſie nicht an. Denn das Anrufen gebührt allein Gott, nicht einer Creaturen weder im Himmel noch auf Erden, auch keinem Engel nicht!

---

[1]) *Vgl. Nr. 4081.* [2]) *Khum.:* + her. [3]) *Text:* doctores. [4]) *B.:* — sese. [5]) *B.:* + eam. [6]) *B.:* facile refutari possunt. [7]) *B.:* illud. [8]) *B.:* + Respondeo. [9]) *B.:* consequentiam. [10]) *Khum.:* + etc. [11]) *B.:* — ergo ... concupiscentiae. [12]) *B.:* etsi. [13]) *Khum., B.:* indulgentiae sunt. [14]) *Khum.:* + etc.; *B.:* + indulgentiae sunt necessariae. [15]) *Khum.:* peccatorum.

Item: „„Ein jglich Werk der böſen Luſt oder ſo mit böſer Luſt geſchicht, iſt unziemlich und wider Gott; eheliche Werke geſchehen mit böſer Luſt; drüm ſind ſie unziemlich und wider Gott, und folgends Sünde.““ Antwort: Eheliche Werk an ihnen ſelbs ſind nicht Werk der böſen Luſt, ſondern daß ein ehlich Gemahl das ander lieb hat und begehret, iſt Gottes Ordnung; wiewol ſolche Werk zufälliger Weiſe unreine ſind um der Erbſünde Willen, doch ſind ſie an ihnen ſelbs recht und rein.

Item: „„Die Lehre von Vergebung der Sünden iſt nöthig; Ablaß und Gnade ſind Vergebung der Sünden; drüm ſind ſie nöthig ꝛc.““ Antwort: Des Papſts Ablaß iſt nicht Vergebung der Sünde, ſondern ein Gnugthuung zur Vergebung der Straf, welchs ein lauter Fabel und Gedichte iſt.“

4154. (Dresd. I. 423, 596; Laut. 1538, 182) Eloquentiae laus. Eloquentia non est fucus[1] verborum accersitus, sed est oratio ornata, quae rem apte et dilucide proponit sicut quaedam[2] pictura concinnis.[3] Quicunque autem[4] nova verba effingunt[5], illi etiam novas res inferunt[6]; qualis est[7] Scotus cum sua realitate, (Dresd. I. 423, 597) hicceitate[8], et[9] anabaptistae mit irer entgrobung, beſprengung, leuterung. Cavendi sunt omnes, qui student novis et insolitis verbis et inusitatis, nam hoc genus dicendi plane repugnat eloquentiae.

Khum. 233 b; B. 2, 145.

FB. 4, 562 (67, 20) Wolredenheit was ſie ſey. (A. 577; St. 460; S. 420) „Wolredenheit iſt nicht ein Geſüchte und angeſtrichene Schminke der Wort, ſondern iſt ein feine geſchmückte Rede, die ein Ding und Sache fein geſchicklich, klärlich und vernehmlich anzeiget, gleichwie ein ſchön Gemälde; die aber neue Wort erdichten und furbringen, die müſſen auch neue Ding und Sachen bringen; wie Scotus mit ſeiner Realität, Hiccität, die Wiedertäufer und Rottengeiſter mit ihrer Beſprengung, Entgröbung, Gelaſſenheit ꝛc. Darum hüte man ſich fur allen denen, die ſich befleißigen neuer, ungewöhnlicher, ungebräuchlicher Wort, denn ſolche Art zu reden iſt ſtracks wider die Wolredenheit.“

4155. (Dresd. I. 423, 597; Laut. 1538, 182) Bonum duplex: morale, indiff⌊erens.[10] Bonum est non vesci carnibus et non attingere mulierem, ergo malum est vesci carnibus. Respondeo: Consequentia est falsa, quia est
Röm. 14, 21 fallacia compositionis et divisionis. Nam bonum est non vesci carnibus, scil⌊icet cum offensione fratris. Est enim bonum duplex: morale et indifferens. Quando bonum accipitur moraliter, tunc contrarium illius est malum; quando autem bonum[11] est indifferens, tunc non est contrarium cum malo immediate, nam regula de contrariis non valet nisi in his, quae sunt immediate (Dresd. I. 423, 598) contraria.

Khum. 234.

4156. (Dresd. I. 423, 598; Laut. 1538, 182) Ioann⌊es Agricola.

---

[1]) *Khum.:* finis. [2]) *B.:* + elegans. [3]) *B.:* — concinnis. [4]) *Khum.:* vero. [5]) *B.:* affingunt. [6]) *B.:* afferunt. [7]) *B.:* — qualis est; + ut. [8]) *B.:* hiccitate. [9]) *Khum.:* — et. [10]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 3759.* [11]) *Khum.:* + illius.

Paenultima Novembris cum suis patruis, fratre et sororibus[1], consanguineis[2] erat hilaris, et cum mentionem fecissent Iohannis Agricolae interpellaturi pro ipso, respondit: Ego hunc hominem pro fidissimo amico reputavi, qui me suis imposturis ita perturbavit, ut nunquam possim illum in numerum fidorum accipere. Egoque contra illum brevi scribam. Er mag ſich des verſehen, quia ibi nulla est poenitentia, sed perfrictissimae frontis homo.

Khum. 234b.

FB. 3, 358 (37, 28) Von M. Isleben. (A. 392b; St. 335; S. 307b) Im ſelbigen Jahre[3] auf den letzten November war D. Mart. mit ſeinen Vettern, Bruder und Schweſter, und ſonſt guten Freunden von Mansfeld fröhlich und guter Dinge. Und da M. Grickels gedacht ward und ſie fur ihn baten, ſprach der Doctor: „Ich hab den Menſchen fur meinen treuſten Freund gehalten, er hat mich aber mit ſeinen Tücken ſo betrübet, daß ich ihn nimmermehr kann wieder zu eim treuen Freunde annehmen und will in Kürzen wider ihn ſchreiben, deß mag er ſich verſehen! Denn da iſt keine Buße; er iſt ein kühner, unverſchämter Menſch!“

4157. (Dresd. I. 423, 598; Laut. 1538, 182) Pestis poena.[4] Deinde dicebatur[5] de vehementia pestis, quae brevissimis paroxysmis homines occideret, et illis diebus[6] in duabus domibus Witembergae mortuae sunt tres personae. Respondit Luther: Peccatum sequitur poena, sicut Paulus (Dresd. I. 423, 599) ad Corinthios dicit[7]: Propter quod multi infirmi et[8] multi 1. Kor. 11, 30 mortui sunt. Es wirdt gewislich[9] ein gutte ſtaupe geweſt ſein! Ita et Paulus dicit[10] 2. Cor. 13.: An experimentum eius quaeritis, qui[11] in me loqui- 2. Kor. 13, 3 tur, Christus? Ita etiam insolita peccata impietatis et ingratitudinis iram[12] Dei extremam[13] provocabunt.

Khum. 234b; B. 1, 93.

FB. 2, 19 (9, 15) Der Sünde Straf. (A. 141; St. 134b; S. 126) Da geredt ward von der großen Peſtilenz, ſo die Leute bald und geſchwinde dahin nähme (wie denn dazumal aus zweien Häuſern zu Wittenberg etliche Perſonen dran geſtorben waren), ſprach D. Martinus: „Die Straf folget allwege der Sünde; wie Paulus zun Corinthern ſagt: „„Darüm ſind alſo 1. Kor. 11, 30 viel Schwachen und Kranken unter euch, und ein gut Theil ſchlafen.““ Es wird gewißlich ein gute Staupe geweſt ſein, wie er an einem andern Orte ſagt: Was ſucht ihr zu erfahren, was der, ſo in mir redet, Chriſtus, vermag? Alſo werden auch Gottes äußerſten Zorn und Strafe reizen die gräulichen Sünden des gottloſen Weſens und der Undankbarkeit, ſo itzt in vollem Schwange gehen.“

FB. 4, 250 (47, 12) Undankbarkeit bringt Strafe.[14] (A. 493; St. 528; S. 481) Anno 38. am 19. Novembris, da eine große Conjunctio des Monds und der Sonnen war, und

---

[1]) *Khum.:* sorore. [2]) *Luthers Verwandtschaft war zu Lene Kaufmanns Hochzeit (27. November 1538) aus Mansfeld nach Wittenberg gekommen. de Wette 6, 217, Anm.* [3]) *Das vorhergehende Stück bei Aurifaber ist richtig ins Jahr 1538 datiert.* [4]) *Über die Pest in Wittenberg 1538 siehe Buchwald, Wittenberg 139f. Vgl. auch Nr. 4179 und Nr. 4313.* [5]) *B.:* mentio fiebat. [6]) *B. fährt fort:* Wittebergae duas domos intoxicasset, ubi tres personae illico obierunt. Respondit Martinus *usw.* [7]) *B.:* Peccata sequuntur poenae. 1. Corinth. 11. [8]) *B.:* — et. [9]) *Khum.:* gewiß; *B.:* + bei ihnen. [10]) *B.:* — et Paulus dicit. [11]) *B.:* quae. [12]) *B.:* iam; *Reb. richtig.* [13]) *B.:* externum. [14]) *Aurifabers Einleitung ist Nr. 4314.*

die Luft reiner ward, die dies vergangenen Monats gar wässerig und unrein geweſt war, wie in Kellern, daher ſo viel böſe Seuche gefolget (denn zu Magdeburg waren in einer Woche uber 350 Menſchen geſtorben), da ſprach D. M. L.: „Es wird gewißlich eine gute Staupe geweſen
2. Kor. 13, 2. 3 ſeyn. Alſo ſpricht S. Paulus 2. Corinth. 13: „„Wenn ich abermal komme, ſo will ich nicht ſchonen, ſintemal ihr ſuchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nehmlich Chriſtus.““ Alſo werden die ungewöhnliche mancherley Sünde des gottloſen Weſens und der Undankbarkeit unſern Herrn Gott zum äußerſten Zorn reizen."

4158. (Dresd. I. 423, 599; Laut. 1538, 182) Paulus Lindenaw.[1] Hoc die[2] venerunt literae a senatu Fribergensi ad Luth[erum], quibus petierunt confirmationem Pauli Lindenaw in superattendentem[3] et Anthonium Lauter[bach] illius in locum successorem. At D[octor] Luth[erus] commotus noluit in illius vocationem connivere: Eum ineptum esse ad tantum officium. Illis[4] rescripsit suam sententiam.[5]

Khum. 235.

4159. (Dresd. I. 423, 600; Laut. 1538, 183) Landgravius. Ultima Novemb[ris] multa dicebant de apparatu landgravii, ruſtordnung. R[espondit] Luth[erus]: Dominus Deus det nobis pacem et impediat illos apparatus bellicos! Wiewol vnſer furſten nicht groſ zuuerdencken ſein[6], den man ſuchet ſie ſo genau, das man kein contract noch reichstag heldet; ſehen nur, wen ſie ein vrſach bekummen konten.[7]

Khum. 235.

4160. (Dresd. I. 423, 600; Laut. 1538, 183) Divitiae quae sint optimae. Dicebant deinde de divitiis mercatorum, et quomodo pater[8] Crucigeri[9] benedictione Domini ditesceret.[10] R[espondit] D[octor] Ionas: Gott ſey gelobt, das auch ein frommer theologus ein mal reich wirdt! — Dixit[11] Luth[erus]: Ah, wir weren reich genug divitiis in Christo (Dresd. I. 423, 601) supervenientibus[12], sed illas proh dolor nihili[13] aestimamus et parvum mundi thesaurum maioris[14] facimus!

Khum. 235; B. 3, 124.

FB. 2, 397 (22, 63) Geiſtliche Güter acht man geringer denn zeitliche. (A. 261[b]; St. 250[b]; S. 233) Es ward auch gedacht, wie Doctor Creuzigers Vater durch Gottes Segen reich würde und an Nahrung zunähme. Da ſagte Doctor Jonas: „„Gott ſei gelobet, daß auch ein frommer Theologus ein Mal reich wird.““ Darauf ſprach Doctor Martinus Luther: „Ah, wir wären reich gnug an den überſchwenglichen Gütern und Reichthum unſers

[1]) *Er war seit 1537 in Freiberg. Enders 11, 379, Anm. 2.* [2]) *29. November 1538.* [3]) *Als Hausmanns Nachfolger.* [4]) *Seidemann:* illisque. [5]) *Ein solcher Brief Luthers ist nicht erhalten, und in dem Brief an Hieronymus Weller am 30. Dezember 1538 entschuldigt sich Luther, daß er noch nicht in dieser Angelegenheit geschrieben habe.* [6]) *Khum.:* ſind. [7]) *Khum.:* khunnen. [8]) *B.:* Dicebant patrem. [9]) *Über Georg Kreuziger in Leipzig und seinen Reichtum siehe Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 9 (1909), 29 ff.* [10]) *B.:* ditescere. [11]) *Khum.:* Respondit; *B.:* Respondit D[octor] M[artinus]. [12]) *Khum., B.:* supereminentibus. [13]) *Seidemann:* nihil. [14]) *B.:* pluris.

Herrn Christi; aber wir achten leider derselbigen nichts. Einen kleinen Schatz aber in der Welt achten wir viel größer."

4161. (Dresd. I. 423, 601; Laut. 1538, 183) Poena furti varia. De furto dicebant, quod[1] apud nullas nationes tam rigide puniatur quam[2] apud Germanos et Anglos. Gallia furem insignem apprehensum virgis caedit; si iterum apprehensus[3], notatur aurium deputatione[4]; tertio deprehensus capitali[5] punitur[6] poena.[7] R[espondit[8] Luth[erus legem Lacedaemoniorum[9] esse mirabilem, plurimum graecizantem, nam illa permitteret[10] furtum clandestinum: Das einer wol ſtelen mocht, allein das ers heimlich hielt[11], das man in nicht ergrieffe.[12] Damit man leeret[13] die (Dresd. I. 423, 602) leuthe, auff das ire achtung[14] haben.

Khum. 435[b]; B. 1, 413.

4162. (Dresd. I. 423, 602; Laut. 1538, 184) Quomodo benefaciendum. Quidam excusabat se libenter velle hominibus beneficiis[15] succurrere, nisi ingratitudo hominum eum ita absterreret. R[espondit: Beneficia debent esse obscura et non gloriosa; es ſol ſtille vnd on nutz geſchehen.

Khum. 236.

4163. (Dresd. I. 423, 602; Laut. 1538, 184) Caseus.[16]

Non Argus[17], largus; non Methusalem[18], Magdalena[19];
Non[20] Habakuk[21], Lazarus[22]: Caseus iste bonus.
Panis habens oculos, non servans caseus ullos.

Khum. 236.

4164. (Dresd. I. 423, 602; Laut. 1538, 184) Equus.[23]

Lucius[24], anguilla et leo, serpens, femina, catus:
Auris acuta, brevis, caput exiguum, caro dura.

Khum. 236.

4165. (Dresd. I. 423, 602; Laut. 1538, 184) Epitaphium apostatae Epicuri.[25]

---

[1]) *B.:* Furti poena. [2]) *B.:* tam atrox est ut. [3]) *B.:* deprehenditur. [4]) *Seidemann:* amputatione. [5]) *Khum.:* capituli. [6]) *B.:* — punitur. [7]) *B.:* + afficitur. [8]) *B.:* + Martinus. [9]) *Khum. schlecht:* Macedoniorum; *zur Sache siehe Nr. 5470 extr. vom Jahre 1542.* [10]) *B.:* quia permittit. [11]) *Khum.:* macht; *B.:* mache. [12]) *B.:* ergreiffe. [13]) *Khum.:* lernte; *B.:* lernet. [14]) *B.:* + zu; *Khum.:* + zu geben oder zu. [15]) *Khum.:* — beneficiis. [16]) *Die rätselhaften Verse Nr. 4163 bis Nr. 4165 stammen wohl nicht von Luther selbst her, doch habe ich sie in der älteren Literatur nicht nachweisen können.* [17]) *Argus, mit vielen Augen.* [18]) *uralt.* [19]) *Von Tränen feucht.* [20]) *Khum.:* — Non. [21]) *Hab. 3, 2? Der Käse soll nicht „lebendig" sein? Oder Hab. 3, 16:* subter me scateat? *Anders E. Koch in den Mitt. des Vereins für Sächs. Volkskunde 6 (1912) S. 56f. u. 138.* [22]) *Joh. 11, 39.* [23]) *Siehe Anm. 16.* [24]) *Der römische Vorname Lucius paßt nicht recht in diese Menagerie, aber* lucius *ist auch der Name eines Fisches.* [25]) *Den folgenden Vers hat schon Schlaginhaufen 1532 an Luthers Tische nachgeschrieben, siehe Nr. 1719.*

Cygnus erat, bis pica fuit, ter fune ligatus,
Crux quater hunc habuit; mansit, ut ante fuit.

Khum. 236.

4166. (Dresd. I. 423, 603; Laut. 1538, 184) Partus mulieris miraculum. 1.[1] Decembris ex Norimberga scribebatur mulierem uno partu quadrimellos peperisse, duos filios et duas filias, et omnes vivos permansisse.[2] Respondit Lutherus[3]: Opus est divinum parere. Multo magis hoc est miraculosum.[4] Aber die monkinder[5], illae massae, thun[6] den weibern großen ſchaden; nam alii foetus helffen ſich ſelber tragen, sed illae massae sunt iniquissimum onus matricis.

Khum. 236; B. 3, 75.

FB. 1, 186 (3, 24) Von Zwinlingen. (A. 60b; St. 441b; S. 403b) Anno 38. den erſten Decembris ward von Nürmberg geſchrieben, wie ein Weib daſelbſt vier Kinderlin auf einmal geborn hätte, zween Söhne und zwei Töchterlin, und wären alle lebendig zur Welt kommen und getauft worden. Da ſprach D. Martinus: „Gebären iſt Gottes Werk, viel mehr iſt dies ein Wunderwerk. Aber die Mondkinder oder Schutz, wie man ſie nennet, thun den Weibern größern Schaden; denn was rechtſchaffene Kinder ſind, die helfen ſich ſelbs tragen, aber die Schutz- oder Mondkinder ſind der Mutter ein große Beſchwerung."

4167. (Dresd. I. 423, 603; Laut. 1538, 184) Lingua organum.[7] Lutherus dicebat de mirabili opificio Dei linguae humanae[8], quae articulatas et intelligibiles voces et[9] verba[10] edere posset[11]: Quamvis diversae nationes diversas habent[12] dialectos. Greci suum ϱ tantum[13] gutture (Dresd. I. 423, 604) cum aspiratione quadam exprimunt, ita ut difficillimum fuerit Demostheni, literam[14] ϱ explicare, sed tandem usu vicit naturam.[15] Nam[16] ex nimia[17] humiditate cerebri lingua impeditur[18] (ut in ebriis patet), et[19] nimia siccitas[20] linguam enervat.[21] Deus[22] naturae suum dedit organum.

Khum. 236b; B. 1, 259.

4168. (Dresd. I. 423, 604; Laut. 1538, 185) Adventus ceremoniae.[23] Deinde dicebat Lutherus de ceremoniis Adventus, quomodo illae in gratiarum actionem incarnationis Christi optime fuissent institutae: Nam[24] profecto ineffabilis Dei[25] misericordia et *φιλανθρωπια*[26] fuit, quod[27] se in carnem

Tit. 3, 4

---

[1]) *B.:* Anno 38. 1. [2]) *B.:* mansisse. [3]) *B.:* — Lutherus. [4]) *B.:* periculosum. [5]) *B.:* Mondkinder. *Vgl. Grimm 6, 2508 und Diefenbach, Glossarium s. v. mola.* [6]) *B.:* die thun. [7]) *B. mit der Überschrift:* Sermo; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1183.* [8]) *B. beginnt:* Mirabile opificium est humanae linguae. [9]) *B.:* — et; + expressis. [10]) *B.:* verbis. [11]) *B.:* potest. [12]) *B.:* habeant. [13]) *B. schlecht:* Graeci suas tantum. [14]) *B.:* — literam. [15]) *Vgl. Plutarch, Demosthenes 6—11.* [16]) *B.:* — Nam. [17]) *B.:* + enim. [18]) *B.:* conspicitur. [19]) *B.:* Ita ex. [20]) *B.:* siccitate. [21]) *B.:* enervatur. [22]) *B.:* Ideo Deus. [23]) *Der 1. Dezember 1538 war der erste Adventssonntag.* [24]) *B. beginnt:* Adventus ceremonia fuit optime ordinata in gratiarum actionem incarnationis Christi. [25]) *Seidemann:* Domini. [26]) *Khum.:* philanthropia. *Es ist die Weihnachtsepistel.* [27]) *Khum.:* qui; *B. fährt fort:* carne et sanguine se vestiit.

et sanguinem vestiit. Ideo nunquam potest humanis cogitationibus satis considerari. Aber es iſt zu letzt[1] zu den greulichſten[2] (Dresd. I. 423, 605) idolatriis des aduents[3] geraden. Da iſt das Rorate[4] ein innerlich vnd eußer- Jeſ. 45, 8
lich hurerey worden, praecipue[5] Lipsiae, ubi tanta fuit scortatio, quae excellebat[6] humanum captum.[7]

Khum. 236b; B. 3, 19.

FB. 2, 225 (14, 44) Von Ceremonien im Advent. (A. 206; St. 290; S. 267b) Doctor Martin Luther ſagte von den Ceremonien des Advents, „dieſelbigen wären aufs Beſte und guter chriſtlicher Meinung eingeſetzt und geordnet, Gotte zu danken fur die Menſchwerdung ſeines lieben Sohns, unſers Herrn Chriſti. Denn es iſt je furwahr Gottes Güte, Barmherzigkeit und Leutſeligkeit unausſprechlich, daß er ſeinen Sohn hat laſſen Menſch werden und unſer Fleiſch und Blut annehmen, doch ohn alle Sünde; welchs kein Menſch nimmermehr mit Gedanken gnug faſſen noch betrachten kann. Aber es iſt zuletzt ſolche Ceremonia zur gräulichen Abgötterei gerathen. Das iſt das Rorate zu einer jämmerlichen, auch äußerlichen groben Unzucht und Hurerei worden, ſonderlich zu L. etwan, da eine ſo große Unzucht unter der Roratemeſſe getrieben ward, daß es mit Menſchengedanken nicht zu begreifen iſt. Der Creuzgang zu S. Thomas[8] würde es am Beſten zeugen, wenn er reden könnte!“

4169. (Dresd. I. 423, 605; Laut. 1538, 185) Regina Poloniae Italica.[9] Regina[10] Poloniae[11] ex Italia ducta[12] est.[13] De qua Poloni triplicia dona[14] gloriantur[15]: 1. mentem fictam, 2. faciem pictam, 3. vulvam[16] non strictam, id est, minus pudicam.

Khum. 237; B. 1, 358.

4170. (Dresd. I. 423, 605; Laut. 1538, 185) Fertilitas Thuringiae.[17] De Erfurdia[18] fiebat mentio, quomodo fuerit Bethleem[19] fertilissima, aber man het[20] mit dem[21] weitt[22] die ecker alſo verderbt; quo modo[23] benedictio in maledictionem abierit: Die thaler thun den bauern ſo[24] wol! (Dresd. I. 423, 606) Deus dabit illis thaleros et adimet frumenta sequente fame.[25]

Khum. 237.

---

[1]) *B.:* zuletzt iſt der aduent. [2]) *B.:* greulichen. [3]) *B.:* — des aduents. [4]) *Siehe Unsre Ausg. Bd. 17, 1, S. 11 Z. 10 u. Anm.* [5]) *B.:* praesertim. [6]) *B.:* ut excelleret. [7]) *B.:* + etc. [8]) *Das Thomaskloster in Leipzig war das vornehmste Kloster der Stadt. Wie das* etc. *in B. beweist, hat Luther noch etwas gesagt; Aurifaber hat vielleicht den vollständigeren Text vor sich gehabt.* [9]) *Seidemann:* + (Bona). *Bona Sforza von Mailand vermählte sich 1518 mit König Siegismund I. von Polen.* [10]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4184:* Talis regina. [11]) *B.:* + fuit. [12]) *B.:* adducta. [13]) *B.:* — est. [14]) *B.:* — dona. [15]) *B. fährt fort:* Illa bona madonna attulit nobis tria dona: Pecuniam fictam, faciem pictam, vulvam non strictam. [16]) *Im Text steht ein Zeichen, auch Khum.:* ·N·. [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2871; zur Sache vgl. Nr. 3878.* [18]) *Khum.:* Erfordia. [19]) *Khum.:* Bettlehem. *Bethlehem heißt Brothaus.* [20]) *Khum.:* hat. [21]) *Khum.:* der. [22]) *Über den Waidbau bei Erfurt siehe P. Zschiesche in den Mitt. des Erfurt. Gesch.-V. 18 (1896), S. 19ff.* [23]) *Khum.:* — quo modo; + quoniam. [24]) *Khum.:* zw. [25]) *1538 war ein Notjahr, vgl. Nr. 4046.*

4171. (Dresd. I. 423, 606; Laut. 1538, 185) Quaestio de morte Aaronis. 3. Decembris quaerebam[1] a Doctore Martino Luthero reconciliationem horum locorum duorum[2] in Mose de morte Aaronis; nam
5. Mose 10, 6 Deut. 10. dicit[3] Aaron mortuum in Moserah, mansione 27., Numeri 33. vero[4]
4. Mose 33, 38 illum[5] mortuum in monte Hor, 34. mansione. Respondit[6] Aaron[7] mortuum in Moserah et cadaver eius deportatum in Hor ibique sepultum.[8]

Khum. 237b; B. 2, 256.

4172. (Dresd. I. 423, 606; Laut. 1538, 186) Papistae sub duce Georgio se ipsos reformare voluerunt. 4.[9] Decembris[10] Philippus Melanchthon obtulit[11] Luthero papistarum sub duce Georgio scripta, quibus suam reformationem ipsi conscripsissent timentes ducis Georgii duram et strictam reformationem. (Dresd. I. 423, 607) Quae scripta Lutherus perlegit cursorie, respondens: Ipsi volunt ecclesiam reformare et gubernare[12] suis cogitationibus et sapientia humana, sed[13] illa res est sublimior omnibus humanis consiliis. Wen vnser Her Gott seyne kirche hat wollen reformiren[14], so ist es divinitus, non[15] humano more geschecn, sicut tempore Iosuah, iudicum, Samuelis[16], apostolorum[17] et nostro saeculo.[18] Die papisten furchten sich, sehe ich wol.[19] Plus timent ducem Georgium quam Lutherum. Sie haben herzog Georg[20] zu gevattern gepetten; wolten[21] nun[22] sein gern[23] loß werden, nam si ipsius reformatio procedere deberet, so muste der bapst sein pracht laßen et episcopus Maguntinus tantum quatuor equis equitare[24], et sic de aliis.[25]

Khum. 237b; B. 1, 16.

FB. 2, 333 (20, 10) Neue Reformation der Papisten-Kirche, und wie man die Kirche reformiren soll. (A. 241; St. 262; S. 243) Anno 38. 4. Decembris ward D. M. L. eine geschriebene Reformation der Kirche unter H. Georgen zugestallt. Da er sie nu kürzlich durchlesen hatte, sprach er: „Diese Leute wollen die Kirche reformiren und regiren nach ihren Gedanken und menschlicher Weisheit, da doch solchs menschlichen Anschlägen und Räthen viel zu hoch ist. Wenn unser Herr Gott seine Kirche hat wollen reformiren, so ists geschehen durch göttliche, nicht menschliche Autorität, Weisheit und Rath, wie zur Zeit Josuä, der Richter, Samuelis, der Apostcln und zu unser Zeit.

---

[1]) *Anton Lauterbach.* [2]) *B. beginnt:* Conciliatio duorum locorum. [3]) *B.:* dicitur. [4]) *B.:* scribitur. [5]) *B.:* eum. [6]) *B.:* + Doctor Martinus Lutherus. [7]) *Khum.:* Aaronem. [8]) *B.:* — ibique sepultum. [9]) *B.:* Anno 38. 4. [10]) *B.:* + Dominus. [11]) *B. fährt fort:* Martino Luthero reformationem scriptam papistarum sub duce Georgio satis duram. Qua cursorie perlecta respondit: Ipsi nolunt; *Reb. richtig:* volunt. *Es handelt sich wohl um die Beschlüsse des im Sommer 1538 vom Herzog Georg abgehaltenen Leipziger Tages. Nr. 3922 und Nr. 3943.* [12]) *B.:* — et gubernare. [13]) *B.:* at. [14]) *B. fährt fort:* id divina, non humana autoritate est factum, sicut *usw.* [15]) *Khum.:* nit. [16]) *B.:* + regum. [17]) *B.:* + Augustini. [18]) *B.:* + Ich sehe wol. [19]) *B.:* — sehe ich wol. [20]) *B.:* ducem Georgium. [21]) *Seidemann:* wollen. [22]) *B.:* — nun. [23]) *B.:* + wider. [24]) *B. sinnlos:* tantum equos alere. [25]) *B.:* + müsten zu fus lernen gehen, die junckern.

Ich ſehe wol, die Papiſten fürchten ſich mehr fur H. Georgen denn fürm Luther; ſie haben H. Georgen zu Gevattern gebeten, und weil ſie ihn haben trunken gemacht, ſo wird er ihnen noch in den Buſen ſpeien. Darüm wollten ſie nu gern ſein wieder los werden. Denn da ſeine Reformation ſollt ihren Fortgang haben, ſo müßte der Papſt ſeine Pracht laſſen und der Biſchof von Mainz müßte nur mit vier Pferden reiten, und ſo fort an mit Andern.

Ich will gerne ſehen, was die Papiſten mit H. Georg wollen für eine Kirche ſtellen und anrichten, ob nach dem Exempel der erſten Kirche zur Zeit der Apoſteln, oder der Märtyrer oder der Ketzer; da werden ſie müſſen alle Väter leſen, und ihnen unſeliglich nachohmen. Unſere Kirche iſt von Gottes Gnaden der Apoſteln Kirche am näheſten und ähnlichſten; denn wir haben die reine Lehre, den Katechiſmum, die Sacrament recht, wie es Chriſtus gelehret und eingeſetzt hat, auch wie man Welt- und Hausregiment brauchen ſoll. Bleibt und gehet Gottes Wort rein, welchs allein die Kirche macht, alſo ſtehet es Alles wol und iſt recht. Die Papiſten, ſo aus und nach den Canonibus und Decretalen die Kirche wollen anrichten, werden concordantiam discordiarum, eine uneinige Einigkeit und zwieſpaltige und widerwärtige Vergleichung machen und vergebens arbeiten auf Vertrauen menſchlicher Weisheit und Vernunft."

4173. (Dresd. I. 423, 608; Laut. 1538, 186) Propria iust|itia offa Cerberi.[1] 5.[2] Decemb|ris multa dicebat[3] de pestilentissimo errore propriae iustitiae[4], qui[5] optimos quosque[6] homines a veritate Dei[7] abstraxit. Iudei sua sacrificia ex opere operato confecerunt, ut essent[8] expiatio et satisfactio, quasi offam Cerbero irato obicerent[9], quae sola[10] offa[11] Christus est, cum tamen omnia illorum sacrificia debuerunt[12] esse *εὐχαριστικα* et[13] gratificatio.[14] Talis est papistarum error de sacrificio missae ex opere operato, ubi sacerdos idiota nihil Latine intelligens expiat[15] peccata[16] pro aliis. — Tum incepit Luth|erus[17] multa dicere de prophanatione missae, quae omnes homines tam missantes quam astantes captivos habuit.[18] Wen einem pfaffen das (Dresd. I. 423, 609) meshalten[19] gelegt[20] wardt, war[21] ſein hochſte ſtraff, quia missam celebrare erat fac totum. Ideo non mirum est, si in Anglia non tam cito abrogatur[22] missa[23], quia magnam habet speciem.[24]

Khum. 238; B 1, 119.

FB. 3, 336 (35, 8) Die Meſſe im Papſtthum der größte Gottesdienſt und gut Werk. (A. 385; St. 357; S. 327) Anno 38. den 5. Decembris ward viel geredt von dem ſchädlichen, gräulichen Irrthum eigener Gerechtigkeit, die viel fromme Leute von der Wahrheit Gottes abgezogen und verführt hat. Die Jüden hielten ihre Opfer ex opere operato; wenn nur äußerlich das Werk geſchehen war, meineten ſie, die Sünde wäre damit verſöhnet und bezahlet. Die werfen ſie dem hölliſchen Hunde, wie eine Suppe (welche allein Chriſtus iſt) in Rachen, da doch alle ihre Opfer ſollten Dankzeichen ſein. Alſo iſt auch der Papiſten Irrthum von der Opfermeſſe; wenn dieſelbe nur gehalten iſt und der Meßpfaff ein ungelehrter Eſel, der auch

---

[1]) *Im Anſchluß an Virgil, vgl. Nr. 5536.* [2]) *B.:* Anno 38. quinta. [3]) *B.:* dicebantur. [4]) *B.:* + operis operati. [5]) *Text, Khum., B.:* quae. [6]) *B.:* quoque. [7]) *B.:* — Dei. [8]) *B.:* esset. [9]) *B.:* obicientes. [10]) *B.:* — sola. [11]) *B.:* + solus. [12]) *B.:* debebant. [13]) *B.:* — et. [14]) *B.:* gratificantia Deo. [15]) *B.:* — expiat. [16]) *B.:* + expiare conatur. [17]) *B.:* Ibi Martinus Lutherus coepit. [18]) *B.:* tenebat. [19]) *B.:* meßampt. [20]) *B.:* erlegt. [21]) *B.:* das war. [22]) *Khum.:* abrogetur; *B.:* Non igitur mirum est in Anglia missam tam cito abrogari non posse. *Zum Inhalt vgl. Nr. 4022.* [23]) *Khum.:* abrogetur. [24]) *B.:* + pietatis.

kein Latein verstehet, sich unterstehet, mit solchem Werk für die Sünde gnug zu thun. Und damals fing D. M. L. an viel zu reden von der Profanation, gräulichem Mißbrauch der Messe, die alle Menschen, beide die Meßpfaffen, Beyständer und Zuhörer, gefangen hat gehalten. Und wenn einem Pfaffen das Meßhalten gelegt ward, das war sein höchste Strafe; denn das Meßhalten war das Fac totum, that Alles. Drüm ists nicht Wunder, daß in Engeland die Messe nicht sobald kann abgethan werden, denn sie hat einen grossen Schein."

4174. (Dresd. I. 423, 609; Laut. 1538, 186) **Erste meß singen.** Primitiae missarum erant[1] in summo quaestu. **Es war das[2] recht geldnetz mit opffern[3] vnd geschenck. Do legte man dem breuttigam[4] die horas canonicas mit fackeln zu; do must der jung herr mit der[5] mutter, so die[6] lebt[7], den ersten[8] tantz haben** cum summo fletu spectatorum, **wie Christus mit seiner mutter tantzte.**[9] Ego[10] cum Erfurdiae[11] meas celebrarem[12] primitias, fere mortuus essem, quia nulla aderat fides, sed tantum (Dresd. I. 423, 610) respiciebam in dignitatem personae meae, ne essem peccator, ne[13] quid omitterem.

Khum. 238b; B. 1, 119.

FB. 3, 336 (35, 9) Von der ersten Messe. (A. 385b; St. 358b; S. 328) „Die erste Messe ward hoch gehalten und trug viel Geldes, denn es schneiete da zu und war das rechte Geldmetze mit Opfer und Geschenk. Da legte man die horas canonicas mit Fackeln zu. Da mußte der liebe junge Herr mit der Mutter, da sie noch lebte, tanzen, daß auch die Zuseher stunden und weineten für Freuden; war sie aber gestorben, so stürzte er sie untern Kelch und erlöfete sie aus dem Fegfeuer. Da ich zu Erfurt meine erste Messe hielt, wäre ich schier gestorben; denn da war kein Glaube, sondern ich sahe nur allein an, wie würdig ich für meine Person war, daß ich je nicht ein Sünder wäre, und nichts außen ließe in der Messe mit den Schirmschlägen und Gepränge."

4175. (Dresd. I. 423, 610; Laut. 1538, 187) Utrum sacramentum sit in missa privata? Ego quoque vehementer dubito, utrum[14] sacramentum sit in missa privata[15], quia hic negligitur praeceptum Dei de sacramento et mutant[16] in sacrificium. Ibi non celebrant synaxin, id est, communionem et[17] privatum habent[18] silentium[19]: Solus celebrat, quod est plane contra vocabulum communionis. Sed ego nolo damnare illorum prolixum et

---

[1]) *B.:* Die erste meß erat. [2]) *Text:* die; *B.:* ein. [3]) *B.:* opffer. [4]) *B.:* — dem breuttigam. [5]) *B.:* seiner. [6]) *B.:* sie. [7]) *Khum.:* lebte; *B.:* lebete. [8]) *B.:* — den ersten; + einen. [9]) *B.:* tantzett. [10]) *B.:* — Ego. [11]) *Khum.:* Erfordiae. [12]) *B.:* canerem. [13]) *B.:* et ne. [14]) *B. beginnt:* Christus ante suam passionem testamentum ordinavit sacramentum coenae in corpore et sanguine suo, quo credentes ad commemorationem suae mortis incitaret. At Satan papa ex hoc sacramento sacrificium ex opere operato et infinitas missarum classes effinxit. Ideo dubitandum est, utrum *usw.* *Trotz des* Ideo *ist es zweifelhaft, ob der Anfang dazu gehört.* [15]) *B. fährt fort:* in quo valde dubito, quia sacramentum extra usum non est sacramentum, negligitur enim ibi mandatum *usw.* [16]) *B.:* mutatur. [17]) *B.:* Deinde non celebratur ibi *σύναξις*, id est, communio, sed. [18]) *B.:* habetur. [19]) *B.:* + stielmessen; sacrificulus.

prolongatum abusum; wil ſie es, die papiſten, laſſen[1] verteydigen vnd verantwortten. Nos[2] nolumus esse in illorum periculo.

Khum. 238b; B. 1, 118.

4176. (Dresd. I. 423, 611; Laut. 1538, 187) Communio coram infirmis. Ad porrectionem sacramenti minister ecclesiae[3] semper debet simul communicare.[4] Si quis habet odium, doleat et reconcilietur. Si non est aptus ad manducandum, ille quoque[5] minus aptus[6] erit ad porrigendum, baptizandum, praedicandum, orandum. Olim pauca[7] erat ecclesia; piissime accedebant ad sacramentum. Iam omnes confuse currunt.[8] Ich gedenck immer, wie ich abrogiren will communionem illam privatam cum infirmis domi, aber muſsens alſo halten, sicut ego feci infirmus, ubi cum aliis pluribus fiet[9] communio.[10]

Khum. 239; B. 3, 30.

4177. (Dresd. I. 423, 611; Laut. 1538, 187) Ecclesiae gloriatio apud omnes hypocritas. (Dresd. I. 423, 612) Ecclesiae titulus et gloriatio summum est argumentum. Act[o]rum 7. clamant contra Stephanum: Locutus est contra populum, contra templum, contra legem. Den titul[11] hat Cain, Ismael, Saul, Turca, Iudei gefuret, sed Moses solvit Deut. 32.: Vos vocastis me in eo, qui non est, et irritastis me in vanitatibus vestris, et ego provocabo vos etc. Stuck vmb ſtuck konnet ir mich verlaßen; ſo kan ich euch wider verlaſsen. Nam Deus et populus, verbum et ecclesia sunt duo correlativa. Ita papistae sunt episcopi et non sunt; nos non sumus episcopi et sumus, secundum definitionem Pauli Tit. 1. (Dresd. I. 423, 613) et 1. Tim. 5. Illorum papistarum pompa esset adhuc tolerabilis, sed idolatria illorum est impiissima.

Apg. 6, 13

5. Moſe 32, 21

Tit. 1, 5 ff.; 1. Tim. 5, 17

Khum. 239.

FB. 2, 340 (20, 21) Ruhm der Kirche bei allen Heuchlern. (A. 243; St. 258; S. 239b) „Der Kirche Nam und Ruhm iſt bei allen Heuchlern das höheſte Argument und ihre Beweiſung. In Geſchichten der Apoſteln Cap. 6 ſchrien die Phariſäer und Schriftgelehrten, ja der ganze Rath zu Jeruſalem wider Stephanum, und ſagten: „„Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſterwort wider die heilige Stätte und Geſetz.““ Dieſen Titel und Namen hat Cain, Ismael, Saul, der Türk und die Jüden geführt. Aber Moſes ſolvirets Deuter. 32, da Gott ſpricht: „„Sie haben mich gereizt an dem, das nicht Gott iſt, mit ihrer Abgötterei haben ſie mich erzörnet. Und ich will ſie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk iſt, an einem närriſchen Volk will ich ſie erzörnen.““ Stück um Stück: könnt ihr mich verlaſſen, ſo kann ich euch wieder verlaſſen! Denn Gott und Volk, das Wort und die Kirche ſind Correlativa, keines kann ohne das ander ſein.

Apg. 6, 13

5. Moſe 32, 21

---

[1]) *B.:* — Sed ego ... laſsen; + darumb ſollen ſolches die papiſten. [2]) *B.:* — Nos. [3]) *B.:* In porrigendo sacramento infirmo minister. [4]) *Text:* excommunicare. [5]) *B.:* — ille quoque. [6]) *Text:* — aptus; *ergänzt aus den Parallelen.* [7]) *B.:* angusta. [8]) *B.:* ruunt. [9]) *Khum., B.:* fiat. [10]) *B.:* + etc. [11]) *Khum.:* titel.

Also sind die Papisten Bischofe, und sinds doch nicht. Wir sind nicht Bischofe, und sinds
Tit. 1, 6 ff. 1. Tim. 5, 17 doch nach der Definition S. Pauli, wie er einen Bischof beschreibet, Tit. 1, und 1. Tim. 5. Der Papisten Gepränge wäre noch leidlich, aber ihre Abgötterei ist unleidlich."

4178. (Dresd. I. 423, 613; Laut. 1538, 187) *Ἐπιεικεια.* Summum ius summa iniuria[1], ideo *ἐπιεικεια* opus est[2], quae non est temeraria legum et disciplinae laxatio, sed est legum interpres, quae[3] mitigat[4] aliquando[5] circumstantiam aliquam in casibus, praesertim de quibus lex non principaliter loquitur.[6] Cum illis dispensat. Sed talis debet esse dispensatio, ut non sit dissipatio, nam contra ius naturae et ius divinum non sunt concedendae dissipationes[7], et moralia officia necessaria sunt praeferenda[8] ceremoniis extra casum confessionis.[9]

Khum. 239[b]; B. 1, 286.

FB. 4, 534 (66, 53) Worauf man in Händeln am meisten und fürnehmlich sehen soll. (A. 570; St. 513; S. 466[b]) „In allen Sachen," sprach D. Mart., „soll man mehr sehen auf die Billigkeit, denn auf gestreng und scharf Recht. Also saget S. Jacob in seiner
Jak. 2, 13 Epistel: „„Barmherzigkeit erhebt das Gerichte,"" denn das schärfeste Recht ist das größte Unrecht. Darüm soll man die Billigkeit ansehen und darnach richten, welche das Recht und die Disciplin nicht los macht, noch bricht und aufhebt, sondern dieselbe ausleget und lindert nach Gelegenheit der Umstände, fürnehmlich in den Fällen, davon das Recht fürnehmlich nicht redet. Doch soll man gleichwol in solcher Milderung fleißig zusehen, daß unter solchem Schein nicht wider Recht etwas gehandelt werde: Iudex sit iuris dispensator, non dissipator. Denn was wider natürliche und göttliche Recht ist, darinnen soll kein Dispensiren zugelassen werden; und die guten Werke, so aus der Natur nöthig herfließen, und derselben eingepflanzt sind von Gott, Ehrbarkeit, Liebe und Disciplin belangende, sollen, außerhalb dem Bekenntniß, den Ceremonien fürgezogen werden.[10] Drüm soll man mit großer Vorsichtigkeit und in Gotts Furcht und Anrufen handeln; nicht unbedächtig und plötzlich bald heraus fahren und sagen: das ist billig und recht; wie junge unerfahrne Leute pflegen. Denn es gehet also zu, wie wir sehen und erfahren: Ein junger Jurist will haben das höchste und schärfeste Recht; ein junger Theologus die größte Heiligkeit, und ein junger Regent den größten Gehorsam. Sie meinen, wie es in Büchern geschrieben stehet, und sie gefaßt haben, also soll es auch stracks gehen und geschehen. Aber es fehlet ihnen weit, man kanns nicht alles zu Bolzen drehen; doch in Artikeln des Glaubens und in Gottes Wort, da soll man weder zur Rechten noch zur Linken weichen."

4179. (Dresd. I. 423, 614; Laut. 1538, 188) Pavor in peste.[11] 6.[12] Decembris cum contagium[13] pestis in[14] duas domos venisset[15], interrogatus[16] Lutherus[17] a diaconis, quid ipsis agendum? An ordinatio esset facienda?

---

[1]) *Vgl. Nr. 986.* [2]) *B. fährt fort:* ita tamen, ne sit legum et disciplinae laxatio sed legum. [3]) *B.:* — quae. [4]) *B.:* mitigans. [5]) *B.:* interdum. [6]) *B. fährt fort:* Ideo dispensator debet talis esse, ne sit dissipator, nam contra iura *usw.* [7]) *B.:* laxationes. [8]) *B.:* anteferenda. [9]) *B. fährt fort:* Igitur in omnibus causis ad *ἐπιείκειαν* plus quam ad strictum ius respiciendum est. Ita Iacobus in sua epistola dicit: Misericordia exaltat iudicium. *Dann fügt B. unsre Nr. 2480 an, vgl. FB.* [10]) *Zu dem Folgenden in Aurifabers Text siehe Anm. 9.* [11]) *Vgl. Nr. 4157.* [12]) *Khum.:* Sexto die; *B.:* Anno 38. 6. [13]) *B.:* — contagium. [14]) *B.:* — in. [15]) *B.:* plane invasisset. [16]) *B.:* + Martinus. [17]) *B. fährt fort:* an ordo servandus inter diaconos, quia noluerunt quartum pestilentialem, visitantem infirmos, in publico ferre, respondit Martinus Lutherus. *Der* quartus pestilentialis *ist Peter Heß.*

Nam D⌊ominum Petrum Hessum[1] nollent ferre in pub⌊lico propter visitationem infirmorum, r⌊espondit: Ach, wolt Gott, das das all mein sorg wer! So hett es mit mir kein nott. Man sol her Petern[2] nicht verpietten[3] nochmals[4], den wir werden, so es von notten ist, alle gehen vnd Gott laßen walten[5], quia Deus ministros sui verbi plerunque custodit, wen man nicht in die herbrich[6] vnd bette[7] nachleufft.[8] Mit beichthoren[9] hats kein nott, quia nos afferimus verbum vitae. — (Dresd. I. 423, 615) Deinde mirabatur illum pavorem populi tempore euang⌊elii et sub euang⌊elio[10], cum olim in papatu non ita timuissent.[11] Et haec est ratio[12]: In papatu confidebamus[13] in[14] monachorum et aliorum meritis, ietzund mus ein ieder auff sich selbst trauen vnd faren.

Khum. 240; B. 1, 93.

FB. 4, 250 (47, 13) Man soll sich nicht zu sehr fürchten für Pestilenz und andern Krankheiten. (A. 493; St. 529; S. 481b) Anno 38. den 6. Decembris, da die Pestilenz in zwey Häuser kommen war, ward Doct. M. Luth. gefraget: „„Ob man unter den Diaconen und Caplanen sollte eine Ordnung machen?““ Denn sie wollten nicht leiden, daß Herr Peter, der zu den Kranken ging und sie besuchte und tröstete, sollte offentlich unter das Volk gehen. D. M. L. antwortet und sprach: „Ah, wollte Gott, daß das meine größte Sorge wäre, so hätte es mit mir kein Noth! Man soll Herrn Petern nichts verbieten nochmals. Es wird ein solch Zagen werden, daß ein Jglicher, der die allergeringste Schwachheit fühlet, wird meinen, es sey die Pestilenz. Gott behüt gemeiniglich die Diener seines Worts; wenn man nicht in die Herberge und Bette nachläuft, mit Beichthören hats kein Noth, denn wir bringen mit das Wort des Lebens!“

Darnach verwundert er sich, daß man sich so sehr fürchtete in solchem Lichte des Euangelii, da man sich zuvor im Papstthum nicht so sehr gefurcht hätte. Aber er sprach: „Das ist die Ursach, daß wir uns im Papstthum verließen auf das Verdienst der Mönchen und Anderer! Jtzund muß ein Jeder auf sich selbs sehen, wie er gläubt, und also dahin fahren.“

4180. (Dresd. I. 423, 615; Laut. 1538, 188) Illo die[15], festo Nicolai, dividit pomum secundum regulam Plinii[16], quod nuclei se vertant in bruma et solstitio. Ita et pestis solet cessare. Christus est natus circa solstitium, passus vero circa aequinoctium.

Khum. 240b.

4181. (Dresd. I. 423, 615; Laut. 1538, 188) Vitae aeternae consideratio.[17] Admiranda Luth⌊erus dixit eodem die[18] de futura et[19] aeterna vita

---

[1]) *Khum.:* — Hessum; *Peter Heß war der vierte Diakonus in Wittenberg und Dorfkaplan. Enders 13, 297, Anm. 6.* [2]) *Khum.:* Peter. [3]) *B.:* nichtes vorbitten. [4]) *B.:* nachmals. [5]) *B. fährt fort:* Es wirdt ein solch zagen werden, ut quilibet minimam infirmitatem sentiens imaginaturus sit pestem. Deus ministros suos *usw.* [6]) *B.:* herbrigen; *Khum.:* herberg. [7]) *B.:* betten. [8]) *B.:* leufft; *Khum.:* nachleuff. [9]) *B.:* — Mit beichthoren. [10]) *B.:* — et sub euangelio. [11]) *B.:* pavissent. [12]) *B.:* causa. [13]) *B.:* fidebamus. [14]) *B.:* — in. [15]) *6. Dezember 1538.* [16]) *Seidemann verweist auf Plinius, Hist. Nat. 17, 10, 11.* [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3952.* [18]) *6. Dezember 1538; B. beginnt:* Deinde multa egregia dixit. [19]) *B.:* — et.

eiusque inenarrabili gaudio, cuius speculationem ratio (Dresd. I. 423, 616) humana non posset[1] apprehendere: Dann wir konnen mit vnſern gedancken vber das[2] ſichtige vnd leibliche[3] nicht kummen, nam aeternitas gehet in keines menſchen hertz.[4] Solt man doch des ewigen wol mud werden iuxta illud: Labor ipsa voluptas.[5] Qualis illa fuerit[6] laetitia[7], konnen wir ietzt nicht
Iſ. 65, 18 begreiffen. Ita Esa[iae 41.: Exultabitis[8] usque in sempiternum laetitia glorificata.

Khum. 240[b]; B. 1, 112.

4182. (Dresd. I. 423, 616; Laut. 1538, 188) Landgravii laus. Landgravii laudes efferebat[9], qui[10] in regione silvosa[11], petrosa et invia[12] summam pacem coleret[13], ita ut mox latrones insectaretur: Id quod pater eius quoque fecit, qui spoliato 3000 fl. reddidit et ibi[14] arcem proximam devastavit[15], decollatis (Dresd. I. 423, 617) nobilibus dicens, ſie ſeßen drumb[16] da[17], das ſie das lannd[18] ſolten rein halten. Ita noster[19] landgravius hoc saeculo[20] est bellator, vere Arminius, in[21] persona exiguus, sed[22] consilio et fortuna potens.[23]

Khum. 241; B. 1, 309.

FB. 4, 179 (45, 7) Vom Landgrafen Philipp zu Heſſen. (A. 472; St. 496[b]; S. 452[b]) Doctor M. L. lobte ſehr den Landgrafen, „daß er ein frommer, verſtändiger und freudiger Herr wäre, der in ſeinem Lande (das voller Wälde und ſteinig wäre) guten Frieden hielte, daß die Leute könnten ſicher drinnen wandeln, wabern und handeln. Denn wenn einer beraubt und geplündert würde, ſo folgte er von Stund an ſolchen Schnapphähnlin, und ſtrafete ſie. Wie ſein Vater auch gethan hatte, der einem, dem drey tauſend Gülden genommen waren, dieſelbigen wiedergab. Und da er erkündiget, wer der Thäter war, ließ er ihm ſein Schloß verſtören und umkehren; denn er war gewichen, ſonſt hätte er ihm ſein Recht laſſen thun. Denn er ſagte, ſie ſäßen darum da, daß ſie das Land ſollten rein halten. Alſo iſt der jetzige Landgrafe ein Kriegsmann und ein Arminius, von Perſon klein, aber im Rath und Verſtand mächtig und glückſelig."

4183. (Dresd. I. 423, 617; Laut. 1538, 189) Universitas Parisiensis.[24] 12. Decemb[ris[25] multa referebantur[26] de universitatibus et earum ceremoniis[27], quarum praeclarissima et frequentissima studiosorum numero esset Parrisiensis, ubi theologi proprium et amoeniss[imum locum civitatis[28] haberent,

[1]) *B.:* possit. [2]) *B.:* die. [3]) *Text:* leiblich; *Khum., B. richtig.* [4]) *Khum.:* hertzen. [5]) *Manilius, Astr. 4, 155.* [6]) *B.:* sit. [7]) *B.:* et voluptas; *B. fährt fort:* iam non possumus capere. Esa. 41. [8]) *Text:* Exultabitur; *Khum.:* Exultabis; *B. richtig.* [9]) *B.:* recitabat Martinus Lutherus. [10]) *Seidemann:* quod. [11]) *B.:* + et. [12]) *B.:* in via. [13]) *B.:* foveret; *B. fährt fort:* nam illico latrones insequeretur. Idem et pater illius fecit *usw.* [14]) *B.:* — ibi. [15]) *B.:* evertit; *B. fährt fort:* congregatis nobilibus expostulans dixit. [16]) *Khum., B.:* darumb. [17]) *B.:* im lande. [18]) *B.:* — das lannd; + ſelbige. [19]) *B.:* — noster. [20]) *B.:* tempore. [21]) *B.:* — in. [22]) *B.:* — sed. [23]) *Hier ist Nr. 4315 einzuschieben.* [24]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4033.* [25]) *B.:* Anno 38. 12. Septembris. [26]) *B.:* narrabantur. [27]) *B. fährt fort:* Parisiensem omnium esse clarissimam et frequentissimam, ubi *usw.* [28]) *B.:* — civitatis.

Sorbonam nomine[1]: Ego arbitror dictam[2] a sorbis[3], pomis illis[4] iuxta mare mortuum, quae sunt specie externa iucundissima[5], intus vero[6] cinis. Talis (Dresd. I. 423, 618) est universitas Parisiensis, frequentissima, quae tamen[7] mater est[8] multorum errorum. Habuit[9] enim disputationes plane rusticas; ſchreyen vnter eynander sicut in taberna, Latine, Gallice[10], Italice, et[11] tandem manuum complosione silentium imponunt. Quanquam[12] neminem in theologia[13] promovent in doctorem[14], nisi decennio sit[15] probatus, scil⌊icet in sophistica vana. Ita quoque[16] Biturgis[17] promotos doctores[18] ornant; geben inen fiſch reuſen, das ſie die leuth mit fahen ſollen.

Khum. 241; B. 2, 15.

4184. (Dresd. I. 423, 618; Laut. 1538, 189) Regina Navarrae petulantiss⌊ima.[19] Mentio fiebat de regina Navarrae in Galliis olim regnante, quae cum in arce (Dresd. I. 423, 619) munitissima[20] sederet[21], sub cuius carcere[22] fluvius flueret[23], ea[24] cum multos egregios[25] adolescentes ad se vocasset et post concubitum perpetratum[26] submersisset, ne palam fieret illius scortatio, tandem vocatus[27] nomine Buridanus[28]: Is tragoediam sciens substituit[29] suos commilitones[30], ut illum navibus expectantes exciperent, et ita deiectus est extractus. Tandem iste multis aviculis captis singulis in collo[31] schedulam suspendit[32] in hanc sententiam amphibolam: Reginam Navarrae licet occidere. Tantus homicida est Sathan, qui homines ita dementat.[33]

Khum. 241[b]; B. 1, 358.

4185. (Dresd. I. 423, 620; Laut. 1538, 189) Incertus transl⌊ator Psalterii. Interrogatus Luth⌊erus, quis esset translator Psalterii, dicebat psalmos habere incertum translatorem et obscuram versionem. Rogatus deinde, ut ipse Latine transferret: Nequaquam! inquit, omnibus darem exemplum et occasionem transferendi. Sicut M⌊artinus B⌊ucerus Psalterium

---

[1]) *B.:* in civitate, Sorbona appellatum. [2]) *B.:* hunc locum derivatum. [3]) *B.:* + id est. [4]) *B.:* — illis. *Über die Sodomsäpfel siehe Josephus, Bell. Iud. 4, 8, 4.* [5]) *B.:* quae extrinsecus egregiam habent formam. [6]) *B.:* sunt. [7]) *B.:* — quae tamen; + scilicet. [8]) *B.:* — est. [9]) *B.:* Habent. [10]) *Khum.:* + et. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* — Quanquam. [13]) *B.:* — in theologia. [14]) *B.:* + theologiae. [15]) *B. fährt fort:* exercitatus in eorum sophistica. [16]) *B.:* et. [17]) *B.:* Burgis. Biturgia *ist Borgo di S. Sepolcro in Italien; gemeint ist wohl* Bituricae, *d. i. Bourges in Frankreich.* Burgi *ist Burgos in Spanien.* [18]) *B.:* + theologiae. [19]) *Seidemann verweist zur Sache auf Haupts Zeitschrift für deutsches Alterthum 2 (1842), 362 ff.* [20]) *Text:* eminentissima; *Khum., B. richtig.* [21]) *B. beginnt, die fehlerhafte Konstruktion beseitigend:* Regina Navarrae olim in Gallia regnavit in arce munitissima sedens. [22]) *B.:* cubiculo. [23]) *B.:* praeterlapsus est. [24]) *Text:* is; *B.:* — ea. [25]) *B.:* — egregios. [26]) *B.:* — perpetratum. [27]) *Khum.:* + est unus; *B.:* + est quidam. [28]) *Text, Khum.:* Burganus; *B.:* Burgannus; *die Form im Text ist richtig.* [29]) *B.:* Is cum sciret tragoediam, constituit. [30]) *B. fährt fort:* qui navi eum expectarent et exciperent. Tandem elapsus multis *usw.* [31]) *B.:* collum. [32]) *B.:* appendit. [33]) *B.:* + in summis personis.

evulgavit alieno nomine Aretii[1] Felini, quo facto ingenium suum improbum et arrogans satis[2] indicavit.[3]

Khum. 242; B. 2, 31.

4186. (Dresd. I. 423, 620; Laut. 1538, 190) Vendidisti populum tuum sine pretio. Legebatur ad coenam psalmus 44. Ibi de illo versu
Ps. 44, 13 quaerebat Luth[erus]: (Dresd. I. 423, 621) Vendidisti populum tuum sine pretio, et non erat multitudo in commutationibus eorum, quae esset illius versus sententia? Quomodo posset esse venditio sine pretio? Sol es ein kauff seyn, tunc necessarium est ibi esse pretium, quia venditio et pretium sunt duo correlativa. Dixit ipse: Est obscurissima translatio. Hebraice significat: Pro iniquitate evasio eis, vel: Pro nihilo salvasti eos. Ita ut Christus
Joh. 16, 2 Ioann[is] 16. ait: Obsequium putantes se praestare Deo, si vos occiderunt.[4] Ita German[ice]: Du verkeufft dein volck umb sunst und nimbst nichts drumb.

Khum. 242.

4187. (Dresd. I. 423, 621; Laut. 1538, 190) Carlstad, Petrus Lupinus[5], Eccius. (Dresd. I. 423, 622) Deinde dicebat de Carolostadii et M[artini] B[uceri arrogantia, quae multum cursum euangelii impediisset: Nam in aliis[6] artibus, conditionibus et[7] donis tutius[8] est superbire; in theologia[9]
Ps. 19, 2 est pestilentiss[imum quidquam sibi arrogare. Nam[10] coeli debent enarrare gloriam Dei et[11] non suam. Soli Deo gloria! Ideo ego[12] maxime verebar[13], cum Carolostadius haec verba diceret[14]: Ich habe[15] gleich so gern ehr als ein ander! Noluit mihi Lipsiae primas partes[16] disputationis[17] concedere, ne ei praeriperem honorem; cui tamen libenter[18] favebam. Aber er legt[19] schande fur ehr ein zu Leipsig, quia est infelicissimus disputa-(Dresd. I. 423, 623) tor, horridi et hebetis ingenii. Habuit[20] materiam omnium[21] iucundissimam[22], mihi vero ultimas[23] Eccii propositiones de primatu papae[24] et Ioan[ne Huss impugnanda[25] reliquit. Eccius vero, homo imperiosus[26], immo impudens et impudicus, mihi Lipsiae coram d[uce G[eorgio[27] publicam fidem

---

[1]) *B. schiebt Nr. 4185 in Nr. 4187 ein, vgl. S. 187 Anm. 11, und beginnt erst hier:* In solchen unrabt ist auch Bucerus gefallen, qui suum psalterium alieno nomine evulgavit titulo Aretii *usw. Butzers Schrift war 1529 erschienen.* [2]) *B.:* — satis. [3]) *B.:* ostentatur. [4]) *Khum.:* occiderent. [5]) *Über Petrus Lupinus siehe Köstlin 1, 131f.* [6]) *B. 2, 31 beginnt im Anschluß an Nr. 4185:* Ideo vigilandum et pugnandum contra hanc tentationem superbiae. In aliis. [7]) *B.:* — et. [8]) *Khum.:* satius. [9]) *B.:* + vero. [10]) *B.:* quia. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* — ego. [13]) *Khum., B.:* terrebar. [14]) *B.:* cum haec verba ex ore Carolostadii audirem. [15]) *Khum:* hätt. [16]) *B.:* — partes. [17]) *B.:* in disputatione. [18]) *B.:* ex animo. [19]) *Khum., B.:* legte. [20]) *B.:* cum tamen haberet. [21]) *B.:* — omnium. [22]) *B.:* + et plausibilem. [23]) *B.:* ad postremum. [24]) *B.:* + odiosas. [25]) *B.:* Ioannem Hus impugnandum; *im Text ist wohl zu lesen:* impugnandas. [26]) *Khum.:* impetuosus. [27]) *B.:* At Eccius, homo praesumptuosissimus et impudens, Lipsiae apud ducem Georgium.

et salvum conductum impetravit, ut[1] cum eo disputarem; alioqui ego[2] tantum sub alis Carolostadii Lipsiam veni.[3]

Carolostad[ius][4] et Petrus Lupinus primo tempore[5] euangelii acerrimi fuerunt contra me hostes.[6] Quos cum disputando concluderem et Augustini scriptis vincerem[7], illi[8] lecto Augustino acriores fuerunt[9] in hac causa quam ego. Aber die ſcheutzliche[10] arro- (Dresd. I. 423, 624) gantia betrug den Carolſtadt.[11]

Eccius[12], homo magni[13] ingenii et tenacis memoriae, sed is[14] impudentissimus homo[15], quia aliquamdiu Romae fuit; ibi optima Epicurismi[16] exempla didicit, ita ut neque papatum neque euangelium curet.[17] Optime Deus, ego[18] nunquam putassem ante 20 annos, quod Epicurei nostro saeculo essent in ecclesia[19], cum fere omnes Romani Epicurismo essent[20] submersi[21], nihil[22] de Deo aut bona conscientia solliciti. Satis horribilia sunt[23] tempora! Ego olim putabam[24] sectam Epicureorum longe esse extinctam, at iam[25] floret. Nam Epicurismus habet finem huius vitae[26], ducit homines ab aeternitate ad temporalitatem.[27] Qualis[28] fuit Pomponius (Dresd. I. 423, 625) Atticus, Scipio et alii sapientissimi, in quibus Deus[29] demonstrat[30] humanae rationis stultitiam[31], quanquam[32] Cicero ad Octavium indicavit[33] sententiam suam de aeternitate.[34] Iſt[35] dennoch ein hoch ingenium in Cicerone geweſt, qui dictante ratione concludit[36] tutius esse se credere[37] opinioni aeternitatis quam temporalitatis.[38] Vnd iſt auch gewiſlich war, das es viel gewießer iſt[39] noch[40] der vernunfft, das man ſich[41] ad christianismum gebe[42] quam ad Epicurismum.[43] Nam si Epicurismo quis fallitur, tunc[44] aeterna amisit pro temporalibus; si christianismus[45] fefellerit (quod absit), tunc temporalia amisit pro aeternis. Gott behut vns alle[46] fur dieſer opinion, qua totus mundus (Dresd. I. 423, 626) iam incedit.

Khum. 242[b]; B. 2, 32 und 31; 1, 180.

---

[1]) *B.:* quo. [2]) *B.:* — ego. [3]) *B.:* veneram. [4]) *Hier setzt B. 1, 31 ein. Zum Inhalt vgl. H. Barge, Karlstadt 1, 70f.* [5]) *B.:* — primo tempore; + initio. [6]) *B.:* — contra me hostes; + adversarii mei. [7]) *B.:* convincerem. [8]) *B.:* ipsi. [9]) *B.:* me fiebant. [10]) *B.:* ſcheuffliche; *Khum.:* ſchentliche. [11]) *B.:* + wie den auch Doctor Jacob Schenck zu Freiberg widerfaren iſt. *Dann geht B. zu Nr. 4185 über.* [12]) *Hier setzt B. 1, 180 ein.* [13]) *B.:* excellentis. [14]) *B.:* — is. [15]) *B. fährt fort:* fuit enim Romae aliquando, ubi Epicurismi exempla optime didicerat, ut *usw.* [16]) *Text:* Epicurissima. [17]) *B.:* curaret. [18]) *B.:* — Optime Deus, ego. [19]) *B.:* Epicureos nostro tempore esse in ecclesia. [20]) *B.:* — essent. [21]) *B.:* immersi. [22]) *B.:* + sint. [23]) *B.:* — Satis horribilia sunt; + Crudelia. [24]) *B.:* Nam ego arbitrabar. [25]) *B.:* nunc. [26]) *B.:* + asserens voluptatem esse summum bonum. [27]) *B.:* temporalia. [28]) *B.:* Sicut. [29]) *B.:* — Deus. [30]) *B.:* monstratur. [31]) *B.:* stultitia. [32]) *B.:* etsi. [33]) *B.:* in epistola ad Octavianum; *Khum.:* indicat. [34]) *B.:* + exponit. [35]) *B.:* Es iſt. [36]) *B.:* conclusit. [37]) *Khum., B.:* tradere. [38]) *B.:* temporali. [39]) *B.:* — das ... iſt; + auch. [40]) *Khum., B.:* nach. [41]) *B.:* + billicher. [42]) *B.:* — gebe. [43]) *B.:* + begebe. [44]) *B.:* — tunc. [45]) *B.:* christianus. [46]) *B.:* allen.

FB. 3, 345 (37,7) Von der Rottengeister Ehrgeiz. (A. 388b; St. 328; S. 302) Er redete auch von Carlstadts Hoffart, Vermessenheit und Ehrgeiz, welcher den Lauf des Euangelii viel gehindert hätte, und sprach: „In andern weltlichen Künsten, Ständen und Gaben, da ists nicht so schädlich, stolz und ehrgeizig sein; aber in Theologia vermessen, hoffärtig und ehrgeizig
Ps. 19, 2 sein, das thut den größten Schaden. Denn die Himmel, spricht der Psalm, sollen erzählen Gottes Ehre, nicht ihre Ehre suchen. Gott gebührt allein die Ehre.

Darum erschrack ich sehr, da Carlstadt sagte: „„Ich habe gleich so gerne Ehre als ein ander.““ Zu Leipzig auf der Disputation wollt er mir den Vorzug und Anfang nicht lassen, hatte Sorge, ich würde ihm die Ehre zuvor wegnehmen, die ich ihm doch gerne gegönnet hätte; aber er legte Schande für Ehre da ein. Denn er ist ein armer, unseliger Disputator, hat ein wüsten, starrigen Kopf, wiewol er eine sehr lustige Materie hatte. Zuletzt aber ließ er mir des Ecken Propositiones vom Primat des Papsts und von Johann Hussen anzufechten und dawider zu disputiren. Doch erlangete mir Eck, ob er wol ein vermessener, unverschämter und unzüchtiger Mensch ist, von H. Georgen ein frey, sicher Geleite, daß ich möchte mit ihm disputiren; denn ich war unter des Carlstadts Flügel und Schutz mit ihm gen Leipzig kommen.

Carlstadt und Petrus Lupinus waren in der Erste, da das Euangelium anging, meine heftigsten Widersacher; aber da ich sie mit Disputiren beschloß und uberwand sie mit den Schriften Augustini und sie denselben gelesen hatten, waren sie viel heftiger in dieser Sache denn ich. Aber die schändliche Hoffart betrog den Carlstadt.“

„Wir[1] mussen,“ sagt D. Mart. weiter, „alle Jahr etwas neues haben. Vor zweyen Jahren waren die Mordbrenner, dies Jahr ist der vatermörderische Krieg gewest, welchen die Papisten anrichteten durch ihren welschen G. von K., den sie corrumpiren und mit Geld stechen. Aber Gott wird ihn bald zu Schanden machen, da er nicht wird Buße thun.

So richtet uns D. J. auch ein Spiel zu F. an, der will nach meinen Briefen, die ich D. H. W. sonderlich und heimlich geschrieben hab, grübeln und auskundschaften. Aber es sollen ihm die Hörner geschabet werden, da er nicht wird aufhören. Jetzund lehnet sich V. Amerbach auch wider uns auf, unterstehet sich, unser Lehre und der Priester Ehe zu tadeln.

Ah[2], die schändlichen Rotten thun dem Euangelio großen Schaden auch bey fremden Nationen, daher denn die Widersacher uns lästern. Denn ein französischer Kundschafter sagte mir rund und ausdrücklich, wie sein König wäre deß ganz und gar beredt, daß wir weder der Religion, noch Policey und weltlichen Regiment, noch der Ehe achteten, sondern es ging Alles wüste durch einander wie das Viehe.“

Zudem fahren Carlstadt und Zwingel unverschämt und trötzlich herfür. Denn Zwingel darf sich vermessentlich rühmen und sagen: „„Wir wollen Frankreich, Hispanien und Engeland in dreyen Jahren auf unser Seiten und unsers Theils haben.““ Also hat N. N. unter unserm Namen seine Bücher aus Schweiz in Frankreich führen lassen, also daß viel Städte noch damit verunreiniget und beschmeißt sind. Und die Stadt N. N. ist auch noch nicht rein, allein daß sie unterm Schein des Schutzes simuliren und hinterm Berge halten. Aber zu denen zu Straßburg hab ich größer Hoffnung.“

FB. 1, 251 (4, 80) Des Epicurismi Regiment. (A. 81; St. 248b; S. 231) „Eck, ein Mann eines großen Verstandes und guten Gedächtniß, aber sehr unverschämet, ruchlos und gottlos, weil er etwa war zu Rom gewesen, hat er viel guter Exempel des epicurischen Lebens gesehen und gelernet, daß er weder nach dem Papstthum oder nach dem Euangelio fraget, hält von keinem nichts.

Ich hätte es vor 20 Jahren nimmermehr gedacht, daß auch jtzt in der christlichen Kirchen sollten Epicurer sein, da doch schier alle Romanisten im epicurischen Leben ersoffen sind, bekümmern sich weder um Gott noch ums Gewissen. Es sind gräuliche Zeiten! Ich meinete etwan, der Epicurer Secte wäre vorlangst verloschen; aber nu gehets in voller Blüthe, denn des

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 2, 31.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 4383.*

Epicurismi Ende ist dies Leben, führet die Leute vom Ewigen aufs Zeitliche. Wie Pomponius Atticus gewesen ist, Scipio und andere weltweise Leute, in welchen angezeiget wird die Thorheit menschlicher Vernunft.

Wiewol Cicero in der Epistel, die er an den Octavium schreibet, der darnach Kaiser ward und Augustus genannt, seine Meinung von der Ewigkeit angezeiget, was er davon halte. Es ist dennoch in Cicerone ein hoher Verstand gewesen, der aus und nach der Vernunft geschlossen hat, es sei sicherer, sich auf den Wahn und Meinung begeben, der da hält, daß ein ewig Leben nach diesem sei, denn daß Alles zeitlich und vergänglich sei, Leib und Seel.

Und ist auch gewißlich wahr, auch nach der Vernunft besser, daß man sich gebe auf das Christenthum denn auf den Epicurismum. Denn da einer durch der Epicurer Wahn betrogen wird, so hat er das Ewige sammt dem Zeitlichen verloren. Betreuget ihn aber das Christenthum (welches unmöglich ist), so hat er nur das Zeitliche und nicht das Ewige verloren. Gott behüte uns alle fur dieser Opinion und Wahn, in welchem jtzt die ganze Welt einher gehet!"

4188. (Dresd. I. 423, 626; Laut. 1538, 191) Luth[erus in conceptu librorum parturit. Illis diebus Luth[erus erat sollicitus et anxius, dum in animo[1] conceptum haberet libelli contra Magunt[inum episcopum[2], sed dum incepisset scribere[3], fluebat stylus. Interrogatus[4] de celeritate calami sui respondit: In conceptu parturio, nam omnia argumenta et singula verba diligenter considero omnibus ex partibus, das mich solcher bucher concept viel gesteht.[5] Qualis erat liber de abroganda missa.[6] Sed papistae et adversarii nostri erumpunt et blaterant, scribunt[7], quidquid in mentem venit.

Khum. 246; B. 3, 180.

4189. (Dresd. I. 423, 626; Laut. 1538, 191) Papistarum reformatio qualis?[8] Deinde[9] dixerunt de papistarum sub (Dresd. I. 423, 627) d[uce G[eorgio reformatione. R[espondit: Ich wils[10] gern sehen, was sie[11] fur eine kirchen wollen stellen[12], an exemplum ecclesiae primitivae tempore apostolorum, an martyrum ecclesiam.[13] Ibi opus erit illis lectione omnium patrum[14], an velint sequi ecclesiam tempore haereticorum. Do werden sie auch sehr viel mussen gelesen haben, alioquin infelicissimi erunt imitatores. Nostra ecclesia Dei gratia proxima est apostolis, quia[15] habemus[16] sanam doctrinam, catechismum, sacramenta, usum politiae[17], oeconomiae. Manente et florente verbo[18], quod solum facit ecclesiam[19], tunc[20] omnia sunt salva. Papistae vero, qui ex canonibus et decretalibus ecclesiam constituere volunt,

---

[1]) in animo *war in der Vorlage gewiß abgekürzt; Khum.:* dum non. [2]) *Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Kardinal, erschienen 1539. Köstlin 2, 422f.* [3]) *B. beginnt:* D[octor M[artinus Lutherus priusquam scriberet contra Moguntinum, erat sollicitus, sed cum coepisset. [4]) *Khum.:* Interrogabatur. [5]) *B.:* stehet. [6]) *1522, Köstlin 1, 475f.* [7]) *B.:* scribentes. [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4172.* [9]) *Khum.:* — Deinde. [10]) *B. beginnt erst hier:* Ich wiel. [11]) *B.:* die papisten vnd der dux Georgius. [12]) *B.:* anstellen. [13]) *B.:* an haereticorum. [14]) *B. fährt fort:* et erunt infelicissimi imitatores *usw.* [15]) *B.:* — quia. [16]) *B.:* + enim. [17]) *B.:* + et. [18]) *B.:* + Dei. [19]) *B.:* quod solam ecclesiam constituit. [20]) *B.:* — tunc.

illi fa- (Dresd. I. 423, 628) cient concordantiam discordantiarum et laterem lavabunt[1], utcunque rationis sapientia freti.[2]

Khum. 246.

4190. (Dresd. I. 423, 628; Laut. 1538, 191) Ordo sanctorum patrum. Illo die[3] legit[4] Cyprianum de singularitate clericorum, quomodo se a mulieribus separare deberent, ubi inepta et puerilia tractat.[5] Ibi[6] mirabatur tanti viri ineptias, cum suspiriis dubitans, utrum liber iste esset Cypriani[7]: Aber es iſt nicht wunder; wenn man von Gottes wortt vnd ordnung abfellet, ſo muß man ſich in den ergernußen weltzen.[8] Ita cum illi reicerent coniugium, ordinationem Dei, et manifesta scripturae testimonia et exempla, inciderunt in scortationes, adulteria etc. (Dresd. I. 423, 629) Domit haben ſie ſich mußen ſchlaen. Ille Cyprianus fuit fere proximus apostolis sub Valeriano, vix 220 annis post apostolos. Vetustissimus fuit Tertullianus, 2.[9] Hegesipppus, 3.[10] Cyprianus, 4.[11] Lactantius, deinde Greg[o]rius Nazianzenus, postea Hieronymus, Augustinus, Eusebius. Illorum[12] tempore degeneravit ecclesia, immo ipsis apostolis viventibus videmus lugubres lamentationes Pauli super Corinth[i]os, Galatas[13], et ipse Christus habuit inter suos sanctum Iudam. Valeant illi, qui ecclesiam plane puram et purificatam habere volunt! Hoc est plane nullam velle ecclesiam.[14] Ergo bene observemus nostram vocationem vigilantes, nam facillimus est lapsus (Dresd. I. 423, 630) in uno verbo religionis, et homines[15] attoniti ac τετυφωμενοι[16] facile erroribus seducuntur alienati a veritate. Qualis fuit Pelagius, qui frigido illo argum[e]nto multos decepit in articulo iustificat[i]onis: Gratia sumus iusti; nosse Mosen et legem est gratia, ergo notitia legis facit iustos. Ibi homines manifestissimam fallaciam non intellexerunt. Ita sancti patres dixerunt in oratione dominica in 4. petitione non peti corporalia, quia esset contra
Matth. 6, 25 dictum Christi: Ne sitis solliciti, quasi haec oratio non plus impediat
Matth. 6, 11 sollicitudinem. Ideo dicitur ἀρτον ἐπιουσιον, quotidianum, fur vnd fur, immer dar.

Khum. 246[b]; B. 3, 141.

FB. 4, 370 (57, 4) Von des Cypriani Buch. (A. 526; St. 316; S. 290[b]) Doctor M. Luther las Cyprianum de singularitate clericorum, wie ſich die Cleriken und geiſtliche Perſonen ſonderlich halten ſollen, nehmlich, daß ſie ſich von Weibern abſondern und enthalten ſollen; darinnen er läppiſch und kindiſch Ding handelt, deß ſich der Doctor ſehr verwunderte und ſprach mit Seufzen: „Ich zweifele, ob das Cypriani Buch ſey; aber es iſt nicht Wunder,

---

[1]) *B.:* + werden nichtes ausrichten mit ihrer mühe vnd arbeit. [2]) *B.:* + etc. [3]) *12. Dezember 1538.* [4]) *B.:* D[o]ctor M[a]rtinus Lutherus legit domi. [5]) *B.:* tractabat. [6]) *B.:* — Ibi; + D[o]ctor Martinus. [7]) *Die von Luther erwähnte Schrift ist pseudocyprianisch RE. 4, 372.* [8]) *Khum.:* in den ergernus vmbweltzen. [9]) *B.:* Secundo. [10]) *B.:* Tertio. [11]) *B.:* Quarto. [12]) *B.:* Horum. [13]) *B.:* de Corinthiis, Galatis. [14]) *B. schließt hier.* [15]) *Khum.:* — facillimus . . . homines. [16]) *Khum.:* τετιφομενοι.

wenn man von Gottes Wort und Ordnung abfällt, so muß man sich im Aergerniß und Unflath wälzen; also, da sie den Ehestand, Gottes Ordnung, verworfen, desgleichen die offentliche Zeugnisse der heiligen Schrift und Exempel, sind sie in Hurerey und Ehebrecherey gefallen ꝛc. Damit haben sie sich müssen schlagen.

Dieser Cyprianus ist schier der Nächste nach den Aposteln gewest, zur Zeit des Kaisers Valeriani, kaum 220 Jahre nach den Aposteln. Der älteste ist Tertullianus. Darnach Gregorius Nazianzenus. Nachmals Hieronymus, Augustinus, Ambrosius. Zur selbigen Zeit hat die Kirche degeneriret und abgenommen, ja, auch bey Leben der Aposteln. Wir sehen, wie jämmerlich S. Paulus klaget uber die Corinther und Galater. Und Christus selber hatte unter seinen Aposteln und Jüngern den Verräther Judam. Drüm mögen die ein guts Jahr haben und immer hinfahren, die da wollen eine Kirche haben, die gar taubenrein seyn soll, das ist, gar keine Kirche haben.

Drüm laßt uns mit Fleiß Acht haben auf unser Vocation und Beruf, und wacker seyn. Denn es ist gar leichtlich geschehen, daß man in der Religion fället, auch nur in einem Wörtlin. Und verdeusterte Leute, die in ihren Gedanken ersoffen gehen, und Niemand achten, und melancholische Köpfe, und hoffärtige, eigensinnige Geister, werden bald in Irrthum verführet, und fallen von der Wahrheit, wie Pelagius der Ketzer, der im Artikel der Justification und Rechtfertigung viele Leute mit diesem losen, kalten Argument betrog, nehmlich: „„Aus Gnaden sind wir gerecht: Mosen und das Gesetz wissen ist ein Gnad. Drüm sind wir durchs Erkenntniß des Gesetzes gerecht.““ Da sahen noch merkten die Leute nicht den offentlichen Betrug.

Also haben die heiligen Väter auch gesagt: daß man in der vierten Bitte des Vater Unsers nicht bete um leibliche und zeitliche Dinge, denn es wäre wider den Spruch Christi: „„Ihr sollt nicht sorgen ꝛc.““ Gleich als ob dies Gebot nicht mehr hinderte die Sorge für das Matth. 6, 25 täglich Brot für und für immerdar. Wenn[1] Salomons Buch von Creaturen vorhanden wäre, davon er rühmet und saget, so wäre es ein köstlicher Schatz.“

4191. (Dresd. I. 423, 630; Laut. 1538, 192) Si[2] Salomonis liber de 1. Kön. 4, 33 creaturis[3] extaret, de qua ipse gloriatur, esset optimus thesaurus.

Khum. 247[b].

4192. (Dresd. I. 423, 631; Laut. 1538, 192) Musicae admiratio.[4] 17. Decembris cantores quidam aderant canentes egregias mutetas. Quas cum Luth[erus] miraretur, dixit[5]: So vnser Her Gott in diesem[6] leben in das scheißhauß solche edle gaben gegeben hat, was wirdt in jhenem ewigen leben geschehen, ubi omnia erunt perfectissima et iucundissima? Hic autem[7] tantum est materia prima.[8]

Khum. 247[b]; B. 2, 146.

4193. (Dresd. I. 423, 631; Laut. 1538, 192) Nemo repente fit summus. Disputationes circulares maximopere Luth[erus][9] extollebat, quia illa

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4191.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4190; das kleine Stück ist auch in unsrer Handschrift ohne Absatz an Nr. 4190 angehängt.* [3]) *Zur Sache vgl. Bindseil zu FB. 4, 371, Anm. 7.* [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 968.* [5]) *B. leitet das Stück ein:* Anno 38. 17. Decembris, cum D[octor] Martinus Lutherus apud se haberet cantores egregias mutetas canentes, dixit admirans. [6]) *B.:* das. [7]) *Khum.:* + iam; *B.:* + nunc. [8]) *B. fährt fort:* Musica ist ein halbe disciplina, quae reddit homines mansuetiores. Iam est messis copiosissima *usw., das ist unsre Nr. 4697.* [9]) *B.:* — Lutherus. *Vgl. P. Drews, Disput. Luthers XXI f.*

progymnasmata multum valerent ad exercitanda[1] ingenia adolescentum: Olim frequentissimae erant[2] illae dis- (Dresd. I. 423, 632) putationes, sed deerat materia. Iam materia existente[3] stertimus. Ideo Deo volente iterum instituemus.[4] Esto adolescentes non adeo apti sint, modo absit malitia et[5] arrogantia et adsit bona voluntas, tunc[6] sufficit secundum dictum: In magnis satis est voluisse viris.[7] Nemo repente fit summus. Nulla[8] arbor est, quae prius non fuit frutex. Ideo laudamus voluntates adolescentum, ita ut[9] Aug⌊ustinus dicit: Deus intus coronat voluntatem, esto foris non habeat[10] facultatem, sed arrogantiam, contra[11] voluntatem et facultatem confundit.

Khum. 248; B. 2, 144.

FB. 4, 561 (67, 19) Wochentliche Disputationes. (A. 576[b]) Doctor Martinus Luther lobete sehr die circulares Disputationes, denn solche Vorbereitung diene dazu furnehmlich, daß junge Gesellen geübet und versucht werden, den Sachen, davon man disputiret, fleißiger nachzudenken und zu suchen, wenn man nur sittig nach der Wahrheit forschet, nicht allein Ehre und Ruhm, Gezänk und Hader suchet.

Etwan bey den Alten sind solche Disputationes sehr gemein gewest, und oft gehalten worden; aber es mangelte ihnen dazumal an der Materie, wußtens nicht zu brauchen, verstunden die Händel nicht recht; wir aber haben Materie, Gott Lob, gnug, und die rechte Wahrheit, liegen aber und schnarchen; darum wollen wir solche Disputationes, wills Gott, wieder anrichten. Wenn gleich junge Gesellen nicht so gar geschickt dazu sehen, noch so gut machen und eigentlich treffen, was schadets? wenn nur nicht Bosheit, Stolz und Vermessenheit dabey ist, als wären sie Meister Klügel. Es ist gnug, ein guter Wille, daß sie es gerne thun wollten; wie man sagt: Der Henker führe einen weg, der es besser will machen, denn er kann. In magnis etiam sat est voluisse. Keiner wird bald Doctor; denn es ist kein Baum, der zuvor nicht wäre ein Sträuchlin gewest. Es gehöret Zeit dazu: Tempus producit, non ager; Zeit bringet Rosen. Darum loben wir den guten Willen der jungen Gesellen. Also saget Augustinus: Gott krönet inwendig den guten Willen, obwol von außen das Vermögen nicht da ist; aber Hoffart und Vermessenheit machet herwiederum den Willen und das Vermögen zu Schanden."

4194. (Dresd. I. 423, 632; Laut. 1538, 193) Trad⌊itiones humanae ecclesiae pestis. 18. Decemb⌊ris dixit de ecclesia papistarum, (Dresd. I. 423, 633) ubi[12] monachi suis traditionibus conscientias vexarunt[13]: Fuerunt peiores Epicuris[14] papisticis cardinalibus, qui corporaliter regnarunt; **sind also eittel juristen worden**, sed summa[15] conscientiarum pernicie. **Ah, lieber Hergott**, nomen illud[16] ecclesiae fuit praetextus pessimorum errorum! Nam[17] papistae sibi hoc nomen[18] arrogant, cum ipsi[19] sint hostes ecclesiae ipsissimi, partim Epicuri[20], partim hypocritae[21], idolatrae. Ideo illorum

[1]) *B.:* quia multum valent illa *προγυμνάσματα* ad exercenda. [2]) *B.:* fuerunt. [3]) *B.:* Iam cum sit materia. [4]) *Khum.:* instituamus. [5]) *B.:* — et. [6]) *B.:* — tunc. [7]) *B.:* In magnis etiam voluisse sat est. *Vgl. Properz 2, 10, 6.* [8]) *B.:* + enim. [9]) *B.:* — ut. [10]) *Khum.:* habeant. [11]) *Khum., B.:* econtra. [12]) *B.:* — 18. . . . ubi. [13]) *Khum., B.:* rexerunt; *vielleicht besser, vgl. das folgende* regnarunt; *B.:* + et. [14]) *B.:* Epicureis. [15]) *B.:* maxima. [16]) *B.:* — illud. [17]) *B.:* — Nam. [18]) *B.:* + vel hunc titulum. [19]) *B.:* — ipsi. [20]) *B.:* Epicurei. [21]) *B.:* — hypocritae.

aestimatio non est aestimanda[1] absque verbo. Econtra suermeriorum[2] petulantia quoque[3] non est ferenda, quia[4] ecclesiae autoritatem plane reiciunt[5] et oderunt optimorum, (Dresd. I. 423, 634) probatissimorum sententias et tantum suas opiniones ex scripturae locis adorant.[6] Utrique peccant. Ideo[7] ecclesiae nomen diligenter observandum.

Khum. 248[b]; B. 1, 17.

4195. (Dresd. I. 423, 634; Laut. 1538, 193) Italorum sacrificulorum ignorantia. De sacrificulis Italorum et Galliae ineptissimis et indoctissimis dicebatur, quod[8] plane essent barbari, nihil Latine intelligentes; tantum missarum proventu viverent: Longe superant nostros Germanos sacerdotes ignorantia.[9] Quot sunt sacramenta? Tres. Quas? Aspergillum, thuribulum[10], sancta crux.[11] Sufficit tibi unus. Si quis sacris initiabatur, si tres missas celebrare potuit, satis erat: 1. requiem, 2. de beata virgine omnibus sabbatis, 3. (Dresd. I. 423, 635) de trinitate vel sancta cruce etc. Magna fuit proh dolor[12] caecitas, et nisi abbreviatae fuissent dies, omnes Matth. 24,22 obbrutuissemus. Ich forcht aber, es wirdt nach vns noch erger werden propter insignem contemptum verbi, nam principes, civitates nemen sich der heiligen religion wenig an, laſsen alles henngen[13], nihil mali puniunt. Periculosissima tempora sequentur. Summa, mundus est tempestas mirabilis. Dominus Deus faciat illius finem.

Khum. 249; B. 1, 118.

FB. 3, 337 (35, 11) Unwiſſenheit der Meßpfaffen. (A. 385[b]; St. 388; S. 385) „Die Meßpfaffen in Italien und Frankreich ſind den mehrer Theil grobe ungelehrte Eſel, verſtehen gar kein oder je wenig Latein, nähren ſich nur mit Meßhalten und ſind noch viel ungelehrter denn die deutſchen Pfaffen. Wenn man ſie fragt: Quot sunt Sacramenta? (Wie viel ſind Sacramenta?) antworten ſie: Tres (Drey). Quas? (welche?) Der Squermwedel, das Rauchfaß und das Creuz.

Wenn einer drey Meſſen konnte ſchmieden, ſo ward er geweihet. Die erſte ein Requiem für die Todten, die ander von unſer lieben Frauen, die dritte von der heiligen Dreyfaltigkeit oder vom heiligen Creuz. Es iſt leider eine große Blindheit, und wenn die Tage nicht wären verkürzt worden, ſo wären wir zu eitel unvernünftigen Thieren worden.

Ich fürchte aber, es wird uns noch ärger gehen um der großen Verachtung Willen Gottes Worts. Denn Fürſten und Städte, da auch das Euangelium geprediget wird, nehmen

---

[1]) *B.:* curanda. [2]) *B.:* fanaticorum. [3]) *B.:* etiam. [4]) *Khum.:* qui. [5]) *B. fährt fort:* wollen ihrem kopffe allein haben. Sententias probatissimas optimorum oderunt, suas tantum *usw.* [6]) *B.:* admirantur. [7]) *B. fährt fort:* ecclesiae ratio diligenter habenda est. [8]) *Khum.:* qui. [9]) *B. beginnt:* Itali et Galli ineptissimos et indoctissimos habent sacrificulos, plane barbaros, Latine non intelligentes, attamen ex missarum quaestu viventes et victitantes, multo indoctiores Germanicis sacrificulis. Sicut quidam respondit interrogatus. [10]) *B.:* + et. [11]) *B. schließt hier.* [12]) *Khum.:* — dolor. [13]) *Khum.:* hingehn; *Seidemann setzt diese Lesart in Klammern in den Text, aber* henngen *ist wohl = hängen; vgl. Aurifabers Text:* hangen.

ſich der rechten reinen Religion wenig an, laſſen Alles hangen, ſtrafen kein Böſes. Es werden ſehr gefährliche Zeiten folgen. Summa, die Welt iſt ein wünderlicher Kauz, Gott wolle ihr bald ein Ende machen! Amen."

4196. (Dresd. I. 423, 635; Laut. 1538, 193) Itali suspiciosi.[1] Itali homines sunt insociabiles.[2] Nullus alteri confidit[3], ut libera[4] conversatione[5] congrederentur[6] sicut nos Germani, neque permitterent[7] alieno[8] (Dresd. I. 423, 636) colloquium publicum cum uxore sua.[9] Ipsi plane sunt[10] respectu Germanorum[11] anachoritae.[12]

Khum. 249[b]; B. 1, 376.

4197. (Dresd. I. 423, 636; Laut. 1538, 193) Episcopus Magluntinus saevus et pavidus.[13] Episcopus Magluntinus homo[14] pavidissimus, attamen saevus et tyrannicus est[15], meuchling. Magnanimi heroes omnia aperte faciunt. Dauid, Iulius Caesar et alii haben keinen laßen erſtechen, ſonder ſind redlich vnter augen ganngen. Sed tyranni plerunque sunt effeminatiores.[16]

Khum. 249[b]; B. 3, 302.

4198. (Dresd. I. 423, 636; Laut. 1538, 194) Concilii prorogatio. Illo die[17] afferebatur schedula impressa de prorogatione concilii ad mensem Maium[18], in qua impudentissima erant[19] mendacia sub titulo et (Dresd. I. 423, 637) nomine Dei. Rlespondit[20] Luthlerus: Leug dich nicht zu tode! Roma et papa sua malitia superat[21] infinitam eloquentiam. Nemo[22] credit nisi expertus.[23] Wie helt doch der bapſt vber der kirche[24] et vult[25] eam aedificare ex accidentibus, scillicet iuxta externam speciem et successionem; nos autem ecclesiam ex substantia, ex[26] verbo Dei et sacramentis iudicare volumus. Esto iam papa concilium gloriatur[27], interim tamen reges iuramento sibi obligat. Summa, papa iudicio Dei est praeservatus; ideo iam verbo Dei iugulatur. Dlux Glеorgius et alii, item rex Angliae papam odit personaliter, sed non realiter. Illi retinent animam papae et tantum[28] corpus occidunt. (Dresd. I. 423, 638) Das kann der bapſt wol auſtehen[29]; post 20 annos sperat iterum suum regnum. Nos autem verbo Dei animam papae

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1327.* [2]) *B. beginnt:* Non tuentur societatem. [3]) *B.:* fidit. [4]) *B.:* libere. [5]) *B.:* — conversatione. [6]) *Text:* aggrederentur; *B.:* convenirent. [7]) *B.:* permittunt; *Khum.:* permittent. [8]) *B.:* alienis. [9]) *B.:* cum uxoribus. [10]) *B.:* — Ipsi plane sunt. [11]) *B.:* + omnino sunt. [12]) *B.:* anachoretae. [13]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3038.* [14]) *B.:* + est. [15]) *B.:* iſt. [16]) *B.:* effeminationes in sua saevitia. [17]) *B.:* Anno 38. 22. Decembris; *vgl. Aurifabers Text.* [18]) *Bis Ostern 1539. L. Pastor, Gesch. der Päpste 5, 83f.; Corp. Ref. 3, 580; Enders 12, 10 u. 11 Anm. 5.* [19]) *B.:* fuerunt. [20]) *B.:* + Dloctor Mlartinus. [21]) *B.:* superant. [22]) *B.:* quod nemo. [23]) *Seidemann verweist auf Silius Italicus, Pun. 7, 395. Vgl. Büchmann 404.* [24]) *Khum., B.:* kirchen. [25]) *B.:* — et vult; + volens. [26]) *B.:* scilicet. [27]) *B.:* glorietur. [28]) *Khum. verlesen:* tamen. [29]) *d. i.* ausſtehen, *wie Khum. und B. haben.*

adorimur; corpus illius nihil aestimamus.[1] Non deplumamus eum sicut d⌊ux G⌊eorgius et Angliae rex, sed iugulum eius petimus, wollen die gans an den ſpieß ſtecken; wen man ſie gleich berupfft, ſo kilet ſie baldt wider. Ideo Sathan ita[2] odit nos iugulantes papam. Ita quoque facit rex Daniae, qui animam papae petit.

Khum. 249[b]; B. 3, 91.

FB. 3, 201 (27, 48) Von des Papſts Tücken. (A. 341[b]; S. 320[b]) Es ward ein gedruckter Zeddel bracht, daß das Concilium wäre aufgeſchoben bis auf den Maien, in welchem große, ungeſchwungene und unverſchämte Lügen waren unterm Titel und Namen Gottes. Da ſprach D. Mart.: „Rom, leug dich nicht zu Tode! Aber niemand iſt ſo beredt, der des Papſts Bosheit könnte ausreden; ſie iſt zu groß und übertrifft weit, weit aller Menſchen Gedanken und Verſtand. Niemand gläubts, denn der es erfahren hat. Wie hält doch der Papſt über der Kirche? Und will ſie bauen und erhalten nur mit zufälligen Dingen, das iſt, nach dem äußerlichen Schein, Anſehen und Succeſſion! Wir aber wollen ſie nach dem Weſen, wie ſie an ihr ſelbs und an ihrer Subſtanz iſt, das iſt, nach Gottes Wort und den Sacramenten urtheiln und richten.

Laß gleich ſein, daß der Papſt rühmet, ein Concilium zu halten; ſo will er gleichwol Könige, Fürſten und Andere mit Eiden ihm verpflichtet haben. Summa, der Papſt iſt Gottes Urtheil furbehalten, darum wird er auch allein mit Gottes Wort gewürget. Und der König von Engeland iſt des Papſts Perſon Feind, aber nicht ſeinem Weſen und ſeiner Lehre; tödtet allein den Leib, läßt die Seel lebend. Das kann der Papſt noch wol ausſtehen. Über zwanzig Jahr hoffet er ſein Reich und Regiment wieder zu bekommen. Wir aber greifen dem Papſt nach ſeiner Seele mit Gottes Wort, achten ſeins Leibs nichts, räufen ihm die Federn nicht aus, wie H. G. und der K. von E., ſondern ſetzen ihm das Meſſer an die Gurgel und würgen ihn, wollen die Gans an den Spieß ſtecken. Wenn man ſie gleich beräuft, ſo kielet[3] ſie bald und die Federn wachſen ihr wieder. Darum iſt uns der Satan ſo feind, daß wir dem Papſt die Kehle abſtechen. Dergleichen thut der König zu Dännemark, der ſucht ihm auch die Seele."

FB. 4, 320 (54, 6) Von Erſtreckung des Concilii. (A. 512[b]; St. 349; S. 335[b]) Anno 38. den 22. Decembris ward ein gedruckter Zettel bracht, darinnen das Concilium erſtreckt und aufgeſchoben ward bis aufn Mayen, in welchem große unverſchämete Lügen ſtunden, unter dem Titel und Namen Gottes. Da ſagte D. M. L.: „Leug dich nicht zu Tode! Ah, Rom und der Papſt übertreffen weit mit ihrer Bosheit alle Wolredenheit und Redenkunſt; Niemand kanns ausreden, wie beredt er auch iſt; welchs aber Niemand gläubet, er habe es denn erfahren. Wie hart hält doch der Papſt über der Kirchen! Will ſie ſtracks erbauen ex accidentibus, aus zufälligen Dingen, die keinen beſtändigen Grund haben, nehmlich aus dem äußerlichen Anſehen und der Succeſſion. Wir aber bauen die Kirche ex substantia, aus m rechten Grunde, nehmlich, auf Gottes Wort und Sacramenta, darnach urtheiln wir ſie. Laß gleich ſeyn, daß der Papſt rühmet ein Concilium zu halten; doch verpflichtet und verbindet er Könige und Herren mit Eiden, ſich nach ihm bey der römiſchen Kirchen zu halten, und zu decidiren und örtern. Summa, der Papſt iſt Gottes Gericht furbehalten, der wird ihn endlich hinrichten, ohn alle Barmherzigkeit, darum wird er itzt mit Gottes Wort gekogelwürget.

H. Georg, der König von Engeland, und Andere, ſind dem Papſte feind personaliter, perſönlich, aber nicht realiter, thätlich; das iſt, ſie ſind nur der Perſon gram, nicht dem Weſen. Etliche behalten des Papſts Seele, und würgen nur ſein Leib. Das kann der Papſt wol ausſtehen; denn in 20 Jahren, hofft er, wolle er ſein Reich und Regiment wieder bekommen.

---

[1]) *B.:* aestimantes. [2]) *B.:* adeo. [3]) *Text:* keilet.

Wir aber ſtehen dem Papſt nach der Seele mit Gottes Wort, achten ſeines Leibes nicht. Wir beräufen und zaufen ihn nicht, wie H. G. und Engeland; ſondern wir greifen ihm nach der Gurgel, wollen die Gans an den Spieß ſtecken, dem Teufel zum Gebratens, daß er ein Mal ein gut Bißlin habe; wenn man ſie gleich beropft, und die Federn ausräuft, ſo kielet ſie doch bald wieder, daß ihr die Federn wieder wachſen. Darum iſt der Satan denen, die den Papſt würgen, ſo bitter feind und gram; wie auch thut der König Chriſtian in Dänemark, der ſucht die Seele des Papſts."

4199. (Dresd. I. 423, 638; Laut. 1538, 194) Marci Antonii et Cleopatrae convivium. Marcus Antonius, civis Romanus potentissimus, super omnes reges Europae potens, quamvis non esset imperator, fuit (Dresd. I. 423, 639) tamen dux gregarius superbissimus, qui[1] una coena mille apros consumpsit. Hunc cum Cleopatra, uxor eius secunda, deliciis superare vellet, invitato tantum unum ferculum apposuit et ipsa in mensa unionem devoravit, quae[2] excellebat einen furſten ſchatz. Nam is audacissimus priorem coniugem, Augusti filiam[3], repudiavit et Cleopatram, reginam Aegypti, duxit, quae Antonium arrogantia aequabat.

Deinde recitabat Antonii superbiam, qui reginam invitabat zu einem fiſchfang et alligatos pisces extrahere iubet, ut esset magnus numerus. Regina astuta eum eludens econtra praeparavit piscium capturam, illum invitans etiam (Dresd. I. 423, 640) alligatos pisces extrahi curavit, tandem assatos pisces extraxerunt, dicens: Romani regna, Aegyptii pisces capere debent. Tandem Antonius se ipsum Athenis[4] confodit.[5]

Khum. 250b.

4200. (Dresd. I. 423, 642; Laut. 1538, 194) Orandum contra papistas. 25. Decembris[6] in festo Natalis Luther a prandio praedicavit, deinde exhortationem fecit ad orationem publicam pro cursu verbi contra omnem Sathanae insultum, maxime contra papistas sanguinolentos, qui adversarii (Dresd. I. 423, 643) essent acerbissimi; dorfften vns zu innen nichts beßers verſehen, quam quod quotidie contra verbum Dei et publicam tranquillitatem consultarent: Ergo vos pii orate, poenitentiam agite, non tantum audite verbum, sed secundum illud etiam vivite. Das wir doch vnſerm Hergott eine trutzſchk[7] oder weirauch anlegten, weil alle welt, papistae, Epicuri, nobiles, rustici ſouiel ſtancks anrichten, qui libere vivunt secundum carnem absque omni fide et charitate, omnia a Deo accipiunt sine gratiarum actione, nemini servientes.

Khum. 251b.

---

[1]) *Khum.:* + in. [2]) *Seidemann:* qui. [3]) *Octavia war nicht die Tochter, sondern die ältere Schwester Octavians.* [4]) *Ein Mißverständnis Luthers oder des Nachschreibers.* [5]) *Hier folgen in unsrer Handschrift und in Khum. 251 die beiden Stücke Nr. 4077 und 4078, siehe S. 119 Anm. 6.* [6]) *Text:* Novemb. *Über Luthers Predigt vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 516; Kawerau, Jonasbriefe 1, 307.* [7]) *Khum.:* trotzſchken. *Vgl. Diefenbach, Glossarium 415. Mittellatein. trociscus = trochiscus, pastillus.*

FB. 2, 242 (15, 21) Vermahnung D. Martini Luthers zum Gebet wider den Teufel und Papisten. (A. 211b; St. 404; S. 369b) Am 25. Decembris predigte Doctor Martinus Luther auf seinem Geburtstag[1] nach Essens[2], darnach thät er eine Vermahnung zum Gebet, „daß Gott sein Wort bei uns je rein erhalten wolle, das seinen Lauf unverhindert mit Glück und Frucht haben möge, wider alles Toben und Anlaufen des Satans, sonderlich wider die blutgierigen Papisten, so unser ärgesten und bittersten Feinde sind. Denn wir dürfen uns zu ihnen nichts Bessers versehen, denn daß sie täglich ohn Aufhören wider Gottes Wort und gemeinen Fried ratschlagen, das Euangelium zu dämpfen und ein Blutbad anzurichten. Darüm wollet, ihr fromme Christen und gottselige Herzen, beten und Buße thun. Höret nicht allein das Wort, sondern lebet auch darnach. Daß wir doch unserm lieben Herrn Gott nur ein Trotzischken, Kerzlin oder Weihrauch anzündeten, weil alle Welt, Papisten, Rotten, Epicurer, Edelleute, Bürger, Bauern ꝛc. so viel Stanks anrichten, die frei dahin leben nach ihres Fleisches Lust ohn allen Glauben und Liebe, empfahen und nehmen allerlei Güter von Gott, sageten ihm nicht ein Mal dafür ein Deo gratias, thun Niemand kein Dienst!“

4201. (Dresd. I. 423, 643; Laut. 1538, 195) Gaudium Lutheri de incarnatione Christi. Illo vespere[3] erat[4] laetissimus, cuius[5] sermo, (Dresd. I. 423, 644) cantilenae et cogitationes erant de incarnatione Christi Salvatoris, cum suspiriis dicens[6]: Ach, wir armen menschen! Das wir so kalt vnd faul zu[7] dieser grossen freudt vns stellen, die doch vns geschehen ist, die große[8] wolthat, die weit, weit vber alle ander werck der schopffung findt[9], vnd sollens dennoch so schwechlig[10] gleuben, so es vns von Engeln gepredigt vnd gesungen wirdt, welchs himlische theologi sindt vnd haben sich vnsert halben so[11] gefreuet! Quorum canticum est longe pulcherrimum et status totius christianae religionis. Nam gloria in excelsis Deo est summus cultus, (Dresd. I. 423, 645) den wunschen[12] vnd[13] bringen sie[14] vns in diesem Christo, nam mundus post lapsum Adae neque Deum neque creaturas novit, vivit plane[15] extra gloriam Dei. O, quanta meditatio fuisset homini[16] de Deo in omnibus creaturis, ita[17] ut[18] in minimis[19] flosculis potentiam Dei et sapientiam considerasset! Den warlich, wer kann das außdencken, wie Gott das[20] schafft aus dem durren erdreich, so mancherley blumlein[21], so schone[22] farben, lieblichs ruchs[23], die kein maler noch apotecker[24] also[25] machen konndt; noch kan Gott grune, gele, rothe, blau, braune farb[26] aus der erden bringen. Haec omnia (Dresd. I. 423, 646) Adam et sui[27] in gloriam Dei transtulissent[28] et omnibus creaturis cum gratiarum actione usi fuissent,

---

[1]) *Ein schweres Mißverständnis Aurifabers.* [2]) *Aurifaber übersetzt falsch.* [3]) *25. Dezember 1538.* [4]) *B. beginnt:* Anno 39. (!) 25. Decembris, qui erat Dies Natalitius Christi, Doctor Martinus vesperi erat. [5]) *B.:* eiusque. [6]) *B.:* et cum suspirio dicebat. [7]) *B.:* gegen. [8]) *B.:* groſte. [9]) *B.:* iſt. [10]) *B.:* ſchwerlich. [11]) *B.:* alſo. [12]) *B.:* + ſie vns. [13]) *B.:* — vnd. [14]) *B.:* — ſie. [15]) *B.:* omnino. [16]) *B.:* hominis. [17]) *B.:* — ita. [18]) *B.:* + etiam. [19]) *Khum.:* omnibus. [20]) *Khum.:* da. [21]) *B.:* blumen. [22]) *B.:* — ſo ſchone; + ſchöner. [23]) *B.:* geruches. [24]) *Die Apotheker handelten mit Farben.* [25]) *B.:* — alſo. [26]) *B.:* farben. [27]) *B.:* posteri illius. [28]) *B.:* celebrassent.

quibus iam[1] fruimur ad nauseam sine omnium cognitione, ac[2] si vacca et[3] belua optimos[4] flores et lilia tantum pedibus[5] conculcaret. Ideo hic Angeli lapsos homines in Christo iterum revocant ad fidem et charitatem, scil[icet] gloriam[6] et pacem in terris.[7]

Khum. 252; B. 3, 42.

FB. 1, 179 (3, 13) Ein anders. (A. 58; St. 120; S. 110[b]) Doctor[8] Martinus Luther verwunderte sich uber die Maßen sehr, da er sahe, daß die Bäume so hübsch und voller Obs waren, und sprach: „Wenn Adam nicht gefallen wäre, so hätten wir alle Creaturen also angesehen; ein jglicher Baum und Halm wäre besser und edler gehalten worden, denn wenn er gülden oder silbern wäre gewesen. Denn nach Art der Ding, wenn man es recht bedenken will, so ist ein jglicher grüner Baum viel herrlicher, denn so es ein güldener oder silberner Baum wäre.

Aber die Welt nach dem Fall Adams kennet weder Gott, ihren Schöpfer, noch seine Creaturen; lebet dahin ärger denn ein Vieh, ehret und rühmet Gott nicht. Ah, wie würde ein Mensch, wenn Adam nicht gesündiget hätte, Gott in allen Creaturen erkannt, gelobet und geliebet und gepreiset haben, also, daß er auch in den kleinesten Blümlin Gottes Allmacht, Weisheit und Güte bedacht und gesehen hätte! Denn wahrlich, wer kann das ausdenken, wie Gott aus dürrem Erdreich schaffet so mancherlei Blümlin von so schöner Farbe, liebliches Ruches, die kein Maler noch Apotheker also machen könnte? Noch kann Gott grüne, gele, rothe, blaue, braune und allerlei Farbe aus der Erden bringen. Das Alles hätte Adam und die Seinen zu Gottes Ehre gewandt, ihn gelobet und gepreiset und aller Creaturen mit Danksagung gebrauchet, deren wir jtzund mit einem Ekel und Unlust brauchen, ja mißbrauchen ohn alle Erkenntniß. Gleich als wenn ein Kuhe und unvernünftig Thier die aller schönsten und besten Blumen und Lilien mit Füßen träte."

FB. 1, 309 (7, 6) Gedanken Doctor Martini Lutheri von der Geburt Christi. (A. 99[b]; St. 44; S. 42[b]) Anno Domini 1538 am 25. Decembr. am Christabend war Doctor Martinus Luther sehr fröhlich und alle seine Reden, Gesänge und Gedanken waren von der Menschwerdung Christi, unsers Heilandes, und sprach mit tiefem Seufzen: „Ah, wir arme Menschen, daß wir uns so kalt und faul gegen dieser großen Freude stellen, die uns doch zu Gute geschehen ist! Und ist die größte Wolthat, die weit, weit ubertrifft alle andere Werk der Schöpfung; und sollens dennoch so schwächlich gläuben, da es uns doch von den Engeln verkündiget, geprediget und gesungen wird, welche himmlische Theologi und Prediger sind und haben sich unserthalben also gefreuet, und ihr Gesang ist gar ein schöner Gesang, darein kurz gefasset ist die Summa der ganzen christlichen Religion. Denn das Gloria in excelsis Deo, Gott in der Höhe sei die Ehre, ist der höheste Gottesdienst; denselbigen wünschen sie uns und bringen ihn uns in diesem Christo. Denn die Welt nach dem Fall Adams kennet weder Gott, noch die Creaturen, lebet aller Ding außerhalb Gottes Ehre, preiset, lobet noch rühmet ihn nicht. O wie feine, schöne, lustige Gedanken hätte der Mensch gehabt, wenn er nicht gefallen wäre! wie hätte er speculiret von Gott in allen Creaturen, daß er auch in den kleinesten und geringsten Blümlin betrachtet hätte Gottes Allmacht, Weisheit und Güte! Denn wahrlich die

---

[1]) *B.:* nunc. [2]) *B.:* non secus ac. [3]) *B.:* vel alia. [4]) *B.:* — optimos; + sine omni intellectu. [5]) *B.:* — tantum pedibus. [6]) *B.:* + Deo. [7]) *B.:* + etc. *Mit diesem Stück schließen in der Handschrift Khum. und in unserm Text die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538; auf Khum. 253 steht dann noch die Nachschrift Kaspar Khummers vom 16. September 1554:* Laus Deo *usw., siehe die Einleitung in den 9. Abschnitt.* [8]) *Aurifabers 1. Absatz ist B. 3, 59.*

Anschauung und Betrachtung der ganzen Creatur Gottes, sonderlich aber fur die Einfältigen das Feldgewächse und der Schmuck des Erdbodens beweisets, daß unser Herr Gott ein solcher Meister und Künstler seie, dem es keiner wird nachthun. Solchs wäre von Adam und seinen Nachkommen gerühmet und gepreiset worden, das nu des erbärmlichen verderblichen Falls halben nachbleibet, ja der Schöpfer wird noch gelästert und verunehret.

Darum rufen die lieben Engel die Leute, so gefallen sind, wiederüm zum Glauben an Christum und zur Liebe, das ist, daß sie Gott allein die Ehre geben und in diesem Leben Friede haben, beide fur Gott und unter einander."

Anhang zum 7. Abſchnitt.

Tiſchreden,
die in der Sammlung B. und in der Handſchrift Khum. ins Jahr 1538 datiert werden.

4202. (B. 1, 201) Anno[1] 38. 12. Iunii circiter horam 11. meridie *χασμα* apparuit in coelo Vuitebergae, et hinc inde visus est ignis de coelo cadere sicut pluvia.

4203. (Khum. 361[b]) Humani corporis fragilitas.[2] Post dysenteriam[3] graviter vexabatur tenasmo. Dixit[4]: Ich muß dem ars ſein regiment laſſen. Nam Deus etiam[5] (Khum. 362) habet suam poenam[6] in his
1. Sam. 5, 9 membris, sicut legitur 1.[7] Samuelis 5. de plaga Philistinorum arcam Domini[8] captivantium[9]; ich meine, ſie wurden recht[10] im hindern geplagt, das ſie
1. Sam. 6, 3 f. vnſerm Herr Got muſten zwm ſchuldopffer machen 5 gulden erſe vnd 5 gulden meuß. Ita Deus in omnibus creaturis est potens et[11] exercet mortificationem et vivificationem. Nam revera somnus noster[12] est mors, et mors est somnus.[13] Was iſt vnſer tod anders denn ein nacht ſchlaff? Nam[14] sicut per somnum[15] omnis debilitas cedit[16] et spiritus redeunt, alſo[17] das aines[18] auff den morgen friſches muts[19] auffſtehet, ita in extremo die surgemus, quasi tantum unam[20] noctem dormiverimus[21], werden friſch vnd ſtarck ſein vnd[22] nur[23] die awgen wiſchen[24]; als denn werden die wurm, maden vnd[25]

---

[1]) *Unsre Nr. 4202 gehört zwischen Nr. 3892 und Nr. 3893. Das Stück B. 1, 249:* Anno 38. 26. Februarii coenabant *usw. gehört nicht ins Jahr 1538, sondern ins Jahr 1539, denn es ist Ser. 66[b].* [2]) *Das Datum von B.: 20. Juli 1538 ist wohl richtig; unsre Nr. 4203 ist also zwischen Nr. 3916 und Nr. 3917 einzuschieben. In dieselbe Zeit gehört auch unsre Nr. 4777.* [3]) *Text:* dissenteriam. *Zur Sache vgl. Nr. 3909.* [4]) *B. beginnt:* Anno 38. 20. Iulii cum Martinus Lutherus adhuc tenasmo premeretur, inquit. [5]) *B.:* — etiam. [6]) *B. fährt fort:* erga nos etiam in hac parte corporis. [7]) *B.:* — 1. [8]) *Clm.:* Dei. [9]) *B.:* capientium. [10]) *B. fährt fort:* an heimlichen ordt geplaget, das ſie vnſerm Herregott 5 guldene erſcher vnd 5 guldene meuſe zum ſchuldt opffer gaben. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* — noster. [13]) *Clm., Wern.:* — et ... somnus. [14]) *Wern.:* Sed. [15]) *B.:* — per somnum. [16]) *B.:* recedit. [17]) *Clm., Wern.:* lasso; *B.:* — alſo. [18]) *Wern., B.:* einer. [19]) *Text:* mut; *Clm., Wern., B.:* friſch. [20]) *Nach* unam *gestr.:* horam. [21]) *B.:* una nocte dormiissemus. [22]) *B.:* — vnd. [23]) *Clm.:* — vnd nur; + nicht. [24]) *B. schlecht:* wuchſen. [25]) *B.:* — vnd.

ſtanck[1] wegfallen. Optime[2] Deus, quam mirabilis es in compositione membrorum humani corporis! (Khum. 362[b]) Quam caduca et[3] tenerrima sunt illa[4], quae ex gutta sanguinis primo[5] oriuntur! Cor, optimum in homine membrum[6] et[7] essentialis[8] pars, est[9] tenerrimum[10], noch ſturmet man dar zw, als wer es eine maur dreier elen dick. Quam plane[11] versamur nos[12] in media[13] morte! Ideo gravissima est querela in Iob[14], qua definit hominem[15]: Homo natus de[16] muliere, brevi vivens tempore, repletus[17] Hiob 14, 1 multis miseriis.[18]

Cum exhaustus et debilis sederet in lecto nihil cibi capiens, oravit: Ach, lieber Herr Gott, wenn dw wilt, ſo khumb, denn ich bin ſchwach vnd abgeerbettet; tantum sum vivum[19] cadaver. Verleihe mir ein ſeliges ſtundlen!

Contra quae suspiria cum astantes orarent, ne fieret, dixit: Lieben khinder, ſchweiget ſtille von allem vnſerm leiden vnd todt! Es iſt nur hie Simeonis tod.[20] Laſt den tod allein was groſſes ſein, ubi Christus mortuus Luk. 2, 25 ff. est, cum quo omnes creaturae totaque rerum natura compassa[21] est.

Audiens haec filius eius senior[22] febricitans cupiit mori pro patre. Re- (Khum. 363) spondit: O, wie wol geſche dir, lieber[23] ſon, si iam morereris, quia mox ab omnibus scandalis futuris liberareris! Nam horrenda tempora sequentur. So iſts auch not, das ein menſch dem andern weiche, denn die welt iſt zwuol, es khan[24] khainer[25] fur dem andern auff khumen; khan doch[26] niemand zw ainem hauß khumen prae copia hominum. Est fere sicut tempore Esaiae, qui cap[i]te 5. Israel arguit: Nunquid vos soli habitabitis supra[27] Iſ. 5, 8 terram? Ach[28], lieber Herr[29] Got, wie[30] ein edel[31] khlainat[32] iſts vmb einen geſunden[33] leib, der eſſen vnd[34] trincken, ſchlaffen, harnen vnd ſcheiſſen[35] mag![36] Wie wenig danckt man Got[37] dafur! Ideo Deus tam[38] varios morbos[39] homini imposuit, auff das ſich das arme fleiſch erkhenne.[40] Noch

---

[1]) *B.:* geſtanck; *Clm., Wern.:* die maden vnd wurm ſtanck; *B.:* + alles. [2]) *B.:* Bone. [3]) *B.:* — Quam caduca et. [4]) *B.:* + membra. [5]) *Clm., Wern.:* prima; *B.:* primum. [6]) *B.:* — membrum. [7]) *Wern.:* est. [8]) *Wern.:* essentiale. [9]) *Wern.:* — est. [10]) *Wern.:* tenerrima. [11]) *Clm., Wern.:* plenissime; *B.:* — Quam plane; + In media vita. [12]) *B.:* — nos. [13]) *B.:* — media. [14]) *B. fährt fort:* cap. 14. hominem definiens. [15]) *Clm.:* — Ideo ... hominem. [16]) *B.:* a. [17]) *B.:* — repletus. [18]) *Clm.:* lacrimis. Iob. 14.; *B.:* + repletur, ut flos decidit. Item: Taedet animam vitae meae. Nonne sicut lac mulsisti me et sicut caseum me coagulasti? *Das ist der Schluß von unsrer Nr. 4203; B. 1, 249 schließt hier.* [19]) *Wern.:* unum. [20]) *Clm., Wern.:* — Es iſt ... tod. [21]) *Text:* compessa; *Clm., Wern. richtig.* [22]) *Hans Luther.* [23]) *Wern.:* du lieber. [24]) *Clm., Wern.:* + ſchir. [25]) *Clm.:* + nicht. [26]) *Wern.:* — doch. [27]) *Clm., Wern.:* super. [28]) *Hier setzt B. 1, 92 ein:* Cum Martinus Lutherus dysenteria laboraret et egestionis difficultatem sentiret maximam, etiam calculi dolores, dixit: Ach *usw.* [29]) *B.:* — Herr. [30]) *B.:* welch. [31]) *Clm., B.:* — edel. [32]) *B.:* kleinodt; *Clm., Wern.:* ding. [33]) *B.:* iſt ein geſunder. [34]) *Clm., Wern., B.:* — vnd. [35]) *B.:* — vnd ſcheiſſen. [36]) *Clm., B.:* kan; *B.:* + etc. [37]) *B.:* dir. [38]) *B.:* — tam. [39]) *B.:* + et plagas. [40]) *B.:* — auff das ... erkhenne; + in carnem peccatricem.

wil es[1] nirgend dran.[2] Wir solden[3] ja alle tag sehen[4], was[5] wir weren[6], quod origo nostri corporis oritur ex minima[7] guttula[8] seminis, sicut Hiob 10, 10 Iob cap[i]te 10. dicit: Nonne[9] sicut lac emulsisti me et sicut caseum me coagulasti? Das ist die herliche (Khum. 363[b]) ankhunfft eines menschen, qui tam infirmissima creatura sese creatori opponere audet!

Clm. 939, 76; Wern. 1, 454; B. 1, 248 und 1, 92; Laut. 1538, 99, Anm.

FB. 1, 192 (3, 40) Vom Regiment des Madensacks menschlich Leibes. (A. 63; S. 109[b]) Anno 38 den 18. Julii, da D. Mart. noch etwas schwach und gemartert ward vom Tenasmo (Darmwehe, das ist ein solche Krankheit, daß einer stets begehrt zu Stuhle zu gehen und kann doch nichts thun), sagt er: „Ich muß dem Ars sein Regiment lassen, denn Gott hat 1. Sam. 5, 6 seine Strafe wider uns auch an dem Orte, wie man lieset 1. Samuel. 5 von der Philister Plage, welche die Lade des Herrn hatten entführet; ich meine, sie werden recht am heimlichen Orte bezahlet und geplaget, daß sie unserm Herrn Gott mußten funf gülbene Aerse und funf gülbene Mäuse zum Schuldopfer geben.

Also ist Gott in allen Creaturen mächtig, ubet seine Gewalt, tödtet und macht lebendig. Denn der Schlaf ist anders nichts denn ein Tod, und der Tod ein Schlaf. Was ist unser Tod anders denn ein Nachtschlaf? Denn gleich wie durch den Schlaf alle Müdigkeit und Mattigkeit weichet und aufhöret, die Kräfte des Geistes aber kommen wieder, daß einer des Morgens frisch aufstehet, wird fein lustig und stark: also werden wir auch am jüngsten Tage wieder auferstehen, als hätten wir nur ein Nacht geschlafen, werden frisch und stark sein, nur die Augen wischen, alsdenn werden die Maden, Würme, Gestank, Unflath, Alles wegfallen."

(A. 63; St. 118[b]; S. 109[b]) „Lieber Gott, wie wunderfam hast du des Menschen Leib gemacht und seine Giedmaß zusammen gesatzt! Die zärtlichsten sind die, so erstlich aus eim Tröpflin Bluts ihren Ursprung haben und kommen; das fürnehmste, wesentlichste Stück und Gliedmaß am Menschen ist das Herz und das allerzärtlichste, noch stürmet man dazu, als wäre es eine Maur dreier Elln dick. Ah, wir sitzen mitten im Tode! Daruber führet Hiob gar Hiob 14, 1 eine große, schwere Klage, da er den Menschen beschreibet und spricht: „„Der Mensch, vom Weibe geborn, lebt eine kurze Zeit und ist voll Unruge.""

FB. 4, 247 (47, 7) Gesunder Leib ist Gottes Gabe. (A. 492; St. 526[b]; S. 479[b]) Da Doctor Martinus Luther die rothe Ruhr hatte, und auch vom Stein geplaget ward, sprach er: „Ach lieber Herr Gott, welch ein Kleinod ist ein gesunder Leib, der essen, trinken, schlafen, dauen, harnen ꝛc. kann! Wie wenig dankt man ihm dafür! Gott hat mancherley Krankheiten und Plagen auf das arme Fleisch gelegt, noch will sichs nirgend erkennen. Wir sollten ja alle Tag sehen und spüren, wer wir wären. O Blindheit uber Blindheit!"

(A. 492; St. 119) Zur selben Zeit sagte er: „Man sollte nicht bey dem Hintern fluchen noch schwören oder sein spöttlich gedenken; er will kurzum sein Regiment haben, nicht nach sich regieren lassen, muß auch in der Schrift stehen, Matth. 15 und 1. Cor. 12; da spricht S. Paulus, Matth. 15, 17 1. Kor. 12, 23 „„daß die unehrlichen Gliedmaß am Leib am ehrlichsten sollen gehalten werden.""

(A. 492; St. 119) Einer vom Adel, da ihn sein Weib fragte, ob er sie auch lieb hätte? antwortete er: „„Ich hab dich so lieb als ein gut Schmeißen."" Das verdroß sie. Auf eine Zeit führete er sie hinter ihm auf dem Pferde, einen ganzen Sommertag, ließ sie nicht absitzen, daß sie hätte mögen ihre Nothdurft thun; da sagte sie zu ihm: „„O, lieber Junker, Ihr habt mich lieb gnug, habt mich nur nicht lieber!""

---

[1]) *Clm.:* man; *B.:* sichs. [2]) *B.:* erkennen. [3]) *Clm.:* sollen. [4]) *B.:* + und spuren. [5]) *B.:* wer. [6]) *Clm.:* werden; *B. schließt hier und fügt Nr. 4304 an.* [7]) *Clm., Wern.:* misera. [8]) *Wern.:* gutta. [9]) *Wern.:* Non.

FB. 4, 266 (48, 16) Unſer Tod ſoll nur ein Schlaf ſein. (A. 498; St. 530b; S. 483b) Anno 1538. den 20. Tag Julii, war Doctor Luther ſehr krank am Auslaufen. „Nun," ſprach er, „ich muß dem Ars ſein Regiment laſſen! Denn Gott ſtrafet und plaget uns auch an dem unehrlichen Ort des Leibes; wie man ſiehet im 1. Buch Samuelis am 5. Capitel. Als die 1. Sam. 5, 6 ff. Philiſter die Lade des Bundes den Kindern von Iſrael nahmen und in ihr Land führeten, da wurden ſie an den heimlichen Oertern auch geplaget und mußten unſerm Herrn Gott fünf güldene Aerſe und fünf güldene Mäuſe geben zum Sühnopfer. Alſo ſehen wir unſers Herrn Gottes Allmacht in den Creaturen; er tödtet und machet wieder lebendig. Und was iſt unſer Schlaf anders denn ein wahrhaftiger Tod, und der Tod iſt doch auch gleich ein Schlaf; unſer Tod iſt nicht anders denn wie ein Nachtſchlaf. Im Schlaf verzeucht ſich alle Müdigkeit und wird einer wieder luſtig, auf den Morgen friſch und geſund aufzuſtehen. Alſo werden wir aus den Gräbern am jüngſten Tage auch auferſtehen, gleich als hätten wir nur eine Nacht geſchlafen, werden friſch und ſtark ſeyn, die Augen nur wiſchen, und alsdenn werden die Maden und Würmer alle von uns wegfallen."

4304.[1] (B. 1, 92) Et[2] ita dysenteria decumbens dixit: Man ſolte nicht bei dem arſſe fluchen vnd ſchweren; er wil kurtzumb ſein regiment auch haben, mus auch in sacra scriptura ſtehen, Matth. 15. et 1. Cor. 12.: Indecora nostri corporis copiosiorem decorem habere. Ideo quidam nobilis uxori suae interroganti, quantum eam amaret, respondit: als ein ſcheiſſen. Ipsa hanc vocem aegre tulit. Deinde eam integrum diem secum duxit in equo, ne posset levare ventrem; ibi dixit: O, lieber juncker, ihr habet mich lieb genug; habet mich nur nicht lieber! Matth. 15, 17; 1. Kor. 12, 23

4305. (B. 1, 390) D[octor] Martinus Lutherus et Philippus Melanthon futuri saeculi calamitates anno 38. 30. Iulii[3] deplorabant, ubi posteri poenam luent impietatis, abominationum, ingratitudinis, inoboedientiae: O, felices pueri, qui iam lucente verbo in pace obdormiunt! — Hanc occasionem recensentes[4], si caesar moreretur, quanta ibi futura sit confusio et qui tumultus: Vix concordi suffragio principum alius caesar eligi poterit multis dissensionibus ortis in Germania, nec Turca quiescet sua tyrannide, ita ecclesiae succumbent et vastabuntur. Ach, es ſint ultima tempora moribus et calamitatibus! Do iſt nichtes beſſers tzu gewartten.

FB. 4, 663 (76, 10) Künftige Straf uber Deutſchland. (A. 603; St. 485; S. 442b) Anno 38. den 30. Julii beklagten D. Mart. Luth. und Philipp. Melanchth. den künftigen Jammer, ſo uber die Welt gehen würde, da die Nachkommen werden müſſen entgelten der Vorfahren gottloſes Weſens, gräulicher Abgötterey, Undankbarkeit, Ungehorſams, Verachtung Gottes Worts, und dergleichen großen Sünde. „O wie wol geſchicht den Kindern, die jtzt, weil dies liebe Licht des Euangelii ſcheinet, im Friede entſchlafen!" Und nahmen daher Urſach: „Wenn der Kaiſer jtzt ſtürbe, welch ein wüſt Weſen und Lärmen ſollte werden, ſchwerlich würde ein Ander

---

[1]) *Im Manuskript springt die Zählung der Stücke durch einen Schreibfehler von Nr. 4203 auf Nr. 4304. Wegen der zahlreichen Verweisungen kann der Fehler auch im Druck nicht verbessert werden.* [2]) *Unsre Nr. 4304 ist bei B. die Fortsetzung des Vorigen, vgl. S. 202 Anm. 6, und gehört gewiß in dieselbe Zeit. Aurifabers Text siehe unter Nr. 4203.* [3]) *Unsre Nr. 4305 ist also nach Nr. 3926 einzuschieben.* [4]) *Schwerfällige Partizipialkonstruktion, noch von dem vorhergehenden* deplorabant *abhängig.*

durch einhellige Stimmen der Fürsten erwählet werden; da würde viel Zwietracht und Uneinigkeit entstehen; so würde der Türk auch nicht ruhen noch feiren. Also werden die wol angerichten Kirchen, in welchen die reine Lehre geprediget wird, unterliegen und verwüstet. Ah, es sind die letzten Zeiten, da Alles verderbet wird an Lehre und Leben. Da ist nichts Anders zu gewarten."

4306. (B. 1, 284) Anno 38. 12. Augusti[1] dicebant concilium Constanciense vehementer labefactasse autoritatem papae: Ibi enim tres papae reiecti, quartus electus et concilium supra papam constitutum est; do ist ihme der riegel vorgesteckt, das sich der bapst nicht fere nach dem concilio sehnet. Ideo papistae his 120 annis[2] tanto conatu studuerunt autoritatem papae supra concilium evehere. Hoc nostro saeculo omnino fugit neque unquam illud congregabit, nisi caesar et principes illud indixerint; mirifice enim papatus corruit et successive confundetur. Primo ordines mendicantium corruerunt, postea die fürsten kloster: Cella[3], Kemnitz[4], Buch[5], Hain[6]; nun gehen die stifft vnd bistumb vntter. Es wiel Heli singen![7] Defecerunt enim a papatu quatuor regna Europae: Anglia, Germania, Dania, Vngaria; die andern haltten gar wenig, nam ipsi defensores papae contemptis fulminibus et bullis decretorum deglubunt et nudant papatum. Sicut iam fecit dux Georgius, qui ecclesiastica bona ad se rapit et hac conditione annates, pallia Romam vehi non concedit, et ita papa pecuniam et autoritatem amittit, vnd ich bins hertzlich erfreuet, das es also seuberlich tzugehet, das ers nicht mit schwert vnd kriege tzu sich bringet, wie in dem Bohemerlande geschehen, sondern gehet fein friedtlich tzu mit der cantzlei vnd rechenpfennige. Sicut facit Ferdinandus, episcopus Moguntinus, dux Georgius, damit wirdt dem bapst der bauch verschmachten. Sed hoc est deplorandum, quod bona illa ecclesiastica ab illis misere devorantur neglectis pastoribus et stipendiis scholasticis. Quod nostrae religionis principes non faciunt, sed illa ad religionis conservationem ordinant. Jene fressens mit haut vnd hare et interim religionem et euangelium persequuntur.

FB. 4, 337 (54, 25) Ein Anderes vom Concilio. (A. 517; St. 305; S. 281) Anno 38. den 12. Augusti redete D. M. L. von Concilien, „wie das Concilium zu Costnitz hätte die Autorität, Ansehen, Gewalt und Macht des Papsts sehr geschwächt; denn da wären drey Päpste abgesetzt; und der vierte gewählet worden, und beschlossen und geordnet, daß das Concilium uber den Papst sey. Da ist ihnen die Riegel fürgesteckt, daß sich der Papst nicht sehr nach dem Concilio sehnet. Drüm haben die Papisten diese 120 Jahre mit höchstem Fleiß dahin gearbeit, und sich bemühet, des Papsts Autorität und Gewalt uber's Concilium zu erheben. Für demselben grauet ihm, fleuget dafür als der Teufel vor dem Weihrauch, wie man sagt. Er wird

---

[1]) *Unsre Nr. 4306 gehört also zwischen Nr. 3956 und Nr. 3957.* [2]) *Seit dem Konzil zu Konstanz.* [3]) *Alt-Cella bei Nossen in Sachsen. Auch die drei andern Klöster liegen in Sachsen.* [4]) *Chemnitz.* [5]) *Kloster-Buch bei Leisnig.* [6]) *Grünhain.* [7]) *Walch.:* sinken; *Bindseil zu FB. 4, 338, Anm. 6 verweist hierzu auf 1. Sam. 4, 18. Aber sämtliche Parallelen haben:* singen. *Man wird deshalb an das alte Passionslied* Patris sapientia etc. *zu denken haben, in dem die Worte* Heli clamans *stehen, vgl. Ps. 22, 2; Matth. 27, 46.*

nimmermehr ein Concilium machen, wenn es nicht der Kaiſer und die Fürſten anſetzen; denn das Papſtthum fället wunderſehr, und wird immer gemählich zu Schanden. Am erſten fielen die Bettelorden, darnach die Fürſtenklöſter; nun gehen die Stifte und Bisthum unter. Es will Heli ſingen.[1] Denn es ſind vom Papſtthum abgefallen vier Königreiche in Europa, Engeland, Deutſchland, Dänemark und Ungern; die andern halten gar wenig. Denn die Schutzherren des Papſts, weil ſie ſeinen Donner und Blitz, des Decrets Bullen verſchluckt haben, werden das Papſtthum gar entblößen und ſchinden, und die Haut uber die Ohren ziehen; wie itzt H. Georg die geiſtlichen und Kirchengüter zu ſich reißt, und wird nicht geſtatten, daß Geld für Annaten, Pallia ꝛc. gen Rom geführt werde. Alſo wird der Papſt Geld und Gewalt verlieren.

Und ich bins herzlich erfreuet, daß es alſo ſäuberlich zugehet, daß ers nicht mit dem Schwert und Kriege zu ſich bringet, wie im Böhmerland geſchehen; ſondern gehet fein friedlich zu, mit der Canzley und Rechenpfennige, wie F. und der Biſchof von Mainz, und H. Georg thun. Da wird dem Papſt der Bauch verſchmachten. Aber das iſt zu erbarmen, daß die Kirchengüter unter ihnen verſchlungen und gefreſſen werden, und die Pfarren und Stipendia verlaſſen und unverſorget bleiben; das doch unſer gnädigſter Churfürſt und Herr, und andere etliche Fürſten nicht thun; ſondern verordnen ſie dazu, daß die Religion erhalten werde; wiewol es auch nicht kann ſo gleich zugehen. Jene aber freſſens mit Haut und Haar, und verfolgen indeß gleichwol die Religion. Laßt uns Gott bitten, er wollte ſeine Kirche erhalten; der Papſt achtet das Concilium nichts, ihm iſt auch nicht zu trauen. Gleichwie Hannas, Caiphas, Chriſti Lehre confirmirten und beſtätigeten; alſo auch werdens die Papiſten mit uns halten. Drüm hofft man vergebens auf ein Concilium.[a]

4307. (B. 2, 65) Anno 38. 3. Septemb⌊ris[2] D⌊ominus Gabriel[3], pastor Torgensis, aderat de Iacobi Schenckii insolentia conquerens, qui astute omnes nobiles fere, consiliarios et ipsum principem electorem ad se traheret, ut etiam fratrem ipsius Michaelem[4] contra regulam visitationis cogatur ferre, ut contionetur in Torgau. D⌊octor Martinus Lutherus his territus tacuit et oravit. Illo die iussit agi cum Eislebio, ut recantaret publice aut confunderetur. Nam Iacobus Schenck fraudulenter gloriabatur concordiam cum Wittenbergensibus. Respondit Martinus Luther: Ich muß ihn vor meinem freundt annemen vnd das gleuben, wie wol ich mit briuen vnd ſiegeln ihn ꝛu vberꝛeugen habe. Sed sine vadere, sicut vadit.[5] Tempus meum et illius nondum venit. In fine videbitur, cuius toni.[6] Oremus Deum contra scandala.

FB. 3, 370 (37, 45[a]) Ein Anders. (A. 396[b]; St. 338[b]; S. 310[b]) Anno 38. den 3. September kam Herr Gabriel, Pfarrherr zu Torgau, gen Wittenberg zu D. Mart. und klagte uber D. Jäckels Hoffart, Heucheley und Büberey. Denn er zoge hinterliſtiglich an ſich ſchier alle vom Adel, Räthe und den F. ſelbs, die hielten viel von ihm, alſo daß er auch wider die Ordnung der Viſitation mußte leiden, daß ſein Bruder zu T. predigete. Da das der Doctor hörete, erſchrak er, ſeufzet, ſchweig und betet. Und deſſelben Tages befahl er, mit Eisleben zu handeln, daß er entweder offentlich widerrufte oder zu Schanden gemacht würde.

FB. 3, 370 (37, 46) D. J. falſcher Ruhm. (A. 396[b]; St. 338; S. 310[b]) Doctor Jacob S. rühmete ſich betrüglicher Weiſe, wie er mit den Wittenbergern eins wäre. Da ſprach

---

[1]) *Vgl. S. 204 Anm. 7.* [2]) *Das Stück gehört ebenso wie Nr. 4308 und Nr. 4309 zwischen Nr. 3996 und Nr. 3997.* [3]) *Magister Zwilling.* [4]) *Über Michael Schenk, Jakobs Bruder, siehe Köstlin 2, 466.* [5]) *Siehe Bd. 2 S. 686 zu S. 296 Z. 20 u. ö.* [6]) *Siehe Bd. 1 S. 616 zu S. 28 Z. 8.*

D. Martinus: „Ich muß ihn fur meinen Freund annehmen und das gläuben, wiewol ich ihn mit Briefen und Siegeln zu uberzeugen hab. Aber laß gehen, wie es gehet! Meine und seine Zeit ist noch nicht kommen. Im Auskehrich und am Ende wird sichs finden. Lasset uns beten wider Aergernisse!"

4308. (B. 2, 12) Anno 38. 5. Septembris[1] mentio fiebat D⌊octoris Hieronymi Schurff, qui mediocris euangelii fautor initio, nunc canonista a suis canonibus persuasus, extremus fieret calumniator, ita ut tota ecclesia Vuittenbergensis cum omnibus ministris ei dipliceret propter digamiam et ordinationem. Respondit Lutherus: Doleo hunc optimum amicum ita caecutire, plus humanis legibus quam autoritati divinae tribuere. Ante septennium hoc de ipso prophetavi praesente Magistro Philippo: Der man wirdt eynen fal thun vnd schwerlich wider aufkomen. Hoc meum vaticinium iam prodit, non sine meis singultibus. Nun, ich habe der fellen mussen gewonen, dan der Herr Christus thut nichts anders, qui facit dissidium inter patrem et filium et coniugatos. Wir mussen also vor gutt nemen. Die schuldt ist vnser nicht.

FB. 2, 258 (16, 5) Verläugnung des Worts. (A. 216b; St. 378; S. 346) Ein[2] Pfaff in unserm Fürstenthum nahm ein ehelich Weib. Darnach, da er des Weibes satt und müde ward, verließ er sie und begab sich wieder ins Papstthum in H. Georgen Lande. Da das sein Amtmann erfuhr, trachtet er nach ihm und legt ihn ins Gefängniß. Darüm fragte M. Spalatinus D. M. L., was man mit ihm machen sollte? Darauf antwort er: „Wollte ihn der Hauptmann nicht köpfen, so möcht er ihn henken; eins wäre so viel als das ander!"

(A. 216b; St. 452b; S. 413b) Anno 38. auf den 5. Septembris ward D. J. Sch. gedacht, der in der Erste dem Euangelio ziemlich günstig gewest wäre, nu aber wäre er von seinem Canonichen und Drecket so eingenommen und uberredet, daß er zum großen Cavillator und Lästerer worden, also, daß ihm die ganze Kirche mit allen ihren Dienern mißfällt um der Digamei und Ordinirens Willen, daß die Kirchendiener zum andern Mal wieder freieten, und ehelich, und nicht ordinirt werden, wie die Canones setzen.

Da sprach D. M. L.: „Es ist mir leid für den guten Freund, daß er so blind ist und gibt menschlichen Gesetzen mehr denn Gottes Wort und Autorität. Ich hab vor sieben Jahren von ihm geweissaget in Gegenwärtigkeit M. Philippi: Der Mann (sprach ich) wird einen Fall thun, und schwerlich wiederkommen. Diese meine Prophezei eräuget sich und wird jtzt wahr, nicht ohn groß Herzleid. Nu, ich habe der Fälle müssen gewohnen; denn der Herr Christus thut nicht anders, der machet Uneinigkeit unterm Vater und Kindern, unter Mann und Weib. Wir müssen also für gut nehmen, die Schuld ist unser nicht!"

4309. (Khum. 331) Filii Doctoris stabant ante mensam[3] intuentes
Röm. 12, 12 intenti in poma persica.[4] Ibi dicebat[5]: Si quis vult videre imaginem spe[6]

[1]) *Einzuschieben nach Nr. 3996, siehe S. 205 Anm. 2.* [2]) *Aurifabers 1. Absatz ist B. 2, 12.* [3]) *Clm.:* + suam. [4]) Poma persica, *Pfirsiche.* [5]) *B. beginnt:* Anno 38. 6. Septembris filioli Lutheri stabant ante mensam intentis oculis poma persica intuentes. Videns D⌊octor Martinus Lutherus dicebat. *Aurifaber hat allerdings die Jahreszahl 1536. Ist das Datum von B. richtig, so ist unsre Nr. 4309 nach Nr. 3996 einzuschieben, siehe S. 205 Anm. 2.* [6]) *Text:* spei.

gaudentis, der hat hie ein contrafactur. Ach, das wir den jungsten tag so frolich in hoffnung khuntten ansehen![1]

Deinde recitabat[2] virtutem pomi persici, quod optimus esset fructus, vicinus succo vini[3]: Es seind grosse weinbern. In Persia[4] mussen[5] schone pferßken[6] sein, das in vnsern landen dise wie die schlehen[7] dagegen sein. Quis potest creaturarum naturas perspicere? Adam vnd Eua werden schon obst gehabet haben; vnsers[8] findt eitel holtzopffel dargegen. Sicut et[9] omnes creaturae et animalia contraria[10] sunt. Quid putatis de serpente, die mit der Eua als die schoneste[11] creatur wirt gescherzt haben, ihr auß der[12] schoß geessen, auffs (Khum. 331[b]) aller[13] freinttlichts, quia textus dicit, quod serpens fuit callidior omnibus[14] animantibus.[15] Ideo illud animal fuit prae ceteris iucundissimum, sicut adhuc[16] corona et lingua eius[17] trisulca indicat, sed post maledictionem amisit pedes et corpus et terram comedere cogitur. Illo tempore Adae[18] prae omnibus pulcherrimis animalibus serpens fuit speciosissimus. Dadurch solt der Teufel sein khunst außrichten, wie er sich denn alzeit gern schmuckt; denn das zwn[19] sunden reitzen sol, muß schone sein. Haeresim, avaritiam, scortationem, ebrietatem, superbiam non provocat[20] homo idiota aut arena[21] aut deformis ancilla aut aqua aut saccus; dazw gehort[22] eine glatte zungen, gute[23] gulden vnd taler, schone metzen[24], susser[25] wein, schone[26] sammet.[27] Ita Satan semper iucundissimis[28] creaturis sollicitat hominem ad peccandum. Ach[29], das (qua re) in paradiso[30] ist ein 1. Mose 3, 1
greulicher affectus! Wie gram bin ich dem *αὐχη*[31], es ist ein greulicher affectus![32] (Quare) non est interiectionis partis, est[33] potius impulsus et impetus, quasi Eua ad serpentem summo applausu dixerit[34]: Heij[35], meinstu, wie? (Khum. 332) ita ut[36] affectu et pronuntiatione summum appetitum[37] indicaverit.[38] Das *αὐχη*[39] hat das vngluck angericht, quod[40] Adam et

---

[1]) *Clm.:* sehen. [2]) *B.:* recitavit. [3]) *Clm., Wern.:* — vicinus . . . vini. [4]) *Text:* Persica. [5]) *B.:* mussens. [6]) *Ebenso Clm.; Wern.:* pffirschen; *B.:* pfirsten. [7]) *B. schlecht:* schalen. [8]) *B.:* vnser. [9]) *B.:* — et. [10]) *Clm., Wern.:* deteriora. [11]) *Clm., Wern., B.:* als mit der schonesten; *nur Aurifaber geht mit unserm Text zusammen.* [12]) *Wern.:* dem. [13]) *B.:* — aller. [14]) *B.:* + aliis. [15]) *B.:* animalibus. [16]) *B.:* + illius. [17]) *B.:* — eius. [18]) *B. fährt fort:* serpens fuit pulchrior omnibus animalibus. [19]) *B.:* zu. [20]) *Clm., Wern.:* — superbiam non provocat. [21]) *Text:* harena. [22]) *B.:* sondern es geboret darzu. [23]) *Clm., Wern., B.:* + Nobel. [24]) *B.:* metze; *Wern. schlecht:* wetzer. [25]) *Clm., Wern.:* sufze. [26]) *B.:* schöner; *Clm.:* — schone. [27]) *Clm., Wern.:* + etc. [28]) *B.:* mundissimis. [29]) *Text:* — Ach. [30]) *Clm.:* — in paradiso. [31]) *Clm.: αὐχη, d. i. Stolz, Hoffart; Wern. undeutlich; Aurifaber verweist mit seinem* Aphtija *wohl richtig auf das hebräische Wort* אַךְ כִּי, aph ki, *1. Mose 3, 1, in der Vulgata* Cur, *von Luther hier mit* Quare *wiedergegeben; αὐχη* = awki. [32]) *B.:* — Wie . . . affectus. [33]) *B.:* sed. [34]) *B.:* diceret. [35]) *Wern.:* Heu; *Clm.:* Henne *(sic); B.:* Ey. [36]) *Clm.:* Ja et; *Wern.:* Ja ut. [37]) *B.:* summam appetitionem. [38]) *Hier hat B.:* + Wie gram bin ich dem *αὐχή*! Es ist ein greulicher affectus, das *αὐχὴ* hat *usw.* [39]) *Wern. ebenso; Clm. a. R.:* *ἀυχή.* [40]) *B.:* ut; *Clm., Wern.:* — quod.

Eua, qui habuerunt corpora formosissima sine concupiscentia, membraque[1] clarissima[2] deformata sint. Nam[3] oculi eorum[4] multa miliaria[5] omnia[6] exactissime diiudicaverunt[7], aures levissime[8] perceperunt; itzunder haben vnſere augen den ſtar. Ibi Adam ex[9] bono consilio et arbitrio[10] praesumpto[11] accessit ad Euam sine pollutionibus et libidinibus[12], inscius[13], ipsaque Eua quam[14] facillime concepisset et peperisset sine dolore. Nunc omnia sunt deformata. Videte quaeso corpora puerorum, quam[15] sunt[16] puriora et sinceriora, quam[17] spirant adhuc formam Adae nondum lapsi! Augen, oren, alle glider ſindt ſchoner, der dreck ſtinckt nit ſo hart von ihnen als[18] von[19] alten, ita[20] ut in iuventute omnia membra sint[21] puriora et efficaciora.[22] Haec autem nostra est consolatio in illa miseria[23], quod alia futura sit vita. Nam[24] maior pars hominum moritur, antequam ad[25] rationem perveniat.[26] Plures moriuntur[27] impatres et immatres, tanta est mortalitas. Drumb (Khum. 323[b]) mus vnſer Herr Got was groſſes im ſinn haben in tanta mutatione, resurrectionem[28] videlicet[29] mortuorum, ubi credimus novum coelum et novam terram.

Es iſt der vernunfft ein ſcheutzlicher artickel zw glauben, sicut omnia Dei opera rationi contraria sunt. Solis cursus, arborum generatio et natura est inexplicabilis rationi.[30] Aristoteles de natura[31] animalium plane nihil potest dicere. Summa, Deus est incomprehensibilis in creaturis, palpabilis tamen[32] in suo verbo, wie wol ers nicht macht, wie wir wollen, quia ipse non servat nostram geometriam. Nam ipse faciem hominis facit, hat[33] das ſcheiß haus mitten ins angeſicht geſtellet.[34] Ich hette mir[35] ein auge gemacht hin auff[36] an die ſtirn[37] et[38] aurem unam in latus et nasum in alterum latus. Sed Deus aliter format[39], qui[40] potest ex pulvere et stercore optima corpora facere[41] vnd ſetzet die ſchoneſten, khlereſten augen[42] in alle thierlen.[43]

Clm. 939, 57; Wern. 118; B. 3, 64.

FB. 1, 181 (3, 17) Obs achten die Kinder mehr denn Geld. (A. 59; St. 120; S. 111) Anno 36. den 6. Septemb. ſtunden des Doctors Kinderlin fur dem Tiſch, ſahen mit

---

[1]) *Clm., Wern.:* membrorum. [2]) *Wern.:* clarissime. [3]) *B.:* — Nam. [4]) *B.:* + per. [5]) *Wern.:* mirabilia. [6]) *Clm., Wern., B.:* — omnia. [7]) *B.:* conspexerunt. [8]) *B.:* lenissime. [9]) *B.:* — ex; *im Text ist nach* ex *ein großer Tintenklex, doch scheint er kein Textwort zu bedecken.* [10]) *Clm., Wern.:* — et arbitrio. [11]) *Clm.:* — praesumpto. [12]) *B.:* libidinis ustione. [13]) *Clm., Wern., B.:* — inscius. [14]) *Clm., B.:* — quam. [15]) *B.:* quae. [16]) *Wern.:* sint. [17]) *Text:* quem; *Clm., Wern. richtig; B.:* quae aliquo modo adhuc Adae veterem formam referunt. [18]) *Clm., Wern.:* — von ihnen als. [19]) *B.:* + den. [20]) *Clm., Wern.:* — ita. [21]) *Clm., Wern.:* sunt. [22]) *B. fährt fort:* In hac miseria nostra consolatio est restare aliam vitam. [23]) *Clm.:* post illa miseriam. [24]) *B.:* — Nam. [25]) *B.:* — ad. [26]) *B.:* consequitur. [27]) *Wern.:* + etc.; — impatres ... mortalitas. [28]) *B.:* resurrectionis. [29]) *Clm., Wern., B.:* — videlicet. [30]) *B.:* — Solis ... rationi. [31]) *B.:* naturis. [32]) *Wern.:* tantum *über* tamen. [33]) *B.:* In facie hominis hat er. [34]) *B.:* — mitten ... geſtellet; + in die mitten geſetzt. [35]) *Clm., Wern., B.:* nur. [36]) *B.:* — hin auff. [37]) *Wern.:* — an die ſtirn. [38]) *B.:* — et. [39]) *B.:* fecit. [40]) *Clm.:* — qui. [41]) *B.:* componere. [42]) *Clm.:* euglin. [43]) *B.:* thir.

allem Fleiß auf das Obs und Pfirsichen, so auf dem Tisch stunden. Da das der Doctor sahe, sprach er: „Wer da sehen will ein Bild eines, der sich in Hoffnung freuet, der hat hier ein recht Contrafect. Ah, daß wir den jüngsten Tag so fröhlich in Hoffnung könnten ansehen!“ Darnach saget er von Kraft der Pfirsichen, „daß es so ein köstlich Obs wäre, nahe dem Saft vom Wein. Es sind große Weinbeern in Persen und Welschland, da mussen auch große Pfirsichen sein, daß diese in unsern Landen wie die Schlehen dagegen sind.

Wer kann die Natur, Art und Kraft der Creaturen recht erkennen? Adam und Heva werden solch Obs, ja viel bessers gehabt haben; unsers sind eitel Holzäpfel dagegen, wie alle Creaturen und Thiere dagegen sind. Was meinet ihr von der Schlangen, die mit Heva, als die schönste Creatur wird gescherzet haben, ihr aus der Schos gessen aufs aller freundlichste? Denn die Schrift sagt, „„daß die Schlang sei listiger gewesen denn alle andere Thier auf Erden““; darum wird sie fur andern am freundlichsten und holdseligsten gewesen sein; wie noch heutiges Tages sein Krönlin und dreischneidig Zünglin anzeiget. Aber nach dem Fluch hat sie verloren die Füße und den schönen Leib, und muß kriechen und Erde essen. 1. Mose 3, 1

Zur selben Zeit war die Schlang dem lieben Adam das aller schöneste Thier fur allen andern, dadurch sollte der Teufel seine Kunst ausrichten, wie er sich denn gern all Zeit schmücket; denn was zur Sünde reizen soll, das muß schöne sein. Ein schlechter einfältiger Bauer und ungelehrter Mann, oder ein häßliche Magd, Wasser oder ein unflätiger Sack wird niemand zu Ketzerei, Geiz, Hurerei, Trunkenheit oder Hoffart reizen und bewegen, sondern es gehöret dazu ein feine glatte Zunge, rothe Nobel, Gülden und gute Thaler, schöne Metzen und süßer Wein, schöner Sammet ꝛc. Also reizet und beweget der Satan ein Menschen zu sündigen durch die aller reinesten und schönsten Creaturen.

Ah, das Quare, Worum? ist im Paradies ein gräulicher Affect und Gedanken gewesen; wie gram bin ich dem Aphkija! welchs ein Wörtlin ist, das nur vermahnet und treibet. Gleich als die Schlange sich zu Eva fein freundlich wendte und sprach: Ei, meinst du? wie? ja? Also, daß sie beide mit Gedanken, Worten und Geberden die höheste Lust und Begierde dazu angezeiget hat. Als sollt der Teufel durch die Schlange sagen und hohnlächeln: Ihr mußt furwahr große Narren sein, daß ihr gläubet, als sollt euch Gott also verboten haben; denn Gott ist nicht ein solcher Mann, der so genau darnach frage, ihr esset oder nicht. Denn weil es ein Baum ist des Wissens Guts und Böses, wie kann denn Gott so neidisch sein, daß er nicht wollte, daß ihr weis und klug solltet sein?

Das Aphkija hat das Unglück angerichtet, daß Adam und Heva, die zuvor die aller schönsten und reinsten Leibe, Sinne, Verstand und Willen haben gehabt ohn alle böse Lust, nu gar verstallt und des Teufels Larven sind worden. Ihre Augen konnten uber viel Meil Weges aufs schärfest sehen, die Ohren gar leise hören und vernehmen; itzt haben unser Augen den Star. Dazumal ging Adam zu seinem Weibe ohn alle böse Lust, Begierde und Brunst, und Heva empfing bald und gebar ohn allen Schmerzen, nu aber ist Alles verstallt und umgekehret.

Lieber, sehet an die jungen Kinder, welcher Leibe noch reiner und sauberer sind, als die noch etlicher Maße etwas, wiewol gar wenig, von Adams erster Art haben. Augen, Ohren und alle Glieder sind schöner, der Mist stinkt nicht so sehr von ihnen als von den Alten, also daß in der Jugend alle Gliedmaß reiner und kräftiger sind.

In diesem unserm Elende ist das unser Trost, daß ein ander besser und ewig Leben ubrig ist. Der größte Haufe stirbet, ehe sie zu Vernunft kommen; viel sterben ohne Kinder, daß sie weder Vater noch Mutter werden; darum muß unser Herr Gott was Großes im Sinn haben, daß es viel anders wird werden, nehmlich der Todten Auferstehung, da wir gläuben, daß ein neuer Himmel und neue Erde wird und wir ewig leben werden. Welchs der Vernunft ein scheußlicher, schwerer, ja unmöglicher Artikel ist zu gläuben, wie alle andere Werk Gottes wider die Vernunft sind. Aristoteles, der gelehrte Heide, da er schreibet von der Natur der Thier, kann nichts davon reden.

Summa, Gott ist in Creaturen unbegreiflich, doch kann man ihn in seinem Wort fühlen und betasten; wiewol ers nicht macht, wie wir gern wollten, denn er hält nicht unsere Geometriam, Messe- und Rechenkunst. Am Angesicht des Menschen hat er das Schmeißhaus, die Cloaca, in die Mitten gesetzt. Wenn ich wäre Baumeister oder sein Rathgeber gewesen, so hätte ich nur ein Auge gemacht an die Stirne, ein Ohr auf die Seite und die Nase auf die ander Seite. Aber Gott hats anders gemacht, der kann aus Staub und Dreck die allerschönesten Leibe machen und setzet die schönesten Augen in alle Thier."

4310. (Khum. 313b) **Schwermerei.** Es pflegt alzeit das fewr an eim funcklein anzwgehen[1], sicut sacramentarii primo panem et corpus[2] dicebant, secundo corpus significatum, postea corpus verum, sed spiritualiter.[3] Ita Arrius sensim processit[4] sua[5] haeresi[6], quem Petrus, episcopus Alexandrinus[7], longe antea[8] praevidens[9] dixit de eo[10]: Alienus a gloria Christi. Nam is satis[11] alienus a gloria[12] Christi, qui divinitatem eius[13] negat. Nam[14] ita incipit[15]: Primo[16] negabat[17] Christum Deum[18], sed creaturam perfectam esse[19] dicebat.[20] Resistentibus autem catholicis secundo dixit Christum perfectissimam creaturam super[21] omnes[22] (Khum. 314) Angelos, per quam[23] omnia facta sunt.[24] Tertio Deum nuncupativum eum[25] asserebat. Quarto Deum verum de Deo vero, lumen de lumine Christum[26] dicebat[27], ita ut error tam[28] subtilis esset, quod[29] multi illi[30] assentirentur[31], ita quod[32] Auxentius, episcopus Mediolanensis, deceptus hoc[33] errore sit, contra quem Hilarius[34] epistolam scripsit.[35] Sed cum catholici non contenti semper[36] restitissent[37], quinto dicebat genitum, sed factum, nam[38] consubstantialem Patri et non factum noluit admittere.[39] Da erhub sich der hader

---

[1]) *B. beginnt in Übereinstimmung mit Aurifaber:* Anno 38. 13. Septembris habita est disputatio contra antinomos satis acris per quinque horas fere, in qua Doctor Martinus vehementer contradixit illis novis doctoribus, qui reiecta lege per euangelium euangelium vellent extinguere et populo securissimo blandiri ad malum; illis se velle resistere ad mortem usque, man solte ihm auch nachsagen post mortem. Et vesperi dicebat se nunquam consensisse in opiniones Iacobi Schenckii et Ioannis Agricolae, dann es pfleget sich altzeit das feuer an einem funcklein antzufangen *usw. An dem Datum des 13. September 1538 haben weder Drews, Disputationen 419ff. noch Köstlin 2, 462 Anstoß genommen, es kann aber nicht richtig sein, denn vom 10. bis zum 13. September 1538 war Luther bei dem Kurfürsten in Lochau, siehe oben S. 65 Anm. 8 und S. 74 Anm. 6.* [2]) *B.:* — et corpus. [3]) *B.:* spirituale. [4]) *B.:* accessit. [5]) *B.:* suae. [6]) *Clm., Wern.:* — sua haeresi. [7]) *Text:* Alexandrius; *die Parallelen richtig.* [8]) *Text:* intra; *verbessert nach den Parallelen.* [9]) *B.:* videns. [10]) *B.:* — de eo. [11]) *B.:* + est. [12]) *B.:* gratia. [13]) *B.:* ipsius. [14]) *B.:* Et. [15]) *B.:* incepit. [16]) *Clm., Wern.:* — Primo. [17]) *B.:* negavit. [18]) *B. fährt fort:* dicens eum creaturam, sed perfectam. [19]) *Clm., Wern.:* — esse. [20]) *Clm., Wern.:* docebat. [21]) *B.:* supra. [22]) *B.:* — omnes. [23]) *Clm., Wern.:* quem; *B. und FB. wie im Text.* [24]) *B.:* sint. [25]) *Wern.:* + esse. [26]) *Clm., Wern.:* eum. [27]) *B.:* docebat; *Clm., Wern.:* asserebat. [28]) *B.:* adeo. [29]) *Wern., B.:* ut. [30]) *Clm.:* ei. [31]) *Text, Clm.:* assentirent. [32]) *B.:* — ita quod; + ut etiam. [33]) *B.:* eo. [34]) *Wern.:* + episcopus. [35]) *B.:* conscripsit. [36]) *B.:* — contenti semper. [37]) *B.:* acquiescerent. [38]) *B.:* — nam. [39]) *B.:* — et non ... admittere.

vber dem *ὁμοουσιον*.[1] Da wider hat ſich Hilarius gelegt, cuius totius libri summa est Christum esse natura Deum[2], consubstantialem Patri.[3] Quamvis deinde Hieronymus restitit cupiens, ut hoc vocabulum homousion[4] ex symbolo[5] deleretur[6], quia non est[7] in sacra scriptura. Cui Athanasius per instantiam restitit: Pater ingenitus et innascibilis etiam non esse in scriptura et tamen Deo competere. Summa, nullus[8] (Khum. 314[b]) error et[9] superstitio tam crassa, quae non habeat applausum. Sicut Priapi[10] veneratio apud Romanos, et[11] *Ἀβραξας*[12] erat Deus gentium, cuius nomen esset ineffabile; nam hoc nomen[13] comprehendere tot creatores, quot[14] essent anni[15] in mundo, wie das khriechiſch wort in numero mit ſich bringt.[16]

Clm. 939, 46[b]; Wern. 100; B. 3, 318.

FB. 3, 396 (37, 86) Von Antinomern und Arii Jrrthum. (A. 405; St. 325; S. 298[b]) Anno ꝛc. 38. den 13. Septembris ward eine heftige Disputation wider die Antinomer und Geſetzſtürmer faſt bey fünf Stunden gehalten, in welcher Doctor Martinus ſich aufs Gewaltigſte wider die neuen Lehrer einlegte und ihnen einredete: „Die das Geſetz durchs Euangelium verwürfen und das Geſetz wollten aufheben und den Leuten, die ſonſt allzu ſicher wären, heuchlen zum Böſen, denſelben," ſprach er, „wollte er widerſtehen bis an ſein Ende, ſollte er auch drüber ſterben. Man ſollts ihm auch nachſagen nach ſeinem Tode!"

Und aufn Abend uber Tiſch ſagte er: „Er hätte niemals gewilliget in Jäckels und Grickels Meinung und Opinion, die hätte er ihm noch nie gefallen laſſen, auch im wenigſten nicht. Denn es pflegte ſich allzeit das Feuer an einem Fünklin anzuheben. Wie die Sacramentirer ſagten in der Erſte: „„Es wäre nur Brot"; darnach bedeutets nur den Leib; zuletzt: „„es wäre wol der wahre Leib, aber nur geiſtlich.""

Alſo fuhr Arius auch einzeln gemählich fort mit ſeiner Ketzerey, von welcher Petrus, Biſchof zu Alexandria, da ers markte, lange zuvor ſagte, daß er fremde und wider die Ehre Chriſti wäre; denn wer da verneinet die Gottheit Chriſti, der nimmt ihm ja ſeine Ehre. Und er, Arius, fing alſo an. Erſtlich verleugnete er, daß Chriſtus Gott wäre, und ſagete, er wäre ein Creatur, doch vollkömmlich. Da ihm aber die Katholiſchen und fromme Biſchöfe Widerſtand thäten, ſagte er zum Andern, Chriſtus wäre die aller vollkommenſte Creatur, auch uber die Engel, durch welche Alles gemacht wäre. Zum Dritten gab er für, er wäre nur mit dem Namen Gott. Zum Vierten, er wäre wahrer Gott vom wahren Gott, Licht vom Licht, führete Chriſtum in die Schule und lehrete alſo von ihm, daß der Jrrthum ſo ſubtil war, daß ihr viel ihm zufielen und hielten mit ihm. Auch ward der feine Biſchof zu Mailand Auxentius durch denſelben Jrrthum betrogen, wider welchen Hilarius ein Epiſtel geſchrieben.

Da aber die frommen, chriſtlichen Biſchofe nicht zu Frieden waren, ſagte er zum Fünften, Chriſtus wäre nicht geborn vom Vater, gleicher Gott, ſondern gemacht eins Weſens mit dem Vater; wollte nicht zugeben, daß er nicht gemacht ſey. Da erhub ſich der Hader uber dem Homouſion. Dawider hat ſich Hilarius gelegt, welchs Buchs, ſo er wider ihn geſchrieben,

---

[1]) *Text: ὁμασιον; Clm., Wern. richtig.* [2]) *Wern.:* + et. [3]) *B.:* — Da erhub ... patri. [4]) *Text:* homusion; *Clm., Wern., B.: ὁμοούσιον.* [5]) *Text:* simbolo. [6]) *B.:* deleret. [7]) *B.:* esset. [8]) *B.:* + est. [9]) *B.:* aut. [10]) *B.:* papae, *vgl. Aurifabers Text.* [11]) *Text:* — et. [12]) *Text: ἐχαραξεις; Clm., Wern.: ἀλραξεις; B.: ἀλράξις; Förstemann zu FB. 3, 397, Anm. 3: Ἀβραξας?* [13]) *B.:* non, *verlesen aus abgekürztem* nomen. [14]) *Text:* quod. [15]) *Clm.:* animi; *B.:* amici. [16]) *Siehe Epiphanius, Adv. haereses 1, 2, 7 über Ἀβρασάξ.*

Summa und Inhalt ist, daß Christus ist natürlicher Gott, eines gleichen Wesens mit dem Vater. Wiewol sich darnach Sanct Hieronymus dawider satzte, hätte gern gesehen, daß dies Wort Homousion aus dem Symbolo Athanasii und Bekenntniß des Glaubens gethan wäre worden, weil es nirgend in der Bibel und heiligen Schrift stünde. Welchem Athanasius Einhalt that und sagte: „„Daß man auch vom Vater redete, er sey ungeborn, könnte nicht geborn werden. Obs wol nicht in der Schrift stünde, doch reimete sichs wol und würde recht also von ihm geredt.““

Summa, was soll ich sagen? Es ist kein Irrthum, Aberglaube oder Abgötterey so grob, der man nicht zufiele und sie nicht annähme; wie jtzt der Papst zu Rom auch geehret wird als ein Gott. Und die Heiden hatten auch einen Gott, welchs Name nicht auszureden war; denn derselbige begriff so viel Schöpfere, als Jahr in der Welt waren, wie das griechisch Wort an der Zahl mit sich bringt."

4311. (Khum. 314[b]) De Antinomis.[1] Cum antinomus Iacobus Schenck[2] passim iudicio vulgi commendaretur[3], respondit Lutherus: O[4], quam libenter hoc testimonium de illo[5] audirem, modo non esset blandiloquus et
Röm. 16, 17 f. turbator! Ut Paulus Romanos ultimo conqueritur. Qui sunt fallacissimi. Ut[6] Caecias ventus, qui leni flatu[7] provocat flores ad interitum, ita Satan facit, qui docendo Christum vult[8] Christum[9] delere[10] et dicendo verum mentitur. Es khan wol ein frumb man vber die[11] treppen gehen, da[12] ein schalck drunter ligt. Denn das[13] khan der Teuffel (Khum. 315) wol nach lassen, das Christus vber die zung gehet vnd er die weil drunter[14] ligt, ut[15] homines pruritu aurium inficiantur. Dasselbige geschwetze wirt nit lang weren[16], nam Satan per euangelium vult subvertere euangelium, quia in praesumptuosis et securis non est peccati cognitio[17] neque materia; da hat Christus khain werck stat, darin er ärbetten khundt, quia[18] tantum venit ad contritos et humiliatos. Sed illi contemptores legis sunt superbissimi, sicut sub papatu[19] legis traditionibus homines[20] erant alienissimi. Ideo legis praedicatio est praeparatio[21] euangelii et Christo[22], fideli[23] operario, materiam praebet.

Clm. 939, 47; Wern. 101; B. 2, 67.

FB. 3, 372 (37, 49) Der Teufel kann leiden, daß man Christum prediget mit dem Maul, straft aber nicht mit zu, was zu strafen ist ꝛc. (A. 397; St. 338[b];

---

[1]) *Nr. 4311 ist in Khum. die Fortsetzung von Nr. 4310; es ist nach Nr. 4017 einzuschieben.* [2]) *Clm.:* — Iacobus Schenck; + quidam. [3]) *Clm., Wern.:* celebraretur. [4]) *B. beginnt wie Aurifaber:* Anno 38. 18. Septembris cum undiquaque audirent laudes et praeconia de Doctore Iacobo Schenckio, quasi esset sincerissimus euangelii praedicator et conscientiarum consolator, respondit Doctor Lutherus. [5]) *Clm., Wern.:* eo; *B.:* ipso. [6]) *B.:* sicut. [7]) *Clm., Wern.:* — leni flatu. [8]) *B.:* — vult. [9]) *Clm., Wern., B.:* — Christum. [10]) *B.:* + conatur; *Clm.:* + Dominum. [11]) *Clm.:* ein. [12]) *B.:* so. [13]) *Clm.:* es. [14]) *Clm.:* darnieder. [15]) *Clm.:* et. [16]) *B.:* bleiben. [17]) *Clm.:* agnitio. [18]) *B.:* qui. [19]) *B.:* + sub. [20]) *Clm., Wern.:* — homines. [21]) *Wern.:* praedicatio. [22]) *Clm.:* Christi. [23]) *Ebenso die Parallelen; vielleicht verlesen aus* fidei; *vgl. FB.:* des Glaubens.

S. 311) Anno 38. den 18. September, da man allenthalben D. Jacob Schencken hoch lobte und preiſete als einen reinen Lehrer des Euangelii, der die Gewiſſen fein tröſtete, ſprach D. Mart.: „O, wie gern hörete ich dies Zeugniß von ihm, wenn er nur nicht ſo ſüßmündige, glatte, prächtige Wort führete! Wie S. Paulus zum Römern klaget, welchs die größeſten Betrüger Röm. 10, 2
5 ſind. Wie der Wind Cäcias, ſo fein ſänft, weich und warm wehet, damit die Blüte heraus locket zu ihrem Verderben: alſo thut der Teufel auch, welcher gedenket Chriſtum zu vertilgen eben in dem er Chriſtum lehret, und leuget, wenn er gleich die Wahrheit ſagt. Es kann wol ein fromm Mann uber die Treppe gehen, da ein Schalk unten liegt.

Denn das kann der Teufel wol nachgeben und leiden, daß Chriſtus uber die Zunge gehet
10 und er dieweile drunter liegt, daß den Leuten die Ohren gekutzelt und ſie angeſteckt werden mit dem, das ſie gern hören. Daſſelbe Geſchwätz wird nicht lang bleiben. Denn der Satan will das Euangelium durchs Euangelium verkehren, ſintemal in vermeſſenen und ſichern Geiſtern kein Erkenntniß der Sünde iſt, noch Materie oder Zunder, daß es fähig ſeyn könnte. Da hat Chriſtus kein Werkſtatt, darinnen er arbeiten könnte; denn er iſt allein kommen um dere
15 Willen, die eines geängſtigten und zerſchlagenen Herzens und Geiſtes ſind. Wie er ſelbs ſaget Matth. 11: „„Den Armen wird das Euangelium geprediget.““ Und im Propheten Eſaia ſpricht Matth. 11, 5
Gott: „„Ich ſehe an den Elenden und der zubrochens Geiſtes iſt, und der ſich fürchtet für Jeſ. 66, 2
meinem Wort.““ Aber dieſe Verächter des Geſetzes ſind die hoffärtigſten Geiſter, gleichwie im Papſtthum die Leute unter des Geſetzes Traditionen weit davon und ihm gar fremde waren.
20 Drüm iſt die Predigt des Geſetzes ein Vorbereitung des Euangelii, und gibt Chriſto, der des Glaubens Werkmeiſter iſt, Materie, dadurch er wirken kann.“

4312. (B. 1, 170) Anno 38. 21. Septembris[1] multa dicebat de malitia hominum et speciebus illius malitiae: *κόλαξ*, *συκοφάντα*, *κακοήθης*, quae vitia fere idem sunt, sed gradatim ascendunt. *Κόλαξ* videtur mihi ille, qui
25 a Terentio dicitur Gnatho[2], orenkrauher, ſchmeichler, tellerlecker, qui tantum ventris sui causa loquitur aliis placentia, estque adhuc peccatum humanum, cuius finis non est proprie aliis nocere. Sed *συκοφάντα* est ille adulator, proditor, detrectator, der den grauen rock wil verdienen, et illud peccatum est diabolicum, plus quam humanum. Gnatho gehoret in die comedien,
30 sycophanta in tragoediam. Utrisque vitiis autem studet *κακοήθης*, qui studiose malefacit.

FB. 1, 245 (4, 70) Die Welt iſt voll Heuchler und Läſterer; wie mancherlei derer ſind. (A. 79[b]; St. 247[b]; S. 230) Anno 38. den 21. Septemb. ſagte Doct. Martin viel von der Welt Bosheit und der ſelbigen mancherleien unterſcheidlichen Stücken und Tücken,
35 Colax, Sycophanta, Cacoëthes. Welche Sunde und Laſter ſchier einerlei ſind und gleich, allein daß eins auf das ander geht, gleich wie man von einer Stufe zur andern immer höher aufwärts ſteiget. Colax heißt der, meins Bedünkens, der im Terentio genannt wird Gnato, ein Ohrenkratzer, Schmeichler, Tellerlecker, der ums Bauchs Willen redet und thut, was man gerne höret und hat; und iſt noch eine menſchliche Sünde, welcher endliche Meinung[3] iſt, Andern
40 Schaden damit zu thun.

Aber Sycophanta iſt ein ſolcher Heuchler, Verräther und Verläumder, der den grauen Rock will verdienen. Und dieſe Sünde iſt mehr teufliſch denn menſchlich. Gnato gehöret in

---

[1]) *Ist das Datum richtig überliefert, so gehört Nr. 4312 zwischen Nr. 4018 und Nr. 4019. Sehr ähnlich im Inhalt ist Nr. 4086, vom 8. November 1538.* [2]) *Siehe S. 127 Anm. 7 und Unsre Ausg. Bd. 43, 406.* [3]) *Hier fehlt:* nicht.

die Comödien, Sycophanta in die Tragödien. Phormio im Terentio ist gar ein fromme Person, hat von den zweien Lastern schier keins. Cacoëthes, ein Böswicht, der wissentlich und muthwilliglich Böses thut."

4313. (B. 1, 102) Anno 38. 21. Octobris[1] Martinus Lutherus habita contione graviter obiurgavit meticulosos et pavidos ad rumorem pestis[2]: Audendum esse in Domino propter vocationem et auxilium proximi, ne mortem ita timeamus, qui vitae verbum et autorem apprehendimus. Et fuit vetus ceremonia cadavera sepelire versus orientem, sed sine legibus et tamen sine superstitione, dan also solten alle gesetz sein in ecclesia, videlicet libera, quae neque iustificarent neque damnarent, sed propter decorem observarentur etc.

FB. 4, 257 (48, 5) Furm Tode soll man sich nicht zu sehr furchten. (A. 495b; St. 529; S. 481b) Anno 38. den 21. October that D. Martinus Luther offentlich eine Vermahnung in der Kirchen, und schalt die heftig, die sich so fürchteten, wenn man ein Geschrei und Gerüchte machte von der Pestilenz; sagte: „Man sollte getrost seyn im Herrn und ihm vertrauen, und ein Jeglicher in seinem Beruf wandeln und bleiben, und da der Nächste seiner Hülfe und Förderung bedürfte, daß er ihn nicht verlassen sollt. Wir sollten uns für dem Tode nicht so sehr fürchten, weil wir das Wort des Lebens und den Herrn desselbigen hätten ergriffen, der uns zu Gut den Tod uberwunden hat."

4313a. (B. 2, 334) Die Martini[3] D⌊octor Martinus Lutherus natalem suum celebravit in praesentia doctissimorum virorum Iusti Ionae, Casparis Crucigeri, Philippi Melanthonis et Ioachimi Camerarii[4], Martini Buceri[5] et Magistri Francisci vicecancellarii.[6] Qua vespera D⌊octor Martinus suam consanguineam[7] desponsavit Magistro Ambrosio Berndt. Quam cum solenniter petivisset illius procus, ut praesenti sponso iuxta priora promissa suam consanguineam Magdalenam ihm wolt zum ehegatten geben, respondit D⌊octor Martinus Lutherus: Lieber herr schöffer vnd lieber gevatter, alhie habe ich die jungfraw, wie mir sie Gott beschéret vnd gegeben hat, die ich ihm alhie vberandtwortte; Gott gebe ihnen seinen segen vnd benedeiung, daß sie wol vnd christlich mit einander leben, Amen. — Deinde semper in coena iocabatur cum sponso, quod sua res ageretur: Er solte sich nur schicken; an der braudt soltte nichtes mangeln, er woltte ihm eine gutte gewehren. — Deinde iocando varia tractarunt carmina et festivissima[8]:

---

[1]) *Der 21. Oktober 1538 war ein Montag; wenn das Datum richtig überliefert ist, so gehört Nr. 4313 zwischen Nr. 4076 und Nr. 4077.* [2]) *Fünf Wochen später, Ende November, fiel die Pest in Wittenberg ein, siehe Nr. 4157.* [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4095; der Zeit nach* Die Martini = *11. November 1538 gehört Nr. 4313a zwischen Nr. 4094 und Nr. 4095.* [4]) *Camerarius war zu Besuch in Wittenberg. Corp. Ref. 3, 603 und 609.* [5]) *Auch Butzer war damals in Wittenberg, siehe Nr. 4122.* [6]) *Franz Burkhart.* [7]) *Magdalena Kaufmann, siehe S. 133 Anm. 1.* [8]) *In den folgenden Leoninischen Versen ist der Text an mehreren Stellen verderbt; es sind wohl Scherzverse oder Scherzrätsel.*

Vitam, quam demis, non poteris mihi remis.
Non poteris nitis[1] manibus me tradere Ditis.
Vir, aula, cutis citare brachia vultis.
Dimidium sphaerae, sphaeram cum principe Roma.[2]
Postulata nobis summus regnator Olympi.[3]

4314. (B. 1, 93) Anno 38. 21. Novembris[4] cum esset coniunctio lunae et Iouis, aer fieret purior, qui praeterito mense aquosus et impurus fuerat, sicut in cellariis est, inde tot intoxicationes secutae sunt. Magdeburgae ultra 350 homines una hebdomada mortui sunt peste et in plerisque locis vicinis circa nos, sed Deo gratia, qui nos adhuc[5] servavit etc.

4315. (B. 1, 417) Anno 38. 7. Decembris[6] mentione facta Kolhasii[7] grassantis in Marchia, respondit Martinus Lutherus: Das kan wol ſein! Sub electore Friderico hoc accidisse: Nobiles quosdam, die Schencken zu Sido[8], hostes electoris factos. Hos cum Ioachimus, Brandenburgensis marchio, foveret, wardt in ſeinem lande zuletzt auch geraubet, et alii sub nomine Schenckii latrocinia exercuerunt; tandem ministri mensae marchionis cum audirent principem missurum 300 ſilberkuchen in die münze, haben ſie das geraubet vnd vntter einem baum begraben, den ſie darnach nicht haben finden konnen. Tandem in latrones marchio irritatus animadvertit, cum experiretur in mensa sua habere exploratores.

4316. (Khum. 400[b]) Cantilena: Haec dicit Dominus.[9] 26. Decembris[10] canebant: Haec dicit Dominus, sex vocum, a Conrado Rupff[11] compositum, qui cupiit in agone mortis hoc sibi decantari. Estque egregia muteta legem et euangelium, mortem et vitam comprehendens. Duae voces querulae lamentantur: Circumdederunt me gemitus mortis etc.[12], deinde quatuor voces vberſchreien diſe[13]: Haec dicit Dominus, de manu mortis liberabo populum meum etc.[14] Es iſt ſehr wol vnd troſtlich componirt. Pſ. 18, 5

Deinde canebant: Sancta trinitas, etiam sex vocum, sed duae erant adulterinae. Ubi dixit: Es hats ainer wollen beſſer machen et simplicitatem

---

[1]) *B. korrigiert:* nitidis, *aber dadurch wird der Reim zu* Ditis *zerstört.* [2]) *Die Auflösung ist* COR: *Eine halbe Scheibe* = C, *eine Scheibe* = O, *der erste Buchstabe (*princeps*) von* Roma = R. [3]) *Vgl. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Wander 3, 603 Nr. 272ff.* [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4157.* [5]) *Acht Tage später war auch Wittenberg verseucht, siehe Nr. 4157 und Nr. 4313. Das Datum des 21. November ist wohl richtig; Nr. 4314 gehört zwischen Nr. 4137 und Nr. 4138.* [6]) *Nr. 4315 gehört zwischen Nr. 4182 und Nr. 4183.* [7]) *Über Hans Kohlhase vgl. Nr. 4088 vom 6. November 1538.* [8]) *Schenken von Landsberg, auch von Seyda genannt.* [9]) *B. hat nur den 3. Absatz.* [10]) *Unsre Nr. 4317 fällt auf denselben Tag und wird durch B. auf den 26. Dezember 1538 datiert, also gehört auch Nr. 4316 ins Jahr 1538.* [11]) *Text:* Rupsch; *Konrad Rupf war fürstlicher Sangmeister in Torgau.* [12]) *Clm.:* — etc. [13]) *Wern.:* — diſe. [14]) *Clm.:* — etc.

depravavit. Nam quatuor illae voces[1] mirae sunt suavitatis et simplicitatis. Nam simplicia in omnibus artibus sunt iucundiora. In theologia, medicina, rhetorica[2], dialectica etc. plus applaudunt simplicia, (Khum. 401) scilicet quia minus periculosa quam composita, etiam in medicinis[3], iuridica autem facultas est ex quam pluribus. Darumb sol man einem ieden sein composition[4] lassen vnd sol ym seine stim nit verderben.

Postea Luthlerus dicebat de quodam chorali vocali, qui stentorea sua voce gloriaretur et semper[5] gaudebat[6] prae aliis audiri. Cum caneret: Gratias agimus tibi, das[7] (tibi) ließ er mit freuden schallen prae aliis. Sed cum semel quidam[8] instaret[9] oscitans, iste[10] putabat illum certaturum cum voce illius[11], lieff er[12] hin vnd[13] schlug in ins maul dicens: Dw solts[14] mir nit in die[15] stim fallen vnd das (tibi) verderben![16] Summa, est proverbium: Man sol einem[17] nit das (tibi) verderben.

Clm. 939, 98; Wern. 198; B. 1, 433; Laut. 1538, 5, Anm.

4317. (Khum. 401) Ceremoniae scholasticorum. Illo die[18] adhortabatur populum[19] ad ceremonias scholasticorum, ut illos[20] honorifice tractarent[21] in gloriam Dei[22] et religionum[23] et politiae gratiam et adolescentiae utilitatem[24], extollens humanarum et liberalium artium laudes et utilitates, ita ut quidam comparaverit[25] homines ineruditos ad eruditos[26] tanquam hominem mortuum ad vivum. Experientia quoque[27] testatur omnes[28], quotquot sunt illiterati[29], qui dolent se literas neglexisse, das sie schreiben vnd lesen nit[30] gelernet[31] haben.[32]

Linguarum notitia omnibus est utilis, militibus et mercatoribus, ut etiam[33] cum exteris possint conversari[34] vnd nit allain der[35] Deuschen[36]

---

[1]) *Clm.:* — illae voces. [2]) *Text:* rethorica. [3]) *Text:* — scilicet ... medicinis; *wir setzen die Worte aus Wern. in den Text, da sie durch den Gegensatz* iuridica autem facultas *notwendig sind.* [4]) *Wern.:* compositum. [5]) *Clm.:* — semper. [6]) *Wern.:* gauderet. [7]) *Hier setzt B. ein:* Choralis quidam Magdeburgensis vocalis stentorea voce superbiens semper prae aliis audiri voluit. Cum gratias agimus tibi caneretur. [8]) *B.:* + rusticus. [9]) *Clm., Wern., B.:* adstaret. [10]) *Clm.:* ille; *B.:* choralis. [11]) *B.:* putabat hunc voce cum ipso certaturum. [12]) *B.:* eilendt. [13]) *B.:* — vnd. [14]) *B.:* solst. [15]) *B.:* meine. [16]) *B. schließt hier.* [17]) *Clm.:* ihm. [18]) *26. Dezember 1538, vgl. S. 215 Anm. 7.* [19]) *B. beginnt:* Anno 38. postridie Natiuitatis Dlector Martinus Lutherus hortabatur populum in contionibus. *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, XXXI und 525ff.* [20]) *B.:* — ut illos. [21]) *B.:* tractandos (in ludirectoris recordationem). [22]) *B. fährt fort:* religionis et politiae commodum, ut adolescentia agnoscat artium utilitates, sicut quidam comparavit hominem eruditum et ineruditum quasi vivum et mortuum *usw.* [23]) *Text:* religionem; *korrigiert nach Clm. und Wern.* [24]) *Text:* ut adolescentia pietate; *korrigiert nach Clm.* [25]) *Clm.:* comparaverat. [26]) *Wern.:* eruditum. [27]) *B.:* enim. [28]) *Clm.:* — omnes. [29]) *B.:* ἄμουσοι; *B. fährt fort:* dolere se neglexisse literas. [30]) *B.:* — nit. [31]) *Text:* gelern. [32]) *Wern.:* — haben; *B.:* hetten. [33]) *B.:* — etiam. [34]) *B.:* versari. [35]) *Clm.:* die. [36]) *B.:* alleine teutzsche brüder.

bruder bleiben.[1] Vosque[2] parentes nullum certiorem thesaurum[3] vestris liberis parare[4] potestis quam artes. Hauß vnd hoff verbrennet, gehet hin; khunſt iſt gut zw[5] tragen.[6] — Deinde arguit amusos[7], qui plane odissent bonas[8] artes, et recitabat historiam cuiusdam senatoris avari[9], qui consulebat, das[10] man[11] das gelt erſparet[12] vnd khainen ſtadſchreiber hielte[13], ſonder ſolt[14] mit kherbholtzer (Khum. 402) vber landt handeln. Tales homines ineptissimi neque religioni neque politiae consultum volunt. Ita hodie Germania studiorum contemptrix consulit. Ego vero gaudeo hic erigi scholam et unice studeo, ut conservetur, nam hinc aedificatur ecclesia ex illis plantulis.[15]

Clm. 939, 99; Wern. 199; B. 1, 264.

4318. (B. 1, 8) Anno 38. 29. Decembris D[octor] Martinus Lutherus habuit egregiam contionem[16] in templo de trinitate super locum Ioan[nis] 1.: In principio erat verbum, praesente de Anhalt principe Georgio. Vesperi domi multa dicebat de hoc insigni articulo fidei, qui omnem rationem et intellectum superaret: Unum esse trinum, econtra trinum esse unum. Nullus arithmeticus, geometer, Iudaeus, iurista, Turca apprehendere potuit, neque Patris et Filii carnalis similitudo et imago satisfacit. Es iſt ein ſchwach bieldt, in qua tantum discrimen personarum apprehendimus, sed quomodo illae duae personae sint una inseparabilis essentia, nulla creatura potest demonstrare. Basilius quidem optimam imaginem ponit, scilicet quod omnes homines dicuntur homines rationales propter rationem communem, dan was vornunfft hat, das iſt ein menſch; sed illi homines sunt distincti, quamvis in genere nomen habent, in specie tamen sunt diversissimi, quia alter alterum longe excellit. Ideo prohibitum sit christianis arcana illa extra scripturam inquirere, quae erant contra rationem. Naturalia enim non possumus perspicere ut virtutem visivam, aquam pupillae ex oculis, item articulatas voces ex linguae vibratione, item repentinam concoctionem et cibi mutationem in stomacho; in zweien ſtunden hat ers verdewet. Können wir das nicht erfaren, multo minus arcana divinae maiestatis consilia.

FB. 1, 300 (6, 3) Der Artikel von der heiligen Dreifaltigkeit übertrifft alle Vernunft. (A. 96[b]; St. 36; S. 35[b]) Auf den Abend, da Doctor Martinus Luther frühe von der heiligen Dreifaltigkeit geprediget hatte, redet er viel von diesem hohen, trefflichen Artikel unſers chriſtlichen Glaubens, der aller Menſchen Vernunft und Verſtand übertrifft, nehmlich

[1]) *Clm.:* blieben. [2]) *B.:* Vos. [3]) *Text:* thezaurum. [4]) *Clm., Wern.:* relinquere. [5]) *B.:* — zw. [6]) *B. fährt fort:* Absentes corpore tamen per literas praesentes sumus. Ich kan mit einem zu Rom reden per literas. Deinde invehebatur in idiotas, qui bonas artes plane odissent, recitans *usw.* [7]) *Clm.:* ἀμουσους; *Wern.:* ἀμουσος. [8]) *Wern.:* — bonas. [9]) *Clm., Wern.:* — avari. [10]) *B.:* — das. [11]) *B.:* + ſolt. [12]) *B.:* erſparen; *Wern.:* geſparet. [13]) *B.:* haltten. [14]) *Clm., B.:* — ſolt. [15]) *B.:* nam ex his plantulis conseritur ecclesia. [16]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, XXXI und 531ff.*

„daß eins drei und drei eins sei; welches kein Rechenmeister, Philosophus, Jurist, Jude, Türk fassen noch begreifen kann. So thut auch das Gleichniß vom leiblichen Vater und Sohn wenig zur Sache, denn es ist ein sehr schwach Bilde oder Gleichniß, in welchem nur die Unterscheid der zweier Personen angezeiget wird; nehmlich daß diese zwo Personen ein unzertrennet Wesen sind, das kann keine Creatur begreifen noch anzeigen.

Basilius zwar, von den alten Lehrern einer, setzt und zeiget an das beste Gleichniß oder Bilde davon, nehmlich daß alle Menschen werden vernünftige Creaturen genennet von wegen der Vernunft, so allen Menschen gemeine und natürlich ist; denn was Vernunft hat, das ist ein Mensch. Aber gleichwol sind die Menschen unterscheiden, ob sie schon in gemein einen Namen haben, daß sie vernünftige Menschen heißen, doch ist in Sonderheit einer dem andern sehr ungleich, weil einer den andern mit Verstande und Vernunft, auch mit andern Gaben und Tugenden weit ubertrifft."

8. Abſchnitt.

Anton Lauterbachs Tagebuch

aufs Jahr 1539.

4319. (Ser. 57) Anno[1] 39. 12. Ianuarii D[octor Martinus cum suspiriis deploravit caecitatem papistarum, qui semper regni sui restitutionem sperarent secundum proverbium: Fluctuat[2] navicula Petri, sed non mergitur.[3]

B. 3, 279.

FB. 3, 234 (27, 110) Der Papiſten Hoffnung von der Reſtitution des Papſtthums. (A. 353; St. 400[b]; S. 365[b]) Anno 39 den zwölften Januarii ſeufzete Doctor Martinus tief und klagete mit großem Herzleid uber die gräuliche Blindheit der Papiſten, und ſprach: „Die armen verſtockten Leute hoffen noch immerdar, das Papſtthum ſoll wieder reſtituirt werden und in ſeinen vorigen Stand wiederüm kommen nach dem Spruch, den ſie pflegen zu führen: „„Sanct Peters Schifflein wird wol von Winden und Wellen getrieben und angefochten, wanket auch wol, aber es gehet nicht unter, noch erſäuft.“

4320. (Ser. 57) Item[4] in convivio dixit (Doctor Ionas kam immer langſam): Ihr viel ſollen nicht harren nach einem narren, dan viel[5] geſte ſollen eſſen vnd eines narren vergeſſen.

B. 1, 422.

4321. (Ser. 57) Quatuor columnae ecclesiae. Dicebat de quatuor[6] columnis ecclesiae[7]: Ambrosius est primus et senior, deinde Hyeronimus, tertius[8] Augustinus, qui obiit anno 438[9], iſt itzunder 1100[10], deinde Gregorius. Ambrosius autem fuit homo fere politicus et bene exercitatus, deinde[11] coactus ad episcopatum iſt viel gebraucht coram caesare, hat ſich der weltlichen hendel nicht konnen entſchlagen, sicut nobis accidit, qui plus cogimur mensae et consistorio quam verbo[12] et orationi servire.[13] Ita Ambrosio[14] accidit, qui[15] sincerissime scripsit. Er iſt ernſter in ſeinem ſchreiben quam Augustinus, qui fuit lenior.[16]

B. 3, 144.

---

[1]) *Wir geben hier den vollständigeren Text von B. wieder. Das erste fest datierte Stück in Ser. ist Nr. 4337, vom 3. Februar. In die ersten Januartage fallen die nur durch B. datierten Stücke Nr. 4720, 4721, 4722 und 4723.* [2]) *Ser. setzt erst hier ein. Zum Inhalt vgl. Nr. 2514.* [3]) *Ser.:* submergitur. [4]) *Auch hier geben wir den vollständigeren Text von B.; mit* Item *schließt B. das kleine Stück an das bei ihm Vorhergehende an.* [5]) *Hier setzt erst Ser. ein. Zum Sprichwort vgl. Wander 2, 364 Nr. 18.* [6]) *Text:* 4. [7]) *B.:* — Dicebat ... ecclesiae. [8]) *Text:* Tercius*; der Schreiber von Ser. setzt sehr oft* ci = ti*; B.:* Tertio. [9]) *Augustinus starb am 28. August 430.* [10]) *B.:* + jar. [11]) *B.:* postea. [12]) *B.:* + Dei. [13]) *B.:* inservire. [14]) *B.:* + etiam. [15]) *B.:* — qui. [16]) *B.:* mitior*; B. fährt fort:* sicut hodie M[agister Hausman fuit, Ambrosius vero Pomeranus*; dagegen fährt Reb. fort:* Magister Haussman erga Pomeranum.

FB. 4, 375 (57, 10) Von den vier Säulen in der Kirchen und andern alten Lehrern. (A. 527; St. 314b; S. 289) „Ambrosius ist der fürnehmeste und ältste, darnach Hieronymus; nach dem Augustinus, der Anno 38. entschlafen ist, jtzund ists 1011 Jahr. Gregorius der Vierte. Ambrosius ist schier auch ein politischer und wolgeübter und versuchter Mann in Welthändeln geweſt, darnach ist er gezwungen zum Bischof zu Mailand erwählet, und viel vom Kaiser gebraucht worden, hat sich der weltlichen Händel nicht können entschlahen; wie auch uns jtzt geschicht. Denn wir mussen mehr dem Tisch und Consistorio mit Ehehändeln, denn Gottes Wort und dem Gebete[1] dienen. Also ists Ambrosio auch gangen, hat wohl und rechtschaffen rein geschrieben, ist ernster in seinem Schreiben, denn Augustinus, der ist etwas freundlicher und sänftmüthiger, wie M. Hausmann; Ambrosius aber ist wie D. Pommer. Hieronymum[2] hat man genannt einen christlichen Doctor, Bernhardum einen fürstmündigen[3] Lehrer; Augustinus, Aurelius; Bonaventura, Seraphicus; St. Thomas, Angelicus; Scotus, subtilis. M. Lutherus wird ein Erzketzer genannt. Fulgentius[4] ist der beste Poet, ist Horatio beide mit Sententiis, schönen Sprüchen und guten Worten weit uberlegen, und wol unter die Poeten zu zählen."

St. Augustinus[5] war in einem Buche gemalet wie ein Mönch mit einer Kappe; da sagte D. Martinus Luther: „Da thun sie dem heiligen Manne Unrecht; denn er hat ein gemein Leben geführt, wie ein ander gemeiner Mann und Bürger, hat silberne Löffel und Becher gebraucht, hat untern Leuten gelebt, und mit ihnen umgangen, hat nicht ein ungeheuer und mönchisch Leben geführt. Aber die Papisten haben solchs erdichtet, ihre Irrthum zu beschönen und zu vertheidigen. Wie Tetzel sagte: „„Wer seiner Seelen will rathen, der gebe hie, löse die Gnade; nach euerm Tode vergessen euer die Kinder, thun euch nichts nach.““

Macarius[6], Antonius, Benedictus haben mit ihrer Möncherey der Kirchen einen großen, merklichen Schaden gethan. Laß gleich seyn, daß sie ein sonderlich ungeheur Leben haben geführt, doch ists kein heilig Leben. Und ich gläube, daß sie im Himmel viel in einem niedrigern Gradu seyn, denn ein frommer, gottfürchtiger Ehemann und Weltmann. Darum ist in Vitis Patrum ein sehr gut und christlich Poema von einem Geistreichen erdacht, darinnen ein Gerber, der Weib und Kinder hatte, St. Antonio weit vorgezogen und heiliger gehalten wird ꝛc.; damit anzuzeigen, daß Gott mit solchen äußerlichen selbsterwähleten Werken nicht gedienet wird. Es ist ein fein christlich Gedicht, halt nicht, daß ein Historia sey. Daß die heiligen Väter geschwärmet, und mit Gott disputirt haben von ihrer eigenen Gerechtigkeit und Frömmkeit, drüm beschleußt dasselbige Poema: „„Ihr heiligen und ungeheuren Mönche, so der Andern Leben allzumal verdammt, seyd selbst verdammt.““

Die besten unter den Vätern und Lehrern haben sich bemühet und geflissen den Psalter auszulegen. Origenes hat eine Auslegung ubern Psalter gemacht, und sechs Comment zusammen bracht. Sie haben dennoch viel schönes Dinges darüber geschrieben, sonderlich Augustinus; aber improprie, das nicht eigentlich dazu gehöret. Lieber Herr Gott, wie zuängstet sich zuweilen Augustinus drüber.

Drüm ist es sehr nütz und gut, daß ein Lehrer bleibe auf der Häuptsache und in der fürgenommenen Materia, und lege dieselbige aus, fein einfältig und eigentlich, mit allem Fleiß, ganz richtig und ordentlich. Wiewol was in den Patribus und Lehrern christlich und gut ist, das ist nicht zu verachten; es gehöret aber ein Judicium dazu. Wenn aber der Satan durch

---

Hieronymum appellarunt doctorem christianum, Bernhardum os dulce, Augustinum, Bonauenturam Seraphicos, Thomam Angelicum, Scotum subtilem. At Lutherus haeresiarchae nomen sortitus est. *Vgl. Aurifabers Text.*

[1]) *Aurifabers Text hat verlesen:* Gebote. [2]) *Vgl. S. 221 Anm. 16 den Text von Reb.*
[3]) *Grimm 4, 1, 893, aber es ist wohl ein Druckfehler anstatt* süßmündig *(*os dulce *bei Reb.).*
[4]) *Dieses kleine Stück steht weder in B. noch in Reb.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 4335.*
[6]) *Das Folgende ist B. 3, 145f.*

falſche Lehrer von der Materie fällt und den Holzweg will gehen, ſo ſoll man ihm widerſtehen und einreden. Als, da der Papſt dieſen Spruch, Matth. am ſechzehenden auf ſein Primat zeucht: „„Du biſt Petrus ꝛc. Was du auf Erden löſen wirſt ꝛc.,““ da doch der Text redet von Schlüſſeln und Vergebung der Sünden; ſo bringet der Papſt ſeinen Dieterich, weltliche Kaiſerthume und Königreiche einzunehmen und zu beſitzen.“ Matth. 16, 18. 19

4322. (Ser. 57) Origo monachorum. Mentio fiebat de suspicione monachatus et origine monachorum[1]: Diabolum videlicet[2] esse autorem monachorum. Qui cum[3] Deum autorem sacerdotum imitari voluisset[4], hatte[5] er die platte zu gros gemacht, wer[6] ein munch draus geworden. Verum est figmentum, nam monachus neque ad ecclesiam[7], politiam aut[8] oeconomiam valet.[9] Darumb mus der Teuffel monche machen, qui obscurant opera Dei. In ecclesia nihil valebant[10], politiam blasphemabant, frigidissime de coniugio sentiebant et docebant. Nam stante coniugii ordinatione monachatus nihil fuisset. Ideo Sathan pulcherrima monachorum[11] specie[12] pulcherrimam[13] Dei ordinationem, scilicet[14] coniugium, obscuravit. Si pie et sinceriter in ecclesia de coniugio docuissent, ſolten der monche vnd nonnen viel[15] weniger ſein geweſen.

B. 1, 129.

FB. 3, 295 (29, 20) Vom Urſprung der Mönchereien. (A. 372; St. 378; S. 346) „Zu Heidelberg im Quodlibet ward disputirt und gefraget: „„Woher die Mönche kämen?““ Darauf ward geantwortet: „„Der Teufel wäre der Mönchen Stifter und Schöpfer; denn da Gott die Prieſter gemacht hatte, wollte ihm der Teufel nachohmen, hatte er die Platte zu groß gemacht, da wäre ein Mönch daraus worden.““ Iſt ein recht fein Gedicht. Denn ein Mönch taugt weder zum Kirchen- noch weltlichen oder häuslichen Regiment! Darum muß der Teufel Mönch machen, die Gottes Wort verdunkelen; in der Kirche tögen ſie nicht; die weltliche Oberkeit läſterten ſie, vom Eheſtande hielten und lehreten ſie kalt Ding; denn weil derſelbe beſtehet und in Ehren und Würden bleibt, ſo iſt Möncherei nichts. Darüm hat der Teufel unter einer ſchönen Larve die ſchönſte Ordnung Gottes, nehmlich die Ehe, verfinſtert. Hätte man in Kirchen vom Eheſtande recht, chriſtlich und rein gelehret, ſo ſolten der Mönche und Nonnen wol weniger ſein geweſen!“

4323. (Ser. 57[b]) D⌊octoris M⌊artini L⌊utheri legenda.[16] Doctoratus M⌊artini L⌊utheri anno 12., deinde 13. anno legit Psalterium, 15. anno epistolam ad Haebreos, Romanos, ad Galatas et Titum, deinde 17. anno Psalterium iterum incepit: Da ging das ſpiel an. Muste 5 jar leſen, ehr ich zum adem kam. Bin nun 21 jar[17] im ban geweſt.

4324. (Ser. 57[b]) Signa robusti corporis. Starcke zeen vnd ein

---

[1]) *B. beginnt:* Heidelbergae in quodlibeto disputatum et responsum est. *Vgl. Aurifabers Text.* [2]) *B.:* — videlicet. [3]) *B.:* — cum. [4]) *B.:* volens. [5]) *B.:* hat. [6]) *B.:* da war. [7]) *B.:* + neque. [8]) *B.:* neque. [9]) *B.:* utilis est. [10]) *B.:* docebant pie. [11]) *B.:* — monachorum. [12]) *B.:* + coelibatus. [13]) *B.:* divinam. [14]) *Im Text steht das Zeichen dafür; B.:* — scilicet. [15]) *B.:* wol. [16]) *Sehr ähnlich ist das Stück B. 3, 175 oben, das aber erst ins Jahr 1543 oder noch ſpäter fällt, vgl. unsre Nr. 2717. Zur Sache vgl. Köstlin 1, 104—108.* [17]) *Es muß wohl heißen:* 20 Jahre.

weit maul ist signum[1] robusti corporis et longaevi[2], nisi violenta morte praeripiatur.[3]

B. 1, 249.

4325. (Ser. 57[b]) Quaestiones ex Genesi.[4] Liber[5] Genesis multas quaestiones habet vnd reimlin[6]: Warumb man sich mit dem wasser mehr den mit dem weine nheret?[7] Quia das wasser ist elter den der wein. Item: Ob der man elter ist aber[8] der bart? Respondetur: Barba, quia hircus prius quam Adam creatus est. Item: Ein jungfraw einer stunden alth nam einen man; ehr sie eines jars alt ward[9], hatte[10] sie ein kind? Eua. Item: Was stehet dem Mars am[11] nehesten? Der monat.[12] Item: Wo kielet[13] der han, der[14] in der gantzen welt gehort wirth? In[15] arca Nohe. Welch wasser ist am breitesten? Ros et pruina[16], nam mare non est aqua terrena, sed terra[17] natat in aquis ut centrum. Mirabile Dei opificium, qui terram centrum mundi ita in aquis ac[18] in igne constituit, ut esset firmissima![19]

B. 3, 194.

4326. (Ser. 57[b]) Laudatio carnis suillae. Doctor Lutherus aliquando hospes invitatus laetus erat de carnibus suillis dicens[20], quod excellerent[21] omnes ferinas carnes, et[22] omnes Saxoniae principes illas[23] omnibus[24] deliciis praeferre[25]: Et[26] Fridericus infans ad avum[27] delatus[28], appositae sunt ei carnes ferinae et suillae; cum suillam apprehendisset, risit avus dicens: Das ist vnsers gebluts![29]

In illo convivio dice- (Ser. 58) batur de titulo Turci, qui se dominum terrae et maris gloriaretur et ne unius guttae aquae esset potens.[30] Ideo

---

[1]) *B.:* sunt signa. [2]) *B.:* + hominis. [3]) *B.:* praereptus fuerit. [4]) *B. hat die Überschrift:* Aenigmata in Genesi. [5]) *B.:* — Liber. [6]) *Text:* reinlin; *B.:* — vnd reimlin; + et aenigmata. [7]) *B.:* ehret; *Reb. hat dieselbe Vorlage gehabt.* [8]) aber *dialektisch = oder, vgl. Nr. 2477; B.:* dann. [9]) *B.:* war. [10]) *B.:* hat. [11]) *B.:* zum. [12]) *B.:* Respondeo: Der monabt. [13]) *B.:* krehet. [14]) *B.:* das es. [15]) *B.:* + der. [16]) *Dasselbe Rätsel hat Luther schon am 20. November 1538 dem Engländer an seinem Tische aufgegeben.* [17]) *B.:* — sed terra. [18]) *B.:* aere. [19]) *B. fährt fort:* das wider steiget noch fellet, wirdt auch nicht von auswendig gehalden, sondern von inwendig. Wie die großen gebeut der brucken von obenher tragen vnd nicht von vnten, ita terra continetur et ab omnibus sphaeris sursum concluditur. Omnes sphaerae quod ad nostrum aspectum sunt supra terram. Persae et Indi videntur nostri Antipodes. Hoc facit terrae rotunditas. *Hier hat B. den Text wohl vollständiger erhalten, doch schließt Reb. schon mit* Ros et pruina. [20]) *B. beginnt:* Anno 39. Martinus Lutherus invitatus a Casparo a Kökeritz laetus cum convivis erat commendans suillas carnes. *Über Kaspar von Köckritz siehe Bd. 3 S. 422 Anm. 12.* [21]) *Text:* excelleret. [22]) *B.:* ideo. [23]) *B.:* eas. [24]) *B.:* reliquis. [25]) *B.:* praeferrent. [26]) *B.:* — Et. [27]) *B.:* suum. *Friedrichs des Weisen Großvater war Friedrich der Sanftmütige.* [28]) *Fehlerhafte Partizipialkonstruktion, von B. beseitigt, indem B. fortfährt:* appositis ei carnibus ferinis et suillis has arripuit; avus ridens dixit *usw.* [29]) *B. schließt hier mit:* etc. [30]) *Die Seemacht des Türken hatte aber gerade damals große Erfolge gegen Venedig!*

scriptura dicit, quod homo non possit facere crinem exiguum neque album neque nigrum. Matth. 5, 36

B. 1, 348.

4327. (Ser. 58) Legit contiones cuiusdam pastoris satis inconcinnas et ἀνακολούθους, dixit[1]: Dieſer wirt keine ketzerei anrichten! — Et[2] recitavit alterius[3] literas ad se[4] scriptas[5]: Mi D[omine] Doctor, ego novi te homo in labore, et flagellasti inter homines, ideo nolo tibi multum[6] scribere; oro te, ut michi[7] mittas bibliopulam translatam circa vernalem.[8] Eine Deutzſche bibel![9] Ach, Herre Gott, es wirt an leuten gebrechen![10]

B. 1, 433.

4328. (Ser. 58) Optimum[11] donum et creatura est animus hilaris et laetus, nam[12] in lege Moisi tristes non admittebantur ad altaria[13] et sacrificia. 3. Moſe 10, 6; 21, 10

Math. L. 670; Math. N. 583; B. 1, 195.

4329. (Ser. 58) Diabolus exercitatissimus. Dicebatur[14] de insigni securitate hominum ultimis his temporibus. R[espondit] D[octor][15] M[artinus] L[utherus]: Ach, man dorfte nicht ſo ſicher ſein! Satis magnos[16] habemus adversarios[17], sci[licet][18] Diabolos, quorum infinitus[19] numerus[20], vnd ſeind nicht all geringe Partecken Teuffel, ſondern Land Teuffel vnd[21] Furſten-teuffel.[22] Qui longissimo exercitio ultra 5000 annos usitatus[23] factus[24] est callidissimus[25], den dencke[26], wen der[27] Teuffel initio mundi eine ſchlechte creatur gleich geweſen wer, attamen[28] longo usu et impugnatione[29] Adae, Methusalem, Enoch, Noah, Abraham, Dauid, Salomon, prophetarum, Christi et omnium[30] credentium factus est callidissimus. Iſt vns viel zu liſtigk in[31] illis[32] ultimis temporibus.[33]

B. 1, 208.

---

[1]) *Text:* ἀκολουτας. *B. beginnt:* Doctor Martinus Lutherus contiones cuiusdam pastoris indocti satis inconcinnas legit dicens. [2]) *B.:* Deinde. [3]) *B.:* + cuiusdam pastoris. [4]) *B.:* — ad se; + Latine. [5]) *B.:* + his verbis. [6]) *B.:* multa. [7]) *B.:* mihi. [8]) *B.:* vernacem. [9]) *B.:* + Suspirans dixit. [10]) *B. fährt fort:* Dixit D[octor] Ionas quendam legisse Lucae 7.: Simon, habeo tibi quid dicere; legit: clicere *(Text:* clirere*)*. Magister Clic pro dic. Item: Regem vestrum crucifigavi. *Ob freilich diese Äußerung des Doktor Jonas hierher gehört? Die Anekdote vom Magister Clic hat Luther öfter erzählt, vgl. Nr. 3560 und Nr. 5332.* [11]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Laetari*; B. im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende, aber nicht dazu Gehörende:* + igitur. [12]) *B.:* ideo. [13]) *B.:* altare. [14]) *B. beginnt:* Anno 39. 15. Ianuarii dicebatur*; B. und FB. in beiden Texten geben uns hier das zweite feste Datum zu Ser. Vgl. Nr. 4331: 21. Januar.* [15]) *B.:* — Doctor. [16]) *B.:* strenuos. [17]) *B.:* + contra nos. [18]) *B.:* — scilicet. [19]) *B.:* + est. [20]) *B.:* + et potentia. [21]) *B.:* — vnd. [22]) *B.:* + kirchenteuffel. [23]) *Text:* usitatis*; B.:* usitati. [24]) *Text:* fortis. [25]) *B.:* facti sunt callidissimi. [26]) *B.:* denckt man. [27]) *Text:* die*; B. richtig.* [28]) *B.:* tamen. [29]) *B.:* oppugnatione. [30]) *B.:* + fidentium et. [31]) *B.:* — in. [32]) *B.:* his. [33]) *Hier ist, wenn das Datum in B. richtig ist, unsre Nr. 4724 vom 16. Januar 1539 einzuschieben.*

FB. 3, 71 (24, 97) Der Satan ist ein kluger Geist, durch lange Erfahrung und Übung. (A. 301; St. 91b; S. 85b) Anno 39 den 15. Januarii ward geredt von der großen Sicherheit der Leute in diesen letzten Zeiten. Da sprach Doctor Martinus: „Ach, man dürfte nicht so sicher sein, denn wir haben je große gewaltige Widersacher und Feinde wider uns, nehmlich die Teufel, die nicht zu zählen sind, so ein großer Haufe ist ihr; und es sind nicht geringe Partekenteufel, sondern Landteufel, Hof- und Fürstenteufel, die nu ein sehr lange Zeit daher, uber fünf tausend Jahr, durch stete Übung uberaus klug und erfahren sind worden. Denn denket nur, wenn gleich der Teufel im Anfang der Welt wäre eine schlechte Creatur gewest, doch ist er sehr listig und weise worden durch so lange Übung, daß er angefochten und mit aller Macht ohn Aufhören geplaget hat Adam, Methusalem, Enoch, Noah, Abraham, David, Salomon, die Propheten, Apostel, ja den Herrn Christum und alle Gläubigen."

FB. 3, 86 (24, 124) Menschliche Sicherheit unter so vielen gewaltigen bösen Geistern. (A. 306; St. 113b; S. 104b) Anno ꝛc. 39 am 15. Januarii ward geredet von der großen Sicherheit der Menschen in letzten Zeiten. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Ach, man dürfte nicht so sicher sein, wir haben grosse Widersacher gnug, die uns nach Leib und Seel, Gut und Ehre ohn Unterlaß stehen, nehmlich die bösen Geister, der unzählig viel sind, und sind nicht alle eitel geringe Partekenteufel, sondern Landteufel und Fürstenteufel, die nu eine sehr lange Zeit, uber fünftausend Jahre, wol geübet und versucht und auf das aller klügeste und listigste worden sind."

4330. (Ser. 58) Quaestio, quomodo intelligendus sit iste locus
Matth. 10, 41 Mat⌊thaei 10.: Qui[1] recipit vos in nomine prophetae, mercedem prophetae recipiet? R⌊espondit[2]: Qui credit eum esse prophetam et illi[3] bene facit, ille est cum propheta in eadem societate. Er sol bleiben, da[4] der prophet bleibet. (Ser. 58b) Non[5] sic intelligendum, ut[6] quidam interpretati sunt: Er sol so gut sein als ein prophet; hoc non est mercedem prophetae nemen.[7] Sed qui ministraverit prophetae aut iusto, der sol bleiben, do der prophet vnd gerechte bleibet[8], esto differat donorum magnitudine a propheta.[9]

B. 2, 277.

4331. (Ser. 58b) De merito post iustificationem. Anglus[10] interrogavit D⌊octorem M⌊artinum L⌊utherum de hac quaestione in Anglia vulgatissima: Utrum piis[11] nunc[12] iustificatis[13] propter opera sequentia aliquid meriti sit expectandum? R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus[14]: Principio

---

[1]) *B. beginnt hier.* [2]) *B.:* scilicet. [3]) *B.:* eique. [4]) *B.:* wo. [5]) *B.:* + est. [6]) *B.:* sicut. [7]) *B.:* recipere. [8]) da . . . bleibet *später a. R. eingeschoben.* [9]) *B. fährt fort:* Ita praedicans Paulum non est aequalis Paulo, sed illi impar, attamen particeps est illius doctrinae et fidei donis etc. *Hier ist wohl unsre Nr. 4727 vom 19. Januar 1539 einzuschieben.* [10]) *B. beginnt:* Bona opera et eorum praemia. Anno 39. 21. Ianuarii Anglus. *Vgl. Nr. 4329: 15. Januar 1539, und Nr. 4333: 25. Januar 1539. Goth. B. beginnt:* Quaestio de meritis. Anno 39. 21. Ianua⌊rii D⌊octor Antonius Anglus. *Ebenso versteht Aurifaber unter dem* Anglus *unsres Textes den* Doctor Antonius, *d. i. Robert Barnes. Aber Barnes war damals wohl nicht in Wittenberg. Wahrscheinlich ist Doktor Eduard Morus gemeint, siehe Nr. 4081.* [11]) *Khum., Clm., Wern. beginnen erst hier:* Quaestio de operibus. Utrum piis. [12]) *B.:* iam. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* post iustificationem. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* — D. M. L.

hoc sciendum[1], quod[2] nunc iustificati sumus[3] peccatores, sicut[4] credimus et oramus remissionem peccatorum in hac vita[5]: Pro hac orabit etc.[6] Ne intres in iudicium cum servo tuo.[7] Haec est certa sententia. Omnes sumus peccatores et vivimus sub gratia remissionis[8] peccatorum. Secundo Deus[9] promittit[10] operantibus remunerationem, ergo nos meremur etc.[11] Esto sane[12], Deus dat[13] personis opera[14], sed[15] differenter[16], sicut stella a stella differt. Illa tamen omnia sunt sub remissione peccatorum. Coelum enim[17], id est, iustificatio est sub gratia, ita[18] magis stellae[19]; non faciunt, non faciunt[20] coelum, sed tantum ornant coelum, ita opera non merentur coelum[21], sed tantum[22] ornant fidem[23] iustificantem.[24] Nos[25] simpliciter credere debemus et iustificati[26] operari[27], tantum[28] fiamus[29] stellae. Hoc argumentum unicum omnia solvit[30]: Credo in Iesum Christum[31] passum sub[32] Pilato[33] pro nobis; illius sunt omnia, nostrum[34] nihil.[35] Postea cum ex gratia simus[36] filii Dei, attamen[37] diversi in donis[38], sicut coelum habet diversas stellas. Summa, articulus iustificationis de Christo omnia solvit. Si Christus meruit, ergo nos non meremur.[39] (Khum. 347[b]) In Christo sunt dona, non merita. Item[40] quando capitalis et substantialis iustitia nihil est[41], multo magis accidentalis iustitia coram Deo nihil valebit; substantialis autem[42] est iustificatio fidei, accidentalis sunt dona, non merita.[43] Sed (Khum. 348) Deus nihil nisi sua dona coronat[44], ut Augustinus dicit, qui vocabulum mercedis sincerissime exponit contra fallaciam sophistarum, ubi dicit[45]: Beata virgo

Ps. 32, 6 Ps. 143, 2

1. Kor. 15, 41

---

[1]) *Wern., B.:* + est. [2]) *Khum., Clm., Wern., B.:* + etiam. [3]) *B.:* simus. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* + et. [5]) *B.:* + Psalmo; *Khum., Clm., Wern.:* — in hac vita. [6]) *Khum., Clm., Wern., B.:* — etc.; + *(B.:* ad te*)* omnis sanctus; *(B.:* + Item*)*. [7]) *Khum., Clm., Wern., B.:* — cum servo tuo; + etc. *(B.:* — etc.*)*. [8]) *Clm., Wern.:* gratuita remissione. [9]) *Clm.:* — Deus. [10]) *Clm., Wern.:* remittit. [11]) *Khum., Clm., Wern., B.:* — etc. [12]) *Khum., Clm., Wern.:* + quod. [13]) *Khum., Wern.:* det; *Clm.:* opera. [14]) *Khum., Clm.:* — opera. [15]) *Im Text steht das Zeichen für* scilicet; *Khum., Clm., Wern.:* + tamen. [16]) *Clm., Wern.:* indifferenter. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* Nam si coelum. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* multo. [19]) *B.:* + stellae; *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* id est, opera, non enim stellae coelum faciunt, sed illud ornant tantum *usw.* [20]) *B.:* — non faciunt. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* fidem. [22]) *Khum., Clm., Wern.:* iam. [23]) *Khum., Clm., Wern.:* illam; *B.:* fidelem. [24]) *Khum.:* iustificationem; *Clm., Wern.:* iustificantem; *B.:* iustificatum. [25]) *Khum., Clm., Wern.:* Ita. [26]) *Khum., Clm., Wern.:* bene. [27]) *Clm.:* credere. [28]) *Khum., Clm., Wern.:* tunc etiam; *B.:* tunc. [29]) *B.:* sumus. [30]) *Khum.:* + argumenta; *Khum., Clm., Wern.:* + de merito, scilicet. [31]) *Khum., Clm., Wern.:* + Dominum nostrum. [32]) *B.:* + Pontio. [33]) *Khum., Clm., Wern.:* passum, mortuum etc. *(Wern.:* — etc.*)*. [34]) *Khum.:* nostra. [35]) *B.:* + est. [36]) *Khum., Clm., Wern.:* sumus. [37]) *B.:* sumus. [38]) *Text:* — attamen . . . donis; *ergänzt aus Khum., Clm., Wern.* [39]) *Khum., B.:* meruimus; *Clm., Wern. wie im Text. Hier schließt der Text von Ser.; wir geben das Folgende nach Khum.* [40]) *B.:* — Item. [41]) *B. fährt fort:* tunc accidentalis etiam nihil est. [42]) *B.:* — autem. [43]) *Clm., Wern., B.:* — non merita. [44]) *B. fährt fort:* Vocabulum mercedis. Apud Augustinum optime exponitur contra *usw.* [45]) *B.:* dicunt.

merebatur fieri mater Christi, Filii Dei, propter virginitatem, id est, fuit apta suo corpore puellari[1] ad illum[2] partum. Ey, das iſt ein ſchon meritum! Sicut si aliquis diceret[3]: Haec[4] arbor meretur ferre poma, quia Deus illam[5] ita[6] ordinavit, ut scilicet[7] respiciat ad dona et ordinationem Dei[8], non ad nostra opera. Ita Augustinus diligenter respexit ad vocabulum meriti et
Luk. 1, 38. 48 concludit ex verbis Mariae: Ecce ancilla Domini etc.[9] Respexit humilitatem etc.[10], das es gar auff Gottes gnade, nit auff vnſerm verdienſt ſtehe. Nam meritum apud Deum est nihil ad omnia. Meritum iustificationis nostrae est gratia, aut Christus frustra mortuus est.[11] Extra hoc omnes sumus non facientes, quia debet esse diversitas (Khum. 348[b]) donorum. Hic error venit ex confusione legis et euangelii, sed[12] quando unaquaeque[13] doctrina non permanet[14] in sua sphaera et[15] circulo, tunc[16] ex coelo facimus infernum[17] et ex inferno coelum.

Khum. 347; Clm. 939, 67[b]; Wern. 137[b]; B. 2, 280.

FB. 2, 210 (14, 14) **Belohnung guter Werk.** (A. 201[b]; St. 206; S. 194) Anno 39. 21. Januarii fragte ein Engeleſer, D. Antonius Barns[18], D. M. L.: „„Ob auch die Chriſten und Gottſelige, ſo nu gerecht wären durch den Glauben an Chriſtum, um der folgenden Werk Willen etwas verdienten? Denn ſolche Frage wäre in Engeland ſehr gemein.““ Antwortet D. M. L.: „Zum Erſten ſoll man das wiſſen, daß wir noch Sünder ſind, nach dem wir nu ſchon gerecht ſind, wie wir gläuben und beten um Vergebung der Sünde in dieſem Leben:
Pſ. 32, 6 „„Vergib uns unſer Schuld.““ Und Pſalm 32: „„Dafur werden dich alle Heiligen bitten““ ꝛc.
Pſ. 143, 2 Item Pſalm 143: „„Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte““ ꝛc. Dieſe Meinung und Sentenz iſt gewiß, daß wir alle Sünder ſind und leben unter der Gnade und der Sünden Vergebung.

Zum Andern verheißet Gott Vergeltung und Belohnung denen, die Gutes thun, darüm verdienen wir je etwas, möcht man ſagen. Wolan, laß gleich ſein, Gott vergilt und belohnet den Perſonen gute Werk, aber doch unterſcheidlich, gleich wie ein Stern vom andern unterſcheiden iſt. Und ſolchs allzumal geſchieht und iſt unter der Vergebung der Sünden; denn weil der Himmel, das iſt, weil die Rechtfertigung unter der Gnade iſt, wie viel mehr ſind die Stern unter der Gnade? Denn gleich wie die Sterne den Himmel nicht machen noch zurichten, ſondern zieren und ſchmücken ihn nur, alſo verdienen die Werk den Himmel nicht, ſondern ſchmücken den Glauben, der da gerecht machet. Wir ſollen ſchlecht und einfältig gläuben dem Wort, und weil wir nu gerecht ſind worden, gute Werke thun, die Gott befohlen hat, als denn ſind wir Sterne.

Dies einige Argument ſolviret und löſets Alles auf: „„Ich gläub an Jeſum Chriſtum, gelitten unter Pontio Pilato ꝛc. fur uns““; deſſelbigen iſts Alles allein, unſer Werk gar nichts; er thuts Alles allein, wir nicht, was die Seligkeit belanget. Darnach aber, wenn wir nu aus Gnaden Kinder Gottes ſind worden, ſo ſind wir auch unterſcheiden in Gaben, einer hat dieſe, der ander ein andere Gabe; alſo iſt ein Unterſcheid unter den Chriſten der Gaben halben, wie der Himmel mancherlei unterſcheidliche Sterne hat.

---

[1]) *Clm.:* puella. [2]) *B.:* — illum. [3]) *B.:* Perinde ac si dicerem. [4]) *B.:* — Haec. [5]) *B.:* illa. [6]) *B.:* — ita. [7]) *B.:* — scilicet. [8]) *B.:* ad donum Dei. [9]) *Clm., Wern.:* — etc. [10]) *Clm, Wern.:* — etc. [11]) *Wern.:* — est. [12]) *Text:* scilicet; *wir setzen das richtige* sed *aus Clm., Wern. in den Text; B. hat weder* sed *noch* scilicet. [13]) *Clm., Wern.:* utraque; *B.:* quaelibet.. [14]) *Clm., Wern.:* manet. [15]) *B.:* — sua sphaera et; + suo. [16]) *Clm.:* nunc. [17]) *B. schließt mit:* et econtra. [18]) *Vgl. S. 226 Anm. 10.*

Summa, der Artikel der Rechtfertigung von Christo solvirts Alles. Denn hats Christus verdienet mit seinem Leiden und Sterben, so verdienen wirs je nicht; in Christo sind Gaben, nicht Verdienst. Weil nu die Häupt- und selbswesende Gerechtigkeit nichts ist, so ist auch die zufällige Gerechtigkeit, accidentalis iustitia, nichts. Die substantialis iustitia, Häupt- gerechtigkeit, ist die Gerechtigkeit des Glaubens; die accidentalis, zufällige Gerechtigkeit, sind die Gaben; Gott aber krönet nichts denn nur seine Gaben."

FB. 2, 211 (14, 15) Das Wort Belohnung und Verdienst. (A. 202; St. 205[b]; S. 194) „Das Wort „„Belohnung"" wird von Sanct Augustin sehr wol ausgelegt und erkläret wider die Fallaciam und Betrügerei der Sophisten und Schulzänker, da sie sagen, die Jungfrau Maria habe mit ihrer Jungfrauschaft verdienet, Christi, Gottes Sohns, Mutter zu werden, das ist, sie ist mit ihrem jungfräulichen Leibe geschickt gewesen zur Geburt. Ei wahrlich, das ist ein schön meritum, ein fein Verdienst, gleich als wenn ich sagte: der Baum verdienet, daß er Obs trage, denn Gott hat ihn dazu verordnet und geschaffen, auf daß es stehe auf Gottes Gaben, nicht auf unsern Werken!

Also hat Augustinus fleißig gesehen auf das Wörtlin Verdienst und beschleußet aus den Worten Mariä, der Jungfrau: „„Siehe die Magd des Herrn; er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd,"" daß es gar auf Gottes Gnad, nicht auf unserm Verdienst stehe. Denn das Verdienst unserer Werk ist bei Gott gar nichts, sondern das Verdienst unser Rechtfertigung (daß wir vor Gott gerecht gehalten werden) ist eitel Gnade, oder Christus muß vergebens gestorben sein. Außer dem sind wir alle non facientes, sed patientes, die da nur leiden, nicht wirken; denn es muß ein Unterscheid der Gaben sein. Dieser Irrthum kömmet aus der Confusion und Vermischung des Gesetzes und des Euangelii, die menget und bräuet man in einander, wenn nicht ein jgliche Lehre bleibet in ihrem Zirkel, wie es Gott geordnet hat. Als denn machen wir ausm Himmel Hölle und wiederüm aus der Hölle einen Himmel!"

4332. (Ser. 58[b]) Paulus *ἀναθημα* est pro fratribus. Interrogatus de hoc loco Ro[manorum 9., ubi Paulus voluit[1] esse anathema pro fra- Röm. 9, 3
tribus suis, cur Paulus se ipsum devoverit? respondit[2]: Hoc est singulare et apostolicum; nos non possumus intelligere et[3] assequi. Relinquamus Paulo, qui fuit in tertio coelo. Nam quilibet christianus debet hoc facere, 2. Kor. 12, 2
ut suam vitam[4] (Khum. 59) pro christianis aliis ponat.[5]

B. 2, 277.

4333. (Ser. 59) In eos, qui media contemnunt. Contra[6] homines stupidos loquebatur[7], qui contemptis mediis Deum tentant[8]: Hoc[9] non est faciendum; sed media servanda secundum[10] dictum:

Dat Deus omne bonum, sed non per cornua taurum.
Nunquam de coelis assa columba venit.[11]

---

[1]) *B. beginnt:* Roman. 9. Paulus vult. [2]) *B.:* devovit? Respondeo. [3]) *B.:* neque. [4]) *Text:* — vitam; *ergänzt aus B.* [5]) *B.:* daret. *Hier sind wohl der Zeit nach unsre Nr. 4728 bis Nr. 4730 vom 21., 22. und 23. Januar 1539 einzuschieben.* [6]) *B. beginnt:* Anno 39. 25. Ianuarii Martinus Lutherus loquebatur contra. *Das Datum ist wohl richtig, vgl. Nr. 4331: 21. Januar 1539, und Nr. 4337: 3. Februar 1539.* [7]) *B.:* — loquebatur. [8]) *B.:* tentarent. [9]) *B.:* Quod. [10]) *B.:* iuxta commune. [11]) *Woher stammt das Distichon? Zum Hexameter vgl. J. Werner, Latein. Sprichw. im MA. 17 Nr. 15; zum Pentameter vgl. Büchmann 97. B.:* — Nunquam . . . venit.

Creavit quidem[1] omnia ex nihilo, sed non vult nihilo omnia conservare. Er wil bei vns sein, sed vult suam maiestatem videre[2] in mediis.[3] Nam Deus non vult gignere sine coniugio, fruges dare sine labore, vult enim nos habere *συνεργους*[4] et cooperarios.[5]

B. 1, 197.

4334. (Ser. 59) Symbolum apostolorum. Symboli verba ab apostolis esse constituta credo, die bei einander geweſen, dis ſeine symbolum[6] ſo kurtz vnd troſtlich gemacht haben. Et est opus Spiritus Sancti tantam rem tanta brevitate efficacissimis[7] et emphaticis verbis describere.[8] Ego D⌊octor M⌊artinus non possum satis admirari illam symboli constitutionem. Ideo illa verba diligenter[9] consideranda.[10]

B. 2, 124.

FB. 4, 431 (61, 4) Wer den Kinderglauben gemacht hat. (A. 541[b]; St. 164[b]; S. 154[b]) „Ich gläube," ſprach D. M. L., „daß die Wort unſers chriſtlichen Glaubens alſo von den Apoſteln geordnet ſind, die bey einander geweſen, und dies ſein Symbolum ſo kurz und tröſtlich gemacht haben. Es iſt ein Werk des heiligen Geiſtes, ein ſolch groß Ding ſo kurz, mit kräftigen und wichtigen Worten, einfältig beſchreiben. Ohn die Apoſtel und heiligen Geiſt hätt es Niemand können alſo faſſen und machen, wenn auch zehen tauſend Welt darüber machten. Ich D. M. L. kann michs nicht gnugſam verwundern; drüm ſoll man die Wort darinne wol bedenken."

(A. 541[b]; St. 299; S. 275[b]) Da D. M. L. ſahe der Apoſteln Bilder, wie ſie gemalet da lagen und ſturben; ſprach er: „Lieber Herr Gott, wie ſind doch der lieben heiligen Apoſteln Legenden ungewiß, und nicht beſchrieben!"

4335. (Ser. 59) Sanctus Augustinus[11] in libro depictus monachi[12] cappa indutus. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Do thun ſie dem heiligen manne vnrecht! Quia ipse egit vitam civilem et communem[13], inter populos vixit, non egit[14] vitam portentosam aut monasticam. Sed papistae tantum[15] affingunt talia in defensionem suorum errorum. Sicut et[16] Tezelius dixit:

---

[1]) *B.:* + Deus. [2]) *B.:* videri; *Reb. wie im Text.* [3]) *B. fährt fort:* Es heiſt: Setze dich auff den gaulen vnd niem die peitzſch zur handt. Deus operabitur. Deus non vult prolem dare sine coniugio, convertere impios sine praedicatione, fruges dare sine agricultura, vult nos habere *usw.* [4]) *Text: συνεργος.* [5]) *Hier ist unsre Nr. 4731 vom 25. Januar 1539 einzuschieben.* [6]) *Text:* simbolum. [7]) *B.:* efficacissime. [8]) *B. fährt fort:* Extra apostolos et Spiritum Sanctum non potuisset componi, wan auch 100 000 welt darüber machten. Ego Martinus Lutherus *usw. Vgl. Aurifabers Text.* [9]) *B.:* + sunt. [10]) *B. fährt fort:* Vide Epitomen Augustini folio 1011. Videns D⌊octor Lutherus figuras apostolorum morientium dixit: Lieber Herrgott, wie ſeint doch der lieben heyligen apoſteln legenden vngewiß vnd nicht beſchrieben etc. *Vgl. Aurifabers Text. Diese Schlußworte stammen aber wohl aus einer andern Zeit.* [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4321.* [12]) *B. beginnt:* Fulgentius cum in libro esset pictus ut monachus. *Aurifabers Text unter Nr. 4321 zeigt, daß hier in B. einige Zeilen über Fulgentius ausgefallen sind; unser Stück handelt von Augustinus, wie auch Reb. richtig hat.* [13]) *B.:* + hat ſilberne leffel vnd becher gebraucht. *Vgl. Aurifabers Text.* [14]) *B.:* habuit. [15]) *B.:* — tantum. [16]) *B.:* — et.

Wer ſeiner ſeelen wil[1] rathen, der gebe alhie, loſe die gnade; nach ewerm tode vorgeſſen ewer die kinder, thun euch nichts nach.

B. 3, 144.

4336. (Ser. 59) Stratagema cuiusdam ducis retulit: Qui cum[2] suos nobiles et consiliarios audiret[3] latrocinari, ipse dux[4] cum equite solus alieno habitu abiit, incidens illis[5] in[6] manus; qui cum in ipsum ducem[7] irruissent[8], mox ille revelata[9] facie cognitus est dicens (Ser. 59[b]): Sol ich den fur euch nicht friede haben! Et[10] illis[11] supplicantibus pepercit[12] ad mulctam usque.[13]

B. 1, 417.

4337. (Ser. 59[b]) Papa Anglos corrumpens.[14] Ex Anglia nova scribebantur 3. Februarii, ubi[15] papa[16] intimos consiliarios regis Angliae corruperat[17], ut illi[18] regem apostatam clam occiderent.[19] Promittit[20] illis regnum, nam unus ex illis[21] erat consanguineus[22] regis[23] a latere.[24] Gloriatur enim papa se esse fundatorem regni Anglici. Sed revelatis insidiis capti et decollati sunt.[25]

B. 3, 239.

FB. 3, 198 (27, 42) Vons Papſts böſen Tücken. (A. 340[b]; St. 370; S. 338[b]) Aus Engeland wurden Anno 39 neue Zeitung geſchrieben, wie der Papſt die geheimſten und innerlichen Räthe des Königes corrumpirt und mit Gelde beſtochen hätte, daß ſie den König, als ein abtrünnigen Mameluken, ſollten heimlich umbringen; verhieß ihnen das Königreich. Denn einer unter ihnen war des Königs Blutsfreund, der ihm ſtets an der Seiten war; und der Papſt rühmete ſich, er wäre ein Erbe des Reichs, weil es von ihm zu Lehne ginge, darum thät er ſolchs billig und mit Rechte. Aber da ſolcher heimlicher Anſchlag offenbar ward, wurden ſie gefangen und enthäuptet.

4338. (Khum. 397[b]) De papistis.[26] Papistae gloriantur se[27] ecclesiam

---

[1]) *Text:* — wil; *ergänzt aus B.* [2]) *B. beginnt:* Princeps quidam cum cognovisset. [3]) *B.:* — audiret. [4]) *B.:* — dux. [5]) *B.:* — illis. [6]) *B.:* + illorum. [7]) *B.:* — ducem. [8]) *B. fährt fort:* princeps illico facie revelata agnitus est et dixit. [9]) *Text:* in lata; *verbessert nach B.* [10]) Et = sed, *vgl. Nr. 2121.* [11]) *B.:* — Et illis; + illisque. [12]) *B. schließt:* ita ut solverent mulctam. [13]) *Hier sind der Zeit nach unsre Nr. 4732 bis Nr. 4737 vom 27. und 31. Januar und 1. und 2. Februar 1539 einzuschieben.* [14]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 4553 vom 1. Mai 1539.* [15]) *B.:* — 3. Februarii, ubi. [16]) *B.:* papam. [17]) *B.:* corrupisse. [18]) *B.:* — illi. [19]) *B.:* interficerent. [20]) *B.:* promittens. [21]) *B.:* unus eorum. [22]) *Text:* sanguineus. [23]) *B.:* + ipsi. [24]) *B. fährt fort:* Papa se hereditarium et feudatarium regni *(Text:* regem*)* Angliae gloriabatur, quapropter id iure faceret, sed detectis insidiis *usw. Vgl. Aurifabers Text.* [25]) *Hier ist Nr. 4738 vom 4. Februar 1539 einzuschieben.* [26]) *Der ganze 1. Absatz fehlt in der Handschrift Ser., wird aber durch die Parallelen übereinstimmend als zugehörig erwiesen; wir nehmen ihn in dem Text von Khum. auf. B. hat die Überschrift:* Ecclesiae titulus. *Math. L. und Rhed. haben folgenden stark überarbeiteten Text:* Sanctitas duplex. Papistae gloriantur de sanctitate sua. Est autem duplex sanctitas: substantialis et accidentalis. Franciscus substantialiter fuit sanctus fide in Christum, sed deinde

et concilii autoritatem penes se stare seque omnia reformaturos, cum alienissimi sint[1] a cognitione sacrae scripturae et[2] peiores Saduceis, qui tamen aliquomodo habuerunt externam iustitiam. Illi[3] plane impii et[4] blasphemi et Zodomitae[5] et volunt ecclesiam reformare externis ceremoniis et moribus! Sed doctrina non reformata frustra fit reformatio morum, nam superstitio et ficta sanctitas non nisi[6] verbo et fide cognosci potest.[7] Nam duplex est sanctitas, substantialis et essentialis[8], accidentalis. Ut[9] S[anctus Franciscus fuit substantialiter[10] sanctus fide in Iesum[11] Christum, sed deinde (Khum. 398) infatuatus accidentali sanctitate[12] cuculli, cum tamen cucullus[13] esset[14] impropriissime[15] accidens sanctitatis; es iſt weder materiale[16] noch formale accidens, sed portentosum et impium.[17]

(Ser. 59[b]) Ach, lieber Herr Gott, ſolden[18] wir mit[19] kleidern gen[20] himel komen, ſo wir doch mit[21] dieſem fleiſch, haut vnd har, wie es[22] itzund iſt, muſſen[23] erausſen bleiben! Man[24] dorft[25] nicht kappen[26] vnd[27] ſtricke an ſich[28] nemen; wir hetten kappen vnd ordens gnug vnd gar ſath zu ſchaffen, ein[29] ieder in ſeinem ſtande vnd beruf, ein prediger in ſeinem lehren, magiſtratus[30] in ſeinem[31] regiren, ſchulmeiſter in ſeiner erudicion[32], discipulus in ſeiner disciplina[33], hausherr in ſeiner oeconomia[34], servus et ancilla in serviendo.[35] Do hat Gott der Herr[36] die gantze welt voller monchs kapfen vnd orden[37]

---

infatuatus est accidentali sanctitate, scilicet cuculli; es iſt noch naturale noch formale accidens, sed portentosum et impium. Ach, lieber Gott, ſollen wir mit den kleidern in himel komen, ſo wir doch mit dieſem fleiſch, haut vnd har, wie es itzunt iſt, muſſen heraus bleiben! Wir hetten kappen vnd ordens genug vnd gar ſatt zu ſchaffen, ein ider in ſeinem beruf vnd ſtand, ein prediger in ſeinem leren, ein amptman in ſeinem regiment, ein ſchulmeiſter in ſeinem erudirn, ein discipulus in ſeiner diſciplin, ein hauß herr in ſeiner hauß ſorg, servus et ancilla in sua oboedientia. Da hat die welt voller *(Rhed.:* volle*)* munchs kappen mer, denn ſie tragen kan. Meine kappe hat mer denn 100000 felder *(Rhed.:* falden*)*. Ita quemlibet premit sua vocatio. *Eine scheinbare Parallele ist B. 3, 19f.* [27]) *Clm.:* — se.

[1]) *Wern.:* sunt; *Clm.:* — sint. [2]) *B.:* — et. [3]) *B.:* Hi. [4]) *Clm., Wern., B.:* — et. [5]) *B. fährt fort:* externis ceremoniis et moribus ecclesiam Dei reformare tentant. At reformatio morum frustra tentatur doctrina nondum repurgata, nam *usw.* [6]) *B.:* — non nisi; + sine. [7]) *B.:* agnosci non possunt. [8]) *Clm., Wern., B.:* — essentialis. [9]) *B.:* — Ut. [10]) *B.:* essentialiter. [11]) *Wern.:* — Iesum. [12]) *Wern.:* + scilicet. [13]) *Clm.:* — cucullus. [14]) *Clm.:* est. [15]) *B.:* improprium. [16]) *Clm., Wern., B.:* naturale. [17]) *B.:* improprium. [18]) *Khum., Clm., Wern., B.:* ſollen. [19]) *Khum., Clm., Wern., B.:* + den. [20]) *B.:* gegen. [21]) *B.:* in. [22]) *Clm.:* — es. [23]) *Clm.:* — muſſen. [24]) *Clm., B.:* Wir. [25]) *B.:* durffen. [26]) *B.:* kappe. [27]) *Khum., B.:* oder; *Clm., Wern.:* noch. [28]) *Clm., Wern., B.:* vns. [29]) *Text:* wen. [30]) *Khum., Clm., Wern., B.:* ein *(Khum.:* — ein*)* amptmann. [31]) *Clm., Wern.:* — in ſeinem; + im. [32]) *B.:* in ſeinem ſtudiren vnd erudiren; *B. fährt fort:* die knaben in der disciplina vnd oboedientia. [33]) *Khum., Clm., Wern.:* + vnd *(Clm., Wern.:* oder*)* oboedientia. [34]) *Khum., Clm., Wern., B.:* in ſeiner hausſorge. [35]) *Khum., Clm., Wern.:* oboedientia; *B.:* debito officio; *B. fährt fort:* So hette die gantze welt voller monches kappen geſteckt *usw.* [36]) *Khum., Clm., Wern.:* — der Herr. [37]) *Khum., Clm., Wern.:* — vnd orden.

geſtellet, wer die nur antragen[1] wolte![2] Mein kappe hat mehr wen[3] 100 000[4] falden. Ita et alium sua conditio premit.[5] Sed malitia potius est. Quae Deo placent, displicent; nostra ficticia arrident.

Optat ephippia bos piger etc.[6]

Nulli sua placet sors.

Clm. 939, 96; Wern. 193; B. 2, 11; Math. L. (538); Rhed. 231.

FB. 3, 245 (27, 129) Der geiſtlichen Papiſten Stand iſt ein gottloſer Stand, und wollen doch die Kirche regiren und reformiren. (A. 356[b]; St. 307; S. 367[b]) „Die Papiſten rühmen, ſie ſeien die Kirche und die Autorität des Conciliums ſtehe bei ihnen; ſie wollen Macht haben, daſſelbe zu verſammlen, drinnen zu erkennen und ſchließen, wollen Alles reformiren, da ſie doch gar kein Erkenntniß noch Verſtand in der heiligen Schrift haben, wiſſen weniger davon denn ein Kind, und ſind viel ärger denn die Sadducäer, die doch etlicher Maße ein feine äußerliche Zucht hielten und Wandel führeten; dieſe aber, die Papiſten, ſind gar gottlos, Gottsläſterer und Sodomiter, und wollen gleichwol noch die Kirche reformiren mit äußerlichen Ceremonien und Bräuchen. Aber wenn die Lehre nicht reformiret wird, ſo iſts vergebens, daß man ſich unterſtehet, die Ceremonien und das Leben zu reformiren. Denn Superſtition, Aberglaube und gedichte Heiligkeit oder Heuchelei kann nicht erkannt werden denn durchs Wort und Glauben, ſintemal zweierlei Heiligkeit iſt, eine weſentlich oder innerlich, die an ihr ſelbs rechtſchaffen iſt, die ander zufällig oder äußerlich oder heuchliſch. Als S. Franziſcus iſt rechtſchaffen, weſentlich und innerlich heilig geweſt durch den Glauben an Jeſum Chriſtum, aber darnach iſt er bethöret worden durch die äußerliche und heuchliſche Heiligkeit. Es iſt weder ein natürlich, noch formlich zufällig Ding, ſondern ein gräulich, unnatürlich Ungeheuer.

Ach, lieber Herr Gott, ſollen wir mit den Kleidern in Himmel kommen, da wir doch mit dieſem Fleiſch, Haut und Här, wie es itzt iſt, müſſen herauſſen bleiben? Wir dürfen nicht Kappen noch Stricke an uns nehmen; wir hätten Kappen und Ordens gnug und gar ſatt zu ſchaffen, ein jglicher in ſeinem Beruf und Stande, ein Prediger mit ſeinem Lehren; ein Amtmann, mit ſeinem Regiren; ein Schulmeiſter mit ſeinem Erudiren und Unterweiſen, die Knaben in guter Zucht und im Gehorſam zu erhalten. So iſt die ganze Welt voller Mönchskappen geſteckt, mehr denn wir ertragen konnen. Meine Kappe, die ich itzt tragen muß, hat mehr denn hundert tauſend Falten; und alſo druckt und beſchwert einen jglichen ſein Beruf!“

4339. (Ser. 59[b]) Odium inter sacerdotes et monachos. 5. Februarii recitabat quaestionem quodlibeticam: Cur perpetuum odium inter sacerdotes et monachos floruerit? (Ser. 60) Responsum est: Die monche freſſen die eier gar auf, das die pfaffen keine huner konnen bekomen; econtra die pfaffen freſſen die huner, das die monche keine eier konen kriegen.

4340. (Ser. 60) Publice facinorosi non sunt ad sacramentum admittendi. 6. Februarii[7] quidam civis[8] accessit[9] sacramentum, qui homicidium ante triennium perpetravit[10], sed cum omnibus reconciliatus.[11] Sed

[1]) antragen = *an sich tragen?* [2]) *Khum., Clm., Wern.:* mehr denn wir getragen khunen; *B.:* mer dan das wir ertragen konden. [3]) *Khum., Clm., Wern., B.:* denn *(B.:* dan). [4]) *B.:* tauſent. [5]) *Khum., Clm., Wern., B.:* Ita quemlibet sua vocatio premit et urget. *Die vier Parallelen ſchließen hier.* [6]) *Horaz, Epist. 1, 14, 43.* [7]) *Donnerstag; B. beginnt:* Anno 39. 6. Februarii. [8]) *B.:* + Wittenbergensis. *Luther nennt ihn in Nr. 4381 mit Namen.* [9]) *B.:* + ad. [10]) *B.:* perpetraverat. [11]) *B. fährt fort:* Ante triennium etiam accesserat, sed non reconciliatus *usw.*

tamen ante admissus etiam, cum[1] accessisset nondum reconciliatus cum partibus, offendit ecclesiam. Ideo D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus publice in contionibus[2] reprehendebat et adhuc non reconciliatus noluit ei permittere sacramentum: Er ſolde ſich[3] zuuor mit dem pfarrer auch vertragen. Et irascebatur M⌊agistro Froschelio, quod eum admiserat.[4] Si autem quis diaconis ignotus[5] suam infamiam tacet, absolvitur et admittitur, der nheme es auf ſeine gewiſſen; illi[6] ministri sunt excusati.

B. 3, 32.

FB. 2, 300 (19, 16) Ob ein Todtſchläger, der mit der Kirche noch nicht verſöhnet iſt, möge zum Sacrament gelaſſen werden, da er ſich ſonſt mit der Freundſchaft u. Oberkeit vertragen hat? (A. 230[b]; St. 192; S. 178[b]) Anno 39. am neunten Februarii[7] ging ein Bürger zu Wittenberg zum Sacrament, der vor dreien Jahren einen Todtſchlag begangen hatte; doch hatte er ſich ſonſt mit jedermann verſöhnet und vertragen, ohne mit der Kirche und derſelben Dienern und Vätern. Darüm ſtrafete ihn Doctor Martinus Luther offentlich auf der Kanzel, und wollte ihn nicht mehr alſo zulaſſen zum Sacrament, er ſollt ſich zuvor mit dem Pfarrherren auch vertragen, und war zornig auf Magiſter Fröſcheln, der ihn zugelaſſen hatte. „Da aber einer ſeine Sünde und Schande, unwiſſend den Capellanen und Kirchendienern, verſchweiget, und alſo abſolvirt und zugelaſſen wird, der nehme es auf ſein Gewiſſen; da ſind die Kirchendiener entſchüldiget."

4341. (Ser. 60) Fecit mentionem Sadoleti, qui est ingeniosus et doctus. Ideo[8] papistae illum[9] in numerum cardinalium susceperunt[10], ut contra nos scriberet. Sed ibi[11] nullus[12] est intellectus, ut clare conspicitur in commentario super psal⌊mum 51., quam aliena et absurda inferat in psalmum.[13] Ach,
Pſ. 143, 10 lieber Herre Gott, hilf du! Spiritus tuus bonus deducet[14] nos in viam rectam![15] Ipsi papistae superbi et indocti non praestabunt regere ecclesiam, quia nihil scribunt, nihil legunt, sed superbissime in possessione sedentes vociferantur decreta patrum non esse in dubium revocanda, non esse disputandum de deciduis[16]; ſonſt muſten ſie[17] einem ieden fraterculo auffſpringen. Ideo papa plenus Daemonibus suam tyrannidem defendit c⌊anone: Si[18] papa[19]; do ſtehet klar[20]: Si papa totum mundum[21] in mancipium gehennae (Ser. 60[b]) duceret, attamen non sit[22] illi contradicendum. Hoc est horribile, quod propter autoritatem illius debeamus animas nostras perdere, quas
Joh. 6, 37 Christus suo pretioso sanguine redemit. Qui dicit: Omnes, qui[23] veniunt

---

[1]) *Text:* — cum; *es ist aber nicht zu entbehren.* [2]) *B. fährt fort:* reprehendit eum nec amplius ita eum voluit admittere ad sacramentum. [3]) *B.:* + auch. [4]) *B.:* admisisset. [5]) *B.:* insciis. [6]) *B.:* ibi. [7]) *Falsches Datum.* [8]) *B. beginnt:* Sadoletus, homo ingeniosus et eruditus, quem. [9]) *B.:* — illum. [10]) *B.:* receperunt. *Jacopo Sadoleto war 1536 Kardinal geworden.* [11]) *B.:* — ibi. [12]) *B.:* + in eo. [13]) *B.:* — quam ... psalmum. [14]) *B.:* deducat. [15]) *B. fährt fort:* Papistae vero superbi et indocti ecclesiam Dei regere non sufficient; nihil enim scribunt, nihil legunt, sed summo fastu in possessione *usw.* [16]) *B.:* decidivis. [17]) *B.:* + allein. [18]) *Text:* Six. [19]) *B.:* + etc. [20]) *B.:* Ubi clare exponitur. [21]) *B.:* + et catervatim innumerabiles animas. *Zur Sache siehe oben S. 146 Anm. 7.* [22]) *B.:* esse. [23]) *B.:* Oves, quae.

ad me, non eiciam foras; econtra papa: Sic volo, sic iubeo[1]; potius pereatis, quam mihi resistatis. Darumb iſt der bapſt foller Teuffel.[2] Quem nostri principes adorant. Ideo[3] verbo et orationibus[4] est extinguendus.

B. 1, 150.

FB. 3, 274 (28, 11) Von Sadoleto. (A. 365b; St. 386b; S. 353b) „Sadoletus[5], der des Papſts Secretarius 15 Jahr geweſen, gar ein ſinnreicher und gelehrter Mann, ſchreib M. Ph. M. auf das aller freundlichſt, aber ſehr liſtiglich und tückiſch nach italiäniſcher Weiſe, vielleicht daß ſie ihn durch ein Cardinalat auf ihre Seite brächten, ohne Zweifel aus Befehl des Papſts; denn den Junkern iſt bange, wiſſen nicht, wie ſie es angreifen ſollen.

Derſelbe Sadoletus iſt um ſeiner Geſchicklichkeit und geſchwinden Kopfs Willen zum Cardinal gemacht worden vom Papſt, auf daß er ſollt wider uns ſchreiben. Aber da iſt kein Verſtand in der heiligen Schrift nicht, wie man klärlich ſiehet in ſeinem Comment uber den 51. Pſalm, wie gar fremde und ungereimt Ding er hinein bringt. Ach, lieber Herr Gott, hilf du, dein guter Geiſt führe uns auf den rechten Weg!

Die Papiſten ſind hoffärtige und ungelehrte Leute in der Schrift, können keine Kirche regieren, noch ein einiges Amt verwalten, denn ſie verſtehen nichts, leſen, noch ſchreiben nichts recht, ſondern ſitzen ſteif und ſtolz im Regiment und ſchreien: „„Der Väter Decret und Beſchluß,““ ſagen ſie, „„ſoll man nicht in Zweifel führen; was ſie erkannt und endlich beſchloſſen haben, davon und darüber ſoll man nicht diſputiren, ſonſt müßte man einem jeglichen Bachanten oder Dorfpfarrherr auffſpringen.““ Darum vertheidinget der Papſt, als der voller Teufel iſt, ſeine Tyrannei und hält ſo hart drüber, wie man in ſeinem Decret ſiehet c. si Papa 40. dist. Da ſtehet klar: „„Wenn gleich der Papſt die ganze Welt in die Hölle führete, ſo ſollt ihm doch Niemand einreden, noch fragen, worum?““

Das iſt ja ſchrecklich und gräulich, daß wir um ſeiner Autorität und Tyrannei Willen ſollten unſer Seele verlieren, die Chriſtus mit ſeinem roſenfarben Blut gar theuer erarnt und erlöſet hat. Der ſagt Joh. 6: „„Wer zu mir kömmet, den werde ich nicht hinausſtoßen.““ Joh. 6, 37 Dawider ſpricht der Papſt: „„Alſo gebiete ich es, ſo will ichs kurzüm gehabt haben. Ihr ſollt ehe umkommen und verloren ſein, denn Ihr mir widerſtehen ſollt!““ Darum iſt der Papſt voller Teufel, welchem doch unſer Fürſten noch zu Füßen fallen und anbeten! Darum muß man ihm widerſtehen, und ſchlagen mit Gottes Wort und Gebet.“

4342. (Ser. 60b) Utrum caesari sit resistendum? 7. Februarii fiebat quaestio[6], utrum christianis principibus[7] caesari inferenti bellum propter euangelium sit resistendum?[8] Respondit[9]: Illa[10] quaestio saepius tractata[11] sollicitavit plurimos, me, Pomeranum[12], Philippum etc.[13] Sed hic paucis[14] agemus.[15]

---

[1]) *B.:* impero; *vgl. Juvenal 6, 223; Büchmann 433.* [2]) *B.:* Ideo plenus est Diabolorum papa. [3]) *B.:* Quapropter. [4]) *B.:* oratione. [5]) *Aurifabers 1. Absatz steht nicht in den Urschriften. Sadolets Brief an Melanchthon ist vom 19. Juni 1537 datiert. Corp. Ref. 3, 379.* [6]) *B. beginnt:* Anno 39. 7. Februarii proponebatur quaestio. [7]) *B.:* + liceat resistere. [8]) *B.:* — sit resistendum. [9]) *B.:* + Martinus Lutherus; *Math. L. beginnt:* Caesari an resistendum? Christianis principibus cum infertur bellum propter euangelium, an illis resistendum? Respondet Doctor. [10]) *B., Math. L.:* Haec. [11]) *B.:* agitata; *Math. L.:* + et. [12]) *Math. L.:* + et. [13]) *Math. L., B.:* — etc. [14]) *B.:* pauci. [15]) *Math. L.:* tractemus.

Primo[1] in politia et apud iuristas nulla est disputatio, sed[2] probant et iubent caesari resistendum[3], quia praecipiunt furioso gladium eripi[4] debere[5], quia[6] caesar[7] est caput in politico corpore.[8] Oeconomia docet et ius naturae[9], ut liceat[10] filio[11] patri furibundo resistere, quamvis[12] pietas docet[13], quod[14] filius potius permittat[15] se occidi[16] quam[17] patrem[18] occidere.[19] Rationale[20] ius[21] docet: Si caput est phreneticum[22], wil die andern glieder verterben, so[23] sol man im steuren, binden vnd wehren.[24] Sed in theologia[25] habet disputationem, utrum christiano[26] liceat caesari[27] vim
Röm. 13, 2 inferenti resistere, cum superioris[28] iniuria sit[29] ferenda, Ro[manorum 13.
1. Petri 2, 13 et[30] 1. Pet[ri 2. R[espondeo: Caesar est[31] caput in politico regno et[32] corpore, cuius corporis quilibet privatus homo est[33] pars et membrum, cui[34] ut[35] politico[36] iura concedunt defensionem, immo[37] praecipiunt[38]; si non defenderit se[39], tunc est homicida sui corporis.

Secundo caesar non est monarcha[40] in Germania, sicut (Ser. 61) Gallus et Anglus in suo regno sunt monarchae, sed electores[41] septemviri sunt simul politica membra cum caesare et sunt membra caesaris; quorum[42] cuilibet[43] cura imperii imposita est[44], quamvis[45] non in primo loco. Ibi

---

[1]) *Math. L.:* Primum. [2]) *B.:* qui. [3]) *B.:* resistere. [4]) *Math. L.:* adimi; *B.:* adimere. [5]) *B.:* — debere. [6]) *B.:* — quia. [7]) *B.:* + vero. [8]) *Math. L., B.:* + Praeterea. [9]) *Text:* nre; *Math. L., B.:* naturae. [10]) *B.:* — ut liceat; + licere. [11]) *Während Math. L. und B. mit unserm Text zusammengehen, haben Khum., Clm. und Wern. an mehreren Stellen einen stark abweichenden Text; diese drei Parallelen beginnen:* Quaestio, utrum Germanis principibus liceat resistere caesari inferenti bellum? Respondit M[artinus L[utherus *(Clm., Wern.:* — M. L.*)* illam quaestionem saepius tractatam plurimos sollicitasse, etiam Pomeranum, Philippum et ipsum. In iure naturae et politico et apud iuristas nulla est quaestio; qui iubent et probant resistentiam *(Wern.:* + resistentiam*)* contra caesarem. Nam naturale ius praecipit furioso gladium esse adimendum, quia caesar sit caput in politico corpore; si vero illud est phreneticum vnd wil die andern glider verterben, so sol mans binden, *(Clm.:* + id est*)* steweren vnd weren. Similiter et ius naturae permittit filio *usw.* [12]) *B.:* etsi. [13]) *Clm., Wern.:* doceat. [14]) *Math. L., B., Khum., Clm., Wern.:* ut. [15]) *Khum.:* patitur; *Clm., Wern., B.:* patiatur. [16]) *B.:* interfici. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* + ut. [18]) *B.:* + velit. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* occideret. [20]) *Math. L.:* — Rationale. [21]) *B.:* Ita ius naturale. [22]) *Text:* freneticum. [23]) *Math. L.:* — so. [24]) *Khum., Clm., Wern.:* — Rationale ius ... wehren. [25]) *Khum., Clm., Wern.:* + quaestio haec. [26]) *Khum., Clm., Wern.:* + homini. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* + tanquam superiori. [28]) *Khum., Clm., Wern.:* illius. [29]) *Math. L.:* — sit. [30]) *Math. L., B., Khum.:* — et. [31]) *Khum., Clm., Wern.:* quod caesar sit. [32]) *Khum., Clm., Wern.:* — regno et. [33]) *Khum., Wern.:* sit. [34]) *Khum., Wern.:* illique; *Clm.:* illius. [35]) *B.:* — ut. [36]) *B.:* politica; *Khum., Clm., Wern.:* personae publicae *(Wern.:* politicae*)*. [37]) *Text:* iure; *die Parallelen richtig.* [38]) *Khum, Clm., Wern. fahren fort:* eumque homicidam sui corporis esse, qui se non defenderet *(Clm., Wern.:* defendat*)*. [39]) *B. fährt fort:* proprii corporis homicida aestimatur. [40]) *Khum., Clm., Wern.:* caesarem non esse monarcham. [41]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* septem viros simul cum caesare esse illius corporis politica membra. [42]) *Khum., Clm., Wern.:* horum. [43]) *Text:* cui quilibet; *Math. L.:* cui cuilibet; *B. richtig.* [44]) *Math. L.:* — est. [45]) *B.:* esto.

septemviri sunt cum caesare aequali[1] potentia, esto[2] non aequali dignitate. Illi septemviri et principes quatenus[3] sunt membra politiae et caesaris, sunt[4] politici, non christiani. Non debent[5] tacere in hac parte sollicitudinis. Exempli gratia, sicut consul[6], rector non soli[7] regunt civitatem et[8] universitatem, sed habent iuxta se[9] senatores, collegiatos[10], qui illos moderantur[11], illis resistunt[12], ita caesari resistere debent illi[13] septemviri et ceteri principes. Praeterea[14] si caesar unum ex septemviris[15] tollit[16], tunc omnes tollit[17]; ideo[18] illi[19] non permittendum. Ideo[20] antequam illam quaestionem determinaverimus, utrum caesar septemviros aut septemviri caesarem occidere debeant, ſo iſt es[21] ſchon geſchehen. Ideo[22] necessaria est distinctio, scilicet[23] quod[24] christianus est duplex persona, scil[icet][25] fidelis et politica.[26] Fidelis[27] omnia patitur; non edit, non[28] bibit, non[29] gignit. Sed politicus[30] legibus et iuri est subiectus et[31] cogitur se defendere et pacem[32] tueri. Ita si me conspiciente quis[33] uxorem[34] et virgines stuprare vellet, da wolde ich den christianum zu rucke ſetzen et politicam personam gebrauchen[35], in[36] erwurgen in ipso facto oder vmb hulfe ſchreien. Nam deficiente magistratu plebs est magistratus. So mag man nachbarn vmb hulf anſchreien.[37] Nam[38] Christus non tollit legem[39] et politias, sed illas[40] confirmat. Summa, cum caesar non sit monarcha, sed septemviri sunt[41] cum illo in communi potestate, ita ut non[42] habet[43] ius condendi leges, ideo[44] multo minus gladium stringere.[45] Ideo[46] (Ser. 61[b]) Otto[47] imperator optime constituit auream bullam[48], das[49] er[50] die ſieben[51]

---

[1]) *B.:* pari. [2]) *Math. L.:* sed. [3]) *Text:* quatuor; *die Parallelen richtig.* [4]) *Text:* scilicet; *die Parallelen richtig.* [5]) *Math. L.:* datur. [6]) *B.:* + et; *Khum., Clm., Wern.:* aut. [7]) *Text, Math. L., Khum., Clm., Wern.:* solum; *B. richtig.* [8]) *Khum., Clm., Wern.:* aut. [9]) *Math. L., B.:* — se. [10]) *Text:* collegatos. [11]) *Math. L.:* moderentur; *sämtliche Parallelen:* + et. [12]) *Math. L.:* resistant. [13]) *Math. L., B., Khum., Clm., Wern.:* — illi. [14]) *Ebenso Math. L.; B.:* nam; *Khum., Clm., Wern.:* At. [15]) *Khum., Clm., Wern.:* electoribus. [16]) *Khum., Clm., Wern.:* tolleret. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* tolleret. [18]) *B.:* quapropter. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* + hoc. [20]) *B., Khum., Clm., Wern.:* sed. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* — es. [22]) *Khum., Clm., Wern.:* + in hac quaestione. [23]) *B.:* videlicet. [24]) *Math. L.:* — quod. [25]) *B.:* videlicet. [26]) *B., Khum., Clm., Wern.:* politicus. [27]) *B.:* + in regno Christi. [28]) *B.:* neque. [29]) *B.:* neque. [30]) *B.:* Politicus vero. [31]) *B.:* — et. [32]) *B.:* — pacem. [33]) *Math. L.:* aliquis; *B.:* ac si quis me vidente. [34]) *Sämtliche Parallelen:* + meam. [35]) *Khum., Wern., Math. L., B.:* brauchen. [36]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* ja. [37]) *Math. L.:* anruffen. [38]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* Nam hoc bene observandum euangelium non abrogare leges et politias, sed illas confirmare. [39]) *Math. L.:* leges. [40]) *B.:* eas; *Math. L.:* — illas. [41]) *B.:* una. [42]) *Text:* — non; *die Parallelen richtig.* [43]) *Sämtliche Parallelen:* habeat. [44]) *B., Khum., Clm., Wern.:* — ideo. [45]) *Math. L.:* sumere; *B., Khum., Clm., Wern.:* stringendi. [46]) *Math. L.:* Quare. [47]) *Khum.:* — Otto; *Clm.:* Ottho 3.; *Wern. hat eine Lücke im Text. Zum Inhalt vgl. auch Nr. 3151.* [48]) *Khum., Clm., Wern.:* in aurea bulla. [49]) *Math. L.:* da. [50]) *Khum., Clm., Wern.:* man. [51]) *Text:* 7; *Math. L.:* — ſieben.

kurfurſten[1] neben den keiſer geſetzt hat; ſonſt hette das imperium nicht[2] lange geſtanden.[3]

Illa[4] quaestio tempore[5] apostolorum non fuisset difficilis, quia omnes magistratus[6] pagani fuerunt[7], non christiani. Sed nunc[8] cum principes[9] sunt[10] christiani, difficile est concludere, quia principes et christiani[11] sunt coniunctissimae personae.[12]

Praeterea caesar habet magistratum politicum, non despoticum, ut[13] Aristo|teles distinguit. Nam regnum despoticum habet simpliciter servos sub se sine omni conditione[14], sicut equus, vacca est[15] sub dominio[16] possessoris; das mus es thun[17], wirt geſchlagen vnd getrieben.[18] Politicum regnum habet[19] conditiones[20]; da frage[21] man[22], ob ſichs gezimet.[23]

Politicus magistratus[24] habet multas species: Monarchiae[25], als da iſt regnum Galliae, Angliae, Portugaliae, Bohemiae, Vngariae, Poloniae. Aristocratia[26] est magistratus civilis, ut Germaniae; democratia, ubi plures regunt[27], als in Schweitzen vnd Dytmars.[28] Oligarchia[29], als zu Erfurdt.

Postremo hoc[30] sciendum[31], quod si caesar contra nos bellum inferre voluerit, tunc non propter se, sed propter papam[32] infert, cuius est feudatarius, et papae et Turcarum[33] abominationem defendere praesumit[34], nam papa nihil minus curat quam euang|elium; ideo non euang|elium impugnat, sed suam impiam autoritatem defendere vult per caesarem. Ideo caesar neque pro sua persona[35] neque propter euang|elium contra nos pugnat[36], sed

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* electores. [2]) *B., Khum., Clm., Wern.:* + ſo. [3]) *Text:* — geſtanden. [4]) *B.:* haec. [5]) *Math. L.:* temporibus. [6]) *Khum., Clm., Wern., Math. L., B.:* + tunc. [7]) *B.:* + et gentiles. [8]) *Math. L.:* — nunc; *B.:* Nunc vero. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* + nostri. [10]) *B., Clm.:* sint. [11]) *Sämtliche Parallelen:* princeps et christianus. [12]) *Die Parallelen:* coniunctissima persona. [13]) *B.:* sicut. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* — sub ... conditione; + empticios. [15]) *B.:* sunt. [16]) *Text:* domino. [17]) *Math. L.:* das es mus thun; *B.:* Was der wil, muß es thun; *Khum., Clm., Wern.:* das mus arbetten. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* + At. [19]) *B., Khum., Clm., Wern.:* + suas. [20]) *Khum. fährt fort:* Wie wirt ſichs nun zwfolgen; *Clm., Wern.:* wie weit ſich ytme zufolgen. [21]) *Math. L.:* fragt. [22]) *B.:* do man fraget. [23]) *Math. L.:* zieme; *B.:* ytemet. [24]) *B.:* Politicum regnum; *Khum., Clm., Wern.:* Quod regnum; *in Math. L. fehlt dieser kleine Absatz.* [25]) *B.:* Monarchiam, ubi unus solus regit, ut regnum Galliae *usw.*; *Khum., Clm., Wern.:* Monarchia, ubi regitur ab uno. Anglia. *Die andern Länder werden hier weggelassen.* [26]) *B.:* Aristocratiam, ubi pauci boni regunt; *Khum., Clm., Wern.:* + ubi regitur ab optimatibus. Germa|nia. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* ubi regitur ab pluribus. [28]) *Dieselben Parallelen:* — vnd Dytmars. [29]) *Text:* Oligargia; *Khum., Clm., Wern.:* + ubi regitur a paucis. [30]) *B.:* — hoc. [31]) *Wern.:* + est. [32]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* cuius servus esse cogitur, et illius abominationem defendere praesumet, cum tamen papa *(Clm.:* — papa*)* nihil minus curet quam euangelium; qui non euangelii causa bellum tentat, sed vult *usw.* [33]) *Text:* papae Turcatum et; *Math. L.:* papae, Turcarum; *B.:* — et Turcarum. [34]) *B. fährt fort:* qui euangelium nihil curat, sed odit suamque impiam autoritatem per caesarem defendere conatur. Quapropter caesar *usw.* [35]) *Khum., Clm., Wern.:* + ut imperator. [36]) *Khum., Clm., Wern.:* pugnabit.

in persona[1] papae impiissimi[2] pro illius abominatione bellum inferre vult; ideo[3] non tacendum.[4] Si autem[5] obicitur, quod[6] Dauid rex electus noluerit[7] Sauli regi resistere[8], ita et nobis non esse[9] resistendum[10] caecari, respondeo: Dauid tum[11] (Ser. 62) regnum suum habuit tantum promissione, sed non possessione[12]; hic[13] aber, in vnser[14] sachen, streiten wir nicht widder Saulen, sondern widder Absolon.[15]

Math. L. 671 (281); B. 1, 363; Khum. 390; Clm. 939, 93; Wern. 187.

FB. 4, 458 (64, 1b) Ein Anders. (A. 548b; St. 520b; S. 474) „Anno 39 den 7. Febr. ward gefragt: „„Ob christlichen Fürsten auch gebühren wollte, dem Kaiser, da er sie ums Euangeliums willen uberziehen und bekriegen wollte, Widerstand zu thun, und sich wehren möchten?““ Antwortete D. M. L.: „Diese Frage ist oft fürgefallen, disputiret, und hat viel Leute bekümmert, mich, Pommern, Philipp. ꝛc. Aber davon wollen wir hie mit wenig Worten kürzlich handeln, und sagen: Erstlich, in Welthändeln ist bey den Gelehrten und Juristen keine Disputation davon, sondern billigen und lehren, dem Kaiser, so unrechte Gewalt ubet, zu widerstehen, denn sie sagen, daß die Rechte solchs erläuben; gleich als daß man einem Unsinnigen, Tollen ein Schwert soll nehmen, damit er nicht Schaden thue. Zum Andern, lehret die Oeconomey und das natürlich Gesetz, daß ein Sohn mag einem thörichten, wahnwitzigen Vater, der ihn beschädigen will, Widerstand thun, und wehren; doch lehret Gottseligkeit und Ehrbarkeit, daß der Sohn ehe leide und lasse sich umbringen, denn daß er den Vater wollte erwürgen. Zum Dritten, lehrets auch die Vernunft, wenn das Häupt wahnwitzig und sinnlos ist, und will die andern Glieder verderben, so soll man ihm steuren, wehren und binden.

Aber in der Theologia wird anders davon disputirt, wenn man fragt: „„Ob einem Christen gebühre, dem Kaiser, so unrechte Gewalt ubet, zu widerstehen, weil die Schrift lehret, daß man der Obrigkeit Unrecht leiden soll? Röm. 13, 1. Petr. 2.““ Röm. 13, 2 1. Petri 2, 13

1. Antwort: „Der Kaiser ist im weltlichen Reich und Körper das Häupt, welchs Leibes ein jglicher Unterthan und Privatperson Stück und Gliedmaß ist, welchem, als einer weltlichen und bürgerlichen Person, die Rechte die Nothwehre nachlassen, ja befehlen und heißens; denn da er sich nicht wehret, so ist er ein Todtschläger seines eigenen Leibs.

2. Zum Andern: So ist der Kaiser kein Monarch, und allein Herr im deutschen Reich, wie der König von Frankreich und Engeland in ihren Königreichen Monarchen sind, und allein regieren; sondern die Churfürsten sind zugleich auch weltliche Glieder mit dem Kaiser, und des Kaisers Glieder, welchen einem jglichen insonderheit aufgelegt und befohlen ist, fur das Reich zu sorgen, sein Bestes zu fördern und Schaden zu verhüten, und dem zu wehren, wiewohl nicht als dem furnehmsten und obersten Häupt, wie dem Kaiser. Denn wiewol die Churfürsten mit dem Kaiser in gleicher Gewalt sind, doch sind sie nicht in gleicher Dignität und Würde. Dieselben Churfürsten, so ferne sie Glieder des Reichs und Kaisers seyn, so sind sie weltliche Glieder, und nicht Christen; darum sollen sie in dem nicht schweigen, was das Reich und ihr Amt belanget, sondern sollen sorgfältig seyn, und thun, was ihre Pflicht fodert. Als ein Exempel:

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* aliena persona, scilicet. [2]) *B.:* + et. [3]) *B.:* ibi. [4]) *B.:* est quiescendum; *Khum., Clm., Wern.:* — ideo non tacendum; + cui ut militi pontificis resistendum. [5]) *Math. L.:* — Si autem. [6]) *Math. L.:* — quod. [7]) *Math. L.:* noluit. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* Dauid regem Sauli noluisse resistere. [9]) *Math. L.:* est. [10]) *Khum., Clm., Wern.:* non licere resistere. [11]) *B.:* tamen. [12]) *Math. L.:* David tantum regni sui habuit promissionem, non possessionem. [13]) *Math. L., Khum., Clm., Wern.:* hie. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* diser. [15]) *Khum., Clm., Wern.:* streiten wir wider Absolon, nicht wider Saul; *B.:* Hic vero in nostra causa non pugnamus contra Saulem, sed contra Absolonem.

Gleichwie ein Bürgermeister und Rector nicht alleine die Stadt und Universität regieren, sondern haben neben ihnen Rathsherren und Collegiaten, Professores, die mit im Regiment sind, und sie im Zaum halten, ihnen einreden und widerstehen; wenn etwas wollt fürgenommen werden, das der Stadt und Universität möchte zu Nachtheil gereichen, da sollen sie wahrlich nicht schweigen noch zusehen, und die Häupter lassen machen, wie sie wollen; also sollen die Churfürsten und andere Fürsten des Reichs dem Kaiser auch wehren, da er etwas Ungebührliches wider Gott und Rechte wollte fürnehmen.

Zudem, da der Kaiser einen von den Churfürsten absetzte, so entsetzte er sie alle, welchs man ihm aber nicht gestatten soll. Darum, ehe wir auf diese Frage beschließlich antworten: Ob der Kaiser die Churfürsten, oder die Churfürsten den Kaiser sollten wegräumen und umbringen, so ist es schon geschehen. Darum muß man hie recht unterscheiden, nehmlich also: Ein Christ führet zweyerley Personen, nehmlich, eine gläubige oder geistliche, die andere, eine bürgerliche oder weltliche. Die gläubige oder geistliche leidet Alles, isset noch trinkt nicht, zeuget nicht Kinder ꝛc., noch nimmt sich dieses weltlichen Wesens noch Thuns nichts nicht an. Die bürgerliche aber ist weltlichen Rechten und Gesetzen unterworfen, und zu gehorsamen schüldig, muß sich und die Seinen vertheidigen und beschirmen, wie die Rechte befehlen.

Wenn nu ein böser Bube, ungeachtet was er vor eine Person sey, wollte mein Weib und Jungfrauen nothzüchtigen, und mich zusehen lassen; da wollt ich wahrlich den Christian zurücke setzen, und die Weltperson brauchen, ihn im Werk erwürgen, oder um Hülfe schreien. Denn Abwesens der Obrigkeit, da man sie nicht haben kann, so ist das Volk-Recht da, das erlaubt, daß man Nachbarn um Hülfe anrufen mag. Denn Christus und das Euangelium hebt weltliche Rechte und Ordnung nicht auf, noch tadelt sie, sondern bestätiget und confirmirt sie.

Summa, weil der Kaiser kein Monarche noch Herr ist, der allein regieret; sondern die Churfürsten sind mit ihm in gleicher Gewalt und Verwaltung, also, daß er nicht Macht noch Recht hat, allein Gesetze und Ordnunge zu machen: so viel weniger hat er Macht, Fug noch Recht das Schwert zu zucken, und die Unterthane und Glieder des Reichs zu uberziehen, unerkannt des Rechten, und ohne Vorwissen und Bewilligung des ganzen Reichs. Darum hat Kaiser Otto weislich und wol gethan und geordnet, daß er die sieben Churfürsten neben den Kaiser gesetzt hat, sonst hätte das Reich nicht lange gestanden.

Diese Frage ist zur Zeit der Apofteln nicht schwer gewest, denn da waren alle Oberkeiten Heiden, nicht Christen; nu aber, weil die Fürsten auch Christen sind, oder je seyn wollen, so ists schwer zu schließen; denn ein Fürst und ein Christ sind die allernächstverwandten Personen.

Uber das hat der Kaiser nur ein bürgerlich und politisch Regiment, regieret uber freie Leute, ist nicht alleine Herr, hat nicht unter ihm und in seiner volligen Gewalt leibeigene Leute, die ihm müßten unterthan seyn, und nur Alles thun und leiden, was er wollt, ohn allen Unterscheid und Condition, wie ein Pferd, Kuhe, Esel ꝛc. unter der Gewalt seines Herrn ist, der es besitzt und seiner mächtig ist; was er will, das muß es thun, wird getrieben und geschlagen. Das politisch Regiment, wie Aristoteles schreibet, hat viel unterschiedene Gradus und Stück: als erstlich Monarchia, da einer alleine Herr ist und regieret, wie Frankreich, Engeland, Böheim, Ungern, Polen, Schweden, Dänemark ist ꝛc. Zum Andern Aristocratia, da die Fürnehmsten und Besten, so mit Verstand, Ehren und Tugenden fur Andern begnadet sind, das Regiment haben, wie in Deutschland und römischem Reich und zu Venedig. Zum Dritten Democratia, da viel vom gemeinen Mann regieren, als in der Schweiz und Ditmars. Zum Vierten Oligocratia, da ihr wenig das Regiment haben, wie zu Erfurt.

Endlich soll man auch das wissen: Da der Kaiser uns will uberziehen und bekriegen, so thut ers nicht fur sich, von Amts wegen, sondern ums Papsts willen, an deß Statt, als deß Lehenmann und Geschworner er ist, der sich unterstünde, des Papsts Tyranney und gräuliche Abgötterey zu vertheidigen. Denn der Papst fragt gar nichts nach dem Euangelio. Darum, wenn er das Euangelium anficht, und drüber einen Krieg anfähet, so will er seine Autorität,

Gewalt und Tyranney ſchützen und erhalten durch den Kaiſer. Daher auch weder der Kaiſer fur ſeine Perſon, noch ums Euangelii willen wider uns kriegte; ſondern will ins Papſts, des gottloſen Erzbuben, Perſon, ſeine Gräuel zu erhalten, uns uberziehen und bekriegen. Darum ſoll man dazu nicht ſchweigen und ſtill ſitzen.

Da man aber furwerfen und ſagen wollte: „„David, da er gleich von Gott zum Könige erwählet, und von Samuel geſalbet war, doch wollt er dem König Saul nicht widerſtehen, noch ſeine Hand an ihn legen; alſo ſollen auch wir nicht dem Kaiſer widerſtehen ꝛc.““ Antwort: „David hatte ſein Reich dazumal nur allein durch Verheißung nicht in der Poſſeß, das iſt, es war ihm nur verheißen, er war aber nicht im Beſitz noch im Regiment; hie aber, in dieſer Sache, ſtreiten wir nicht wider Saul, ſondern wider Abſalon, wider welchen David einen Krieg führete, und Joab den Aufrührer, Abſalon, umbrachte.“

4343. (Ser. 62) Deinde[1] interrogatus de rege Daniae[2], utrum iuste sit expulsus? r[espondit: Aiunt eum fuisse tyrannum, sed[3] tamen non est tam saevus, ut gloriabantur episcopi eius. Ipse potius[4] odio episcoporum quam iustam ob causam expulsus est. Ideo iam[5] audiens episcoporum vincula[6], dixisse fertur complicatis manibus: Deo sit laus, quod video confusionem adversariorum meorum; nunc libenter feram vincula mea.[7] Es hat dem Christierno[8] das adulterium gros ſchaden gethan.[9] Qui per filium Sybarith[10] deceptus factus est ferox. Summa[11], adulterium est calamitas orbis terrarum. Es kompt alles vngluck daraus.[12]

B. 1, 357.

FB. 4, 204 (45, 39) Vom Vertreiben König Chriſtierns. (A. 479; St. 499[b]; S. 455[b]) Doctor Martinus Luther ward gefragt: „„Ob er, der König von Dänemark, auch rechtmäßiger Weiſe wäre vertrieben worden? Ob ihm Recht geſchehen wäre?““ Sprach er: „Man ſagt, er ſey ein Tyrann geweſt; aber doch hat er nicht ſo gewüthet, wie die Biſchofe von ihm feindlich ſchreien. Er iſt mehr aus Haß der Biſchofe denn aus rechten billigen Urſachen vertrieben worden. Drüm weil er jtzt höret, daß die Biſchofe gefangen liegen, ſoll er ſeine Hände zuſammen gefalten, aufgehaben und geſagt haben: „„Gott ſey gelobt, daß ich ſehe, daß meine Widerſacher zu Schanden ſind worden! Nu will ich mein Gefängniß gern dulden und leiden.““ So hat Unzucht dem guten Herrn großen Schaden gethan; denn Unzucht verderbet und verwüſtet Land und Leute, es kömmt nichts Guts davon.“

4344. (Ser. 62) Legebatur[13] psal[mus ad coenam: Salvum fac populum tuum, Domine etc.; item: Dominus exitus meus etc. Interrogabat[14], wie es Pſ. 28, 9 Pſ. 68, 21

---

[1]) *B.:* Martinus Lutherus. [2]) *B.:* + Christierno. *Über Christian II. und seine Gefangenschaft siehe Nr. 1762, Nr. 2674 und Nr. 2713.* [3]) *B. fährt fort:* adeo saevus non fuit, ut rumor de illo spargitur. [4]) *B.:* magis. [5]) *B.:* nunc. [6]) *Vgl. Luthers Brief an Christian III. vom 2. Dezember 1536. de Wette 5, 33f.; Enders 11, 136, Anm. 3.* [7]) *B.:* meam captivitatem nunc libenter feram. [8]) *B.:* Christiano; *im Text* Christierno *korrigiert aus* Christiano, *dazu steht a. R.:* Eius successor vocatur Christianus. *Auf Christian II. folgte aber erst Friedrich I. und dann erst (1533) dessen Sohn Christian III.* [9]) *B.:* + er hatte des keiſers ſchweſter vnd hielt ſich an einen ſack. *Gemeint sind Isabella von Castilien und die Düveke.* [10]) *B.:* Sibaret; *Reb.:* Sibart. [11]) *B.:* Ah. [12]) *B.:* darvon. [13]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1184.* [14]) *Fehlt hier* quidam? *Oder ist zu lesen:* Interrogabatur? *Doch kann ja auch Luther selbst diese Frage aufgeworfen haben.*

doch zuginge, das Dauid, der konig, qui divina ordinatione esset substitutus rex, so viel anstosse vnd plagen gehabt hette? Sicut et psalmi eius indicant, die eitel querelae seind; nicht viel guter tage gehabt. R[espondit]: Vexatus est impiis doctoribus et vidit populum rebellem et multas passus est seditiones; das hat in wol leren beten. Extra tentationem fuit facillimus et
2. Sam. 11 securus, sicut in homicidio Vriae et adulterio indicat. Ach, lieber Herre Got, das du so grosse leuthe fallen lest! Ille Dauid habuit sex uxores, haud dubie
1. Sam. 25 prudentissimas; seind sie alle gewesen wie die kluge Abigail, so hat Dauid trefliche weiber gehabt. Praeterea habuit duas concubinas. Attamen fit adulter! Omnes quidem cupimus regnare. Wen wir den ins regiment komen, so hats muhe vnd arbeit. Da helf vnser Herr Gott, der das spil hat angefangen, das es wol ausgehe![1]

4345. (Ser. 62[b]) De clandestinis votis. Doctor[2] Basilius[3] Doctoris M[artini][4] L[utheri][5] sententiam explorabat, quomodo in consistorio agendum cum clandestinis votis matrimonii, quae ex inoboedientia ignorantibus parentibus essent facta[6], utrum essent[7] rumpenda aut corporali supplicio et poena[8] puniendi?[9] R[espondit] D[octor] L[utherus][10]: Iuristae et canonistae fere omnes sentiunt substantiam coniugii esse consensum sponsi et sponsae, paternam autem potestatem[11] tantum esse accidens; ideo substantiam propter accidens non esse solvendam.[12] Hoc et[13] ego scio, quod[14] sit[15] substantia, nam ubi non est amor et consensus[16], ibi est[17] infelicissimum coniugium. Facile

---

[1]) *Hier ist Nr. 4739 vom 11. Februar 1539 einzuschieben.* [2]) *B. beginnt:* Anno 39. 12. Februarii D[octor]. *Das Datum, das auch Aurifaber hat, ist wohl richtig, vgl. Nr. 4342: 7. Februar 1539 und Nr. 4352: 16. Februar 1539. Math. L. hat dieses lange Stück zweimal, und zwar geht Math. L. (283) mit unserm Text, Math. L. (528) mit Khum., Clm. und Wern. zusammen.* [3]) *Basilius Monner, der Jurist, Mitglied des Konsistoriums. Köstlin 2, 441.* [4]) *Math. L. (283):* — Doctoris M. [5]) *B.:* — Lutheri. [6]) *B.:* rata; *Math. L. (283):* nata. [7]) *Math. L. (283):* — essent. [8]) *Math. L. (283):* — et poena. [9]) *Math. L. (283):* punienda; *B.:* afficiendi. [10]) *B.:* Martinus; *Math. L. (283):* — D. L.; *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528) beginnen:* De consistorio et casibus matrimonii *(Math. L.:* Matrimoniales casus diudicandi in consistorio*).* Princeps et elector piissimus tam infinitos matrimonii et *(Math. L.:* — matrimonii et*)* licentiae casus videns ordinavit et constituit *(Math. L.:* — et constituit*)* consistorium, qui *(Math. L.:* ubi*)* causas *(Clm.:* casus; *Wern.:* eos; *Math. L.:* + audirent*)* iudicarent et determinarent, scilicet D[octorem] Iustum Ionam, D[octorem] Chilianum Goldstain, D[octorem] Basilium et M[agistrum] Eisleben. Sed cum *(Math. L.:* — Sed cum*)* D[octor] Basilius, commensalis M[artini] *(Math. L.:* Doctoris*)* Lutheri, homo pius *(Clm., Wern.:* + ac doctus; *Math. L.:* — homo pius; + quaesivit*)*, a Doctore explorasset *(Math. L.:* — explorasset*)*, quomodo *(Math. L.:* quid*)* in consistorio agendum esset cum clandestinis votis, quae inoboedientia *(Math. L.:* — inoboedientia*)* nesciis parentibus facta essent *(Math. L.:* fiunt*)*, utrum essent rumpenda aut *(Math. L.:* an vero*)* corporali supplicio ad tempus punienda, respondit Lutherus *(Math. L.:* Doctor*).* [11]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* autoritatem. [12]) *Text:* solvendum; *B.:* destruendam. [13]) *B. schlecht:* est. [14]) *Math. L. (283):* quid. [15]) *Math. L. (528):* + de. [16]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* + mutuus. [17]) *Dieselben Parallelen:* erit.

vobis[1] concedo, ut illa substantia maneat secundum vestram sententiam, utcunque sit[2] peccatum. Aber ich bitte euch[3], jr wollet mich in das[4] geſcheft nicht mengen![5] Esto vos poena[6], carceribus et vinculis quatuor hebdomadarum[7] tales[8] punire volueritis[9] et absterrere, nunquam fiet, quia iuventus adeo inoboediens et[10] insolens[11], quae[12] temporalibus poenis non regitur.[13] Es darf ein jung[14] geſel in der brunſt wol[15] ſich eins viertel jars[16] des[17] gefengnis erwegen[18], modo ut deinde peccet suo proposito.[19] Ein guth mal iſt hengens werd.

Pono casum[20]: Si parentum autoritas plane[21] annihilatur in votis matrimonii, tunc quilibet amori serviens[22] sine consilio contrahet[23] votum[24] contempta poena carceris[25], quam ferre cogetur[26], vnd[27] wird jhm[28] ſeine gelingen; etiamsi quis consobrinam, neptem et[29] consanguineam cupiat, factis votis[30] per consensum, tunc concedendum esset.[31] Sed obicitur[32]: Nequaquam tale votum consanguineorum concedendum, quia est prohibitum iure. Respondeo: Si iure humano vultis consensum voti inter consanguineos solvere, cur non potius[33] etiam solvendum est[34] votum clandestinum autoritate iuris divini? Honora patrem et matrem. Quod praeceptum Dei[35] longe excellentius est[36] omni iure humano. Laſſet vns doch parentum

---

[1]) *Math. L. (283):* — vobis. [2]) *Text:* ſi; *die Parallelen richtig.* [3]) *Khum., Clm., Wern.:* Jch bit aber. [4]) *Khum.:* diß; *Clm.:* dieſe; *Wern.:* die. [5]) *Math. L. an beiden Stellen:* — Aber ... mengen; *Math. L. (528) fährt fort:* Etiamsi enim carceribus punire illos volueritis, tamen non facietis alios abstinere, quia *usw.* [6]) *Khum., Clm., Wern.:* + corporali, scilicet. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* — quatuor hebdomadarum; *B.:* per quatuor hebdomadas. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* illos. [9]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* sed abstinere non praestabitis, quia *usw.* [10]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* — inoboediens et. [11]) *Dieselben Parallelen und B.:* + est. [12]) *Math. L. (283):* quod; *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528), B.:* ut. [13]) *B.:* regatur; *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* coerceatur *(Khum.:* arceatur*).* [14]) *Clm.:* gutt. [15]) *Wern., Math. L. (528):* vmb der brunſt willen. [16]) *Math. L. (528):* ein halb jar. [17]) *Wern., Math. L. (528):* in ein. [18]) *Wern., Math. L. (528):* legen laſſen; *Math. L. (283):* ergeben. [19]) *Math. L. (283):* modo ut potiatur; *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* — modo ... proposito; + denn. [20]) *Math. L. (528):* — Pono casum. [21]) *Math. L. (284):* — plane. [22]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (284), B.:* amore fervens *(Clm., Wern.:* furiens*);* *Math. L. (528):* amor furens. [23]) *Math. L. (284):* contrahit; *Math. L. (528):* + matrimonium et. [24]) *Math. L. (528):* vota. [25]) *Math. L. (528):* carcerum. [26]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (284), B.:* cogitur; *Math. L. (528):* — quam ferre cogetur; *Math. L. (528) fährt fort:* Etiamsi consobrinam, neptem aut consanguineam cupiat, tunc concedendum erit. Sed obiciunt canonistae tale votum *(ebenso Khum., Clm., Wern.)* propter gradus prohibitos nequaquam probari, quod sit iure humano prohibitum. Respondit: Si *usw.* [27]) *Khum., Clm., Wern.:* — vnd. [28]) *Text:* nur. *Sämtliche Parallelen:* jhm. [29]) *Khum., Clm., Wern.:* aut. [30]) *B.:* facto voto. [31]) *Khum., Clm., Wern.:* erit. [32]) *Khum., Clm., Wern.:* obiciunt canonistae; *Math. L. (284):* Respondetur forsitan. [33]) *Clm., Math. L. (528):* — potius. [34]) *Khum.:* solvatur; *Clm., Wern., Math. L. (528):* solvitis. [35]) *Text:* Deo; *B. richtig; die andern Parallelen:* — Dei. [36]) *Math. L. (284):* excellentissimum.

autoritatem et oboedientiam[1] nicht einen ſchertz ſein! Sicut apud (Ser. 63) gentes est etiam servatum[2], et[3] S. Ambrosius[4] dictum Euripidis pulcherrime[5] commendat, ubi adolescens[6] dicit[7]: Non sunt mea[8] sponsalia, sed si pater
Jer. 29, 6 et mater mea[9] voluerint. Eadem[10] et sacra scriptura dicit: Date liberis et filiabus vestris viros et uxores.[11] Ideo sic faciendum, ut adolescens[12] parentibus[13] indicet[14]: Eligam mihi puellam hanc[15], si vobis placuerit[16]; sin minus, non sit[17] ratum.[18] Quod autem[19] iuristae obiciunt canonem[20]: Parentum autoritatem in honestate, non in necessitate habere locum, quia consensus est substantia necessitatis, parentes accidens honestatis[21], impiissimus est canon.[22] Quasi amans primo furore multum curaret honestatem! Et ita perit parentum autoritas, et[23] licentiae locus datur adolescentiae et aperitur fenestra infinitis scandalis, quae nullis legibus possunt coerceri. Summa, si parentum autoritas corruit, tunc neque conscientiis neque corporibus consuli potest.

Ego hactenus processi ita[24], ut plus conscientiis quam corporibus consulerem[25] per[26] verbum Dei et autoritatem iuris divini. Et simpliciter concludo: Si vos[27] autoritate iuris humani dissolvitis vota propinquorum graduum[28], multo magis divina[29] autoritate praecepti divini licebit. Jr werdet

---

[1]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* — et oboedientiam. [2]) *Math. L. (284), B.:* observatum; *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* quae *(Math. L.:* + etiam*)* apud gentes fuit celebrata; *Math. L. (284) fährt fort:* teste Ambrosio, Euripidis sententiam probans. Itidem et sacra scriptura *usw.* [3]) *B.:* — et; *Khum., Clm., Wern.:* Sicut; *Math. L. (528):* Sic. [4]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* + hoc *(Math. L.:* + pulchrum*).* [5]) *Khum., Clm.:* pulchre; *Wern.:* pulchrum. [6]) *Math. L. (528):* adolescentula; *B.:* puella. *Das Zitat ist aus Euripides, Andromache 988 f.* [7]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528) fahren fort:* Sponsalium meorum pater meus curam habebit, et non est meum statuere. Vide *(Clm., Wern.:* Unde; *Math. L.:* Et habet*)* sacrae scripturae *(Wern., Math. L.:* sacra scriptura*)* exempla et mandata. [8]) *B.:* mei iuris. [9]) *B.:* — mea. [10]) *B.:* Itidem. [11]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528):* Date liberis vestris uxores etc. *(Math. L.:* — etc.*).* [12]) *Math. L. (528):* Ideo adolescens. [13]) *Clm., Wern., Math. L. (528):* + suis. [14]) *B.:* ut liberi parentibus significent. [15]) *B.:* mihi coniugem. [16]) *B.:* si consilium vestrum fuerit. [17]) *Math. L. (528), B.:* erit. [18]) *Math. L. (528):* + Denn man darf ſich nicht ſcheuen, ſolchs zu melden; *Khum., Clm., Wern.:* + Nam hoc tempore euangelii cum scimus coniugii ordinationem, *(Clm., Wern.:* + ſo*)* darff man ſich nit ſcheuhen *(Clm.:* ſchemen*),* das zwmelden. [19]) *Math. L. (284):* — autem. [20]) *Math. L. (284):* canones. [21]) *Math. L. (284):* — quia ... honestatis. [22]) *Math. L. (529), Khum., Clm., Wern.:* ille canon est impiissimus; *diese Parallelen fahren fort:* qui fenestram licentiae infinitis scandalis aperit. Quasi amans primo fervore multum curaret honestatem! Et tamen hoc modo perit parentum autoritas, qua lapsa nunquam poterimus conscientiis et corporibus consulere per verbum Dei et autoritatem iuris divini. Et simpliciter concludo *usw.* [23]) *Math. L. (284) fährt fort:* licentia parentibus datur, fenestra infinitis scandalis aperitur, quae *usw.* [24]) *B.:* — ita. [25]) *Text:* consulere; *Math. L. (284) richtig; B.:* consuluerim. [26]) *B.:* propter. [27]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (529):* iuristae. [28]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (529):* dissolvunt *(Khum.:* dissolvant*)* vota obstantibus gradibus consanguinitatis. [29]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (529):* — divina.

zuſchaffen bekomen![1] Si hanc methodum neglexeritis, infinitos[2] casus habebitis[3], quibus omnibus[4] facillime occurretis autoritate parentum, das ein vater darein zugreiffen hette.[5] Nolo hic patrocinari iniquis parentibus[6], qui sui lucri causa coniugia liberorum impedire volunt, ut sunt vitrici[7], tutores etc.[8]

Ante copulam diligenter est perspiciendum[9], utrum sit[10] concedendum. Was dornach post carnis copulam geſchicht, das[11] mus man laſſen geſchen.[12] Nam[13] si concesseritis[14] coniugium ratum, ſo werdet ir doch zu ſchaffen gewinnen in[15] coniugio consummato. Gott helf euch; ich wils euch laſſen walten[16], allein[17] mengt mich nicht dorein! Aber[18] ich ſtoſſe (Ser. 63[b]) ewer humana iura cum divino praecepto danidder. Deus creavit masculum et feminam, die ſollen vnd muſſen bei ein ander ſein, sed cum voluntate Dei coniungi debent. Iam sunt horribilia tempora, quae non reguntur legibus.[19]

Math. L. 672 (283) und (528); B. 2, 375; Khum. 344; Clm. 939, 65[b]; Wern. 133[b].

FB. 4, 85 (43, 88) Ernſte Diſputation D. Martin Luthers von heimlicher Verlübdniß. (A. 445; St. 433[b]; S. 396) Anno 39. 12. Februarii fragte D. Baſilius M. D. Mart. Luth. um ſein Bedenken: „„Wie man mit den heimlichen Verlöbniſſen doch thun ſollte, die aus Ungehorſam ohne Vorwiſſen, Rath und Bewilligung der Aeltern bisher fur kräftig wären gehalten worden. Ob man ſie ſollte zureißen, oder ſonſt am Leibe mit Gefängniß, oder in Beutel willkürlich ſtrafen?““

D. Martinus Luther antwortete darauf und ſprach: „Die Juriſten und Canoniſten gemeiniglich allzumal ſind der Meinung, daß die Subſtanz und das Weſen der Ehe ſey des Bräutigams und der Braut Bewilligung, aber der Aeltern Gewalt und Macht ſey nur ein Accidens, ein zufällig Ding, ohn welche die Ehe wol ſeyn könne; darüm ſoll man die Subſtanz, das Weſen, um des Accidentis, zufälligen Dinges, willen nicht zuſtören noch wehren.

Daſſelbige weiß ich auch wol, daß die Bewilligung eine Substantia und der Ehe Grundfeſt iſt; denn wo keine Liebe noch Bewilligung iſt, da muß ein unſelige Ehe ſeyn. Ich will Euch leichtlich zulaſſen und bin zufrieden, daß dieſelbe Substantia bleibe nach unſer Meinung, es ſey Sünde, wie es wolle. Aber ich bitte Euch, Ihr wollet mich in dies Geſchäft nicht

---

[1]) *Dieselben Parallelen:* krigen. [2]) *Dieselben Parallelen:* infiniti. [3]) *Khum. Clm., Wern., Math. L. (529):* — habebitis; + sequentur. [4]) *Dieselben Parallelen fahren fort:* praevenire poteritis *(Khum.:* potestis*)* per autoritatem parentum. Nolo autem hic *usw.* [5]) *Math. L. (284):* — das ... hette. [6]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (529) fahren fort:* tutoribus et vitricis, qui lucri sui causa impedire volunt coniugia. Illi sunt tyranni, non parentes. Da ſol *(Math. L.:* + der*)* magistratus vnd pfarher cognita *(Math. L.:* agnita*)* causa vater ſein. *Diese Parallelen schließen hier und fügen unsre Nr. 4371 (Ser. 68) an.* [7]) *Math. L. (284):* — qui lucri causa cogunt vel impediunt, sic vitrici. [8]) *B.:* — etc. [9]) *B.:* prospiciendum. [10]) *Math. L. (285):* — sit. [11]) *Math. L. (285):* Quod post copulam fit. [12]) *Math. L. (285):* gehn. [13]) *Math. L. (285):* — Nam. [14]) *Math. L. (285):* consenseritis. [15]) *B.:* cum; *Math. L. (285):* haben cum. [16]) *Text:* wolten. [17]) *Math. L. (285):* — allein. [18]) Aber = *oder, vgl. Nr. 2477 und öfter; Math. L. (285):* — Aber. [19]) *Math. L. (285) fährt fort:* Nos reicimus casus matrimonii extra ecclesiam, quia sunt civilia et non sunt de foro competenti. Nos conscientiam regimus. Si matrimonium esset sacramentum, non esset inter gentes, quia sacramenta non cadunt ad incredulos. *Diese Worte gehören aber wohl nicht zu Nr. 4345.*

mengen. Wenn Ihr gleich solche ungehorsame Kinder mit Gefängniß ein Woche oder vier im Thurm strafen wollet und sie damit abschrecken, so werdet Ihr damit nichts ausrichten; denn die Jugend ist so zaumlos, ungehalten und wilde, daß sie mit zeitlicher Strafe nicht kann bändig gemacht noch regieret werden. Es darf sich ein jung Geselle in der Brunst wol eines Vierteil Jahrs im Gefängniß erwägen, wenn er nur darnach seines Willens brauchen und denselben haben möge. „Ein gut Mahl ist Henkens werth,“ spricht man.

Ich setze den Fall: Wenn der Aeltern Gewalt gar zu nichte gemacht und aufgehaben wird in Ehesachen, so wird ein Jeglicher, der fur Liebe brennet, ohn Rath, unbedächtig in solcher Brunst dahin freien und nichts nach der Straf des Gefängniß fragen, die er leiden muß. Und wird ihm fein gelingen, wenn gleich einer seiner Muhmen und Blutfreundin begehret. Da sie sich mit einander durch ihrer beider Bewilligung verlobet haben, so müßte mans zulassen und gestatten.

Es möchte aber einer einreden und sagen: „„Solch Verlöbniß mit Blutfreundin ist mit nichten zu gestatten; denn es ist auch in Rechten verboten.““ Antwort: Wollt Ihr nach menschlichen Rechten das Verlöbniß mit Blutfreunden auflösen, worum sollte man denn nicht vielmehr heimliche Verlöbniß nach göttlichem Rechte auflösen und aufheben nach dem vierten Gebot: „„Ehre dein Vater und deine Mutter ꝛc.““? Welches Gebot viel herrlicher und weit, weit fürzuziehen ist allen menschlichen Rechten, Gesetzen und Ordnungen.

Lasset uns doch der Aeltern Autorität, Gewalt und Gehorsam nicht ein Scherz seyn, darüber auch die Heiden gehalten haben, wie S. Ambrosius den Spruch bey dem griechischen Poeten Euripide fein anzeucht und hoch lobet, da die Jungfrau sagt: „„Mich verloben und selbs freien, stehet nicht in meiner Gewalt, habs nicht Macht, Fug noch Recht, sondern es stehet bey meinen Aeltern, bey denen mag mans suchen, wenn und wem mich dieselben wollen geben, Jer. 29, 6 da bin ich zufrieden ꝛc.““ Deßgleichen sagt auch die heilige Schrift Jerem. 29: „„Nehmet euern Söhnen Weiber und gebt euern Töchtern Männer ꝛc.““

Darüm soll man also thun, daß ein junger Gesell, der ein fromm, ehrlich, gottfürchtig Mägdlin in Züchten und Ehren lieb gewinnet, solches seinen Aeltern anzeige, wenn es ihm von Nöthen ist, und sage: Liebe Aeltern, diese Jungfrau möchte ich wol zum ehelichen Gemahel haben, wenn es euer Rath und Wille ist; wo nicht, so soll es nichts seyn, wills auch nicht thun ꝛc.

Daß aber die Juristen fürgeben und anziehen den Canonem und sagen, daß der Aeltern Autorität, Rath und Wille wol Ehren halben möge dabey seyn, aber nicht aus Noth, daß es also seyn müßte; (denn die Bewilligung derer, die mit einander wollen ehelich werden, ist die Substanz, die nöthig ist; der Aeltern Wille aber ist ein Accidens, ein zufällig Ding, das nur Ehrbarkeit und Ehren halben geschiehet, machet aber noch hindert nicht die Ehe): es ist ein gottloser Canon und der Canonisten Wahn wider Gott, gleich als ein Buhler, der in der ersten Brunst und Unsinnigkeit daher gehet, nicht viel nach Ehrbarkeit fraget. Also gehet der Aeltern Autorität, Ansehen, Gewalt und Gehorsam zu Boden, und jungen Leuten wird Raum gegeben, allen Muthwillen zu treiben, und Thür und Fenster aufgesperret unzähligen Aergernissen, denen man mit keinen Gesetzen steuern noch wehren kann. Summa: Wenn der Aeltern Autorität und Gewalt fällt, so ist weder dem Gewissen noch dem Leibe mehr zu rathen noch zu helfen. Ich hab bisher den Proceß gehalten, daß ich mehr den Gewissen denn dem Leibe habe mögen rathen durch Gottes Wort und nach Ordnung göttliches Rechtens, und schließe stracks einfältig dahin und also: Da Ihr Herrn Juristen aus Macht und Gewalt menschlicher Rechte die Verlöbniß in nähern Graden auflöset und aufhebt, wie viel mehr mag mans thun aus Gewalt Gottes Gebots? Wolan, Ihr werdet zu schaffen bekommen! Werdet Ihr diesen Methodum und kurzen Weg verachten, so werdet Ihr unzählige Fälle haben, welchen allen man leichtlich begegnen und verrichten kann, wenn der Aeltern Autorität, Gewalt und Gehorsam erhalten wird, daß ein Vater Macht habe drein zu greifen. Ich will aber hiemit gar nicht gedienet noch gebilliget haben den groben, störrigen Aeltern, die um ihres Genießes willen der Kinder ehrliche Heyrath und Ehe verhindern wollen, wie die Stiefväter, Vormünde und Andere thun.

Vor dem Beyſchlafen ſoll man mit allem Fleiß zuvor ſehen und wol bedenken, obs zu thun und zuzulaſſen ſeyn möge; was darnach, nach dem Beyſchlaf, geſchicht, das muß man laſſen geſchehen. Denn wenn Ihr gleich die Ehe fur kräftig erkennet und geſtattet vor der fleiſchlichen Vermiſchung, ſo werdet Ihr doch mit dem, ſo nu vollbracht iſt, zu ſchaffen gewinnen. Gott helfe Euch! Ich wills Euch laſſen walten; allein menget mich nicht darein, oder ich ſtoße Eure menſchliche Rechte mit Gottes Rechte gar darnieder. Gott hat ein Männlein und Fräulein geſchaffen, die ſollen und müſſen bey einander ſeyn, wie ers geordnet hat, das iſt, nach ſeinem Willen (den er den Aeltern gegeben hat) ſollen ſie zuſammen kommen und ſich verheyrathen. Es ſind itzt gräuliche Zeiten, welche ſich nicht wollen mit Geſetzen regieren laſſen."

4346. (Ser. 63[b]) Ab externis hostibus[1] non est mihi formido, nam ecclesia non perit ab externis. Sed intestina mala falsorum fratrum, die[2] werdens thun. Iudas muste Christum verrathen, et falsi apostoli euangelion turbabant.

B. 3, 313.

FB. 4, 7 (39, 1) Von falſchen Brüdern kömmt der Kirche der größte Schade.[3] (A. 419; St. 335; S. 307[b]) „Fur dem, ſo von außen die Kirche anficht, und fur offentlichen Feinden, als da ſind die Papiſten und Tyrannen mit ihrer Gewalt und Verfolgung, fürcht ich mich nicht, denn dadurch wird die Kirche nicht verderbet, noch Gottes Wort gehindert, ja nimmt vielmehr davon zu und wird gemehret, wie Tertullianus ſaget: „„Sanguine Christianorum rigatur Ecclesia"" (durch Chriſtenblut wird die Kirche gewäſſert, gedünget und gebeſſert): ſondern das innerliche Ubel der falſchen Brüder wird den rechten Schaden thun und die Kirche verwüſten, daß zu erbarmen wird ſeyn. Judas mußte Chriſtum verrathen und die falſchen Apoſtel das Euangelium verwirren und verfälſchen. Das ſind die rechten Geſellen, durch welche der Teufel rumort und die rechte Kirche gräulich zerſtöret."

Darum tröſtet er Herrn Gabriel, Pfarrherrn, und Herrn Michael Schultes[4], Diacon zu Torgau, um Jäckels, des Antinomers, willen, ſo damals ſächſiſcher Hofprediger zu Torgau war, ſie wollten wachen und beten. „Denn dem Teufel," ſprach er, „können wir mit menſchlichen Kräften und Waffen nicht begegnen noch wehren, denn, wie Hiob ſaget, er achtet einen langen Hiob 41, 18
Spieß, den man ſchüttelt und zum Stich beut, wie einen Strohhalmen; aber fur dem Schwert des Geiſtes, das iſt, fur Gottes Wort fürchtet er ſich, das thut ihm das gebrannte Leid. Darum laſſet uns Gottes Wort ehren, lieb und werth halten, und beten."

4347. (Ser. 63[b]) Degradatio Torgensis cerevisiae.[5] Cerevisia Torgensis olim regina erat egregia omnium aliarum; nunc ita degeneravit,

---

[1]) *B. beginnt:* D(octor Martinus consolabatur pastorem et diaconum Torgensem propter Iacobum Schenckium, ut vigilarent et orarent, nam Sathanae humanis viribus occurrere non possumus, sicut Hiob inquit: Hastam vibrantem reputat pro stipula. Sed gladium spiritus formidat. Ergo veneremur Dei verbum et oremus. Ab externis *usw. Neben Gabriel Zwilling, dem Pastor, standen in Torgau als Diakonen Balthasar Arnold und Valentin Thamm. Dietmann 4, 750 und 752. Daß Zwilling und einer der beiden Diakonen damals wirklich bei Luther waren, geht aus den nächsten Stücken hervor, die ebenfalls von Torgau handeln.* [2]) *B.:* — die. [3]) *Aurifabers Text ist eine sehr freie Umarbeitung des Textes von B.* [4]) *Aurifaber überträgt hier wieder einmal spätere Verhältnisse auf Luthers Tischreden. Michael Schultes oder Schultze wurde überhaupt erst am 19. November 1539 in Wittenberg ordiniert. Enders 12, 244f., Anm. 3.* [5]) *Die Anwesenheit Zwillings und eines seiner Diakonen brachte wohl das Gespräch hierauf, siehe Anm. 1.*

das mans zu Leiptzig propheten bier nennet, den als bald mans auf die zunge nimpt, so schmeckts wie kosent, wie die propheten beer[1], die zu Franckfort den Juden vorkauft, sich auf der zunge liessen mercken, quod essent merda, quae in specie fuerunt amarae et bene olentes.[2] Est allusio quaedam: propheten beer — propheten bier. Rustici iam volunt et ambiunt talem cerevisiam, quae est macerata et assata, gedeRret vnd gebrathen, hohe[3], dicke, rothe farbe[4], gepicht; hanc pulchram dicunt rustici.[5]

B. 3, 326.

4348. (Ser. 63[b]) Querelae fiebant de horribilibus temporibus novissimis, quod homines neque legibus neque poenis possent regi. R⌊espondit: Mundus est mundus, qui[6] neque amat neque patitur iustitiam. Sed miraculose per Deum regitur per paucos aliquot heroicos, sicut puer 12 annorum[7] potest regere[8] et pastor 100 boves. Ita mundus quoque supernaturaliter regitur.

B. 1, 179.

FB. 1, 247 (4, 73) Welt bleibet Welt. (A. 80; St. 245[b]; S. 228[b]) Es ward geklaget uber diese letzte gräuliche Zeit, welche weder mit Gesetzen noch Strafen konnte regirt werden. Da sprach D. Martinus: „Welt bleibet Welt, die Gerechtigkeit weder liebet noch leidet, sondern wird von Gott durch etliche wenig Helden und fürtreffliche Leute regiret. Wie ein Knab von zwölf Jahren hundert Ochsen auf der Weide hütet, also wird die Welt auch übernatürlich regiret."

4349. (Ser. 63[b]) Trinckstuben. Civitatis Torgensis[9] licentiam deplorabat[10], cuius corruptionis fomes esset[11] die trinckstube, ille generalis conventus potandi, verterbete die burger gar: Da lernet man mussig gehen, spilen, fressen, sauffen; hurerei folget hernach. Was schadet[12], das man noch mehr trinckstuben alda[13] machte, unam pro senatoribus, alteram pro civibus, tertiam pro mulieribus, quartam pro servis, das mans doch (Ser. 64) in classes brechte? Deinde aulici etiam haberent[14] talem ceremoniam; die[15] ist sehr lustig! Ipsi mallent unam ecclesiam in Torga esse et 5[16] trinckstuben. Das sahen wir in der ersten visitacion[17] wol, wie sauer[18] es inen[19] ward, das sie vns die trinckstuben musten so lange einreumen. Summa, die welt, die gehet auf die neigen[20]; Gott helffe yr!

B. 3, 103.

---

[1]) *Siehe Nr. 3539[a].* [2]) *B.:* — bene olentes. [3]) *B.:* hat hohe. [4]) *B.:* + ist. [5]) *B. fährt fort:* Vinum est donatio Dei, cerevisia traditio humana. *Das ist wohl eine Umarbeitung unsrer Nr. 254.* [6]) *B. beginnt im Anschluß an das Vorhergehende, aber nicht dazu Gehörende:* quia mundus est mundus, neque legibus neque poenis regi vult, quia. [7]) *B. fährt fort:* pascit 100 boves. [8]) *Text:* regi. [9]) *Siehe S. 247 Anm. 5.* [10]) *B. beginnt:* D⌊octor M⌊artinus Lutherus deplorabat licentiam Torgensem. [11]) *B.:* erat. [12]) *B.:* schadt es. [13]) *B.:* — alda. [14]) *Text:* habent; *berichtigt nach B.* [15]) *B. wohl besser:* talem conventum, das. [16]) *B.:* quatuor. [17]) *Köstlin 2, 29 und 39: 20. April bis 10. Mai 1529.* [18]) *Text:* wir seint; *berichtigt nach B.* [19]) *Text:* innen; *B. richtig:* ihnen. [20]) *B. schlecht:* auff der wiegen.

4350. (Ser. 64) Pilatus. Pilati fecit mentionem, qui esset excellentissimae[1] famae et nominis, das kein keiſer noch konig auf erden komen ſei[2], der ſo viel genent wurde[3] in ore multorum als Pilatus im Credo.[4] Er mus aber wol bezalen, nam[5] relegatus est in Gallias; hat bei Leon[6] circa Rhodanum in deserto musſen wohnen. Et adhuc est hodie[7] turris instar pyramidis in Gallia, quae dicitur habitatio Pilati; dabei leid[8] ein dorf nomine Pons.[9]

Pilatus, id est, cuspidatus, ein ſpisknecht, nam pilae Romanorum cuspides erant.

Quamvis Pilatus non ita odio[10] captivus erat sicut Iudei, sed Christum libenter liberasset, sed tamen Romano more cogitavit: Was iſts den vmb einen menſchen? Aber der Juden prophecei iſt redlich erfullet: Sanguis eius super nos. Peccata infirmitatis kan Gott dulden, sed peccata malitiae, die dringen durch. Ita Augustinus dicit Iudeorum peccata pro lege aemulantium esse tolerabiliora quam nostra peccata. Matth. 27, 5

B. 2, 276.

4351. (Ser. 64) Arca[11] Nohe iſt geweſen 300 ehlen lang, 50 weit, 30 hoch. Quae historia est mirabilis, et nisi in sacris literis esset descripta, incredibilis.[12] 1. Moſe 6, 15

B. 2, 129f.

4352. (Ser. 64) Francofordiensis conventus.[13] Anno 1539.[14] Der barmhertzige Gott helffe denen, die itzunder tzu Franckfurdt, ut pie et sinceriter consultent et concludant in gloriam Dei. Es iſt ein kleiner reichstag; er leſt ſich ebenteuerlich anſehen, et est species mala in civitate imperiali facere conventum, quia ipsi provocati vel adversariis coguntur. Papistae imprudentes tentant astu capere civitates. Fraude irritant nostros, deinde simulant pacem. Volunt corpus disceptatione membrorum dilaniare. Hamburg

---

[1]) *B. beginnt:* Pilatus. Maximae est. [2]) *B.:* kompt. [3]) *B.:* wirdt. [4]) *B.:* + gedacht wirdt. [5]) *B.:* + vivus. [6]) *Ebenso B.; gemeint ist Lyon.* [7]) *B.:* ibi. [8]) *B.:* lieget. [9]) *B.:* pons. [10]) *B. fährt fort:* ardebat contra Christum ut Iudaei, libenter eum liberasset, sed tamen *usw.* [11]) *B. beginnt:* Naves in oceano septentrionali maximae sunt, ubi una constat 36 000 ducatis. Mare mediterraneum aut intermundanum est strictius, praesertim in freto Herculeo, kan ſolche groſze ſchiff vnd laſt nicht ertragen, sicut oceanus extra mundum. Aber arca *usw.* [12]) *B.:* esset incredibilis; *B. fährt fort:* Magna sunt pericula in aquis, in quibus Sathan tyrannidem exercet. Saepe in exiguis aquis robustissimi homines submerguntur et pereunt. Et multa exempla, quae Wittenbergae acciderant, recitavit. Ideo Deus non est tentandus in aquis. *Ob freilich der Anfang und der Schluß zu Nr. 4351 gehören, das ist nicht sicher.* [13]) *Wir geben den Text von B., da Ser. nur ein kleines Stück daraus hat, siehe S. 250 Anm. 7. Der Konvent zu Frankfurt a. M. war auf den 12. Februar einberufen. Enders 12, 95, Anm. 5 und 12, 103, Anm. 1; Köstlin 2, 402.* [14]) *Auf welchen Tag der 1. Absatz fällt, das ist nicht zu bestimmen.*

et Minden et Franckofordiam invadunt. Prudentius facerent, si aperto Marte nostros invaderent. Augustae publice nos damnarunt, et nisi nostri tam patientes essent, so were es doselbest baldt angegangen.

Die 16. Februarii[1] mandavit D[octor] M[artinus] Lutherus, ut serio fierent preces pro conventu Franckfordiano, das wol ein kleiner reichstag werden wirdt, ut fieret decretum pacis: Den wan der landtgraffe brennet, so ist es keines werens.[2] Sicut mihi et Philippo accidit[3]; cum consuleremus ei suppliciter, dixit: Wie, wen ichs euch ließe rathen, vnd ich thete es nicht? Est miraculum divinum[4] et vir heroicus; quamvis infirmus princeps, tamen formidabilis. Er hat die bischoffe recht tzu chor gejagt[5], et ipse iam loquetur
Ps. 127, 5 cum illis in porta[6], ita ut papistae iam cogentur facere periculum aut pati aut tacere et pacem offerre. Landtgrafius non provocat, sed provocatus petit pacem, quamvis habet potiorem equitatum 2000. Nam Hassi et Saxones sunt equites; wann die im sattel sitzen, lassen sie sich nicht leichtlich schrecken. Die Oberlendischen reutter sind tantz junckern.[7] Gott erhalte vns landgrauium, dann es ist viel an einem manne gelegen. Malo[8] esse in exercitu cervorum duce leone quam in exercitu leonum duce cervo, dixit Augustus.[9]

Februarii 25.[10] ardentissimis verbis et gestu gravi orabat pro pace et pro conventu Franckofordiensi, ne bello intestino pestilentissimo sine fine religio, politia et oeconomia confunderetur. Nam dulce bellum inexpertis.[11] Gott behutte vns darfur! Milites hoc tempore sunt Diaboli incarnati, non tantum Hispani, sed et Germani. Nulla fides pietasque viris[12], qui castra sequuntur.[13] Nam illi ipsi defensores futuri essent nostra calamitas.[14]

B. 3, 98.

FB. 4, 358 (55, 8) Vom Convent und Zusammenkunft der protestirenden Stände zu Frankfurt am Main 1539. (A. 522[b]; St. 311[b]; S. 286) „Der barmherzige Gott," sprach D. M. Luth., „helfe denen jtzt zu Frankfurt, daß sie christlich und rein berathschlagen und beschließen, damit Gottes Ehre und der Christenheit Heil und Nutz gefödert werde. Es ist ein kleiner Reichstag, es läßt sich ebentheurlich ansehen, und hat einen bösen Schein, in einer Reichsstadt einen Tag und Zusammenkunft halten. Aber weil sie von den Widersachern dazu gereizt und gezwungen werden, so müssen sie es thun.

Die Papisten unterstehen sich unverschämt und unweislich, mit Listen die Städte an sich zu bringen und einzunehmen, reizen die Unsern mit Betruge, darnach stellen sie sich, als wollten

---

[1]) *Das Datum des 16. Februar ist wohl richtig, vgl. Nr. 4345: 12. Februar 1539 und Nr. 4353: 21. Februar 1539.* [2]) *Sehr ähnlich hat sich Luther über den Landgrafen Philipp im Sommer 1540 ausgesprochen, siehe Math. L. 181.* [3]) *1534, zu Weimar, siehe Math. L. 181, Anm. 11.* [4]) *Vgl. Math. L. 181 im Anfang:* Hic homo est mirabilis. [5]) *Würzburg und Bamberg, während der Packschen Händel, 1528, siehe Math. L. 181, 9. Über den Ausdruck zum Chore jagen oder treiben vgl. Grimm 2, 618.* [6]) *Das Tor als die Stätte des Gerichts in Israel.* [7]) *Vgl. Math. L. 139 den letzten Absatz.* [8]) *Erst hier setzt Ser. ein.* [9]) *Hier schließt Ser.* [10]) *Der letzte Absatz gehört, wenn das Datum richtig ist, hinter unsre Nr. 4363.* [11]) *Zum Ausdruck vgl. Wander 2, 1617, Nr. 23 und 1618, Nr. 29 und 31.* [12]) *Text:* iuris. [13]) *Lukan, Phars. 10, 407.* [14]) *Hier ist unsre Nr. 4740 vom 20. Februar 1539 einzuschieben.*

sie Friede geben und halten; gedenken aber dieweile den ganzen Leib zu zutrennen und die Glieder zu metzeln, greifen heimlich an Hamburg, Minden und Frankfurt. Weislicher thäten sie, wenn sie die Unsern offentlich mit Krieg angriffen. Zu Augsburg haben sie uns offentlich verdammt, und wenn die Unsern nicht so geduldig wären, so wäre es daselbst bald angangen."

Am 16. Februarii befahl D. M. L., „daß man wollte mit Ernst bitten für den Tag zu Frankfurt, das wol ein kleiner Reichstag ist, daß möge Fried gemacht werden. Denn wenn der Landgrafe entbrennen wird, so ist keines Wehrens mehr; wie mir und M. Philippo geschach, da wir ihm demüthiglich und treulich riethen vom Kriege, sprach er zu uns: „„Wie, wenn ichs euch ließe rathen, und ich thäts nicht?""

Es ist ein Wunderwerk Gottes und er ist ein Held; wie ein schwacher Fürst er sonst ist, doch fürchtet man sich für ihm. Er hat die Bischofe recht zu Chor gejaget, und er wird jtzt mit ihnen reden im Thor, also, daß die Papisten werden müssen entweder Schaden thun, oder leiden, entweder schweigen und still sitzen, oder Friede geben.

Der Landgrafe reizet nicht, noch gibt Ursach zu kriegen, sondern nachdem er dazu gereizt und ihm Ursach gegeben wird, sucht er Friede; ob er wol einen bessern reisigen Zeug hat, in 2000 Pferde; denn Hessen und Sachsen sind Reuter, wenn die im Sattel sitzen, lassen sie sich nicht leichtlich schrecken; die oberländischen Reuter sind Tanzjunkern. Gott erhalte uns den Landgrafen, denn es ist viel an einem Manne gelegen. „„Ich will lieber in einem Heere und Haufen der Hirsche seyn, da ein Löwe oberster Feldherr ist, denn in einem Heere und Haufen der Löwen, da ein Hirsch Oberster ist,"" pflegete Kaiser Augustus zu sagen."

Am 25. Februarii bat D. M. L. mit ernsten Worten und Geberden um Fried und für den Tag zu Frankfurt, auf daß nicht durch innerliche und einheimische Kriege, so die allerschädlichsten sind, die Religion, Policey und Oeconomey, Gottes Wort, weltlich und häuslich Regiment, ohn Aufhören in einander gemenget und zu scheitern gehe. Denn Krieg gefällt denen wol, die es nicht versucht noch erfahren haben. Gott behüte uns dafür. Kriegsleute sind jtzt leibliche Teufel, nicht allein die Spanier, sondern auch die Deutschen. Nulla fides pietasque viris, qui castra sequuntur, sagt recht der heidnische Poet.

Kein Treue, Glaub noch Gottseligkeit ist,
Bei Kriegsleuten zu dieser Frist.

Denn eben, die uns schützen sollten, würden uns am meisten verderben und plagen."

4353. (Ser. 64) Indulgentia liberorum. Vidit puerum[1] quendam[2] sine moribus, alioquin optimae indolis, ingemiscens dixit: Ach, was thut indulgentia![3] Quomodo pueri licentia corrumpuntur! Darumb wil ich, das man meinem Hansen nichts guts lasse sein. Ich schertze auch nicht viel mit im (Ser. 64[b]) ut cum filia.[4] Abraham hatte[5] einen kostlichen rhum bei[6] Got, Genesis 18., ubi Deus[7] eum ita laudat: Num celare potero Abrahae etc.?[8] 1. Mose 18, 17 ff. Scio[9] enim, quod praecepturus sit filiis suis et domui suae.[10] Ach, Herre Gott, wie wenig sind solcher veter vnter der sonnen! Ideo malus est mundus.[11]

B. 1, 258.

---

[1]) *B. beginnt:* Anno 39. 21. Februarii Martinus Lutherus puerum. *Vgl. Nr. 4352: 16. Februar 1539 und Nr. 4355: 22. Februar 1539.* [2]) *B. fährt fort:* formae speciosae et optimae indolis sine moribus conspexit. [3]) *B. fährt fort:* Licentia enim corrumpuntur filii. Drumb wil ich das meinem Henselen nicht gut lassen sein *usw. Hans Luther war damals 12 Jahre alt.* [4]) *B.:* filiola; *Magdalena Luther war 9 Jahre alt.* [5]) *B.:* hat. [6]) *B.:* von. [7]) *B.:* — Deus. [8]) *B.:* — etc. [9]) *B.:* Scit. [10]) *B.:* — et . . . suae; + etc. [11]) *B.:* Ideo mundus est malignus et perversus.

FB. 1, 205 (3, 72) Nachhängen und den Kindern ihren Willen laſſen, verderbet ſie. (A. 67; St. 444b; S. 406b) Anno 39 den 21. Februarii ſahe Doct. Martinus einen Knaben, der war ohn alle Mores, rohe und wilde, ſonſt guter Natur und Art; da ſeufzete
Sir. 30, 7 ff. er und ſprach: „Ach, was thut nachhängen! Wie werden die Kinder verderbet, wenn man ihnen ihren Willen läſſet und ſtrafet ſie nicht! Darum will ich, daß man meinem H. nichts laſſe gut ſein, ich ſcherze auch nicht ſo viel mit ihm als mit meiner Tochter.
1. Moſe 18, 17 Abraham hatte einen köſtlichen Ruhm von Gott, da ihn der Herr alſo lobet: „„Kann ich Abraham auch etwas verbergen? Denn ich weiß, daß er ſeine Söhne und ſein Haus wird lehren, was ich befohlen habe ꝛc.““ Ah, Herr Gott, wie wenig ſind ſolcher Väter unter der Sonnen! Darum gehets auch übel in der Welt zu.“

4354. (Ser. 64b) De confessione auriculari. Dicebatur[1], quomodo homines proderentur per confessionem auricularem, **do mans aus den leuthen fragte**, utrum de aliquo aliquid audivissent.[2] R[espondit] D[octor][3] M[artinus] L[utherus]: **In beichtweis ſol ein menſch[4] ſolches nicht bekennen, iſts auch nicht ſchuldig, einen andern zuuerrathen**, quia hoc pertinet ad ius fori; **da gehoren zeugen dazu.** Illud pertinet ad ius coeli[5], s[cilicet][6] ad conscientiam. Ideo dicendum: **Lieber herr[7], ich weis nichts darumb, wie irs[8] wiſſen ſolt.**

B. 1, 70.

FB. 2, 287 (18, 2) Mit heimlichen und ſchweren Fällen in der Beichte ſoll man furſichtig und chriſtlich umgehen. (A. 226b; St. 190b; S. 177b) „Es[9] iſt hoch von Nöthen, daß wir furſichtig und chriſtlich mit den Gewiſſen umgehen in der Beichte, daß heimliche und ärgerliche Fälle und Sachen bedeckt und verſchwiegen gehalten und die Perſonen zu wahrer rechtſchaffener Buße vermahnet werden,“ ſprach D. M. L. Und erzählete einen Fall, der ſich zu Erfort hatte zugetragen: „Da ein junger Geſell ſeiner Mutter Magd oftmals angemuthet, bei ihr zu ſchlafen, die Mutter aber wollte ſolchem fürkommen, nach dem es ihr die Magd geklagt hatte, und legt ſich in der Magd Bette. Da nu der Sohn kam, wußte aber nicht, daß die Mutter wäre, legt er ſich zu ihr, welche ward entbrannt, thät ſeinen Willen, empfing und gebar eine Tochter; dieſelbige ward heimlich bei Andern auferzogen. Endlich nahm ſie die Mutter als ein fremd Kind zu ihr ins Haus, und weil ſie ſchön von Geſtalt und ehrlich von Geberden war, gefiel ſie dem Sohn; der nahm ſie mit Vorwiſſen der Mutter zur Ehe, wußte aber von dieſen Dingen gar nichts, daß ſie alſo ſeine Tochter, Schweſter und Weib war.

Die Univerſität erkannte drüber, weil es heimlich und ſonſt ein gute Ehe wäre, daß ſie bei einander blieben, auf daß nicht ein größer Aergerniß draus folgete.

Alſo muß man ſich in ſolchen und dergleichen Fällen wol furſehen; denn Eheſachen machen den Pfarrherrn viel zu ſchaffen, wiewohl ſie furs Conſiſtorium gehören, nicht fur die Theologen, es belange denn das Gewiſſen. Und ich gläube, daß die Apoſteln ſolchen Unluſt unzähliger viele Fälle niemals gehabt haben, denn ſie ſind eben ins römiſche Reich kommen, da Alles fein geordnet iſt geweſt.“

(A. 226b; St. 190b; S. 178) Es ward von der Ohrenbeicht geredt, in der die Leute verrathen würden, da man ausfragte, ob einer nicht was von dem Andern hätte gehört? Da ſprach

---

[1]) *B. fährt fort:* de auriculari confessione, qua homines proderentur, do man ausfragtte *usw.* [2]) *B.:* audivisset. [3]) *B.:* — Doctor. [4]) *B.:* ſol der kirchvater. [5]) *Über das* ius fori *und das* ius coeli *oder* poli *ſiehe Math. L. 323, Anm. 2.* [6]) *B.:* videlicet. [7]) *B.:* + richter. [8]) *B.:* ihr. [9]) *Die 3 erſten Abſätze Aurifabers ſind B. 1, 68. Über dieſen Erfurter Ehefall hat Luther ſchon in Nr. 3665 geſprochen.*

D. M. L.: „In Beichtweiſe ſoll ein Menſch ſolchs nicht bekennen, iſt auch nicht ſchüldig, einen Andern zu verrathen. Denn ſolchs gehöret furs weltlich Gerichte, da gehören Zeugen zu; dieſes aber gehöret allein fur Gott zu richten und belanget das Gewiſſen. Darum ſoll man ſagen: Lieber Herr, ich weiß nichts darum, wie Ihrs wiſſen ſollet."

4355. (Ser. 64[b]) Imago crucifixi in Anglia.[1] 22. Februarii dicebat[2] de horrendis papistarum mendaciis[3] homines a veritate alienantium. Nam in Anglia imaginem Christi excavatam habuerunt, in quam[4] calidam aquam aliquot statutis temporibus[5] infundebant, perque[6] oculos et pedes manavit.[7] Quo populus tanta superstitione concurrebat, illam aquam salutiferam colligentes. Et tandem per episcopum Latimerum[8] in visitatione est publice fracta.[9] Item Romae de tribus fontibus exortis[10], quod caput S. Pauli decidens ter cum appellatione Iesu saltaverat, et tribus istis locis tres fontes scaturierint. R[espondit]: Ach, es ſeind nicht humana mendacia ex errore[11], sed Sathanica[12], qui prudenter scientes illa impie effundunt![13]

B. 3, 254.

4356. (Ser. 64[b]) Exhortatio ad orationem. Ad verbum et orationem populum iam adhortari iussit[14], quia nobis esset magna[15] pugna, non contra papam, sed contra Diabolum: Quem Christus ipse[16] vicit. Contra illum potentissimum Spiritum nos infirmissimi homunculi[17] expositi[18] pugnare et vincere debemus. (Ser. 65) Mirabilis profecto victoria, ac[19] si quis magnum incendium una bulla aquae extinguere[20] vellet et[21] una misera ovicula multos lupos et leones fugare! Den ein einiger Teuffel iſt ſtercker, kluger den[22] alle menſchen. Qui nos intelligit intus et foris, et respectu illius sumus alphabetarii, imbecilles et peccatores, ut[23] experientia discimus. Ideo haec sunt opera divina, ut nos homines, nihil[24], in illa[25] infirmitate plus

---

[1]) *Hiervon hat Luther schon in Nr. 3873 gesprochen.* [2]) *B. beginnt:* Anno 39. 22. Februarii dicebatur. [3]) *B. fährt fort:* quibus alienarent homines. In Anglia *usw.* [4]) *B.:* + certo tempore. [5]) *B.:* — aliquot ... temporibus. [6]) *B.:* infuderunt, quae per. [7]) *B. fährt fort:* Populus ex superstitione copiosus accurrit, aquam illam et salutiferam colligens. Tandem *usw.* [8]) *Latimer, Bischof von Worcester. Enders 12, 268, Anm. 7.* [9]) *B. fährt fort:* Ita Romae tres fontes esse fabulantur, quos effecerit Pauli caput saltans cum appellatione nominis Hiesu. Respondit D[octor] Martinus. [10]) Tre Fontane fuori le mura. [11]) *B.:* — mendacia ex errore. [12]) *B.:* + mendacia; *B. schließt hier.* [13]) *Text:* effundit; *der Textverderbnis wird abzuhelfen sein, indem man entweder* effundunt *für* effundit *oder* sciens *für* scientes *einsetzt. — Hier sind Nr. 4741 bis Nr. 4743 vom 22. und 23. Februar 1539 einzuschieben.* [14]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4004:* Ideo Martinus Lutherus iussit populum hortari ad verbum et precationem. [15]) *B.:* — magna. [16]) *B.:* — ipse. [17]) *B.:* infirmi homunciones. [18]) *B. fährt fort:* sumus, ut pugnemus et vincamus. [19]) *B.:* perinde ac. [20]) *B.:* restinguere. [21]) *B.:* aut. [22]) *B.:* als. [23]) *B.:* sicut. [24]) *D. h. wohl: wir Nichts, wir Nullen; B.:* miseri. [25]) *B.:* nostra.

efficiamus in Christo[1] quam omnes caesares, papa[2], principes, iuristae, doctores. Nam

in extrema { stultitia / infirmitate / iniustitia / ira } sumus { sapientissimi, / potentissimi, / sanctissimi, / gratiosissimi.

Ideo haec victoria est supra omnem captum rationis, sed[3] tantum fide clausis oculis percipitur, et nisi Deus Angelos suos nobis auxiliatores daret,
Ps. 34, 8 quibus tanquam castris nos[4] circumvallat[5], so wehr es balde mit vns aus.
Ut egregie[6] videmus in Iob, quomodo Sathan calumniator[7] accusat, dicens:
Hiob 1, 9 ff.; 2, 5 Esto Iob sit simplex, quia tu vallasti eum, si autem extenderis manum et permittes mihi ius, sol man wol sehen, wie from er ist. Tunc Deus[8] permisit illi, modo parceret animae. Do gingen auch die maledictiones an! Summa et status libri Iob est: Nisi Deus nos vallaverit, tunc mox[9] a Sathana obruimur. Ideo haec victoria in fide consistit.

Si es { peccator / infirmus / stultus } crede et eris { iustus, / potens, / sapiens.

B. 1, 229.

FB. 3, 55 (24, 76) Wunderbarlicher Streit und Sieg der Christen mit dem Teufel. (A. 296; St. 95; S. 88b) Doctor Martinus befahl, das Volk zu vermahnen zum fleißigen Hören des göttlichen Worts und zum Gebet, denn „wir hätten zu kämpfen nicht wider den Papst, sondern wider den Teufel, welchen Christus uberwunden hat. Wider ein solchen gewaltigen Geist müssen wir arme, schwache Menschen stehen, daß wir mit ihm streiten und wider ihn obsiegen müssen. Es ist furwahr ein wunderbarlicher Sieg. Gleich als wenn einer ein großes Feuer, Glut und Brand mit einem Löffel voll Wassers oder mit einem Tröpflein Wassers sollte auslöschen, oder wenn ein arm Schäflein viel reißende Wolfe und grimmige Löwen verjagen sollte. Denn ein einiger Teufel ist stärker und klüger denn alle Menschen, als der uns auswendig und inwendig kennet, und gegen ihm zu rechnen sind wir Alphabetschüler, schwache und arme Sünder, wie wir aus Erfahrung lernen.

Darum sind das Gottes Werk, daß wir arme Menschen mit unser Schwachheit in Christo mehr ausrichten denn alle Kaiser, Könige, Päpste, Fürsten, Juristen, Doctores. Denn in der äußersten und höchsten Thorheit sind wir am allerweisesten; in der größten Schwachheit am stärkesten; in der höchsten Ungerechtigkeit die aller heiligsten; im größesten Zorn die aller angenehmesten und liebsten.

Darum ist dieser Sieg weit uber allen Verstand menschlicher Vernunft und wird doch mit zugeschlossenen Augen durch den Glauben gefaßt und verstanden. Und wenn uns Gott nicht hätte die lieben heiligen Engel zu Hütern und Hackeschützen zugegeben, welche gleich wie ein
Ps. 34, 8 Wagenburg sich um uns lagern, so wäre es bald mit uns aus. Wie wir wol sehen im Hiob,
Hiob 1, 9 ff.; 2, 4. 5 da ihn der Satan als Verleumder anklaget und spricht: „„Ja, Lieber, Hiob hat gut fromm, schlecht und gerecht zu sein, denn du hast ein Wall gerings um ihn her geschütt; da du aber deine Hand wirst ausstrecken und mir erläuben, daß ich ihn angreife, soll man wol sehen, wie

---

[1]) *B.:* per Christum. [2]) *B.:* papae. [3]) *B.:* et. [4]) *B.:* — nos. [5]) *B.:* circumvallamur. [6]) *B.:* exemplum. [7]) *B.:* + eum. [8]) *B. fährt fort:* Sathanae potestatem conditionaliter concessit, modo vitae et animae parceret. [9]) *B.:* statim.

fromm er ist.““ Da erläubets ihm Gott und sprach: „„Siehe da, er sei in deiner Hand,““ Hiob 2, 6
greif ihn an seinem Leibe an und plage ihn, wie du willt, „„allein schone seines Lebens““ und
tödte ihn nicht. Da fuhr der Teufel aus, und behänget den armen Hiob mit so voll böser
Franzosen, daß nicht ein ganzes Flecklin an seiner Haut war, von der Fußsohlen an bis auf
seine Scheitel, daß er sich in die Asche setzte und schabet sich mit Scherben. Da gingen auch Hiob 2, 7. 8
die Flüche an, daß Hiob den Tag vermaledeite, an dem er geborn war. Und ist das die Hiob 3, 1 ff.
Summa und der ganze Inhalt des Buchs Hiob: wenn uns Gott nicht bewahret und gleich ein
Wall um uns her schüttet, so hat uns der Satan bald gestürzt und gefressen. Darum stehet
dieser Sieg nur im Glauben, daß wir stets in Gottesfurcht leben, wacker seien und Gott anrufen
mit Ernst. Denn es ist hie nicht Scherzens, es gilt dir dein Ehr und Gut, Leib und Seel. Darum
bist du ein Sünder (wie wir denn Alle ohn Unterlaß sind), so gläube, so wirst du gerecht!
Bist du schwach, gläube, so wirst du stark! Bist du närrisch, gläube, so wirst du weise!“

4357. (Ser. 65) Tria tempora conciliorum.[1] Primum tempus conciliorum est a tempore apostolorum usque (Ser. 65[b]) ad Gregorium Primum, ubi ecclesia aliquatenus[2] fuit purior[3]; quanquam[4] multum humani patiebatur, sed[5] tamen tolerabilis[6] fuit. Secundum tempus a Gregorio Primo usque ad Carolum Magnum; tum papa factus est dominus spiritualis, induxit universam superstitionem. Tertium tempus a Carolo Magno[7] fuit pestilentissimum, ubi papa utrunque gladium apprehendit; factus est Deus terrenus et terrarum dominus.[8]

B. 3, 93.

FB. 4, 325 (54, 12) Unterschiedliche Zeit der Concilien. (A. 513[b]; St. 303; S. 297[b]) „Die Papisten rühmen und trotzen sehr auf die Concilia, da sie doch nicht uberein stimmen, sondern oft wider einander sind, also daß man sie nicht wol vergleichen noch zusammenstimmen kann. Viel derselbigen streiten und sind aufs Heftigste wider die Papisten. Darum wer sie fleißig liefet, und hat Achtung darauf, so wird er dreyerley Zeit der Concilien finden.

Die erste ist von der Apostel Zeit an, bis auf Gregorium den Ersten, die da noch etwas rein war, wiewol sie viel menschliches Dings mit unter dulden und leiden mußte, doch war es noch leidlich. Die ander Zeit, vom ersten Gregorio bis auf Carolum Magnum. Damals war der Papst ein geistlicher Herr, führet ein allerley Superstition und Aberglauben. Die dritte Zeit, von Carolo Magno, ist die ärgeste und schädlichste gewest, da der Papst beide Schwert ergriffen und zu sich gerissen hat, ist ein irdischer Gott und ein weltlicher Herr worden in der ganzen Christenheit. Darum wenn man Achtung hat auf die Canones der dritten Zeit, so muß man sagen, es sey Alles teuflisch; denn sie haben nach ihrem Gefallen, wie sie es nur gelüstet hat, Ordnung und Gesetz gemacht, also, daß Niemand hat dürfen dawider mucken, noch etwas reden.“

---

[1]) *B. beginnt in Übereinstimmung mit Aurifaber:* Papistae multum gloriantur concilia, cum discordent nec possint conciliari; multa contra ipsos papistas acerrime pugnant. Ideo si quis diligenti lectione observaverit, inveniet tria tempora conciliorum. [2]) *B.:* adhuc aliquo modo adhuc *(sic)*. [3]) *B.:* pura. [4]) *B.:* etsi. [5]) *B.:* — sed. [6]) tolerabilis *im Anschluß an* ecclesia; *man erwartet:* tolerabile; *B.:* tamen erant adhuc illa tolerabilia. [7]) *B.:* — Magno. [8]) *B. fährt fort:* Ideo si observes tertii temporis canones, omnia sathanica iudicabis; pro suo arbitrio statuerunt, ut nemo ausus sit contra eos loqui. *Vgl. den Text von FB.*

4358. (Ser. 65[b]) Cameracensis episcopus confutans[1] oblique primatum papae disputavit[2] ecclesiam catholicam non esse primatum[3] aut Romanam probans[4], quia ecclesia in individuo aliquo possit manere, ut tempore Christi in Maria et latrone. Apostoli lapsi sunt, ergo et successores labi possint.[5] Ideo ecclesia non consistit in locis et successione. Si quis hodie hanc vocem diceret[6] inter tyrannos, **der muste sterben.**[7]

B. 3, 304.

FB. 3, 308 (30, 3) Von andern Biſchofen. (A. 376[b]; St. 375; S. 343) Anno[8] zwei und vierzig ſagte D. Martinus Luther: „Der Biſchof von Würzburg läßt ſich anſehen, als hielt ers ſchier mit uns, denn er leidet, daß die Chorſchüler Nonnen zur Ehe nehmen ꝛc. Auch hat er einem Domherrn gerathen, der heimlich ein ehelich Weib gehabt, daß auch die heimliche Ehe zu billigen ſei, wenn ſie gleich offentlich nicht gehalten noch zu Kirche und Straße mit einander gangen wären, wenn nur fromme, gottfürchtige Zeugen dabei wären geweſen.

Der Biſchof von Cameris confutirte und widerlegte des Papſts Primat; ſagte: „„die heilige chriſtliche allgemeine Kirche ſtünde nicht auf einer einzeln oder der römiſchen Kirche. Beweiſets alſo: denn die Kirche konnte auf einer einzeln Perſon bleiben, als zur Zeit Chriſti auf Marien und dem Schächer am Creuz. Die Apoſtel wären gefallen, darüm konnten ihre Succeſſores und die an ihre Statt treten, auch fallen; drüm ſtehet die Kirche nicht auf eim gewiſſen Orte und ordentlicher Succeſſion.““ Wenn einer itzt ſolches unſern Tyrannen ſagte, der müßte ſterben,“ ſprach D. Martinus Luther.

Die Biſchofe[9] zu Rom ſind die allerärmſten, ſind nur Herrn mit dem Namen und Titel, mußen zu Fuße gehen; haben ſie aber ein Pferd, das muſſen ſie erhalten von einem andern Amte. Denn der Papſt hat unzählig viel Tiſchgeſellen, die das Privilegium mit viel tauſend Ducaten käufen müſſen, auf daß ſie darnach mögen Exſpectanzen haben auf Biſchofthum und Domereien in Deutſch- und andern Landen, alſo daß ein Tiſchgeſell mußte eine Exſpectanz käufen um drei tauſend Ducaten. Alſo iſt des Papſts Reich nur eine Verwüſtung und Zureißen des häuslichen, weltlichen und Kirchenregiments oder der Religion, und viel ſchädlicher denn keine Tyrannei, die allein mit Gewalt fähret und einbricht; aber der Papſt zureißt alle göttliche Ordnungen mit lauter Betrug und Lügen! Die[10] Biſchofe in Italien, Frankreich, Engeland, Hiſpanien ſind gemeiniglich der Könige Hofräthe, aus Urſachen, darum daß ſie arm ſind. Aber in Deutſchlanden, weil die Biſchofe reich und gewaltig ſind, und haben ein groß Anſehen daneben, regieren ſie alleine.“

M. Antonius N.[11] zeigete D. M. Luthero einen Brief des Biſchofs von Meißen an den Prediger zu N., darinnen er ihn beſchüldigte und klagte, daß er mit ſeinen Predigten die Leute nur muthwilliger machete, ſchreckte ſie nicht, gingen dahin in Sicherheit und fürchteten ſich nicht, lehrete nur Werk des Fleiſches, nicht des Geiſtes. Da ſprach D. Martinus Luther: „Daß die Buben das Unglück ankäme! Was dürfen ſie uns Schuld geben, gleich als predigten wir von Werken des Fleiſches, da wir doch dawider aufs allerheftigſt und beſtändigſte allzeit lehren; allein daß ſie ſolches fur großem Haß und Neid nicht können ſehen! Haben unzählige Anſchläge und Practiken wider uns für; bemühen ſich ſehr, wie Martha, machen ihnen viel zu ſchaffen ohn Noth, vergebens. Wir aber haben das beſte Theil erwählet, bleiben allzeit auf einer Meinung beſtehen, nehmlich daß Gott wunderbar und Rath iſt, und daß Chriſtus lebet und regiret; ſie aber, weil ſie böſe Sache haben, nehmen unendliche Anſchläge und Räthe für, und kommen nimmermehr auf den rechten Weg!“

---

[1]) *B.:* confutavit. [2]) *B.:* disputans. [3]) *B.:* privatam. [4]) *B.:* + ita. [5]) *B.:* possunt. [6]) *B.:* proferret. [7]) *B.:* + etc. [8]) *Der 1. Absatz in Aurifabers Text ist Nr. 4808 extr.* [9]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4486.* [10]) *Das Folgende ist Nr. 4490.* [11]) *Das Folgende ist B. 3, 294.*

„Die päpstischen Bischofe[1] thun nichts, das ihr Amt erfordert," sprach D. M. Luther. „Das ist unser Trost, daß sie nicht die rechtschaffene Kirche sind, welche ihr bedürft um des Predigamts Willen, Taufe und Sacraments. Darum sind sie keine rechte Bischofe, weil sie nicht solche Bischofe sind, wie S. Paulus einen Bischof definiret und beschreibet Tit. 1 nehmlich, Tit. 1, 9 „„der da halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher"". Denn der Kirchen ist noth die Lehre erstlich des Gesetzes, was wir schüldig sind und thun sollen; zum Andern, von der Rechtfertigung und Heiligung, wie wir fur Gott gerecht und geheiliget werden, nehmlich so viel der heilige Geist in uns wirkt, denn derselbe muß allzeit allein der Meister sein; zum Dritten das Gebet und die Danksagung, auf daß wir täglich immer je mehr wachsen und zunehmen im rechten Glauben, Bekenntniß und guten Werken. Die Antinomer und Gesetzstürmer verachten dies Alles, haben nur ein Schein davon. Darum hat der Satan als Gottes Affe viel äußerliche Heiligung erfunden, weil er siehet, daß Gott solchs thut, so thut ers nach, aber um eines bösen Ends Willen, nehmlich daß er die Leute entweder irre und bestürzt mache, oder Lügen und was falsch ist der Wahrheit und was rechtschaffen ist, fürziehen und höher halten und ehe annehmen und darüber halten oder verachten Wahrhaftiges für Falsches."

(A. 377; St. 374[b]; S. 342[b]) D. Martinus Luther[2] gedachte des Bischofs zu Brandenburg, mit welchem er zu Dessau zu Gevattern an einem Ostertage gestanden war, der aus eigenem Bewegniß, von ihm selber, sich zum Euangelio begeben hat und heftig geredet hatte wider das Papstthum, die Messe, den Canon und das Opfern ex opere operato, Werk thun aus eigener selbserwählter Andacht, da der Pfaffe, wenn er die Hostie aufhebet, spricht: „„Gott, ich opfere dir haec dona, haec munera et haec sacrosancta"" (diese Gaben, Geschenke und Heiligste), da er doch ein Stück Brodts isset. Denn solche Wort sagt er vor der Consecration, ehe er consecrirt. Ach, Gott gebe uns solcher Bischofe mehr, wie er uns etliche Universitäten geben hat, als Wittenberg, Leipzig, Rostock, Kopenhagen, Königsberg, Erfurt. Wir hoffen Menz soll auch kommen; von Cöln ist keine Hoffnung."

Darnach[3] wünscht er Glück und Gottes Segen M. Cellario und M. Antonio Lauterbach zu ihren Bisthumen, und hieß sie Bischofe; sie wären rechte Bischofe und hätten ein größer Regiment und Superattendenz denn S. Augustinus. Denn Hippon wäre nicht so groß gewesen als Dresden. Denn wenn S. Augustinus wäre mit andern Sachen beschweret gewesen, wie itzt die Fastnachtsbischofe, so hätte er nicht so große Bücher schreiben, noch predigen können.[4] Wir erfahren leider, daß itzt die Bischofe so nachläßig und untreu sind, daß sie nicht allein ihr Amt verlassen und nicht ausrichten, sondern stellen heimlich nach und wollten die gerne hindern, ja umbringen, die es thun.

Der Bischof von N. N., ob er wol ein Weib zur Ehe genommen hat, doch ist er ein gottloser Papist, fördert das Euangelium nicht, suchet nur seinen Nutz. Summa, die Bischofe sind nur Gift und Pestilenz der Kirchen und Policeien, Verstörer beider Regimenten!"

(A. 377; St. 412[b]; S. 376[b]) Anno 1539[5] am 25. Januarii vermahnete D. M. L. D. Caspar zuvor, daß er die Superattendenz und das Predigtamt zu Freiberg mit Freuden annähme, Gott zu Ehren. „Denn ob wir wol zu solchem hohen Amt zu schwach und viel zu wenig sein, so will uns doch Gott zu Miterben und Gehülfen haben, und er will durch uns wirken," sprach er. Und bewilligete, daß er an Bischof von Meißen schriebe, ob derselbige zu solchem heiligen Werk helfen wollte. „Wir müssens dennoch," sprach D. Martinus Luther, „bei ihnen suchen; wir wollen nicht, daß sie ihre Autorität und Gewalt verlieren sollen, wenn sie nur Gottes Wort annehmen, oder lassen ihm zum wenigsten seinen freien Lauf!

Ich will mit allem Fleiß daran sein und helfen, daß die Stifte und kleine Bisthum mögen bleiben, daß man Prediger und Pfarrherrn in die Städte daraus könne wählen und

[1]) *Das Folgende ist Nr. 4395.* [2]) *Das Folgende ist B. 3, 295f.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 4717.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 4808.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 4731.*

nehmen und auferziehen, und aus den kleinen Schulen gemeine Pfarrherrn. Die große Bisthum werden doch weltlich werden. Wenn man nu wollte alles lassen fallen, wo wollte man Prediger und Diener nehmen? Denn der gemeine Pöbel und der gemeine Mann wird und will uns nicht ernähren, so können wirs selber auch nicht thun und uns ernähren; darum laßt uns dies Mittel behalten. Wie ich itzt gedenke und fürhabe, darum zu bitten die Fürsten in meinem Buch von der Kirchen.

Wenn wir einen oder zweene Bischofe auf unser Seite hätten und an uns brächten, wie der Bischof von Eichstadt war, der zum Kaiser frei offentlich sagte: „„Man sollte den Lauf des Euangelii nicht hindern!““ Diese Hoffnung haben wir auch zum Bischofe zu Meissen, der zu Leipzig auf'm Tage gerathen hat, daß man sollt lassen gehen die Priesterehe und das Sacrament unter beiderlei Gestalt zu reichen. Wenn das geschähe, hätten wir gleich satt. Denn der Cölibat und das ehelos Leben der Priester ist nicht uber fünfhundert Jahr, daß angefangen hat. Zur Zeit Bischofs Ulrichs ist es erst fürgenommen und angefangen worden. Und sie haben wol hundert Jahr damit umgangen, ehe sie es in Schwang bracht haben. Und hatten den Bischof von Menz zu Erfurt bald erschlagen, da er die Execution wollte ausrichten.“

4359. (Ser. 65[b]) Ex[1] optimis creaturis perpessima[2] oriuntur: Ex ecclesia haeretici, ex apostolis proditor, ex Angelis Sathan, ex Hierusalem, quae erat Apg. 20, 30 focus, sinus[3] et habitatio Dei, propheticidae. Ideo Paulus dicit[4]: Ex vobis[5] surgent viri perversi. Ideo ecclesia nullam habet speciem et successionem.[6] Ita ex pulcherrimis virginibus meretrices, ex adolescentibus[7] adulteri. Dieselben interna[8] scandala thun alzeit den grosten schaden vnd stossen die fromen fur den[9] kopf.[10]

B. 1, 185.

4360. (Ser. 65[b]) De conciliis. Postea fecit mentionem conciliorum, quod papa per illorum statuta sibi sumpsisset autoritatem statuendi articulos fidei et bonorum operum et cultuum[11]: Quod est impiissimum, nam articuli fidei, praecipue operum et cultus[12] longe ante concilium[13] papae sunt confirmata, nec opus esse[14] concilia[15] propter illa[16] congregare, illisque[17] non[18] (Ser. 66) licere.[19] Ideo iam ego[20] meo libro[21] confuto papae sententiam et autoritatem fictam, qui suis conciliis in dies[22] auget cultus et[23] articulos fidei et operum.[24] Est autem vera definitio concilii haec: Concilium est consistorium et tribunal ecclesiae, ubi multi episcopi conveniunt, ut

---

[1]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 994:* Nam ex; *Aurifabers Text ist aus Versehen unter der sehr ähnlichen scheinbaren Parallele Nr. 564 abgedruckt.* [2]) *B.:* Dei pessima. [3]) *B.:* — sinus. [4]) *B.:* inquit. [5]) *B.:* nobis. [6]) *B. fährt fort:* quia ex Roma summa profanatio, ex pulcherrimis *usw.* [7]) *B.:* maritis. [8]) *B.:* Dieselbigen interna; *Text undeutlich.* [9]) *B.:* vorn. [10]) *B. fährt fort:* Ideo Christus dicit: Vae mundo a scandalis. [11]) *B. beginnt:* Papa sibi sumpsit autoritatem supra concilia condendi articulos fidei, item de bonis operibus et cultibus. [12]) *B.:* praecepta de bonis operibus et cultibus. [13]) *B.:* concilia. [14]) *B.:* est. [15]) *B.:* — concilia. [16]) *B.:* + concilium. [17]) *B.:* — illisque. [18]) *B.:* neque. [19]) *B.:* licet. [20]) *B.:* Ideo nunc in. [21]) *Von den Konziliis und Kirchen, gedruckt im März 1539. Köstlin 2, 404; Enders 12, 116, Anm. 5.* [22]) *B.:* — in dies; + magis ac magis. [23]) *B.:* — et. [24]) *B.:* opera.

defendant puram doctrinam fidei et repurgent a novis haeresibus. Ideo[1] multi episcopi conveniunt ad purgandum et amovendum[2] publicum incendium.[3] Ideo non debent ecclesiam onerare, sed purgare ad castigandos impios. Ceremonias possunt statuere in conciliis[4] eatenus, quatenus[5] sunt[6] liberi.[7] Ita concilium Nicenum et Ephesinum, quae fere optima fuerunt, nihil statuerunt de fide et[8] operibus, sed tantum ecclesiam purgarunt ab impiissima Arrii haeresi, quae erat tanquam[9] incendium contra articulum trinitatis. Ibi sancti episcopi non primum statuerunt illum articulum de divinitate Christi, sed illum longe ante creditum iterum[10] repurgarunt. Si autem[11] ceremoniae aliquae statuuntur, ea ratione et fine fiat[12], ut[13] sint generales et perpetuae, sed liberae tanquam politicae et oeconomicae extra conscientiae captivitatem. Ita[14] papistae 12 articulos fidei docuerunt in symbolo, ut[15] interim infinitos[16] effinxerunt de purgatorio, missae sacrificio, sanctorum invocatione. **Alſo gehet ein irthum aus dem andern.** Ideo oportet nos iterum omnino[17] reducere ad formam, id est, ad[18] verbum Dei.

B. 3, 93.

FB. 4, 326 (54, 13) Was ein recht Concilium ſey, und warum es gehalten werden ſoll. (A. 514; St. 301ᵇ; S. 278) „Der Papſt hat ihm angemaßet, daß er uber das Concilium ſey, und Macht habe, Artikel des Glaubens zu machen. Item, von guten Werken und Gottesdienſten zu ordnen, was ihm gefällt ꝛc. Welchs aber gar unchriſtlich und wider Gott iſt. Denn die Artikel des Glaubens, was und wie man von guten Werken und Gottesdienſten lehren ſoll, die ſind lange vor des Papſtes Concilien geweſen und beſtätiget; iſt ohne Noth, um der willen Concilia verſammlen und halten; wie ſichs denn auch nicht gebührt noch geziemet. Darum widerlege ich jtzt in meinem Buch des Papſts falſche Meinung, und erdichtete Autorität und Gewalt, der in ſeinen Conciliis immer je mehr und mehr häufet und mehret neue Gottesdienſte, Artikel des Glaubens und Werk.

Ein rechtſchaffen Concilium aber wird recht alſo definirt und beſchrieben, daß es ſey ein Conſiſtorium und Gericht der Kirchen, in welchem viel Kirchen-Regenten, gelehrte und gottfürchtige Männer, beide geiſtliche und weltliche, zuſammen kommen, auf daß die reine Lehre des Glaubens erhalten, und die Kirche von neuen Irrthumen und Ketzereyen gefeget und gereiniget werde. Alſo kommen viel Biſchofe zuſammen, als zu löſchen einen gemeinen Brand, da wahrlich Jedermann, ſonderlich die Häupter und gemeine Wächter, zulaufen und helfen ſollen. Darum ſollen ſie die Kirche nicht beſchweren mit neuen Satzungen, ſondern reinigen, und die Gottloſen, Ketzer und falſche Lehrer ſtrafen. Ceremonien, die nütz und gut ſind, mögen ſie ordenen, doch ſo ferne, daß ſie frei bleiben und die Gewiſſen damit nicht gebunden noch verſtrickt werden.

Alſo hat das Concilium zu Nicäa und Epheſo (welchs faſt die beſten geweſen,) nichts vom Glauben und Werken geordnet, als die zuvor in der heiligen Schrift gnugſam und reichlich angezeiget und gelehrt ſind; ſondern haben nur die Kirche gereiniget von der großen gräulichen Ketzerey des Arii, welche war ein gemein Feur und Gift, wider den Artikel der heiligen Dreyfaltigkeit. Dazumal haben die lieben heiligen Väter und Biſchofe nicht erſt gemacht den Artikel

---

[1]) *B.:* Ita. [2]) *B.:* — purgandum et amovendum. [3]) *B.:* + restinguendum. [4]) *B.:* — in conciliis; + sed. [5]) *B.:* ut. [6]) *B.:* sint. [7]) *B.:* liberae. [8]) *B.:* + bonis. [9]) *B.:* quasi. [10]) *B.:* — iterum. [11]) *B.:* vero. [12]) *B.:* — fiat. [13]) *B.:* ne. [14]) *B.:* — Ita. [15]) *B.:* et. [16]) *Text:* infantes; *B. richtig.* [17]) *B.:* omnia. [18]) *B.:* — id est, ad; + scilicet.

von der Gottheit Christi, sondern gereiniget, als der zuvor geglaubt war. Doch mag man etliche Ceremonien wol ordnen, aber nicht der Meinung, daß sie sollten gemein und ewig bleiben, noch die Gewissen fahen und verstricken; sondern sollen frei gelassen werden, als weltliche und häusliche Ordnungen.

Die Papisten haben gelehrt von 12 Artikeln im Kinderglauben; aber indeß haben sie ihr unzählig viel dazu erdichtet, als, vom Fegfeur, von der Opfermesse, von Anrufung der verstorbenen Heiligen ꝛc. Also gehet immer ein Irrthum aus dem andern, daß da kein Aufhören nicht ist, da man ihm bald in der Zeit nicht wehret, darum müssen wir Alles wiederbringen auf die rechte Form, nach Gottes Wort."

4361. (Ser. 66) Papa catechismum ignorat. Horrenda Dei ira est, quod[1] in totis[2] papae decretis ne unus locus[3] scripturae aut articulus[4] catechismi tractaretur.[5] Nam papa ecclesiam suam tanquam[6] politiam aliquam externam constituere voluit. Ideo impiissime docuit cucullam[7] afferre remiss[ionem peccatorum, aequans hanc[8] merito Christi salvatoris. Hanc profanationem papa non tantum admisit[9], sed et confirmavit. Magna est superstitionis[10] violentia[11], quae[12] perrum-(Ser. 66b) pit cum potentia.[13] Ideo
Dan. 11, 36 Daniel[14] dicit de Antichristo: Et prosperabitur, donec consummabitur[15] ira. Ego nunc[16] spero illam iram[17] esse consummatam, **das Gott dem bapst wird**[18] **wehren**, modo nostra ipsorum[19] securitas et contemptus non promoverit[20] malum.[21]

B. 3, 258.

FB. 3, 218 (27, 87) **Von des Papsts Gräueln in seinen Decreten.** (A. 347b; St. 363; S. 331b) „Es ist ein großer, gräulicher Zorn Gottes, in so vielen des Papsts Decreten wird doch nicht ein einiger Spruch der heiligen Schrift oder ein Artikel des Catechismi drinnen gehandelt. Denn der Papst hat seine Kirchen wollen anrichten, wie sonst ein äußerlich weltlich Regiment; darum hat er gottslästerisch gelehret, daß ein lausige Mönchskappe, so man sie einem Todten anzüge, brächte Vergebung der Sünden; vergleichte sie also dem Verdienst Christi, des einigen Heilandes! Diese gräuliche Abgötterei und Gottslästerung hat der Papst nicht allein zugelassen, sondern auch bestätiget."

FB. 3, 218 (27, 88) **Von der papistischen Abgötterei Kraft.** (A. 347b; St. 355b; S. 326) „Die Abgötterei und Superstition im Papstthum hat große Kraft und Wirkung gehabt, denn sie ist durch gedrungen mit Gewalt. Darum sagt Daniel vom Antichrist: „„Und es wird ihm gelingen, bis der Zorn aus ist."" Ich hoffe, daß derselbige Zorn nu aus sei, daß Gott dem Papst werde wehren, wenn nur unser eigene Sicherheit und Verachtung Gottes Worts solch Übel nicht fördern wird."

4362. (Ser. 66b) Absolutionis ius. Deinde dicebat de verbi Dei efficacia et gaudio ecclesiae[22], ubi fratres se[23] mutuo verbo Dei[24] erigunt.

---

[1]) *B.:* — quod. [2]) *B.:* tot. [3]) *B.:* unicum locum. [4]) *B.:* articulum. [5]) *B.:* tractari. [6]) *B.:* proinde ut. [7]) *B.:* + cadaveri indutam. [8]) *B.:* eam. [9]) *B.:* permisit. [10]) *B.:* + papisticae. [11]) *B.:* vis. [12]) *B.:* — quae. [13]) *B.:* perrumpit enim violenter. [14]) *Text:* Dauid; *B. richtig.* [15]) *B.:* consummetur. [16]) *B.:* — nunc. [17]) *B.:* + iam. [18]) *B.:* werde. [19]) *B.:* propria. [20]) *B.:* promoverent. [21]) *B.:* + etc. [22]) *B. beginnt:* Absolutio privata. Verbi divini magna est virtus et summa conscientiarum consolatio. [23]) *B.:* sese. [24]) *B.:* + consolantur et.

Magnus usus est[1] clavium et absolutionis privatae[2], ubi conscientia potest sedari. Ideo nolo illam reicere. Nam ego sub papa tum monachus tristissimus semper fui in maximis laboribus; tandem a fratre consolationem accepi hoc unico verbo: Ipse iussit sperare, nostra salus[3] est fides in Deum; warumb wolten den[4] wir Got nit trawen, der vns heisset vnd[5] beuilt[6] zuhoffen?[7] Atque[8] hoc verbo me vivificavit.[9]

B. 2, 1.

FB. 2, 291 (18, 8) Von der Absolution. (A. 227b; St. 192; S. 178b) „Gottes Worts Kraft ist groß," sprach D. M. L., „daß ein Bruder und Christ den andern mit Gottes Wort aufrichtet und tröstet. Der Nutz und die Frucht der Schlüssel und sonderlichen Absolution in der Ohrenbeicht ist sehr groß, dadurch das Gewissen kann zu Frieden gestallt werden, darum will ich sie unverworfen haben. Unter dem Papstthum war ich ein armer betrübter Mönch, war stets in der größten Arbeit und Anfechtung; endlich empfing ich einen Trost aus dem einigen Wort eines Bruders, der sagte mir: „„ich sollt getrost sein und hoffen; unser Heil und Seligkeit ist der Glaub auf Gott in Christo; worum wollten wir denn Gott nicht trauen, der uns heißt und befiehlt hoffen?"" Und mit diesem Wort tröstet er mich also, daß ich zu Frieden ward."

4363. (Ser. 66b) Certitudo in theologia. In causa[10] religionis debet esse certa πληροφορια[11] Spiritus Sancti, ita ut sit confessio perfecta in omni tentatione, ne dicamus: Non putassem. Nam illa[12] vox sicut alias est periculosa, ita in theologia est pestilentissima. Ideo iuristae sunt Chymera, facies[13] virgo, ubi plausibilia dicunt[14], corpus leo perrumpens vi[15], cauda serpens.

B. 3, 131.

4364. (Ser. 66b) 26. Februarii aderant in coena[16] M[agister] Spalatinus et pastor Cygneus[17] M[agister] Leonhardus.[18] Ubi optimum iocum habuit[19] cum filiolo suo Martino, qui suam sponsam[20] defendere voluit studio et virtute illamque ornare et diligere. R[espondit]: Talis fuisset affectus in simpli-

---

[1]) *B.:* — Magnus usus est. [2]) *B.:* + insignis est usus; *B. fährt fort:* ubi miserae *(Text:* misere*)* conscientiae sedantur, quapropter omnibus modis in ecclesia est retinenda. Ego in papatu monachus tristitia et tentationibus gravissimis vexabar, et saepius ex unico verbo fratris erigebar: Deus sperare te iussit *usw. Aurifaber geht nicht mit B., sondern mit unserm Text zusammen.* [3]) *B.:* + et refugium. [4]) *B.:* — den. [5]) *B.:* — vnd. [6]) *B.:* + in ihnen. [7]) *B.:* + mit veterlicher zusagung. [8]) *B.:* Et. [9]) *B. fährt fort:* Quapropter hunc thesaurum ecclesiae magni faciamus. [10]) *B.:* causis. [11]) *Text:* πλεροφορια. [12]) *B.:* Haec enim. [13]) *B.:* facie. [14]) *B.:* docentur. [15]) *Text:* perrumpentis vi; *B.:* corpus est leo vi perrumpens. [16]) *B. beginnt mit falscher Jahreszahl:* Anno 38. 26. Februarii coenabant cum Martino Luthero. [17]) *B.:* — pastor Cygneus. [18]) *B.:* + pastores Aldenburgensis et Cygneus. *Über Leonhard Beyer vgl. Bd. 2 S. 90 Anm. 26.* [19]) *B.:* Festive iocabatur Martinus Lutherus. [20]) *Martin Luther, 1531 geboren, spielte wohl mit einer Puppe.*

citate et candore in paradiso, sine omni malitia[1], vnd[2] wer dort[3] rechter ernſt geweſen, sicut ille pie[4] de Deo loquitur summa fiducia[5] vnd iſt des gewis. Ideo ludus[6] illi naturales sunt optimi in pueris; das ſeind die lieblichen nerlein. Ludus autem affectatus in den alden narren non habet (Ser. 67) tantam gratiam, quia habet fucum, et quidquid est factitium, hoc amittit gratiam. Darumb ſeind die kinderlein die feinſten ſpielfögel, qui sinceriter et naturaliter[7] proponunt. Talis fuit Claus Narr[8], der[9] in die ſtifel gehofiret; dixit ad[10] consiliarium Pfeffingerum[11] se excusando[12] parvam[13] aviculam fecisse.

B. 1, 249.

FB. 1, 194 (3, 44) Was für ein Weſen und Sinn im Paradies geweſt wäre. (A. 63b; St. 442b; S. 404) Es waren bei Doct. Marx. M. Spalatinus und der Pfarrherr zu Zwickau, M. Lenhart Baier, da ſcherzte der Doctor fein freundlich mit ſeinem Söhnlin Martinichen, der wollte ſein Bühlichen ehrbarlich vertheidigen, ſie ehrlich kleiden und lieben; ſprach er: „Alſo wären wir im Paradies geſinnet geweſt, ſchlecht, einfältig, aufrichtig, ohn alle Bosheit und Heuchelei, und wäre rechter Ernſt geweſt, wie dies Kind von Gott redet und iſt deß gewiß.

Darum ſind ſolche natürliche Poſſen und Scherze die aller beſten an Kindern, das ſind die lieblichſten Närrlin. Angenommener Scherz und Poßwerk an den Alten hat ſolch Gnad nicht, fleußt und gefällt nicht ſo wol; denn was gefärbet und gedicht iſt, das verleuret Gunſt, haftet nicht und macht wenig Luſt als das, ſo von Herzen natürlich zugeht. Darum ſind die Kinderlin die feinſten Spielvogel, die reden und thun Alles einfältig, von Herzen und natürlich. Ein ſolcher iſt Claus Narr geweſt, der in die Stiefel hofirte, und da er beſchüldiget ward, entſchüldiget er ſich und ſprach, die Mäuſe hätten es gethan."

Pſ. 68, 14 **4365.** (Ser. 67) Inter medios cleros dormiet, sic exposuerunt papistae: vnter den halben pfaffen, scilicet diaconos et Leuitas. Ach, optime Deus, quam felicissima nunc sunt tempora, et quam in illis degeneramur![14] Sed ita plerunque fit, qui[15] abundant gratia, horribiliter abundant[16] malitia.

4366. (Ser. 67) Deinde interrogavit appellationem Latinam vom ſtockfiſche[17], strumulus, sed Plinius appellasset salpam, quamvis illo tempore non habuerint salsamenta. Et M[agister] Spalatinus[18] dixit duo vocabula Claus Narren[19], qui disputando cum electore hirundinem suadriculam appellasset et aurigam appellasset perduca.

---

[1]) *B.:* + et nequitia. [2]) *B.:* — vnd. [3]) *B.:* — dort. [4]) *B.:* sicut hic puer. [5]) *B.:* — summa fiducia. [6]) *B.:* ludi. [7]) *B.:* + rem. [8]) *B.:* Sicut Claus Narr fuisse dicitur. *Uber Klaus Narr (vgl. Nr. 4366) siehe Bd. 2 S. 576 Anm. 2.* [9]) *B.:* + dem furſten. [10]) *B.:* — dixit ad; + apud. [11]) *Text:* Pfeffirum. *Degenhart Pfeffinger war Kämmerer bei Friedrich dem Weisen.* [12]) *B.:* excusans. [13]) *B.:* paricem. [14]) *Text:* degeneramus. [15]) *Text:* quod. [16]) *Text:* abundet. [17]) *Auch in Luthers „Wunderlicher Rechnung" steht: „fiſch durr". de Wette 6, 330.* [18]) *Vgl. Nr. 4364.* [19]) *Vgl. Nr. 4364.*

4367. (Ser. 67) Deinde[1] observans[2] puerum filium suum[3], simplicitatem et innocentiam commendabat, qui[4] etiam in fide doctior esset[5]: Nam[6] simplicissime sine omni disputatione credunt[7] Deum propitium, vitam aeternam.[8] O, wie wol geſchicht den kindern, die in ſolcher zeit ſterben! Quamvis[9] mihi summus dolor oriretur[10], quia pars corporis mei moreretur[11], et pars viscerum matris.[12] Quae στοργαι[13] non cessant[14] in piis, ut ἀστοργοι et indurati arbitrantur[15], nam tales[16] affectus sunt creationis divinae opus. Pueri sincerissime in fide sine ratione versantur, ut[17] Ambrosius dicit[18]: Deficit ratio, sed non deficit fides.

B. 1, 250 und 2, 20.

FB. 1, 198 (3, 55) Ein anders. (A. 64b; St. 442b; S. 404b) Er ſahe ſeiner Kinderlin Einfalt und lobte ihre Unſchuld, daß ſie im Glauben viel gelehrter wären denn wir alte Narren; denn ſie gläubten aufs einfältigſte, ohn alle Diſputation und Zweifel, Gott ſei gnädig und daß nach dieſem Leben ein ewigs Leben ſei. „Wie wol geſchieht den Kindern, die in ſolcher Zeit ſterben; wiewol mirs ein groß Herzleid wäre, denn es ſtürbe ein Stück von meinem und ein Theil von der Mutter Leibe, welche natürliche Liebe und Zuneigungen auch in gottſeligen und rechtſchaffenen Chriſten nicht aufhören, daß ſie fichs nicht annehmen noch bewegen ließen oder ihnen nicht ſollt zu Herzen gehen, wenns ihnen, ihren Kindern oder Verwandten, die ſie lieb haben, ubel geht, wie die ſtörrigen und verhärten Köpfe und Stöcke. Denn ſolche Bewegungen und Neigungen ſind Werk der göttlichen Schöpfung, die Gott eim Menſchen natürlich eingepflanzt hat, und ſind an ihnen ſelbs nicht böſe. Die Kinder leben fein einfältig, rein, ohn Anſtoß und Hinderniß der Vernunft im Glauben; wie Ambroſius ſagt: „„An der Vernunft mangelts, aber nicht am Glauben.““

4368. (Ser. 67) Deinde loquebantur de pestilentissima superstitione coelibatus, quae multa optima impediisset[19], scilicet generationem, politias et oeconomias; horrenda scelera provenissent[20], scortationes, adulteria, incestus, fluxus, somnia, phantasmata[21], pollutiones. Ideo Ambrosius in illo hymno indicat: (Ser. 67b) Procul recedant somnia et noctium[22] phantasmata, ne polluantur corpora. Hat dieſe tentationes S. Ambrosius variis curis exercitatus gefulet, quid monachi otiosi et impinguati non sentiunt?[23] Ach, lieber Herre Gott, der ſachen, die Got geſchaffen, iſt nicht alſo[24] abzuhelffen![25]

B. 2, 366.

---

[1]) *B. 1, 250:* Martinus Lutherus. [2]) *B. 2, 20:* observabat. [3]) *B. an beiden Stellen:* puerorum suorum; *in unserm Text ist wohl noch von dem kleinen Martin die Rede, vgl. Nr. 4364.* [4]) *B. 2, 20:* quod. [5]) *B. an beiden Stellen:* doctiores essent. [6]) *B. 1, 250:* — Nam; *B. 2, 20:* qui. [7]) *B.:* crederent. [8]) *B. 1, 250:* + etc. [9]) *B. 2, 20:* etsi. [10]) *B. 2, 20:* esset; *B. 1, 250:* summum mihi afferrent dolorem moriendo. [11]) *Text:* — quia ... moreretur; *ergänzt aus B.* [12]) *B. 2, 20:* et viscera mea afficerentur. [13]) *Text:* qui στοργοι. [14]) *Text:* cessat. [15]) *B. 1, 250:* ut in ἀστόργοις et induratis. [16]) *Text:* talis; *B. 1, 250:* tales enim. [17]) *B.:* Sicut. [18]) *B.:* inquit. [19]) *B. beginnt:* Coelibatus superstitio multa bona impedivit. [20]) *B.:* promovit. [21]) *Text:* phantastamata. [22]) *Text:* noctuum. *Von diesem Hymnus spricht Luther auch in Nr. 4688.* [23]) *B.:* sentirent. [24]) *B.:* ſo baldt. [25]) *B. fährt fort:* Quid enim hoc est aliud quam cogere naturalia?

FB. 4, 149 (43, 178) Früchte des Cölibats und eheloſen Lebens im Papſtthum. (A. 463b; St. 390; S. 357) „Die ſchändliche und ſchädliche Superſtition des Cölibats und eheloſen Lebens der Geiſtlichen im Papſtthum hat viel Gutes verhindert, nehmlich: Kinder zeugen, die Policeyen und den Hausſtand; hat große Urſache geben zu gräulichen Sünden und dieſelbigen gefördert, als Hurerey, Ehebruch, Blutſchande, Flüſſe, unzüchtige Träume, ſeltſame Geſpügniſſe und Geſichte, die einem im Schlaf fürkommen, Pollutiones und Verunreinigung ꝛc. Daher S. Ambroſius in ſeinem Hymno und Geſang ſchreibt: „„Procul recedant somnia et noctium phantasmata etc., ne polluantur corpora.““

Dieſe Tentationes und Anfechtung hat S. Ambroſius gefühlet, der doch mit vielen und mancherley Sorgen wol verſucht und geübet war; was ſollten faule, müßige, gemäſte Maſtſäuen, die Mönche, nicht fühlen? Ah, lieber Gott, der Sachen, die Gott geſchaffen hat, iſt nicht alſo zu helfen! Denn was iſt das anders denn die natürliche Schöpfung wollen zwingen und dämpfen?“

4369. (Ser. 67b) Maximiliani fiebat mentio, qui homo fuerat multis donis insignitus[1], vnd iſt ſonderlich ein feiner, hoflicher, beſcheidner man geweſen, ita ut elector Saxoniae[2] Fridericus eum prae omnibus[3] aliis et omnibus, quos unquam viderit[4], laudaverit[5], iſt zu ſchertz vnd ernſt geſchickt geweſen.[6] Cum quidam legatus Daniae regis fretus sua legatione magnum honorem sibi arrogaret, ita ut ob[7] rei magnitudinem sedendo simul[8] cum caesare legationem proferre voluisset, hoc cum forte sensisset Maximilianus[9], ipsemet[10] stando[11] audivit, et[12] legatus stare coactus est.[13] Ita quoque cum semel quidam legatus initio sermonis[14] hisceret[15], ipse imperator aliud negotium cum consiliario suscepit[16], legato tempus praemeditandi dedit. Item cum quidam mendicus importunus ipsum implorare vellet pro dono, fratrem eum salutans[17], quia utrique[18] ab Adam et[19] ipse dives et ille pauper esset, ut illum iuvaret[20], r⌊espondit: Ecce hic habes duos crucigeros.[21] Gehe zu den andern brudern allen; geben ſie dir ſo viel, ſo biſtu reicher den ich.[22]

(B. 1, 353) Item[23] duo legati senes, alter cano capite et nigra barba, alter nigris capillis et cana barba astiterunt; subridens interrogavit, ut prius hanc quaestionem, antequam responsum daret, explicarent, cur hic barba nigra capillis canis, alter nigris capillis barba cana esset. Illi humiliter responderunt. Dixit unus ex illis capillos capitis seniores[24] esse barba; ideo citius canuisse. Alter: Er hat mer vors maul dan fürs heupt geſorget. Ita

---

[1]) *B. beginnt:* Maximilianus caesar homo fuit heroicus, multis donis clarus et celebris. [2]) *B.:* — Saxoniae. [3]) *B.:* multis. [4]) *B.:* viderat. [5]) *B.:* extulerit. [6]) *B.:* + omnibus se potuit applicare. [7]) *Text:* — ob; *ergänzt nach B.* [8]) *B.:* — simul. [9]) *B.:* hoc Maximilianus sentiens. [10]) *B.:* ipsemet. [11]) *B.:* stans. [12]) *B.:* ita ut. [13]) *B.:* sit; *B. fährt fort:* Similiter cum alius quidam legatus *usw.* [14]) *B.:* + territus. [15]) *Als Erläuterung steht a. R.:* perterritus haesitaret; *B.:* cespitaret; *Reb.:* respiraret. [16]) *B.:* cum consiliariis suis cepit et. [17]) *B.:* salutando. [18]) *B.:* uterque. [19]) *B.:* esset ortus. [20]) *B.:* ipse pauper, ille autem dives, qui posset iuvare. [21]) *B.:* Ecce duos accipe cruceros. [22]) *Hier schließt Ser.* [23]) *Der 2. Absatz steht nur bei B., gehört aber wohl zu unsrer Nr. 4369.* [24]) *Text:* senioris; *Reb. richtig.*

omnibus potuit Maximilianus sese applicare pro sua prudentia. Et semel interrogatus de gubernatione mundi huius saeculi, ridens respondit[1], das Gott beyde regiement wol beſtellet hette, ecclesiasticum Iulio papae, einem trunckenen ſcheißpfaffen, politicum vero ihm als einem gemſen ſteiger befehlet het. Succesſerunt tamen illorum gubernationes, Maximiliani, Philippi, Caroli, welche ihre konigreiche gemeiniglich cum uxoribus ererbet, wie in Hispania vnd im Niederlande die gewonheit iſt; ius autem Romanum tantum filiis concedit feudum.

B. 1, 353.

FB. 4, 171 (44, 23) Wie da beſtellt geweſen ſey das geiſtliche und weltliche Regiment zu Kaiſer Maximiliani Zeiten. (A. 470; St. 486; S. 443) „Der Kaiſer Maximilian iſt ein trefflicher Heros und Held geweſen, der von Gott herrliche Gaben gehabt, und inſonderheit ein feiner, höflicher, beſcheidener Mann geweſen, alſo, daß Kurfürſt Friederich zu Sachſen ihn allen Fürſten und Herrn furgezogen hatte, welche er geſehen oder erlebet, und von ihm geſaget: „„Er wäre zu Schimpf und Ernſt geſchickt geweſen.““ Als ſeine kaiſerliche Majeſtät von dieſer jtzigen Welt Regierung ein Mal gefragt ward, hat er gelächelt und geſaget: „„Gott hat beide Regiment wol beſtellet; das geiſtliche mit einem trunkenen Scheißpfaffen (und darmit den Papſt Julium gemeinet); darnach das weltliche mit einem Gemſenſteiger,““ denn ihre kaiſerliche Majeſtät große Luſt hat gehabt zur Gemſenjagd.“

FB. 4, 205 (45, 40) Des Kaiſers Maximiliani Höflichkeit. (A. 479; St. 486; S. 443[b]) „Da der König von Dänemark auf eine Zeit eine ſtattliche Legation und Botſchaft zu Kaiſer Maximilian ſchickte und dieſelbige ſich großer Ehre ſelbs anmaßete von wegen ihres Herrn, als der mächtig wäre, alſo daß der Geſandte die Werbung und das Antragen ſitzend thun wollte: da das K. Maximilian markte, ſtund er auf und höret ihn ſtehend, daß auch der Legat mußte Schand halben aufſtehen und ſeine Werbung thun. Desgleichen da ein Geſandter im Anfang ſeiner Rede und Antragen erſchrak und beſtack, alſo daß er ſtill ſchweig und gleichſam verſtummete, fing der Kaiſer an mit ihm[2] von einem andern Handel zu reden, gab ihm Zeit zu bedenken, bis er ſich wieder ermunterte. Item da ein unverſchämter Bettler ihn, den Kaiſer, um eine Gabe bat und hieß ihn Bruder, denn ſie wären beide von einem Vater Adam herkommen; er wäre arm, der Kaiſer aber reich, der helfen könnte, ſprach er zu ihm: „„Siehe, da haſt du zween Creuzer, und gehe zu den andern Brüdern auch; geben ſie dir ſo viel, ſo biſt du reicher denn ich!““

4370. (Ser. 67[b]) Gradus consanguinitatis.[3] Ultima Februarii dicebat de gradibus affinitatis et consanguinitatis, qui in contrahendo matrimonio obstarent: Ut filius meus non posset ducere Annam Straus[4], quia fuit in quarto gradu consanguinitatis, nam illius avia fuit soror Doctorissae. Es ſeind öhmen vnd mumen. — Et fecit discrimen inter vettern et öhmen: Illa a paterna (Ser. 68) linea patrui dicuntur, illa a materna linea avunculi dicuntur.

4371. (Ser. 68) Postea dicebat in omnibus casibus mundi nullum esse

---

[1]) *Zum Folgenden vgl. Nr. 3492.* [2]) *Ein Mißverſtändnis Aurifabers.* [3]) *Text:* consanguitatis, *ebenso in der nächsten Zeile; weiter unten richtig.* [4]) *Text:* Straw; *über Luthers Pflegetochter Anna Strauß, die nicht eine Nichte Luthers, sondern eine Muhme Käthes war, siehe Cl. Menzel, Caspar Tryller (1888), S. 130f. u. 175f.*

maiorem ac matrimonii casum, cuius[1] infinita varietas[2]; in dies novi atque novi orirentur[3] errores tam ante copulam quam post copulam[4]: Quae certis regulis non possunt gubernari, sed secundum *ἐπιεικειαν*[5] et circumstantias illa consideranda sunt et ex arbitrio boni viri pendere deberent; alioquin impossibile est illis casibus omnibus succurrere, sicut[6] scioli et arrogantes praesumunt, die alles wollen ſchlecht machen, aliorum sententias damnantes[7]: Me regem esse oportuit.[8] Si autem aliquando in publicatione[9] regere deberent, ſolden ſie es wol innen werden. Nam talia discuntur non nisi experientia et gubernando[10]; da ſehen wir, wie vns Got ins[11] regiment ſetzt, qui tamen ad hoc[12] inepti sumus. Et quilibet pius experientia discit se imparem in sua conditione[13] et videt se[14] esse stultum et solum[15] Deum sapere; eius[16] consilia sunt[17] incomprehensibilia, quasi diceret[18]: Vos mihi debetis oboedire vnd mich laſſen Got ſein, der[19] alles regire.[20] Ita in illius verbum et voluntatem[21] respiciendum.

B. 2, 379.

FB. 4, 88 (43, 89) Ehefälle groß und ſeltſam. (A. 446; St. 451; S. 412) „Unter allen Fällen in der Welt ſind der Ehefälle am meiſten und die größten, als die unzählig, mancherley und wünderlich ſind. Denn es tragen ſich täglich neue und aber neue Irrthum zu, beide fur und nach dem Beyſchlafen, die man nicht kann in und mit gewiſſen Regeln alle faſſen, ſondern man muß ſie nach der Billigkeit und den Umſtänden wol bedenken und erwägen, und nach Erkenntniß frommer, ehrliebender und gottfürchtiger Leute urtheiln und örtern, ſonſt und ohne das iſts unmüglich, allen ſolchen Fällen zu rathen und zu helfen. Wie etliche vermeſſene, ſtolze Klüglinge und Naſeweiſen ſich ſonſt wol unterſtehen, die Alles wollen ſchlecht machen, tadeln und verdammen der Andern Urtheil und Meinung; meinen, ſie wollens beſſer treffen. Wie jener bey dem Terentio ſagt: „„Me regem esse oportuit““ (Ich ſollte Regent ſeyn) ꝛc. Wenn ſie aber einmal regieren ſollten, ſo würden ſie es wol inne werden! Denn ſolch Ding lernet man nicht aus den Büchern, ſondern nur aus Erfahrung und Ubung. Wenn mans in die Hand nimmt und verſuchts im Regiment, da ſehen wir, wie uns Gott ins Regiment ſetzt, die wir doch untüchtig dazu ſind. Und ein jeglicher frommer, rechtſchaffener Chriſt lernets aus Erfahrung, daß er zu dem Beruf, darein ihn Gott geſetzt hat, ungleich, ungeſchickt und ein Narr iſt, daß allein Gott klug ſey, deß Rechte und Anſchläge unbegreiflich ſind. Als wollt Gott ſagen: Ihr ſeyd ſchüldig und ſollt mir gehorſam ſeyn, mich laſſen Gott ſeyn und Alles regieren. Alſo ſoll man allein auf ſein Wort und offenbarten Willen ſehen.“

Darnach[22] ſagt er von dem Ehefall, der ſich mit David hat zugetragen, und fragte Doctor Martinus D. Baſilium Monnerum, damals ſeinen Tiſchgeſellen: „Ob derſelbige Caſus bey den Juriſten könnte itzt vertheidingt werden? Denn alſo ſtehet geſchrieben 1. Sam. 18: Da Saul

1. Sam. 18, 17 ff.

---

[1]) *B. beginnt:* Inter omnes casus mundi plurimi et maximi sunt matrimoniales, quorum est. [2]) *B.:* + quia. [3]) *B.:* oriuntur. [4]) *B.:* — copulam; *B. fährt fort:* nec possunt certis regulis comprehendi, sed secundum *ἐπιείκειαν* sunt considerandi et ex arbitrio boni viri iudicandi, alioqui *usw.* [5]) *Text:* *ἐπιοικιαν.* [6]) *B.:* quemadmodum. [7]) *B.:* damnant iuxta illud. [8]) *Terenz, Phormio 1, 2, 20.* [9]) *B.:* — in publicatione. [10]) *B.:* gubernatione. [11]) *B.:* in das. [12]) *B.:* id. [13]) *B.:* suae conditione. [14]) *B.:* — videt se. [15]) *B.:* solumque. [16]) *B.:* cuius. [17]) *Ebenso B., doch korrigiert Bindseil nach Reb.:* sint. [18]) *B.:* dicat. [19]) *B.:* vnd. [20]) *B.:* regieren. [21]) *B.:* + revelatam est. [22]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4372.*

seine älteste Tochter Merob David vertrauet hatte, ward sie mit ihrem Willen nach des Vaters Autorität und Gewalt zugesagt und Verlöbniß gemacht, das eine rechte Ehe ist. Gleichwol wird sie vor dem Beylager einem Andern, nehmlich dem Adriel, gegeben von Saul. Ist das nicht ein Ehebruch?

Darnach gab Saul dem David eine andere seine Tochter, als die Michal, die ihn lieb hatte, welche mit dem Beyschlafen, Beywohnen und Liebe die Ehe mit David bestätigte, und dennoch fuhr Saul darnach zu, und gab dieselbige Michal einem Andern, nehmlich Phalti, dem Sohn Lais von Gallim, 1. Sam. 25. Ist das nicht Ehebruchs gnug, da David zwo Schwestern 1. Sam. 25, 44
nimmet, und nach Sauls Tode nimmet er Michal wieder zu sich, vielleicht in Hoffnung, das Königreich Israel dadurch zu bekommen? 2. Sam. 3. 2. Sam. 3, 14

Dies allzumal ist in unsern Ohren und Augen eitel Ehebruch, und kein Jurist könnte sie in dem Fall richten und den örtern. Also auf mancherley unzählige Weise tragen sich die Fälle zu auch in einer einzeln Ehe; darum darf man darauf wol Achtung haben im Consistorio. Der fromme König und Prophet David hat ohne Zweifel viel großes Unglück gehabt mit diesen zweyen Weibern, Sauls Töchtern. In seinem Alter ward ihm vertrauet und beygelegt das Mägdlin, die Sunamiterin, die ihn wärmete und von ihm niemals erkannt ward." 1. Kön. 1, 2. 3

(A. 446b; St. 450; S. 411) Item[1] D. M. Luther fragte D. Basilium: „Ob man mit Rechte einem Manne, der ein Eheweib hatte, die für und für krank und siech ist, also daß ihr Niemand helfen kann und sie nur ein lebendig Aas ist, als wäre sie todt, da er eines Weibes nicht entrathen könnte fur Brunst, erläuben möchte noch ein ander Weib zu nehmen?" Darauf antwortet er und sprach: „„Die Rechte lassens nicht leichtlich zu, wiewol etliche Fälle sich möchten zutragen, in welchen sie einem Manne zuließen, ein Kebsweib, Concubin und Beyschläferin zu haben. Aber es geschehe selten, und nicht ohne große wichtige Ursachen.""

Da sprach D. M. Luther: „Das ist fährlich; denn da man um der äußersten Krankheiten willen zugäbe und gestattete die Ehe zu scheiden, und erläubet eine Andere zu nehmen, so könnte man täglich viel Ursachen erdenken, die Ehe zu zerreißen."

4372. (Ser. 68) Deinde[2] recitavit casum matrimonii ipsius Dauid, interrogans Basilium[3], utrum[4] hodie apud iuristas possit[5] defendi? Nam ita scriptum est[6] Reg|um 18.: Ubi[7] Saul filiam suam maiorem Merob despon- 1. Sam. 18, 17
savit Dauidi, ibi filia autoritate patris consentiens datur[8] sponsalibus ipsi Dauidi. Quod est verum coniugium. Attamen illa ipsa Merob ante copulam 1. Sam. 18, 19
alteri, sc|ilicet Adrieli[9], a Saul datur. Nonne hoc est adulterium? Deinde Saul Dauidi Michal tradit, quam amavit Dauid, quae copula, cohabitatione 1. Sam. 18, 27
et amore coniugium cum Dauide confirmavit. Et tamen hanc Michal alteri 1. Sam. 25, 44
dedit.[10] Nonne hoc satis est adulterii, ubi duas sorores accepit[11] Dauid et deinde (Ser. 68b) post mortem Saulis iterum recepit[12] Michal, sub spe for- 2. Sam. 3, 14
tassis potiundi regni? Omnia sunt adulteria in nostris auribus, et nemo iuristarum hodie posset hunc casum expedire.[13] Iam[14] infinitae varietates.[15] Haud dubie[16] optimus rex et propheta Dauid[17] magnas habuit calamitates

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 4373.* [2]) *Aurifabers Text siehe S. 266 Anm. 22.* [3]) *Monner, vgl. Nr. 4345.* [4]) *B.:* an. [5]) *B.:* posset. [6]) *B.:* + 1. [7]) *B.:* Cum. [8]) *B.:* datis. [9]) *Text:* Aduelı. [10]) *B.:* + Phalti, filio Lahis. [11]) *B.:* accipit. [12]) *B.:* recipit. [13]) *B.:* explicare. [14]) *B.:* adeo. [15]) *B.:* varietatis est unus et idem matrimonii casus; dorffen wol achtung brauff haben in consistorio. *Bindseil interpungiert falsch; Aurifaber hat denselben Text vor sich gehabt.* [16]) *B.:* — Haud dubie. [17]) *B.:* + haud dubie.

cum duabus his uxoribus, filiabus Saul. Cui[1] seni etiam[2] sponsa adde-
1. Kön. 1,3 batur[3] puella Sunamitis, quae eum tantum foveret[4], et tamen illius sponsa fuit, nunquam tamen cognita.

B. 2, 379.

4373. (Ser. 68[b]) An uxor cadaverosa relinquenda sit?[5] Postea interrogavit Basilium, utrum iure possint marito aliam concedere uxorem, si haberet uxorem valetudinariam desperati morbi, ita ut non plus esset quam vivum cadaver?[6] R⌊espondit iura non facile permittere, sed tamen habere[7] quosdam casus, ut permitterent[8] marito concubinam.[9] R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus[10] L⌊utherus: Illud[11] periculosum est, nam si propter externos[12] morbos divortium permitteretur et facultas alterius coniugii[13], tunc infinitae occasiones in dies excogitari possent.[14]

B. 2, 380.

4374. (Ser. 68[b]) Quatuor principalia concilia. Prima Martii legit in libro conciliorum[15] dicebatque de quatuor tantum conciliis universalibus[16]: 1. Nicenum, quod humanitatem[17] Christi defendebat[18], 2. Constantinopolitanum, quod Spiritus Sancti divinitatem defendebat[19], 3. Ephesianum[20] contra Nestorium, 4. Calcedoniense[21] contra Eutichem.[22] Tripartita Historia[23] finitur in tertio concilio. In quarto scribitur fuisse 630[24] episcopos, ubi quilibet accepto secum proprio notario publice clamavit et scribere iussit suam sententiam, fuitque collocutio[25] sine ordine et sine disciplina, sed[26] confusus murmur sicut[27] grinnitus suum, nemo alterum audiens[28], sed homines invidi, irati, affectuosi cum summo scandalo temere erumpentes[29]: (Ser. 69) Ego sic volo! alter[30], tertius, quartus etc.[31]: Ego sic volo! Nisi ego illa iam legerem, non crederem. Arbitratus sum in conciliis esse pulcherrimum[32] ordinem, ubi

[1]) *B.:* — Cui. [2]) *B.:* adhuc. [3]) *B.:* adiungebatur. [4]) *B. schließt:* nec unquam cognita est ab eo. [5]) *Aurifabers Text siehe S. 267 Anm. 1.* [6]) *B. bis hierher:* Iterum D⌊octor Lutherus interrogabat Basilium, an iure possit marito urenti alia permitti, si uxor esset valetudinaria desperati morbi et quae esset tantum vivum cadaver? [7]) *B.:* sed esse. [8]) *scil.* iura; *Text:* permitteret; *B.:* in quibus permittitur. [9]) *B.:* concubina. [10]) *B.:* — D. M. [11]) *B.:* Hoc. [12]) *B.:* extremos. [13]) *B.:* + concederetur. [14]) *B.:* poterunt. [15]) *Wahrscheinlich Petrus Crabbius, Concilia omnia, 1538 erschienen; nach B. 3, 92 (unsrer Nr. 4732) hatte Luther das Buch schon am 27. Januar 1539 vor sich. Vgl. E. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 144f.* [16]) *B. beginnt ohne Datum:* Quatuor tantum fuerunt concilia universalia; *im folgenden läßt B. die Zahlen 1., 2., 3., 4. aus.* [17]) *B.:* divinitatem. *Unser Text ist jedenfalls verderbt; stand in der Vorlage vielleicht:* consubstantialitatem? [18]) *B.:* defendit. [19]) *B.:* defendit. [20]) *B.:* Ephesinum. [21]) *B.:* Chalcedonense. [22]) *B.:* Eutychen. [23]) *Über die Historia Tripartita des Cassiodorius vgl. Schäfer a. a. O. 122ff.; ebd. 288f. über die vier Hauptkonzilien.* [24]) *B.:* 360. *Richtig ist 630, vgl. Hefele, Konziliengeschichte 2², 422.* [25]) *B.:* colloquium. [26]) *B.:* tantum. [27]) *B.:* et. [28]) *B.:* audierunt. [29]) *B.:* eruperunt. [30]) *B.:* Ita secundus. [31]) *B.:* — etc. [32]) *B.:* optimum.

principales loquerentur ceteris audientibus[1]; ſo iſts[2] wie ein kretzmer[3] voller pauren! Sicut et Iohannes Hus conqueritur de inordinato clamore concilii Constanciensis. Et dux[4] Fridericus elector Saxoniae[5] cum in comitiis Wormaciensibus vidisset inconcinnum scriptum, dixisse fertur: Ego nunc[6] facile possum scire[7], quomodo in conciliis vota statuantur, nam ipsi frivolas suas querelas in summis negotiis conqueruntur.[8] Summa, illorum fastus et superbia non est ex humana imbecillitate, sed est fastus conceptus ex mera impietate.

B. 3, 94.

FB. 4, 327 (54, 14) Von Unordnungen etlicher Concilien. (A. 514; St. 302[b]; S. 279) „Nur vier Concilia ſind gemein geweſt und gehalten worden, ſo die ganze Chriſtenheit belangen: 1. das zu Nicäa, welchs die Gottheit Chriſti vertheidiget hat; 2. das zu Conſtantinopel, ſo die Gottheit des heiligen Geiſtes vertheidiget; 3. das zu Epheſo verleget und verdammt des Neſtorii Ketzerey; 4. das zu Chalcedon, darinnen des Eutyches Ketzerey verworfen und verdammt iſt. Die Tripartita Kirchen-Hiſtoria endet ſich im dritten Concilio. Im vierten, ſchreibet man, ſollen 3 hundert und 60 Biſchofe geweſt ſeyn, da ein jglicher einen ſonderlichen, eigenen Notarium gehabt, geſchrien, und ihn geheißen hat, ſeine Stimm und Bedenken zu verzeichnen und aufzuſchreiben. Iſt ein Concilium und Geſpräch geweſt ohn alle Ordnung, Ehrbarkeit und Zucht; nur ein wüſt Gemurmel und Grunzen, wie die Sauen; Keiner hat den Andern gehort, ſondern ſind unbeſcheidentlich mit Unvernunft herausgefahren, als ungehaltene, zornige, neidiſche, ehrſüchtige, zänkiſche, eigennützige Leute, mit großem Aergerniß. Einer hat geſagt: Ich wills alſo haben; desgleichen der Andere, Dritte, Vierte, und ſo fort: Ich wills alſo haben ꝛc. Und wenn ichs jtzt nicht alſo läſe, ſo gläubte ichs nicht.

Ich habe gemeint, es würde die beſte und feinſte Ordnung in Conciliis gehalten, ginge Alles fein ehrbar, beſcheidentlich, richtig und ordentlich zu, da die Furnehmeſten redeten, und die Andern zuhöreten, bis die Reihe und Ordnung auch an ihn käme, daß er ſein Bedenken müßte anzeigen. So iſts wie ein Kretſchmar voller trunkener Baurn; wie auch S. Johannes Huß klaget uber das unordentliche, wüſte Geſchrei im Concilio zu Coſtnitz."

(A. 514[b]; St. 303; S. 279) „Der theure Churfürſt, Herzog Friederich zu Sachſen ꝛc. ſoll aufm Reichstage zu Worms Anno 1520. geſagt haben, da er ein ungeſchickte Schrift geſehen und geleſen hatte: „„Ich kann nu wol gläuben, wie es in Concilien ſey zugangen, wie die Bedenken und Stimmen gefallen ſind; denn ſie ihre loſe, unnöthige Klagen den größten und nöthigſten Händeln fürgezogen haben."" Summa, ihr Stolz und Hoffart iſt nicht aus menſchlicher Schwachheit, ſondern kömmt lauter aus einem gottloſen Herzen, das nur ſeinen Ruhm und Ehre ſucht."

4375. (Ser. 69) Carena. Interrogabatur[9], quid in papisticis indulgentiis esset carena? R⌊espondit: Quadragena, 40[10] dies. Nam multas fuisse[11] partes poenitentiales: 5 anni, 7 anni, 10 anni pro uno peccato mortali; item 40 dies.[12]

B. 3, 255.

---

[1]) *B.:* ceteri audirent. [2]) *B.:* iſt es. [3]) *B.:* kretzſchamer; *über Kretzschmar und Kretzscham siehe Grimm 5, 2175 unter 2; vgl. Enders 14, 229 Z. 94.* [4]) *B.:* — Et dux. [5]) *B.:* — Saxoniae. [6]) *B.:* iam. [7]) *B.:* credere. [8]) *B.:* proferunt. [9]) *B. beginnt:* D⌊octor M⌊artinus Lutherus interrogabatur. [10]) *B.:* per 40. [11]) *B.:* multae fuerunt. [12]) *Hier sind Nr. 4744 und Nr. 4745 vom 2. März 1539 einzuschieben.*

4376. (Ser. 69) Scoti.[1] 3. Martii dicebatur de Scotis, hominibus superbissimis, insolentissimis et impudentissimis, mendicis, qui tamen arbitrantur se solos esse prae ceteris homines.[2] Sie haben ſich in Germaniam geflochten[3] ſchir in alle ſtete, haben zu Erfurdt vnd Wirtzburgk eigne kloster. Ita rex Galliae habet[4] 100 Scotos et 100 Heluecios[5] custodes sui corporis[6], trabanten[7], quamvis[8] apud omnes nationes sunt[9] reiecti sicut[10] Samaritani apud Iudeos. Et videtur[11] illos esse appellatos Scotos, Scitos, Schyten[12], wie ſie (Ser. 69[b]) den keine nachbarſchaft halten, sed fallacissime regnum Angliae incursionibus et rapinis invadunt, ita ut Anglia versus Scociam fertilissimos agros incultos relinquat.

B. 1, 384.

4377. (Ser. 69[b]) Anglorum sinceritas et fortitudo nominabatur, qui olim totam Galliam occuparant, quia multas civitates in ea, etiam arces Parrisiis aedificarunt, sed tandem caesi et fugati sunt.[13] Sie haben aber gleich wol praeclarissimum portum[14] in Gallia, scilicet Calles oder Callisium, noch immer[15], ubi omnes certis horis sub poena coguntur loqui Anglice, non Gallice.

4378. (Ser. 69[b]) Fatalia nomina. Fatalia[16] nomina plerunque aliquid praetendunt[17] tam in sacris literis[18] quam in gentilium historiis.[19] Abraham, pater multarum gentium[20]; Israel, victor Dei; David, id est, carissimus[21], amandus; Salomon, pacificus; Iesus, salvator; Scipio, baculus; Lelius, eloquens. Georgius dicitur[22] rusticus, agricola.[23] Et[24] Iohannes Eislebius[25], sarctoris, eines ſchneiders, ſon, sarctorem in messorem, ſchnitter, id est, agricolam mutavit; est ascitum[26] cognomen, non contentus suo patrio cognomine. Meum cognomen[27] proprie Lyder, quod deinde adversarii Lotter, Luther faciunt. Lyder, Lauter habet Saxonicum y.

B. 2, 253.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4137.* [2]) *B. beginnt ohne Datum:* Schotti homines sunt superbissimi, insolentes et mendici impudentissimi, solos se homines esse arbitrantes prae ceteris. [3]) *B. fährt fort:* fere in omnes civitates, Erphordiae et Herbipolis propria habentes monasteria tantum pro Schottis. [4]) *B.:* — habet. [5]) *B.:* — et 100 Helvecios; + guardos et. [6]) *B.:* + constituit. [7]) *B.:* — trabanten. [8]) *B.:* esto. [9]) *B.:* sint. [10]) *B.:* ut. [11]) *B.:* — Et videtur; + Apparet autem. [12]) *B.:* Schottos, Schyttos, Schitten. [13]) *Am 13. April 1436 fiel das von den Engländern besetzte Paris mit der festen Bastille wieder in die Hände Karls VII. von Frankreich.* [14]) *Über* portum *übergeschr.:* emporium. [15]) *Calais wurde erst 1558 von den Franzosen zurückgewonnen.* [16]) *B.:* — Fatalia. [17]) *B.:* sub se habent. [18]) *B.:* — literis. [19]) *B.:* quam in profanis libris. [20]) *B.:* multorum populorum. [21]) *B.:* ερροσμος, *wofür Bindseil* ἐράσμιος *einsetzt.* [22]) *B.:* id est. [23]) *Text:* agricula. [24]) *B.:* — Et. [25]) *B.:* Agricola; *B. fährt fort:* sartoris filius, mutavit ſchneider in ſchnitter, id est, agricolam; est asciticium; non fuit contentus *usw.* [26]) *Text:* astutum, *vgl. B. in Anm. 25:* ascititium. [27]) *B. fährt fort:* proprium est Lyder, Saxonice Luder, id est, Lautter. Adversarii Lother et Luther fecerunt. *Zum Inhalt vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 137 und 158.*

4379. (Ser. 70) Mors Friderici, filii ducis Georgii. 26. Februarii obiit. Certa fama pervenit de morte filii ducis Georgii, qui novus sponsus factus quatuor[1] hebdomadas habuit uxorem et miserrime[2] periit, sine crux et lux, et[3] neque epar neque pulmo in eius corpore[4] inventa sunt[5], magnoque patris luctu sepultus est. Dixit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus suspirans: Consilium Domini[6] manet in aeternum dissipata[7] sapientia hominum.[8] Do ſihet man jo exemplum irae divinae in hoc casu. D⌊ux G⌊eorgius est maledictus, qui maledicit[9] suum Deum[10]; weil er den lebendigen Gott wil ausrotten[11], ipse cogitur ut ficus maledicta arescere. Ich bin ein boſer prophet. Matth. 21, 19 Ich[12] prophecei nicht gerne; es gehet gerne.[13] Verisimile est illum senem delirum[14], d⌊ucem G⌊eorgium, ex[15] mera invidia ducturum uxorem[16] in odium fratris, quem abalienari vult, aber Gott wirts wol ſchicken. Er kan wol ein loch dadurch machen natis filiabus[17], si[18] dignus est adhuc[19] posteritate.

Khum. 397; Clm. 939, 95[b]; Wern. 192[b]; B. 1, 324.

4380. (Ser. 70) Disputatio, utrum caesari resistendum? Postea[20] dicebat se libenter disputaturum de illa causa[21], utrum caesari liceat resistere? Quamvis iura naturalia et[22] politica et iuristae concedunt[23], attamen

---

[1]) *Text:* 4. [2]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4740:* Fatuo uxor datur filia comitis a Mansfelt. Anno 39. 27. Ianuarii celebrantur nuptiae, 24. Februarii eiusdem anni sponsus quatuor hebdomadarum et unius diei miserrime *usw. Der schwachsinnige Herzog Friedrich von Sachsen starb, wie oben im Text richtiger steht, am 26. Februar 1539. Vgl. Kroker im Leipziger Kalender 1912, S. 86ff.* [3]) *B.:* in cuius corpore. [4]) *B.:* — in eius corpore. [5]) *B. fährt fort:* et cor marcidum, welck wie ein beutelchen. Ingenti luctu patris sepultus est. Et eodem anno in eilff wochen hernach, 17. Maii, dux Georgius misere iliaca expiravit. Respondit Martinus *usw. Durch den später eingeschobenen Zwischensatz über Herzog Georgs Tod (er starb am 17. April 1539) erhält man in B. den Eindruck, als hätte Luther die folgenden Worte bei dem Tode des Herzogs Georg gesprochen, während er sie bei der Nachricht von dem Tode des Herzogs Friedrich gesprochen hat.* [6]) *Khum., Clm., Wern. beginnen:* De duce Georgio. Fama constans et certa perveniebat ex Dreßda de obitu ducis Friderici, filii ducis Georgii, quem pater ante 4 hebdomadas coniugem invitis Deis et hominibus copulavit cum filia comitis de Manßfeldt, hac spe haereditatis, ut fratrem suum Henricum cum sua posteritate exhaereditaret, cumque omnia essent in optima spe, sponsus miserrime mortuus est, ita ut neque epar neque pulmonem in ipso invenerint. Haec nova audiens Lutherus suspirans dixit: Videtis Dei potentiam, cuius consilium *usw.* [7]) *Khum., Clm., Wern.:* + omni. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* humana. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* quia maledicit. [10]) *B.:* quia maledicit Deo. [11]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* ſo muß er ſelber fur ſeinem angeſicht verdorren. Iustus es, es, Domine, et rectum est iudicium tuum. Ich bin ein boſer prophet. Ich weiſſage nit gerne, denn es gern alſo geſchieht. [12]) *B.:* — Ich. [13]) *B.:* es ergehet gemeiniglich. [14]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* expectare prolem ex illa vidua aut ipsemet adhuc ducet uxorem in odium fratris. Aber Got thun *usw.* [15]) *B.:* — ex. [16]) *B. fährt fort:* ut fratrem defraudet. Aber Gott *usw.* [17]) *Khum., Clm., Wern.:* nata filia; *diese Parallelen schließen hier.* [18]) *B.:* + tamen. [19]) *B.:* — adhuc. [20]) *B. beginnt:* Deinde Martinus Lutherus. [21]) *B.:* quaestione. [22]) *B.:* — et. [23]) *B.:* concedant.

Matth. 5, 39 est[1] periculosa quaestio[2] apud theologos contra locum Matthaei 5.: Alteram 1. Petri 2, 18 maxillam praebeas.[3] Item etiam discolis[4] oboedientiam dicit[5] Petrus. **Darumb mus man gewis sein**, ne quid contra verbum Dei faciamus[6] et nostram conscientiam; deinde vexaremur in tam periculosa causa. Ideo necessaria est distinctio[7] (Ser. 70[b]) inter christianum et politicam personam, quae utraeque cadunt in christianum. Nam Christus[8] non tollit magistratum et politiam. Si quis latro contra me saeviret, **ich wurde** politicam personam **gebrauchen**[9] **widder in**[10] et non tolerare illius tyrannidem; **ich wurde zum** facto **greiffen**. Ideo de iure, non de facto est disputatio neque adversus parem, ubi permittitur defensio, sed christianus adversus superiorem. **Do hats**[11] **gros bedencken.**[12]

B. 1, 366.

FB. 4, 462 (64, 1[c]) Ein Anders. (A. 550; St. 521[b]; S. 475) Doctor Martinus Luther sagte: „Er wollte gerne von dieser Sache disputiren, ob man möge dem Kaiser Widerstand thun und wehren? Wiewol natürliche und weltliche Rechte, und die Juristen es nachlassen und Matth. 5, 39 erläuben, doch ists eine fährliche Frage bey den Theologen, um des Spruchs willen Matth. 5: 1. Petri 2, 18 „„Schlägt dich einer auf einen Backen, so reiche ihm den andern auch;““ und 1. Petr. 2: „„Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wünderlichen.““

Darum muß man gewiß seyn, daß wir nichts fürnehmen noch thun wider Gottes Wort, und darnach in unserm Gewissen geplaget und gemartert werden in einer so fährlichen Sache. Darum muß man recht unterscheiden einen Christen von einer weltlichen Personen, welche beide ein Christe seyn kann. Denn Christus hebt die weltliche Oberkeit und Regiment nicht auf. Wenn ein Mörder oder Straßenräuber mich wollte umbringen, und das Meine nehmen, so würde ich wahrlich die politische und weltliche Person brauchen wider ihn, und sein Wüthen nicht leiden, sondern mich wehren, so lange ich könnte, ich würde zur That greifen. Darum ist diese Disputation de facto, non de iure, was geschicht mit der That, nicht, was mit Rechte geschehen soll. Und ist nicht wider den Frieden[13], wo die Gegen- und Nothwehre zugelassen und erläubt ist. Aber daß ein Christe sich wider seine Oberkeit wehren möge, da hats groß Bedenkens.“

Er[14] repetirte und wiederholete noch ein Mal diese Frage: „„Ob man sich wider den Oberherrn, so einen plötzlich uberfiele, und wider Rechte thäte, auch mit gutem Gewissen wehren möchte?““ Antwort: „Die Juristen haben dem Kaiser ein bös Spiel gemacht, er hat das Schwert von sich gegeben, also, daß wir haben das ubergebene Schwert im Besitz, gladium traditum possessorium. Der Kaiser aber hat uber uns nur gladium petitorium, muß es von und bey uns bitten und suchen, da er damit strafen will, denn er allein nichts thun kann mit Rechte, ohne der Churfürsten, Fürsten, und des ganzen Reichs Vorwissen und einmüthige Bewilligung.

---

[1]) *B.:* — est. [2]) *B.:* periculosam esse quaestionem. [3]) *B.:* porrigas. [4]) *Text:* disculis. [5]) *B.:* oboediendum suadet. [6]) *B. fährt fort:* et postea in conscientia nostra vexemur *usw.* [7]) *B. fährt fort:* personae politicae et christianae, quae *usw.* [8]) *B.:* Christus enim. [9]) *B.:* brauchen. [10]) *Text:* inen; *B. fährt fort:* zur wehre greiffen contra illius malitiam et saevitiam. Ideo non est disputatio de facto, sed de iure. Defensio permittitur ad defendendam pacem, sed christianus *usw.* *Unser Text hat mit* parem *anstatt* pacem *bei B. gewiß das Richtige, doch hat auch Aurifaber* pacem *vor sich gehabt.* [11]) *B.:* hat es. [12]) *B.:* bedenckens. [13]) *Zu Aurifaber vgl.* pacem *bei B. in Anm. 10.* [14]) *Das Folgende ist Nr. 4582.*

Es ſind nicht die Zeiten, wie zur Zeit der Märtyrer, da Diocletianus allein regierete und tyranniſirte wider die Chriſten. Itzt iſt ein ander Reich, da der Kaiſer mit den ſieben Churfürſten regiert, darum iſt ſeine Gewalt nichts ohne die Sieben; ja, wenn einer nicht mit beſchleußt, ſo iſts nichts. Es iſt nicht mehr ein Monarchia, da das Regiment bey einem allein ſtehet, wie beym Türken. Da es aber ein Diocletianus wäre, und ein ſolch Regiment, ſo wollten wir ihm gerne weichen und leiden. Ich hoffe auch nicht, daß ein ſolcher Fall ſich wird zutragen noch geſchehen, daß der Kaiſer fur den Papſt wider uns Krieg führen werde; wenn er aber zum Arianer würde, und ſtritte offentlich wider Gottes Wort fur ſich, als ein Unchriſt und Heide, ſo ſollte man ihm nicht weichen und leiden. Summa, dem Papſt nehme ich das Schwert, nicht dem Kaiſer; denn der Papſt ſoll keine Oberkeit noch Tyrann ſeyn."

4381a. (Ser. 70[b]) De excommunicatione M|artini L|utheri exhortatio publica post contionem Invocavit.[1] Es iſt vnter euch komen, vnd[2] daruber ſich[3] viel[4] vnnutze gemacht haben, das man den ban widderumb[5] anrichten wolle.[6] Es iſt war, ich habe vom[7] banne geſagt, nicht das man ſol[8] eine tyrannei anrichten wie[9] die official, ſondern von dem banne, dauon[10] Chriſtus leret Mat|thaei 18.: Das man erſt einen in ſonderheit[11] ver- Matth. 18, 15 ff.
manet[12], darnach durch[13] zwu perſonen[14] etc.[15] Solchen bann[16] wolten wir gerne anrichten; nicht das es[17] ein capplan aber[18] prediger allein thun muste, ſolde oder kunthe[19]: Jr all musſet[20] ſelbſt mitte[21] helfen, wie S. Paulus ſagt: Mit ewer[22] verſamlung, mit[23] meinem[24] geiſte, id est[25] alſo[26], mit dem[27] 1. Kor. 5, 4
gantzen hauffen.[28] Jr musſet mit vns vnd wir mit euch, das das Vater vnſer geſprochen werde wider ſolchen, von der ganzen[29] chriſtenheit geſprochen wurde[30];

---

[1]) *D. i. der 23. Februar 1539. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XVII und 669. Von dieser Predigt Luthers, die uns außer durch Rörer auch durch Lauterbach und die von ihm abhängigen Tischredenhandschriften erhalten ist, haben wir zwei Nachschriften. Die längere, ganz deutsch, ist uns in Ser., Khum., Clm. 939, Wern., Math. L. (525), Rhed. und B. erhalten; von der kürzeren, z. T. lateinischen geben wir den Text von Math. L. (289). Khum., Clm., Wern. haben die Überschrift:* De excommunicatione D|octor M|artinus L|utherus; *Math. L.:* De excommunicatione pro contione; *B.:* De excommunicatione exhortatio publica D|octoris Martini Lutheri anno 1539. dominica Invocavit post contionem; *Rhed. geht fast überall mit Math. L. zusammen.* [2]) *Khum., Clm., Wern., Math. L., B.:* — vnd. [3]) *Khum., Clm., Wern.:* + ihr. [4]) *B.:* — viel. [5]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* wider. [6]) *Wern.:* wol; *Clm., Math. L.:* wolde; *B.:* woltt [7]) *Math. L.:* von dem. [8]) *B.:* ſoltt. [9]) *Wern., Math. L.:* + vnter dem bapſt; *Clm.:* + im bapſtumb. [10]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* den. [11]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — in ſonderheit. [12]) *Math. L.:* vordammet. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* — durch; *Math. L.:* mit. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* + ihn vermahnen; *Math. L.:* + in vormanet. [15]) *B.:* — etc.; + deinde toti ecclesiae dicas. [16]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — Solchen bann; + Den. [17]) *Wern., B.:* — es. [18]) aber = *oder, vgl. Bd. 2 S. 480 Anm. 7.* [19]) *Khum., Clm., Wern,, Math. L.:* thun ſolle oder konne; *B.:* thun ſoltte oder kontte. [20]) *Math. L.:* muſtet. [21]) *Clm.:* mitte. [22]) *Math. L.:* einer. [23]) *B.:* vnd. [24]) *Math. L.:* eim. [25]) *Das Zeichen im Text ist wohl mit* scilicet *oder* id est *aufzulösen; die Parallelen:* id est. [26]) *Die Parallelen:* — alſo. [27]) *Wern.:* — dem. [28]) *Wern., Math. L. fahren fort:* wir mitt euch vnd ihr mit vns das Vatter vnſer *usw.* [29]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* + gemeinen. [30]) *Die Parallelen:* — geſprochen wurde.

Widderumb[1], ſo er ſich bekert[2], das man[3] offentlich vber ime in der kirchen bethe vnd[4] wider anneme. Welches[5] nicht[6] eine perſon des pfarhers oder capplans thun ſol.[7]

Wie ſol ich als ein pfarrer auch[8] zuſehen, wie die becker backen vnd[9] fleiſcher ſchlachten, die[10] ſchneider ſteelen etc.?[11] Das gehoret[12] zu den regenten. Denn das ſacra|ment[13] geben[14] iſt geſeczt zu der ſunder troſt. So aber iemandts (Ser. 71) ein offenbarlicher[15] ſunder iſt, den wider der furſt noch[16] rath[17] ſtraft, als ſo ſich etzliche[18] perſonen[19] auf der gaſſen[20] ſchelden, ſecken, huren vnd in offentlicher zwitracht leben[21], ſolchen ſol das ſacra|ment nicht gereicht werden, ſie haben ſich den mit ſeinen[22] nechſten verſonet[23]; wo nicht, ſo gebe dir der leidige Teufel das ſacra|ment.

Was darf ich mich fremder ſunde[24] teilhaftig machen, ſo ich an meinen eignen gnung habe, meine jugent[25] vbel gelebt[26] vnd 15 jar mit meiner moncherei vnd meshalten[27] Gott erzornet[28], mit meinen heiligen werken meinen Hern[29] Chriſtum verſpottet, gekront[30], gecreutziget habe?[31] Nu, wenn ich dich ſo[32] wiſſentlich[33] loſſe[34] zum[35] ſacra|ment gehen, ſo neme ich deine ſunde auf mich; wie keme[36] ich dazu, das ich vmb deinet willn ſolde[37] verdampt werden?[38] So wehre ich viel beſſer[39] ein ſewhirte.

Das ſage ich darumb, nicht[40] das ich vber euch herſchen wolde vnd tyrannei[41] vben. Ich kans vnd wils nicht thun. Aber frage du dein eigen hertz[42], ob du[43] recht zum ſacrament[44] gehen mugeſt, weil du offentlich in ſunden vnd[45] zwitracht lebeſt? Frage dich ſelber[46], ob du nit[47] vrſach gebeſt[48], dich zu uerbannen?[49] So wirſtu es muſſen bekennen. Den wie kan ich mein

---

[1]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — Widderumb. [2]) *Math. L.:* wider keret. [3]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* + wieder ein Pater noster. [4]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* + ihn. [5]) *Dieselben Parallelen:* Das. [6]) *B.:* + allein. [7]) *Math. L.:* — thun ſol; + allein thu. [8]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — als ... auch. [9]) *Dieselben Parallelen:* die; *B.:* — vnd. [10]) *B.:* — die. [11]) *Math. L.:* — etc. [12]) *Wern.:* gehet. [13]) *Seidemann:* di sacra|menta; *sämtliche Parallelen:* das ſacrament. [14]) *Die Parallelen:* — geben. [15]) *Clm., Math. L.:* offentlicher. [16]) *Die Parallelen:* + der. [17]) *Wern.:* + mihr. [18]) *B.:* — ſich etzliche; + ſchetliche. [19]) *Die Parallelen:* + offentlich. [20]) *Khum. fährt fort:* huren, ſchelden; *Clm., Wern.:* huren, ſchlahen; *Math. L.:* hauen, ſchlagen. [21]) *B.:* + Gott leſtern, in hurerey, ſaufferey, geitz leben. [22]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* dem. [23]) *B.:* + vnd ſolch vbel abgeſtellet. [24]) *Die Parallelen:* ſunden. [25]) *Khum.:* jugen; *Clm., Wern.:* jungen *(Clm. übergeschr.:* jhar). [26]) *Math. L.:* meine junger vbel geliebt. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* — vnd meshalten. [28]) *Clm., Wern.:* + vnd. [29]) *Clm., Wern.:* — Hern. [30]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — gekront; *B.:* + vnd. [31]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — habe; *B.:* + Nun. [32]) *B.:* — ſo. [33]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — ſo wiſſentlich; *B.:* + alſo. [34]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* + alſo. [35]) *Seidemann:* zu. [36]) *Clm.:* kom. [37]) *Khum., Clm.:* ſol. [38]) *Math. L.:* — das ... werden. [39]) *Math. L.:* ſo viel mehr were ich. [40]) *B.:* + das ſage ich nicht darumb. [41]) *B.:* — vnd tyrannei. [42]) *B.:* gewiſſen. [43]) *Khum.:* — du. [44]) *B.:* + geheſt oder. [45]) *Clm.:* in. [46]) *Khum., Wern., Math. L.:* — ſelber. [47]) *Khum., Wern.:* + die. [48]) *Math. L.:* gibſt; *Math. L. läßt 2 Zeilen aus.* [49]) *Clm.:* — Frage dich ... verbannen.

seelichen[1] vmb deinet willen verdamen lassen? Leib vnd leben wogen wir bei euch; gut, ehre, weib, kind[2], haus, hof mogen hinfaren[3], wie yr sehet, das[4] wir im sterben[5] treulich bei euch bleiben. Vnd ist auch recht.[6] Aber das ich solt[7] mein seelichen[8] hinan setzen vmb deiner sund willen vnd mit dir in die helle fahren, was gibstu mir[9] dafur?[10] Das konnen wir nicht thun.

(Ser. 71b) Darumb heists[11] also: Wen wir wissen, das du ein offentlicher sunder bist, hurst, geitzest, lebest in vneinikeit[12], wie auch hie der landvogt[13] mit dem rathe vnd[14] gemeine nicht wol stunden vnd gingen[15] gleich wol zum sacra|ment vnd bleib daruber in zwitracht: Hette ichs gewust, er hette mir mussen dauon bleiben, so er sich nicht hette versonet. Also ein ieder, der unuersonet ist, sol dauon bleiben[16], den wie keme ich darzu, das ich meine seele vmb deinet willen verdammen solte? Ja, es gehet nicht allein mich, sondern euch allen[17] an, das wir vns nicht fremder sunde[18] teilhaftig machen.[19] Es solte wol eine ganze stadt vmb eines solchen willen[20] gestraft werden. 1. Cor. 11.

Ich weis ja nicht[21] anders, man straft[22] hie[23] ehebruch, mordt[24] etc.[25] Wen[26] das nicht wehre, so wolten[27] wir mit der ganzen kirche ein Vater vnser wider solche[28] beten; da musten alle, die do[29] ehre lieb hetten, mitte helfen bannen. Den der bann ist der ganzen kirchen, nicht allein des pfarners, capplans oder predigers.[30] Also wolde ich den bann haben angefangen.[31] Wollens auch, ob Gott will, zur[32] zeit thun.[33] Wen ich einen[34] zum ersten vermanet[35] hette[36], dornach[37] schick ich zwo personen an in, wie ich zwen capplan an ihn[38] schicket; dornach[39] neme ich in fur mich in die[40] sacristia in beisein der caplan, zwen vom rath vnd casten hern und zwene erlicher[41] menner von

---

[1]) *Clm., Wern., ähnlich B.:* meine seele. [2]) *B.:* vnd kind; *Khum., Wern., Math. L.:* kinder; *Clm.:* vnd kinder. [3]) *Vgl. in Luthers Lied:* Ein feste Burg *usw. die entsprechenden Worte.* [4]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* wie. [5]) *Die Pest von 1538 zog sich ins Jahr 1539 hinein, vgl. Buchwald, Wittenberg 139f.* [6]) *B.:* + vnd billich. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* sol. [8]) *Clm., Wern., Math. L., B.:* meine seele. [9]) *B.:* + wider. [10]) *Clm., Wern., Math. L.:* dauon. [11]) *Khum.:* haist; *Clm., Wern., Math. L., B.:* heist es. [12]) *Khum.:* zwitracht; *Clm., Wern., Math. L.:* offentlicher zwitracht. [13]) *Hans von Metzsch; die Randbemerkung in Wern.:* Spigel *ist falsch.* [14]) *Math. L.:* + der. [15]) *Die Parallelen:* stund vnd ging. [16]) *Khum.:* — so er ... bleiben; *Math. L. überspringt mehrere Zeilen.* [17]) *Khum., B.:* alle. [18]) *B.:* sunden. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* — das wir ... machen. [20]) *Text:* — willen; *ergänzt aus den Parallelen.* [21]) *B.:* nichts. [22]) *B.:* straffe; *Math. L.:* vnd straffe. [23]) *Clm., Wern., Math. L.:* alhie; *B.:* alhier. [24]) *B.:* + wucher. [25]) *Clm., Wern.:* — etc. [26]) *Die Parallelen:* Wo. [27]) *Clm.:* solten. [28]) *Math. L.:* einen solchen. [29]) *Khum., Math. L.:* die. [30]) *Math. L.:* — nicht allein ... predigers. [31]) *Math. L. fährt fort:* vnd will es auch thun zu seiner zeit. [32]) *Khum.:* mit der. [33]) *B.:* — thun. [34]) *Khum., Clm., Wern., ähnlich B.:* ihnen = *ihn; Math. L. wie im Text.* [35]) *B.:* ermanet. [36]) *Clm., Math. L.:* habe. [37]) *Clm., Wern.:* als den; *Math. L. kürzt.* [38]) scilicet *an den Landvogt Hans von Metzsch.* [39]) *Khum.:* + so. [40]) *Wern.:* der; *B.:* — die. [41]) *Khum.:* ehliche.

der gemein. Wil er ſich als[1] den[2] nicht beſſern, ſondern noch[3] ſeinem halstarrigen kopfe[4] in offentlichen ſunden leben vnd fortfaren, ſo ſol ichs offentlich der kirchen anſagen, alſo: Lieben freunde, ich verkundige euch, wie das der N N vermanet iſt, (Ser. 72) erſtlich durch mich, darnach durch den[5] capplan, zum dritten durch den rath vnd caſten herrn vnd die[6] gemein, vnd wil nicht ablaſſen; derhalben[7] iſt mein freuntliche bitte an euch[8], helfet zu rathen, kniet nidder[9], helft widder in bitten vnd ihn[10] dem Teuffel vbergeben!

Do ſoldeſtu[11] wol ſehen, was geſchehen ſolde.[12] Man wurde nicht alſo[13] offentlich in ſchanden leben[14], den bis[15] wurde[16] ein harter ban ſein, nicht[17] wie des bapſts gelt bann. Solcher[18] wurde der kirche nutze ſein.[19] Vnd ſolde alſo[20] zugehen, wo[21] ſich die leuthe nicht bekeren wolten[22] vnd der rath nicht vleiſig ſein wil; wen er ſich aber[23] beſſert, ſo[24] kan man in widder[25] abſoluiren. Das ſeind die ſchluſſel der kirchen, das man die ſunde widder[26] binde vnd[27] vfloſe. Das ſage ich, nicht das man ſolte[28] tyrannei damit vben.[29]

Darzu wiſſet yr[30], das alhier eines[31] burgers ſon[32], des alten[33] Schobars[34], in einen offentlichen mord gefallen iſt, den yr[35] alle wisſet, vnd iſt gleich wol zum ſacrament gangen vnd hat[36] eine braut zur kirchen gefurt. Des[37] hab ich keinen gefallen. Nue ſpricht man, die ſache ſei bei den freunden vnd obrikeit vortragen; das weis ich nicht. Da mus der rath vnd[38] freundſchaft, die es angehet[39], brief vnd ſiegel druber geben. So lang[40] das nicht geſchicht, ſol er mir[41] zu[42] tauf, chor[43] vnd ſacrament nicht ſtehen, bis das er[44] des roths[45] brief vnd ſiegel zeiget, das die ſache fur yrem[46] rath[47] vertragen ſei. So

---

[1]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — als. [2]) *Clm.:* damit. [3]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — noch. [4]) *Dieselben Parallelen:* + nach. [5]) *Die Parallelen wohl besser:* die. [6]) *Khum., Clm., Wern., B.:* der. [7]) *Clm.:* darumb. [8]) *B.:* freuntlich bitten. [9]) *B.:* + vnd. [10]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — ihn. [11]) *B.:* ſolleſtu. [12]) *Math. L.:* wurde. [13]) *Wern.:* — alſo; *B.:* ſo. [14]) *Clm., Math. L.:* — man ... leben; *Math. L., Rhed. fahren fort:* Das wurde ein harter bann ſein denn deß bapſts gelt bann *(Rhed.:* kann). [15]) *Clm., Wern.:* das. [16]) *Khum., Clm., Wern.:* wil. [17]) *B.:* — nicht; *auch B. versteht also* harter = *härterer.* [18]) *B.:* Solches; *Math. L.:* der. [19]) *Math. L. kürzt im Folgenden.* [20]) *Khum., Clm., Wern.:* ſo. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* ſo. [22]) *Clm., Wern.:* wurden. [23]) *B.:* + wider; *Khum., Wern.:* wider; *Clm.:* — aber. [24]) *Khum., Clm., Wern.:* — ſo. [25]) *Wern.:* — widder. [26]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — widder; *B. wie im Text, vgl. auch FB.* [27]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* + widder. [28]) *B.:* — ſolte. [29]) *B.:* treiben ſolt. [30]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — yr. [31]) *Clm., Wern., Math. L.:* + alten. [32]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — ſon. [33]) *Clm., Wern., Math. L.:* — alten. [34]) *Khum.:* Schobers; *Clm., Wern.:* Schobers ſon; *Math. L.:* Scholers ſon; *Rhed.:* Schloſſers ſon; *B.:* Schubarts. *Richtig ist wohl:* Schobers, *vgl. Buchwald, Wittenberg 10.* [35]) *B.:* — den yr; + darumb den. [36]) *Khum., Clm., Wern.:* — hat. [37]) *B.:* Das. [38]) *Clm., Wern.:* + die. [39]) *Clm., Wern., Math. L.:* — die es angehet. [40]) *Math. L.:* + als. [41]) *B.:* — mir. [42]) *B.:* zur. [43]) *B.:* Ehr; *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — chor; *Math. L. kürzt wieder.* [44]) *Khum., Clm., Wern.:* — er. [45]) *Clm., Wern.:* der rat. [46]) *Khum., Clm., Wern.:* meinem. [47]) *B.:* — fur yrem rath.

wollen wir darzu thun. Weil es eine offentliche that ist, so mus die versonung auch offentlich geschen[1], sonst taug es nicht. So er kuntschaft vom rathe brenget[2] vnd daruber vergebung der sunden bittet, so[3] sol er offentlich fur dem altar nidder knien, vnd sol der pfarner sagen, er sei absoluiret. Den es ist die ganze kirche beleidiget.

(Ser. 72[b]) Das ist der bann, den nicht[4] wir, sondern die ganze kirche[5] hat.[6] Den man mus nicht also[7] schreyen[8] vnd also has vnd neid tragen, vnd sonderlich mord, das taug keinerlei[9] weise nicht.[10] Moses hat gebotten, wo ein thoter corper[11] zwischen zweien stethen wird[12] gefunden, muste die stad, welcher die leiche[13] am negsten lag, annemen, sich waschen[14], himel vnd erden protestiren, das sie vnschuldig dran weren.[15] Es sol alhie nicht schimpf sein.[16] Dorumb wollet[17] yr[18] mich nicht verdencken yn solchem, dem[19] der[20] kirchen regiment beuolen ist. Wen die schuld offenbar ist, so sol die versonung auch offenbar sein.

Das wolte ich gerne anrichten, aber es ist noch nicht zeit. Es konde aber ein rath noch[21] seine zuuor komen, das wirs[22] nicht dorfften. Es were den, das ein offentlicher has vnd neid sei widdereinander, so wolten wir den bann halten.[23] Aber ir solt vns helfen.[24] Haec pro contione.

4381b. (Math. L. (289)) Excommunicatio. Vera excommunicatio Matth[a]ei 18. soll nicht allein bei dem pfarrher, prediger, capplan sthen, sed ecclesia mus mit helffen, sicut apostolus dicit: Mit euer vorsamlung, mitt 1. Kor. 5, 4 meinem[25] geist, id est, mit dem gantzen hauffen; der mus das Vatter vnser wider einen solchen sprechen. Sic econtra, si poenituerit etc. Wie soll ich als ein pfarrer zusehen, wie die becker backen, die fleischer schlachten? Ad regentes pertinet. Dare sacramenta ist gesetzt zu der sunder trost. Si publicus peccator est, quem nec princeps nec senatus punit, als so sich ettliche personen offentlich auff der gassen schelten, non datur talibus ministrari sacramentum, nisi reconciliati, ne fiamus participes peccati aliorum. Si scienter te admitto, so neme ich deine sunde auff mich. Qui reconciliari nolunt, se ipsos excommunicant; hoc testabitur conscientia illorum. Leib vnd leben bei euch zu lassn, das geht hin, sed etiam animam, das ist zu vil.

---

[1]) *B.:* sein. [2]) *Khum., Clm., Wern., B.:* bringt. [3]) *Khum.:* — so. [4]) *Math. L.:* + allein. [5]) *Clm., Wern.:* christenheit; *Math. L.:* christlich kirche. [6]) *Math. L. fährt fort:* damit ist nicht zu scherzen. [7]) *Clm., Wern.:* — also. [8]) *Khum., Clm., Wern., B.:* scherzen; *aber Luther meint wohl das Schreien, Schelten auf der Gasse.* [9]) *Clm.:* keine. [10]) *Wern.:* das taug nicht, auf keine weise nicht. [11]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — corper. [12]) *Khum., Clm., Wern., B.:* ward; *Math. L.:* wurd. [13]) *Math. L.:* — die leiche; + er. [14]) *Clm., Wern., Math. L.:* — sich waschen. [15]) *Clm., Wern.:* waren. [16]) *Clm.:* — Es ... sein. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* woltet; *B.:* wolt. [18]) *Clm., Wern.:* — yr. [19]) *Text:* den. [20]) *Clm., Wern.:* das. [21]) *Clm.:* — noch. [22]) *Math. L.:* wir ir. [23]) *B.:* fodern. [24]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. schließen hier.* [25]) *Text:* meinen.

Tota civitas propter unum talem posset puniri. 1. Cor. 11. Puto puniri hic adulteria etc. Quod si non facerent, wolten wir mit der gantzen kirchen ein Vatter vnser wider sie beten; da musten alle, die Gotts ehr lieb hetten, mit bethen. Si admonitus non resipuerit, dicendum ecclesiae, das sie mit vns wider in hilffen beten vnd dem Teuffell vbergeben. Das wurde ein harter bann sein, nit wie der babst mit gelt kan. Talis erit ecclesiae utilis. Nolumus tyrannidem exercere vel statuere. Qui homicidium perpetravit publicum et accessit sacramentum et duxit nuptias, hoc displicet mihi. Dicunt negotium composi- (Math. L. 290) tum; des legen sie sigell vnd brieff auff! Donec illud non fiat, soll er zur tauff nicht sthen oder zum sacrament. Quia publicum factum est, soll die versönung auch öffentlich geschehen, doruber vorgebung bitten vor dem altar, quia tota ecclesia offensa est. Haec est excommunicatio, quam non ego, sed tota habet ecclesia.[1]

Khum. 338; Clm. 939, 61b; Wern. 126b; Math. L. (525); Rhed. 139b; B. 1, 30.

FB. 2, 352 (21, 5) Vermahnung von der Excommunication, so der theure Mann Gottes, D. Martin Luther, offentlich zu Wittenberg nach der Predigt gethan am Sonntag Invocavit in der Faste 1539. (A. 247; St. 557b; S. Append. 9) „Es ist ein Geschrei unter Euch kommen, darüber sich viel unnütz gemachet haben, daß man den Bann wiederüm aufrichten wolle. Nu ist es wahr, ich hab vom Bann gesagt, nicht daß man soll ein Tyrannei wieder anrichten, wie die Officialn, sondern von dem Bann, davon Christus Matth. 18, 15 ff. lehret Matth. 18.

Daß man zuerst einen insonderheit vermahnet, darnach abermal durch zwo Personen ꝛc. Solchen Bann wollten wir gern anrichten, nicht daß es ein Caplan oder Prediger allein thun sollte oder könnte, Ihr alle mußt selbs mit helfen, wie S. Paulus sagt: Mit Euer Versammlung und mit meinem Geiste, das ist, mit dem ganzen Haufen.

Ihr mußt mit uns und wir mit Euch, daß das Vater Unser gesprochen werde wider solchen, so von der ganzen Christenheit abgesondert und verbannet wird. Wiederüm, so er sich bekehret, daß man offentlich uber ihm in der Kirche bete und wieder annehme. Welchs nicht eine Person des Pfarrherrn oder Caplans thun soll.

Wie? soll ich als ein Pfarrherr auch zusehen, wie die Bäcker backen und Fleischhauer schlachten, die Schneider und Müller stehlen? ꝛc. Das gehöret den Regenten zu! Denn das Sacrament ist gesetzt zu der Sünder Trost, die ihre Sünde von Herzen erkennen und bekennen, haben Reu und Leid darüber, wollten gern ein gnädigen Gott haben und der Sünde los sein.

So aber jmand ein offenbärlicher Sünder ist, den weder der Fürst noch der Rath straft; als, so sich etliche Personen offentlich auf der Gasse schelten, säcken, huren und in offentlicher Zwietracht leben, solchen soll das Sacrament nicht gereicht werden, sie haben sich denn zuvor mit ihrem Nähesten wieder versühnet; wo nicht, so gebe Dir der leidige Teufel das Sacrament!

Was darf ich mich fremder Sünden theilhaftig machen, so ich an meinen eigenen gnug habe? Meine Jugend uber ubel gelebt, und 15 Jahr mit meiner Möncherei und Meßhalten Gott erzörnet, mit meinen heillosen Werken meinen Herrn Christum verspottet, gekrönet und gecreuziget habe! Nu, wenn ich Dich also wissentlich lasse zum Sacrament gehen, so nehme ich Deine Sünde auf mich und mache mich derselben theilhaftig. Wie käme ich dazu, daß ich um Deinet Willen sollte verdammet werden? So wäre es viel besser, ich wäre ein Säuhirte!

Das sage ich darüm nicht, daß ich uber Euch herrschen wollte und Tyrannei uben; ich kann und wills nicht thun! Aber frage Du Dein eigen Herz, ob Du recht zum Sacrament

[1]) *Math. L. fügt unsre Nr. 4418 an.*

gehen würdest, weil Du offentlich in Sünden und Zwietracht lebest? Frage Dich selber, ob Du nicht Ursach gebest, Dich zu verbannen, so wirst Du es müssen bekennen, willt Du anders die Wahrheit sagen und nicht wider Dein eigen Gewissen reden.

Denn wie kann ich mein Seelichen um Deinet Willen verdammen lassen? Leib und Leben wagen wir bei Euch; Gut und Ehre, Weib und Kind, Haus und Hof mögen hinfahren, wie Ihr sehet, daß wir im Sterben treulich bei Euch bleiben; und ist auch recht. Aber daß ich mein Seelichen sollt hintan setzen um Deiner Sünde Willen und mit Dir in die Hölle fahren, was gäbst Du mir darfür? Das können wir nicht thun!

Darüm heißts also: Wenn wir wissen, daß Du ein offenbärlicher Sünder bist, hurest, geizest, wucherst, lebest in Uneinigkeit ꝛc. Wie auch hie der N. mit dem Rathe und der Gemeinde nicht wol stund und ging gleichwol zum Sacrament, und bleib darüber in Zwietracht; hätte ichs gewußt, er hätte mir mußt davon bleiben, so er sich nicht hätte zuvor versöhnet. Also ein jglicher, der unversöhnet ist, soll davon bleiben. Denn wie käme ich dazu, daß ich meine Seele verdammen sollte, wie droben gesagt? Ja, es gehet nicht allein mich an, sondern Euch alle, daß wir uns nicht fremder Sünde theilhaftig machen; es sollte wol eine ganze Stadt um eins Solchen Willen gestrafet werden. 1. Cor. 2.

Ich weiß ja nicht anders, man strafe bei uns Ehebruch, Mord ꝛc. Wo das nicht wäre, so wollten wir mit der ganzen Kirche wider solche ein Vater Unser beten, da müßten alle, die Gott und sein Wort lieb hätten, mit helfen bannen; denn der Bann ist der ganzen Kirche, nicht allein des Pfarrherrns, Caplans oder Predigers.

Also wollte ich den Bann haben angefangen, wollens auch, ob Gott will, zur Zeit thun. Wenn ich ihn zu erst vermahnet habe, so schicke ich zwo Personen an ihn, als zween Caplan oder andere. Darnach so nehme ich ihn für mich in die Sacristia oder sonst in Beisein der Caplan, zween vom Rath und Kastenherrn, und zween ehrliche Männer von der Gemeine. Will er sich als denn nicht bessern, sondern nach seinem halsstarrigen Kopfe in offentlichen Sünden leben und fortfahren, so soll ichs offentlich der Kirche ansagen also:

Lieben Freunde, ich verkündige Euch, wie daß N. vermahnet ist erstlich durch mich, darnach durch die Caplan, zum Dritten durch den Rath und Kastenherrn und die von der Gemeine, und er will nicht ablassen. Derhalben ist meine freundliche Bitt an Euch, helfet zu rathen, kniet nieder, helfet wider ihn beten und ihn dem Teufel ubergeben ꝛc.

Da sollt Du wol sehen, was geschehen sollte, man würde nicht so offentlich in Schanden leben, denn dies würde ein harter Bann sein; nicht wie des Papstes Geldbann, solcher würde der Kirche nützlich sein.

Und sollte also zugehen, wo sich die Leute nicht bekehren wollten und der Rath oder Oberkeit nicht wollte fleißig sein in ihrem Amt und Befehl. Wenn er sich aber wieder besserte, so kann man ihn wieder absolviren. Das sind die Schlüssel der Kirche, daß man die Sünder wieder binde und auflöse. Das sage ich nicht, daß man Tyrannei damit sollte uben.

Dazu ists nicht heimlich, daß eins Bürgers Sohn hie, des alten S., in einen offentlichen Mord gefallen ist, wie Ihr alle wisset, und ist gleichwol zum Sacrament gangen und hat eine Braut zur Kirche geführt; deß hab ich kein Gefallen. Nu spricht man, die Sache sei bei den Freunden und der Oberkeit vertragen; das weiß ich nicht, deß muß der Rath und Freundschaft, die es angehet, Briefe und Sigil darüber geben. So lange das nicht geschieht, soll er mir zur Taufe, Chor und Sacrament nicht stehen, bis er des Raths Briefe und Sigil zeiget, daß die Sache fur einem Rathe vertragen sei.

So wollen wir dazu thun; weil es ein offentliche That ist, so muß die Versöhnung auch offentlich sein, sonst taug es nicht. So er Kundschaft vom Rath bringet, und darüber Vergebung der Sünden bittet, so soll er offentlich fur dem Altar niederknien, und soll der Pfarrherr sagen, er sei absolvirt. Denn es ist die ganze Kirche beleidiget.

Das ist der Bann, den nicht wir, sondern die ganze Kirche hat; denn man muß nicht also scherzen und also Haß und Neid tragen, sonderlich Mord; das taug keinerlei Weise nicht!

Moſes hat geboten, wo ein todter Körper zwiſchen zweien Städten ward funden, ſo mußte die Stadt, welcher die Leiche am näheſten lag, dieſelbe annehmen, ſich waſchen, Himmel und Erde proteſtiren und bezeugen, daß ſie unſchüldig daran wären. Es ſoll hie nicht Schimpf noch Scherz ſein; darum wollet mich, dem der Kirche Regiment befohlen iſt, in ſolchen nicht verdenken. Wenn die Schuld offenbar iſt, ſo ſoll die Verſöhnung auch offenbar ſein.

Das wollt ich gerne anrichten, aber es iſt noch nicht Zeit. Es könnte aber ein Rath noch fein zuvor kommen, daß wirs nicht dürften; es wäre denn, daß ein offentlicher Haß und Neid ſei widernander, ſo wollten wir den Bann halten, aber Ihr müßt uns helfen ꝛc."

Dies hat der Mann Gottes offentlich in der Kirche zu Wittenberg aufm Predigſtuhl mit großem Ernſt angezeigt und geſagt am Tage und Jahre, wie oben angezeiget.

4382a. (Ser. 72b) Exhortatio ad iurisperitos.[1] Zum Andern[2] habe ich auch[3] eine vermanung zuthun an euch juriſten. Es iſt fur mich komen, das yr in vnſer[4] ſchule leſet des bapſts decret vnd denckt es[5] auch zuuortedingen, ſo wir den bapſt eſel[6] vorbrannt haben. Iſt derhalben meyn freuntlich bitte vnd beger an euch, das yrs mit vns haldet, wie mans offentlich in der kirchen helt in dem[7] furſtenthum[8], landgrauenthum vnd anderer[9], wie ſie in der confeſſion vnterſchrieben ſind. Vrtheilet nichts dawidder[10] vnd[11] ſetzet euch[12] nichts[13] dawidder![14] Das ſagt den[15] andern, hohen vnd niedrigen, meiſtern vnd ſchulern, gros vnd kleinen, den wir wollens nicht leiden, das ir ſollet vnſer kirchen zu reiſſen; wollet yrs aber thun, ſo thuts anderswu. Wir wollen des bapſts eſels dreck[16] (Ser. 73) vnd furtze nicht haben; freſt irs ſelber! Werdet yrs aber nicht thun vnd ewer horner auffetzen, ſo faret fort; ſo wil ich[17] meine horner auch[18] auffetzen und euch ſtoſſen, das[19] krachen ſol. Hab ich euch weis gemacht, ich kan euch wol widder ſchwartz machen, das yr wie der leidige Teuffel ſolt ſehen. Vnd[20] wil dir wol[21] ſagen, woher du[22] die mardrnſchauben, ſammet[23] vnd thaler[24] habeſt.[25] Lieber, las[26] die theologos vngeeſelt, vngebachantet, aber[27] wil dich widder eſeln. Menget vns die eſels

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* Ad iuristas. *Auch dieser scharfe Ausfall auf die Juristen schloß sich an die Predigt des 23. Februars 1539 an. Vgl. Köstlin 2, 470; Unsre Ausg. Bd. 47, XVII und 670 ff. Wir haben auch von dieser Predigt zwei verschiedne Nachschriften: Khum., Clm., Wern. und B. gehen mit Ser., Rhed. mit Math. L. zusammen. Eine dritte, in allen Abschnitten abweichende Nachschrift siehe unter Nr. 4743; die Abweichungen sind allerdings so groß, daß das Datum von Nr. 4743: 23. Februar 1539 wahrscheinlich falsch ist; es wird sich in Nr. 4743 nicht um die Predigt vom Sonntag Invocavit, sondern um die vom Sonntag Reminiscere handeln. Siehe unten S. 281 Anm. 40.* [2]) *Khum., Clm., Wern.:* + ſo. [3]) *B.:* — auch. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* ewrer. [5]) *Khum., Clm., Wern., B.:* gedenckts. [6]) *Clm., Wern.:* ſollen; *B.:* + alhie vor viel jaren; *über den Papstesel vgl. Köstlin 1, 646.* [7]) *B.:* dieſem. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* + vnd. [9]) *Clm.:* andere; *B.:* andere lender vnd ſtende. [10]) *Clm.:* nicht daruber. [11]) *Clm.:* — vnd. [12]) *Khum., Clm., Wern.:* auch. [13]) *Clm., Wern., B.:* nicht. [14]) *B.:* dargegen. [15]) *Clm.:* — den. [16]) *Wern.:* decret. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* vnd ich wil. [18]) *Khum.:* — auch. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* + es. [20]) *B.:* — Vnd. [21]) *Wern.:* vnd dieweil. [22]) *B.:* — du. [23]) *B.:* die mardern vnd ſammet ſchauben *(Text:* ſchauen). [24]) *Wern.:* + her. [25]) *Khum., Clm., Wern.:* khriegeſt. [26]) *Khum.:* + du. [27]) aber = *oder; Khum.:* + ich.

furtze[1] vnd[2] bapſts dreck[3] nicht in die kirchen, ſonderlich in dieſer ſtadt. Jr vermoget alle zugleich nicht ein einiges gebot Got|tes auszulegen. Meinſtu nicht, das man wiſſe[4], was ein juriſt ſei? Sol ich[5] prediger ſein, ſo[6] ſollet ir mir das nicht thun; wollet yr aber ſelber prediger ſein, ſo thuts[7], ſo bin ichs[8] wol[9] zu frieden. Jch wil wol anderswu hingehen, das ich ſeelig werde.

Der bapſt iſt vnſer ergſter[10] feind. Den haben wir aus getrieben vnd vnſern Hern Jeſum Christum eingenomen, den der bapſt teuſchet[11] alle welt mit ſeinen eſels furtzen. Die freſſe er ſelber! Jr ſolt nichts widder vns leren, leſen noch ſetzen, ſondern euch nach vns halten in dieſem furſtenthum. Meinſtu, wir verſtehen[12] nicht, was daran iſt? Verſteheſtu es[13] nicht, ſo wil ich dirs[14] wol zeigen, was juriſterei fur[15] lappenwerck ſei. Vnd wen du einen juriſten diſtillireſt[16] ad quintam essentiam, ſo vermag er nicht ein[17] einig gebot Got|tes auszulegen. Verleit mir Got lebtage[18] vnd geſundheit[19] vnd ir jo[20] luſt habt, ſo wil ich euch die luſt wol buſſen, wil euch[21] leren, wie weit die juriſterei von der heiligen ſchrift[22] ſei.

Scherffe das[23] eiſen nicht zu ſehr im[24] feur[25], du wirſt ſonſt die hende vorbornen.[26] Den[27] ir wolt in der h|eiligen ſchrift herfarn[28], (Ser. 73[b]) gleich[29] als wie[30] es juriſterei wer.[31] Nein, thut feuberlich! Den[32] ich hab darin gearbeitet vnd den bapſt helfen austreiben. Loſt den alten hund[33] ſchlaffen! Das bitt ich euch, aber[34] ir werdet zu ſchaffen kriegen. Widder|feret euch was, ſo habts euch! Jch wil die[35] kirche widder euch juriſten[36] wol erhalten. Thut ir das bei meinem leben, was werdet ir noch[37] meinem todt thun? Fart nur[38] fort, yr ſolt es getan haben. Jch mus auffhoren. Jch mochte mich ſonſt zu zornig machen.

(Khum. 343[b]) Altera[39] dominica[40] in fine contionis iterum longiori[41]

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* dreck. [2]) *Wern.:* + die. [3]) *Khum., Clm., Wern.:* fortz. [4]) *Khum., Clm., Wern., B.:* waiß. [5]) *B.:* + ein. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* — ſo. [7]) *Clm., Wern.:* — ſo thuts. [8]) *Khum.:* ich; *Wern.:* ich das; *B.:* ich bins. [9]) *B.:* — wol. [10]) *Khum., Clm., Wern.:* groſter. [11]) *Khum., Clm., Wern., B.:* beſcheiſt. [12]) *Khum., Clm., Wern.:* man verſtehe. [13]) *Clm., Wern.:* — es. [14]) *Wern.:* dir. [15]) *Khum.:* + ein. [16]) *Text:* extollireſt; *die Parallelen richtig.* [17]) *Khum., Clm.:* — ein. [18]) *Wern.:* — lebtage. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* — vnd geſundheit; + vnd *(Clm.:* + ich; *Wern.:* das ich) friſch bin. [20]) *Khum., Clm., Wern.:* — jo. [21]) *Clm.:* + wol. [22]) *Text:* ſchrif. [23]) *Khum., Clm., Wern.:* + fewr. [24]) *B.:* in. [25]) *Khum., Clm., Wern.:* — im feur. [26]) *Khum., Clm., Wern.:* verhawen; *B.:* verbrennen. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* — Den. [28]) *Clm., Wern.:* herfur faren. [29]) *Khum., Clm., Wern.:* — gleich. [30]) *Khum., Clm., Wern., B.:* wer. [31]) *Khum., Clm., Wern., B.:* — wer. [32]) *Khum., Clm., Wern.:* — Den. [33]) *B. schlecht:* die alten hunde. [34]) aber = *oder, wie Khum. und Clm. haben; Wern.:* ſonſt. [35]) *B.:* Gott wird ſeine. [36]) *Clm., Wern.:* — juriſten. [37]) *Khum., Clm., Wern.:* bei. [38]) *Khum.:* nun. [39]) *Der letzte Absatz fehlt in Ser.; wir setzen den Text von Khum. ein; B.:* Sequenti. [40]) *Clm., Wern.:* + Reminiscere; *d. i. der 2. März 1539. Eine Nachschrift dieser Predigt vom Sonntag Reminiscere 1539 ist uns vielleicht in Nr. 4743 erhalten; siehe auch oben S. 280 Anm. 1 und vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XVIII und 676. Eine Dublette zu dem Folgenden ist unsre Nr. 4745.* [41]) *B.:* longa.

admonitione adhortatus studiosos iuridicae facultatis[1], ut[2] illam[3] discerent[4] ad politica, ne papae se subicerent, ſolten auch nit rechte juriſten werden, id est, canonistae et[5] blasphemi[6] contra verbum Dei, illosque confutavit, qui digamos ad ecclesiae ministerium ineptos contenderent et tamen interim omnes (Khum. 344) scortatores, adulteros, incestos passi fuissent: Lieben hern, ſtudirt nur[7] vleiſſig[8], werdet nur nit[9] rechte juriſten, id est, hostes Christi.

4382b. (Math. L. (546)) Warnung an die juriſten M[artini] L[utheri] pro contione. 13. Febru[arii] 1543.[10] Hie iſt noch eins vorhanden, dauon ich euch warnung thun mus. Ich halte, das alle Teuffell mit aller gwalt vorhanden (Math. L. (547)) ſeint: Es vnterſthen ſich vnſre junckern, die juriſten, das ius canonicum, den pebſtlichen dreck, öffentlich der jugent zu leſen, das wir mit muh vnd arbeit aus vnſern kirchen geſtoſſen, verworffen vnd vordambt haben, vnd das mit gnugſamen vrſachen bewiſen, das in vnſern kirchen nicht zu dulden noch zu leiden ſei, ſie[11] aber mit ſtoltz vnd vns zu widerdrus ſolchen ſtinckenden dreck wider in vnſer kirchen bringen etc. Ich will euch aber gar ernſtlich vormant haben: Vorſucht mich nicht zu hart! Iſt euch jhe zu wol, ſo will ich euch das kutzelln vortreiben. Kond ir nicht erleiden, das ich euch ſchon weis gemacht hab, ſo will ich euch wider ſchwartz machen. Der Teuffell ſoll euch ſchenden! Ich wille dirs[12] wol ſagen, wo deine damaſcketen vnd ſammaten ſchauben vnd thaler her komen, vnd gelufts euch, ſo bite ich euch trutze, mit mir darumb zu kempfen. Was meint ir? Ich wiſſe nicht, was juriſten konnen? Ich wils euch wol ſagen. Seit ir luſtig, ich furcht mich (Gott hab lob) vor keinen juriſten, er ſei auch wie geſchickt vnd gelert er könne. Setze deine hörner vff; biſtu luſtig, ich will meine auch vff ſetzen vnd will dich ſtoſſen, das dir der ruck[13] ſoll knacken. Wiltus nicht gleuben, ſo vorſuch es. Ich muſt ein armer doctor theologiae ſein, wenn ich mich vor eim juriſten furchten ſolt aber[14] von inen lernen. Ich weis beſſer, was ius canonicum ſei, weder ir alle zumal lernen noch erfaren werdet. Eſels furtz ſeints. Wolt ir gern, ich will ir euch wol zu freſſen geben. Derhalben rad ich: Las[15] den alten hund ſchlaffen! Erweckſtu in, du ſolt in warlich ſo leichtlich nich wider zu ligen bringen. Vnd las theologiam theologiam bleiben vnd bachante vnd ſchutze dich nicht zu vil: O, was ſein theologia? Es ſint bachanterei, es iſt ſchutzerei! Oder ich will euch widerumb zu bachanten vnd

[1]) *B.:* hortabatur studiosos in iure. [2]) *Wern.:* — ut. [3]) *B.:* + facultatem. [4]) *B. fährt fort:* in usum politiae neque se abominationi papisticae subicerent *usw.* [5]) *B.:* — et. [6]) *B. fährt fort:* et hostes Christi, confutans illorum definitionem de διγαμία. *B. schließt hier.* [7]) *Wern.:* nun; *Clm.:* nuhe. [8]) *Clm., Wern.:* + vnd. [9]) *Clm., Wern.:* — nur nit. [10]) *Dieses Datum, in dem weder der Monatstag noch die Jahreszahl zu Luthers Predigt stimmt, geht wohl auf einen Abschreiber zurück; Rhed. hat dasselbe Datum wie unser Text.* [11]) *Rhed.:* + wollen. [12]) *Rhed.:* wils euch. [13]) *Rhed.:* rucken. [14]) aber = *oder.* [15]) *Rhed.:* ich euch: Laſt.

schutzen machen. Jr solt stincken; das will ich euch zu allen heiligen geschworen haben. Jr solt vns theologen nicht regirn noch vber vns herschen. Die herrschafft vnd das regiment geburt vns, vnd solt ir gleich alle toll vnd töricht werden! Wolt irs vns nicht gonnen, so must ir wol, vnd der Teuffel weis es euch danck. Vnd thut mir (Math. L. (548)) die esels furtz aus vnser kirchen! Das will ich euch gesagt haben. Wo nicht, so must ir. Jst doch im gantzen pebstlichen vormaledeiten vnrecht (ich solt sagen recht) nichts anders denn eitell esels furtz, darin man auch nich kan das geringste punctlein lernen, was glaub, lieb vnd sacrament sein, vnd ir wolt eur kunst daran beweisen, die gantze kirch zu schanden machen vnd beschmeissen vnd die arme jugent vorseumen, euch selbst dazu, vnd vns damit trotzen? Ja, ich wils dich wol leren! Jst denn der Teuffell gar in euch, die ir nicht wisset, was ir thun solt? Ich meinte ja, ir hettet zu studiren vnd lesen genug in keiserlichen rechten; ir dörfft nicht noch die jugent mit deß esells furtzen vorseumen vnd vorhindern. Jst doch sunst ius imperatorium studium infinitum, vnd du solst Gott dancken, das du der esels furtz los wereſt, wenn du wustest, was du vor wollust thun solteſt. Mich wundert, das die silbern juristen von der taler wegen solche schand der schrifft aufthun. Wolan, gelusts euch, ich will euch die lust bussen; dazu sei dir trotz geboten! Wolt ir das thun, weil ich lebe, was werdet ir dann nach meinem todt thun? Wolan, ich will euch vormant haben vnd gebeten, darzu das irs gar eben wisset. Jst euch jo zu wol mit der esels furtzerei, freſt sie anders wo vnd macht vns kein gestanck in vnser kirchen!

Khum. 342; Clm. 939, 64; Wern. 131b; B. 1, 294; Rhed. 141b.

FB. 4, 531 (66, 51) D. M. L. andere ernste Vermahnung an die Juristen. (A. 569; St. 570; S. Append. 20) Anno ꝛc. 39. am Sonntag Reminiscere[1] den 2. Martii, strafte D. Mart. abermal in der Predigt die Juristen, wie auch hernach bald am Sonntage Judica, welche Gottes Wort verwerfen, und wollten die Kirche mit ihren Canonibus, oder mit des Papsts Drecket regieren; widerlegte ihre Definition von der Digamey, von mehr denn ein Weib nehmen. Und vermahnete die jungen Juristen, sie wollten rechtschaffen im Rechten studiren, zu Nutz und Dienst des weltlichen Regiments, nicht, daß sie des Papsts Knechte und Esel würden; sollten nur nicht reiche[2] Juristen werden, wie bisher Etliche und der größte Hauf geweſt, und noch wäre, das ist, Canonisten, Gotteslästerer, Christi und seines Euangelii Feinde.

„Zum Andern," sprach er, „hab ich auch eine Vermahnung zu thun an euch Herrn Juristen. Es ist für mich kommen, daß ihr in unser Schule leſet des Papsts Decret, und gedenkts auch zu vertheidingen, da wir doch den Papst-Esel mit seinem Stankart verbrannt haben. Jst derhalben mein freundliche Bitte und Begehren an euch, daß ihrs mit uns haltet, wie mans offentlich in unser Kirche hält, in diesem Fürstenthum und Landgrafthum und andern, wie sie in der Confession unterschrieben sind; urtheilt nicht dawider, noch seżt euch dawider. Das saget den Andern, Hohen- und Niedrigen, Meistern und Schülern, Groß und Kleinen. Denn wir könnens und wollens nicht leiden, daß ihr unser Kirch wollet zureißen; wollet ihrs

[1]) *Aurifaber setzt den Schluß unsrer Nr. 4382a an den Anfang, ohne dann im 2. Absatz darauf hinzuweisen, daß diese Predigt nicht auf den Sonntag Reminiscere, sondern auf den Sonntag Invocavit fällt.* [2]) *Verlesen aus:* rechte.

aber thun, so thuts anderswo, wir wollen des Papsts Dreck und Förze nicht haben; fresset ihr sie selbs!

Werdet ihrs aber nicht thun, und euer Hörner aufsetzen; wolan, so fahret fort, so will ich meine Hörner auch auffetzen, und euch stoßen, daß krachen soll. Hab ich euch weiß gemacht, ich kann euch wol wieder schwarz machen, daß ihr wie der leidige Teufel sollet sehen, und will dir wol sagen, woher du die marderne Schauben, Sammet und Thaler habest.

Lieber, laß die Theologos ungeeselt und ungebachantet, oder ich will dich wieder eseln; menget uns die Eselsfürze und Papsts Dreck nicht in die Kirche, sonderlich in dieser Stadt. Ihr vermöget allzumal nicht ein einiges Gebot Gottes auszulegen. Meinst du nicht, daß man weiß, was ein Jurist sey? Soll ich Prediger seyn, so sollet ihr mir das nicht thun; wollet ihr aber selbs Prediger seyn, so thuts, ich bins wol zufrieden, ich will wol anderswo hingehen, daß ich selig werde.

Der Papst ist unser ärgester Feind, den haben wir ausgetrieben, und unsern Herrn Jesum Christum eingenommen, denn der Papst bescheißt alle Welt mit seinen Eselsfürzen; die fresse er selbs. Ihr sollet nichts wider uns lesen, lehren, noch setzen, sondern euch nach uns halten in diesem Fürstenthum. Meinst du, man verstehe es nicht, was dran ist? Versteheſt du es nicht, so will ich dirs wol zeigen, was Juristerey für Lappenwerk sey. Und wenn du gleich einen Juristen destilireteſt ad quintam essentiam, so vermag er nicht ein einiges Gebot Gottes auszulegen, er sey so gelehrt und klug, wie er wolle.

Verleihet mir Gott das Leben und Gesundheit, und ihr ja lüstern seyd, so will ich euch die Lust wol büßen; will euch lehren, wie weit die Juristerey von der heiligen Schrift sey. Lieber, schärfe und glühe das Eisen nicht zu sehr im Feur, du wirst sonst die Hände verbrennen. Das rathe ich treulich. Denn ihr wollet in der heiligen Schrift daher fahren, gleich als wäre es Juristerey. Nein, thut säuberlich, denn ich hab drinnen gearbeitet, und den Papst helfen austreiben. Lasset den alten Hund schlafen, das bitte ich euch, oder ihr werdet zu schaffen kriegen; widerfähret euch was, so habts euch. Ich will die Kirchen wider euch Juristen wol erhalten, mit Gottes Hülfe; darnach wisset euch zu richten, kurz und gut. Thut ihr das bey meinem Leben, was werdet ihr nach meinem Tode thun? Fahret nur fort, ihr lieben Herrn, ihr sollts gethan haben. Ah, ich muß aufhören, ich möchte mich sonst zu zornig machen."

4383. (Ser. 73[b]) Ach[1], die schendtlichen rotten thun grossen schaden in cursu euangelii, etiam apud exteras nationes; deinde accedunt blasphemiae adversariorum contra nos. Nam[2] explorator Gallicus[3] ingenue ad me[4] dixit: Rex meus est persuasissimus de vobis, quod neque religionem neque politiam neque coniugium curetis, sed[5] omnia confundatis. Deinde Zwinglius[6], Carolostadius prorumpunt audacissime. Nam Zwinglius impudenter gloriabatur sic dicens[7]: Infra[8] tres annos Galliam, Hispaniam[9], Angliam habebimus. Ita[10] Bucerus sub nostro nomine ex Heluecia suos libros invexit in Galliam, ita[11] ut multae civitates adhuc sint impurae. Augusta nondum est pura[12], nisi quod sub specie[13] protectionis[14] simulat[15], sed de Argentina maiorem spem habeo.

B. 2, 30.

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4187.* [2]) *B.:* Fuit hic. [3]) *B.:* + qui; *Luther spricht wohl von Gervasius, der 1531 in Wittenberg war, vgl. Nr. 3399 und Wrampelmeyer zu Cord. 1815.* [4]) *B.:* — ad me. [5]) *Im Text steht* s *zwischen 2 Punkten, d. i. sonst das Zeichen für* scilicet. [6]) *B.:* Zuinglius et. [7]) *B.:* Impudenter enim gloriatur Zuinglius iactitans. [8]) *B.:* Intra. [9]) *B.:* + et. [10]) *B.:* Similiter. [11]) *B.:* — ita. [12]) *B.:* sincera. [13]) *B.:* nisi speciem. [14]) *B.:* + nostrae. [15]) *B.:* simulans; *B. schließt:* De Argentina vero meliorem concipio spem.

4384. (Ser. 73[b]) Episcopus Moguntinus plane est homo sine peccato, quia non credit Deum esse neque legem[1] curat; ubi non est lex, ibi non est praevaricatio. Röm. 4, 15

B. 1, 325.

4385. (Ser. 73[b]) De Helueciis.[2] 10. Marcii dicebat de Helueciorum humanitate et obsequiis, qui non essent adeo amarulenti; ideo papa illos haberet pro (Ser. 74) guardis, id est, custodibus sui corporis, scilicet ducentos, utitur illis pro corporis custodia, ut ministros[3], non ut consiliarios.

Deinde dicebat de tutissima via in Heluecia et etiam amoenissima, quia habent brevissima milliaria, praecipue Lombardica, quorum quinque milliaria unum Germanicum perficerent.

4386. (Ser. 74) Triplex mendacium.[4] 11. Marcii dicebat de Augustino, qui triplex mendacium fecisset, scilicet

mendacium	iocosum	hoc est	quotidianum peccatum.
	officiosum		virtus.
	perniciosum		malitia.

Pomeranus bene dicit officiosum mendacium simpliciter esse virtutem, ut Michal delusit hostem et servavit animam. Ita Rahab meretrix. Ita Deus in infirmitate ludit Diabolum, et nobis licet Diabolum ludere et confundere, s[cilicet verbo Dei et talibus mendaciis. 1. Sam. 19, 11 ff.; Jos. 2

4387. (Ser. 74) Iudicium de sanctis patribus. Deinde dicebat iudicium suum de sanctorum patrum scriptis: Etsi[5] mihi non licet iudicare de sanctis patribus[6], quia ego illorum[7] respectu[8] sum vermis, attamen[9] quo magis illorum scripta lego, eo[10] plus[11] offendor, nam res ipsa clamat eos[12] fuisse homines, et ipsorum autoritas oppressit[13] apostolorum scripta. Ideo papistae impudenter dicunt: Quid scriptura?[14] Oportet legere[15] scribentes, qui suxerunt mel ex scriptura. Quasi[16] scriptura esset[17] indigesta moles![18] Et quasi Deus nobiscum locutus fuisset non intelligibilis, cum tamen[19] de Christo dicit: Hunc audite. Qui etiam in euangeliis simplicissime, clariss[ime[20], (Ser. 74[b]) humillime[21] parabolis[22], similitudinibus locutus est: Matth. 17, 5

---

[1]) *B.:* + Dei. [2]) *Erinnerungen Luthers an seine Rückreise aus Rom.* [3]) *Abhängig von* haberet. [4]) *Scheinbare Parallelen sind Nr. 412 und die zu diesem Stück verzeichneten ursprünglichen Parallelen Nr. 1044 und Nr. 2842.* [5]) *Math. L., B. setzen hier ein.* [6]) *Math. L.:* — de sanctis patribus; + illis. [7]) *B.:* — ego illorum; *Math. L.:* — quia ego illorum; *Math. L.:* + quorum. [8]) *B.:* + illorum. [9]) *Math. L.:* nisi. [10]) *Math. L.:* — eo. [11]) *Math. L.:* magis. [12]) *Math. L.:* — eos. [13]) *Math. L.:* repressit. [14]) *B.:* scripturae; *Math. L.:* — Quid scriptura. [15]) *Math. L.:* legi. [16]) *B.:* — Quasi; *vgl. FB.; Math. L. geht mit unserm Text zusammen.* [17]) *B.:* est. [18]) *Math. L.:* rudis; *B. fährt fort:* et quasi sermo divinus non posset intelligi *usw.* [19]) *B.:* + coelestis Pater. [20]) *B.:* + et. [21]) *Text:* humilime. [22]) *B.:* + et.

Joh. 6, 47 Matth. 5, 39 Qui credit in me, non morietur[1]; item Mat⌊haei 5.: Nolite resistere malo,
Matth. 6, 26 ff. percutiente te in unam maxillam etc.[2]; item Mat⌊haei 6.: Respicite volatilia coeli et lilia agri. Wie kunde es klerer vnd lauterer geſagt werden? Plus quam omnes patres.[3] Attamen sophistae audent sacram scripturam blasphemare[4], obscurare, et ipsi patres illam declarare deberent[5], nisi declarare significaret[6] avocare.[7]

Ideo S.[8] Augustinus prae omnibus doctoribus mihi placuit et[9] placet, quia[10] magnus doctor est omnique laude dignus[11]; etsi parvam habuit ecclesiam, attamen solidissime et sincerissime rem tractavit. Is tamen[12] christianissima submissione sua scripta subicit sacrae scripturae, ut in canone 9.[13]: Nolo meis scriptis etc.[14], protestatur, decernit et rogat, ne eius scriptis fides adhibeatur.[15] Et ego arbitror[16] Augustinum hunc canonem maxime et praecipue propter Chrisostomum posuisse, qui vix 40 annis ante Augustini tempora[17] vixit, et cum esset facundus, geweſchig[18], magna autoritate floruit coram hominibus[19] multosque scripsit[20] libros splendidos[21], sed tantum[22] fuit chaos et cumulus[23] verborum sine re. Ideo S.[24] Augustinus offensus scripsit hunc canonem.[25] Nam et[26] noster Doctor H⌊ieronymus Schurf semel emit sibi Chrisostomum[27]; quem cum legisset[28], dixit[29]: Multa lego, nil[30] disco. Tantum sua eloquentia populum captivavit[31] quasi aurea catenula.[32] Ideo[33] *Χρισοστομος*, aureum os, dicebatur.[34] Er magk gold im[35] klange, aber nicht in der wurde gehabt haben.[36] Ach, patres etiam fuerunt homines sicut et nos; ideo bene considerandi.

Ita[37] Augustinus mirabiliter sudavit offensus humanis traditionibus, cum[38] est in scriptura potentissimus et[39] habet[40] optimum iudicium de rebus, et ipsi[41] Pelagiani eum acuerunt, estque[42] aequissimus[43] coniugatis, bene loquitur de episcopis, qui tamen[44] fuerunt[45] (Ser. 75) pastores, attamen

---

[1]) *Math. L.:* moritur; *Math. L. fährt fort:* Matth. 5.: Respicite volatilia. Matth. 5.: Nolite resistere malo etc. Quis clarius dicere potuisset quam omnes patres? Tamen *usw.* [2]) *B.:* — percutiente ... etc. [3]) *B.:* + potuissent. [4]) *B.:* + et. [5]) *Math. L.:* ut patres illuminare debeant. [6]) *Math. L.:* dicunt. [7]) *B.:* — et ipsi ... avocare. [8]) *Math. L.:* — Ideo S. [9]) *Math. L.:* — placuit et. [10]) *B.:* qui. [11]) *Math. L.:* — quia ... dignus. [12]) *B.:* — Is tamen; + Hic. [13]) *Math. L. fährt fort:* Quem puto maxime propter Chrysostomum potuisse, qui iuxta 40 annos ante Augustinum vixit *usw.* [14]) *B.:* + Ibi. [15]) *B.:* decernit et cogit suis scriptis non haberi maiorem fidem. [16]) *B.:* + S. [17]) *B.:* ante Augustinum. [18]) *Math. L.:* geſchweßig. [19]) *B.:* magnam habuit autoritatem apud homines. [20]) *B.:* composuit. [21]) *B.:* splendide. [22]) *Math. L.:* cum. [23]) *Text:* cumuli; *Math. L., B.:* saccus. [24]) *Math. L.:* D⌊octor. [25]) *Math. L.:* — scripsit hunc canonem; + etc. [26]) *Math. L.:* — et. [27]) *Hier setzt erst Math. N. ein:* Chrysostomus ab Hieronymo Schurff emptus est. [28]) *Math. N.:* legit. [29]) *Math. L., Math. N.:* inquit. [30]) *Math. N.:* sed pauca. [31]) *Math. N.:* captavit. [32]) *Text:* cathenula; *Math. L., Math. N.:* cathena. [33]) *Math L., Math. N.:* + dictus. [34]) *Math. L., Math. N.:* — dicebatur. [35]) *B.:* am. [36]) *Math. N. schließt hier.* [37]) *Math. L.:* — Ita. [38]) *Math. L., B.:* — cum; *B.:* + et tamen. [39]) *Math. L., B.:* — et. [40]) *B.:* habetque. [41]) *B.:* — et ipsi. [42]) *Math. L.:* — estque. [43]) *Math. L.:* + est. [44]) *Math. L.:* tunc; *B.:* tum. [45]) *B.:* erant.

illo tempore[1] maxime est offensus. Was ſolde[2] zu vnſer zeit[3] geſchehen, si nunc[4] viveret et deberet illa portenta papae videre, qui magna autoritate Petri patrimonium gloriatur, id est, totum imperium occidentale? Quae gloriatio de patrimonio Petri vix 400 annis[5] fuit[6], ubi papa[7] omnium regnorum Deus[8] esse voluit. Das wurde S. Augustinus nicht leiden.[9]

Summa, credentes simpliciter audire debent legationem Christi, quid ipse loquitur.[10] Impiissime igitur omnes faciunt, qui humana autoritate euangelion alterare volunt. Hoc nullus regum aut principum a[11] suo legato toleraret[12]; er gibt im wol einen credentz, ut audiatur tanquam[13] sua persona, sed tamen ne unum verbum aliter loquatur extra[14] mandatum suum. Et nos in hac[15] divina legatione ita[16] praesumptuose incedimus![17]

Ich halte, wen Petrus leibhaftig itzunder prediget alle artickel der ſchrift et tamen[18] autoritatem papae negaret, ſo[19] muste er hangen, immo ipse Christus, si carne humana[20] incederet praedicando[21], iterum crucifigeretur.[22] Darumb laſt vns des[23] auch gewarten[24], den der liebe Herr Christus hat je treulich bei vns gehalten; es iſt ja beſſer auf in den auf den bapſt zu wagen. Nam nisi aliam vitam crederemus, wolde ich balde anders ſagen vnd ſingen vnd einem andern dieſe[25] burde auflegen.

B. 3, 146; Math. L. (285) = Math. L. 674; Math. N. 584.

FB. 4, 378 (57, 11) Ein ander Urthel D. Martin Luthers von den Vätern und Lehrern in der Kirchen, was er von ihnen halte. (A. 527[b]; St. 315; S. 289[b]) „Wiewol mir," ſprach Doctor Martinus Luther, „nicht geziemet von den heiligen Vätern zu judiciren und urtheiln; denn gegen ihnen gehalten, bin ich ein Wörmlein und nichts anzuſehen; doch, je mehr ich ihre Bücher leſe, die ſie geſchrieben haben, je mehr werde ich geärgert, denn ſie ſind dennoch Menſchen geweſt, und ihre Autorität und Anſehen hat die Bücher und Schriften der Apoſteln unterdruckt und verkleinert.

Daher dürfen die Papiſten unverſchämt ſagen: „„Was Schrift, Schrift? man muß die heilige Väter und Lehrer leſen, die haben das Honig aus der Schrift geſogen und gezogen[26]; die heilige Schrift iſt wie ein großer, wüſter, unordentlicher, verworrener Haufe oder Klumpe ꝛc.““ Gleich als könnte man Gottes Wort nicht verſtehen, und wäre gar undeutſch und nicht zu vernehmen; da doch der himmliſche Vater von Chriſto ſaget: „„Den ſollt ihr hören.““ Der auch in den Euangelien aufs Allereinfältigſte, Kläreſte und Schlechtſte in Parabeln und Gleichniſſen geredt und gelehrt hat, als da er ſagt: „„Wer an mich gläubt, der wird nicht ſterben,““ Joh. 8. Item Matth. 5: „„Ihr ſollt dem Ubel nicht widerſtehen;““ und Matth. 6: „„Sehet an die Vögel unterm Himmel, und die Blumen aufm Felde ꝛc.““ Matth. 17, 5 Joh. 8, 51 Matth. 5, 39 Matth. 6, 26. 28

---

[1]) *B.:* sed illis temporibus. [2]) *Math. L.:* + nicht; *B.:* + nu. [3]) *Math. L., B.:* zu vnſern gezeiten *(B.:* tzeitten*)*. [4]) *Math. L.:* — nunc. [5]) *Math. L.:* annos. [6]) *Math. L.:* stetit; *B.:* duravit. [7]) *Math. L.:* + nunc. [8]) *Math. L., B.:* dominus. [9]) *Math. L.:* Quod non tulisset Augustinus. [10]) *B.:* loquatur. [11]) *B.:* — aut principum a. [12]) *B.:* permitteret. [13]) *B.:* ut. [14]) *Math. L.:* quam. [15]) *Math. L.:* ista. [16]) *B.:* adeo. [17]) *Math. L. fährt fort:* Si Petrus hodie omnes articulos praedicaret et tantum. [18]) *B.:* tamen; *vgl. die vorige Anm.* [19]) *Math. L.:* — ſo. [20]) *B.:* — humana. [21]) *B.:* praedicans. [22]) *Math. L.:* — si . . . crucifigeretur. [23]) *Math. L.:* daß; *B.:* dis. [24]) *Math. L. ſchließt:* Melius est cum Christo quam cum papa halten. Ex quo aliam vitam credimus. [25]) *B.:* die. [26]) *Zu dem Folgenden vgl. S. 285 Anm. 16.*

Wie könnte es doch klärer und deutlicher gesagt werden, mehr denn alle Väter und Lehrer vermöcht und gekonnt hätten; dennoch dürfen die Sophisten die heilige Schrift lästern, und fürgeben, sie sey dunkel und nicht wol zu verstehen, drüm haben sie die Väter müssen erklären. Aber solch Erklären heißt und ist vielmehr Verfinstern und Verdunkeln.

Drüm gefällt mir S. Augustinus für allen andern Lehrern; denn er ist ein großer, trefflicher Doctor, und alles Lobens werth, ob er wol eine kleine Gemeine und Kirchspiel gehabt, doch hat er rechtschaffen und rein gelehret, und seine Bücher mit christlicher Demuth der heiligen Schrift unterworfen, wie auch im Decret stehet: „„c. Nolo meis scriptis etc. Du sollt meinen Büchern nicht als der heiligen Schrift gläuben, in welcher da du finden wirst, daß du vor nicht gläubtest, dasselb gläub unverzüglich; was du aber in meinen Schriften nicht für gewiß halteſt, sollt du für gewiß nicht halten, du verstehests denn gewiß.““ Da protestirt, bezeuget, erkennet, beschleußt und zwinget er selbs, der liebe Mann, daß man seinen Schriften nicht größern Glauben geben, noch der heiligen Schrift gleich halten, viel weniger vorziehen soll.

Und ich gläube, Augustinus habe diesen Spruch gesatzt fürnehmlich und allermeist um Chrysostomus willen, der kaum 60 Jahr vor Augustino gelebet hat. Und weil er beredt und gewäschig war, hatte er bey den Leuten ein groß Ansehen, und ward hoch gehalten, machte viele Bücher, die ein großen Schein hatten, war aber nur ein großer, wüster, unordentlicher Haufe und Gemenge, und ein Sack voll Wort, da nichts hinter ist.

Darüm that solchs Augustino weh, verdroß ihn, und satzte solchen Spruch. Daher auch unser Doctor Hieronymus Schurf ihm Chrysostomum kaufte, und da er ihn gelesen hatte, sprach er: „„Ich lese viel, lerne aber nichts.““ Denn er konnte mit seinem Geschwätz und Redenheit das Volk fein schlichten und streichen, wie ein gülden Kettlin, daher er auch Johannes mit dem gülden Munde genannt ward. Er mag Geld im Klange und Gesange, aber nicht in der Würde gehabt haben. Ah, die Patres sind auch Menschen gewest, wie auch wir, drüm soll mans wol bedenken, und auf die Goldwage legen, was sie sagen, aufn Mund sehe man ihnen.

Drüm hat sich S. Augustinus wunder sehr bemühet und geschwitzt, als der sich an Menschen-Satzung und Tradition gestoßen und geärgert hat; doch ist er in der heiligen Schrift gewaltig, und hat ein fein Judicium und Verstand von Sachen. Die Pelagianer und Ketzer haben ihn getrieben und geschärft, ist dem Ehestande günstig und hold gewest, redet wol von Bischofen, die dazumal Pfarrherrn waren; aber dieselbe Zeit hat ihn sehr geärgert, und ihm wehe gethan. Was sollte nu zu unser Zeit geschehen, wenn er jtzt lebte, und sollte sehen die Gräuel des Papsts, der mit großer Autorität und Hoffart rühmet von S. Peters Patrimonio und Erbe, das ist, das ganz Kaiserthum im Occident sey sein Erbtheil; welcher Ruhm kaum vier hundert Jahr gewähret hat, sint der Zeit, daß der Papst hat wollen ein Herr seyn uber alle Kaiserthum und Königreiche. Das würde S. Augustinus nicht leiden.

Summa Summarum: Gläubige Christen sollen nur schlecht hören die Legation und Botschaft des Herrn Christi, was der sagt. Darüm thun alle diejenigen ganz unchristlich und wider Gott, die durch menschliche Autorität, Gewalt und Ansehen das Euangelium Christi ändern und anders deuten wollen, welchs kein König, Fürst noch Herr seinem Legaten und Gesandten gestattet. Er giebt ihm wohl einen Credenz, daß man seine Person hören wolle; doch weiter nicht, auch in einem Wort nicht, denn ihm in seiner Instruction befohlen ist; und wir wollten in dieser himmlischen und göttlichen Legation und Botschaft so vermessen seyn?

Ich halte, wenn S. Petrus jtzund leibhaftig alle Artikel der heiligen Schrift predigete, und verneinte nur allein des Papsts Autorität, Gewalt und Privat, sagte, daß er nicht das oberste Häupt in der Christenheit wäre, so müßte er henken; ja, Christus selber, wenn er noch auf Erden ginge und predigte, so würde er noch ein Mal gecreuziget. Darüm so lasset uns deß auch gewarten. Es ist ja besser auf ihn, denn auf den Papst zu wagen. Wenn wir nicht gläubten, daß nach diesem ein ander Leben wäre, so wollte ich bald anders sagen und singen, und einem Andern die Bürde aufn Hals legen.“

4388. (Ser. 75) Ego spero processum iudicii Dei[1] supra[2] papam[3], den die ersten drei bitten orationis dominicae gehen hart widder in: Blasphemetur nomen papae, corruat[4] illius regnum, illiusque[5] voluntas confundatur.[6] Ich hoffe nicht, das mehr monche vnd nonnen sollen werden; (Ser. 75[b]) wen im[7] die fusse werden abgehawen, so mus er brechen[8], den es kan die lenge also nit bestehen.

B. 3, 242.

FB. 3, 192 (27, 31) Des Papsts Gewalt und Practiken. (A. 338[b]; St. 369[b]; S. 338) „Vor dieser Zeit[9] war der Papst sehr stolz und hoffärtig, verachtete jedermann, wie Cajetanus der Cardinal, sein Legat zu Augsburg, zu mir sagte: „„Was? Meinest du, daß der Papst nach Deutschland frage? Der kleinste Finger des Papsts ist stärker und mächtiger denn alle Fürsten in Deutschlanden!““ Nu aber, weil er siehet, daß der Kaiser nicht fur ihn streitet, fleuhet ers Concilium, macht ihm eine Zwickmühle zwischen dem Kaiser und Franzosen, ohne welche zweene er nicht sein noch bestehen kann in dieser Zwietracht. Denn wenn der Kaiser gestorben ist, wird der Franzos sich unterstehen, das Reich anzugreifen und einzunehmen; wie er denn in der nächst vergangenen Wahl schier fünf Stimmen der Kurfürsten gehabt. Werden ihn dieselbigen verlassen, so wird er anrufen den Türken, König in Persen, ja den Teufel in der Hölle selbst, den er a parte, ante und fur sich und auf seiner Seiten hat. Er ubergibt die Zwickmühl nicht mit dem Kaiser und Franzosen, sondern hält es mit der beiden eim, und ist neutralisch, trägt auf beiden Achseln!“

(A. 338[b]; St. 373[b]; S. 342) Darnach sagt er von der unaussprechlichen Bosheit des Papsts: „Wie einer[10], der zu Rom neun Jahre Notarius Rotä gewest, offentlich bekannt hatte, daß nur die grobe Lügen und gemeine Sachen außen im selben Gerichte gehandelt würden, aber inwendig ins Papsts Kammer, im engen Rath, würden gräuliche Practiken und Ränke wider Könige und die protestirende Stände fürgenommen.

Papst Julius der Ander hat sich je wol gelöset, der aufs allerhoffärtigste sich beide, wider Gott und Menschen, auflehnete, also daß er am Ostertage frühe ein gräuliche, große, erbärmliche Schlacht mit dem Franzosen hielt, in der viel Bluts vergossen ward und viel guter Leute umkamen und todt blieben“ (wie droben allbereit ein Mal gemeldet worden ist). „Wiewol der Franzos das Feld und den Sieg behielt, doch gings mit großem Blutvergießen und Herzeleide zu, denn er verlor seine beste Leute, da doch der Papst hoffete, er würde gewiß obliegen und das Feld behalten.

Darnach lästerte er Gott im Himmel. Denn da ihm die Botschaft kam, daß sein Volk geschlagen wäre, und er saß und betet seine Horas canonicas, nahm er das Buch, und warfs wider Gottes Boden, und sprach: „„Ei, sei nu Französisch in aller Teufel Namen! Sancte Suicere, ora pro nobis!““ Und also ists auch geschehen, denn er Kaiser Maximilianum durch Betrug und Practiken vom Franzosen abgewandt, und ward durch die Schweizer geschwächet, nachdem er einen solchen großen Schaden in derselben Schlacht genommen hatte.

Er hat am Ostertage dem Teufel eine schöne Meß gelesen, da in die zwanzig tausend Christen umkommen sind. Ah, was sollten die Buben fur die Kirche streiten, die sich nicht um die Kirche bekümmern, sondern daß sie viel Geld und Gut, Land und Königreiche uberkommen, das ist ihre größte Sorge! Wenn ers noch heutiges Tages könnte dazu bringen, auf daß er sein Autorität möchte erhalten, so thäte ers gerne.

---

[1]) *B.:* divini. [2]) *B.:* contra. [3]) *B. fährt fort:* quia priores tres petitiones maxime contra eum pugnant. [4]) *Text:* corruet; *geändert nach B.* [5]) *B.:* confundatur ipsius. [6]) *B.:* — confundatur. [7]) *B.:* ihnen. [8]) *B.:* kriechen; *vgl. Aurifabers Text.* [9]) *Die fünf ersten Absätze Aurifabers sind B. 3, 241, aus dem Jahre 1537 oder 1538?* [10]) *B. nennt den Namen:* Liborius Magdeburg, *vgl. Nr. 3716.*

Ich hoffe, der gerichtliche Proceß Gottes wider den Papst und die Seinen wird seinen Fortgang haben, wie angefangen ist. Denn die ersten drei Bitten im Vater Unser gehen allermeist wider ihn: Gelästert und verflucht werde des Papsts Name, sein Reich werde zustört und falle, sein Wille werde zu Schanden und gehindert! Ich hoffe nicht, daß mehr Mönche und Nonnen sollen werden. Wenn ihm die Füße werden abgehauen, so muß er kriechen, denn es kann die Länge nicht also bestehen!"

4389. (Ser. 75b) Aristoteles dicit[1] cursum naturae initio esse tardissimum, sed in fine velocissimum[2] ad ruinam tendere. Ita his 50[3] annis **hat das bapstum vfs hoheſt geſtigen.** Ante 30 annos nullus sacerdotum audebat duo habere beneficia, quae fuerunt incompatibilia[4]; nunc infinita habent et tres episcopatus.[5]

B. 3, 245.

FB. 3, 196 (27, 38) **Des Papſtthums Steigen.** (A. 340; St. 369b; S. 338) „Ariſtoteles ſagt, daß der Lauf der Natur im Anfang ſehr langſam ſei, aber am Ende ſehr ſchnell und neige ſich zum Fall. Alſo iſt das Papſtthum dieſe 15 Jahr aufs höchſte geſtiegen. Vor 30 Jahren durfte kein Pfaff zwei Lehen oder Pfründe haben, die ſich beinander nicht litten; nu aber haben ſie der unzählig viel, und ein Biſchof hat jtzt wol drei Biſthum."

4390. (Ser. 75b) Ita[6] concilium Lateranense, quod[7] anno Domini 1515 celebratum incepit[8] sub Iulio et desiit sub Leone; ibi decretum est, ut crederent resurrectionem mortuorum. Et cardinalibus cuilibet[9] tantum 5 pusiones[10] et Ganimedes concedebantur. Sed postea Leo[11] correxit hoc decretum. **Es mus was dahinder ſein.** Ergo sequetur[12] confusio. Ideo oremus.[13] Ipsi corruent, quia talia volunt defendere.[14]

B. 1, 137.

FB. 3, 248 (27, 132) **Wenn der Artikel von Auferſtehung der Todten im Papſtthum zu gläuben geboten ſei.** (A. 357b; St. 355; S. 325b) „Im Concilio zu Lateran (welchs gehalten iſt im Jahr nach Chriſti Geburt 1515 bei Leben Papſts Julii und nach ſeinem Tode unter Papſt Leone vollendet worden), da iſt erſt erkannt und beſchloſſen worden, daß man ſollt gläuben Auferſtehung der Todten, und daß ein Cardinal möchte fünf Knaben zu Buhlen und Kämmerlingen haben; welchs aber Papſt Leo hernach geändert hat. Es muß was dahinter ſtecken, daraus ein Verwüſtung folgen wird. Drüm laßt uns beten! Sie werden müſſen fallen, die ſolchs noch vertheidingen wollen!"

4391. (Ser. 75b) Roma, sanctissima olim civitas, nunc pessima facta est.[15] **Es gehet vns**[16] **wie den propheten**[17], qui deplangunt similiter[18]:
Jes. 1, 21 Civitas fidelis facta est meretrix. Nam ex optimis semper pessima veniunt.

---

[1]) *B.:* inquit. [2]) *B.:* + et. [3]) *B.:* 15; *vgl. FB.* [4]) *B.:* intolerabilia. [5]) *Im Hinblick auf Albrecht von Mainz.* [6]) *Zwischen Nr. 4389 und Nr. 4390 besteht wohl ein innerer Zusammenhang; das Laterankonzil (1512—1517) hatte auch die Häufung der Pfründen in einer Hand verboten.* [7]) *B. beginnt:* In concilio Lateranensi, quod fuit. [8]) *B.:* — celebratum incepit. [9]) *B.:* Et cuilibet cardinali. [10]) *Text, auch B.:* puserones; *Bindseil verbessert auch:* pusiones. [11]) *B.:* Leo X. [12]) *B.:* sequitur. [13]) *B.:* Oremus igitur. [14]) *B.:* + etc. [15]) *B.:* — est. [16]) *B.:* + mit ihr. [17]) *B.:* + mit Hierusalem. [18]) *B.:* qui deplorabant.

Mundus semper est sibi[1] similis, s[c]ilicet perfidus et[2] regnum Sathanae, est[3] hostis Christi.

B. 1, 166.

FB. 4, 690 (77, 2) Doctor Martin Luthers Zug und Reiſe gen Rom. (A. 610; St. 503; S. 458[b]) Doctor Martinus Luther ſagete: „Er wollte nicht hundert tauſend Gülden dafür nehmen, daß er nicht hätte Rom geſehen, und ſelbſt augenſcheinlich erfahren, wie die Päpſte und Biſchofe die Welt beludirt hätten. Denn Judas Strick wäre auch für Heilthum zu Rom geweſen. Dieſes ſoll man nicht vergeſſen, auf daß man betrachte, in quibus tenebris versati sint maiores nostri. Unſer Junkern ſitzen itzund im Roſengarten; aber ſie werden auch zu thun kriegen, ſie werden auch in die Diſteln kommen.

Rom iſt etwa die heiligſte Stadt geweſt; nu aber iſt ſie die allerärgeſte und ſchändlichſte. Es gehet uns wie den Propheten, die klagen auch uber Jeruſalem, und ſagen: Die feine gläubige Stadt iſt zur Huren worden. Denn aus dem Beſten kömmt allezeit das Aergeſte, wie die Exempel zeugen zu allen Zeiten. Die Welt bleibt doch allzeit wie ſie iſt, das iſt, untreu, meineidig, gottlos, des Teufels Reich und Braut, und Chriſti Feind."

4392. (Ser. 75[b]) 12. Marcii[4] venerunt literae ex Frankfordia[5] bona nova afferentes.

Philip[p]i Mel[a]nchthonis[6] ad M[a]rtinum Lutherum. Clarissimo et optimo viro D[o]mino Martino Luthero, Doctori Theologiae, instauratori Euangelicae doctrinae, Patri suo reverendissimo. S. D. Hac hora reddidit mihi ... (Ser. 76[b]) et precibus tuis commendo. Franckfordiae, die 3 Marcii. Dicas salutem honestissimae coniugi tuae meis verbis. Philip[p]us Melanchth[on].

Fragmentum ex epistola Miconii[7] ad D[o]ctorem M[a]rtinum L[u]therum. Multi hic sunt principum et civitatum legati ... (Ser. 77) se quaerere et confirmare amicitias.

Bucerus[8] ad M[a]rtinum L[u]therum. Reverendo in Christo Patri, D[o]mino D[o]ctori Martino Luthero, relligionis Christi instauratori, patri et praeceptori colendissimo suo. Esto adversarii nos ut scismaticos ... (Ser. 77[b]) dissipet Tyrannidem Antichristi.

Haec et similia bona nova[9] D[o]ctor M[a]rtinus L[u]therus cum gaudio et gratiarum actione accepit, adhortans ad orationem, quae nondum fuisset irrita adhuc: Nam tantus hinc inde rumor sparsus est de adversariis nostris ad arma properantibus, das man ſagte, das man Wittenberg beſezen wolte

---

[1]) *B.:* sui. [2]) *B.:* — et. [3]) *B.:* et. [4]) *Text:* Maii. [5]) *Über den Frankfurter Konvent vgl. Köstlin 2, 402f. Der Bote brachte die drei Briefe, die Lauterbach abgeschrieben oder exzerpiert hat, offenbar am selben Tag.* [6]) *Von diesem Briefe Melanchthons hat Lauterbach eine wortgetreue Abschrift, was wohl darauf schließen läßt, daß der Brief an Luthers Tisch nicht nur vorgelesen, sondern herumgegeben worden ist. Da Kawerau bei Enders 12, 106ff. den Text von Ser. berücksichtigt, so genügt es, den Brief hier zu registrieren.* [7]) *Von dem Briefe, den Mykonius am 3. März 1539 an Luther geschrieben hat, gibt Lauterbach nur Auszüge. Kawerau bei Enders 12, 109ff. veröffentlicht den vollständigen Brief mit Berücksichtigung des Textes von Ser.* [8]) *Lauterbachs Auszüge aus Butzers Brief hat Kawerau bei Enders 12, 114 wortgetreu aus Ser. abgedruckt.* [9]) *Es kamen also an diesem Tage noch andre Briefe.*

mit knechten. Sed proh dolor, caesaris autoritas corruit, quia ipse fiduciam posuit in pontificem. Nam papistae et Hispani, in quibus confidit caesar, multum impediunt caesaris fortunam. Itidem et Ferdinandus, qui neque legibus armatus neque armis ornatus esset et ab landgrauio, infirmo principe[1], obscuraretur.

Marchionem quaerere veras vias pacis, quis sperasset! et ita, ut caesar nostris offerat formulare pacis constituendae.[2]

4393. (Ser. 77[b]) Deinde dicebat se scripsisse illo die[3] de digamia contra iuristas[4] et interrogavit, quomodo *διγαμος* Germanice bene dici posset? Zweichling.

Item eunuchum ut in veteribus libris hodenlos transtulisse, sed proprie manlos, castrati, entgeilet.

4394. (Ser. 77[b]) De gliribus et muribus[5] dicebant, qui apud Italos essent in deliciis maximis. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus] et Esaiam
Jes. 66, 17 conqueri super populum Israel, qui glires diceret in maximis deliciis fuisse. Es ist ein edel, achtbar thier, quia optima comedit, et est nobilitas in[6] genere animalium; was wir gerne essen, das essen die meuse auch gerne. Sed ego laudo cattos, die das obergerichte seine vber die meuse exequiren.

4395. (Ser. 78) 14. Marcii[7] dixerunt de episcoporum negligentia, qui nihil minus facerent, quam quod illorum officium requirat.[8] R[espondit]: Haec est nostra consolatio illos non esse ecclesiam, quae necessario cogitur illos habere[9] propter ministerium verbi, baptismum, sacramentum. Ergo
Tit. 1, 9 isti non sunt episcopi, quia definitio Pauli illis[10] non convenit. Nam in ecclesia[11] necessaria est doctrina legis, s[cilicet] quid debeamus[12]; 2. sanctificatio, s[cilicet] vivificationis doctrina, quae[13] Spiritus Sanctus in nobis fecit, 3. orando, gratias agendo, ut in dies magis abundemus. Antinomi autem, contemptores illarum[14], tantum speciem habent. Ideo Sathan, simia Dei[15], multa externa sanctificantia reperit, quia videt Deum talia facere; idem ille[16] imitatur, sed malo fine, s[cilicet] ut aut homines faciat perplexos, ut falsa praeferant veris aut vera contaminent[17] falsis.

B. 3, 295.

---

[1]) *Text:* principum. [2]) *Text:* constituendi. [3]) *12. März 1539.* [4]) *Vgl. Nr. 4382 a. E.* [5]) *Es begann wohl schon die Mäuseplage, vgl. Nr. 4412 und Nr. 4424.* [6]) *Vielleicht fehlt hier:* hoc. [7]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358.* [8]) *B. beginnt:* Episcopi papistici nihil praestant, quod est eorum officii. [9]) *B.:* quae illis opus habet. [10]) *B.:* istis. [11]) *B.:* + vera. [12]) *B. fährt fort:* secundo doctrina sanctificationis et vivificationis, scilicet quatenus Spiritus Sanctus in nobis operatur. Tertio oratio, gratiarum actio, ut in dies magis crescamus. [13]) *Text:* que. [14]) *scil.* doctrinarum; *B.:* Antinomi, contemptores horum. [15]) *Vgl. Thiele S. 249 Nr. 262.* [16]) *B.:* hoc ipse. [17]) *B.:* contemnant; *B. schließt hier; Aurifaber hat* contemnant falsis *vor sich gehabt.*

4396. (Ser. 78) 15. Marcii pervenerunt nova[1] de papistarum furore, qui in Bohemia milites conscripsissent contra euangelicos, et Brunswigae esse populum et exercitum congregatum sub[2] alieno nomine.[3] R[espondit][4]: Da pacem, Domine! Schone vns[5] vnd las vns nicht vnser sunde entgelten. Wir seind jho zu bose vnd vndanckbar, securi, sed[6] Sathan non dormit. Sie konthen alhie in das lendlein balde einen einfall thun vnd alles zustboren, quia nulla est firma[7] civitas aut structa arx.[8] Ich frewe mich aber, das wir nicht den ersten angriff thun, vnd wen wir gleich in diesem lendlein blieben vnd erwurget wurden, so wurde dornach[9] der lermen ausgehen vber den Reinstrom[10], Baiern etc.[11] Wir Sachsen seind schwach alhie, sitzen vnter den dornen, haben bose schutzherrn, (Ser. 78[b]) marchionem et d[ucem] Georgium, aber Gott ist der oberste schutzherr, ille dicit: Voluntas mea fuit[12], on das wir auch solten fromer sein, so hat er doch gedult mit vns, modo non contemnamus ipsius[13] gratiam. Greiffen sie vns an, so vorlei vns Gott gedult. Wen sie[14] einen heller suchen[15], so mussen sie einen gulden[16] dran wagen[17], den sie haben har, wir seind blos. Mittet Dominus terrorem in Amorritas 5. Mose 2, 25 et defendet Iacob, ut Moses dicit. Nisi Deus esset pro nobis, so weren wir Ps. 124, 1 lange aufgeflogen. Vnd wen sie vns gleich erwurgen, so werden sie nicht viel ausrichten.

B. 1, 75.

FB. 2, 237 (15, 14[a]) Ein Anders. (A. 210; St. 403[b]; S. 369) Im selbigen Jahre[18] am 15. Martii ward geredt von dem Grimm, Wüthen und Toben der Papisten, die im Lande zu Böhem unter einem fremden Namen Kriegsvolk beschrieben und versammleten. Da sagte D. M. L.: „Herr Gott, gib uns Friede, schone und laß uns unser Sünden nicht entgelten. Wir sind ja zu böse, undankbar und sicher, da doch der Satan nicht schläft. Sie können hie in dies Ländlin bald ein Einfall thun und Alles zustören, denn es kein Feste noch wolverwahrte Stadt oder Schloß drinnen hat; Alles stehets offen.

Ich freue mich aber, daß wir nicht den ersten Angriff thun, und wenn wir gleich in diesem Ländlin bleiben und erwürget würden, so würde darnach der Lärme weiter ausgehen über den Rheinstrom, Baiern ꝛc. Wir Sachsen sind schwach, sitzen unter den Dornen, haben böse Nachbarn zu Schutzherrn, den M. und H. G.; aber Gott ist der öberste Schutzherr, der sagt: Mein Wille soll geschehen. Ohne daß wir auch sollten frömmer sein, so hat er doch Geduld mit uns; nur daß wir sein Gnad und Wort nicht verachten.

Wolan, greifen sie uns an, so verleihe uns Gott Geduld; wenn wir einen Heller setzen, so müssen sie einen Gülden dran setzen; denn sie haben Här, wir sind bloß. Der Herr wird die Amoriter schrecken und Jacob vertheidingen, wie Moses sagt. Wenn Gott nicht fur uns und auf unser Seiten wäre, so wären wir längst aufgeflogen; und da sie uns gleich erwürgen und umbringen, so werden sie doch nicht viel gewinnen noch ausrichten."

---

[1]) *B. beginnt:* Anno 39. 15. Martii dicebant. [2]) *B.:* — sub. [3]) *B.:* + ohne herren. [4]) *B.:* + Martinus Lutherus. [5]) *B.:* — vns. [6]) *B.:* interim. [7]) *B.:* + aut structa. [8]) *B.:* — aut structa arx; + aut armis. [9]) *B.:* dennoch. [10]) *B.:* + vnd. [11]) *B.:* — etc. [12]) *B.:* fiet; *vgl. FB.* [13]) *B.:* illius. [14]) *B.:* wir. [15]) *B.:* zusetzen. [16]) *Im Text steht das Zeichen dafür.* [17]) *Vgl. Wander 2, 167 Nr. 34.* [18]) *Das bei Aurifaber vorhergehende Stück ist aus dem Jahre 1539.*

4397. (Ser. 78[b]) Postea dixit de insigni malitia et impietate papistarum et d[ucis] G[eorgii, qui cogeretur fateri[1] nostram doctrinam esse verum verbum Dei, attamen impugnare[2]: Wen[3] ſie es lereten, ſo were es recht; nu wirs[4] ſagen, ſo mus es falſch ſein. Das iſt das[5] regnum mundi vnd des Teuffels cantzlei, ubi concesso antecedente consequens negatur. Est[6] peccatum non erroris, sed obstinatae malitiae. Ipsa mors[7] concludit. Hats Gott geſagt[8], ſo ſol mans billich halten. Neque d[ux] G[eorgius ferret, das ein amptman ſein gebot ſolde[9] verachten.[10]

B. 1, 144.

FB. 3, 266 (27, 158) Der Papiſten Bosheit. (A. 363; St. 401[b]; S. 366) „Es iſt unſäglich, wie groß und unverſchämt der Papiſten Bosheit und gottlos Weſen iſt. Denn, wiewol ſie müſſen bekennen, unſere Lehre ſei das rechte, wahre Wort Gottes, doch fechten ſies an und verfolgens. Wenn ſie es lehreten, ſo wäre und müßte es recht ſein; aber weil wirs ſagen und lehren, ſo muß es falſch ſein. Das iſt das Regnum mundi, der Welt Reich und des Teufels Kanzelei, da die Folge verneint und was vorher gehet, zugelaſſen wird. Welchs eine Sünde iſt, die nicht aus Irrthum, ſondern aus verſtockter Bosheit kömmt. Denn auch die natürliche Vernunft muß ſagen und ſchließen: Hats Gott geboten, ſo ſoll mans billig halten. Auch litte es N. N. oder ein ander Fürſt und Herr nicht, daß ein Amtmann ſein Gebot ſollte verachten."

4398. (Ser. 78[b]) D[ucis] G[eorgii odium in fratrem. Deinde dicebatur de furore d[ucis] G[eorgii, qui fratri suo Heinrico scripserit furiose[11], nisi a Lutherana haeresi resipuerit, se illud[12] effecturum, ne fiat haeres illius regionis; ille[13] frater contra dixisse fertur[14]: Pereat regio igne et sulphure! Ego si baculo peregrinus exire deberem, non negabo. R[espondit D[octor[15] M[artinus L[utherus: Magna profecto invidia, qui[16] fratri suo[17] non favet! Esto esset schismaticus et[18] haereticus, attamen illi haereditatem naturalem (Ser. 79) non potest[19] impedire. Es ſein[20] politica. Aber Gott wird in ſtürtzen, sicut incepit.[21] Et arbitror[22] illos violentis remediis sponsum[23] occidisse, qui voluerunt animam ineptam instigare[24] ad coitum.[25] Alſo iſts[26] geſchen vmb in.[27] Contra Deum non est consilium. Quamvis[28]

---

[1]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4728:* Insignis est malitia et impietas papistarum, qui (ut dux Georgius) fateri coguntur. [2]) *B.:* impugnant dicentes. [3]) *B.:* Wan. [4]) *B.:* wir es. [5]) *B.:* Hoc est. [6]) *B.:* + enim. [7]) *B.:* Nam ipsa ratio. [8]) *B.:* gebotten. [9]) *B.:* — ſolde. [10]) *B.:* + ſol; *B. fährt fort:* qui tamen multos abstrahit ab oboedientia verbi Dei. *Es ist wohl ein Stück aus einer andern Rede.* [11]) *B. beginnt:* Dux Georgius fratri suo Henrico furiose scripsit, nicht 3 tage vor ſeinem tode. [12]) *B.:* — illud. [13]) *B.:* — ille. [14]) *B. fährt fort:* Bey Maria, ich wil mit meiner Kethen ehr tzum lande ausgehen an eim ſteblein, pereat regio igne et sulphure, antequam Christum negabo. *Aurifabers Text hierzu siehe unter Nr. 5455. Käthe ist die Herzogin Katharina, Heinrichs des Frommen Gattin.* [15]) *B.:* — Doctor. [16]) *B.:* Acerbissima et sathanica est invidentia, quod. [17]) *B.:* + haereditatem. [18]) *B.:* σχισματικὸς aut. [19]) *B.:* posset. [20]) *B.:* quia sunt. [21]) *B.:* coepit. [22]) *B. fährt fort:* quod filium sponsum medicamentis interfecerit, quia *usw.* [23]) *Herzog Friedrich, vgl. Nr. 4379.* [24]) *B.:* excitare. [25]) *B.:* congressum. [26]) *B.:* iſt es. [27]) *B.:* + quia. [28]) *B.:* — Quamvis.

misereor super[1] d[ucem] G[eorgium][2], quamvis sua blasphemia meretur illam ruinam, et ducatum illius accipit alter. Et landgrauius thesauro est propius propter filiam.

B. 1, 125.

4399. (Ser. 79) Nulla spes est pacis, quia papistae furiunt et in omnibus aulis regum et caesaris implicuerunt se cardinales et episcopi, qui illos captivos tenent, ne quid legant iudicentque. Etiam nostri principes et foederati sunt constantiores, ubi non tantum principes sich erbieten gegen Gott vnd den keiser zuuerantworten, sed quaelibet privata persona hoc privilegium habet, das sie nicht ire obrikeit dauon zu reissen hat. Alioquin d[ux] G[eorgius] haberet bonam causam suos subditos abalienandi ab euangelio, weil ers vor Got vnd dem keiser vorantworten wolte.

4400. (Ser. 79) 16. Marcii, dominica Laetare, habuit contionem et deinde pulcherrimam exhortationem ad ferendam mortem pro nomine Christi, qui alioqui mortales essemus[3] propter peccata nostra, sed pro verbo Christi morientes pretiosissima esset mors[4]; wurden[5] eitel heilthum[6], hetten die haut teur gnug[7] vorkauft. Ergo pacem peteremus[8] non propter nos, quorum[9] haec mors esset lucrum, sed propter posteros et ecclesiam posterorum.[10]

B. 1, 101.

FB. 4, 258 (48, 6) Um Christus willen sterben. (A. 495[b]; St. 215; S. 201) „Der Tod um Christus Namens und Worts willen ist fur Gott köstlich und herrlich geachtet, denn Ps. 116, 15 wir sonst sterblich sind und sterben müssen um der Sünde willen. Wenn wir aber sterben um Christus Worts willen und wir frei bekennen, so sterben wir eines sehr ehrlichen Todes, werden eitel Heiligthum, haben die Haut theuer gnug verkauft. Um Frieden aber und langes Leben bitten wir, die Christen sind, nicht um unsern willen, welchen ein solcher Tod nur eitel Gewinn ist, sondern um der Nachkommen und Kirchen willen."

4401. (Ser. 79) Vesperi dein dicebat de Iudeorum caecitate et pertinacia, qui legis iustitiam gloriarentur[11], quam non possent[12] praestare, immo etiam Deum blasphemarent[13] hoc zelo legis, quam legem[14] non deberent[15] servare extra terram promissam: Summa, (Ser. 79[b]) hoc argumentum est

---

[1]) *B.:* — super. [2]) *B.:* ducis Georgii; *B. schließt:* qui suis blasphemiis ruinam meretur, et ducatum illius accipiet landgrauius, thesauro proximus est propter filiam. *Landgraf Philipp war der Schwiegersohn Georgs des Bärtigen.* [3]) *Zu Luthers Predigt vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XVIII und 684; B. beginnt ohne Datum:* Mors pro nomine Christi est praestantissima, alias enim sumus mortales. [4]) *B.:* pretiosissimam mortem oppetimus. [5]) *B.:* werden. [6]) *B.:* heiligen. [7]) *B.:* gnugsam. [8]) *B.:* Quod autem pro pace petimus. [9]) *B.:* quibus. [10]) *B.:* illorum facimus. [11]) *B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* At Iudaei caeci et pertinaces legis iustitiam gloriantur. [12]) *B.:* possunt. [13]) *B.:* blasphemant. [14]) *B.:* — legem. [15]) *B.:* debent.

insolubile Iudeis[1] et eos[2] quasi fulmine prosternit, sed[3] ipsi debent nominare causas, quare 1500 annos fuerunt deserti[4], populus sine rege, sine lege[5], sine propheta, sine templo; ibi nullam possunt reddere rationem quam sua peccata.

B. 1, 458.

FB. 4, 619 (74, 16) Die Jüden meinen, sie können das Gesetz halten. (A. 591; St. 419; S. 382[b]) „Die armen, blinden, verstockten Jüden rühmen die Gerechtigkeit des Gesetzes, welchs sie doch nicht halten können, ja, sie lästern Gott mit solchem Eifer uberm Gesetz, welches sie außer dem gelobten Lande nicht halten sollen. Summa, dies Argument können die Jüden nicht solviren, müssens wol ungebissen lassen, denn es schlägt sie zu Boden wie der Donner, nehmlich, sie sollen Ursach anzeigen, warum sie nu uber funfzehen hundert Jahr verlassen seyn, ein Volk ohn Regiment, ohn Gesetz, ohn Propheten, ohn Tempel. Da können sie kein ander Ursach anzeigen, denn ihre Sünde."

4402. (Ser. 79[b]) Deinde fiebat mentio de hominibus in theologia doctis, quorum rarissimus numerus, praesertim qui essent futuri[6] propugnatores contra Sathanam et suas factiones. R[espondit][7]: Non solum non[8] sunt docti[9], sed etiam inconstantes. Es muste sich noch leiden, quod essent minus prudentes, modo essent constantes. Videte, quid mali infert[10] inconstantia I[ohannis] Agr[icolae][11], qui nunquam voluit contra Wicelium, sed contra nos pugnare. Ita Carolostadii inconstantia fuit cursui euangelii[12] pestilentissima.

B. 3, 131.

4403. (Ser. 79[b]) Papae malitia et abominatio est pessima, qui nefandissime abusus est sacra scriptura, non errore, sed scienter, ut illum locum:
Ps. 51, 9 Asperges me, Domine, hysopo, qui proprie ad sanguinem Filii Dei respicit, ad aquam benedictam torsit. Es ist dem bapst ernst vmb die heilige schrift wie jhener pewerin, quae sponsum curantem in concubitu passa fuit taceus, deinde expurgavit se hac regula: Post completorium nemo loquatur.

4404. (Ser. 79[b]) Postea quaestionem habuit de loco Genesis, ubi
1. Mose 20, 12 Abraham de Sara dicit[13]: Soror mea est, filia patris mei. Das halde ich
1. Mose 11, 26 ff. also, quod Thare nato Abraham aliam duxerit[14] uxorem viduam, quae habuit filiam, Saram. Iudei putant Saram Abrahae neptem fuisse. Et nisi mea sententia sit, tunc amittimus 60 annos ex computatione mundi.[15]

B. 2, 256.

---

[1]) *Text:* Iudeos, *wohl durch das folgende* eos *beeinflußt; B. richtig.* [2]) *B.:* illosque. [3]) *B.:* videlicet; *in der Vorlage hat vielleicht* ·s·, *d. i.* scilicet *gestanden.* [4]) *B.:* cur a Deo 1500 annos reiecti sint. [5]) *B.:* populus sine lege et grege. [6]) *B. beginnt:* Pauci sunt theologi eruditi, praesertim qui futuri sint. [7]) *B.:* — Respondit. [8]) *B.:* — non. [9]) *B:* indocti. [10]) *B.:* afferat. [11]) *Text verlesen:* S. Aug[ustini]; *B. richtig.* [12]) *Text schlecht:* cursus euangelici; *B. richtig.* [13]) *B. beginnt:* Abraham inquit de Sara. [14]) *B.:* duxit. [15]) *B.:* — mundi.

4405. (Ser. 79ᵇ) Defensio contra papistas iusta. Interrogant de defensione landgraffii; r[espondit esse iustissimam, praecipue erga parem: Videbo, utrum cum iurisconsultis possum scriptura probare, utrum erga superiorem etc. Sed nunc caesar mandat pacem.[1] Nos vero causam habemus bonam et conscientiam bonam, ideo non improbamus illorum defensionem.

4406. (Ser. 80) Norimbergensium malitiam indicabat, qui in despectum euangelii et odium praedicatorum in proximis carnispriviis iterum impiissimum spectaculum, Schonpara[2], erexerunt, das sie ihn 15 jaren nicht gethan haben. R[espondit suspiriis: Optime dicit Dauid: Ecce enim veritatem dilexisti. Gott wil nicht peccatum haben. Eius Psalterii liber est excellentissimus. Wie beweyset Gott seine gewalt in infirmitate! Ego nunquam minus intellexi Psalterium quam nunc. Es ist ein groß buch. Ps. 51, 8

4407. (Ser. 80) 17. Martii dicebat de horrenda poena Sodomorum[3], quae nullis verbis[4] exprimi posset[5]: Esto Moses eam brevissimis verbis descripsisset[6], attamen prophetae hinc inde saepissime[7] hoc exemplum irae[8] superbae synagogae indicarunt, et ipse apostolus Petrus contra ecclesiam catholicam, quam papa, ultimum portentum Sathanae, diripuit[9], hoc exemplum amplificat. Vnser Herre Gott mus bißweylen[10] sawer sehen, etiam in minimis peccatis, ut[11] fuit illud[12] uxoris Loth, das man sich fur ihme furchte.[13] 1. Mose 19, 24 f. Jes. 13, 19; Jer. 50, 40; Am. 4, 11 2. Petr. 2, 6 1. Mose 19, 17 und 26

Deinde disputavit[14] de Loth vinolento[15], ubi tot vini secum acceperunt, quod pater duabus noctibus inebriatus sit, cum vinum non propter sitim, sed tantum propter refocillationem secum acceperunt[16]; deinde quomodo hoc sit possibile, quod senex duas filias[17] non sentiens impraegnaverit: Es lautet schir[18] lecherlich, et omnes scribentes[19] impossibile esse iudicant. Attamen est scriptura sancta, ubi videmus lapsum sancti viri, et[20] Deus non reputat peccatum, quia iustus fuit. Sancti enim utroque affectu, libidinis et iracundiae, peccant, sed non consulto. Salomon multo gravius peccat, ideo a Scoto et aliis damnatus[21], dan er hatt einen schweren fal gethan; esto fuit[22] sapiens, attamen non propheta ut Dauid, nam nulla est aequalitas inter prophetam et sapientem, nam[23] sapientes a prophetis accipiunt, sicut Salomon a patre Dauid et Nathan eruditus est, sicut psalmus, 1. Mose 19, 30 ff.

---

[1]) *Zur Sache vgl. Nr. 4392 a. E.* [2]) *Undeutlich; gemeint ist wohl:* Schembart. *Osiander eiferte sogar von der Kanzel dagegen, daß der Schembart 1539 nach einer Unterbrechung von 15 Jahren wieder aufgenommen wurde. Siehe L. Rösel, Alt-Nürnberg (1895), S. 416f.* [3]) *B. beginnt:* Sodorum poena est omnino horrenda. [4]) *B.:* + potest. [5]) *B.:* — posset. [6]) *B.:* descripsit. [7]) *B.:* — hinc inde saepissime; + subinde. [8]) *B. fährt fort:* contra synagogam superbam allegant. [9]) *Text:* direpuit; *B. richtig.* [10]) *B.:* ꝛtweilen. [11]) *B.:* sicut. [12]) *B.:* — illud. [13]) *B.:* + etc. [14]) *B.:* — Deinde disputavit. [15]) *B.:* + disputabant; *B. fährt fort:* unde tantum vini secum acceperit, ut pater *usw.* [16]) *B.:* acceperint. [17]) *B.:* virgines. [18]) *B.:* fehr. [19]) *B.:* omnesque scriptores. [20]) *B.:* cui. [21]) *B.:* damnatur. [22]) *B.:* fuerit. [23]) *B.:* — nam.

Ps. 72, 1 quem ipse composuit: (Ser. 80b) Deus, iudicium tuum regi da[1], indicat Dauidis eruditionem. Summa[2], nullus liber est in prophetis, qui possit[3] Psalterio conferri. Qui[4] insignis fuit propheta, et tamen factus est homi-
Gal. 2, 6 cida[5], adulter. Ideo Deus non est respector personarum. Hatt der hohe prophet nicht konnen bleiben, was solde Gott mit den elenden canonisten[6] groß herfaren? Alleine das sie der babst wil canonizieren.

B. 2, 256.

4408. (Ser. 80b) Regula de parsimonia coniugii. Dicebat de coniugii ordinatione, ubi quaelibet persona[7] debet suum officium facere. Der man[8] sol erwerben, das weib aber[9] sol ersparen. Darumb kan das weib den[10] man wol reich machen vnd nicht der man das weib[11], dan der ersparte pfennig ist besser dan der erworbene. Ita parsimonia est optimum vectigal. Ego merito sum in registro pauperum, dan[12] ich halde zu groß gesinde.

Math. L. (287) = Math. L. 675; Math. N. 585; B. 2, 340.

FB. 4, 62 (43, 45) Welchs eines jeglichen Ehegatten Amt ist. (A. 438b; St. 438b; S. 400b) „Eine jegliche Person in der Ehe soll ihr Amt thun, was ihr gebührt. Der Mann soll erwerben, das Weib aber soll ersparen. Darum kann das Weib den Mann wol reich machen, und nicht der Mann das Weib: denn der ersparete Pfennig ist besser denn der erworbene. Also ist räthlich seyn das beste Einkommen. Ich bleib billig im Register der Armen," sprach D. Martinus Luther, „denn ich halte zu groß Gesinde."

4409. (Ser. 80b) Quaestio[13] fiebat[14] de dicto Augustini, utrum illud[15] tantum[16] esset[17] peccatum, quod fieret voluntarie[18]; tunc[19] sequeretur, quod[20] peccata[21] ignorantiae non essent[22] peccata.[23] Respondit[24] Augustinum loqui[25] tantum[26] de voluntate civiliter et legaliter, non theologice, sicut[27] deinde[28] hunc locum in libris[29] retractationum explicat. Praeterea omnis errans[30] peccatum facit studio et voluntate, non coactus; est error cum voluntate, dan er hatt luft darinnen. Sed papistae habent voluntatem sine errore. Nemo peccat nolens, esto errans. Ideo hoc dictum Augustini est intelligendum politice et legaliter.[31] Voluntas autem theologica est quaestio divinitatis, ubi[32] omnes sumus peccatores, haben einen bosen willen

---

[1]) *B.:* + etc. [2]) *B.:* — Summa. [3]) *B.:* + cum. [4]) *scil.* David, *was B. statt* Qui *im Text hat.* [5]) *B.:* + et. [6]) *B.:* canonistis. [7]) *B. beginnt:* Quaelibet persona in matrimonio. *Zum Inhalt siehe Thiele S. 392 Nr. 447.* [8]) *Math. L., Math. N. beginnen:* Coniugium parsimonia *(Math. N.:* parsimoniae*).* Der man. [9]) *Math. L., Math. N.:* — das weib aber; + sed mulier. [10]) *B.:* einen. [11]) *Math. L., Math. N.:* — vnd nicht ... weib. [12]) *Math. L., Math. N.:* — dan. [13]) *Math. L. mit der Überschrift:* Peccatum voluntarium. [14]) *Math. L.:* — fiebat; *B.:* proponebatur. [15]) *B.:* — illud. [16]) *Math. L.:* — tantum. [17]) *Math. L.:* sit. [18]) *Math. L.:* voluntarium. [19]) *Math. L.:* — tunc; *B.:* Hinc. [20]) *Math. L., B.:* — quod. [21]) *Math. L.:* peccatum. [22]) *B.:* esse; *Math. L.:* est. [23]) *Math. L.:* peccatum. [24]) *B.:* + Martinus Lutherus. [25]) *Math. L., B.:* Loquitur Augustinus. [26]) *Math. L., B.:* — tantum. [27]) *Math. L.:* sic. [28]) *Math. L.:* — deinde. [29]) *Math. L.:* libro. [30]) *Math. L.:* error. [31]) *Math. L.:* — Sed papistae ... legaliter. [32]) *Math. L., B.:* + natura.

ab Adam. De illa voluntate theologica neque Aristoteles neque iuristae quid sentiunt, ideo merito excluduntur extra forum theologicum.

Est autem[1] triplex ignorantia { invincibilis[2], crassa, affectata.

Invincibilis[2] est, cum ego nihil scio de iure, et illa excusat in totum et facit omnes gentes innocentes, esto non sciunt[3] et credunt[4] Deum persona[5] trinum, (Ser. 81) etiam nesciunt natum[6], excusati[7] hac invincibili[8] ignorantia; sed in theologia haec[9] non valet, nam[10] Paulus dicit omnes esse[11] peccatores et mortem omnes invadere[12], etiam parvulos et infantes. Crassa est[13], si quis non vult studere, audire[14]; ille merito est ignorans; excusat a tanto, sed non a toto. Affectata est[15], quae studiose[16] fit, quam iuristae dolum malum appellant, **do es einer nicht wissen wil**[17], ut[18] nostri papistae sunt[19] hodie.

Math. L. (287) = Math. L. 676 + 677; B. 2, 85.

FB. 2, 10 (9, 4) **Sündigen aus Unwissenheit, obs Sünde sei, und vom Unterscheid der Unwissenheit.** (A. 138b; St. 130b; S. 122b) Es ward gefraget vom Spruch Augustini: „„Ob das alleine Sünde sei, das williglich geschehe? Daraus denn folgen wird, daß, was aus Unwissenheit geschehe, nicht Sünde wäre?““ Da saget Doct. Mart. Luther: „Augustinus redet vom Willen weltlicher und gemeiner Weise, wie die Rechte pflegen davon zu reden, nicht theologisch; wie er denn hernach diesen Spruch in den widerrufenden Büchern selber deutet und erkläret. Zu dem ein jglicher, der irrend sündiget, der thuts je mit Willen, ungezwungen, es ist ein williger Irrthum. Aber die Papisten sündigen nicht irrend, sondern wissentlich mit Willen; denn sie wissen nu, sonderlich die fürnehmesten unter ihnen, daß unser Lehre recht und in Gottes Wort gegründet ist, wie sie zu Augsburg auf dem Reichstage Anno 1530 selbs bekannt und gesagt haben.

Denn als die Confession der protestirenden Stände fur dem Kaiser und allen Ständen des Reichs gelesen ward, da hat der H. Wilhelm von Bayern (so der Lehre des Euangelii heftig entgegen war) zu Doctor Ecken gesaget: „„Herr Doctor, kann man auch dies Ding aus der heiligen Schrift umstoßen?““ Da hatte Doctor Eck, der Theologus, gesagt: „„Nein, mit der heiligen Schrift kann mans nicht umstoßen, sondern mit den Vätern.““ Darauf hatte der Bischof Albrecht von Mainz, Cardinal, zum Herzoge von Bayern gesaget: „„Siehe, wie fein halten unsere Theologen bei uns; jene, die Lutherischen, haben ihr Ding in der Schrift zu beweisen, wir haben's außerhalb der Schrift!““

Derselbige Bischof Albrecht hat auf diesem Reichstage (da etliche Ausschüsse gemacht worden von Fürsten und Theologen, die Lutherischen und Papisten mit einander zu vertragen und zu vergleichen) auch gesaget: „„Ach, was will man viel concordiren; siehe, die Lutherischen haben einen Artikel, wenn schon die andern alle nicht recht wären, so kann man doch denselbigen

---

[1]) *Math. L.:* — autem. [2]) *Text:* inimicibilis; *die Parallelen richtig.* [3]) *Math. L., B.:* sciant. [4]) *Math. L.:* aut credant; *B.:* nec credant. [5]) *Math. L.:* + esse. [6]) *Math. L., B.:* — etiam nesciunt natum; + et incarnatum. [7]) *Math. L., B.:* sunt excusati. [8]) *Text:* inimicibili; *B.:* vincibili; *Math. L. richtig.* [9]) *Math. L., B.:* hoc. [10]) *B.:* quia. [11]) *Math. L.:* — esse. [12]) *Math. L.:* — et mortem ... invadere. [13]) *Math. L.:* — est. [14]) *Math. L., B.:* — audire. [15]) *Math. L.:* — est. [16]) *Text:* studioso; *die Parallelen richtig.* [17]) *Math. L.:* — do ... wil. [18]) *B.:* sicut. [19]) *Math. L.:* — sunt.

nicht widerlegen, nehmlich von der Ehe."" Und sprach D. Luther, als er dieses erzählete: „Haec testimonia ipsorum valde nos confirmant."

„Aber auf theologisch, nach der heiligen Schrift, heißet und ists Alles williglich gesündiget; denn wir sind alle von Natur Sünder, sind in Sünden empfangen und geborn, ganz und gar verderbet und durchgiftet, haben von Adam ein bösen Willen, der Gott stets widerstrebet, es sei denn, daß er vom heiligen Geist durchs Wort verneuert und geändert werde. Davon wissen, noch verstehen weder die Philosophi noch die Juristen nichts, darum werden sie aus dem theologischen Kreis und Gerichtszwang, uber die Lehre zu erkennen und urtheiln außer Gottes Wort, billig geschlossen.

Es ist aber dreierlei Unwissenheit: Eine heißet man unüberwindlich; die ander grob; die dritte angenommen. Die unüberwindliche ist, wenn ich von beschriebenen Rechten nichts weiß, sie seien göttliche oder menschliche, und die entschüldiget und macht alle Völker und Heiden unschüldig. Denn ob sie gleich nicht wissen noch gläuben, daß Gott nach der Person dreifältig und Mensch worden ist, so sind sie um dieser unuberwindlichen Unwissenheit entschüldiget bei vernünftigen, weltweisen Leuten, aber in der Theologie gilts nicht. Denn Paulus spricht: Röm. 3, 23 Röm. 5, 12. 14 „„Sie sind allzumal Sünder"" ꝛc. und: „„Der Tod ist zu allen Menschen durchgedrungen, und herrschet auch uber die, die nicht gesündiget haben,"" das ist, auch uber kleine unschüldige Kindlin und Säuglinge.

Grobe Unwissenheit ist, wenns einer nicht lernen will, der ist billig unwissend, das ist, er wird wol in etwas, aber nicht gar entschüldiget.

Aber angenommene Unwissenheit ist, wenn einer ein Ding muthwilliglich nicht wissen will, welche die Juristen Dolum malum (arge List) heißen, da es einer nicht wissen will; wie unsere Papisten jtzt sind."

4410. (Ser. 81) Matrimonium in tertio[1] gradu non contrahendum. Deinde afferebatur illi[2] casus matrimonii, ubi quaedam[3] mulier habuit duos maritos et a quolibet[4] filium genuit[5]; alter habuit[6] filium, alter[7] filiam. Hic filius in tertio gradu petit suam neptem in uxorem. R[espondit[8]: Hoc negotium ipsi principi electori dedimus. In quarto gradu permittimus; in tertio nolumus[9], non propter conscientiam, sed propter malum exemplum inter rusticos avaros[10], quia[11] suas consanguineas[12] propter divitias[13] petunt.[14] Wan man ihnen tertium gradum nachließe, so geweneten sie sich in secundum. Seind doch sonst jungfrawen gnug![15] Warumb sollen die selben[16] bleiben sitzen? Moses praecipit, ut ducerent[17] proximae affinitatis, das die armen metzen nicht sitzen blieben. Ideo Salomon et Dauid facti sunt polygami[18] propter consanguineas pauperes. At nunc nostri avari nobiles et rustici propter divitias propinquas petunt, et ita non prospiceretur miseris et pauperibus puellis. Ideo nos hos[19] gradus politice prohibemus propter necessitatem, papa vero prohibuit propter hypocrisin et

---

[1]) *Text:* 3. [2]) *Text:* ille. [3]) *B. beginnt erst hier.* [4]) *B.:* + peperit. [5]) *B.:* — genuit. [6]) *B.:* ab altero. [7]) *B.:* ab altero. [8]) *B.:* Respondeo. [9]) *Math. L. beginnt:* Tertius gradus prohibetur. Tertium gradum admittere Doctor recusat. [10]) *Text:* amaros. [11]) *B., Math. L.:* qui. [12]) *Math. L.:* — suas consanguineas. [13]) *Math. L.:* + consanguineam. [14]) *Math. L. fährt fort:* Si tertius admittitur gradus, gewonten sie in den andern. Sunt satis puellarum. Warumb *usw.* [15]) *Vgl. Enders 15, 279.* [16]) *B.:* dieselbigen. [17]) *Math. L.:* praecepit ducere. [18]) *B.:* πολύγαμοι. [19]) *Math. L.:* illos.

dispensationem pecuniae.[1] Si autem hodie quis esset, qui[2] puellam pauperem ex misericordia in tertio gradu ducere vellet, huic permitteremus, quamvis[3] propter conscientiam tertius gradus omnibus permittendus[4], sed non sine[5] malo exemplo.[6] Seind doch[7] jungfrawen gnug!

Math. L. (288) = Math. L. 678; B. 2, 381.

FB. 4, 90 (43, 90) Vom dritten Grad. (A. 446[b]; St. 435[b]; S. 398) Ein Weib hat zween Männer nach einander gehabt. Vom ersten hatte sie einen Sohn, vom andern eine Tochter. Dieser Sohn begehrte seine Stiefschwester zu nehmen, die ihm im 3. Grad verwandt ist. Ist die Frage, „„obs zuzulassen sey?““ Darauf sprach D. L.: „Diesen Handel haben wir dem Kurfürsten heimgestellt. Im 4. Grad lassen wirs zu; im 3. aber wollen wirs nicht zugeben, nicht zwar ums Gewissens willen, sondern um des bösen Exempels willen unter den geizigen Bauern, die würden um Guts willen auch ihre nächste Blutfreundin nehmen. Wenn man ihnen den 3. Grad zuließe, so gewohneten sie im 2. Grad zu heyrathen. Sind doch sonst Jungfrauen gnug, worum sollen dieselben sitzen bleiben?

Moses hat wohl geboten, daß die Reichen müßten nehmen, die ihnen am nächsten verwandt waren, auf daß die armen Metzen nicht sitzen blieben. Daher haben David und Salomon viel Weiber gehabt um der armen nächstverwandten Blutsfreundin willen, daß dieselbigen auch wurden versorget und ernähret.

Aber jtzt wollen unsere geizige Bauern und die vom Adel gern ihre nächsten Blutfreundin nehmen um Guts willen, da die armen, elenden Metzen nicht bedacht, noch versehen sind; darum verbieten wir diese Grad als politische und weltliche um der Noth willen. Der Papst aber hat sie verboten aus lauter Heucheley und um Geldes willen dispensiret er und läßts zu.

Wenn aber einer heut zu Tage ein armes Mägdlin im 3. Grad aus Barmherzigkeit begehrte zu nehmen, dem wollten wirs zulassen. Was das Gewissen belanget, so wollten wir den 3. Grad leichtlich erläuben und zulassen; aber doch nicht ohn böses Exempel und groß Aergerniß. Sind doch sonst Jungfrauen gnug!“

4411. (Ser. 81) Geuatterschafften.[8] Deinde dicebat de spirituali agnatione, geuatterschafft, kindheber[9], qua[10] sub papatu prohibeatur[11] coniugium: Das ist narrenwerck! Et (Ser. 81[b]) ita non liceret christianum[12] christianam ducere. Es ist des babst gelt nase![13] — Dicebatque illorum coniugia plerunque habere maledictionem, qui ducerent[14] propter divitias, quia illae plerunque essent immorigerae et inoboedientes[15], die mehr[16] vorzereten[17], dan[18] sie brechten.[19]

B. 2, 382.

FB. 4, 91 (43, 91) Cognatio spiritualis. (A. 447; St. 436; S. 398) Darnach sagt er von geistlicher Verwandtniß und Freundschaft, so man Gevatterschaft heißt, einem ein Kind aus der Taufe heben, welches im Papstthum die Ehe hindert: „Das ist Narrenwerk! Denn mit der Weise dürft ein Christ den andern nicht nehmen, weil sie Brüder und Schwester unter einander sind. Es ist des Papsts Geldnetze.“ Und sagte, „daß die Ehen, welche um Guts willen

---

[1]) *Math. L.:* id est, pecuniam. [2]) *B.:* — esset, qui. [3]) *B.:* quantum; *Math. L., Reb. richtig.* [4]) *B.:* + est. [5]) *B.:* — sine. [6]) *Math. L. schließt hier.* [7]) *B.:* + sunst. [8]) *B. ohne die Überschrift.* [9]) *B.:* kinderheben. [10]) *B.:* quae. [11]) *Text:* prohibeat; *B.:* impediunt. [12]) *B.:* christiano. [13]) *B.:* gelt netze; *vgl. FB.* [14]) *B.:* ducunt. [15]) *B.:* negligentes. [16]) *Text:* nicht; *B. richtig.* [17]) *B.:* vertzeren. [18]) *Text:* wan; *B. richtig.* [19]) *B.:* bringen.

geſchehen, gemeiniglich die Maledeiung und Fluch mitbrächten und hätten; denn die reichen Weiber ſind der mehrer Theil wünderlich, ſtolz, eigenſinnig und nachläſſig, die mehr verzehren, denn ſie einem bringen."

4412. (Ser. 81[b]) 18. Martii mures silvestres in domum suam[1] irrumpentes optimas plantas pomerantias[2] et laureas dilaniarunt. Ubi satis molestus. Mox murem muscipula cepit[3], quae erat fere magnitudine gliris et caput maius et caudam breviorem habens, oblongis dentibus; quem cum observasset, dixit: Wie ein beil[4], das auch das holtz vmbhewet! Sie hatt mir einen ſchaden gethan, doch mit der hochſten ſchult bezalet. — Et uxor illius illo die multos mures in horto aquis submersit in foraminibus. R[espondit: Meuſe[5] dienen auch zu was, dan ſie machen vleißige hauß=veter. Sicut[6] Augustinus[7] de haereticis dicit, quorum usus est, ut ipsi acuant et excitent[8] catholicos et theologos, ne ita frigide[9] in verbo Dei sint[10]; occasione accepta[11] incipiunt[12] fervere. Ita mihi accidit.[13] Nisi me papa suis abominationibus provocasset[14] et falsis scriptis, nunquam eo pervenissem.[15] Occasiones me docuerunt.[16]

Math. L. (289) = Math. L. 679; Math. N. 586.

Matth. 24, 15 **4413.** (Ser. 81[b]) Abominatio in loco sancto. Deinde dixit de impietate monasticae profectionis, qua homines persuaserunt[17], si[18] quis cucullam[19] indueret[20], a peccatis liberaretur, etiam mortuus.[21] Et[22] ita sanguini Christi, Filii[23] Dei, aequarunt vel etiam praetulerunt cucullam. Das heiſt, ut Christus dicit, abominatio in loco sancto. Et[24] Paulus
Hebr. 6, 6 ardentissimis verbis dicit[25]: Rursum crucifigentes sibimet ipsis Filium Dei;
Hebr. 10, 29 2. Petri 2, 1 item[26]: Sanguinem Filii Dei pollutum[27] facientes[28], et Petrus: Negantes Deum[29], qui eos mercatus est. Das ſeind die rechten fructus originalis peccati in prima tabula, quae[30] homines induratos, impoenitentes in malitia sine conscientia retinent.

B. 1, 129.

---

[1]) *scil.* Lutheri. [2]) *Text:* pomeranciacas. [3]) *Text:* coepit. [4]) *Text, mir unverständlich:* belet. [5]) *Math. L., Math. N. setzen erst hier ein:* Mures et haeretici. Meuſe. *Über die Mäuseplage im März 1539 vgl. Nr. 4394 und Nr. 4424.* [6]) *Math. L., Math. N.:* Sic. [7]) *Loesche zu Math. N. verweist auf Migne 38, 129.* [8]) *Math. L., Math. N.:* exerceant. [9]) *Math. L., Math. N.:* frigidi. [10]) *Math. N.:* + et. [11]) *Math. N.:* arrepta. [12]) *Math. N.:* incipiant. [13]) *Math. L., Math. N. fahren fort:* cum papa, qui me suis *usw.* [14]) *Math. L., Math. N.:* provocavit. [15]) *Math. L., Math. N.:* — nunquam eo pervenissem. [16]) *Math. L., Math. N.:* acuerunt. [17]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4322:* Praeterea impiissimam habuerunt persuasionem. [18]) *Text:* nisi; *B. richtig.* [19]) *B.:* cucullum. [20]) *B.:* + etiam mortuo. [21]) *B.:* — etiam mortuus. [22]) *B.:* — Et; *B. fährt fort:* Ita cucullum aequarunt, immo praetulerunt meritis Christi. Das heiſt abominatio *usw.* [23]) *übergeschr.:* agni. [24]) *B.:* ut. [25]) *B.:* — ardentissimis verbis dixit; + inquit. [26]) *B.:* — item. [27]) *B.:* — pollutum. [28]) *B.:* polluentes. [29]) *B.:* Dominum. [30]) *B. ebenso; Reb.:* qui, *was Bindseil für* quae *in den Text setzt.*

FB. 3, 300 (29, 30) Die Mönchskappe Christi Blut vergleicht und fürgezogen. (A. 373b; St. 380b; S. 348) „Es ist ein gottloser, gräulicher Wahn gewesen, daß man hat gegläubt, wenn einer ein Mönchskappe anzöge, so würde er von Sünden und Tod erlöset. Also hat man die laufige Kappe dem theuren Blut Christi vergleicht, ja fürgezogen. Das heißt „„ein Gräuel der Verwüstung, der an der heiligen Stätte stehet,"" und wie Paulus sagt: Matth. 24, 15 „„Die ihn, Christum, noch einmal creuzigen und Gottes Blut verunreinigen."" Und wie Heb. 6, 6; 10, 29 S. Petrus spricht: „„Die den Herrn verleugnen, der sie erkauft hat."" Das sind die rechten 2. Petri 2, 1 Früchte der Erbsünde in der ersten Tafel der zehen Gebot Gottes, welche die verstockten unbußfertigen Leute in ihrer Bosheit ohn alle Gewissen erhalten."

4414. (Ser. 81b) Monachatus Lutheri. Deinde[1] dicebat de suo monachatu, **das ihn[2] Gott hette[3] lassen einen monch werden** non sine magna causa, ut experientia edoctus contra (Ser. 82) papatum scribere potuisset: Quamvis ego per vim factus sum monachus contra voluntatem patris mei, matris, Dei et Diaboli, quia[4] in meo monachatu papam tam reverenter colui, **das ich allen papisten wolde trotz bitten**, qui fuerunt et sunt. Ego enim non ventris, sed salutis meae causa vovebam et rigidissime servabam nostra[5] statuta.[6] — Item dicebat, quam[7] aegre et difficulter deposuisset[8] habitum. Nam[9] pater eius saepius eum rogasset[10], ut cappam exueret. Elector Fridericus libello de votis excitatus[11] misit[12] mihi[13] optimum pannum[14] hac conditione, **ich solde mir einen rock oder kappen[15] daraus machen**, et subridens dixisse fertur: **Wie, wan er ihme eine Hispaniolische[16] kappe ließe machen?** D[octor] H[ieronymus] Sch[urff] promisit mihi pannum ad novam cappam, nam ego meam cappam usque ad extremum gestavi[17], **das ich sie muste laßen flicken**. Ibi multi pii offendebantur me aliter docere quam[18] facere.[19] Papistae cavillabantur me, cum tamen exteris vellem[20] servire, cappa, coelibatu, abstinentia carnibus, quadragesimis[21]; multi vociferabantur papistae: **Wehre es recht, das er leret, so thet ers[22] auch!** Et Ieckel, contionator Bremensis[23], in die Palmarum[24] inter alia fercula gallinam mihi apparavit[25] dicens: Si docemus, quare non facimus? Et[26] tandem anno 1523. deposui[27] habitum in gloriam Dei et confusionem Sathanae

---

[1]) *B.:* D[octor] M[artinus] Lutherus. *Zur Sache vgl. Köstlin 1, 561. Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 177 aus dem Jahre 1540.* [2]) *Text:* ihnen. [3]) *B.:* hat. [4]) *B.:* — matris . . . quia. [5]) *B.:* mea. [6]) *Goth. A. fährt fort:* Cucullam autem meam difficillime deposui. Sie war gar beschaben, kal vnd geflickt. Pater meus urgebat, ut exuerem. Elector *usw.* [7]) *B.:* se. [8]) *B.:* deposuisse. [9]) *B.:* — Nam. [10]) *B.:* saepe oraverat. [11]) *B.:* motus. *Luthers Schrift* De votis monasticis, *1521 auf der Wartburg geschrieben, erschien 1522.* [12]) *B.:* miserat; *Goth. A.:* — misit. [13]) *B.:* Luthero. [14]) *Goth. A.:* + schwartzen sammeth, miserat. [15]) *B.:* + lassen. [16]) *B.:* spanische, *d. h. wohl:* neumodische; *die Spanische Tracht war eben erst unter Karl V. im Reich eingedrungen.* [17]) *B.:* gestaveram. [18]) *B.:* et. [19]) *B.:* + aliter. [20]) *Text:* nollem; *B. richtig.* [21]) *B.:* carnium, quadragesima. [22]) *B.:* er thet es. [23]) *Jakob Probst war im August 1522 wieder nach Wittenberg gekommen. Köstlin 1, 605.* [24]) *Der Palmsonntag fiel 1523 auf den 29. März.* [25]) *B.:* paravit. [26]) *B.:* — Et. [27]) *Text:* deposuit; *B. richtig.*

multis mihi arridentibus pro libertate[1], dan hette ich nicht ſelbſt die kappe abgelegt, fleiſch geſſen, ein weib genomen, omnes papistae cavillati fuissent[2] meam doctrinam non esse veram, quia aliter fecissem, quam docuissem. Alſo konde ich des heiloſen kleids nirgend mit fugen loß werden; kam mich[3] ſawer an, non propter meam conscientiam, sed aliorum, quibus inservire studui.[4]

B. 3, 182; Goth. A. 262, 284b.

4415. (Ser. 82) Magna profecto fuit captivitas conscientiarum in humanis traditionibus et frigidissimis hominum inventis, cappis, plattis,
2. Kor. 10, 5 peregrinationibus. Ah, utinam intellectum nostrum ita captivare possimus in obsequium verbi Dei et gloriae Christi, ubi torpemus[5] et stertimus!

2. Moſe 20, 5 **4416.** (Ser. 82b) 19. Martii interrogatus de illo loco: Visitans iniquitatem patrum in filiis usque in tertiam et quartam generationem, quomodo
Heſ. 18, 4 ff. cum loco Ezechielis 18. concordet, r[espondit[6]: Si filius ab impiis parentibus natus poenituerit, tunc non est de generatione impiorum; si autem in iniquitate patrum perduraverit, ut plerunque fit, punietur. Et omnes historiae docent, quod peccata patrum in filiis non perveniunt ultra quartam generationem, quia perit haereditas secundum[7] proverbium[8]: De male quaesitis non gaudebit tertius haeres. Nam nullus regum[9] Israel perduravit[10] usque ad quartam generationem, nisi solus Iehu servatus est, qui etsi fuit in errore[11]
2. Kön. 10, 13 et idolatria, attamen[12] habuit certam et specialem promissionem Dei; die hatt ihn erhalten. Itidem in regibus Iudae[13] manserunt aliqui, sed non omnes. Gott kan ſie wol ausrotten.

B. 2, 257.

4417. (Ser. 82b) Reges Persarum legibus rigidissimis punierunt, ita ut filios et nepotes propter patres occiderunt, immo totam familiam extirparunt. Quae paene[14] sunt ultra et contra omnem legem naturae, quae filios parentum
Matth. 18, 25 ex terra[15] in exilium fugat ablatis facultatibus. Et euangelium indicat, quod uxor et liberi sint venditi, non sint occisi.

4418. (Ser. 82b) Deinde dicebat de excommunicatione papae[16], qui non solum maritum excommunicavit[17], sed etiam uxorem et[18] liberos innocentes[19], quod[20] extra conscientiam civiliter probatur. Nam tanta fuit

---

[1]) *B.:* multis gaudentibus propter libertatem. [2]) *B.:* essent. [3]) *B.:* auch. [4]) *B.:* cupiebam. [5]) *Text:* storpemus. [6]) *B. beginnt:* Visitans iniquitatem patrum etc. Hic locus convenit cum illo Ezech. 18. Respondit D[octor Lutherus. [7]) *B.:* iuxta. [8]) *Über das Sprichwort vgl. Bebel 471f., Nr. 414.* [9]) *B.:* nullum regnum. [10]) *B.:* duravit. [11]) *Text:* cruce; *B. richtig.* [12]) *B.:* tamen. [13]) *B.:* Iuda. [14]) *Text:* pene. [15]) *Text:* extorres. [16]) *Math. L. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4381b:* Tyrannis papae. [17]) *Math. L.:* — excommunicavit. [18]) *Math. L.:* — et. [19]) *Math. L.:* + excommunicabat. [20]) *Math. L.:* — quod.

malitia, ut etiam excommunicati et ab hominibus abiecti[1] nihil curarent[2] excommunicationem, sed domi sedebant timentes[3] et[4] exercentes per uxorem[5] et liberos, sed tandem occludebatur illis ostium.

Math. L. (289).

4419. (Ser. 82[b]) Deinde dicebat de bono dialectico, cuius artificium non tantum in forma, sed potius in materia consisteret: Ideo oportet illum prius esse bonum historicum, theologicum; re cognita tunc facilius fluit argumentum, ut Aristoteles[6] dicit: Signum scientis est posse docere, et Hora[tius][7]: Verbaque provisam[8] rem non invita sequentur. Summa, usus facit dialecticum. Nam experientia videmus, quod multi concedunt antecedens et tamen negant consequens, ut Nestorius concedit Christum esse Deum et hominem et tamen negat Deum passum esse.

4420. (Ser. 83) De terra Thuringica fertilissima dicebatur, quae satis herba fullonum, weide, corrumperetur[9], nam in tota Germania non nisi duobus locis crescit, in terra Thuringiaca et Guliacensi, et in Gallia zw Longonis.[10]

4421. (Ser. 83) De pernicie Decretalium dicebatur, quibus[11] conscientiae et corpora inficiebantur: Ideo Decretales[12] aptissime comparantur centauro.[13] Caput est virgo, quia[14] initium est[15] applausibile.[16] Corpus est leo, quia[17] vi perrumpit. Cauda vero[18] serpens, id est, dolus et fallacia. Ita quoque procedit totus papatus sua superstitione et abominatione.

B. 3, 287.

FB. 3, 319 (32, 6) Figur und Contrafect des Papſts Decretalen. (A. 379[b]; St. 364; S. 333) „In Decretalen des Papſts werden die Gewiſſen und Leibe geplaget und gemartert; drüm werden ſie recht dieſem Bilde vergleichet, das am Häupt eine Jungfrau iſt, denn der Anfang iſt hübſch und lieblich anzuſehen; der Leib iſt ein Löwe, ſo mit Gewalt durchbricht; der Schwanz iſt eine Schlange, das iſt, eitel Lügen und Betrügerei. Alſo geht einher das ganze Papſtthum mit ſeinen Superſtitionen, Aberglauben und Gräuel!"

4422. (Ser. 83) 20. Martii dicebatur de ieiuniis papistarum lautissimis, quae nihil minus quam ieiunia fuerunt, ubi collationes vino et pane erant sine modo: Tantum[19] vere afflictae conscientiae serio ieiunarunt. Ich hette mich bezeite zu tode gefaſtet, nam[20] in triduo saepius[21] ne unam guttam aut

---

[1]) *Math. L.:* eiecti. [2]) *Math. L.:* curarunt. [3]) *Math. L.:* edentes. [4]) *Math. L.:* + convictum. [5]) *Math. L.:* uxores. [6]) *Aristoteles, Metaphys. 3, 2.* [7]) *Horaz, Ars poet. 311.* [8]) *Text:* praevisam. [9]) *Vgl. Nr. 1281.* [10]) *Oder* Zongonis? *Undeutlich, wohl verhört oder verschrieben. Der beste Waid kam aus Languedoc (Languedocia, Langedoca).* [11]) *B. beginnt:* Decretalibus. [12]) *B.:* — Decretales. [13]) *Lies:* Chimaerae; *B.:* huic imagini; *vgl. FB.* [14]) *B.:* — quia. [15]) *B.:* — est. [16]) *B.:* plausibile. [17]) *B.:* — quia. [18]) *B.:* — vero. [19]) *B. beginnt ohne Datum:* Ieiunia papistica erant epulationes. Tantum. [20]) *Text:* ne; *B. richtig:* nam saepe. [21]) *Text:* saepiuus; *B.:* — saepius.

micam accepi. Es war mir recht ernſt, habe auch den Herrn Chriſtum recht gecreuziget, bin nicht neben hin[1] mit gelauffen, ſondern habe ihn helffen furen vnd durchboren, Gott vergebe mirs! Dan ich habe es ja offentlich bekant. Nam hoc est verum, der frombſte monch iſt der ergſte ſchalck, qui Christum mediatorem et summum pontificem negant et iudicem ex illo[2] faciunt. Ita[3] ego 21 sanctos elegi et singulis diebus missam celebrans tres invocavi; alſo kam ich die woche rumb.[4] Et praecipue beatae virgini, quae muliebri corde misericors Filium placaret. Ach, wan der articulus iustificationis nicht gefallen wehre, ſo hetten[5] bruderſchafften, walfarten, meſſen, heiligen anruffen[6] etc. keine ſtadt in der kirchen gefunden; lapso autem[7] illo[8], quod Deus avertat, iterum illa[9] idola venient.[10]

B. 3, 183.

4423. (Ser. 83) Olim de papa dicebatur illa hypothetica: Papa mortuus mox aut sanctus aut[11] damnatus. Illa hypothetica in categoricam abiit: Papa Antichristus damnatus est simpliciter. Ideo Italiam ita intoxicavit suis scandalosissimis idolatriis, ut sit proverbium Italiam propter impietatem, Galliam propter servitutem non posse euangelium amplecti. Nam in (Ser. 83[b]) Italia scriptura sancta ita neglecta est, ut rarissime biblia ibi reperiantur.

4424. (Ser. 83[b]) Deinde dicebatur de variis calamitatibus, quibus oeconomia vexatur. Nam captis muribus[12] et talpis illos offerebant. Dixit: Hoc genus animalium natat in terris sicut pisces in aquis et avis in aere. Da fleucht der vogel durch die lufft, macht ein loch dadurch, vnd gehet balde hinter ihme zu; alſo auch die meuſe in der erden ſchwimmen ſo leichtlich herdurch, als ein froſch im waſſer ſchwumme. Ita Deus varias calamitates nobis imponit.

4425. (Ser. 83[b]) Postea legit[13] in Psalterio, Dauidis spiritum admirabatur dicens: Lieber Herre Gott, welche leute ſeind das geweſen! Hic Dauid fuit coniugatus, rex, bellator, negotiis fere oppressus et causis in foro submersus[14], attamen tantum conscripsit librum. Similiter[15] et novum testamentum a veris[16] Iudeis est conscriptum[17], nam apostoli fuerunt Iudei. Ita ostendit Deus, quod nos verbum Dei debeamus adorare in synagoga. Nam nos gentes nullum habemus librum in ecclesia gubernantem, nisi quod Augustinus in ecclesia gentium solus est prae aliis doctor. Ideo nos gentes

---

[1]) *B.:* her. [2]) *B.:* eo. [3]) *B.:* — Ita. [4]) *B.:* herumb; *B. fährt fort:* praecipue autem B. Virginem colui, quae muliebri corde magis afficeretur et Filium *usw.* [5]) *B.:* hette. [6]) *B.:* — meſſen . . . anruffen. [7]) *B.:* — autem. [8]) *B.:* + iterum. [9]) *B.:* — illa. [10]) *B.:* irruent. [11]) *Text:* et. [12]) *Über die Mäuseplage im März 1539 vgl. auch Nr. 4394 und Nr. 4412.* [13]) *B. beginnt:* Doctor Lutherus legens. [14]) *B.:* negotiis et causis forensibus occupatus. [15]) *B.:* — Similiter. [16]) *B.:* viris; *vgl. FB.; Reb. wie im Text.* [17]) *B.:* scriptum.

nullo modo sumus pares Iudeis. Ideo Paulus optimum facit[1] discrimen inter Saram et Hagar et duos[2] filios. Hagar war auch eine frawe, aber noch lange nicht[3] Sarae gleich. Ideo horrenda fuit papae temeritas, qui homo sine scriptura[4] audebat se[5] opponere scripturae sanctae. Gal. 4, 24 ff.

B. 2, 211.

FB. 1, 67 (1, 75) Daß die Jüden bessere Lehrer und Scribenten uber die heilige Schrift haben, denn wir Heiden. (A. 22; St. 1b; S. 1b) Als Doctor Martinus Luther auf eine Zeit im Psalter las, verwundert er sich sehr, daß David einen solchen Geist gehabt, und sprach: „Lieber Gott, welche hohe Leute sind das gewesen! Dieser David war ein Ehemann, König, Kriegsmann und ein Prediger; er ging mit weltlichen Sachen um, mit denen Händeln hat er zu thun, und hat gleichwol ein solch trefflich schön Buch geschrieben. So ist das neue Testament von Männern geschrieben, die Jüden gewesen; denn die Aposteln waren Jüden. Also hat Gott wollen anzeigen, daß wir sollen Gottes Wort anbeten, theuer und hehr, lieb und werth halten. Wir Heiden haben kein Buch, das in der Kirche regirete und herrschete, denn daß S. Augustin in der Heidenkirche allein fur den andern ein Doctor und Lehrer ist; darum sind wir Heiden den Jüden gar nicht gleich. Derhalben auch Sanct Paulus gar einen feinen Unterscheid machet unter der Sara und Hagar und den zweien Söhnen Isaac und Ismael; Hagar war auch eine Frau, aber der Sara noch lange nicht gleich. Darum ists eine große Vermessenheit, Hoffart und Muthwille vom Papst, daß er sich als ein Mensch ohne Schrift hat dürfen wider die Schrift also setzen und sich uber sie erheben."

4426. (Ser. 83b) Cuiusdam[6] diaconi Anthonii Ottoni Henichen[7] scriptum offerebatur D⌊octori M⌊artino L⌊uthero in psal⌊mum 95., ubi satis copiosis verbis abundabat.[8] R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus[9]: Redundantes et aestuantes verbis sunt periculosi[10] et suspecti, nam omnes historiae testantur summos haereticos ortos, wan sie ihr geschwetz vnd meulich[11] wol haben konnen brauchen vnd[12] das volck an sich gebracht. Et[13] ego olim M⌊artinum Bucerum[14] graviter corripiebam[15] ambitiosum[16] in verbis. Praedicator debet esse *διδακτικος*[17] et dialecticus, qui ineruditos docere posset.[18] Es ist gar viel mehr in doctrina quam[19] (Ser. 84) exhortatione gelegen. Wir sollen[20] nutrices vnd nicht caupones sein. Et[21] maxime odio[22], qui se applicant in contionibus ad auditores sublimiores neglecto populo. Strepitus enim verborum plus offendit quam aedificat.

---

[1]) *B.:* fecit. [2]) *B.:* + earum. [3]) *B.:* + der. [4]) *B.:* scripturis. [5]) *B.:* sese. [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3579.* [7]) *Über Antonius Otto in Gräfenhainichen vgl. Enders 12, 23, Anm. 1.* [8]) *B. beginnt:* Contra verborum pompam. Afferebatur D⌊octori Martino commentarius cuiusdam Antonii Otto, diaconi in Henchen, in psalmum 93. satis copiosus. [9]) *Math. L., Math. N., Oben. beginnen:* Garruli praedicatores. Offerebatur illi scriptum cuiusdam diaconi. Respondit. [10]) *Math. L. und Parallelen:* perniciosi. [11]) *B.:* meulichen; *Math. L.:* maul; *Math. N.:* meucheln. [12]) *Math. L., Math. N.:* — vnd. [13]) *B.:* — Et. [14]) *Nicht in Marburg 1529, wie Loesche zu Math. N. vermutet, sondern in Gotha, 1537, siehe Math. L. 190, Anm. 11.* [15]) *B.:* corripui. [16]) *B.:* qui etiam erat ambitiosus. [17]) *Math. L., Math. N.:* didacticus. [18]) *Math. N., B.:* possit; *Math. L.:* potest. [19]) *Math. L.:* + in; *Math. N.:* denn in. [20]) *Math. N.:* sollten. [21]) *B.:* — Et. [22]) *B.:* odi eos; *Math. L., Math. N.:* odio prosequor.

Multa paucis dicere virtus est[1]; magna[2] stultitia est multa dicendo nihil
1. Petri 2, 2 dicere. Ideo Petrus optime dicit 1. Pet. 2.: Concupiscite lac rationabile[3] sine dolo sicut infantes modo geniti, ut crescatis in salutem.

Math. L. (290) = Math. L. 681; Math. N. 587; Oben. 260; Wolf. 1, 163b; B. 3, 125.

4427. (Ser. 84) Melius est nos ferre quam facere iniuriam, nam ferendo iniuriam non peccatur, sed faciendo.

4428. (Ser. 84) Consistoria. 21. Martii dicebat de consistoriis[4] illorumque usu maximo, ne desperarent consistoriales, sed ut sensim[5] procederent, biß es im ſchwang ginge; ſolde es wol anders werden, modo permanserimus in sana doctrina. Sonſt kan wol widerumb eine ſchinderey daraus werden, ja wol aus den edlen feinen ſchulen klöſter werden, ut plerunque fit, quod ex optimis pessima veniant.

4429. (Ser. 84) 23. Martii, dominica Iudica, contionabatur D[octor
Hebr. 9, 11 ff. M[artinus] L[utherus] de epistola ad Hebreos 9. de abrogatione legis Mosi contra Iudeorum gloriationem et papistarum mendacissimam hypocrisin.[6] Postea in oratione publice omnes hortabatur ad orationem pro pace[7], ne tota Germania incendio belli periret. Nam papistas nolle cedere a suis abominationibus, nostros vero non posse cedere a confessione vera salva conscientia, ideo nullum esse consilium apud hominum prudentiam. Nam Christus et Belial nunquam convenire possunt. Ergo nobis orandum est, ut ipse Deus modum inveniat nobis ignorantibus consilio.

4430. (Ser. 84) Literae Philippi Mel[anchthonis] ex Franckfordia ad D[octorem] M[artinum] L[utherum].[8] Clarissimo et optimo viro ... (Ser. 84b) adesse possis. M. Bucerus R. P. T. deditissimus.

His literis acceptis una cum exhortatione Philippi Melanthonis publice impressa[9] Franckfordiae ad omnes status christianae religionis, gravissimis argumentis et locis scripturae, dixit D[octor] M[artinus] L[utherus] in Philippo (Ser. 85) magnam esse autoritatem et gravitatem in paucis verbis[10], seque ex eius scriptis tamen[11] intelligere futurum[12] bellum, quia papistae nollent,

---

[1]) *Sämtliche Parallelen:* + maxima. [2]) *Die Parallelen:* — magna. [3]) *Math. L., Math. N.:* rationale; *diese Parallelen schließen hier.* [4]) *Über das neu eingerichtete Konsistorium in Wittenberg vgl. Köstlin 2, 441.* [5]) *Text:* sensum. [6]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XVIII und 686ff.* [7]) *Im Anschluß an Melanchthons Brief, siehe Nr. 4430 und Buchwald, Wittenberg 141f.* [8]) *Da Kawerau bei Enders 12, 116f. dem Abdruck von Melanchthons Brief vom 14. März 1539 und der Nachschrift Butzers den Text von Ser. zugrunde legt, so genügt es hier, das Stück zu registrieren.* [9]) *Text:* publicis impressis. [10]) *B. beginnt:* Philippus Melanchthon ex Francfordiensi conventu scripserat ad Martinum Lutherum de rerum statu. Dixit Martinus Lutherus: In Philippo magna est autoritas et gravitas, qui multa paucis verbis comprehendit. [11]) *B.:* — tamen. [12]) *B.:* + esse.

nostri[1] non possent[2], das es also anstunde.[3] Nun wolan, so lassets[4] hergehen in nomine Domini! Ich wils Gott lassen walten et ero Crito in comoedia. Orabimus, ut Deus animos adversariorum[5] mutet. Wir haben ja eine gutte, rechte sache. Quis non vellet pro sacris pugnare? Ultra hoc etiam accedit politica iustitia, quia[6] nostri provocati petierunt pacem, ipsi autem[7] nolunt dare.[8] Sondern[9] die memme, die[10] Mentz, richtet alles vngluck an, et ille Mezentius Brunsuigensis[11] currit in sua malitia.[12] Ideo[13] coguntur nostri praecise respondere.[14] Es ist nicht gutt lange harren. Melius est praevenire quam praeveniri.[15] Si ego[16] essem landgrauius[17], aut perirem aut illos[18] perderem, quia nolunt pacem concedere in iustissima causa. Sed non licet mihi contionatori hoc[19] consulere. Si ipsi sinceriter[20] vellent pacem, mox nostris concessissent, non 12 dies[21] suspendissent.[22] — Et[23] tandem dixit: Diese brieffe[24] seind vor 10 tagen gegeben. Es wirt nue schon beschlossen sein, wie es werden sol. Der ewige Gott gebe seine gnade darzu. Oremus et vigilemus, quia Sathan non dormit.

B. 1, 76.

FB. 2, 238 (15, 15) Vom Friede bitten. (A. 210; St. 403; S. 368b) Doctor Martin Luther las einen Brief, den ihm M. Ph. geschrieben hatte, wie es aufm Colloquio stünde, und sagte, „was Ph. schreibet, das hat Hände und Füße, Autorität und Gravität, ist wichtig, in wenig Worten. Wie ich aus seinem Schreiben merke, so dünkt mich, es werde ein Krieg werden. Denn die Papisten wollens wol gerne, haben aber nicht so viel Muths, so können die Unsern nicht, daß es also anstünde.

Nu wolan, so lassets hergehen in nomine Domini, im Namen des Herrn! Ich wills Gott walten lassen, und will Crito im Spiel sein und Homo Pax! Wir wollen bitten, Gott wollte unsere Widersacher ändern; wir haben ja ein rechte gute Sache; wer wollte nicht pro Sacris, ums Heilthum (welchs Gottes Wort ist, das Alles heiliget), kämpfen, Leib und Leben, Gut und Blut zusetzen? Zu dem stimmen auch die weltlichen Rechte und politische Ordnungen, denn die Unsern haben stets und noch um Frieden gebeten und gefleheet, würden also provociret und gereizt, daß sie sich und ihre Unterthane schützen und wehren mußten fur unrechter Gewalt. Sie aber wollen keinen Friede geben.

Aber die Memme zu Mainz richtet alles Unglück an, und H. M. fähret fort in seiner Bosheit. Darum müssen die Unsern stracks und unverzüglich Antwort geben. Es ist nicht gut, lange harren; besser ists, man komme zuvor, ehe Andere kommen. Wenn ich Landgrafe wäre, so wollt ichs drein setzen und entweder umkommen oder sie umbringen, weil sie in einer sehr

---

[1]) *B.:* + autem. [2]) *B.:* + cedere. [3]) *B.:* bestünde. [4]) *B.:* last. [5]) *B.:* Deus nostros adversarios. [6]) *Text:* qui; *B. richtig.* [7]) *B.:* + concedere. [8]) *B.:* — dare. [9]) *B.:* Aber. [10]) *B.:* tzu. [11]) *Es kann also kein Zweifel sein, daß unter Mezentius (Virgil, Aen. 7, 648; 10, 689) Herzog Heinz von Braunschweig gemeint ist. Siehe Enders 12, 104, Anm. 15.* [12]) *B.:* — currit . . . malitia; + conatur mala facere. [13]) *B.:* quapropter. [14]) *So hatte Melanchthon geschrieben. Enders 12, 117, Zeile 15f., vgl. 12, 119, Anm. 2.* [15]) *Zum Sprichwort vgl. Wander 5, 662, zuvorkommen Nr. 2.* [16]) *Nach* ego *steht im Text erst:* sum. [17]) *B.:* Si loco landgrafii essem. [18]) *B.:* ipsos. [19]) *B.:* mihi praedicatori talia. [20]) *B.:* candide. [21]) *B.:* diebus. [22]) *Vom 2. März auf den 12. Enders 12, 109, Anm. 8 und 12, 116f.* [23]) *B.:* — Et. [24]) *Mit Melanchthons Brief vom 14. März waren also noch andre Briefe am 23. März in Wittenberg angekommen. Enders 12, 119, Anm. 2.*

guten und gerechten Sache keinen Friede wollen geben. Aber mir, als einem Prediger, gebührt nicht, solchs zu rathen, viel weniger zu thun. Wenn sie aufrichtig ohne Falsch Friede begehrten, so hätten sie denselbigen alsbald von Stunden an gegeben und nicht zwölf Tage aufgeschoben." Endlich sagt er: „Dieser Brief ist vor zehen Tagen gegeben, es wird nu schon beschlossen sein, wie es werden soll. Der ewige barmherzige Gott gebe seine Gnade dazu. Lasset uns beten und wachen, denn der Satan schläft noch feiret wahrlich nicht!"

4431. (Ser. 85) Deinde dicebant 13 heuptleute esse in Gotha Thuringiae regionibus. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Hoc necessarium est propter Erphordiam, ut illa comprimatur, ne hostilibus armis impleatur. Quia illa in fundo electoris est, kan man ihr wol wehren. D[ux] G[eorgius] hette die braut gerne; sie wehre noch wol eines reuffens werth.

4432. (Ser. 85) Postea dicebatur papam regem Angliae excommunicasse[1], penitus caesari et Gallo executionem mandasse supra Britanniam: Es wil sich allenthalben heben. Gott gebe vns gnade! Nam non nostri causa petimus pacem[2], dan wir alten schelmen konnen vnßer haudt nicht besser vorkeuffen quam propter Christum, sed propter ecclesiam successorum pax esset optanda.

4433. (Ser. 85[b]) Festum incarnationis Christi. 25. Martii in festo Annuntiationis[3] mane duas praeclarissimas contiones habuit dicens: Hoc festum[4] merito est appellandum incarnationis Christi, ubi Christus homo factus et incarnatus est. Ideo Angli et Galli hoc die incipiunt annum novum, et hodie incipiunt numerare 1539 a Christo incarnato.

B. 3, 44.

FB. 1, 310 (7, 7) Vom Fest der Verkündigung Mariä. (A. 100; St. 43[b]; S. 42) „Das Fest der Verkündigung, so man Annuntiationis Mariae heißet, da der Engel zu Maria kam und bracht ihr die Botschaft von Gott, daß sie seinen Sohn empfahen sollte, das mag billig das Fest der Menschwerdung Christi genannt werden. Denn da hat sich unser Erlösung angefangen; wie denn auch die Engeländer und Franzosen von diesem Fest das Jahr anfahen zu zählen. Denn[5] das Geheimniß der Menschwerdung Christi kann kein Mensch nicht ausreden, noch mit Vernunft ausforschen und ergründen, daß Gott, die höheste Majestat, sich in unser Fleisch gesenkt hat. Denn wenn wir Christum haben, so haben wirs Alles, was nur unser Herz begehret. Darum auch in Sanct Paulo das Wörtlin „„in ihm"" so oft angezogen und wiederholet wird, da er so heftig und fleißig allen Menschen diesen Christum einbildet; denn außer und ohn ihn ist kein Gott, Trost noch Seligkeit. Aber leider nichts ist in der Welt, deß man weniger achtet denn dieser Menschwerdung, ja man verachtets!

Christus[6] hat drei und dreißig Jahr gelebet, ist alle Jahr dreimal gen Jerusalem gangen, das macht hundertmal ist er hinauf gezogen. Wenn der Papst anzeigen und rühmen könnte,

---

[1]) *In der Bulle vom 17. Dezember 1538, vgl. L. Pastor, Gesch. der Päpste 5, 686.* [2]) *Text:* causam, *durch das vorangehende* causa *beeinflußt.* [3]) *Text:* Annunctiationis. *Über Luthers Predigt siehe Unsre Ausg. Bd. 47, XIX und 706ff.* [4]) *B. beginnt hier ohne Datum:* Festum annuntiationis merito dicendum incarnationis. Angli et Galli ab hoc festo initium anni numerant. *B. schließt hier.* [5]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 3, 45.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 4651.*

daß Christus nur einmal zu Rom wäre gewesen, wie ein Ruhmen sollte sich da heben? Und gleichwol ist diese Stadt Jerusalem gar in Grund verstöret."

4434. (Ser. 85b) Mulieri non credendum. De mulieribus dicebatur, quibus nihil secreto committendum. Respondit: Antiqua proverbia prohibent. Dan[1] was den weibern zu den ohren einfelt, das felt ihnen wider zum maule heraus. Ideo ne mortuae quidem credenda esse[2] secreta.

B. 1, 422.

4435. (Ser. 85b) Deinde interrogabatur Doctor[3] de suspicione Iosephi de Maria[4]: Er wirt gar wunderliche gedancken von seiner braut gehabt haben, quae cum licentia sui[5] sponsi abiit in montana, ist ein gantz virtel jar auffenblieben, rediens[6] gravida.[7] Ist gleich, als wehre sie zur Eiche[8] gewesen noch heilthumb.[9] Eamque[10] pro adultera aestimavit. Ist eine grosse suspicio, die ihme die schriefft auch nicht verargen kan. Ideo Angelus cogitur[11] litem dirimere et sententiam proferre. Lieber Gott, wie schwerlich gehen doch diese[12] sachen! Et sunt fabulis simillima, nisi magnis prodigiis[13] essent confirmata.[14] Luk. 1, 39. 56 Matth. 1, 19 Matth. 1, 20 f.

Deinde interrogatus, an Maria etiam[15] post natum Christum Iosephum[16] cognoverit[17], quia Mattheus dicit: Primogenitus[18], respondit[19]: Ecclesia hoc[20] relinquit et non determinat. Sed tamen ipsa consequentia demonstrant[21] firmissime eam mansisse virginem, nam postquam se sensit matrem Filii Dei, non aestimavit[22] fieri[23] mater filii[24] hominis et mansit in illo[25] dono. Matth. 1, 25

Math. L. (290) = Math. L. 682; Math. N. 588; Farr. 32; Clm. 937, 174; B. 2, 270.

4436. (Ser. 85b) Deinde dicebatur de indutiis pacis a papistis, qui dolis agerent, nostri autem familiarissime et sinceriter agerent: Ipsi volunt prohibere nobis cursum euangelii, das doch in vnser macht nicht stehet, als (Ser. 86) wenig wir wehren konnen, das es auff dem felde nicht gruene oder

---

[1]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4320:* Item, mulieribus non committenda esse secreta iuxta proverbium: Was. [2]) *B.:* — esse. [3]) *Text:* interrogabat domi. [4]) *B. beginnt:* De suspicione Ioseph dicebat. [5]) *B.:* — sui. [6]) *B.:* et. [7]) *B.:* + rediit. [8]) *B.:* Eichen. *Gemeint ist der Wallfahrtsort zur Eiche bei Naunhof bei Leipzig. Siehe Unsre Ausg. Bd. 30, 2, 296 Anm. 5.* [9]) *B.:* nach heiligthumb. [10]) *B.:* + ipse. [11]) *B.:* + eam. [12]) *B.:* + gottliche. [13]) *B.:* miraculis. [14]) *B. fährt fort:* Interrogabatur deinde, an post natum Christum Mariam Ioseph cognoverit *usw.* [15]) *Hier setzen erst Math. L., Math. N. ein:* An Maria. [16]) *Math. L., Math. N.:* — Iosephum. [17]) *Math. L., Math. N.:* + virum etc. *(Math. N.:* — etc.*).* [18]) *Math. L., Math. N., Farr.:* — quia ... Primogenitus. [19]) *Math. L., Math. N., Farr.:* + Doctor. [20]) *Text:* hic*; die Parallelen richtig.* [21]) *B.:* demonstrat*; Math. L., Math. N., Farr.:* demonstratur. [22]) *B.:* cogitavit*; Math. L., Math. N., Farr.:* + se. [23]) *Clm.:* impium et nefas esse duxit se fieri matrem. [24]) *Math. L.:* filiis. [25]) *B.:* eo.

wachſe.[1] Sed Deus et oratio piorum ista promovent et illa optime disponit; illi committemus curam.

4437. (Ser. 86) Deinde dicebatur, quomodo Scotus et Gallus contra Anglum excommunicatum[2] bellaturi essent. R[espondit]: Non credo. Nam Gallus libentius habet Anglum vicinum quam caesarem aut alium. Das iſt meine bitte, das ſich vnſere furſten ja nicht auff ihre ſtercke vorlaſſen, sed in Deum et bonam causam; alioquin actum est.

4438. (Ser. 86) Deinde disputavit Deum invisibilem in effectu et creaturis esse visibilem et palpabilem[3]: Illae creaturae a Deo invisibili[4] visibiliter dantur. Ita Deum cognoscimus ex posteriori.[5] Ita iam pacem non habemus, estque in invisibili et non apparente, et ipsa[6] tamen veniet.

Math. L. (291) = Math. L. 683.

4439. (Ser. 86) D[octor] Iustus Ionas gravissime calculis laboravit.[7] Dixit[8]: Ah, bone Deus, quam varie nostra corpora puniuntur! Et tamen mox obliviscimur dolorum. Der calculus kompt imer mit mehren doloribus. Ita ficus haemorrhoidis[9] et constipatio alvi sunt maximi morbi, et egestio alvi non minimum donum, ideo beneficium ventris merito appellatur, dan die muttere ſeind frölich, wan ſich die kinder nur vnreine machen. Es muß eine purgation ſein. Ita iam Deus corpus suae ecclesiae purgat. Scheiſſen den babſt hinweg.

4440. (Ser. 86) Deinde interrogatus de dicto Augustini: Euangelio non crederem, nisi ecclesiae autoritas me admoneret: Est argumentum contra Manichaeum, ideo dicit: Ecclesia catholica te damnavit. Quamvis hoc argumentum est malum, rhetoricum, non dialecticum, estque a minore: Si vobis Manichaeis debeo credere contra ecclesiam, multo magis credam ecclesiae contra vos.

Hoc tamen sciendum[10], quod vera ecclesia nunquam in mundo habuit nomen et titulum[11], sed semper illa[12] sine nomine fuit vera ecclesia.[13] Ideo creditur et non videtur et plerunque sub cruce est[14] oppressa.[15] Videte sub

---

[1]) *Wir sind im Frühjahr.* [2]) *Vgl. Nr. 4432.* [3]) *Text:* palpibilem. [4]) *Math. L. beginnt:* Deus invisibilis per se, sed in affectibus et creaturis est visibilis, palpabilis, nam hic, quae edimus, bibimus, et illae creaturae Dei invisibilis *usw. In diesem Texte ist* hic *gleich hier, bei Tische.* [5]) *Math. L.:* posteriore. [6]) *scil.* pax; *Math. L.:* ipse. [7]) *Siehe Luthers Brief vom 26. März 1539. Enders 12, 119 und Anm. 6.* [8]) *scil.* Lutherus. [9]) *Text:* hemorroadi. [10]) *B. setzt erst hier ein:* Hoc autem sciendum est. *Über Math. L., Goth. B. 168 und Rhed. siehe Nr. 4443 Anm.* [11]) *B.:* + (quem impii sibi vendicarunt). [12]) *B.:* — illa. [13]) *B.:* — vera ecclesia. [14]) *B.:* — sub cruce est. [15]) *B.:* + latet sub infirmitate, cruce et scandalis; *B. fährt fort:* Considerate ecclesiam sub papae tyrannide, cuius decretale *usw.*

papatu[1]: Decretale est impiissimum: Distinctiones duae Cuncta[2]; item: Si[3] papa[4]; item: (Ser. 86[b]) Significasti. Hatt[5] kein keiser, konig[6] noch theologus gemercket, das ich mich der grossen blintheit wunder[7], quod illa fanati|ca[8] mendacia papae non senserunt, quam impudentissime gloriatus est scripturam sanctam[9] pendere ex autoritate Ro|manae ecclesiae[10], et tamen allegat pro fundamento Ro|manae ecclesiae hunc locum scripturae: Tu es Petrus. Matth. 16. 18

B. 1, 20; Math. L. (291) = Math. N. 684; Goth. B. 168, 354[b]; Rhed. 220[b].

FB. 3, 322 (32, 15) Auf des Papsts gottlose Decreta hat so lange Zeit Niemand Achtung gehabt. (A. 380[b]; St. 366; S. 344[b]) „Das soll man wissen, daß die rechtschaffene Kirche niemals den Namen und Titel in der Welt gehabt, sondern ist allzeit ohn Namen gewest; daher wird sie gegläubt und nicht gesehen. Wie wir im Kinderglauben bekennen und sagen: Ich gläube eine heilige christliche Kirche, denn sie ist gemeiniglich mit dem heiligen Creuz beschwert und bedeckt. Sehet nur an, wie es bey dem Papst ist gangen. Sind das nicht gottlose gräuliche Decret, das Cap. Cuncta 9. q. 3. C. si Papa dist. 40, item das Cap. ad Apostolicae, de appellat. in 6? Kein Kaiser, König, noch Theologe hats gemerkt, daß ich mich der großen Blindheit wundere, daß sie so große grobe Lügen des Papsts nicht gemerkt haben, der sich unverschämet gerühmet hat, daß die heilige Schrift ihre Autorität, Macht und Gewalt habe von der römischen Kirche, und zeucht an fur ihr Fundament und Grund den Spruch aus der Schrift: „„Du bist Petrus!““

4441. (Ser. 86[b]) Canebatur passio, quam attentissime observabat[11] dicens: Musica optimum Dei donum.[12] Saepius ita me incitavit et acuit[13], das ich lust zu predigen gewonne[14] habe. Sed S. Augustinus illius conscientiae fuit, quod[15] ex delectatione musices sibi peccatum finxisset.[16] Es ist ein feiner man gewesen. Si hoc saeculo viveret, nobiscum sentiret. Sed S. Hieronymus nos plane damnaret, quamvis[17] etiam humana passus est, qui[18] Eustachium[19] usque ad scandalum dilexit.[20] Die heiligen[21] veter haben auch ihre vitia gehabt.[22] Augustinus fuit gravissimus et sinceriss|imus omnium, sed[23] ille[24] unus non omnia potuit efficere, nam[25] ipse conqueritur, quod episcopi ecclesiam plus oneraverint[26] quam Iudei[27] suis legibus.

B. 3, 148.

---

[1]) *Text:* papatus. [2]) *Text undeutlich:* die y Eunita. *Der Text von B. ist wohl richtig. Über die beiden* Cuncta *vgl. Nr. 3725, Nr. 3776 und Nr. 4120.* [3]) *Text:* Sic, *B. richtig.* [4]) *B.:* + immemor, *wohl verlesen aus abgekürztem* innumerabiles; *vgl. Nr. 4120 u. ö.* [5]) *B.:* welche. [6]) *B.:* — konig. [7]) *B.:* vorwunder; *B. fährt fort:* quod tanta papae mendacia adoraverunt, qui impudentissime *usw.* [8]) *Text:* phanati- [9]) *B.:* — sanctam. [10]) *B. fährt fort:* cuius ipse sit caput, allegans hunc locum scripturae Matth. 18.: Tu es Petrus etc. pro fundamento ecclesiae. [11]) *B. beginnt:* Passio cum caneretur, D|octor M|artinus Lutherus attentus audiebat. [12]) *B.:* + est. [13]) *B.:* — et acuit. [14]) *B.:* gewunnen. [15]) *B.:* eam habuit conscientiam, ut. [16]) *B.:* fingeret. [17]) *B.:* qui tamen. [18]) *B.:* — qui. [19]) *B.:* + enim. [20]) *B.:* amavit. [21]) *B.:* leben. [22]) *B.:* + Chrysostomus satis indicavit se hominem esse, fere Carolostadii ingenium habuit, sed. *Diese eingeschobenen Worte fehlen auch in FB.* [23]) *B.:* — sed. [24]) *B.:* + autem. [25]) *B.:* + et. [26]) *B.:* + suis traditionibus. [27]) *Text:* fidei; *B. richtig.*

FB. 4, 381 (57, 12) Paſſion=Geſang. (A. 528b; St. 316; S. 290) Da man die Paſſion ſang, da hörete D. M. L. fleißig zu und ſprach: „Muſica iſt eine ſchöne, liebliche Gabe Gottes, ſie hat mich oft alſo erweckt und bewegt, daß ich Luſt zu predigen gewonnen habe. Aber S. Auguſtinus hat ihm ein ſolch Gewiſſen genommen: wenn er an der Muſica hat Gefallen gehabt, und luſtig davon iſt worden, ſo hat er gemeint, er habe Unrecht und Sünde dran gethan. Es iſt ein feiner, frommer Mann geweſen; wenn er itziger Zeit lebte, ſo würde ers mit uns halten. Aber Hieronymus würde uns verdammen, der doch auch ein Menſch geweſt iſt, und ſeine Anfechtung und Gebrechen gehabt; denn er hat die Euſtachiam ſo lieb gehabt, daß man ſich dran geärgert. Die lieben Väter haben auch ihre Mängel gehabt.

Auguſtinus iſt unter allen der ernſteſte, tapferſte und reineſte; aber er allein hats nicht Alles könnt thun, noch wieder zurechte bringen. Denn er klagt oft, daß die Biſchofe mit ihren Traditionen und Satzungen die Kirche mehr beſchwereten, denn die Jüden mit ihren Geſetzen.

Ambroſii[1] Hymni und Lobgeſänge ſind Wort, wenig das zur Sache dienet, als: A solis ortus sydere, auf die 7 Zeiten. Das Liedlin Patris sapientia, that viel gutes Dinges; aber der Geſang: Rex Christe, factor omnium etc. iſt der allerbeſte Hymnus und Geſang."

4442. (Ser. 86b) Deinde dicebat bene observandum esse, quod papistae tanto studio commendarunt concilia: Haben die vier concilia den vier euangeliſten gleich geachtet[2] et istis laudibus fraudulenter statuerunt[3] suam autoritatem et[4] deinde[5] se supra concilia collocarunt, sicut etiam in concilio Constantiense[6] decretum est, vnd habens auch mit der that bewieſen[7], das das concilium vber den babſt wehre, darumb haben ſie 3 bebſte abgeſetzt et alium elegerunt. Et etiam hoc[8] nostro saeculo[9] quidam nomine Philippus Decius[10] ex Italia fugatus[11] est, qui docuit et disputavit[12] concilia esse supra papam.

B. 3, 95.

FB. 4, 328 (54, 15) Papſt will ubers Concilium ſeyn. (A. 514b; St. 307; S. 282b) „Die Papiſten erheben die vier Concilia hoch, und vergleichen ſie den vier Euangeliſten. Mit ſolchem falſchen Lobe und betrüglichen Ruhm wollen ſie ihre Autorität und Gewalt confirmiren und bekräftigen, darnach haben ſie ſich geſetzt uber die Concilia, wie auch zu Coſtnitz im Concilio beſchloſſen iſt worden, und das Werk beweiſet es auch, daß das Concilium uber den Papſt ſey; darum haben ſie damals drey Päpſte abgeſetzet, und einen andern erwählet. Und iſt einer, Philippus Decius, ein furtrefflicher Juriſt, bey unſerm Gedenken und Zeit, aus Italien vom Papſt vertrieben worden, darum, daß er diſputiret und gelehret hatte, die Concilia wären uber den Papſt."

Und[13] D. M. Luth. ſahe gen Himmel, ſeufzet und ſagte: „Ja, ein general, gemein, frei und chriſtlich Concilium. Nu, Gott wirds wol machen, die Sache iſt ſein, der weiß und hat alle heimliche Räthe, die wir nicht wiſſen, in ſeiner Hand. Wolan, da er uns gleich nicht Alles offenbaret, was liegt dran? Er muß ja auch ſeine Gottheit und Majeſtät fur uns behalten, nach der wir ſonſt ſtehen und ſtreben."

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 3, 149.* [2]) *B. beginnt:* Papistae nimium extollunt concilia, quatuor illa quatuor euangelistis compararunt. *Über die vier Concilia hat Luther in Nr. 4374 gesprochen.* [3]) *B.:* fraudulentissimis confirmarunt. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* postea. [6]) *B.:* Constantiensi. [7]) *B.:* et re ipsa ostenderunt. [8]) *B.:* — etiam hoc. [9]) *B.:* tempore. [10]) *Text:* Durus; *B. richtig. Decius wurde am 13. Februar 1512 als Schismatiker bestraft. Vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 694 und 701.* [11]) *B.:* pulsus. [12]) *B.:* quia docuerat et disputaverat. [13]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4575 (Ser. 116).*

4443. (Ser. 86[b]) Erasmus Roterodamus quamvis Epicureus, attamen odit papatum, offensus illorum scandalis, papam non posse errare clamantes[1]: Non est praesumendum, quod tantae celsitudinis apex errare possit.[2] Nam papistae faciunt duas ideas: una est caesar cum suis regibus, qui imperant successione; altera papa cum cardinalibus et episcopis, qui ecclesiam sine successione regni debent regere[3], (Ser. 87) nescientes ecclesiam[4] non esse personarum respectum, sed credentium congregationem in mansibili capite Christo. Caesar cum suis facit aliquo modo suum officium, illi autem plane dissipant nihil facientes.

Math. L. (291) = Math. L. 684; Goth. B. 168, 354[b]; Rhed. 220[b].

4444a. (Ser. 87) Postea laudabat somnium Philippi de papa et Lutheranis utrisque canentibus[5]; illi: Libera me, Domine etc.; hi: Christus resurgens ex mortuis etc. Philippus habet quidem donum somniorum, ego vero nihil illis tribuo. Nolo habere somnia et apparitiones. Habeo certiores apparitiones in Dauide, Christo, Paulo, ubi nullum est dubium. Sathan saepius me apparitionibus voluit lactare, cum solus essem, sed cum ego horrorem sentirem, fugi, wolde ſeiner apparition nicht erharren.

4444b. (B. 1, 210) Somnia.[6] Deus per Mosen Deuteronomii 13. prohibet credere somniis, et Syrach capite 34. ridet somnia deludentia. Et ego habeo aliquando somnia, quae me movent, sed illa contemno, nam constitui Deo volente me contentum fore cum Mose et prophetis, non curaturum somnia, quae reddunt homines dubios et mutabundos. Diabolus enim potens est, qui homines vigilantes et dormientes fallere potest. Sed interpretationes humanae sunt incertae. Pauci sunt Ioseph et Daniel. Augustinus recenset matris suae Monicae somnium deplorantis filii exitum; nocte iuvenis apparuit illam consolaturus: Noli flere; ubi tu, ibi ille. Ita Cypriano somnium contigit de Christo sedente et inimico retia tendente illi et eius sanctis. 5. Moſe 13, 2 ff. Sir. 34, 1 ff. Luk. 16, 29

Ita Philippo meo somnium contigit: Erat[7] locus quasi angustus, et antiquum quoddam templum. In eo videbam sedentem Martinum Lutherum non longe a fenestra; huic appositum erat in mensa poculum vini plenum. Ionas, Pomeranus et quidam alii doctores Martino Luthero assidebant.

---

[1]) *Man erwartet:* clamant *oder* clamantium. [2]) *Decret. 1, 40, 1.* [3]) *Text:* qui ecclesiam successione regni debent. [4]) *Math. L., Goth. B. 168, Rhed. setzen hier ein:* Ecclesia quid? Est congregatio credentium in invisibili capite Christo. Vera ecclesia nunquam habuit in mundo nomen et titulum, sed semper fuit sine illis, ideo creditur et non videtur et plerunque sub cruce est oppressa. *Das sind Stücke aus Nr. 4443 und Nr. 4440.* [5]) *Von diesem Traume spricht wohl Luther in dem Briefe vom 26. März 1539 an Melanchthon. Enders 12, 119, Anm. 4.* [6]) *In diesem Stück hat uns B. die Nachschrift Lauterbachs vollständiger erhalten als Ser.* [7]) *Die Erzählung von dem Traume hat Lauterbach wohl wörtlich einem Briefe Melanchthons entnommen.*

Videbar mihi videre ingredientem papam Paulum Tertium. Ibi ego Philippus prehendens papam dixi: Sanctissime pater, rogo, facias pacem in ecclesia! Respondit papa tumultuose et iracunde: Reclamate, revocate, et statim erit pax! Instabam ego: Domine, neque tempora postulant neque res, ut revocemus. Respondit papa: Libenter tollerem omnes abusus. Deinde videbar mihi videre totum ordinem cardinalium lugubri vestitu et atro incedentium. Postea aderat ingens numerus Lutheranorum vili vestitu, sicut in Thuringia vidi incedere quosdam sacerdotes ruri. Tandem aderat cardinalis Campegius, qui ducebat papam quasi sustentans. Tunc cardinalis canticum funebre incepit, quod in vigiliis canitur: Libera me, Domine etc. Illico Lutherani incipiunt laetissimum et triumphale illud canticum: Christus resurgens ex mortuis iam non moritur, mors illi ultra non dominabitur etc. — Hoc Philippi somnium Martinus Lutherus laudabat dicens eum habere donum somniorum: Sed ego vere illis nihil tribuo. Nolo habere somnia et apparitiones. Certiora habeo, verbum Dei. Habent autem somnia suas classes: prophetica, quae pertinent ad salutarem gubernationem; physica, quae suas habent impressiones, ut is, qui somniat, non possit oblivisci, aut mox iterum succurrit; diabolica, quae sunt perniciosa.

4445. (Ser. 87) De libello contra episcopum Moguntinum dicebant multos homines exclamasse[1]: Gott ſey lob, das noch menſchen ſeind, die die warheit durffen ſagen! Deinde dicebant, quomodo[2] scortum pro reliquiis cum ceremoniis intulissent[3], ita[4] ut proverbio generali[5] scorta appellantur[6] des biſchoffs heilthumb. Nam cum quidam nobilis sedisset supra[7] scrinium[8], ipsum scortum sternutare audivit. Qui D[octori] M[artino] L[uthero] indicavit, scilicet Rauchheupt. Et ita Deum et homines irrisit[9], qui[10] bene alio modo scortum inducere[11] potuisset.

B. 3, 304.

4446. (Ser. 87) Initio euangelii sensim processi contra Tetzelium impudentissimum, et Hieronymus, episcopus Brandenburgensis[12], me dilexit; ego quoque[13] illum[14] exhortabar[15] ut ordinarium loci, das er in dieſe ſache

---

[1]) *B. beginnt:* Cum D[octor] Lutherus edidisset libellum contra episcopum Moguntinum, multi dixerant. *Gemeint ist die Schrift:* Wider den Biſchof zu Magdeburg Albrecht Kardinal. *Köstlin 2, 422f.* [2]) *B.:* quod. [3]) *B.:* intulisset. [4]) *B.:* — ita. [5]) *B.:* — generali. [6]) *B.:* dicant. [7]) *B.:* super. [8]) *B. fährt fort:* in quo fuerat scortum, audivit sternutationem. Nobilis vocatur Rauchheupt, qui ipse D[octori] M[artino] Luthero indicavit. *Über das edle Geschlecht von Rauchhaupt vgl. Valentin König, Geneal. Adels-Historie 3, 907ff. Einer des Geschlechts scheint in Halle ansässig gewesen zu sein. Kawerau, Jonasbriefe 2, 63ff.* [9]) *B.:* derisit. [10]) *B.:* cum. [11]) *B.:* introducere. [12]) *Hieronymus Scultetus, vgl. Enders 1, 152 Anm. 2.* [13]) *B.:* — quoque. [14]) *B.:* eum. [15]) *B.:* hortatus sum.

wolde ſehen, misique ei resolutiones mea manu scriptas, antequam divulgarem.[1] Sed nemo Tetzelium latrantem voluit compescere, sed[2] defendere praesumebant.[3] Ita ego imprudenter[4] processi ceteris audientibus et fessis[5] sub tyrannide. Nue bin ich hienein komen, Gott helffe mir forder! Dan man kan den[6] babſt niemermehr bezalen, wie ers verdienet hat. — Dixit quidam[7]: Er ſolde nicht auffhören, biß die welt from[8] wurde! R[espondit]: Wan die welt from wirt, ſo wirt der ſchiebt[9]: Et[10] semen mulieris conteret 1. Moſe 3, 15 caput serpentis, (Ser. 87[b]) auffhören[11], aber das tretten vnd ferſen beißen wirt in dieſem leben nicht auffhören.

B. 3, 184.

4447. (Ser. 87[b]) 29.[12] Martii interrogabant eum[13], warumb man die karwoche die marter woche hieſſe? R[espondit]: Tripliciter dicitur[14], dan da haben ſich die prediger vnd pfaffen gemartert, das[15] volck gemartert[16] vnd auch Chriſtum, ita ut tripliciter sit martyrium[17] dictum.

B. 1, 434.

4448. (Ser. 87[b]) Allegoriis[18] ludere in doctrina christiana est periculosum. Sunt plerunque verba suavia sine re. Dienet[19] wol den predigern; quando nesciunt historiam et textum[20] vnd das leder[21] zu kurtz, greiffen ſie zu den allegoriis, quibus nihil certi docetur. Ideo[22] ad textum sacrum[23] nos assuescere[24] debemus.

B. 2, 95.

4449. (Ser. 87[b]) Deinde disputabatur de articulo symboli: Descendit ad inferos, ubi simplicem suam sententiam proferebat[25] Christum pro nobis descendisse ad inferos destruendos, sicut ps[almo] 16. et Act[orum] 2. probatur. Pſ. 16, 10 Apg. 2, 27. 31

---

[1]) *Über die* Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute *vom Jahre 1518 siehe Unsre Ausg. Bd. 1, 522ff. Gedruckt wurden sie erst im Laufe des Sommers 1518; am 21. August sandte Luther ein Druckexemplar an Spalatin, vgl. Enders 1, 205; 1, 210f. und 1, 219. Der Brief, mit dem Luther dem Bischof Scultetus ein handschriftliches und zwar von ihm selbst geschriebenes Exemplar übersandte, wird von Enders 1, 151f. Anm. 1 auf den 13. Februar 1518 datiert.* [2]) *B.:* + adhuc. [3]) *B.:* conabantur. [4]) *Text:* impudenter; *B. richtig.* [5]) *Text:* fessus; *B. richtig.* [6]) *B.:* dem. [7]) *B.:* Deinde quidam dixit. [8]) *B.:* frommer. [9]) *Text:* ſchniebt, *wohl verlesen aus* ſchiebt = *Schiedsspruch; B.:* ſpruch auffhören. [10]) *B.:* — Et. [11]) *B.:* — auffhören. [12]) *Text:* 20; *es wird zu lesen sein:* 29; *vgl. Nr. 4454: 30. März.* [13]) *B. beginnt ohne Datum:* Martinus Lutherus interrogatus. [14]) *Text, beeinflußt durch das vorangehende* Tripliciter: diciter; *B.:* Triplici causa. Primo. [15]) *B.:* Secundo, das. [16]) *B. fährt fort:* Tertio muſte ſich auch Chriſtus leiden; *B. ſchließt hier.* [17]) *Text:* martirium. [18]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2083.* [19]) *B.:* dienen. [20]) *B. fährt fort:* vnd das leder zu kurtz wil ſein vnd wil nicht reichen, ſo greiffen *usw.; vgl. FB.* [21]) *Text:* leider. *Zum Ausdruck vgl. Wander 2, 1872 Nr. 7.* [22]) *B.:* ita. [23]) *B.:* sanum. [24]) *B.:* assuefacere. [25]) *B. beginnt:* Descendit ad inferos etc. Hic simpliciter suam sententiam protulit D[octor] M[artinus] Lutherus.

Sed curiosis et contentiosis sciolis hic possit[1] occasio disputationis occurrere infernum pro sepulcro[2] accipi sicut in Genesi, cum hic non sit keber[3], id est, fovea[4], sed scheol[5], id est, gehenna. Nam quatuor species inferni describunt[6] veteres[7]: Lymbus patrum, sine sensu dolorum, ad tempus; purgatorium, poenae sensus, sed temporalis; infantium, est privatio, sed sine sensu; damnatorum, hic est poenae sensus sempiternus. Male autem[8] canebatur in die Paschae[9] in cantico[10]: Cum rex gloriae etc., Te nostra vocabant suspiria, te larga requirebant lamenta. Hoc non est verum neque christianum. Nam euangelium dicit illos[11] esse in sinu Abrahae. Item[12] Iesaias dicit[13]: Vadent in cubilia sua. Item[14] Ecclesias⌊ticus[15]: Iustus quacunque morte mortuus[16] fuerit, in manu Domini.[17] Ideo ibi non sunt suspiria et[18] lamenta, sed illa[19] suspiria[20] a prophetis viventibus expectantibus Christum ad mortuos transtulerunt. Was das aber ſey, wiſſen wir nicht, nisi quod certus locus sit, ut[21] Lu⌊cae 16.: Est inter nos[22] magnum chaos. Si autem sciretur et scriptura multum[23] de hoc[24] prodidisset, tunc nullus (Ser. 88) esset finis disputationis.[25] Ideo maneamus in simplicitate symboli.

Luk. 16, 22 — Jeſ. 57, 2 Wetsh. 3, 1 — Luk. 16, 26

B. 3, 40 + 1, 116.

FB. 1, 345 (7, 46) Chriſtus iſt zur Hölle gefahren. (A. 111b; St. 50b; S. 49b) Da des Artikels in unſerm chriſtlichen Glauben, „„niedergefahren zur Höll““ erwähnet ward, ſagte D. Mart.: „Dies iſt einfältig meine Meinung und gläube, daß Chriſtus für uns in die Hölle gefahren iſt, dieſelbe zu zerbrechen und zu zerſtören; wie im 16. Pſalm und Act. 2 beweiſet wird. Ob wol fürwitzige und zänkiſche Geiſter und Klüglinge möchten Urſach nehmen, zu diſputiren und fürgeben, das Wort Infernus, Höll, würd genommen und verſtanden für ein Grab, wie im erſten Buch Moſi von der Schöpfung etlich Mal ſtehet. Aber hie ſtehet das ebräiſche Wort Nobet, das iſt Grube, nicht, ſondern Schola, das iſt Gehenna, Hölle. Denn die Alten haben viererlei Unterſcheid der Höllen gemacht.“

Pſ 16, 8 ff. Apg. 2, 24 ff.

FB. 4, 294 (50, 4) Von viererley Graden der Strafe nach dieſem Leben. (A. 505b; St. 542; S. 492b) „Die Alten haben viererley Unterſcheid und Grad der Hölle gemacht; als: 1. die Vorburg, darinnen die Erzväter ſollen geweſt ſeyn, bis daß Chriſtus zur Hölle gefahren iſt; 2. das Fühlen der Pein, doch nur zeitlich, als, das Fegfeuer; 3. da die ungetauften Kinderlin innen ſollen ſeyn, aber keine Pein fühlen; 4. darinnen die Verdammten ſind, ſo ewige Pein und Marter fühlen. Das iſt die rechte Hölle; mit den andern dreyen iſts nur Menſchengedicht. Es iſt aber im Papſtthum übel geſungen worden im Geſang: „„Cum Rex gloriae etc.

---

[1]) *B.:* posset; *Reb. wie im Text.* [2]) *Text:* sepulchro. [3]) *Text:* kobor; *B. richtig.* [4]) *Text:* forma; *B. richtig.* [5]) *Text, auch B.:* schola; *Reb.:* scala, *was Bindseil für* schola *in den Text setzt.* [6]) *B.:* distribuunt. [7]) *B. 3, 41 schließt hier.* [8]) *Hier beginnt B. 1, 116, unsern Text in andre Stücke einschiebend:* Male igitur. [9]) *B.:* — in die Paschae. [10]) *Text:* — cantico; *in der Vorlage stand wohl nur:* in C., *und der Abschreiber hat das* C *wegen des folgenden* Cum *übersehen.* [11]) *B.:* eos. [12]) *B.:* Et. [13]) *B.:* — dicit. [14]) *B.:* — Item. [15]) *B.:* Ecclesiastes; *weder* Ecclesiasticus *noch* Ecclesiastes *ist richtig.* [16]) *B.:* occupatus. [17]) *B.:* + est. [18]) *B.:* neque. [19]) *B.:* — illa. [20]) *B. fährt fort:* prophetarum fuerunt in hac vita propter expectationem, quae ad mortuos transtulerunt. [21]) *B.:* — ut. [22]) *B.:* + et vos. [23]) *B.:* — multum. [24]) *B.:* + loco quid. [25]) *B.:* disputationum; *B. schließt:* Maneamus igitur in simplici symbolo.

Te nostra vocabant suspiria, te larga requirebant lamenta; (Unſer Seufzen riefen zu dir, unſer jämmerliche Klagen ſuchten dich ꝛc.)"" Das iſt nicht recht, noch chriſtlich. Denn das Euangelium ſagt: „„Sie ſeyn in Abrahams Schoos."" So ſpricht Jeſaias: „„Sie gehen in ihre Kammern."" Und Jeſus Sirach: „„Der Gerechte iſt in der Hand des Herrn,"" er ſterbe, wie er wolle, da er gleich mit dem Tode übereilet würde; darum iſt da kein Seufzen noch Klagen geweſen. Die elenden Leute haben das herzliche Seufzen und Sehnen der Propheten, ſo ſie in dieſem Leben nach Chriſto dem Meſſia gehabt, deß ſie gewartet, auf die Todten gezogen. Was aber die Hölle ſey, wiſſen wir nicht, denn allein daß ein gewiſſer Ort iſt, wie Luc. 16 vom reichen Manne geſchrieben ſtehet, da Abraham zu ihm ſagte: „„Es iſt eine große Kluft zwiſchen euch und uns."" Denn wenn mans wüßte, und die Schrift etwas von dieſem Orte angezeigt hätte, ſo würde des Diſputirens kein Ende noch Maaß ſeyn. Darum laſſet uns bleiben einfältig im Kinderglauben."

Jeſ. 57, 2 — Weish. 3, 1 — Luk. 16, 26

4450. (Ser. 88) Deinde interrogabatur, utrum ille verus fuerit Samuel resuscitatus?[1] R[espondit]: Non, quia fuit spectrum.[2] Nam[3] hoc ita probatur, quod[4] Deus in Mose prohibuit, ne veritas a mortuis quaereretur.[5] Sed fuerunt praestigia[6] Sathanae formam[7] viri Dei producentis[8], sicut quidam magus[9] Maximiliano[10] produxit omnes caesares et monarchas mortuos et[11] Alexandrum Magnum in spectaculum.

1. Sam. 28, 11 ff. — 5. Mose 18, 11

B. 1, 209.

FB. 3, 72 (24, 98) Von Samuel, ſo König Saul erſchein, was es geweſt. (A. 301; St. 102; S. 94) Doctor Martinus ward gefraget: „„Da Samuel auf des Königs Sauls Begehren von der Wahrſagerin ihm erſchienen wäre, ob es der rechte Prophet geweſt?"" Sprach er: „Nein, ſondern ward ein Geſpenſt und böſer Geiſt geweſt. Welchs damit beweiſet wird, daß Gott in Moſe verboten hat, daß man die Wahrheit nicht ſoll von den Todten fragen, ſondern iſt nur des Teufels Geſpükniß geweſt, in der Geſtalt des Mannes Gottes. Gleich wie ein Zäuberer und Schwarzkünſtiger, der Abt von Spanheim, hatte zu Wegen bracht, daß Kaiſer Maximilian alle verſtorbene Kaiſer und große Helden, die Neuen Veſten, ſo man alſo heißet, in ſeinem Gemach nach einander gehend geſehen hatte, wie ein jglicher geſtalt und bekleidet war geweſt, da er gelebet, unter welchen auch geweſt war der große Alexander, Julius Cäſar, item des Kaiſers Maximiliani Braut, welche der König von Frankreich Carolus Gibboſus ihme genommen hatte."

1. Sam. 28, 14

4451. (Ser. 88) De altera specie sub tyrannis. Deinde interrogabatur illa quaestio: Nunquid illi essent excusati sub tyrannide, qui utranque speciem non possent habere, ut interim alteram acciperent?[12] R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Haec quaestio est generalis et saepissime ad me pervenit, ego autem simpliciter respondeo[13]: Si qui adhuc dubitant de sacramenti institutione, illi possent[14] alteram speciem accipere; qui vero

---

[1]) *B. beginnt:* Doctor Martinus Lutherus interrogatus, utrum Samuel resuscitatus verus fuerit. [2]) *B.:* Non, sed spectrum fuisse. [3]) *B.:* — Nam. [4]) *B.:* — quod. [5]) *B.:* quaeratur. [6]) *B.:* fuit praestigium. [7]) *B.:* forma. [8]) *B.:* productum. [9]) *Aurifaber weiß, daß es Trithemius gewesen ist; später wird auch das auf den Doktor Faust übertragen.* [10]) *B.:* + caesari. [11]) *B.:* etiam ipsum. [12]) *B. beginnt:* Quaerebatur, an essent excusati, qui sub tyrannis unam tantum speciem sumerent, cum alteram non possent habere? [13]) *B.:* respondi. [14]) *B.:* possunt.

certi essent[1] de Christi institutione, scientes[2] peccarent[3] contra conscientiam. Nam multi sub d[uce] G[eorgio] ita sunt flagellati. Qui tyrannus etiam in sua impoenitentia morietur, quia multorum conscientias oneravit. Wolde gerne zu rucke vnd kan doch nicht.

B. 3, 33.

FB. 2, 301 (19, 12) Es ward gefraget: Ob die entschuldiget wären, die unter den Tyrannen das Sacrament unter einer Gestalt nehmen, da sie beide nicht könnten haben? (A. 230[b]; St. 196; S. 183[b]) Darauf antwortet D. M. L. und sprach: „Diese Frage ist gemein und oft an mich gelanget, aber ich habe aufs Einfältigste darauf geantwortet, nehmlich also: Die noch nicht wol berichtet sind und noch zweifeln an der Einsetzung des Sacraments, dieselbigen mögen eine Gestalt nehmen; die aber gewiß sind, daß beide Gestalt eingesetzt sind, und nehmen nur eine Gestalt, die thun Unrecht und sündigen wider das Gewissen. Denn viel unter H. Georgen sind jtzt also geplaget und gegeißelt; welcher Tyrann auch sterben wird in seiner Unbußfertigkeit, denn er hat Vieler Gewissen jämmerlich beschweret, wollt gerne zurück und kann doch nicht."

(A. 194[b]; S. 182) Anno 39[4] den zwölften Mai schickte D. H. S. zu Doctor Martin Luther und bat: „„Man wollte ihm erläuben, daß er möchte ein Person erwählen, die ihm das Sacrament reichte, denn kein Diacon gefiele ihm darüm, daß sie Digami wären, hätten zwei Weiber gehabt und wären nicht geschmieret."" Da sprach Doctor Martinus Luther: „Er wollt ihm vergönnen, daß er gen Kemberg oder Torgau spazierte und nähme es da. Also viel hab ich ihm erläubet. Ich wollt es ihm selber reichen, wenns der Brauch wäre; kann ihm aber nicht weiter einräumen, auf daß das ministerium Ecclesiae und Predigamt nicht in Gefahr komme und verachtet werde; denn es gibt ein böse Exempel und ärgert."

(St. 197; S. 184) Auf den Ostermontag[5], den 7. Aprilis, desselben Jahrs befahl D. M. L. D. Jonas, weil er selbs nicht predigen konnte, daß er der Papisten Argument wollte confutiren und verlegen, die da wollen mit dem Brotbrechen zu Emaus die eine Gestalt vertheidigen. Und da er gefragt ward, „„was man für Ceremonien sollte halten in der Communion, wenn man das Sacrament reichte?"" sprach er: „Man sollts aller Ding halten wie in unserm Kurfürstenthum zu Sachsen ꝛc."

4452. (Ser. 88) Libri D[octoris] M[artini] L[utheri] primi.[6] Si mihi essent scribendi libri retractationum, tunc prima mea scripta recantarem, ubi[7] nimium tribuebam[8] papae, quem adorantissime[9] commendabam, etiam ut[10] tribuerem ei potestatem in purgatorium. Ego tantum contra abusus et illius impios quaestores et commissarios loquebar, contra quos[11] canones loquebantur pro papa, sed cum papa illos contra suos canones defendere vellet, me irritavit. Si autem papa illos repudiasset, facile tacuissem. Sed quia tempus aderat illius ruinae, da ware ihme nicht zuhelffen. Dan wan Gott einen wil fallen laßen, so macht er ihn blint vnd verstockt, sicut accidit monachis praedicatoribus mit den vier merterern

---

[1]) *B.:* sunt. [2]) *B.:* scienter. [3]) *B.:* peccant. [4]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4588 (Ser. 118[b]).* [5]) *Das Folgende ist Nr. 4471 (Ser. 91).* [6]) *B. mit der Überschrift:* Iudicium Lutheri de primis libris. *Zur Sache vgl. Nr. 4463.* [7]) *B.:* in quibus. [8]) *B.:* tribui. [9]) *B.:* serio et diligenter. [10]) *B.:* commendavi, ut etiam. [11]) *B.:* + etiam ipsi.

zu Bern[1]; do worden ſie recht confundiret, qui alioquin infames[2] fuerunt[3] propter veneficium caesareum.[4] Alſo iſts mit dem babſte auch reiff geweſen, et (Ser. 88[b]) nisi dies decurtati fuissent, omnis caro periisset. Matth. 34, 22

B. 3, 194.

4453. (Ser. 88[b]) Mirabatur[5], quod papa Romanam ecclesiam principalem gloriaretur[6], cum Hierosolomitana esset[7] maior[8], deinde Antiochena, unde christiani acceperunt appellationem, tertio Alexandrina, quarto Romana, quamvis illam praecesserunt Galatae, Chorinthii, Ephesii. Iſts dan ſo groß ding, das S. Peter zu Rom iſt geweſen, cum Hierosolomis Christus fuerit Salvator et omnes articuli symboli[9] nostri[10] ibi facti sint et[11] Iacobus[12] ordinatus et columna[13] ecclesiae ibi praesedit?[14] Extrema Dei ira[15], ita in vanitate Dei[16] gloriari! Et multorum[17] conscientias onerare solet figmentis.

B. 1, 18.

FB. 2, 343 (20, 25) Unnützer Ruhm des Papſts von der römiſchen Kirche. (A. 244; St. 365[b]; S. 334) „Mich wundert," ſprach Doctor Martin Luther, „daß der Papſt die römiſche Kirche fur die furnehmeſte rühmet, da doch die zu Jeruſalem die Mutter iſt, da die Lehre am erſten offenbaret und getrieben iſt worden durch Chriſtum, Gottes Sohn, ſelbr und ſeine Apoſteln. Darnach iſt die Kirche zu Antiochia, daher die Chriſten ihren Namen haben. Zum Dritten iſt die Kirche zu Alexandria, und zum Vierten die römiſche, wiewol vor derſelben zuvor geweſt ſind der Galater, Corinther, Epheſer, Philipper ꝛc. Kirchen.

Iſts denn ſo groß Ding, daß Sanct Petrus zu Rom iſt geweſt? Da doch Chriſtus, unſer Heiland, zu Jeruſalem geweſt iſt, da alle Artikeln unſers chriſtlichen Glaubens gemacht ſind, da Sanct Jacob ordinirt und Biſchof iſt geweſt und da die Säulen der Kirche ihren Sitz haben gehabt!

Es iſt der letzte Zorn Gottes, ſo mit Eitelkeit ſich rühmet und brüſtet und Vieler Gewiſſen mit Lügen beſchweret und plaget!"

4454. (Ser. 88[b]) 30. Martii in die Palmarum praedicare volebat, et cum vix incepisset, vertigine vexatus cogebatur descendere. Deinde dicebat domi[18]: Ich wolde nur[19] gerne ſterben, dan man darff mein gar nichts. Ich werde doch die ketzereyen nicht erwehren.[20] Hatts doch S. Johannes, der tewer euangeliſt, nicht konnen erwehren, sed ipso vivente orti sunt Marcion, Cherintus etc.[21] Serpens non cessabit mordere.

B. 3, 184.

---

[1]) *Luther spricht hier von dem Jetzerhandel, vgl. RE. 9, 44f.* [2]) *B.:* suspecti. [3]) *B.:* erant. [4]) *Text:* Caesarum; *korrigiert nach B.* [5]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4470 (Ser. 90[b]):* Et miror. [6]) *B.:* gloriatur. [7]) *B.:* sit. [8]) *B. vielleicht besser:* mater, *vgl. Aurifabers Text.* [9]) *B.:* — symboli. [10]) *B.:* nostrae fidei. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* + ibi. [13]) *Text:* columnae; *B. richtig.* [14]) *B.:* resedit. [15]) *B.:* + est. [16]) *B.:* — Dei. [17]) *B. schließt:* figmentis conscientias onerare. [18]) *B. beginnt:* Anno 39. 30 Martii, qui fuit Dies palmarum, D|octor Martinus in initio contionis vertigine impeditus est et domi dixit. *Über Luthers Predigt vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XIX u. 716.* [19]) *B.:* nu. [20]) *B.:* ketzerey nicht nit wehren. [21]) *B.:* — etc.

4455. (Ser. 88b) Mentio fiebat de Friderico electore, qui homo fuit sapiens, astutus et elegans. Odit pompas et fucum. Ideo cum gynaeceis[1] non multum negotii habuit, quia erat mirabilis castitatis et pudicitiae. Tamen[2] elegantiam amabat. Ideo secum habuit[3] concubinam, immo potius[4] coniugem[5], die Wantzlerinne[6], ex qua genuit tres filios et unam filiam, Fritz, Bastel, Hieronymus[7], quam deinde honestissime ablegavit[8] cum filia, ipseque ita permansit. Et cum elector a nobilibus suis persuasus, ut duceret ducem Gulicensem, huius matrem[9], misit eo Staupitium ad considerandam sponsam[10], sed is dissuadens electori personam: Die reyme ſich nicht zu ihme. Illa vero[11], die Wantzlerinne[12], quamvis ablegata, dixisse fertur: Non credo illum[13] ducturum aliam me vivente. Neque elector unquam cogitavit[14], ideo verisimile est eum[15] fuisse coniugatum.[16] Aber[17], lieber Herre Gott, reges et duces[18] sunt miserae personae; sunt obligatae.[19] Cives et rusticus[20] mogen doch[21] freyhen, wer ihme[22] gefelet; die[23] durffen[24] nicht vnder ſich freyhen. Noster[25] dux est[26] pius et pudicus[27] maritus.[28] Iſt eine große tugend in ihme, est (Ser. 89) amator suae coniugis verecundus. Quod magnum donum est in principibus et regibus.

B. 1, 339.

4456. (Ser. 89) Rex et monarcha extra autoritatem et habitum est contemptus. Nam vestis facit virum.[29] Ideo de rege Daniae exuli hic[30] dicebatur a vulgo: Iſt doch ein konig ein menſch wie ein ander menſch! Sed autoritas et vestitus discernit personas.

---

[1]) *Text:* gyneciis. Gynaeceum = *Frauenzimmer und Frau.* [2]) *B. hat wie gewöhnlich die Eingangsworte stark umgearbeitet:* Fridericus elector fuit homo sapiens, solers et elegans, qui pompas et fucum odit neque in gynaeceis multum negotii habuit, praeditus mirabili castitate et pudicitia, tantum. [3]) *B.:* Ideo elegit sibi. [4]) *B.:* — potius. [5]) *B.:* + occultam. [6]) *B.:* Waltzlerinne. *Gemeint ist Anna Weller von Molsdorf. Posse, Die Wettiner 69; Tutzschmann, Friedrich der Weise 64.* [7]) *B.:* + von Geſſen; *die unehelichen Söhne Friedrichs des Weisen erhielten den Namen von Jessen; B. fährt fort:* Deinde concubinam cum filia honestissime ablegavit, quae ita permansit, cumque elector persuaderetur a suis nobilibus, ut Guliacensem duceret (quae mater facta est huius principis), misit *usw.* [8]) *Text:* oblegavit. [9]) *Gemeint ist wohl die Herzogin Maria von Berg, vermählt 1510 mit Johann III. von Jülich-Cleve-Berg; ihre Tochter Sibylla war die Gattin des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. Staupitz war 1509 am Rhein.* [10]) *B. fährt fort:* qui electori dissuasit personam dicens. [11]) *B.:* — Illa vero. [12]) *B.:* Waltzlerinne. [13]) *B.:* principem. [14]) *B.:* id voluit. [15]) *B.:* inter ipsos. [16]) *B.:* occultum matrimonium. [17]) *B.:* Ach. [18]) *B.:* principes. [19]) *B.:* — sunt obligatae; + ligatae in deliberatione coniugii. [20]) *B.:* rustici. [21]) *B.:* — doch. [22]) *B.:* ihnen. [23]) *scil.* principes. [24]) *B.:* — die durffen; + der adel darff. [25]) *Text:* Nam, *wohl verlesen aus abgekürztem* Noster. [26]) *B.:* — Noster dux est; + Elector noster. [27]) *B.:* + est. [28]) *B. schließt:* welches eine große tugent iſt, verecundus et amans suae coniugis, quod donum rarum est in regibus et principibus. [29]) *Zum Sprichwort vgl. Wander 2, 1377f., Nr. 140ff.* [30]) *Der vertriebene König Christian II. von Dänemark war am 10. Oktober 1523 selbdritt in Wittenberg eingeritten. Keßlers Sabbata 101; vgl. auch unsre Nr. 4475.*

4457. (Ser. 89) Cum quidam eius Psalterium vetustum et dilaceratum eriperet et novum retaliare vellet, noluit seque huic assuetum dixit[1]: Nam localis memoria multum valet, et ego — dixit[2] — meam memoriam localem in bibliae[3] translatione nova[4] corrupi, ita ut illam localem memoriam[5] turbaverim.

B. 2, 214.

4458. (Ser. 89) Sathanas est hostis sacrae scripturae. Omnibus modis laborat, ut contemnatur. Ideo cavillati sunt bibliam haereticorum librum, item bibliam habere cereum nasum etc. Illis calumniis oppressit sacrae scripturae lectionem. Et quatuor sensus excogitarunt ut:

Hierusalem	literaliter	significat	in terra Chanaan locum.
	allegorice		ecclesiam. Gala. 4. Gal. 4,26
	tropologice		animam, in qua Deus habitat.
	anagogice		coelestem Hierusalem.

Et ita omnis vox in sacra scriptura cogitur habere quatuor significationes, et historiae nihil tribuitur.

4459. (Ser. 89) Liber euangelii nihil ad rusticos pertinet. Ultima Martii dicebat de licentia rusticorum, qui nihil minus essent quam[6] christiani, darumb solde man ihnen nichts einreuhmen: Dan ich gedacht erstlich, es wehren alle christen, ließ ihnen zu viel nach, tertium et quartum gradum matrimonii. Et ipse elector Ioannes dixisse fertur: Mich dunckt, das die pawren nicht fromb sein. Piis libenter concedere volumus euangelii libertatem, alios omnes legibus prememus.[7]

4460. (Ser. 89) Deinde dicebatur[8] de indutiis Franckfordiensibus.[9] R[espondit]: Ego[10] non possum persuaderi[11], quomodo possint inter nos et papistas indutiae fieri, quia neutra pars cedit, et perpetuum est bellum inter 1. Mose 3, 15 semen mulieris et serpentem; die kriegen sich nicht mude, sicut reges inter se[12], cum defatigati sunt bellis, suscipiunt (Ser. 89[b]) aliquot annos indutiarum certis conditionibus. Illae conditiones in hac causa non habent locum. Nam[13] nos non possumus cedere a confessione christianae religionis, sicut[14] ipsi urgent, neque ipsi econtra[15] volunt desistere a suis idolatriis et abominationibus. Der Teuffel wil ihme die fuße nicht lassen abhawen, neque

[1]) *B. beginnt:* Quidam petebat D[octoris] Lutheri Psalterium vetustum et laceratum daturus ei novum. Doctor nolebat, quia huic esset assuetus. *Vgl. auch Corp. Ref. 25, 667.* [2]) *B.:* — dixit. [3]) *B.:* — localem in bibliae. [4]) *B.:* Bibliorum. [5]) *B.:* + filiorum, *wohl verdruckt für:* foliorum. [6]) *Text:* — quam. [7]) *Text:* praememus. [8]) *B. beginnt:* Cum diceretur. [9]) *B.:* Francofordiae factis. *Zur Sache vgl. Nr. 4436.* [10]) *B.:* — Ego. [11]) *Text:* — persuaderi; *ergänzt aus B.* [12]) *B. fährt fort:* fatigati bellis indutias faciunt per aliquot annos. Istae conditiones *usw.* [13]) *B.:* in hac causa locum habere non possunt, quia. [14]) *B.:* quod. [15]) *B.:* — econtra.

Christus[1] cursum sui verbi impedire[2] vult. Ideo ego[3] nullas indutias possum cogitare[4] inter Christum et Belial[5], qui non fiunt fessi bellando.

B. 1, 77.

FB. 2, 239 (15, 16) Ein Vermahnung zur Dankſagung fur Friede.[6] (A. 210b; St. 403b; S. 369b) Den 11. Maji, am Sonntage Vocem Iocunditatis, 1539 vermahnete D. M. Luther das Volk zur Dankſagung, daß Gott dies Jahr hätte Frieden gegeben. „Denn wir ſehen offentlich," ſprach er, „daß Gott wachet und wehret noch den blutgierigen Pfaffen, die aus teufeliſchem Haß wider uns wüthen und toben, und alle Jahr ſchwanger gehen und durſten nach unſerm Blut, welche Gott oft zu Schanden gemacht hat und machen wird; wie denn der liebe Gott jtzt ſelber wunderbarlicher Weiſe Friede gemacht hat in dem, daß der gottloſe Menſch H. G. getödtet iſt. Darum ſollen wir Gott billig dafur danken, beten und Buße thun, denn kein Fried iſt zu hoffen, weil der Papſt regiret und das Euangelium leuchtet, ſo wird der Haß und Uneinigkeit für und für währen und nicht aufhören. Gott behüte uns fur Blutvergießen! Darum ſoll man bitten."

Da daſſelbige Mal vom Friedſtand geſagt ward, ſo zu Frankfurt gemachet war, ſprach Doctor Martin Luther: „Ich kann nicht bedenken, wie zwiſchen uns und den Papiſten Friede könne gemacht werden, denn kein Theil weichet dem andern, und iſt ein ewiger Krieg zwiſchen des Weibes Samen und der alten Schlange. Die kriegen ſich nicht müde wie weltliche Könige, Fürſten und Herrn; wenn ſie ſich müde gekrieget haben, ſo machen ſie ein An- und Friedſtand etliche Jahre. Solche Conditiones und Mittel haben in dieſer Sache nicht ſtatt, denn wir können nicht weichen von dem Bekenntniß der rechten, wahren chriſtlichen Religion und Gottes Worts, darauf ſie dringen. So wollen ſie herwiederum von ihrer Abgötterei und Gräueln nicht laſſen. Der Teufel will ihm die Füße nicht laſſen abhauen, ſo will Chriſtus ſein Wort zu predigen und auszubreiten ungehindert haben. Darum kann ich kein Anſtand noch Fried gedenken und hoffen zwiſchen Chriſto und Belial."

4461. (Ser. 89b) Deinde legit quorundam rhythmos[7] et explicationes super orationem dominicam. Dixit: **Ach, der Herre Chriſtus iſt der rechte meiſter darzu,** qui tanta brevitate et perspicuitate hanc orationem composuit, quod nullus hominum posset. Nos bene possumus nostris explicationibus obscurare illam. **Darumb laſſet vns auff des Herrn Chriſti mund ſehen; der weiß es zu reden.**

4462. (Ser. 89b) Deinde dixit de primis suis libris[8], quorum nunc erubesceret, quia omnia tribuisset papae: Immo libenter eum defendissem, quia tum[9] fui tanquam aliquis in aquis submersus fluctuans in illis. Nunc postea[10] eluctatus sum. Video me voluisse concordare impossibilia. **Dan es war ein elende gefliicke! Es wolde den ſtich nicht halten.** Volebant assuere vetera novis, et ita fiebat scissura pessima.

4463. (Ser. 89b) Sadoletus ad Sturmium.[11] 1. Aprilis afferebantur literae Sadoleti cardinalis ad Sturmium allatae et scriptae[12], in quibus

---

[1]) *Text:* Christo; *B. richtig.* [2]) *B.:* impediri. [3]) *B.:* — ego. [4]) *B.:* + et sperare. [5]) *B. schließt hier und fügt unsre Nr. 4748 an.* [6]) *Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 4748.* [7]) *Text:* rithmos. [8]) *Vgl. Nr. 4452.* [9]) *Text:* tū, *d. i.* tamen. [10]) *Es ist wohl zu lesen:* postquam. [11]) *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 453 und 677 Anm.* [12]) *B. beginnt:* Anno 39. 1. Aprilis allatae sunt Sadoleti literae ad Sturmium.

adulatur Philippo[1] et Bucero. Quibus[2] lectis dicebat[3] D⌊octor[4] M⌊artinus L⌊utherus: Quanta haec humiliatio Sathanae! Qui libenter illos praeclaros viros[5] euangelio abalienaret. Si Philippus noster consentiret, facile fieret cardinalis retenta etiam uxore et liberis. Ille Sadoletus non tam Sturmium quam Philippum quaerit. Non quiescit Sathan, sed circuit, ut devoret. 1. Petri 5, 8 Ergo vigilemus.

B. 3, 201.

FB. 3, 390 (37, 77) Von Sadoleto dem Cardinal. (A. 403; St. 387; S. 353b) Anno 39. den 1. Aprilis werden des Sadoleti Briefe an Sturmium gebracht, in welchen er Phil. Mel. und Bucero heuchelte und sie hoch lobte. Da sie D. M. L. nu gelesen hatte, sprach er: „Wie kann sich der Teufel so tief demüthigen, daß er die trefflichen Männer gern wollte vom Euangelio bringen und abwenden! Wenn Phil. willigen wollte, so würde er leichtlich zum Cardinal gemacht, möchte gleichwol sein Weib und Kinder behalten; Sadoletus suchet und meinet Ph. mehr denn Sturmen. Der Satan feiret nicht, sondern gehet umher und suchet, den er verschlinge, darum lasset uns wacker seyn, wachen und beten!" 1. Petri 5, 8

4464. (Ser. 89b) 2. Aprilis Albis vehementer exundabat periculo summo. R⌊espondit[6]: Quomodo possumus orare contra poenam illam dignam?[7] Nam tanta est impietas, ingratitudo, illiberalitas[8] et avaritia, das nicht wunder wehre, das die Elbe eitel schweffel vnd fewer wurde.

B. 2, 130.

4465. (Ser. 89b) Postea interrogatus, an etiam de passione vellet praedicare? r⌊espondit: Sufficit. Ich habe außgearbeitet. Fur eine person habe ich ihme gnug gethan. Nur (Ser. 90) in sand schlaffen gangen! Es ist mit mir aus, ohne das ich zuweilen den babst ein wenig zwacke. Die[9] canones wolte ich noch gerne angreiffen, des babsts geflickten mantel. Nam[10] papa nullis nominibus satis digne et odiose[11] potest nominari; wan mans gleich avaritiam, impietatem, idolatriam etc. nennet, attamen non assequitur[12] illius[13] atrocitatem. Ideo Christus uno verbo comprehendit[14]: Abomina- Matth. 24, 15 tionem stantem in loco sancto, et Petrus in 2. epistola miris[15] modis[16] 2. Petri 2, 1 ff. papam depingit, Paulus[17] ad Thessa⌊lonicenses adversarium appellat[18] 2. Thess. 2, 4 elevantem se super omne, quod dicitur Deus, Daniel quoque eum[19] super- Dan. 11, 36 (12, 1) bissimum prophetat[20] Deum patrum suorum non reputantem.[21] Haec olim legimus et[22] relegimus, et tamen non[23] intelleximus. Nunc cum verbo et experientia illius abominatio indicatur, efficimur tam maligni, das ich solche

---

[1]) *B.:* + Melanthoni. [2]) *B.:* Illis. [3]) *B.:* dixit. [4]) *B.:* — D. [5]) *B.:* + ab. [6]) *B. beginnt:* Anno 39. 2. Aprilis Albis inundabat summo periculo. Ibi D⌊octor Martinus Lutherus suspirans dixit. [7]) *B.:* contra hanc poenam iustam. [8]) *B.:* — illiberalitas. [9]) *B. setzt ebenso wie FB. erst hier ein.* [10]) *B.:* — Nam. [11]) *Text:* otiose; *B. richtig.* [12]) *B.:* assequimur. [13]) *B.:* — illius. [14]) *B.:* exprimit. [15]) *B.:* vivis. [16]) *Über* modis *übergeschr.:* coloribus; *B.:* coloribus. [17]) *B.:* item Paulus. [18]) *Text:* apellat. [19]) *B.:* praedicit eum fore. [20]) *B.:* — prophetat. [21]) *B.:* reputabit. [22]) *B.:* — et. [23]) *B.:* nihil.

gedancken daruber habe[1], die ich nicht gerne habe, scilicet quod illa cognitio
Matth. 25, 6 verbi iterum corruet, nam euangelium clare dicit Christum venturum in media nocte, das leider kein tag noch liecht wirt furhanden sein.[2]

B. 3, 242.

FB. 3, 193 (27, 32) Des Papsts Bosheit und Büberei kann man mit Worten nicht gnugsam ausreden. (A. 339; St. 349[b]; S. 321) „Ich wollte noch gerne des Papsts Canones und Decret angreifen, des Papsts geflickten Mantel. Es ist kein Name noch Schmähewort, damit der Papst feindselig gnug könnte genannt werden, wie ers wol werth ist. Wenn man ihn gleich geizig, gottlos, abgöttisch nennet, so ists doch Alles zu wenig. Man kann seine große Bubenstücke nicht erlangen noch ausreden. Darum zeigets Christus mit einem Wort an
Matth. 24, 15 und heißt ihn ein Gräuel der Verwüstung, so da stehet an der heiligen Stätte. Und S. Petrus malet ihn fein ab, und streicht ihn mit wünderlichen seltsamen Farben aus. Deßgleichen
1. Thess. 2, 4 S. Paulus heißt ihn „„einen Widerwärtigen, der sich uberhebt uber Alles, das Gott genannt
Dan. 12, 1 wird."" Daniel hats auch geweissaget, und sagt: „„Er werde der aller hoffärtigste werden, und den Gott seiner Väter nicht achten.""

Dies haben wir vor Zeiten gelesen und wieder gelesen, und doch nichts davon verstanden. Nu aber, weil uns solcher Gräuel, beide in Gottes Wort und mit Erfahrung, angezeiget wird, so werden wir so boshaftig, daß ich solche Gedanken drüber kriege, die ich nicht gern habe, nehmlich daß dies Erkenntniß des Worts wird wieder fallen und das helle Licht des Euangelii wird verlöschen. Denn das Euangelium sagt klar, daß Christus wird kommen zu Mitternacht, da kein Tag noch Licht wird vorhanden sein."

4466. (Ser. 90) 3. Aprilis dicebat de horrenda historia Hierosolomitanae devastationis, quae fuisset calamitosissima, ita quod omnes aliae[3] ruinae monarchiarum et plagae, Sodomae, diluvii, Pharaonis[4] nihil essent[5] respectu illius extremae[6] desolationis Hierusalem[7]: Nam illa civitas fuit
Ps. 132, 14 locus Dei, habitatio Dei, focus et lectus Dei[8]: Hic[9] habitabo, quoniam elegi eam. Ibi fuit lex, sacerdotium, templum, do ist Dauid, Salomon, Jesaias etc.[10] gewesen, seind aldo begraben vnzelich viel propheten, das die Juden auff solche große[11] priuilegia wol haben mogen trotzen. Quid nos miserae gentes et Roma sumus respectu Hierusalem? Vnser Herre Gott ist nicht vnser gefangner. Er hatt noch nicht viel Wittenbergisch noch[12] Torgisch bier getruncken. Hatt er das schone Jerusalem, also geziret mit seinem wort, gesetz[13], tempel, seinen blutfreunden, also vbergeben, es wirt vns warlich auch gelten. Summa, illa devastatio Hierosolomitana[14] est horribilior omnibus plagis omnium temporum. Es (Ser. 90[b]) war auch zu viel, das sein eigen volck seinen aynigen[15] Son also fur die stadt furen vnd creuzigen solte.

B. 1, 458.

---

[1]) *B.:* krige. [2]) *B.:* + etc. [3]) *B. beginnt ohne Datum:* Hierosolymitana devastatio fuit horrenda et calamitosissima, adeo ut aliae omnes. [4]) *B.:* + captivitatis Babylonicae. [5]) *B.:* sint. [6]) *B.:* — extremae. [7]) *B.:* — Hierusalem. [8]) *B.:* + iuxta illud psalmi. [9]) *B.:* + requies mea, hic. [10]) *B.:* — etc. [11]) *B.:* hohe. [12]) *B.:* oder. [13]) *B. fährt fort:* blutfreunden, tempel etc. vnd dennoch jemmerlich vbergeben. [14]) *B.:* Hierusalem. [15]) *B.:* liebsten.

FB. 4, 620 (74, 17) Die Zerſtörung Jeruſalems iſt der ſchrecklichſte und größte Zorn. (A. 591b; St. 414b; S. 378b) „Die Zerſtörung Jeruſalem iſt gar grauſam, jämmerlich und ſchrecklich geweſen, alſo, daß aller andern Monarchien und Kaiſerthumen Fälle und Plagen, Sündfluth, Sodomä, Pharaonis ꝛc. nichts gegen dieſer Verwüſtung ſind. Denn dieſe Stadt iſt Gottes Stadt, Wohnung, Hort und Bette geweſen, wie der Pſalm ſagt: „„Hie will ich wohnen, denn ich hab ſie erwählet ꝛc.““ Da war das Geſetz, Prieſterthum, der Tempel, Pſ. 132, 14 da iſt David, Salomon, Jeſaias ꝛc., da ſind unzählig viel Propheten begraben, daß alſo die Jüden auf ſolche große Privilegia wol haben mögen trotzen.

Was ſind wir arme, elende Heiden und Rom gegen Jeruſalem? Unſer Herr Gott iſt nicht unſer Gefangener. Er hat noch nicht viel Wittenbergiſch und Torgauiſch Bier getrunken. Hat er das ſchöne Jeruſalem, das er alſo mit ſeinem Wort, Geſetz, Blutsfreunden ꝛc. gezieret hatte, ubergeben; es wird uns wahrlich auch gelten. Er wirds uns wahrlich auch nicht ſchenken, darnach mögen wir uns richten. Summa: Dieſe Verſtörung Jeruſalems iſt gräulicher und ſchrecklicher, denn alle Plagen auf Erden jemals geweſen ſind und ſeyn werden. Es war auch zu viel, daß ſein eigen Volk ſeinen eigenen Sohn fur die Stadt hinaus führen und creuzigen ſollte.“

4467. (Ser. 90b) 5. Aprilis[1] dicebatur de d⌊uce G⌊eorgio, cuius subditi, nobiles von N.[2], suo fratri[3] scripsissent, ut quam primum eius filius Mauritius domum rediret, se adiuturos indicantes voluntatem d⌊ucis G⌊eorgii. R⌊espondit: Est proverbium[4]: Wer den großen ſtein nicht heben kan, der ſol ihn liegen laſſen. Er ſihet wol, das er den ſtein nicht heben kan.[5] Nam homo proponit, Deus disponit, id est, componit.[6] Ipse voluit alios execare[7] et suam stirpem florere, darumb wirt er ſich vieleicht willig drein geben[8], das er doch einen gutten willen[9] behalte, als habe ers gerne gethan. D⌊ux[10] Mauritius cum suo fratre[11] sunt domini illius ducatus. Der ewige Gott helffe ihnen vnd gebe ihnen trewe retthe, weil d⌊ux G⌊eorgius das land nicht[12] mit ſich nehmen secundum[13] proverbium: Die helle ſey[14] ſo enge, das man nicht[15] heller noch ſcherff[16] dorinnen beherbrigen kan. Ergo relinquere cogitur.

B. 1, 326.

---

[1]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 2358.* [2]) *Der Abſchreiber hat wohl das Wort:* ausſchuß *in ſeiner Vorlage nicht leſen können oder nicht verſtanden und ſetzt dafür* N., *als ſpräche Luther von einem edeln Geſchlecht; es handelt ſich aber um den Ausſchuß, den Herzog Georg ſeinem blöden Sohne, dem Herzog Friedrich, aus den Landſtänden an die Seite geſtellt hatte.* [3]) *Herzog Heinrich der Fromme; ſein Sohn, der junge Herzog Moritz, war damals mit dem Kurfürſten Johann Friedrich in Frankfurt a. M. Vgl. Erich Brandenburg, Moritz von Sachſen 1, 30ff., beſonders 33f.* [4]) *Zum Sprichwort vgl. Wander 4, 815 Nr. 171; B. beginnt mit falſchem Datum:* Anno 39. 16. Ianuarii dicebatur nobiles Misnenses, die von ausſchoß, Henrico fratri ducis Georgii scripsisse, ut filium Mauritium quam primum domum revocaret; se curaturos voluntatem ducis Georgii. Respondit Martinus Lutherus. [5]) *B.:* mag. [6]) *B.:* contrarium ponit. [7]) *B.:* exsiccare. [8]) *Text:* gegeben. [9]) *B.:* + davon. [10]) *B.:* Sed dux. [11]) *Gemeint iſt der ſpätere Kurfürſt Auguſt.* [12]) *B.:* + kan. [13]) *B.:* iuxta. [14]) *B.:* iſt. [15]) *B.:* + einen. [16]) scherpf, scherff, *kleinſte Münze,* obolus. *Vgl. Unſre Ausg. Bd. 31², 275; Bd. 46, 462; Zeitſchr. für deutſche Wortforſchung 13, 152; Zeitſchr. für Kirchengeſch. in der Prov. Sachſen 10, 116f.; 11, 24ff.*

4468. (Ser. 90[b]) 6. Aprilis in die Paschatis erat laetus domi, Deo gratias agens pro victoria suae resurrectionis facta: Et nos, proh dolor, miseri homines illam victoriam ita spernimus!

4469. (Ser. 90[b]) Postea dicebatur principes Franckfordiae adhuc esse congregatos in summo silentio et expectatione eosque principem legatum ad caesarem misisse. R[espondit][1]: Es mus harte anſtehen mit einen harten paroxismum.[2] Es wirt[3] der hertzog von Braunſchweig[4] auch dabey[5] ſein, qui est autor incendii, qui[6] tantum suam[7] quaerit[8] et non aliorum defensionem.

B. 1, 314.

4470. (Ser. 90[b]) Locus Augustini[9]: Euangelio non crederem etc., nunquam voluit illam opinionem papistarum, sed ipse noluit scribere credenda, sed iudicanda, sicut indicat alius locus: Nolo meis scriptis etc. Sed sophistae Paulum cavillati sunt, qui scripsisset confuse et obscure.[10] Ach, lieber Herre Gott, dieſer ſchatz sanctae[11] scripturae tantum pertinet ad cor contritum et[12] humiliatum et trementem spiritum. Impii[13] sunt arguendi, illorumque
Apg. 7, 2 ff. gloriatio confutanda.[14] Sicut Stephanus fecit Act[orum] 7., qui loquebatur contra locum[15] Ierusalem, legem[16], populum florentem, Deum praecipientem. Iſt warlich eine trefflich, ſcharffe (Ser. 91) predigt geweſen![17] Nihil hodie est titulus ecclesiae in Romana ecclesia erga illam gloriam Ierusalem et populi Israel.

B. 1, 17.

FB. 2, 343 (20, 26) Vom Spruch Auguſtini: Euangelio non crederem etc. (A. 244; St. 261[b]; S. 242[b]) „Dieſer Spruch S. Auguſtini, da er ſchreibt: „„Ich gläubte dem Euangelio nicht, die Kirche beſtätigte es denn zuvor durch ihr Autorität ꝛc.,““ ſprach Doctor Martin Luther, „iſt niemals der Meinung geweſen, wie die Papiſten träumen und erdichten. Denn Auguſtinus hats nie in Sinn genommen zu ſchreiben, daß man ſeinen und andern Schriften mehr gläuben ſollte denn dem Euangelio, ſondern will, daß man allein der heiligen Schrift und Gottes Wort gläuben, und nicht darüber nach unſerm Verſtande und Vernunft richten ſolle wie uber Menſchenlehre, wie er an einem andern Ort zeuget mit dieſen Worten in

[1]) *B. beginnt:* De conventu Franckfordiensi cum multa dicerentur, Martinus Lutherus dixit. [2]) *B.:* mit einem hartten ferlichen paroxismo. [3]) *B.:* — Es wirt. [4]) *B.:* + wirdt. *Zur Sache vgl. Nr. 4430.* [5]) *B.:* da. [6]) *B.:* — qui. [7]) *Text:* suam se; *B.:* — suam. [8]) *B.:* + suam. [9]) *Vgl. oben S. 312.* [10]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4194:* Est autem locus Augustini non a partibus papistarum, ubi dicit: Euangelio non crederem, nisi ecclesiae autoritas approbaret. Ubi Augustinus non ea opinione scripsit, quam papistae confinxerunt, quia Augustinus voluit scribere iudicanda, non credenda, sicut alius locus eiusdem scriptoris testatur: Nolo meis scriptis plus credi etc. Sophistae Sanctum Paulum cavillati sunt, quasi confuse et obscure scripsisset. [11]) *B.:* sacrae. [12]) *B.:* — et. [13]) *Text:* Innpii. [14]) *B.:* Impii vero debent argui et illorum gloriatio confundi. [15]) *B.:* — locum. [16]) *B.:* + regnantem. [17]) *B. schließt:* Titulus Romanae ecclesiae nihil est ad gloriam Hierusalem et populi Iudaici.

Prologo lib. 3. de Trinitate: „„Du ſollt meinen Schriften zu Gefallen nicht gläuben als der heiligen Schrift; was du in derſelben findeſt, das gläube unverzüglich und ohn allen Zweifel, ob du es gleich zuvor nicht gläubteſt. In meinen Schriften aber, was du nicht fur gewiß hälteſt, es ſei denn, daß du es gewiß verſteheſt, ſo halt es nicht fur feſte.““

„Und Epiſtola 8. an S. Hieronymum: „„Ich habe gelernet, der heiligen Schrift dieſe Furcht und Ehre zu thun, daß ich nicht darf gläuben, daß etwas darinne geirret ſei. Oder da ich etwas darinne finde, das der Wahrheit möchte zu wider ſein, ſo ſoll ich nichts anders gedenken, denn daß das Buch falſch ſei und unrecht geſchrieben, oder daß der Dolmetſcher nicht erlangt habe die Meinung, was geſagt iſt; oder nicht zweifeln, er hab es nicht verſtanden.

Die Andern aber leſe ich alſo, ſie ſeien ſo heilig oder gelehrt, wie ſie wollen, halte ich nicht, daß es darum wahr ſei, daß ſie es alſo dafur gehalten haben, ſondern daß ſie mirs beweiſen mit heiliger Schrift oder bewährlichen Urſachen, daß wahr ſei ꝛc.““ Und abermal: „„Alſo bin ich in der Andern Büchern zu leſen, wie ich will, daß Andere in meinen Schriften, die zu verſtehen, ſein ſollen ꝛc.““

Die Sophiſten geben Sanct Paulo Schuld und läſtern ihn, als ſollt er wüſte durch einander, unordentlich und dunkel geſchrieben haben. Ah, lieber Herr Gott, dieſer große Schatz, die heilige Schrift, gehöret nur fur ein geängſtiget, zerſchlagen, gedemüthiget Herz und das ſich fur Gottes Zorn fürchtet. Pſalm 51 und Eſaia 64. Pſ. 51, 19

Die Gottloſen ſoll man ernſtlich ſtrafen und ihr Rühmen beſchämen und zu Schanden machen, wie Sanct Stephan thät Actor. 7, der redte hart wider Jeruſalem, das Geſetz, das dazumal herrſchte, wider das Volk, das in höheſter Blüthe ſtund.“

4471. (Ser. 91) 7. Aprilis[1], altero die Paschatis, cum ipse non posset praedicare, commendavit D⌊octori Ionae, ut ipse argumentum papistarum confutaret, qui in fractione panis in Emahus unius sacramenti institutionem Luk. 24, 30 gloriarentur, die ſich niemands die tollen papiſten ſolle laßen irre machen, qui torquerent scripturas ut illo dicto psal⌊mi 4.: A fructu frumenti, vino Ps. 4, 8 et oleo multiplicati sunt; ex quo dicto volunt probare sacrificium missae, cum loquatur de impiis avaris in substantia gloriantibus.[2]

4472. (Ser. 91) Vesperi D⌊octori Crucigero per schedulam dedit monitionem ad magistratum, ut ipsi procurent[3], ut pistores pauperi populo[4] proviserent[5], ne fame perirent, nam tantam hisce diebus fuisse penuriam[6], das man weder ſemmel noch brot hatt mogen[7] vmbs gelt bekomen, et ita oblique perstrinxit illorum[8] negligentiam. Vesperi venit ad eum unus consulum[9], L⌊ucas Kranach, se excusans, quod ipsis[10] frumentum in Marchia esset[11] retentum arresto. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Ach, das vnſer furſt nicht zu[12] lande iſt![13] Magna est nobilium perfidia, qui omne

[1]) *Aurifaber hat den Anfang unsrer Nummer unter Nr. 4451 verwendet; in B. fehlt das Stück.* [2]) *Hier ist wohl Nr. 4746 einzuschieben.* [3]) *Text:* procurant. [4]) *Text:* populi. [5]) *Text:* puiserent. [6]) *B. bis hierher:* Anno 39. 7. Aprilis D⌊octor Martinus Lutherus dedit Doctori Crucigero scriptam admonitionem ad senatum, ut curarent populo pauperi prospici, ne fame periret. Tanta enim illis diebus erat penuria. *Über die Hungersnot in Wittenberg vgl. den Brief Luthers vom 9. April 1539 an den Kurfürsten. Enders 12, 127f.* [7]) *B.:* — hatt mogen; + kunde. [8]) *B.:* senatus. [9]) *B.:* ex consulibus. [10]) *B.:* L. Kranach cum excusatione. [11]) *B.:* esse ipsis. [12]) *B.:* im. [13]) *Siehe oben S. 327 Anm. 3.*

frumentum a suis rusticis emunt et abscondunt, hemmen alſo das land korn, machen eine mutwillige thewrung, und[1] noch keine Gottsſtraff[2]; da gehort ein furſt zu, der mit den junckern rede[3], ob ſie auch macht haben, das land korn dem gemeinen marckte zu hemmen.[4] Es iſt nur menſchen boßheit. Was wil werden, wan Gotts ſtraff kommen wurde? Ach, lieber Herre Gott, iſt die welt ſo böſe, ſo wil ich gerne ſterben, auch hungers, das ich nur weg kome.

Sed[5] deinde dicebat ad consulem: Culpa est landuogtii[6], qui navibus aliquibus[7] frumenta ex nostra arena[8] avexit aliunde.[9] Wie er ein mal ſagte: Wurden die burger nicht gutt bier machen vnd wolfeil geben, ſo wolte er die gerſten thewer machen, ehe ſie das maul wuſcheten! (Ser. 91[b]) Hoc illius dictum me valde[10] fecit suspectum. Deus nos mirabiliter in hac arena benedixit supra[11] omnes[12] glebas Thuringicas. Oremus panem nostrum quotidianum.[13]

Ego[14] coram schossero tentavi, ut pro pauperibus aliquot mihi modios concederet. Nam cum electori tempore pestis conquererer[15] penuriam[16] nostrae civitatis, das man vns nichts zufurete, hatten alſo dreyerley plagen, pestem, famem, gelu[17], dicens[18]: Ich werde[19] mit den burgern das korn vnd holtz mußen theilen vnd zugreiffen, r[espondit elector benevole[20]: Ihr ſollet mit mir ouch[21] zugreiffen! Auff ſolch[22] wort wil ichs itzunder wagen, den armen zu gutte.

B. 2, 163 + 2, 281.

FB. 1, 264 (4, 100) Von Geizhälſen, ſo muthwillige Theurung machen. (A. 85; St. 508; S. 463) Anno 39. den 7. April gab D. M. L. eine ſchriftliche, ernſtliche Vermahnung D. Creuzigern an Rath, darinne er bat, ſie wollten verſchaffen und dran ſein, daß das arme Volk nicht Hungers ſtürbe. Denn es war dieſelben Tage ein ſolcher Mangel, daß man weder Semmel noch Brot konnte ums Geld bekommen; gab alſo heimlich und uberquer dem Rath ein Filz um der Nachläſſigkeit willen. Auf den Abend kam einer von den Bürgermeiſtern, Lucas Cranach, zu ihm und entſchüldigte den Rath, das Getreide wäre ihnen in der Mark aufgehalten durch einen Arreſt und Kummer. Da ſprach Doct. Mart. Luther: „Ach, daß unſer Fürſt nicht im Lande iſt! Die vom Adel treiben großen Muthwillen und Untreu, die käufen von Baurn ab alles Getreide und legens hin, hemmen alſo das Landkorn, machen eine muthwillige Theurung, da doch noch keine Gottesſtrafe da iſt. Da gehöret ein Fürſte zu, der mit ſolchen Junkern redet!"

---

[1]) *B.:* do. [2]) *B.:* + iſt. [3]) *B.:* + Friedrich Brandt, Tilo Dhunn. *Hier scheint in B. eine Randbemerkung in den Text eingeschoben zu sein. Über den Edelmann Friedrich Brandt siehe Buchwald, Wittenberg 73; ebenda und Enders 3, 75 Anm. 18 über Tilo Dene (so ist wohl statt* Tilo Dhunn *zu lesen). Über Brandt vgl. auch unsre Nr. 4749.* [4]) *B.:* nemen. [5]) *B.:* — Sed. [6]) *B.:* praefecti. *Gemeint ist Hans von Metzsch.* [7]) *B.:* aliquot. [8]) *B.:* — ex nostra arena; + hinc. [9]) *B.:* — aliunde. [10]) *B.:* — me valde; + eum mihi. [11]) *B.:* plus quam. [12]) *B.:* — omnes. [13]) *B.:* + etc.; *B. 2, 163 schließt hier.* [14]) *Hier setzt B. 2, 281 ein.* [15]) *Text:* conquereret; *B.:* Tempore pestis cum apud electorem conquererer. [16]) *B.:* de penuria. [17]) *Luther spricht wohl von der Pest von 1527, die bis in die Wintermonate dauerte; über die Teurung vgl. Buchwald, Wittenberg 17, Nr. 18 am Schluß.* [18]) *B.:* dicebam. [19]) *B.:* wurde. [20]) *B.:* benigne. [21]) *B.:* auch. [22]) *B.:* ſolche.

FB. 1, 265 (4, 102) Von des Adels Geiz. (A. 85b; St. 508; S. 463) „Der Adel hat eine feine und ehrliche Nahrung, dergleichen auch der Baursmann, denn der Ackerbau ist eine göttliche Nahrung und die lieben Patriarchen haben diese Nahrung auch gehabt, denn diese Nahrung kömmet stracks vom Himmel herab. Aber was thut der Adel? Sie scharren und kratzen, wuchern, und sind in dem Umschlage und haben das Falbel, denn sie wollen ihre Kinder zu Fürsten und Herrn machen. Es geizet mancher darum so sehr, daß er gern wollt seinen Kindern jährliches Einkommens ein zehen tausend Gülden zuwegen bringen. Darnach gerathen denn die Kinder übel, und bläst unser Herr Gott denn in das übel gewonnen Gut, daß es Alles zustäubet und zerfleuhet. Ah, daß man mit Stehlen will reich werden; es thuts doch nicht! Benedictio Domini divites facit, saget Salomo in seinen Proverbiis. Das ist ja Spr. 10, 22 ein weiser Mann gewesen. Und ich bin alt worden und habe auch erfahren, ob ich wol nicht eine große Experienz habe, denn ich bin bis ins vierzehente Jahr hinan ein Mönch gewest; aber in den zwanzig Jahren, weil ich die Welt gesehen habe, da hab ich so viel jämmerliche Fälle und miserias gesehen, daß gar uberaus ist; ihr werdets auch noch sehen, es wird also unsern Bürgern hie auch noch gehen, sie werden ihr erwuchert und ergeizet Gut auf den dritten Erben nicht bringen.

Der alte Markgrafe Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, hatte einmal zu Herzog Friederich zu Sachsen gesaget: Wie möget ihr Fürsten zu Sachsen also schwere Münze schlagen? Wir haben allein in unserm Regiment bei die drei Tonnen Goldes daran gewonnen. Sehet, das ist etwan in vierzig Jahren geschehen. Das Land stund ihme offen, er konnte die gute Münze hinaus bringen und im Tiegel verschmelzen und Märkische Groschen draus schlagen lassen, und brachte dieselbige seine Münze wieder ins Kurfürstenthum. Aber wo kömmet nu dasselbige Gut hin?

Es ist ein jämmerlich Ding, daß die Leute also blind sind und solches nicht sehen, quod quando peccant, tum sibi ipsis ruinam parant. Wie denn die heilige Schrift im 73. Psalm redet: Deiicis eos, dum attolluntur. Es ist ein schwer Wort: Tolluntur in altum, ut lapsu Ps. 73, 18 graviore ruant.

Itzt haben die Junkern vom Adel einen neuen Fund erdacht und sagen: Mag ich nicht thun mit dem, das mein ist, was ich will? Das haben sie aus dem Euangelio gelernet. Nonne? Ja, das Messer ist mein, darum mag ichs auch in Hals stechen. Es ist wahr, sie sind Domini suarum rerum, sed non alienarum. Wenn ich einem fünf Floren gebe für zehen, was ist das? sind nicht das Diebe und raptores?"

Es worden zweene bei Doctor Martino angeben, daß sie Theurung machten mit dem Korn, als Friedrich B., Tylo D., und ward gefraget, ob sie auch Macht hätten, das Landkorn dem gemeinen Markte zu hemmen? Da antwortet Doctor Luther: „Es ist nur Menschen-Bosheit, was will werden, wenn Gottes Strafe kommen würde? Ah, lieber Herr Gott, ist die Welt so böse, so will ich gerne sterben, auch Hungers, daß ich nur weg komme."

Darnach sprach er zum Bürgermeister: „Der Landvogt ists ein Ursach, der etlich Getreide hat auf Schiffen lassen wegführen. Wie er ein Mal sagte, würden die Bürger nicht gut Bier machen und wolfeil geben, so wollte er die Gerste theur machen, ehe sie das Maul wischten. Diese feine Rede macht, daß ich ihn verdächtig halte. Gott hat uns in diesem sandigten Lande wunderbarlich gesegnet, mehr denn den Düringischen Boden, der doch ein kornreich Land ist."

Aufn 14. Mai[1] schickte Friederich B. zu Doct. Mart. Luthern und entschüldigte sich des Verdachts halben, als sollt er das Getreide aufschütten und in der Gesellschaft des Umschlages sein; zeigete an, daß ihn Doct. Martins Schreiben sehr bewegt hätte, bat, er wollte solchs nicht von ihm gläuben. Darauf antwortete Doct. Martin und sprach: „Ich zwar hab ihn vermahnet und gewarnt; aber conscientia mille testes adest, das Gewissen ist da, das wird ihn wol uberzeugen, sagt ihm: Hoc fac, et vives (das thue, so wirst du leben). Ist er fromm, so hats keine Noth."

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4749.*

FB. 2, 212 (14, 16) Almosen Doct. Martin Luthers in der Theurung. (A. 202b; St. 148b; S. 138b) „Ich," sprach Doct. Mart. Luther, „versucht es und hielt an beim Schöffer, er wollte mir etliche Scheffel Korn leihen fur arme Leute, eben zur Zeit, da die Pestilenz regirete, und klagte bei meinem gnädigsten Herren, dem Kurfürsten zu Sachsen, daß Mangel in der Stadt wäre, weil man uns nichts zuführete, mußten also dreierlei Plage, Pestilenz, Hunger und Frost leiden. Zeigete daneben an, daß ich würde mit den Bürgern das Korn und Holz Seiner Kurfürstlichen Gnade müssen theilen und zugreifen ꝛc. Darauf schrieb mir Seine Kurfürstliche Gnade gnädiglich mit diesen Worten: „„Ihr sollet mit mir auch zugreifen, lieber Herr Doctor"" ꝛc. Auf solche Wort will ichs itzund wagen, den Armen zu Gute!"

4473. (Ser. 91b) 8. Aprilis[1] fiebat mentio[2] civis Witenbergensis[3] *ἀθεου,* qui coram senatu publice confessus est[4] se in[5] 15 annis[6] non communicasse. R⌊espondit D⌊octor[7] M⌊artinus L⌊utherus: Satis illi condonamus.[8] Ego illum post unam et alteram admonitionem publice proclamabo excommunicatum, das man ihn[9] sol fur einen hund[10] halten. Wil jemands mit ihme daruber vmbgehen, der thue es auff sein gewißen. Stirbt er also, so soll er auff den schinde leich[11] begraben werden wie ein hund. Et[12] excommunicatum eum[13] magistratus[14] legibus commendemus.[15]

B. 1, 18.

4474. (Ser. 91b) Postea dicebatur de vetulis viris et mulieribus: Ducentes puellas esse spectaculum deformosissimum.[16] Nam in senem non potest cadere superbia et luxuria, quia occasio et subiectum abiit. Es ist nichts schönes noch starckes. Ideo ein alt man vnd ein junges weib est[17] contra naturam. Simile suo applaudit simili.[18]

B. 2, 345.

FB. 4, 61 (43, 42) Ein alter Mann und ein junges Mägdlin. (A. 438; St. 436; S. 398b) „Wenn ein alter Mann ein junges Weib nimmt, das ist ein sehr häßlich Spectakel, denn an einem Alten kann keine Hoffart noch Lust seyn, weil die Gelegenheit hinweg ist. Es ist je nichts Schönes noch Starks an ihm mehr. Darum ist ein alter Mann und ein junges Weib wider die Natur. Gleich und gleich paret sich am Besten zusammen."

4475. (Ser. 91b) Deinde dicebatur de malitia papistarum, qui bellum et discordias sitirent[19]: Sicut d⌊ux B⌊runsvicensis, ille Mezentius[20] perfidus, facit, qui suum commodum[21] quaerit alieno communi[22] malo. Ille ita episcopo Moguntino per secretarium captivum in credentz scripsisse fertur[23]:

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4113; auch B. schließt dieses Stück mit* Deinde *an unsre Nr. 4113 an.* [2]) *B.:* + cuiusdam. [3]) *B.:* — Witenbergensis. [4]) *B.:* esset. [5]) *B.:* — in. [6]) *B.:* + coena. [7]) *B.:* — D. [8]) *B.:* condonavimus. [9]) *Text:* ihnen. [10]) *B.:* + achten oder. [11]) *B.:* schindeblan. *Vgl. Bd. 2 S. 669 u. 700.* [12]) *B.:* + viventem. [13]) *B.:* — eum. [14]) *Text:* magistratui. [15]) *B.:* condemnabimus. [16]) *B. beginnt:* Senes cum ducunt iuvenculas, est valde deforme spectaculum. [17]) *B.:* sunt. [18]) *B.:* Simile gaudet suo simili. *Vgl. Büchmann 348 f.* [19]) *Text:* dissentirent; *verbessert nach B.* [20]) *Vgl. S. 309 Anm. 11.* [21]) *Text:* suum se; *vgl. S. 328 Anm. 7.* [22]) *Text:* c̄oi. [23]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4711 (Ser. 140b):* Nam malitia papistarum, qui bellum et discordias sitierunt, revelatur. Nam dux ille Brunzuigensis

Gott mit vns, der Teuffel hole die andern! Deinde ei[1] secreto in tabula esse[2] instructionem[3] datam, was er wircken[4] solde[5], (Ser. 92) das man horrenda sagt: Erphordiam vellet occupare multis equitibus et deinde in electoratum Saxoniae irrumpere, omnem illius apparatum rapere. Es sihet sich an, als wolt sich das[6] fursten bundnis[7] erregen.[8] Sed Deus[9] misericordissimus vigilat pro nobis, huttet vnd wachet.[10] Ita ut fatale fuisse ipse landgrauius dixerit, das er diesen hatt[11] antroffen.[12] Quamvis dux B[runsvicensis[13] secretarium negat[14] ac[15] illius uxorem[16], liberos et domum[17] arrestaverit[18], sed ipse[19] est perfidus Mezentius, fomes mali.

Tunc L[ucas Maler[20] dicebat[21] se audisse in domo sua[22] ex ore[23] illius d[ucis B[runsvicensis, cum epulasset[24] cum rege Daniae Christierno, qui cum[25] M[artinum L[utherum summis laudibus extulisset[26]: Er konig, ist er dan[27] recht, warumb hatt ihn dan ewer schwager[28] in die acht gethan? Et addidit: Wan ich wuste, das D[octor M[artin L[uther recht wehre, wan ihn alle welt verdammet, so wolde ich bey ihme stehen![29] Et illo vespere libenter vidisset D[octorem[30] M[artinum L[utherum. Hoc[31] consul se audisse in eius domo affirmabat. R[espondit D[octor[32] M[artinus L[utherus: Ipse est homo mendax et perfidus Mezentius. Ipse[33] curat, ut possit haereditare d[ucis G[eorgii regionem[34], et facile credo, si caesar de facto dispensaret, quod irrueret[35], non[36] multum disputaturus esset[37] de me.[38]

B. 1, 315.

4476. (Ser. 92) Deinde interrogabatur, cum impii ita saevirent incessabiliter, quomodo hoc dictum Iesaiae verum esset illos non dimidiare dies

---

Mezentius perfidus suum secretarium ad episcopum Moguntinum legavit, qui a landtgrauio captus est, ita fertur scripsisse in credentes.

[1]) *B.:* — ei. [2]) *B.:* — esse. [3]) *Text:* institutionem; *verbessert nach B.; B.:* + ipsi esse. [4]) *B. schlecht:* werden. [5]) *B. fährt fort:* ubi horrenda dicuntur, quomodo multo equitatu Erphordiam occupare vellet, inde electoratum Saxoniae invadere. et omnem *usw.* [6]) *Text:* des. [7]) *Luther spricht von dem Bündnis der katholischen Fürsten in Nürnberg 1538.* [8]) *Text:* tragen; *verbessert nach B.* [9]) *B.:* — Deus. [10]) *B. fährt fort:* et revelat haec. Et landgrauius dixisse fertur fatale fuisse, das *usw.* [11]) *B.:* secretarium. [12]) *B.:* + hette. [13]) *B.:* + hunc. [14]) *Text:* urget; *verbessert nach B.* [15]) *Text undeutlich; B.:* — ac. [16]) *B.:* + et. [17]) *B.:* — et domum. [18]) *B.:* arrestavit. [19]) *B.:* — ipse. [20]) *B.:* + consul; *vgl. Nr. 4472.* [21]) *B.:* + Luthero. [22]) *König Christian II. von Dänemark hatte bei Kranach Wohnung genommen, vgl. Nr. 4456 und Enders 4, 258 Anm. 1.* [23]) *Text:* uxorem; *B. richtig.* [24]) *B.:* epulatus esset. [25]) *B.:* rex. [26]) *Text:* extollisset; *B.:* extulisset, illum dixisse. [27]) *B.:* + so. [28]) *B.:* + der keiser; *Christian II. war mit Karls V. Schwester vermählt.* [29]) *B.:* wolte ich ihm beistehen. [30]) *B.:* — D. [31]) *B.:* Haec; *B. fährt fort:* Lucas Maler consul affirmabat in sua domo dicta esse. [32]) *B.:* — D. [33]) *B.:* — Ipse. [34]) *Vgl. zur Sache Nr. 4483.* [35]) *B.:* irrupturus esset. [36]) *Text:* non non; *B.:* nec. [37]) *B.:* — esset. [38]) *B. wohl besser:* iure; *B. schließt eine Rede Melanchthons an, die aber sehr wenig herpaßt.*

suos? R[espondit: Sie thun wol großen ſchaden, aber ſie bringens nicht die helffte dahin, da ſie hin gedencken. Ita Sathan satis furit contra Christum et illius regnum.

4477. (Ser. 92) Deinde dicebat de astutissimo ingenio episcopi Moguntini, qui tantis gestibus se posset fingi. Nam cum Hans Schantzen[1] capite voluisset plectere, tam volubilis[2] animi[3] fuisse dicitur, das er vber dem altar offte nach Schantzen geſehen vnd gefragt, et[4] deinde eum humanissime invitavit et collocutus est. Postquam[5] ultimo ab episcopo discesserit[6], ridendo dixisse fertur: Ziehet den rock aus, das er (Ser. 92b) euch nicht greulich werde, dan[7] es regnet. Et mox deinde captus est in arce. Et[8] deinde suspensum hatt er ihn abcontrafeyhen[9] laßen.

B. 3, 305.

Lut. 9, 28 ff. **4478.** (Ser. 92b) Ordinavit euangelium ad festum Trinitatis Lu[cae 9. de transfiguratione Christi, qui textus magis huic festo conveniret.[10]

B. 3, 20.

FB. 3, 326 (33, 8) Vom Feſt der heiligen Dreifaltigkeit. (A. 382; St. 290b; S. 268) Doct. Mart. ſagte, „daß das Euangelium Luc. 9. von der Verklärung des Herrn Chriſti reimete ſich baß auf das Feſt der heiligen Dreifaltigkeit.[11]

Den Geſang „„Komm, heiliger Geiſt““ ꝛc. hat der heilige Geiſt ſelber von ſich gemacht, beyde, Wort und Melodey. Gleich zu Oſtern „Stetit Angelus“ (der Engel ſtand beim Grabe ꝛc.), iſt ein ſehr guter Geſang.

Aber die Muſici und Sänger ſind ungleich. Gleich wie ein Deutſcher, da er zu S. Jacob zog und aufm Wege, da er in Frankreich kam, da baten ihn die Leute daſelbſt, er wollte Deutſch ſingen, weil er eine gute Stimme hatte; da ſang er: „„Der Schäfer in der Niedermühl hätte mein Töchterlin gerne““ und neigete ſich. Da bogen die Franzoſen auch ihre Knie, als nennete er GOtt.“

4479. (Ser. 92b) Vexabatur quoque calculo hoc die, dicens: Ego[12] iam iterum parturio calculum. Qui morbus proprie ad Germanos pertinet, sicut podagra dicitur frequentissimus Angliae morbus.[13] Ita varia morborum genera in nostrum hoc[14] corpus directa sunt[15], attamen nos proh dolor satis sumus praefracti.[16] Spasmus videtur minimus morbus.[17] Ego tamen credo

---

[1]) *Über Hans Schantz (Hans von Schönitz) vgl. Bd. 3 S. 559 Anm. 1.* [2]) *Text:* nobilis*; verbessert nach B. und Reb.* [3]) *B. beginnt:* Episcopus Moguntinus fuit versutissimi ingenii, qui miris gestibus se potuit fingere. Cum voluisset capere Hans Schantzen, adeo volubili animo. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* Cum. [6]) *B.:* discederet. [7]) *B.:* — dan. [8]) *B.:* — Et. [9]) *Text:* abconfeyhen. [10]) *B. hat am Schluß eines längeren Stückes, das aber nicht dazugehört, die Worte:* Et dicebat D[octor Martinus Lutherus euangelium Lucae 9. de transfiguratione Christi magis convenire festo Trinitatis. [11]) *Das Folgende ist Nr. 4627 + 4628.* [12]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus cum calculo vexaretur, dixit. [13]) *B.:* Qui Germanorum morbus est proprie, sicut podagra Anglorum. [14]) *B.:* in hoc miserum. [15]) *B.:* — directa sunt*; +* saeviunt. [16]) *Text:* praefacti*; B. richtig.* [17]) *B. fährt fort:* quem epilepsiae speciem arbitror, utpote *usw.*

epilepsiam esse speciem spasmi, utpote in cerebro; in cruribus autem[1] spasmus[2] motu et cursu pellitur.[3] — Deinde dicebat[4] de fascinationibus, ubi hominum corpora quoque[5] flagellarentur.[6]

B. 1, 94.

FB. 4, 251 (47, 14) Wie uns Gott heimſucht mit leiblicher Strafe, ſo bleiben wir Menſchen doch, wie wir ſind. (A. 493; St. 528; S. 480) Da der Calculus und Stein D. M. L. plagete, ſprach er: „Ich gehe abermal ſchwanger und liege in Kindes-Nöthen, kröchze am Stein, welcher eigentlich der Deutſchen Krankheit iſt, wie man ſaget, daß das Zipperlin in Engeland ſoll ſehr gemeine ſeyn. Alſo wüthen und toben mancherley Krankheiten in unſerm armen Leibe, gleichwol ſind wir leider ſtolz und hoffärtig gnug dazu, werden ſelten frömmer darnach, ja, wie man ſpricht: Da der Kranke wieder genas, nie ärger er was. Ah, es hilft wenig, wir bleiben und thun doch, wie unſer Art iſt. Gott helfe! Der Krampf iſt faſt die geringſte Krankheit, doch gläube ich, die fallende Seuche ſeyen Stück vom Krampf, als nehmlich der im Häupte iſt. Wenn einen der Krampf in Füßen und Beinen zeucht, ſo vergehet er, wenn man ſich flugs bewegt und läuft.“ Darnach redte er vom Bezaubern, damit der Menſchen Leibe auch geplaget würden. „Das Fieber[7] iſt in Deutſchland ein Aerzney; denn die Deutſchen fräßen und ſöffen ſich zu Tode, wenn das Fieber thäte. Daſſelbige machet ſie mäßiger.“

(A. 493[b]; St. 529; S. 481[b]) D. M. L. redte vom Tode D. Sebalds und ſeiner Hausfrauen, die er viſitiret, beſucht und angegriffen und betaſtet hätte in ihrer Krankheit und ſagte: „Sie wären beide mehr für Kümmerniß denn an der Peſtilenz geſtorben.“ Und da er ihre Kinder zu ſich in ſein Haus nahm, gaben ihm Etliche einen Stich, als verſuchte er Gott. „Ey“, ſprach er, D. M. L., „ich hatte ſeine Meiſter, die mich lehreten, was da heiße Gott verſuchen!“

4480. (Ser. 92[b]) Deinde recitabantur ridicula, quomodo cuidam barbitonsori hoc accidit, ut adipem catulinum pro butyro comedisset. R[e]spondit principi in Preußen accidisse, quod corvos et cornices, picas, laute construxisset, ut aliquando suos amicos illuderet, ferculis bene conditis, eingemacht mit wurtze in einem feſſelein. Coquus vero ignorans principi has delicias apposuit, cumque princeps occasione acceptis amicis postulare iussisset hoc ferculum, respondit coquus: Es iſt gar aus; E[w]er F[ur]ſtliche G[n]aden hatts geſſen! Ita incidit in foveam, quam fecit.[8]

4481. (Ser. 92[b]) 9. Aprilis[9] dicebat de resurrectione Christi per verbum euangelii, quae non fuerit[10] sine terrae motu, sicut et[11] Christus resurgens[12] ex sepulcro magno[13] terrae motu prodiit. Ita hodie et semper erit tumultus in mundo, cum Christi iustitia et sanctitas sola[14] praedicatur et confitetur.[15] Sed ille terrae motus est piis salutaris et iucundus[16], magis optandus quam quies. Matth. 28, 2

B. 3, 44.

---

[1]) *B.:* — in cruribus autem. [2]) *B.:* + in pedibus. [3]) *Text:* pellorum; *B. richtig.* [4]) *B.:* + etiam. [5]) *B.:* varie. [6]) *B.:* affligerentur. [7]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4858.* [8]) *Zum Sprichwort vgl. Büchmann 32f.* [9]) *B.:* Anno 39. 9. Aprilis. [10]) *B.:* fieret. [11]) *B.:* etiam. [12]) *B.:* — resurgens. [13]) *B.:* ingenti. [14]) *B.:* — sola; *vgl. aber FB.* [15]) *B.:* — et confitetur. [16]) *B.:* + et.

FB. 1, 345 (7, 47) **Von Christi Auferstehung.** (A. 111b; S. 53b) Anno 39. den 9. April redet D. M. von der Auferstehung des Herrn Christi durchs Wort und die Predigt des Euangelii, welche nicht ohn Erdbeben geschiehet, wie auch Christus mit eim großen Erdbeben ausm Grabe herfür wischte und auferstand. Also wird auch heut zu Tage noch immerdar die Welt rege und erhebt sich ein Tumult, wenn allein Christi Gerechtigkeit und Heiligkeit geprediget und bekannt wird. Aber solches Erdbeben ist den Gottfürchtigen und rechten Christen heilsam, tröstlich und lüstig, und mehr zu wünschen und zu begehren denn Fried und Ruge wider Gott mit bösem Gewissen."

(A. 111b; St. 54b; S. 53b) „Die Jüden[1] ließen ihnen träumen und meinten, Christi Joh. 14, 22 Reich würde ein weltlich Reich sein; wie auch die Apostelen Johannis am 14.: „„Herr, was wirds werden, daß du dich uns offenbarn willt und nicht der Welt?"" Wir meineten, die ganze Welt sollte deine Herrlichkeit sehen, daß du Kaiser würdest, und wir zwölf Könige, unter welche die Königreiche sollten ausgetheilet werden, daß ein jglicher unter sich hätte sechs Jünger zu Fürsten, Grafen und Herrn; das wären die zwei und siebenzig Jünger, denn so viel waren ihr. Also hatten die lieben Apostelen das Land schön ausgetheilt nach platonischem Wahn und Joh. 14, 24 menschlicher Vernunft. Aber Christus beschreibet sein Reich viel anders, wie folget: „„Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen ꝛc.""

4482. (Ser. 92b) Deinde dicebatur congregationem principum adhuc esse Franckfordiae[2], nihil[3] spei esse de pace, saevientibus et[4] tumultuantibus papistis, qui divitiis (Ser. 93) et[5] multitudine et potentia sunt potiores. R[espondit]: Non est bonum pugnare contra Dominum, qui habet privilegium et paucis plures[6] potest prosternere et pavorem in corda hostium immittere.[7] **Ach, das wir doch**[8] **nicht so böse wehren!** Causam haberemus[9] iustissimam, sed proh dolor ingrati et mali[10], ita[11] ut Deus visitet pios cum impiis.

B. 2, 198.

FB. 4, 441 (62, 7) **Wider Krieg soll man bitten.** (A. 544; St. 485b; S. 442b) Anno 39.[12] sagte D. L. von der großen Strafe, Jammer und Unglück, so verhanden wäre, um der großen Sicherheit, Undankbarkeit und Bosheit willen der jtzigen verderbten Welt und Zeit. Es ist eine muthwillige Theurung, so aus lauterm Geiz der Wücherer herkömmet, und wollen gleichwol den Namen nicht haben. Lasset uns nur flugs bitten wider Krieg, daß nicht Alles verwüstet und verderbt werde, denn es ist ein groß Wetter furhanden. Gott sey uns gnädig!"

(A. 544; St. 405; S. 370b) Desselben Jahrs, da die Fürsten zu Frankfurt aufm Tage bey einander waren, sagte D. L.: „Es ist kein Fried zu hoffen, weil die Papisten so wüthen und toben; sie sind uns weit uberlegen mit Reichthum, Menge und Gewalt. Aber es ist nicht gut, wider Gott kriegen, denn er hat das Privilegium und den Vorthel, daß er durch Wenige einen großen Haufen schlagen, und sie furchtsam und verzagt machen kann; wie viel Exempel in der heiligen Schrift zeugen. Ach, daß wir doch nicht so böse wären! Wir haben, Gott Lob, eine gute, gerechte Sache; aber, leider, wir sind undankbar und böse, daß Gott wird die Frommen mit den Bösen müssen visitirn und strafen."

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4626.* [2]) *Zur Sache vgl. Nr. 4469. Der Kurfürst verließ Frankfurt a. M. erst am 20. April 1539. Enders 12, 119 Anm. 1.* [3]) *B. beginnt:* Anno 39. congregatis principibus Francofordiae dicebat D[octor Lutherus nihil esse. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* — et. [6]) *B.:* multos. [7]) *B.:* mittere, sicut plurima exempla sacrae scripturae testantur id. [8]) *B.:* — doch. [9]) *B.:* habemus. [10]) *B.:* + sumus. [11]) *B.:* — ita. [12]) *Der 1. Absatz von Aurifabers Text ist B. 2, 198.*

4483. (Ser. 93) 10.[1] Aprilis literae[2] venerunt[3] Franckfordia ad D[octorem] M[artinum] L[utherum] negotium et conditiones pacis in dubio esse, quia adversarii dolose[4] atroces conditiones praescribant[5], quasi[6] nostros ridere videantur[7]; insuper et caesaris legatum[8] alia tentare, quam a caesare praescriptum est. At nostros esse bono animo, expectare omnem eventum pacis aut belli. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Literae istae[9] dialectice, non grammatice legendae, quia consequentiam[10] obscurant. Non est spes pacis in adversariis. Nam papa se super Deum et scripturam sanctam exaltans[11], ita ut ab illius sede autoritatem accipere debeat, q[uasi] d[icat]: Ego sum solus. Et[12] d[ux] B[runsuicensis][13] est in illius praesumptione, qui sitit esse haeres[14] d[ucis] G[eorgii] in Saxonia. Nam hoc verbum[15] dixisse fertur: **Wehre mir mein haut vnd har noch gantz, ſo truge ich billich den raubten krantz.**[16] Haec verba bene indicant illius[17] animum. 2. Theſſ. 2, 4

B. 2, 198.

FB. 4, 442 (62, 8) Zeitung von Frankfurt. (A. 544; St. 405; S. 370[b]) Auf den 10. April des 39. Jahrs, kamen Doct. Mart. Luth. Briefe von Frankfurt, daß der Friedestand in großem Zweifel wäre, denn die Widersacher schlügen listiglich und betrüglich sehr unbillige und gar ungereimete, unchristliche Mittel für, als spotteten sie der unsern. So hätte sich des Kaisers Legat viel anders und mehr unterstanden und versuchet mit Werbung in der Handlung, denn er Befehl gehabt; unsere Leute aber wären gutes Muths, und warteten, es gereichte zum Friede oder Kriege. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Diese Briefe muß man dialectice, nicht grammatice lesen, viel anders verstehen, denn die Wort lauten, denn sie verdunkeln das Consequens und die Folge. Es ist kein Hoffnung des Friedens bey den Widersachern, denn der Papst erhebt sich uber Gott und die heilige Schrift, rühmet, sie habe ihr Autorität und Macht von ihme zu Lehen. Als wollt er sagen: Ich bin viel mehr. So ist der H. v. B. in dem vermessenen Wahn und Hoffnung, daß er meinet, H. G. zu Sachsen zu erben, denn er soll diese Wort gesagt haben: „„Wäre nur meine Haut noch ganz, so trüge ich billig den Rautenkranz.““ Diese Worte zeigen gnug an, was er im Sinne hat."

4484. (Ser. 93) 11. Aprilis[18] fuerat in horto suo[19], consideravit[20] germina et frondes arborum floribus praegnantes cum summa admiratione, laudavit Deum opificem, qui ex mortuis creaturis verno tempore omnia[21] vivificaret: **Sehen doch die zweiglein ſo lieblich vnd feiſt**, foetosae et gravidae,

---

[1]) *B.:* Decimo die. [2]) *Dem Inhalte nach war es Melanchthons Brief vom 4. April 1539. Enders 12, 123f.* [3]) *B.:* + ex. [4]) *Text:* doloser; *B.:* dolosi. [5]) *B.:* proposuerunt. [6]) *B.:* ut viderentur. [7]) *Text:* videatur; *B.:* — videantur; *B. fährt fort:* Praeterea legatus caesaris tentavit alia quam eventum pacis *usw. Hier hat B. also 1 Zeile übersprungen.* [8]) *Johann von Weeze, Erzbischof von Lund. Enders 12, 108 Anm. 5.* [9]) *B.:* + sunt. [10]) *Text:* consequentia; *B. richtig.* [11]) *B.:* exaltat; *aber gerade in solchen falschen Partizipialkonstruktionen steht unser Text der ersten Niederschrift Lauterbachs am nächsten.* [12]) *B.:* — Et. [13]) *B. verlesen:* Dux Ducum. [14]) *B.:* sitit enim haereditatem; *zur Sache vgl. Nr. 4475.* [15]) *B.:* haec verba. [16]) *Über den sächsischen Rautenkranz siehe Math. L. 199.* [17]) *B.:* verba ostendunt ipsius. [18]) *B.:* Anno 39. 11. Aprilis. [19]) *B.:* — suo; + D[octor] Martinus Lutherus. [20]) *B.:* considerans. [21]) *Text:* etiam; *verbessert nach B.*

partui vicinae! Quamvis[1] dissimiles partes anni, ver et autumnus. Sed[2] periculum est de futuro gelu secundum proverbium:

Der Mertz gantz,
Der April am schwantz,
Der Meyhe new
Heltet[3] selden trew.

Oremus Deum Patrem, ut ipse det[4] panem nostrum quotidianum.

B. 2, 132.

FB. 4, 275 (48, 37) Die Creaturen sind ein Zeugniß der Todten Auferstehung. (A. 500; St. 538; S. 489) Anno 1539. am 11. Tage Aprilis war D. M. L. in seinem Garten, und sahe die Bäume mit tiefen Gedanken an, wie sie also schön und lieblich blüheten, knospeten und grüneten, und verwunderte sich sehr drüber, und sprach: „Gelobet sey Gott, der Schöpfer, der aus todten verstorbenen Creaturen im Lenzen Alles wieder lebendig machet! Sehen doch die Zweiglin," sprach er, „so lieblich und feist, gleich als wenn sie schwanger und voller Jungen wären und der Geburt nahe. Da haben wir ein schön Bild der Todten Auferstehung. Der Winter ist der Tod, der Sommer aber ist die Auferstehung der Todten, da es denn Alles lebendig wird und wieder grünet.

Die Theil des Jahrs sind ungleich, als der Lenz und Herbst; doch ist sich zu befahren, es werde künftig eine große Kälte werden, nach dem Sprüchwort: Der März ganz, der April am Schwanz, der May neu, halten selten Treu. Lasset uns den himmlischen Vater bitten, daß er uns das tägliche Brod gebe!"

4485. (Ser. 93[b]) Iudeorum medicina. Dicebatur de Iudeis medicis versipellibus, qui tantum luderent[5] christianos vita et rebus putantes Deo se praestare obsequium, si modo[6] christianos perturbent.[7] Et nos insensati confugimus[8] in vitae nostrae periculis ad adversarios nostros[9], Deum tentantes![10] — Et recitavit quorundam Iudeorum medicorum[11] malitiam.

B. 1, 459.

FB. 4, 622 (74, 20) Der Jüden Bosheit, so sich fur Aerzte ausgeben. (A. 592; St. 419[b]; S. 383) „Die Jüden, so sich fur Aerzte ausgeben, bringen die Christen, welche ihre Arzney brauchen, um Leib und Gut, denn sie meinen, sie thun Gott einen Dienst, wenn sie die Christen nur weidlich plagen und heimlich umbringen. Und wir tolle Narren haben noch Zuflucht zu unsern Feinden und Widerwärtigen in Gefahr unsers Lebens, versuchen also Gott." Und erzählete etlicher Jüden Aerzte Bosheit und Untreu, die sie getrieben und geübt hätten.

4486. (Ser. 93[b]) Mentio[12] fiebat de episcopis Romanis etiam pauperrimis, qui tantum essent domini titulotenus; qui cogitur ire pedestris[13]; si autem unum equum haberet[14], ex alio officio alere cogeretur.[15] Nam papa

---

[1]) *B.:* Quantum sunt. [2]) *B.:* Tamen. [3]) *B.:* helt. *Zum Sprichwort siehe Wander 3, 478 Nr. 37f.* [4]) *B.:* + nobis. [5]) *B. beginnt:* Esto illorum aliqui se medicos glorientur, spoliant tamen. [6]) *B.:* — modo. [7]) *B.:* perturbaverint. [8]) *B.:* — confugimus. [9]) *B.:* adversariis nostris confidimus. [10]) *B.:* tentando. [11]) *B.:* + perfidiam et. [12]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358.* [13]) *B. beginnt, die indirekte Rede aufgebend:* Episcopi Romani sunt omnium pauperrimi, tantum titulo sunt domini, coguntur ire pedibus. [14]) *B.:* habent. [15]) *B.:* coguntur.

habet infinitos commensales, qui multis milibus ducatorum emerent[1] hoc privilegium, ut deinde haberent[2] expectantias in episcopatus[3], canonicatus[4] Germaniae et aliarum nationum, et unus commensalis 3000 ducatorum[5] emere cogitur saepius[6] expectantiam. Ita papae regnum est dissipatio et dilaceratio politiae, oeconomiae et religionis, et multo pestilentior est papa[7] tyrannis, qui tantum vi irrumpunt; ille[8] meris imposturis et dolis vexat omnes Dei ordinationes.

B. 3, 305.

4487. (Ser. 93[b]) Ego credo papam esse Diabolum larvatum et[9] incarnatum, quia est Antichristus. Nam sicut Christus est Deus incarnatus, ita Antichristus est Diabolus incarnatus. Ideo illa verba vere de papa dicta sunt eum esse Deum mixtum; terrenus[10], id est, terreus.[11] Ibi[12] Deus capitur pro Deo huius mundi. Cur appellat se Deum terrenum, quasi Deus unus et omnipotens non sit etiam[13] in terra? Est profecto horribilis ira Dei papae regnum, scilicet abominatio desolationis, stans in loco sancto; Matth. 24, 15 ideo Christus dicit: Qui legat[14], intelligat. Magnus profecto[15] furor, quod in ecclesia Dei homo debeat se extollere supra Deum post revelatum Christum! Si hoc factum esset inter gentes ante Christi revelationem, non esset tam[16] mirum. Ideo a Daniele, Christo, Paulo, Petro etc.[17] tam diligenter admoniti sumus de illa pestilentissima peste, attamen nos christiani tam hebetes fuimus, ut omnia illius mandata[18] adoraremus.[19] Persuasi sumus eum Deum[20] totius terrarum orbis sub titulo patrimonii Petri, cum tamen Christus et Petrus nihil in terris reliquerit[21] dominii.

B. 2, 114.

FB. 3, 175 (27, 3) Daß der Papſt ein vermummeter lebendiger Teufel ſei. (A. 333; St. 348[b]; S. 320) „Ich gläube," ſprach D. Martinus, „daß der Papſt ein vermummeter und leibhaftiger Teufel iſt, weil er der Endechriſt iſt. Denn gleich wie Chriſtus rechter natürlicher Gott und Menſch iſt, alſo iſt auch der Antichriſt ein leibhaftiger Teufel. Darüm iſt es wahr, wie man vom Papſt ſagt, er ſei ein irdiſcher Gott, der weder purer Gott noch ein purer Menſch iſt, ſondern zwo Naturen vermiſchet; ein irdiſcher Gott, das iſt, ein Gott dieſer Welt.

Warüm nennet er ſich aber ein irdiſchen Gott? Gleich als wäre der rechte einige und allmächtige Gott nicht auch Gott auf Erden! Es iſt fürwahr ein gräulicher großer Zorn Gottes des Papſts Reich, nehmlich „„ein Gräuel der Verwüſtung, der da ſtehet an der heiligen Matth. 24, 15 Stätte,"" wie Chriſtus ſaget und ſpricht flugs drauf: „„Wer es lieſet, der merke drauf.""

Matth. 24.

Ein großer Grimm Gottes muß es ſein, daß ein Menſch darf ſich in der Kirche Gottes uber Gott erheben, nach dem Chriſtus kommen und offenbaret iſt. Wenn es unter den Heiden

---

[1]) *B.:* emunt. [2]) *B.:* habeant. [3]) *B.:* + et. [4]) *Text:* canonicatis. [5]) *B.:* ducatis. [6]) *B.:* — saepius. [7]) *Text:* papae; *B. hat ebenfalls* papae, *fährt aber fort:* tyrannis quam eorum. [8]) *B.:* papa. [9]) *B.:* — et. [10]) *Text:* terrenis. [11]) *B.:* terrenus, id est, terreus; *Bindseil setzt dafür:* terrenum, id est, terreum. [12]) *B.:* ubi. [13]) *B.:* + Deus. [14]) *B.:* legit. [15]) *B.:* + Dei. [16]) *B.:* adeo. [17]) *B.:* — etc. [18]) *B.:* mendacia. [19]) *B.:* adoraverimus. [20]) *B.:* + esse. [21]) *B.:* reliquerint.

wäre geschehen, vor Christus Zukunft und Offenbarung, so wäre es nicht so ein Wunder. Und wiewol uns Daniel, Christus selber, S. Paulus und Petrus fleißig für solcher giftigen Bestien und Pestilenz gewarnet haben, doch sind wir Christen so tölpisch und unsinnig gewest, daß wir alle seine Lügen und Abgötterei angebetet haben und uns bereden lassen, er sei ein Herr uber die ganze Welt, unterm Titel und Namen S. Peters Erbtheils, da doch Christus und S. Peter keine Herrschaft auf Erden gelassen haben."

4488. (Ser. 94) Dialogus Iulii[1] verissimus est, dignus immortalitate, qui tragicis verbis describit papatum, praecipue in Iulio, qui prae aliis fuit monstrum in potentia, qui homo erat[2] impius, militaris, truculentus. Omnia tentare praesumebat[3], ut posset[4] esse Deus terrenus. Nam[5] Venetos aliorum auxilio, scilicet caesaris et Galli, prostravit.[6] Quibus devictis[7] Gallum[8] ante Rauennam magna fiducia adoriebatur.[9] Si Gallum vicisset, Hispanum et caesarem impugnasset et subegisset. Summa, ipse fuit ultima flamma lychni[10] et extremus conatus Diaboli. Qui excommunicatione et ferro fulminabat,
Dan. 8, 24 per aliorum potentiam bellabat[11], ut Daniel dicit eum potentem[12], sed non viribus suis; ut[13] nunc experitur.[14] Nam olim dicebatur papam uno digito potentiorem[15] omnibus Germaniae principibus.[16] Quid putas, quod papa curet Germaniam? Ita impudentissima meretrix, labes et macula spiritu oris Dei est impugnata. Ferro et gladio nihil contra ipsum esset[17] effectum, dan der Teuffel ſcheiſſet auff meßer vnd ſcheide; sed si[18] verbo Dei percutitur, tunc papa fit papus[19], id est, ille flos, qui[20] sole oritur et cum sole occidat[21], wie die ſelbige gehle blume, daraus auff den abent ein ſtinckender[22] monch[23] wirth.

B. 2, 115.

FB. 3, 176 (27, 4) Vom Papſt Julio dem Andern. (A. 333; St. 372[b]; S. 341) „Das Gespräch vom Papst Julio dem Andern ist ein fein lustig Gedicht und gleichwol wahr an ihm selbs und wol werth, daß mans nicht lasse umkommen, sondern fleißig für und für behalte und lese. Denn es beschreibet mit herrlichen, prächtigen Worten das Papstthum, sonderlich am Julio, welcher für Andern ein gräulich gewaltig Wunderthier ist gewest, gar ein gottloser Mensch, ein grausamer Wütherich und anschlägiger Kriegsmann, der alles hat dürfen fürnehmen, wagen und sich unterstehen, daß er möchte ein irdischer Gott sein. Die Venediger hat er geschlagen, aber mit Hülfe des Kaisers und des Königes zu Frankreich. Da er nu derselben mächtig ward, legt

---

[1]) *Über den Dialog* Iulius exclusus *vgl. Nr. 2420 u. ö., auch Math. L. 45.* [2]) *B.:* — qui homo erat; + Fuit homo. [3]) *B.:* audebat. [4]) *Text:* posse. [5]) *B.:* — Nam. [6]) *B.:* Venetos prostravit, sed auxilio caesaris et Galli. *Gemeint ist die Liga von Cambrai und die Niederlage Venedigs bei Agnadello am 14. Mai 1509.* [7]) *B.:* victis. [8]) *B.:* + adortus est. *Luther spricht von der Schlacht bei Ravenna am Ostersonntag, am 11. April 1512.* [9]) *B.:* — adoriebatur. [10]) *Text:* lichni. [11]) *B.:* bella gerebat. [12]) *B.:* + esse. [13]) *B.:* sicut. [14]) *B.:* experimur. [15]) *B.:* + esse. [16]) *B.:* + sicut cardinalis mihi obiecit. *Das Folgende waren Worte Cajetans in Augsburg, 1518. Luther spricht hiervon oft in den Tischreden, vgl. Nr. 2668.* [17]) *B.:* fuisset. [18]) *B.:* + papa. [19]) *Text, auch B.:* puppus; *vgl. auch FB., siehe aber Nr. 1233.* [20]) *B.:* + cum. [21]) *B.:* occidit; *der Konjunktiv im Text ist auch schwer zu erklären.* [22]) *B. wohl besser:* ſtiebender; *vgl. FB.* [23]) papus, *Mönchskopf. Grimm 6, 2495.*

er sich wider den Franzosen für Ravenna mit großer Kühnheit und einem mächtigen Kriegsvolk in eigener Person, da er am Ostertage geschlagen ward. Wenn er des Franzosen wäre dazumal mächtig worden, so hätte er sich an König zu Hispanien und den Kaiser gemacht, sie bekrieget und sich unterstanden unter sich zu bringen.

Summa, er ist die letzte Flamm in der Lampen, wenn sie itzt bald verlöschen und ausgehen will, und das letzte Fürnehmen des Teufels gewest, der mit Bann und Schwert blitzte und donnerte, führete Krieg durch Anderer Gewalt und Macht; wie Daniel sagt, daß er mächtig sei, aber nicht aus eigener Kraft und Macht; wie man itzt erfähret. Denn etwa vor dieser Zeit sagte man, daß der Papst in einem Finger mächtiger wäre denn alle deutsche Fürsten. Was meinst du, sprachen die Walen, daß der Papst nach Germanien und Deutschland fraget? Aber die unverschämete Hure, der gräuliche Schandfleck und Unrath ist durch den Geist Gottes Mundes angegriffen und in Vieler Herzen also gestürzt, daß man nichts mehr von ihm hält. Welchs kein Kaiser mit dem Schwert und Gewalt hätte vermöcht zu thun, noch zu Wegen zu bringen. Denn der Teufel schmeißt auf Messer und in die Scheide; wenn er aber mit Gottes Wort geschlagen wird, so wird der Papst zur Puppen und Tostblumen, das ist, zu einer solchen Blumen, die Morgens mit der Sonnen aufgehet, mit ihr wieder untergehet, wie dieselbige gele Blume, daraus auf den Abend ein stiebender kahler Mönch wird."

4489. (Ser. 94) Interrogabatur, unde pontifex[1] dictus esset papa? Respondit[2] se nescire certam rationem, nisi fortassis[3] esset[4] ab abba per metathesin, quasi esset pater[5]: Apud veteres episcopi appellati sunt papa[6], ut Sanctus Hieronymus Augustino episcopo Hypponensi scribit: Sanctissimo[7] papae, qui tamen minor erat Hieronymo. Et in legenda Cypriani legitur, qui fuit ante Hieronymum in ecclesia martyrii, ubi iudex ad Cyprianum dixit: Es tu ille Cyprianus, quem christiani appellant suum papam? Ita mihi videtur, quod fuerit generalis appellatio omnium episcoporum. Et si hodie liceret ita interpretari ut Paulus, Radix Omnium Malorum Avaritia, Roma (Ser. 94[b]) 1. Tim. 6, 10 dici posset[8]; ita papa[9] Pestis Animarum, Pater Abominationis.[10] Quis haec ante 50[11] annos de ipso cogitare potuisset, ubi de eo nihil nisi optima sentire et dicere audebant[12] cum summa adoratione, aut erat terque quaterque damnatus cogitare illa[13], quae nunc libere[14] dicunt[15], quia tum[16] poterat trudere in infernum et extrudere.

B. 2, 116.

FB. 3, 177 (27, 5) Woher der römische Bischof den Namen habe, daß er Papa, Papst, heißt. (A. 333[b]; St. 348; S. 319[b]) Da D. Martinus gefragt ward: „„Woher doch der römische Bischof Papa, Papst, genannt würde?"" sprach er: „Ich weiß keine gewisse Ursache anzuzeigen, woher er solchen Namen hat, es käme denn vom Wörtlin Abba durch Verkehrung der Buchstaben, gleich als wäre er ein Vater der Väter. Denn etwa bei den Alten sind die Bischofe Papa genannt, wie Hieronymus Augustino, der Bischof zu Hippo war, schreibet, „„dem heiligen Papa"", der doch weniger war denn Hieronymus. Und in der Legende Cypriani, der

---

[1]) *B.:* + Romanus. [2]) *B.:* + Martinus Lutherus. [3]) *B.:* forte. [4]) *B.:* venerit. [5]) *B.:* + patrum. [6]) *B.:* papae. [7]) *Text:* Sanctissimi. [8]) *B.:* de Roma dicere possit; *B. hat dann nochmals:* Radix Omnium Malorum Avaritia. [9]) *B.:* — ita papa. [10]) *B.:* + Homo Omnia Manu Omnipotentis. [11]) *B.:* 30. [12]) *Text:* audebat; *B. richtig.* [13]) *B.:* — cogitare illa; + si quis cogitabat. [14]) *B.:* aperte. [15]) *B.:* dicuntur. [16]) *Text:* tñ, *d. i.:* tamen.

vor Hieronymo in der Kirche ein Märtyrer geweſt iſt, lieſet man, daß der Richter zu Cypriano ſprach: „„Biſt du der Cyprianus, welchen die Chriſten ihren Papam heißen?““

Alſo dünket mich, daß es ein Name ſei, der allen Biſchofen gemein geweſt iſt; gleich wie die Kinder ihre Väter Aebbe heißen (daher es vielleicht kommen iſt), alſo ſind die Biſchofe auch
1. Tim. 6, 10 der Kirchen Väter. Und da wirs dürften alſo deuten, wollten wir, wie S. Paulus ſagt: „„daß der Geiz ein Wurzel iſt alles Ubels““, von Rom auch ſagen, daß der Papſt iſt ein Gift der Seelen und Vater des Gräuels.

Wer aber hätte ſolchs vor dreißig Jahren von ihm dürfen gedenken, da man von ihm nichts denn alles Guts halten und ſagen dürfte mit großer Ehrerbietung und Anbetung, oder hätte hundertmal müſſen verbannet und verdammt ſein, wer es nur wäre? Der es nur heimlich bei ſich gedacht hätte, was man jtzt offentlich von ihm ſaget und ſchreibet, der wäre von jedermann verflucht worden. Denn dazumal konnte der Papſt in die Hölle werfen und wieder heraus ziehen.“

4490. (Ser. 94[b]) Episcopi[1] in Italia, Gallia, Anglia, Hispania in aulis regum sunt consiliarii, haecque[2] est causa, quia[3] sunt pauperes. In Germania vero cum episcopi sunt[4] potentes et divites, habent autoritatem coniunctam cum potentia; soli dominantur.

B. 3, 306.

4491. (Ser. 94[b]) Deinde[5] interrogabat, quomodo hypocrita[6] proprie sit appellandus[7], dan heuchler wehre zu ſchwach vnd geringe; fere significat[8] sycophantam, qui propter suum commodum[9] aliis nocet, quales fuerunt adulatores Saul, qui propter mensam suam loquebantur contra Dauidem. Quibus vitiis polluitur terra. Hypocrita non tantum est adulator, sed qui
Matth. 23, 23 ff. simul fallit et decipit, et hoc sub specie sanctitatis[10], ut exempla Matth⌊aei 23. clare indicant hypocritam esse fallacem impostorem. Nam ut[11] Hieronymus dicit simulatam sanctitatem duplicem esse nequitiam.[12] Ideo *ὑποκρισεις*[13] falſch, hypocrita[14] ein falſcher verzweiuelter bube. Lucas Maler heiſt ihn[15] ein heiligen ſchalck. Heuchler iſt zu dunne vnd ſchwach.[16]

B. 3, 313.

FB. 4, 8 (39, 2) Was ein Heuchler ſey. (A. 419; St. 202[b]; S. 190[b]) Doctor Martinus Luther fragte: „wie man doch das Wörtlein hypocrita eigentlich verdeutſchen ſollte? Denn, Heuchler,“ ſprach er, „wäre zu ſchwach und zu gering. Es heißt ſchier ſo viel als sycophanta, ein Böſewicht, der um ſeins eignen Nutzes und Genießes willen Andern Schaden thut; wie König Sauls Diener und Hofſchranzen Heuchler waren, die um ihres Bauchs willen wider den frommen David redeten und ihn beym Könige verunglimpfeten, dadurch das Land beſchmitzt und verunreiniget ward. Hypocrita iſt nicht allein ein Heuchler oder Schmeichler, der einem liebkoſet und redet, was man gern hört, ſondern der zugleich auch betreugt und

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358.* [2]) *B.:* et haec. [3]) *B.:* quod. [4]) *B.:* sint. [5]) *B.:* D⌊octor Martinus. [6]) *Text:* *ὑπόκριτα.* [7]) *B.:* hypocrita proprie debeat verti; *zur Sache vgl. Nr. 4086 und 4312.* [8]) *B.:* significant; *Reb.:* significaret. [9]) *Text, B.:* — commodum; *Reb. hat es im Text; abgekürztes* commodum *konnte leicht übersehen oder verlesen werden, vgl. Nr. 4475.* [10]) *B.:* sanctimoniae. [11]) *B.:* — ut. [12]) *B.:* iniquitatem. [13]) *B.:* *ὑπόκρισις.* [14]) *Text:* *ὑπόκριτα, vgl. Anm. 6; B.:* hypocrita filius perditionis. [15]) *B.:* + per antiphrasin. [16]) *B.:* + etc.

Schaden thut und das unterm Schein der Heiligkeit, wie die Exempel Matth. 23 klar anzeigen, Matth. 23, 23 ff.
daß hypocrita sey ein schädlicher Betrüger. Denn S. Hieronymus sagt, daß gedichte Heiligkeit ist zwiefächtige Bosheit. Darum heißt hypocrisis Falsch, hypocrita ein Kind des Verderbens, ein falscher, verzweifelter Bube. Lucas Maler heißt einen solchen Buben einen heiligen Schalk. Heuchler ist zu dünne und schwach."

4492. (Ser. 94[b]) Legit deinde[1] Terentium cum scholiis Ioannis Riuii doctissimis[2] in fronte. R|espondit: Non mirum est Riuium[3] esse arrogantem! Es ist nicht[4] wunder, ob junge gesellen etwas von sich halten; wan aber wir alten viel von vns halten wollen[5], satis est ridiculum. Terentius Germanice non potest transferri; lingua[6] nostra non patitur. Sed Gallice potest fieri[7], quae lingua[8] est blandior.

B. 1, 192.

4493. (Ser. 94[b]) Caecitas Iudaeorum. 12. Aprilis legebat in libro Hebreo, ubi orationes et festa Iudeorum hoc saeculo erant descripta[9], in quo miram praesumptionem Iudeorum mirabatur, nullaque[10] (Ser. 95) tamen scripturae notitia lucesceret[11], sed gloriatio in mutuis privilegiis. Illi nihil[12] intelligunt de gratia et iustificatione fidei, sed natura et sanguine volunt esse sancti sicut gentes ex voluntate carnis. At papistae medium quaerunt, qui neque ex voluntate carnis neque ex sanguinibus, sed ex voluntate viri iusti Joh. 1, 13
esse volunt. Sed[13] illis omnibus reiectis dicit Ioannes[14]: Sed[15] ex Deo nati sunt.

B. 1, 460.

FB. 4, 621 (74, 19) Der Jüden Verstand. (A. 591[b]; St. 416[b]; S. 380) Den 12. Aprilis las Doctor Martinus Luther in einem ebräischen Buch, in welchem geschrieben waren der Jüden Gebete und Feste, die sie jtzt halten, und verwunderte sich sehr uber die große Vermessenheit und Hoffart. Da war kein Erkenntniß der Schrift, sondern eitel Ruhm in todten Privilegien, die nu gar ab und verloschen sind. Sie verstehen nichts von Gottes Gnade, noch von der Gerechtigkeit des Glaubens, wie Gott barmherzig sey aus lauter Gnad, um Christus willen, und daß der Glaub an Christum gerecht, fromm und selig mache; davon wissen sie weniger, denn nichts; sondern wollen heilig seyn von Natur, und aus dem Geblüte, gleichwie die Heiden aus dem Willen des Fleisches. Aber die Papisten suchen das Mittel, sind weder Jüden noch rechte Christen, wollen weder aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Geblüte, sondern aus dem Willen des Namens gerecht seyn. Dies Alles aber ist verworfen und verdammt; wie Johannes sagt, daß die Kinder Gottes sind und gerecht werden, die aus Gott Joh. 1, 13
geborn sind."

---

[1]) *B.:* Martinus Lutherus legit. [2]) *B.:* doctissimi. *Die Ausgabe des Terenz von Rivius war 1534 erschienen.* [3]) *B.:* Agricolam. [4]) *B.:* kein. [5]) *B.:* woltten. [6]) *B.:* + enim. [7]) *B.:* fieri posset. [8]) *B.:* quia lingua illa. [9]) *B. beginnt mit falscher Jahreszahl:* Deinde 12. Aprilis 43. anni Martinus Lutherus in libro Hebraeo legit, in quo Iudaeorum festa et orationes hoc saeculo usitata descripta erant. [10]) *B.:* Nulla. [11]) *B.:* ibi apparebat. [12]) *B.:* sed iactantia in incertis privilegiis. Nihil. [13]) *B.:* — Sed. [14]) *Text:* — Ioannes; *in der Vorlage stand wohl nur* Io *oder* I. [15]) *B.:* + qui.

4494. (Ser. 95) Turca[1] gloriatur ex parte victoriarum, quia tot habuit successus, quasi ipse solus sit populus Dei, estque persuasus apud se se solum esse imperatorem terrae, sicut unus tantum est Deus creator.[2] Sed haec est intempestiva gloriatio, cum Romanum imperium potentissimum nunquam habuit dominium totius orbis terrarum, nam Persas, Parthos, Indiam[3], Germaniam nunquam devicerunt.[4] Et Baldus[5] disputat, utrum caesar sit dominus[6] mundi[7], neque indiget argumentis, quia res ipsa loquitur.

B. 1, 352.

4495. (Ser. 95) Interrogabat quaestionem, an episcopo liceret habere coniugem virginem et ita vivere sub virginitate, sicut Ioseph cum Maria, quae esset sanctissima vita maximeque respiceret ad Christum et ecclesiam, suam sponsam, et fortassis illa consuetudo eo venit, ut in Germania inferiori quilibet novellus sacerdos cogebatur sibi eligere aliquam puellam, quam designabat pro sponsa, ut scilicet fieret in honorem coniugii sancti. Sed ego[8] libenter papistas interrogarem, cur ipsi coniugium, quod est copula naturalis et ordinatio Dei, auderent[9] reicere et accusare immunditiem.[10] Libenter ab illis[11] discere vellem, quae sit illa immundities. Nunquid Deus creavit immunditiem? Esto peccato originali coniugium sit vitiatum, attamen illa Dei ordinatio non est blasphemanda, sicut Gregorius de coniugio dicit: Ad vitanda peccata maiora concedenda[12] sunt minora. Haec verba clare ponit in decreto. Et Hieronymus dicit Paulum indulgere (Ser. 95[b]) coniugium propter indulgentiam, sed non praecipere, quia malum sit. Vide quaeso, quomodo sancti patres tam frigide sentiant de ordinatione Dei, peccatum et malum appellantes. Christus, filius Dei castissimus, longe
Matth. 19, 5 aequior est coniugio, qui dicit: Propter quam[13] reliquit[14] homo patrem et
Matth. 19, 6 matrem[15]; item: Homo non separet, quos Deus coniunxit. Quare homo mortalis divinam creationem et opificium ita contemnere audet? Miseri homines nescientes, quid sit honorabile coniugium, utcunque sit oneratum[16] peccato! Et papa coniugii actum dicit non posse fieri sine peccato et ita plane nititur coniugium[17] tollere. Sancti patres etiam fuerunt homines ut[18] nos. S. Gregorius[19] in suis homiliis festi Paschatis satis aridus[20] et frigidus est, nihil[21] de historia et usu illius tractans.[22]

B. 2, 356.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3687.* [2]) *B. beginnt:* Turca propter victorias gloriatur, quasi solus sit populus Dei, quia multos habuit successus, estque persuasus se solum esse terrae imperatorem sicut unum Deum creatorem. [3]) *Text:* Iudeam; *berichtigt nach B.* [4]) *B.:* domuerunt. [5]) *Text:* Balbus; *B. richtig; gemeint ist der Jurist Baldus von Perugia.* [6]) *B.:* + totius. [7]) *B. fährt fort:* Haec quaestio argumentis non indiget, quia *usw.* [8]) *B. setzt erst hier ein.* [9]) *B.:* audent. [10]) *Text:* immundicie; *B. richtig.* [11]) *B.:* eis. [12]) *B.:* vitanda. [13]) *B.:* quod. [14]) *B.:* relinquat. [15]) *B.:* + etc. [16]) *B.:* vitiatum. [17]) *B.:* coniunctionem. [18]) *B.:* sicut. [19]) *Text:* Gregoriis. [20]) *Text:* avidus; *B. richtig.* [21]) *B.:* + tractat. [22]) *B.:* — tractans.

FB. 4, 62 (43, 46) Frage. (A. 438b; St. 431; S. 393) Doctor Martinus Luther fragte: „Ob ein Bischof auch möchte eine Jungfrau zum ehelichen Gemahl nehmen, und also bey ihr wohnen im Jungfrauenstande, wie Joseph bey Marien, die doch eines heiligen Lebens war, und also furnehmlich mit Fleiß auf Christum sehe, und seiner Braut, der Kirchen wartete?" „Und vielleicht," sprach er, „ist diese Gewohnheit daher kommen im Niederlande, daß ein jeglicher neuer und junger Priester mußte ihm ein Mägdlin erwählen, die er fur seine Braut hielt, dem heiligen Ehestande zu Ehren.

Aber ich wollte gern die Papisten fragen, worum sie so kühne sind, und dürfen den Ehestand verwerfen, welcher doch natürliches Rechtens und Gottes Ordnung ist, und ihn beschüldigen und anklagen als ein Unreinigkeit. Nu möchte ich gerne von ihnen lernen, was es fur eine Unreinigkeit wäre. Hat denn Gott auch Unreinigkeit geschaffen? Denn ob wol die Ehe besudelt ist durch die Erbsünde, doch sollt man solche Gottes-Ordnung nicht lästern. Wie Gregorius von der Ehe sagt: „„Zu vermeiden größere Sünde, muß man kleinere zulassen."" Diese Wort setzt er klärlich im Decret. Und Hieronymus schreibet, „„daß Sanct Paulus lasse die Ehe nach und dispensire damit um der gebrechlichen Natur willen; er gebiete sie aber nicht, denn es sey ein bös Ding"".

Lieber, siehe doch, wie die heiligen Väter so kalt halten von Gottes Ordnung, heißens Sünde und Böse! Der Herr Christus, Gottes Sohn, der Allerkeuscheste, hält doch vom Ehestande viel mehr und ist ihm günstiger, da er saget: „„Um deß willen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen."" Und abermals: „„Was Gott zusammen füget, soll der Mensch nicht scheiden."" Matth. 19, 5 Matth. 19, 6

Wie darf denn nu ein sterblicher Mensch und armer Madensack Gottes Geschöpf und Werk also verachten und schmähen? Die armen elenden Leute wissen nicht, daß man den Ehestand ehren, lieb und werth halten soll. Ob er gleich durch die Sünde beschmitzt ist und allerley böse Lüst mit unterlaufen, dennoch ist er Gottes Ordnung und Stift. Und Junker Papst sagt, „„daß eheliche Werk nicht mögen geschehen ohne Sünde"". Unterstehet sich also, solche Zusammenfügung aufzuheben und zu zerreißen.

Aber die heiligen Väter sind auch Menschen gewesen. Wie ist Sanct Gregorius in seinen Osterpredigten dürre und kalt genug! Sagt nichts von der Historien und ihrem Brauch, Nutz und Frucht."

4496. (Ser. 95b) Contra foeneratores. 13.[1] Aprilis acerrimam habuit contionem contra avaritiam usurariorum, illos omnium[2] maledictione dignos[3], qui essent summi hostes reip[ublicae]; multos occiderent[4] sua pestilentissima usura et avarita. Et illum locum Salomonis egregie tractavit: Foeneratur Domino, qui miseretur pauperis.[5] Spr. 19, 17 Vide locum in Postillis.

B. 1, 412.

FB. 1, 274 (4, 115) Predigt Doctor Martin Luthers wider den Wucher. (A. 88; St. 253; S. 235) Anno 39. 13. April thät D. Martinus Luther eine sehr harte, scharfe Predigt wider den Geiz der Wücherer, sprach: „Sie wären aller Vermaledeiung und Verfluchens werth und die größten Feinde der Lande, erwürgeten viel Leute mit ihrem schändlichen Geiz und Wucher." Und handelte sehr schön den Spruch Salomonis: „„Wer sich des Armen erbarmet, der leihet Gott auf Wucher."" Spr. 19, 17

---

[1]) *B. beginnt:* Anno 39. 13. *Über Luthers Predigt siehe Unsre Ausg. Bd. 47, XX und 721ff.* [2]) *B.:* omni. [3]) *B.:* + asserens. [4]) *B.:* necarent. [5]) *B. schließt:* qui in Postillis est expressus.

4497. (Ser. 95[b]) Eodem die audivit causam matrimonialem[1], an posset sponsum et sponsam reconciliare, ne res ad consistorium perveniret[2], indicans[3] sponso, quia[4] ipse[5] publica habuisset sponsalia et prius captivus propter[6] suspectum[7] stuprum fuisset et senatui promisisset voto se illi[8] satisfacturum. Tandem dixit: Tu noctu ad eam intrasti furtive nicht betens halben! Esto eam non stupraveris, attamen ipsa[9] est infamis, das ihr der krantz verdorret ist. Nisi illam duxeris, habebis malam conscientiam et multas plagas. Hutte dich, lieber geselle, fur einer bosen conscientia! Nescis, qualis sit vermis. Qui te macerabit, etiamsi aliam honestissimam ducere velis.[10]

B. 2, 282.

FB. 4, 91 (43, 92) Ermahnung D. Martin Luthers, die, so einer geschwächt, zu ehelichen. (A. 447; St. 437; S. 399) Anno 39. den 11. Aprilis verhörete D. M. Luther in seinem Hause eine Ehesache und versuchte, ob er Braut und Bräutgam wieder mit einander versöhnen könnte, damit der Handel nicht furs Consistorium käme; zeiget dem Bräutgam an, daß er offentlich Verlöbniß mit ihr gehalten hätte und wäre zuvor gefangen gesessen um Verdachts willen, als sollt er Unzucht bey ihr begangen haben, und dem Rath zugesaget, er wollte sie zur Ehe nehmen.

Endlich sagt er ihm: „Du bist des Nachts heimlich zu ihr geschlichen nicht Betens halben, und ob Du sie vielleicht nicht geschwächt hast, so ist sie gleichwol in dem Geschrey, verdächtig und anrüchtig, daß ihr der Kranz verdorret ist. Wirst Du sie nicht nehmen, so wirst Du ein bös Gewissen und kein Glück haben. Hüte Dich, lieber Geselle, fur einem bösen Gewissen! Du weißt noch nicht, was es fur ein bös Wörmlein ist; das wird Dich nagen und beißen Dein Lebenlang, wenn Du gleich eine reichere und ehrlichere wirst freien."

4498. (Ser. 95[b]) Postea[11] dicebat de usu et necessitate consistorii, quod lapsam et pendentem ecclesiam iterum fulciret: Dan es ligt[12] alles darnider; wehre[13] zeit, (Ser. 96) das man in die sache sehe. Et[14] spero alios multos principes et civitates a nobis exemplum sumere.[15] Nam videmus[16] in ecclesiastica historia, quomodo apostoli visitarunt et quomodo[17] populo furente[18] restiterunt. Nam[19] hodie populus[20] abutitur euangelio tanquam haereditario thesauro. Kriegt der Teuffel die welt wider in seine[21] klaw, so wirds geschehen.[22] Ach, wie feine reumen[23] sich die Antinomi[24] zu vnsern zeiten[25], qui proprie pertinent ad aulicos et Epicureos, docentes securissime: Erschreckt nicht fur der sunden; sive sis adulter sive homicida[26],

---

[1]) *B. beginnt mit falschem Datum (vgl. auch FB.):* Anno 39. 11. Aprilis audivit D[octor] Martinus causam matrimonii. [2]) *B.:* perferretur. [3]) *B.:* indicabat. [4]) *B.:* quod. [5]) *B.:* — ipse. [6]) *B.:* — propter. [7]) *B.:* + ob. [8]) *B.:* — illi. [9]) *B.:* ea. [10]) *B.:* velles. [11]) *B.:* Dominus Martinus Lutherus. [12]) *B.:* lege. [13]) *B.:* wer hohe. [14]) *B.:* — Et. [15]) *B.:* sumpturos, ut ecclesiae restituantur. [16]) *B.:* Videmus enim. [17]) *B.:* — quomodo. [18]) *B.:* furenti. [19]) *B.:* — Nam. [20]) *B.:* vulgus. [21]) *Text:* ihre; *B. richtig.* [22]) *B.:* vbel gehen. [23]) *B.:* reimen. [24]) *Text:* Antonomi. [25]) *B.:* + darzu. [26]) *B.:* + etc.

peccata tua sunt mortua[1] et condonata. Cum Paulus longe aliter dicat et[2] illos[3] e[4] regno Dei excludat.[5] Eph. 5, 5

B. 1, 20.

4499. (Ser. 96) Deinde interrogabatur D[octor] M[artinus] L[utherus] de causis divortii, quarum[6] duas recensebat[7]: Primam adulterium; ibi laborandum[8], ut iterum possint reconciliari altera[9] parte nocente bene correpta.[10] Altera causa, wan eines von dem andern leuffet et deinde[11] iterum redit et iterum tertio abit.[12] Et[13] plerunque tales nequam[14] haben zwickmulen, qui alibi etiam ducunt uxores et[15] post biennium redeunt, illam[16] iterum impraegnant, abeuntes[17] sine consensu; den sol[18] man den kopff fur den ars legen. Leges quidem prohibent, ne mulier nubat alteri infra 5 aut 7 annos, quod est ius civile pertinens ad milites civiles, nam illo tempore militia[19] erat haereditaria et non voluntaria ut nunc. At[20] insulsi canonistae leges diversorum temporum[21], causarum allegare volunt dicentes: Also stehet[22] im buch geschrieben, non videntes alia[23] tempora, quibus res et leges perierunt.[24] Non aliter faciunt, quam[25] si quis Iustiniano[26] iam[27] vellet regere Constantinopolim, aut si quis secundum praescriptum vellet urgere[28], si Albis exundaret[29] alio loco, et ipse vellet iuxta[30] praescriptum legis[31] pfelen vnd temmen an einem andern ort[32], wolde sich nicht noch der noth, sondern nach der schriefft richten.

Math. L. (291) = Math. L. 685; Farr. 340; B. 2, 383.

FB. 4, 92 (43, 93) Urſach der Eheſcheidung. (A. 447; St. 449; S. 410) Doct. M. L. ſagte: „Es wären nur zwo Urſachen, die Ehe zu ſcheiden. Die erſte der Ehebruch, da ſollt man ſich bemühen und Fleiß thun, daß ſie mögen wieder verſöhnet werden, und das ſchuldige Theil wol ſchelten und ein guten ſcharfen Text leſen.

Die ander Urſach, wenn eins vom andern läuft und kömmt wieder und läuft wieder von ihm. Solche Buben haben gemeiniglich Zwickmühlen, die an einem andern Ort Weiber nehmen, nach zweyen Jahren kommen ſie wieder, und wenn ſie ſie geſchwängert haben, laufen ſie wieder weg ohn ihren Willen. Denen ſoll man den Kopf fur den Arß legen.

Die Rechte zwar verbieten, daß ein Weib nicht wieder freien ſoll in 5 oder 7 Jahren, welches kaiſerlich Recht nur die Kriegsleute angehet. Denn zur ſelben Zeit war das Kriegen

---

[1]) *B.:* remissa. [2]) *B.:* — et. [3]) *B.:* + omnes. [4]) *B.:* a. [5]) *B.:* excludit. [6]) *Text:* quaru. [7]) *B. beginnt:* Divortii duas causas recitabat. [8]) *B.:* + est. [9]) *B.:* — altera. [10]) *Text:* corrupta. [11]) *B.:* — et deinde. [12]) *B.:* fugit; *Farr. wie im Text.* [13]) *B.:* — Et. [14]) *B.:* Tales nebulones plerunque. [15]) *B.:* — et. [16]) *B.:* hanc. [17]) *B.:* discedentes. [18]) *Math. L. beginnt kürzend:* Divortii causae duae. Prima adulterium; hic pro reconciliatione laborandum, altera parte bene correpta, scilicet nocente. Secunda aufugium, et deinde redit et iterum tertio redit; denen ſolt. [19]) *Text:* malitia. [20]) *Text:* Ac. [21]) *B., Math. L.:* + et. [22]) *B., Math. L., Farr.:* ſtehets. [23]) *Math. L.:* + nunc esse. [24]) *Farr. ſchließt hier.* [25]) *Math. L.:* ut. [26]) *Math. L. hat statt* Iustiniano *eine kleine Lücke; B. wie im Text.* [27]) *Math. L.:* nunc. [28]) *Math. L.:* regere. [29]) *Am 2. April hatte die Elbe Hochwasser gehabt, ſiehe Nr. 4464.* [30]) *Math. L.:* secundum. [31]) *Math. L.:* legis. [32]) *B.:* — an ... ort; + in alio loco.

erblich und nicht willkürlich wie itzt; das ist, ein Vater, der ein Kriegsmann war, derselbe erbete es auf seine Kinder, die mußten oft wider ihren Willen in Krieg ziehen. Nu wollen die groben Esel, die Canonisten, die Rechte anziehen, die auf andere Zeiten und Ursachen gerichtet und gegeben sind, und sagen: „„Also stehts im Buch geschrieben““; und sehen nicht auf diese Zeit, da beide, der Handel und Gesetze gefallen und viel geändert sind.

Sie thun nicht anders, denn wenn itzt ein Justinianus und römischer Kaiser wollte Constantinopel regieren nach unsern Rechten, oder so Jemand mit Geboten wollte anzwingen, wenn die Elbe an einem Ort ausliefe und er wollte nach seiner Meinung und furgeschriebenem Gesetze anderswo pfählen und dämmen, wollte sich nicht nach der Noth und Gelegenheit, sondern nach der Schrift und Büchern richten.“

4500. (Ser. 96[b]) Postea commendavit scholarum utilitatem, ex quibus parochiae et ecclesiae fundarentur: Schulen vnd pfarren seind besser dan die concilia. Ideo in meo libello[1] ea praetuli conciliis. Quae commendatio papistis erat odiosissima.

4501. (Ser. 96[b]) 15. Aprilis dicebatur de Stoicorum *ἀπαθία*: Qui sine omnibus affectibus esse voluerunt, ita ut etiam indolentiam fingerent[2], et[3] quidam Stoicus infirmus et impatiens satis est derisus[4] sua indolentia. Hos deinde[5] imitati sunt monachi, qui peiores illis fuerunt, qui in[6] suis regulis summum bonum et salutem quaesiverunt dicentes: Si vixeris secundum hanc regulam, promittam[7] tibi vitam aeternam.

B. 1, 129.

FB. 3, 300 (28, 31) Der Mönche Vertrauen auf ihre eigen Werk und Regel. (A. 374; St. 379[b]; S. 347[b]) „Die Philosophi, so man Stoicos nennet, wollten ohn alle Begierde und Affect sein, die sich nichts ließen anfechten, weder Guts noch Böses, wollten sein wie die Stöck und Blöcke, wie der arm Mensch Thomas Münzer mit seiner Rotte und Schwärmern fürgab. Denselben Narren haben darnach die Mönche nachgefolget und sind viel ärger gewesen; denn sie haben das höchste Gut und Seligkeit in ihren Ordensregeln und Menschensatzungen und Werken gesucht. Denn sie sagten: „„Wirst du nach dieser Regel leben und dich halten, so verheiße ich dir das ewige Leben!““

4502. (Ser. 96[b]) Offerebantur hac vespera[8] D⌊octori M⌊artino L⌊uthero positiones Lipsiae impressae antinomicae.[9] Cuius[10] autor Ioannes Hanerus[11] scribebatur[12], qui argutissime disputabat legem Mosi nihil[13] ad christianos pertinere, et[14] distribuens poenitentiam aliam esse Iudeorum, aliam gentium, aliam christianam.[15] R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus[16]: Quis cogitasset tam absurdos spiritus adventuros! Haec enim est pessima distinctio

---

[1]) *Luthers Schrift von den Konziliis und Kirchen war am 1. April 1539 erschienen. Gemeint ist die Stelle Unsre Ausg. Bd. 50, 651.* [2]) *B. beginnt:* Stoici sine affectibus esse voluerunt fingentes indolentiam. [3]) *B.:* — et. [4]) *B.:* irrisus. [5]) *B.:* — deinde. [6]) *B.:* — qui in. [7]) *B.:* promitto. [8]) *B.:* Anno 39. 15. April⌊is. [9]) *Math. L. beginnt:* Antinomi. Horum positiones Lipsiae impressae. [10]) *Math. L.:* quarum; *B. wie im Text.* [11]) *B.:* Hesnerus; *Math. L.:* Hornerus. *Über Johann Haner vgl. Enders 10, 57 Anm. 5.* [12]) *Math. L.:* — scribebatur. [13]) *Math. L.:* non. [14]) *Math. L., B.:* — et. [15]) *Math. L.:* christianorum. [16]) *Math. L.:* — M. L.

poenitentiae, secundum personas, cum tamen eadem sit poenitentia omnium hominum, nam omnes homines aequaliter offenderunt unum eundem Deum, sive sint Iudei, gentes sive christiani.[1] Manifestus est error, ita distinguere peccata[2] secundum personas, quasi coram Deo alia esset fides virorum, mulierum[3], principum, servorum, divitum, pauperum! Et[4] ita faciunt προσωπολημψιαν[5] coram Deo.[6]

Ille miserrimus Ioannes Hanerus[7] impiissimam facit poenitentiae distinctionem nos aliam habere poenitentiam quam Iudeos et gentes, quasi prophetae non praedicassent Iudeis veram poenitentiam et poenitentia Niniuitarum non fuisset recta, et[8] tandem sequeretur[9]: Si poenitentia ex lege non esset praedicanda, quod Christus non fuerit[10] sub lege, qui tamen sub maledictione legis fuit[11] propter nos. Summa, Sathan non potest quiescere. Variae sunt[12] haereses. Hae[13] omnes Christum Deum incarnatum impugnant. Nam quotquot fuerunt haereses, contra fidem fuerunt, Christi aut divinitatem aut humanitatem aut effectum aut circumstantias aliquas negantes.[14] Ipsi[15] antinomi[16] (Ser. 97) legem impugnantes Christum, qui sub lege fuit, negant et putant nullum esse peccatum quam recrucifixionem[17] Christi, quasi recrucifixio[18] Christi non sit peccatum primi praecepti! Wir mogen wol bethen vnd wachen. Es werden noch gar mancherley ketzereyen komen.

Ego non nego poenitentiam non esse praedicandam iam iustificatis, sed hoc urgeo[19], ut primo duris peccatoribus terror infligatur[20] lege, cognitione[21] peccati. Sed antinomi[22] volunt plane Christum inducere in medio peccatorum impoenitentium[23], ubi nulla est conscientia neque agnitio sui, ubi Christus nullum habet locum.

Math. L. (291) = Math. L. 686; B. 2, 73 + 2, 74.

FB. 3, 378 (37, 57) Der Antinomer Lehre von unterschieblicher Buße. (A. 399) Anno ꝛc. 39. den 15. Aprilis wurden D. Martin geschickt Positiones, zu Leipzig gedruckt, die sagte man, daß sie Johann Hanerus hätte gemacht, darinnen er gar scharf disputirete, wie das Gesetz ginge die Christen nichts an und theilete die Buß in drey Stück und sagte: Die Jüden hätten ein ander Buß, ein ander die Heiden und ein ander die Christen. Da sprach D. Martinus: „Wer hätte gedacht, daß solche ungereimete Geister kommen sollten? Denn das ist gar ein böser und schädlicher Irrthum, die Buß unterscheiden nach den Personen; da doch einerley Buße ist aller Menschen, weil alle Menschen, einer so wol als der ander, zugleich einen einigen Gott beleidiget und erzörnet haben, sie seien Jüden, Heiden oder Christen. Drüm ists ein grober,

---

[1]) *Math. L.:* — sive sint . . . christiani. [2]) *Math. L., B. wohl besser:* poenitentiam. [3]) *B. fährt fort:* pauperum, servorum, dominorum et divitum; *Math. L. wie im Text.* [4]) *B.:* — Et. [5]) *Text:* προσοπολημψιαν. [6]) *B. hat hier ein kleines Stück über Johannes Agricola, das in unsrer Handschrift nicht steht.* [7]) *B.:* Hennerus. [8]) *B.:* unde. [9]) *Math. L.:* — Ille miserrimus . . . sequeretur; + Sequitur. [10]) *Math. L.:* fuit. [11]) *Math. L. schließt hier.* [12]) *B.:* oriuntur. [13]) *B.:* Quae. [14]) *Text:* ingentes; *B.:* negarunt. [15]) *B.:* Ita. [16]) *Text:* Autonomi. [17]) *B.:* crucifixionem. [18]) *B.:* crucifixio. [19]) *Text:* nego; *B. richtig.* [20]) *B.:* incutiatur. [21]) *B.:* ad cognitionem. [22]) *Text:* Autonomi. [23]) *Text nicht ganz deutlich; B.:* impoenitentiam.

gräulicher offentlicher Irrthum, die Buße nach den Personen unterscheiden; gleich als hätten die Männer für Gott ein ander Buß und Glauben denn die Weiber, die Fürsten ein andere denn die Unterthane, die Herrn ein andere denn die Knechte, die Reichen ein andere denn die Armen. Machen also ein Ansehen der Personen bey Gott."

FB. 3, 379 (37, 58) Ein Anders. (A. 399; St. 340; S. 312b) „Haner, der elende Mensch, unterscheidet die Buß unrecht und wider Gott und sein Wort; sagt: „„Wir Christen haben ein ander Buß denn die Jüden und Heiden““; gleich als hätten die Propheten von der Buße nicht recht gelehret und der zu Ninive Buß wäre nicht rechtschaffen gewest. Daher denn endlich folgen würde, da man die Buße aus dem Gesetz nicht predigen sollte, daß Christus nicht wäre unterm Gesetz gewest, da er doch unterm Fluch des Gesetzes gewest ist um unsern Willen.

Summa, der Satan kann nicht ruhen noch feyren, es kommen mancherley Ketzereyen, welche allzumal Christum als ein Gott, der Mensch worden ist, anfechten. Denn alle Ketzereyen, so gewest sind, die sind gewest entweder wider des Herrn Christi Gottheit oder Menschheit, entweder haben verleugnet seine Wirkung und Kraft oder etliche Umstände. Also verleugnen die Antinomer Christum, der unterm Gesetz gewest ist, wenn sie das Gesetz anfechten und meinen, es sey keine Sünde mehr denn Christum creuzigen; gleich als wäre es nicht ein Sünde wider das erste Gebot, Christum wiederüm creuzigen.

Wir mögen wol beten und wachen, es werden noch gar viel mancherley Ketzereyen kommen. Ich sage nicht, daß man denen, die allbereit nu durch den Glauben gerecht sind worden, nicht sollte die Buße predigen, sondern das sage ich und dringe hart drauf, daß man die unbußfertige, hartnäckige Sünder soll erstlich schrecken und durchs Gesetz zum Erkenntniß der Sünden bringen; denn wo man die Sünde nicht erkennet noch bekennt und will nicht gesündiget haben, da kann Christus und das Euangelium kein Statt haben, denn wo nicht Sünde ist oder seyn will, da ist auch keine Vergebung. Aber die Antinomer wollen Christum bringen mitten unter die unbußfertige Sünder, die kein Gewissen haben, noch sich selbs nicht kennen, wie verderbet und böse ihre Natur sey; da hat wahrlich Christus kein Raum noch Ort!"

4503. (Ser. 97) 16. Aprilis[1] dicebatur de digamis, quos canones a ministerio verbi reicere vellent. R[espondit]: Hoc quaero, utrum digamus etiam sit in statu salutis et christianus? Si ille[2] ex ecclesia catholica[3] et unctione Spiritus Sancti non reicitur, warumb ſolde man ſie dan nicht fur ministros ecclesiae halten, wan gleich der ſtinckende creſam nicht darzu kompt? Sathan semper quaerit diverticula contra ordinationem Dei. Cum iam coniugium non potest impedire, fingit de digamia quaestiones.

B. 2, 361.

4504. (Ser. 97) Deinde legit dialogum[4] satis incultum et mendacem contra Vuitebergenses in causa I[ohannis] A[gricolae], quod fecerit tragoediam Ioannis Huß[5], et colloquium muliercularum, et satis impudenter invehit in sexum. Sed D[octor] M[artinus] L[utherus] ridebat dicens: Aperto Marte

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3609; B. beginnt:* Anno 39. 16. Aprilis. [2]) *B.:* — ille. [3]) *B.:* — catholica. [4]) *Wie aus dem Folgenden hervorgeht, war es das 1538 erschienene Schandbuch: 'Ein heimlich Gespräch von der Tragedia Johannis Hussen', von Johann Vogelgesang; der wirkliche Verfasser, Cochläus, hatte wenigstens noch so viel Scham, seinen ehrlichen Namen nicht aufs Titelblatt zu setzen. Wie aus den Schlußworten unsers Stücks hervorgeht, hatte Luther nicht ihn, sondern Witzel als Verfasser in Verdacht.* [5]) *Vgl. unsre Nr. 3522.*

nihil possunt contra nos, itaque blasphemiis moliuntur nos lacessere. Sed ita nobis non occurrent. Ita non defendent[1] papam. Nos illos silentio contemnamus, et in doctrinae euangelii cursu confutatione papae procedimus in nomine Domini. Wir wollen vns nicht in den dreck mit ihnen legen. Sufficit nobis illos hoc mentiri. Si qui persuadentur illorum mendaciis, culpa non est nostra, nam nostra doctrina et vita est publica. Ipsi sunt virulenti calumniatores. Videtur mihi Wicelii stilus et ingenium in hoc dialogo, qui aegre fert se ita contemni.

4505. (Ser. 97) Deinde[2] dicebatur de magna hinc inde fame[3] in omnibus terris et regionibus et[4] quod (Ser. 97[b]) magnus populi numerus, parvus[5] proventus esset[6], et[7] aiebant 14. Aprilis mane circa solem apparuisse halonem instar iridis. R[espondit][8]: Certissima adest plaga brevi super Germaniam. Quam nos mirabiliter provocamus contemptu[9], blasphemia, securitate. Fames[10] et bellum est[11] pro[12] foribus. — Et legebat[13] in tota civitate Torgensi publico et privato victui[14] tantum restare[15] 1900 modios siliginis et tritici: Gott helff vns! Es ist gar vbel hauß halten.[16]

B. 1, 395.

FB. 4, 662 (76, 8[a]) Ein Anders. (A. 602[b]; St. 485; S. 442[b]) Man redte von einem großen Geschrei und Klage hin und wieder in allen Landen, daß allenthalben viel Volks wäre, und wenig Proviant. Und es ward gesagt, daß den 14. Aprilis frühe Morgens gerings um die Sonne her wäre gesehen ein Halo, wie ein Regenbogen.

Da sagte D. M.: „Es ist gewisser denn gewiß, daß Deutschland wird in Kürz ein große Schlappe nehmen, und Strafe ubergehen; dieselbige wir denn selbst jämmerlich und erbärmlich reizen, mit Verachtung Gottes Worts, Gotteslästerung, Sicherheit ꝛc. Theurung und Krieg sind fur der Thür." Und sagte ferner, „daß eine Schrift ihm wäre kommen, da ihm geschrieben worden, daß in der ganzen Stadt Torgau, insonderheit und insgemein, nur noch übrig wären neunzehen hundert Scheffel Rocken und Waizen. Gott helfe uns! Es ist gar ubel Haus gehalten."

4506. (Ser. 97[b]) 18. Aprilis[17] aderat Claus Bildenhawer[18] in coena, suam deplorans miseriam, se a suis relinqui; quos dotasset bonis, ab illis iam inculcaretur.[19] R[espondit] D[octor][20] M[artinus] L[utherus]: Ihesus[21]

---

[1]) *Text:* defendet. [2]) *B.:* — Deinde. [3]) *Über die Hungersnot im Frühjahr 1539 siehe Nr. 4472.* [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* exiguus autem. [6]) *B.:* adesset. [7]) *B.:* — et. [8]) *B.:* + Martinus Lutherus. [9]) *B.:* + Dei. [10]) *B.:* famem. [11]) *B.:* esse. [12]) *B.:* prae. [13]) *B.:* — legebat. [14]) *Text:* victu; *B. richtig.* [15]) *B.:* — tantum restare; + collectum esse tantum. [16]) *B.:* gehalten; *B. hat noch einige Zeilen, doch ist es fraglich, ob sie zu unserm Text gehören.* [17]) *Text:* 18. Aprilis primo die Maii. *Das zweite Datum ist mir unverständlich.* [18]) *Wohl derselbe Mann, der schon 1491 für Friedrich den Weisen arbeitete und mit seinem bürgerlichen Namen Klaus Heffner hieß. Vgl. R. Bruck, Friedrich der Weise als Förderer der Kunst (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 45. Heft) S. 40, 42, 45, 67f. Er starb im August 1539. Enders 12, 231 Anm. 2. [Vgl. Th. Stud. u. Krit. 1913, 524, Anm. 1, wo ich aus N. Müllers Sammlungen allerlei über Kl. Bildenhauer zusammengestellt habe. — G. Kawerau]* [19]) *B. beginnt:* Claus Bildenhauer in coena aderat Martino Luthero, conquerebatur suam deplorans miseriam, se a suis, quos ditasset bonis, deseri et contemni. [20]) *B.:* — D. [21]) *B.:* — Ihesus.

Syrach optime consulit parentibus: Gibs nicht alles aus der hand, weil du lebeſt, dan[1] die kinder halten nicht glauben.[2] Ihr zehen konnen nicht einen vater ernehren. Ideo olim praedicabatur contra ingratos liberos de patre[3] testamentum faciente, ubi clavam conclusit in testam hac schedula adiecta: Welcher vater das ſeine gibt aus der gewalt, den ſol man todſchlagen mit dieſer keulen balth. Et legitur aliud[4] exemplum de quodam parente, qui suis liberis totam[5] facultatem distribuisset, ut ipse[6] ab illis aleretur[7], sed omnes illum negligebant; si ad octiduum edebat cum filio, ablegabatur ad alterum aut filiam, et postquam venisset semel pater insperato ad generum, qui de ansere edisset, quem mox in cista occultavit in praesentia patris, abeunte patre iterum voluit apponere anserem, qui erat mutatus in bufonem[8] et genero in faciem prosiliit semper adhaerens et omnia insatiabiliter consumens usque ad illius mortem. Talia exempla praedicatores addiderunt, ut illam ingratitudinem exacerbarent.[9] Nam iuventutis[10] inoboedientia et ingratitudo est nimia.[11] Libenter accipiunt[12] parta a parentibus[13] eosque[14] etiam[15] alere volunt[16], cum tamen totus sudor parentum est, ut filios locupletent[17] iam periculo vitae suae, et deinde ita[18] negliguntur. (Ser. 98) Ach, die welt iſt boße! Hebt ſich[19] in der jugend vnd blut an. Ideo Deus tam accurate[20] posuit quartum praeceptum: Honora patrem tuum et matrem tuam[21], heldet[22] auch harte daruber. Sed papa Antichristus suis traditionibus solvit hoc praeceptum[23] Dei.[24]

B. 1, 257.

FB. 1, 206 (3, 73) Ein anders. Kein Vater ſoll ſeinen Kindern bei ſeinem Leben ſeine Güter ubergeben. (A. 67; St. 445; S. 406b) Einer war bei D. Martino und klaget ſein Elend, daß er von ſeinen Kindern, die er ausgeſtattet und ehrlich begabet, ja alle

---

[1]) *B.:* — dan. [2]) *Text:* gleuben; *B. fährt fort:* den zehen konnen nit einen vater vnd mutter ernehren iuxta proverbium. [3]) *B. fährt fort:* clavam in cistam concludente et testamentum faciente addita hac schedula. [4]) *B.:* Aliud legitur. [5]) *B.:* omnem suam. [6]) *B.:* — ipse. [7]) *B. fährt fort:* sed a liberis negligebatur. Cum per octiduum apud filium fuisset, ablegabatur ad alium, deinde ad filiam. Wurden ſein vberdroſſig. Insperato ad generum de ansere comedentem venit, quem illico sub mensa occultavit patre praesente; abeunte patre anserem iterum apponere voluit, qui in bufonem mutatus genero in faciem prosiliit continuo adhaerens et totam faciem insatiabiliter consumens usque ad mortem *usw. Nach B. (vgl. auch FB.) frißt also die Kröte dem Manne das ganze Gesicht weg, während Luther wohl erzählt hat, die im Gesicht des Mannes fest hangende Kröte habe ihm insatiabiliter alle Nahrungsmittel vorm Munde weggefressen, so daß er schließlich Hungers gestorben sei.* [8]) *Text:* bulonem; *vgl. S. 353 Anm. 1.* [9]) *B.:* exagitarent. [10]) *B.:* Iuventutis enim. [11]) *B.:* perversissima. [12]) *B.:* — Libenter accipiunt. [13]) *B.:* + hilariter accipiunt. [14]) *Im Text ist* eosque = sed eos, *vgl. Nr. 2121.* [15]) *B.:* — eosque etiam; + sed rursus eos. [16]) *B. fährt fort:* Cum tamen parentes summo labore laborent, quo liberos suos locupletent non sine periculo *usw.* [17]) *Text:* locuplerent. [18]) *B.:* — ita. [19]) *B.:* + balt. [20]) *Text:* acurate. [21]) *B.:* — patrem . . . tuam; + etc., ut sis longaevus. [22]) *B.:* hält. [23]) *Text:* praeceptu. [24]) *B.:* — Dei.

seine Güter auf sie gewandt hatte, nu in seinen alten verlebten Tagen verlassen und unter die Füße getreten würde. Sprach der Doctor: „Jesus Sirach gibt den Aeltern den besten Rath, da er sagt: „„Gibe nicht Alles aus der Hand, weil du lebest, denn die Kinder halten nicht Glauben.““ Ein Vater (wie das Sprichwort lautet) kann wol zehen Kinder ernähren, aber zehen Kinder können nicht einen Vater ernähren. Darum predigte man vorzeiten wider die undankbare Kinder von einem Vater, der sein Testament hatte gemacht, welches er heimlich in ein Kasten verschloß und legte ein Zettel darzu sammt einer Keulen mit diesen Worten:

Welcher Vater das Seine gibet aus der Gewalt,
Den soll man todtschlagen mit der Keule bald.

So lieset man von einem Vater, der all sein Gut unter die Kinder ausgetheilet hatte, daß sie ihn sollten sein Lebenlang davon ernähren und erhalten; aber die Kinder achteten seiner nicht. Wenn er acht Tage bei einem Kinde war gewesen, so sagt es: Er sollt zum andern auch gehen, und so lange mit ihm essen. Einmal kam der Vater ohngefähre zum Eidem, der saß und aß von einer Gans; da er des Vaters gewahre ward und sahe ihn, von Stund an verbarg er sie und steckte sie untern Tisch. Da nu der Vater wegging und der Sohn wollte die Gans wieder herfür thun, war ein Kröte daraus worden, die sprang dem Eidem unters Angesicht, und fraß um sich, daß er ihr nicht konnte los werden, so hart klebet sie an ihm, bis sie an ihm Alles verzehrete ohn Aufhören, konnte nicht satt noch voll werden, daß er davon starb.

Solche Exempel zeigeten sie darum an, daß man sehe, wie hart Gott der Kinder Undankbarkeit gegen den Aeltern strafet; denn der Ungehorsam und Undankbarkeit der Jugend ist überaus groß. Gerne nehmen sie, was die Aeltern mit ihrer sauer Arbeit, Blut und Schweiß erworben haben, aber sie wollen nicht auch wiederum nähren, da doch die Aeltern es lassen ihnen darum so sauer werden Tag und Nacht, daß sie die Kinder reich machen und ihnen viel lassen mit Gefahr Leibs und Lebens, und werden darnach so verachtet.

Ah! die Welt ist böse, hebt bald in der Jugend und Blüte an; darum hat Gott das vierte Gebot gegeben und mit großem Feiß und Ernst befohlen: „„Ehre dein Vater und deine Mutter ꝛc.““, hält auch hart darüber. Aber der Papst, der Antichrist, hat mit seinen Traditionen dies Gebot Gottes aufgelöset und mit Füßen getreten.“

4507. (Ser. 98) Illo die reperta erat olla in terra horti sui occultata, fere vetustate consumpta, sed plane vacua. R[espondit: Fortassis fuit fascinatio. Nam veneficae solent bufones[1] ollis sepelire, ne in hortis crescat. Quamvis etiam thesauros occultant. Nam cum elector hic piscinam foderet, inventus est thesaurus auri paene 6 librarum[2], quod aurum non erat moneta, sed erat sicut cirrum[3], krauſpen har, das alſo gezogen war, et videbatur multis, quod fuerunt ornamenta idolorum sub gentibus, quae[4] olim hic habitarunt.

4508. (Ser. 98) Tandem Claus Bildenhawer[5] dicebat se fere puerascere.[6] R[espondit D[octor[7] M[artinus L[utherus: Es iſt der zeit ſchult. Ich vnd ihr haben zu viel oſter ayer geßen.[8] Es iſt aus mit vns. Wan ich herhinder[9] gedencke an[10] meine geſellen, die mit mir aufferwachſen ſeind, ſeind ſie ſehr[11]

[1]) *Text:* bubolicis; *mit dem Worte* bufo *scheint der Abschreiber auf gespanntem Fuß zu stehen, vgl. S. 352 Anm. 8.* [2]) *Text:* libras. [3]) *Text:* cyneum. [4]) *Text:* qui. [5]) *Vgl. Nr. 4506.* [6]) *B.:* Claus Bildenhauer conquerebatur Luthero se senem nunc vere repuerascere. [7]) *B.:* — D[octor. [8]) *Wir sind in der zweiten Woche nach Ostern.* [9]) *B.:* erhinder. [10]) *B.:* auff. [11]) *B.:* ſo.

dunne vnd ſchir reine wegk. Nam nunc in singulis 20 annis fit novum saeculum. — Et ille[1] recitabat se meminisse 4 electorum[2] imperium, wie eine feine zeit geweſen ſey[3], do hertzog Albrecht vnd Ernſt mit einander[4] regirt haben, vnd ſeind beide mit zweyen frawen ziemern zu Torgaw beyſamen geweſen.[5] R[espondit] D[octor][6] M[artinus] L[utherus]: Dieſe zeit ſeind frome leute geweſen; itzunder iſts der Teuffel, das niemands dem andern darff trawen. Principes iam sunt crudelissimi, sicut ille Mezentius Brunsuicensis[7] natura et progenie est ferox et insanus.[8] Sein bruder[9], der biſchoff zum Mynden[10], cum hic esset, plane fuit bestia indomita, saeva.[11]

B. 1, 173.

FB. 1, 247 (4, 75) Welt wird je länger je ärger. (A. 80; St. 248; S. 230[b]) Claus Bildenhauer ſagte zu Doctor Martinus, „„daß er ſchier wieder zum Kinde wurde."" Da ſprach der Doctor: „Es iſt der Zeit Schuld, Ihr und ich haben zu viel Oſtereier geſſen; es iſt aus mit uns! Wenn ich hinter mich gedenke an meine Geſellen, die mit mir auferwachſen ſind, ſo ſind ſie ſehr dünne und ſchier alle hinweg. Denn itzt wird alle zwänzig Jahr eine neue Welt." Da ſagte Bildenhauer: „„daß er gedächte, daß vier Kurfürſten zu Sachſen regiret hätten, und wie eine feine Zeit damals geweſen wäre, da Herzog Albrecht und Ernſt mit einander regiret hätten und wären beide mit zweien Frauenzimmern zu Torgau beiſammen blieben."" Darauf ſprach Doctor Martinus: „Zur ſelben Zeit ſind fromme Leute geweſen, itzund iſts der Teufel, daß Niemand dem Andern darf trauen. Die Fürſten ſind ſehr tyranniſch, fahren mit Gewalt."

4509. (Ser. 98) Nuntium de morte ducis G[eorgii] etc. 20. Aprilis hora 8. mane literae venerunt D[octori] M[artino] L[uthero] de morte d[ucis] Georgii, qui 17. eiusdem mensis die vesperi hora 7. mortuus esset sumpto antea sacramento hora secunda. (Ser. 98[b]) Mox aliae venerunt literae eum 17. die hora 8. mane[12] mortuum esse sine lux sine crux, qui altero die vesperi in gynaeceo[13] fuerit sanus et laetus et deinde mox mane miserrime mortuus sit. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus] post longum silentium[14]:

---

[1]) *B.:* — ille. [2]) *Ernst, Friedrich der Weise, Johann der Beständige und der regierende Kurfürst.* [3]) *B.:* wer. [4]) *Vor der Teilung von 1485.* [5]) *B.:* blieben. [6]) *B.:* — D[octor]. [7]) *Vgl. Nr. 4430.* [8]) *B.:* truculentus. [9]) *B.:* Frater illius. *Gemeint ist Herzog Franz von Braunschweig, Bischof von Minden, gest. 1529. Vgl. seine Charakteristik bei W. Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg. S. 12 Anm. 3.* [10]) *Text:* Mynder; *B.:* zu Minden. [11]) *B.:* — saeva; *der Text ist nicht ganz deutlich. — Hier ist Nr. 4747 einzuschieben.* [12]) *Georg der Bärtige starb in der Tat am 17. April 1539 nach 8 Uhr früh. Vgl. O. Posse, Die Wettiner 87.* [13]) *Text:* cynecio. [14]) *B. beginnt:* Anno 39. 20. Aprilis mane hora octava venerunt literae Martino Luthero a Gengelbachio Grimmensi significantes mortem ducis Georgii, qui 17. die eiusdem mensis vesperi hora 7. mortuus fuerat sumpto sacramento prius hora 2. Illico aliae venerunt literae indicantes ipsum mane hora 7. 17. Aprilis sine lux et sine crux expirasse, qui pridie sanus et laetus in gynaeceo fuerat, postridie mane miserrime mortuum esse iliaca, war erſtickt in ſeinem eigenn dreck. Lectis literis Martinus Lutherus post longum silentium dixit. *B. hat, wie gewöhnlich, die Eingangsworte umgearbeitet, gibt uns aber doch etwas, was in unsrer Handschrift fehlt; über Peter Gengenbach, der, aus Leipzig vertrieben, in Grimma wohnte, siehe Kroker, Beiträge 62.*

Er wirt viel leute erfrewen vnd[1] erschrecken[2], quia tyrannus fuit horrendus, sicut etiam landgrauius ante triennium[3] dixisse fertur: Vnser vater konde großen nutz schaffen, wan er seinen kopff brechen wolde.[4] Aber ipse est induratus, cogitur facere post mortem. Nam certissima fama paucis diebus ante mortem d⌊ucis G⌊eorgii spargebatur, quod sacramenti utriusque speciei usum permissurus[5] esset, et[6] hoc ipso die 20. Aprilis omnes praelati[7] Lipsiam vocandi erant, et[8] in hoc proposito moritur miserrime, indignus, ut[9] tale opus faceret.[10] Sed[11] timendum[12] est[13], ne diu ante mortuus sit d⌊ux G⌊eorgius, et ita occultatum propter practicas. Aber lassets gehen! Est magnum exemplum omnibus nobis. Ita ab oculis nostris brevi tempore eradicatus est pater cum filiis[14] vnd fehret vnbußfertig zur hellen. Ach, wie vngerne prophecey ich! Er hatt[15] darnach gerungen[16], er hatt die pfarren[17] vorwustet, die leute[18] veriaget, die vniuersitet laßen zurfallen[19], den vmbschlag vnd wucher gestercket. Et ita morixit, sicut vixit. Sicut[20] Heintz Probst, olim Lipsensis usurarius[21], in agone cecinit[22] ad infernum.

B. 1, 326.

4510. (Ser. 98[b]) Deinde dicebatur de magno thesauro illius.[23] R⌊espondit D⌊octor[24] M⌊artinus L⌊utherus: Illo[25] successu factus est insolens. Nam[26] sicut Turca suis victoriis gloriatur[27] suum Deum[28], ita d⌊ux G⌊eorgius[29] gloriatus est Deum eo[30], quod[31] dederit tantam substantiam. Thesaurizavit nescius[32] cui. Sic enim[33] omnis, qui non est in Deo dives. Ach, lieber Herre Gott, laß vns in dir reich sein vnd bleiben vnd[34] dein wort lieben[35] vnd bekennen! Luk. 12, 21

B. 1, 327.

4511. (Ser. 99) Postea dicebat: Papistae adversarii nobis nihil nocebunt[36],

---

[1]) *B.:* auch viel. [2]) *B. fährt fort:* Fuit enim horrendus tyrannus. Ita etiam. [3]) *B.:* biennium. [4]) *B. fährt fort:* Sed induratus cogetur post mortem facere. Certissima fama paulo ante mortem *usw.* [5]) *B.:* quod sacramentum sub utraque specie concessurus. [6]) *B.:* Nam. [7]) *B.:* + et episcopi. [8]) *B.:* sed. [9]) *B.:* quod. [10]) *B.:* perficeret. [11]) *B.:* — Sed. [12]) *B.:* Suspicandum. [13]) *B. fährt fort:* ne ante aliquot dies mortuus fuerit et illius obitus propter practicas occultatus. Aber lasts gehen. Insigne est exemplum nostro saeculo bene observandum, ubi pater cum filiis tam brevi tempore ante conspectum nostrum eradicatus est vnd fehret *usw.* [14]) *Herzog Johann und Herzog Friedrich.* [15]) *B.:* + dennoch. [16]) *B.:* gelungen. [17]) *B.:* — er ... pfarren; + viel schone pfarchen in seinem lande. [18]) *B.:* christen. [19]) *Vgl. Kroker, Beiträge 8f.* [20]) *B.:* ut. [21]) *Heinz Wiederkehrer, Probst genannt, gest. 1515. Vgl. Kroker a. a. O. 58ff.* [22]) *B.:* cecinisse fertur. [23]) *B. beginnt:* De summo thesauro relicto a duce Georgio fiebat mentio vel dicebatur. *Die Stelle ist charakteristisch für das Verhältnis von Lauterbachs Umarbeitung B. zu seinen ursprünglichen Texten.* [24]) *B.:* — D⌊octor. [25]) *B.:* Miser. [26]) *B.:* — Nam. [27]) *B.:* superbit. [28]) *B.:* + Mahometum gloriatur. [29]) *B.:* + superbe. [30]) *B.:* — eo. [31]) *B.:* + illi. [32]) *B.:* nesciens. [33]) *B.:* — enim. [34]) *B.:* — vnd. [35]) *B.:* behaltten. [36]) *B. beginnt:* Papistae adversarii non usque adeo nobis timendi.

sed periculum[1] ex[2] nobis et[3] falsis fratribus orietur.[4] Wer hette ſich doch der antinomi[5] verſehen, die ſich aus meinen buchern ſchutzen vnd behelffen, quasi tantum unicum esset peccatum, quod Spiritus argueret! Si autem antinomi interrogentur, si tantum unicum peccatum est, violatio Filii, respondeant ipsi, pro quibus peccatis Christus mortuus sit? Scilicet pro nostris contra decalogum.[6] Ach, ich bin den antinomis recht feind; Gott gebe, das ſie ſich erkennen!

B. 2, 75.

FB. 3, 380 (37, 59) Falſche Brüder, die ſüßmündigen Lehrer, ſind ſchädlicher denn die offentliche Feinde und Papiſten. (A. 399[b]; St. 340; S. 312[b]) „Unſere Widerwärtige, die Papiſten, werden uns nichts nicht ſchaden, aber die größeſte Gefahr haben wir von falſchen Brüdern. Wer hätte ſich doch der Antinomer verſehen, die ſich aus meinen Büchern ſchützen und behelfen, gleich als wäre nur eine einige Sünde, die der heilige Geiſt ſtrafete? Wenn man aber die Antinomer fragte: Ob die Beleidigung des Sohns nur die einige Sünde ſey? So würden ſie ſagen: Für welche Chriſtus geſtorben iſt, nehmlich für unſere Sünde, ſo wider die zehen Gebot Gottes gethan ſind. Ah, ich bin den Antinomern recht feind; Gott gebe, daß ſie ſich erkennen!“

4512. (Ser. 99) Advenerat Doctoris Pontani filius, adolescens ingenuus et[7] verecundus et studiosus, neque ad alta se extolleret[8], sed humilibus contentus, primis fundamentis, institutionibus[9] contentus. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Consilio patris hoc facit. Nam qui[10] est solidus in fundamentis et bonus textualis, ille non facile impingit. Et ego textu et fundamento scripturae[11] confutavi omnes adversarios meos, quia ipsi tantum somnolenter incedunt. Sie ſchreiben außwendig[12] et suspicantur[13] scripturam
Luk. 10, 28 esse facilem: Hoc fac et vives. ☉[14], das iſt bald geſchehen, inquiunt, nihil interim intelligunt et errant[15] in commentariis vacillantibus. Summa, wer im text wol gefaſſet iſt[16], der iſt ein Doctor.[17]

Math. L. (292) = Math. L. 687; Oben. 260; B. 2, 216.

FB. 1, 7 (1, 6) Daß man den Text der Bibeln fleißig leſen ſoll und bei ihme, als dem einigen wahren Fundament, bleiben. (A. 2; St. 24[b]; S. 25) Es kam einmal in Doctor Martini Luthers Haus eines fürnehmen Doctors Sohn, ein ehrbarer, fleißiger und züchtiger Student, der ſich nicht auf hohe Dinge begab, noch in Lüften hin und her flatterte, ſondern ließ ſich begnügen am Niedrigen und blieb bei dem Fundament und bei den erſten Gründen, nehmlich bei ſeinen Institutionibus Iuris. Dieſelbigen ſtudirete er fleißig. Wie denn die Tiſchgeſellen ihn dem Herrn Doctori Martino Luthero fleißig commendireten, da ſprach Doctor Martinus: „Das thut er ohn Zweifel aus ſeines Vaters Rath und Befehl. Denn wer einen guten Grund geleget hat und im Text wol geſtaffiret iſt, daß er ein guter Textualis

---

[1]) *B.:* pericula. [2]) *B.:* — ex. [3]) *B.:* a. [4]) *B.:* orientur. [5]) *Text:* Antinomis; *B.:* Antinomer. [6]) *Text:* Dialogum; *B. richtig.* [7]) *B.:* — et. [8]) *B.:* — neque ... extolleret; + non attollens sese ad alta. [9]) *B.:* institutionum; *Aurifaber hat offenbar unsern Text vor sich gehabt.* [10]) *Hier setzen Math. L. und Oben. ein:* Textualis. Qui. [11]) *Math. L.:* — scripturae. [12]) *Reb. übersetzt:* extra scripturam scribebant. [13]) *Math. L.:* putant. [14]) *B.:* ☉; *im Text steht* ⊙, *d. i. Sonne.* [15]) *Text:* curant; *Math. L., B. richtig.* [16]) *Math. L.:* wer ein text wol faſt. [17]) *Math. L. fügt unsre Nr. 4567 extr. (Ser. 113[b]) an.*

wird, der hat, darauf er gewiß fußen und gründen kann, er läuft auch nicht leichtlich übel an, noch irret nicht. Und zwar ist solches einem Theologo auch hoch von Nöthen. Denn ich hab mit dem Text und aus dem Fundament der heiligen Schrift alle meine Widersacher ubertäubet und erleget, denn sie gehen nur schläferig einher, lehren und schreiben alles aus ihrem Sinne und nach der Vernunft, und meinen, es sei ein schlecht leicht Ding um die heilige Schrift. Gleich wie der Pharisäer dachte, es wäre balde geschehen, da der Herr Christus Lucä am 10. Cap. zu ihm sprach: „„Thue das, so wirst du leben.““ Denn die Flattergeister und Luk. 10, 28 Schwärmer verstehen nichts in der Schrift, sondern gehen dieweil in der Irre mit ihren wankenden, unbeständigen und ungewissen Büchern, die sie erdacht haben.

Summa, wer mit Text wol gefasset, der ist ein rechter Pastor. Und[1] das ist auch mein bester und christlichster Rath, daß man aus dem Bronne oder Quelle Wasser schöpfe, das ist, die Bibel fleißig lese. Denn wer im Text wol gegründet und geübet ist, der wird ein guter und fürtrefflicher Theologus, sintemal ein Spruch und Text aus der Bibel mehr gilt denn viel Scribenten und Glossen, welche nicht stark und rund sind, und sie halten doch den Stich auch nicht.

Als wenn ich den Spruch S. Pauli fur mir hab, da gesaget wird: „„Alle Creaturen 1. Tim. 4, 4 Gottes sind gut, wenn sie mit Danksagung empfangen werden.““ Dieser Text zeiget an, daß, was Gott geschaffen habe, das sei gut. Nu ist essen, trinken, freien oder ehelich zu werden ꝛc. Gottes Geschöpf, darum so ist es gut. Dawider sind die Glossen; denn S. Bernhardus, Basilius, Dominicus, Hieronymus und andere heilige Väter und Lehrer haben viel anders davon geschrieben und gethan. Aber der Text gehet weit für und uber alle Glossen; noch haben die lieben Väter unter dem Papstthum mit ihren Glossen ein größer Ansehen gehabt, denn die hellen Sprüche der Bibel. Und ist also der Bibel ein Weile groß Unrecht geschehen, und haben doch die lieben Väter, als Ambrosius, Basilius und Gregorius, oft kalt Ding gnug geschrieben.“

4513. (Ser. 99) Deinde fiebat mentio de pueris suppositiis, **wechselbelgern vnd kylbrosten**[2], quos Sathan supponeret[3] loco verorum filiorum, quibus homines molestaret[4], quomodo[5] ancillas saepius aquis raptas Sathan impraegnaret[6] et deinde illas[7] secum retineret[8] ad partum puerosque deferret[9], in cunas supponeret.[10] Sed illos suppositios (Ser. 99[b]) annum vigesimum non attingere, aut 19. aut 18. anno aetatis mori dicebat.

B. 1, 231.

FB. 3, 56 (24, 77) **Wechselkinder vom Teufel.** (A. 296[b]; St. 105[b]; S. 97[b]) „Wechselbälge und Kilekröpfe legt der Satan an der rechten Kinder Statt, damit die Leute geplaget werden. Etliche Mägde reißet er oftmals ins Wasser, schwängert sie und behält sie bei ihm, bis sie des Kindes genesen; und legt darnach dieselben Kinder in die Wiegen, nimmt die rechten Kinder draus und führet sie weg. Aber solche Wechselbälge sollen, wie man sagt, uber 18 oder 19 Jahr nicht leben.“

FB. 3, 70 (24, 96) **Ein andere Historie von einem Wechselkinde.** (A. 300[b]; St. 105[b]; S. 98) „In Sachsen[11], bei Halberstadt, hat ein Mann auch einen Kielkropf gehabt,

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4567 extr. (Ser. 113[b]).* [2]) Kylbrost = kielbrust; *das gebräuchliche ist* kielkropf. [3]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2529:* Solche wechsel belge vnd kilkroppe supponit Satan. [4]) *B.:* molestantur. [5]) *B.:* quemadmodum. [6]) *B.:* in aquas rapit et impraegnat. [7]) *B.:* — deinde illas. [8]) *B.:* retinet usque. [9]) *B.:* — deferret. [10]) *B.:* aliorum ponit; *B. schließt:* Sed illi suppositii dicuntur non egredi annum 18. aut 19. [11]) *Der 1. Absatz von Aurifabers 2. Text hat eine scheinbare Parallele in unsrer Nr. 2529; Luther hat diese Geschichte öfter erzählt.*

der seine Mutter und sonst fünf Mumen gar ausgesogen und uber das viel gefressen hatte und seiner seltsam begunnt. Diesem Manne haben die Leute den Rath geben, er sollte ihn zur Wallfahrt gen Hockelstadt zur Jungfrau Maria geloben und daselbst wiegen lassen. Diesem folget der Bauer und trägt ihn dahin in einem Korbe. Wie er ihn aber uber ein Wasser trägt und auf dem Stege oder der Brücke gehet, so ist ein Teufel unten im Wasser, der rufet ihm zu, und spricht: „„Kielekropf, Kielekropf!““ Da antwortet das Kind, so im Korbe saß und zuvor nie kein Wort geredt hatte: „„Ho, Ho!““ Deß war der Bauer ungewohnet und sehr erschrocken. Darauf fraget der Teufel im Wasser ferner: „„Wo willt du hin?““ Der Kielekropf sagt: „„Ich will gen Hockelstedt zu unser lieben Fraue, und mick laten wiegen, dat ick möge gediegen.““ Wie solchs der Bauer höret, daß das Wechselkind reden kann, welchs er zuvor nie von ihm vermerkt, wird er zornig und wirft das Kind alsbalde ins Wasser, mit dem Korbe, darinne ers trug. Da waren die zweene Teufel zusammen gefahren, hatten geschrien: „„Ho, ho, ha!““ mit einander gespielet und sich uberworfen, waren darnach zu gleich verschwunden.

Solche Wechselbälge und Kielkröpfe supponit Satan in locum verorum filiorum und plaget die Leute darmit. Denn diese Gewalt hat der Satan, daß er die Kinder auswechselt, und einem für sein Kind einen Teufel in die Wiegen legt, das denn nicht gedeiet, sondern nur frisset und säuget; aber man saget, daß solche Wechselbälge und Kielkröpfe über 18 oder 19 Jahr nicht alt werden. Dies geschicht nun oft, daß den Sechswöcherinnen die Kinder verwechselt werden, und die Teufel sich an ihre Statt legen und sich garstiger machen mit Scheißen, Fressen und Schreien denn sonst andere zehen Kinder, daß die Aeltern fur solchen Unflätern keine Ruhe haben und die Mütter also ausgesogen werden, daß sie nicht mehr stillen können.“

Und als Doctor Luther uber Tisch gefraget ward: „„Ob man auch solche Wechselkinder pflege zu taufen?““ Da antwortet er: „Ja; denn man kennet sie nicht balde im ersten Jahre, sondern man kennet sie alleine an dem, wenn sie die Mütter also aussaugen.“ Es saget D. Luther drauf: „Lasset uns den Teufel nicht also verachten; er ist wahrlich ein Tausendkünstiger. Sehet, wie er den armen Knaben ubereilet hat, der sich hie in Ambrosii Reuters Hause Anno 1538 am 5. Tage Decembris zu Tode gefallen hat, der doch ein frommer und fleißiger Student war, aber als er auf den Abend um vier Uhr oben im Hause stehet, fället er plötzlich herab und stirbet. Diesen Tück kann der Teufel auch frommen Herzen beweisen.“

4514. (Ser. 99[b]) Illo die, dominica Misericordias Domini, erant quinque ordinandi.[1]

4515. (Ser. 99[b]) 21. Aprilis cursorie legebat in Decretalibus[2], mirabatur in tam magno[3] volumine nihil tractari[4] de fide, ita ut[5] etiam deinde[6] ecclesiastici scriptores satis frigide religionis[7] doctrinam tractarent.[8] Et cum legeret in Decreto, quomodo imperator Ludouicus, nepos Caroli Magni, tradidisset papae autoritatem omnium regnorum, respondit: Ich halt, das des babsts cantzeley sey ein chaos mendaciorum. Qui omnia privilegia efficta[9] ita[10] in consuetudinem traxit.

B. 3, 287.

FB. 3, 319 (32, 8) Von des Papsts Decret und Canzlei. (A. 380; St. 363; S. 332) Anno 39. den 21. April las D. M. im Decret, und sprach: „Es wundert mich, daß in einem

---

[1]) *Ihre Namen siehe bei Buchwald WO. 1, 4 Nr. 40—44.* [2]) *B.:* Anno 39. 21. Aprilis legit Doctor Martinus in Decretali. [3]) *B.:* in tanto. [4]) *Text:* tractare; *B. richtig.* [5]) *B.:* — ut. [6]) *B.:* — deinde. [7]) *B.:* eam. [8]) *B.:* tractarunt. [9]) *B.:* conficta. [10]) *B.:* — ita.

solchen großen Buch nichts vom Glauben gehandelt wird. Also haben auch die Väter, ecclesiastici scriptores, kalt Ding gnug von der Lehre des Glaubens geschrieben." Und da er im Decret las, wie Kaiser Ludwig, des großen Caroli Neffe, dem Papst Gewalt uber alle Königreich und Lande gegeben soll haben, sprach er: „Ich halt, daß des Papsts Canzlei ein Cloacke voller Lügen ist, als der alle Privilegia auf die Gewohnheit gezogen hat."

4516. (Ser. 99[b]) Moses praecipit, ut stuprator virginis[1] ducat et[2] dotet illam, nisi parentes puellae restiterint. Papa copulativam in disiunctivam mutavit[3]: Ducat aut dotet. Deus optime in lege Mose providit sexui muliebri misero. Die muste man nemen. Etiam aliquis consanguineus proximus cogebatur illam ducere. Nulla virgo tunc temporis mansit ut nobiscum, sed ducebantur[4] zu betthe, tisch, partum, laborem, ad sua officia. At papa saepe[5] incestuosos et alios stupratores perpetuo coelibatu punit et ita peccatum peccato accumulat. Hinc factum est, ut Itali in monstrosas libidines lapsi sint, ita ut in concilio statutus sit numerus puseronum[6] cardinalibus permittendus. 2. Mose 22, 16 5. Mose 22, 28 f. 5. Mose 25, 5

B. 2, 83.

4517. (Ser. 99[b]) Illo die[7] venit tonitru et fertilissima tempestas[8], et[9] oravit D[octor][10] M[artinus] L[utherus][11] gratias agens: Ach, wie ein edles wetther! Welchs vns vnser Herre Gott gibt, nicht vmb vnser frombkeit[12], sed propter nomen suum, ne blasphemetur, (Ser. 100) q[uasi] d[icat]: Ich wil den buben noch ein mal ein gutt jar geben. Ergo oremus panem nostrum quotidianum.[13]

B. 1, 212.

4518. (Ser. 100) De[14] apparatu ducis Brunsuicensis dicebatur[15], qui Erphordiam occupare niteretur et nostrum electorem provocaret: Die Erfurdischen sollen dem churfursten die vmbischen war[16] erlegen. Es seind mutwillige vnd vndanckbare leute. Ideo marggraf Fridericus[17] ad electorem Fridericum dixisse fertur: Ehr öhme, ihr habt aldo einen stal voller esel, wan ihr sie treiben kond. Quamvis ibidem episcopus Mog[untinus] omnia haberet[18] regalia, attamen tempus esset, ut illorum[19] ferocia domaretur.

B. 2, 130.

4519. (Ser. 100) Naturam apum admirabatur[20], das es so ein zertlich, eickel[21] thirlein wehre, konde keinen stanck leiden, auch so reinlich arbeit machte,

---

[1]) *B.:* — virginis. [2]) *Text:* aut. [3]) *Text:* — Papa ... mutavit; *wir setzen diese Worte aus B. in den Text.* [4]) *B.:* ducebatur. [5]) *B.:* saepius. [6]) *Text:* puserorum. [7]) *B.:* Anno 39. die 21. Aprilis. *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507.* [8]) *B.:* pluvia. [9]) *B.:* Ibi. [10]) *B.:* — Doctor. [11]) *B.:* + Deo. [12]) *B.:* + willen. [13]) *B.:* + etc. [14]) *B.:* Dicebatur anno 39. 21. Aprilis de. [15]) *B.:* — dicebatur. [16]) *B.:* die vnkoft. [17]) *Friedrich zu Ansbach-Bayreuth 1460—1536.* [18]) *B.:* habet. [19]) *B.:* ipsorum. [20]) *B.:* D[octor] Martinus admirabatur apum naturam. [21]) *Siehe Heynes Deutsches Wörterbuch s. v. 'ekel' und 'heikel'.*

vnd hilde ſo ein ſtadliche politiam[1], custodiret et sequeretur suum regem. Ideo omnes scribentes[2] sacri et profani admirarentur[3] apes, quibus tribuerent[4] prudentiam, iustitiam, temperantiam, laborem, assiduitatem.

B. 2, 130.

4520. (Ser. 100) Postea fiebat mentio arboris Porphirianae, quae esset falsa[5], quae poneret Deum et hominem in uno genere, animalis[6] rationalis, et tamen[7] hoc discrimen poneret inter Deum, quod esset animal rationale immortale. Das rehmet ſich warlich wol!

Deinde dicebat de usu antepraedicamentorum, die do lehren[8], wie man die wort recht vorſtehen ſol, utrum sit univocum, aequivocum aut derivativum.[9] Sed multae regulae olim dicebantur[10] sine usu, constitutiva specierum et divisiva generum.

B. 2, 143.

4521. (Ser. 100[b]) Deinde acriter commendabat M⌊agistro Ambrosio Bernhardo[11], ut huius universitatis magis⌊tris indicaret, ne factiosi fierent, sed iustum ordinem servarent et prohiberent[12], ne I⌊ohannes A⌊gricola in decanum crearetur, et eius arrogantiam et maledicentiam confirmarent[13], cum autem[14] ipse esset homo importunus et arrogantissimus hostis ecclesiae et scholae nostrae[15], et ita cogeremur viperam[16] in sinu nostro habere: Ille serpens non lacte, sed terra pascendus erit, nisi vere resipuerit. Das ſaget ewern facultiſten an! Werden ſie es nicht thuen, tunc publice contra illos[17] praedicabo etc.[18]

B. 2, 76.

FB. 3, 366 (37, 39) Ein Anders von M. Eisleben. (A. 395; St. 337; S. 309[b]) Anno 39. auf den 19. April befahl D. Mart. ernſtlich M. Ambroſio Bernd, daß er als ein Magiſter den Profeſſoribus in der Univerſität wollte anzeigen, ſie wollten nicht Factiosi werden und Spaltung oder Trennung anrichten, ſondern die rechte Ordnung halten. Und verbot, daß M. Eisleben nicht zum Decano gewählet würde, auf daß ſeine Hoffart, Vermeſſenheit und Ungehorſam dadurch nicht confirmiret und geſtärkt würde. „Denn er iſt ein gar unverſchämter und hoffärtiger Feind der Kirchen, Schulen und unſer aller; würden alſo ein Schlange in unſerm Buſen müſſen haben, die ſoll man nicht mit Milch, ſondern mit Erde äßen und ſpeiſen,

---

[1]) *Text:* politia. [2]) *B.:* autores. [3]) *B.:* admirantur. [4]) *B.:* tribuunt. [5]) *B.:* Arborem prophyrianam aiebat esse falsam. [6]) *B.:* animal. [7]) *B. ebenso; in der Vorlage stand vielleicht das Zeichen für* tantum. [8]) *B.:* quae docent. [9]) *B.:* denominativum. [10]) *B.:* dabantur. [11]) *Über Berndt vgl. Nr. 1361.* [12]) *Text:* prohiberet. [13]) *Text:* confirmaret. [14]) sic. [15]) *B. beginnt, die einleitenden Sätze glättend:* Anno 39. 21. Aprilis Doctor Martinus Lutherus graviter prohibebat Magistro Ambrosio Bernd, ne fierent factiosi, sed iustum ordinem servarent. Et commendabat M⌊agistro Ambrosio, ut magistris universitatis significaret, ne Ioannes Agricola in decanum eligeretur et eius arrogantia et inoboedientia confirmaretur. Ipsum enim hominem impurissimum et arrogantissimum hostem ecclesiae, scholae. [16]) *Text:* imperium; *B.:* serpentem. [17]) *B.:* eos. [18]) *Die untere Hälfte des Blattes Ser. 100[b] ist unbeschrieben; B.:* — etc.

es sey denn, daß er sich rechtschaffen bekehret und bessert. Das saget Euren Facultisten; werden sie es aber nicht thun, so will ich offentlich wider sie predigen!

Mir[1] grauet fur nichts sehrer denn vor unser Undankbarkeit, welche nu uberaus sehr wird gemehret werden, zunehmen und wachsen durch der Antinomer Lehre und Heucheley; denn sie verheißen den Leuten aufs Allersicherste Alles außerhalb des Creuzs; machen nur rohe, wilde Gesellen aus ihnen; dichten und schnitzen ihnen selbs einen Gott und Gewissen nach ihrem Sinn und Wolgefallen.

Ah, daß wir unser Sünde erkennten und nur zu Gott schreien könnten: „„Gott sey mir gnädig!"" so wäre der Sachen geholfen. Denn unser Herr Gott kann uns wol was zu Gute halten, wenn wir gleich Sünder sind, da wir nur Buße thun, bekennens und lassens uns von Herzen leid seyn und halten uns mit dem Glauben an Christum den Gecreuzigten, so ists Alles vergeben, geschlicht und gericht. Aber die giftige Lehre der Antinomer gehet sanft ein, schmeckt Fleisch und Blute wol, ist fein süße. Sie wird großen Schaden thun! Wollte Gott, D. Pomer wäre jtzt hie, so wollte ich den Heuchler Eisleben mit dem Gericht der Kirchen angreifen und in Bann thun. Denn sein Simuliren und Heucheln, daß er sich stellet als ein Freund, und ist doch ein Feind, ist sehr verdrießlich und feindselig. Nach meinem Tode wird er den Kampf wieder empor heben und muthig werden. Das Männlin hat noch nicht ein einige Proposition gesatzt oder gemacht, darinnen ers verjahete oder verneinete; sagt weder Ja noch Nein, wie der Leute Art ist, gehen nicht gleich zu, behalten immer Brey im Maul!"

4522. (Ser. 101) Deinde interrogabatur de obitu d⌊ucis G⌊eorgii, utrum illa fama esset etiam certa, an non figmentum, an Lipsiae etiam exequiis et campanarum pulsu peractiones factae fuissent? R⌊espondit[2]: Ich mochte ihme wol gonnen[3], das er lebete et adhuc[4] converteretur.

B. 1, 328.

4523. (Ser. 101) 22. dicebatur certissima asseveratione de d⌊ucis G⌊eorgii morte. R⌊espondit D⌊octor[5] M⌊artinus L⌊utherus: Quid, si illud[6] a papistis[7] fingeretur? Ego[8] nondum possum persuaderi, nisi certius nuntium[9] habuero. Si verum est, so ist er in einem bosen fursatz gestorben. Nam aiunt[10] eum sua tyrannide voluisse opprimere euangelium[11]; cum esset absque[12] haerede, wolde er[13] hienan wagen, was er hette.[14] Si mortuus est in hac[15] devotione, vae illi! Wer wolde dan seines tods groß erschrecken?

B. 1, 328.

4524. (Ser. 101) Deinde dicebatur Lipsenses etiam esse consternatos ex rumore mortis d⌊ucis G⌊eorgii, ut nullus alteri libere verbum loqui posset. R⌊espondit[16]: Hoc est signum malae conscientiae, das sie was boses im sin

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist unsre Nr. 4587 (Ser. 118).* [2]) *B. beginnt:* Cum varii rumores spargerentur de morte ducis Georgii, an certe mortuus esset, respondit Martinus Lutherus. [3]) *B.:* ginnen. [4]) *B.:* + ad Christum. [5]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4522:* Sed 22. Aprilis mors illius certissime affirmabatur. Respondit. [6]) *B.:* — illud. [7]) *B.:* + ita. [8]) *B.:* — Ego. [9]) *Text:* nunctium. [10]) *B.:* Aiunt enim. [11]) *B.:* euangelii doctrinam. [12]) *B.:* sine. [13]) *B.:* + vollent. [14]) *B.:* hatte. [15]) *B.:* tali. [16]) *B. beginnt:* Dicebatur Lipsenses valde consternatos esse rumore mortis illius, ut pavidi obstupuerint neque quis ad alterum libere loqui potuisset. Respondit Martinus Lutherus.

gehabt.[1] Et ita confiderunt in suo principe! Ich meine, der 146. pfalm
Pſ. 146, 3 f. wirt alhie erfullet: Nolite confidere in principibus, in quibus non est salus. Exibit spiritus eius et revertetur in terram suam. In die illa peribunt omnes cogitationes eorum. Ach, das wir doch auff Gott konden trawen vnd dem folgen! Wir hetten ja gewiße exempel gnug, das wir wol[2] baweten.

B. 1, 329.

4525. (Ser. 101[b]) 23. Aprilis[3] dicebat de ratiocinatione[4] publici aerarii ecclesiae, quod satis sit suspectum, scilicet[5] quod ipsi senatores minus[6] perspecte agant[7], quod[8] pastori[9] suam clavem non relinquerent.[10] Nam[11] electoris edictum est, das man zu jederm[12] gemeinen kaſten 3 ſchlußel haben ſol, pastor, senatus et[13] kaſtenherrn, ut sint a[14] suspicione alieni.[15] Ideo ego urgebo constanter, das man dem pfarner[16] den ſchlußel wider vberantworte. Werden ſie aber ſo meucheln[17] et non[18] publice agere, tunc dabunt electori occasionem ad se rapiendi bona ecclesiastica cum magno ecclesiae malo. Nam Dei gratia noster fiscus habet 2000 fl. annuatim[19]; si ita duraret in flore, ſo konde man die[20] kirchen dienſt wider beſtellen. Ideo me vivente curabo, das die 3 ſchlußel wider ganghafftig werden. — Et illo[21] die vocavit consulem ad se ea de causa.[22]

B. 2, 286.

FB. 4, 364 (56, 8) Kirchenrechnung vom gemeinen Kaſten. (A. 524; St. 293[b]; S. 270[b]) Am 23. Aprilen ſagte D. M. von der Rechnung des gemeinen Kaſtens zu N., da man die Rathsherren verdächtig hielt, als gingen ſie nicht treulich damit um, weil ſie dem Pfarrherr ſeinen Schlüſſel dazu nicht gelaſſen hatten. „Des Churfürſten Befehl iſt," ſprach er, „daß man zu einem jeden gemeinen Kaſten drey Schlüſſel haben ſoll: der Pfarrherr einen, der Rath einen, und die Kaſtenherrn auch einen; daß alſo Niemand kann verdächtig gehalten werden. Drüm will ich fleißig und hart anhalten und darauf dringen, daß man dem Pfarrherr ſeinen Schlüſſel wieder uberantworte; werden ſie aber ſo meucheln, und nicht offentlich handeln, ſo werden ſie dem Churfürſten Urſach geben, die Kirchengüter zu ſich zu nehmen, mit großem Schaden der Kirche. Denn unſer Kaſte hat, Gott Lob, jährlich ein reichlich Einkommen; da es alſo bliebe beſtändig, ſo könnte man die Kirchendienſt wieder beſtellen. Drüm, weil ich lebe, will ich dran ſeyn, daß die Schlüſſel wieder ganghaftig werden."

4526. (Ser. 101[b]) Illo die venerunt[23] literae ex Friberga et Dresna[24] confirmantes rumorem de morte d⌊ucis G⌊eorgii, gaudentes[25] et[26] gratias Deo agentes pro liberatione a tyrannide, et quod dux Henricus Saxoniae[27]

---

[1]) *B. fährt fort:* plus in principe mortali quam in Deo aeterno confidentes. [2]) *B.:* gewiß auff ihn. [3]) *B. ohne Datum:* D⌊octor M⌊artinus Lutherus. [4]) *B.:* ratione. [5]) *B.:* — quod ... scilicet; + ubi erat suspicio. [6]) *B.:* non satis. [7]) *B.:* agerent. [8]) *B.:* quia. [9]) *Für den im Norden abwesenden Pfarrherrn Bugenhagen führte Luther selbst das Pfarramt.* [10]) *B.:* reliquerunt. [11]) *B.:* — Nam. [12]) *B.:* einem iden. [13]) *B.:* vnd die. [14]) *B.:* sine. [15]) *B.:* — alieni. [16]) *B.:* pfarherrn. [17]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 439, 2f.* [18]) *B.:* — non. [19]) *Text:* annatim; *B. richtig.* [20]) *B.:* den andern. [21]) *B.:* eodem. [22]) *B.:* propter eandem causam. [23]) *B.:* Anno 39. 23. Aprilis. [24]) *B.:* Dresda venerunt. [25]) *B.:* gratulando. [26]) *B.:* — et. [27]) *B.:* + in extrema paupertate desperatissimus.

una hora ditissimus factus est[1], qui fuerit in extrema et desperatissima paupertate.[2] R[espondit] D[octor][3] M[artinus] L[utherus]: Nunc nostrum est orare pro benedictione et cursu verbi Dei, ut fructus euangelii procedant[4], ne fiamus securi. Sed[5] nunc orandum pro affirmativa, dan die negativa iſt hinweg. Estque exemplum, ut discamus Deum timere et[6] illi[7] fidere, qui solus dat haeredes, fructus scilicet[8] ventris contra (Ser. 102) omnem sapientiam et potentiam humanam, sicut illo exemplo illustrissimo[9] clare perspicitur, manifestissimum[10] iudicium Dei perdentis sapientiam sapientum.[11] Etsi[12] papistae[13] non moventur hoc casu, non miror, si euangelii praedicationem contemnant.[14] Nunc canendum est piis: Deposuit potentes de sede et Luk. 1, 52 exaltavit humiles. Nam[15] fratrem suum Henricum, qui iure naturali et divino mediam partem haereditatis obtinere debuisset[16], est a parente et d[uce] G[eorgio] tanquam morio separatus et fere in caveam fuisset inclusus. Postea cum ipse in tanta scortatione vixisset et a quodam sacerdote fideli consilium accepisset, ut duceret uxorem[17], alioquin eum nolle[18] absolvere, ducta uxore[19] eo laboravit elector et alii, das man ihm portiunculam aliquam hatt gegeben, 13000 fl. et Fribergam, et ita[20] mendicus a fratre suo[21] est contemptus. Sed vide[22], quomodo Deus disponit, das h[erzog] G[eorg] seines bruders fidelissimus tutor hatt mußen sein; hatt ihme erſparet vnd erworben.[23] Deus illius[24] constantiam confirmet![25] Nam hisce paucis ita respondisse fratri suo d[uci] G[eorgio] dicitur: Se nolle Christum abnegare, potius baculo exire terram. Ita honorificantem se honorificat Deus et d[ucem] G[eorgium], illum[26] tyrannum, in medio conatu impediit[27], dan er hat was böſes im ſin gehabt[28], wie der tag zw der Mitweida[29] 25. Aprilis anzeiget, ubi duci Henrico tam iniquae conditiones sunt a consiliariis Georgii fratris oblatae,

---

[1]) *B.:* esset. [2]) *B.:* — qui ... paupertate. [3]) *B.:* — D[octor]. [4]) *B.:* procedat. [5]) *B.:* efficiamur in prosperitate. Ideo. [6]) *B.:* — et. [7]) *B.:* + soli. [8]) *B.:* — scilicet. [9]) *B.:* ut in hoc exemplo. [10]) *B.:* conspicitur, ubi manifestum. [11]) *B.:* + revelatur. [12]) *B.:* Si. [13]) *B.:* + nunc. [14]) *B.:* contemnunt; *B. fährt fort:* pii enim canere possunt. [15]) *B.:* — et ... Nam; + etc. [16]) *Luther oder der Nachschreiber ist aus der Konstruktion gefallen; auch B. fährt fort:* ille tanquam morio est reiectus et separatus, ita ut vere in caveam inclusus fuisset, wie ein tolle menſch. Postea *usw.* [17]) *Die Herzogin Katharina von Mecklenburg. Enders 12, 217 Anm. 1.* [18]) *B.:* nollet. [19]) *B. fährt fort:* a Mechelnburg Fridericus elector et alii principes laborarunt, das *usw.* [20]) *B.:* — et ita; + sed quasi. [21]) *B.:* + duce Georgio. [22]) *B. fährt fort:* Dei providentiam, qui mirabiliter disponit. Nam dux Georgius fidelissimus fuit tutor fratris sui, hat *usw.* [23]) *B.:* + als eim reichen fürſten. [24]) *B.:* Ducis Henrici. [25]) *B. fährt fort:* qui fratri suo respondisse fertur: Antequam Christum negare vellet, potius se velle baculo terra exire. [26]) *B.:* — ducem Georgium, illum; + hunc. [27]) *B.:* oppressit. [28]) *B. fährt fort:* sicut testatur conventus Mitwedensis 15. Aprilis, ubi duci Henrico iniquissimae conditiones *(Text:* conciones*)* a consiliariis ducis Georgii propositae sunt, quorum propositioni et argumentis dux Henricus ne verbum respondere voluerit. Ach *usw.* [29]) *Über den Tag zu Mittweida siehe Neues Archiv für Sächs. Gesch. 17 (1896), S. 178ff.*

ita ut ne verbum respondere voluerit d⌊ux H⌊enricus[1] auff ihr antragen. Ach, der gutte furſte hatt nue ein groß land, aber er iſt (Ser. 102[b]) alt vnd[2] ſchwach vnd vngeſchickt darzu. Nobiles, illae[3] Harpiae, tantum sua quaerent.

B. 1, 329.

4527. (Ser. 102[b]) Ego hoc anno elapso semper sperabam me morituru[m].[4] Sed Deus me servavit, ne d⌊ux G⌊eorgius et hostes[5] mei meo obitu
Pſ. 38, 17 exaltarentur, ut Dauid dicit: Inimici mei gloriarentur adversum me. Nunc ego[6] video illorum confusionem.

Et[7] scribebatur ex Dresden viduam principis[8] nihil habere[9] spei[10] de prole; es[11] wer[12] ihr abgangen.[13] Ja, wie wens ihr nie wehr zugangen! Sie hatt die 4 wochen was redlichs vordienet; Gott beſchere ihr einen fromen furſten![14]

B. 1, 331.

4528. (Ser. 102[b]) Deinde dicebat de morte ducis electoris Ioannis, quomodo illum in agone visitasset, et quantis doloribus per integrum diem naturalem agonizasset.[15]

4529. (Ser. 102[b]) Illo die venerunt literae de principe ab Anhalt[16], praeposito Magdeburgensi, qui est secunda persona post episcopum Moguntinum in papatu, vir doctus et piissimus; ille literis a D⌊octore L⌊uthero petiit, ut minister verbi impositione manuum ordinaretur et confirmaretur.

4530. (Ser. 102[b]) 24. dicebant de funere d⌊ucis G⌊eorgii, quod sine exequiis papisticis fuit peractum. R⌊espondit[17]: Ey, das wer zu viel, das dem[18], der vber der meßen vnd vigilien ſo hoch gehalten hette[19], ſelber nicht zu teile worden wehr an ſeinen letzten![20] Ad nos pertinet exemplum, ut Deo fidamus illique gratias agamus, et[21] cavendum, ne fiamus securiores in pace[22], sicut de populo Israhel legitur, qui postquam per mare rubrum

---

[1]) *Text:* d. F. [2]) *B.:* — vnd. [3]) *B.:* — illae. [4]) *B.:* Dixit Martinus Lutherus: Sperabam me morituru[m] hoc elapso anno. [5]) *B.:* adversarii. [6]) *B.:* — ego. [7]) *B.:* Tunc. [8]) *B.:* principem. *Gemeint ist die Gräfin Elisabeth von Mansfeld, die Witwe des Herzogs Friedrich.* [9]) *B.:* — habere. [10]) *B.:* + ostendere. [11]) *Text:* er; *B. richtig.* [12]) *B.:* war. [13]) *B.:* + Respondit Martinus Lutherus. [14]) *Die junge Witwe vermählte sich bald wieder mit Graf Christoph von Rogendorf-Günthersdorf. Vgl. O. Posse, Die Wettiner. Tafel 28.* [15]) *Zur Sache vgl. Nr. 2607.* [16]) *Fürst Georg von Anhalt; a. R. steht:* obiit anno 1553. 17. Octobris. *Vgl. Enders 9, 261 Anm. 3. Der Brief des Fürsten vom 22. April 1539 wird im Jahrb. f. Brandenbg. Kirchengesch. 13, 61 abgedruckt.* [17]) *B.:* De funere ducis Georgii dicebatur fuisse peractum sine exequiis papisticis. Respondit Martinus Lutherus. [18]) *B.:* dieſem. [19]) *B.:* hat. [20]) *B.:* an ſeinem letzten ende; *B. fährt fort:* Et dux Henricus funus fratris comitatus in ponte Misnensi cecinisse fertur: Martinus hic pauper coelum dives ingreditur etc. Ad nos hoc exemplum pertinet *usw. Aurifabers Text hierzu siehe unter Nr. 5455. Georg der Bärtige wurde in der Fürstenkapelle des Doms zu Meißen beigesetzt.* [21]) *B.:* sed. [22]) *B.:* ne in pace et prosperitate securiores reddamur.

miraculose transierit[1], mox tertio die incipiebat[2] murmurare (Ser. 103) contra Dominum.[3] 2. Mose 15, 22 ff.

B. 1, 331.

4531. (Ser. 103) Deinde uxor illum accusabat, quod sua tibialia consuisset et nova tibialia filii sui discidisset.[4] Respondit: Ein groſſer flicker mus viel flickeleders[5] haben. Die hoſen geratten mir ſelden recht; darumb mus ich ſie wol zu rotthe halten. — Et dixit de duobus electoribus Friderico et Ioanne, quorum uterque sua tibialia consuisset[6]: In Italia sunt optimi sartores[7]; alii tunicas, alii pallia[8], alii tibialia faciunt. Sed in Germania omnia commiscue faciunt[9], gißen die hoſen all[10] vber einen[11] leiſten.

B. 2, 126.

4532. (Ser. 103) 25. Aprilis iterum veniebant de duce Georgio et eius morte insperata et terribili etc. Respondit: Ego[12] non libenter prophetizo, sum infelix propheta, sed tamen[13] secundum verbum Dei. Nam ille[14] contra Deum et omnia praecepta decalogi fecit, ideo nunc[15] patitur. Wie konden[16] wir fur ihn[17] bitten? Wir wolden dan wider Chriſtum bitten! Wer fur Abel bitten wil, der kan fur Cain nicht bethen.[18] Nam sunt[19] duo contradictoria.[20] Ego vix potui illius mortem credere, ita duximus, ut non nisi oculatis testibus credere possem.[21]

B. 1, 331.

4533. (Ser. 103) Cum instaret tempestas[22] fertilissima[23], dixit[24] cum suspiriis: Ach, Gott lob, das iſt ein ſchon wetther! Est Deus misericors, qui immeritis illa praestat. Das wir doch auch[25] frömer wurden! Wan das geſchehe, ſo hetten wir alhie[26] das paradeiß vnd den himel. Omnes plagae et molestiae mutarentur. Die rauppen, amißen[27] vnd alles gewurme ſolde vnſern fruchten keinen ſchaden thuen, ſondern es (Ser. 103[b]) wurde alles[28] liblich gruenen vnd tragen. Sed peccati originalis poena in universum mundum super[29] omnes creaturas procedit. Itzunder[30] wirt man in Doringen

---

[1]) *B.:* transiit. [2]) *B.:* incepit. [3]) *B.:* Deum. [4]) *B.:* Uxor Doctorem Lutherum accusaverat, quod sarciens sua tibialia filii nova discidisset. [5]) *B.:* flickleder. [6]) *B.:* sarciisset. [7]) *Text:* sarctores; *zur Sache vgl. Nr. 3956.* [8]) *Text:* pallios; *B. richtig.* [9]) *B.:* fiunt. [10]) *B.:* gar. [11]) *B.:* eine. [12]) *B.:* Die 25. Aprilis iterum venerunt insperata et terribilia nova de duce Georgio. Respondit Martinus Lutherus. *In unserm Text ist, wenn man zu* veniebant *entweder* literae *oder* nova *ergänzt,* insperata *passend; bei der Umarbeitung hat es Lauterbach unpassend beibehalten.* [13]) *B.:* tantum. [14]) *B.:* ipse dux Georgius. [15]) *B.:* et illius euangelium furiit, quapropter nunc plectitur vel. [16]) *B.:* konnen. [17]) *Text:* ihnen; *B. richtig.* [18]) *B.:* bitten. [19]) *B.:* Sunt enim. [20]) *B. fährt fort:* Vix persuaderi potui de illius morte varie deceptus, ut *usw.* [21]) *B.:* possim. [22]) *B.:* + illa. [23]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507; zur Sache vgl. Nr. 4517.* [24]) *B.:* dicit. [25]) *B.:* — auch. [26]) *B.:* alle hie. [27]) *B.:* + tzwiefalder, id est, molckendiebe. [28]) *B.:* + fein vnd. [29]) *B.:* supra. [30]) *B.:* Itzt.

vnd Meißen die saat mußen schrapfen[1] prae nimia fertilitate. Sed nos Saxones illud non indigemus[2]; ideo maturiorem messem habemus illis.

B. 1, 212.

4534. (Ser. 103[b]) Magnum est discrimen inter argumentum sophisticum et reale. Sophisticum est tantum fallacia; wan mans siehet, so ists keine kunst nit, evanescit sicut bulla. Sed argumentum reale habet substantiam in se et habet suas replicas, das man weiter kan confutiren.

4535. (Ser. 103[b]) 26. Aprilis proponebat quaestionem, utrum hosti et latroni esset servanda fides: Et Ciceronis argumentum est falsum[3], qui dissuadet pactum Samnitis non esse[4] servandum. Nam cum Romanorum exercitus ab illis victus furcam ferre passus fuisset[5], coactus est[6] pactum facere suis hostibus; quod non esset servandum, Cicero suasit.[7] Quas[8] fraudes Romanorum Augustinus pulchre illudit, qui[9] non servassent fidem et[10] pacta et tamen se[11] unico exemplo Reguli tegerent.[12]

Iuristae faciunt discrimen inter iuraiuranda[13]: Si quis coactus timore aut metu iusto quid promiserit iureiurando, illud[14] non esse servandum. Item dicunt: Frangenti fidem fides violatur eidem.[15]

Secundo, utrum[16] latroni sit servanda fides? Exempli gratia: Kolhase[17], latro iste noster, si capit rusticos et cives et iureiurando districtos[18] dimittit, an illi cogantur reddere iusiurandum? Tunc[19] respondit[20] ius civile illos absolvere[21]: Ideo principes illorum subditorum hoc faciunt, die die gefangenen wider konnen[22] dem feinde wider abfangen[23] vnd darnach ihnen ernstlich gebitten, das sie sich dem feinde nicht (Ser. 104) gestellen sollen. Et cum[24] principes et magistratus[25] habent dominium super[26] illos, ideo non debent reddere, sed magistratui parere iuxta scripturam.[27]

Tertio, hoc quidem iure civili permittitur, sed quaeritur theologice, an hoc etiam christiano bona conscientia liceat facere, ut latroni iuramentum non reddat? Item, utrum princeps recte faciat et an possit illos liberare mit der[28] wider abfahung von der bestrickung? R[espondeo: Est nullitas, nam ita iusiurandum iureiurando[29] vexatur. Nam latronis iuramentum est nullitas, obligans captivum ad impossibile, quia remittit principi captivum

---

[1]) *B.:* schroppen. [2]) *B.:* Aber wir Sachsen dorffens nicht. [3]) *B. beginnt ohne Datum:* Utrum hosti fides sit servanda? Ciceronis argumentum est satis infirmum. [4]) *B.:* — non esse. [5]) *B.:* sit; *Luther spricht von der Schlacht in den Caudinischen Pässen, 321 v. Chr.* [6]) *B.:* coacti sunt. [7]) *B.:* — cum hostibus ... suasit. [8]) *B.:* Has. [9]) *B.:* quod. [10]) *B.:* — fidem et. [11]) *B.:* — et tamen se. [12]) *B.:* se tegentes. [13]) *Text:* iusiuranda. [14]) *B.:* id. [15]) *Vgl. J. Werner, Lat. Sprichw. des Mittelalters S. 33 Nr. 65. B.:* — Item ... eidem. [16]) *B.:* ut. [17]) *Vgl. Nr. 4088.* [18]) *B.:* adstrictos. [19]) *B.:* — Tunc. [20]) *B.:* + Martinus Lutherus. [21]) *B.:* absolvit. [22]) *B.:* — wider konnen. [23]) *B.:* auffahen konnen. [24]) *B.:* quia. [25]) *Text:* magostratus. [26]) *B.:* in. [27]) *B.:* + Rom. 13. [28]) *Text:* den; *B. richtig.* [29]) *Text:* iusiurando.

liberatam quidem personam et tamen non[1] dimissam[2], includit eum in carcerem iuramenti, welchs wol billich kein gefangner thuen solde vnd viel ehr sterben.

Quarto, quid, si princeps aut[3] magistratus captivum non absolveret[4] vnd ihnen wider abfinge cum suo iuramento altero, utrum ille deberet reddere iuramentum, quia latro gravavit[5] conscientiam captivi dimissi sine consensu principis, cui illum remisit? Mea sententia est latroni non esse servandam fidem, quia ipse exigit iusiurandum iniuste et etiam propria temeritate resignat suum iuramentum interpretative[6], et latro ipsemet resolvit[7] iuramentum iuxta hanc regulam: Si remisero personam, tunc non obligatur mihi, quia resignatur persona. Nam si in bello praecipiente magistratu licet mihi[8] vindicta[9], multo magis hoc ius contra latrones, so sie der furst abefenget[10]; etiamsi magistratus (Ser. 104[b]) captivorum iuramenta non curet[11] et illos negligat, attamen non debent praestare.[12]

Quinto, nobiles male faciunt, si[13] captivi sunt vnd bestricket, das sie einreitten, etiam contra mandatum principis eos absolventis, nam ita latronum malitia confortaretur.[14] Et noster[15] elector[16] bene[17] facit, quod cum[18] Kolhasio non reconciliatur. Er sol ehe 100 000 fl. dran wagen, ehe er ihme einen heller gebe, ne aliis multis[19] detur occasio mali, quia nullus esset finis hostium et latronum. Also behelt Mein[20] Gnedigster Herr eine gutte conscientz; Kolhase[21] mus in fahr stehen vnd daruber zum Teuffel fahren. Ita fecit Iulius Caesar, qui incidit inter[22] piratas captus, tandem absolutus illos[23] iterum cepit[24] et securi percussit. Es was ein romisch[25] pößlein; civiliter hatt er sein gethan, ubi iocabatur cum hostibus.[26] Heroica enim ingenia non ita sint[27] legibus subiecta, sicut landgraffius dixit: Wie, wan ichs euch ließe ratten vnd thette es selber[28] nicht?[29]

B. 1, 296.

4536. (Ser. 104[b]) 28. dicebatur[30] de initio et cursu euangelii, quomodo anno 17. in luna apparuisset imago crucifixi, quae utrique electori Wimariae[31] conspecta sit clarissima specie.

B. 1, 203.

---

[1]) *Text, auch B.:* — non. [2]) *B.:* dimissum. [3]) *B.:* et. [4]) *B.:* absolverent. [5]) *B.:* gravarit. [6]) *Text:* interpretive. [7]) *B.:* + suum. [8]) *B.:* — licet mihi. [9]) *B.:* + mihi licita est. [10]) *B.:* abfanget. [11]) *Text verlesen:* emit; *wir setzen den Text von B. ein.* [12]) *B.:* debet praestari etc. [13]) *B.:* qui. *Über das Einreiten vgl. Enders 12, 338 Anm. 2.* [14]) *B.:* confortatur. [15]) *B.:* — Et noster. [16]) *B.:* + Saxoniae. [17]) *B.:* prudenter. [18]) *B.:* + latrone. [19]) *B.:* improbis. [20]) *B.:* vnser. [21]) *B.:* + aber. [22]) *B.:* in. [23]) *B.:* eos. [24]) *Text:* coepit. [25]) *B.:* romanisch. [26]) *Zur Sache vgl. Plutarch, Caesar 1f.; Velleius 2, 42.* [27]) *B.:* sunt. [28]) *B.:* — selber. [29]) *Zur Sache vgl. Math. L. 181 Anm. 11.* [30]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507; B. hat das kleine Stück umgearbeitet:* Anno 1517., quo euangelium primo propagatum est, conspecta est in luna imago crucifixi clarissima specie, a Friderico electore et fratre Ioanne Wimariae visa. [31]) *Text:* Wormaciae.

4537. (Ser. 104b) Illo die venerunt literae a Magistro Philippo ex Salueldia[1] de constitutione pacis. Dixit: Ach, das wir konden danckbar sein! Nam videmus Deum curare nos et iudicio suo premere adversarios. Sie haben mußen den exercitum[2] im Niderlanden laßen gehen, alioquin certissime (Ser. 105) exortum fuisset periculosissimum bellum. Sed Deus interturbat illorum consilia. Ita iam illum tyrannum d⌊ucem G⌊eorgium delevit.

4538. (Ser. 105) Gratias ago, quod illius[3] thesaurus contra nos congregatus nunc pro nobis erit. Also kans Gott schicken.

B. 1, 327f.

4539. (Ser. 105) Ita[4] periit ille tyrannus Ernst de Schönbergk[5], et illae literae ad electorem war nur ein pelliżschir, reconcilians se nostro electori. Ach, man kan vnsern Herrn Gott nicht also teuschen!

4540. (Ser. 105) De consiliariis d⌊ucis G⌊eorgii nunc supplicantibus ad d⌊ucem H⌊enricum pro gratia, quia excusant se, sie hettens[6] mußen thuen, r⌊espondit[7]: Man kan wol mercken, was sie gezwungen[8] vnd was sie willig vnd mit luſt gethan haben. Sie haben ſich redlich gelöſet; habebunt suam[9] mercedem dignam.

B. 1, 328.

4541. (Ser. 105) Ach, lieber Herre Gott, das wir[10] doch konden trawen vnd dancken, qui pro nobis ita es sollicitus, immo qui pro[11] nobis omnia dedisti in Christo! Nam hoc magnum et ineffabile est mysterion, absconditum omni sapientiae carnis, quia[12] Deus Pater coelestis et omnipotens erga nos in sua maiestate plane est mortuus; omnia tradidit Filio suo, qui est caro nostra. Zu deme weiſet er vns; wan wir den horen vnd annehmen, ſo ſollen wir alles haben, vnd der ſolde also grewlich[13] gecreuziget werden von den aller heiligſten, die den[14] aller gröſten nahmen hetten![15] Nam Annas[16] idem est[17] quod Ioannes, Caiphas idem quod Petrus, Iudas ein

---

[1]) *Text:* Alueldia. *Unter Nr. 4544 gibt Lauterbach eine Abschrift dieses Briefes Melanchthons ebenfalls mit dem Datum:* die divi Georgii 1539 Alueldiae. [2]) *Besonders Heinz von Braunschweig sollte stark gerüstet haben; Melanchthon hatte in seinem Brief auch hiervon geschrieben.* [3]) *Georgs des Bärtigen, vgl. Nr. 4537 a. E.; B., wo unsre Nr. 4537 fehlt, schreibt:* Gratias egit Martinus Lutherus Deo, quod thesaurus ducis Georgii contra protestantes collectus pro illis erit *usw.* [4]) *Wie Herzog Georg, Nr. 4537 a. E.* [5]) *Wie in Bd. 1 S. 15 Anm. 12, so ist auch hier nicht ein Angehöriger derer von Schönberg gemeint, bei denen der Vorname Ernst überhaupt nicht üblich war, sondern Ernst von Schönburg.* [6]) *B. beginnt:* Consiliarii ducis Georgii supplices se excusant apud ducem Henricum, praecipue Doctor Simon Pistoris, als hetten ſies *usw.; über den herzoglichen Kanzler Pistoris vgl. ADB. 26, 186.* [7]) *B.:* — respondit. [8]) *B. fährt fort:* oder freywillich mit luſt *usw.* [9]) *B.:* — suam. [10]) *B.:* + dir. [11]) *B.:* — pro. [12]) *B.:* quod. [13]) *B.:* jemerlich. [14]) *B.:* die. [15]) *B.:* hatten; + Iudaei, Pharisaei, Pontifices, Scribae. [16]) *B.:* Hannas. [17]) *B.:* — est.

Juden konig. Die muſten ſich an dem[1] Chriſto vorgreiffen. Summa, welche den (Ser. 105[b]) groſſeſten nahmen gehabt han[2] in der welt[3], die ſeind die ergeſten ſchelcke geweſen.

B. 1, 55.

4542. (Ser. 105[b]) Postea[4] consideravit tempestatem amoenissimam Maii florentissimi, quae esset typus resurrectionis mortuorum: Sehet, wie lieblich ſind die beume, wie lieblich grunets, wie ein koſtlicher Mey iſt[5], desgleichen ich nicht gedencke! So es alſo fort feret, erit annus fertilissimus, sicut et mundus est refertissimus.[6] Ah, utinam Deo possemus[7] confidere! Was wirt doch in jenem leben werden, ſo ſolche luſt Gott in dieſer peregrination kan anzeigen!

B. 1, 213.

4543. (Ser. 105[b]) Deinde[8] audivit lusciniam pulcherrime canentem et econtra[9] ranarum coaxationes[10] et strepitus, quae[11] illum suavissimum sonum opprimebant, dixit: Ita fit in mundo! Luscinia haec[12] Christus est euangelion resonans. Hunc opprimunt clamoribus haeretici, Eckius, Cocleus, Faber, die[13] ſchreien mit großer gewalt.

B. 2, 168.

4544. (Ser. 105[b]) Philippi Melanchtonis literae ad D[octorem] Iustum Ionam[14], summam historiae conventus Franckfordiensis indicantes. S. D. Pax optima rerum ... (Ser. 106, 106[b]) ... Alueldiae. Philippus Melanthon. Clarissimo et optimo viro D. Iusto Ionae Doctori Theologiae praeposito ecclesiae Witebergensis, amico suo charissimo.

4545. (Ser. 106[b]) 29. Aprilis afferebatur D[octori] M[artino] L[uthero] panis furfuraceus una cum literis, quod circa Lipsiam tanta esset fames[15], (Ser. 107) quod foetus in praegnantibus periissent. Deplorabat calamitosum saeculum et ingratum, sed sperabat principum reditu[16] aliter ordinari.

---

[1]) *B.:* + Herrn. [2]) *B.:* — gehabt han; + hatten. [3]) *B.:* + gehabt. [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507. Über das schöne Frühjahr vgl. Nr. 4533 und Nr. 4517. Unser Stück fällt noch auf den 28. April, vgl. Nr. 4536 und Nr. 4545, wenn auch Luther schon von einem Maienwetter spricht; deshalb beginnt B.:* Anno 39. in Maio cum esset tempestas amoenissima et typus resurrectionis, dixit Martinus Lutherus: Sehet, wie zubluhen ſich die beume *usw.* [5]) *B.:* wie ein koſtliche Meie iſts. [6]) *B.:* fertilissimus. [7]) *B.:* possimus. [8]) *Text, durch das folgende* audivit *beeinflußt:* Deindit. [9]) *B.:* Cum lusciniam audiret suavissime canentem et contra. [10]) *Text:* coactiones; *B. richtig.* [11]) *B.:* qui. [12]) *B.:* — haec. [13]) *B.:* + quacken vnd. [14]) *Dieser Brief Melanchthons vom 23. April 1539 aus Saalfeld (vgl. S. 368 Anm. 1) war am 28. April angekommen. Lauterbach gibt eine vollständige Abschrift davon; wir registrieren ihn hier nur. Abgedruckt ist er Corp. Ref.* [15]) *Über die Hungersnot im Frühjahr 1539 siehe Nr. 4472.* [16]) *Aus Frankfurt.*

4546. (Ser. 107) M⌊artini Buceri literae[1] ad D⌊octorem M⌊artinum L⌊utherum. Reuerendo patri D. D. Martino Luthero, Ecclesiarum Christi instauratori, primario, patri ac praeceptori suo colendissimo. Gratia et pax a Domino. Venerande in Domino pater. Tandem restituit ... (Ser. 107ᵇ, 108, 108ᵇ, 109) ... 19. Aprilis Franckforti. R. T. deditissimus M. Bucerus.

4547. (Ser. 109ᵇ) Ultima[2] Aprilis aderat D⌊ominus[3] Caspar Kockeritz[4] dicens[5] de d⌊ucis G⌊eorgii saevitia contra Deum et fratrem suum d⌊ucem H⌊enricum. R⌊espondit D⌊octor[6] M⌊artinus L⌊utherus: Fuit superbissimus tyrannus et ἀστοργος, qui miserum fratrem servili iugo pressit. Man[7] wehre ſein gerne loß geweſen. Peregrinatus est ad terram sanctam, et[8] in Phrisia erat captivus et obsessus; deinde cogebatur votum facere coelibatus, sicut hodie facit[9] d⌊ux Brunsuicensis[10] fratri[11] suo Vilhelmo, cui prohibuit[12] matrimonium[13] contra Deum et conscientiam suam, a quo voto facile absolutus est. Item d⌊ux G⌊eorgius fratrem suum[14] in nullis regalibus participem habuit, daß er ihn[15] doch auff[16] die munße mitte gepreget hette ut electores.[17] Turcica est tyrannis, die ihre bruder erſtechen, ut unus solus potiatur regno.[18]

B. 1, 332.

4548. (Ser. 109ᵇ) Nullus poenitentiae locus in d⌊uce G⌊eorgio apparuit, qui filii sui morte[19] nihil motus, sicut Dauid maxime movebatur, plangebat filioli sui parvi morbo et morte.[20] Ille autem[21] plane[22] insolens[23] minatus est fratri[24] privationem haereditatis, et dicunt eum iactasse: Sein bruder darff[25] ſich nicht auff den churfurſten vnd[26] bund[27] verlaſſen; ſie mögen ſehen, wo ſie auff Pfingſten bleiben! Si haec verba vera sunt, tunc[28] certissimum est papistas pessimos dolos[29] contra nostros[30] decrevisse, daß

2. Sam. 12, 14 ff.

---

[1]) *Auch diesen langen Brief Butzers hat Lauterbach vollständig abgeschrieben. Wir registrieren ihn hier nur; Kawerau hat dem Abdruck des Briefes bei Enders 12, 134ff. unsern Text zugrunde gelegt.* [2]) *Aurifaber hat den größten Teil dieser Rede in das lange Stück verarbeitet, das unter Nr. 4623 abgedruckt ist.* [3]) *B.:* nobilis. [4]) *B.:* a Kokeritz. *Siehe Nr. 3575.* [5]) *B.:* multa narravit. [6]) *B.:* — D. [7]) *B.:* vnd. [8]) *B.:* — et. [9]) *B.:* agit. [10]) *B.:* + Henricus. *Über Herzog Heinz und seinen Bruder Wilhelm vgl. W. Havemann, Gesch. von Braunschweig und Lüneburg 2 (1855), S. 209ff.* [11]) *B.:* cum fratre. [12]) *B.:* — prohibuit. [13]) *B.:* + interdixit. [14]) *Text:* fratri suo, *was zu dem folgenden* participem habuit *nicht paßt; es scheint aber schon in der Vorlage so gestanden zu haben, denn auch B. hat:* suo fratri *und fährt dann fort:* in nullis regalibus aliquid communicavit. [15]) *Text:* ihnen. [16]) *B.:* in. [17]) *B.:* + faciunt. *Die Münzen Friedrichs des Weisen zeigen auch das Bild seines Bruders, des Herzogs Johann.* [18]) *B.:* ut soli potiantur regno. [19]) *Des Herzogs Friedrich.* [20]) *B.:* plangens morbum et mortem filioli sui. [21]) *B.:* vero. [22]) *B.:* — plane. [23]) *B.:* insolentior factus mortuo filio. [24]) *Herzog Heinrich.* [25]) *B.:* et dicitur (quod verisimile est) ducem Georgium iactasse, ſein bruder dürffte. [26]) *B.:* + ſeinen. [27]) *Gemeint ist der Schmalkaldische Bund.* [28]) *B.:* — tunc. [29]) *B.:* — pessimos dolos; + crudelia. [30]) *B.:* nos.

alſo[1] dieſer tag zu Franckfurd ſehr fehrlich iſt geweſen, da man die vnſern auffgezogen hatt sub specie pacis, et[2] d⌊ux G⌊eorgius ſchmieret vns das maul, ita ut omnes gauderent et mirarentur illum[3] brevi suscepturum sacramenti ordinationem, et deinde nostros improviso mactasset.[4] (Ser. 110) Danck habe du, barmhertziger Gott, das du wacheſt, wan wir ſchlaffen! Dan alhie darff man niemandt dan Gott alleine ruhmen. Et spero[5] piorum orationes[6] esse[7] firmissimum murum.

B. 1, 332.

FB. 2, 261 (16, 9) Wie Gott ſorget für die Bekenner des Euangelii und alle Gefahr gnädiglich abwendet.[8] (A. 217[b]; St. 404; S. 369[b]) Doctor Martin Luther erzählete, wie Anno 1539 die Papiſten große Practiken und Kriegsrüſtung wider die proteſtirenden Stände hätten fürgehabt, ſie gar zu vertilgen; alſo, daß H. Georg zu Sachſen geſagt hatte: „„Sein Bruder, Herzog Heinrich, dürfte ſich auf den Kurfürſten zu Sachſen und ſeinen Bund nicht verlaſſen, denn ſie möchten ſehen, wo ſie auf Pfingſten blieben.““[9] Und nach dem Kaiſer Carol eine Zuſammenkunft der Fürſten gen Frankfurt am Main verordent, da man von einem Friede handeln ſollte, und dahin ankamen Herzog Johanns Friederich, Kurfürſt zu Sachſen; Pfalzgraf Friederich, Kurfürſt; Markgraf Joachim, Kurfürſt zu Brandenburg; Landgraf Philipps von Heſſen und andere Fürſten, dazu die Kaiſerliche Majeſtat ihre Räthe auch der Ort geſchickt, da ſie die proteſtirenden Stände nur mit der Naſe umführeten des Friedes halben[10] (denn um Breme und Lüneburg in die neun tauſend auserleſener guter Kriegsknechte zuſammen liefen, die ſollten wider ſie gebraucht werden). Aber der Kurfürſt zu Sachſen und Landgraf zu Heſſen hatten dieſelbigen durch Herrn Bernhard von Mila Rittern beſprochen und an ſich ziehen laſſen, und ihnen Geld auf die Hand gegeben. Welches durch Gottes wunderbare Schickung ſich alſo zugetragen, daß die Knechte, ſo wider die Euangeliſchen beſtellet, darnach ihre Beſchirmer ſein mußten.

Da ſtarb plötzlich und unverſehens Herzog George zu Sachſen unter ſolchem Tage zu Frankfurt.[11] Als dies große Glied aus der Kette geriſſen war, da verbliebe alle Kriegsrüſtung. Und ſprach D. Luther drauf[12]: „Dank hab du, barmherziger Gott, daß du wacheſt, wenn wir ſchlafen! Denn in dem darf man Niemand denn unſern Herrn Gott rühmen. Der Chriſten Gebet iſt unſer Mauer geweſen[13], daß man den Pſalm gebetet hat: Domine, dissipa gentes, quae bella volunt. Gott wird ihnen Krieg gnug geben!“

4549. (Ser. 110) Quaerebatur[14], cui thesaurus d⌊ucis G⌊eorgii deberetur? R⌊espondit[15]: Haec nihil curo. Pertinet ad iuristas[16], qui determinabunt ista.[17] Quamvis possidentis melior est conditio. H⌊ertzog H⌊einrich[18] iſt dannoch der erbe. Nihil[19] ad nos, modo cursus euangelii miseris[20] conscientiis admittatur. Wir wollen vns vmb den ſchatz nicht groß bekömmern.

B. 1, 333.

---

[1]) *B.:* — alſo. [2]) *B.:* + interim. [3]) *B.:* ducem Georgium. [4]) *B.:* mactassent. [5]) *B.:* + preces. [6]) *B.:* — orationes. [7]) *B.:* fuisse. [8]) *Aurifaber ist in diesem Stück sehr eigenmächtig.* [9]) *Ein Einschiebsel Aurifabers.* [10]) *Das Folgende ist Nr. 4550.* [11]) *Wieder ein Einschiebsel Aurifabers; das Folgende ist Nr. 4550 extr.* [12]) *Das Folgende ist Nr. 4548 extr.* [13]) *Das Folgende ist Nr. 4550 med.* [14]) *B.:* Deinde quaerebatur. [15]) *B.:* + Martinus Lutherus. [16]) *B.:* + haec quaestio. [17]) *B.:* illa. [18]) *B.:* Dux Henricus. [19]) *B.:* Sed haec nihil. [20]) *Text:* miseriis.

4550. (Ser. 110) Postea dicebatur de copiis vagabundis circa Brem[1] et Luneburck[2] militum structissimorum[3], qui sine certo duce errassent, tamen[4] contra nos. Sed illi omnes a Bernhardo von Myla[5] prope Bremen[6] sunt besprochen[7], vnd hatt dieselbige knechte alle zu sich gezogen vnd[8] gelt auff die hand gegeben. Mirabilis profecto Dei providentia, das die[9] knechte, die do[10] wider vns gesamlet sein[11], vns sollen bescheret sein! Haec illo die certissime scripsit D[octor][12] Iacobus, praedicator in Bremen.[13] Nos orabi-
Ps. 109, 4 mus pacem, ut Dauid dicit: Ego autem orabam, et econtra dissipabit Deus illos[14], qui bella volunt. Er wirt ihnen kriegs gnug[15] geben.[16] Quamvis odium papistarum insaturabile[17] semper fervebit[18], es ist ihnen aber ein groß glied aus der kethen gerißen[19] d[ucis] G[eorgii] obitu[20], et possibile[21] est, quod[22] foedus cum Turca contra nos facient[23] et simul perire eligent.[24] Non enim timeo amplius a Germanis stratagema[25] (Ser. 110[b]) contra euangelicos.[26] Soli Bauari satis superbi fuerunt[27], sed illi sunt[28] infensissimi hostes Ferdinandi.

B. 1, 333.

4551. (Ser. 110[b]) Principes Bauariae[29] semper fuerunt superbi[30] et insolentes et[31] acerbissimo odio contra[32] duces Austriae aestuant[33], ita ut[34] Maximilianus dixerit[35]: Wan man[36] die zwey blut, Osterreich vnd Beyern, in einem topffe sieden wolthe[37], so wurde eines heraus springen. Dan sie vergonten[38] dem Osterreichischen blutte das keyserthumb gloriantes, sie seind[39] auch des holtzs, daraus man keyser macht, dixit Wilhelmus dux Bauariae.[40] Semper fuerunt superbi[41], sub Carolo Magno et Ottone Primo. Das itzige keiserthumb ist jtzt[42] biß ins vierde glied[43], Sachsen ist auch ins vierde glied, item Francken vnd Schwaben, hatt jeder das keiserthumb ins

---

[1]) *B.:* Bremam; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4548.* [2]) *B.:* + 9000. [3]) *B.:* instructissimorum. *Über diese Landsknechte vgl. Nr. 4537.* [4]) *B.:* — tamen. [5]) *B.:* omnes sunt von Bernt von Milo besprochen (war landtvogt tzu Wittenberg *[Text:* Wirttenberg*]*). *Bernhard von Mila war als Nachfolger von Hans Metzsch am 19. Januar 1539 Landvogt zu Wittenberg geworden. Enders 12, 274, Anm. 1.* [6]) *B.:* Bremam. [7]) *B.:* — sunt besprochen. [8]) *B.:* — vnd. [9]) *B.:* diese. [10]) *B.:* — do. [11]) *B.:* — sein. [12]) *B.:* dominus. *Über Doktor Jakob Propst siehe ADB. 26, 614.* [13]) *B.:* Brema. [14]) *B.:* dissipa eos. [15]) *B.:* genugsam. [16]) *Text:* gegeben. [17]) *B.:* insatiabile. [18]) *B.:* vigebit. [19]) *B.:* + per obitum. [20]) *B.:* — obitu. [21]) *B.:* timendum. [22]) *B.:* ne papistae. [23]) *B.:* faciant. [24]) *B.:* nobiscum eligant. [25]) *B.:* stratagemata. [26]) *B.:* euangelium. [27]) *B.:* superbe furiunt. [28]) *B.:* — illi sunt; + ut. [29]) *B. beginnt im Anschluß an ein Stück, das sicher nicht hierher gehört:* Nam Bauariae principes. [30]) *B.:* inflati. [31]) *B.:* — et. [32]) *B.:* fervent in. [33]) *B.:* — aestuant. [34]) *Text:* et; *B.:* — ita ut; + et. [35]) *B.:* Maximilianum caesarem dixisse fertur. [36]) *B.:* — man. [37]) *B.:* solten. [38]) *B.:* vergennen; vergönnen = *mißgönnen.* [39]) *B.:* weren. [40]) *B.:* — Bauariae. [41]) *B.:* Illorum superbia manifesta est. *Luther denkt an Thassilo und Heinrich, Ottos I. Bruder.* [42]) *B.:* auch. [43]) *Wie rechnet Luther hier? Karl V. war der 6. Habsburger, die Sachsen waren 5, die Franken ebenfalls 5, die Hohenstauffen 4.*

vierde glied[1] behalten.[2] Carolus Magnus hatts biß ins achte glied behalten. Fuerunt praestantissimi heroes caesares illi Germani, seind nicht solche Furiae gewesen ut[3] Romani imperatores.

B. 1, 314.

FB. 4, 185 (45, 31) Von Herzogen von Bayern. (A. 473b; St. 498; S. 453b) „Die Fürsten von B. sind allzeit stolz und hoffärtig gewest, und dem Hause Osterreich heftig feind, also daß Kaiser Maximilianus gesaget hat: „„Wenn man die zwey Blut Osterreich und Bayern in einem Topfe sieden wollte, so würde eins heraus springen.““ Denn sie vergönnen dem osterreichischen Blute das Kaiserthum, rühmen sich, sie seien auch des Holzes, daraus man Kaiser mache. Also hat H. Wilh. gesagt. Unter Carolo Magno und Otten, dem ersten Kaiser, sind sie bisher allzeit stolz gewesen," sprach D. M. Luther, „das itzige Kaiserthum ist nu bis ins vierte Glied; item Franken und Schwaben hat jedes das Kaiserthum ins vierte Glied behalten. Die deutschen Kaiser sind furtreffliche Helden und nicht solche Teufel und Höllebrände gewest, wie die römischen und welsche Kaiser."

4552. (Ser. 110b) Deinde iterum fiebat mentio d⌊ucis G⌊eorgii, qui satis praefractus tyrannus fuerit. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Ego semel in libro meo contra ipsum[4] illis verbis eum perstrinxi[5]: Es wehr wol zeit, das er sich ein mal möcht[6] erkennen[7], den Gott so offt gedemuttigt hatt. Nam hoc scio uxorem eius multos genuisse liberos monstrosos.[8] Er hatt mehr plagen gehabt dan Pharao. Sed illam ultimam suam prosperitatem semper osculatus[9] est, ita ut nullas plagas timuerit, sicut Iudaei[10] gladium et[11] apertionem[12] templi in Ierusalem[13] pro se interpretabantur.[14] Ich gan es H⌊ertzog G⌊eorgen[15] nicht. Mallem eum[16] vivere et resipuisse. Ruhe ist er dahin ins hellische fewer, ist anders das euangelion war.[17] (Ser. 111) O, Domine Deus, libera nos ab hoc malo impoenitentiae obduratae!

B. 1, 334.

4553. (Ser. 111) Primo[18] Maii venit nuntium[19] ex Anglia de proditione papae contra regem Angliae, qui[20] per[21] Polum cardinalem, regis consanguineum, Marcion[22] corruperit, ut regem occideret[23] ad festum

---

[1]) *B.:* — Sachsen ... glied. [2]) *B.:* erhaltten. [3]) *B.:* sicut. [4]) *1533, vgl. Köstlin 2, 305f.* [5]) *B. beginnt:* Dux Georgius sua impietate me provocavit, quo acerbius in illum scriberem, et animo, ut lucrifieri possit Christo. Semel illum perstrinxi his verbis. [6]) *B.:* — möcht. [7]) *B.:* erkennete. [8]) *B. fährt fort:* praeterea genuit illi Ioannem, Fridericum, Magdalenam, Christinam, Christophorum, Annam, Agnatam, Margaretam, Christophorum. Attamen coactus est miserrime exiccari, quasi nunquam in mundo fuisset. Er hat mer *usw. Aurifaber hat diese Worte in das lange Stück verarbeitet, das unter Nr. 4623 abgedruckt ist.* [9]) *B.:* illa ultima sua prosperitate inflatus. [10]) *B.:* + cometam. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* + portarum. [13]) *B.:* — in Ierusalem. [14]) *B.:* interpretantur. [15]) *B.:* duci Georgio. [16]) *B.:* illum. [17]) *B.:* + Nam secundum Dei verbum revelatum nullum est medium, quin sit damnatus iuxta dictum: Qui non est mecum, contra me est. [18]) *B.:* Anno 39. primo. [19]) *Text:* nunctium; *zur Sache vgl. Nr. 4337.* [20]) *B.:* + papa. [21]) *B.:* — per. [22]) *B.:* et Marcionem. [23]) *B.:* occiderent.

Paschae, quo die caesar Calletum, id est[1], omnes portus Angliae occupare decrevisset. Sed hoc occultum stratagema Deus mirabiliter revelavit[2], qui secretarium huius decreti fecit phreneticum, et ille hatt alles aus dem ratte gewaſchen. Quae verba cum rex observasset, Marcionem invasit et proditorem deprehendit et mox[3] omnes portus Angliae firmissime munivit, ita ut in die Paschae omnes[4] civitates communicarunt[5] cataphracti. R⌊espondit D⌊octor[6] M⌊artinus L⌊utherus: Do wirt keines auffhorens![7] Papa[8] omnibus modis cogitabit hunc regem humiliare sicut et nos Germanos.[9]

B. 1, 355.

FB. 4, 208 (45, 44a) Ein anderes. (A. 480; St. 500; S. 456) Anno 39. den 1. Maii kam Botſchaft aus Engeland von des Papſts Verräthern wider den König, der den Cardinal Polum, des Königs Blutsverwandten, corrumpirt und mit Verheißung beſtochen hätte, daß er den König ſollte umbringen laſſen aufn Oſtertag, auf welchen der Kaiſer hätte für und beſchloſſen, Calais und alle engliſche Porten einzunehmen. Aber dieſe heimliche Practike hätte Gott wunderbarlicher Weiſe offenbart. Denn er hätte den Secretarium finnlos gemacht, der ausm Rath gewaſchen in ſeiner Krankheit als ein irrender wahnwitziger Menſch, welche Wort der König in guter Acht gehabt, den Cardinal Marcionem uberfallen und als einen Verräther fahen laſſen, und alsbald alle Port und Anfahrten an Engeland aufs Beſte und Stärkſte beſetzt und befeſtiget, alſo daß am Oſtertage alle Städte in Kuriſſen waren zum Sacrament gangen. Da ſprach Doctor Martinus Luther: „Da wird keines Aufhörens. Der Papſt wird Tag und Nacht gedenken und practiciren, dieſen König zu demüthigen gleichwie auch uns Deutſche."

4554. (Ser. 111) Doctor Cyriacus[10], pastor Bernburgensis, a senatu ibidem indicabatur phreneticus, qui post diuturnas febres factus sit phreneticus, et antea etiam isto morbo correptus dicebatur. Eius fortunam D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus misere deplorabat.

4555. (Ser. 111) Deinde dicebatur de dolis papisticis, qui caesari et Gallo fiderent, stratagematibus dolose contra nos agerent. R⌊espondit[11]: Tales maiestates[12] aperto Marte pugnare deberent.[13] Ach, ſeind die hohen majeſtaten ſolche meuchler, qui illum[14] *ἀρκτολυκον*[15] insidianter absque indictione belli volunt defendere, tunc perit illorum fortuna, quia sunt dolosi

---

[1]) *B.:* et; *der Schreiber unsers Textes hat wohl das Zeichen für* et *falsch gelesen.* [2]) *B. fährt fort:* Nam secretarius huius decreti incidit in phrenesin, der hats aus dem radt gewaſchen. Rex enim verba illius observans Marcionem *usw.* [3]) *B.:* illico. [4]) *B.:* + subditi per. [5]) *B.:* communicarent; *über die Rüstungen in England vgl. M. Brosch, Geschichte von England 6, 335f.* [6]) *B.:* — D⌊octor. [7]) *B.:* auffhoren; *vgl. aber FB.* [8]) *B.:* + enim. [9]) *B.:* sicut et nobis Germanis insidiatur. [10]) *Gericke, vgl. über ihn Nr. 3910 und Enders 8, 381 Anm. 1. An demselben Tage, am 1. Mai 1539, schrieb Luther an den Rat zu Bernburg. Enders 12, 145.* [11]) *B. 1, 356 beginnt:* Deinde dicebatur papistas insidias contra protestantes struere per Gallum et caesarem. Respondit Martinus Lutherus. [12]) *B.:* + non dolis, sed. [13]) *B. fährt fort:* Sein ſie nun ſolche meuchler worden, qui papam Arctolycon, einen berwolff, *ἀρκτόλυκον*, defendere volunt, insidiantur sine belli interdictione, peribit illorum *usw.* [14]) *Text nicht ganz deutlich.* [15]) *Text: ἀρκτολικον.*

sicarii.[1] Oratio piorum fuit arma[2] contra ipsos, ut illorum fraudes[3] sint (Ser. 111[b]) revelatae[4]; der landgraffe auff dem wege[5], Angliae rex in der kamer.[6] Ego fortissime credo, quod[7] Deus me contra illorum consilia defendit[8] hactenus, sicut Iacob a Sichamitis[9] liberavit. Genesis 35.[10] 1. Mose 35, 5

Oremus[11] igitur et pugnemus, nam verbum fidei et oratio iusti est[12] fortissima arma, ut[13] Deus immittit[14] Angelos suos in circuitu timentium Ps. 34, 8 eum, quia[15] nobis pugnandum est, quia sumus sub Domino exercituum, et aedificemus alacriter altera manu gladium gestantes. Es muß sehre ernstlich gestanden sein, da die Juden die kelle in der[16] hand gefurt vnd gemawert Neh. 4, 16 ff. vnd balt das schwert[17] gezuckt haben.[18] Darumb mogen wihr wol bethen wider die alte schlange mordentem calcaneum Christi. Nunc[19] opus est, ut 1. Mose 3, 15 vigilemus, dan es gilt vns, quia Turcam foedere contra nos provocabunt. Man meinet vns. Wir mugens wagen, quia etiam contra sanctos Dei prae- Dan. 7, 21 valebit, ut Daniel dicit. Externe summo periculo laboramus de proditione, nam pecunia tentabunt papistae[20] nostros capitaneos corrumpere. Nam[21] asellus ille onustus auro omnia valet, sicut et[22] Cornelius Tacitus de Germanis inquit[23]: Nos docuimus eos pecuniam accipere. Nulla fides est in terris, nam[24] Galli et Hispani infensissimi[25] inter se[26] tamen[27] sui[28] commodi causa contra nos conspirant.

B. 1, 356 + 1, 74.

FB. 4, 209 (45, 45) Von der Papisten heimlichem Anschlag wider die Lutherischen. (A. 480; St. 405[b]; S. 454[b]) Es ward geredt von der Papisten heimlichen Practiken, so sie durch den Franzosen und Kaiser wider uns führeten ꝛc. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Solchen hohen Majestäten gebühret, daß sie sollten aufrichtig und redlich, nicht heimlich kriegen. Ah, sind die hohen Majestäten solche Meuchler, die diesen Bärwolf, der mit Hinterlisten, heimlich, ohn Ankündigung des Krieges umgehet, wollen vertheidigen, so werden sie kein Glück mehr haben, denn sie sind Meuchelmörder. Der frommen gottfürchtigen Christen Gebet ist unser Schutz und Mauer wider sie gewest, daß ihre Tücke und Practiken offenbart und an Tag kommen sind. Ich gläube gewiß, daß mich Gott bisher wider ihre Räthe und Anschläge beschützt hat, wie er Jacob, den Patriarchen, von den Sichemitern erlösete, Genes. 35."

(A. 480[b]; St. 501; S. 456[b]) Da[29] geredt ward von Etlichen, so Schriften aus Engeland empfangen hatten, wie der König abermal wäre vom Euangelio abgefallen, hätte bey Leibsstrafe geboten, daß die Laien das Sacrament nur unter einer Gestalt nehmen, geistliche Personen,

---

[1]) *Text:* siccarii. [2]) *B.:* defensio. [3]) *B.:* technae. [4]) *B.:* detectae. [5]) *B.:* + capto secretario; *zur Sache vgl. Köstlin 2, 557.* [6]) *B.:* rex Angliae in cubiculo per secretarium phreneticum. *Zur Sache vgl. Nr. 4553.* [7]) *B.:* Non dubito, quin. [8]) *B.:* defenderit. [9]) *B.:* Sichemitis. [10]) *B.:* + etc. [11]) *B. 1, 74, das hier einsetzt, hat vor diesem Stück dasselbe Vorstück wie FB., aber es gehört wohl nicht hierher; ebensowenig gehören die Schlußworte von B. zu unserm Text.* [12]) *B.:* sunt, *vgl. aber weiter oben Z. 1.* [13]) *B.:* Et ipse. [14]) *B.:* mittit. [15]) *B.:* Ideo. [16]) *B.:* + einen. [17]) *B.:* + mit der andern handt. [18]) *B.:* — haben. [19]) *B.:* et nunc. [20]) *B.:* Papistae enim tentabunt pecunia corrumpere omnes. [21]) *B.:* — Nam. [22]) *B.:* — et. [23]) *B.:* dicit vel scribit. [24]) *B.:* — nam. [25]) *B.:* — infensissimi. [26]) *B.:* + inimicissimi. [27]) *B.:* tantum. [28]) *B.:* — sui. [29]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4694.*

Mönche und Nonnen ihre Gelübde halten und ihre und der Priester Ehe zureißen sollten; da er doch zuvor das Widerspiel in dem allem gethan hatte, nu aber thät er anders Gott zu Verdrieß und dem Papst zu Gefallen; sprach D. M. L.: „Dieses werden die Papisten in die Faust lachen, sich freuen und rühmen, wie es denn auch ein groß Aergerniß ist, aber laßts gehen, daß es gehe, wie es will! Es ist doch derselbige König Heinz, wie ich ihn im ersten Büchlin abgemalet habe; er wird seinen Richter wol finden! Sein Fürnehmen hat mir nie gefallen, daß er des Papsts Leib wollte tödten, die Seele aber erhalten, das ist, seine falsche Lehre."

FB. 2, 240 (15, 18) Von Einigkeit. (A. 211; St. 146[b]; S. 137[b]) Man[1] redete von zänkischen Juristen und Verächtern der Theologei; da sprach D. M. L.: „Durch Einigkeit nehmen zu kleine Ding und Güter, wie der Heide sagt; aber Zwietracht und Uneinigkeit ist fährlich und schädlich, sonderlich in Schulen, Professionen, hohen Künsten und derselben Professoren, da eine der ander die Hand reichen und küssen soll und muß. Wenn wir uns aber unternander beißen und fressen, so mögen wir zusehen, daß wir nicht unternander verzehret werden.

Darüm lasset uns beten und kämpfen, denn das Wort des Glaubens und das Gebete des Gerechten sind die gewaltigsten Waffen; so schickt Gott selber seine heiligen Engele geringsPs. 34, 8 um die her, so ihn fürchten. Wir sollen streiten, denn wir sind unter einem Herrn der Heerscharen und Kriegsfürsten; darüm müssen wir mit einer Hand bauen, und in der ander Hand das Schwert führen, beides thun, lehren und wehren.

Es muß sehr ernstlich gestanden sein, da die Jüden die Kelle in der Hand gefuhrt und gemauret, und bald das Schwert gezuckt haben; darüm mögen wir wol beten wider die alte Schlange, die Christum in die Ferse sticht.

Itzt ists Zeit, daß wir wachen, denn es gilt uns; denn sie werden sich mit dem Türken wider uns verbinden. Man meinet wahrlich uns, wir mögens und müssens wagen, denn der Widerchrist wird wider die Heiligen Gottes kriegen und obsiegen, wie Daniel sagt. Aeußerlich stehen wir in großer Gefahr, Verrätherei halben; denn die Papisten werden sich unterstehen, alle unsere Häuptleute mit Gelde zu corrumpiren und schmieren. Ein Esel mit Gelde beladen vermag Alles, wie der Heide Cornelius Tacitus von Deutschen schreibet: Wir haben sie gelehret Geld nehmen. Es ist kein Treu noch Glaube mehr auf Erden! Die Welschen und Spanier conspiriren und halten sich zusammen wider uns nur um ihres Genießes Willen!"

FB. 4, 222 (45, 66) Von seinem Leben.[2] (A. 484[b]; St. 490; S. 447) „Kurfürst Friedrich ist ein weiser, verständiger, geschickter und feiner Herr gewesen, der allem Gepränge und Heucheley und Gleißnerey sehr feind gewesen; darum er auch mit Frauenzimmer nicht viel hat zu schaffen gehabt, denn er ein züchtiger Herr war. Er hat kein Eheweib gehabt."

FB. 4, 223 (45, 67) Herzog Friederichs, Kurfürsten, Symbolum. (A. 484[b]; St. 490; S. 447) „„Tantum, quantum possum!"" Das ist ein Reim prudentis Principis, considerantis vires. Und da ihn seine Räthe und die vom Adel bereden wollten, daß er die Herzogin von Jülich nehmen sollte, schickt er D. Staupitzen dahin, daß er sie besehe. Der widerrieth dem Kurfürsten ihre Person und sagte, sie reimete sich nicht zu ihm. So ließ er sein Freien anstehen." Und sprach D. Luther darauf: „Ach, lieber Gott, große Herrn, Könige und Fürsten, sind arme gefangene Leute. Ein Bürger und Bauer mag doch freien, wer ihm gefället, jene aber dürfen nicht unter sich freien. Unser itziger Herr, H. Johanns Friedrich, ist ein frommer gottfürchtiger und keuscher Ehemann. Es ist eine große Tugend in ihm, hat sein Gemahl lieb und ist züchtig. Welchs eine seltsame Gabe ist an großen Herrn, Königen und Fürsten."

4556. (Ser. 111[b]) D[ucis] G[eorgii] crudelitas referebatur erga fratrem suum. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Deus patientes suos corro-

[1]) *Aurifabers 1. Absatz ist B. 1, 75.* [2]) *Die beiden folgenden Texte Aurifabers gehören zu Nr. 4455.*

borat[1] et tyrannos confundit, sicut Dauidem exaltavit et[2] Saulem[3] in[4] suis consiliis perdidit. Ille[5] dux G⌊eorgius est exemplum insigne *ἀστοργιας*. Et[6] multi (Ser. 112) dicunt eum[7] neque ingenio neque[8] forma aliquid[9] habuisse des Sechſiſchen gebluts[10], sed fuit plane suppositicius Boemus, ein Tzſchiſchka.[11] Et sic transit furor eius, quasi nunquam fuisset, et omnes confidentes in illo decepti sunt, et illorum[12] cogitationes perierunt uno die. Ah, credere Deo, hoc[13] non est falli; wan wirs doch auff Gott wagen konten![14]

B. 1, 335.

4557. (Ser. 112) Ecclesia nostra non tam periclitabitur tyrannorum afflictionibus ac nostrorum ignavia, quanquam papa multa contra nos tentabit et suis defensoribus multa concedet illa spe se omnia recuperaturum, si illam nostram sectam oppresserint. Aber das wirt, ab Gott wil, nicht geſchehen, das wort ginge dan gar vnter. So wurde dan Gott mit dem jungſten tage nicht lange auſſen bleiben vnd mit dem lichte in die greuliche nacht einbrechen.

FB. 1, 77 (1, 90) Daß die Undankbarkeit gegen Gottes Wort werde unſern Kirchen großen Schaden thun. (A. 25; St. 262; S. 243) Doctor Luther ſagete: „Unſere Kirch wird von wegen der Tyrannen und ihrer Verfolgung nicht ſo große Noth und Gefahr leiden, als von den Unſern ſelbs, und von wegen unſer großen Sicherheit, Witz und Unachtſamkeit. Denn wiewol der Papſt allerlei wider uns verſuchen und ſich unterſtehen, und ſeinen Schutzherren viel nachlaſſen, ſchenken und geben wird der Meinung und Hoffnung, wenn dieſe unſere Secte (dafür ers hält) und Lehre untergedruckt würde, daß er würde Alles wieder bekommen, was er bisher verloren gehabt; aber das wird, ob Gott will, nicht geſchehen, das Wort Gottes ginge denn im deutſchen Lande gar unter, und alsdenn würde Gott mit dem jüngſten Tage nicht lange ausbleiben und damit, als zur Letzte, in dieſe gräuliche Nacht einbrechen und dem Faß den Boden gar ausſtoßen. Sonſt treiben uns die Tyrannen, Schwärmer und Ketzer nur in die Bibel, dieſelbige deſte fleißiger zu leſen und das Gebet deſte ernſter zu ſchärfen."

4558. (Ser. 112) 2. Maii dicebatur electorem cum d⌊uce H⌊enrico profectum in suam regionem.[15] R⌊espondit: Libenter vellem[16] episcoporum autoritatem abrogarent, sed ut ipsis servatis fieret ordinatio et reverentia, alioquin quilibet suo cerebro confisus erit importunus, sicut iam diaconus Magdeburgensis[17] sese optimis quibusque opponit spiritu suo confidens,

---

[1]) *B. beginnt:* Deus suos credentes patientia perseverantes roborat. [2]) *B.:* — et. [3]) *B.:* + vero. [4]) *B.:* — in. [5]) *B.:* — Ille. [6]) *B.:* — Et, [7]) *B.:* ipsum. [8]) *B.:* + facie et. [9]) *B.:* + sanguinis Saxonici. [10]) *B.:* — des Sechſiſchen gebluts. [11]) *B.:* ſchiſchka; *d. i. ein Tscheche, weil Georgs des Bärtigen Mutter eine Tochter Georgs Podiebrad war, vgl. Nr. 3922.* [12]) *B.:* illorumque. [13]) *B.:* — hoc. [14]) *B. fährt fort:* et non in hominibus mortalibus quiescere, esto papistae fingant eum quasi veneno necatum, cum mortem ipsius piorum oratio et suspiria provocaverint. Recitavit *usw.* = *Nr. 4564.* [15]) *Der Kurfürst war Anfang Mai 1539 mit Herzog Heinrich in Annaberg. Neues Archiv für Sächs. Gesch. 17 (1896), 241.* [16]) *Hier fehlt wohl:* ut. [17]) *Welcher war es? Die Angelegenheit wird sonst nicht erwähnt.*

condemnans[1] omnes, die bis faſtnacht ſpiel ſehen. Welchen geiſte man balde mit dem geiſte dempffen kan. Fortassis motus est per Chrisostomum, qui de spectaculis scribebat. Wiewol es zu grob iſt, das man dieſelbigen spectacula itzunder zu vngeſchickt macht.

4559. (Ser. 112[b]) Scripsit literas ad Magdeburgensem senatum[2], alium titulum illis tribuens. Dixit: Man mus mir einen soloecismum[3] zu gutte halten, ob ich nicht jederm ſeinen titel gebe, dan ich habe keine cantzeley, bin ein gemeiner ſchreiber.

4560. (Ser. 112[b]) 3. Maii venerunt[4] literae[5] Spalatini verbosae et alacres.[6] R[espondit][7]: Quam ille homo est studiosus literis conscribendis, quae multum habent verborum, sed pauca rerum! Omnes exultant de morte[8] d[ucis] G[eorgii, quem mallem vivere et poenitere. Quam libenter[9] audirem de eius[10] poenitentia! Ego semper[11] adhuc[12] pro illo oravi. Nunc[13] non possum amplius pro illo orare. Si non poenituit, ſo iſt er in abgrunt der hellen gefaren.

B. 1, 336.

4561. (Ser. 112[b]) Illo die[14] coenabant cum D[octore][15] M[artino] L[uthero legati ducis Pomeraniae redeuntes[16] ex Franckfordia.[17] Qui tempestivam ducis G[eorgii mortem asserebant: Quasi scintilla incendii aliquo modo extincta esset! Nam omnium papistarum intentio et catastrophe fuit, inquit D[octor M[artinus L[utherus[18], ut mallent etiam[19] ecclesiam succumbere in[20] delendis[21] Lutheranis. Sed Deus illorum consilia dissipavit. Ich hoffe, Halle, Zeitz, Erffurd ſollen vnter vns[22] komen. Spero enim[23] principes unanimes[24] fore, das Sachſen, Meißen, Döringen nimer alſo zerteilet ſein.[25] Et[26] ipsi principes satis laborum habebunt. Qui coguntur esse episcopi et duces, ſeind nod biſchoffe. Nam[27] nostro electori scripsi, adhortabar[28], ut ipse[29] vigilaret pro ecclesia, er[30] wehr ein not biſchoff.[31] Wie er dan auch ſchwer tregt, vnd wie wir ihn[32] auch tragen mußen.

B. 1, 336.

---

[1]) *Text:* Condemus; *es handelt sich wohl um eine Verdammung der Fastnachtsspiele.* [2]) *Gewiß in der in Nr. 4558 erwähnten Angelegenheit; der Brief ist nicht erhalten.* [3]) *Text:* solecismum. [4]) *B.:* — venerunt. [5]) *B.:* + Georgii. [6]) *B.:* offerebantur Martino Luthero. Quibus perlectis dixit. [7]) *B.:* — Respondit; *B. fährt fort:* Homo iste studiosus est in scribendis literis multis verbis, sed exiguis rebus. [8]) *B.:* propter mortem. [9]) *B.:* — Quam libenter; + libentissime. [10]) *B.:* illius. [11]) *B.:* — Ego semper. [12]) *B.:* Hactenus. [13]) *B.:* + vero. [14]) *Text:* duo; *B.:* Eadem vespera. [15]) *B.:* — D. [16]) *B.:* — redeuntes. [17]) *B.:* + reversi; *B. fährt fort:* asserentes mortem ducis Georgii in tempore accidisse et scintillam incendii esse extinctam. Nam *usw.* [18]) *B.:* — inquit D. M. L. [19]) *B.:* totam. [20]) *B.:* — in. [21]) *B.:* deletis. [22]) *B:* ſol itzu vnſer religion. [23]) *B.:* — enim. [24]) *B.:* concordes. [25]) *B.:* ſey. [26]) *B.:* Nam. [27]) *B.:* — Nam. [28]) *B.:* et oravi. [29]) *B.:* — ipse. [30]) *B.:* dan er. [31]) *Vgl. Luthers Brief vom 25. März 1539 an die Visitatoren in Sachsen, de Wette 5, 173; Enders 12, 118; Köstlin 2, 440f.* [32]) *B.:* mit ihm.

4562. (Ser. 113) Dicebatur de caesare et Ferdinando, quantum ad ipsorum personas, esse spem, sed illos[1] miserrime captivos esse a suis consiliariis, episcopis et cardinalibus. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Ideo scriptura hortatur ad orationem pro magistratu, non tantum[2] propter illorum personam quam officium, dan ihre hoffe feind mit eytel Teuffeln beſeſſen, et[3] pauci vix reperiuntur[4] Ioseph et Daniel.[5]

B. 3, 328.

FB. 4, 217 (45, 59) Großer Herrn Diener zu Hofe vom Teufel beſeſſen. (A. 482[b]; St. 475[b]; S. 434) Man redete, wie K. und F. jämmerlich gefangen wären von ihren Räthen, Biſchofen und Cardinäln. Da ſprach D. Martinus Luther: „Darum vermahnet die heilige Schrift, fur die Oberkeit zu bitten, nicht um ihrer Perſonen willen ſo ſehr, als ihres Amts halben; denn ihr Hofgeſind mit eitel Teufeln beſeſſen iſt. Wenig Joſeph und Daniel findet man zu Hof!“

4563. (Ser. 113) 4. Maii[6] contionabatur epistolam Iacobi dominicalem, deinde exhortabatur populum ad orationem pro cursu verbi et pace corporali, quam Deus hoc biennio mirabiliter conservasset, vnd hette jtzunder einen ſtrich dadurch gemacht rumpens foedus papistarum, hette fur vnſern augen den boſen menſchen weggenohmen: Vnd iſt nue gerichtet. Wir wollen ihn nicht richten, gonnen ihm auch ſein vngluck nicht. Ergo gratias agamus Deo pro suis beneficiis et non efficiamur securi, nam Sathan non cessabit. Er hatt vnſer blut geſoffen vnd wil es noch ſauffen. Jak. 1, 18 ff.

4564. (Ser. 113) 5. Maii dicebat d[ucis] G[eorgii] mortem oratione piorum esse factam et recitavit[7] integrum psalmum 58.: Et furorem illius[8] fuisse secundum[9] similitudinem serpentis et surdae aspidis obturantis[10] aures; quorum[11] dentes Deus conterat[12], et ad nihilum devenient tanquam aqua.[13] Item: Laetabitur iustus, cum viderit vindictam, et dicet: Utique est Deus iudicans eos in terra.[14] Pſ. 58, 5 Pſ. 58, 7 f. Pſ. 58, 11. 12

B. 1, 335.

4565. (Ser. 113[b]) Literae ex Vienna venerunt ad M[artinum] L[utherum] querulae de Ferdinandi saevitia, qui per episcopum Fabrum incitaretur, et illos ministros duos captivos praedicatores in pessimos carceres serpentum inclusit.

---

[1]) *B. beginnt:* Dicebant caesarem et Ferdinandum. [2]) *B.:* tam. [3]) *B.:* — et. [4]) *B.:* — vix reperiuntur. [5]) *B.:* Danieles ibi reperiuntur. [6]) *Nicht am 11. Mai 1539, wie bei Köstlin 2, 415 steht; der 4. Sonntag nach Ostern, dessen Text Jak. 1, 18 ff. ist, war 1539 der 4. Mai. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XX und 742 ff.* [7]) *Über den Anfang von B. siehe S. 377 Anm. 14.* [8]) *B.:* ducis Georgii. [9]) *B.:* iuxta. [10]) *B.:* obdurantis; *vgl. Vulgata Ps. 57, 5.* [11]) *Text:* quoniam; *wir setzen den Text von B. ein.* [12]) *B.:* conteret. [13]) *B.:* aquae. [14]) *B. fügt Nr. 4815 an, aus dem Jahr 1543.*

4566. (Ser. 113b) Afferebantur Tesseradeca[1] Wicelii, quibus propositionibus[2] papam et Lutherum voluit conciliare ex[3] mera sua[4] arrogantia, homo minus didacticus, tantum calumniator haec tentare praesumens.[5] Dicebat[6] D[octor][7] M[artinus] L[utherus]: Wan das der[8] Witzel[9] bey dem babste kan zw wege bringen, tunc a parte nostra plus ei[10] concedam, quam exigunt. Illae[11] propositiones[12] non sunt[13] ex devotione quam ex pavore[14] conflatae, nam Lipsenses[15] fortassis volunt d[uci] H[enrico][16] gratificare[17], qui alioquin euangelium odiunt.[18] Dan das euangelion[19] ist nicht eine lehre[20] fur die[21] wucherer zu Leipzigk.[22]

B. 1, 155.

FB. 3, 281 (27bis, 19) Ein Anders von Witzeln. (A. 367b; St. 386; S. 352b) Da des Witzels Buch, so „Tesseratheca" genannt, gebracht ward, in welchem er den Papst und den Luther mit einander versöhnen und vertragen wollte aus lauter Hoffart und Vermessenheit, sprach Doctor Martinus: „Wenn das der Witzel beim Papst kann zu Wegen bringen, so will ich ihnen auf unserm Theil mehr nachgeben denn sie begehren. Diese Propositiones und Fürschläge sind mehr aus Furcht, denn aus Andacht und gutem Willen geschmiedet und gemacht. Denn die von N. wollen vielleicht N. N. mit diesen Fürschlägen hofiren, als die dem Euangelio sonst feind sind. Denn das Euangelium ist nicht eine Lehre fur die Wucherer."

4567. (Ser. 113b) 7. Maii dicebant de claritate scripturae huius saeculi, cum olim multa scribendo, legendo nihil intellexerunt. R[espondit]: Magna certe lux nobis orta, ubi et verba et rem intelligimus secundum testimonium veterum. Nemo sophistarum potuit hunc locum: Iustus ex sua fide vivet, interpretari. Nam iustum et iustitiam varie interpretati sunt. Dempto uno Augustino magna est caecitas in patribus; qui praecipue post scripturam sanctam est legendus, in quo est iudicium alacre. Qui autem se a biblia ad commentaria patrum applicaverit, illius studium erit infinitum.

Hab. 2, 4; Röm. 1, 17

Consilium igitur[23] est piissimum, ut quis ex fonte hauriat et bibliam[24] diligenter legat. Nam bonus[25] textualis[26] est insignis (Ser. 114) theologus. Dan[27] ein locus vnd text[28] bibliae gilt mehr dan vier scribenten glossae[29], quae non sunt firmae et[30] rotundae. Ut si ego[31] hunc textum[32] habeo[33]:

---

[1]) *Text:* Thesseradicas. [2]) *B. beginnt:* Georgii Wicelii Tesserathecae *(so verbessert B. für das* Tessaradecae *seiner Vorlage)* afferebantur Martino Luthero, quibus. [3]) *B.:* — ex. [4]) *B.:* — sua. [5]) *B.:* — homo ... praesumens; *Text:* praesumis. [6]) *B.:* Dixit. [7]) *B.:* — D. [8]) *B.:* — der. [9]) *B.:* Wicelius. [10]) *B.:* illi. [11]) *B.:* Istae. [12]) *B.:* + 28. [13]) *B.:* adeo. [14]) *B.:* + sunt. [15]) *Witzel war damals in Leipzig.* [16]) *B.:* Georgio. [17]) *B.:* gratificari. [18]) *B.:* odio habent. [19]) *B.:* Dan diese lehre. [20]) *B.:* ist nicht angenehme. [21]) *B.:* + Leipsischen. [22]) *B.:* — zu Leipzigk. [23]) *B. beginnt erst hier:* — igitur; *Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe unter Nr. 4512.* [24]) *B.:* biblia. [25]) *Hier setzen Math. L. und Oben. ein, die unser Stück an Nr. 4512 anhängen.* [26]) *Text töricht:* bonus ex malis; *die Parallelen richtig.* [27]) *Math. L., Oben.:* quia. [28]) *B.:* textus; *Math. L., Oben.:* — vnd text. [29]) *Text:* glosae. [30]) *Math. L., Oben.:* nec. [31]) *Math. L., Oben.:* habeo. [32]) *Math. L., Oben.:* locum. [33]) *Math. L., Oben.:* — habeo.

Omnis creatura Dei est[1] bona; cibus, coniugium etc. est creatura, ergo etc.[2] 1. Tim. 4, 4
Ibi glossae reclamant: Bernhardus, Dominicus, Basilius[3] aliter scripserunt et fecerunt. Sed ipse textus vincit omnes glossas. Die lieben veter haben groß anſehen gehabt, et interim bibliae[4] facta est iniuria. Ambrosius, Basilius satis sunt frigidi, et Gregorius Naziansenus[5] accusatur, quod ipse in sua poesi et carminibus versatus nihil scripserit sincere de Deo.

Spiritus Sanctus leſſet ſich nicht verbis[6] binden, sed rem profert. Idem mihi accidit olim, cum consilio quorundam graecismo me applicarim[7]; weil ich auff den definitionibus lag, nihil rei dicebam[8] neque officium neque usum et utilitatem proponere poteram eius, de quo[9] loquebar.

Math. L. (292) = Math. L. 687; Oben. 260; B. 2, 214.

FB. 1, 33 (1, 30) Außer Gottes Wort iſt nichts Gewiſſes. (A. 11; St. 26; S. 27) Es ward einmal geſaget, daß man etwan viel geleſen und geſchrieben habe ohn allen Verſtand. Darauf ſagte Doctor Martinus: „Uns iſt furwahr itzt ein groß Licht aufgangen, denn wir haben nicht allein die Wort, ſondern auch derſelbigen Verſtand, Gott Lob, daß wir wiſſen, was recht ſei. Kein Sophiſt hat dieſen Spruch: „„Der Gerechte lebet ſeines Glaubens““ können Hab. 2, 4 verſtehen noch auslegen, ſo haben ihn die Väter auch nicht verſtanden; denn gerecht ſein und Gerechtigkeit haben ſie auf mancherlei Weiſe gedeutet, ausgenommen der einige Auguſtinus. So eine große Blindheit iſt in den lieben Vätern! Darum ſo leſe man fürnehmlich die heilige Schrift, darnach mag man denn die Väter auch wol, aber mit Beſcheidenheit leſen, denn ſie von Gottes Sachen nicht ſtets recht reden und urtheiln. Die ſich aber von der Bibel auf der Väter Comment und Bücher begeben, derſelbigen Studium iſt unendlich und vergeblich.“

4568. (Ser. 114) Studiosus quidam[10] Pomeranus, adolescens[11] generosus, Martinus Weyer[12], a patre suo[13] domum vocabatur[14]; qui cum esset[15] senex et assuefactus papisticis ritibus[16], rogabat[17] D⌊octorem M⌊artinum L⌊utherum[18], quomodo illi[19] cum patre ineundum[20], ut illum[21] lucrifacere posset[22], an etiam ad tempus illius infirmitati[23], papisticis ceremoniis, missae privatae[24] interesse deberet? R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus[25], ut is[26] omnibus modis se applicaret patri, ne ipsum[27] offenderet, sed ieiunando, orando, missis, invocationibus sanctorum se[28] illi[29] aequaret et

---

[1]) *Math. L., Oben.:* — est. [2]) *B.:* etc. est creatura Dei, ergo bona; *Math. L., Oben.:* etc. Dei creatura sunt, ergo bonae etc.; *Math. L., Oben. schließen hier.* [3]) *B.:* + etc. [4]) *B.:* bibliorum. [5]) *B.:* Nazianzenus. [6]) *B.:* + et larvis. [7]) *B.:* applicarem. [8]) *B.:* tractabam. [9]) *B.:* eius rei, de qua. [10]) *B.:* Anno 39. 6. Maii Adolescens quidam studiosus. [11]) *B.:* — adolescens. [12]) *Text:* Mayer; *Math. L. beginnt ohne den Namen:* Infirmis se conferre. Studiosus adolescens Pomeranus; *B.:* Weier; *vgl. Album 1, 153, Sommersemester 1534:* Martinus Weyer Pomeranus. *Er gehörte zu Käthes Burse. Vgl. Kroker, Katharina von Bora 166.* [13]) *B., Math. L.:* — suo. [14]) *Math. L.:* vocatus. [15]) *Math. L., B.:* — cum esset; *B.:* + erat. [16]) *B.:* ad ritus papisticos. [17]) *B.:* consulebat. [18]) *Math. L.:* — M. L. [19]) *Math. L., B.:* — illi. [20]) *Math. L.:* agendum; *B.:* debeat vivere. [21]) *Math. L.:* eum Christo; *B.:* eum. [22]) *Math. L.:* lucrifaceret. [23]) *B.:* propter eius infirmitatem; *Math. L. wie im Text.* [24]) *Math. L.:* et sanctorum invocantibus; *B.:* missis privatis. [25]) *B.:* + consulens; *Math. L.:* — D. M. L. [26]) *Math. L.:* — is. [27]) *Math. L., B.:* eum. [28]) *Math. L.:* — ieiunando ... se. [29]) *B.:* ipsi.

simul semper verbo Dei ipsum (Ser. 114[b]) parentem erudiret articulum[1] iustificationis et symboli[2] verba et[3] praecipue[4], ut contionem de Ihesu Christo diligenter ei inculcaret, quo facto ut ipse moderata sua vita et sincera admonitione insisteret. Spem fore de patre. Si ipse vero[5] his non posset flecti[6], ferendam esse illius[7] infirmitatem, orandum et Deo commendandum, et ut ille omnibus modis caveret, ne sua libertate in offensionem patris[8] uteretur[9], sed ut[10] ipse[11] eum spiritualiter gigneret, a quo carnaliter genitus esset.[12] Si in illum finem se patri attemperaret[13], non peccaret, si[14] missae[15] et aliis profanationibus adesset.

Math. L. (292) = Math. L. 688; B. 3, 265.

4569. (Ser. 114[b]) Postea[16] liberos suos consideravit[17] dicens[18]: Ah, quanta est benedictio Dei in coniugio! Quantum gaudium offertur homini in posteritate! Iſt doch das der eltern[19] ſchonſte freude! Quod gaudium[20] mihi praeripit Mume Lena.[21] Et[22] s[ancti patres hoc non viderunt, nihil digne de coniugio scribentes[23] praeter unum Augustinum, qui coniugio tria bona tribuit: prolem, fidem, sacramentum, wie wol ihnen das ſacrament wol gewunſchet hatt.[24] Ideo Paulus bene praedixit[25]: prohibentes nubere. Nam papa nuptias prohibuit, non libidinem, scortationem, adulteria[26], quae alias omnibus legibus sunt prohibita, sed nuptiae sunt prohibitae. Hanc consequentiam olim non vidi.[27]

B. 2, 357.

FB. 4, 64 (43, 47) Kinder ſind Segen der Ehe. (A. 439; St. 442; S. 404) Doctor Martinus Luther ſahe ſeine Kinder an und ſprach: „Ach wie ein großer, reicher und herrlicher Segen Gottes iſt im Eheſtande! Welche eine Freude wird dem Menſchen gezeiget an den Nachkommen, die von ihm gezählet werden auch nach ſeinem Tode, wenn er nu liegt und faulet! Iſt doch das die ſchönſte und größte Freude, welche mir Muhm Lena zuvor wegnimmt."

4570. (Ser. 114[b]) Deinde dedit[28] definitionem essentialem[29] ecclesiae

---

[1]) *B.:* in articulo. [2]) *Text:* simboli; *Math. L. verlesen:* similia. [3]) *Math. L., B.:* — et. [4]) *B. fährt fort:* in contionibus in Hiesu Christo. Si vero pater his *usw.* [5]) *Math. L.:* — ipse vero. [6]) *Math. L. fährt fort:* ferendum et Deo committendum, orandum, et ut omnibus modis *usw.* [7]) *B.:* ipsius. [8]) *Math. L.:* patri. [9]) *B.:* ne sua libertate patrem offenderet. [10]) *Math. L.:* — sed ut; + scilicet cum. [11]) *B.:* — ipse. [12]) *Math. L.:* — esset. [13]) *B.:* applicaret. [14]) *B.:* etiamsi. [15]) *Text:* Missa. [16]) *B.:* D[octor Martinus Lutherus considerans. [17]) *B.:* — consideravit. [18]) *B.:* dixit. [19]) *B.:* — der eltern; + die. [20]) *B.:* — gaudium. [21]) *Magdalena von Bora, die Muhme Lene des Schwarzen Klosters, war wohl schon 1537 gestorben. Enders 8, 231 Anm. 4; B. 3, 216 = FB. 3, 152 (26, 65), leider ohne Datum. Der vertraute Name wird auf Lene Kaufmann übergegangen sein. Luthers Worte sind nicht mit A. Thoma, Katharina von Bora 118 so zu verstehen, als wäre Luther „einigermaßen eifersüchtig" auf die Muhme Lene gewesen; sie brachte ihm wohl nur an diesem Abend die Kinder zu früh ins Bett, während er sie gern noch um sich gehabt hätte.* [22]) *B.:* — Et. [23]) *B.:* scripserunt. [24]) *B.:* wiewol ihn das ſacrament wol geteuſcht hat. [25]) *B.:* Paulus benedixit. [26]) *B.:* adulterium etc. [27]) *B.:* + etc. [28]) *B.:* D[octor Martinus Lutherus. [29]) *B.:* + verae.

contra papistarum gloriationem.[1] Quae est in symbolo[2]: Sanctam catholicam ecclesiam, sanctorum communionem[3]; da ſtehet nicht: Romanam. Ille est doctus, qui est bonus dialecticus, qui ex antecedente potest consequens deducere, ita ut dialectica non in (Ser. 115) praeceptis, sed in re et exemplis[4] consistat. Qualis est Philippi[5], qui vocabula et rem tractat, non ut Aristoteles: Omne a est b[6], omne b est c.[7] Ah, exempla declarant praecepta.

Vetus dialectica nihil aliud est quam docere, ut vocabulum bene et proprie intelligatur, ne simus dubii de re significata; affert definitionem nominis et rei, utrum sit univocum, aequivocum, denominativum. Eo pertinent praedicabilia, praedicamenta, antepraedicamenta. Nova dialectica est consequentialis, quae concludit et digerit consequentias. Ut si haec mulier est mater tua, sequitur, quod ipsa te gestaverit, lactaverit, educaverit; si haec non fecit, non est mater tua.

B. 1, 20.

FB. 2, 332 (20, 8) Definition der rechten weſentlichen Kirche Gottes. (A. 240[b]; St. 259; S. 240[b]) Doctor Martin Luther zeigete an die rechte Definition der wahren, weſentlichen chriſtlichen Kirche wider der Papiſten Rühmen, nehmlich, „ſo im dritten Stück unſers chriſtlichen Glaubens ſtehet, da wir ſagen: Eine heilige katholiſche, das iſt allgemeine, Kirche, ein Gemeinſchaft der Heiligen. Da ſtehet nicht: römiſche. Das iſt ein guter gelehrter Dialecticus, der aus dem, das vorher gehet, ex antecedenti, kann nehmen und ſchließen das Consequens, ſo recht gewiß draus folget; alſo daß die Kunſt Dialectica nicht in Regeln alleine, ſondern allermeiſt im Werk und Exempeln ſtehet, wie M. Philippus iſt, der beide, Wort und Sachen, handelt, nicht wie Ariſtoteles: Omne A est B, omne B est C, ergo etc."

4571. (Ser. 115) Mentio fiebat Thrasonis H[ans] M[etzsch][8], qui magnis et[9] sesquipedalibus verbis multa de se vociferaretur[10], cum viri[11] heroes longe aliter facerent[12]: Qui virtutem re praestant in silentio. Qualis[13] est B[ernhardus] de Mylo[14], qui excellens est; habet multos leones in pectore, interim tamen pudicissimus et[15] verecundus[16] verbis.

B. 2, 332.

FB. 4, 476 (65, 6) Ehrliche vom Adel halten ſich adelig. (A. 553[b]; St. 507[b]; S. 462[b]) „H. M.", ſprach D. M. L., „iſt ein großer Thraſo, ruhmräthiger Scharrhans, der mit hochtrabenden und prächtigen Worten viel von ihm ſelbs daher ſchreiet und plaudert; da doch große, rechtſchaffene vom Adel, weidliche Häuptleute und Helden viel anders ſich halten, ſchweigen ſtill, rühmen ſich nicht, und beweiſens mit der That; wie Er Bernhard von Mila, der ein trefflicher Mann iſt, hat viel Löwen im Herzen, und iſt doch mit Worten züchtig und ſchamhaftig."

---

[1]) *B.:* + declaravit. [2]) *B.:* + Apostolorum. Credo. [3]) *B. fährt fort:* quae verba sunt authentica, ubi nulla fit mentio Romanae ecclesiae. Ideo ille est eruditus et bonus dialecticus, qui ex *usw. Aurifaber scheint sowohl unsern Text wie den von B. vor sich gehabt zu haben.* [4]) *B.:* in exemplis et re ipsa. [5]) *B.:* + Dialectica. [6]) *B.:* + et. [7]) *B. schließt hier.* [8]) *Text:* M. H. [9]) *B.:* H. M. fuit Thraso magnus. [10]) *B.:* vociferans. [11]) *B.:* veri. [12]) *B.:* faciant. [13]) *B.:* Talis. [14]) *B.:* Bernhard de Milo; *vgl. Nr. 4550.* [15]) *B.:* — pudicissimus et. [16]) *B.:* + est et pudicissimis.

4572. (Ser. 115) 8. Maii coenabat cum D⌊octore M⌊artino L⌊uthero honestissimus et peritissimus Wolffgangus Stromer[1] Noribergensis, venerandus senex, qui multarum linguarum peritissimus fuit. Hic liberrime contulit cum D⌊octore M⌊artino L⌊uthero, orans, ut ipse 1. Augusti Noribergam ad convocationem[2] veniret. At Lutherus se neque valetudine neque pro sua persona venire posse, quia esset (Ser. 115[b]) pars cum papa suo adversario: Sie wollen vnparteiſche perſonen haben, auff jederm teile 12 perſonen. Ego Deo volente, si vixero, scribam librum de disciplina ecclesiastica conservanda. Das buch habe ich noch willens zu ſchreiben.

At Stromerus instabat, ut in ducatu Henrici modestissime ageretur cum papistis, ut illis daretur victus et amictus et necessaria. R⌊espondit: Nunquam illis denegatum est, sed hac conditione, das ſie nicht auffs land lieffen vnd die leute irre machten. Nos illos cum omni mansuetudine et lenitate tractabimus[3] et iam quoque faciemus, maxime episcopos.

4573. (Ser. 115[b]) Postea dicebat de Lombardia, quae regio omnium in tota Europa esset iucundissima, wehre eine ſolche geſchmuckte braut, darumb man ſich noch wol rauffen dorffte, et si illa quadriennio pacem haberet, esse florentissimam, et ipsam civitatem Mediolanum singulis diebus dare suo domino 1000 ducatos.[4]

4574. (Ser. 115[b]) Postea dicit de sua vita monastica, in quam intrusus esset diis[5], parentibus, amicis omnibus nolentibus[6]: Et cum primitias celebrarem, fere desperassem in altari, cum in canone legissem: Tibi aeterno Deo et vero. Altera die dixi ad patrem, cur iratus in me, ſo es alles wol geratten? R⌊espondit: Nescis quartum praeceptum: Honora patrem et matrem etc.? Nam ipse voluit[7] me ad studia iuris alere, sicut[8] habueram[9] totum corpus iuris. Gott wolde ein iube, Domine, benedicere[10] aus mir haben, vnd[11] muſte vorhin des babſts kunſt lernen vnd wißen.

B. 3, 184f.

4575. (Ser. 115[b]) Consilium M⌊artini L⌊utheri Schmalkaldie. (Ser. 116) Deinde dicebat de concilio, quod papa nunquam posset ferre, nam si in uno cesserit, tunc eius autoritas laberetur: Ideo ego Schmalkaldae omnibus modis suaseram, ne ipsi concilium aversarentur.[12] So hetten wir einen großen glimpff behalten, den nur der babſt rumet, quamvis illa conditio

---

[1]) *Vgl. Nr. 1993. Über seinen Besuch in Wittenberg vgl. Kawerau, Jonasbriefe 1, 319; Enders 12, 171 Anm. 3.* [2]) *Zur Sache siehe Enders 12, 221 Anm. 14.* [3]) *Ist vielleicht* tractavimus *zu lesen?* [4]) *Text:* ducatis. [5]) *sic; ist vielleicht* divine *zu lesen?* [6]) *Text:* volentibus*; das Folgende hat Luther öfter erzählt, vgl. Nr. 623, Nr. 881, Nr. 3556 u. ö.* [7]) *Hier setzt B. ein:* Pater iratus me factum monachum; volebat. [8]) *B.:* et. [9]) *B.:* habebam. [10]) *Worte des Diakons in der Messe, mit denen er vom Priester den Segen erbittet, ehe er das Evangelium verliest. [G. K.]* [11]) *B.:* — vnd. [12]) *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 385f.*

nos defendit: Generale, liberum et pium concilium. Nue[1], Gott wirts[2] wol machen. Illius causa agitur. Qui habet abscondita consilia, quae nos ignoramus. Esto[3] non omnia nobis revelet, ſo muß er ouch[4] ſein gottheit vnd majeſtat fur vns behalten, quam alioquin affectamus.

B. 3, 95.

4576. (Ser. 116) Quaestio de illo loco[5]: Habeo vobis multa dicere[6], Joh. 16, 12 f. sed Spiritus revelabit vobis omnia[7]; et[8]: Apostoli baptizarunt in nomine Apg. 2, 38 Ihesu[9] Christi[10] et non in[11] trinitatis nomine[12], ergo liceat[13] papae mutare. R[espondit][14]: Apostoli[15] non mutarunt[16], sed permanebant in mandato Christi.[17] Etsi[18] ipsi mutassent, attamen non sequeretur[19] papam habere potestatem mutandi.[20] Nam non[21] est par ratio. Nam[22] apostoli sunt fundamentum ecclesiarum, episcopi non item; illi[23] acceperunt publice Spiritum Sanctum in die Pentecostes[24] externo signo, validis ventis[25] et Apg. 2, 2. 3 igneis linguis, nos tantum privatim[26] S[piritum] Sanctum accepimus[27] etiam in[28] cunis per baptismum. Ergo hoc non patrocinatur papistis.

Math. L. (293) = Math. L. 689; B. 2, 277.

4577. (Ser. 116) Deinde[29] dicebant de papistarum impudentia Augustae contra nostram confessionem. R[espondit]: Ich[30] habe noch ihre[31] confutation[32] heimlich bey mir, quae digna esset[33] repudio. Ich muſte (Ser. 116[b]) ihnen beſſer komen. Nam[34] Philippus nimis est modestus. Cuius modestia[35] papistae saltem[36] inflantur. Qui[37] vult ex charitate omnibus servire. Komen[38] die papiſten mir[39] alſo, ich wil ſie anders ſtöbern.

---

[1]) *Hier setzt erst B. ein im Anschluß an Nr. 4442:* Summa, Liberum et pium concilium nos petimus, nun. [2]) *B.:* wirdt. [3]) *B.:* Etsi. [4]) *B.:* auch. [5]) *Math. L., B.:* — Quaestio . . . loco; *Math. L. mit der Überschrift:* Papa non habet potestatem permutandi quidquam. [6]) *Math. L.:* + etc. [7]) *Math. L.:* — omnia; *B.:* Ioan. 16. Adhuc multa habeo vobis dicere etc. [8]) *Math. L.:* item. [9]) *B.:* — Ihesu. [10]) *Math. L.:* — Christi. [11]) *Math. L.:* — in. [12]) *Math. L.:* — nomine. [13]) *B.:* licet. [14]) *Math. L.:* + Doctor; *B.:* Responsio. [15]) *Math. L.:* — Apostoli. [16]) *Math. L., B.:* mutabant. [17]) *Math. L.:* sed permittebant. [18]) *Math. L., B.:* Esto. [19]) *B.:* sequitur. [20]) *Math. L.:* permutandi. [21]) *B.:* Non enim. [22]) *Math. L.:* — Nam. [23]) *B.:* ipsi. [24]) *Math. L.:* — in die Pentecostes. [25]) *Text:* verbali venti; *B.:* valido vento; *wir setzen den Text von Math. L. ein.* [26]) *Text:* privatum; *Math. L., B. richtig.* [27]) *Math. L.:* — accepimus. [28]) *Math. L.:* — in. [29]) *Math. L. und Math. N. haben die beiden Stücke umgekehrt und stark umgearbeitet:* Ingenii Lutheri et Philippi collatio *(Math. N.:* Collatio ingeniorum; Ph. et Lutherus*).* Diversissima ingenia habent Philippus et Lutherus, quae tamen . . . maxima effecerunt. Respondit Doctor: In Actis apostolorum . . . volebat retinere; Petrus me, qui . . . Quod oneratis etc.? Ita . . . operatur. Philippus nimis est modestus . . . tantum inflantur *(Math. N.:* inflammantur*);* qui . . . ich wolt ſie wol ſtauchen. [30]) *B. setzt erst hier ein.* [31]) *B.:* — ihre. [32]) *B.:* confutationem adversariorum contra Augustanam confessionem. *Vgl. Köstlin 2, 225.* [33]) *B.:* est. [34]) *B.:* — Nam. [35]) *B.:* — Cuius modestia. [36]) *B.:* eius modestia tantum. [37]) *B.:* — Qui. [38]) *B.:* + nur; *Math. L., Math. N.:* + mir. [39]) *Text:* nur; *verlesen aus* mir; *Math. L., Math. N.:* — mir.

Deinde dicebant[1] de diversissimis ingeniis D[octoris] M[artini] L[utheri] et Phi[lippi] Mel[anchthonis], quae tamen summa concordia maxime effecissent. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus][2]: In Actibus[3] apostolorum habetis
Apg. 15, 13 ff. nostram picturam: Iacobus denotat Philippum, qui libenter sua modestia
Apg. 15, 10 legem voluisset retinere; Petrus me significat[4], qui perrumpebat: Quid oneratis?[5] Ita Philippus in charitate, ego in fide procedo. Philippus leſſet ſich freſſen, ich freſſe alles vnd ſchone niemands. Et[6] ita Deus in diversis operatur idem.

Math. L. (293) = Math. L. 690; Math. N. 589; B. 3, 201.

4578. (Ser. 116[b]) Tandem dicebant de florenti Noriberga[7], ubi optimi fuerunt senatores, sed his mortuis lapsam esse. R[espondit]: Ita loquitur
Iſ. 3, 1. 2 propheta: Aufert[8] Dominus prophetas a Ierusalem. Wan Gott die leute weg nimpt, ſo ſeind die ſtedte, mauren vnd[9] ſchetze alles todt.

B. 3, 104.

4579. (Ser. 116[b]) Literae venerunt ex Augusta indicantes Venetos suis rebus consulentes iterum[10] pactum[11] fecisse cum Turcis[12], quia[13] caesaris et Ferdinandi ignavia illos compulisset ad pactum.[14] R[espondit]: Videtur mihi actum de imperio, praecipue quod[15] Carolus fratrem suum infelicissimum sibi substituit, quasi imperium esset haereditarium. Oremus igitur! Dan das Vater vnſer iſt mehr dan die gantze welt[16]; singula verba sua emphasi excellunt totum mundum. — Dicebatque se frequentius Germanice orare, nam materna lingua plus efficeret.

B. 2, 328.

4580. (Ser. 117) Deinde fiebat mentio arrogantissimi Wicelii, qui sua Tessaradica[17] papam et Lutherum conciliare vellet et impossibilia papae imponit. Nam si missam pecuniariam papa abrogare debet, tunc maxima consequentia sequitur. Do muſſen kloſter vnd geſtiffte et totus papatus ligen. Sed hanc consequentiam non videt Wicelius.

4581. (Ser. 117) 9. Maii multa dicebat de horrendis his temporibus et papae saevitia, qui in Decretis gloriaretur[18] iura coelestis et terreni

---

[1]) *Text:* dicebat. [2]) *B.:* — Deinde ... Lutherus. [3]) *B.:* Actis. [4]) *B.:* — significat. [5]) *B.:* + etc. [6]) *B.:* — Et. [7]) *Stromer brachte wohl die Rede darauf, vgl. Nr. 4572.* [8]) *B. beginnt:* Noriberga optimos habuit senatores, quibus mortuis actum erit. Ita dicit propheta: Aufert. [9]) *B.:* — vnd. [10]) *B.:* — suis ... iterum. [11]) *B.:* foedus. [12]) *B.:* Turca. *Der Friede kam erst im Oktober 1540 zustande, aber schon 1539 verhandelte man darüber.* [13]) *B.:* ignavia. [14]) *B.:* — ignavia ... pactum. [15]) *B.:* maxime quia. [16]) *B. schließt hier.* [17]) *Vgl. Nr. 4566; Text:* Thessaradica. [18]) *B. beginnt:* Anno 39. 9. Maii D[octor] Martinus Lutherus habuit acerrimam disputationem trium horarum contra monstrosam bestiam, papam, *ἀρχιτύλυκον* qui omnium tyrannorum saevitiam excelleret, solus *ἄνομος* securissime

imperii.[1] Wie kan ein menſch alſo reden? Das kan weder Gott noch[2] konige leiden. Ipse fuit rex regum asinorum.[3] Illius tyrannis iſt zu hoch geſtiegen, quia[4] audebat colla regum conculcare et compressit[5] totum terrarum orbem sub[6] illo verbo: Tu es Petrus. Nemo audebat illi[7] contradicere, dan vnſer Matth. 16, 18
Herr Gott hatt die welt geblendet ἐνεργεια[8] erroris, ut Daniel dicit: Donec 2. Theſſ. 2, 11
consummabitur[9] ira. Ich hoffe, er ſol das groſte gethan haben. Si non Dan. 11, 36
cadet, attamen non crescet. Veteres papae erant sinceriores, sed postquam dominium[10] quaesierunt, timentes, ne iterum servirent, ibi Cain non potuit ferre secum[11] suum fratrem Abel. Neque unquam papistis confidendum est, etiamsi pacem promittant.[12] Nam ille conventus Noribergensis futurus[13] sunt pessima illorum stratagemata, ubi fingunt disputationem, ut interim nos improvise[14] occidant.[15] Oremus et vigilemus in his brevibus[16] indutiis, ut illa[17] lux euangelii operetur sanctificationem nominis divini.

B. 2, 117.

FB. 3, 177 (27, 6) Daß dem Papſt, dem Bärwolfe, zu wehren und zu widerſtehen jedermann ſchüldig iſt. (A. 333ᵇ; St. 410; S. 375ᵇ) Anno 1539 den 9. Mai hielt D. Mart. zu Wittenberg offentlich in der Schule ein ſehr ſcharfe ernſte Disputation bei drei Stunden lang wider das gräulich ungeheur Thier, den Papſt, den Bärwolf, der aller Tyrannen Wütherei ubertrifft, als der allein will Exlex (ohn alle Geſetz) ſein, frei ſicher leben und thun nach all ſeinem Gefallen, und noch dazu angebetet ſein, mit Verluſt und Verdammniß vieler armen Seelen; darüm ſoll ihm mit allen Kräften, Macht und Vermögen widerſtehen und wehren, wem Gottes Ehre und der Seelen Heil und Seligkeit lieb iſt. Der Papſt rühmet ſich in ſeinen Drecketen: Er habe Macht, Fug und Recht uber alle Regiment im Himmel und Erden, ein Herr uber alle Herrn. Wie kann doch ein Menſch alſo reden? Das kann weder Gott noch Könige leiden. Er iſt ein Eſelskönig, wie man vom Könige zu Frankreich ſaget. Sein Tyrannei iſt zu hoch geſtiegen, er hat dürfen Kaiſer und Könige mit Füßen treten, hat die ganze Welt unterdruckt und unter ſich bracht mit dem Wort: „„Du biſt Petrus!““ Niemand durft ihm einreden, und ſagen: Worüm thuſt du das? Denn unſer Herr Gott hatte die Welt geblendet durch kräftige Irrthum, wie Daniel ſagt: Bis der Zorn uber und aus iſt.

Ich hoffe, er ſoll das Größte und Meiſte gethan haben; und ob er gleich nicht gar fället, doch wird er nicht mehr zunehmen und ſteigen. Die alten Päpſte waren frömmer und reiner; da ſie aber begunnten nach dem Regiment und Herrſchaft zu ſtehen, beſorgeten, ſie müßten wieder Diener werden: da konnte Cain ſeinen Bruder nicht länger dulden noch leiden. Und iſt den Papiſten nimmermehr zu vertrauen, wenn ſie gleich Fried zuſagen, verſchreiben und verbriefen. Auf dem Tage zu Nürnberg erdichteten ſie und nahmen ein Diſputation vor, auf daß ſie die Weile uns verdrucken und uberziehen mögen. Drüm laßt uns beten und wachen in dieſem Friedſtand, auf daß durch dies Licht des Euangelii Gottes Name geheiliget werde!“ ꝛc.

---

vult adorari cum perditione animarum. Ideo illi omnibus viribus resistendum est, qui gloriam Dei et salutem animarum vult impedire. Papa in decretis gloriatur.

[1]) *Text:* innperii. [2]) *B.:* vnd auch. [3]) *B.:* + sicut rex Galliae dicitur rex asinorum. [4]) *B.:* — quia. [5]) *B.:* oppressit. [6]) *B.:* — sub. [7]) *B.:* ipsi. [8]) *Text:* ἐνεργία. [9]) *Text:* consumabitur. [10]) *Text:* dominum; *B. richtig.* [11]) *B.:* — secum. [12]) *B. fährt fort:* In conventu Noribergensi fingunt disputationem *usw.* [13]) *Vgl. Nr. 4572.* [14]) *B.:* — improvise. [15]) *B.:* opprimant. [16]) *B.:* brevissimis. [17]) *B.:* haec.

4582. (Ser. 117) Postea[1] repetebat[2] illam quaestionem, utrum subdito contra superiorem (Ser. 117[b]) liceret se defendere iniuriam inferentem bona conscientia? R[espondit][3]: Die Juriſten[4] haben dem keiſer ein boſe ſpiel gemacht: Er hab[5] das ſchwert von ſich gegeben, ita[6] ut nos habeamus[7] gladium traditum possessorium; caesar vero tantum habet in nobis gladium petitorium. Es ſeind nicht die zeiten[8] ut tempore[9] martyrum, do der Diocletianus alleine regirt.[10] Nunc aliud est imperium, ubi caesar cum septem regit electoribus; ideo illius potestas nihil est sine septem illis[11], immo si unus non concludit, nihil est et[12] non amplius est monarcha. Si autem futurus esset[13] Dioclecianus aliquis, tunc libenter[14] illi cedamus[15] patiendo, neque spero[16] illum casum[17], quod caesar ullus contra nos pugnabit[18] pro papa, sed si fieret Arrianus contra verbum pugnans, tunc illi cedendum. Summa, papae adimo gladium, non caesari, quia papa non debet esse magistratus neque tyrannus.

Math. L. (294) = Math. L. 691; B. 1, 366.

4583. (Ser. 117[b]) Illo die rediit Magister Philippus Mel[anchthon][19] dicens de astutiis truculentissimis papistarum, et quomodo d[ux] G[eorgius] sathanico odio suo testamentum confecisset[20], in quo haec verba posuerit[21]: Wans ihm ſo gutt kont werden, ſo wolt er dem keiſer das land legiren vnd den[22] ſchatz, das er ſeine feinde in Deudſchen landen bekriegen mochte.[23] — Dixitque eum ditissimum pecunia et frumento nihil nisi bellum sperasse. Ideo nos non posse Deo gratias agere satis pro ista liberatione suorum[24] ab hoc monstro.

B. 1, 328.

4584. (Ser. 117[b]) Deinde dicebat episcopum Moguntinum tantum calumniis studere, dialogis obscoenis[25] contra Lutheranos ficto nomine, qui non auderet in publicum prodire.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4380.* [2]) *Siehe Nr. 4342 und Nr. 4380.* [3]) *B.:* Respondens. [4]) *Hier setzt Math. L. ein:* Iuristae, quod caesari resisti possit. Juriſten. [5]) *B.:* — Er hab; + der; *Math. L. wie im Text.* [6]) *Math. L.:* — ita. [7]) *Math. L.:* habemus. [8]) *Text:* leyhen; *B. richtig; Math. L.:* Non sunt tempora. [9]) *Math. L.:* — tempore. [10]) *Math. L., B.:* cum *(B.:* ubi*)* solus regebat Diocletianus. [11]) *B.:* sine illis septemviris. [12]) *Math. L.:* tum. [13]) *Math. L., B.:* + aliquis. [14]) *B.:* — libenter. [15]) *B.:* cedendum; *Math. L. wie im Text.* [16]) *B.:* arbitror. [17]) *B.:* + futurum. [18]) *B.:* pugnaturus sit. [19]) *9. Mai 1539, aus Frankfurt.* [20]) *B. beginnt:* Narrabatur ducem Georgium odio sathanico testamentum composuisse. [21]) *B.:* fuerint: O. [22]) *B.:* ſeinen. [23]) *B. fährt fort:* Respondit Martinus Lutherus: Pecunia et frumento erat locupletissimus, sed nihil nisi bellum spirasse contra suos intimos. Ideo nunquam Deo gratias satis agere poterimus pro *usw. Dagegen bietet im Text wohl auch der Schluß Worte Melanchthons.* [24]) *B.:* — suorum. [25]) *Vgl. Nr. 4504. Damals hatte auch Lemnius seine Schandschrift:* Monachopornomachia *anonym veröffentlicht, siehe Nr. 4592 und vgl. P. Merker, Simon Lemnius (Quellen und Forsch. zur Sprach- und Kulturgesch. der germ. Völker 104) 69ff.*

4585. (Ser. 117b) Dicebat[1] D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus de suo itinere Romano, quomodo Itali homines (Ser. 118) essent zelotypi[2], qui suis uxoribus non[3] in publicum prodire permitterent[4], et[5] tantum singulis[6] annis[7] in die Gregorii[8] matronas[9] habere[10] privilegium exeundi; do gehen ſie zu allen kirchen et[11] gaudent[12] sua libertate.

Deinde dicebatur sacrificulos in Italia et Gallia esse homines[13] indoctissimos, qui[14] ne Latina intelligere possent, et ita maternam Italiae linguam non didicissent illi, qui aliis praeesse debuerint.

B. 1, 376.

4586. (Ser. 118) 10.[15] Maii nuntiabatur consiliarios d⌊ucis G⌊eorgii noluisse iurare Henrico duci, sed interrogasse, ob er wolle ſeines brudern[16] bund[17] vnd teſtament halten? Vnd habens wollen mit einem landtage vorziehen.[18] Is econtra interrogavit: Ob ſie ihn fur ihren herren haben wolten? Et perrupit mox. Deinde[19] quomodo D⌊octor Pistoris in Boemiam decesserit.[20] R⌊espondit D⌊octor[21] M⌊artinus L⌊utherus: Revelabitur magna ipsorum[22] crudelitas, nam non[23] frustra nostros Franckfordiae remorati sunt[24] securos, ut illos et nos omnes occiderent.

B. 1, 336.

4587. (Ser. 118) Dicebat de d⌊uce G⌊eorgio, qui plane habuit ingenium rusticum, qui supplicationibus nihil motus, sed inflatus est secundum proverbium[25]: Wan man einem pawren flehet, ſo wechſt ihme der bauch. Et non est cogitandum, quod aliquid ab ipso impetrari posset. Ita elector Fridericus dixisse fertur: Vnſer vetter iſt ein grober man. Iſt hofflich geredet! Agamus Deo gratias pro hac liberatione, vnd das wir ein wenig fromer wurden, dan mir[26] grawet fur nichts ſehrer dan fur vnſer vndanckbarkeit, quae nunc maxime augetur antinomorum simulatione, qui extra crucem omnia sibi (Ser. 118b) securissime tribuunt[27] fingentes sibi Christum[28] et conscientiam pro suo arbitrio. Ach, das wir vnſer ſunden erkennen vnd nur zu Gott ſchreien konden: Miserere mei, Deus![29] So wehre der ſachen geholffen, dan vnſer Herr Gott kan vns wol was zu gutte halten; esto

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1327.* [2]) *B. beginnt:* Sunt autem valde zelotypi; *Text:* zelotipi. [3]) *B.:* nunquam. [4]) *B.:* permittunt. [5]) *B.:* — et. [6]) *B.:* semel. [7]) *B.:* in anno. [8]) Gregorii *ist der 12. März.* [9]) *B.:* — matronas. [10]) *B.:* habent. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* gaudentes. [13]) *B.:* — et . . . homines; + omnium esse. [14]) *B. fährt fort:* nihil Latine intelligerent, vix maternam Italiae linguam callerent, qui aliis doctrina praeesse deberent. [15]) *B.:* Anno 39. 10. [16]) *B.:* bruders. [17]) *Der katholische Gegenbund zu Nürnberg, 1538.* [18]) vorziehen = *hinausziehen; B. fährt fort:* Dux Henricus. [19]) *B.:* Item. [20]) *B.:* discesserit. *Über Pistoris siehe oben S. 368 Anm. 6.* [21]) *B.:* — Doctor. [22]) *B.:* — magna ipsorum; + illorum malitia et. [23]) *B.:* non enim. [24]) *Im Text steht statt* remorati sunt *eine Lücke; B. richtig.* [25]) *Vgl. Wander 1, 268 Nr. 332.* [26]) *B. setzt erst hier ein.* [27]) *Text:* tribunt; *B.:* sibi promittunt. [28]) *Text:* Christi; *B.:* Deum. [29]) *B.:* + etc.

simus[1] peccatores, modo ageremus poenitentiam.[2] Sed illa pestilentissima factio antinomorum est plausibilis. Sie wirt großen ſchaden thuen. Utinam D⌊octor Pomeranus iam adesset![3] Ego illum simulatorem I⌊ohannem A⌊gricolam aggredi vellem iudicio ecclesiae. Nam illius fictio et simulatio est odiosissima, quae post mortem meam iterum cristam[4] eriget.[5] Et ille vanissimus homo nunquam adhuc posuit positionem aliquam affirmativam[6] aut negativam.[7]

B. 2, 76.

4588. (Ser. 118[b]) 12.[8] Maii D⌊octor H⌊ieronymus Schurff[9] misit ad D⌊octorem M⌊artinum L⌊utherum petens[10], ut ei permitteretur, ut propter suam conscientiam sumeret sacramentum electa sibi persona, quam vellet (quia in nullo diacono contentus erat propter digamiam et unctionem). R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus se illi[11] permittere, ut aliquem diaconorum sibi eligeret; si illorum nullum velit, ut[12] in Kemberga, Torgaw spatiando[13] sumeret[14]: Alſo viel habe ich ihme erleubet. Ego ipse vellem illi porrigere, si moris esset. Darumb kan ich ihm nicht weiter einreumen, ne ministerium ecclesiae periclitetur. Est enim res mali exempli.

B. 3, 34.

4589. (Ser. 118[b]) Deinde dicebat de indulgentiis papae, quae fuit extrema rapina Germaniae, nam Clemens[15], subornator Leonis[16], hoc excogitavit[17], ut singuli 50. partem suarum rerum, divites 20. partem, clerici 10. partem darent. Das war ein Florentiſch baronata![18] Et (Ser. 119) si nostri consensissent, totum mundum deglubissent. Et haec congregatio sub titulo contra Turcam fiebat ab illo *ἀρχτολυκω*.[19]

4590. (Ser. 119) Postea[20] dicebat de Alexandro Sexto, qui cum duos[21] filios impudentissimos[22] habuisset et utrosque[23] in cardinales creasset, deinde maiorem natu creavit in ducem hac[24] spe, ut futurus[25] imperator fieret; qui

---

[1]) *Text:* sumus. [2]) *B.:* modo poeniteamus. [3]) *Vgl. oben S. 362 Anm. 9.* [4]) *Text:* cristum; *B. richtig.* [5]) *Text:* erigit. [6]) *Text:* affirmativa. [7]) *Hier ist Nr. 4748 vom 11. Mai 1539 einzuschieben.* [8]) *B.:* Anno 39. 12.; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4451.* [9]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 469ff., besonders 471.* [10]) *B. fährt fort:* ut sibi liceret personam eligere, a qua sacramentum sumeret, quia nullus diaconus ei placebat propter *usw.* [11]) *B.:* — illi. [12]) *B.:* — ut aliquem ... ut. [13]) *B.:* quasi expatiando. [14]) *B.:* — sumeret. [15]) *Giulio Medici, später als Papst Clemens VII.* [16]) *Leos X.* [17]) *1517, vgl. L. Pastor, Gesch. der Päpste 4, 152.* [18]) *Text:* Bauca. *In der Vorlage hat wohl ein italienisches Wort gestanden;* baronata = *Bubenstreich.* [19]) *Text: ἀρητοκλίηω, wohl verderbt aus ἀρκτολυκω, Wehrwolf. (Kawerau.)* [20]) *Eine scheinbare Parallele ist B. 3, 232ff., die Vorlage zu dem schon hier abgedruckten Text Aurifabers.* [21]) *B. beginnt:* Alexander Sextus duos habuit. *Die beiden Söhne waren Juan Borgia, Herzog von Gandia, und Cesare Borgia, Herzog von Valence.* [22]) *B. fährt fort:* et cum in cardinalem utrunque creasset. [23]) *Text:* utrique. [24]) *B.:* sub. [25]) *B.:* — futurus.

insolens factus alterum fratrem Valentinum[1] illudebat[2] appellans eum breter[3], id est[4], pfaff. Tandem irritatus frater larvatus illum occidit occulte.[5] Deinde iuniorem ex cardinale quoque[6] fecit ducem sub spe imperatoris futuri dicens: O caesar o null![7] Iste effrenissimus tandem captus est, carceribus inclusus, et[8] deinde monachum confessorem transfixit, illius[9] cappa indutus evasit. Tanta fuit superbia et ferocia papae confidentis in sua autoritate et divitiis raptis![10] Iam humiliatus et denudatus ille[11] misero grammaticello[12] Wicelio ex urbe quotannis dat 200.[13] Hoc inauditum est ex urbe numerare, quae tantum recepit, et illum miserum grammaticellum[14] reformatorem ferre, qui olim a nullo rege perpessus fuisset. Das heiſt ſeinen homut gedemppfet. Nescia mens hominum fati sortisque futurae.[15]

B. 3, 243.

FB. 3, 185 (27, 21) Ein Papſt muß ein großer Böſewicht ſein.[16] (A. 336; St. 372; S. 340) „Das Papſtthum," ſagt D. Martinus, „iſt allzeit durch die ärgeſten Buben regieret worden, wie auch ihre Lehre iſt; denn wie der Schöpfer iſt, ſo ſind auch ſeine Creaturen; wie der Teufel iſt, der des Papſtthums Stifter iſt, alſo iſt auch der Papſt."

Und erzählete Papſts Alexanders des Sechſten Hiſtoriam, „was er für ein Leben hätte geführt; denn er hätte zweene Söhne und eine Tochter mit Namen Lucretia gehabt, mit welcher beide, Vater und Sohn, gebuhlet und Blutſchande begangen hätten. Ein Bruder hätte den andern um einer Huren Willen aufm Pferde umbracht und erwürget. Der Cardinal Valentinus hätte den andern Herzogen zu N. N. erſtochen, und war Herzog worden, und ſchrieb von ihm: „„O Caesar, o nullo!"" (Kaiſer oder nichts.)

Darnach bat der Vater Alexander ſammt ſeinem Sohn alle Cardinäl, die Columneſer, zu Gaſte, und wollt ihnen vergeben mit Gift, ſo in einer ſonderlichen Flaſchen zugericht war, aus welcher ungefähr dem Papſt und ſeim Sohn geſchenkt und gegeben ward. Der Vater ſtarb davon, aber der Sohn ſoff Baumöl, ließ ſich an den Beinen empor hängen, und brach die Gift alſo wieder von ſich. Endlich ward der Sohn, nachdem er viel böſe ſchändliche Thaten begangen hatte, gefangen vom Könige Caſtiliä in Hiſpanien, und da man ihn richten wollte, rief er zuvor im Gefängniß Miſericordia, begehrete zu beichten. Da ließ man einen Mönch zu ihm hinein gehen, der ihn ſollt beichten hören. Denſelben erwürget er und zog ſeine Kappe an und kam alſo davon."

„Das hab ich," ſagte D. Mart., „zu Rom für gewiß gehört. Alſo haben ſie es getrieben; darüm iſt ihre Bosheit reif geweſt, daß ſie zu Schanden würde. Und iſt unerhört, daß Papſt Leo bei unſern Zeiten ein Concilium hat gehalten, in welchem erſt beſchloſſen iſt worden, man ſollte gläuben ein Auferſtehung der Todten, und daß kein Cardinal uber fünf Hürlin und Büblin haben ſollte.

Summa, es ſoll keiner Papſt ſein worden, er ſei denn ein ausgefeimeter, ubertrefflicher Schalk und Böſewicht. Der Biſchof zu N. N. ſollt billig auf nächſtkommende Wahl zum Papſt gemacht werden; er betreuget Land und Leute! Der Herzog zu B. ſoll haben geſagt: „„Der

---

[1]) *Über den Namen* Valentinus *für Cesare Borgia siehe L. Pastor, Gesch. der Päpste 3, 443; über die falsche Anschuldigung des Brudermords ebd. 3, 385ff.* [2]) *B.:* illusit. [3]) *B.:* ein breter; *unter dem sächsisch gesprochnen oder gehörten Wort steckt das italienische* prete, *Pfaff.* [4]) *B.:* — id est; + iſt ein. [5]) *B.:* — occulte. [6]) *B.:* etiam. [7]) *Italienisch* nullo. [8]) *B.:* — et. [9]) *B.:* eiusque. [10]) *B. ſchließt hier.* [11]) *scil.* papa. [12]) *Text:* grammatillo. [13]) *scil.* florenos. [14]) *Text:* grammatellum. [15]) *Virgil, Aen. 10, 501.* [16]) *Vgl. oben S. 390 Anm. 20.*

Bischof zu N. N. kauft viel Tuchs zum Rocke, und wenn er deß noch so viel kaufte, so raget doch der Schalk oben und unten heraus!"" Herzog Friederich, Kurfürst zu Sachsen ꝛc., ein löblicher, weiser Fürst, ist weidlich ubern Tölpel geworfen und betrogen worden vom selbigen Bischofe, welcher hat lassen ein Münz schlahen, auf welcher stehet: „„Der Herr ist mein Helfer, für wem sollt ich mich fürchten?"" Also mißbrauchen und führen die epicurischen Säue die feinsten und besten tröstlichsten Sprüche in der heiligen Schrift, da man doch weiß, daß ihr Ernst nicht, sondern das Widerspiel ist, spotten unsers Herrn Gotts noch dazu, die verzweifelten Buben! Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr wiederüm und der Herr spottet ihr, er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken, und mit einem eisern Scepter zerschlahen, und wie ein Töpfen zerschmettern, wie der ander
Ps. 2, 4. 5. 8 Psalm sagt."

4591. (Ser. 119) 13. Maii M⌊agister Phi⌊lippus M⌊elanchthon Dialecticam publice ordiebatur; illius dignitatem commendans[1]: Nam proprium hominis officium est Deum laudare, quae laus docendo et sermone fit; ideo dialectica est maxima[2] laude digna, in qua Dei laus et societas hominum conservatur. Ideo doctor est supra regem bellantem, qui tantum tuetur societatem humanam.[3] Ecce quam bonum et quam (Ser. 119[b]) iucundum habitare fratres in unum; status est: Concordia est res bona et a Deo praecepta. Deinde
Ps. 133, 1
Ps. 133, 2 sequitur amplificatio rhetorica. Sicut balsamum cadit de capite in barbam
Ps. 133, 3 Aaron, id est, ex concordia doctrinae, quae a summo pontifice venit. Ros Hermon significat unitatem principum, ex quibus duobus oritur concordia vera, firma.

B. 2, 142 + 2, 227.

FB. 4, 562 (67, 21) In Schulen, im Lehren und Übungen. (A. 577; St. 462[b]; S. 422[b]) Anno 39. am 15. May ließ M. Ph. abermal seine Dialectica durch den Druck ausgehen; die lobte D. M. L. sehr. „Denn," sprach er, „eines Menschen furnehmst Amt, dazu er geschaffen, ist, daß er Gott lobe, welches geschicht mit Reden und Lehren. Darum ist die Kunst Dialectica billig hoch zu loben, als durch welche Gottes Lob und der Menschen Gesellschaft erhalten wird. Daher auch ein treuer Lehrer weit uber einen Kriegsherrn ist, als der nur menschliche Gesellschaft, Leib und Gut schützt und erhält; wiewol die Scharrhannsen wähnen, sie sinds allein, so Himmel und Erden tragen. Aber solche Gesellen lasse man immerhin fahren,
Sir. 9, 24 „„das Werk lobet seinen Meister,"" spricht Jesus Sirach."

---

[1]) *Schlechte Partizipialkonstruktion für* commendavit, *scil.* Lutherus. *B. mit falschem Datum (vgl. FB.) und wohl auch sachlich unrichtig:* Anno 39. 15. Maii iterum edita Dialectica Philippi Melanthonis. D⌊octor Martinus Lutherus eam commendabat. *Unser Text sagt von einer neuen Auflage nichts.* [2]) *B.:* summa. [3]) *Von dem Folgenden hat B. 2, 227 den ursprünglichen Text vollständiger:* Psalmus 133. Ecce quam bonum et quam iucundum. Summa et status diligenter observetur, quia docet concordiam esse rem dulcissimam et efficacissimam. Hanc propositionem similitudinibus et quasi lumine amplificationum exornat. Sicut: Balsamum in vertice Aaronis etc. Balsamum praesentissimum remedium erat Iudaeis pugnantibus a Deo datum. Illud oleum fragrantissimum pontificibus confirmandis fundebatur in verticem, ut defluueret per barbam, id est, per populum, quia nulla potest esse concordia, nullus verus consensus, nisi a capite et praecipue a religionis reverentia descendat. Sicut ros Hermon, alia similitudo. Concordia ita recreat ut ros limpidissimus montis Hermon. *Im Anschluß an Melanchthons Dialektik gibt Luther also im 133. Psalm ein Beispiel.*

4592. (Ser. 119[b]) Offerebatur[1] D[octori] M[artino] L[uthero] Lemnii libellus impudentissimus[2], ubi non pepercit sexui; in quo cum legisset, dicebat[3]: Mendaciis et clamore contra nos agunt.[4] Ideo Christus dicit[5]: Beati, cum vobis maledixerint homines, gaudete et exultate.[6] Dieſe bucher machen mich nicht blode, was Witzel, Tolpel, Lemnius ſchreiben. Matth. 5, 11. 12

B. 1, 155.

FB. 3, 277 (28, 14) Ein Anders von Lemnio. (A. 366[b]; St. 387[b]; S. 354[b]) Da des Lemnii Schandbuch D. Mart. bracht ward, in welchem er auch des armen, weiblichen Geſchlechtes nicht verſchonete, da ſprach er: „Wolan, ſie handeln wider uns mit Lügen und Schein. Daher ſagt Chriſtus: „„Selig ſeid ihr, wenn euch die Menſchen um meinetwillen Matth. 5, 11. 12 ſchmähen und verfolgen, und reden allerlei Ubel wider euch, ſo ſie daran lügen, ſeid fröhlich und getroſt, es wird euch im Himmel wol verlohnet werden ꝛc.““ Solche Bücher machen mich nicht blöde noch kleinmüthig, die Witzel, Tölpel, Lemnius und dergleichen ſchreiben.“

4593. (Ser. 119[b]) 14. Maii habuit[7] rosam in manu, quam admirabatur[8]: Insigne Dei opificium! Wan das ein menſch vormochte, das er ein einige roſen machen konde, ſo ſolde man ihme ein keiſerthumb ſchencken. Sed Dei innumerabilia dona assiduitate[9] nihili[10] aestimantur. Nam[11] videmus, quod[12] liberos dat omnibus hominibus, fructum ventris, similes[13] suis[14] parentibus. Da ſol ein pawer drey, vier ſohne haben, ihme ehnlich, als wehren ſie ihme aus den augen geſchnitten. Haec omnia contemnuntur assiduitate. Non est parvum, etiam apud gentiles, filios nasci similes parentibus[15]: Si mihi parvulus Aeneas luderet in aula, qui te tantum ore referret! Et Graeci in suis maledictionibus hoc posuerunt, das einem ſeine kinder nicht ſolten ehnlich werden.

B. 1, 68f.

FB. 1, 185 (3, 21) Kinder ſind Gottes Segen. (A. 60[b]; St. 442; S. 404) Er hatte ein Roſe in der Hand, verwunderte ſich ſehr darüber als ein ſchön trefflich Werk und Geſchöpf Gottes, und ſprach: „Wenn das ein Menſch vermöchte, daß er ein einige Roſe machen könnte, ſo ſollte man ihm ein Kaiſerthum ſchenken! Aber der unzähligen vielen Gaben Gottes achtet man nicht, weil ſie gemein ſind und wir täglich damit umgehen, fragt man nicht viel darnach, meinen, es muß alſo ſein, geſchehe natürlich ohn Gefährde.

---

[1]) *Hierzu steht a. R.:* Simonis L[emnii] Rhaetii, cuius m[anu] extat metaphrasis Latina, historia (hra) Odysseae Homeri, in ov. ‖ d. ycelion utique Poeta fuit, ‖ qua propheta etc. [2]) *Darunter steht:* qui vid[etur] in Bibl[iotheca] publ[ica] W[ittenbergensi] aeternis flammis dignus. *Über die Monachopornomachia des Lemnius siehe Nr. 4584.* [3]) *B. beginnt:* Studiosus quidam nomine Lemnius, poeta impudentissimus, poema edidit, quod Martino Luthero offerebatur, in quo scripto non pepercit sexui virginum et matronarum, conductus a papistis euangelii doctrinam blasphemavit. Dicebat Martinus Lutherus. [4]) *B.:* + papistae. [5]) *B.:* consolatur. [6]) *B.:* + etc.; *B. fährt fort:* Solche bucher, die Vincel, Löffel, Tölpel, Lemnius ſchreiben, ſollen mich nicht blode machen. *Hier ist* Vincel = Witzel, Löffel = Cochläus, *aber wer ist* Tölpel? [7]) *B.:* D[octor] M[artinus] L[utherus habens. [8]) *B.:* miratus est eam ut. [9]) *B.:* propter assiduitatem. [10]) *B.:* nihil. [11]) *B.:* — Nam. [12]) *B.:* + Deus. [13]) *B.:* similem. [14]) *B.:* — suis. [15]) *B.:* + sicut Dido ad Aeneam dixit. *Die Stelle ist aus Virgil, Aen. 4, 328f.*

Wir sehen, daß Gott Kinder gibet schier allen Menschen, des Leibes Früchte, den Aeltern gleich; da soll ein Bauer drei, vier oder mehr Söhne haben ihm so ähnlich, als wären sie ihm aus den Augen geschnitten. Dies Alles acht man nicht, darum daß es gemein ist und fur und fur also geschiehet. Es ist nicht ein Geringes, auch bei den Heiden, daß die Kinder geborn werden, so den Aeltern gleich sehen und ähnlich sind. Wie Virgilius der Poet von der Königin Dido schreibet (Aeneid. 4.), daß sie wünschete, sie möchte ein kleines Aeneaslin von Aenea zeugen, das ihm ähnlich wäre, sähe wie der Vater, lief umher und spielete. Und die Griechen, wenn sie fluchten, so wunschten sie, daß einem seine Kinder nicht sollten ähnlich werden."

4594. (Ser. 119[b]) Deinde dicebat de homine, quod esset[1] animal sociale, et quod[2] societas homini esset[3] iucundissima, et[4] solitudo[5] et monastica vita[6] contra (Ser. 120) naturas[7] esset hominis corrupti et incor-
1. Mose 2, 18 rupti[8], ut Deus dicit[9]: Non est bonum[10] esse solum. Noch hatt der Teuffel die monche erdacht contra Deum[11] et naturam.[12] Monch est Graecum, *μοναχος*, ein einzeler.[13] Anachoretae illi[14] primum[15] in Syria ortum acceperunt[16], biß zu letzt große conuent draus worden seind, viventes sine proprio, omnia possidentes, sed ipsi dicunt[17]: Res nostrae sunt ordinis, non ordinatorum. Pulcherrima[18] profecto elusio![19]

B. 1, 243.

4595. (Ser. 120) 15.[20] Maii, Ascensionis Domini, D[octor] M[artinus] L[utherus] prandebat cum electore et in consiliis fuit. Ubi[21] consultum est etiam, ut episcopi retinerentur[22] in sua autoritate, modo ut[23] abiurent papam et sint piae personae euangelio subiectae, qualis est Speratus[24]: Tunc illis ius et autoritatem ordinandi ministros tribuemus, quamvis Ph[ilippus] Me[lanchthon] dissuadens: Illorum examina fore periculosa. R[espondit]: Per nostros examinandi sunt et deinde ordinandi impositione manuum, sicut ego iam sum episcopus.[25]

B. 3, 306.

FB. 3, 312 (31, 4) Wiefern man die Bischofe dulden möge. (A. 377[b]; St. 413; S. 377) Anno 34[26] aufn 15. Mai, am Tage unsers Herrn Christi Himmelfahrt, aß D. M. L. zu Mittage mit dem Kurfürsten zu Sachsen. Da ward auch berathschlaget, daß man die Bischofe ließ bleiben in ihrer Autorität, allein daß sie den Papst verschwören und seien gottselige Personen, die das Euangelium fördern, und ihm unterthan und gehorsam seien, wie Speratus ist. Alsdenn wollen wir ihnen geben und zueigenen die Gerechtigkeit und Macht,

---

[1]) *B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* Est autem homo. [2]) *B.:* — quod. [3]) *B.:* est. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* + vero. [6]) *B.:* + est. [7]) *B.:* naturam. [8]) *B.:* — esset ... incorrupti; *Luther meint wohl: Auch Verbrecher suchen die Gesellschaft von ihresgleichen.* [9]) *B.:* Ideo Deus inquit. [10]) *B.:* + hominem. [11]) *B.:* creationem. [12]) *B.:* + hominis. [13]) *B.:* entzler. [14]) *Text:* Anachoreta ille; *B.:* — illi. [15]) *B.:* — primum. [16]) *B.:* — ortum acceperunt; + inceperunt primum. [17]) *B.:* + Nein, wir haben nichtes eignes. [18]) *B.:* Pulchra. [19]) *Hier ist Nr. 4749 vom 14. Mai 1539 einzuschieben.* [20]) *B.:* Anno 39. 15. [21]) *B.:* Ibi. [22]) *B.:* retineantur. [23]) *B.:* — ut. [24]) *Paulus Speratus, 1484—1554, evangelischer Bischof von Pomesanien, in Marienwerder.* [25]) *Luther ordinierte in Vertretung Bugenhagens, siehe oben S. 362 Anm. 9.* [26]) *Die Jahreszahl ist falsch, wie oft bei Aurifaber.*

Kirchendiener zu ordenen. Wiewol es Ph. M. widerrieth, denn es würde Fahr dabei sein, wenn sie sollten examiniren. Da sprach D. Mart. Luther: „Unsere Leute mußten das Examen halten und darnach mit Auflegung der Hände sie ordiniren, wie ich jtzt ein Bischof bin."

4596. (Ser. 120) Deinde dicebant de congregatione Noribergensi[1] futura, quae[2] plane displicuit D⌊octori M⌊artino L⌊uthero, ut papistarum dolis et astutiis nos supponamus[3], qui nihil minus quam reformationem volunt. Neque nobis licet sine fidei periculo cadere ab illis, quae Augustae et Schmalkaldae[4] confessi sumus, et ita propter externam pacificationem deturbaremus[5] nostrarum ecclesiarum[6] doctrinam. Si Carolus caesar provinciale concilium congregaret, aliquid spei fore.[7] Papistae nolunt cedere et tantum[8] autoritative[9] assidere. R⌊espondit Philippus[10]: Ita Franckfordiae conclusum[11] magna digladiatione, quod si papistae aut cardinales advenerint et autoritative assidere (Ser. 120[b]) voluerint, das wir alle daruber wollen auffstehen, dan der babst sol keine autoritativam aldo haben. — At D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus ridebat esse figmentum episcopi Moguntini: Neque indigemus concilio propter verbum nisi propter externa aliqua. Wir konnen das fasten wol ahne concilion anrichten! Dan das wil ich gerne auff dem marckte helffen anrichten, sed sine legibus conscientiarum. Neque Christus ieiunium legibus instituit, sed dicit: Quando sponsus auferetur, tunc Mark. 2, 2 ieiunabitis; vade, vende omnia, quae habes. So findet sich dan das Matth. 19, 21 fasten wol.

B. 3, 95.

FB. 4, 329 (54, 16) Papisten suchen mit Ernst, nicht daß die Kirche reformirt und gebessert, sondern untergedruckt werde. (A. 514[b]; St. 306[b]; S. 367) Die Zusammenkunft, so zu Nürnberg Anno 1532.[12] angestallt, gefiel Doctor Mart. Luthern gar nicht, denn er sagte: „Die Papisten gehen mit Listen und Tücken nur damit um, daß sie uns unterdrücken und das Maul schmieren, suchen und wollen nichts wenigers, denn daß eine Reformation sollte gemacht werden; so will uns auch in keinem Wege gebühren, ohne Gefahr und Verletzung des Glaubens, zu weichen oder etwas nachzulassen, in dem, das wir zu Augsburg und Schmalkalden offentlich bekannt und durch den Druck haben offentlich lassen ausgehen. Denn wenn wir uns also um äußerliches Friedes willen in Verträge und Vergleichung würden mit ihnen einlassen, so würden wir die reine Lehre unserer Kirchen zurütten, verdächtig und zweifelhaftig machen, als die nicht gewiß, sondern wie ein Rohr zu beugen wäre, nach Gelegenheit der Umstände. O nein, mir nicht der Vergleichung! Wenn Kaiser Carl ein National-Concilium ansetzte, so wäre noch etwas zu hoffen; aber es will auch nicht fort. Die Papisten wollen nicht weichen, und nur alleine drinne sitzen, und Macht haben zu schließen."

Da sprach Philippus: „„Also ists zu Frankfurt beschlossen, wiewol man hart drüber streit. Wenn die Papisten oder die Cardjnäl würden kommen, und wollten alleine Macht haben,

---

[1]) *Siehe Nr. 4572.* [2]) *B.:* Congregatio Norinbergae futura. [3]) *B.:* subiceremus. [4]) *B.:* Schmalcaldiae. [5]) *B.:* deturbamus. [6]) *B.:* ecclesiae nostrae. [7]) *B.:* feret; *in der Vorlage stand vielleicht:* foret. [8]) *B.:* tamen. [9]) *B.:* + volunt. [10]) *Text:* — Philippus; *in der Vorlage stand wohl nur:* Ph. [11]) *B.:* + est. [12]) *Ein Mißverständnis Aurifabers.*

drinne zu ſitzen und zu ſchließen; ſo wollten wir alle darüber aufſtehen, denn der Papſt ſoll keine Autorität noch Gewalt in dem haben.""

D. M. L. aber ſahe[1] wohl, daß es des Biſchofs zu Mainz, Albrechts, Gedicht und Getrieb war, darum ſagte er: „Wir bedürfen keines Conciliums ums göttlichen Worts willen; denn das iſt gewiß, darüber man nicht disputiren noch rathſchlagen ſoll. Nur iſts zu thun um äußerlicher Dinge willen. Wir können das Faſten wol ohne Concilium anrichten. Denn das will ich gerne auf dem Markte helfen anrichten, aber ohne Verſtrickung der Gewiſſen, die ſollen frei ſeyn, und damit nicht beſchweret noch daran gebunden ſeyn. Hat doch Chriſtus die Faſte
Mark. 2, 20 mit Geſetzen nicht eingeſetzt und geboten, ſondern ſpricht: „„Wenn nu der Bräutigam von ihnen
Matth. 19, 21 genommen wird, denn werden ſie faſten."" „„Gehe hin, und verkäuf Alles, was du haſt ꝛc."" So findet ſich denn das Faſten wol."

4597. (Ser. 120[b]) Postea[2] deplorabat Caroli[3] negligentiam, cum tamen imperator non debeat neque possit habere pacem, sicut audimus[4] cum[5] Romanis[6], qui militiam habuerunt haereditariam et[7] conscriptam, welche ſtets zu felde lagen, sicut Turca hodie etiam habet haereditarios milites exercitatos[8]; nos autem[9] conflamus[10] exercitum vanissimorum hominum, qui etiam defendendos occidunt. Deus custodiat nos a belli rumoribus! Sed ego maxime[11] timeo[12] papistarum foedus cum Turca, das ſie mochten[13] wollen zu drumern gehen; Gott gebe, das meine prophecey feile! Ego[14] video antecedens; Gott wolde die conſequentz[15] wehren. Fellet den papiſten ſolchs ein, ſo durffen ſie es[16] thun, nam[17] incredibilis est[18] Sathanae malitia. Nam ipsi[19] nunc confusi, desperantes aliud machinabuntur, ita ut Turcae nos tradent[20], qui fere totum orientale imperium habet, excepta Assiria[21], Babilonia, Mesopotamia[22], quae sunt sub Persarum rege, quamvis Persa, Suldanus[23], Turca sunt eiusdem religionis, et[24] mutuo sese vexant de imperiis sicut nostri.[25]

B. 1, 406.

4598. (Ser. 120[b]) Deinde dicebat Germaniam iuniores habere principes, das es (Ser. 121) nicht ſo gar wol ſtehe, et esse vanissimos, qui in sua malitia gloriarentur. Sicut[26] marchio[27] ad nostrum electorem dixit se monetare suam monetam, das er bey 300 000 fl. daran gewonnen hette. Nonne haec est vanitas? Et nunc filius eius obaeratus, ipse[28] miserrime

---

[1]) *Aurifaber liest also statt* ridebat: videbat. [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 904; B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4739 (B. 1, 405):* Ideo Martinus Lutherus. [3]) *B.:* + V. [4]) *B.:* — audimus. [5]) *B.:* in. [6]) *B.:* + videmus. [7]) *B.:* — et. [8]) *B.:* exercitatissimos. [9]) *B.:* vero. [10]) *B.:* contrahimus. [11]) *B.:* — Sed ego maxime. [12]) *B.:* Metuo tamen. [13]) *B.:* mit vns wollen. [14]) *B.:* — Ego. [15]) *B.:* der consequentia. [16]) *B.:* + trotzlich. [17]) *B.:* — nam. [18]) *B.:* + enim. [19]) *B.:* papistae. [20]) *B.:* tradant. [21]) *B.:* Syria. [22]) *Text:* excepto Assiriam, Babiloniam, Mesopotamiam; *B. richtig.* [23]) *B.:* soldanus et. [24]) *B.:* attamen; sed = et, *vgl. Nr. 2121.* [25]) *B.:* et nostri etc. [26]) *Text:* Sicut ad nostram lectorem; *wir ergänzen* marchio *(Joachim I.) aus FB. 1, 266 (4, 102), siehe unter unsrer Nr. 4472.* [27]) *Text:* — marchio. [28]) *Text:* — ipse; *aber Luthers Worte können sich doch nur auf Joachim I., nicht auf Joachim II. beziehen.*

periit. Sicut et episcopus Moguntinus hatt eine ſolche gelt naſe, das er alles gelt wittert[1] vnd vfftreibet vnd nimer mehr bezalen wirth, quia habet pertusum dolium et saccum. Et sua morte multos contristabit, quia multos habebit post mortem debitores. Wirt ihme ein teſtament machen wie der Herodes.

4599. (Ser. 121) 16.[2] Maii dicebat[3] de optima forma imperii, ubi imperator eligeretur a septemviris secundum auream bullam, et qui[4] illis ius gladii tribuisset: Das mugen ſie auch brauchen. Item unius aut duorum vota ceterorum quinque[5] suffragia cassant. Ita fecit Fridericus elector, postquam esset[6] electus Romanorum[7] rex; noluit, sed optavit patruo suo Alberto[8], si ipse viveret, nam nullus fere possit[9] resistere Gallo, et tandem[10] Carolum elegerunt non ut regem Hispaniae, sed ut Germanum, scilicet archiducem Austriae. Wan die biſchoffe electores, weltliche[11] herren wehren, consultius esset. Nunc unus elector[12] cogitur omnium odia ferre, et nisi haberet populum applaudentem, sicut Iacob in Sichomitas[13] etiam habuit, 1. Moſe 34 non posset durare; Gott erhielt[14] ihn wunderlich.[15]

Sed quid consulitur de rep⌊ublica conservanda? Es leſſet ſich wol ratten, sed non succedit, peccata enim nostra in coelum clamantia resistunt. Wans ſein kondе, ſunden wehren[16], die kan Gott noch leiden, aber clamantia peccata ferre non potest Deus, ut propheta dicit: Expectabo iustitiam, et Iſ. 5, 7 ecce clamor etc.; clamabant ad me, et (Ser. 121[b]) ego exaudiam. Ideo optima consilia vertit in caput impiorum, ut factum est cum d⌊uce G⌊eorgio. Convertitur dolor eius in caput eius, et in verticem iniquitas descendit. Pſ. 7, 17

B. 2, 328.

FB. 4, 217 (45, 60) Schöne Ordnung des römiſchen Reichs. (A. 483; St. 485[b]; S. 443) Anno 39. den 16. Maii ſagte D. Martinus Luther von der feinen Form und Ordnung des heiligen römiſchen Reichs: „Da der Kaiſer gewählet wurde von den ſieben Kurfürſten nach der gülden Bulla, und daß er ihn die Gerechtigkeit des Schwerts und die Gerichte geben hätte, deß mögen ſie auch gebrauchen. Item daß eins oder zweyer Kurfürſten Stimme der Andern Bedenken aufhübe. Wie Kurfürſt Friederich zu Sachſen that, da er zum römiſchen König 1519. zu Frankfurt gewählet ward, aber er wollt nichts annehmen, ſondern wünſchte und gönnets ſeinem Vettern, H. Albrecht von Meckelnburg[17], da er lebete; denn Keiner konnte dem Franzoſen widerſtehen. Darnach wählete man Carolum nicht als einen König zu Hiſpanien, ſondern als einen Deutſchen und Erzherzogen von Oſterreich. Wenn die geiſtliche Kurfürſten, die Biſchofe, weltliche Herren wären, ſo wäre es viel beſſer und rathſamer. Nu aber muß ein Kurfürſt der

---

[1]) *Text:* witterd. *Von der Verschuldung dieses dritten Hohenzollern spricht Luther oft.* [2]) *B.:* Anno 39. 16. [3]) *B.:* + D⌊octor Martinus. [4]) *B.:* quod. [5]) *Text:* 5; *B.:* — 5. [6]) *B.:* fuisset. [7]) *B.:* Romanus. [8]) *Herzog Albrecht der Beherzte, gest. 1500.* [9]) *B.:* posset. [10]) *B.:* — et tandem; + deinde. [11]) *Text:* weibliche; *verbessert nach B.* [12]) *scil.* noster. [13]) *B.:* Iacob contra Sichemitas. [14]) *B.:* erhält; *vgl. FB.* [15]) *B. schließt hier.* [16]) *Da nicht nur B., sondern auch FB. den ganzen 2. Abschnitt weglassen, so scheint der Text schon in Lauterbachs erster Niederschrift fehlerhaft gewesen zu sein.* [17]) *Ein Mißverständnis Aurifabers!*

Andern Haß aller alleine tragen; und wenn ihm der gemeine Mann nicht günstig und hold wäre, wie Jacob wider die Sichemiter, so könnte ers nicht erdauren. Gott erhält ihn wunderbarlich!"

4600. (Ser. 121[b]) Quidam studiosus theologiae petiit prorogationem sui stipendii ab electore. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus] principem electorem indigere multis theologis et ipso[1] quoque, ideo ipse deberet se exercere et legere bibliam, locos communes, commentarium ad Romanos et catechismum, dialecticam et rhetoricam; die andern bucher, was man alhie lieſet vnd predigt, folgen ihme noch durch den druck. Nam haec tempora esse felicia, modo essemus studiosi, ubi methodice et sincerissime omnia traduntur, de quibus olim nulla fuisset notitia: Dum ego eram Doctor theologiae, nihil sciebam nisi speculabilia, quae neque ad fidem neque ad mores valebant.
1. Kön. 2, 19 Ut de dicto Salomo[nis] 3. Reg[um] 2. contionem habui olim, quam omnes admirabantur: Positusque est thronus[2] matri[3] regis, quae sedit ad dextram eius; hoc ad Mariam et Christum applicavi et multa dicebam de novem choris Angelorum vnd kam in die sphaera vnd speculationes summa cum admiratione. Nunc vero res simpliciter tractantur, non verba inania, speculabilia.

4601. (Ser. 121[b]) Quaestionem proposuit[4]: Si caesar papae ius concilii vocandi dederit[5], an non illi[6] vocanti[7] oboediendum? R[espondit]: Caesar personale dedit impersonali, scilicet papae, non magistratui, quia papa est persona sicut census sine fundo. Neque hoc esset translatio potestatis a caesare ad papam, sed potius evacuatio. Summa, si papa negatur esse magistratus, tunc ei omnia rapiuntur. Si quid (Ser. 122) habet papa, non habet iure, sed rapina; caesare volente[8] furatus est. Male igitur dicunt caesarem imperium a papa habere, qui ei hoc dare non potuit, quia nunquam habuit. Carolus enim Magnus nihil tradidit papae, ut mendaciter gloriatur[9], sed cum ille caesar usque[10] in octavam lineam rexisset, etiam sine papa, deinde sequebatur Heinricus Auceps, Saxoniae princeps, qui eligebatur et usque in quartam lineam regebat, sine quibus omnibus papa non eligebatur. Vnter dem Heinrico 4., do hebet ſichs. Nam cum pater illius, Heinricus 3., constituisset nullum episcopum investandum[11] sine imperatore, hoc Hildebrant[12] papa ferre non potuit, hatt mit Gregorio 7. alles vngluck angerichtet. Sieder der zeit iſt es[13] gegangen. Ita sunt casus mundi et tempora coeli.

B. 3, 244.

FB. 3, 194 (27, 34) Frage. (A. 339[b]; St. 307[b]; S. 368) „„Wenn der Kaiſer dem Papſt ubergäbe ſein Recht, ein Concilium zu beſchreiben und zu berufen, ob man ihm (dem

---

[1]) *Gemeint ist der bittende Student.* [2]) *Text:* tronus. [3]) *Text undeutlich:* mei. [4]) *B.:* Quaestio. [5]) *B.:* daret. [6]) *B.:* — illi. [7]) *B.:* + sit. [8]) *Text:* nolente; *wir setzen den Text von B. ein; Aurifaber läßt es aus.* [9]) *B.:* sicut falso gloriantur. [10]) *B.:* — usque. [11]) *B.:* investiendum. [12]) *B.:* Hildebrandus. [13]) *B.:* iſts.

Papst) auch sollte gehorsam sein?"" Hierauf antwortete D. Martinus: „Der Kaiser als ein verbum personale und ordentliche Oberkeit hats dem Papst, als einem verbo impersonali (der keine Oberkeit ist), nicht Macht zu ubergeben. Denn der Papst ist ein solche Person oder Ding, gleich wie ein Zins, der auf keinem Grunde oder unbeweglichem Gute stehet. Auch wäre es kein Translation, Verwendung der Gewalt vom Kaiser auf den Papst; sondern viel mehr ein Verwüstung; denn wenn der Kaiser dem Papst seine Gewalt und Macht ubergäbe, so schmälerte und verwüstete er das Reich. Nu aber hat er das weder Macht noch Recht, denn das Kaiserthum ist nicht sein eigen; es erbet auch nicht.

Summa, wenn man verneinet, daß der Papst ein Oberkeit sei (wie er denn auch keine ist), so wirds ihm Alles genommen. Denn was er hat, das hat er nicht mit Recht, sondern hats geraubet und gestohlen. Darum ists nichts, daß man will sagen, der Kaiser hab das Reich vom Papst. Denn er hat ihm nicht könnt geben, das er niemals gehabt hat. Denn Carolus Magnus hat dem Papst nichts ubergeben noch eingeräumet, wie sie sich fälschlich rühmen; sondern da er regieret hatte bis ins achte Glied, auch ohn den Papst, ward zum Kaiser gewählet Henricus, Herzog zu Sachsen, der Vogelsteller genannt, und regierete bis ins vierte Glied, ohne welcher Kaiser allzumal Vorwissen und Willen kein Papst gewählet ward. Aber unter Kaiser Henrichen dem Vierten, da hub sichs; denn da sein Vater, Kaiser Heinrich der Dritte, geordnet hatte, daß man keinen Bischof wählen sollte ohn Vorwissen und Bewilligung des Kaisers, das konnte Papst Höllebrand nicht leiden, hat mit Papst Gregorio dem Siebenten alles Unglück angerichtet. Sieder der Zeit ists gegangen, wie man gesehen und erfahren hat. Also gehets in der Welt!"

4602. (Ser. 122) Deinde dicebat[1] de coelibatus specie et econtra de coniugii infinitis malis. Nam principalis causa coelibatus sacerdotum[2], illorum posteros pauperes derelictos fore, et patres avarissimos fore praesertim propter posteritatem[3], et[4] ita episcopi et papa non potuissent crescere extra coelibatum. Altera ratio, vitia uxorum sacerdotibus[5] essent[6] scandalosa, nam si ipsi carperent vitia, mox[7] reclamarent[8], cur non suam uxorem emendarent?[9] Ideo maxime expedit episcopo pia et modesta uxor, sed illae sunt rarissimae. Nam etiam propter uxores malas pii ministri sunt deponendi. Ideo[10] multa incommoda observarunt, et[11] tamen praecedere debet Dei ordinatio et scripturae consensus etc.

B. 2, 359.

FB. 4, 146 (43, 172) Ursachen des päpstlichen Cölibats und eheloſen Lebens. (A. 462[b]; St. 389[b]; S. 356[b]) Doctor Martin Luther redete vom eheloſen Leben im Papſtthum, das ein großen Schein und Anſehen hätte für der Welt, und dagegen hätte der Eheſtand viel Trübſal, Kümmerniß und Unluſt ꝛc. und ſagte: „Der fürnehmſten Urſachen der Prieſter Cölibats eine wäre, daß ihre Kinder und Nachkommen würden arme verlaſſene Waiſen und die Väter geizig werden, damit ihre Kinder auch etwas haben möchten, davon ſie ſich ernähreten, wiewol ſie ohn das ſonſt geizig wären. Alſo hätten der Papſt und die Biſchofe nicht können wachſen und zunehmen außer dem Cölibat nnd eheloſen Leben. Die ander Urſach," ſprach er,

---

[1]) *B.:* D⌊octor Martinus loquebatur. [2]) *B.:* + fuit. [3]) *B.:* + etsi alias essent avari; *vgl. FB., doch sieht es wie ein späterer Zusatz aus, hervorgerufen durch das vorhergehende* praesertim. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* sacerdotum. [6]) *B.:* sunt. [7]) *B.:* — mox. [8]) *scil.* homines, auditores; *B.:* reclamaretur. [9]) *B.:* emendaret. [10]) *B.:* Ita. [11]) *B.:* quibus.

„ist, daß die Gebrechen der Priester-Weiber ärgerlich sind; denn wenn sie die Laster strafeten, so würde man ihnen wieder sagen, warüm sie ihre Weiber nicht auch straften?

Drüm wäre einem Bischof und Seelsorger und Prediger am allernöthigsten ein fromm, gottfürchtig und züchtig, eingezogen, sittig und vernünftig Weib; aber die wären sehr seltsam. Denn auch um böser Weiber willen setzete man die Kirchendiener vom Amt. Haben also viel Beschwerung und Unrath im Ehestande gemarkt und gesehen, dadurch sie verursacht sind, den Priestern die Ehe zu verbieten. Aber diesem allen soll Gottes Ordnung und der Schrift einhelliger Consens und Meinung fürgezogen werden."

4603. (Ser. 122) Postea dicebatur de sacrificio vespertino monachorum suos fratres mactantium, quia illo privilegio confisi, quasi obsequium praestarent Deo occidendo illo, qui esset hostis ordinis, (Ser. 122b) ut illum e medio tollerent. Satis atrox est facinus, si vera narrantur!

4604. (Ser. 122b) Mira inventio papistarum, daß sie alle platten vnd
3. Mose 21, 5 creutz getragen, cum tamen contrarium sit in Mose. Vielleicht hatt sie vnser Herre Gott mit diesem zeichen wollen anzeigen, ut essent cavendi.

B. 3, 279.

FB. 3, 235 (27, 111) Der papistischen Meßknechte Platten. (A. 353; St. 378; S. 346) „Es ist gleichwol ein Wunderding und Erfindung," sagt Doctor Martinus, „daß des Papsts geschmierte Creatürichen, Mönche, Pfaffen und Ordenspersonen, gemeiniglich alle müssen Platten und Creuze tragen, da es doch Gott in Mose verboten hat. Vielleicht hat unser Herr Gott mit diesem Zeichen wollen anzeigen, daß man sich für ihnen hüten könnte und sollte."

4605. (Ser. 122b) 17. Maii de dialogo Georgii Wicelii[1] dicebatur Lipsiae excudendo. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus] Wicelii scripta tantum esse calumnias verborum, nihil rerum tractari; indigna esse, ut illis respondeatur. Et Lemnius contra nos scribit impudica[2] instinctu epis[copi] Mogun[tini], qui cogitur audire mendacia et suis mendaciis se vindicare vult. Er gebe 100 000 fl. darumb, daß mein buchlein wider ihn[3] also erlogen wehre, als seine schrifft wider mich ist.

4606. (Ser. 122b) 18.[4] Maii, Dominica Exaudi, habuit[5] acerrimam[6]
1. Petri 4, 18 ff. contionem ex epistola Petri[7] contra suillam Germanorum consuetudinem ebrietatis, qui[8] omnibus nationibus fierent fabula, se ipsos corpore[9], rebus[10] et salute privarent, schliessen ihnen selber den himel zu, digni excommunicatione. Ideo omnibus modis resistendum huic pestilentissimo malo, sunst wurden[11] die[12] weiber vnd[13] kinder in der wiegen sich auch lernen volsauffen,

---

[1]) Drey Gesprechbüchlein von der Religion sachen. *Vgl. Kawerau in RE. 21, 406.* [2]) *Vgl. Nr. 4592.* [3]) *Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Kardinal, 1539. Köstlin 2, 422f.* [4]) *B.:* Anno 39. die 18. [5]) *B.:* Martinus Lutherus. [6]) *B.:* habuit. [7]) *Text:* — Petri; *B.:* Pauli. *Siehe Unsre Ausg. Bd. 47, 757ff.* [8]) *B.:* qua. [9]) *B.:* corporibus. [10]) *B.:* + honore. [11]) *B.:* werden. [12]) *B.:* — die. [13]) *B.:* + junge.

das also der jungste tag die gantze welt eytel sew finden vnd truncken boltzen sein.[1]

B. 1, 195.

4607. (Ser. 122[b]) Deinde[2] dicebat de Turcae sobrietate et continentia, qui abstemii viverent et haberent[3] potum coctum ex herbis et melle, sicut nostrum mulsum, quod appellant[4] maslach, das ist, dreierley; eines truncken sie[5], den stercksten, quando ad bellum procedere velint[6], alterum ad quotidianum usum, tertium ad coitum.[7]

B. 1, 196.

4608. (Ser. 122[b]) D[octor] M[artinus] L[utherus] ad Philippum dixit papistarum argumenta futilissima non esse (Ser. 123) digna solida responsione, sed illos esse ridendos, sicut Salomon dicit: Responde stulto secundum stultitiam illius. So mussen sie sich schemen. Ut illi factum, qui gloriabatur[8] ecclesiam prius fuisse quam euangelium, ergo etiam superiorem, nesciens postpraedicamentum aliud esse prius ordine, dignitate, tempore. Ideo bene est illi responsum: Iudas prior fuit quam papa, ergo etiam superior papa. Et alius papista dicebat: Ich halde es mit der mutter, der heiligen christlichen kirchen. Solvebat Brentius: Wo bleibet der vater? Sol sein gar vergessen sein? Et alius de invocatione sanctorum, quod in aula principum opus esset interpellatore, multo magis coram Christo; r[espondit] ille: Vnser Herre Gott ist ein fromer man, aber die fursten sein schelcke. Talia argumenta non sunt digna solutione, sed falsis solutionibus vexanda sint. Sic sacrificulus quidam in conventu dixit: Alle, die do fleisch essen, mussen sterben; r[espondit] Philip[pus]: Mich deuchtet wol, das sie mussen sterben, corporali morte etc. Spr. 26, 5

4609. (Ser. 123) De d[ucis] G[eorgii] morositate dicebatur. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Das hett er von seiner mutter, quae fuit filia Girsigs[9], parva muliercula, sed animo et acerbitate magna[10], ita ut illius amarulentia dicatur fuisse causa belli in Phrisia, ut Albertus[11] alienaretur ab ipsa, nam mulier zelotypa amarior morte. Ab hac[12] d[ux] G[eorgius] Pred. 7, 27

[1]) *B.:* eittel seie, solle vnd trunckene boltzen findt; *in der Vorlage hat vielleicht gestanden:* die ganze Welt voll eitel Säue und Trunkenbolde sind. [2]) *B.:* Econtra; *B. fügt unsre Nr. 4607 ohne Absatz an Nr. 4606 an, aber Nr. 4606 ist Lauterbachs Bericht über eine Predigt Luthers, Nr. 4607 dagegen Lauterbachs Nachschrift einer Tischrede Luthers.* [3]) *B.:* abstemius viveret et haberet. [4]) *Text:* appellat. [5]) *B.:* — eines truncken sie. [6]) *B.:* volunt. [7]) *Text:* coctum; *B.:* + das Torgisch bier; *ähnlich Reb.:* + sicut cerevisium Torgae. [8]) *Text:* gloriebatur. [9]) *Georg Podiebrad.* [10]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3922:* Hanc morositatem dux Georgius nativam habet a matre, quae fuit neptis a Giersigs, quae dicitur fuisse parva muliercula, sed magna animi acerbitate. [11]) *Herzog Albrecht der Beherzte, der Vater Georgs des Bärtigen.* [12]) *B.:* + sua matre traxit.

Isa. 16, 6; Jer. 48, 29 habuit[1] Moabiticam superbiam[2], et verisimile est illum suis affectibus, indignitate acerbissima commotum ita expirasse, alleine das sein munth hatt mußen ein scheißhaus werden, et tyrannidis suae luit poenam.

B. 1, 322.

4610. (Ser. 123[b]) De d⌊ucis H⌊enrici patientia et constantia et liberrima confessione dicebatur, cui frater totam regionem obtulisset[3], modo renuntiaret euangelio, ipse vero maluit mendicus exire baculo.[4] Es ist eine herliche confession, digna principe et[5] post illius mortem celebranda![6] F⌊erdinandus nihil habet in se dignum principe, qui est mendicus[7], servili ingenio, qui propter parvam[8] pecuniam[9] accessit d⌊ucem G⌊eorgium in Dresden, cuius visitatione d⌊ux G⌊eorgius mirum in modum inflatus est. Talia ingenia servilia non sunt opponenda Turcae, sed heroica. Ideo Salomon conqueritur:

Pred. 10, 7 Vidi servum equitantem et dominum pedestrem.[10]

B. 1, 322.

4611. (Ser. 123[b]) Mirabilis[11] Dei providentia, qui hominum consilia plane dissipat. D⌊ux G⌊eorgius hatt auff Pfingsten bey vns wollen sein, so keret sichs gleich vmb.[12] Si hoc sciret apud[13] inferos, excelleret omnes eius[14] cruciatus. Et[15] sui consiliarii interim habebunt[16] istum[17] cruciatum in[18] imo pectore et dant[19] poenam suae stultitiae, quod in unicum hominem decrepitum et silicernium ausi sunt[20] confidere, non cogitantes illius mortem et successionis[21] indignationem.[22] Aber wan vnser Herre Gott einen straffen will, so macht er ihn vorhin blint, das er nicht sehen kan.[23]

B. 1, 337.

4612. (Ser. 123[b]) 20. Maii de dialectica fiebat mentio et eius usu. R⌊espondit: Praecipuus[24] fructus dialecticae est definitio, ut ita[25] proprietate[26] sermonis assuescamus, nam singulare Dei donum est, si quis sermonis proprietatem habeat.[27] Quam[28] multi scioli monstrosis suis allegoriis et

---

[1]) *B.:* suam. [2]) *B. fährt fort:* ita ut suis affectibus imperare non potuerit. Sed Henrici, fratris eius *usw., das ist der Anfang von Nr. 4610.* [3]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4609:* Sed Henrici, fratris eius, ea fuit constantia, ut tota ditio oblata a fratre promitteretur. [4]) *B.:* + quam Christum abnegare. [5]) *B.:* Insignis est confessio principe christiano digna, quae. [6]) *B.:* + est. [7]) *B.:* — qui est mendicus; + sed. [8]) *B.:* exiguam. [9]) *B. fährt fort:* Dresdam ad ducem Georgium accessit. *Zur Sache siehe Nr. 3892.* [10]) *B.:* + etc. Et talis princeps generosus cum me misero mendico certare conatur! *Diese Worte beziehen sich also wieder auf Herzog Georg und stammen wohl aus einer andern Rede.* [11]) *B.:* + est. [12]) *Luther war zu Pfingsten 1539 in Leipzig, siehe Nr. 4615ff.* [13]) *B.:* ad. [14]) *B.:* illius. [15]) *B.:* sed. [16]) *B.:* sentient. [17]) *B.:* hunc. [18]) *B.:* — in. [19]) *B.:* dabunt. [20]) *B.:* sint. [21]) *B.:* successus. [22]) *B.:* infelices. [23]) *Vgl. Büchmann 364.* [24]) *B. setzt hier ein; Aurifabers Text siehe unter Nr. 2199.* [25]) *B.:* — ita. [26]) *B.:* proprietati. [27]) *B.:* habet. [28]) *B.:* sed.

obsoletis verbis studiose[1] obscurare volunt.[2] Ad definitionem maxime pertinent quinque[3] praedicabilia aut universalia, quae non[4] realia, sed imagines in mente conceptae, quae sunt actus intelligendi. Nam mens est pictrix[5], quae concipit articulatim[6] linguae vocem. Ideo universalia non definiuntur, quia non sunt realia; sola[7] species et individuum definiuntur. Nihil (Ser. 124) enim existit nisi singulare, ut dicit Boetius: Omne, quod existit[8], eo[9], quia existit, singulare est. Ideo individuum et species definiuntur[10] per praedicabilia. Differentia est constituens proprium, proprium sequitur constitutum.

B. 2, 143.

4613. (Ser. 124) Mirabilis est Deus in affectibus humanis formandis, fide, spe, amore, tristitia, oboedientia, qui sunt motus mentis, et tamen illas appetitiones in nobis ipsis non possumus considerare, sed tantum sentire. Fides est fiducia praesentis promissionis, spes est expectatio futurae liberationis; illa visibilia Deus condidit mirabiliter in mentibus hominum.

4614. (Ser. 124) Dicebant de d⌊uce H⌊enrico, qui bene indigeret piis consiliariis[11], qui paucissimi essent[12], nam homines essent versipelles, insinceri, das die propositiones mancherley sind, verbales, scriptiles[13], mentales, also das man nicht auff reden bawen darff. Utinam non fieret discordia inter electorem[14] et[15] Henricum! Nam timendum[16] est, quod consiliarii, Harpiae[17], nostrum electorem in hac re tanquam sua quaerentem excludere tentabunt et principes mutuo odio incitare. Das wurde vbel geratten![18]

B. 1, 330.

4615. (Ser. 124) 22. Maii D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus cum D⌊octore Iona et Philippo, Crucigero abierunt Lipsiam[19] consilio electoris. Ibi in itinere in uno curru[20] laetissimi carminibus recitandis secundum alphabetum[21] certabant.

4616. (Ser. 124) Mentio fiebat laterum, quibus Babel aedificata fuit, quod fuerint terra alba, gibs, creta, sicut adhuc hodie in Italia lateres albi sunt, qui in uno die in sole torrentur durissimi.

---

[1]) *B.:* + res. [2]) *B.:* obscurent. [3]) *B.:* — quinque; *Text:* 5. [4]) *B.:* + sunt. [5]) *Text:* pectrix. [6]) *B.:* articulatam. [7]) *B.:* sed. [8]) *B.:* est. [9]) *B.:* + ipso. [10]) *B.:* dividuntur. [11]) *B. beginnt:* Piis et fidelibus consiliariis indigebit. [12]) *B.:* erunt; *B. fährt fort:* nam plerique minus sinceri, sed versipelles invenientur. Nam illorum propositiones sunt variae, verbales, mentales, scriptales, ita ut periculosum sit illis confidere. Utinam *usw.* [13]) *sic.* [14]) *B.:* + Saxoniae. [15]) *B.:* + ducem. [16]) *B.:* Timendum enim. [17]) *B.:* Harpyiae. [18]) *Hier ist Nr. 4750 vom 21. Mai 1539 einzuschieben.* [19]) *Wo zu Pfingsten die Reformation eingeführt wurde.* [20]) *Lauterbach fuhr also auch mit; Nr. 4751 ist von ihm auf dieser Fahrt nachgeschrieben.* [21]) *Text:* alphabetam.

4617. (Ser. 124) Deinde dicebant vom berckwerge, ubi Sathan multos deluderet[1] fascinationibus, illos[2] dementans, ut viderent[3] (Ser. 124ᵇ) magnam copiam aeris et argenti, et[4] tamen nihil esset.[5] Nam si homines supra terram sub sole potest fascinare, ut rem aliquam aliter conspiciunt[6], so kan ers sonderlich im berckwerge thuen, ubi homines plerunque deluduntur. Non quidem nego in multis scaptensulis aes inveniri, estque singulare Dei donum, sed non omnibus datur. Ich weis, das ich kein gluck im berckwerg habe. Alle andere muſſen mein entgelten, quia Sathan non favet mihi hoc Dei donum. Das[7] bin ich ouch[8] wol zufrieden.

B. 3, 69.

FB. 3, 30 (24, 24) Des Teufels Geſpenſt in Bergwerken. (A. 285ᵇ; St. 103ᵇ; S. 95) „Im Bergwerk vexiret und betreuget der Teufel die Leute, macht ihnen ein Geſpenſt und Geplärr fur den Augen, daß ſie nicht anders wähnen, als ſähen ſie ein großen Haufen Erzes und gediegen Silber, da es doch nichts iſt. Denn kann er die Leute uber der Erden unter der Sonnen, beim hellen lichten Tage bezaubern und bethören, daß ſie ein Ding anders anſehen und halten, denn es an ihm ſelbs iſt, ſo kann ers ſonderlich im Bergwerk thun, da die Leute oft betrogen werden. Ich verneine nicht, daß in vielen Gruben und Schachten Erz funden wird und iſt ein ſonderliche Gabe Gottes, wird aber nicht eim jglichen gegeben. Ich weiß, daß ich kein Glück in Bergwerken habe; alle Andere mußten meiner entgelten. Denn der Satan gönnet mir dieſe Gabe Gottes nicht. Das bin ich auch wol zu Frieden!“

4618. (Ser. 124ᵇ) 23. Maii[9] fiebat quaestio[10] in Eylenbergk[11], quae esset etymologia Paschatis, Oſtern, unde diceretur? R[espondit varias fuisse quaestiones olim de illa appellatione. Primo, esse interrogationem communicantium sacramentum post reditum[12]: Edistis? Oſtern, id est[13], aſſet ir in? Alii dicunt, quod Christus resurgens versus orientem respexit, gegen dem[14] oſt. Ego autem[15] puto esse corruptum vocabulum vrſtende, et ibi esse metathesin literarum, Oſtern pro vrſtend.[16] Ita olim Epiphaniae festum appellarunt[17] vberſchein.[18]

B. 3, 20.

FB. 3, 326 (33, 7) Woher das Wort Oſtern komme. (A. 382; St. 290ᵇ; S. 267ᵇ) Es ſind etwa mancherlei Fragen und Meinungen geweſt von dem Wort Oſtern, woher es alſo genannt iſt. Etliche haben in der Erſte geſagt, es komme daher, daß man die, ſo des Heiligen

---

[1]) *B. beginnt:* Im bergwerg Sathan multos deludit. [2]) *B.:* eos. [3]) *B.:* quasi videant. [4]) *B.:* cum. [5]) *B.:* sit. [6]) *B.:* conspiciant. [7]) *B.:* Deß. [8]) *B.:* auch. [9]) *Das war der Freitag vor Pfingsten.* [10]) *Text:* questo. [11]) *Eilenburg, die letzte Station vor Leipzig. Noch an demselben Tage kamen sie in Leipzig an, wo sie in Auerbachs Hofe, dem neuerbauten Hause des Doktor Heinrich Stromer von Auerbach gastfreundlich aufgenommen wurden. Vgl. Kawerau, Jonasbriefe 2, 366; G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit (1885) 93ff.* [12]) *B. beginnt ohne Datum:* Oſtern. Variae fuerunt quaestiones olim de hac appellatione. Primo dixerunt esse interrogationem ad eos, qui usi fuerant sacramento. [13]) *B.:* — id est. [14]) *B.:* den. [15]) *B.:* + inquit. [16]) *B.:* — et ibi ... vrſtend. [17]) *B.:* vocarunt. [18]) *Hier ist der Zeit nach unsre Nr. 4751 einzuschieben.*

gebrauchet, fragete: edistis Ostern, esset ihr ihn? Die Andern sagen, es sey daher gekommen, daß Christus, da er ist wieder auferstanden von Todten, habe gegen dem Ost gesehen. „Ich", sprach D. M., „achte, es sey ein corruptum vocabulum, ein Wort, in welchem die Buchstaben versetzt und verkehret sind, als Ostern fur Urständ. Also haben sie vor Zeiten das Fest Epiphaniae (das man der heiligen drei Könige nennet) Uberschein geheißen."

4619. (Ser. 124[b]) Recitabant gestus et schemata praedicatorum[1] varia, et dicebat[2] in Italia esse schemata[3], qui currendo, declinando et[4] variis mutationibus clamoribusque[5] sese quasi fatuos exhiberent. Es wil die welt betrogen sein[6], darzu mus man geberde gebrauchen. Nam[7] videtis[8], quomodo aula vexatur[9] iam[10] hunc iam illum[11] eligens et mox reiciens. Aula est quasi meretrix, wirt eines balde sat, gibt einen vmb den andern.[12]

Math. L. (294) = Math. L. 692; Math. N. 590; B. 3, 126.

FB. 2, 399 (22, 67) Geberde der Prediger. (A. 262[b]; St. 284[b]; S. 262[b]) Es ward auch gedacht der mancherlei seltsamen Weisen und Geberden, so etliche Prediger führeten, und sagten, wie etliche in Italia wären, die mit Hin- und Wiederlaufen, mit Schreien und wünderlichen, häßlichen Geberden sich erzeigeten wie die Narren und Thoren. Da sprach Doctor Martin Luther: „Es will die Welt betrogen sein, dazu muß man Geberden brauchen. Denn Ihr sehet, wie der zu Hofe vexiret und geplaget wird; jtzt will er diesen haben, bald verwirft und verstößt er ihn wieder. Der Hof ist wie eine Hure, wird Eines balde satt, gibt Einen um den Andern."

4620. (Ser. 124[b]) Summus Lipsensium fastus adversus euangelii praecones, ita ut illos insalutatos relinquerent, ut[13] consul Morch[14] erga Lutherum fecit[15] illo[16] (Ser. 125) die. R[espondit] M[artinus] L[utherus]: Non est mirum, si filii huius saeculi ita faciant. Nam Lipsia in psalmo 114.[17] depicta est: Similes sunt[18] illis, qui faciunt ea; os, aures, oculos habent non Ps. 115, 8 u. 5 f. loquentes, audientes, videntes. Wie ihr Gott der mammon ist, so seind sie auch. Man predige[19] ihnen nicht[20] anders, dan wie[21] man einem gulden

---

[1]) *B.:* contionatorum. [2]) *B.:* dicebant. [3]) *B.:* — schemata. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* clamoribus et mutationibus. [6]) *Büchmann 101f.* [7]) *B.:* — Nam. [8]) *Text:* vedetur. [9]) *B.:* vexetur. [10]) *Text:* cum; *B.:* modo. [11]) *B.:* — iam illum. [12]) *Math. L. und Math. N. haben dieses Stück in folgender Umarbeitung:* Aula. Aula *(Math. N.:* — Aula*)* est quasi meretrix, wirdt eines bald satt, gibt einen vmb den andern, vexatur iam hunc iam illum eligens et mox iterum reiciens. Vult decipi mundus, darumb mus man geberde dazu brauchen. [13]) *B. beginnt:* Lipsenses adeo fuerunt fastuosi contra euangelii praecones, ut ne salutatione eos dignarentur, sicut fecit. *Mit dem Unterlassen der Begrüßung ist wohl das Fehlen der sonst üblichen Weinspende gemeint. Vgl. G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit 95; ders., Gesch. der Stadt Leipzig 1, 451.* [14]) *Text:* Merch; *B.:* Wiedeman. *Leipzig hatte drei Bürgermeister, von denen jeder jedes dritte Jahr im Amte war. Es waren damals M. Aegidius Morch, Wolf Wiedemann und Dr. Ludwig Fachs; der regierende Bürgermeister des Jahres 1539 war Morch, und er und Wiedemann waren katholisch gesinnt gewesen. Vgl. Kroker im Leipziger Kalender 1912, S. 88f.* [15]) *B.:* — fecit. [16]) *B.:* eo. [17]) *Text:* 14.; *B. richtig.* [18]) *B.:* fiunt. [19]) *B.:* prediget. [20]) *B.:* nichtes. [21]) *B.:* wan.

etwas saget.[1] Ipsi Wicelium contra nos excitarunt, das er vns solde von den silbernen kethen furwerffen, hoc est, ut esset blasphemus.[2]

B. 3, 104.

4621. (Ser. 125) 25. Maii, die Pentecostes, Lipsiae in omnibus templis praedicabatur euangelion[3] magna populi frequentia et applausu. Ibi capitaneus D[octor] Breitenbach[4] praecedebat D[octorem] M[artinum] L[utherum], illi viam per populum parans: Egregius certe praecursor! Ita Deus dat impiis spatium poenitentiae, wan wirs nur erharren konden et in silentio expectaremus usque ad finem determinatum a Deo. Sed illud nos non possumus, ut accidit cum Thrasone I[acobo] S[chenckio] et fiat cum Wicelio.

4622. (Ser. 125) Illo die coenabat cum principissa Saxoniae[5], quae ante coenam magnum[6] habuit cum Doctore colloquium, consilia ab illo petens et orationem erga Deum, ut suae regioni pie[7] praeesse possent, quam Deus mirabiliter illis[8] praeservasset contra d[ucis] G[eorgii] conatum, interrogans, an etiam peccaret, das sie nicht sehre trawrete vmb seinen todt?

4623. (Ser. 125) 26. elector et d[ux] H[enricus] recesserunt D[octorem] M[artinum] L[utherum] in curru secum ducentes usque in Grimma, ubi[9] d[ux] H[enricus] mirabilia de suo fratre conquestus est, qui[10] hostilissimo animo eum semper sit persecutus, das er seine lebetage keinen grossern feind gehabet[11] dan seinen eignen bruder, qui eum plane[12] extinctum (Ser. 125[b]) voluit, et quomodo eum[13] vexasset ante biennium[14] in euangelii ordinatione[15], so[16] er ihme das jar gelt auffgeschrieben vnd die vier stedte Pirna, Hayn, Weissenfels, Eckerßberck[17], zu pfande gesatzet, hette[18] loß[19] gesprochen et quartam[20] carceribus et vinculis punisset, das sie ihre burgeschafften[21] noch[22] der

---

[1]) *B.:* sagte. [2]) *B.:* + ut erat olim Nimiciae; *es ist wohl ein späterer Zusatz.* [3]) *Paul Lindenau, der Prediger Herzog Heinrichs aus Freiberg, predigte in der Thomaskirche, Mykonius in der Nikolaikirche, Jonas in der Kirche der Georgennonnen vorm Peterstor; Luther, der am Pfingstsonnabend schon in der Kapelle der Pleißenburg gepredigt hatte, predigte am Nachmittag des Pfingsttages in der Thomaskirche. G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit 95.* [4]) *Text:* Berenbach. *Gemeint ist der Jurist Dr. Georg von Breitenbach. Er war Ordinarius der Juristenfakultät;* capitaneus *wird er als herzoglicher Amtmann von Leipzig genannt. Kroker, Beitr. 5; G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 450f.* [5]) *Die Herzogin Katharina, Heinrichs des Frommen Gemahlin.* [6]) *Text:* magnam. [7]) *Text:* piae. [8]) *Text:* illos. [9]) *B. beginnt:* Anno 39. 26. Maii cum dux Henricus homagium accepisset Lipsiae, electorem Saxoniae cum omnibus theologis Wittebergensibus Lipsiam vocavit, qui ad festum Pentecostes in omnibus templis praedicabant. Secunda feria dux Henricus et elector Saxoniae et D[octor] Martinus uno curru sedentes Lipsia exierunt usque Grimmam, ibi. *Vgl. unsre Nr. 4621, die in B. fehlt.* [10]) *B.:* quod. [11]) *B.:* + hette. [12]) *B.:* omnino. [13]) *B.:* + hoc biennio. [14]) *B.:* — vexasset ante biennium. [15]) *B.:* + valde perturbasset. [16]) *B.:* das. [17]) *B.:* + so. [18]) *B.:* — hette. [19]) *B.:* hat er loß. [20]) *B.:* quantum oppidum Weissenfels. [21]) *B.:* bürgschafft. [22]) *B.:* nach.

vorſchreibung gehalten hetten. Ita Deus miraculose et[1] patientia[2] hunc principem conservasse[3], qui[4] ingenio, eruditione[5], sinceritate esset[6] excellens[7], sed militia depravatus.[8]

B. 1, 337.

FB. 4, 191 (45, 16) Von Herzog Heinrich zu Sachſen.[9] (A. 475; St. 494[b]; S. 450[b]) Doctor Martinus Luther ſaget, „daß H. G. ein Exempel wäre, ſo man in dieſer letzten Zeit der Welt wol betrachten ſollte, da ein Vater mit zweyen ſchönen, erwachſenen und großen Söhnen in kurzer Zeit zu Boden gegangen wäre. Denn als er der Lehre des Euangelii heftig feind geweſen und offentlich wider ihn, den Doctor Luthern, geſchrieben, auch viel ſeiner Unterthanen von Leipzig und Oſchitz und anderswo ins Exilium verjagt und vertrieben und ſeinen Bruder, Herzog Heinrichen, nährlich und gering mit dem Amt Freiberg und Wolkenſtein abgetheilet, und nur des Jahrs dreyzehen tauſend Gülden darzu gereichet, welches durch Kurfürſt Friederichs und Herzog Hanſen zu Sachſen Unterhandlung erhalten worden, und ihn zuletzt des Landes gar enterben wollen: ſo hatte es ihme Doctor Luther geprophezeiet, daß Herzog George und ſein Stamm würde untergehen, und geſaget[10]: „Gott wird das Blatt umwenden, und den Erbreichen verdorren und den Verdorreten durch ſeinen Segen wachſen laſſen.“ Denn Anno 1537 war H. G. älteſter Sohn, Herzog Hans, geſtorben. Anno 1539 iſt ſein ander Sohn, Herzog Friederich, (dem er ein Weib, als eine Gräfin zu Mansfeld, gegeben, die er nur vier Wochen gehabt, und ihme 24 Räthe zu Vormünden zum Regiment zugeordnet,) auch geſtorben am 24. Tage Februarii. In demſelbigen 1539. Jahr am 17. Tage Aprilis, iſt der Vater Herzog George gefolget und mit Tode auch abgangen, und ohn alle papiſtiſche Ceremonien zur Erden beſtätiget worden.

Dargegen hat Herzog Heinrich und ſeine Söhne das Meißnerland ererbet[11], welches er gerne wäre los geweſen, und ihn wie einen Aſchenbrüdel hielte. Denn er ſchickte ihn zum heiligen Lande, der Meinung, daß er in derſelbigen Wallfahrt ſollte außen bleiben. Darnach ſchickt er ihn in Krieg in Friesland, da wurde er belagert und gefangen, und war in großer Gefahr ſeines Lebens. Darnach nahm er ein Gelübde von ihm, daß er ſollte kein Weib nehmen. Item er gönnete dem Bruder kein Stück an den Regalien, alſo daß er ihn auch nicht auf der Münze gelitten hat. Zuletzt als ſein Sohn, H. Friederich, ihme geſtorben war, da wollt er das Fürſtenthum dem Kaiſer zuwenden und den Bruder H. Heinrichen gar enterben.[12] Aber es mußte nicht helfen, Herzog Georg mußte verdorren, ob er wol mit ſeinem Gemahl, der Königin von Polen, 9 Kinder gezeuget; als Johannem, Fridericum, Magdalenam, Chriſtianam, Chriſtophorum, Annam, Agnetam, Margaretham und noch einen Chriſtophorum, dennoch ſturben die Kinder alle vor ihme hinweg bis auf eine Tochter, und er folgete hinnach, und iſt jtzt gleich als wäre er nie in der Welt geweſen.

Es hat D. M. L. auch geſaget[13], „als Herzog Heinrich Anno 1539 die Huldung zu Leipzig empfangen hatte, und er, D. Martinus, allda auf den Pfingſttag geprediget, und hernacher mit dem Kurfürſten zu Sachſen, Herzog Johanns Friederich und Herzog Heinrichen am 26. Tage Maii auf einem Wagen zugleich aus Leipzig gefahren nach Grimm, daß damals H. Heinrich auf dem Wagen viel geklaget hätte über H. Georgen, ſeinen Bruder, und geſaget, „„daß er ſein Lebtage keinen größern Feind gehabt hätte denn ſeinen eigenen Bruder, denn er ihn gar hätte wollen todt haben, und daß er ihme in demſelbigen 39. Jahre hätte auch das Jahrgeld, die 13000 Gülden aufgeſchrieben, und die vier Städte, als Pirn, Hain, Weißenfels

---

[1]) *B.*: per. [2]) *B.*: patientiam. [3]) *B.*: conservavit. [4]) *B.*: + tamen. [5]) *B.*: + et. [6]) *B.*: — esset. [7]) *B.*: + fuit. [8]) *B.*: corruptus. [9]) *Aurifaber hat die beiden ersten Absätze unter Verwendung mehrerer Tischreden selbst verfaßt.* [10]) *Zu dem Folgenden vgl. Nr. 4740.* [11]) *Zu dem Folgenden vgl. Nr. 4547.* [12]) *Vgl. S. 373 Anm. 8.* [13]) *Das Folgende ist unsre Nr. 4623 in dem Texte von B.*

und Eckersberg, so zum Unterpfande darfür versetzt gewesen, los gesprochen, und die von Weißenfels mit Gefängniß gestraft, daß sie ihre Burgschaft nach der Verschreibung gehalten hätten.““ Noch konnte Gott Herzog Heinrichen wunderbarlicher Weise herfürziehen und groß machen, und dargegen Herzog Georgen Stamm mit der Wurzeln lassen untergehen.“

Item[1] D. M. L. sagte, „daß H. Heinrich zu Sachsen ein Mal zu seinem Bruder H. G. gesagt hätte, in einem Scherz: „„Herr Bruder! Bey Maria, es will wünderlich werden in der Welt! Ich will wahrlich bey der lateinischen Meß bleiben, da bekömmt man doch eine um ein Groschen; aber eine deutsche Messe gestehet einem wol zehen Dörfer!““ Dies war ein guter Stich im Scherz gewesen.“

4624. (Ser. 125[b]) In der Eiche[2] descendebant[3], edentes et bibentes.[4] Do hatt hertzog Heinrich Doctori Martino vnd allen fursten aus dem Psalter zugetruncken, versum recitando de vino, aqua, calice, siti, potatione[5], ita ut fuerit optimi ingenii.

B. 1, 338.

4625. (Ser. 125[b]) Deinde de coniugii ordinatione dicebatur[6] iucundissima, quam Sathan per papistas conspurcasset, ita ut[7] Cyprianus in libello[8] de singularitate[9] clericorum ita scribat[10]: Si audiat mulierem loquentem, ac si[11] viperam sibilantem fugiat.[12] Also geschicht.[13] Wan man sich fur huren[14] furchtet, so mus man in Sodomitica peccata fallen, ut[15] accidit fere S. Hieronimo.

B. 2, 360.

FB. 4, 69 (43, 50[a]) Ein anders. (A. 440; St. 431; S. 393[b]) „Der Satan hat den Ehestand, der doch Gottes Ordnung ist, gräulich geschmitzt durch das Papstthum. Denn Cyprianus schreibet also im Büchlin de singularitate clericorum 1.: „„daß geistliche, geweihete Personen sollen etwas Sonderlichs seyn; so er ein Weib höret reden, soll er fliehen als vor einer Schlangen, die da zischt oder pfeifet.““ Also gehets, wenn man sich fur Hurerey fürcht, so muß man in stumme Sünde fallen, wie S. Hieronymo schier geschehen wäre.“

4626. (Ser. 125[b]) De[16] Iudeorum opinione dicebat, qui Christi regnum politicum putabant. Ita et apostoli non aliter sperabant, ut Iudas dicit Joh. 14, 22 Ioannis 14. capite[17]: Domine, quid fiet, quod manifestaturus sis te nobis et non mundo? quasi dicat[18]: Ich meine, die gantze welt solde deine herligkeit[19] sehen, ut esses imperator et nos duodecim reges, quibus regna essent distributa, et quilibet haberet sub se 6 discipulos barones, das weren die

---

[1]) *Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 2422.* [2]) *Halbwegs zwischen Leipzig und Grimma, vgl. Nr. 4435.* [3]) *B.:* descenderunt de curru. [4]) *B. fährt fort:* Ibi dux Henricus principibus et Doctori Martino praebibit ex psalmis versum recitando de vino *usw.* [5]) *B. schließt:* Inde apparuit ipsius ingenium fuisse excellentissimum. [6]) *Text:* decebatur. [7]) *B. beginnt:* Sathan mirabiliter conspurcavit coniugii ordinationem per papistas. [8]) *B.:* libro. [9]) *Text:* syngularitate. [10]) *B.:* scribit. [11]) *B.:* — ac si; + fugiat quemadmodum. [12]) *B.:* — fugiat. [13]) *B.:* gehet es. [14]) *B.:* hurerey. [15]) *B.:* sicut. [16]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4481.* [17]) *B. beginnt:* Iudaei imaginantur regnum Christi politicum. Ita etiam apostoli, ut Ioannes 14. [18]) *B.:* — q. d. [19]) *Text:* heiligkeit; *verbessert nach B.*

72 diſcipel.[1] Alſo haben die lieben apoſteln[2] ſchon das land ausgetheilet Platonica opinione. (Ser. 126) Sed Christus longe aliter suum regnum definit, ut sequitur: Si quis diligit me et sermones meas[3] servabit, in eo mansionem faciamus.[4] Joh. 14, 23

B. 3, 45.

4627. (Ser. 126) 30. Maii[5] de compositione prosae[6]: Veni, sancte Spiritus, et emitte coelitus etc. dixit: Das lied hatt der Heilige Geiſt ſelber von ihme gemacht et verbis[7] et melodia, sicut etiam in Paschae[8]: Stetit Angelus etc. optimus est cantus.[9]

B. 3, 21.

4628. (Ser. 126) Quidam[10] Germanus Compostellam proficiscens a Gallis rogatus, ut Germanice caneret, ipse cecinit: Der ſcheffer[11] in der obermuhle[12], et: Hab dir meine tochter, flexus canebat; ibi et[13] Galli flectebant genua sua, quasi Deum nominaret.

B. 3, 21.

4629. (Ser. 126) Prophetia contra perfidos d[ucis G[eorgii consiliarios et[14] principes: Wher 2 jar ſolde wol ihr keiner, keiner mehr ſein! Faxit Deus, ut resipiscant[15], quia satis invidiose egerunt inter fratres; currentem provocarunt. Poenam dabunt sanguinolenti.

4630. (Ser. 126) Deinde dicebatur de sathanica fallacia, qui[16] homines dormientes noctu circumduceret hinc inde, et omnia facerent quasi vigilantes: Quia est vitium naturae, sed plane sathanicum, id quod olim papistae superstitiose accusabant, quasi is homo non esset recte baptizatus ab ebrio pastore.

4631. (Ser. 126) 1. Iunii in festo Trinitatis de Italorum impudentia dicebatur, qui sine conscientia viverent in peccatis, coniugium contemnerent, et esset proverbium apud Italos: Beatus essem, si haec tria haberem singulis diebus: 1. optimum vinum; 2. aliquem, qui me fricaret; 3. pollutiones provocatas.[17] Hae sunt illorum deliciae, proh dolor! Et gloriantur sine conscientia.

---

[1]) *B. schlecht:* die 12 discipuli. [2]) *B.:* apostoli. [3]) *Text:* meos. [4]) *B.:* — et sermones . . . faciamus; + etc. [5]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4478.* [6]) *Text:* persae. [7]) *B. beginnt:* In festo Pentecostes prosa est sincerissima, die der Heilige Geiſt ſelber von ſich gemacht hat verbis. [8]) *B.:* — etiam in Paschae; + tempore Paschae. [9]) *B. fährt fort:* Varii sunt musici. Sicut quidam Germanus *usw., das ist der Anfang von Nr. 4628.* [10]) *Über B. siehe Nr. 4627; Aurifabers Text siehe unter Nr. 4478.* [11]) *B.:* ſchöpfer. [12]) *B.:* + etc. [13]) *B.:* etiam. [14]) *Zwischen* et *und* principes *steht ein unleserliches Zeichen oder Wort; vielleicht* eorum? *Dann würde in der Vorlage anstatt* principes *etwas anderes gestanden haben.* [15]) *Text:* resipiscunt. [16]) *Aus dem Vorhergehenden ist Satan zu ergänzen.* [17]) *Text:* provocatus.

4632. (Ser. 126[b]) 3.[1] Iunii dicebatur casus, qui[2] prope Sittam[3] contigerit[4] hoc anno[5] tempore famis, ubi honesta[6] matrona pia et euangelica cum duobus liberis propter victum extrema passa est[7], cumque nihil amplius haberet, unde viveret, ornata cum suis liberis constituit ire ad fontem[8], cum oratione, ut ipse Deus tempore famis se[9] cum liberis refocillaret. In via ei obviam venit vir, interrogans et disputans cum ea[10], utrum ex aqua fontis etiam edere vellet? Ipsa vero[11] asserebat[12]: Deo omnia sunt[13] facilia; qui[14] 40 annis[15] populum Israel manna aluit, et[16] me[17] aquis sustentare potest. Dumque ita constanter assereret, dixit[18] vir ille, fortassis Angelus[19]: Ecce quia constanter credis, vade domum; ibi invenies tres modios farinae. Et ipsa secundum illius[20] verba[21] reperisse dicitur. R[espondit] D[octor][22] M[artinus] L[utherus]: Si verum est, tunc[23] insigne est miraculum fidei; si[24] excogitatum, tunc[25] pie et docte est inventum ad alliciendos homines ad fidem.

B. 1, 61.

FB. 2, 188 (13, 57) Ein Exempel des Glaubens in der Theurung. (A. 194[b]; St. 175[b]; S. 165) Am 13. des Brachmonden[26] Anno 39. ward D. Martino angezeiget, was sich nicht weit von der Sitte in Theurungszeiten hätte zugetragen. Nehmlich wie eine fromme gottfürchtige Matron mit zweien Kindern große Noth gelitten. Da sie nu nicht mehr hatte, davon sie konnten leben, schmuckt sie sich mit ihren Kinderlin und wollte zu einem Brunn gehen, und betet, Gott wollte sie in solcher theuren Zeit uber erhalten und erquicken. Auf dem Wege begegnet ihr ein Mann, fragt sie, und disputiret mit ihr: „„Ob sie vom Wasser des Borns auch essen wollte?"" Sie aber sprach: „„Ja; worüm nicht? Denn Gotte ist Alles möglich und leicht zu thun, der das groß Volk Israel vierzig Jahre in der Wüste mit Manna gespeiset hat, der kann mich auch mit Wassertrinken erhalten."" Und da sie es so beständig verjahete, feste drauf verharrete und blieb, sprach der Mann (vielleicht ein Engel): „„Siehe, weil du so beständig gläubest, so gehe heim, da wirst du drei Scheffel Mehls finden"" ꝛc. Und sie solls also nach seinen Worten funden haben ꝛc.

Da sprach D. Martin Luther: „Ist es wahr, so ists ein groß merklich Mirakel und Exempel des Glaubens; ist es aber erdichtet, so ist es ein christlich und künstlich Gedichte, die Leute zum Glauben zu reizen."

4633. (Ser. 126[b]) Interrogabatur, utrum hoc esset superstitio, si quis in novilunio non incideret venam et febricitans non biberet vinum? R[espondit]: Absit! Haec sunt naturalia et physica[27] secundum Dei creationem, nam

---

[1]) *B.:* Anno 39. 3. [2]) *B.:* — casus, qui. [3]) Sitta *ist Zittau in der sächsischen Lausitz.* [4]) *B.:* contigisse. [5]) *B.:* — hoc anno, *aber unser Text gibt gewiß das Ursprüngliche; über die Hungersnot im Frühjahr 1539 siehe Nr. 4472.* [6]) *B.:* — honesta. [7]) *B.:* sit. [8]) *Unmittelbar neben der Landstraße nördlich vom Ameisenberg zwischen Zittau und Oybin werden noch jetzt der Hungerbrunnen und die Luthereiche, die an diese Legende erinnern, gezeigt.* [9]) *B.:* — tempore famis se; + eam. [10]) *B.:* illa. [11]) *B.:* — vero. [12]) *B.:* asseruit. [13]) *B.:* esse. [14]) *B.:* quia qui. [15]) *B.:* annos. [16]) *B.:* idem. [17]) *B.:* + quoque. [18]) *B.:* — dixit. [19]) *B.:* + dixit ad eam. [20]) *B:* eius. [21]) *B.:* + ita. [22]) *B.:* — D. [23]) *B.:* — tunc. [24]) *B.:* + vero. [25]) *B.:* — tunc. [26]) *Falsches Datum!* [27]) *Text:* phisica; *weiter unten ist das Wort richtig geschrieben.*

omnes observationes secundum verbum Dei et ordinationes politicas et naturales non sunt superstitiosae. Sed illa observatio est superstitiosa, quae extra verbum Dei et rationes physicas magni aestimatur, quales sunt papisticae traditiones.

4634. (Ser. 126b) Deinde interrogabatur[1], u⌊trum sacramenta per se haberent virtutem spiritualem, ita ut baptismus esset aqua consecrata[2], sua virtute posset delere peccata et etiam ab asino pota illa aqua biberetur?[3] R⌊espondit: Quia[4] spiritualis Dei virtus non[5] in materia[6] corporali inanimata consisteret[7] neque baptismus ut aqua per se existens[8] quidquam (Ser. 127) efficeret[9], sed ut actio, quae esset in usu, tunc valeret, ut si quis infantem aqua perfundit cum prolatione istorum[10] verborum Christi instituentis et promittentis remissionem peccatorum, illa actio, non aqua habet virtutem divinam, et[11] ita sacramenta extra actionem et usum nihil sunt. Haec Phil⌊ippus Mel⌊anchthon.

B. 2, 188.

4635. (Ser. 127) Discrimen inter potestatem ecclesiasticam et politicam bene observandum. Nam potestas ecclesiae est praedicare verbum Dei, consolari conscientias afflictas absolutione et excommunicare impoenitentes, sine corporali poena punire. Sed potestas politica habet gladium, ideo est administratio, quae legibus et honestis iudiciis et corporalibus poenis afficit reos. Haec sine potestate externa; illa gladio habet executionem.

4636. (Ser. 127) 4. Iunii fiebat disputatio in coena, utrum ille partus 11. mense esset[12] legitimus[13], an possit etiam naturaliter fieri? R⌊espondit: Illum casum bis habui, ubi uxor post discessum mariti in 11. peperit mense. Es hatt[14] ſchwere gedancken! Ich konde es nicht gleuben. Ideo in tali causa opus est persuasione et autoritate, non iure, sicut in illa[15], si quis sponsam invenerit[16] stupratam, scortum pro virgine. Do mus man mit[17] persuasionibus ex charitate handeln; nullus ibi locus iuris est.

B. 2, 384.

FB. 4, 93 (43, 94) Frage. (A. 447b; St. 442; S. 404) „„Ob ein Kind, ſo im 11. Monat geboren iſt, ein recht ehelich Kind ſey, obs auch natürlicher Weiſe geſchehen könne?““ Antwortet D. M. L.: „Dieſen Fall hab ich zwey Mal gehabt, da das Weib nach des Mannes Abſchied im 11. Monat ein Kind geboren hat. Es macht ſchwere Gedanken, ich konnt es nicht gläuben. Darum muß in ſolchem Fall gütliche Handlung gepflogen werden, daß man einen mit guten Worten berede, daß er um unſers Herr Gotts und Friedes willen als ein Chriſte etwas verbeiße

[1]) *B.:* — Deinde interrogabatur; + Quaestio. [2]) *B.:* + et. [3]) *B.:* — illa aqua biberetur; + potaretur baptismus. [4]) *B.:* — Quia. [5]) *B.:* consistit. [6]) *Text:* m̄o, *d. i.* modo; *B. richtig.* [7]) *B.:* — consisteret. [8]) *B.:* — existens. [9]) *B.:* efficit; *B. fährt fort:* sed valet ut actio, quae est in usu, ut si quis *usw.* [10]) *B.:* cum pronuntiatione horum. [11]) *B.:* — et. [12]) *B. beginnt ohne Datum:* Quaestio, utrum partus undecimo mense sit. [13]) *Text:* legittimus. [14]) *B.:* hat. [15]) *scil.* causa; *B.:* — in illa. [16]) *B.:* inveniret. [17]) *B.:* nur.

und laſſe ihn walten, damit das Weib nicht zu Schanden und ehrlos oder aufs wenigſte dafur verdächtig gehalten werde. Rechte haben hie keine Statt. Gleich als wenn einer ſeine Braut nicht reine fünde, einen Balg fur eine Jungfrau; da muß man nur freundlich mit guten Worten aus Liebe handeln; das Recht hat da nichts zu thun."

4637. (Ser. 127) Deinde[1] dicebatur de Ferdinandi ferocia[2], qui nunc[3] magna[4] contra euangelium machinatur.[5] R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Infelix ille rex a papa captivus arbitratur Turcam non posse opprimi nisi prius Christo et eius euangelio deleto.[6] (Ser. 127[b]) Er thut
2. Chron. 28, 23 gleich wie Achas, qui in delendo rege Assur imploravit Deum Syriae et Deum Damasci; der Gott Jſrael[7] tochte[8] gar nichts. Et miror papistarum ferociam, qui exequuntur sententiam nondum latam. Dan den[9] forteil haben wir noch, das vns kein concilium fur ketzer vordampt hatt[10], et ipse imperator definit haereticum, qui contumaciter suum errorem defendit, quod nos nunquam defendimus[11]; libera[12] scripturae testimonia produximus et aliorum sententias audituri. Sed hic opus, hic labor[13], quod papam in concilio[14] non ut[15] iudicem, sed ut[16] partem ferre volumus.

B. 2, 329.

FB. 4, 218 (45, 61) Von N. N. Regierung. (A. 483; St. 501; S. 457) Anno 39. den 4. Jun. wurde geredt von einem großen Herrn, der gräulich wider das Euangelium tobete und feltſame Anſchläge für hätte. Da ſagte D. M. L.: „Er iſt ein armer Herr, der vom Papſt gefangen iſt und meinet, daß man den Türken nicht könnte dämpfen, man hätte denn zuvor Chriſtum und ſein Euangelium getilget. Er thut gleich wie König Achas, der, da er den Aſſur ſchlagen wollte, rief er an den Gott der Syrer und Damascer, und der Gott Jſrael tochte gar nichts. Und mich nimmt Wunder, daß die Papiſten ſo kühne und fröhlich, ja toll und thöricht ſind, und dürfen das Urthel exequiren und vollſtrecken, das doch nicht geſprochen noch gefället iſt. Aber wir haben, Gott Lob, noch den Vortheil, daß uns kein Concilium fur Ketzer verdammet hat. So definiren und beſchreiben die Rechte und ſagen, daß der ein Ketzer ſey, der ſeinen Irrthum halsſtarriglich vertheidiget ꝛc. Welches wir auf unſerm Theil niemals gethan haben, ſondern frei angezeiget Zengniſſe aus Gottes Wort und der heiligen Schrift und gerne hören der Andern Meinung. Aber hie iſt Mühe und Arbeit, daß wir den Papſt nicht zum Richter haben noch leiden können, ſondern zum Part machen wollen."

4638. (Ser. 127[b]) De[17] novo quodam astrologo[18] fiebat mentio, qui probaret[19] terram moveri[20] et non coelum, solem et lunam, ac si quis in curru aut navi moveretur, putaret[21] se quiescere et terram et[22] arbores[23] moveri.[24] Aber es gehet itzunder alſo: Wer do wil klug ſein, der ſol ihme

---

[1]) *B. hat das falsche Datum:* Anno 39. 4. Iulii. [2]) *B.:* saevitia. [3]) *B.:* — nunc. [4]) *B.:* atrocia. [5]) *B.:* moliretur. [6]) *B.:* deletis. [7]) *B.:* Jſraels. [8]) *B.:* taugte. [9]) *B.:* — Dan den; + Das. [10]) *B.:* hat. [11]) *B.:* fecimus. [12]) *B.:* libere. [13]) *B.:* Sed hic labor et opus. [14]) *B.:* — in concilio. [15]) *B.:* — ut. [16]) *B.:* — ut. [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2919.* [18]) *B.:* Novi cuiusdam astrologi; *es wird von Kopernikus die Rede sein. Der Wittenbergische Mathematiker Erasmus Reinhold, dem wir zuweilen auch an Luthers Tische begegnen, war einer der ersten Anhänger der Kopernikanischen Lehre. Siehe Nr. 3711.* [19]) *B.:* probare conaretur. [20]) *Text:* moneti; *B. richtig.* [21]) *B.:* putans. [22]) *B.:* — et. [23]) *B.:* arboresque. [24]) *B.:* + Respondit Martinus Lutherus.

nichts laſſen gefallen, das andere achten[1]; er mus ihme etwas eigen[2] machen, sicut ille[3] facit, qui totam astrologiam[4] invertere vult. Etiam illa confusa tamen[5] ego[6] credo sacrae scripturae, nam Iosua iussit solem stare, non terram. Ioſ. 10, 12

B. 2, 149.

4639. (Ser. 127[b]) 5. Iunii D[octor] M[artinus] L[utherus] in horto suo habuit examen apum ingentem, ex suo alveario omnes comitantes[7] suum regem, weiſel[8], in ramum arboris; consideravit illud dicens[9]: Quam mirabilia sunt Dei opera! In hoc examine habemus ecclesiam depictam. Rex sine aculeo Christum significat, is alligat[10] suos ad se, ut illi ei haereant[11]; wan aber der weiſel weg iſt, tunc perit (Ser. 128) totus ordo. Ita ecclesia sine Christo.

B. 2, 131.

4640. (Ser. 128) Deinde dicebat[12] de fraudulentissimo ingenio epis[copi] Mog[untini], amatore[13] hominum, qui hisce diebus abbatem Cynnensem[14] deposuit et incarceravit, fortassis simile cum illo ut cum Schantzio[15] tentaturus. Cumque Cellarius[16] indicaret librum eius[17] contra episcopum omnes conclusisse, etiam[18] qui prius fuerunt a partibus episcopi, r[espondit]: Ich hette es den biſchoff gerne vberhaben. Ideo ei proprio nuntio literas satis acerbas scripsi, ut se reconciliaret cum familia Schantzii.[19] Post has[20] literas voluit me eligere in[21] arbitrum[22] huius causae, quod recusavi[23], tamen[24] hoc urgens[25], ut Schantzius[26] restitueretur ex infamia celebris[27]; at episcopus promisit suspensum sepeliendum, sed clanculum noctu, in suo templo. Sed[28] tandem ego processi meo libello, cuius finalis causa est haec: Weil ſich des Schantzen niemand wolde annehmen vnd dem gantzen geſchlecht ein auffruck[29] ſein wolde[30], habe ich den biſchoff fur aller welt zu einem[31] morder vnd H[ans][32] Schantzen vnſchuldig bezeuget. Sique[33] hoc[34]

[1]) *B.:* machen. [2]) *B.:* eigens. [3]) *B.:* — ille. [4]) *Text:* astralogiam; *B.:* astronomiam. [5]) *B.:* — Etiam . . . tamen. [6]) *B.:* + autem. [7]) *B. beginnt ohne Datum:* In horto Lutheri omnes apes ex alveario comitabantur; *Text:* imitantes. [8]) *B.:* den weiſel. [9]) *B.:* — consideravit illud dicens; + Respondit D[octor] Lutherus. [10]) *B.:* colligit. [11]) *B.:* ut sibi cohaereant. [12]) *B.:* Dicebat porro. [13]) *sic; ist es ironisch gemeint? B.:* deceptore; *daraus kann unser* amatore *nicht verlesen sein.* [14]) *B.:* Cymensem; *es ist das Kloster Zinna bei Jüterbog gemeint.* [15]) *Text:* Schantio; *siehe Nr. 3716.* [16]) *Johann Cellarius, damals in Frankfurt a. M., wurde nach der Einführung der Reformation in Sachsen Superintendent in Dresden. Sein Aufenthalt in Wittenberg hängt mit dieser Berufung zusammen. Siehe Enders 12, 151ff. Anm. 4; 12, 155 und 12, 162.* [17]) *B.:* Doctoris; *vgl. Nr. 4605.* [18]) *B.:* + eos. [19]) *Text:* Schenen; *B. richtig.* [20]) *B.:* illas. [21]) *B.:* — in. [22]) *Text:* arbitrium. *Zur Sache siehe Köstlin 2, 420f.* [23]) *B.:* — quod recusavi; + ego autem nolui. [24]) *B.:* tantum. [25]) *B.:* urgebam. [26]) *Text:* Schantius. [27]) *sic; ist vielleicht* sceleris *zu lesen? B.:* — celebris. [28]) *B.:* — Sed. [29]) *B.:* auffruhr; *im Text ist* auffruck = *Vorwurf, Schande.* [30]) *B.:* ſolte. [31]) *B.:* zum. [32]) *Text:* S. [33]) *B.:* Si. [34]) *Text:* hos; *B. richtig.*

D⌊octor H⌊ieronymus S⌊churff fecisset, egregium opus suae vocationis fecisset[1] in perpetuam gloriam sui[2], sed non fuit dignus testimonio tali. Nam[3] non est approbandus[4] sanguis[5] iusti clamans[6] ad coelos. Summa, episcopus Mog⌊untinus processum iuris non servavit; das bricht ihme den hals, et iuristae scienter defenderunt malam causam, ideo illos perstrinxi. Non (Ser. 128[b]) mirum est, si sum odibilis[7] omnibus, secundum dictum: Mir vnd dir iſt niemand hold, es[8] iſt auch[9] vnſer beider ſchult.[10] Wer mir holt ſol ſein, der mus es ex singulari Spiritus Sancti gratia thuen. Was habe ich anfechtung von des buchs wegen gehabt, das mans gerne hette vorhindert! Sed sanguis clamabat. Laſſet ſie dawider ſchreiben, ego Deo volente respondebo. Nam priorem episcopi libellum nondum legi; dimidium folium satis dedit mihi materiae[11] contra ipsum.

B. 3, 307.

4641. (Ser. 128[b]) Proportio geometrica et iustitia distributiva in mundo debet conservari pro diversitate personarum. Sed monachi horridi tantum arithmeticam voluerunt servare, quae est impossibilis, ut si ego tantum bibere deberem, quantum elector, tunc submergerer; si ipse econtra tantum biberet, quantum ego, siti moreretur.

4642. (Ser. 128[b]) D⌊octor[12] Petrus Eiſſenbergk[13], pastor Dresdensis, insignis[14] persecutor euangelii, dicebatur[15] iam[16] post mortem d⌊ucis G⌊eorgii resipiscere[17], seque[18] coactum multa facere[19] ex gratia d⌊ucis G⌊eorgii contra euangelium; se iam euangelio oboedientiam promittere, ne deponatur ab officio. Tales sunt ventriculi papistici, sua[20], non Dei quaerentes.[21] Auff die iſt nichts[22] zu bawen.

B. 1, 144f.

FB. 3, 268 (27, 161) Bauchdiener, die es machen, wie mans haben will, hängen den Mantel nach dem Wind. (A. 364; St. 410; S. 375) Von D. Petern G., Pfarrherrn zu D., der ein großer Verfolger des Euangelii, ward gesagt, daß er sich besserte; denn er gab für, er hätte viel müssen thun wider seinen Willen, dazu gezwungen; nu aber wollt er dem Euangelio folgen und dasselbe predigen, auf daß er im Amte bleiben möchte. „Solche Gesellen," sprach D. Martinus, „sind die papistischen Bauchdiener, hängen den Mantel, nach dem der Wind wehet, richten sich nach der Zeit und nachm Wetter, suchen nur das Ihre, nicht Gottes Ehre, noch der Menschen Heil. Auf dieselben ist gar nichts zu bauen!"

---

[1]) *B.:* praesitisset, *verdruckt für* praestitisset. [2]) *B.:* — sui. [3]) *B.:* — Nam. [4]) *B.:* approbandum. [5]) *B.:* sanguinem. [6]) *B.:* effusum clamantem. [7]) *B.:* odiosus. [8]) *B.:* das. [9]) *B.:* — auch. [10]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 338.* [11]) *Text:* materia; *B. richtig.* [12]) *B. im Anschluß an unsre Nr. 4397:* Et D. [13]) *Vgl. Enders 6, 164 Anm. 4. Kam durch Cellarius die Rede auf ihn? Siehe Nr. 4640.* [14]) *B.:* summus. [15]) *B.:* dicitur. [16]) *B.:* — iam. [17]) *B.:* + voluisse. [18]) *B.:* se excusans. [19]) *B.:* fecisse; *B. fährt fort:* sed nunc obtemperaturum euangelio, ut in officio maneret. Tales *usw.* [20]) *Text:* sunt; *B. richtig.* [21]) *Text:* quaerentis. [22]) *B.:* nicht.

4643. (Ser. 128[b]) 7. Iunii literae ex Lipsia venerunt[1] magnam ibidem spem de cursu euangelii praedicantes, et ipsos consules praeter spem dexterius agere, omnesque calices et monstrantias[2] ex monasteriis collectas a senatu custodiri.[3] Sed hoc deplorandum, quod[4] in tota Lipsia ne unus inveniatur[5] aptus ad docendum euangelium. (Ser. 129) R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus[6]: Hic est[7] fructus d⌊ucis G⌊eorgii, qui ita suas devastavit[8] civitates hominibus indoctis[9], nam audio iam ubique sub d⌊uce H⌊einrico domos pretio crescere, quae olim viliori emebantur pretio. Ah, bone Deus, quanta pestis fuit ille tyrannus[10] Germaniae![11]

B. 3, 104.

4644. (Ser. 129) 9. Iunii venit pluvia terram exiccatam irrigans, ubi gratias agit Deo manibus sublevatis: Dante te illis colligent; aperis manum tuam et imples omne animal benedictione. — Deinde interrogavit, cur psalmus corvos nominatim poneret et Christus passeres, qui volucres essent ominosi et odiosi?[12] R⌊espondit: Hette er vordrißlicher vogel konnen ſetzen, ſo hette ers auch gethan, ut significaret[13] nos omnia immeritos accipere sicut illas[14] aves, et[15] praeterea, quod[16] de corvis scribitur, quod, quam primum sunt[17] exclusi, a suis parentibus ἀστοργοις (et omnium hominum astorgorum simulacris[18]) relinquuntur[19]; ideo Deus procurat pullis vermiculos in nido natis.[20] Pſ. 104, 28; 135, 16 Pſ. 147, 9; Matth. 6, 26; Luk. 12, 24

B. 2, 168.

4645. (Ser. 129) Dicebat[21]: Ach, wir wiſſen nicht, was fames iſt![22] Respicite ad tempora Heliae, quanta ibi fuerit necessitas, ubi nulla pluvia[23] super terram 3 annis et 6 mensibus cecidit omnesque fontes exiccati sunt, ita[24] ut omnia animantia et homines fere perierint[25] et[26] duo tantum equi regis et sui consiliarii remanserint.[27] Et Helias dixit: Sicut sum coram Jak. 5, 17 1. Kön. 17, 1

---

[1]) *Dem Inhalte nach könnte es der Brief Crueigers vom 2. Juni an Jonas gewesen sein. Kawerau, Jonasbriefe 1, 327. Aber sollte dieser Brief erst am 7. Juni nach Wittenberg gekommen sein?* [2]) *Text:* monstrancias. [3]) *Zur Sache vgl. G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 465f.* [4]) *B. beginnt erst hier ohne Datum:* Post obitum ducis Georgii. [5]) *B.:* fuit. [6]) *B.:* — R. D. M. L. [7]) *B.:* fuit. [8]) *B.:* vastavit. [9]) *B. fährt fort:* Fertur domos nunc sub duce Henrico crescere pretio ubique. Ah *usw.* [10]) *Text:* tyrannis; *B. richtig.* [11]) *B.:* ecclesiae. [12]) *B. beginnt ohne Datum:* Quaerebatur, cur nominatim ponantur corvi in psalmo et a Christo passeres, quae tamen volucres sunt ominosae et odiosae? [13]) *B.:* significaretur. [14]) *B.:* perinde ut illae. [15]) *B.:* — et. [16]) *B.:* — quod. [17]) *B.:* fuerint. [18]) *Text:* simulachris; *B.:* — et omnium ... simulacris. [19]) *Text:* relinquimur; *B. richtig; B. schließt:* Deus autem curat illis vermiculos natos in nido, quibus aluntur. [20]) *Es wird zu lesen sein:* natos. [21]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4751:* Sed hac vespera veniet pluvia fertilissima et iucundissima, rigans terram. Postea dicebat; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507.* [22]) *Über die Hungersnot im Frühjahr 1539 siehe Nr. 4472.* [23]) *B.:* + neque ros. [24]) *B.:* — ita. [25]) *B.:* perirent. [26]) *B.:* — et. [27]) *B.:* superstites remanserunt.

Domino, qui[1] non in 3 annis et 6 mensibus pluvia descendet, nisi dixero; et ita abiit. Ich halte, das sie den Heliam fur einen zeuberer werden haben gehalten, vnd[2] werden ihm an allen örten nachgetrachtet haben.

B. 1, 213.

4646. (Ser. 129) Postea recitabat historiam de duabus veneficis mulieribus[3], quae in hospitio divertentes duo vasa aquae vesperi seponentes sua vene-(Ser. 129[b]) ficia deliberarint[4] invicem, ob das wetter[5] dem korne odder weine solde gelten. Sed[6] postquam hoc auditum est ab hospite[7], ambo vasa aquae[8] super illas in lecto[9] profudit[10], quae[11] versa est in glaciem, ut[12] utraque illico mortua est. — Deinde[13] magnam potentiam Sathanae in veneficis esse aiebat.[14]

B. 3, 12.

FB. 3, 99 (25, 6) Von zweien Zäuberinnen. (A. 307[b]; St. 104; S. 96[b]) Es ward von zweien Zäuberin bei D. Martino geredt, welche in einem Wirthshause zwo Gelten mit Wasser beiseits aufn Abend gesatzt hatten an einen Ort, und beredten sich mit einander, ob es dem Korne oder Weine gelten sollte. Da das der Wirth, so auf eim heimlichen Winkel stund, hörete, nahm er die Gelten oder Stunzen alle beide, und da sie sich zu Bette gelegt hatten, goß er die uber sie; da ward das Wasser zu Eis, daß sie beide von Stund an davon gestorben waren. Sprach D. Martinus: „Der Teufel ist sehr gewaltig in den Zäuberin."

4647. (Ser. 129[b]) 11. Iunii[15] abiit in Lichtenbergk ad dominam marchionissam[16] vesperique cum illa coenabat. Quae iucundissime illum compellabat illius longaevam vitam optans et sperans, sicut et 40 annos posset vivere. R[espondit][17]: Absit! Etiamsi Deus paradisum mihi offerret, ut 40 annos durarem in hac vita, nollem. Ich wolde ehe einen hencker mitten[18], der mir den kopff abschluge. So böse ist jtzt[19] die welt. Eytel Teuffel werden sie jtzt, das ihm einer nichts bessers wunschen mag[20] dan nur ein seliges stundlein vnd daruon! Neque ego curo medicos. Wil mir mein

---

[1]) *B.:* quod. [2]) *B.:* — vnd. [3]) *Dasselbe erzählt Luther 1540, siehe Nr. 5027 und die daselbst verzeichneten Parallelen. Vgl. auch die Deutschen Sagen der Brüder Grimm Nr. 250.* [4]) *B. beginnt:* Duae veneficae fuerunt in hospitio. Vesperi seposuerunt duo vasa aquae deliberantes. [5]) *B.:* — das wetter; + es. [6]) *B.:* — Sed. [7]) *B.:* Postquam hospes audivisset. [8]) *B.:* — aquae. [9]) *B.:* lectum. [10]) *B.:* fudit. [11]) *B.:* + aqua. [12]) *B.:* et; *wir lassen im Text* ut, *da Lauterbach* ut *nicht selten mit dem Indikativ verbindet.* [13]) *B.:* D[octor] Martinus dicebat. [14]) *B.:* — aiebat. — *Hier ist Nr. 4752 vom 10. Juni 1539 einzuschieben.* [15]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1007.* [16]) *Über die Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg, die Witwe Joachims I., und ihren Aufenthalt in Lichtenberg vgl. Köstlin 2, 410; über Luthers Besuch bei ihr Enders 12, 164f. Auch auf dieser Fahrt nahm Luther Lauterbach mit sich.* [17]) *B. beginnt:* Anno 39. 11. Iunii D[octor] M[artinus] Lutherus abiit in Lichtenberg ad marchionissam, ibi vesperi cum ea coenabat, ipsaque blandissime eum appellabat optans et servans suam longaevam vitam, sicut adhuc posset vivere per 40 annos. Respondit M[artinus] Lutherus. [18]) *B.:* miethen. [19]) *B.:* — jtzt. [20]) *B.:* kan.

leben auff ein halb jar geſtellt nicht ſawer machen, ſondern in Gottes namen eßen, was mir ſchmeckt.

B. 3, 185.

4648. (Ser. 129[b]) Quaestionem[1] ipsa[2] princeps[3] movebat, u⌊trum spes esset[4] de episcopo Mogun⌊tino[5]: Wie wan ſie noch D⌊octori Martino dieſe newe zeitunge bringen wurden, das der biſchoff ſich erkennen wurde.[6] R⌊espondit[7]: Non credo, quamvis[8] gauderem illum[9] lucrifieri, sed ibi nulla est spes poenitentiae. Facilius[10] de Pilato, Herode, Diocletiano, die do[11] friſch geſundiget haben, sed ille contra S⌊piritum Sanctum scienter peccavit.[12] — Ipsa econtra urgebat Deum esse omnipotentem, qui etiam Iudam poenitentem recepisset. R⌊espondit: Immo ipsum Sathanam reciperet, si posset dicere: Miserere mei, (Ser. 130) Deus. Sed proh dolor in episcopo[13] nulla est spes, qui contra agnitam pugnat veritatem, qui[14] paucis elapsis diebus[15] 15[16] christianos propter utriusque sacramenti communionem fame necavit miserrime[17] et sathanicum in Walthausen consuluit.[18] Verum est, Deus est omnipotens, kan mehr thuen, dan wir gedencken, wil aber nicht mehr thuen[19], wan er beſchloßen hatt. Quos praedestinavit, hos elegit et vocavit; wo er Röm. 8, 29. 30 ſpricht: Ich wils nicht thuen, da laſſe man es fahren. Ita in libris Regum dicit[20]: Cur plangis Saul, quem ego abieci? Ideo ego non possum de illo 1. Sam. 16, 1 ullam spem concipere. Committo[21] Deo omnipotenti.[22]

B. 3, 308.

4649. (Ser. 130) Legebatur totius Austriae expurgatio ad regem Ferdinandum[23], qua petebatur, ut liberarentur a captivitate papistica, ut possint habere sinceram euangelii doctrinam. R⌊espondit: Chriſtus wil an dem orthe ſein, da man ihn nicht haben wil. Vult dominari in medio inimi- Pſ. 110, 2 corum suorum.[24]

B. 1, 379.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3038.* [2]) *Text:* ipsam. [3]) *Die Kurfürstin Elisabeth, siehe Nr. 4647, die Schwägerin des Erzbischofs Albrecht.* [4]) *Text:* esse; *B. beginnt:* Marchionissa in Lichtenberg movit quaestionem, an. [5]) *B.:* + aliqua spes esset. [6]) *B.:* das er ſich erkennete. [7]) *B.:* + D⌊octor M⌊artinus Lutherus. [8]) *B.:* etsi. [9]) *B.:* ipsum. [10]) *scil.* crederem; *Text:* Filius; *B. richtig.* [11]) *B.:* — do. [12]) *B.:* peccat. [13]) *B.:* ipso. [14]) *B.:* — qui. [15]) *B.:* Ante paucos dies. [16]) *B.:* 13. [17]) *Es war wohl nur ein Gerücht; vielleicht bezieht sich hierauf auch Enders 12, 171f. Anm. 10.* [18]) *Zur Sache siehe Enders 12, 107 und 109 Anm. 10. Ist vielleicht Wallhausen bei Kreuznach in der Nähe von Mainz gemeint?* [19]) *B. überspringt zwei Zeilen und fährt fort:* ſo laſſe man es fahren. [20]) *B.:* dicitur. [21]) *B.:* Promitto. [22]) *B.:* + etc. [23]) *Vgl. Nr. 4654.* [24]) *B. hat das kleine Stück umgearbeitet, als wäre Luther in Wittenberg:* Ex Austria venerat supplicatio ad Ferdinandum, petentes pro sincero euangelii cursu et liberatione a papistica tyrannide. Respondit Martinus Lutherus: Christus vult dominari in medio inimicorum, in illo loco, da man ihn nicht haben wiel, et ita regnum Dei vim patitur.

4650. (Ser. 130) Postea in praesentia consiliariorum electoris[1] dicebatur de caecitate papistica, ubi nulla scripturae notitia. Nam optima[2] vocabula, veritas, misericordia[3], iustitia Dei erant fere odiosa, quod misericordiam omnes homines negassent, si audissent[4]: veritas, iustitia Dei. Nunc econtra[5] in Epicurismo nullae minae curantur. Wie ſol man doch thuen? Machet man die ſeele loß, ſo plaget man den leib; machet man den leib loß, ſo plaget man die ſeele. Olim principes cogebantur timere sacrificulum; nunc quaelibet civitas et pagus audet suum pastorem deponere pro libitu, ſo ſie ihn doch wider foddern noch beſolden. Summa, wollen ſie vber die pfarner[6] vnd prediger herſchen, ſo mögen ſie[7] ihn[8] (Ser. 130[b]) ſelber ſchicken vnd von dem[9] ihren vorſolden.[10] Illam[11] temeritatem illis[12] non permittamus.[13]

B. 3, 126.

FB. 2, 399 (22, 69) Welt veracht alle Dräuung und Predigten. (A. 262[b]; St. 267; S. 247[b]) „Die beſten und tröſtlichſten Vocabula, Worte und Sprüche waren etwan den Papiſten feindſelig, als Gottes Gerechtigkeit, Wahrheit, Barmherzigkeit. Itzund im Epicuriſmo und Säuleben achtet man keiner Dräuwort mehr. Wie ſoll man ihm doch thun?“ ſprach D. M. „Machet man die Seele los, ſo plaget man den Leib; machet man den Leib los, ſo plaget man die Seele. Vor Zeiten mußten Fürſten und Herrn ſich vor einem laufichten Mönche und Meßpfaffen fürchten; itzt darf ein jgliche Stadt und Dorf ihren Pfarrherrn abſetzen nach ihrem Gefallen, da ſie ihn doch weder födern noch beſolden. Summa, wollen ſie uber die Pfarrherrn und Prediger herrſchen, ſo mögen ſie ihnen dieſelbige ſelbs ſchicken und von dem Ihren beſolden. Dieſen Frevel und Muthwillen wollen wir ihnen nicht geſtatten, noch von ihnen leiden.“

4651. (Ser. 130[b]) Deinde dicebat Christum in hoc mundo vixisse 33 annis[14] et singulis annis ter Hierosolimam ascendisse, das er ſchir hundert mal gegen Jeruſalem gezogen iſt.[15] Quod si papa posset gloriari, Christum tantum semel fuisse Romae, wie ein ruhm[16] ſolde ſich do heben![17] Et tamen haec civitas Hierusalem periit funditus.[18]

B. 3, 46.

4652. (Ser. 130[b]) 14.[19] Iunii dicebat de Halcione, avicula maritima,

---

[1]) *von Sachsen oder von Brandenburg?* [2]) *Text:* optans. [3]) *Im Text ist anstatt* misericordia *eine Lücke; es hat wohl* misericordia *dagestanden, doch hat der Abschreiber in der nächsten Zeile richtig:* mia. [4]) *Text:* quod mia omnes homines si audissent*; wir versuchen statt des verderbten Textes den Sinn der Worte wiederzugeben.* [5]) *B. beginnt mit Weglassung der verderbten Stelle:* Optima vocabula erant olim papistis odiosa et terribilia, ut iustitia Dei, veritas, misericordia. Nunc. [6]) *B.:* pfarher. [7]) *B.:* + es. [8]) *Text:* ihnen. [9]) *Text:* den*; B. richtig.* [10]) *B.:* beſolden. [11]) *B.:* Hanc. [12]) *B.:* ipsis. [13]) *B.:* permittemus etc. [14]) *B. beginnt:* Itinera Christi Hierosolymam. Christus vixit 33 annos in terra. [15]) *B.:* ascendit, das macht hundert mal nauff gezogen. [16]) *B.:* ruhmen. [17]) *B.:* erheben. [18]) *Hier ist der Zeit nach unsre Nr. 4753 einzuschieben. Am nächsten Tage, am 12. Juni, wird Luther aus Lichtenberg nach Wittenberg zurückgekehrt sein. Siehe Enders 12, 165, Z. 14 f.* [19]) *Text:* 1; *es kann auch gelesen werden:* 13, *vgl. Anm. 18.*

quae esset figura[1] ecclesiae[2], nam illa[3] avis nidum suum[4] poneret[5] in mare ferventissimum[6] et in ipsis[7] scopulis[8] marinis nidificaret[9], hoc tamen fieri, quod[10] illis diebus, quibus ova excluderet[11], mare esset[12] placidissimum[13]: Ita ecclesia[14] alit et excubat suos in mediis periculis servante Deo pullos. Deinde ipsa Halcion[15] maritum suum senem[16] evehit[17] suis humeris[18] aquatum et iterum in[19] nidum[20] reducit[21], significans[22], quomodo ecclesia debet esse erga[23] suos patronos et pastores affecta.[24] Ita Deus in creaturis gratitudinem depinxit, sicut et[25] in corvis *ἀστοργιαν* depinxit.[26]

Math. L. (294) = Math. L. 693; B. 1, 21.

4653. (Ser. 130[b]) Deinde dicebat de triplici parte orbis terrarum, unde essent dictae?[27] R[espondit] Philippus Affricam dictam, quasi esset sine frigore[28], quia esset sub torrida zona. Europa vero caliginosa, habens aerem minus temperatum. Unde autem Asia dicta sit, nescio.

4654. (Ser. 130[b]) 15. Iunii mandatum Ferdinandi impressum[29] offerebatur a quodam D[octori] M[artino] L[uthero], ubi satis atrociter prohibet suis[30] illam novitatem doctrinae, quae sit[31] mater omnium malorum.[32] R[espondit][33]: Das ſol der lon ſein in[34] dieſer (Ser. 131) welt, quod sumus *περιψημα* et *καθαρμα*.[35] Ille infelix rex, der appel konig[36], wil Christum, 1. Kor. 4, 13 regem regum, vortreiben, in quo impegerunt Cayn, omnes pseudoprophetae, monachi[37], caesares, Iulianus, dux G[eorgius]. Er ſol dem Chriſto auch[38] ſein reich zufrieden laßen. Oremus nos[39] et vigilemus.[40]

B. 2, 329.

---

[1]) *Text:* figurae. [2]) *Math. L. beginnt:* Halcyon figura ecclesiae. Halcyon avicula maritima, quae est ecclesiae forma. [3]) *Math. L.:* — illa. [4]) *Math. L.:* — suum. [5]) *Math. L.:* ponit. [6]) *Math. L.:* — ferventissimum. [7]) *Math. L.:* — ipsis. [8]) *Text:* scopolis. [9]) *Math. L.:* nidificat. [10]) *Math. L.:* — hoc ... quod. [11]) *Math. L.:* excludit. [12]) *Math. L.:* est. [13]) *B. schiebt dieses Stück mitten hinein in eine Rede über die wahre und die falsche Kirche und beginnt:* Nam imago ecclesiae est Halcyon marina avis, quae suum nidum ponit in ipsis scopulis, cum mare est ferventissimum, et tamen, cum pullos excludit, est placidissimum. *Bei Aurifaber fehlt dieses Stück, obgleich er die Rede über die wahre und die falsche Kirche aufgenommen hat.* [14]) *Math. L.:* — ecclesia, *also noch auf den Vogel bezogen; B.:* + Dei. [15]) *Math. L.:* — ipsa Halcion; + eadem avis. [16]) *B.:* — senem. [17]) *B.:* fert. [18]) *B.:* — suis humeris. [19]) *Math. L.:* ad. [20]) *B.:* — in nidum. [21]) *B.:* refert. [22]) *Math. L.:* Significat. [23]) *Text:* ergo; *B.:* quo significatur ecclesiam esse beneficam debere erga. [24]) *B.:* — affecta. [25]) *B.:* — et. [26]) *B., Math. L.:* — depinxit. [27]) *Text:* esset dicta. [28]) *Melanchthon sieht also in dem ersten Buchstaben in Afrika ein* a privativum. [29]) *Wohl die Antwort des Königs auf die* expurgatio totius Austriae, *Nr. 4649. Oder war diese durch das Mandat des Königs hervorgerufen worden?* [30]) *B. beginnt ohne Datum:* Offerebatur D[octori] Martino Luthero impressum Ferdinandi mandatum, in quo satis graviter prohibet, ne. [31]) *B.:* esset. [32]) *B.:* + acciperent. [33]) *B.:* + Lutherus. [34]) *B.:* — in. [35]) *B.:* *περιψήματα* et *καθάρματα*. [36]) *Geringschätzig, wie Apfelgott, Apfelkaiser. Dietz 1, 110.* [37]) *B. schlecht:* monarchae; *auch Aurifaber hat* monarchae *gelesen.* [38]) *B.:* den Chriſtum vnd. [39]) *B.:* — nos. [40]) *B.:* + contra ipsum.

FB. 4, 218 (45, 62) Deſſelben Mandat. (A. 483; St. 501b; S. 457) Doct. Martinus Luther ward ein gedruckt Mandat eines Königes bracht, in welchem er ernſtlich verbot, daß Niemand ſollte die neue Lehre Lutheri annehmen, die eine Mutter und Wurzel wäre alles Ubels ꝛc. Da ſprach er: „Das ſoll der Lohn ſeyn dieſer Welt, nehmlich, daß man uns hält fur Kehrich und Fegopfer! Dieſer König will Chriſtum, den König uber alle Könige, vertreiben, an welchem doch weidlich angelaufen und ſich zuſtoßen haben Cain, alle falſche Propheten und Lehrer, Monarchen, Kaiſer und Könige, Julianus der Mammeluck und Andere. Er ſoll den Chriſtum und ſein Reich zufrieden laſſen! Laſſet uns wachen und beten wider ihn!“

4655. (Ser. 131) 16. Iunii erat examen ordinandorum[1], ubi argumentum proponebatur: Fides iustificat; fides est opus, ergo opera iustificant. R⌊espondit: Fides non tantum ut opus aut qualitas aut ut notitia, sed ut assensus voluntatis et firma fiducia misericordiae Dei iustificat. Nam si fides esset sola notitia, tunc Diabolus certe salvaretur, quia habet summam notitiam de Deo, omnium operum et miraculorum Dei a condito mundo. Ideo fides aliter intelligenda, quam quod sit notitia, sed est partim assensus.

4656. (Ser. 131) Praedestinatus[2] semper placet; Dauid est praedestinatus, ergo nunquam peccavit.[3] R⌊espondit[4]: Nobis non licet iudicare secundum praedestinationem, sed secundum[5] verbum Dei revelatum, quod prohibet opera mala.[6] Nam pius non est otiosus, sed opera bona sunt testimonia, effectum[7], immo debitum in regenerato homine.

B. 1, 81f.

4657. (Ser. 131) Tardiloquentia est convenientissima homini[8] praedicatori.[9] Quae[10] praemeditatius et accuratius proponere potest[11] suas contiones. Et[12] Seneca de Cicerone scribit, quod ipse[13] fuerit tardiloquus et emphaticus, sicut in D⌊octore Pontano videmus.[14]

B. 3, 126.

FB. 2, 400 (22, 70) Langſam reden. (A. 262b; St. 277; S. 255b) „Fein langſam reden iſt einem Prediger am bequemſten und eine feine Tugend; denn er kann alſo deſte fleißiger und bedächtiger ſeine Predigten fürtragen. Seneca ſchreibet von dem furnehmſten Wolredener in der latiniſchen Sprache, Cicerone, daß er langſam und ins Herz geredet hat; wie Ihr auch in D. Gregorien Brücken ſehet.“

4658. (Ser. 131) Illo die adolescens quidam studiosus deprehensus Epicureus, quod multa doctrinae christianae[15] in dubium vocaret[16] et

[1]) *Am 22. Juni 1539 wurden vier Geiſtliche ordiniert. Buchwald WO. 1, 4f. Nr. 52—55.* [2]) *B.:* Argumentum. Praedestinatus Deo. *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 1208.* [3]) *Auch dieſe* argumentatio *wurde wohl den zu Ordinierenden (Nr. 4655) vorgelegt.* [4]) *B.:* Respondeo. [5]) *B.:* iuxta. [6]) *B.:* quod bona opera mandat, mala vero prohibet. [7]) *B.:* et effectus fidei. [8]) *B.:* — homini. [9]) *B.:* contionatori. [10]) *B.:* — quod; + potest enim. [11]) *B.:* — potest. [12]) *B.:* — Et. [13]) *B.:* — ipse. [14]) *B.:* videtis. [15]) *B. beginnt:* Anno 39. 16. Iunii patres et praeceptores Witebergae Hieronymum Igel Gorlicensem studiosum corripuerunt, qui multa de doctrina christiana. *Siehe Album 1, 173 im Dezember 1538:* Hieronymus Igel Görlitzensis. *Siehe auch Nr. 4663.* [16]) *B.:* vocaverat.

quaestiones (Ser. 131[b]) impiissimas in librum suum[1] conscripsisset.[2] Illum patres nostri graviter reprehenderunt, examinantes, ut in lucem suam opinionem proferret aut resipisceret. Deplorarunt[3] horrenda tempora futura, ubi[4] quilibet fanaticus sciolus audebit suas impias cogitationes spargere et ecclesiam Christi perturbare. Et recitata sunt illi exempla huius saeculi[5], quomodo contemptores Dei sint[6] confusi. Hieronymus Igel Gorlicensis.[7]

B. 1, 182.

FB. 1, 254 (4, 84) Ein anders. (A. 82; St. 468; S. 427[b]) Anno 39. den 16. Junii war ein Student zu Wittenberg, der viel gottloser Fragen in sein Buch geschrieben hatte, wollte die Schrift nach seinem Kopf drehen[8] und schier ein neuen Epicurismum anrichten. Gab für, es wären weder gute noch böse Engel, und viel gräulichs Dings vom heiligen Geiste und der Todten Auferstehung ꝛc. Denselben straften die Professores hart darum und zeigtens D. Martino an, der sprach mit Seufzen: „Lieber Herr Gott, was will daraus werden? O, wie gräuliche Zeiten werden wir haben! Da sollte die Oberkeit Amts halben solche Epicurer ernstlich strafen wie andere offentliche Uebelthäter."

4659. (Ser. 131[b]) 18. Iunii interrogabatur de satisfactione, utrum esset pars poenitentiae, cum ubique in civilibus satisfactio, etiam furibus recompensatio imponeretur? R[espondit in politicis opus esse satisfactione, et ecclesiastice etiam opus esse illis politicis, scilicet quod illae satisfactiones sint effectus fidei. Nam fur, qui furtum fecit, conversus illud reddit et posthac abstinet a furto; das ist nova vita.

4660. (Ser. 131[b]) Illo die[9] affuernnt senatores ex Monte S. Annae[10], petentes pastorem suae ecclesiae; Cellarium et me nominarunt, cumque mihi daretur votum et libertas, ego impar huic oneri recusabam facileque impetravi.[11]

4661. (Ser. 131[b]) Altero die, 19. Iunii, advenit M[agister Blasius Zeylingk, senator[12], literas pastoris et senatus afferens, Cellarium aut me petentes. Ego illam[13] iterum[14] recusabam, nam D[octor M[artinus L[utherus dicebat se mihi transitum concessurum in commodum patriae[15], sed tamen malle eum me hic esse.

---

[1]) *B.:* — suum. [2]) *B.:* conscripserat; *B. fährt fort:* Hunc examinarunt et iusserunt suam opinionem in lucem proferre aut resipiscere, graviter reprehendentes eum, minantes ei periculum vitae. Deplorabant *usw.* [3]) *Text:* Deplorarint. [4]) *B.:* quibus. [5]) *B.:* horum temporum exempla. [6]) *Text:* sant. [7]) *B.:* — Hieronymus ... Gorlicensis. [8]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4663.* [9]) *18. Juni.* [10]) *Da Lauterbach ablehnte, wurde Lorenz Schröter Superintendent in Annaberg.* [11]) *Text:* innpetravi. [12]) *Magister Blasius Zeiling war Ratsherr in Freiberg. A. Moller, Theatrum Freibergense 381 und 405; schon 1537 sollte Lauterbach nach Freiberg berufen werden. J. K. Seidemann, J. Schenk 21 und 153. Am 29. November 1538 lehnte er einen solchen Ruf ab. Siehe Nr. 4158.* [13]) *scil.* vocationem. [14]) *Siehe Nr. 4660.* [15]) *Lauterbachs Eltern hatten ein Haus in Freiberg. Seidemann Laut. 1538, VII.*

4662. (Ser. 131b) Illo die venerunt propositiones scriptae ex Lipsia per monachos Dominicastros[1], qui sacramentum ex usu reservatum corpus Christi contendebant virtute verbi divini, et qui retentum iterum consecraret, similiter peccaret, ac si quis hominem rebaptisaret, multaque alia frivola, quomodo virtute verbi panis esset corpus Christi sanguine plenum. Quorum stultitiam et insaniam D[octor] M[artinus] L[utherus] et (Ser. 132) Philip[pus] mirabantur, quod tanta caecitas ineptiaeque in illis hominibus essent, qui relicto verbo claro ita sese opinionibus immiscerent.

4663. (Ser. 132) Deinde[2] fiebat quaestio scholastici[3] Gorlicensis[4], qui omnia[5] sacrae[6] scripturae loca *μυθολογικως*[7] interpretari vellet[8] et fere novum Epicurismum spiraret[9], negans[10] Angelos bonos et malos, illos bonum Genium, hos malum Genium appellans, et[11] Spiritus S[ancti][12] quandam inclinationem bonam asserebat[13], resurrectionem mortuorum quandam exhalationem. R[espondit] D[octor][14] M[artinus] L[utherus] suspirans: Was wil[15] daraus werden? Quantum[16] saeculum futurum est! Hoc autem[17] magistratus officium esset, illos[18] Epicureos tam rigide punire ut[19] alios facinorosos.

B. 1, 183.

4664. (Ser. 132) 20. Iunii dicebatur de discrimine peccati originalis et actualis, deinde mortalis et venialis: Cum originalis[20] peccati nullus patrum mentionem[21] fecisset[22] usque ad Augustinum, qui primum peccatum originale ab actuali discrevisset[23], quod scilicet esset concupiscentia et radix omnium peccatorum actualium. Sed tamen in sanctis illa concupiscentia per luctam Spiritus non est mortale peccatum, sed veniale.

B. 2, 86f.

FB. 2, 8 (9, 1) Unterſcheid der Erb- und wirklichen Sünde. (A. 138; St. 130; S. 122b) „Der Erbſünde hat keiner von den Vätern in der Kirche gedacht bis auf Auguſtinum, welcher die Erbſünde von der wirklichen unterſcheiden hat, nehmlich daß die Erbſünde iſt die böſe Luſt und Begierde und ein Wurzel und Urſprunge aller wirklichen Sünde. Und wiewol
Röm. 6, 23 der Sünden Sold der Tod iſt, wie Sanct Paulus ſagt, doch iſt ſolche Luſt in Gläubigen kein Todſünde, ſondern nur ein tägliche Sünde, die ihnen Gott vergibt und nicht zurechnet ums Glaubens Willen an Chriſtum, und da ſie ihr mit Hülf und Beiſtand des heiligen Geiſtes widerſtehen.

---

[1]) *Die Disputation fand am 20. Juni 1539 statt; vgl. P. Scherffig, Friedrich Mekum (1900) 121f.; Zeitschr. f. Kirchengesch. 18, 294f.; Zeitschr. f. prakt. Theol. 21, 38f. (Kawerau).* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4658.* [3]) *Text:* scolastici. [4]) *Hieronymus Igel, siehe Nr. 4658.* [5]) *B. setzt im Anschluß an Nr. 4658 erst hier ein.* [6]) *B.:* — sacrae. [7]) *B.: μεταλογικῶς; Text: μιτολογικῶς.* [8]) *B.:* voluit. [9]) *B.:* facere. [10]) *B.:* vocans. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* Spiritum Sanctum. [13]) *Text:* ascribat; *B. richtig.* [14]) *B.:* — D. [15]) *B.:* + doch. [16]) *B.:* Quale. [17]) *B.:* — Hoc autem. [18]) *B.:* tales. [19]) *B.:* sicut. [20]) *B. setzt ohne Datum erst hier ein.* [21]) *Text:* minus; *B. richtig.* [22]) *B.:* fecit. [23]) *Text:* distribuisset; *B.:* discrevit.

S. Paulus[1] ſchreibet und zeiget an den Unterſcheid zwiſchen der Todſünde und täglichen Sünd zun Römern 8, da er ſpricht: „„Wo ihr nach dem Fleiſch lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben.““ Hie haſt du ein ſehr klaren Unterſcheid in Heiligen und Epicurern." Röm. 8, 13

4665. (Ser. 132) Additque causam diversitatis electionis: Cur[2] Deus hunc[3] et non illum eligat, esse in homine ponendum, non in voluntate Dei. Nam promissiones Dei essent[4] universales. Qui[5] vellet[6] omnes homines salvos fieri. Darumb ſey[7] die ſchult nicht vnſers Herrgotts, qui promittit, sed nostra, qui nolumus credere. 1. Tim. 2, 4

B. 1, 82.

FB. 3, 162 (26, 77) Urſach der Verſehung. (A. 328[b]; St. 178[b]; S. 166[b]) „Die Urſach, warüm Gott dieſen oder jenen erwählet, ſoll man auf unſern Herrn Gott nicht legen, ſondern auf den Menſchen; dem ſoll man die Schuld geben, nicht Gotte. Denn die Verheißungen ſind universales, allen Menſchen gegeben und verſprochen, Niemand ausgenommen, er ſei, wer er wolle, ohn Unterſcheid. Nu will Gott, daß alle Menſchen ſelig werden; darüm iſt die Schuld nicht unſers Herrn Gottes, der es verheißt, und was er zuſagt treulich und gewiß halten will, ſondern unſer eigen, die wirs nicht gläuben wollen."

4666. (Ser. 132) Philippus interrogatus de cometae[8] corpore, utrum esset stella, dicebat esse vaporem a sole incensum, qui, ut Ptolomeus dicit, non longe ultra signum a sole distaret aut praecederet aut sequeretur, cursusque[9] illius a proximo sidere regeretur.[10]

B. 3, 77.

4667. (Ser. 132) Illo die[11] mandavit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus ut pastor ecclesiae[12] fisci praefectis[13], ut (Ser. 132[b]) ipsi tertiam clavem adderent pastorique tribuerent, ne ipsi in suspicionem inciderent. Itaque cautum esse, ut pastor, senatus et praefecti haberent[14] potestatem fisci. Nullus absque alteris quidquam tentare deberet. Es[15] ſolde keiner herr daruber ſein. Sed iam aliquot senatores gloriantur, ſie ſeind herren des gemeynen kaſtens, et pastores coguntur ferre omnem dilapidationem. Das ſol nicht[16] ſein! Nam[17] fiscus publicus pendet ex[18] ecclesia et commen-

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4671.* [2]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4656:* Ideo causa, cur. [3]) *B. fährt fort:* eligat, alterum non eligat, non consistit in voluntate Dei, sed in homine ponenda est. Nam *usw.* [4]) *B.:* sunt. [5]) *B.:* Deus. [6]) *B.:* vult. [7]) *B.:* iſt. [8]) *Über den damals sichtbaren Kometen siehe Nr. 3711 und 4754 und vgl. Johannes Conons Brief vom 8. Juni 1539. Buchwald, Wittenberg 143.* [9]) *B. gibt das Stück nicht als Melanchthons, sondern als Luthers Worte:* Cometa non est stella, sed vapor accensus a sole, non longe ultra signum a sole distans, aut praecedens aut sequens. Cursus. [10]) *B.:* regitur. [11]) *20. Juni 1539. Zur Sache siehe Nr. 4525 vom 23. April 1539.* [12]) *In Vertretung Bugenhagens.* [13]) *Text:* praefectibus. [14]) *Text:* haberen. [15]) *Text:* Er. [16]) *Text:* nnicht. [17]) *Math. L., Oben. beginnen:* Gazophylacii praefecti. Sicut nec senatus sunt domini, ut gloriantur, ita nolunt admittere pastores, qui nolunt admittere omnem dilapidationem. Hoc est illicitum. Nam. [18]) *Math. L., Oben.:* ab.

datione pastoris, non ex senatus potestate. Et[1] nos pastores libenter resignamus illis fiscum, ne suspecti efficiamur[2] nunc coniuges facti.[3] Darumb ſollen alle drey part ſchluſſel haben, ut singulae[4] parti suspicio furti adimatur. Wan gleich zwu[5] part ſchweigen[6], ſo wurde das[7] dritte reden[8], ſonderlich der pfarherr.

Math. L. (294) = Math. L. 694 extr.; Oben. 62[b].

4668. (Ser. 132[b]) Deinde[9] dicebatur de servi sui abitu, qui cum ancilla in civitate esset famosus[10], quasi cum ea concubuisset irretitus[11] in illius domum, cum alias[12] esset ipsa[13] infamis. Respondit: Laß[14] ihnen[15] hierinnen bleiben, praesertim cum res adhuc sit occulta. Etiamsi eam cognovisset; hatt[16] ers nicht auff die ehe gethan, tunc non est ligatus. Es kan noch einer wol vber ein mediſchen[17] fallen, si est in secreto. So mugen ſie ſich heimlich vertragen, aber[18] ſie mus ſonſt offentlich zur huren werden. Darumb ſollen ſie es in beicht weiſe heimlich klagen. Wans aber vff die ehe geſchehen iſt et etiam[19] impraegnata, tunc ducenda est. Nam aliae mulieres haben eben das loch, das die hatt, das er vorſucht hatt. Ideo bene illis consulendum est. Iſts[20] geſchehen, ſo ſey es geſchehen[21]; man verware die gewißen. Cavenda tamen sunt mala exempla, (Ser. 133) ut caste et caute vivamus. Non ut papa, qui suos sacerdotes ita a suspicione liberare voluit: Etiamsi sacerdos solus cum sola in suspecto[22] loco inveniretur, attamen cogitandum, ſie hetten mit einander gebettet. Sed[23] hoc praeceptum papae indiget magna fide.

B. 2, 384.

FB. 4, 93 (43, 95) Wie heimlich oder offenbaret Beyſchlafen eine Ehe mache. (A. 447[b]; St. 437; S. 399) Es ward geredet, wie ſein Diener entwichen ſollte ſeyn, der in der Stadt im Geſchrey wäre mit einer Magd, als hätte er bey ihr geſchlafen; wäre von ihr ins Haus gelockt und gereizet, da ſie auch ſonſt ein bös Gerücht hatte. Sprach D. M.: „Laß ihn hierinnen bleiben, ſonderlich weil es noch heimlich iſt, und da er ſie gleich hätte erkannt, wenns nicht auf die Ehe geſchehen iſt, ſo iſt er ungebunden; es kann einer noch wol zum Narren drüber werden. Iſts heimlich, ſo mögen ſie ſich heimlich vertragen, aber ſie muß ſonſt offentlich zur Huren werden.

Darum ſollen ſie es in Beichtweiſe heimlich klagen. Wenns aber auf die Ehe geſchehen und ſie geſchwängert iſt, ſo muß er ſie nehmen. Darum iſt ihnen noch wol zu rathen. Iſts geſchehen, ſo ſey es geſchehen, man verwahre die Gewiſſen; doch hüte man ſich fur böſem Exempel und Aergerniß, daß wir keuſch und vorſichtig leben. Nicht wie der Papſt, der ſeine Pfaffen

---

[1]) *Math. L., Oben.:* Item. [2]) *Text:* afficiamur; *die Parallelen richtig.* [3]) *Math. L., Oben. fahren fort:* Ideo tres partes claves habere debent, senatus, pastor vnd die kaſtenherrn, ut singulae *usw.* [4]) *Text:* singuli. [5]) *Text:* 2. [6]) *Math. L., Oben.:* ſchwigen. [7]) *Math. L., Oben.:* der. [8]) *Die Parallelen ſchließen:* praesertim pastor. [9]) *B.:* — Deinde. [10]) *B.:* in fama. [11]) *B.:* illectus. [12]) *B.:* ipsa alias quoque. [13]) *B.:* — ipsa. [14]) *B.:* Laſt. [15]) *B. ebenso;* ihnen *ist oft* = ihn, *wie Aurifaber hat.* [16]) *B.:* hat. [17]) *B.:* megdlein. [18]) aber = *oder. Siehe Nr. 2477.* [19]) *B.:* — etiam. [20]) *B.:* Iſt es. [21]) *B.:* — ſo ſey es geſchehen. [22]) *Text:* suspecti. [23]) *B.:* — Sed.

vom Argwohn alſo wollte befreien und entledigen. Wenn gleich ein Pfaff mit einer allein an einem verdächtigen Orte funden und ergriffen wurde, doch ſollte man gedenken und ſagen, ſie hätten mit einander gebet. Dieſe Lehre des Papſts bedarf eines großen Glaubens."

4669. (Ser. 133) 21. Iunii dicebatur de imperatore et Gallo, qui iterum rupto foedere sese ad arma conferrent.[1] R[espondit]: Do iſt kein friede, et accidit secundum prophetiam Friderici electoris. Ergo oremus nos pacem, sicut Dei gratia hactenus nostris precibus[2] obtinuimus. Nam hoc anno erat etiam apparatus bellicus utrinque[3] instructus, sed nostri quantumvis provocati semper pacem petierunt. Nam episcopus Mogun[tinus] et d[ux] Brunsuicensis satis irritant crabrones. Sed Deus mirabiliter impedit. Cantate .....[4] et landgrafii morbo[5]; alias anno hoc bellum cum certa nostra victoria contigisset. Sed oremus, expectemus, das die vnſern nicht eilen, nam Salomon dicit illam benedictionem, quae properat, non durare. Potius est, ut patientia vincamus, quam ut Germania tumultu evertetur[6], dan Germania iſt ein gros corpus; wan das recht rege[7] wird, kans nicht one großen ſchaden abgehen. Nam[8] videmus[9] in tumultu rusticorum[10] in frigidissima[11] causa, quanti seditiosi[12] tam[13] brevi tempore aestuabant[14], ſchweige dan, wan nue principes[15] et status Lu[therani][16] thetten[17] nobis tacentibus. Ach, die papiſten habens damit nicht ausgerichtet[18], ab ſie vns Wittenbergiſchen oder Sechſiſchen gar austilgten; tunc ex scintilla incendium paraturi essent. Oremus pro pace et illorum conversione. Nam ipsi[19] malunt nobiscum perire et funditus deleri; tale est odium illorum.

B. 1, 145.

FB. 3, 268 (27, 160) Vermahnung zur Gedult in ſolcher Tyrannei. (A. 363b; St. 405b; S. 371) „Es iſt beſſer," ſprach Doctor Martinus, „daß wirs mit Gedult uberwinden, denn daß Deutſchland ſollte ein Tumult erregen und ein Lärmen anrichten. Denn Deutſchland iſt ein groß Corpus, wenn das recht rege wird, ſo kanns nicht ohn großen Schaden abgehen. Wie wir im Bauren-Aufruhr geſehen und erfahren haben, um einer kalten Urſach Willen, wie ſo in einer kurzen Zeit ein ſo große Empörung uberhand und zunahm. Schweige denn, wenn die Fürſten und Stände zuſammen thäten, da wir ſtill dazu ſchwiegen. Ah, die Papiſten habens damit nicht ausgerichtet! Ob ſie uns Wittenbergiſchen oder Sächſiſchen gar austilgeten, ſo würden ſie doch aus einem kleinen Fünklin ein groß Feuer zubereiten und erregen! Darum laſſet uns bitten um Friede, und daß ſie bekehrt werden. Aber ſie wollen lieber mit uns verderben und zu Grunde gehen, ſo feind ſind ſie uns!"

---

[1]) *Text:* conferret. *Der im Frühjahr 1538 zwischen Karl V. und Franz I. geschlossene Waffenstillstand von Nizza wurde 1539 noch nicht gebrochen.* [2]) *Text:* praetibus. [3]) *Text:* utrumque. [4]) *Im Text ist eine Lücke, in der in der Vorlage 1—2 Wörter gestanden haben können.* [5]) *Zur Sache siehe Enders 12, 118 Anm. 6.* [6]) *Hier setzt B. 1, 145 ein:* Melius est nos patientia vincere quam tumultum concitare in Germania. [7]) *Text:* arge; *B. richtig.* [8]) *B.:* — Nam. [9]) *B.:* Experti sumus. [10]) *1525.* [11]) *B.:* exigua. [12]) *B.:* quanta seditio. [13]) *B.:* — tam. [14]) *B.:* crescebat. [15]) *B. fährt fort:* vnd status zuſamen theten. [16]) *Text:* Lu *und eine kleine Lücke.* [17]) thäte = entaete, *siehe Nr. 2387.* [18]) *B.:* angericht. [19]) *B.:* Ipsi enim.

4670. (Ser. 133[b]) Mentio fiebat bonorum ecclesiasticorum, de quibus futurum bellum timendum esset, nam[1] omnes principes et reges in illa esse oculatissimos.[2] R[espondit][3]: Es iſt auch one noth, das es vns ſolde bleiben,
1. Tim. 6, 8 quia illis depravaremur. Sufficit nobis[4] victus et amictus. Wan man kirchen vnd ſchulen daruon erlich beſtellet, haben wir gutte[5] gnuge; das ander mogen ſie mit funden[6] austeilen[7]; es hatt doch keinen ſegen[8], sed[9] de mercede
Micha 1, 7 meretricis venit et[10] redibit iterum in mercedem meretricis[11], ut propheta ait.

Math. L. (294) = Math. L. 695; Oben. 62[b]; B. 2, 287.

FB. 4, 364 (56, 9) Von Kirchengütern ſoll man Predigtſtühle und Schulen beſtellen. (A. 524[b]; St. 293[b]; S. 270[b]) Da von geiſtlichen Gütern geredt ward, daß zu beſorgen, es möchte ein Krieg drüm werden, denn Königen und Fürſten ſtünde das Maul darnach, und ſähen fleißig drauf; ſprach D. M.: „Es iſt auch ohne Noth, daß es uns alles ſollte bleiben, denn wir würden ärger werden, denn ſie; wir ſollen uns gnügen laſſen, wenn wir Hülle und Fülle haben. Wenn man Kirchen und Schulen ehrlich davon beſtellet, haben wir gnug. Das Ander mögen ſie mit Friede austheilen, und zu Unterhaltung hausarmer Leute, und zu gemeinen nöthigen Dingen; es hat doch keinen Segen. Von Hurenlohn iſt es
Micha 1, 7 herkommen, dahin wirds auch wieder kommen, wie der Prophet ſagt, nach dem gemeinen Sprüchwort: Ubel gewonnen, böslich zuronnen."

4671. (Ser. 133[b]) Discrimen[12] peccati mortalis et venialis dicebat
Röm. 8, 13 esse[13] descriptum Rom. 8.: Si secundum carnem vixeritis, moriemini; si vero secundum Spiritum[14] opera carnis mortificaveritis, vivetis. Hic habes clarissimum discrimen peccatorum in sanctis et Epicureorum.

B. 2, 87.

4672. (Ser. 133[b]) De episcopi Mog[untini] extrema maledictione dicebatur, qui esset confusus coram omnibus hominibus et suis optimis amicis, das er ſeine helle wol hette, neque diu posse se[15] in illa maledictione vivere, plane obaeratum. R[espondit]: Ipse non est dignus, ut appelletur impius,
Eph. 4, 19 sed est insolens, ἀπηλγηκοτες[16], perfrictae frontis, qui impudenter perrumpit.

4673. (Ser. 133[b]) Commentarium[17] Lyrae diligenter commendavit super

---

[1]) *B. beginnt:* De bonis ecclesiasticis dicebant bellum esse metuendum, quia. [2]) *B.:* in ea essent oculatissimi. [3]) *Math. L., Oben. beginnen:* Ecclesiasticorum bonorum direptio. Reges et principes sunt oculatissimi hac in re. Respondit Doctor. [4]) *Math. L.:* — nobis. [5]) *B.:* — gutte. [6]) *B.:* mit freuden; *Math. L.:* — mit funden. [7]) *Math. L.:* hinaus teilen. [8]) *Math. L.:* kein fug. [9]) *Math. L., B.:* — sed. [10]) *Math. L.:* eo. [11]) *Math. L.:* — iterum ... meretricis. [12]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4664.* [13]) *B.:* — dicebat esse; + est. [14]) *Text:* — Spiritum; *B.:* si autem Spiritu; *auch in unserm Texte ist vielleicht nicht zu ergänzen:* Spiritum, *sondern abgekürztes* Spiritu *ist in* secundum *verlesen.* [15]) *sic;* se *steht öfter in diesem Latein anstatt* eum. [16]) *Wir folgen einem Hinweis Kaweraus; Text sinnlos:* abιλληότης. [17]) *Text:* Comentarium.

totam bibliam diligenter legendum[1]; qui esset optimus historicus praecipue[2] veteris testamenti. Si quis novi testamenti cognitionem calleret[3], huic Lyra est utilissimus[4], quamvis commentarii[5] Lyrae, Paulus et Duringerus[6], satis frigidi essent, die man wol mochte auffen laßen, wan man den Lyram wider druckte.[7]

B. 3, 149.

FB. 4, 382 (57, 13) Des Lyrä Comment uber die Bibel. (A. 529; St. 317; S. 291b) Lyrä Comment uber die ganze Bibel lobte D. M. Luther ſehr, und befahl es fleißig zu leſen, „denn es wäre ſehr gut, fürnehmlich zun Hiſtorien im alten Teſtament dieneten ſie wol. Wer das neue Teſtament wol wüßte, dem wäre Lyra ſehr nütze. Wiewol die Comment, ſo Paulus und Simigerus[6] darüber gemacht haben, kalt gnug ſind; die möchte man außen laſſen, wenn man Lyram wieder drückte."

4674. (Ser. 133b) 25. Iunii fere 5 horis coram D⌊octore Pontano fuit; deinde domi dixit[8]: (Ser. 134) Ich bin heute klug geweſen, habe vnſerm Herrgott helffen die welt regieren. Et summum miraculum est, quod Deus suum regnum[9] hic in terris contra tot infinitos et praestantes Diabolos conservat, hocque[10] Deus[11] facit per miseros mortales homines, per quos contra Diabolum gubernat. Aber es gehet ſehr ſchwechlich vnd ergerlich zu, sicut ad Paulum 2. Chorin. 12.[12]: Sufficit tibi infirmitas mea.[13] Nim dichs nicht an; 2. Kor. 12, 9 ich mus kranck ſein, vnd als dan bin ich ſtarck. Ideo et[14] Paulus dicit: 2. Kor. 12, 10 Vocavit ea[15], quae non sunt, ut sint.[16] Item[17]: Stultum Dei est sapientius 1. Kar. 1, 28; 1. Kor. 1, 25 hominibus. Er hatt die kluge welt nicht zw ratte genohmen.

B. 1, 300.

4675. (Ser. 134) Illo die rediit D⌊octor C⌊aspar Crucigerus[18] ex Lipsia, petens[19] adiutorium et reformationem[20]; magnam ibi spem esse utcunque[21] senatu et divitibus simulantibus. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Christi dicta ibi implentur: Non potestis Deo et mammonae servire; item: Matth. 6, 24 Quomodo potestis vos credere, qui ab invicem gloriam quaeritis? Lipsenses Joh. 5, 44

---

[1]) *Text:* legendam; *B. beginnt:* Lyrae commentarium super totam bibliam diligentissime commendavit D⌊octor M⌊artinus Lutherus. [2]) *B.:* praesertim. [3]) *B.:* haberet. [4]) *B.:* Lyram esse utilissimum. [5]) *B. fährt fort:* in Paulum satis sunt frigidi. *Lauterbach hat wohl bei der Umarbeitung seiner Nachschriften mit dem* Paulus *und* Duringerus *seiner ersten Niederschrift nichts anzufangen gewußt.* [6]) *Text:* Dumigerus; *ebenso verderbt wie FB.:* Simigerus. *Bindseil zu FB. 4, 382 Anm. 4 und 5 verweist wohl richtig auf Paulus von Burgos und Matthias Thoring oder Doring, die im 15. Jahrhundert zu den Erklärungen des Lyra ihre Kommentare geschrieben haben.* [7]) *B.:* trucket. [8]) *B. beginnt:* Anno 39. 25. Iunii dixit Martinus Lutherus. [9]) *B.:* + et ordinationem. [10]) *Text:* hicque; *B.:* idque. [11]) *B.:* — Deus. [12]) *B.:* + dicit. [13]) *B.:* — infirmitas mea; + gratia etc. [14]) *B.:* — et. [15]) *B.:* + Deus. [16]) *Text:* sunt. [17]) *B.:* — Item. [18]) *Über Crucigers reformatorische Tätigkeit in Leipzig siehe G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 455ff.* [19]) *B. beginnt ohne Datum:* D⌊octor Cruciger petivit. [20]) *B.:* + in Lipsia; *B. fährt fort:* esse spem ibi, utcunque simularent senatus et divites. [21]) *Text:* utrinque.

halten vns fur narren, dan wir haben nicht gelt wie sie, et sicut Salomon
Spr. 26, 16 Proverbiorum 26. dicit: Sapientior sibi videtur stultus septem viris[1] sapientibus. Et tamen[2] illorum superbia et sapientia est Deo et hominibus odiosa, quia plane in se transtulerunt ingenium ducis Georgii expectantis[3] Dei iudicium.[4]

B. 3, 104.

4676. (Ser. 134) Deinde de ceremoniis consultabatur, quomodo communio celebranda[5]; dixit, ut[6] omnibus modis electoratui nostro respondeatur.[7] Tunc Philippus[8] dixit se a multis audisse nostras ceremonias ita esse constitutas, ut a populo[9] nihil mutatum[10] a prioribus aestimaretur, et tamen illas ceremonias magnam gravitatem habere; non (Ser. 134[b]) ut Heluetii, qui deformatas ceremonias haberent, sedentes ad mensam communicarent, et[11] minister abit mox[12] post consecrationem[13] relictis communicantibus iuxta[14] mensam. Deinde dicebat[15] Martinus Lutherus: Man mogte wol die gantz meße cum suis cantilenis behalten modo canone omisso.[16]

B. 3, 34.

4677. (Ser. 134[b]) 26.[17] Iunii satis commotus erat Doctor[18] Martinus Lutherus ira domestica super[19] infidelitatem vicinorum[20] suffurantium pro libitu ex eius domo, quae vellent, mutuo quoque accipientes et deinde denegantes proterve: Dan ihr nein sol[21] so viel sein[22] als vnser[23] jha. Ah, bone Deus, quanta haec est malitia![24] Ich[25] wil solchen bubenstucken
Hebr. 6, 16 begegnen[26] vnd wil den lassen zum eide bringen, nam iuramentum est finis omnis controversiae; wirt er schweren, so mocht er lieber an galgen gehenckt sein, nam periuri illi[27] corpore, rebus et anima pereunt. — Ita[28] misit ad illum[29], ut eum secundo adhortaretur et commonefaceret, ne incideret in tale periculum: Dan solche exempel[30] sein nicht zu leiden.

B. 1, 413.

4678. (Ser. 134[b]) Interrogabatur: Si quis ebrius peccaret, utrum illi[31] parcendum? Respondit[32]: Immo ebrietas auget peccatum, nam in ebrio

---

[1]) *B.:* — viris. [2]) *B.:* Attamen. [3]) *B.:* expectantes. [4]) *B:* + etc. [5]) *B.:* Cum consuleretur de ceremoniis in communione. [6]) *B.:* — ut. [7]) *Text:* respondeat; *B.:* respondeant. [8]) *B.:* + Melanthon. [9]) *B. fährt fort:* non aestimentur mutatae a prioribus. [10]) *Text:* imitatum. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* — abit mox. [13]) *B.:* + discederet. [14]) *B.:* ad. [15]) *B.:* + Doctor. [16]) *B.:* + etc. [17]) *B.:* Anno 39. 26. [18]) *B.:* — D. [19]) *B.:* propter. [20]) *B. fährt fort:* ex sua domo pro suo libito suffurantium et, quae vellent, mutuo accipiendo, proterve deinde denegantes. [21]) *B.:* sollte. [22]) *B.:* gelten. [23]) *B.:* andere. [24]) *B.:* + extra omnem conscientiae timorem. [25]) *B.:* — Ich. [26]) *B. fährt fort:* auff ihre eyde bringen lassen. [27]) *B.:* — illi. [28]) *B.:* Deinde. [29]) *B.:* eum; *B. fährt fort:* qui suspectus erat, ut secundo admoneretur, ne. [30]) *B.:* exempla. [31]) *B. beginnt:* Quaestio. An peccanti in ebrietate sit. [32]) *B.:* + Martinus Lutherus: Minime.

occulta peccata erumpunt secundum[1] dictum: Hoc[2] quod est in corde sobrii, illud est in ore ebrii. Ideo bene observandus est ebrius, sicut etiam faciunt homines astuti.

B. 1, 196.

4679. (Ser. 134[b]) De loco in Actis[3] interrogabatur, ubi Paulus dicit: Nesciebam hunc esse pontificem; utrum Paulus ignorantia peccaverit? Apg. 23, 5 R[espondit][4]: Non, sed esse φρασιν[5] Graecam, id est, non agnosco eum pro pontifice, sed alium habeo pontificem[6] Christum, estque insultatio contra illorum iactantiam. Ignorantia quidem iuris positivi aliquando excusat a (Ser. 135) tanto, sed non a toto.

B. 2, 277.

4680. (Ser. 135) Utrum qui[7] metu latroni iusiurandum fecit, cogatur illud servare? R[espondit][8]: Propter autoritatem iurisiurandi[9] est servandum, sed non propter latronem; ideo lex bene facit, quod non permittit actionem latroni.

4681. (Ser. 135) Vitebergae maledictionem et ruinam praedixit[10], dan der ſtad wehre nicht zu helffen. Es haben alle churfurſten, Ernſt, Friderich, Johannes[11] et iste[12] viel darauff gewant, noch wils nicht eine ſtadt werden[13], sed cogitur iterum humiliari. Das land vnd leute tragens nicht.

B. 3, 105.

4682. (Ser. 135) De passeribus fiebat mentio, qui essent aves delicatissimae.[14] R[espondit]: Es iſt ein gutt eſſen[15] vmb ſperlinge, quia nihil impuri edit, vnd weil Gott die ſperlinge im opfer des tempels nicht vorworffen hatt, ſo mogen wir ſie wol[16] fur reine eſſen.

B. 2, 169.

4683. (Ser. 135) Dixit[17] de insigni et excellenti dono dicendi, quod esset rarissimum in terris, etiamsi[18] omnibus hominibus peculiariter esset[19] innatum posse loqui: Die ſprachen konnen ſie gemeiniglich, aber reden, das iſt eine ſeltzame gabe. D[octor][20] Pontanus kan reden.

B. 1, 259.

---

[1]) *B.:* iuxta. [2]) *B.:* — Hoc. [3]) *Text:* Actibus. [4]) *B. beginnt:* Actor. 23. Nesciebam hunc esse pontificem. An Paulus ignorauit? Respondeo. [5]) *B.:* phrasin. [6]) *B.:* scilicet. [7]) *Text:* quis. [8]) *Zur Sache siehe auch Nr. 4535.* [9]) *Text:* iusiurandi. [10]) *B.:* + D[octor] Lutherus. [11]) *Text:* Johannis; *B.:* Joann. [12]) *Der regierende Kurfürst.* [13]) *Zur Sache siehe Köstlin 1, 80f. und 747 Anm. zu 81.* [14]) *B. beginnt:* Dicebant passeres esse delicatissimas aves. [15]) *B.:* ding. [16]) *B.:* auch. [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 968.* [18]) *Text:* Nam etsi; *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4167:* Dicendi autem donum insigne est, sed in terris rarissimum, quamvis. [19]) *B.:* sit. [20]) *B.:* + Georgius.

4684. (Ser. 135) Deinde dicebat de diversitate tempore messis, nam in Germania non eodem tempore singulis locis fieret; Saxonia haberet suam messem[1] Visitationis[2], Misnia Margarethae[3], Thuringia Iacobi.[4] Ideo placuit ei, ut hic Vitebergae[5] festum Visitationis prorogaretur[6] ad dominicam futuram, nam et[7] in lege Mosi in messe nulla fuissent[8] festa, nam[9] praecipue si inconstans tempestas est in messe[10], mus man ſonderlich diſpenſieren.

B. 1, 214.

4685. (Ser. 135) Mentionem fecit psal[mi 65., qui esset egregius de
Pſ. 65, 10 benedictione Dei in corporalibus, et praecipue illius loci: Parasti cibum illorum. (Ser. 135[b]) Quid ita est praeparatio eius? Qui locus non possit satis clare transferri. Nostra translatio habet: Du leſſeſt ir getreide wol geratten, dan alſo baweſtu das land. Nam Hebraeum chem, es ſchöffelt wol, wans wol wechſet, bluet, kein raten[11], kein milthaw[12] et nulla vitia frumenti.[13]

4686. (Ser. 135[b]) Ultima[14] Iunii dicebantur nova de rege Persarum, qui Turcam ita bello invaderet, ut coactus sit[15] suos milites ex Walachia repetere[16], et[17] mirabatur Persae potentiam, qui ita Turcam posset humiliare, das es großer macht zwo ſein mußen.[18] Esto Turca est[19] copiosus et assiduus, attamen Persae[20] dux[21] dixisse fertur, der Turcke keme mit viel weibern, er wolde ihme menner bringen.[22] Et[23] apparet, quod Turca Persam valde metuat. Ach, das wir Germani auch trewlich bey einander ſtunden! Facile Turcae resistere possemus. Si continuo exercitu 50 000 milites et 10 000[24] equites expeditos Germania[25] haberet et in promptu[26], ut facta clade mox posset copia resarciri, es ſolde ihme wol widerſtand geſchehen. Nam[27] Albertus, dux Saxoniae, dixisse fertur, si haberet exercitum certum 50 000 militibus expeditis, ſo wolde er die welt kreutzweiſe[28] durchziehen. Ita Romani assiduitate vincebant suos hostes; alebant omni tempore 42 legiones, cum[29] legio contineret[30] 6000 hominum.[31] Mit dem nachſatze haben ſie die leute mude gemacht, et ita[32] milites exercitio sunt facti expeditiores. Ideo in legibus singularia habent privilegia milites.

B. 1, 407.

---

[1]) *B. beginnt:* Messis in Germania diversis est temporibus, in Saxonia. [2]) *2. Juli.* [3]) *13. Juli.* [4]) *25. Juli.* [5]) *B.:* — ei, ut hic Vitebergae. [6]) *B.:* provocare. [7]) *B.:* — et. [8]) *B.:* fuerunt. [9]) *B.:* — nam. [10]) *B.:* — est in messe; + erat. [11]) *Raden, Unkraut im Getreide. Grimm 8, 43.* [12]) *Ahd.* militou, *mhd.* miltu, *Meltau, Krankheit des Getreides. Grimm 6, 1870.* [13]) *Hier ist Nr. 4755 (vom 26. Juni) einzuschieben.* [14]) *B.:* Anno 39. ultima; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 904.* [15]) *B.:* — coactus sit. [16]) *B.:* + coactus esset. [17]) *B.:* Martinus Lutherus. [18]) *B.:* großer tzwo macht vnd potestates ſein müſten. [19]) *B.:* sit. [20]) *B.:* Persa. [21]) *B.:* — dux. [22]) *B.:* ihm aber mit mennern begegnen. [23]) *B.:* — Et. [24]) *Text:* 1000; *B. richtig.* [25]) *Text:* Germaniae; *B.:* + in promptu. [26]) *B.:* — et in promptu. [27]) *B.:* — Nam. [28]) *B.:* creutzigs weyſe. [29]) *B.:* et. [30]) *B.:* habebat. [31]) *B.:* homines. [32]) *B.:* — ita.

4687. (Ser. 135[b]) De mirabili mundi ingratitudine dicebatur, die es allezeit anders wolde haben, dan mans machet. Wie mans machet, (Ser. 136) so sperret sie das maul auff. Ideo optimum proverbium est contra illum mundum: Ich schisse dir ins maul, weil du nicht horen wilst, so magstus ins maul nehmen.

4688. (Ser. 136) 1. Iulii fiebat mentio de coelibatu, qui tempore Cipriani paulatim incepit[1], qui vixit post Christum 250 annos[2], das also diese[3] superstition bey[4] 1300[5] jar gestanden hatt. Nam[6] Ambrosius et alii non credebant se esse homines ut alios[7], quamvis satis suis tentationibus sunt[8] macerati, ut[9] illius hymnus[10] indicat: Noctium[11] pelle fantasmata, ne polluantur corpora.[12]

B. 2, 367.

FB. 4, 150 (43, 179) Auf welche Zeit der Cölibat angefangen, und wie lang er gewähret hab. (A. 463[b]; St. 389; S. 356) „Der Cölibat und das eheloſe Leben der Geistlichen hat ſich angefangen zur Zeit Cypriani, der nach Chriſti Geburt gelebt hat zwey hundert und funfzig Jahr, daß alſo dieſe Superſtition geſtanden hat dreyzehen hundert Jahr. S. Ambroſius und Andere haben nicht gegläubet, daß ſie Menſchen wären wie Andere, wiewol ſie ſich mit ihren Tentationibus und Anfechtungen wol zumartert und zucaſteiet haben, wie ſein Hymnus und Geſang wol anzeiget: „„Et noctium pelle phantasmata, ne polluantur corpora.““

4689. (Ser. 136) Illa vespera dicebat sibi amice ab Hal[13] ab optimo, sed ignoto et innominato amico scriptum[14], das er ſeines lebens[15] gutt[16] achtung gebe[17], dan es wehre gelt[18] auff ihn[19] vnd auff Anthonium Schantzen geſetzt, wer ſie entleiben wurde. R[espondit]: Dominus mihi protector. Non timebo ipse[20] mihi. Me[21] custodiet in omnibus viis suis. Der biſchoff wurde wenig daran[22] gewinnen, si[23] occiderer.

B. 3, 186.

4690. (Ser. 136) Deinde dicebat[24], quomodo Deus eum paterne cum suis educasset; omnia gratis sine mercede dedisset.[25] Es hetten[26] ihme[27] buchdrucker jerlich 400 fl. wollen geben, das er ihnen ſeine exemplaria zuſtellet,

---

[1]) *B. beginnt ohne Datum:* Coelibatus paulatim coepit tempore Cypriani. [2]) *B.:* annis. [3]) *B.:* die. [4]) *B.:* — bey. [5]) *Text:* 1501 *(sic); B.:* 1300. [6]) *B.:* — Nam. [7]) *B.:* sicut alii. [8]) *B.:* sint. [9]) *B.:* sicut. [10]) *Text:* himnus. [11]) *B.:* Et noctium. [12]) *B.:* + etc. *Diesen Hymnus hat Luther auch in Nr. 4368 zitiert.* [13]) *Wohl aus Halle an der Saale.* [14]) *B. verlegt das Stück auf den 2. Juli:* Anno 39. 2. Iulii scribebatur D[octori] Martino amice ab amico non nominato. [15]) *B.:* leibes. [16]) *B.:* — gutt; + ſolt. [17]) *B.:* haben. [18]) *B.:* golt. [19]) *Text, B.:* ihnen. [20]) *B.:* — ipse. [21]) *B.:* Ipse me. [22]) *B.:* — daran. [23]) *B.:* etiamsi. [24]) *B. verlegt dieses Stück auf den 3. Juli:* Lutherus alienus ab avaritia noluit suos libros vendere. Anno 39. 3. Iulii dixit. [25]) *Math. L., Math. N. beginnen:* Quomodo Deus Lutherum aluerit. Doctor *(Math. N.:* D, *was Loesche zu* D[eus] *ergänzt)* omnia gratis et sine mercede dedit. [26]) *Math. L., Math. N.:* haben. [27]) *Math. L., Math. N.:* + die.

noch hette[1] ers nicht wollen thuen; wolde[2] sein gnade[3] nicht vorkeuffen. Gott hette ihn wunderlich wider den[4] greulichen wurm, den[5] babst[6], gefuret; ob sie ihn[7] wol gekratzet[8] hetten, so hette dennoch der babst auch nicht gantze haut dauon (Ser. 136[b]) bracht. Er wehr auch zimlich getroffen. Ich habe gantz[9] gnug vnd saat[10], Gott sey[11] lob, qui mihi dedit uxorem et liberos, pulcherrimam benedictionem, et electorem, qui sponte mihi obtulit 200 fl. annuatim. Alias hoc[12] decrevi ducta uxore me lecturum[13] pro pretio, aber da mir Gott zuuor kam per electorem, so habe ich[14] mein lebenlang[15] kein exemplar vorkaufft noch lection[16] pro pretio gehalten[17], wil auch den rum,
1. Tim. 6, 8 wils Gott[18], mit mir ins grab nehmen. Habens victum et amictum contentus ero.[19]

Math. L. (295) = Math. L. 696; Math. N. 591; B. 3, 186.

4691. (Ser. 136[b]) Deplorabat[20] copiam librorum et scribentium, ubi infinitum pelagus librorum futurum sit, nam quilibet pro arrogantia sua componeret[21] librum, alii quaestus[22] studiosi promoverent[23] hoc malum, et[24] ita copia commentariorum biblia[25] sepelitur, et textus negligitur, cum textuales in omni facultate sunt[26] optimi. Nam bonus Bartholista[27] est bonus iurista. Nunc[28] se mox ad scribentes conferunt. Ego iuvenis[29] me assuefeci ad bibliam; saepius legendo fiebam localis. Deinde me ad scribentes contuli. Aber ich muste sie zu letzt alle aus den augen stellen vnd mich[30] in der biblia[31] wurgen. Nam potius est[32] videre propriis quam alienis oculis. Ideo optarem[33] omnes meos libros sepultos propter exemplum malum, dan es wil sonsten ein jeder mir nach folgen, et volunt per hoc fieri gloriosi, quasi Christus ideo sit mortuus, pro nostra vanissima gloria, non pro sanctificatione nominis sui.[34]

Math. L. (523); Rhed. 226; B. 2, 215.

FB. 1, 68 (1, 76) Klage D. Luthers uber die Menge der Bücher, und Vermahnung, daß man die Bibel wol lesen solle. (A. 22; St. 19; S. 19) Doctor Luther klagte einmal uber die Menge der Bücher, daß des Schreibens kein Ende noch Maß wäre und

---

[1]) *Math. L., Math. N.:* hat. [2]) *Math. L., Math. N.:* — wolde; *B.:* er wolde. [3]) *Math. L., Math. N.:* + wolt *(Math. N.:* wolle*)* er. [4]) *Math. N.:* vnter dem. [5]) *Math. N.:* des. [6]) *Text:* babsts. [7]) *Text:* ihnen. [8]) *Math. L., Math. N. fahren fort:* so hett er dennoch *(Math. N.:* doch*)* gantz haut davon bracht *(Math. N.:* tragen*)*, er wer auch *usw.* [9]) *Math. N.:* — gantz. [10]) *B.:* sat; *Math. L., Math. N.:* — vnd saat; *Math. L.:* + vnd sihe; *Math. N.:* + vnd sag. [11]) *Math. N.:* — sey. [12]) *B.:* — hoc. [13]) *B.:* — me lecturum; + legere. [14]) *B.:* + alle. [15]) *B.:* lebentage; *Math. L.:* lebentag. [16]) *Math. N.:* gelesen. [17]) *Math. N.:* — gehalten. [18]) *Math. N.:* — wils Gott. [19]) *Math. L., Math. N.:* — contentus ero. [20]) *B.:* D(o)ctor Martinus Lutherus deplorabat. [21]) *B.:* componit. [22]) *Text:* quaestu. [23]) *B.:* aliqui studio quaestus promovent. [24]) *B.:* — et. [25]) *Text:* bibliae. [26]) *B.:* sint. [27]) *Über Bartolus vgl. Ersch und Gruber 7, 457.* [28]) *B.:* + statim. [29]) *Text, B.:* minor; *Reb. besser:* iunior; *es wird mit Aurifaber zu lesen sein:* iuvenis. [30]) *Text:* nnich. [31]) *B.:* biblien. [32]) *B.:* Satius est enim. [33]) *B.:* optarim. [34]) *B.:* + etc. *Math. L. und Rhed. kürzen sehr.*

ein jglicher wollte Bücher machen, und sprach: „Eins Theils thätens aus Ehrgeizigkeit, daß sie auch wollten gerühmet sein und einen Namen davon bekommen. Etliche aber thätens ums Genießes und Gewinnstes Willen, und förderten also solch Ubel. Also wird durch so viel Comment und Bücher die liebe Bibel begraben und verschorren, daß man des Textes gar nicht achtete. Da doch in allen guten Künsten und Facultäten die jenigen die aller besten sind, so im Text wol belesen und gegründet wären. Denn im Rechten ist der ein guter Jurist, welcher im Text wol geübet und bekannt ist; itzt aber begeben sie sich auch bald auf die Scribenten und Comment. Da ich jung war, gewöhnet ich mich zur Biblia, lase dieselbe oftmals, und machete mir den Text gemein; da ward ich darinnen also bekannt, daß ich wußte, wo ein jglicher Spruch stünde und zu finden war, wenn davon geredet ward; also ward ich ein guter Textualis. Darnach erst las ich die Scribenten. Aber ich mußte sie zu letzt alle aus den Augen stellen und wegthun, dieweil ich in meinem Gewissen damit nicht konnte zu Frieden sein, und mußte mich also wieder mit der Bibel würgen; denn es ist viel besser, mit eigenen Augen sehen, denn mit fremden. Darum wollt ich auch wünschen, daß alle meine Bücher neun Ellen in die Erde begraben würden um des bösen Exempels Willen, daß mir sonst ein jglicher will nachfolgen mit viel Bücher schreiben, dadurch einer denn will berühmet sein. Nein, Christus ist um unserer eitel Ehre Willen nicht gestorben, daß wir Ruhm und Ehre hätten, sondern er ist gestorben, auf daß allein sein Name geheiliget würde."

4692. (Ser. 136b) Deinde[1] fecit mentionem Iohannis Agricolae[2] arrogantissimi, quem[3] neque fistulando neque plangendo posset lucrifacere.[4] Matth. 11, 17 Er wehre newlich in willen gewesen, auch schon auff dem wege, sich mit Doctore Hieronymo Schurff et[5] Iohanne Agricola zubereden vnd versonen, et tamen fato fuisse[6] impeditum[7]: Nam ego[8] video meam benignitatem illos[9] inflare. (Ser. 137) Ideo[10] ille gloriaretur[11] se Abel; er wirt ein merterer vnter meinen henden, et ego cogor esse martyrifex, cum ipse me afflixit[12] super omnes meos adversarios. Es hatt mich kein papist[13] noch schwermer hoher betrubt als er, et nunc mihi causam imponit. Ita fecit Arrius, qui scribebat ad suos: Ego patior persecutionem ab episcopo meo propter veritatem omnia vincentem. Ich meine, der war ein merterer! Ita Christus Diabolum etiam facit martyrem. O, bone Deus, quanta malitia nos securi sine timore Dei et oratione incedimus! Ideo pessima sequentur tempora.

Ita factum est tempore apostolorum, quos Manichaeus secutus dixit illos quidem habuisse Spiritum Sanctum, sed imperfecte, sed ipsum[14] habere perfecte. Ita hodie nostri rottenses concedunt nos incepisse: Es wehre fein, aber sie wehren volkomen, sie soldens außmachen, sie wehren das opfer fein.[15] Also gehet des Teuffels proceß! Ita ego his 20 annis plus quam 50 sectarios habui me docentes. Sed Deus me servavit dicens: Ostendam tibi, quae passurus sis propter nomen meum. Summa, oportet esse haereses. Apg. 9, 16 Man kans nicht erweren; ists doch zur aposteln zeit gewesen. 1. Kor. 11, 19 Nos non sumus

---

[1]) *B.:* Doctor Martinus Lutherus. [2]) *B.:* + anno 39. 3. Iulii. [3]) *B.:* qui. [4]) *B.:* lucrifieri. [5]) *B.:* vnd. [6]) *B.:* esse. [7]) *Beide waren nicht zu Hause, wie Luther 1540 erzählt, siehe Nr. 5195.* [8]) *B.:* — ego. [9]) *B.:* eos. [10]) *B.:* — Ideo. [11]) *B.:* gloriatus. [12]) *B.:* afflixerit. [13]) *B. schlecht:* babst; *vgl. FB.* [14]) *B.:* — sed ipsum; + se vero. [15]) *B. wörtlich ebenso.*

meliores patribus nostris. Nam cessante tyrannide sequuntur[1] haereses. Ideo diserte[2] libellum de tribus symbolis[3] composui, nam illi articuli brevi periclitabuntur. Tempora enim sub euangelio sunt mala. Itzunder ſiehet mans[4], was die welt iſt, quod[5] diu[6] in tenebris non videbatur, vnd obs vns nue wehe thut vnd wir gerne klagen wolten, ſo hatt vns Chriſtus
Matth. 10, 24 f. das Loquebar[7] ſtarck nider geleget: Ego sum magister[8] vester, vos discipuli; (Ser. 137[b]) si me Beelzebub vocarunt, quanto magis vos. Ihr ſollets[9] nicht beſſer haben dan ich[10] etc.[11]

Ergo futurae[12] sunt haereses hanc lucem obscurantes. Nos enim habemus catechismum auff der cantzel, der in tauſent jaren nicht geweſen. Nam[13] ex omnibus libris patrum non poteris tantum colligere, quantum Dei gratia in parvo catechismo hodie traditur. Magnae fuerunt tenebrae, et D[o]ctor Carolstad promotus est in doctorem, qui nunquam vidit bibliam, et ego solus Erphordiae in monasterio legi bibliam; do ſchickte es Gott wunderlich wider aller menſchen gedancken, das ich von Erffurd gegen Wittenberg muſte, deponirte mich wol, et factus sum nunc mirabilis monachus, qui Sathanam Dei gratia deponit per me[14], quod nullus monarcha facere potuisset. Facile etiam potest per medium Turcam profligare, nam cunctatio illa caesaris contra nos aliquid portendit.[15] Seine melancholia[16] wirt was gutts bringen. Qui fortassis vidit papistarum impietatem, offensus, quod ipsi differunt concilium.

B. 3, 321 + 2, 240.

FB. 3, 399 (37, 92) Ketzer und Rotten wollen noch dazu unſchuldige Märtyrer ſeyn. (A. 406[b]; St. 340[b]; S. 313) Doctor Martinus gedachte des Grickels und ſagte: „Es iſt ein ſtolzer vermeſſener Menſch, den man weder mit Pfeifen noch Weinen gewinnen kann, man thue, was man wolle. Ich war neulich im Willen, auch ſchon aufm Wege, mich mit Jäckeln und Grickeln zu bereden und verſöhnen, und ward doch ohn Gefährd dran verhindert und anders Raths; denn ich ſehe, je gütiger und freundlicher ich mich gegen ihnen erzeige, je mehr ſchwillt ihnen der Bauch, werden immer ſtölzer und trotziger davon. Jener rühmet ſich, er ſey Abel, müſſe viel leiden und ſich würgen laſſen. Was? Er wird ein Märtyrer unter meinen Händen und ich muß ſein Henker ſeyn, der ihn zum Märtyrer mache! Da er mich doch viel ſehrer bekümmert und gemartert hat denn alle meine Widerſacher. Es hat mich kein Papſt noch Schwärmer höher betrübt als er, und will nu die Schuld auf mich legen! Alſo hat Arius auch gethan, da er den Seinen ſchreib: „„Ich werde von meinem Pfarrherrn und Biſchofe um der Wahrheit Willen verfolget, uberwinde es aber Alles““ ꝛc. Ich meine, der war ein Märtyrer. Eben alſo machte Chriſtus den Teufel auch zum Märtyrer. Ah, lieber Gott, wie gehen wir in ſo großer Bosheit ſicher einher ohn alle Furcht Gottes und Beten! Darum werden auch ſehr gräuliche und böſe Zeiten folgen.

[1]) *B.:* sequentur. [2]) *Text:* discite; *B. richtig.* [3]) *Luthers Schrift: Die drei Symbola, erschienen 1538. Köstlin 2, 398 f.* [4]) *B.:* man. [5]) *Text:* quae; *B.:* qui; *es wird mit Aurifaber zu lesen sein:* quod. [6]) *B.:* olim. [7]) *Text:* Loquebat. *Der Spruch* Et loquebar *etc. Ps. 119, 46 ist das Motto der Augsburger Konfession (Kawerau).* [8]) *Text:* minister; *B. richtig.* [9]) *B.:* ſoltes. [10]) *B.:* — dan ich. [11]) *Hier schließt B. 3, 321.* [12]) *Hier setzt B. 2, 240 ein.* [13]) *B.:* — Nam. [14]) *B. wörtlich ebenso.* [15]) *Text:* praetendit; *B. richtig.* [16]) *Text:* melancolia.

Also ists auch gangen zur Apostel Zeit, nach welchen bald Manichäus, der Ketzer, kommen ist, und sagte: „„Die Apostel hätten wol den heiligen Geist gehabt, aber unvollkömmlich, er aber hätte ihn vollkömmlich."" Also sagen jtzt unser Rottengeister auch, „„wir haben wol angefangen und sey fein und recht, aber sie wären vollkommen, sie müßtens vollend ausmachen und zu Rechte bringen"" ꝛc. Also gehet des Teufels Proceß; er thut ihm anders nicht, deß muß man von ihm gewarten; er will allzeit unsers Herrn Gottes Meister seyn und Alles besser machen.

Also hab ich diese zwänzig Jahr uber mehr denn funfzig Rottengeister gehabt, die mich lehren wollten; aber Gott hat mich fur ihnen behütet und sagte: „„Ich will dir zeigen, was Apg. 9, 16
du um meines Namens Willen leiden müsseſt."" Summa, es müssen Ketzereyen seyn, man 1. Kor. 11, 19
kanns nicht erwehren, man thue, was man wolle. Ists doch zur Apostel Zeit gewest; wir werdens nicht besser haben noch machen denn unser Väter! Wenn Tyranney und Verfolgung aufhöret, so folgen Ketzereyen. Darum hab ich mein Bekenntniß und die drei Symbola unsers christlichen Glaubens furnehmlich aus dieser Ursachen offentlich lassen ausgehen; denn diese Artikel werden bald in Gefahr kommen und angefochten werden. Die Zeiten unterm Euangelio sind böse; wo die Lehre rein gelehrt und geprediget wird, da wirds Alles rege. Jetzund, weil dies helle Licht des Euangelii aufgangen ist, siehet man, was die Welt ist, das man zuvor im Finsterniß nicht sahe. Und obs wol nu wehe thut, und wir gerne klagen wollten, so hat uns Christus das loquebar, reden, stark niedergeleget, wie er sagt: „„Ich bin euer Herr und Meister, Matth. 10, 24. 25
ihr seyd meine Jünger und Schüler; haben sie mich Beelzebub geheißen, wie viel mehr werden sie es euch thun. Ihr sollts nicht besser haben denn ich.""

FB. 2, 69 (11, 7) Betrachtung des Katechismi wird gräuliche Finsterniß und Ketzerei bringen. (A. 157; St. 35ᵇ; S. 34ᵇ) „Künftige Ketzereien werden dies Licht verfinstern; denn wir haben den Katechismum, Gott Lob, rein auf der Kanzel, wie er in tausend Jahren nicht gewesen ist; denn man aus allen Büchern der Väter nicht könnte so viel zusammen ziehen, als von Gottes Gnad jtzt bei unsern Zeiten im kleinen Katechismo gelehret wird. Es sind wahrlich große Finsterniß gewesen, und D. Carlstadt ward Doctor promoviret, da er doch die Bibel nie gesehen hatte. Ich las zu Erfort im Kloster allein die Bibel, da schicket es Gott wunderbarlich wider aller Menschen Gedanken, daß ich von Erfort gen Wittenberg mußt, da ward ich wol deponiret, und bin nu ein wunderbarlicher Mönch worden, der den Teufel zu Rom, den Papst, von Gottes Gnad deponiret; ja, ich nicht, sondern Gott durch mich, seinen armen, schwachen Werkzeug, welches kein Kaiser noch Potentat hätte können thun! Darum kann er auch leichtlich durch ein Mittel den Türken vertreiben und stürzen. Denn daß der Kaiser verzeuhet etwas Thätlichs wider uns fürzunehmen, das bedeutet etwas; seine Melancholei wird was Guts bringen! Vielleicht hat er gesehen und gemarkt der Papisten Bosheit und Impietät, das verdreußet ihn, daß sie das Concilium also aufziehen." Matth. 10, 24. 25

4693. (Ser. 137ᵇ) Illo die ingrediebatur hortum, videns suos arbusculos, die er gepropffet hette[1], dicens von zweyerley propffen: insertione, propffen, inoculatione, schließen. Deinde considerabat cerasorum[2] copiam ex arboribus pendentium. Laudabat Deum conditorem, utque conservarentur. Nam cerasa alvum citant, sed passa cerasa, gedörrete, die stopffen.

4694. (Ser. 137ᵇ) Dicebatur[3] de rege Angliae, qui iterum defecisset ab euangelio; sacramentum alterius[4] speciei laicis sumendum et[5] vota

[1]) *Siehe Nr. 4741 vom 22. Februar 1539.* [2]) *Text:* caerasum. *Am 15. Juli wurden Kirschen aufgetischt. Nr. 4706.* [3]) *B.:* Narrabatur; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4455.* [4]) *B.:* unius. [5]) *B.:* — et.

monastica servanda et[1] coniugia pastorum[2] rumpenda praecepisset[3] sub poena capitali, qui prius omnia in[4] contrarium fecisset, nunc in odium Dei et papae aliter facit.[5] R⌊espondit D⌊octor[6] M⌊artinus L⌊utherus[7]: Hic gloriabuntur (Ser. 138) papistae, sicut est quoque magnum scandalum. Sed sinamus fieri, ut vadat, sicut vult. Es iſt doch derſelbige konige Heintz, wie ich ihn[8] im erſten buchlein[9] abgemalet. Er wirt ſeinen richter wol finden. Nunquam[10] mihi placuit eius consilium, qui[11] corpus papae occidere voluit[12], animam vero illius conservare voluit, scilicet impiam doctrinam.

B. 1, 356.

4695. (Ser. 138) Argumentum fide non solum iustificari hominem. Iustitia est oboedientia erga omnes virtutes; fides non est omnes virtutes, ergo fides non est iustitia sola. R⌊espondit, quod iustitia aliter sumatur in maiore quam minore: in maiore formaliter, in minore imputatione. Nam Angeli sunt iusti formaliter, et Adam, si non fuisset lapsus, cum sua posteritate fuisset iustus formaliter; nunc peccato originali alienatus imputative fit iustus. Nam peccatum in iustis et credentibus ablatum est, scilicet imputative, ubi reatus hominis, id est, ordinatio hominis ad damnationem tollitur formaliter, peccatum autem materialiter manet in homine. Nam peccatum est vitiosa qualitas et morbus contra legem Dei, propter quae iudicat nos Deus reos et damnatos.

4696. (Ser. 138) D⌊octor Pomeranus[13] dicebat se immensis[14] laboribus non exhaustum, sed convaluisse.[15] R⌊espondit D⌊octor[16] M⌊artinus L⌊utherus: Labores alunt et fortificant[17], sicut in rusticis videmus[18], sed sollicitudo, cura vnd[19] kopff arbeit vnd die vnluſt, die vnter dem[20] lincken[21] zitzen ligt[22], die haben das helliſche fewer.

B. 1, 197.

4697. (Ser. 138[b]) 9. Iulii dicebatur de felicitate huius saeculi, quae iam esset messis abundantissima[23]: Schneide, wer do kan! Nam[24] olim tantae erant tenebrae in omnibus facultatibus et artibus, ut nullus usus

---

[1]) *B.:* — et. [2]) *Text:* — pastorum; *ergänzt aus B.; B.:* + iterum. [3]) *B.:* praecepit. [4]) *B.:* qui tamen in omnibus prius. [5]) *B.:* tentat. [6]) *B.:* — Doctor. [7]) *B. fährt fort:* Magnum est scandalum, in quo papistae triumphabunt. Sed mitte vadere, sicut vadit, quia vult vadere, sicut vadit. [8]) *B.:* ihnen. [9]) *Köstlin 1, 641f. Die Schrift erschien 1522.* [10]) *Text:* Nunc; *B. richtig.* [11]) *B.:* quod. [12]) *B. schließt:* denarium Petrinum et ecclesiasticos census ad se rapiendo, animam vero papae, id est, falsam doctrinam, servare conatur. [13]) *Bugenhagen war am 4. Juli 1539 aus Dänemark nach Wittenberg zurückgekehrt. O. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 195.* [14]) *B.:* — immensis. [15]) *B.:* confortatum. [16]) *B.:* — Doctor. [17]) *B.:* confortant. [18]) *B.:* + qui longaevi fiunt. [19]) *B.:* — vnd. [20]) *B.:* der. [21]) *Text:* linde. [22]) *B.:* ligen. [23]) *B. beginnt ohne Datum im Anschluß an Nr. 4192:* Iam est messis copiosissima. [24]) *B.:* — Nam.

esset. Es waren viel grammatici, wiewol der Alexander de Villa Dei[1] der beste war.[2] Nunc omnes artes illustratae florent. So hatt vns Gott die druckerey darzu geschenckt, praecipue ad premendum papam.

B. 2, 146.

4698. (Ser. 138[b]) De *πολυγαμια* Dauidis dicebat, qui decem[3] uxores habuisset, oppressus aliis variis oneribus[4] et molestiis, ita ut uxorem vix in anno semel attigerit. Er hatt viel zuthuen gehabt. Aestate pugnavit[5], hieme regebat et psalteria componebat.[6] Noch feret er zw letzt in aller hengernam[7] zu vnd wirt[8] ein hurentreiber. Salomonis 1000 eheweiber[9] feindt[10] gewesen, wie mir meine mume Lehna[11] vnd jungfraw Elsa.[12]

B. 2, 363.

4699. (Ser. 138[b]) 10. Iulii incepit Deo gratias agere[13], quod ecclesiam nostram liberasset ab hoc scandaloso rege Angliae, qui summo studio quaesivisset nostrorum confoederationem, non autem[14] receptus esset[15], haud dubie divino consilio impeditus[16], quia rex[17] semper fuisset[18] inconstantissimus: Ich bin frohe, das wir des blasphemen[19] loß sein. Ipse vult[20] esse caput ecclesiae Anglicanae immediate post Christum; qui titulus nulli episcopo utcunque praelato[21], nedum regi convenit. Es leidet sich[22] nicht. Unus est tantum sponsus et caput ecclesiae, Christus. Es ist nicht so ein geringe corpus vmb die ecclesia[23], ut papa[24] somniat. Aber der Teuffel reitet diesen konig, qui ecclesiam[25] vexat et macerat Christum.[26] Er hatt[27] den[28] Thomam Morum[29] vmbbracht, (Ser. 139) qui utcunque erga[30] Deum fuit reus[31], attamen erga suum regem iustus. Er bleibet konig Heintz et brevi confundetur. Es rewet mich, das Magister[32] Philippus[33] seine schonsten prefaciones[34] an die losesten[35] buben geschrieben hatt.[36]

B. 1, 357.

---

[1]) *Text:* da; *B. richtig.* [2]) *B.:* + et Torrentinus. [3]) *Text:* cum; *B. richtig.* [4]) *B. beginnt, die fehlerhafte Konstruktion glättend:* Dauid habuit decem uxores, alias oppressus oneribus. [5]) *B.:* bella gessit. [6]) *B.:* hieme gubernavit et psalmos composuit. [7]) *B.:* henger namen. [8]) *B.:* wie. [9]) *Zur Sache vgl. vom Jahre 1542 Nr. 5483.* [10]) *B.:* + nur. [11]) *Lebte die alte Magdalena von Bora doch noch? Vgl. oben S. 382 Anm. 21. Magdalena Kaufmann war seit 1538 an Ambrosius Berndt verheiratet.* [12]) *B.:* Ilsa; *gemeint ist Else Kaufmann.* [13]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4694:* Ideo 10. Iulii anni 39. Martinus Lutherus Deo gratias egit. [14]) *Text:* cum; *B.:* nec tamen. [15]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 399f.* [16]) *B.:* impeditum. [17]) *B.:* — rex. [18]) *B.:* fuit. [19]) *B.:* blasphemi. [20]) *B.:* Gloriatur ipse se. [21]) *B.:* ordinario. [22]) *B.:* sichs. [23]) *B.:* ecclesiam. [24]) *B.:* + sibi. [25]) *Text:* ubi, *wohl verlesen aus abgekürztem* ecclesiam. [26]) *B.:* qui vexat et macerat Christum et suam ecclesiam. [27]) *B.:* hat. [28]) *B.:* — den. [29]) *Text:* Moritz. *Vgl. Nr. 3887.* [30]) *B.:* qui etsi contra. [31]) *B. fährt fort:* innocens tamen erga regem suum. [32]) *B.:* — M. [33]) *B.:* + Melanthon. [34]) *B.:* praefationes. [35]) *B.:* bosen. [36]) *Luther meint Melanchthons Widmungen an Heinrich VIII. (1535, Corp. Ref. 2, 920) und Albrecht von Mainz (1532, Corp. Ref. 2, 611). Siehe auch Nr. 5067.*

FB. 4, 210 (45, 45a) Ein anders. (A. 480b; St. 500b; S. 456) Anno 39. den 10. Julii, dankte D. M. L. Gott, „daß er unser Kirche von diesem ärgerlichen Könige von Engeland erlöst hätte, der mit höchstem Fleiß begehrt und gesucht der Unsern Bündniß, und doch nicht angenommen wäre worden; ohne Zweifel, daß Gott solchs aus sonderlichem Rath gehindert hat, denn er ist allwege unbeständig und wankelmüthig gewest. Ich bin froh, daß wir des Lästerers los sind! Er will das Häupt der Kirchen in Engeland ohne Mittel nach Christo seyn, welcher Titel keinem Bischofe, er sey wie fromm und gottselig er wolle, geschweige denn einem Könige oder Fürsten gebühret. Es leidet sich nicht; Christus allein ist der einige Bräutgam und Häupt seiner christlichen Kirchen. Die Kirche ist nicht so ein geringer Leib, wie dem Papst träumet. Aber der Teufel reitet diesen König, daß er Christum vexirt und martert. Er hat Thomam Morum umbracht, der sich an Gotte vergriffen und gesündiget hatte, ob er wol wider den König nichts gethan hatte. Er bleibt König Heinz, er wird aber bald in Kurzem zu Schanden werden. Es reuet mich und ist mir leid, daß M. Phil. M. die schönsten Präfationes und Vorreden an die bösesten Leute geschrieben hat."

4700. (Ser. 139) Quaestio fiebat[1], quae habitationes essent salubriores? R[espondit, quarum fenestrae essent erga septentrionem et orientem, nam illi venti et aurae essent saluberrimae.

4701. (Ser. 139) Deinde dicebat, ut omnibus modis curaretur religionis conservatio[2], das man[3] aus den schulmeistern[4] prediger vnd pfarherr solde[5] machen[6]: Nam ludimagistri tam proprie sunt praedicatores, quam homo est animal rationale. Et fuit[7] etiam sub papatu. — Ideo consuluit, ut omnibus modis apta loca illis adolescentibus in templis ad audiendum[8] eligerentur.

B. 3, 126.

FB. 2, 400 (22, 71) Schulmeister zum Predigamt am Besten. (A. 263; St. 272; S. 252) „Fur allen Dingen soll man nach unserm höhesten Vermögen und Fleiß daran sein und treulich helfen, daß die rechte, reine, wahre Religion erhalten werde auch auf die Nachkommen, daß man doch aus den Schulmeistern Prediger und Pfarrherrn machte. Denn Schulmeister sind so eigentlich zu Predigern geschickt und tüchtig, wie ein Mensch ein vernünftig, verständig Thier ist. Und also ists auch im Papstthum gewest. Darum rathe ich, daß man fur allen Dingen den Knaben in der Kirche einen bequemen und gelegenen Ort einthue, daß sie Gottes Wort hören."

4702. (Ser. 139) Illo die, 13. Iulii, venerunt duo senatores Pirnenses[9] ab ecclesia et visitatoribus me vocantes in pastorem. Ibi fere biduo excruciatus[10] vix potui consentire etiam multis patribus suadentibus et dissuadentibus. Ego vero utrisque et conscientiae et ecclesiae patriae[11] consulens petii ad tempus eo promoveri, ut desertae ecclesiae succurrerem.

---

[1]) *Nr. 4700 fällt wohl schon auf den 13. Juli, siehe Nr. 4702.* [2]) *B. beginnt:* Omnibus modis curandum est, ut conservetur religio. *Nr. 4701 fällt wohl schon auf den 13. Juli, siehe Nr. 4702.* [3]) *B.:* + doch. [4]) *Text:* schulmeister. [5]) *B.:* — solde. [6]) *B.:* machte. [7]) *B.:* + ita. [8]) *B.:* + verbum. [9]) *Matthes Zschipchen und Paul Arnold (Arlet). Siehe R. Hofmann in den Beiträgen zur Sächsischen Kirchengeschichte 8, 79f.* [10]) *Über* excruciatus *übergeschrieben:* ita dis[cruciatus. [11]) *Lauterbachs Geburtsort Stolpen liegt nicht weit von Pirna.*

4703. (Ser. 139) Dicebatur de papistarum et Lipsensium insigni pertinacia[1], qui et Deum et illius ministerium irriderent et in exiguis offenderentur[2], in barbis praedicatorum[3] et calceis. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Haec omnia sunt libera. Sed quia ipsi sunt praefracti[4], non deponamus, sed ad stimulandos illos pergemus[5], quia non sunt digni[6] gloriam Dei videre[7] peccantes et irritantes pios et infirmos[8] scandalizantes. Ideo me mortuo acquirent praedicatores, Hans Vnluſt[9], die ſie[10] widder redlich pochen werden. Dignas[11] habent (Ser. 139[b]) labra lactucas. Irriserunt Crucigerum et Miconium singulo[12] 6 thaleros donantes. Ich hette ihr noch 6 darzu geborget vnd darauff geleget vnd ſie widerumb verehret in contumeliam.

B. 3, 105.

FB. 4, 666 (76, 15) Von einer Stadt Undankbarkeit gegen dem göttlichen Wort. (A. 604; St. 499[b]; S. 455) Es ward gedacht und geredet von der großen Halsſtarrigkeit und Hoffart der Papiſten in einer Stadt, die Gottes und ſeines Predigtamts ſpotteten, und ärgerten ſich an geringen Dingen, als an Bärten und ausgeſchnittenen Schuhen ꝛc. Da ſprach D. M. Luth.: „Dieſe Dinge ſind alle frei; weil ſie aber halsſtarrig ſind, und meinen, es ſtehe das Chriſtenthum drauf, ſo ſollen und wollen wir ſie nicht hinlegen noch wegthun, ſondern wollens ihnen nur zu Trotz tragen, daß ihnen wehe thut; denn ſie ſind nicht werth, daß ſie Gottes Ehre ſollen ſehen, fahren in Sünden fort, reizen und ärgern gottfürchtige Chriſten. Darüm wenn ich nu liege und faule, ſo werden ſie Prediger ſuchen, Hanns Unluſt, die ſie wieder redlich pochen und bezahlen werden. Was ſoll der Kuhe Muscaten, ſie frißt wol Haberſtroh; und gleich und gleich geſellet ſich gerne, ſprach der Teufel, beſchor eine ſchwarze Saue. Spotteten D. N. und N., die Mühe und Arbeit bey ihnen hatten gehabt, mit Predigen und Anrichtung ihrer Kirchen, ſchenkten einem Iglichen 6 Thaler. Ich hätte ihr noch 6 dazu geborget, wenn es mir geſchehen wäre, und darauf gelegt, und ſie wiederüm verehret zur Schmach."

4704. (Ser. 139[b]) 15. Iulii dicebant de quodam papista, viro eximio, qui nunc ad euangelium accessisset lucrifactus illi. R[espondit]: Tales sunt optimi, qui non temere currunt, sed utrinque exercitati fiunt pugnaces. Talis fuit Sanctus Paulus, qui fuit acerrimus pharisaeus et deinde Christum optime et sincerissime docuit contra omnem Iudaismum.

4705. (Ser. 139[b]) Mathematicorum fiebat mentio, qui nimium auderent vnd vnderſtunden ſich zuuiel in illorum practica: Wir wollen ihnen astronomiam gerne nachlaſſen, aber astrologia kan nicht beſtehen, quia nullas habet demonstrationes. Nam prophetiae incertae sunt tales; wan ſie nicht geratten, ſo mus man ſie deuten.

---

[1]) *B. fährt fort:* irridentium Deum eiusque ministerium. [2]) *B.:* offenduntur. [3]) *B.:* — praedicatorum. [4]) *B.:* praefacti, *was Bindseil in* praefecti *korrigiert.* [5]) *B.:* pergamus. [6]) *B.:* + ut. [7]) *B.:* videant; *der Text fährt fort:* pro cunctis et imitantes; *wir setzen den richtigen Text von B. ein.* [8]) *B.:* — infirmos. [9]) *Wohl eine neue Wortbildung.* [10]) *B.:* ſich. [11]) *Text:* Digna. *Zum Sprichwort vgl. A. Otto, Die Sprichwörter der Römer (1890) S. 182f.* [12]) *Text:* singuli; *B.:* singulis.

4706. (Ser. 139b) 15. Iulii cum apposita essent cerasa[1], quibus assidue pro bellariis vescebatur, dicebat: Ego primas laudes tribuo cerasis, quae sunt optimus fructus, purgant enim caput et stomachum et beneficia ventris provocant.

4707. (Ser. 139b) 16.[2] Iulii, in die Alexii, dicebat[3]: Heute iſt die jerige zeit, do ich in das kloſter zu[4] Erffurt gezogen.[5] — Et incipiebat recitare historiam, quomodo vovisset votum, nam[6] cum[7] fuisset vix 14 diebus ante in itinere et fulmine prope Stotternheim[8] non longe ab Erphordia ita[9] consternatus, ut in terrore[10] dixisset[11]: Hilff du, S. Anna[12], ich wil ein monch werden! Sed Deus tum[13] Hebraice meum votum intellexit: Anna, id est, sub gratia[14], non legaliter. Postea poenituit me voti, et multi mihi dissuaserunt. Ego vero perseveravi et altera die ante[15] Alexii invitavi quosdam optimos viros[16] amicos (Ser. 140) ad valedictionem, ut ipsi me cras[17] in monasterium ducerent.[18] Illis autem remorantibus dixit[19]: Heute ſehet ihr mich vnd nimermehr! Tunc me cum lacrimis conduxerunt. Et pater meus satis iratus de voto, sed ego fui[20] perseverans[21] in proposito meo. Nunquam cogitavi egredi monasterium.[22] Ich war der welt reine abgeſtorben, bis das es Gott zeit dauchte vnd mich juncker Tetzel[23] treib et Doctor Staupitius me incitabat contra papam.

B. 3, 187.

4708. (Ser. 140) Deinde commendabat Staupitii[24] ingenium et sinceritatem[25], qui semper fuisset[26] homo generosi animi, non sordidus, sed[27] tandem ab episcopo Saltzburgensi[28] ita persuasus reliquit electorem et factus est abbas, et[29] illam[30] gloriam non biennio[31] habuit. Dan Gott hatt ihn gewurget. Quamvis bona de illo spero, sicut illius confessio testatur. Aber wir mogen gleichwol[32] bethen, qui talia videmus exempla.

B. 1, 271.

---

[1]) *Über die reiche Kirschenernte siehe Nr. 4693.* [2]) *B.:* Anno 1539. 16. [3]) *B.:* + Doctor Martinus Lutherus. [4]) *B.:* gegen. [5]) *B.:* + Darumb ſolt ich das fontaneum begehen. [6]) *B.:* — nam. [7]) *B.:* + autem. [8]) *Text:* Stetterheim; *B.:* Stattenheim; *Reb.:* Stotterheim; *gemeint ist Stotternheim, eine Meile nördlich von Erfurt.* [9]) *B.:* — ita. [10]) *B.:* — ut in terrore. [11]) *B.:* dixerat. *Durch diese Änderungen ist in B. die fehlerhafte Konstruktion der ersten Niederschrift verbessert.* [12]) *B.:* Hielff die liebe S. Anna. [13]) *Text:* cum; *B. richtig.* [14]) *Hebr.* Channah *(Hanna) von* chen, *die Gnade (Kawerau). Text fährt fort:* non ligabunt; *B. richtig.* [15]) *B.:* — altera die ante; + pridie. [16]) *B.:* meos. [17]) *B.:* in crastinum. [18]) *B.:* conducerent. [19]) *Ebenso B.; Bindseil korrigiert nach Reb.:* dixi. [20]) *B.:* — fui. [21]) *B.:* perseveravi. [22]) *B.:* monasterio. [23]) *B.:* + mit dem ablaß. [24]) *B. beginnt:* Doctor Martinus Lutherus commendavit. [25]) *B.:* + Doctoris Staupitii. [26]) *B.:* fuit. [27]) *B.:* — sed. [28]) *Matthäus Lang. Köstlin 1, 371 und 649—651.* [29]) et = sed. *Siehe Nr. 2121.* [30]) *B.:* — et illam; + quam. [31]) *B.:* — non biennio; + per biennium non. [32]) *B.:* Darumb mugen wir wol.

FB. 4, 604 (73, 13) Von D. Staupitz. (A. 587; St. 470; S. 429b) D. M. L. lobete und rühmete den hohen Verstand, Redlichkeit und Aufrichtigkeit D. Staupitzen, Augustinerordens Provincialen, der allzeit eines adeligen, (wie er denn einer vom Adel), nicht unehrbarn und knechtischen Gemüths gewesen wäre. Aber zuletzt ward er vom Bischofe zu Salzburg, dem Langen, uberredet, verließ und zog vom Kurfürsten Herzog Friedrich zu Sachsen ꝛc. und ward ein Abt; welche Ehre er nicht zwey Jahr hatte, denn Gott hat ihn gewürget. Wiewohl ich Guts von ihm hoffe, wie sein Bekenntniß zeuget; aber wir mögen gleichwol beten, die wir solche Exempel sehen, nicht sicher seyn, und gedenken, wie S. Paulus warnet: „„Wer da stehet, der sehe zu, daß er nicht falle.““ 1. Kor. 10, 12

4709. (Ser. 140) Illo die in partu moriebatur honestissima matrona, uxor D⌊octoris Bleckhardi[1], quae mane hora 5. ex lecto sui mariti sana surrexit, hora 7. erat mortua, salva filia.[2] Ibi D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus eum consolabatur. Deinde domo dixit[3] summam esse tristitiam corporalem separationem dilectissimorum[4] coniugum: Vnser Herre Gott ist der gröste ehebrecher. Sed[5] ille coniungit et separat. Heute morgen hatt sie bey ihrem manne geschlaffen, heinte[6] schleffet sie bey vnserm Herrn Gott. Quam[7] lubrica est nostra[8] vita![9] Ach[10], es mus wee thuen, ita separari dilectissimos[11] coniuges.

B. 1, 108.

FB. 4, 264 (48, 11) Trennung einer guten Ehe. (A. 497b; St. 451b; S. 412b) Anno 1539 den 15. Julii starb die ehrliche, tugendsame Matron, Doctor Blickarts Syndringes Hausfrau, welche frühe um fünf Hore von ihrem Herrn ausm Bette schwanger, frisch und gesund aufstunde und um sieben Hore darnach war sie todt, nachdem sie ein junge Tochter bracht hatte. Da tröstet D. M. Luther ihren Herrn. Darnach, da er heim kame, sprach er: „Es muß die größte Traurigkeit und Herzleid seyn, wenn zwey fromme Eheleute, die sich wol mit einander begangen, lieb und werth gehalten haben, leiblich von einander sich scheiden müssen. Unser Herr Gott ist der größte Ehebrecher, derselbige füget zusammen und scheidet auch wieder von einander. Heute Morgen hat sie bey ihrem Manne geschlafen, hint schläfet sie bey unserm Herrn Gott. Wie schlüpferig und unbeständig ist doch unser Leben! Ach, es muß wehe thun, wenn Eheleute, die sich lieb haben, also geschieden werden!“

4710. (Ser. 140) Flöhe, leuse, sperlinge, spinnen, illa fugiunt pestem[12] et aerem malum. Ach, es ligt viel an diesen thieren, das sie ihr also schonen!

4711. (Ser. 140b) Dicebatur de tyrannide d⌊ucis Brunsuicensis, quae iam revelaretur[13], wie er den Doctor Einbeck[14], der von Goßlar legaten[15],

---

[1]) *B. beginnt mit falschem Datum (vgl. Aurifaber):* Anno 1539. 15. Iulii honestissima matrona, coniunx D⌊octoris Blickardi, obiit. *Über den Juristen Bleikard Sindringer und seine Frau siehe Enders 12, 208 Anm. 6.* [2]) *B.:* — salva filia. [3]) *B.:* domum rediens aiebat. [4]) *B.:* dilectorum. [5]) *B.:* et. [6]) Heint = *heute Nacht.* [7]) *B.:* Ach, quam. [8]) *B.:* — nostra. [9]) *B.:* + humana. [10]) *B.:* — Ach. [11]) *B.:* dilectos. [12]) *Die Pest hielt auch im Hochsommer 1539 in Wittenberg an. Buchwald, Wittenberg 145 und 147.* [13]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4469:* in dies manifestatur illius tyrannis. [14]) *Über den Dr. Konrad Dellinghusen in Eimbeck, den Rechtskonsulenten des Rats von Goslar, siehe Enders 12, 258 Anm. 2.* [15]) *B.:* legatum.

gefangen hatt vnd[1] in ein badestuben geschmidet, ihme[2] rohe fleisch vnd wasser gegeben, darnach[3] hatt er ihn entlich[4] an die wanth gepfriemet. Ille debet[5] esse ecclesiae defensor[6], cruentus tyrannus, et episcopi idolatrae[7], qui congregarunt clanculum exercitum alio nomine quam contra nos, cum sciunt[8] Germanos milites non stare contra nostros principes. So werdens Hispani vnd[9] Galli auch nicht thuen. Tu, Domine, da[10], da pacem, qui hactenus dissipasti consilia gentium et principum. O, utinam gratias ageremus et non ita oblivisceremur operum Dei! Tu ad tempus dissimulasti, quasi
Ps. 121, 4 dormires[11], sed nunc indicas mentem[12] secundum[13] psal[mum: Ecce non dormitabat[14] neque dormiet, qui custodiet[15] Israhel.

B. 1, 314.

FB. 4, 184 (45, 12) Eines Fürsten Wütherey. (A. 473b; St. 408; S. 454) Es ward von der Tyranney des von B. geredt, die itzt offenbar wäre worden, wie er einen Doctor, der von N. Legaten, gefangen und in eine Badstube geschmiedet, ihm roh Fleisch zu essen und Wasser zu trinken gegeben. Darnach hätte er ihn endlich an die Wand gepfriemet. „Der," sagt D. M. L., „soll der Kirchen Schutzherr seyn, ein blutdürstiger Tyrann, und die abgöttischen Bischofe, die heimlich ein Kriegsvolk wider uns versammlet haben! Weil sie wissen, daß die deutschen Kriegsleut sich nicht brauchen lassen wider unsere Fürsten, so werdens die in Frankreich auch nicht thun. Herr Gott, gib du Friede, der du bisher der Heiden und Fürsten Anschläge und Räthe zu Nichte gemacht hast! Wollt Gott, daß wir dankbar wären und der Werk Gottes nicht vergäßen! Du hast ein Zeitlang durch die Finger gesehen, als schliefest du
Ps. 121, 4 und wüßtest nichts drum; nu aber richtest du recht, wie der Psalm saget: „„Siehe, der Israel bewahret, schläft noch schlummert nicht!""

4712. (Ser. 140b) 21. Iulii dicebatur[16] de ingratitudine nobilium et rusticorum pestilentissima, qui suis pastoribus decimas debitas denegarent; wolden ihre gutter nicht lassen beschweren. R[espondit: Den sol man widerumb sagen: Lieber edelman, du woldest[17] vns vnsern predigstul vnd altar auch nicht beschweren! Ach, lieber Herre Gott, das helle licht des euangelii glantzet[18] schone[19]; es wirt ein grewlich vngewitter nach folgen.[20] Oremus pro sanctificatione nominis Domini.[21]

B. 3, 126.

FB. 2, 400 (22, 72) Undankbarkeit gegen Gottes Diener. (A. 263; St. 265b; S. 246) Am 21. Julii Anno ꝛc. 39 ward bei D. Mart. geredt von der großen, schändlichen Undankbarkeit derer vom Adel und der Bauern, die ihren Pfarrherrn auch den Zehenten, so sie ihnen schüldig, wegerten zu geben, wollten ihre Güter nicht lassen beschweren. Da sprach

---

[1]) *B.:* — vnd. [2]) *B.:* — ihme. [3]) *B.:* entlich. [4]) *B.:* — entlich. [5]) *B.:* Tam cruentus tyrannus deberet. [6]) *B. fährt fort:* qui cum episcopis idolatris clanculum exercitum congregavit contra nos alieno nomine. *Das gräuliche Latein der ersten Niederschrift* (alio nomine quam contra nos) *wird so beseitigt.* [7]) *Text:* idolatriae. [8]) *B.:* sciant. [9]) *B.:* — vnd. [10]) *B.:* Deus. [11]) *B.:* dormieris. [12]) *B.:* iudicas iuste; *vgl. FB.* [13]) *B.:* iuxta. [14]) *B.:* dormitabit. [15]) *B.:* custodit. [16]) *B. beginnt mit falschem Datum:* Decimarum retentio. Anno 39. 21. Februarii dicebatur. [17]) *B.:* wolst. [18]) *B.:* glentzt. [19]) *B.:* sehr. [20]) *B.:* hernach folgen. [21]) *B.:* divini.

D. Mart.: „Denſelbigen ſoll man wiederum ſagen: Lieber Edelmann, du wolleſt uns unſern Predigſtuhl und Altar nicht beſchweren. Ah, lieber Herr Gott, das helle Licht des Euangelii glanzet ſehr, es wird ein gräulich Ungewitter hernach folgen; laſſet uns bitten, daß Gottes Name geheiliget werde!"

4713. (Ser. 140[b]) 23. Iulii ego per aurigas et senatorem Pirnensem[1] vocabar ad iter. Cum patres meos dilectissimos valedicerem, ut me dimitterent, sed praeservarent diaconatum[2], promissum est. Reverendus vero pater D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus mihi lacrimanti[3] hanc dedit consolationem[4]: (Ser. 141) Visum est Deo te vocare[5] in pastorem Pirnensem[6], et bene facis, quod obtemperas; etsi nos[7] libenter te hic retinuissemus, attamen nos agimus pro voluntate Dei, non contra illius voluntatem. Vade igitur in pace. Dominus tecum erit cum virtute multa, orabimusque pro te et tua[8] ecclesia. Noli tristari. Fortior est, qui tecum est, quam qui est[9] in mundo. — 1. Joh. 4, 4 Deinde promisit[10] mihi, si ei iter contingeret in Misniam, se Pirnam visitaturum, et donabat filiae meae grossum magnum.

B. 3, 127.

4714. (Ser. 141) Illa vespera fuit cum multis egregiis viris in depositione ipseque tres adolescentes a beanio absolvebat, tandem dicens: Haec est ceremonia, ut vos humiliemini, ne insolenter superbiatis et malo assuescatis.[11] Nam talia vitia sunt cornuta et monstrosa membra, quae non decent hominem[12] scholasticum.[13] Darumb[14] demutigt euch. Lernet dulden. Ihr werdet ewer lebenlang deponiret werden. In magnis officiis in futurum deponent vos cives, rustici, nobiles, uxores variis molestiis[15]; haec cum acciderunt, nolite frangi impatientia, sed aequo ferte animo crucem et molestiam sine murmuratione. Mementote vos esse Vitebergae initiatos ad molestias. Ich habe zu Witenberg erſtlich angefangen zu deponiren, dum eram[16] adolescens; nunc[17] gravior graviores habeo depositiones. Ita haec

---

[1]) *Paul Arnold, mit zwei Wagen. R. Hofmann in den Beiträgen zur Sächsischen Kirchengeschichte 8, 80; vgl. auch unsre Nr. 4702.* [2]) *Text:* diaconatui. [3]) *Text:* lachrimavit. [4]) *B. beginnt:* Anno 1539. 23. Iulii cum Magister Antonius Lauterbach per senatorem Pirnensem vocaretur ad iter et valediceret, praeceptores peteret, ut diaconatum illi praeservarent, respondit D⌊octor M⌊artinus Lutherus. [5]) *B.:* vocari. [6]) *Hierzu steht a. R.:* Ant⌊onius Lauterbach⌊ius, Super⌊attendens Pirn⌊ensis primus. [7]) *B.:* — nos. [8]) *B.:* tota. [9]) *B.:* — est. [10]) *B.:* promittebat. [11]) *B. beginnt:* Depositionis ritus. Cum esset D⌊octor Lutherus in depositione cum aliis clarissimis viris, in absolutione trium adolescentulorum haec dicebat: Ceremoniam hanc ideo institutam, ut adolescentes humiliarentur, ne insolenter superbirent, sed malo assuescerent. [12]) *B.:* — hominem. [13]) *Text:* scolasticum. [14]) *B. fährt fort:* ſollen ſie ſich lernen demuttigen, leiden vnd dulden, muſſen deponiret werden in summis officiis. Cives *usw.* [15]) *B. fährt fort:* vexantur, ne impatientia frangantur, cum talia acciderint, sed aequo animo crucem ferant sine murmuratione. Mementote igitur, vos adolescentes, vos hic initiatos ad molestias, dicendo: Ich habe *usw.* [16]) *B.:* cum essem. [17]) *B.:* + aetate.

vestra[1] depositio tantum[2] est[3] figura vitae humanae in[4] calamitatibus et castigationibus. — Et ita fuso[5] vino in capite[6] eorum absolvit eos a beanio.[7]

B. 2, 16.

FB. 4, 547 (67, 6) Von der Depoſition. (A. 573; St. 458b; S. 419) Und da er, D. M. ſammt etlichen furtrefflichen Gelehrten auf einer Depoſition war, abſolvirt er drey Knaben, und ſprach: „Dieſe Ceremonie wird darum alſo gebraucht, auf daß ihr gedemüthiget werdet, nicht hoffärtig und vermeſſen ſeyd, noch euch zum Böſen gewöhnet. Denn ſolche Laſter ſind wünderliche, ungeheure Thier, die da Hörner haben, die einem Studenten nicht gebühren und übel anſtehen. Darum demüthiget euch und lernet leiden und Geduld haben, denn ihr werdet euer Lebenlang deponiret werden. In großen Aemtern werden euch ein Mal die Bürger, Baurn, die vom Adel, und eure Weiber deponiren und wol plagen. Wenn euch nun ſolches widerfahren wird, ſo werdet nicht kleinmüthig, verzagt und ungedültig, dieſelbigen laſſet euch nicht uberwinden; ſondern ſeyd getroſt, und leidet ſolch Creuz mit Geduld, ohne Murmelung; gedenkt dran, daß ihr zu Wittenberg geweihet ſeyd zum Leiden, und könnt ſagen, wenns nu kömmt: Wolan, ich habe zu Wittenberg erſtlich angefangen deponirt zu werden, das muß mein Lebenlang währen. Alſo iſt dieſe unſer Depoſition nur ein Figur und Bilde menſchlichs Lebens, in allerley Unglück, Plagen und Züchtigung.“ Goß ihnen Wein aufs Häupt, und abſolvirte ſie vom Bean und Bachanten.

4715. (Ser. 141) De casibus matrimonii dicebatur[8], quod nova haeresis oriretur, quod[9] neutra pars ab altera debitum matrimonii postulare deberet, quia esset peccatum. Respondit[10]: Infinitos errores Sathan in mundum producit, si verbum relinqueremus.[11] Iſts[12] nicht ſchande, das man alhie (Ser. 141b) ſunde wil machen in Gottes ordnung, do man ſonſt in fornicatione
1. Kor. 7, 2 ff. et[13] adulteriis impudentissime ſundiget? Et nisi Paulus 1. Corinth. 7. clarissimis verbis cavisset, tunc debitum matrimonii etiam fieret peccatum, quia clare dicit[14]: Propter fornicationem, non propter subolem tantum.

B. 2, 385.

FB. 4, 94 (43, 96) Neue Ketzerey im Eheſtande. (A. 447b; St. 439b; S. 401b) Es ward der Ehefälle gedacht, daß eine neue Ketzerey aufkäme, nehmlich, daß keins vom andern ſollte die eheliche Pflicht fordern, denn es wäre Sünde. Da ſprach D. M. L.: „Der Satan bringet unzählige Irrthum auf die Welt, wenn wir Gottes Wort verlaſſen und halten nicht feſte drüber. Iſts nicht Schande, daß man hie will Sünde machen in Gottes Ordnung, da man ſonſt mit Hurerey, Ehebruch ꝛc. unverſchämt ohn alle Scheu ſündiget? Und wenn Sanct Paulus nicht mit klaren, ausgedruckten Worten das verwahret hätte, ſo würde die ſchuldige
1. Kor. 7, 2 Freundſchaft auch zur Sünde. Denn er ſchreibet rund und deutlich: „„Um der Hurerey willen
1. Kor. 7, 4. 5 ſoll ein Jeglicher ſein Gemahl haben,““ nicht allein um der Kinder willen. Und: „„Das Weib iſt ihres Leibes nicht mächtig, ſondern der Mann; deſſelbigen gleichen, der Mann iſt ſeines Leibs nicht mächtig, ſondern das Weib. Entziehe ſich nicht eines dem andern““ ꝛc.

---

[1]) *B.:* nostra. [2]) *B.:* — tantum. [3]) *B.:* + quasi. [4]) *B.:* sub. [5]) *B.:* profuso. [6]) *B.:* capita; *Reb. wie im Text.* [7]) *B.:* beano. [8]) *B. beginnt:* Mentio fiebat casuum matrimonii. [9]) *B.:* ut. [10]) *B.:* + Doctor Martinus Lutherus. [11]) *B.:* relinquimus. [12]) *B.:* Iſt es. [13]) *B.:* — et. [14]) *B.:* scriptum est.

4716. (Ser. 141[b]) Postquam interrogaremus eum[1], quid pastoribus faciendum in casibus matrimonii, utrum[2] nos bona conscientia illis[3] molestiis[4] abalienare possimus?[5] respondit omni modo consulens[6], ne[7] hoc iugum susciperemus, primo quia[8] satis negotii haberemus in nostro proprio officio, 2. quia coniugium esset[9] extra[10] ecclesiam, res politica, ideo ad magistratum pertineret[11], 3. quia hi casus infiniti, altiss⌊imi, latiss⌊imi, profundissimi[12] multa parerent[13] scandala, quae in euangelii dedecus accidere vellent[14]: Dan ich weiß, wie offte wir in dieſen ſachen nach[15] vnſerm rath zu ſchanden ſeint worden, ubi propter futura mala clancularia[16] permisimus, das ſie es nur heimlich behielten, ne fieret exemplar.[17] Aber ſie gehen mit vns vnfreundlich vmb, ziehen vns in ſolche boſe ſachen; ſo es vbel geret, ſo mus die ſchult gar vnſer ſein. Ideo illis[18] politicis relinquimus[19] hoc officium, et nunc[20] defensio cadet in eos; machen ſie es gutt, ſo haben ſie es deſte beßer. Tantum in causis conscientiarum consilium Dei piis communicare debent pastores; in litibus et controversiis relinquamus[21] iurisconsultis et consistoriis. D⌊octor Kilianus[22] voluit nobis imponere, ut nos causas audiremus et examinaremus et ab illis[23] iuristis sententias expectaremus. Hoc nolui, sed ut ipsi (Ser. 142) audirent et a nobis sententiam expectarent.[24] — Quamvis D⌊ominus[25] Philippus M⌊agistro Cellario[26] et mihi suasit[27], ut ad tempus laceris ecclesiis in illis casibus serviremus.

B. 2, 385.

FB. 4, 94 (43, 97) Ob ein Pfarrherr ſich der Ehehändel ſolle annehmen. (A. 448; St. 450; S. 411) Da D. Martinus Luther gefragt ward: „„Was den Pfarrherrn zu thun ſey und wie ſie ſich halten ſollten in Ehefällen, ob ſie ſich auch ſolcher Unluſt und Mühe äußern möchten?““ „Ich rathe aller Ding,“ ſprach er, „daß wir ſolch Joch und Laſt nicht auf uns nehmen, erſtlich darum, denn wir haben ſonſt gnug zu thun in unſerm Amt. Zum Andern, ſo gehet die Ehe die Kirche nichts an, iſt außer derſelben, ein zeitlich, weltlich Ding, drüm gehöret ſie fur die Oberkeit. Zum Dritten, daß ſolche Fälle unzählig, ſehr hoch, breit und tief ſind, und bringen groß Aergerniß, die würden dem Euangelio zur Schande und Unehre gereichen. Denn ich weiß, wie oft wir in dieſer Sachen mit unſerm Rath ſind zu Schanden worden, da wir heimliche Verlöbniß haben zugelaſſen, größer Ubel zu verhüten, daß ſie es nur heimlich behielten, daß nicht ein Exempel draus würde, dem die Andern nachfolgeten.

Aber ſie gehen unfreundlich mit uns um, ziehen uns in ſolche böſe Sachen, da es ubel geräth, ſo muß die Schuld gar unſer ſeyn. Darum wollen wir dieſe Sache der weltlichen Ober-

---

[1]) *B.:* Cum interrogaretur D⌊octor M⌊artinus Lutherus. [2]) *Text:* ut; *verbessert nach B.* [3]) *B.:* ab illis. [4]) *Text nochmals:* + bona conscientia. [5]) *B.:* alienare possemus. [6]) *B.:* consulebat. [7]) *Text:* ut; *B. richtig.* [8]) *B.:* qui. [9]) *B.:* est. [10]) *Text dittogr.:* + extra. [11]) *B.:* pertinet. [12]) *Text:* profunditissimi. [13]) *B.:* pariunt. [14]) *B.:* quae essent futura dedecori euangelio. [15]) *B.:* mit. [16]) *B.:* clandestina. [17]) *B.:* exemplum. [18]) *B.:* ipsis. [19]) *B.:* relinquamus. [20]) *B.:* — et nunc; + tunc. [21]) *B. nimmt unnötigerweise aus Reb. in den Text:* negotium. [22]) *B.:* Chilianus; *gemeint ist der Jurist Dr. Kilian Goldstein, Mitglied des Konsistoriums. Enders 13, 212.* [23]) *B.:* ipsis. [24]) *B.:* + Kuſſet mich auff den arß. [25]) *B.:* Magister. [26]) *Siehe Nr. 4640.* [27]) *B.:* consuluit.

keit und den Juriſten laſſen, die werdens alsdenn wol verantworten. Machen ſie es gut, ſo haben ſie es deſte beſſer, allein ſollen die Pfarrherrn den Gewiſſen aus Gottes Wort rathen, da es von Nöthen iſt; was aber Haderſachen belanget, das wollen wir die Juriſten und Conſiſtoria ausfechten und ausführen laſſen.

D. Chriſtianus Beyer, ſächſiſcher Canzler[1], wollte uns Theologen auflegen, daß wir Eheſachen ſollten hören und examiniren, erwägen und der Juriſten Urtheil erwarten, die ſollten alsdenn ſprechen. Das wollt ich nicht thun; ſondern ſie ſollten hören und Urthel von uns gewarten." Wiewol M. Phil. mir und M. Cellario rieth, daß wir den armen zuriſſenen Kirchen in ſolchen Fällen ein Zeitlang dienen wollten.

4717. (Ser. 142) M[artinus][2] L[utherus][3] Cellarium et me[4] salutavit episcopos et vere episcopos, qui in gubernatione maiores essemus quam[5] Augustinus Hipponensis[6], nam Hippon wehre nicht[7] als[8] groß geweſen als Dreßden.[9] Nam si Augustinus illis negotiis episcoporum[10] larvatorum oppressus fuisset, non retinuisset tempus[11] tanta volumina conscribere.[12]

B. 3, 296.

4718. (Ser. 142) Deinde interrogabatur D[octor] M[artinus] L[utherus][13] de quodam pio viro, qui cuidam[14] 100 fl. dedisset[15] mutuo, dagegen laße[16] ihme aus glimpff einen keller im brauch, utrum[17] possit[18] bona conscientia uti? R[espondit][19]: Es mus ein fromer man ſein, qui hic conscientia vexatur. Cur non vellet obsequium obsequio capere?[20]

B. 1, 412.

4719. (Ser. 142) M[artini][21] L[utheri] iudicium de suis contionibus. Ich habe mich offte ſelbſt angeſpeiet, wan ich vom predigſtuel komen bin: Pfue dich an[22], wie haſtu geprediget? Du haſts[23] warlich wol ausgerichtet; nullum servasti conceptum! Vnd eben die ſelbige predigt haben die leute vfs hochſte gelobet, das ich in langer zeit nicht ſo eine ſchone predigt gethan hette. Wan ich hinunter vom predigſtuel geſtiegen bin, ſo habe ich mich beſonnen vnd befunden, das ich nichts oder gar wenig dauon geprediget

---

[1]) *Ein Mißverſtändnis Aurifabers.* [2]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 4358.* [3]) *B.:* — M. L.; + Deinde. [4]) *B.:* + Anthonium Lauterbach. [5]) *B.:* — quam. [6]) *B.:* Augustino Hipponensi. [7]) *Text:* — nicht; *wir ſetzen es aus B. in den Text.* [8]) *B.:* ſo. [9]) *Cellarius ging als Superintendent nach Dresden.* [10]) *Text:* episcopis. [11]) *Text:* — tempus; *man muß aber wohl* tempus *oder* otium *in den Text einſetzen.* [12]) *B.:* non potuisset tanta volumina conscribere et praedicare. [13]) *B.:* Martinus Lutherus interrogabatur. *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 4805.* [14]) *B.:* + amico. [15]) *B.:* dederat. [16]) *B.:* ließ er. [17]) *Text:* ut; *B. richtig.* [18]) *B.:* posset. [19]) *B.:* + Martinus Lutherus. [20]) *Ein Strich unterm Text zeigt, daß hier am Abend des 23. Juli 1539 (ſiehe Nr. 4713) Lauterbachs Nachſchriften ſchließen. Wohl ſchon am nächſten Tage fuhr er mit den Seinigen nach Pirna, wo er am 25. Juli ankam. R. Hofmann in den Beiträgen zur Sächſiſchen Kirchengeſchichte 8, 80f. — In unſrer Handſchrift folgen nun noch aus unbeſtimmter Zeit das lange Stück, das wir unter Nr. 4719 abdrucken, und aus dem Jahre 1542 mehrere Stücke über Magdalena Luthers Tod; dieſe letzteren werden unter Nr. 5490ff. abgedruckt.* [21]) *B.:* D. M. [22]) *B.:* — an. [23]) *B.:* haſt es.

habe, das ich bey mir concipirt habe[1], das ichs gewißlich darfur halte: Es sey viel ein ander ding predigen, (Ser. 142[b]) dan wirs achten, dan vnser Herre Gott einem offte eingibt. Es predigt einer viel anders, wan er hienauff kompt, dan wie[2] ers[3] hatt wollen thuen oder[4] bey sich bedacht. Es ist gutt, das einer nur[5] predige iuxta analogiam fidei. Ad simplicem modum contionandi se omnes contionatores debent assuefacere, vnd sollen bey sich beschließen, das sie predigen jungen, vnuorstendigen leuten[6], pawern, die eben so wenig vorstehen als die jungen vnder 12, 13, 14, 20 jaren, denen man allein predigt. Das ist auch der grossesste hauffe. Das[7] dieselbige vorstehen aber etwas daraus fassen mugen vnd ihr leben beßern. Mir vnd Philippo darff keiner predigen, wiewol wir auch etwas[8] lernen konten.[9] Man mus nicht predigen, tapffer herfahren, mit großen worten, prechtig vnd kunstreich, das man sehe, wie gelert man sey, vnd seine ehre suchen.[10] Non est locus ibi. Man sol sich aldohin accommodiren ad auditores, vnd das feilet gemeiniglich allen predigern, das sie predigen, das das gemeine[11] volck gar wenig daraus lerne.[12] Wie Butzer vnd Zwingel thetten zu Marburgk[13] in großer pracht daher vnd alles auffs kunstreichste, das sie den lob dauon hetten, quasi dicerent: Siehe, Doctor Martinus vnd Philippus sehen, wie ich so ein gelerter geselle bin. (Ser. 143) Einfeldig zu predigen, ist eine große kunst. Christus thuts selber; er redet allein vom[14] ackerwerck, vom senffkorn, vnd brauchet eitel grobe, pewrische similitudines. Wan einer zum ersten mal auff den predigstuel kompt, es gleubet niemand, wie einem so bange dabey[15] wirt! Er siehet souiel köpffe vnter[16] sich! Wan ich auff den predigstuel steige, so sehe ich keinen menschen an, sondern[17] meine, es seind eitel klötzer, die do fur mir stehen, vnd rede meines Gottes wort dahin.[18] — Haec dixit ad confirmandum pusillanimum et novum contionatorem etc.[19]

B. 3, 127.

FB. 2, 401 (22, 73) Mißfallen Doct. Mart. Luthers an seinen Predigten. (A. 263; St. 274; S. 253[b]) „Ich," sprach D. M. L., „habe mich oft selbr angespeiet, wenn ich vom Predigstuhl kommen bin: Pfu dich an, wie hast du geprediget? Du hasts wahrlich wol ausgerichtet, hast kein Concept gehalten, wie du es gefaßt hattest! Und eben dieselbige Predigt haben die Leute aufs Höheste gelobet, daß ich in langer Zeit nicht so eine gute, schöne Predigt gethan hätte. Wenn ich hinunter vom Predigstuhl gestiegen bin, so hab ich mich besunnen und befunden, daß ich nichts oder gar wenig davon geprediget habe, das ich bei mir concipirt und

---

[1]) *B.:* hatte. [2]) *B.:* — wie. [3]) *B.:* er es. [4]) *B.:* vnd. [5]) *B.:* + recht. [6]) *B. fährt fort:* vntter denen die eltern so wenig verstehen, als die alten vnter 12. 13. 14. 20 jaren, denen *usw.* [7]) *B.:* + es. [8]) *B.:* + daraus. [9]) *B.:* können. [10]) *B.:* suchet. [11]) *B.:* arme. [12]) *B.:* erlerne. [13]) *1529. Luther spricht öfter davon, vgl. Nr. 5005, 5006 und 5143.* [14]) *B.:* von. [15]) *B.:* + ist vnd. [16]) *B.:* vor. [17]) *B.:* vnd. [18]) *B. schließt hier. Dieses lange Stück, das wir hier abdrucken, gehört nicht mehr zu Lauterbachs Nachschriften aus dem Jahre 1539; möglicherweise stammt es aus dem Jahre 1542. Siehe S. 446 Anm. 20.* [19]) *Es folgen nun (Ser. 143—144) die Niederschriften über Magdalena Luthers Tod 1542, unsre Nr. 5490ff.*

bedacht hatte. Daß ichs gewißlich dafur halte, es sei viel ein ander Ding predigen, denn wirs achten; denn unser Herr Gott einem oft etwas anders eingibt. Es prediget einer viel anders, wenn er hinauf kömmet, denn wie ers hat furgehabt oder bei sich bedacht. Es ist alles gut, wenn einer nur recht prediget, das dem Glauben ähnlich und der heiligen Schrift gemäß ist."

FB. 2, 401 (22, 74) Wie ein Lehrer predigen und auf welche er sehen soll. (A. 263; St. 276; S. 255) „Ein jglicher Prediger soll sich gewöhnen, daß er schlecht und einfältiglich predige, und soll bei ihm beschließen und gedenken, daß er muß predigen unverständigen Leuten, als Bauern, die eben so wenig verstehen, als die Jungen unter 12, 13, 14, 20 Jahren, denen man auch alleine prediget; das ist auch der große Hauf, daß es dieselbigen verstehen oder etwas draus fassen mögen und ihr Leben bessern. Mir zwar und Philippo darf keiner predigen; wiewol wir auch etwas draus lernen können, das uns von Nöthen ist. Man muß nicht predigen und tapfer her scharren mit großen Worten, prächtig und künstreich, daß man sehe, wie man gelehret sei und seine Ehre suche. O nein, hie gilts nicht!

Man soll sich richten nach den Zuhörern, und das feilet gemeiniglich allen Predigern, daß sie predigen, daß das arme Volk gar wenig draus lernet; wie Butzer und Zwingel thäten zu Marburg in großer Pracht daher und Alles aufs Kunstreichste, daß sie das Lob davon hätten; als wollten sie sagen: Siehe, D. Mart. und Philip. sehen, wie ich so ein gelehrter Geselle bin.

Einfältig zu predigen ist eine große Kunst. Christus thuts selbr; er redet allein vom Ackerwerk, vom Senfkorn ꝛc., und brauchet eitel grobe, bäurische Gleichnisse."

FB. 2, 402 (22, 75) Erstlich predigen am schwersten. (A. 263b; St. 264; S. 244b) „Wenn einer zum ersten Mal aufn Predigstuhl kömmet, Niemand gläubet, wie bange einem dabei wird; er siehet so viel Köpfe fur sich! Wenn ich auf den Predigstuhl steige, so sehe ich keinen Menschen an, sondern denke, es seien eitel Klötzer, die da fur mir stehen, und rede meines Gottes Wort dahin."

Das sagt er, die neuen, kleinmüthigen Prediger zu stärken und zu beherzigen, daß sie darum nicht verzagen noch ablassen sollten.

4719a. (Ser. 144b) Der Konigstein[1] abgemessen 4000 elen in die rotundt[2], 400 elen die breite, 900 elen lang, 400 elen hoch bis auff die Elbe.[3]

Die bruck zu Dreßden[4] ist 871 schrite lang vnd 14 schrite breit.

Jm landt zu Behemen seindt 772 stedte, 30 772 dorffer, 300 schlößer. Den zehenden man aus dem lande geschickt thut 346 120.

B. 3, 104.

---

[1]) *Dieses Schlußstück von Ser. geht wohl auch auf Lauterbach zurück, der in Pirna, nicht weit von Königstein, Superintendent wurde.* [2]) *B.:* roduntidet. [3]) *B. fährt fort:* Dresda stetit ab anno 1545 60 jar. Die brucke tzu Dresden hat gestanden 40 jar, ist daruber gebauet 50 jar; ein pfeiler auffzubauen aus dem grunde kostet 7000 fl. *B. schließt hier. Anstatt* 60 jar *ist wohl* 600 *und anstatt* 40 jar 400 *zu lesen. Urkundlich wird Dresden allerdings erst 1206 erwähnt.* [4]) *Die berühmte Elbbrücke, die Augustusbrücke, in Dresden hat einem Neubau weichen müssen; ihre Erbauung wird ins 12. Jahrhundert gesetzt.*

Anhang zum 8. Abschnitt.

Tischreden,

die in der Sammlung B. ins Jahr 1539 datiert werden.

4720. (B. 3, 181) Lutheri liberalitas erga suos. Anno 1539. 1. Ianuarii[1] felicem annum omnibus in tota domo precabatur, distribuens munera liberis, servis et ancillis singulis, in summa ultra 2 thaleros, eosque ad pietatem, oboedientiam, fidelitatem hortabatur. Deinde suspirans dicebat: Ach, quanta abominatio, impietas et transgressio mundi in dies provocantis Deum! Praesertim in prima tabula securissime peccat iramque Dei acerrimam irritat. Es ist vnmuglich, das nicht schwere plagen kommen sollen, quia non tantum ex astris praedicuntur[2], sed ex scriptura sancta, et nostra propria conscientia id testatur. Beatus, qui resipiscit, Deo confidit et verbum suum diligit; illi omnia cooperantur in bonum. Röm. 8, 28

4721. (B. 3, 252) Anno 39. 2. Ianuarii[3] venerunt literae ex Amberg de importunitate papistarum acerrima, conquerentes contionatorem vocatum ex Wittenberga[4] non audiri populo resistente summa temeritate. Sie wolten Luthrischen pfaffen nicht. Er kan nichtes denn Christum predigen. Das wollen sie gleich so wol thun, wann sie die bibel wolten lesen. Magnus ibi fuerat tumultus. D[octor] M[artinus] Lutherus oravit pro pace dicens: Hette ichs gewust, das Herr Andreas[5] nicht vom bischoffe geweihet were, so wolte ich ihn haben nicht hingeschickt in initio euangelii. Nam mundus vult spectris decipi. — Et recitavit stationariorum fallacias, qui impudentissime mendicassent das heilige bludt[6], des Heiligen Geistes, Anthonii, Valentini, Ruperti bottschafften, vnser lieben Frauen milch[7] zu Schnellen[8] in Westphalen. Haec

---

[1]) *Nr. 4720, 4721, 4722 und 4723 gehören, wenn das Datum richtig überliefert ist, vor Nr. 4319.* [2]) *Text:* praedicantur*; Reb. richtig.* [3]) *Siehe oben Anm. 1.* [4]) *Am 30. November 1538 hatten Luther, Jonas und Melanchthon den Magister Andreas Hügel als Prediger aus Wittenberg nach Amberg gesandt. Enders 12, 40f. Anm. 2.* [5]) *Andreas Hügel, vgl. Enders a. a. O.* [6]) *Vgl. Enders 7, 259 und 275 Anm. 97.* [7]) *Vgl. Enders 7, 260 und 275 Anm. 102.* [8]) *Vgl. B. 3, 255, wo der Ort Schmollen genannt wird.*

omnia securissima credidimus, non offensi erroribus et scandalis personarum (nam stationarii plerunque impudentissimi fuerunt). Nunc pie docentes et viventes contemnimus.[1]

4722. (B. 1, 66) Anno 39. die 6. Ianuarii[2], die Epiphanias, Doctor Martinus Lutherus populum ad precationem hortabatur[3] contra furorem Satanae in papistis excaecatis, qui caesarem et alios reges contra euangelium irritarent, furentes in suis blasphemiis, quas contra veritatem agnitam defendere volunt: Econtra nos nostra insigni malitia et ingratitudine iram Dei provocamus. Ergo poenitendum et orandum est, ut Deus cor caesaris in manu sua ad euangelii propagationem dirigat, ne ipse contra euangelium revelatum pro abominationibus, erroribus et obscoenis sceleribus papistarum arma contra nos sumat[4], qui sincerum Christi verbum, sacramenta, veram rationem vivendi in piis statibus habemus. Ergo vigilemus, oremus et agamus poenitentiam tempore hoc gratiae, ne cum impio mundo damnemur. — Addens haec verba: Guberna nos, Deus, ut spiritualibus oculis videamus infirmitatem nostram et ad Filii tui agnitionem perducamur et Spiritu Sancto regamur, purificati et sanctificati te confiteamur. Amen.

Precatio[5] in papatu erat mera carnificina conscientiarum et tantum *βαττολογία*, strepitus verborum, non oratio, sed opus oboedientiae.

FB. 2, 236 (15, 13) Vermahnung D. M. L. zum Gebet. (A. 209b; St. 403; S. 369) Anno 1539 den 6. Januarii, an der heiligen drei Könige Tage, vermahnet Doctor Martin Luther das Volk, sie wollten ja fleißig beten wider des Teufels Wüthen und Toben in den verblendeten Papisten, welche den Kaiser und andere Könige, Potentaten und große Fürsten und Herrn wider das Euangelium verhetzten. „Sie sind," sprach er, „gar toll und thöricht mit ihrem Lästern und wollens noch fur recht vertheidingt haben. Dagegen erregen wir Gottes Zorn mit unser großen Bosheit und Undankbarkeit. Darum soll man Buße thun, sich bessern und beten, daß Gott des Kaisers Herz, das er in seiner Hand hat, wolle richten, lenken und halten zu Außpflanzung des Euangelii, daß er nicht wider die offenbarte Lehre des Euangelii Krieg anfahe, zu erhalten die großen, schändlichen Gräuele, Irrthum und Büberei des Papstthums und seines Geschwürms und Gewürms. Denn wir haben durch Gottes Gnade das rechte reine Wort Gottes, die Sacrament, und wie man recht christlich leben soll, sammt seinen christlichen Ordnungen. Darum lasset uns fleißig beten und Buße thun in dieser Zeit der Gnaden, daß wir nicht mit der Welt verdammet werden." Und beschloß also:

„Lieber Gott, regire du mich, daß ich mit geistlichen Augen meine angeborne Seuche und Schwachheit erkenne und bekenne, und also zum rechten Erkenntniß Christi gefuhrt, und durch deinen heiligen Geist regiret, gereiniget und geheiliget werde. Amen."

4723. (B. 3, 181) Anno 39. 11. Ianuarii[6] D[octor] M[artinus] Lutherus
Joh. 1, 14 mane hora 7. voluit disputare de propositione: Verbum caro factum est,

[1]) *Es ist wohl zu lesen:* contemnimur. [2]) *Siehe S. 449 Anm. 1.* [3]) *In der Nachschrift von Luthers Predigt in Unsrer Ausg. Bd. 47, XVI und 640ff. fehlt diese* precatio. [4]) *Man befürchtete damals, im Januar 1539, kriegerische Absichten des Kaisers. Enders 12, 68 Anm. 1.* [5]) *Das kleine Schlußstück, das in B. ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt ist, gehört gewiß nicht mehr dazu. Datieren läßt es sich nicht. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3651 zu Anfang.* [6]) *Siehe S. 449 Anm. 1.*

sed cum ante domum Magistri Philippi Melanthonis venisset, vertigine correptus iterum domum redire coactus, eo die disputationem intermittens[1], inquiens: Ich kans niemmer thun. Ich werde ausgearbeitet haben. Gott helffe mir gnediglich. Libenter vellem adhuc librum de ecclesia[2] scribere; wann das geschehen ist, wiel ich beschlissen Deo volente.

4724. (B. 2, 71) Anno 39. 16. Ianuarii[3] venerunt literae a Gabriele Didymo[4], quibus conquerebatur de fastu Iacobi Schenck, antinomi, mit welchem er sich offentlich tzu klaß geleget, et ad electorem supplicasset propter suam impuram doctrinam, quia clare doceret, man soltte sich von den groben sünden enthalten vnd die meiden: Quibus verbis defensa est[5] hypocrisis! Das nerlein kan sich nicht bergen; dan es ist eine kunst vber alle kunst, wer seine kunst bergen kan. Illi ambitiosi in minimo vocabulo applausum quaerunt.

Deinde[6] mentio fiebat Magistri Ham[7], qui erat apud marchionem, et antinomos vellet carpere et arguere, sed studeret allegoriis; quae doctrina est incerta, sed plausibilis et iucunda. Respondit D[octor] Martinus Lutherus: Lieber Gott, wie schmeisset sich die giefft! Aquila[8], Ham, I[acobus] Schenck etc. Ita merito Ioannem Agricolam licet appellare stellionem, ein bunten molch vnd einen kancker[9], der viel striemen hat vnd sternen. Et est pestilentissima doctrina, quae affirmando negat, docendo Christum illius regnum confundit, faciens homines praesumptuosissimos gratiae contemptores, qui tamen gloriantur gratiam.

*Nr. 4790.

FB. 3, 376 (37, 54) Ein Anders. (A. 398[b]; St. 339[b]; S. 312) Anno 39. den 16. Januarii kamen D. Martino Briefe von M. Gabriel Didymo, in welchen er klagte uber D. J. S., des Antinomers, Hoffart, mit welchem er sich offentlich in Zank gelegt und an C. F. suppliciret von wegen seiner unreinen Lehre; denn er lehrete klärlich: Man sollte sich von den groben Sünden enthalten und dieselben meiden. Mit welchen Worten würde Heucheley vertheidingt. Da sprach D. Martinus: „Das Närrlin kann sich nicht bergen, denn es ist ein Kunst uber alle Kunst, wer seine Kunst bergen kann. Die elende, ruhmräthige, ehrgeizige Leute suchen auch im geringsten Wort nur des gemeinen Mannes Gunst."

FB. 3, 377 (37, 56) Der Antinomer Lehre ist ein sehr schädliche Lehre. (A. 399; St. 339[b]; S. 312) Es ward M. Hams gedacht, der bey dem Markgrafen ein Antinomer

[1]) *Nach P. Drews, Disputationen Luthers (1895), S. 485ff. hätte die Disputation doch an diesem Tage stattgefunden.* [2]) *Von den Konziliis und Kirchen, im März 1539 vollendet. Unsre Ausg. Bd. 50, 488ff.* [3]) *Dieses Stück ist nach Nr. 4329 einzuschieben.* [4]) *Dieser Brief Gabriel Zwillings ist nicht erhalten. Vgl. Enders 12, 74 Nr. 2674[a].* [5]) *Text:* esse; *B. korrigiert:* esset; *wir setzen aus Reb. in den Text:* est; *mit* Quibus verbis *beginnen wohl schon Luthers Worte.* [6]) *Das mit* Deinde *angefügte Stück gehört wohl erst in den Februar 1539; es ist eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 4790. Oder hat Luther vier Wochen später dasselbe fast mit denselben Worten gesagt? Vgl. die Einleitung.* [7]) *Über Heinrich Ham siehe Enders 12, 103f. Anm. 8; Zeitschr. f. Kirchengesch. 2, 308; Studien und Kritiken 1912, 572.* [8]) *Kaspar Aquila, Pfarrer in Saalfeld. Enders 12, 97 Anm. 2.* [9]) *Text:* knucker. *Wir folgen FB.*

war. Der wollte nicht strafen und befleißiget sich auf Allegorien und geistliche Deutungen, welchs Lehren ungewiß, aber dem Volk angenehm und lustig ist. Da sprach D. Mart.: „Lieber Gott, wie schmeißt und frißt die Gift um sich! M. Ham, Jäckel Schenk sind dahin; also möchte man M. Eisleben billig einen bunten Molch heißen und einen Kanker, der viel Sterne hat. Es ist gar ein schändliche und schädliche Lehre, die Christum verleugnet, indem sie bekennt und sein Reich schändet und verstört, indem sie Christum lehret, macht die Leute vermessen und Verächter Gottes Gnad, ob sie sich gleich der Gnad rühmen."

P. M.[1] schreib von Frankfurt, wie er mit den Antinomern zu streiten hätte und sie ihr Ding hoch vertheidingten und viel Leute an sich hingen. Da sprach D. Mart.: „Der Teufel ist gar unsinnig, wüthet und tobet. Er wird durch die Antinomer viel Unglück anrichten, denn es wird viel ungereimtes Dings und Böses draus kommen und erfolgen, wenn man das Gesetz aus der Kirchen aufs Rathaus wird bringen. Darnach wird die Oberkeit sagen: Wir sind trauen auch Christen, das Gesetz gehet uns nicht an. Deßgleichen wird der Henker als ein Christ das Gesetz auch von sich werfen. Da wird denn eitel süße Gnade, das ist, großer unendlicher Muthwill und Büberey folgen, der nicht wird können zu steuren seyn. Also schloß und folgerte Münzer Anno 1525 auch mit seinem und ander Leute, so ihm anhingen und folgeten, und thäten großen Schaden, macheten viel böse Gewissen, brachten die arme Leute um Leib und Seele."

4725. (B. 1, 291) Anno 39. 17. Ianuarii erat promotio Doctoris Basilii.[2] Aderat abbas Numbergensis[3], qui supremo loco post rectorem collocabatur. Ioannes Luther[4] adolescens orationem habuit cum quaestione, utrum Augustinus et Honorius imperator recte fecerint auferendo ecclesiastica bona haereticis et donando catholicis. Quo absurdo offensus Hieronymus Schurff post actum ex templo abiit neque ad prandium rediit.

FB. 4, 528 (66, 47) Was in D. Basilii M. Promotion proponirt. (A. 568b; St. 512; S. 466b) Anno ꝛc. 39. den 16. Januarii, war D. B. M. Promotion in der Schloßkirche, dabey war auch der Abt von der Naumburg zu S. Georgen, ein frommer, gottfürchtiger Ehemann, der auf sein eigen Unkost, und vom Einkommen des Klosters eine Schule angerichtet, und täglich den Schulmeister und seine Gesellen sammt etlichen Knaben speisete. Denselben satzte man obenan nach dem Rector. Nach gehaltener Promotion proponirete Johannes Luther, des Doctors Söhnlein, dem neuen Doctor eine Quästion und Frage für, die er solte expliciren, nämlich: „„Ob Augustinus und Kaiser Honorius recht gethan hätten, daß sie die geistlichen und Kirchengüter den Ketzern genommen, und den Catholicis und rechtschaffenen, christlichen Pfarrherrn und Lehrern gegeben hätten? ꝛc."" Das verdroß D. H. Schurf, und ging bald nach dem Actu, da die Promotion nur geschehen war, aus der Kirchen, und kam nicht zum Prandio und Essen.

4726. (B. 1, 19) Anno 39. 18. Ianuarii abbas Neoburgensis[5] coenabat cum D[octore Martino Luthero, vir laetissimus et cantor optimus, multa dicens de unico papistarum argumento, videlicet de ecclesia. Respondit D[octor Martinus Lutherus: Ne miremur dissensionem apud gentes, cum semper etiam fuerit in populo Dei ordinato. Dann also gehet es, wan man das verbum Dei leſt vnd auff die perſon vnd euſſere ding ſiehet. Maior est

[1]) *Das Folgende ist Nr. 4756.* [2]) *Über den Juristen Basilius Monner siehe ADB. 22, 171. Unsre Nr. 4725 und 4726 sind wohl nach Nr. 4330 einzuschieben.* [3]) *Thomas Hebenstreit, Abt zu St. Georgen vor Naumburg.* [4]) *Johannes Luther, geb. am 7. Juni 1526.* [5]) *Thomas Hebenstreit, siehe oben Anm. 3.*

vera: Ecclesia non potest errare; sed de minore est disputatio: utra sit ecclesia. Dux Georgius hactenus speravit ruinam nostrae ecclesiae, sed cum videt eam in dies crescere et suas parochias vacare, **mocht ihm das blut auch schier fallen.** Episcopi autem excaecati nihil curant; potius malunt omnes parochias vacare quam verbum sincerum doceri. Interim principes aliis sunt intenti. Non adeo contemnunt Deum ut episcopi. — Respondit Philippus Melanchthon: Plurimi praesumunt sibi magnam euangelii notitiam, **werden meister ehr dan schuller!** — Das[1] heist ambitio, praesumptio. Ideo Paulus ad Corinthios 1. Cor. 4. summa commiseratione deplorat his verbis: Iam saturati estis, iam ditati, utinam regnaretis. O, **wie gern wolt ichs euch gönnen!** Estque acerba ironia contra contemptores. 1. Kor. 4, 8

FB. 2, 334 (20, 11) Wo und welchs die rechte Kirche sei? (A. 241; St. 259; S. 240b) Anno 39. 16. Januarii[2] ward geredt, wie sich die Papisten rühmeten unterm Namen und Gewalt der Kirche; da sprach D. M. L.: „Wo Gottes Wort rein ist und gelehrt wird, da ist auch die Kirche, denn die Kirche wird durch den heiligen Geist erhalten, nicht durch ordentliche Succession und Erbschaft. Denn es folget und schleußt nicht: Petrus ist zu Rom ein frommer, christlicher Bischof gewest, und dazumal eine christliche Gemeine, darüm sind die Päpste und die römische Kirche auch christlich. Sonst, wo das sollt schließen und gelten, so müßte man sagen: Caiphas, Hannas, die Sadducäer wären auch eine christliche Kirche gewesen, denn sie rühmeten sich, sie kämen von Aaron her."

(A. 241; St. 258; S. 239) Am 18. Jan. desselben 39. Jahrs aß zu Nacht mit D. M. L. der Abt von der Naumburg zu S. Georgen, ein guter Singer und fröhlicher Mann, sagte viel von dem einigen Argument der Papisten von der Kirche. Da sprach D. M. L.: „Man darf sich nicht verwundern, daß bei den Heiden Zwietracht und Uneinigkeit gewesen ist, da doch dieselbige Kirche auch ein Volk von Gott gefaßt gewest ist; denn also gehets, wenn man Gottes Wort läßt fahren und siehet auf Personen und äußerlich Ding.

Es ist wol wahr, daß man sagt, die Kirche kann nicht irren; aber davon ist die Disputatio, welchs die Kirche sei. H. Georg hat immerdar gehoffet, unser Kirche würde fallen; weil er aber nu siehet, daß sie täglich immer je mehr wächst und zunimmet, und seine Pfarren werden wüst, **möcht ihm das Blatt auch schier fallen.** Die Bischofe aber sind blind, nehmen sich der Kirche nicht an, wollen lieber, daß alle Pfarren verwüstet und verlassen würden, denn daß das Euangelium rechtschaffen und rein gelehret werde. Die Fürsten haben mit andern Sachen zu schaffen, verachten Gott nicht so sehr als die Bischofe. Ihr viel vermessen sich und lassen sich dünken, sie wissen und verstehen das Euangelium sehr wol, werden Meister ehe denn Schüler. Darüm spricht S. Paul zun Corinthern aus großem Mitleiden und Erbarmen also: Wollt Gott, ihr regiretet! O, wie gerne wollt ichs euch gönnen! ꝛc. Es ist wahrlich eine bitter Ironia und heftiger Stich wider die Verächter und vermessene, sattsame Geister!"

4727. (B. 3, 200) Philippus Melanthon.[3] Anno 39. 19. Ianuarii afferebantur literae Magistro Philippo a Iacobo Schencken satis imperiosae et fallaces, quibus Philippum inescare voluit: **Dann wann einer mit der frauen bulen wiel, muß er mit der magdt anfahen,** dixit Philippus. Respondit

---

[1]) *Hier setzen wohl wieder Luthers Worte ein. Aurifaber hilft hier nicht weiter.* [2]) *Aurifabers 1. Absatz steht weder in B., noch in einer unsrer Urschriften.* [3]) *Unsre Nr. 4727 gehört der Zeit nach zwischen Nr. 4330 und Nr. 4331.*

D[octor] Martinus Lutherus: Hoc meum consilium do vobis, ut caveatis illum nec vel scripto nec colloquio cum illo communicetis, quia ipse abutitur nostra benevolentia.[1]

FB. 4, 15 (39, 14) Fur falschen Brüdern soll man sich hüten. (A. 421[b]; St. 334[b]; S. 307) Anno 39. den 13. Januarii kamen M. Philippo Briefe von D. Jacob Schenken zu Freiberg, prahlende prächtige und betrügliche, in welchen er ihn körnete und das Maul schmierete. Solches zeigete er D. Mart. Luthern an und sprach: „„Wer mit einer schönen Frauen buln will, der müsse mit der Magd anfangen.““ Darauf antwortet Doctor Martin Luther und sprach: „Das ist mein Rath, den ich Euch gebe, daß Ihr Euch fur ihm hütet und habt keine Gemeinschaft mit ihm weder mit Schreiben, noch mit Colloquiis, noch anderen Unterredungen, denn er mißbraucht unser Gutwilligkeit.“

4728. (B. 1, 143) Anno 39. die 21. Ianuarii[2] D[ominus] Caspar Zeunerus[3] vocatus in pastorem Fribergensem advenit. Quem Martinus Lutherus ad illam vocationem verbo Dei animavit, ut Deum invocaret (quia illius esset opus), ut coeptum promoveret nosque omnes idoneos ministros conservaret, promittens ex mandato electoris quam primum visitatores eo venturos ad executionem registrationis, ut Harpyiis bona ecclesiastica rapientibus resisteretur. Es leget sich der Teufel vberal in wegk, ut impediat verbi cursum. Ideo nobis vigilandum et orandum. Nobiscum[4] ingratitudine, securitate, falsis fratribus homines alienando ecclesiam perturbat[5]; apud exteros tyrannide. Dan man hat in Gallia so viel christen erwurget, das der konig den Sorboniſten vnd parlamentsherrn hat endtlich verbitten müssen. Also auch die ketzermeister in Hispaniis, wan sie einen ergrieffen haben, so hat ihn der keiser nicht konnen los bitten. Tzu Paris haben sie einen burger vmb eines einigen worts willen verbo Dei consentientem fur seinem haus an einen schnel galgen gehenckt vnd darnach verbrandt, einen buchbinder, das er das newe testament gebunden, verdampt vnd erwürgen lassen. Sie haben bluts gnug vergossen. Tempus esset poenitentiae. Etsi multos sectarios et seditiosos simul occiderunt, attamen multis innocentibus non pepercerunt. Nam inter christianos semper sunt haeretici et econtra, das einer mit dem andern entgeltten muß.

FB. 3, 267 (27, 159) Der Papisten Wütherei und Tyrannei. (A. 363[b]; St. 407[b]; S. 373) Anno ꝛc. 39. den 21. Februarii[6] kam D. C. Z. zu D. Mart. Den tröstet er und macht ihn gehertzt zu seiner Vocation. „Denn es wäre Gottes Werk, den müßte man anrufen, daß er sein angefangen Werk födern und segnen wollte, und tüchtige Diener geben und in reiner Lehre erhalten.“ Verhieß ihm auch, „daß aus Befehl des Kurfürsten die Visitatores dahin aufs förderlichste kommen würden und die Execution thun, daß er den Schnapphähnlin, so die geistlichen und Kirchen-Güter zu sich reißen wollten, Widerstand thäte.“

---

[1]) *B. schließt ohne Absatz ein Urteil Luthers über Melanchthon an; es gehört aber sicherlich nicht hierher.* [2]) *Nr. 4728 bis Nr. 4730 gehören der Zeit nach zwischen Nr. 4332 und Nr. 4333.* [3]) *Text:* Zinerus. *Über Kaspar Zeuner, Hausmanns Nachfolger in Freiberg, siehe Enders 12, 83 Anm. 1.* [4]) *Aurifaber übersetzt wohl richtig:* Bei uns. [5]) *scil. Diabolus.* [6]) *Aurifabers Datum ist falsch.*

„Es legt sich," sprach Doctor Martinus weiter, „der Teufel uberall in Weg, daß er den Lauf Gottes Worts hindere! Bei uns thut ers durch Undankbarkeit und Sicherheit und falsche Brüder; damit macht er, daß uns die Leute feind werden, strickt sie uns also ab. Bei den Auswärtigen und in fremden Nationen thut ers durch Tyrannei und Mörderei. Denn man hat in Frankreich so viel Leute umbracht und erwürget um der Lehre Willen des Euangelii, daß der König es den Theologen in der Sorbonna und den Parlamentsherrn zu Paris hat endlich müssen verbieten. Also auch die Ketzermeister in Hispanien, wenn sie einen ergriffen haben, so hat ihn der Kaiser nicht können ausbitten.

Zu Paris haben sie einen frommen, ehrlichen Bürger um eines einigen Worts Willen, das doch Gottes Wort gemäß fur seinem Hause an einen Schnellgalgen mit einer Ketten mitten um den Leib gethan, in die Höhe gezogen, ein Feuer untergestört, also gemählich eine Weile braten lassen, und darnach, da er wol gequälet und gemartert war, ins Feuer lassen fallen, daß er vollend zu Pulver verbrannte; haben sein Weib, so mit schwangerm Leibe gangen, und kleine Kinderlin müssen solch gräulich Spectakel sehen, und ihnen dazu darnach alle Güter confisciret und genommen darum, daß er ein Mal sollt gesagt haben: „„Es wäre ja zu viel, daß man der Mutter Gottes die Ehre gebe, die allein ihrem Sohne gebühret, der wäre je allein unser einiger Mittler und Furbitter.""

4729. (B. 3, 312) Hypocrisis. Falsi fratres. Anno 39. 22. Ianuarii[1] dicebatur de episcoporum pertinacia et impoenitentia contra transgressiones primae et secundae tabulae sese defendentes[2] et agnitam veritatem impugnantes. Respondit D[octor] M[artinus] Lutherus: Hoc et prophetae conqueruntur: A sacerdotibus egressa est iniquitas. Nam Sathanae regnum Jer. 23, 15 potentissimum ita floret in mundo, ut ex optimis Dei ordinationibus pessima quaeque oriantur; nam ex Angelis Diaboli, ex prophetis *ψευδοπροφῆται*, ex apostolis falsi apostoli, ex episcopis haeretici, ex uxoribus adulterae oriuntur. Darumb muß man sich wol vorsehen vnd nicht auff die laruen trauen. Sed mundus vult decipi.[3] Der graue rock vnd filtzhut Carolostadii thut viel. Et ego si adhuc hodie inciperem gestare griseam tunicam, ieiunarem, sederem in cinere, speciali vita poenitentiam simularem, illico multos applausores acquirerem, etiam inter euangelicissimos, D[octorem] I[oannem] S[chenck] et H. M.[4] Ideo vetus est proverbium: Mundus vult decipi; sie wiel den grauen rock haben. Communia officia charitatis, politiae et oeconomiae non considerat, sed monstrosa opera admiratur, quibus etiam corpus laeditur. Ach, man darff nicht illas ascititias violentias! Sufficit, quod quilibet secundum suae vocationis statum vivit et operatur.

4730. (B. 3, 320) Anno 39. 23. Ianuarii[5] D[octor] M[artinus] Lutherus deploravit futuras sectas et falsos fratres: Es wirdt des schreibens so vil werden, das der geringste grammatellus vnd philosophellus wirdt sonderlich

[1]) *Nr. 4729 ist nach Nr. 4332 einzuschieben, siehe S. 454 Anm. 2.* [2]) *Man erwartet:* defendentium*; an dieser Stelle hat also auch B. die Unebenheiten der ersten Nachschrift nicht geglättet.* [3]) *Vgl. Büchmann 101f.* [4]) *Ist vielleicht zu lesen:* M. H. (M[agistrum] H[am])*? Bindseil verweist auf Nr. 4724, wo Schenk und Ham ebenfalls nebeneinander genannt werden.* [5]) *Nr. 4730 ist nach Nr. 4332 einzuschieben, siehe S. 454 Anm. 2.*

ding wollen schreiben, et iterum incidemus in pristinos errores. Denn der Teuffel ist ein tausentkunstiger, kan einen irthumb mannigfeltig verbremen vnd schmucken. Ut Samosateni et Arrii error fere idem fuit, nisi quod ille unam personam cum Patre, hic duas personas, sed Deum nuncupativum assereret. Ita sacramentarii: *τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου*, habens auch verdrehet vnd geschmucket.

FB. 3, 398 (37, 88) Von den künftigen Secten Prophezey Doct. Mart. Luthers. (A. 405b; St. 320; S. 294) Anno ꝛc. 39. den 23. Januarii beweinete und beklagte Doct. Martinus die Secten, so noch kommen würden von falschen Brüdern. „Es wird des Schreibens," sprach er, „noch so viel werden, daß der geringste Grammaticus und Philosophus wird sonderlich Ding wollen schreiben, und wir werden wieder in die vorigen alten Irrthume fallen! Denn der Teufel ist ein Tausendkünstler, kann einen Irrthum mancherley verbremen und schmücken, als des Samosateni und Arii Irrthum ist fast gleich, allein daß jener eine Person mit dem Vater, dieser aber zwo Personen, doch gleichwol einen genannten Gott, der nur den Namen hat, bekennet. Also haben die Sacramentirer diesen Spruch: „„Das ist mein Leib,"" auch verdrehet und geschmückt."

4731. (B. 3, 290) Anno 39.[1] 25. Ianuarii[2] D[octor] M[artinus] Lutherus hortabatur D[ominum] Casparum Zeunerum[3], ut cum gaudio acciperet superintendentiam Freibergensem in gratiam Dei: Etsi sumus impares huic ministerio, attamen Deus vult nos habere cooperarios suos et ipse vult operari per nos. — Et consensit, ut ad episcopum Misnensem scriberet[4], an ipse huic sancto operi vellet esse coadiutor: Wir müssens dennoch bei ihnen suchen. Nos nolumus perire illorum autoritatem, modo amplectantur verbum Dei. Ego omnibus modis conabor, daß die stiffte vnd bisthumb mogen bleiben, das man prediger vnd pfarrher in die stette könde erwelen, aus den kleinen schulen, gemeine pfarrher; die großen bisthumb werden doch weldtlich werden. Wan man nu alles wolte[5] lassen fallen, wo woltte man prediger vnd diener nemen? Nam vulgus nos non vult alere; so konnen wirs auch nicht selber thun vnd ernehren. Ideo hoc medium servemus, sicut iam cogito orare principes in meo libello de ecclesia.[6] Si unum aut alterum episcopum ad nos attraheremus! Sicut fuit episcopus Eichstetensis[7], qui caesari palam dixit[8] non esse impediendum cursum verbi. Ita de episcopo Misnensi speramus, qui in conventu Lipsensi[9] coniugium sacerdotum et sacramentum utriusque speciei admittendum censuit et consuluit. Wann das geschehe, hetten wir gleich sat. Nam coelibatus sacerdotum ist nicht fur 500 jahren angefangen; temporibus Hulderici episcopi[10] primum coepit, vnd haben wol bey 100 jahren mit vmbgangen, ehe sie es in schwang bracht haben, und hatten den bischoff von Mentz[11] tzu Erfurdt baldt erschlagen[12], da er diese executio hat wollen ausrichten.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358.* [2]) *Nr. 4731 ist nach Nr. 4333 einzuschieben.* [3]) *Siehe Nr. 4728.* [4]) *Am 1. Februar 1539. Siehe Nr. 4071 und Enders 12, 82f.* [5]) *Text:* wol. [6]) *Siehe Nr. 4723.* [7]) *Gabriel von Eyb.* [8]) *Text:* dicit. [9]) *Siehe Nr. 3922.* [10]) *Vgl. E. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 407f.* [11]) *Siegfried, 1074.* [12]) *Vgl. Corp. Ref. 26, 295.*

4732. (B. 3, 92) Anno 39. 27. Ianuarii[1] D[octor Martinus Lutherus habuit in manibus librum[2], cuius titulus erat Liber Conciliorum, et invenit 60 concilia generalia et provincialia a temporibus apostolorum, quorum quatuor essent laudatissima: duo defendentia trinitatem et divinitatem Christi, ut Nicenum et Constantinopolitanum; duo humanitatem: Ephesenum et Chalcedonense. In concilio Niceno nihil scriptum est affuisse unum Romanum episcopum. Tantum unus Hosius[3], Cordubensis episcopus, ex Hispania affuit; ceteri episcopi ex orientalibus ecclesiis fuerunt, ut ex Graecia, minore Asia, Aegypto, Africa. Ach, lieber Herrgott, episcoporum synodi nihil aliud sunt quam *φιλονεικία καὶ φιλαρχία*, ubi de titulis, sessionibus et frigidissimis rebus disceptatio est. Videte, qualia tractata sint in conciliis 300 annorum tantum de externis, nihil de pietatis doctrina, cultu et fide.

FB. 4, 322 (54, 7) Von vier fürnehmſten Concilien. (A. 512[b]; St. 302[b]; S. 278[b]) Anno 1539. den 27. Januarii hatte Doct. M. Luther ein Buch in der Hand, deß Titel war Liber Conciliorum, ein Buch von Concilien, darinnen er fand ſechzig General- und Provincial-Concilia, von der Apoſtel Zeit gehalten, unter welchen viere der furnehmſten und löblichſten waren; zwey vertheidigten die Dreyfaltigkeit und Gottheit Chriſti, als, das Nicänum und Conſtantinopolitanum; zwey aber die Menſchheit Chriſti, als das zu Epheſo und Chalcedon.

„Im Concilio zu Nicäa iſt nichts geſchrieben vom Biſchof zu Rom, daß einer da wäre geweſen. Nur einer, Ozius, Biſchof zu Corduba aus Hiſpanien, iſt da geweſen; die andern Biſchofe ſind aus den Kirchen in Orient, als aus Griechenland, Klein-Aſien, Egypten, Africa kommen ꝛc. Ah, lieber Herr Gott, der Biſchofe Concilia und Convent, was ſind ſie anders, denn nur eitel Ehr- und Geldgeiz, darinnen man ſich zankt um die Titel, Seſſion und ander loſe kindiſch Puppenwerk. Sehet doch, was aufn Concilien gehandelt iſt worden, von drey hundert Jahren bisher, nur von äußerlichen Dingen und Ceremonien, nichts von rechter gottſeliger Lehre, rechtem Gottesdienſt und Glauben."

4733. (B. 3, 92) Doctor[4] M[artinus Lutherus habens in manu Librum Conciliorum magno labore compositum dixit: Totus hic liber vult defendere papam, cum tamen infiniti canones sint contra papam. Praeterea concilia non habent ius condendi leges de doctrina ecclesiae, de fide, de bonis operibus, quae prius sunt tradita et confirmata, sed de externis ceremoniis et moribus habent ius eatenus, ut sint personalia, localia, temporalia. Cessantibus enim locis, personis, temporibus leges nihil sunt; mortuis his leges etiam sunt abrogatae. Romanae leges sunt mortuae, quia Roma non est, sed fuit. Iam alius est locus. Ita conciliorum decreta non sunt, quia nunc aliud est tempus. Ita Paulus de temporalibus dicit Coloss. 2.: Ne tetigeritis, Kol. 2, 21 ne gustaveritis. Ideo illa decreta temporalia, localia, personalia non alligant conscientiam, nam uti[5] haec tria: locus, persona, tempus cessant et mutantur,

---

[1]) *Nr. 4732 bis Nr. 4737 sind nach Nr. 4336 einzuschieben.* [2]) *Peter Krabbe, Concilia omnia, im September 1538 erschienen. Köstlin 2, 404.* [3]) *Text:* Ozius. [4]) *Dieses undatierte Stück fällt gewiß noch auf den 27. Januar 1539, siehe Nr. 4732, oder auf einen der nächsten Tage. Es ist nach Nr. 4333 einzuschieben, siehe oben Anm. 1.* [5]) *Text sinnlos:* illi; *FB. hat richtig* ut, uti *oder* velut *vor sich gehabt.*

ita et illae leges. Tales doctrinae volunt ex homine mortali facere immortalem, sicut etiam papam vocarunt Deum terrenum, et propriissime, quia omnes eius leges terram sapiunt, non coelestia. Magna certe est caecitas con-
Luk. 17, 20 scientiae fiduciam illis alligare, cum Christus clare dicat: Regnum Dei non venit cum observatione. Illa temporalia, localia, personalia sunt plus politica et oeconomica quam ecclesiastica.

FB. 4, 323 (54, 8) Was Concilia zu ordnen haben. (A. 513; St. 302; S. 278b) Da D. M. L. in Händen hatte das Buch von Concilien, so mit großer Mühe und Arbeit zusammenbracht und gemacht war, sprach er: „Dies ganze Buch will den Papst vertheidigen, da doch unzählig viel Canones wider den Papst in seinen Decreten sind. Uber das, so haben die Concilia nicht Macht, Gesetze und Ordnung zu machen, was man in der Kirchen lehren und gläuben soll, noch von guten Werken, als die zuvor allbereit gelehrt und bestätiget sind; sondern haben nur Macht, Ordnung zu machen von äußerlichen Dingen, Sitten und Ceremonien; doch weiter nicht, denn so viel die Personen, Orte und Zeit belanget; wenn dieselben nicht mehr sind und aufhören, alsdenn sind solche Ordnung auch nichts mehr, sondern todt und aufgehaben.

Die römischen Gesetz sind nu ab und todt, weil Rom nicht mehr ist, sondern ist gewest. Denn jtzt ists ein ander Ort. Also sind auch der Concilien Decreta und Ordnung nicht mehr,
Kol. 2, 20 ff. weil jtzt ein ander Zeit ist. Also sagt S. Paulus Coloss. 2.: „„Was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt? Die da sagen: Du sollt das nicht angreifen, du sollt das nicht kosten, du sollt das nicht anrühren. Welches sich doch alles unter Handen verzehret, und ist Menschen Gebot und Lehre. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selberwählete Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.““ Darum verbinden auch das Gewissen nicht solche Decreta und Satzung, so auf Person, Zeit und Orte gerichtet und gestellet sind. Denn gleichwie die drey, Person, Ort und Zeit, aufhören und verändert werden, also werden auch solche Ordnung verändert, und hören auf. Solche Lehren wollen aus einem sterblichen Menschen einen unsterblichen machen; wie sie denn auch den Papst einen irdischen Gott genannt haben, und sehr eigentlich und recht; denn alle seine Gesetze, Rechte und Ordnung schmecken nach der Erden, nicht nach himmlischen Dingen.

Es ist wahrlich ein große Blindheit, die Gewissen dazu verbinden, daß sie drauf
Luk. 17, 20 trauen und bauen sollen, da doch Christus klärlich und rund sagt: „„Das Reich Gottes kömmt nicht mit äußerlichen Geberden.““ Die Satzungen, so auf Person, Ort und Zeit gerichtet und gestellet, sind mehr politisch und häuslich, denn der Kirchen; sie gehören mehr ins weltliche und Hausregiment, denn in die Kirche.“

4734. (B. 3, 93) Nicenum[1] concilium post apostolorum tempora omnium est iucundissimum et sincerissimum, attamen mox ab Arrianis tempore Constantini infirmatum, ubi Arriani se subscripserunt insidiose, quasi sentirent
1. Kor. 11, 19 idem, factusque est tum magnus motus. Ideo oportet haereses esse, ut, qui perfecti sint, probentur. Si nobis viventibus veniunt, quid nobis mortuis
5. Mose 9, 7 fiet? Ita et Moses inquit: Quo die coepi vos nosse, semper rebelles fuistis; quid facietis post mortem meam? Ergo vigilemus et oremus.

FB. 4, 324 (54, 11) Vom Concilio zu Nicäa. (A. 513b; St. 302b; S. 279) „Das Concilium zu Nicäa ist, nach der Apostel Zeit, das allerbeste und reineste gewesen; aber bald

[1]) *B. fügt dieses undatierte Stück ohne jeden Absatz an Nr. 4733 an; zu diesem Stück gehört es zwar nicht, aber es fällt wohl in dieselbe Zeit. Es ist nach Nr. 4336 einzuschieben, siehe S. 457 Anm. 1.*

hernacher, zur Zeit des Kaisers Constantini, von den Arianern geschwächt worden; denn die Arianer unterschrieben sich damals hinterlistig, aus einem falschen Herzen, als wären sie mit den rechtschaffenen catholischen Lehrern einer Meinung; es war aber nichts, und erdicht Ding, stallten sich nur also mit Worten, als wären sie eines Sinnes und Verstandes mit ihnen, und ward dazumal ein großer Lärm und Zwiespalt.

„„Denn es müssen Rotten unter euch seyn,““ spricht S. Paulus, „„auf daß die, so recht- 1. Kor. 11, 19
schaffen sind, offenbar unter euch werden.““ Weil die Rotten denn nu allbereit kommen, da wir noch leben, was wills werden, wenn wir nu das Häupt gelegt haben, und todt sind? Also sagte Moses auch: „„Von dem Tage an, da ich euch habe lernen kennen, seyd ihr allzeit wider- 5. Mose 9, 7
spenstig gewest,““ was werdet ihr denn nach meinem Tode thun? Darum lasset uns wachen und beten, es ist hohe Zeit und Noth."

4735. (B. 2, 109) Anno 39. ultima Ianuarii[1] dixit Lutherus de venatione, von dem hohen wielde, das ihnen[2] die fürsten vnd herren hetten furbehalten als kleinodt, et quod optima fera sit Tendelen[3], quae longa cornua in altum sine ramis haberet. Esto Anglia et cetera regna permittant venationem, quia est monarchia, Germania autem est aristocratia.

4736. (B. 2, 374) Anno 39.[4] 1. Februarii D[octor] Martinus satis occupatus erat negotiis et literis[5] dicens: Es ist heutte ein briefftag vnd vnlust. Illa negotia nobis suffurantur occasionem studendi, legendi, contionandi, scribendi, orandi. Gaudeo tamen consistoria esse constituta, maxime propter casus matrimoniales. — Ubi etiam multa cum D[octore] Basilio[6] loquebatur, quod varii et infiniti essent casus coniugii, qui non legibus, sed ex circumstantiis secundum *ἐπιείκειαν* et arbitrium boni viri essent moderandi: Nam multi parentes, praesertim vitrici, parum aequi sunt liberis; wollen ihnen die ehe verbitten sine omni causa. Ibi magistratus et pastoris iudicio debet promoveri matrimonium etiam invitis parentibus, wie ich habe müssen thun.[7] Summa, wans junge leuttlein sein, ubi amore mutuo se complectuntur, qui est substantia matrimonii, so sol man nicht wehren sine gravibus causis, sed exemplum Samsonis debent imitari, ubi liberi parentibus indicare debent, Richt. 14, 2
praecipue hoc tempore euangelii, ubi coniugium in magna est autoritate, non in tanta deformitate, sicut in papatu, ubi non *ἐπιεικείᾳ*, sed legibus contra

---

[1]) *Nr. 4735 ist nach Nr. 4336 einzuschieben, siehe S. 457 Anm. 1.* [2]) *Text:* ihn. [3]) Tendelen *hängt wohl mit Dandl (Damhirsch) zusammen. Brehms Tierleben, 2. Aufl., Säugetiere, 3. Bd. S. 134; vgl. Diefenbach, Glossarium s. v. dama (*dendel*); Seidemann zu Laut. 1538, 58.* [4]) *Reb.:* Anno 34; *aber die Erwähnung der Konsistorien und des Doktor Monner beweisen, daß das Datum bei B. richtig ist. Unsre Nr. 4736 ist nach Nr. 4336 einzuschieben, siehe S. 457 Anm. 1.* [5]) *Von den Briefen, die Luther am 1. Februar 1539 geschrieben hat, scheint keiner erhalten zu sein.* [6]) *Monner.* [7]) *Im Jahre 1539 schrieb Luther wegen seines Tischgenossen Johannes Schneidewein mehrmals an dessen Mutter. Enders 12, 163f. und 12, 200ff. Vor dem ersten uns erhaltenen Brief vom 4. Juni hatte Luther aber schon einmal, offenbar vor langer Zeit (Enders 12, 163 Z. 8), an Frau Ursula geschrieben; dieser verloren gegangene Brief ist vielleicht auf den 1. Februar zu datieren.*

conscientiam agebatur; dorfften frei einem die braudt zusprechen, dem andern lassen, ut cum priori, quem non habebat, esset coniux, cum secundo, quem habebat, esset adultera. Ideo in illis casibus ad conscientias est respiciendum consideratis circumstantiis secundum *ἐπιείκειαν* et arbitrium bopi viri, non strictis regulis et legibus etc.

FB. 4, 84 (43, 87) Kinder sollen mit Vorwissen und Rath der Aeltern ehelich werden, und wie ferne. (A. 444b; St. 434b; S. 397) Anno 39. den 1. Februarii hatte Doctor Martinus Luther viel zu thun mit Geschäften und Briefen, und sagte: „Es ist heut ein Brieftag und Unlust. Diese Händel (die Ehesachen) stehlen uns heimlich die Zeit zu studiren, zu lesen, zu predigen, zu schreiben und zu beten; doch freue ich mich, daß die Consistoria angerichtet sind, fürnehmlich um der Ehesachen willen." Dazumal redet er auch viel mit D. Basilio, daß mancherley, viel, unzählige Ehefälle sich zutrügen, die man nicht aus beschriebenen Rechten und Gesetzen, sondern aus den Umständen, nach Billigkeit und Bedenken frommer, gottfürchtiger, verständiger Leute mäßigen und richten muß; denn man findet viel Aeltern, sonderlich Stiefväter, die ihren Kindern nicht zu grüne sind, wollen ihnen die Ehe verbieten ohn alle Ursach. Da soll die Oberkeit und Pfarrherr drein sehen und die Ehe helfen fördern, auch wider der Aeltern Willen, nach Gestalt der Sachen.

Summa, wenns junge Leutlin sind und haben einander lieb, welches ist die Substantia und das Wesen oder Grund, darauf die Ehe stehet, so soll mans nicht wehren ohne große wichtige Ursachen, sondern wir sollen folgen dem Exempel Simsonis, und die Kinder sollens den Aeltern anzeigen, sonderlich jtzt zur Zeit des Euangelii, da der Ehestand in einem großen Ansehen und Ehren ist, nicht in solcher Verachtung und Abscheu wie im Papstthum, da man handelte nicht nach Billigkeit, sondern nach Gesetzen, stracks wie die fürgeschrieben waren; dorften frei einem die Braut zusprechen, dem Andern nehmen, daß sie mit dem Ersten, den sie nicht hatte, mußte ehelich seyn, mit dem Andern, den sie hatte, eine Ehebrecherin. Darum muß man in solchen Fällen mehr auf die Gewissen sehen und die Umstände bedenken nach Billigkeit und Erkenntniß frommer, gott- und ehrliebender Leute, nicht nach scharfen Regeln und Rechten."

4737. (B. 1, 183) Anno 39. 2. Februarii[1] Martinus Lutherus deplorabat perniciosissimam securitatem mundi, ita ut etiam pii praesumptuosi efficerentur, non observantes sua peccata et calamitates. Eleganter in historia ecclesiastica scribitur adolescentem quendam pium in summa pace tranquillum de sua tranquillitate triumphasse; cui cum senex anachoreta applausisset esse quidem Dei donum, sed tamen dixit[2] oportere illum interdum suis peccatis vexari, oder wer ein bose zeichen: Nemo enim utcunque pius adeo vitam tranquillam habet, qui non suae carnis tentationes sentiat.
Röm. 7, 24 Sicut Paulus exclamat: Infelix ego homo etc. Ideo tentationes sunt optima pharmaca contra carnis securitatem, unde Epicurismus nascitur.

FB. 1, 254 (4, 85) Der Welt Sicherheit. (A. 82; St. 222; S. 207) Anno 39. den 2. Februarii redete Doctor Martinus viel von der schändlichen, schädlichen Sicherheit der Welt, „daß auch die Gottfürchtigen würden sicher, fühleten, noch achteten ihrer Sünde, Jammer und Noth nicht, darinnen sie stecken. Darum stehet in der Kirchenhistorie geschrieben von einem frommen jungen Knaben, der rühmete sich, wie es ihm wol ginge, wäre ohn alle Anfechtung;

---

[1]) *Nr. 4737 ist nach Nr. 4336 einzuschieben, siehe S. 457 Anm. 1.* [2]) *Text:* — dixit; *aber die Konstruktion verlangt es.*

da sagte ein alter Einsiedler zu ihm: Es wäre eine Gabe Gottes, aber doch müßte bisweilen ein jglicher von seinen Sünden geplaget werden und die selbigen fühlen, oder es wäre sonst ein bos Zeichen. Denn jdermann hat gern gute Tage, denen ist Niemand feind; ist er aber gottfürchtig, so wird er seine Anfechtungen vom Fleisch auch haben und fühlen, wie Sanct Paulus klaget. Röm. 7, 14 ff.

4738. (B. 1, 419) Veritas. Anno 39. 4. Februarii[1] Martinus Lutherus dicebat veritatem omnium creaturarum optimam et saluberrimam esse et tamen nihil ea odiosius in mundo: Wer troz der keyser, konigen, fursten, bischoffen die warheit saget, der mag sehen, wo er bleibe. Sordidi illi rustici veritatem audire nolunt, qui malitia et sceleribus impie triumphant. Servi et ancillae sunt incorrigibiles. Ideo opus est magna calamitate, quam in dies provocamus. — Et dicebat de rustico quodam, qui famam de Kolhasio[2] sparsisset, sua illusione totam provinciam ad arma excitasset: Eynem solchen buben soltte man betzalen!

4739. (B. 1, 405) Anno 39.[3] 11. Februarii nuntiabatur Turcae victoria contra Walachos[4], qui per Poloniam in Germaniam tenderet. Respondit Martinus Lutherus: Turca Germaniam petit; Italiam mari importuosam non aggreditur. Acerrimus est hostis, non contemnendus, qui maximas habet vires, milites exercitatos, prudentia magna praeditos. Arte et consilio vincit. Parcit suis viribus, beheldt sein volck in gunst, non temere prorumpit, sed paulatim carpit. Fatale profecto est malum, ubi nos secure eum contemnimus, fidentes nostrae superbiae, quasi cum rege Angliae aut Galliae nobis bellum esset, cum Turca monarcha sit universalis, potentissimus, et nisi Michael aut Raphael aliquis pro nobis staret, diu periissemus.

4740. (B. 1, 323) Anno 39.[5] 20. Februarii[6] nova dicebantur de nuptiis filii[7] Friderici, quae satis sordidae fuissent; nullos principum ad eas vocatos fuisse, sed tantum septem comites cum quibusdam nobilibus.[8] Respondit Martinus Lutherus: Haec omnia fiunt extremo odio fratris, quem semper extinctum voluit aut exhaereditatum.[9] Aber vnser Herrgott wendett das blatt[10] vmb, das er den erbreichen lest verdorren vnd den verdortten wachsen sua benedictione. Ideo Deus hanc rem promovebit contra hominum consilia. Hoc enim odium inter fratres est irreconciliabile. Deus autem iudicabit, id

---

[1]) *Nr. 4738 gehört der Zeit nach hinter Nr. 4337.* [2]) *Siehe Luthers Brief vom 2. Februar 1539 an Melanchthon, Enders 12, 84 f.* [3]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 454 Anm. 6. Der Zeit nach gehört Nr. 4739 hinter Nr. 4344.* [4]) *Vgl. Nr. 4686. Über die Unterwerfung der Moldau durch die Türken im Herbst 1538 siehe N. Jorga, Gesch. des Osmanischen Reiches 2 (1909), 424 ff.* [5]) *Unsre Nr. 4740 ist nach Nr. 4352 einzuschieben.* [6]) *Falsches Datum; richtiger Reb.:* 29. Febr. *Die Hochzeit fand am 27. Januar 1539 statt. Vgl. Kroker im Leipziger Kalender 1912, S. 88.* [7]) *scil.* ducis Georgii, *von dem im Vorhergehenden bei B. die Rede ist.* [8]) *Zur Sache siehe Kroker a. a. O.* [9]) *Nur den folgenden Satz hat Aurifaber in seinen Text unter Nr. 4623 verarbeitet.* [10]) *Text:* balt; *verbessert nach Aurifaber.*

quod factum nunc est, nam 37. anno obiit Ioannes[1], postea Friderico fatuo (adiunctis 24 consiliariis) regio conceditur[2]; er ſolt ein herr des landes ſein repulso Mauritio[3] his verbis: Den (fatuum) wollen wir haben zum erben vnd nicht dieſen, videlicet Mauritium.[4]

4741. (B. 2, 131) Anno 39. 22. Februarii[5] cum D⌊octor Martinus in horto suo arbores insereret[6], dixit: Mirabile Dei opificium est in creaturis, das ſich der gantze ſtam richtet nach dem kleinen zweiglein vnd euglein, ſo es doch billicher were, das das zweiglein nach dem ſtamme ſich ſchickte.

4742. (B. 3, 33) Anno 39. 22. Februarii[7] civis quidam Lipsensis senex et pius, Heintz Kelter[8], in gravissimo suo morbo petiit sacramentum, si fieri posset, ut a diacono Wittenbergensi praeberetur sub utraque specie cum consolatione et absolutione. Respondit D⌊octor M⌊artinus Lutherus consolandum esse verbo, et[9] sacramentum esse postulandum a suis pastoribus; Wittenbergenses illic nihil habere iuris in ecclesia. Paulo post mortuus est.

4743. (B. 1, 291) Anno 39.[10] 23. Februarii[11], Dominica Invocavit, Martinus Lutherus acerrimam habuit contionem de excommunicatione.[12] Deinde graviter increpavit iuristas et canonistas, qui euangelii doctrinam contemnerent et studiosos auditores iuris imperitos lectionibus decretorum et abominatione papistarum perturbarent, scabiose de theologis loquentes, appellando eſelsköpffe: Quibus per triennium inservii tacendo, sed nunc non tolerabo. Si me damnare voluerint pro mea persona, verbo Dei id faciant, non papae legibus. Esto ego damnatus sum, attamen doctrinam nostram, verbum Dei ex ore Spiritus Sancti, venerari deberent, wans gleich Caiphas oder Judas ſagtte.[13] Esto multi canones optimi sunt, attamen illis nolumus esse alligati. Non enim adorabimus stercus papae propter iuristas. Sie mugen ihr recht behaltten, aber vnſer kirchen zu frieden laſſen, serentes impias doctrinas irrisione theologorum. Nam ingratitudo populi et iuristarum irrisiones ecclesiam plane ministris privabit. Papistae ipsi a papa petierunt Augustae vocationem laicorum ad ministeria ecclesiae. Sicut S. Ambrosius fuit homo politicus, iſt ein ſchoſſer geweſt.

Ecclesia posterorum valde laborabit penuria ministrorum euangelii desolatis nunc monasteriis, ex quibus multas personas elegimus. Nun wollen

---

[1]) *Siehe Nr. 3531 und Nr. 3581.* [2]) *Zur Sache siehe Kroker a. a. O. 87ff.* [3]) *Herzog Moritz von Sachsen.* [4]) *B. fährt fort:* Fatuo uxor datur *usw., siehe Nr. 4379.* [5]) *Reb.:* 23. Februarii. *Das kleine Stück ist nach Nr. 4355 einzuschieben.* [6]) *Siehe Nr. 4693.* [7]) *Nr. 4742 ist nach Nr. 4355 einzuschieben.* [8]) *Ein Bürger dieses Namens ist in Leipzig nicht nachzuweisen; der Name ist vielleicht falsch überliefert.* [9]) et = sed. *Vgl. Nr. 2121.* [10]) *Nr. 4743 ist nach Nr. 4355 einzuschieben.* [11]) *Zwei andre Nachschriften dieser Predigt sind schon unter Nr. 4382 abgedruckt. Oder ist das Datum falsch und handelt es sich um die Predigt vom Sonntag Reminiscere? Siehe S. 280 Anm. 1 und S. 281 Anm. 40.* [12]) *Siehe Nr. 4381.* [13]) *Vgl. Erl. Ausg. 63, 157.*

vns die juristen mit ihrem bapstsdrecke dieselbige jugent a studiis theologiae verterben; darzu konnen wir nicht stielle schweigen, quia esset impium. Si contra nos pugnare volunt, palam procedant et dicant suam sententiam; so wollen wir ihnen begegnen. Veteres dixerunt civilem iuristam esse hominem cum politicis versantem, canonistam vero merum esse asinum, pestem ecclesiae, vnd die soltten wir nu anbeten? Omnes facultates sunt bonae, sed non necessariae ad salutem ut theologia. Quorum pedes speciosi a propheta et Paulo appellantur. Cui si aliqua facultas vult resistere, non est ferendum. Si papae in uno articulo cesserimus, tunc in omnibus erimus captivi. Wil vns doch der bapst im geringsten stuck nit weichen. Ich wiel vnsern juristen den predigtstul anbitten illisque oboediam, modo non urgeant contra conscientiam papae regnum. Si hoc defendere voluerint, tunc nulla inter nos erit pax. Jes. 52, 7; Röm. 10, 15

Principale argumentum canonistarum contra nostram doctrinam est: Nostrum est docere approbata a caesare et regibus; Lutherani non sunt approbati, sed condemnati, ergo etc. Respondeo: Deus praevalet regibus, caesari et iuristis. Nam Baldus inquit: Lex divina debet vincere omnes caesares. Ipsi vero arbitrantur legem divinam speculative. Si Bartolus et Baldus haec tempora attigissent vel habuissent, sie hetten sich viel anders darzu geschickt. Imprudenter lapsi sunt. Nam Baldus iurisconsultus homo fuit diligentissimus, qui magna et multa scripsit, tantum 46. annum aetatis attigit, quo mortuus est. Videtur fuisse robusto corpore et dicitur comedisse ad pondus. Nostri vero canonistae sunt diabolistae. Scientes errant, quia ditati scandalizant ecclesiam et faciunt contemptores. Summa, canonistae sint nie gut gewest; sie konnen den bapst nicht verdauen.

FB. 4, 533 (66, 52) Verkehreter Juristen Lästern. (A. 569^{b}; St. 571; S. Append. 20^{b}) Anno ꝛc. 39. den 23. Februarii, da er eine ernste Predigt hatte gethan von der Excommunication und Bann, schalt er heftig die Juristen und Canonisten, so die Lehre des Euangelii verachteten, und die jungen Gesellen, so Iura studiren, in ihren Lectionibus mit papistischen Gräueln verwirreten, redten schändlicht von Theologen, und hießen sie Eselsköpfe. „Das will ich ihnen nicht schenken," sprach er, D. Mart., offentlich. „Ich hab nu drey Jahre still geschwiegen; wollen sie mich, für meine Person, verdammen, so thun sie es aus Gottes Wort, nicht aus des Papsts Rechten. Und da ich gleich verdammt wäre, wie ich denn nicht bin; doch sollten sie unser Lehre, die Gottes Wort ist, so der heilige Geist aus unserm Munde selber führet, in Ehren halten, lieb und werth haben, wenns auch gleich Caiphas oder Judas sagte. Und da gleich die Canones aufs Beste wären, doch sind wir nicht dran gebunden. Denn wir wollen des Papsts Mist und Drecket nicht anbeten um der Juristen willen, sie mögen ihr Recht behalten für sich, so gut es ist; aber unser Kirchen sollen sie zufrieden lassen, sollen nicht gottlose Lehre jungen Leuten einbilden in lectionibus, und die Theologen verspotten. Aber des Pöbels Undankbarkeit, und der Juristen Hohn und Spott, so sie den Theologen anlegen, wird die Kirche treuer Diener gar berauben. Die Papisten haben zu Augsburg selbs vom Papst gebeten, daß man Laien zum Predigtamt und Kirchendienste möchte berufen. Gleichwie S. Ambrosius auch zum Bischof zu Mailand berufen ward, ob er wol ein Laie und Weltmann war. Rechtschaffene Prediger werden wahrlich balde dünne werden. Man mag Gott wol danken, da er sie gibt, und in Ehren halten, sonst wird er sie uns entziehen und aus den Augen rücken; denn er kanns die

Länge nicht leiden, daß man seine Diener, so von ihm gesandt sind, verachte und unter die Füße trete."

FB. 4, 530 (66, 49a) Ein Anders. (A. 569; St. 365; S. 333b) „Unsere Kirche nach uns, bey unsern Nachkommen, wird großen Mangel haben an rechtschaffenen Dienern des Euangelii. Weil nun die Klöster verwüstet sind, daraus wir dennoch viel Personen haben gehabt zum Kirchendienst; so wollen sie uns nun mit ihrem Papsts-Drecke die liebe Jugend verderben, und wir sollten stille schweigen? Das wäre stracks wider Gott gethan. Wollen sie wider uns seyn, so mögen sie es offentlich sagen, so wollen wir ihnen begegnen. Die Alten haben gesagt: Ein Legist sey ein Mensche, der mit weltlichen Sachen, so zum Regiment gehören, umgehet; ein Canonist aber sey ein lauter Esel, und der Kirchen Pestilenz. Und die sollten wir nun anbeten?"

FB. 4, 529 (66, 49) Dem Papst kann man gar nicht weichen. (A. 568b; St. 460; S. 420) „Alle Facultäten sind gut und Gottes Gaben, so zu diesem zeitlichen Leben dienen, aber nicht nöthig zur Seligkeit, wie die Theologia. Da nun derselbigen Facultäten eine will der Theologie widerstehen, das ist nicht zu leiden. Da wir dem Papst nur in einem einigen Artikel weichen, so sind wir in allen gefangen. Will uns doch der Papst auch in dem geringsten Stücke nicht weichen. Wolan, ich will unsern Juristen den Predigtstuhl anbieten und ihnen gerne folgen, allein, daß sie widers Gewissen nicht bringen aufs Papsts Reich und Regiment. Da sie das vertheidigen wollen, so kann kein Fried unter uns werden."

FB. 4, 530 (66, 50) Der Canonisten Argument wider Doctor Luther. (A. 569; St. 365; S. 334) „Der Canonisten fürnehmstes Argument, das sie wider unser Lehre führen, ist dies: „„Ja,"" sagen sie, „„unser Lehre ist von Kaisern und Königen bestätiget, der Lutherischen Lehre aber ist nicht angenommen, noch bestätiget von ihnen, sondern verdammt ꝛc."" Antwort: Gott ist uber Kaiser und Könige, auch uber Juristen; denn der Rechtsverständige Baldus, einer von den fürnehmsten Rechtsgelehrten, sagt klar: Daß Gottes Wort und Gesetz soll über alle kaiserliche Rechte seyn. Sie aber halten Gottes Gesetz stracks nach ihren Gedanken, speculative.

Ach wenn Bartolus und Baldus solche Zeit hätten gehabt, wie wir jtzt haben, Gott Lob! sie hätten sich viel anders dazu geschickt. Daß sie geirret haben, das ist aus Unwissenheit geschehen; aber unser Leute irren wissentlich. Drüm sind die Canonisten eitel Diabolisten, und lauter Teufel; denn weil sie sich nu begraset haben und reich sind worden, so ärgern sie die Kirch und machen eitel Verächter. Die Decretisten und Canonisten, ja, der mehrer Theil Juristen sind nie gut geweſt, sie können den Papst nicht verdauen."

4744. (B. 1, 75) Anno 39. Dominica Reminiscere[1] in publica contione Martinus Lutherus hortatus est pro pace illis periculosissimis temporibus, ubi per 20 annos miraculosam pacem coelitus habuimus. Nam nulla tempora cursus euangelii tam diu fuere pacifica. Optime Deus, amove bellum vastans terram et omnes confusiones; gieb vns ein ſtarcke peſtilentz darfur, dan[2] doch die leutte from ſein, et non fiat vastatio religionis, politiae et oeconomiae.

FB. 2, 237 (15, 14) Um Friede zu bitten. (A. 210; St. 403b; S. 369) Anno 1539 Sonntags Reminiscere thät D. M. L. eine ernste Vermahnung, um Friede zu bitten in diesen sehr gefährlichen Zeiten, da wir gar wunderbarlicher Weise in 20 Jahre Friede gehabt haben; da doch keine Zeit, wenn das Euangelium geprediget ist worden, so lange Friede geweſt ist.

---

[1]) *2. März 1539. Das Datum ist richtig, vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XVIII u. 671ff. Unsre Nr. 4744 ist nach Nr. 4375 einzuschieben.* [2]) *Textverderbnis. Es ist entweder mit Aurifaber zu lesen:* darin, *oder:* da; *Reb.:* admitte prius pestem gravem, in qua homines tamen ad poenitentiam vocantur.

„Lieber Gott, behüte uns fur Krieg, der das Land und alle Stände wüste machet. Gib uns lieber eine starke Pestilenz dafur, darin doch die Leute fromm sind, und die Religion, Policei und Oeconomei, die Kirche, rechte reine Lehre, weltlich und häuslich Regiment nicht so verwüstet und verstöret, corrumpiret noch verfälschet werden."

4745. (B. 1, 293) Anno 39. 2. Martii[1], Dominica Reminiscere, Martinus Lutherus in contione graviter iterum arguebat iuristas, qui ecclesiam Dei reiecto verbo Dei suis canonibus vellent regere, et definitionem illorum de *διγαμία* confutavit, adhortans adolescentes iuristas, ut vere illi facultati operam darent ad utilitatem politiarum, non ut fierent servi papae, **ſoltten nur nicht recht juriſten werden**, qui essent canonibus involuti, fierent blasphemi et hostes Christi suique euangelii.

4746. (B. 2, 163) Anno 39.[2] D[octor Martinus acerrime invehebatur in avaritiam rusticorum, qui frumentum abscondunt expectantes caritatem, **das ſich Gott lob drey pauren bereidt erhenckt**: Nam raptores totius regionis digni sunt tali poena. **Dan dieſe teurung iſt eine mudtwillige teurung.** Deus adhuc satis dedisset, **wechſet auch noch alle tage, allein das vns der Teuffel beſeſſen, mutwilliglich theurung tzu machen. Werden morder vnd diebe an vnſern nechſten.** Christus enim dicit: Esurivi, et non cibastis me. **Dencke du nur nicht, das du der ſtraffe entgehen werdeſt,** qui carius vendis frumenta, **dan du biſt an des armen todt vnd verſchmachtung ein vrſache. Der Teuffel wirdt dich wegfuren!** Ergo quicunque pii sunt et confidunt, orent panem quotidianum et contra istos raptores, ut confundantur aut resipiscant. Matth. 25, 42

FB. 1, 263 (4, 98) **D. M. L. Vermahnung und Warnung furm Geiz.** (A. 85; St. 255; S. 236[b]) Anno 39. war D. M. sehr zornig und heftig wider den Geiz der Baurn, die das Getreide hinschütten und liegen lassen, bis es theuer werde, „daß sich, Gott Lob", sprach er, „drei Baurn albereit gehängt haben. Solche Gesellen, so das ganz Land berauben und schinden, sind solcher Strafe werth. Denn diese Theurung ist eine muthwillige Theurung. Gott hätte noch gnug gegeben, es wächset auch noch alle Tage; allein daß uns der Teufel besessen, muthwilliglich Theurung zu machen, werden Mörder und Diebe an unserm Nächsten. Denn Christus wird an jenem Tage sagen: „„Ich war hungerig und ihr habt mich nicht gespeiset."" Denke du nur nicht, daß du der Strafe entgehen werdest, daß du das Getreide so theur verkäufst, denn du bist an des Armen Tode und Verschmachtung ein Ursach; der Teufel wird dich wegführen. Welche nu Gott fürchten und vertrauen, die bitten ums tägliche Brod und wider diese Räuber, auf daß sie zu Schanden werden oder sich bessern." Matth. 25, 42

4747. (B. 1, 202) Anno 39. 18. Aprilis[3] hora 4. vesperi eclipsis solis erat, quam Martinus Lutherus diligenter observavit ab initio usque ad

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4382[a]; ebenda steht aus Khum. ein Paralleltext zu unsrer Nr. 4745 und die Dublette in B. 1, 296. Unsere Nr. 4745 ist nach Nr. 4375 einzuschieben.* [2]) *Ein genaueres Datum fehlt. Das Stück steht aber in B. unmittelbar vor unsrer Nr. 4472, die auf den 7. April 1539 datiert ist und ebenfalls von der Teurung des Frühjahrs 1539 handelt; so wird Nr. 4746 in dieselbe Zeit zu setzen sein.* [3]) *Nr. 4747 ist nach Nr. 4508 einzuschieben. Das Datum ist richtig, vgl. L'Art de vérifier les dates 1 (1818), 368. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507.*

finem, cum oratione et suspiriis, quo Deus meliorem effectum daret, quam nos meruimus, sed ut omnes homines eis et aliis signis ad poenitentiam et orationem erga Deum provocarentur.

Postea hora sexta tonitru venit cum fertilissima pluvia, excitans terram et arbores. Ibi dixit Martinus Lutherus cum gratiarum actione: Das iſt
Iſ. 45, 8 ein ſchön, fruchtbar wetter, das man ſol nennen: Aperiatur terra. Das giebſtu vns, lieber Gott, die wir ſo vndanckbar, böſe vnd geitzig ſein. Nu wolan, du biſt ja ein fromer Gott. Das thete der Teuffel nicht, des[1] bin ich gewiß. Das iſt ein früer donner[2], ubi terra concutitur et aperitur; dat suum odorem, sicut oratio coram Deo dat bonum odorem.

4748. (B. 1, 78) Tandem[3] undecima Maii[4], Vocem iucunditatis, Martinus Lutherus populum in contionibus[5] adhortabatur ad gratiarum actionem pro pace huius anni, quia Deus vigilaret contra sanguinolentos papistas, qui sathanico odio contra nos furiunt et singulis annis bellum spirant, sitientes nostrum sanguinem. Quos Deus saepe confudit et confundet, sicut iam miraculose ipsemet Deus pacem fecit occiso impio duce Georgio. Ergo gratias agamus, oremus et poeniteamus, nam nulla pax speranda erit papa regnante, et euangelio lucente perpetuum erit odium. Deus custodiat nos a sanguine, ideo orandum etc.

4749. (B. 2, 164) Die 14. Maii[6] Friedrich Brandt[7] misit ad D[octorem M[artinum Lutherum excusans suspicionem de se, quasi frumentum absconderet et in societate, das es vmbſchluge, fuisset, et quod literis D[octoris Lutheri[8] multum motus esset, orans, ne talia de se crederet. Respondit Mart[inus Lutherus: Ego adhortatus sum illum, sed conscientia mille testes[9]
Luk. 10, 28 adest. Dicite ei: Hoc fac et vives. Iſt er from, ſo hats keine nodt.

4750. (B. 2, 383) Anno 39. 21. Maii[10] factum est divortium inter priscam famulam Doctoris Augustini Schurff et filium Freiwalt, qui uxorem suam sine causa deseruit iterum post reconciliationem; ille absens citatus, sed contumax. Uxori datum testimonium. Pater etiam accusans[11] inoboedientiam filii.

---

[1]) *Text:* das; *es wird mit Aurifaber zu lesen sein:* des. [2]) *Mitte April!* [3]) *Mit* Tandem *schließt B. unsre Nr. 4748 an Nr. 4460 an, sie gehört aber der Zeit nach hinter Nr. 4587. Aurifabers Text siehe unter Nr. 4460.* [4]) *Fiel 1539 auf* Vocem iucunditatis, *vgl. auch Nr. 4563.* [5]) *Luthers Predigt siehe Unsre Ausg. Bd. 47, XXI und 748ff.* [6]) *Nr. 4749 ist nach Nr. 4594 einzuschieben.* [7]) *Über den Edelmann Friedrich Brandt siehe Nr. 4472, wo auch Aurifabers Text zu unsrer Nr. 4749 abgedruckt ist.* [8]) *Ein Brief Luthers an Brandt ist nicht erhalten.* [9]) *Quintilian, Instit. Orat. 5, 11, 41; A. Otto, Die Sprichwörter der Römer (1890), 89f.* [10]) *Nr. 4750 ist nach Nr. 4614 einzuschieben.* [11]) *Text:* accusana. *Wir setzen mit B.* accusans *ein; derartige nachlässige Partizipialkonstruktionen sind bei Lauterbach nicht selten.*

4751. (B. 1, 202) Martinus Lutherus[1] in itinere Lipsiam versus[2] cum conspiceret segetem luxuriantem, orabat et agebat gratias: Ach, lieber Herr=gott, du wilt vns ein gut jar geben, warlich nicht vmb vnser frommigkeit willen, sed propter nomen tuum. Fac, ut poeniteamus et in verbo tuo crescamus. Nam haec nihil sunt nisi creaturarum miracula, quod tantos culmos et aristas ex terra, immo ex arena silice contusa producis. O Pater, da panem quotidianum nobis, tuis filiis.

4752. (B. 1, 213) Anno 39. 10. Iunii[3] vehemens tempestas venit, quae praefigurabat calamitatem. Dixit Martinus Lutherus: Ach, wie mancherley weise hat Gott, vns tzu demuttigen, vnd kan vns dennoch dartzu nicht bringen, ut humiliemur poenitentia et illum agnoscamus vera fide.[4]

4753. (B. 3, 126) Marchionissa in Lichtenberg[5] significabat Luthero ministros in Brettin[6] esse senes et emeritos, liberandos. Respondit: Weil wir konnen, so braucht man vns, darnach schlegt man vns ins graß; sumus miserrimi homines.

FB. 2, 399 (22, 68) Alte Prediger und Diener verhaßt. (A. 262b; St. 265b; S. 246) Die Markgräfin zu Lichtenberg zeigete D. Martino an, wie die Kirchendiener zu Prettin nu alt und unvermögend wären, darum sollte man ihrer hinfort verschonen und sie entledigen. Da sprach er: „Weil wir können, so braucht man uns, darnach schlägt man uns ans Gras; wir sind ja arme, elende Leute!"

4754. (B. 1, 202) Anno 39. cometa[7] per decem dies conspectus est in signo leonis. Respondit Martinus Lutherus: Obruimur copia signorum, quibus iram Dei imminentem agnoscimus. Scriptura sacra, signa coelestia et terrestria[8] nos vocant ad poenitentiam, sed proh dolor nulla videtur emendatio! Es mus Gottes tzornige visitacion komen, ist es anders nit der jungste tag, der alles auffreumen wirdt. — Illius cometae cauda non adeo longa ad meridiem tendebat.

4755. (B. 1, 201) Anno 39.[9] 26. Iunii nocte visus est circulus stellatus,

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507.* [2]) *Luther war zwar auch 1540, 1541 und 1545 in Leipzig, aber die hier erwähnte Reise kann nur in den Mai 1539 fallen, als Lauterbach in seiner Begleitung war, siehe Nr. 4615. Im Juni 1540 war Luther auf seiner raschen Fahrt zu Melanchthon nach Weimar wohl nicht von einem Tischgenossen begleitet, und im Januar 1541 sowie im Hochsommer 1545 stand keine Saat auf den Feldern. Unsre Nr. 4751 wird nach Nr. 4615 einzuschieben sein.* [3]) *Nr. 4752 ist nach Nr. 4646 einzuschieben. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507.* [4]) *B. schließt unsre Nr. 4645 vom 9. Juni 1539 an.* [5]) *Vgl. Nr. 4647. Unsre Nr. 4753 fällt offenbar auf den 11. Juni 1539 und ist nach Nr. 4651 einzuschieben.* [6]) *Prettin, dicht bei dem Schlosse Lichtenburg. Pfarrer in Prettin war Severin Schultze, vgl. Enders 11, 242 ff.* [7]) *Über den Kometen des Frühjahrs 1539 siehe Nr. 3711 und 4666. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507.* [8]) *Denkt Luther an die Hungersnot? Siehe Nr. 4472.* [9]) *Reb.:* Anno 36. *Aber unser Text macht ganz den Eindruck einer Lauterbachschen Nachschrift, und im*

ex quo circulo cum media stella saltasset, circumvolutus est, cum rediisset, circulus stetit, welches der hausman auff dem schloß geseen anzeigte. Respondit Martinus Lutherus: Fortasse hoc spectrum satanicum est, in quo homines ludit. — Dicebant solem cum circulo conspectum et aurea cruce; item Ferdinandum ex Bohemia proficiscentem in Austriam sanguinolenta pluvia conspersum. Respondit Martinus Lutherus: Vnser Herrgott vberschuttet vns mit wunderzeichen, das man sie nicht mer achtet. Securiores inde efficimur, ideo magnae plagae sequentur. — Deinde dicebant solem et alia coelestia corpora non esse calida materialiter, sed virtualiter.

4756. (Math. L. 673 (285)) Antinomi.[1] In antinomis furit Sathan — ut Ph[ilippus ex Francofordia[2] scripserat — tanquam meretrix exacerbata et furibunda.[3] Er wirt durch die antinomos viel vnglucks[4] anrichten. Nam infinita mala et absurda orientur. Wenn man das gesetz aus der kirchen auffs radhaus wirdt bringen, deinde[5] dicet magistratus: Nos etiam sumus christiani; lex non ad nos pertinet. Carnifex deinde christianus etiam legem a se reiciet. Würde eitel frische[6] genad, id est, infinita licentia folgen. Ita[7] ex Muntzero sequebantur malae conscientiae; sic disciplinae evacuatio sequetur.

*Nr. 4790 (Khum. 395b). — B. 2, 72.

4756a. (Math. L. 698 (296)) Quis alere velit uxores et liberos pastorum?[8] Sunt, qui praetendunt, cum alere debent pastores, wer wol inen vnd iren kindern genug geben, item: Was durffen wir irer weiber? R[espondit D[octor: Was darff man einer furstin zum regiment? Et tamen alitur a ducatu, cum solum principe opus sit ad rempub[licam administrandum. Sic et de consiliariis dicendum et eorum uxoribus.

4756b. (Math. L. 703 (298)) Coena Domini ad quid proprie instituta?[9] Exhibetur sacramentum ad utilitatem et fructum eius, qui accipit. Illiberalis enim et avarus donator est, qui in distribuendis donis sua solum commoda,

---

Juni 1536 war Lauterbach noch in Leisnig. Die Jahreszahl 1539 ist wohl richtig, und Nr. 4755 ist nach Nr. 4685 einzuschieben.

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4724.* [2]) *Dieser Brief Melanchthons vom Frankfurter Konvent scheint nicht erhalten zu sein; anzusetzen ist er wohl vor dem Brief vom 3. März 1539. Corp. Ref. 3, 641. In der Leipziger Handschrift Math. L. steht das Stück zwischen dem 12. Februar und dem 11. März 1539. Vgl. Nr. 4790 Anm.* [3]) *B. beginnt:* Ph[ilippus Melanthon Luthero ex Francofordia scripsit bellum sibi inferri ab antinomis et Diabolum furere sicut meretricem exacerbatam et furibundam etc. Respondit Mart[inus Lutherus. [4]) *B.:* vnglück. [5]) *B.:* tunc. [6]) *B.:* süße, *vgl. Aurifabers Text.* [7]) *B. schließt:* Muntzerus male ratiocinabatur etc. [8]) *Während Nr. 4756 von der Handschrift Math. L. richtig ins Jahr 1539 datiert wird, ist die Richtigkeit der Datierung bei den vier Stücken, die wir unter Nr. 4756a, 4756b, 4756c und 4756d aus Math. L. hier anfügen, sehr zweifelhaft. Vgl. die Einleitung.* [9]) *Siehe Anm. 8. Dieses lange Stück ist wohl keine Tischrede.*

non accipientis spectat. Iam coenae sacramentum donum est a Christo distributum, siquidem autore Augustino[1] sacramentum est visibilis forma invisibilis gratiae, hoc est, ut clarius, sacramentum est invisibilis doni visibile signum; gratiam enim pro dono clementer exhibito usurparunt aliquando veteres.

1. Est igitur proprie institutum, non ut nos Christo aliquid exhibeamus accipiendo coenam dominicam, sed ut nobis aliquid exhibeatur et donetur.

2. Secundo panis, qui in coena distribuitur, est corpus Christi et vinum sanguis eius; ut autem corpus in cruce non est oblatum nec sanguis effusus tantum in gratiarum actionem, sed proprie ad satisfactionem et peccatorum remissionem, ita non distribuitur tantum in coena, ut sit gratiarum actionis symbolum, sed satisfactionis et peccatorum remissionis certa nota.

(Math. L. (299)) 3. Promissiones non in hoc dantur proprie, ut gratiae Deo agantur, sed ut rebus promissis fruamur; ut quando Deus promisit Abraham posteritatis multiplicationem, non hoc proprie egit, ut Abraham ad gratiarum actionem excitaret — quamvis et hoc accessit —, sed ut in Abrahamo fidem efficeret et per fidem iustificaret. Et Dauidi regnum promisit non in hoc proprie, ut gratiae agerentur, sed ut Dauid regno potiretur, quo deinde in Dauide gratiarum actio excitata est tanquam fructus acceptorum donorum, non tanquam causa promissionis. In coena autem dominica promissiones corporis et sanguinis seu, ut verius dicam, praesentes exhibitiones dantur; est igitur instituta coena ad accipiendum aliquid a Deo, quamvis grati animi sit, accipiendo donum reddere gratiam. 1. Moſe 17, 19 f. 2. Sam. 7, 16

4. Item Christus inquit: Hoc facite in mei commemorationem, et Paulus: Quotiescunque manducaveritis etc., mortem Domini annuntiabitis. Iam illa annuntiatio non est proprie instituta ad gratiarum actionem, sed ad excitandam fidem et erigendam conscientiae imbecillitatem. Sic nec in nube dominica praedicatio huc tantum spectabat, ut gratias Deo agamus, sed ut instituamur in iustitia et consolationem accipiamus. Consequitur ergo coenam ad eundem finem institutam esse, ad quem mortis dominicae annuntiatio spectat. Luk. 22, 19 1. Kor. 11, 26 2. Moſe 19, 9

5. Item quemadmodum pane vulgari vescimur, ut corpus alamus, hic est principalis finis esus corporalis, ex quo postea oritur gratiarum actio non tanquam finis, sed tanquam finem consequens.

6. Et ut baptizamur non ad gratiarum actionem, sed ad absolutionem sordium animae et ut per lavacrum regenerationis salutem consequamur, licet baptismi donum sequitur in credente gratiarum actio, ita vescimur pane dominicae coenae ad pascendam, ut sic dicam, conscientiam, quae pasta[2] exurgit in gratiarum actionem non tanquam finem, sed finis eventum.

---

[1]) *De civ. Dei 10, 5.* [2]) *Text:* pacta; *dazu steht a. R.:* pacata. *Es wird zu lesen sein:* pasta.

7. Nemo papistarum, quantum ego scio, dicit laicos, quos vocant, (Math. L. (300)) communicando sacrum Deo facere, sed potius fatentur illi laicos sacrum accipere. Qua[1] igitur impudentia audent sacrificuli plus sibi arrogare et usurpare de coena dominica quam laici? Quam utrisque similiter Christus instituit nec uni ordini plus quam alteri.

Exercitatio fidei et confirmatio conscientiae	est	finis	coenae.
Gratiarum actio		eventus seu consequens	

4756c. (Math. L. 704 (300)) Impii admoniti irascuntur.[2] Haec natura est impiorum. Quemadmodum canes in flumen proiecti aut vinculis irretiti vertunt se in illos, qui extensa manu cupiunt illos liberare, et lacerant illos, existimant liberatorem maiorem perniciem illis inferre, ita, qui vinculis impietatis irretiti, Acto[rum 7., interpretantur contumeliam. Exemplum est
1. Kön. 13, 1 ff. Ieroboam, item Ahasia et Elia, qui nuntios regis ex itinere retraxit; quaerebat
2. Kön. 1, 3 ff. Aelias, ne rex periret, sed peccatum agnosceret, sed rex in benefactorem
2. Chron. 24, 20 f. versus misit nuntios, qui ipsum ad necem inquirerent. Sic rex Ioas, qui
Jer. 36 iussit Zachariam, filium Ioiadae, lapidibus obrui. Sic principes in Hiero-
Am. 7, 10 ff.; Matth. 14 miam versi, Amasias in prophetam Amos, Herodes in Iohannem.

4756d. (Math. L. 705 (300)) Mariam viduo nupsisse.[3] Ioseph scilicet. Is[4] habuit ex priore uxore liberos, scilicet mares 4, femellas tres: Martham, Ester et Salomen, cuius filius erat Iohannes discipulus. Comperitur Dominus esse avunculus eius, quia Ioseph habitus est Domini pater; illius autem Ioseph filia Salome et proinde habita soror Domini, atque ita Iohannes, eius filius, nepos[5] Domini. Hoc Theophilactus in prologo Iohannis.[6] Hinc:
Joh. 19, 27 Ecce mater tua etc.

Math. N. 592.

---

[1]) *Text:* Quia. [2]) *Siehe S. 468 Anm. 8.* [3]) *Siehe S. 468 Anm. 8. Math. N.:* Maria nupsit viduo Ioseph. [4]) *Math. N.:* — scilicet. Is. [5]) *Math. N.:* + matris. [6]) *Vgl. Loesche zu Math. N. 592. Der Text von Luthers Rede stimmt allerdings fast wörtlich mit Theophylakt überein, aber Loesches Hinweis darauf, daß sich die Ausgabe Colon. 1531 in der Bibliothek in Joachimsthal befinde und also Mathesius diese Stelle verglichen haben könne, ist gegenstandslos. Wenn sich in den Tischreden zuweilen längere wörtliche Zitate oder Auszüge finden, wie z. B. in Nr. 3525 und Nr. 3542, so müssen wir annehmen, daß Luther selbst den betreffenden Schriftsteller bei der Hand gehabt hat.*

9. Abschnitt.

Die Sammlung Khummer.

4757. (Khum. 256) Lutherus.[1] Nos tantum audemus in Christo. Ipse vivit, et nos vivemus etiam mortui, et mortuorum curabit liberos et uxores. Ipse regnat, et nos regnabimus.

Minaces et feroces papistas non huius facio. Si nos ruemus, ruet Christus una, scilicet ille regnator mundi, et esto ruat, malo ego cum Christo ruere quam cum caesare stare.

Si non fiet, quod nos volumus, fiet tamen, quod melius est, nam nos regnum futurum expectamus, ubi omnia fefellerint in mundo.[2]

Dresd. I. 423, 655 = Laut. 1538, 198.

4758. (Khum. 273) Scripturae[3] sacrae efficacia longe superat[4] omnes alias artes philosophorum et iuristarum; quamvis[5] sunt[6] bonae et necessariae, tamen[7] ad vitam aeternam (Khum. 273[b]) sunt mortuae.[8] Drumb mag man die bibel wol mit andern augen anſehen quam[9] iuristarum leges, et nisi quis extra et supra[10] rationem fuerit et se ipsum denegaverit[11], ille impinget in sacra scriptura. Ideo mundus non potest illam[12] diligere[13], quia nescit mortificationem, quae[14] planissime[15] in verbo Dei procedit. Vide, quomodo mox[16] tempore Adae factum[17]: Qui cum primos[18] duos[19] filios genuisset[20], prior[21] Cain, id est, possessor, dominus[22] appellatus est; der ſol[23] der man 1. Moſe, 4, 1

---

[1]) *Über den Inhalt von Khum. 1 bis Khum. 256 siehe die Einleitung.* [2]) *In der Handschrift folgen nun Khum. 256[b] unbeschrieben und von Khum. 257 an zunächst Abschriften aus Cordatus und aus Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung: Nr. 2252, 2291, 2328, (Khum. 257[b]) 2396, 2403, (Khum. 258) 1333, (Khum. 258[b]) 2392, 897, 3156, (Khum. 259) 3163, (Khum. 259[b]) 3169, 3167, (Khum. 260) 3168, 3198 + 3199, (Khum. 260[b]) 1630, 3220, 3232, (Khum. 261) 3226, (Khum. 261[b]) 1691, 2627, (Khum. 262) 2658, (Khum. 263) 2702, 579, 750, (Khum. 263[b]) 760, 761, (Khum. 264) 766, (Khum. 264[b]) 767, (Khum. 266) 815, (Khum. 266[b]) 770, (Khum. 267) 769, 3610, (Khum. 267[b]) 493, (Khum. 268) 39, (Khum. 268[b]) 41, 85, (Khum. 269) 2566, 2475, (Khum. 269[b]) 2488, 1370, (Khum. 270) 2598, (Khum. 270[b]) 3247, 4031 extr., (Khum. 271) 2632, (Khum. 272) 2285, (Khum. 272[b]) 2324 und 109.* [3]) *Einen 2. Text Aurifabers siehe Bd. 1 S. 27 Anm. 3.* [4]) *B. beginnt:* Multa dicebat de scripturae efficacia, quae longe superaret. [5]) *B.:* quantumvis. [6]) *Clm.:* sint; *B.:* essent. [7]) *B.:* + quantum. [8]) *B.:* esse mortuas. [9]) *B.:* denn. [10]) *B.:* — et supra. [11]) *B.:* abnegaverit. [12]) *B.:* eam. [13]) *B.:* intelligere. [14]) *Wern.:* — quae. [15]) *Clm.:* plenissime. [16]) *B.:* statim. [17]) *B.:* + sit. [18]) *Clm., Wern.:* primus; *B.:* — primos. [19]) *B.:* + haberet. [20]) *B.:* — genuisset. [21]) *Text:* — prior; *die Parallelen richtig. Math. L. und Rhed. setzen erst hier ein:* Abel et Cain. Cum Adam genuisset duos filios, prior. [22]) *Clm., Wern.:* Domini; *Math. L., Rhed.:* Dei; *B. wie im Text.* [23]) *Math. L., Rhed., B.:* ſolte.

1. Mose 3, 15 Gottes ſein, illud semen etc.[1] Postea[2] altero[3] partu futuro[4] sperabat Eua filiam, das der liebe ſon sexum bekheme, sed cum pareret filium, appellabat eum Abel, id est, vanitatem et[5] nihil, quasi diceret: Es iſt doch[6] vmb ſonſt, ich[7] bin betrogen. Hic est typus mundi et ecclesiae. Nam Cain impiissimus est dominus[8] terrarum, piissimus Abel est subiectus, pressus[9], servus et[10] nihil; sed econtra[11] coram Deo[12] ille reiectus, hic assumptus, quamvis[13] coram ratione contrarium apparet.[14] Ita Ismael pulchrum[15] habuit nomen, auditor Dei. Esau, factor, der ſolls[16] thun. Absolon, pater pacis[17], (Khum. 274) et[18] habuerunt hunc praetextum, sed re vera[19] contemptor, neglector et seditiosus. Laſt vns die liebe bibel lieb haben[20] vnd vleiſſig leſen.[21]

Clm. 939, 19b; Wern. 55; Math. L. (536); Rhed. 230; B. 2, 207 f.

FB. 4, 717 (Anhang, 14) Der Kirchen und der Welt Bild. (A. 615; St. 295; S. 272) „Als Adam mit ſeiner Eva zween Söhne gezeuget hatte, da hieß die Eva den erſten Cain, das iſt, possessor Dei, daß er ſollte der Mann Gottes ſeyn. Als nun Eva wieder ſchwanger wurde, hoffete ſie, ſie würde eine Tochter gebären, auf daß der liebe Sohn eine Frau bekäme. Aber da ſie einen Sohn gebar, da nennete ſie ihn Abel, das iſt, Nihil; als ſollte ſie ſagen: Es iſt umſonſt; ich bin betrogen. Hic est typus Mundi et Ecclesiae; denn der gottloſe Cain iſt ein Herr der Welt; aber dargegen iſt Abel veracht, unterdruckt, ein Knecht, ja,

---

[1]) *Math. L., Rhed.:* — illud semen etc.; *Wern., B.:* — etc.; *Clm.:* est. [2]) *Math. L., Rhed.:* — Postea. [3]) *Math. L., Rhed.:* Secundo. [4]) *Math. L., Rhed.:* — futuro. [5]) *Math. L., Rhed.:* — vanitatem et. [6]) *Sämtliche Parallelen:* — doch. [7]) *B.:* — ich. [8]) *Sämtliche Parallelen:* + orbis. [9]) *Math. L., Rhed.:* + et. [10]) *Math. L., Rhed.:* immo. [11]) *B.:* — econtra. [12]) *B.:* contrarium apparet. [13]) *B.:* etsi. [14]) *Clm.:* apparuit; *Wern.:* apparuerit; *B.:* appareat; *Math. L., Rhed.:* — quamvis . . . apparet. [15]) *Math. L., Rhed.:* pulcherrimum. [16]) *Math. L., Rhed.:* der es ſolte. [17]) *Math. L., Rhed. fahren fort:* et fuit tantum praetextus, quia erat contemptor Dei et seditiosissimus. *Diese Parallelen schließen hier.* [18]) *B.:* — et. [19]) *B.:* + fuerunt; *Clm., Wern.:* erant contemptores, neglectores et seditiosi. [20]) *B.:* — lieb haben; + halten. [21]) *In der Handschrift Khum. folgen nun weiter (Khum. 274) Nr. 2402 + 2409, (Khum. 274b) 2410, 2455, 3609, (Khum. 275) 45, (Khum. 275b) 43, 2304, 2315, (Khum. 276) 2317, 1288, (Khum. 277) 2326, 1276, (Khum. 277b) 1103, 2341 + (Khum. 278) 2342, 1289, (Khum. 279b) 1292, 2363, 2368, 2369, (Khum. 280) 1310, 1311, (Khum. 280b) 2393 + 2397, 2411, (Khum. 281) 505, (Khum. 281b) 1058, (Khum. 282b) 1231, (Khum. 283) 3600, (Khum. 283b) 483, (Khum. 284) 501, (Khum. 285) 502, (Khum. 285b) 503, 514, (Khum. 286) 527, (Khum. 286b) 38, 3680, 2266, (Khum. 287) 2631, (Khum. 287b) 522 + (Khum. 288) 524, 525, 528, (Khum. 288b) 2278, (Khum. 289b) 852, 866, (Khum. 290) 2256, (Khum. 290b) 2257, 2259 + (Khum. 291) 2260, 2261, (Khum. 291b) 1319, (Khum. 292) 3144, 484, (Khum. 292b) 2325 + (Khum. 293) 2329, 2330, 2332, 2349, (Khum. 293b) 2379, 1314, (Khum. 294b) 1323, 1326, (Khum. 295) 1327, (Khum. 295b) 2464, 2496, (Khum. 296b) 2503, 2500, 2505, (Khum. 297) 2514, 2516, 2517, (Khum. 297b) 2542, (Khum. 298) 2542 extr., 2546, (Khum. 298b) 2253, 2255, 1282, 2498, (Khum. 299) 2548, (Khum. 299b) 2573, (Khum. 300) 2313, 1317, 2544, (Khum. 301b) 3160, (Khum. 302) 3242, 2697, 2320, 2378, (Khum. 302b) 2408, (Khum. 303) 1322, 1321, (Khum. 303b) 2528, (Khum. 304) 3247, 2580, 3173, (Khum. 304b) 3174, 2620 in., 2643 und (Khum. 305) 3421.*

gar nichts geacht. Wiederüm, iſt für Gott Cain verſtoßen, verworfen und verdammt, dargegen Abel geliebet, angenommen, und wird ſelig. Alſo hat Abrahams Sohn, der Ismael, auch einen ſchönen Namen, daß er heißet Auditor Dei; und Eſau, Iſaacs Sohn, Factor, der es ſollte thun. Davids Sohn, Abſalom, hatte auch einen ſchönen Namen, daß er heißet Pater Pacis, und iſt dennoch nur ein Praetextus, denn Abſalom war ein Verächter Gottes, und ein Aufrührer."

4759. (Khum. 305) Postea dixit Doctor[1] M[artinus de vocibus praedicatorum, quae multum adiuvarent[2] auditores[3], et Phil[ippus Mel[anchthon dixit vocem canoram, (Khum. 305[b]) qualis esset pastoris in Jeſſen[4], multum conducere ad intelligendam materiam[5]: Es ligt nicht an gewaltigen ſtimmen.[6]

Clm. 939, 42[b]; Wern. 93[b]; Laut. 1538, 167 Anm.

4760. (Khum. 312[b]) De canone missae. Cum canonem missalem legeret, admirabatur abominationes et videbat esse rhapsodias[7] undiquaquam[8] ex mendaciis collectas; dicebat Graecos et Mediolanos[9] illum canonem non habere et[10] sua experientia testabatur. Cum Mediolani[11] missam celebrare voluisset, dixisse: (Khum. 313) Nos sumus Ambrosiani. Et Mediolani[12] certasse dicuntur, utrius librum[13], Ambrosii aut[14] Gregorii, reciperent in ecclesiam, et Deum orasse, ut ipse oraculo indicaret[15], uter[16] esset servandus, et cum in nocte utrunque[17] in templo reliquissent, mane liber Ambrosii in altari erat[18] inventus[19], Gregorii autem[20] in frusta discerptus et dispersus[21], et ipsi[22] interpretati sunt: Ambroſius ſol auff dem altar zw Mailandt bleiben, Gregorius[23] durch die gantze welt zerſtrewet werden. Ideo[24] Mediolanenses aliter sentiunt quam Romana[25] ecclesia.[26]

Clm. 939, 46; Wern. 99; B. 1, 121.

FB. 3, 335 (35, 6) Vom Canone. (A. 385; St. 358; S. 328) „Der Canon in der Meſſe iſt aus vielen Lügen zuſammen geflickt und bracht; die Griechen haben ihn nicht. „Ich," ſagt D. M. Luther, „da ich in Italia war, ſahe, daß die zu Mailand kein ſolchen Canonem haben.

---

[1]) *Wern.:* — Doctor. [2]) *Text:* adiuvaret; *die Parallelen richtig.* [3]) *Wern.:* auditorem. [4]) *Clm., Wern.:* Geſſen. *Pfarrer in Jessen war Wolfgang Brauer. Enders 10, 281.* [5]) *Das Folgende ist Luthers Gegenrede.* [6]) *In der Handschrift Khum. folgen nun weiter (Khum. 305[b]) Nr. 504, 507, 505, (Khum. 307) 506, 96, 111, 2289, (Khum. 307[b]) 2309, 94, 1232, 2374, (Khum. 308) 1329, (Khum. 308[b]) 3150, 3151, (Khum. 309) 3152, (Khum. 310) 2630 und 864.* [7]) *Text:* rapsodias. [8]) *Wern.:* undique. [9]) *Ebenso Clm. und Wern.* [10]) *Wern.:* — et. [11]) *Hierzu hat Clm. a. R.:* Anno 1510. [12]) *Clm., Wern.:* Mediolanenses. [13]) *Clm.:* libellum. [14]) *Clm.:* an. [15]) *Wern.:* testaretur. [16]) *Clm., Wern.:* + ipsis. [17]) *B. beginnt, im Anfang sehr abweichend:* Canon. Canon ex multis mendaciis consarcinatus est. Quem Graeci non habent. D[octor Martinus Lutherus vidit Mediolanenses non habere talem canonem, cumque voluisset ibi celebrare missam, dixerunt: Nos sumus Ambrosiani. Quod ita factum est: Mediolanenses dicuntur certasse, utrum Ambrosii an Gregorii librum reciperent in ecclesiam, Deumque orasse, ut ipsis miraculo indicaretur. Nocte cum utrunque librum. [18]) *B.:* — erat. [19]) *B.:* + est. [20]) *B.:* vero. [21]) *B.:* sparsus. [22]) *B.:* — et ipsi; + Hoc ita. [23]) *B.:* + aber. [24]) *B.:* Ita. [25]) *Clm., Wern.:* — Romana. [26]) *B. schließt Nr. 4761 an.*

Und da ich an dem Ort wollte Meſſe halten, ſagten ſie zu mir: „„Nos sumus Ambrosiani““ (Wir ſind Ambroſianer); das auch alſo geſchehen und wahr iſt.

Denn man ſagt, daß die Mailänder etwa mit einander uneins ſollen geweſt ſein und gezankt, ob ſie Ambroſii oder Gregorii Buch ſollten in ihrer Kirche annehmen; haben Gott gebeten, er wollt es ihnen durch ein Mirakel anzeigen. Da ſie nu des Nachts beide Bücher in der Kirchen hingelegt hatten, da fand man Ambroſii Buch aufm hohen Altar ganz unverruckt, aber Gregorii Buch war in einzele Stücke zuriſſen und hin und wieder zerſtreuet. Das haben ſie alſo gedeutet: Ambroſius ſoll zu Mailand aufm Altar bleiben, Gregorius durch die ganze Welt zerſtreuet werden. Alſo haltens die von Mailand anders denn die römiſche Kirche.“

4761. (Khum. 313) Deinde[1] pleraque dicebat Doctor[2] de ornatu et vestitu ecclesiastico et spectaculis ecclesiae, qui mos partim ex[3] Mose, partim a gentibus esset sumptus. Nam cum vidissent publica spectacula in foro habere applausum vnd die khirchen damit verwuſtet wurden, ſind ſie bewegt worden, etiam in eccle-(Khum. 313[b])siis erigere talia spectacula, quibus pueros et ineruditos moverent.[4] Videte[5] quaeso illa spectacula[6], am oſterabent, omnibus hominibus placebant[7], vnd weren auch fein, nisi superstitio accessisset.[8] — Et[9] legit canticum: Exultet[10] chorus Angelicus.[11]

Khum. 380[b]; Clm. 939, 46 und 87[b]; Wern. 99[b] und 176; B. 1, 121.

4762. (Khum. 318) Die welt geſtehet vnſern Her Gott alle tag mehr denn ein gantz (Khum. 318[b]) khaiſerthumb. Er muß eine groſſe khuchel[12] haben.[13]

Clm. 939, 49[b]; Wern. 105[b].

4763. (Khum. 322[b]) De Agricola et Oziandro. Admiratus superbiam et iactantiam quorundam, qui ipso vivente magna in se ipsis[14] sperarent, qualis est Oziander[15] cum sua harmonia et monotessaron[16] et Ioann[e]s

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3926; Khum. 380[b] mit der Überschrift:* Spectacula ecclesiae unde orta? [2]) *Khum. 380[b]:* Multa dicebat. [3]) *Clm., Wern.:* a; *vgl. B.* [4]) *Clm., Wern.:* movebant. [5]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4760:* Ornatus autem et vestitus ecclesiasticus cum ritibus partim a Moyse, partim a gentibus est sumptus. Cum enim viderent publica spectacula in foro trahere populum et templa evacuari, moti sunt in ecclesia talia spectacula instituere, quibus pueri et ineruditi afficerentur. Videte. [6]) *Khum. 380[b] fährt fort:* et ceremonias in vigiliis Paschae, quae omnibus *usw.* [7]) *B.:* arridebant. [8]) *B. schließt:* legique *(Reb.:* legitque*)* canticum: Exultat angelica turba coelorum. [9]) *Khum. 380[b]:* Deinde. [10]) *Clm.:* Exultat. [11]) *Khum. 380[b]:* — Angelicus; + etc. *In der Handschrift Khum. folgen nun weiter (Khum. 313[b]) Nr. 4310, (Khum. 314[b]) 4311, (Khum. 315) 1093, 2295, 2302, (Khum. 316) 2298, 2334, 2344, (Khum. 316[b]) 2388, 2406, (Khum. 317) 1332, (Khum. 317[b]) 985, (Khum. 318) 2480, 2489, 2490 und 2571.* [12]) *Clm., Wern.:* kuchen. [13]) *In der Handschrift Khum. folgen nun weiter (Khum. 318[b]) Nr. 3224, 3225, 3237 + 2629, (Khum. 321) 850, (Khum. 321[b]) 867[a], 3262, (Khum. 322) 2620 extr. und (Khum. 322[b]) 1839.* [14]) *Math. L.:* magna de se. [15]) *Math. L.:* + de his dixit; *B. beginnt:* Martinus Lutherus suspirans mirabatur superbiam et iactantiam quorundam theologorum ipso adhuc vivente, sicut Osiander. [16]) *Clm., Wern.:* Monathessaron; *B.:* monotessara. *Gemeint sind die Harmoniae euangelicae libri IIII (Basil., 1537); vgl. W. Möller, Osiander 204ff.*

Agricola cum suis postillis[1]: Ach, lieber Herr Got, wenn ichs mit gutem gewiſſen thun khundt[2], wie gern wolt ich ſchweigen vnd[3] ihnen zwſehen, was ſie außrichten wolden![4] Ich verſehe mich, ſie ſolten[5] den[6] papiſten nit groſſe furcht bei bringen noch[7] ſchaden thun. Ipsi[8] volunt triumphare[9] sine victoria[10], (Khum. 323) sed non sine scandalis. Primo[11] florente papatu omnes tacebant.[12] Da war ich lenger denn drei jar gar[13] verlaſſen; nemo porrigebat mihi manum. Nunc omnes volunt triumphare et quilibit suum cerebrum effundere. Ideo Ecclesiastes bene dicit: Non est finis scribendorum librorum. Ihr werdet noch wunder ſehen, wenn ich nun[14] im ſandt werde ligen, was des buchs[15] ſchreibens ſein wirdt. Ich ſolde nun[16] billich fride haben in meinem alter, aber da wil man mir[17] zw, das[18] mir beiſtehen ſol.[19] Satis esset me ab adversariis flagellari[20], ob[21] mir[22] meine liebe bruderlein nicht theten. Quis potest omnibus resistere? Ipsi[23] sunt iuvenes in summo otio, ego senex, abgeerbet.[24] Oziandrum licentia otii in hanc superbiam ducit[25]; tantum singulis hebdomadibus[26] duas contiones habet, magno stipendio[27], 400 fl.[28] Pred. 12, 12

Clm. 939, 52; Wern. 109; Math. L. (532); B. 1, 268.

FB. 2, 419 (22, 112) Von Oſiandri und Agricolä Hoffart. (A. 268[b]; St. 283[b]; S. 261[b]) Es verwunderte ſich D. M. L. uber dem Hoffart und Ehrgeiz etlicher Theologen, als des Oſiandri und Agricolä, die bei ſeinem Leben ſich ſehr brüſteten und ſich viel dünken ließen, und mit Gewalt herfürbrechen wollten und ſich ſehen laſſen, daß ſie gelahrt wären; und ſprach darauf: „Ah, lieber Herr Gott, wenn ichs mit gutem Gewiſſen thun könnte, wie gerne wollt ich ſchweigen und ihnen zuſehen, was ſie ausrichten wollten! Ich verſehe mich auch, ſie ſollten den Papiſten nicht einen großen Schweiß abdringen, noch ihnen viel Schadens thun. Sie wollen triumphiren und haben noch keinen Sieg gewonnen! Dieſes machet denn groß Aergerniß.

Als ich erſt anfing wider das Ablaß zu ſchreiben, da wußte man von ihnen nichts, ſie zogen Alle die Pfeifen ein, und ich war länger denn drei Jahr ganz verlaſſen und reichet mir Niemands die Hand, ſondern jdermann ließ mich alleine verzappeln mit den Papiſten. Nu wollen ſie Alle triumphiren und haben viel Gehirns im Kopf! Darum ſagt Salomo recht: „„Non est finis scribendorum librorum.““ Ihr werdet noch Wunder ſehen, wenn ich ein Mal werde im Sande liegen, was des Bücherſchreibens ſein wird! Ich ſollte nu billig Friede haben in meinem Alter; aber da wollen mir die jenigen zu, die mir ſonſt ſollten beiſtehen.

---

[1]) *Zur Sache vgl. G. Kawerau, Agricola 179f. Unsre Rede fällt ins Jahr 1537. Zum Schluß siehe unsre Nr. 3654[d] aus dem Ende des Jahres 1537.* [2]) *B. fährt fort:* ich wollte gerne ſchweigen. [3]) *B.:* — vnd. [4]) *B.:* mochten. [5]) *Clm.:* ſollen. [6]) *B.:* — den. [7]) *Wern.:* oder. [8]) *B.:* — Ipsi. [9]) *Clm.:* triumphari. [10]) *B.:* ante victoriam. [11]) *B.:* Initio. [12]) *B. fährt fort:* ubi destitutus triennio solus eram, nemo *usw.* [13]) *Clm., Math. L.:* gantz. [14]) *Wern., Math. L.:* — nun; *Clm., Wern., Math. L.:* + ein mahl. [15]) *Clm., Wern., B.:* buch; *Math. L.:* bücher. [16]) *Clm.:* nur. [17]) *B.:* — man mir; + munnu, *wofür Bindseil setzt:* niemandt. [18]) *Clm.:* da man. [19]) *B.:* ſolt; *Math. L.:* wöllen mir zu, die mir beiſtehen ſolten. [20]) *Wern.:* flagitari. [21]) *Clm., Wern.:* wenn. [22]) *B.:* mirs; *Wern.:* nun; *Math. L.:* wenns gleich nun. [23]) *Clm., Wern.:* — Ipsi. [24]) *B.:* emeritus; *Math. L.:* defessus. [25]) *B.:* traxit; *Math. L.:* inducit. [26]) *B.:* septimanis. [27]) *B.:* — magno stipendio. [28]) *B.:* + stipendii. *In der Handschrift Khum. folgen nun (Khum. 323[b]) Nr. 765 und 768.*

Ich hätte Plage gnug von meinen Widersachern, wenns gleich meine Brüderlin nicht thäten. Aber wer kann Allen widerstehen? Sie sind frische junge Leute und im Müßiggang gelebt; ich bin nu alt und habe große Mühe und Arbeit gehabt. Osiandern macht nichts so hoffärtig als sein Müßiggang, denn er hat die Wochen uber nur zwo Predigten zu thun und hat vier hundert Gülden zu Besoldung."

(A. 269; St. 283[b]; S. 261[b]) Doct. Luther[1] sagte auch Anno 1541[2], „es würden noch viel Secten kommen und Osiander würde auch noch eine anrichten, denn seines Ingenii Art wäre, daß er müßte Andern uber das Maul fahren und sie reprehendiren. Wir haben die Bibel verdeutscht; aber er nimmt aus unser Translation ein Wort oder zwei, reformiret und meistert dieselbigen also, daß ers viel besser wollt verdeutscht haben, da doch der Christenheit an einem solchen Handel und Vocabel nichts liegt. Und er probirts dennoch nicht gar, daß unsere Translation unrecht sei, ärgert also die Kirche, da er doch mit mir ingeheim darvon hätte handeln oder disputiren können; aber er kann nicht an sich halten, noch seine Kunst verbergen.

Zu Schmalkald predigte ich den Text aus der Epistel Johannis, daß Christus in uns wohnete durch den Glauben und Gnade, wirkete in uns, schützete und errettete uns. Als balde da ich zu Schmalkald krank ward, predigte er offentlich wider mich in Gegenwärtigkeit aller Theologen, so daselbst auf dem Tage bei einander waren; wiewol er mich mit Namen nicht nennete, und sprach: Christus habitat in nobis essentialiter. Solches verdroß die Theologen alle gar sehr, und sonderlich den Brentium. Aber er hat seine eloquentiam, er disponiret sein Ding und rethorirts darnach, und lehret den gemeinen Mann gar nicht in seinen Predigten.

Doct. W. Link und M. Veit Dieterich die predigen doch, daß der gemeine Mann etwas draus lernet. Mir hat M. Joachim Mörlein diesen Tag gar wol gefallen mit seiner Predigt, da er handelte vom Amt der Weiber und der Mägde, nehmlich daß ein Weib gedenken sollte, daß sie in einem heiligen Stande lebte; item ein Mann wäre im Hause Gottes Gabe. Eine Magd sollt auch wissen, daß ihr Stand heilig und ihre Werke heilige, gute Werke wären. Dieses tragen die Leutlin mit heim; aber was aufgeblasen, hoch und heimlich verborgen Ding ist, das verstünde Niemand.

Ich hab mit Bucero zu Gotha Anno 1537 darvon geredt, daß er und Osiander von solcher hocher Kunst sich enthielten, denn ich lese oder predige nicht um seinet, sondern um einfältiger, armer und unverständiger Leute Willen. Christus hätte auch wol können hoch her lehren, aber er hat seine Predigten auf das aller Einfältigste gegeben, auf daß es der gemeine Mann verstünde. Lieber Gott, es kommen in die Kirche Mägdlin von 16 Jahren und Weiber von 30 Jahren, darnach alte Leute, Bürger und Bauern, die verstehen die scharfen, hochen Predigten nicht; aber wer seine Gleichniß in Predigten herfurbringen kann, wie deß denn D. Link ein Meister ist, solches behält der gemeine Mann. Darum wers schlecht und gerecht machet, fein kindisch, einfältig, daß es die Leut verstehen können, der ist der beste Prediger. Also wollt ichs auch gering und schlecht machen. Wenns aber Disputirens gilt, da komm einer in der Schul zu mir, ich wills ihm scharf gnug machen und ihme antworten, er mache es, wie kraus er wolle. Ich muß noch ein Mal ein Buch wider die klugen Prediger schreiben."

4764. (Khum. 324) De versione bibliorum Munsteri[3] dicebat, quod flagellasset Lutherum, sed plane iudaiset, addens: Ego non moror[4] (Khum. 324[b]) illorum opiniones ex grammatica, sed sententia et phrasis dominantur super omnes leges et praecepta grammatices.

Clm. 939, 53; Wern. 111; Laut. 1538, 47 Anm.

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Math. L. 190, aus dem Sommer 1540.*
[2]) *Falsche Jahreszahl!* [3]) *Hebraica Biblia Latina planeque nova Sebast. Munsteri tralatione. Basileae, 1534.* [4]) *Clm.:* accipio.

4765. (Khum. 324[b]) Tria praedicanda. Primo est deicienda conscientia, secundo erigenda, tertio resolvenda seu evolvenda[1] ex his, quae ei dubia sunt, primo[2] per legem, secundo per euangelium, tertio per expositionem illorum, quae est sententia et quid continetur in toto verbo Dei, etiam in exemplis, similitudinibus, primum ex scriptura, alia[3] duo ex rebus, quas[4] ipsi vidimus aut experti sumus.

Clm. 939, 53; Wern. 111.

4766. (Khum. 324[b]) Syntaxis et verba[5] linguae Hebreae affectum magis significant quam intellectum, ut cum inquit Moses Deut. 2.: Novit iter tantum[6] Deus, vel Psal. 1.: Novit Dominus viam iustorum, vult dicere, quod faveat iustis[7] vnd neme ſich ihr an. Si[8] enim re ipsa ostenderis, quod noveris vel non noveris aliquem, tum vere dixeris nosse vel non nosse. Sic Math. 25.: Nescio vos etc.[9] 5. Moſe 2, 7 Pſ. 1, 6 Matth. 25, 12

Clm. 939, 53; Wern. 111[b].

4767. (Khum. 325) Qui crebras in Mose repetitiones fastidit vel infantiam, is vel Deum non credit ex Mose loqui vel etiam ipsum Deum fastidiret, si cum eo unam tantum syllabam[10] sonaret, quod pius sine dubio pro beneficio duceret, caro vero semper nova requirit et pulchra, cum ipsa semper vetus[11] sit turpissima. Assiduo paedagogo eget is, qui assidue superbit, frigidus ad bonum, ad malum autem fervet.

Clm. 939, 53[b]; Wern. 111[b].

4768. (Khum. 325) De Mose. Memento Mosen ad christianos non pertinere in omnibus suis legibus, sed tantum ad Iudaeos, nisi[12] cum naturali lege consentiat, quae etiam in cordibus gentium est scripta. Deinde nullo modo ferendum est, ut necessitate legis libertatem tollas spiritus, quandoquidem papistae cum suo sabbatho, sacramentarii faciunt suis[13] imaginibus. Röm. 2, 15

Clm. 939, 53[b]; Wern. 112.

4769. (Khum. 325[b]) Multo maxime necessarium est in sacris literis, quid nominis primum et certissimum habere, quia de rebus incognitis et tantum fide perceptis[14] agitur.

Clm. 939, 53[b]; Wern. 112.

4770. (Khum. 325[b]) Moses populum civilem instituit legibus, qui magistratui et gladio subiectus est, ut mali arceantur et publica pax servetur.

---

[1]) *Clm., Wern.:* — seu evolvenda. [2]) *Wern. hat statt 1. das Zeichen für* id est. [3]) *Clm., Wern.:* altera. [4]) *Text:* quae; *korrigiert nach den Parallelen.* [5]) *Clm. übergeschr.:* natura. [6]) *Wern.:* tuum. [7]) *Clm.:* istis. [8]) *Clm.:* Sic. [9]) *Clm., Wern.:* — etc. [10]) *Text:* sillabam. [11]) *Wern.:* — vetus. [12]) *Clm., Wern.:* + ubi. [13]) *Im Text scheint zu stehen:* sum; *Clm., Wern. richtig.* [14]) *Clm., Wern.:* praeceptis.

Christus autem loquitur christianis, qui super[1] omnem legem sunt et[2] plus
Luk. 6, 34 f. faciunt, quam leges statuunt; mutuum enim non repetit[3] christianus.[4]

Clm. 939, 53b; Wern. 112.

4771. (Khum. 326) Ich hab auß allen gſchrifften meiner aduerſarien[5] noch nie ein halb blat geleſen, darwider ich nit genug zwanttwortten gehabt vnd befunden hette. So gar[6] vngeſchickht ſein alle die, ſo[7] ſich wider Gottes wort legen, reden vnd ſchreiben, (Khum. 326b) das[8] ſie nit ehe ergreiffen[9], biß das[10] ſie das maul auffthun.[11]

Clm. 939, 54; Wern. 113; B. 3, 190.

1. Tim. 5, 12 **4772.** (Khum. 348b) Locus de viduis.[12] Paulus 1. Timo[thei 5. damnat viduas, quae primam fidem violarunt. Hunc locum patres et etiam S. Augustinus ad vota monastica torserunt[13], cum textus clare dicat de viduis, quae eleemosynis[14] publicis sustentabantur. Ach, lieber Herr Gott, quam facile labimur multitudine et superstitione persuasi! Ut si ligna aut stramen aquis applicentur[15], quae omnia per aquae fluxum rapiuntur una cum terra, alſo gehets in der khirchen auch zw.

S. Bernhardus est sincerissimus, quem prae omnibus aliis monachis veneror[16], attamen ille ausus est dicere, quod certum sit signum damnationis, si qui non manserint in monasteriis. Qui 300 monachos habuit, et nullus illorum esset damnatus? Deinde (Khum. 349) post mortem Bernardi quidam magis impia scripsit, scilicet quod ante mortem Bernardi nulla anima fuerit salvata, cum tamen monastica vita abhorret a natura et ab ecclesia. S.[17] Bernhardus vixit periculosis[18] temporibus sub imperatoribus Henrico 4. et Henrico 5., Conrado et Lothario. Ideo fuit perfectissimus monachus, sed mali exempli. Summa, die welt wil superstitionem et[19] idolatriam haben,
Kol. 2, 23 den grawen rock, et tales, de quibus Paulus loquitur[20], qui non parcent[21]

---

[1]) *Clm., Wern.:* supra. [2]) *Clm.:* — et. [3]) *Wern.:* repetivit. [4]) *In der Handschrift Khum. (325b) folgt nun Nr. 884.* [5]) *B.:* widerſacher. [6]) *Clm.:* — gar. [7]) *Clm.:* — ſo. [8]) *Clm., Wern., B.:* + man. [9]) *Clm.:* ergreiff; *Wern.:* ergreiffe; *B.:* ergreiffet. [10]) *B.:* — das. [11]) *In der Handschrift folgen nun weiter (Khum. 326b) Nr. 2288, 2296, 2311, 2343, (Khum. 327) 2346, (Khum. 327b) 2351, 2386, (Khum. 328) 2495 extr., 2499, 2501, (Khum. 329) 2537, (Khum. 329b) 2590 extr., 2668, (Khum. 330b) 3595, (Khum. 331) 4309, (Khum. 332b) 2590 in., (Khum. 333) 3136, 3164, (Khum. 333b) 2626, 2652, (Khum. 334b) 2653, (Khum. 335) 2666, (Khum. 335b) 487, (Khum. 336) 37, 56 + 60, (Khum. 336b) 57, 58, 488, (Khum. 337) 69, (Khum. 337b) 72, 71, 74, (Khum. 338) 4381, (Khum. 341b) 4382, (Khum. 344) 4345 + 4372 + 4373 und (Khum. 347) 4331.* [12]) *Wie die Stücke, die in der Handschrift vorhergehen (siehe Anm. 11), ins Jahr 1539 gehören, so sind vielleicht auch Nr. 4772 und die folgenden Stücke ins Jahr 1539 zu datieren.* [13]) *Clm.:* transferunt. [14]) *Text:* elemosinis. [15]) *Text:* applicatur; *korrigiert nach den Parallelen.* [16]) *Text:* vereor; *die Parallelen richtig.* [17]) *Clm.:* — S. [18]) *Clm., Wern.:* periculosissimis. [19]) *Wern.:* vnd. [20]) *Clm., Wern.:* ait. [21]) *Clm., Wern.:* + propriis.

corporibus suis. Ich halt, das Adams vnd Euae pelţe iţt muſte ein munichs[1] khappen ſein.

Ach, das monastica vita nur nit gezwungen were geweſen, sed liberum, tunc fuisset tolerabilis. Videte, quid mali attulerit coelibatus impossibilis: pollutiones, fluxus, ustiones, scortationes, immundities, coniugii ordinationem obscurans, cum tamen coniugium apud Iudeos praeceptum et[2] apud gentiles licitum fuerit. Nam in multis politiis adhuc hodie illa consue- (Khum. 349[b]) tudo servatur, quod nullus coelebs in officia reipublicae suscipiatur. Wolte Got, das es nur liberum et honestum blibe![3]

Clm. 939, 68[b]; Wern. 139.

FB. 3, 296 (29, 21) Von Witwen. (A. 373[b]; St. 392; S. 358[b]) „Sanct Paulus verdammt die Witwen, ſo den erſten Glauben brechen 1. Timoth. 5, welchen Spruch die Väter, 1. Tim. 5, 12 auch Auguſtinus, auf der Mönchen Gelübde gezogen und gedeutet haben, da doch der Text klar ſagt von Witwen, die von gemeinen Almoſen erhalten und ernähret werden. Ach, lieber Herr Gott, wie leichtlich fallen die, ſo mit Superſtition und Aberglauben bezaubert, dem großen Haufen folgen! Gleich als wenn man Holz und Stroh ins Waſſer wälzet, ſo reißt es mit ſich Erden und Koth. Alſo gehets in der Kirche auch zu!"

FB. 3, 296 (29, 22) Von S. Bernhard. (A. 372[b]; St. 380[b]; S. 348) „Sanct Bernhard iſt der frömmſte Mönch geweſen, den hab ich fur allen andern Mönchen lieb; doch hat er dürfen ſagen: Es wäre ein gewiß Zeichen der Verdammniß, wenn einer nicht im Kloſter bliebe. Hat drei hundert Mönche gehabt, und keiner unter ihnen ſei verdammet worden. Darnach nach ſeinem Tode hat einer viel Gottloſes geſchrieben, als ſollte vor St. Bernhards Tode keine Seele ſein ſelig worden, da doch die Möncherei wider die Natur und Kirche iſt. St. Bernhard hat zu gefährlichen Zeiten gelebt, unter Kaiſer Heinrichen dem Vierten und Fünften, Kaiſer Konraden und Lotharien. Er iſt wol ein erfahrener und geübter Mönch geweſen, aber er hat ein bös Exempel geben.

Summa, die Welt will Superſtition und Abgötterei haben, den grauen Rock, und, wie Paulus ſaget, ſolche Leute, die ihres Leibs nicht ſchonen. Ich halt, daß Adams und Evan Pelze müſſen Mönchskappen geweſen ſein. Ach, daß das Möncheleben nur nicht wäre gezwungen geweſen, ſondern frei, ſo wäre es noch zu leiden. Denn was Guts hat der unmügliche eheloſe Stand bracht? Flüſſe im Schlaf, welchs auch die Eheleute nicht gar uberig ſind, wie Moſes ſchreibt, da doch die Ehe den Jüden geboten und den Heiden frei war. So wird in vielen Regimenten der Brauch gehalten, daß kein lediger Geſell, der nicht ein Ehemann iſt, in Rath gewählet, noch zum Regiment gebraucht wird. Wollt Gott, daß es auch frei und ehrlich bliebe!"

4773. (Khum. 349[b]) Deinde[4] Luth[erus encomion coniugii celebrabat, scilicet quod Deus optime instituerit generationem[5] in omnibus creaturis, ita[6] in masculo et[7] femina: Nam nemo potest satis[8] considerare opus generationis, quomodo foetus egreditur[9] per partum[10] et in dimidio die ita crescit infans[11], ſtreckt[12] ſich ſichtikhlich vnd mercklich.[13] Vnd wenn man ein

---

[1]) *Wern.:* monchiſch. [2]) *Clm.:* — apud . . . et. [3]) *Nr. 4772 gehört wohl eng zu Nr. 4773.* [4]) *Unsre Nr. 4773 ist wohl die Fortsetzung von Nr. 4772.* [5]) *B. beginnt:* Generatio optime instituta est. [6]) *B.:* — ita. [7]) *Clm.:* + in. [8]) *B.:* — satis. [9]) *Wern.:* egrediatur; *Clm.:* egrederetur; *B. wie im Text.* [10]) *B.:* in partu. [11]) *B.:* — infans. [12]) *Text:* ſtreck. [13]) *B.:* — vnd mercklich; + daß mans mercket.

hunlein, die[1] ſtund[2] auß der ſchalen gebrochen[3], wider in die ſchale bringen wolte, ſo wer es doch[4] vnmuglich. Item experientia[5] discimus in coniugio, scilicet quod[6] gignere non est[7] in arbitrio et potestate nostra, nam nulli parentes possunt praevidere, utrum[8] fiant[9] foecundi[10] oder ob ſie einen ſon oder[11] tochter bringen werden. Haec omnia sunt[12] absque[13] nostra providentia. Mein vater vnd[14] muter haben nit gedacht, das ſie einen Doctor Martin Luther[15] bringen wolten.[16] Est solius Dei creatio, quam[17] non possumus perspicere. Et ego[18] credo[19], quod nos[20] in vita futura nullum (Khum. 350) obiectum[21] habebimus, quam ut considerantes admiraremur[22] creatorem et creaturas. Philosophi non plus[23] possunt indicare[24] quam generationem esse conservationem suae speciei et individui[25], Moſes aber feret zw vnd ſaget causam efficientem, materialem et[26] formalem.[27]

Clm. 939, 69; Wern. 140; B. 3, 75.

FB. 1, 187 (3, 25) Gottes Geſchöpf in Creaturen iſt wunderbarlich. (A. 61; St. 82[b]; S. 78) „Die Geburt iſt ſehr fein und wol in allen Creaturen von Gott geordnet, wie in Mann und Weib; denn Niemand kann das Werk der Geburt ausſinnen, noch bedenken, wie die Frucht in der Geburt heraus komme und in einem halben Tag ſo wachſe, ſtreckt ſich, daß mans merkt. Und wenn man ein Hühnlin, ſo dieſe Stunde aus der Schalen gekrochen iſt, wieder in die Schale bringen wollte, ſo wäre es unmöglich.

Item in der Ehe lernen wir alle und erfahrens, daß Kinder zeugen und Gebären nicht ſei in unſer Gewalt und Willkür, denn die Aeltern konnen zuvor nicht ſehen noch wiſſen, ob ſie fruchtbar ſeien, noch ob ſie werden ein Söhnlin oder Töchterlin haben. Dies alles geſchieht ohn unſer Verſehung und Bedenken oder Vorwiſſen. Mein Vater und Mutter haben nicht gedacht, daß ſie ſollten einen Doctor bringen; es iſt allein Gottes Geſchöpf, welches wir itz nicht konnen ausdenken, noch recht verſtehen. Ich gläube, daß wir in jenem und künftigen Leben nichts mehr werden zu thun haben, denn bedenken und uns verwunderen uber den Schöpfer und die Creaturen. Die heidniſche Philoſophi und alle Gelehrte konnen weiter nicht urtheilen, denn daß die Geburt erhalte ſeins Gleichen und ein Thier zeuge und erhalte das ander, ſo ihm gleich iſt. Moſe aber fähret zu und ſagt, wer die urſprungliche Urſach und Stifter oder Meiſter ſei, wie, worum und wozu alle Ding geſchaffen ſind."

4774. (Khum. 350) De epicurismo et enthusiasmo[28] vaticinium Luthˌeri. Satis sollicitus et moestus sedebat[29], deplorans ecclesiae statum[30],

---

[1]) *Wern.:* — vnd merklich ... die. [2]) *Text dittogr.:* + ſtundt; *die Parallelen richtig.* [3]) *Clm., B.:* gekrochen; *Wern. wie im Text.* [4]) *B.:* — doch. [5]) *B.:* omnes. [6]) *B.:* — scilicet quod. [7]) *Wern.:* sit; *B.:* esse; *B. fährt fort:* in potestate et arbitrio nostro. Nulli enim *usw.* [8]) *B.:* an. [9]) *Unter* fiant *gestr.:* findt; *Clm., Wern., B.:* sint. [10]) *B. fährt fort:* item an sint habituri filiolum vel filiolam. [11]) *Clm.:* + eine. [12]) *B.:* fiunt; *Clm.:* — sunt. [13]) *B.:* sine. [14]) *Wern.:* — vnd. [15]) *Clm., Wern.:* haben. [16]) *Clm., Wern.:* wollen; *B.:* — bringen wolten; + ſolten haben oder bringen. [17]) *B.:* + nunc. [18]) *B.:* — Et ego. [19]) *B. fährt fort:* das wir in dem zukunfftigen leben nichtes werden zu thun haben quam considerare et admirari *usw.* [20]) *Text:* non; *Clm., Wern.:* — nos. [21]) *Wern.:* oblectamentum; *Clm.:* + maius. [22]) *Clm., Wern.:* quam ut consideremus. [23]) *B.:* amplius. [24]) *B.:* iudicare. [25]) *Clm.:* — et individui. [26]) *Clm., Wern., B.:* — materialem et. [27]) *Clm., Wern.:* + finalem; *B.:* + etc. [28]) *Text:* entusiasmo; *weiter unten richtig.* [29]) *B. beginnt:* Dˌoctor Mˌartinus Lutherus sollicitus sedebat. [30]) *Wern.:* casum.

quae tam variis periculis exposita esset[1] tyrannorum et pseudoprophetarum, et quomodo hoc tempore euangelici cursus[2] Satan baptis|mum et sacra|mentum impugnasset: Ich halt[3] aber, die[4] zwene ihrthumb sollen[5] schir versaufet haben.[6] Timeo autem alias duas sectas[7], epicurismum et enthusiasmum; hae duae sectae adhuc regnabunt.[8] Nam totus mundus est epicureus, praesumptuosissime[9] in[10] extrema securitate incedit; ceteri, qui probiores videri volunt[11], Deum curare[12], illi[13] ad altiora rapientur[14] contempto verbo[15] vocali et tantum suis speculationibus intenti iactabunt[16] den[17] geist, den[18] geist[19], et[20] (Khum. 350[b]) verbum vocale nihil esse. Qualis[21] fuit Monetarius et Marcus propheta[22], qui miris modis me in suam sententiam trahere[23] volebat[24], tam certus de sua doctrina, das im Got selber die selbige nit nemen solde, cum tamen esset sine omni scriptura. Mirifice suum talentum gloriabatur, welchs da wer in dem ersten grad der vnbeweglikhait[25], et iactabat se posse hominum corda perspicere. Satis admiranda[26] verba attulit, a quibus Deus me servavit.

Ich hab sorg, der selbigen enthusiasten werden noch mehr khumen, qui attoniti, arreptitii in[27] suis cogitationibus, stupidi, mordicus retinentes suam sententiam[28] verbum Dei[29] contemnunt.[30] Ideo ego[31] summo studio semper admonui ad lectionem scripturae et ad[32] auditum verbi vocalis, ut agamus cum Deo revelato et loquente et omnibus modis Deum[33] tacentem et in maiestate[34] obscurum relinquamus. Ideo Deus optime vidit, quod[35] nos in nostris speculationibus in rebus divinis facile[36] erraremus.[37] Ideo[38] statuit se nobis revela-(Khum. 351)re et loqui per Filium in gremio virginis lactatum[39], dicens[40]: Hunc audite; ille docebit vos omnia.[41] Sed nos proh dolor Matth. 17, 5

---

[1]) *B. fährt fort:* propter tyrannos et pseudoprophetas, quod illis praeteritis annis Sathan euangelium, baptismum et eucharistiam impugnasset. [2]) *Wern.:* — cursus. [3]) *Clm., Wern., B.:* hoffe. [4]) *Clm.:* diese. [5]) *Wern.:* werden; *B.:* + nu. [6]) *B.:* sein. [7]) *B.:* + scilicet. [8]) *B.:* die zwo secten werden noch regieren. [9]) *Clm.:* praesumptuose; *Wern.:* sumptuose. [10]) *B.:* — est ... in. [11]) *Clm.:* + et. [12]) *B.:* qui voluerint videri Deum curare. [13]) *Clm., Wern.:* — illi; *Wern.:* + et. [14]) *Clm., Wern.:* rapiuntur. [15]) *B.:* + Dei. [16]) *B.:* gloriabuntur. [17]) *Clm.:* der. [18]) *Clm.:* der. [19]) *B.:* — den geist. [20]) *B.:* — et. [21]) *B. fährt fort:* fanaticus fuit ille Marcus, qui dicebat: Die lehre sol mir niemandt nemen, auch Gott selber nicht. Et miris modis me in suam sententiam pertrahere conabatur. Gloriabatur se sine scriptura ex revelationibus omnia didicisse. Item gloriabatur suum donum et talentum in dem grad der vnbeweglichkeit, se hominum corda et cogitationes posse perspicere. Sed Deus me servavit ab illius admiratione. [22]) *Markus Thomä Stübner, vgl. Nr. 2060.* [23]) *Clm., Wern.:* pertrahere. [24]) *Clm., Wern.:* volebant. [25]) *Clm.:* vnbegeblichkeit. [26]) *Clm.:* miranda. [27]) *B.:* — arreptitii in; + correpti. [28]) *Text verderbt:* mordens tenentis illos; *Clm., Wern. lassen diese Worte aus; wir setzen die Lesart von B. in den Text.* [29]) *B.:* vocale; *Clm., Wern.:* + externum. [30]) *Clm., Wern.:* contemnentes; *B.:* contemnent. [31]) *B.:* — ego. [32]) *B.:* — ad. [33]) *Clm., Wern.:* — Deum. [34]) *B.:* + Deum. [35]) *B.:* — quod. [36]) *B.:* — facile. [37]) *B.:* errare. [38]) *B.:* et. [39]) *Clm., Wern.:* — lactatum. [40]) *B.:* — dicens. [41]) *Clm.:* — omnia.

nolumus eum audire et verbum eius[1] contemnimus, wollen nit vnden bey der khrippen[2] vnd windlen[3] Christi anfahen[4], sonder oben schweben.[5] Ach,
4. Mose 22, 28 si Deus per asinam[6] loqueretur[7], attamen[8] est illius verbum; multo magis,
1. Thess. 2, 13 si per Filium et apostolos loquitur.[9] Ideo Paulus gloriatur: Vos accepistis verbum nostrum ut[10] Dei verbum. Si hoc crederemus, quod Deus[11] nobiscum loqueretur[12], tunc reverenter verbum illius oscularemur. Aber man khan das concretum, scilicet[13] Deus[14] loquitur, nicht erhalten, den das enthusiastische quare[15] richt alles vngluck an, quod Deum[16] quaerit propriis cogitationibus[17]: Quomodo[18] Deus unus sit trinus?[19] Quomodo duae naturae sint una persona? Quomodo mater possit esse virgo? Cur illius misereatur et alterius non? Das quare ist das peccatum originale, welchs[20] Adamo[21] im paradiß[22] alles vngluck bracht (Khum. 351b) hat, vnd ist vns in die hautt vnd[23] inwendigs gekhrochen, muß auch durch den Christum[24] herauß bracht werden. Das quare heist[25] Graece[26] αὐχη, Germanice wie? Ist vns zwm wehe oder awe[27] geraten, denn da Adam wolt stolziren vnd mit dem wie? vmbgehen, da[28] wardt[29] ein wehe drauß. Ist doch khein hauß wirt so schlim[30], qui in arcanis suis permitteret suo servo illud[31] quare, qui debet esse contentus in suo praecepto.[32] Ideo Deus vult, ut simus oboedientes et contriti spiritus. Vult nostram confusionem et gloriam sui[33]; econtra[34] nos quaerimus nostram gloriam et sui[35] confusionem. Ergo qui sibi vult consultum, verbum vocale diligenter[36] observet[37], audiat et credat vnd mache auß dem quare ein ita vnd fiat[38], sicut infantes faciunt. Nam scriptura diligenter nos adhortatur ad verbum vocale, etsi non nisi[39] hos duos psalmos
Ps. 119 u. 131 haberemus[40]: Beati immaculati[41], et[42]: Domine, non est exaltatum cor meum; die leren vns ja[43] vleissig auff das[44] wort sehen[45], wenn vns das teufelische (Khum. 352) quare durch die erbsunde nicht so gar[46] het eingenumen.

---

[1]) *B.:* illud vocale. [2]) *Clm., Wern. schlecht:* kappen. [3]) *Clm., Wern.:* windlein. [4]) *B.:* Christum fahen; *Wern.:* Christum ansehen. [5]) *B.:* anfahen. [6]) *Clm., B.:* asinum. [7]) *B.:* loquitur. [8]) *B.:* tunc. [9]) *B.:* — loquitur. [10]) *Clm., Wern.:* — ut. [11]) *B.:* — quod Deus; + Deum. [12]) *B.:* loqui; *B. fährt fort:* oscularemur reverenter verbum. [13]) *Clm.:* — scilicet. [14]) *B.:* das. [15]) *B.:* + quaerens Deum propriis cogitationibus. [16]) *Clm., Wern.:* — quod Deum; + dum. [17]) *B.:* — quod ... cogitationibus. [18]) *B.:* Cur. [19]) *B. fährt fort:* Una persona Deus et homo? Mater virgo? Quare huius misereatur, alterius non? Es ist das peccatum *usw.* [20]) *B.:* das. [21]) *B.:* den Adam. [22]) *B.:* + in. [23]) *Wern.:* — vnd. [24]) *B.:* + wieder. [25]) *B.:* — heist. [26]) *Ebenso die Parallelen; es muß wohl heißen:* Hebraice. *Siehe oben S. 207 Anm. 31.* [27]) *Wern.:* auwhe; *B.:* — oder awe. [28]) *B.:* des. [29]) *Wern.:* war. [30]) *B.:* + im hause. [31]) *Clm., B.:* — illud. [32]) *B. fährt fort:* Also wil Got auch, ut oboediamus et simus trementes et contriti *usw.* [33]) *B.:* suam. [34]) *Clm., Wern.:* ecce. [35]) *B.:* suam. [36]) *B.:* — diligenter. [37]) *B. fährt fort:* credat et faciat ex Quare ein Ita et fiat sicut parvulus, quemadmodum egregie hortatur scriptura ad *usw.* [38]) *Clm., Wern.:* faciat. [39]) *B.:* + observaremus. [40]) *B.:* — haberemus. [41]) *B.:* + etc. [42]) *Clm., Wern.:* + deinde. [43]) *Clm.:* da. [44]) *Clm. Wern.:* die. [45]) *B.:* achtung geben. [46]) *B.:* — so gar; + also.

Quod autem quidam obiciunt vocale verbum nihil efficere[1], sed opus esse Spiritu, quia apostoli non[2] credidissent, ideo necesse fuisset mittere Spiritum Sanctum[3], respondeo: Apostoli aeque crediderunt, sed infirmiori[4] fide[5]; sed misso Spiritu Sancto maiori et corroborata fide. Qui Spiritus nihil aliud docuit, quam[6] quod Christus prius docuisset, ut Christus clare dicit Io. 15.: Non loquetur[7] a semet ipso etc.[8] Summa[9], Diabolus[10] non vult, ut in media via permaneamus[11]; utrinque[12] nos irritat: epicurismo[13] ad sinistram, enthusiasmo[14] ad dextram, in[15] summa devotione. Joh. 16, 13

Clm. 939, 69; Wern. 141; B. 3, 315.

FB. 3, 393 (37, 85) Von künftigen Secten, so die rechte Kirche Gottes jämmerlich würden ärgern, betrüben und verwüsten. (A. 404; St. 333; S. 305b) Doctor Martinus saß betrübt und beweinete den jtzigen jämmerlichen Zustand der armen Kirchen, die so in mancherley Fahr jtzt stünde von wegen der Tyrannen und falschen Lehrer, Secten und Rotten, dadurch diese vergangene Jahr der Satan das Euangelium, die Tauf und das Nachtmahl des wahren Leibes und Bluts Jesu Christi angefochten hat. „Ich hoffe aber, sprach er, die zweene Jrrthum sollen nu schier versauset seyn. Ich fürchte mich aber noch fur zweyen Secten, als furm Epicurismo und Enthusiasmo; die zwo Secten werden noch regieren! Denn die ganze Welt gehet in der äußersten höchsten Sicherheit aufs aller Vermessentlichste daher, als wollte sie ewig hie leben und als wäre kein Gott noch ander Leben nach diesem.

Die andern, die da nicht wollen dafür angesehen seyn, als achten sie Gottes nicht, die werden fladdern nach hohen Dingen, das mündliche Wort Gottes verachten und mit ihren eigenen Gedanken und Speculationen umgehen, sich des Geists rühmen und furgeben, das mündliche und äußerliche Wort sey nichts. Wie der Schwärmer Marcus von Zwickau war, der sagte: „„Diese Lehre soll mir Niemand nehmen, auch Gott selber nicht!““ Und hätte mich uberaus gerne durch mancherley Weise auf seine Meinung bracht; rühmete sich und gab für, er hättes Alles ohne die Schrift aus Offenbarung gelernt. Item er rühmete sich, sein Pfund und Gabe wäre im Grad der Unbeweglichkeit (denn also brauchten solche Schwärmer seltsamer, ungewöhnlicher Wort), nehmlich er könnte den Leuten ins Herz sehen, was sie fur Gedanken hätten ꝛc. Aber Gott behüte mich fur seiner Schwärmerey!

Ich hab Sorge, derselben Enthusiasten werden mehr kommen, in grauen Röcken einhergehen, die Köpfe hängen, saur sehen, ersoffen in ihren Gedanken und verdüstert, bleiben steif auf ihrem Wahn bestehen, weichen Niemandes und das mündliche Wort verachten. Darum hab ich allzeit mit höchstem Fleiß gerathen, vermahnet und geboten, man wollte die heilige Schrift fleißig lesen und die Predigt hören, da Gott selbs durch seine Diener redet, daß wir mit Gott handeln, der sich offenbart hat und mit uns redet; aber den Gott, der da schweiget und in seiner Majestat verborgen ist, soll man gar fahren lassen. Darum, weil Gott wol gesehen hat, daß wir mit unsern Gedanken und Speculationen in göttlichen Sachen irren, so hat er sich uns in seinem Wort offenbaret und durch seinen eingebornen Sohn, so der Mutter im Schos liegt am Zitzen, mit uns geredt und ernstlich befohlen, da er sagt: „„Diesen sollt ihr hören, Matth. 17, 5
der wirds euch Alles lehren.““

---

[1]) *B.*: praestare. [2]) *Clm.*: — non. [3]) *B.*: ideo opus fuisse missione Spiritus Sancti. [4]) *Clm.*: infirmiore; *B.*: infirma. [5]) *B. fährt fort:* deinde missione Spiritus Sancti roborata est. Tamen Spiritus Sanctus *usw.* [6]) *B. fährt fort:* quae Christus antea docuerat, quia clare dicit Ioan. 16. [7]) *Clm., Wern.*: loquitur. [8]) *B.*: — etc.; + sed quaecunque audierit, loquetur. [9]) *Wern.*: — Summa. [10]) *B.*: Sathan. [11]) *B.*: maneamus. [12]) *Clm.*: utroque; *B.*: sed ad latus. [13]) *B.*: Epicurismus vergit. [14]) *B.*: enthusiasmus. [15]) *B.*: + qua optimi et devotissimi incedunt cum.

Aber wir wollen leider ihn nicht hören und verachten oder meistern das mündliche Wort, wollen nicht unten bey der Krippen und Windeln Christum suchen, sondern oben anfahen. Ah, wenn Gott durch einen Esel redete, so ist es sein Wort, wie viel mehr, da ers thut durch seinen Sohn und seine Apostel und gesandte Diener? Darum rühmet S. Paulus die Thessalonicher:
1. Thess. 2, 13 „„Ihr habt,"" spricht er, „„unser Wort als Gottes Wort angenommen,"" wie es denn auch in der Wahrheit ist. Wenn wir das könnten gläuben, daß Gott mit uns redete, so würden wir das Wort in größern Ehren, lieb und werth halten. Aber man kann das Concretum, nehmlich das Reden, loquitur, nicht erhalten. Denn das enthusiastische Quare, wie das Gott mit eigenen Gedanken suchet, richtet alles Unglück an: Warum der einige Gott dreyfältig sey, eine Person Gott und Mensch, seine Mutter eine Jungfrau sey? Warum er sich deß erbarme, jenes nicht?

Es ist das Peccatum originale, die Erbsünde, so den Adam im Paradies in alles Unglück bracht hat, und ist uns in die Haut und Inwendiges gekrochen, muß auch durch den Christum wiederum heraus bracht werden. Das Quare, auf Deutsch wie, ist uns zum Wehe gerathen; denn da Adam wollte stolzieren und mit dem Quare, Wie, umgehen, da ward ein Wehe draus. Ist doch kein Hauswirth so schlimm im Hause, der seinem Knechte gestattete zu fragen in seinen heimlichen Sachen, wie und warum er solchs thue? Sondern der Knecht soll zu Frieden seyn an seines Herrn Befehl; denselben soll er ausrichten und nicht fragen, warum. Also will Gott auch, daß wir ihn sollen fürchten und mit zitterndem und zerschlagenem Herzen und Geiste thun, was und wie ers befohlen hat, und weiter nicht fragen, forschen und grübeln nach der Ursach, warum ers also haben will. Er will, daß wir uns die Schande, ihm aber die Ehre allein geben sollen, daß wir arme Narren und Sünder sind, er aber klug und gerecht, und
Röm. 3, 24 hält die fur gerecht, die an seinen Sohn gläuben, wie S. Paulus sagt. Dagegen aber suchen wir unser Ehre und Ruhm und seine Schande.

Darum wer da will, daß ihm soll gerathen und geholfen werden, der habe fleißig Achtung aufs mündliche Wort, gläubs und mache aus dem Quare ein ita, und werde wie ein Kindlin; wie die heilige Schrift gar fein meisterlich vom mündlichen Worte redet. Wenn wir gleich nicht mehr hätten denn die zween Psalmen, den hundert und neunzehenten und hundert und ein und dreyßigsten, die lehren uns, daß wir ja fleißig Achtung geben sollen auf das Wort; daran sollten wir uns gnügen lassen, wenn uns das teuflische Quare (warum, wie) nicht hätte also durch die Erbsünde eingenommen.

Daß aber etliche fürgeben und sagen: „„das mündliche Wort thue nichts, sondern der Geist thue es, der ist von Nöthen; denn es hätten die Aposteln auch nicht gegläubt, darum müßte ihnen Gott den heiligen Geist senden ꝛc."" Antwort: Die Apostel haben gleich so wol gegläubt, wiewol schwächlich; aber darnach ist solcher schwacher Glaube durch die Sendung des heiligen Geistes stark worden. Denn der heilige Geist hat nichts anders gelehret, denn was
Joh. 16, 13 Christus zuvor gelehret hatte, sintemal Christus sagt mit klaren Worten Joh. 16: „„Er (der heilige Geist) wird von ihm selbs nicht reden, sondern was er wird hören, das wird er reden"" ꝛc. Summa Summarum, der Teufel will nicht, daß wir auf dem rechten Wege sollen bleiben, sondern treibet uns immerdar neben aus auf die eine Seite. Der Epicurismus gehet auf die linke Seite, der Enthusiasmus auf die rechte, auf welchem die allerfrömmesten und andächtigsten in großer Superstition und Abgötterey einher gehen!"

4775. (Khum. 352) Quomodo Deus cum patribus locutus sit? Interrogatus[1], quomodo Deus locutus esset cum patribus, cum[2] tamen
Joh. 1, 18 1. Mose 32, 30 Ioannes clare diceret Deum neminem unquam vidisse, et tamen de Iacob

[1]) *B. beginnt:* D[octor] M[artinus] Lutherus interrogabatur. [2]) *B. fährt fort:* Ioannes dicat: Deum nemo vidit unquam, econtra Iacob: Vidi Dominum facie ad faciem.

scribitur, quod viderit Dominum a facie ad faciem? respondit: (Khum. 352b) Deus locutus est cum patribus per apparitiones, id est, facies. Ita sancti patres[1] viderunt faciem Dei, sed non ipsum Deum. Sicut nos habemus faciem Dei, scilicet[2] verbum, sacramenta, claves, ordinationes parentum et[3] magistratus; haec[4] sunt facies et apparitiones Dei. Ita facies apparitionis[5] praesentiam et misericordiam Dei significat, ut Dauid[6]: Non[7] avertas faciem tuam a me. Econtra[8] posteriora Dei videre est Deum iratum videre.[9] Das haist grammatice facies et posteriora Dei. Sed patres[10] posteriora[11] allegorice interpretati sunt de humanitate Christi, et non inepte.[12] Moses vero[13] voluit videre faciem Dei, id est, gloriam illius[14], ut populus illi[15] crederet; ideo Moses ut[16] publica persona cupiit[17] videre faciem Dei[18], id est, sapientiam, potentiam[19], bonitatem, quae tria non distribuunt[20] personas, sed attribuuntur[21] personis[22] Patri, Filio et Spiritui Sancto. Sed Deus econtra apparet[23] infirmus, stultus et malus.[24] Das haist videre posteriora Dei. Sicut[25] Paulus loquitur de[26] infirmitate Dei crucifixi[27] et[28] stulto verbo.[29] (Khum. 353) Drumb ist vnser Herr Got wie ein drucker, der die[30] buchstaben zw ruck setzet; den satz[31] sehen wir hie[32] wol, dort werden wir den druck khennen.[33]

Ps. 27, 9 — 2. Mose 33, 23 — 1. Kor. 1, 25

Clm. 939, 70b; Wern. 143b; B. 2, 248.

FB. 1, 78 (1, 94) Wie Gott mit den Vätern geredet habe. (A. 25b; St. 26b; S. 27b) Doctor Martinus ward gefraget, wie Gott mit den Erzvätern geredet hätte, so doch Johannes sagt: „„Niemand hat Gott jmals gesehen““; und dawider spricht der Patriarch Jacob: „„Ich hab den Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen.““ Darauf antwort der Doctor: „Gott hat mit den Vätern durch Gesichte und Erscheinung geredet, also haben sie Gottes Angesicht gesehen, und nicht Gott selber; wie wir Gottes Angesicht haben und ihn sehen durchs Wort, Sacrament, der Kirchen Schlüssel, in der Aeltern und Oberkeit Ordnung. Das sind Gottes Angesicht und Larven. Denn Angesicht in der Schrift heißet Gottes Erscheinung, Gegenwärtigkeit und Barmherzigkeit; wie David saget: Herr, verwirf mich nicht von deinem Angesicht. Und dagegen Gottes Hintern und Rücken sehen, heißet Gottes Zorn sehen. Das heißet nach der Grammatica Gottes Angesicht und Rücke. Aber geistlicher Weise haben die alten Lehrer Gottes Rücken gedeutet von Christus Menschheit. Also wollte Moses Gottes Angesicht, das ist, seine Herrlichkeit sehen, auf daß ihm das Volk gläubte; darum hat Moses als ein gemeine Person, so im offentlichen Amt war, begehret zu sehen Gottes Angesicht, das ist seine Allmacht, Weisheit und Güte; welche drei nicht unterscheiden, noch von einander sondern,

Joh. 1, 18 — 1. Mose 32, 30

---

[1]) *B.:* — sancti patres. [2]) *B.:* — scilicet. [3]) *B.:* — et. [4]) *B.:* Ibi. [5]) *B.:* apparitionem. [6]) *B.:* sicut Dauid inquit. [7]) *B.:* Ne. [8]) *Wern.:* Et econtra. [9]) *B.:* — est Deum iratum videre. [10]) *B.:* — patres. [11]) *Wern.:* + Dei. [12]) *B.:* — et non inepte; *vgl. Aurifabers Text.* [13]) *B.:* Ita Moses. [14]) *B.:* eius. [15]) *B.:* ei. [16]) *B.:* in. [17]) *B.:* petiit. [18]) *B.:* — Dei. [19]) *B.:* + et. [20]) *B.:* distinguunt; *Clm., Wern.:* describunt. [21]) *B.:* tribuunt. [22]) *B.:* personas. [23]) *Wern.:* apparuit. [24]) *Clm., Wern.:* infirmis, stultis et malis. [25]) *Wern.:* Sic. [26]) *Wern.:* — de. [27]) *Wern.:* crucifigi. [28]) *B.:* de. [29]) *B. schließt hier.* [30]) *Clm.:* — die. [31]) *Text:* setz; *Clm., Wern. richtig.* [32]) *Clm., Wern.:* allhie. [33]) *Es folgen nun in der Handschrift (Khum. 353) Nr. 3555, (Khum. 355) 3605, (Khum. 356) 3606, (Khum. 357) 3344 und (Khum. 358) 3589 + 2473.*

noch trennen die Person, sondern werden zugeeigenet und gegeben den Personen Gott Vater, Gott Sohne, Gott heiliger Geist. Aber Gott scheinet dagegen in unsern Augen schwach, närrisch und böse, das heißet Gottes Rücken und ihn von hinten sehen; wie Paulus redet von der Schwachheit des gecreuzigten Gottes, vom thörlichen und närrischen Wort."

4776. (Khum. 359) Diabolus *καρδιογνωστης*.[1] Interrogatus, an Diabolus possit cogitationes hominum videre, respondit: Eas scilicet, quas ipse suggerit. Augustinus scribit de quodam, qui etiam potuit dicere, quas cogitationes[2] volverent in mentibus, scilicet carmina Virgiliana, aber die selbigen hat er in vorhin[3] eingegeben. Diabolus autem (Khum. 359[b]) illa in mentibus hominum non potest videre, quae Deus operatur, quae Spiritus Sanctus agit in hominibus; ibi ipse excluditur sicut famulus a cubili domini.[4]

Luk. 1, 35 Sic Satan nescivit obumbrationem Spiritus Sancti in conceptione Mariae
Luk. 2, 14; 1, 68 ff. neque[5] audivit canticum[6] Angelorum ad pastores, non[7] canticum[8] Zachariae
Luk. 2, 29 ff.; Joh. 13 ff. et Simeonis, immo omnia dicta in coena[9] non audivit neque[10] glorificationem[11]
Matth. 17, 1 ff. in monte Thabor.[12] Ita[13] repulsus est[14] ab Angelis, alioqui scivisset[15] eum[16]
Mark. 1, 24 esse Christum. Etsi alicubi dicat se scire Iesum esse Christum[17], tamen quia est Spiritus mendax, ideo eius[18] verbis non est[19] credendum dicentis[20] se scire. Audivi a quodam[21] exorcista[22], qui cum[23] expulisset Satanam et ipsum[24] interrogasset de re perdita, tunc Satanam civitatem[25] indicasse, cum vero[26] de domo esset interrogatus[27], respondit: Non possum videre[28] domum, quia est[29] nebula obscurata.[30] Ita[31] Deus et Christus videt[32], quid Dia-(Khum. 360)bolus et illi, qui a Satana agitantur[33], in mente habeant, sed non econtra, nam[34] Satan non potest conspicere[35], quid sancti, quid Spiritus, quid Christus. Hoc itaque[36] argumentum non concludit probabiliter[37]: Christus videt[38] pharisaeorum corda, ergo est Deus; quia[39] Diabolus ea videt, quae ipse suggessit. Sed: Christus videt cor Diaboli

---

[1]) *Text: καρδιογνοστις; Clm., Wern. richtig.* [2]) *a. R.:* hom|ines; *Clm., Wern. im Texte:* + homines. [3]) *Clm.:* zuuor. [4]) *B. beginnt:* Quomodo Diabolus possit videre in cordibus hominum, quae ipse suggerit? Augustinus scribit de quodam, qui potuit dicere, quid tu in mente habeas, ut si volvas carmen Virgilianum, das carmen hat ihm der Teuffel zuvor eingegeben. Sed ea non potest cernere in mente, quae Deus operatur, quae Spiritus Sanctus agit in hominibus. Hinc Sathan excluditur ut famulus a domini conclavi. [5]) *B.:* non. [6]) *B. schlecht:* contionem. [7]) *Clm.:* ut; *B.:* — non. [8]) *B.:* cantica. [9]) *B.:* + Christi; *Text schlecht:* cruce; *Clm., Wern. richtig.* [10]) *B.:* — neque. [11]) *B.:* + Christi. [12]) *B.:* + non vidit. [13]) *B.:* — Ita. [14]) *B.:* — est. [15]) *Text:* scivissent; *die Parallelen richtig.* [16]) *B.:* ipsum. [17]) *Clm., Wern.:* — Etsi ... Christum. [18]) *B.:* — ideo eius; + suis. [19]) *Clm., Wern.:* — est. [20]) *B.:* etiamsi dicat. [21]) *B.:* — quodam. [22]) *B. fährt fort:* dicente se Sathanam expulisse, ut indicaret rem perditam, tunc Daemonem *usw.* [23]) *Clm.:* + ipse. [24]) *Clm., Wern.:* ipse. [25]) *Clm., Wern.:* quantitatem. [26]) *B.:* sed cum. [27]) *B.:* quaesitus. [28]) *B.:* non posse se videre illam. [29]) *B.:* esset. [30]) *B.:* obducta. [31]) *B.:* — Ita. [32]) *B.:* vident. [33]) *B.:* — et illi ... agitantur; + quid agitati a Diabolo. [34]) *B.:* idem. [35]) *B.:* videre. [36]) *Clm.:* igitur. [37]) *B.:* — probabiliter. [38]) *B.:* vidit. [39]) *B.:* immo et.

et[1] membrorum eius[2]; et ipsi non econtra idem possunt, ergo Christus est Deus.

Clm. 939, 74[b]; Wern. 151; B. 1, 227.

FB. 3, 50 (24, 69) Ob der Teufel der Menschen Gedanken wisse? (A. 294[b]; St. 94[b]; S. 88[b]) „Sanct Augustinus schreibt von einem, der da hat können sagen, was einer im Sinn gehabt; als wenn einer an ein Vers ausm Virgilio gedachte. Aber den Vers hat ihm der Teufel zuvor eingegeben, wie er denn der Gottlosen Gedanken weiß, was sie im Herzen haben. Denn er reit und treibt sie, wirkt in ihnen, wozu und was er will, nach all seinem Gefallen; gleich wie der heilige Geist in den Gottseligen ist und treibt sie zu allem Guten.

Aber was Gott im Herzen wirkt und der heilige Geist im Menschen thut, das kann er nicht wissen, noch sehen. Da wird er gar ausgeschlossen, wie ein Knecht aus seins Herrn Schlafkammer. Also hat der Satan nicht gewußt, daß der heilige Geist die Jungfrau Maria mit seiner Kraft uberschattet, da sie Christum empfing; hat auch nicht gehört der Engel Gesang bei den Hirten in der Nacht, da Christus geborn ward; auch nicht Zachariä und Simeons Lobgesang und Segen; ja Alles, was im Abendmahl, da Christus den Jüngern die Füße wusch, uber Tisch geredt ward, das hat er nicht gehört. Die Verklärung Christi aufm Berge Thabor hat er nicht gesehen, denn die Engel haben ihn abgetrieben; sonst würde er gewußt haben, daß er Christus, der rechte Messias, wäre geweſt. Ob er wol bisweilen sagte, er wüßte, daß Jesus der Christ wäre, doch, weil er ein Lügengeist ist, soll man seinen Worten nicht gläuben, da er gleich sagt, er wisse es."

FB. 3, 50 (24, 70) Von Beschwörern des Teufels. (A. 295; St. 95; S. 88[b]) „Ich hab ein Mal von einem Exorcisten und Beschwörer gehort," sprach D. Martinus, „da er den Teufel hatte beschworen, daß er ihm anzeigen wollte, was verlorn war worden, hätte ihm der Teufel die Stadt gezeiget; aber da er ihn hätte gefraget, in welchem Hause es wäre, hätte der Teufel gesagt: Ich kanns nicht sehen, denn es ist ein dicker Nebel uberher gezogen.

Aber Gott und Christus sehen wol, was der Teufel thut, was er und die er treibet, im Sinn haben. Deßgleichen kann der Teufel nicht sehen, was die Heiligen, was der heilige Geist und Christus thun und gedenken. Darum schleußt dies Argument nicht: Christus sahe der Pharisäer Herzen und Gedanken, und ist Gott; aber der Teufel siehet sie auch; darum ꝛc. Denn der Teufel hatte ihnen ihre Gedanken eingegeben; sondern also schleußt es recht: Christus siehet dem Teufel und seinen Gliedern ins Herz, was sie gedenken, welchs der Teufel nicht kann; darum ist Christus rechter, natürlicher, wahrhaftiger Gott."

4777. (Khum. 360) Desiderium Lutheri dysenteria[3] et aliis morbis exhausti. Ach[4], wie gern wolt ich itzunder[5] sterben, denn ich bin nun matt vnd abgeerbettet vnd habe nun[6] ein fein frolich, fridlich hertz. Nam quam primum convaluero[7], tunc iterum variis distrahor et turbor, denn weils der Heilige[8] Paulus nit hat khunnen vberhoben sein, qui conqueritur de Angelo Satanae colaphisante, so werden[9] wirs auch (Khum. 360[b]) nit alle[10] im[11] friden haben sine et extra tentationes[12], nam oportet nos per

2. Kor. 12, 7

Apg. 14, 22

[1]) *B.:* + suorum. [2]) *B.:* — eius; *B. fährt fort:* quod Diabolus non potest, ergo *usw.* [3]) *Über Luthers Erkrankung im Juli 1538 siehe Nr. 3909 und Nr. 4203; das nächste Stück in unsrer Handschrift Khum. 361[b] ist unsre Nr. 4202.* [4]) *Hier setzt B. ein.* [5]) *Clm.:* itzt. [6]) *B.:* itzundt. [7]) *B.:* revaluero; *B. fährt fort:* iterum distrahor varie et perturbor. [8]) *B.:* große man. [9]) *Text, Clm., Wern.:* — werden; *ergänzt aus B. und FB.* [10]) *B.:* alles. [11]) *Clm., Wern., B.:* in. [12]) *B.:* sine tentationibus.

multas tribulationes ingredi in regnum Dei. Si[1] S. Paulus iam[2] viveret, quam libentiss[i]me ab eo percontari[3] vellem[4], qualis sua[5] fuerit tentatio,
2. Kor. 12, 7 σκολοψ, Angelus colaphisans.[6] Es iſt nit der stimulus carnis de Tecla[7] adamata, ut papistae fingunt, geweſen. Non enim[8] fuit carnis affectus[9] neque conscientiae peccatum.[10] Nescio, quid fuerit. Es iſt etwas hohers geweſen[11] quam desperatio de peccatis, quales sunt illae[12] tentationes psal[m]i[13] 8.:
Pſ. 8, 6; 22, 2 Minuisti eum paulo minus ab Angelis[14], et[15] psal[m]i 22.: Deus, Deus meus, quid[16] me dereliquisti?[17] q[uasi] d[iceret][18]: Du biſt mir feindt on alle
Pſ. 73, 21 vrſach. Et tamen ibi nullum erat peccatum. Ita[19] psal[m]o 73.: Et renibus meis acuor[20], es geht mir ein ſpies durch meine nieren.

Talium[21] tentationum liber Iob plenus est. Ibi[22] consiliarii eius[23] sunt homines sapientes, iusti ac probi, noch[24] dennoch treffen ſie es nit. Nam (Khum. 361) status totius disputationis in Iob est: Ego sum iustus et[25] innocens, quamvis[26] Deus nihil moratur hominum iustitiam et innocentiam; econtra[27] amici[28] reclamant: Ey[29], das muſte der Teufel ſein![30] Si tu es iustus, tunc[31] Deus est iniustus? Vber der queſtion geht der gantz hader. Ego autem[32] arbitror librum Iob esse historiam, sed in poema redactum, das es einem widerfaren ſey, sed non eisdem verbis gestum.[33] Hieronymus et alii sancti[34] patres tales tentationes non senserunt; habuerunt carnales et pueriles tentationes et molestias.[35] Item Augustinus et Ambrosius senserunt[36] tentationes, scilicet pavoris et[37] timoris[38] gladii, sed nihil sunt ad Angelum[39] colaphizantem, do ainer wirt an[40] galgen geheffte vnd geſpiſſet[41]; da vergehen eim[42] wol die khinder tentationes Hieronymi et aliorum.

Ego si diutius[43] deberem vivere, libenter[44] vellem librum conscribere[45] de tentationibus, nam[46] (Khum. 361[b]) sine illis[47] homo neque sacram scripturam[48] neque fidem[49], timorem et[50] dilectionem Dei agnoscere[51] potest,

---

[1]) *B.:* in regnum coelorum. Ah, si. [2]) *B.:* nunc. [3]) *Clm.:* percunctari. [4]) *B.:* quam libenter ex illo discerem. [5]) *B.:* illa; *Clm.:* — sua. [6]) *B.:* — σκολοψ, Angelus colaphisans; *Clm. a. R.:* 2. Cor. 12. [7]) *Wern.:* detacta. [8]) *Clm.:* — enim. [9]) *B.:* — carnis affectus; + peccatum. [10]) *Clm., Wern.:* peccati. [11]) *B.:* — geweſen. [12]) *B.:* — illae. [13]) *B.:* psalmo. [14]) *B.:* + etc. [15]) *B.:* item. [16]) *Text:* ut quid. [17]) *Clm. Wern.:* — quid me dereliquisti; + quare etc. [18]) *B.:* dicat. [19]) *B.:* Item. [20]) *B.:* acrior. [21]) *B.:* Huiusmodi. [22]) *Clm., Wern., B.:* ubi. [23]) *B.:* ipsius. [24]) *Clm.:* — noch. [25]) *Clm.:* — et. [26]) *B.:* quantumvis. [27]) *Clm., Wern.:* ecce; *B.:* — econtra. [28]) *B.:* ipsi. [29]) *Clm.:* — Ey. [30]) *B. fährt fort:* ut iustus esses; tunc Deus esset. [31]) *Clm.:* ergo. [32]) *B.:* — autem. [33]) *Text:* gestam; *wir setzen mit Clm. und Wern.* gestum *ein; B.:* — gestum. [34]) *B.:* — sancti. [35]) *B.:* — et molestias; + quae aliquo modo sunt molestae. [36]) *B.:* habuerunt. [37]) *B.:* — scilicet pavoris et. [38]) *Clm., Wern.:* pavores et timores; *B.:* timorem. [39]) *B.:* + Sathanae. [40]) *B.:* + den. [41]) *B.:* — vnd geſpiſſet. [42]) *Clm.:* ihnen; *Wern.:* in. [43]) *B.:* aliquamdiu adhuc. [44]) *B.:* — libenter. [45]) *B.:* scribere. [46]) *B.:* — nam. [47]) *B.:* quibus. [48]) *B. fährt fort:* dilectionem nec timorem Dei. [49]) *Wern.:* + nec. [50]) *Clm.:* — et. [51]) *Clm., Wern.:* intelligere.

immo non potest scire, quid[1] sit spes[2], qui nunquam fuit in tentationibus.[3] Qualis est noster Ioannes Agricola, qui multa sibi arrogat non tentatus. Er wirt schaden[4] thun post mortem meam. Ach, lieber Herr Got, lectio sacrae scripturae non tam[5] facile perdiscitur![6] Lasset vns die drei wortter wol lernen vnd schuler drei jar[7] bleiben, quid sit diligere Deum, illi fidere et illum timere. Khan man doch Virgilium, Terentium, Ciceronem nit[8] außlernen; wie sein wir denn in der heiligen gschrifft so vermessen? Pfui dich malan![9]

Clm. 939, 75; Wern. 152; B. 2, 314.

FB. 3, 129 (26, 46) Doctor Martin Luthers Wunsch in seiner Krankheit. (A. 318; St. 241; S. 225) „Ah, wie gern wollte ich jtzund sterben! Denn ich bin nu matt und abgearbeitet, und habe jtzund ein fein fröhlich und friedlich Gewissen und Herz; denn ich weiß, alsbald ich wiederum gesund werde, so werde ich doch keinen Frieden und Ruge haben. Sorge, Mühe und Anfechtung werden nicht außen bleiben! Denn weils der große Mann, Paulus, nicht hat können uberhaben sein, der so klaget uber des Satans Engel, der ihn mit Fäusten schlug, so werden wirs auch nicht Alles im Friede haben ohne Anfechtungen. Denn wir müssen durch viel Trübsaln ins Reich Gottes gehen. 2. Kor. 12, 7 Apg. 14, 22

Ah, wenn Sanct Paulus jtzt lebte, wie gerne wollt ich von ihm lernen, was es fur ein Anfechtung wäre geweset! Es ist nicht ein Stachel im Fleisch geweset von der lieben Thecla zur Unzucht, wie ihnen die Papisten träumen lassen. O, nein! denn es ist nicht ein Sünde geweset, noch das ihn im Gewissen hätte gebissen. Ich weiß nicht, was es geweset ist. Es ist etwas Höhers denn Verzweifelung von wegen der Sünden, wie die Anfechtung sind in Ps. 8: „„Du wirst ihn lassen ein kleine Zeit von Gott verlassen sein,““ und Ps. 22: „„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?““ Als wollt er sagen: Du bist mir feind ohn alle Ursache; und war gleichwol da keine Sünde. Item Psalm 73: „„Es sticht mich in meinen Nieren,““ das ist, es gehet mir ein Spieß durch meine Nieren. Ps. 8, 6 Ps. 22, 2 Ps. 73, 21

Solcher Anfechtungen ist voll das Buch Hiobs, da seine Freunde und Rathgeber verständige, kluge, weise, gerechte und fromme Leute sind, noch dennoch treffen sie es nicht. Denn darauf stehet die ganze Disputation im selben Buch: Ich bin gerecht und unschüldig, spricht Hiob, wiewol Gott nichts fragt nach menschlicher Frömmigkeit und Unschuld. Sie aber reden dawider, und sagen: „„Ei, das müßte der Teufel sein, daß du solltest fromm und gerecht sein. So müßte Gott ungerecht sein.““ Uber der Quästion und Frage gehet der ganze Hader. Ich halt, daß Hiobs Buch sei ein Historie, und darnach in ein Poema und Gedicht gebracht, das einem widerfahren sei, doch nicht mit solchen Worten, wie es beschrieben ist.

Hieronymus und andere Väter haben solche Anfechtung nicht gefühlet, haben nur fleischliche und kindische Anfechtung gehabt, welche wol auch etlicher Maße verdrießlich sind. Item Augustinus und Ambrosius haben auch Anfechtung gehabt und sich furm Schwert gefurcht; es ist aber nichts gegen des Satans Engel, der mit Fäusten schlägt. *Σκόλοψ*, Pfahl, da einer an Galgen wird geheftet, da vergehen einem die kindische Anfechtung Hieronymi und Anderer wol.

Wenn ich noch ein Weile leben sollt, wollt ich ein Buch von Anfechtungen schreiben, ohne welche kein Mensch weder die heilige Schrift verstehen, noch Gottesfurcht und Liebe erkennen kann; ja, er kann nicht wissen, was Geist ist. Wie unser Grickel ist, der sich viel vermisset

---

[1]) *Wern.:* quis. [2]) *B.:* spiritus. [3]) *B.:* — qui ... tentationibus. [4]) *B.:* staden, *wofür Bindseil schreibt:* statt. [5]) *B.:* ita. [6]) *B.:* percipitur. [7]) *Clm., Wern. wohl besser:* — drei jar; + dorinne; *B.:* vnd ewig schüler dorbey. [8]) *Clm., Wern.:* + so bald. [9]) *B.:* wollan. *In der Handschrift Khum. 361b folgt nun unsre Nr. 4202. Vgl. oben S. 489 Anm. 3.*

und dünken lässet, da er doch nie kein Anfechtung hat gehabt, hat nichts versucht noch erfahren. Er wird Schaden thun nach meinem Tode!

Ah, lieber Herr Gott, die heilige Schrift verstehet man nicht so leichtlich, wenn man sie gleich mit Fleiß liefet. Lasset uns die drei Wörter wohl lernen und ewig Schüler darbei bleiben, was da sei, Gott lieben, fürchten und vertrauen! Kann man doch Virgilium, Ciceronem, Terentium nicht auslernen, wie sind wir denn in der heiligen Schrift so vermessen? Pfui dich Mal an!"

4778. (Khum. 363b) Contra speculationes in articulis fidei. Ratio et sapientia humana miris modis in arcanis Dei consiliis laborat, cum tamen Dei consilium sit extra captum illius. Sophistae enim[1] arbitrantur se piissime sentire, cum affirmant Christum[2] in sacramento esse totum, sed non totaliter, id est, non[3] cum omnibus suis virtutibus et actionibus.[4] Ideo ego omnibus consulo, ut[5] in articulis de trinitate, de incarnatione et sacramentis non est[6] nobis speculandum, sed simpliciter est cogitandum[7] de illius verbo, quod[8] potentiam et bonitatem Dei[9] nobis praescribit; dem sollen wirs[10] beuelhen, der wirts[11] wol machen vnd nit verderben. Christus est personaliter[12] in humanitate, corporaliter in sacramentis.[13] Wie aber das[14] zw gehe[15], non est nostrum scire.[16] Tamen[17] nemo potest rationem reddere et causam indicare[18], (Khum. 364) cur[19] Deus Niniuitis pepercerit, in qua
Jona 4, 11 civitate[20] ultra 200 000[21] homines fuerunt, et cur non[22] Sodomae et Gomorrae pepercerit[23], quae etiam fuerunt celeberrimae et populosae.

Clm. 939, 77; Wern. 156; Clm. 943, 86b; B. 2, 189 und B. 3, 29.

FB. 2, 273 (17, 15) Doctor Martini Luthers Regel. (A. 222; St. 36b; S. 36) „In den Artikeln von der heiligen Dreifaltigkeit und Sacramenten sollen wir nicht speculiren noch grübeln mit unser Vernunft; denn Gottes und Menschen Urtheil sind gar widersinnisch und stimmen nicht zusammen in christlicher Lehre. Wir sollen nur allein auf sein Wort sehen, stets daran gedenken und es wol ins Herz fassen und behalten, als das uns anzeiget seine Gewalt und Güte; dem sollen wir es befehlen, er wirds wol machen und nicht verderben!

---

[1]) *Clm.:* — enim. [2]) *B. 3, 29 beginnt:* Sophistae dixerunt Christum. [3]) *Clm., Wern., B. 3, 29:* — non. [4]) *B. 3, 29 fährt fort:* Respondit D⌊octor M⌊artinus Lutherus: In articulis de trinitate, de incarnatione Christi et sacramentis non est nobis speculandum. Iudicia enim Dei et hominum sunt diversissima. Nobis est cogitandum de illius verbo *usw.* [5]) *Clm. streicht* ut *wieder.* [6]) *Clm.:* esse. [7]) *B. 2, 189, ähnlich Clm. 943 beginnt:* Regula D⌊octoris *(Clm.:* — D.*)* M⌊artini Lutheri in articulis de sacramento *(Clm.:* trinitate*).* De sacramentis non est nobis speculandum. Iudicia enim Dei et hominum sunt diversissima. Nobis est cogitandum *usw.* [8]) *B. 3, 29:* + ipsius*; B. 2, 189, Clm. 943:* + illius. [9]) *B., Clm. 943:* — Dei. [10]) *B. 2, 189, Clm. 943:* wir es. [11]) *B. 2, 189, Clm. 943:* er wird es. [12]) *Text:* personaniliter. [13]) *B. 3, 29:* sacramento. [14]) *B. 2, 189, Clm. 943:* solches. [15]) *Wern.:* gehet. [16]) *B. an beiden Stellen, Clm. 943:* percontari. [17]) *B. 2, 189, Clm. 943:* — Tamen. [18]) *Clm., Wern., B. 2, 189, Clm. 943:* — et causam indicare. [19]) *B. 2, 189, Clm. 943:* quare. [20]) *B. 3, 29:* urbe. [21]) *B. 3, 29:* 100 000*; B. 2, 189, Clm. 943:* 20 000. [22]) *B. 2, 189, Clm. 943 fahren fort:* Sodomitis *(Clm. 943:* Sodomis*)* pepercerit. *Diese Parallelen schließen hier.* [23]) *B. 3, 29:* — pepercerit.

Christus ist auch nach seiner Menschheit persönlich und leiblich im Sacrament; wie aber solches zugehe, darnach gebührt uns nicht zu forschen und zu fragen. Niemand kann Ursach anzeigen, worüm Gott der Ninivitern geschonet hat, in welcher Stadt mehr denn zwei hundert tausend Menschen waren, und worüm er derer zu Sodom nicht auch verschonet hat."

FB. 4, 719 (Anhang, 17) Regula Doctoris Martini Lutheri. (A. 614b) „In articulis de trinitate, de incarnatione filii Dei, de sacramentis non est nobis speculandum, secundum rationem humanam, iudicium enim Dei et hominum sunt diversissima, sed nobis est cogitandum de illius verbo, quod illius potentiam et bonitatem nobis praescribit, dem sollen wirs befehlen, der wirds wol machen, und es uns nicht verderben. Christus est personaliter in humanitate et corporaliter in sacramentis; wie aber solchs zugehe, hoc non est nostrum perscrutari. Nemo potest rationem reddere, quare Deus Ninivitis pepercerit, in qua civitate ultra 20000 hominum fuerunt, et Sodomitis non item."

4779. (Khum. 364) Invocationes sanctorum idolatriae. Magnus profecto error et tenebrae fuerunt palpabiles, ubi sancti pro intercessoribus sunt culti. Nam de S. Catha[rina et aliis martyribus canitur: Fac misericordiam, o Deus, nostram memoriam devote agentibus; econtra Deus illorum orationi respondisse canitur[1]: Veni, dilecta mea; quod postulasti, hoc[2] impetrasti. Hinc[3] impie et impudenter docuerunt, quod sancti plus potuerint facere, quam Deus ab illis suis praeceptis exegerit, quod plus meruerunt[4], quam demeruerunt.[5] Da sein die opera supererogationis her khumen! Vnd[6] S. Pauli locus Philip. 3.: Adimpleo passionibus Christi, muste zu diser Kol. 1, 24 idolatria[7] dienen, ad merita (Khum. 364b) supererogationis[8] contra gratiam et iustificationis gratuitae doctrinam, in welcher es sehr genaw zugehet, ut Petrus dicit: Vix iustus salvatur.[9] Hinc ortae sunt tantae imposturae 1. Petri 4, 18 Satanae[10] cum peregrinationibus Romam, Compostellam[11], Grymmental[12], ubi homines omnis generis, conditionis extra suam vocationem sine mandato Dei concurrerunt.[13] Et merito ille locus Grymmetal, vallis furoris, dicitur. Hic nullus episcoporum contradicebat, sed Wirtzpergensis tacebat consentiens,

---

[1]) *B. beginnt:* In festo Catharinae et aliarum martyrum legerunt haec verba et precationes: Domine Deus, fac misericordiam agentibus meam memoriam; et respondit Deus. [2]) *B.:* — hoc. [3]) *B. fährt fort:* ortae sunt idolatriae. Deinde docuerunt imprudenter: Sancti plus potuerunt facere, quam illis a Deo praeceptum erat; plus *usw.* [4]) *Clm.:* meruerint. [5]) *B. fährt fort:* Da muste der spruch Pauli herhaltten Philipp. 3. *usw.* [6]) *Wern.:* Et. [7]) *B.:* das muste ad idolatriam. [8]) *Wern.:* + her kommen; *B. fährt fort:* Petrus dixit: Vix iustus salvabitur, et illi opera supererogationis impudenter finxerunt. Hinc ortae *usw.* [9]) *Clm., Wern.:* salvabitur. [10]) *B. fährt fort:* peregrinationes ins Grimmenthal, ubi homines excaecati, servi, ancillae, pastores, uxores extra vocationem divinam concurrerunt. Merito dicitur Grimmenthal, Vallis furoris. Hic nemo resistebat, episcopus Wirtzburgensis tacebat et consentiebat, et nos loquentes nunc extreme persequuntur. Si fides Christi affuisset, facile illa agnovissemus, sed relicta illa in omnes tenebras incidimus. Wie die gutte Lupa zur halle vnd bey Niemeck haben sie einem pferde eine capellen gebauet. Oremus et vigilemus in verbo Dei. [11]) *Clm. übergeschr.:* zum finstern stern; *a. R.:* Ad finem terrae, zum finstern stern. *Vgl. hierzu Nr. 3603.* [12]) *Grimmenthal, in Thüringen.* [13]) *Clm., Wern.:* discurrerunt.

nos vero illam[1] reicientes extreme persequuntur.[2] Si articulus iustificationis affuisset, facile illis restitissemus, et[3] relicto eo facillime in omnes idolatrias et tenebras[4] lapsi sumus. Wie zu Niemig[5] hat man eine capel einem pferte vnd bey Hall[6] einem hund, Gutte Lupa[7], ein khirchlein[8] gepaut.[9]

Clm. 939, 77[b]; Wern. 356[b]; B. 3, 272.

FB. 1, 291 (5, 16) Abgötterei im Papstthum. (A. 94; St. 355[b]; S. 325[b]) Doctor Martinus sagte, „wie man im Papstthum an S. Catharinen- und anderer heiligen Märtyrer Feste diese Wort und Gebet gelesen und gesungen hätte: „„O Gott, thue Barmherzigkeit und sei gnädig denen, die mein Gedächtniß begehen.““ Darauf antwortet Gott: „„Komm, meine Geliebte; was du gebeten, das hast du erlanget.““ Daher ist also Abgötterei kommen.

Darnach lehreten sie unverschämet also: Die Heiligen haben mehr können thun, denn ihnen Gott geboten hat, haben mehr Verdienst denn Unverdienst. Da mußte der Spruch Sanct
Kol. 1, 24 Pauli herhalten zun Colossern am ersten Capitel, da er spricht: „„Nu freue ich mich in meinem Leiden, das ich fur euch leide, und erstatte an meinem Fleische, was noch mangelt an Trübsaln in Christo ꝛc.““ Der mußte ihnen dienen zu der Abgötterei und zum Verdienst ihrer ubrigen
1. Petri 4, 18 Werk, die sie Andern mittheileten und verkauften. Da doch S. Petrus sagt: „„So der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder bleiben?““ Noch haben die verzweifelten Buben Opera supererogationis, ubrige Werke, der sie nicht bedürften, unverschämet erdichtet.

Daher ist kommen der große Betrug des Teufels mit den Wallfahrten in das Grimmethal, da die Leute verblendet, als wären sie toll und thöricht, Knechte, Mägde, Hirten, Weiber ihren Beruf ließen anstehen und liefen dahin. Ist recht Grimmethal genannt, Vallis furoris; da war Niemand, der ein Wort dawider geredt hätte! Der Bischof von Würzburg schweig stille dazu und willigte darein, und weil wir jtzt dawider reden und sagen, es sei unrecht und Abgötterei, so verfolget man uns auf das Aeußerste. Wenn wir Glauben an Christum hätten gehabt, hätten wir solches leichtlich erkennen und urtheilen konnen; weil wir aber denselben haben fahren lassen, sind wir in allerlei Finsterniß gefallen. Wie die gute N. zu H. und bei N. einem Pferde ein Capell gebauet haben. Wolan, lasset uns beten und wacker sein, und uber Gottes Wort treulich halten!“

4780. (Khum. 365) De concilio. Magnus nostro saeculo rumor est sparsus de congregando concilio: Quod papistae ferre non possunt, nam in Constantiensi tres papae reiecti[10] et quartus confirmatus[11] est[12] ea lege[13], ut esset sub concilii autoritate.[14] Hoc decretum Romanus pontifex ferre non potest, sed in illo argumento fortiter gloriatur et quiescit: Ecclesia, ecclesia[15], et illa non potest[16] errare. Sicut Iudei sub titulo populi Dei super- (Khum. 365[b]) biebant. Papistae soli volunt esse ecclesia sine verbo Dei et contra verbum Dei, et nos non sumus ecclesia, cum[17] clare textus
Matth. 18, 20 dicit Math. 18.: Ubi duo aut tres in nomine meo congregati fuerint. Quod

---

[1]) *Clm., Wern.:* illa. [2]) *Clm, Wern.:* persequimur. [3]) et = sed. [4]) *Clm.:* — et tenebras. [5]) *Clm.:* Wie zu Hieronimi zeitten; *Wern.:* Wie zu Niecii zeytten. [6]) *Text:* — Hall; *ergänzt aus Clm. und Wern.* [7]) *Clm.:* Lux. [8]) *Clm., Wern.:* eine kirche. [9]) *In der Handschrift Khum. 364[b] folgt nun unsre Nr. 3866.* [10]) *Clm., Wern.:* + sunt. [11]) *Clm., Wern.:* electus. [12]) *Clm., Wern.:* — est. [13]) *Clm., Wern.:* — ea lege; + hac conditione. [14]) *Clm.:* potestate. [15]) *Das zweite* ecclesia *ist wieder gestrichen, aber die nachdrückliche Wiederholung des Wortes ist wohl ursprünglich.* [16]) *Clm., Wern.:* ecclesiam non posse. [17]) *Clm.:* — cum.

testimonium pro nobis est.[1] Econtra fortiss⌊imum fulmen[2] contra papistas Math. 10.: Qui vos audit, me audit[3], q⌊uasi d⌊icat: Ecclesia non potest Luk. 10, 16 esse[4] sine auditu et verbo. Ergo nulla spes[5] veri concilii, quia papa[6] non patitur reformationem[7], sed in concilio sibi autoritatem praeservat. In quo sunt duplices voces: prima consultiva[8] vel deliberativa, quae[9] est omnium principum, regum et[10] doctorum; altera[11] est decisiva tantum papae et aliquorum[12] cardinalium, et[13] simpliciter pro arbitrio concludunt. Ich habe sorg, das wir nimer mehr so nahent[14] zw samen khumen werden[15] als zw Augspurg.[16] Es sindt saeva tempora, vnd wirt zw letzt zwm creutz khumen, ut carne[17] mortificemur et non superbiamus, et[18] ipse nobiscum erit (Khum. 366) usque ad consummationem saeculi. Matth. 28, 20

Clm. 939, 78; Wern. 158; B. 1, 284; Laut. 1538, 82 Anm.

FB. 4, 336 (54, 24) Wie im Concilio gehandelt möcht werden. (A. 516b; St. 304b; S. 280b) „Es ist gar nicht zu hoffen, daß ein recht christlich Concilium immermehr werde, denn der Papst leidet keine Reformation, lässet sich nicht reformiren; sondern will ihm im Concilio seine Gewalt und Macht kurzüm furbehalten haben. In welchem Concilio (da anders eins wird,) pflegen zweyerley Stimmen zu seyn: Die erst heißet consultiva vel deliberativa, da man rathschlägt, und redet von Sachen; dieselbige ist nu allen Fürsten, Königen und Doctoren gemein, daß ein Iglicher sein Bedenken mag anzeigen. Die ander nennet man decisivam vocem, da man schleußt, was man gläuben und thun soll; dieselbige hat allein der Papst und etliche Cardinäle, die stracks nach ihrem Gefallen schließen.

Ich habe Sorge, daß wir nimmermehr so nahe werden zusammen kommen, als zu Augsburg 1530. Es sind gräuliche Zeiten, und es wird zum Creuz und Verfolgung kommen, auf daß wir durchs Creuz gedemüthiget und getödtet werden, damit wir nicht stolz und hoffärtig werden. Er (der Herr Christus,) aber wird bey uns seyn bis ans Ende der Welt. Wenn[19] nun der Kaiser am Concilio verzweifelt, und siehet, daß nichts draus will werden, wird er einen Reichstag halten, und vielleicht unsere Fürsten nicht berufen; sondern wird sie als Ungehorsame verdammen, und Executor wollen seyn. Wird er sich aber unterstehen, des Papsts offentliche Bubenstücke zu vertheidingen, so wird er der Allerelendeste und Unseligste seyn; wiewol der Papst, als ein kluger, tückischer Gesell, sich stellt, als wollte er gerne ein Concilium haben, und sich reformiren lassen. Da wird denn ein großer Lärm und Empörung werden, so der Kaiser die Execution thun will uber uns, die wir zu Worms und Augsburg in Bann gethan sind.

Ich fürchte, der Kaiser wird alsdenn alle Gunst und guten Willen in Deutschland verloren haben; denn er hat die Deutschen ubel gehandelt, ist nicht fürstlich mit ihnen umgangen, man wird ihn nicht mit solcher Demuth annehmen, wie bisher geschehen ist. Und wenn er gleich ein Kriegsvolk und Haufen Spanier bringet, doch wird er Deutschland nicht so liederlich

---

[1]) *Clm.:* — est. [2]) *Im Text steht nach* fulmen *gestr.:* est. [3]) *Clm.:* — me audit. [4]) *Clm.:* — esse. [5]) *Hier setzt B. ein:* Nulla est spes; *vgl. FB.* [6]) *B.:* Papa enim. [7]) *B.:* se reformari. [8]) *B.:* consultativa. [9]) *B.:* ea. [10]) *Clm.:* — et. [11]) *B.:* + vox. [12]) *Clm.:* reliquorum. [13]) *Clm., Wern.:* est. [14]) *Clm., B.:* nahe. [15]) *Clm., Wern., B.:* — werden. [16]) *B.:* + geschehen; *B. schließt:* Nunc saeva et atrocia sunt tempora, quae pericula minantur, ut cruce mortificemur, ne superbiamus, et hoc durabit usque ad consummationem saeculi etc. [17]) *Clm., Wern.:* cruce. [18]) et = sed. [19]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist auch in B. 1, 284 die Fortsetzung unsrer Nr. 4780.*

können zwingen und unter ſich bringen. Bisher hat er mit ſeiner Gütigkeit uberwunden, und iſt ihr mächtig geweſen; aber der Spanier Grauſamkeit und Tyranney iſt unleidlich. So werden auch unſere Fürſten ihm wider den Türken nicht helfen, ſondern ſagen: Herr Kaiſer, gebt uns Friede. Drüm iſt ein groß Empörung und Aufſtand zu fürchten. Aber Gott wollte es abwenden. Drüm laßt uns fleißig beten, Gott hat etwas Großes im Sinn, und wird die Strafe ergehen laſſen, da wir uns nicht werden beſſern."

4781. (Khum. 366) Ordo et processus concilii papae. Primo eliguntur 50 doctores sacrae paginae (ut ipsi dicunt), scilicet hostes euangelii, et 50 doctores iurium, qui omnia decreta secundum libitum decernunt et deinde illa cardinalibus electis offerunt, qui deinde praesidi, praeses vero ambaſiati commendat; tandem praeconi pronuntianti[1] commendant, postremo caesari executio mandatur. Illum processum videtis in epistolis Iohannis Hus. Ego adhuc vivens libenter viderem processum concilii, denn ſie wurden ſich redlich beſchmeiſſen et offerent[2] nobis iustissimas causas scribendi contra ipsos. Papistae[3] noverunt cor,-consilium et doctrinam nostram; nos econtra illorum voluntatem novimus. Solus Deus habet sua consilia arcana. Was der machen wil, in ipso conatu[4] experiemur; dem wollen wirs beuelhen, in eum[5] omnem curam (Khum. 366[b]) proiciamus, nam illius causa agitur. Wir wollen eſſen, trincken, ſchlaffen. Wenn wir vns forchtſam ſtelleten[6], ſo ſolte dem bapſt wol der mut waxen. Sinite illos consultare et suis proditionibus se[7] vexare. Christus vivit[8], et antequam mortuus est ipse, ſo hat der verräter Judas vor hin ſterben muſſen cum confusione propriae confessionis[9] et damnationis. Summa[10], concilium liberum papa ferre non potest. Si procederet, tunc totum eius regnum periclitaretur, et hoc per suos defensores; si vero non procedit, ſo geht doch diſe lere des euangelii gleich wol fur ſich. Tempus est eum confundi. Satis superbe et tyrannice diu regnavit.

Clm. 939, 78[b]; Wern. 159; Laut. 1538, 83 Anm.

4782. (Khum. 366[b]) Cum Sathana non esse disputandum de lege.[11] (Khum. 367) Victus[12] est ille, qui vult cum Diabolo de lege

[1]) *Clm.:* provocanti. [2]) *Text:* offerunt; *wir folgen Clm. und Wern.* [3]) *Das Folgende ist unsre Nr. 3518, aus dem Jahre 1537. Auch in den nächsten Stücken hat die Vorlage von Khum., Clm. und Wern. ältere Stücke verarbeitet. Siehe unten Anm. 11.* [4]) *Clm.:* ornatu. [5]) *Clm.:* + et; *Wern.:* + enim. [6]) *Wern.:* ſtellen. [7]) *Wern.:* — se. [8]) *Clm.:* vivet. [9]) *Text:* confusionis; *Wern. richtig.* [10]) *Der Schluß des Stückes fehlt in Nr. 3518 und gehört wohl auch nicht dazu.* [11]) *Unsre Nr. 4782 und 4783 sind Beispiele, wie frühzeitig schon in alten und guten Handschriften, wie es die Vorlage von Khum., Clm. und Wern. ist, einzelne Stücke, die ursprünglich nichts miteinander zu tun haben, zusammengeschweißt und mitten zwischen Stücke aus viel späterer Zeit eingefügt werden. Unsre Nr. 4782 ist aus vier Stücken entstanden, die Veit Dietrich 1533 nachgeschrieben hat. Die Texte von Khum., Clm. und Wern. hätten also nach unsern Grundsätzen unter Dietrichs Text lediglich registriert werden sollen; um aber auch in Unsrer Ausgabe ein Beispiel dieser spätern Umarbeitungen zu geben, drucken wir Nr. 4782 und 4783 vollständig ab. Seidemann gibt in Laut. 1538 nur den Anfang von Nr. 4782.* [12]) *Der 1. Absatz ist unsre Nr. 612.*

disputare. Er hore nur bey zeiten auff. Nemo igitur cum illo eximio rhetore de lege aut de peccato disputet, quia ipse habet chirographum Kol. 2, 14 contra nos. Er khan auß einem balcken ein groſſen berg machen. Ideo verbo euangelii et doctrina gratiae convincendus est. Das verdreuſt in ſehr.

Judas[1] iſt ſo not[2] in numero apostolorum als ſonſt drei apoſtel[3] et solvit infinita argumenta. Locus de iustificatione[4] contra Donatistas, quando[5] dicunt neminem posse baptizare, nisi ipse habeat Spiritum Sanctum; contra: Iudas est apostolus ex ipsis duodecim; quaecunque ipse in suo officio gessit, recta fuerunt[6], sed ubi ipse furatur, ibi[7] peccat. Man muß in diſtinguiren ab officio. Christus enim illi non commisit furtum, sed officium praedicandi. Sic Iudae exemplum multa obiecta confutat.

Si obicitur nobis: (Khum. 367[b]) Multi mali inter vos sunt, respondeo: Bene, Iudas etiam fuit inter christianos. Er wirt ſich on zweiuel vil beſſer geſtelt haben[8] quam alii apostoli. Nemo in mensa de ipso illam[9] suspicionem habuit. Est igitur Iudas proprie papa; der hat auch den beutel ergriffen, vult confiteri Christum, sed[10] re vera est ille Scariot.[11]

Mich[12] wundert[13], das von Juda nichts[14] geſchriben iſt, was er Chriſto fur ſchalckhait gethan hat. Ich halte, er hab es am maiſten lingua gethan. Ideo non frustra Christus conqueritur ps[alm]o 41. Iſt zw den hohen Pſ. 41, 10 prieſtern[15] gegangen vnd hat verdrießlich ding von Chriſto gered: Ich teuffe auch mitte, ich ſehe aber, das[16] anders iſt ꝛc.[17] Fuit quoque fur. Er hat Joh. 12, 6 gedacht, etwas redlichs bey Chriſto zwerlangen. Et necesse est eum nequissimum fuisse. Wem[18] der man[19] Chriſtus (Khum. 368) feindt iſt, da muß groſſe vrſach ſein. Ps[alm]o 41. Er wirt auff in gelaurt haben. Sonſt[20] wenn er nit ſo boſe wer geweſen, ſo hette im vnſer Herr Got verzihen[21] wie Petro, qui etiam cadebat, sed ex infirmitate. Sed econtra Iudas.

Ergo[22] notandum, quod non satis est[23] dicere contra Diabolum: Hoc est verbum Dei, quia hoc maximum est, das ainem[24] der Teufel die were nimpt et subito[25] pavorem incutit. Sicut mihi facit. Er waiß, das mein hertz on vnterlaß bettet: Vater vnſer, et tamen me saepe vexat de omissa oratione. Es iſt ein ſolcher Geiſt, der einem nach dem ſchwert greifft vnd auch nimpt, wen[26] vnſer Herr Gott vnter das tuch[27] tritt, vnd niemand

---

[1]) *Der 2. und 3. Absatz ist Nr. 605.* [2]) *Clm.:* iſt nicht alſo. [3]) *Clm. Wern.:* — apoſtel. [4]) *Clm., Wern.:* 1. Locus iustificationis. [5]) *Clm.:* qui. [6]) *Wern.:* sunt. [7]) *Clm.:* — ibi. [8]) *Clm., Wern.:* — haben. [9]) *Clm.:* talem. [10]) *Wern.:* sicut. [11]) *Wern.:* Scariotes. [12]) *Der 4. Absatz ist Nr. 604.* [13]) *Wern.:* — Mich wundert. [14]) *Clm.:* nicht. [15]) *Clm., Wern.:* zum hohen prieſter. [16]) *Wern.:* + es. [17]) *Clm., Wern.:* + quia. [18]) *Clm.:* Denn wem; *Wern.:* Denn wer. [19]) *Clm., Wern.:* — der man. [20]) *Clm., Wern.:* — Sonſt. [21]) *Aus* verzihen *korrigiert:* verzeihen; *Clm.:* vertzihen; *Wern.:* verzigen. [22]) *Der 5., 6. und 7. Absatz ist Nr. 590.* [23]) *Wern.:* — est. [24]) *Clm.:* ihme. [25]) *Clm., Wern.:* subitum. [26]) *Nach* wen *gestr.:* ainer. [27]) *Clm.:* — vnter das tuch; + nicht fur vns; *Wern. wie im Text.*

ſol mit dem Teufel khempffen, er bette denn zuuor[1] ein Pater noſter.[2] Magna res est. Er iſt vns feindt. So wiſſen wir nit das[3] (Khum. 368[b]) zehende tail, das er weiß. Tentavit Adam, Abraam, Dauid etc.[4] et scit, ubi et quomodo vicerit. Judas iſt in ſeim leben nit angefochten worden; da aber das ſtundlen kham, ging er dahin, wuſte nit, wohin auß. Nos vero, die wir mit im zw har ligen, scimus ei ex gratia resistere.

Summa eius ars est, quod novit ex euangelio legem facere. Hanc distinctionem si recte[5] tenerem, ſo wolt ich alle ſtunden[6] ſagen, er ſolte mich im ars[7] lecken; etiamsi peccassem: Wie? Sol man[8] das euangelium verlaſſen oder[9] verleugnen? Noch nicht! Sed quando ego disputo, was ich gelaſſen oder gethan habe, ſo bin ich dahin. Quando vero ex euangelio respondeo: Remiſſio peccatorum gehet vber hin, tunc vici. Wenn er aber einen auffs thun vnd laſſen bringt, ſo hat er gewunnen, nisi adsit Deus, qui dicat: Etiamsi hoc non feci, tamen per remiſſionem peccatorum salvus sum; sum enim[10] baptizatus, communicavi. Wenn ichs aber nit erlange als[11] (Khum. 369) Doctor Kraus zw Halle, tunc actum est. Is enim[12] dixit: Christus me accusat. Da war das facere. Si ibi[13] aliquis fuisset, qui[14] dixisset: Si fecisti[15], ſo ſey es gethan, denn[16] vber das facere iſt das credere. Ehe aber einer dazw khumpt, ſo iſt er dahin. Ideo distinctio legis et euangelii est necessaria.

Verbum est duplex, primo terrens, secundo consolans. Hic[17] opponit Satan: Quia legem non fecisti, ideo es damnatus iuxta legem Dei. Respondeo: Deus etiam dixit: Maior est misericordia quam peccatum, vita quam mors. Habe ich diß oder jenes gethan, ſo helff Chriſtus sua gratia. Sed difficile est durante tentatione, das ainer dahin khum. Es wurde Chriſto ſelbs ſawr.
1. Kor. 10. 13 Sed promissione erigimur: Non tentabit nos ultra, quam quod[18] possumus.

*Nr. 612 (VD. 49) + 605 (VD. 47[b]) + 604 (VD. 47) + 590 (VD. 42[b]). — Clm. 939, 79; Wern. 160; Laut. 1538, 203.

4783. (Khum. 369[b]) Coniugii ordinatio et laus.[19] In muliere sunt defectus virium et ingenii. Defectus[20] virium toleratur, quia viri alunt eas; defectum ingenii desideramus, sed debebamus quoque mores earum[21] ferre, quia[22] coniugium est res necessaria, quod est in tota rerum natura. Nam

---

[1]) *Clm.:* vorhin. [2]) *Clm.:* Vater vnſer. [3]) *Nach* das *dittogr.:* + das. [4]) *Wern.:* — etc. [5]) *Clm.:* certe. [6]) *Text:* ſtuck. [7]) *Text:* A; *a. R.:* rs. [8]) *Clm., Wern.:* + darumb. [9]) *Clm., Wern.:* — verlaſſen oder. [10]) *Wern.:* etiam. [11]) *Wern.:* wie; *über Kraus siehe Bd. 1 S. 277 Anm. 7.* [12]) *Clm., Wern.:* — enim. [13]) *Wern.:* sibi. [14]) *Clm., Wern.:* et. [15]) *Clm.:* — Si fecisti. [16]) *Clm.:* denck. [17]) *Der Text von Khum. ist im Folgenden unter einem großen Tintenklecks an mehreren Stellen unleserlich geworden; wir folgen Clm. und Wern.* [18]) *Clm., Wern.:* — quod. [19]) *Nr. 4783 ist aus verschiedenen älteren Stücken zusammengeschweißt, siehe S. 496 Anm. 11. Der Anfang des 1. Absatzes ist unsre Nr. 3.* [20]) *Clm., Wern.:* — Defectus. [21]) *Text:* eorum; *Clm., Wern.:* illorum. [22]) *Der Schluß des 1. Absatzes ist unsre Nr. 7.*

in omnibus creaturis est masculus et femina. Etiam arbores maritantur, itidem[1] lapides et gemmae.

Praeterea[2] Spiritus Sanctus laudat mulieres.[3] Exempla[4] sunt[5] Ester, Iudith, Sara, et apud gentes sunt[6] Lucretia, Arthemisia. Coniugium autem sine mulieribus esse non potest. Remedium est stupri coniugium; vitae iucunda socia mulier. Mulieres parere et educare liberos solent, (Khum. 370) administrant oeconomiam[7], ad misericordiam propensae sunt; sunt enim a Deo in hoc conditae, ut pariant[8] et in[9] oeconomia ordinem conservent[10], delectent[11] viros et misereantur.

Ideo[12] scriptura dicit: Masculum et feminam creavit eos. Quae sententia quanquam principaliter de homine est dicta, tamen referenda etiam est ad creaturas, ad volatilia coeli et pisces maris, animalia terrae. Sic enim Deus omnibus matrimonium insculpsit, ut in arboribus, coelo, terra, lapidibus coniugium cernere liceat.[13] Inter arbores est mas et femina. Longe felicius fructus producunt, si mas et femina prope[14] plantantur. Mas enim extendit suos ramos quasi amplectens eam, econtra femina ramos suos erigit ad marem. Sic coelum est mas, terra[15] femina. Ita coniugium in durissimis saxis, gemmis[16], corallis est depictum. 1. Moſe 1, 27

Ita[17] Salomon sua Proverbia (Khum. 370) pulcherrimis laudibus mulieris[18] concludit: Mulierem[19] fortem quis inveniet? Id est[20], mulierem[21] esse[22] rarum[23] bonum, longe pretiosius gemma. Maritus in eam[24] fidit[25], vertrawt ihr alles. Non deficiet facultatibus.[26] Afficit eum[27] laetitia et nulla tristitia perpetuo. Curat linum et lanam et operatur libentibus[28] manibus. Zeuget ins haus[29] et sic est sicut navis afferens proventum suum a[30] longe. Surgit mane et[31] cibat familiam, dat[32] demensum[33] ancillis suis. Cogitat de agro et acquirit de fructu manuum suarum. Plantat vineam cum gaudio. Curat, quae sua sunt; aliena dimittit.[34] Accingit Spr. 31, 10 ff.

---

[1]) *Clm., Wern.:* item. [2]) *Der 2. Absatz ist unsre Nr. 12.* [3]) *Clm., Wern.:* feminas. [4]) *Clm., Wern.:* Exemplo. [5]) *Wern.:* sumit. [6]) *Clm.:* — sunt. [7]) *Clm.:* + et. [8]) *Text:* pariunt; *Clm., Wern. richtig.* [9]) *Wern.:* — in. [10]) *Clm., Wern.:* observent. [11]) *Text:* delectant; *Clm., Wern. richtig.* [12]) *Der 3. Absatz ist unsre Nr. 1133.* [13]) *Text:* licet; *die Parallelen richtig.* [14]) *Wern.:* propius. [15]) *Clm.:* + est. [16]) *Wern.:* + et. [17]) *Der 4. Absatz kommt in den früheren Abschnitten nicht vor. Er gehört vielleicht wirklich ins Jahr 1538 und ist der Kern, an den sich die andern Stücke angegliedert haben: Luther hat bei Tisch oder nach Tisch seine Bibel in der Hand und liest in den Sprüchen Salomonis von Kap. 31, Vers 10 an Vers für Vers vor, mit kurzen Erläuterungen.* [18]) *Clm., Wern.:* mulierum. [19]) *Hier setzt B. 2, 339 ein.* [20]) *B.:* — Id est. [21]) *Hier setzt Ror. 24b ein:* Cap. 1. Proverbiorum. Gute hausfraw. Mulierem. [22]) *B.:* + talem. [23]) *B.:* + est. [24]) *Clm., Wern., Ror., B.:* ea. [25]) *Wern., Ror.:* confidit. [26]) *B.:* deficiunt facultates. [27]) *B.:* maritum. [28]) *B.:* libenter. [29]) *B. fährt fort:* Estque sicut navis de longinquo afferens merces. [30]) *Clm., Wern.:* de. [31]) *B.:* — et. [32]) *B.:* datque. [33]) *Text:* dimensum; *die Parallelen richtig.* [34]) *B.:* omittens.

virtute lumbos suos et roborat brachium suum. Gustat[1], quod[2] sua negotiatio munda est. Non extinguit in nocte lucernam.[3] Manum mittit ad fusam, digiti ſpinnen gerne. Manum extendit ad pauperem, palmas.[4] Non timet familia eius, quia vestit eam dupliciter, id est, satis inde parat sibi khleinot, id est, munditiem.[5] Purpura et bysso vestit. Notus in portis eius causa, id est, gloria viri mulier. Apparet in vestitu a mu- (Khum. 371) liere facto. Camisias parat[6] et vendit. Cincturas dat mercatori. Vestis eius fortitudo et decor, et ridebit in posterum.[7] Ultimo[8] loquitur post facta, loquitur sapienter. Et habet gratiosam linguam, non criminatur. Considerat domus suae vias, ſicht, das es recht drin zwgehe, et pigra panem non comedit. Surgunt[9] filii, beatificant; maritus et laudat. Multi offerunt dotes.[10]

Item[11] molestiae illius non frustra a Deo impositae sunt, denn man ſol einem jungen geſellen ein weib geben, das er zw friden wirt, ſonſt hat er khainen fridt. In coniugii molestiis mox frangitur, deinde aliis ministerii oneribus premitur, das er lernet betten: Libera nos a malo, vnd diſem leben gram werden.[12]

*Nr. 3 (VD. 59) + 7 (VD. 59ᵇ) + 12 (VD. 60ᵇ) + 1133 (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 61ᵇ) + 3655 (Ser. 53ᵇ). — Clm. 939, 80ᵇ; Wern. 162ᵇ; Ror. Bos. q. 24ᵇ, 231; B. 2, 339.

FB. 4, 70 (43, 56) Eines frommen Weibes Lob. (A. 441; S. 401ᵇ) „Wo findet man ein tugendſam Weib? Ein fromm, gottfürchtig Weib, iſt ein ſeltſam Gut, viel edler und köſtlicher denn eine Perle; denn der Mann verläßt ſich auf ſie, vertrauet ihr Alles. Da wirds an Nahrung nicht mangeln. Sie erfreuet und macht den Mann fröhlich und betrübt ihn nicht; thut ihm Liebes und kein Leides ſein Lebenlang; gehet mit Flachs und Wolle um, und arbeit und ſchafft gern mit ihren Händen; zeuget ins Haus, und iſt wie ein Kaufmannsſchiff, das aus fernen Landen viel Waar und Gut bringet. Frühe ſtehet ſie auf, ſpeiſet ihr Geſinde, und gibt den Mägden ihren beſcheiden Theil, was ihnen gebührt. Denkt nach einem Acker und kauft ihn, und lebt von der Frucht ihrer Hände; pflanzet Weinberge und richtet ſie fein an; wartet und verſorget mit Freuden, was ihr zuſtehet. Was ſie nicht angehet, läßt ſie unterwegen und bekümmert ſich damit nicht. Sie gürtet ihre Lenden feſt, und ſtärkt ihre Arme; iſt rüſtig im Haus. Sie merkt, wie ihre Händel Frommen bringen, verhütet Schaden, und ſiehet, was Frommen bringet. Ihre Leuchte verliſcht nicht des Nachts. In der Noth hat ſie Nothdurft, ſie ſtreckt ihre Hände nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel; arbeit gern und fleißig. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reicht ihre Hand den Dürftigen, gibt und hilft gerne armen Leuten. Sie fürchtet ihres Hauſes nicht fur dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider; hält ihr Haus in baulichem Weſen mit Dachung und Anderm. Sie macht ihr ſelbs Decke. Weiße Seiden und Purpur iſt ihr Kleid; hält ſich

[1]) *B. fährt fort:* suam negotiationem iucundam esse. [2]) *Wern.:* quia. [3]) *B. fährt fort:* Salomon Proverbiorum ultimo. Loquitur post facta, loquitur sapienter et habet gratiosam linguam, non criminatur. *B. schließt hier, und die letzten Worte machen den Eindruck, als wäre hier eine Randbemerkung an falscher Stelle in den Text geschoben worden; vgl. auch FB. am Schluß.* [4]) *Ror.:* + egeno.; *Clm., Wern.:* — palmas; *im Text müßte nach* palmas *eigentlich stehen:* etc. [5]) *Ror.:* — id est, munditiem; *übergeschr.:* Mundities, non sordes. [6]) *Clm.:* parit. [7]) *Wern.:* + et. [8]) *Clm.:* Ultima. [9]) *Clm., Wern.:* Surgent. [10]) *Ror. schließt hier mit den Worten:* Sed tamen (?) virtutes fallax gratia. [11]) *Der 5. Absatz ist unsre Nr. 3655.* [12]) *Wern.:* werde.

reiniglich und ihre Kleider werth; geht nicht schlammig und beschmutzt daher. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre; zeucht ihre Kinder fein zu Gottes Wort. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brod nicht mit Faulheit; nimmt sich fremder Händel nicht an. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobet sie. Viel Töchter bringen Reichthum; aber ein tugendsam Weib übertrifft sie alle. Lieblich und schöne seyn ist nichts. Ein Weib, das den Herrn fürcht, soll man loben. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werk werden sie loben in den Thoren ꝛc. Also sagt Salomo in seinen Sprüchen am letzten Capitel. Redet wol, wie es seyn sollte, und weislich; hat eine holdselige, Spr. 31, 10 ff.
liebliche Zunge, schilt nicht."

4784. (Khum. 371) Medicorum diaeta et regula.[1] Elector compassionem suam Luthero annuntiabat[2] de morbo suo, quia[3] sciret, das er nit alzeit[4] ein bequemer ertzenei man were, et ita civilibus verbis indicabat[5] (Khum. 371[b]) eum patientem impatientem: Verum est, diaeta medicorum non est contemnenda, sed multi sunt temerarii, qui sine discrimine languidos consulunt[6] et conveniunt[7]; die mussen einen newen khirchoff haben. Econtra alii nimis sunt anxii et suspensi, dubitantes de morbo, dicentes[8]: Iudicium est difficile, tempus fallax, morbus est acutus, et illis quaestionibus patientem faciunt impatientem.

Medici[9] in morbis tantum observant naturales causas et suis remediis occurrere[10] volunt, et bene faciunt. Sed[11] non considerant Satanam impulsorem materialis[12] causae in[13] morbo, qui causas et morbos illico mutare potest, calidum in frigidum et econtra bonum in malum. Darumb muß ein höhere ertznei sein, scilicet fides et oratio, sicut psalmus 31. dicit: In Ps. 31, 16
manibus tuis sortes meae. Disen locum hab ich in diser khranckhait recht lernen verstehen.

Ego[14] laudo medicos, qui[15] anxie suos canones defendunt.[16] Sie sollen aber auch[17] mir nit verargen, das[18] ich (Khum. 372) nit alzeit volge, quia ipsi volunt me facere stellam fixam, cum ego sum[19] planeta errans. Est igitur conditio magna medicorum, quibus[20] committitur humana vita[21], quae

[1]) *Wie Nr. 4777, so gehört auch unsre Nr. 4784 in den Juli 1538, vgl. Nr. 3909 und Nr. 4204.* [2]) *Clm.:* communicabat. *Dieser Brief des Kurfürsten an Luther ist nicht erhalten.* [3]) *Wern.:* quod. [4]) *Clm., Wern.:* allwege. [5]) *Text:* — indicabat; *ergänzt aus Clm. und Wern.* [6]) *Clm.:* consulant. [7]) *Clm.:* remunient; *in Wern. ist eine Lücke.* [8]) *Zum Folgenden vgl. Hippokrates, Aphorismus I.* [9]) *Der 2. Absatz ist ein Stück aus Nr. 3945, vom 5. August desselben Jahres 1538, siehe S. 26 Anm. 2.* [10]) *Clm.:* accurrere. [11]) *Clm., Wern.:* + cum. [12]) *Clm., Wern.:* naturalis. [13]) *Text:* est; *Clm., Wern. richtig.* [14]) *Der 3. Absatz ist wohl wieder in den Juli 1538 zu datieren, denn wenn Luther von sich sagt, er sei* planeta errans, *so bezieht sich das auf die Krankheit dieser Zeit. Den völlig abweichenden Text von B. 1, 97 bringen wir unter Nr. 5378, da er von B. ins Jahr 1540 datiert wird.* [15]) *Wern.:* quod. [16]) *Clm., Wern.:* defendant. [17]) *Clm.:* — auch. [18]) *Wern.:* ob. [19]) *Wern.:* sim. [20]) *Hier setzt B. 1, 97 im Anschluß an unsre Nr. 3932 ein:* Nam medici sunt ministri naturae, quibus. [21]) *B. fährt fort:* quae multos spiritus, membra et interna, varia ac subita pericula habet *usw.*

cum multos habet spiritus occultos, membra interna et invisibilia, item varia et subitanea pericula, das mans in einer ſtund verwarloſen kan. Ideo oportet[1] medicum esse[2] humilem, id est[3], timentem Deum[4], et nisi cum timore agat, tunc[5] est homicida.

Clm. 939, 81[b]; Wern. 164[b]; B. 1, 228 + 1, 97; Laut. 1538, 51 Anm.

FB. 3, 51 (24, 72) Woher alle Krankheit furnehmlich kommen. (A. 295; St. 98; S. 91) „Die Aerzte betrachten in Krankheiten nur allein die natürlichen Urſachen und befleißigen ſich, denſelben mit Arzeneien zu helfen, und thun Recht daran. Aber ſie bedenken nicht, daß der Teufel ein Treiber iſt der natürlichen Urſachen in der Krankheit, als der die Urſachen und Krankheiten bald ändert, das Heiße ins Kalte und wiederum das Gute ins Böſe kehret. Darum muß eine hohe Aerznei ſein, ſo hie helfen ſoll, nehmlich der Glaube und das Gebet, wie der Pſ. 31, 16 Pſalm ſagt: „„Mein Loos ſtehet in deinen Händen!““

Dieſen Spruch hab ich in meiner Krankheit gelernet und will ihn corrigiren und ändern; denn zuvor hab ich ihn nur auf die Stunde des Todes gezogen. Es ſoll aber heißen, in deinen Händen ſtehet meine Zeit, das iſt, mein ganz Leben, alle meine Tage, Stunden und Augenblick. Als wollt er ſagen, mein Geſundheit, Krankheit, Unfall, Glück, Leben, Sterben, Freude, Trauren ſtehet in deiner Hand ꝛc., wie auch die Erfahrung zeuget. Wenn wir gedenken, wir wollen fröhlich, luſtig, fromm, geſund ꝛc. ſein, ſo kehret ſichs um und geſchicht das Widerſpiel.“

4785. (Khum. 372) Pontificum Romanorum perfidia et malitia.[6] Dominus Licentiatus Magdenburgensis[7] multa horrenda dixit de Romanorum et Italorum perfidia, nam is novem annos[8] Romae[9] fuerat[10] notarius rotae.[11] Respondit D[octor] Martinus Lutherus[12]: Ego tantum quatuor hebdomadas Romae fui, attamen tam superstitiosam vidi illorum perfidiam, quo sub fuco omnia imperia ambiebant.[13] Tandem sub Alexandro (Khum. 372[b]) Sexto et Bonifacio 8. publice et[14] impudenter eruperunt dicentes: Aut caesarem aut nullum. Hoc Iulius papa summo opere tentavit, cum rumperet foedus cum Maximiliano et Gallo contra Venetos, quod foedus cum sacramenti sumptione in tres partes divisi[15] sancierunt, nam papa cogitavit humiliatis Venetis contra Gallum; postea illo victo Maximilianum humiliare suis stratagematibus tentare voluit. Tandem etiam ipsos Hispanos subigere[16] tentasset. Ideo in Italis videmus manifestum exemplum potentiae[17] divinae, quomodo Deus confundat sapientiam et potentiam hominum, sicut in Italis sapientissimis[18] exhibuit. Sed impii non ferunt castigationem, non ferunt Deum, sed arbi-

---

[1]) *Clm., Wern.:* omnem; *B.:* optimum; *in der Vorlage stand gewiß abgekürzt:* oportet. [2]) *B.:* iudico. [3]) *B.:* — id est; + et. [4]) *B. schließt:* absque timore Dei agentes fiunt homicidae. [5]) *Clm.:* — tunc. [6]) *Seidemann hat zu Laut. 1538 nur den Anfang dieses Stücks abgedruckt.* [7]) *Über Liborius Magdeburg siehe Bd. 3 S. 345 Anm. 1. Er war seit 1536 wieder in Wittenberg. Wie die in Khum. folgenden Stücke (siehe S. 503 Anm. 12), so gehört unser Stück wohl ins Jahr 1537.* [8]) *Wern.:* annis. [9]) *Clm.:* — Romae. [10]) *Text:* fuerit. [11]) *Clm. streicht* rotae *und schreibt darüber:* Romae. [12]) *Clm., Wern.:* — Martinus Lutherus. [13]) *Zu dem Inhalt des Folgenden vgl. Nr. 2733.* [14]) *Clm.:* — et. [15]) *Text:* diviso; *Clm.:* — divisi. [16]) *Clm., Wern.:* subiugare. [17]) *Text:* poenitentiae; *Clm., Wern. richtig.* [18]) *Clm., Wern.:* + hominibus.

trantur illorum confusionem esse casualia. Das ſiht man itzunder am bapſtumb wol, quam indurati sint[1]; neque dictis neque factis emendari possunt, contemnentes claram scripturam et exempla manifestissima suae ruinae. Ach, lieber Herr Got, quanta plaga est caecitas et amentia! Laß[2] vns lieber arme (Khum. 373) ſunder ſein, die flux fallen. Behut vns nur fur diſer bepſtiſchen, pharaoniſchen blindheit. Si Pharao submersus iterum revixisset, attamen fuisset induratus. Ita Achab consilium Miha[3] noluit audire et properabat[4] ad bellum. Similem excaecationem hodie videmus in papistis, qui Dei gratia per verbum Dei[5] sunt humiliati et confusi, attamen nolunt resipiscere, fingentes concilium, quod nunquam ex corde statuerunt. Ita Iulius papa 2.[6] fecit; indixit concilium Pisanum, postea iterum prohibuit[7] (quia non libenter voluit, sed cogebatur per cardinalem S. Crucis et Gallum), attamen persuasit Maximilianum[8] et distulit[9] concilium usque ad Leonem, ubi Lateranense[10] concilium satis frigide indicebatur. Habent[11] enim tres species conciliorum, generale, provinciale et nationale.[12] 1. Kön. 22, 8 ff.

Clm. 939, 82b; Wern. 165b; Laut. 1538, 9 Anm.

4786. (Khum. 381) Coniugium Dei donum illiusque storgae physicae.[13] De suis nuptiis fecit mentionem[14]: Si[15] ante 14[16] annos voluissem uxorem ducere, tunc[17] Basilii[18] uxorem, Aue[19] de Schonfeld, elegissem. Meam nunquam amavi; semper eam[20] habui[21] suspectam superbiae (sicut est)[22], sed Deus ita voluit, (Khum. 381b) ut derelictae[23] misericordiam praestarem.[24] Et felicissimum mihi contigit coniugium Dei gratia.[25]

---

[1]) *Clm., Wern.:* sunt. [2]) *Clm., Wern.:* Laſt. [3]) *Wern.:* Micha; *Clm.:* Michae. [4]) *Clm.:* prophetabat. [5]) *Clm.:* — Dei. [6]) *Clm., Wern.:* — 2. [7]) *Wern.:* + etc. [8]) *Clm., Wern.:* Maximiliano. [9]) *Clm., Wern.:* distulerunt. [10]) *Wern.:* Laterense. [11]) *Clm., Wern.:* Hinc. [12]) *Der Schreiber von Wern. läßt* nationale *weg; dann hat er bemerkt, daß hier etwas fehlt, und a. R. hinzugeschrieben:* omissum est incuria. — *In der Handschrift Khum. folgen nun (Khum. 373) Nr. 3593, (Khum. 394b) 3490, (Khum. 375b) 3494, (Khum. 376) 3573, (Khum. 376b) 3579, (Khum. 377) 3578, (Khum. 379) 3620 und (Khum. 380b) 4761. Mit Ausnahme des letzten Stückes, das eine Dublette zu dem nicht datierten Stück Khum. 313 ist, gehören diese Stücke ins Jahr 1537; ebenso die nun folgenden Stücke.* [13]) *Wie die Erwähnung von Luthers schwerer Krankheit in Schmalkalden und die Zeitangabe* „ante 14 annos“ *beweisen, ist auch dieses Stück ins Jahr 1537 zu datieren, vgl. Anm. 12.* [14]) *B. beginnt:* D(octor Lutherus dixit de suis nuptiis. [15]) *Hier setzen Math. L. und Rhed. ein:* Coniugium Lutheri. Si. [16]) *B.:* 13, *vgl. FB.; alle andern Parallelen wie im Text. Die Nimbschner Nonnen waren am 7. April 1523 nach Wittenberg gekommen.* [17]) *B. fährt fort:* Aue de Schönfeldt, quae iam est uxor Basilii, duxissem. [18]) *Basilius Axt, damals Leibarzt des Herzogs von Preußen.* [19]) *Text:* Annam, *ebenso die Parallelen; nur B. richtig.* [20]) *B.:* — semper eam. [21]) *B.:* + enim eam. [22]) *B.:* (ut est); *Math. L., Rhed.:* — (sicut est). *Es ist wohl ein Zusatz, der auf den Nachschreiber selbst (Lauterbach) zurückgeht.* [23]) *B.:* — derelictae. [24]) *Clm., Wern.:* — praestarem; *Math. L., Rhed,:* — ut ... praestarem. [25]) *B.:* Et felicissime mihi cecidit; *Math. L., Rhed.:* — Et ... gratia.

Spr. 31, 11 Habeo[1] fidelem coniugem[2] secundum[3] Salomonem: Confidit in eam[4] cor viri sui.[5] Sie verderbt mirs nit. Ach, lieber Herr[6] Got, coniugium non est naturale aut[7] physicum, sed est[8] donum Dei, dulciss[i]ma, immo castiss[i]ma[9] vita supra[10] omnem coelibatum.[11] Wens auch[12] vbel geredt, so ists die helle. Wie wol sie[13] gemainikhlich alle die khunst[14] khunnen, das sie mit wainen, liegen vnd[15] einreden die menner[16] gefangen nemen vnd[17] khonnens fein[18] vertrehen[19], attamen si haec tria[20] in coniugio durant[21]: fides[22], proles, sacramentum[23], tunc felicissimum est. Ach, quam ego angustabar in Schmalkalden[24], cum ad mortem decumberem, illis storgis![25] Putabam me nunquam visurum uxorem[26] et liberos.[27] Quam me afficiebat illa separatio! Et ego facile cre-(Khum. 382)do morientes[28] habere storgas physicas.[29] Sed postquam revalui, uxorem et liberos eo[30] magis diligo. Nemo est tam spiritualis, qui non sentiat illos affectus naturales.[31] Nam magna res est[32] coniunctio[33] masculi[34] et feminae[35], nempe lege naturae et ordinatione et institutione divina fit. Attamen[36] papistae non fuerunt digni videre[37] illius dignitatem.

Clm. 939, 87b; Wern. 176; Math. L. (539); Rhed. 210; B. 2, 338; Laut. 1538, 162 Anm.

FB. 4, 50 (43, 28) Eine gute oder böse Ehe. (A. 435; St. 438b; S. 400b) Doct. M. redet von seinem Freien. „Wenn ich," sprach er, „vor 13 Jahren hätte wollt freien, so hätte ich Eva Schönfeldin genommen, die jtzt der D. Basilius, der Medicus in Preußen, hat. Meine Käthe hatte ich dazumal nicht lieb, denn ich hielt sie verdächtig, als wäre sie stolz und hoffärtig. Aber Gott gefiel es also wol, der wollte, daß ich mich ihrer erbarmete. Und ist mir, Gott Lob, wol gerathen, denn ich habe ein fromm, getreu Weib, auf welche sich des Mannes Herz Spr. 31, 11 verlassen darf, wie Salomon sagt: „„Sie verderbet mirs nicht.""

Ach, lieber Herr Gott, die Ehe ist nicht ein natürlich Ding, sondern Gottes Gabe, das allersüßeste und lieblichste, ja keuscheste Leben, uber allen Cölibat und allein, ohne Ehe, leben, wenn es wol geräth; da es aber auch übel geräth, so ists die Hölle. Denn wiewol sie (die Weiber) gemeiniglich alle die Kunst können, daß sie mit Weinen, Lügen, Einreden einen Mann gefangen

---

[1]) *B.:* + enim. [2]) *B.:* — coniugem. [3]) *B.:* iuxta. [4]) *Die Parallelen grammatikalisch richtig:* ea; *vgl. S. 499 Anm. 24.* [5]) *B.:* — sui. [6]) *Math. L., Rhed.:* — Herr. [7]) *B.:* — naturale aut. [8]) *B.:* — est. [9]) *Text:* — est donum ... castiss., *ergänzt nach Clm. und Wern.* [10]) *Clm., Wern.:* super. [11]) *B.:* + est; *Math. L., Rhed.:* — sed ... coelibatum. [12]) *Math. L., Rhed.:* aber. [13]) *Math. L., Rhed.:* fies. [14]) *Math. L., Rhed.:* — die khunst. [15]) *Clm., B.:* — vnd. [16]) *B.:* einen Mann. [17]) *B.:* — vnd. [18]) *B.:* — fein. [19]) *Clm.:* vorreden. [20]) *Math. L., Rhed.:* duo. [21]) *B.:* permanserint. [22]) *Math. L., Rhed.:* + et. [23]) *Math. L., Rhed.:* — sacramentum. [24]) *Math. L., Rhed.:* quam coangustabar Schmalkaldiae; *zum Text a. R.:* 1537. [25]) *Math. L., Rhed.:* prae στοργαις; *B.:* angustiabar στοργαῖς φυσικαῖς, cum Schmalkaldiae decumberem. [26]) *Wern.:* coniugem; *Clm., Wern.:* + meam. [27]) *Clm.:* + meos. [28]) *B.:* + maxime. [29]) *Text:* storgis phisikis; *korrigiert nach den Parallelen; Math. L., Rhed.:* — Quam me ... physicas. [30]) *Clm., Wern., B.:* — eo; *Math. L., Rhed.:* iam. [31]) *B.:* — illos affectus naturales; + στοργὰς φυσικάς. [32]) *Clm.:* — est. [33]) *Text:* communio; *wir folgen den Parallelen.* [34]) *Math. L., Rhed.:* maris. [35]) *B. schließt hier.* [36]) *Math. L., Rhed.:* — nempe ... Attamen; + sed. [37]) *Math. L., Rhed.:* qui viderent.

nehmen, können's fein verdrehen und die besten Wort geben, doch, wenn diese drey Stück im Ehestande bleiben, nehmlich Treu und Glauben, Kinder und Leibesfrüchte, und Sacrament, daß mans fur ein heilig Ding und göttlichen Stand hält, so ists gar ein seliger Stand.

Ach, wie herzlich sehnete ich mich nach den Meinen, da ich zu Schmalkalden todtkrank lag! Ich meinete, ich würde Weib und Kinderlin hie nicht mehr sehen. Wie weh that mir solche Sönderung und Scheidung! Nu gläube ich wol, daß in sterbenden Leuten solche natürliche Neigung und Liebe, so ein Ehemann zu seinem Eheweib und die Aeltern zun Kindern haben, am größten sey. Weil ich aber nu wieder gesund bin worden von Gottes Gnaden, so hab ich mein Weib und Kinderlin beste lieber. Keiner ist so geistlich, der solche angeborne natürliche Neigung und Liebe nicht fühlet; denn es ist ein groß Ding um das Bündniß und die Gemeinschaft zwischen Mann und Weib."

4787. (Khum. 382) Consolatio Lutheri ad consulem Lucam Khranach de filio suo[1] in Italia mortuo. Primo die Decembris anno 1537. accessit[2] Lucam[3] Khranach satis lugentem[4] obitum filii sui oboedientissimi, qui parentum consilio in Italiam profectus erat et Bononiae 9.[5] Octobris[6] febribus acerrimis expirasse (Khum. 382[b]) dicebatur cum christianissima confessione; parentes vero ultra[7] suos naturales affectus etiam conscientiae scrupulis[8] angebantur[9], quasi causa essent[10] illius[11] mortis, quod[12] eum hinc[13] ablegassent. Respondit Luth[erus][14]: Wens des gulte[15], so wer ich so hoch ein vrsach als ihr, denn ich ym vnd euch[16] trewlich geraten hab. Wir habens aber nit diser[17] mainung halben[18] gethan, das er sterben solde, nam vestrum[19] cor dat vobis[20] testimonium, das ihr in vil lieber lebendig wustet, ja vil lieber[21] selber sturbet vnd all[22] ewr gut vil lieber[23] verlieren.[24] Ideo deponite illum[25] conscientiae scrupulum, nam cor vestrum[26] et voluntas consilii vestri[27] multo aliter testatur[28], quomodo sitis affecti erga filium.

Deinde[29] ad patrem lacrimantem dixit: Lieber maister Luca, haltet

---

[1]) *Über den am 9. Oktober 1537 in Bologna gestorbenen Hans Kranach siehe Schuchhardt, Lindau und Flechsig an den weiter unten angeführten Orten.* [2]) *B. beginnt:* Consolatio D[octoris] M[artini] Lutheri ad Lucam Kranach Pictorem propter obitum filii. Anno 1536 prima Decembris accessit consulem. *Aus B. hat FB. die falsche Jahreszahl 1536. Hans Kranach ist erst 1537 nach Italien gezogen und da gestorben, denn am 11. Januar 1537 ist er noch im Schloß Hartenfels in Torgau tätig gewesen. Chr. Schuchhardt, Lucas Cranach des Aelteren Leben und Wirken 3 (1871), 89; M. B. Lindau, Lucas Cranach (1883) 294 Anm.* [3]) *Clm.:* — Lucam. [4]) *B.:* tristem propter. [5]) *B.:* + die. [6]) *B. fährt fort:* vesperi insigni et christiana confessione obiit, parentes *usw.* [7]) *B.:* supra. [8]) *B.:* stimulis. [9]) *B.:* cruciabantur. [10]) *Wern.:* — essent. [11]) *B.:* — illius. [12]) *B.:* quia. [13]) *B.:* — hinc. [14]) *B.:* D[octor] Martinus. [15]) *Clm., Wern., B.:* Wen das gulte *(B.:* gilde*), aber Bindseil verschlimmbessert seinen Text, der geradeso lautet wie unser Text und FB.* [16]) *B.:* ichs euch vnd ihm. [17]) *Clm., B.:* der. [18]) *Wern.:* — halben. [19]) *B.:* nostrum. [20]) *B.:* nobis. [21]) *B. fährt fort:* euer gut lebendig verlieren. [22]) *Text:* ob*; die Parallelen richtig.* [23]) *Clm., Wern.:* — vil lieber. [24]) *Clm., Wern.:* verlöret. [25]) *B.:* istum. [26]) *B.:* — vestrum. [27]) *B.:* — vestri. [28]) *Clm., Wern., B.:* testantur. [29]) *Clm., Wern., B.:* + conversus.

ſtille! Got wil ewren willen brechen, denn er greifft gern (Khum. 383) ainen da[1] an, da es im[2] am weheſten thut, ad mortificationem nostri, vnd ob wir[3] gleich[4] nit die groſten anfechtung haben, ſo thun vns doch die vnſer[5], die wir fulen, am weheſten. Gedenckt an den lieben Adam, was[6] fur ein hertz laidt im[7] geweſen iſt, das[8] ſich die erſten zway khinder[9] fur ſeinem angeſicht[10] mordeten. Gedenckt an den lieben Dauid, der zway gantze jar heulete vber
2. Sam. 13, 28 ff. ſeinen erſt gebornen ſon[11] Amnon, welchen der[12] Abſolon erſtach; darnach,
2 Sam. 18, 9 ff.; 19, 1 da er Abſolon[13] in ſeinen ſunden an dem[14] baum erſtochen[15] erfur, da iſt ein jamer angegangen[16], das[17] er ſeinen ſon ewig verdampt geſehen hat. Da iſt ein heulen vnd angſt geweſen!

Secundo vos consolari debet vestri filii[18] probitas et oboedientia, denn[19] (Khum. 383[b]) die welt itzunder[20] ſo boß vnd vnſchlechtig[21] iſt, das auch die aller feinſten[22] jungling zw ſunden vnd ſchanden khumen, das denn ewrm ſon auch widerfaren hette khunnen, denn ihr ſehet, wie vngezogen vnd wuſte die welt[23] iſt, das man frei[24] ſundigt vnd alles auffs leugen thut[25], ita ut in[26] manifestis[27] flagitiis impudenter audent[28] dicere[29]: Mein nein iſt[30] ſouil als dein[31] ja. — Et recitavit studentium nostrorum *ἀσωτιαν*.[32] Deinde dicebat[33] de quodam magistro Erphurdie, qui cum doctus et bonus homo fuisset et[34] sacerdos factus, inciderit in adulterium mit aines ſtainbrechers weibe, femina[35] satis informi[36], attamen[37] non potuisset eam[38] relinquere[39], et tandem accidisse, ut, postquam quodam die hora sexta mane missam celebrasset, mox peracta missa[40] eadem hora in adulterio[41]

---

[1]) *B.:* — da. [2]) *B.:* einem. [3]) *Wern.:* + wol. [4]) *Clm.:* + woll; *B.:* ſchon. [5]) *Clm., Wern., B.:* vnſern. [6]) *B.:* + do. [7]) *B.:* — im. [8]) *Wern., B.:* da. [9]) *Clm., Wern., B.:* bruder. [10]) *B.:* auge. [11]) *Clm.:* + den. [12]) *B.:* — welchen der; + da ihn. [13]) *B.:* ihn. [14]) *Clm.:* einem; *Wern., B.:* am. [15]) *B.:* + hangende. [16]) *Clm., Wern.:* — angegangen. [17]) *Wern.:* da. [18]) *B.:* — vestri filii; + illius. [19]) *Seiner Pseudogrünewald-Hypothese zuliebe nimmt Ed. Flechsig, Cranachstudien 1, 244 an, Hans Kranach sei bei seinem Tode 1537 etwa 35 Jahre alt gewesen. Aber dieser Hypothese widersprechen nicht nur die Worte in dem Leichengedicht des Johannes Stigelius: Hans Kranach sei* 'aetatis vere' *und* 'tenero sub flore iuventae' *gestorben, sondern vor allem auch die in unserm Text folgenden Worte Luthers. Es wäre ja ganz unsinnig, wenn Luther bei einem dreißig- oder gar fünfunddreißigjährigen Manne, der eigentlich schon längst ein Familienvater hätte sein müssen, die jugendlichen Fehltritte eines Studenten befürchtet hätte! Hans Kranach ist offenbar in sehr jugendlichem Alter gestorben.* [20]) *Clm.:* itzt. [21]) *Clm., Wern.:* vnſchlachtig; *B.:* vngeſchlacht. [22]) *Clm., Wern.:* fromſten. [23]) *Clm.:* + itzt. [24]) *B. schlecht:* fein; *über die Bedeutung von* frei *bei Luther vgl. Bd. 2 S. 480 Anm. 6.* [25]) *B.:* thun darff. [26]) *Text:* — in; *ergänzt aus den Parallelen.* [27]) *Clm.:* manifestissimis. [28]) *B.:* — audent. [29]) *B.:* dicant. [30]) *Wern.:* + doch. [31]) *Clm., Wern.:* ein; *B.:* euer. [32]) *Text:* *ἀσοτιαν*. [33]) *B.:* dixit. [34]) *B.:* deinde. [35]) *B.:* muliere. [36]) *Clm., Wern., B.:* deformi. [37]) *B.:* quam tamen. [38]) *B.:* — eam. [39]) *B. fährt fort:* tandem accidit, ut quodam die mane hora sexta missam celebraret et mox finita missa *usw.* [40]) *Clm., Wern.:* — mox peracta missa. [41]) *Clm., Wern.:* — in adulterio.

deprehensus a marito perfossus[1] (Khum. 284) est[2]: Ich hab auch[3] 5[4] khinder, die mir hertzlich lieb sein, doch wenn ich an die bosen leuffte der zwkhunfftigen zeiten[5] gedenck, darin[6] sie auch vbel geraten mochten, wenn ich in disen[7] gedancken stehe, tunc cupio[8] omnes mortuos, denn es ist wenig besserung an[9] der welt zw hoffen, wie fur augen.

Tertio, obs euch hertzlich ist[10], das ihr einen frumben, gehorsamen[11] son gehabt hat, denn man ehe der bosen, vngehorsamen vergessen khan denn der frumben vnd[12] trewen, so lasset euch seinen gehorsam vnd christlichen abschidt eine grosse[13] freud sein, denn er hat ein gut seliges stundlein im von Got erwelet vberkhumen. Ach, selig vnd aber selig ist der, welcher[14] mit dem[15] stundlen[16] wol zwkhumpt! Es ist mein teglichs seufftzen vnd flehen[17], (Khum. 384[b]) das mir Got ein seliges[18] stundlen verleihe.[19] Als denn bin ich wol hie gewesen vnd werde von allem elend vnd betrubnus[20] gefreyet[21] mit Got frolich sein.

Quarto, lieber maister Lucas, leidet[22] diß Got, dem hochsten Vater, der mehr an ewrem son hat dan ihr[23], denn ihr seit nur sein leiblicher vater[24], habt ihn[25] nur ein zeit lang erzogen[26] vnd ernehret, Got aber hat im leib vnd sel gegeben[27], bißher behuttet[28], bewaret vnd in versetzt auß disem leben ins vaterlandt[29], ist vil, vil[30] mehr[31] Vater, denn ihr seit; der waiß vnd khan in baß erhalten, versorgen vnd[32] erneren denn ihr vnd die gantze welt.

Quinto, macht des harms[33] ein masse[34] vnd[35] vergessets[36] imer seuberlich vnd[37] beuelhets Gots willen, der besser ist denn vnser. Ewrem son ist wol geschehen. Esset[38], trinckt vnd[39] khrenckt euch nit also[40] abe, denn ihr sollet noch mehr leuten dienen. Tristitia enim[41] exiccat ossa et medullas.[42]

Clm. 939, 88; Wern. 177; B. 3, 212.

FB. 3, 150 (26, 63) Wie D. M. L. den alten Meister Lucas Cranach, Malern zu Wittenberg, getröstet, da ihm sein Sohn Johannes in Italien gestorben war. (A. 325; St. 227[b]; S. 211[b]) Anno 1536 den ersten Decembris besuchte D. M. L. den Bürgermeister Lucas Maler, der sehr traurig und bekümmert war uber seins lieben gehorsamen Sohns Abscheid, so mit der Aeltern und anderer Gottfürchtigen Rath, Wissen und Willen in Italien

---

[1]) *B.:* confossus. [2]) *B.:* + Das ist ein schrecklich todt! [3]) *B.:* — auch. [4]) *Clm., Wern.:* — 5. [5]) *Wern.:* zeit. [6]) *Clm., Wern.:* darein. [7]) *B.:* den. [8]) *B.:* cuperem. [9]) *Clm.:* von. [10]) *Clm.:* weh thut; *Wern., B. wie im Text.* [11]) *Wern.:* — gehorsamen. [12]) *B.:* — vnd. [13]) *B.:* — grosse. [14]) *Clm.:* der. [15]) *Clm., Wern.:* diesem. [16]) *Clm., Wern.:* stundlin; *B.:* stundtlein. [17]) *Wern.:* — vnd flehen. [18]) *B.:* + vnd frolliches. [19]) *Clm., Wern.:* verleihen wollt. [20]) *Clm.:* trubsal. [21]) *Text:* gefrewet; *Clm., Wern. richtig; B.:* erlöset. [22]) *B.:* befehlet. [23]) *Clm., Wern.:* — dan ihr. [24]) *Clm., Wern.:* — seit ... vater. [25]) *Text:* ihnen. [26]) *B.:* getzogen. [27]) *Clm., Wern.:* + ihn. [28]) *Clm., Wern., B.:* + vnd. [29]) *B.:* — vnd in versetzt ... vaterlandt. [30]) *Clm., Wern.:* — vil; *B. wie im Text.* [31]) *B.:* neher. [32]) *Wern.:* — vnd. [33]) *Wern.:* harmens. [34]) *Vor* masse *gestr.:* ende; *Clm., Wern.:* ende; *B. wie im Text.* [35]) *B.:* — vnd. [36]) *B.:* vergesset. [37]) *B.:* — vnd. [38]) *B.:* + nu. [39]) *B.:* — vnd. [40]) *Wern.:* so; *Clm.:* so sehr. [41]) *B.:* autem. [42]) *B.:* — et medullas.

gezogen, und zu Bononien den 9. Tag Octobris aufn Abend in schönen, herrlichen, christlichen Bekenntniß gestorben war. Aber die Aeltern waren uber ihre natürliche Liebe und Neigung auch im Gewissen geplaget und gemartert, gleich als wären sie seines Todes ein Ursach gewesen, weil sie ihn hätten da hinein geschickt.

Darauf sprach D. M. L.: „Wenns deß gülte, so wäre ich so hoch eine Ursache, als Ihr, denn ichs Euch und ihm treulich gerathen habe. Wir habens aber nicht der Meinung gethan, daß er sterben sollte. Unser Gewissen gibt uns Zeugniß, daß ihr ihn viel lieber lebendig wüßtet, ja viel lieber selber stürbet und alle euer Gut lieber verlöret. Darüm leget hin diesen Stachel im Gewissen, denn beide, Herz und Wille, solches Bedenkens zeugen viel anders, wie Ihr gegen Eurem Sohn gesinnet seid."

Darnach wandte er sich zum Vater, der da weinete, und sprach: „Lieber Meister Luca, halt stille! Gott will Euern Willen brechen, denn er greift einen gern an, da es ihm am wehesten thut, zur Tödtung unsers alten Adams. Und ob wir schon nicht die gröbsten Anfechtungen haben, so thun uns doch die unsern, die wir fühlen, am wehesten. Gedenkt an den lieben Adam, was da für ein Herzleid geweft ist, da sich die ersten zween Brüder für seinem Angesichte ermordeten. Gedenkt an den lieben David, der zwei ganze Jahre heulete uber seinen
2. Sam. 13 erstgebornen Sohn Amnon, da ihn Absolon erstach. Darnach, da er Absolon in seinen Sünden erstochen, am Baume hangende, erfuhr, da ist ein Jammer angangen; da er seinen Sohn ewig
2. Sam. 18 verdammt gesehen hat, da ist ein Heulen und Angst gewesen. Für Eins.

Zum Andern, soll uns billig trösten sein Frömmigkeit und Gehorsam. Denn die Welt jtzunder so böse und ungeschlacht ist, daß auch die allerfeinsten Jünglinge zu Schanden und Sünden kommen, das denn Eurem Sohne auch hätte können wiederfahren. Denn Ihr sehet, wie ungezogen und wüste die Welt ist, daß man frei sündiget und Alles aufs Leugnen thun darf, also daß man auch in offentlichen Sünden und Ubelthaten unverschämt sagen darf: „„Mein Nein so viel als Euer Ja!"" Und sagte zu Mal von unserer Studenten wüsten Leben. Darnach sagte er von einem Magister zu Erfort, „welcher ein gelehrter und frommer Mensch geweft wäre, aber darnach, da er ein Pfaff worden, fiel er in Ehebruch mit eines Steinbrechers Weibe, die doch häßlich gnug war, konnte sie aber nicht lassen. Endlich begab sichs, da auf ein Tag, frühe um sechs Hora, nachdem er Meß gehalten hatte, ging er zum Weib, und ward vom Manne ergriffen und erstochen. Das ist ein schrecklicher Tod! Ich habe auch fünf Kinder, die mir herzlich lieb sind; doch wenn ich an die bösen Läufte der zukünftigen Zeit gedenke, darin sie auch ubel gerathen möchten; wenn ich in den Gedanken stehe, so wollt ich, daß sie alle gestorben wären! Denn es ist wenig Besserung an der Welt zu hoffen, wie für Augen.

Zum Dritten, obs auch schmerzlich ist, daß Ihr einen frommen, gehorsamen Sohn gehabt (denn man je ehe der bösen, ungehorsamen vergessen kann, denn der frommen und getreuen), so lasset Euch sein Gehorsam und christlichen Abscheid eine Freude sein; denn er hat ein gutes seliges Stündlin, ihm von Gott erwählet, uberkommen. Ah, selig und aber selig ist der, welcher mit dem Stündlin wol zukömmt! Es ist mein täglichs Seufzen und Flehen, daß mir Gott ein seliges, fröhlichs Stündlin verleihe! Alsdenn bin ich wol hie gewesen und werde, von allem Elende und Betrübniß erlöset, mit Gott fröhlich sein!

Zum Vierten. Lieber Meister Luca, befehlet dies Gott, dem höchsten Vater, der mehr Recht an Eurem Sohne hat denn Ihr. Denn Ihr seid nur sein leiblicher Vater, habt ihn nur ein Zeitlang erzogen und ernähret, Gott aber hat ihm Leib und Seel gegeben, bisher behütet und bewahret, ist viel, viel näher Vater denn Ihr seid. Der weiß und kann ihn baß erhalten, versorgen und ernähren denn Ihr und die ganze Welt!

Zum Fünften. Macht des Härmens und Traurens ein Maße; vergesset s immer säuberlich; befehlets Gottes Willen, der besser ist denn unser! Euerm Sohne ist wol geschehen! Esset und trinket, labet Euch und kränket Euch nicht also abe, denn Ihr sollet noch mehr Leuten dienen! Traurigkeit und Kümmerniß aber vertruckent die Beine."

4788. (Khum. 385) Fames verbi Dei extrema plaga et tribulatio.[1] Recitavit magnam et horrendam papistarum caecitatem, a quibus iam mundus per euangelium liberaretur, sed fieri ingratissimum; quem contemptum necessario hanc plagam horrendissimam secuturam[2], scilicet famem verbi Dei: Talem, inquam, qualis non fuerit ab initio mundi. Sicut Christus inquit: Superabundabit[3] iniustitia, et multorum charitas frigescet[4], et Matth. 24, 12 Lucae 18.: Filius hominis cum venerit, putas, quod fidem inveniet[5] etc.? Luk. 18, 8 Videte adversarios nostros, quomodo comprimunt verbum et miseras conscientias macerant, denn[6] khain gröſſer ſchaden khan vns widerfaren, denn wenn vns Gottes wort entzogen wirt. Das achtet Gott ſo groß[7], wie es[8] auch das hochſte khlainet iſt dem, der es hat; widerumbe[9] der groſte ſchade dem, der es nit hat. Got behut vns, das wirs vnd die vnſern nit erleben. Laß[10] vns lieber ſterben durch den Turcken.[11] Et tamen certissime sequitur, quia mundus impius ringt darnach, non vult veritatem; ideo Deus[12] in reprobum sensum tradet. Röm. 1, 18

Clm. 939, 89b; Wern. 180; B. 1, 18.

4788a. (Khum. 385b) Literae[13] Lutheri ad D[ominum] Licentiatum Amsdorffium de peste ingravescente. Gratiam et pacem in Christo. Et ego certe, mi Amsdorffi, vehementer sum admiratus ... (Khum. 386—387b) ... in regnum suum vobiscum. Amen. Die Catharinae 1538. Mart. Luth.

Clm. 939, 90; Wern. 181; Laut. 1538, 204.

4789. (Khum. 387b) Cum[14] undiquaque[15] per dimidium fere annum

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3697; ob das Datum von B. und FB.:* 2. Dezember 1536 *richtig ist, läßt sich nicht entscheiden; Nr. 4787 fällt auf den 1. Dezember 1537, nicht 1536.* [2]) *Clm., Wern.:* + esse. [3]) *Clm.:* Superabundavit. [4]) *Clm.:* frigescit. [5]) *Clm., Wern.:* — inveniet. [6]) *B. beginnt sehr abweichend:* Anno 36. 2. Decembris Martinus Lutherus ingemiscens dicebat de futura fame verbi Dei et summa tribulatione, qualis non fuerit ab initio mundi, iuxta dictum Christi Matth[aei] 24., vnd das dieſe tribulation itzunder vorhanden were, scilicet oppressio verbi Dei, das dz wider partt Gottes wordt ſtoppet vnd die elenden vnd armen gewiſſen ſo engſtigte. Dann *usw.* [7]) *Clm.:* hoch. [8]) *B.:* + dennoch. [9]) *B.:* — widerumbe; + sicut Amos 8. dicit, das. [10]) *Clm.:* Laſt. [11]) *B. schließt:* Derhalben halttet feſt am wordt, es bleibe der leib oder dz gut, wo es wolle. [12]) *Wern.:* + eam; *Clm.:* + eius. [13]) *Luthers Brief an Amsdorf vom 25. November 1538 siehe bei Enders 12, 36ff. Wir registrieren ihn hier nur.* [14]) *Neben diesem Stück steht in Clm. a. R.:* 1539, mense Octobri 29. die mortuus est clarissimus vir D[octor] Sebaldus Munsterer Noribergensis et paulo ante eum optimae spei adolescentes duo Geuderi, patritii Norinbergenses. *Zur Sache siehe Enders 12, 270ff. Aber diese Randbemerkung führt uns in ein falsches Jahr. Unser Text gehört nicht ins Jahr 1539, sondern ins Jahr 1538, denn 1. Nach den einleitenden Worten ist die Pest in zwei Häuser gefallen; dasselbe bezeugt unsre Nr. 4157 vom 29. November 1538. 2. Im 3. Absatz droht Luther, das Brennholz der geflohenen Bürger unter die Armen zu verteilen; das paßt auf Ende November 1538 besser als auf Anfang Oktober 1539. Und 3. Im 4. Absatz nennt sich Luther den Pfarrer und Lückenbüßer; auch das paßt nur aufs*

circa vicinos nostros pestis saeviret, haec[1] civitas miraculose a Deo servata est, et[2] tandem intoxicatione[3] in ipsa[4] bruma hiemali in duas irruit domus, et cum tantus rumor timorque oreretur[5], Lutherus publice in contionibus[6] habuit exhortationem, cuius haec brevissima erat sententia.

Primo acriter reprehendit illos, qui hunc rumorem hic de peste seminarent, (Khum. 388) cum Dei gratia nihil esset, et omnibus incolis dissuasit fugam, ex quo ipsi essent alligati, eingewachßen.[7] Impiissimum esset, si suos sibi commissos relinquerent, ita ut plerique olim plus fame et[8] siti quam peste mortui sint.[9] Adhortatus est illos ad ferendam Dei castigationem: Denn ſo wir die khinder ſtraff nicht khunnen[10] leiden, cum pestis omnium plagarum sit minima, wie wolten[11] wir[12] bella, proelia, famem ertragen, ubi omnia[13] dissipantur? Pestis tantum est purgatio in[14] mundo[15], et homines pii suavissime obdormiunt[16] brevi momento. Drumb laſſet euch ein khlein geſchrei von ainem haus nit ſchrecken.[17] Thut dem Teufel nit ſouil zw lieb, das ihr flihen wolt, ſo gleich die peſtilentz in ewr haus, tiſch[18], khamer, bet vnd wiegen kheme, wir haben den trotz dargegen: Christus ascendit ad coelos, (Khum. 388[b]) sedet ad dexteram[19] Patris, intercedit pro nobis. Ergo[20] cum illum habeamus mediatorem et in diem[21] audimus vitae doctrinam, cur adeo[22] pavemus plus quam sub papatu, ubi in tenebris animosiores fuimus? Was iſt[23] denn mehr, ſo[24] gleich der Teuffel ettliche perſon mit gifft ſcheuſt?[25] Denn er hat ein rhor darzw.

Vos, qui in magistratu estis, adhortor, ut rempublicam procuretis publicis ministris, medicis, chirurgis[26], barbitonsoribus et ministris procurantibus, ut pauperes hospitalium aptos[27] ad ministerium compellatis aut ex urbe eiciatis. Deinde praedico vobis civibus fugitivis relinquentibus vestros, das ich in der not die armen nit laſſen wil, ſonder ewr holtz auff den[28] anger herein furen vnd laſſen[29] verbrennen; wollen ewren[30] vorrad[31] khorn, bir[32] den armen[33] außtailen, außmeſſen. Des[34] ſeit gewarnet. Es gilt nit
Matth. 25, 42 f. ſo flihens, sed ut Christus Mathei 25. (Khum. 389) dicit: Esurivi etc.; infirmus fui, et non me visitastis. Praeterea scitis me nunquam in peste

Jahr 1538, denn im Oktober 1539 war Bugenhagen schon seit 3 Monaten wieder daheim. Luthers Predigt fällt offenbar auf den 1. Dezember 1538. Sie ist sonst wohl nicht bezeugt. Siehe Unsre Ausg. 46. Bd. [15]) *Clm., Wern.:* undique.

[1]) *Clm.:* — haec. [2]) et = sed. [3]) *Text:* intoxicationem; *Clm., Wern. richtig.* [4]) *Clm., Wern.:* — ipsa. [5]) *Clm., Wern.:* oriretur. [6]) *Clm., Wern.:* contione. [7]) *Clm.:* vmbgewachſen. [8]) *Wern.:* aut. [9]) *Wern.:* essent. [10]) *Clm., Wern.:* mugen. [11]) *Clm.:* wollen. [12]) *Clm.:* — wir. [13]) *Clm., Wern.:* ecclesiae. [14]) *Wern.:* — in. [15]) *Vor* mundo *gestr.:* terra. [16]) *Wern.:* — obdormiunt. [17]) *Clm., Wern.:* abſchrecken. [18]) *Wern.:* — tiſch. [19]) *Wern.:* + Dei. [20]) *Wern.:* Et. [21]) *Wern.:* dies. [22]) *Wern.:* ideo. [23]) *Clm., Wern.:* + es. [24]) *Clm., Wern.:* ob. [25]) *Clm.:* bſcheuſt. [26]) *Text:* chirurgicis. [27]) *Text:* aptas. [28]) *Clm.:* dem. [29]) *Wern.:* — laſſen. [30]) *Wern.:* — ewren. [31]) *Wern.:* — vorrab. [32]) *Clm.:* bey. [33]) *Clm., Wern.:* + laſſen. [34]) *Wern.:* Da.

hinc aufugisse, sed cum tota domo et familia[1] perdurasse. Wer wol ſo edel als ihr, mocht[2] auch wol flihen, praecipue ex mandato principis electoris. Nicht alſo! Es heiſt: Wer angewachſen iſt an weib, khindt[3], bruder, ſchweſter, nachtbarn, der bleib vnd helffe. Wir ſind ein ider dem andern einen tod ſchuldig.

Alſo bin ich itzt ewr pfarher vnd lucken buſſer[4], bin ann predigſtul gebunden; dauon ſollen mich hundert peſtilentz nicht flüchtig machen, sed sum promptus ad confirmandos[5] infirmos cum meis presbyteris.[6] Sterben wir in diſem wercke der liebe, wol vns; ſo ſol vns diß ſtundlen beſſer ſein denn 100 000 jar[7] lebens. Econtra si mala conscientia fugeris[8], ſo wirt dirs khumen, das[9] tauſent mal lieber geſtorben wereſt. Ergo alacres sitis. Nolite ita pavescere et fugere tentati in Domino, (Khum. 389[b]) das ihr im das ſtundlen muget außhalten. Es muß doch geſtorben ſein, et in tam perniciosissimo saeculo[10] nullus homo[11] longaevam vitam cupere deberet[12], in tam desperata malitia hominum, rusticorum, civium[13], nobilium, das ich ſchir nit waiß, wider die peſtilentz zw betten, quae debet esse purgatio, weil ſonſt niemand mehr ſtraffen wil noch khan. Das doch Got[14] khumen wolle[15] vnd die kaſten[16] fegen, ut rustici avari[17] viderent[18], cui suos taleros per fas et nefas[19] corrosissent[20], et ita[21] omnes ad poenitentiam adducerentur. Darumb die[22], die wir angewachſſene perſonen ſein, laſſet vns Got nit erzurnen zw gröſſer plagen, ſondern diß[23] rutlen, wens khumen wirdt, beineinander auſſtehen. Sterben wir itzunder, ſo durffen wir vber ettlich jar das nicht furchten.

Hoc[24] dico, ne quis contemptis (Khum. 390) medicis[25] Deum contemnere velit et in periculum se praecipitare. Advenis et studiosis haec non dico; das ſein geſte alhie, a suis parentibus propter studia huc missi, den ſol das thor nit verſperret ſein. Welche nit bleiben wollen, die zihen in Gottes namen. Sed cum nulla adhuc nobiscum[26] sit pestis Dei gratia, hortor vos, ne intempestiva fuga hanc nostram universitatem dissipetis.[27]

Clm. 939, 91[b]; Wern. 184.

4789a. (Khum. 393) **Brief Luthers an Magiſter Johann Ludicke, Pfarrer in Cotbus.**[28] Gratiam et pacem in Christo. Rogavit me optimus

---

[1]) *Wern.:* + hic. [2]) *Text:* moch. [3]) *Clm.:* kinder. [4]) *Siehe S. 509 Anm. 14.* [5]) *Wern.:* confirmandum. [6]) *Text:* presbiteris. [7]) *Clm.:* — jar. [8]) *Wern.:* fugis. [9]) *Clm., Wern.:* + du. [10]) *Clm., Wern.:* hominum. [11]) *Clm.:* debet. [12]) *Clm., Wern.:* + et. [13]) *Clm., Wern.:* + et. [14]) *Clm.:* — Got. [15]) *Clm. Wern.:* wolt. [16]) *Text:* gaſſen; *Clm., Wern. richtig.* [17]) *Clm., Wern.:* — avari. [18]) *Clm.:* viderint. [19]) *Text:* nephas. [20]) *Wern.:* corrasissent. [21]) *Wern.:* — ita. [22]) *Clm.:* wir. [23]) *Clm.:* das. [24]) *Clm.:* + non; *Wern. wie im Text.* [25]) *Wern.:* mediis. [26]) *Wern.:* — nobiscum. [27]) *In unsrer Handschrift folgt nun (Khum. 390—393) Nr. 4342, vom 7. Februar 1539; vgl. Nr. 4789[a] vom 8. Februar 1539.* [28]) *Dieser Brief Luthers, datiert vom 8. Februar 1539 (vgl. Anm. 27: Nr. 4342: 7. Februar 1539) ist bei Enders 12, 86 ff. abgedruckt; wir registrieren ihn hier nur. Clm. und Wern. verweisen auf den gedruckten Text des Briefes.*

vereque nobilis D[ominus Caspar a Kokeritz ... (Khum. 393b—395b) ... ceterum secretum mihi. Bene vale in Domino. Sabbato post Dorotheae 1539. Mart. Luth.

Clm. 939, 94b; Wern. 190b; Laut. 1538, 204.

4790. (Khum. 395b) De antinomis. Magister Philippus Francofordiae[1] scribens[2] sibi bellum esse cum antinomis; similiter indicabatur Luthero Casparem Aquilam[3] in Salueldt et Magistrum Ham[4] in Marchia talem[5] esse. Suspirans dixit Lutherus: Lieber Her Got, wie ſchmeiſt ſich die[6] gifft! M[agiſter Eißleben ſolte billich stellio[7], ein buntter molch, heiſſen. Ex cuius pes- (Khum. 396) tilentissima doctrina euangelium obscuratur. Et Christum a dextris vexant[8] sicut papistae a sinistris.[9] Nam illi docendo Christum Christum[10] impugnant. Ita Iacobus Schenck simulat ad tempus, et ille pessimus nebulo Schwenckfeld, multorum errorum fomes, suis blandiloquentiis[11] homines capit. Es werden noch gar manigerlai gedancken her fur
Luk. 2, 34 khumen secundum prophetiam Simeonis: Christus erit in signum, cui contradicitur.[12] Es muſſen alle khetzer auff in zilen[13], et ita multorum cogitationes revelabuntur. Sehet doch, wie ſo manigerlai cogitationes[14] itzunder an den tag khumen, quae otioso tempore papisticarum tenebrarum non fuerunt. Drumb ſo[15] muſſen wir diſe[16] prophecei Simeonis mit erfaren[17] lernen. Sicut et aliis patribus sanctis accidit.[18] Nam Diabolus furit et insanit sicut meretrix exacerbata et furibunda[19], quae non potest explere animum suum infinitis blasphemiis. Alſo wirt der Teufel vil vngluck[20] durch die antinomos anrichten, (Khum. 396b) et infinita absurdissima ex illorum[21] doctrina sequentur, denn wenn man das geſetzt vom predigſtul auffs radt haus bringt, darnach wider[22] die radhern auch wollen chriſten ſein, ja der hencker auch, wider[23] alle das geſetz verachten, ſo wirdt eitel ſüß gnadt, id est[24], infinita licentia folgen. Ita ex Muntzero sequebantur malae consequentiae.[25]

Nam hoc est certissimum[26], quod[27] omnis haereticus et rottensis est

---

[1]) *B. beginnt:* Philippus Melanthon Francofordia. *Über diesen Brief Melanchthons und die Worte, die Luther nach Empfang des Briefes gesprochen hat, siehe Nr. 4756. Unser Stück fällt wohl in die 2. Hälfte des Februar 1539; es ist eine ursprüngliche Parellele zu Nr. 4724 extr.* [2]) *Partizipialkonstruktion!* [3]) *Clm., Wern., B.:* + pastorem. *Über Aquila siehe Enders 12, 97 Anm. 2.* [4]) *Über Heinrich Ham siehe Enders 12, 103f. Anm. 8.* [5]) *Ebenso die Parallelen.* [6]) *Clm., Wern.:* der. [7]) *Vgl. Enders 12, 102 und 104 Anm. 9 und siehe Nr. 4724.* [8]) *Clm.:* vexat. [9]) *B.:* + tacendo. [10]) *B.:* — Christum. [11]) *Clm., Wern., B.:* + multos. [12]) *B.:* contradicetur. [13]) *Clm.:* ꝛihen; *Wern.:* zihen. [14]) *Clm.:* — revelabuntur ... cogitationes. [15]) *Clm., Wern., B.:* — ſo. [16]) *Clm.:* die. [17]) *Clm., Wern., B.:* erfarung. [18]) *B.:* factum est. [19]) *Vgl. Nr. 4756.* [20]) *B.:* vngluckes. [21]) *Clm.:* illa. [22]) *Clm.:* — wider; *B. wohl besser:* werden. [23]) *Clm.:* wenn ſie; *Wern., B.:* wenn die; *vielleicht ist auch hier zu lesen:* werden. [24]) *Clm.:* — id est; + et. [25]) *Ebenso Wern.; Clm., B.:* conscientiae; *B. 2, 78 schließt hier mit* etc. [26]) *Hier setzt B. 3, 320 ein:* Certissimum hoc est. [27]) *Clm.:* — quod.

seditiosus. Nam postquam[1] sparsit[2] mendacium, ſo[3] verſigelt ers mit dem homicidio[4], sicut Christus Satanam illis duobus titulis describit. Is[5] Diabolus homines[6] haereticos ita infatuat, ut ex bona devotione et simulatione pacis ponant antecedens; deinde ipse Diabolus ponit consequentiam, quam rottenses nunquam sperassent. Aber der Teufel iſt ein guter dialecticus, der[7] hat den syllogismum bereit beſchloſſen.[8] Ita nos securi non putamus tam potentem Dominum, cum tamen sit in medio filiorum Dei, ut Iob conqueritur.[9] Joh. 8, 44 Hiob 1, 6

*Nr. 4724 (B. 2, 71); *Nr. 4756 (Math. L. 673). — Clm. 939, 94b; Wern. 190b; B. 2, 77 + 3, 320.

FB. 3, 380 (37, 60) Ein Anders von M. Eisleben. (A. 399b; St. 340; S. 312b) Da geſagt ward, daß C. A., Pfarrherr zu S., und M. Ham in der Mark Antinomer waren, ſeufzete Doctor Martinus tief und ſprach: „Lieber Gott, wie ſchmeißt der Gift um ſich! M. Eisleben ſollt billig Stellio, ein bunter Molch, heißen, denn mit ſeiner gifftigen Lehre wird das Euangelium verfinſtert. Sie, die Antinomer, vexiren und ſpotten des Herrn Chriſti zur Rechten, wie die Papiſten zur Linken. Denn indem ſie Chriſtum lehren, fechten ſie ihn an und nehmen ihm ſein Kraft und Werk. Alſo ſimulirt und hält hinterm Berge ein Zeitlang J. Schenk und der Bube Schwenkfeld, der viel Irrthum erreget, fähet und verführet viel Leute mit ſeinen ſüßen Worten. Es werden noch gar mancherley Gedanken herfürkommen nach der Weiſſagung Simeonis, Chriſtus wird zum Zeichen geſetzt, dem widerſprochen wird; es muſſen alle Ketzer auf ihn zielen. Alſo werden Vieler Gedanken offenbar werden, daß man ſiehet, was ſie im Sinn haben.

Sehet doch, wie mancherley Gedanken jetzund an Tag kommen, die zur Zeit der papiſtiſchen Finſterniß nicht geweſt ſind; denn da war man müßig und ſicher, und der Teufel hatte die Herzen gar innen und bewahrete ſein Pallaſt in Fried. Darum muſſen wir dieſe Prophezey Simeonis mit Erfahrung lernen. Wie auch den andern lieben Vätern vor uns wiederfahren iſt. Denn der Teufel iſt gar erzörnet, wüthet und tobet wie ein unzüchtig Weib, wenn es erzörnet und erbittert wird und ihr boshaftiges Herz nicht ſtillen, noch ihren Zorn büßen kann denn mit Schmähen und Läſtern ohn Aufhören."

FB. 3, 398 (37, 90) Alle Secten und Rotten ſind aufrühriſch. (A. 406; St. 322; S. 296) „Gewiß iſt es," ſprach D. Martinus, „daß ein jglicher Ketzer und Rottengeiſt iſt auch aufrühriſch; denn nach dem er hat Lügen gelehrt und ausgeſtreuet, ſo verſiegelt ers mit dem Morden. Wie der Herr Chriſtus den Teufel mit den zweyen Titeln abmalet, der die

[1]) *B.:* Postquam enim. [2]) *scil.* Diabolus. [3]) *Clm., Wern.:* — ſo. [4]) *B. fährt fort:* wie der Herr Chriſtus den Teuffel mit den zween titulis abmalet, der die armen menſchen alſo zurichtet, ut tantum ponant antecedens sub bona devotione et simulatione pacis; darnach inferirt der Teuffel talem consequentiam, quam ipsi rottenses *usw.* [5]) *Clm.:* Ita. [6]) *Clm.:* omnes. [7]) *Clm., Wern.:* — der. [8]) *Wern.:* geſchloſſen; *B.:* syllogismum, antecedens et consequens ſchon geſetzt; *B. fährt fort:* Nos autem securi putamus Sathanam non regnare, cum tamen sit inter filios Dei, sicut *usw.* [9]) *In der Handschrift folgen nun (Khum. 397) Nr. 4379, (Khum. 397b) 4338, (Khum. 398b) 4073 und (Khum. 399) 4071. Darnach folgt in den Parallelhandschriften Clm. 939, 97b und Wern. 196b ein Stück, das keine Tischrede ist:* Formulae citandi desertores coniugum aut adulterio viventes. Ich N. pfarherr zu N. bekenne ... Anno etc. N. *Das ist B. 2, 387. In der Handschrift Khum. steht dies Einschiebsel nicht, sondern es folgen (Khum. 400) Nr. 4316 und (Khum. 401) 4317.

armen Menſchen alſo zurichtet, daß ſie nur das Antecedens ſetzen unter einer guten Meinung und Schein des Friedes, als ſuchten ſie nichts anders denn der Leute Seelen Seligkeit und Heil, Fried und Einigkeit. Darnach inferiret der Teufel bald ein ſolche Consequentiam und führet eine ſolche Folge drauf, ſo die Rottengeiſter ſelbs nie gemeinet noch gedacht haben. Alſo ſiehet Grickel jtzt nicht dieſe Consequentiam, ſo da folgen wird. Aber der Teufel iſt ein guter Dialecticus, der hat den Syllogiſmum, Antecedens und Consequens, die Schlußrede und Folge, ſchon gemacht; wir aber ſind ſicher, meinen, der Teufel ſchlafe, gehe müßig und regiere nicht, da er doch unter den Kindern Gottes iſt und umher gehet, wie Hiob klaget und S. Petrus ſaget.“

Hiob 1, 6
1. Petri 5, 8

4791. (Clm. 939, 99) Visitatio scholae.[1] Luciae[2] et etiam Nicolai[3] M⌊agister Philip⌊pus, M⌊agister Vitus Winshemius, M⌊agister Ambrosius Bernhard[4], M⌊agister Ioan⌊nes Holſtein una cum diaconis (Clm. 939, 99[b]) in schola examinabant adolescentes, et quilibet classem unam ordine examinabat[5] in suis lectionibus, exponendo et syntaxi[6], deinde illorum scriptiones perspiciebant et adhortabantur adolescentes[7] ad diligentiam.

Interrogabant[8], cur adolescentes ambirent esse barbati? Nam quam primum prima lanugo ephebis prodiret, gauderent esse barbati. Respondit[9]: Tales etiam sunt puellae, quae gaudent mammis.

Wern. 199[b].

4792. (Clm. 939, 99[b]) Casus divortii.[10] Divortium matrimonii[11] a[12] visitatoribus habebatur[13] praesentibus diaconis. Maritus quidam ante decennium duxit puellam. Is[14] homo militaris, contentiosus, incarceratus[15] post[16] vulnera alii[17] inflicta, carcere[18] erupit uxorem gravidam relinquens, et biennio post carnificis servus factus eam iterum habere voluit[19] et[20] vestitum ab illa[21] extorquere et infantem occidere. Cum ipsa nollet eum[22] accedere[23], eam citavit ad magistratum, et cum ipsa compareret, ipse contumax aufugit, et nunc octo annis non est visus. Tunc[24] mulier longo intervallo[25] facta est scortum[26], duos liberos generans.[27] Citatus est maritus publice; non comparuit afferens testimonium scriptum. Adducti sunt testes

---

[1]) *Nr. 4791 und Nr. 4792 fehlen in der Handschrift Khum., stehen aber in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. an dieser Stelle und gehören wohl ebenfalls ins Jahr 1538 oder 1539; gehen sie auf Lauterbach zurück, so fallen sie in den Dezember 1538, denn im Dezember 1539 war Lauterbach nicht mehr Diakonus in Wittenberg.* [2]) *Text undeutlich; vielleicht:* Lunae; *Wern.:* Luciae; *d. i. der 13. Dezember.* [3]) Nicolai *ist der 6. Dezember.* [4]) *Wern.:* Bernth. [5]) *Text:* examinabant; *Wern. richtig.* [6]) *Text:* syntaxe; *korrigiert nach Wern.* [7]) *Wern.:* — adolescentes. [8]) *Wohl beim Abendessen, an Luthers Tisch.* [9]) *scil.* Lutherus. [10]) *B.:* Causa divortii. *Über die Überlieferung des Textes siehe Anm. 1.* [11]) *B.:* — matrimonii. [12]) *B.:* + D⌊ominis. [13]) *B.:* tractabatur. [14]) *B.:* — Is. [15]) *B.:* in carcerem positus. [16]) *B.:* propter. [17]) *B.:* cuidam. [18]) *B.:* — carcere. [19]) *B.:* iterum postulavit. [20]) *B.:* — et. [21]) *B.:* — ab illa; + voluit. [22]) *B.:* — eum. [23]) *B. fährt fort:* et citata ad magistratum, ubi comparuit, ipse *usw.* [24]) *Wern., B.:* Tandem. [25]) *B.:* — longo intervallo. [26]) *B.:* + et. [27]) *B.:* genuit; *B. fährt fort:* Maritus citatus publice non comparuit. Allato testimonio scripto testes examinati sunt per conscientiam, boni cives, quibus *usw.*

cives, quibus post fugam mariti servierat, qui eius vitam bonam extra hunc casum scortationis indicarent.[1] Tandem M[agister Philip[pus eam examinavit[2] dicens coniugii[3] vinculum esse insolubile[4], et si marito fortassis dedisset causam fugae, haec indicaret, et ipsa potius videretur pars rea (Clm. 939, 100) quam maritus, quod adulterium perpetrasset. Lis ir nichts recht ſein, utcunque illa[5] innocente, dicens: Es iſt nicht mit der ehe alſo zuſchertzen, iuxta illud: Quod[6] Deus coniunxit, homo non separet. Vide, Matth. 19, 6 ut tuam conscientiam bonam conserves![7] — Et tandem illis exeuntibus[8] iterum consultarunt. Dixit Philip[pus: Quia maritus insolens eam tanto tempore reliquit sine causa et factus est contumax ipsaque[9] innocens videtur, ne in maius peccatum[10] labatur, illam separemus liberam. — Deinde alios assidentes iudices et diaconos de sententia interrogabat; omnes consentiebant. Et ingressa iterum mulier cum testibus. Dixit Philip[pus: Vide, ut conscientia tua sit pura! Cum autem iuxta testimonium innocens iudiceris, proscribimus[11] te liberam, non nostra autoritate, sed divina sententia et[12] Pauli[13] 1. Chor. 7.: Si incredulus discedit, discedat; altera pars innocens 1. Kor. 7, 15 non est illi subiecta. Dominus noster Iesus Christus conservet te, Amen.[14]

Wern. 200; B. 2, 272.

FB. 4, 82 (43, 85) Urſach der Scheidung. (A. 444; St. 449[b]; S. 410[b]) Vor den Herrn Viſitatorn ward gehandelt von Scheidung der Ehe in Beyſeyn der Kirchendiener und Capellanen zu Wittenberg, nehmlich in dem Fall: Ein Geſell hatte vor zehen Jahren eine Metze gefreiet, ein Kriegsmann, haderhaftig, und war ins Gefängniß gelegt worden darum, daß er einen hart verwundet hatte; brach aber aus dem Thurm, lief davon, ließ das Weib mit ſchwerem Leibe ſitzen. Nach zweyen Jahren war er des Henkers Knecht worden und fodert ſein Weib, meinete, er wollte alſo die Kleiderlein und was ſie hatte, von ihr bekommen und das Kind umbringen. Da ſie aber nicht zu ihm wollte, wurden ſie beide fur die Oberkeit citirt. Da erſchien ſie; er aber bleib ungehorſamlich außen und hat ſich nu in acht Jahren nicht ſehen laſſen; man weiß auch nicht, wo er iſt. Endlich gerieth das Weib ins Bubenleben und gebar zwey Kinderlin.

Der Mann ward offentlich citirt, erſchien aber nicht. Das Weib brachte ein offentlich Bekenntniß von den Leuten, bey den ſie gedienet hatte, nachdem der Mann war von ihr gelaufen. Dieſelbigen gaben ihr gut Zeugniß bey ihrem Gewiſſen, daß ſie ſich bey ihnen wol, ſtill und eingezogen hätte gehalten, wußten nichts denn alles Guts von ihr, ausgenommen dieſe Fälle. Endlich examinirete ſie Magiſter Philippus, fragte ſie auf ihr Gewiſſen, und ſagte: „„Daß das Band der Ehe unauflöslich wäre, das kein Menſch zutrennen könnte noch ſollte; daß ſie wollte

---

[1]) *B.:* extra hos lapsus praedicarent. [2]) *Wern.:* examinabat; *B.:* + secundum conscientiam. [3]) *B.:* coniugium. [4]) *B.:* indissolubile; *B. fährt fort:* et ut indicaret, si forte dedisset causam fugae; ipsa etiam magis videretur rea quam maritus propter adulteria commissa. Ließ *usw.* [5]) *B.:* ipsa. [6]) *B.:* Quos. [7]) *B.:* serves; *B. fährt fort:* Exeuntibus citatis consistoriani consultarunt *usw.* [8]) *scil. Frau und Zeugen.* [9]) *B.:* et ipsa. [10]) *B. fährt fort:* incidat, pronuntiabimus eam liberam. Et assidentes iudices et diaconos interrogabat *(Text:* interrogabant*)* de sententia; omnes consentiebant. Mulieri iterum ingressae cum testibus dixit *usw.* [11]) *Wern., B.:* proferimus. [12]) *B.:* ex. [13]) *B.:* + dicto. [14]) *B.:* + Mulieri dabant testimonium scriptum.

anzeigen, ob sie vielleicht dem Mann hätte Ursach darzu gegeben, daß er von ihr gelaufen wäre; sie würde mehr als schüldig angesehen denn der Mann, um des Ehebruchs willen, den sie begangen hätte"" ꝛc. Und ließ ihr nichts Rechts seyn, ungeachtet wie unschüldig sie war,
Matth. 19, 6 und sagte: „„Es ist nicht also mit der Ehe zu scherzen; wie geschrieben stehet: Was Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Siehe Du zu, daß Du ein gut Gewissen habst und behaltest."" Da sie nu mit ihrem Beystande entweich, ward der Handel berathschlagt. Und Philippus sagt: „„Weil der Mann so ein wüster, wilder Mensch ist, und hat sie so eine lange Zeit ohne Ursach verlassen, und ist ungehorsam worden, sie aber wird fur unschuldig gehalten, auf daß sie nicht in größer Sünde und Schande falle; so halt ichs dafur, daß wir sie frei und ledig erkennen."" Und fragte die Beysitzer, die andere Herren und die Diaconos um ihr Bedenken. Die ließens ihnen alle gefallen.

Da nu das Weib mit ihren Zeugen wieder hinein kam, sprach er, Philippus, zu ihr: „„Siehe, daß Dein Gewissen reine sey; weil Du aber nach der Zeugen Aussage fur unschuldig geachtet wirst, erkennen und sprechen wir Dich los und ledig, nicht zwar aus unser Macht und
1. Kor. 7, 15 Autorität, sondern nach Gottes Urtheil und dem Spruch Sanct Pauli, 1. Cor. 7: So der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden, das ander unschuldige Theil ist nicht gefangen in solchen Fällen. Unser Herr Jesus Christus erhalte und bewahre Dich! Amen."" Und sie gaben dem Weibe ein schriftlich Zeugniß und Abschied.

4793. (Khum. 401b) Ducat aut dotet.[1] Adolescens quidam accusatus ab ancilla[2] et deprehensus[3], quod saepius[4] in domini sui domo solus in illius habitatione fuisset. Ipsa stuprum affirmabat; negabat ipse etiam in carceribus. Tandem audita causa uterque fatebatur, sed ipse infirmiter; addita[5] sententia: Ducat[6] aut dotet aut puniatur; ist die sach verburget[7] vnd darnach ein offentlich gelubnus[8] geschehen. Postea utraque persona negabat stuprum, quo[9] facto[10] sponsus liberari voluit, facta sibi iniuria. Sed Philippus et alii dicebant: (Khum. 402) Warumb ist er zw ihr gestigen? Allain[11] horas canonicas zw bitten?[12] Cum[13] facta sit dispensatio[14], etiamsi[15] innocens esset, attamen illi non libertas concedenda.[16] Man sol mit der ehe nit schertzen. Er khan ein handwerck; lasset sie fortfaren. Dominus dabit benedictionem.[17]

Clm. 939, 100; Wern. 202b; B. 2, 373.

4794. (Khum. 402) Fragmentum ex epistola Philippi ad Aegidium, pastorem Lignicensem, de sacramento caute loquendum.[18]

---

[1]) *Wern.:* + Alius casus; *B. hat nur diese Überschrift.* [2]) *B.:* + de stupro. [3]) *B. fährt fort:* solus in habitatione in domo sui domini, ipse negabat etiam in carceribus. Tandem *usw.* [4]) *Wern.:* — quod saepius; + saepe. [5]) *Wern.:* audita. [6]) *Clm., Wern.:* Aut ducat. [7]) *B. schlecht:* verborgen. [8]) *Clm.:* verlöbnis; *Wern.:* gelubtt; *B.:* verlübnuß. [9]) *B.:* quod. [10]) *Clm.:* — quo facto. [11]) *Clm., B.:* — Allain. [12]) *Clm., Wern., B.:* bethen. [13]) *B.:* + iam. [14]) *Clm., Wern., B.:* desponsatio. [15]) *Clm., Wern., B.:* + ipse. [16]) *Clm., Wern.:* + est; *B.:* tamen non est dimittendus. [17]) *B.:* + etc. *In der Handschrift Wern. fehlen von hier ab zahlreiche Stücke, die in Khum. und Clm. 939 stehen; Wern. 203 setzt erst bei Khum. 419b = Clm. 939, 110 wieder ein, siehe Nr. 4834.* [18]) *Unterm 8. November 1548 ist dieses Stück aus einem Briefe Melanchthons an den neuen Liegnitzer Pfarrer Aegidius Faber Corp. Ref. 7, 187 abgedruckt; wir registrieren es hier nur. Es trennt in der Handschrift*

Hortatus sum, ut in docendo ille diaconus ... de circumgestatione reiciantur.

Clm. 939, 100b; B. 3, 32.

4795. (B. 1, 456) Anno[1] 41.[2] 18. Maii Wittebergam veni[3] et Martino Luthero significavi miserandam explosionem Iudaeorum ex Bohemia et fere toto imperio Romano. Respondit Martinus Lutherus cum singultu: Exilium hoc 1500 annis miserrime experti et tamen poenitere nolunt, deridentes sanctam nostram religionem.[4] — Legitque librum, quem ei comes Schlick[5] miserat eo die, ubi rabbini ex Iudaeorum libro Martini Lutheri contra sabbatarios[6] inciperent dubitare. Deinde dicebat[7] olim ad ipsum venisse rabbinos Schamaria et Iacob, qui cum illo contulissent, et tandem literas promotorias petiisse, an die gleitz leutte: Quibus meae literae placuerunt, wen ich nur nicht den Thola, id est, Hiesum Christum het hienein gesetzt. Nam hoc nomen 'Hiesu' non possunt non blasphemare et canticum: Christ ist erstanden, insigniter oderunt. Quapropter quidam Iudaeus indignabundus dixisse fertur: Aller lieder singet man sich mit der zeit müde, aber das 'Christ ist erstanden' must alle jar erfur, wollte kein ende haben! Item alius Iudaeus dixit: Sint ihr doch viel tausent vnschuldig erwurget, die alle geschwiegen weren![8] Allein das Hiesus Creutz muß immer gedacht sein, welches todes nicht vergessen wurde.

FB. 4, 618 (79, 13) Die Juden können nicht hören Jesum den Gecreuzigten nennen. (A. 590b; St. 415; S. 379) „Es kamen etwa zween Jüden Rabbini, Schamaria und Jacob, zu mir," sprach Doctor Martinus Luther, „beredten sich mit mir und baten, ich wollte ihnen Gleitsbriefe geben. Dieselben gefielen ihnen wol, wenn ich nur nicht den Tola, das ist,

---

Khum. und in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. die Abschriften der Nachschriften Lauterbachs aus den dreißiger Jahren von den Abschriften der späteren Nachschriften Lauterbachs aus den vierziger Jahren.

[1]) *Unsre Nr. 4795, die wir aus B. hier einschieben, führt uns in die vierziger Jahre. Lauterbach, seit 1539 Superintendent in Pirna, siehe Nr. 4702, war in den nächsten Jahren regelmäßig zu Besuch in Wittenberg, siehe die Einleitung.* [2]) *Text:* Anno 42., *aber es wird zu lesen sein:* Anno 41., *denn im Jahre 1542 war Lauterbach nachweislich (siehe Nr. 4803) um die Mitte des Monats Juni in Wittenberg, und es ist doch nicht wahrscheinlich, daß er sich einen ganzen Monat da aufgehalten hätte; 1541 dagegen ist uns sein Aufenthalt in Wittenberg gerade für die 2. Hälfte des Mai durch Nr. 4796 bezeugt. Siehe auch Enders 13, 368 Anm. 1.* [3]) *Daß hier wirklich Lauterbach berichtet, geht aus Nr. 4800 hervor; der Schösser Schultheis in Pirna war Lauterbachs guter Freund.* [4]) *Hier schließt wohl Lauterbachs Niederschrift über seine Ankunft in Wittenberg; das Folgende gehört wirklich ins Jahr 1542, siehe Nr. 4804. Bei der Verarbeitung seiner Nachschriften in die große Sammlung B. hat Lauterbach das Stück aus dem Jahre 1542 an das Stück aus dem Jahre 1541 angehängt, weil in beiden Stücken von den Juden geredet wird.* [5]) *Wohl Graf Wolf Schlick zu Falkenau. Enders 11, 341 Anm. 1.* [6]) *Wider die Sabbather, 1538.* [7]) *Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Nr. 5026 vom Jahre 1540; vgl. auch unsre Nr. 3512 vom Jahre 1536.* [8]) weren = werden.

Jesum den Gecreuzigten hätte hinein gesetzt. Denn sie könnens nicht lassen, sie müssen den Namen Jesus lästern; und dem Liedlein, Christ ist erstanden, sind sie uberaus feind. Aller Lieder singt man sich mit der Zeit müde; aber daß Christus ist erstanden, muß man alle Jahr wieder singen."

Item: Ein andrer Jüde sagte: „„Sind ihrer doch so viel Tausend unschüldig erwürget, der aller ist nu geschwiegen; allein Jesus, des Gecreuzigten, muß immer gedacht werden, deß Todes kann man nicht vergessen.""

4796. (Khum. 403) Anno Domini 1541. 26. Maii venerunt literae ex comitiis[1] a D[omino][2] Philippo indicantes disputationis pugnam esse acerrimam[3], ubi papistae[4] extremum conarentur. Etiamsi conclusi scriptura fateri cogerentur, attamen affirmarent ecclesiam non posse errare; ideo futurae reformationi ecclesiae reservare vellent. Et Dominum Philippum[5] propter suam constantiam caesari esse suspectum, quasi a Luthero et[6] rege Galliae nostris confoederato esset instigatus.[7] Respondit Lutherus: Agamus Deo gratias pro illo cursu verbi etiam inter inimicos. Est enim iam hoc bellum
Offb. 12, 7 inter Michael et draconem, (Khum. 403[b]) de quo Ioan[nes] 12. Apoca[lypsis
1. Kor. 6, 15 scribit. Es wirt auch wol in der welt also bleiben, quia nulla convenientia
1. Mose, 3, 15 Christi et Belial. Quamvis Satan convictus, incipit tamen in calcaneum mordere. Nam postquam in iustificationis articulo 'sola gratia' concesserunt, merita tamen voluerunt[8] attexere, cum tamen nullum sit nostrum meritum in iustificatione sicut neque in creatione, ita etiam in illuminatione. Hoc solius Dei misericordiae est. In externis Deus promisit oboedientibus merita; das gehort nicht in articulum iustificationis.

Deinde[9] fiebat querela de epicurismo nostri saeculi, ubi nobiles, cives et rustici neque Deum neque aeterna curarent. Respondit Luth[erus]: Lasset euch das nit in der letzten zeit[10] wundern. Considerate tempora Christi in populo Dei sanctissimo[11], ubi inter pharisaeos erant boni socii (Khum. 304) saducei in publica administratione, qui nihil crediderunt.

Clm. 939, 101; B. 1, 179; Laut. 1538, 205.

FB. 1, 251 (4, 81) Ein anders vom Epicurismo. (A. 81[b]; St. 248[b]; S. 231) Da des Epicurismi gedacht ward, daß jtzt zu unser Zeit Edelleute, Bürger und Bauern, ja schier jdermann hohes und niedriges Standes Gott und das Ewige verachteten, sprach Doctor Martinus Luther: „Lassets euch nicht in der letzten Welt wundern, bedenkt nur, wie es zugangen ist zur Zeit Christi in dem allerheiligsten Volk Gottes, da neben den Phariseern im Regiment auch waren Sadducäer; die waren gute Gesellen und gläubten nichts."

---

[1]) *Vom Reichstag in Regensburg, vom 19. Mai 1541. Enders 13, 347f.* [2]) *Clm.:* — D. [3]) *Enders 13, 347 Z. 7:* certamen acerrimum. [4]) *Clm.:* — papistae. [5]) *Text:* Dominus Philippus. [6]) *Clm.:* pro. [7]) *Enders 13, 348 Z. 19f.* [8]) *Clm.:* volunt. [9]) *Hier setzt B. ein:* Epicurismus in mundo. Mundus malignus veritatem contemnens regitur opinionibus, ideo abundat erroribus et sectis. Epicurismus autem omnibus saeculis vulgatissima fuit, praecipue his ultimis temporibus, ubi nobiles, cives, rustici extrema securitate praesumptuosi Deum et aeterna contemnunt, neque miremur his nostris temporibus accidere. Observate Christi tempora *usw.* [10]) *Clm.:* welt; *vgl. FB.* [11]) *Text:* sanctissimi.

4797. (Khum. 404) Catechis|mus episcopi Misnensis.[1] Libellum episcopi Misnensis ostendi[2] Luthero, in quo imitaretur nostrae confessionis doctrinam. Respondit: Iulius Pflug[3] se ipsum prodit[4], qui talibus episcopatibus vult praeesse. Hunc libellum ante biennium perlegi. Quo simulant[5] se semper talia docuisse et nunquam errasse, et ita nostram doctrinam obscurare conantur et iterum populum ad se trahere. Sicut hyaena[6] in Nilo[7] facit, quae vocem humanam imitatur, ut canes devoret. Est illud animal, quod cornua habet ovina et linguam draconis. Vigilemus igitur. Satan non dormit. Er wirt es gar manigerlai verſuchen contra verbum Dei, et nos nostra ingratitudine illum promovebimus et Christum expellemus.

Clm. 939, 101[b]; Laut. 1538, 205.

4798. (Khum. 404[b]) De quattuor euangelistis. Mentio fiebat euangelistarum, ubi Lutherus ordinem Lucae tribuit, Matheum vero contiones et facta Christi congessisse[8], Marcum autem brevitati studuisse, Ioannem autoritative scripsisse.

Clm. 939, 101[b].

4799. (Khum. 404[b]) Spiritus, aqua, sanguis. Lutherus fecit mentionem veri cultus novi testamenti et catholicae ecclesiae, quae in veritate et simplicitate consisteret depositis omnibus superstitionibus fucatis. Ideo Ioannes in sua canonica egregie describit[9]: Tria sunt[10], quae perhibent testimonium: 1. Joh. 5, 8

Spiritus		praedicatio, predigſtul.
Aqua	hoc est	baptismus, tauffſtein.
Sanguis		eucharistia, altar.

Sed papa et schwermeri his neglectis infinitos cultus, ceremonias et sacrificia finxerunt, et ita ecclesia aberravit ab institutione et ordinatione (Khum. 405) sui sponsi.

Clm. 939, 101[b].

FB. 3, 328 (33, 12) Werkheiligen erdenken viel neue Ceremonien. (A. 382[b]; St. 289; S. 266[b]) „Der Gottesdienſt im neuen Teſtament und der chriſtlichen Kirchen ſtehet gar in der Wahrheit und Einfältigkeit; da ſind keine gefärbete und geſchminkte Superſtition noch Götzendienſte. Daher beſchreibet S. Johannes in ſeiner Canonica und Epiſtel, daß drey

---

[1]) *Seidemann zu Laut. 1538 datiert unsre Nr. 4797 mit Unrecht in den Juli 1543. Unser Stück gehört zu den Nachschriften Lauterbachs im Mai 1541, denn die Schrift, die Lauterbach* Catechismum episcopi Misnensis *nennt, war im Juni 1539 erschienen; Luther sagt ja auch in unserm Text, er habe sie* ante biennium *gelesen. Zur Sache siehe Enders 12, 168f.* [2]) *Lauterbach, vgl. S. 517 Anm. 3.* [3]) *Julius Pflug hatte den Hauptanteil an der Abfassung der Schrift. Enders 12, 169 Anm. 5.* [4]) *Clm.:* prodet. [5]) *Clm.:* simulavit. [6]) *Text:* hiena. [7]) *Luther hat vielleicht vom Krokodil, nicht von der Hyäne gesprochen, oder* in Nilo *steht für* in Aegypto. [8]) *Clm.:* congregasse. [9]) *Clm.:* scribit. [10]) *Clm.:* — sunt.

1. Joh. 5, 8 Ding ſeyen, die Zeugniß geben: 1. der Geiſt, das iſt, das Predigamt; 2. das Waſſer, das iſt, die Taufe; 3. das Blut, das iſt, das Abendmahl des Herrn.

Aber der Papſt und die Rottengeiſter verachten dieſe Zeugniſſe und haben unzählig viel Gottesdienſte, Ceremonien und Opfer erdacht und angericht aus eigener Wahl ohne Gottes Wort; alſo iſt die Kirche aus Irrthum aus ihres Bräutigams Einſetzung und Ordnung gedrungen worden."

FB. 4, 33 (42, 9) Wahrhaftiger Gottesdienſt des neuen Teſtaments. (A. 621b; St. 262b; S. 243b) Doct. M. L. gedachte, welches die wahrhaftigen Gottesdienſt der Kirchen im neuen Teſtament wären, die man mit wenig Worten ausſtreichen könnte, und da nicht viel
1. Joh. 5, 8 Superſtition bey wäre. Und ſprach D. Luther: „S. Johannes in ſeiner erſten Epiſtel beſchreibet ſolchen Gottesdienſt, und ſpricht: „„Drei Ding ſind, die da Zeugniß geben: der Geiſt, das Waſſer und Blut."" Der Geiſt iſt die praedicatio, der Predigſtuhl; das Waſſer iſt baptismus, der Taufſtein; das Blut iſt eucharistia, das Sacrament des Altars."

4800. (Khum. 405) Manus[1] Lutheri seu *αὐτογραφον* in biblia
Luk. 19, 5 Ioan|nis Schulteti[2], ſchoſſer zw Pirn. Zachee[3], festinans descende.[4] Zacheus war ein zolner, hat aber einen ſchonen namen, dem die zolner ſelten gnug thun, denn Zacheus haiſt purus, mundus, wie Dauid 51. ps|almo Got
Ps. 51, 6 rein ſpricht: Et vincas, id est, mundus sis, cum iudicaris, das dw rein, frumb, gerecht vnd vnſchuldig[5] erfunden wirſt[6], wenn dw gerichtet wirdeſt, denn[7] Got wil gerne[8], khan auch ſonſt nit ſein noch wonen on ym hauß Zacheorum, das iſt, die Got rain wollen laſſen ſein vnd recht haben in ſeinem wort[9], die ſelbigen helt er widerumb auch fur Zacheos (reine[10] oder vnſtrefflich), weil ſie in rein vnd Zacheum halten in ſeinen wortten vnd laſſen ihn[11] recht haben, denn[12] er ſpricht: Wir ſindt buben, vnd muſſen[13] ſeiner gnaden
Röm. 3, 4 leben. Ro. 3.: Ipse solus iustus, omnes nos peccatores.

Laut. 1538, 144 Anm.; Clm. 943, 108b; Enders 15, 78.

4801. (Khum. 405b) Scriptum[14] Lutheri in suo pariete apud fornacem manu propria.

Luk. 16, 10 Wer ym geringſten trew iſt, der iſt auch im groſſen trew; wer ym geringſten vntrew iſt, der iſt auch im groſſen vngerecht. Vrſach iſt: An den

[1]) *In Clm. 939 fehlt das Stück; über Wern. siehe S. 516 Anm. 17.* [2]) *Text:* Schulteri. *Über den Pirnaischen Schösser Johann Schultheis siehe S. 517 Anm. 3 und Enders 13, 368 Anm. 1. Lauterbach, der mit Schultheis befreundet war, brachte ihm wohl eine Bibel mit diesem Eintrag Luthers als kostbares Geschenk aus Wittenberg mit, vielleicht auch den Brief, den Luther einige Tage später, am 31. Mai, auf Lauterbachs Bitte an Schultheis schrieb. Enders 13, 367. Sowohl im Bibeleintrag wie im Brief spielt Luther auf die Stellung an, die Schultheis bekleidete.* [3]) *Text:* Zacheae. *Hier setzt Clm. ein mit der richtigen Jahreszahl 1541.* [4]) *Text:* descendae. [5]) *Clm.:* vnſtrefflich. [6]) *Clm.:* werdeſt. [7]) *Clm.:* wirſt, vnd. [8]) *Clm.:* + vnd. [9]) *Clm.:* ſeinen wortten. [10]) *Seidemann zu Laut. 1538 setzt für die erste Klammer vor* reine: quasi; *die zweite Klammer nach* vnſtrefflich *fehlt im Text.* [11]) *Text:* ihnen. [12]) *Clm.:* da. [13]) *Text:* — muſſen; *Clm. richtig.* [14]) *In Clm. fehlt das Stück. Seidemann zu Laut. 1538 datiert es falsch in den Juli 1543; es gehört noch zu Lauterbachs Nachschriften aus dem Mai 1541, siehe S. 519 Anm. 1.*

lappen lernen die hundt leder freſſen. Alſo auch wer ym geringſten vleiſſig iſt, der iſt auch ym groſſen vleiſſig.

Wer den pfenning nit achtet, der wirdt khaines gulden herr.

Wer eine ſtundt verſeumet, der verſeumet auch wol ainen tag.

Wer[1] das geringe verſchmehet, dem wirt das groſſe nit. Wer[2] den[3] khopff verſchmehet, dem wirt das hun nit.

Iesus Syrach. Wer ein geringes nit zw radt helt, der verterbet immer fort. Sir. 19, 1

Prouer. 18. Wer laß iſt in ſeinem thun, der (Khum. 406) iſt ein bruder des, der ſich ſelber verderbet. Spr. 18, 9

Sera parsimonia in fundo. Sparen iſt zw lang gehart, wenn nichtz mehr da iſt.

Parsimonia magnum vectigal. Der ſparpfenning iſt reicher den der zins pfenning.

Wer die buchſtaben gering achtet, der wirt nimer mehr etwas groß lernen.

Wer ſich mit 100 fl. nit neren wil, der neret ſich mit tauſent auch nit.

Fronte capillata est, post haec[4] occasio calva.

Laut. 1538, 205.

FB. 4, 693 (78, 2) Gott will Fleiß und Treu in eines Jeden Beruf haben; denn wer in geringen Dingen nachläſſig iſt, der iſt auch im Großen nachläſſig. (A. 611; St. 203b; S. 191b) Doctor Luther ſagete Anno 1540., „daß eine edele Frau wäre geweſen, wenn dieſelbige eine Magd hätte gemiethet, ſo hätte ſie ihr ein Beſen in den Weg geworfen; wenn ſie ihn hätte liegen laſſen, ſo hätte ſie ihr Urlaub gegeben, denn welche einen Beſen läſſet liegen, die hebt auch nicht ein Faß auf. Und das iſt auch alſo in allen Regimenten. Wer in einem Regiment iſt, der ſoll nichts Geringes verachten. Das lerneten die Römer auch, daß man keinen geringen Feind ſollte verachten. Denn da ſie den Hannibalem geſchlagen hatten, und meineten, ſie wären nun ſicher, da fing ſich bellum Carthaginense erſt recht an. Drüm ſoll man ſich bey Zeit gewöhnen, daß man auch in dem Geringſten fleißig ſey, ſonſt wird nichts aus ſolchen Schlingeln."

(A. 611; St. 556; S. Append. 7b) Darvon hat Doctor Martinus Luther mit eigener Hand in ſeiner Stuben an die Wand mit Kreide hinter den Ofen dieſe Wort geſchrieben, Lucä am 16: „„Wer im Geringſten treu iſt, der iſt auch im Größten treu; wer im Geringſten untreu iſt, der iſt auch im Größten untreu."" Urſach iſt: Luk. 16, 10

An den Lappen lernen die Hunde Leder freſſen.

Alſo auch: Wer im Geringſten fleißig iſt, der iſt auch im Größten fleißig.

Wer im Geringſten unfleißig iſt, der iſt auch im Größten unfleißig.

Wer den Pfennig nicht achtet, der wird keines Güldens Herr.

Wer eine Stunde verſäumet, der verſäumet auch wol einen ganzen Tag.

Wer das Geringſte verſchmähet, dem wird das Große nicht.

Wer den Kropf verſchmähet, dem wird das Huhn nicht.

Und Jeſus Sirach Cap. 19 ſaget: „„Wer ein Geringes nicht zu Rath hält, der verdirbet immer fort."" Sir. 19, 1

„„Wer laß iſt in ſeinem Thun, der iſt ein Bruder deß, der ſich verderbt."" Proverb. 18. Spr. 18, 9

---

[1]) *Text:* Wem; *es ließe sich zwar verteidigen, aber siehe die nächsten Anmerkungen.* [2]) Wer *korrigiert aus* Wem. [3]) *Text:* der. [4]) *Text:* capillata post est; *über* est *übergeschr.:* haec. *Zu dem Hexameter siehe O. G. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern (1883) 39. Vgl. auch Nr. 3137 und 4837; Unsre Ausg. Bd. 43, 349.*

4802. (Khum. 406) Originale peccatum.[1] In memoria ingratitudo, oblivio beneficiorum, infirmitas propositi, inconstantia, stupor erga Deum, summa insensibilitas, indolentia, incogitantia, stultitia, obstinatio, (Khum. 406[b]) praesumptio, invidia erga proximum, pavor mortis, superbia, contemptus, summa aversio a Deo et mandatis eius.[2]

In mente idolatria, caecitas, ignorantia[3], error, haeresis, incredulitas, insipientia, dubitatio.

In voluntate amor sui, securitas sine timore, irreverentia, odium Dei in adversis, murmuratio, desperatio.[4]

In carne[5] concupiscentia, iracundia, invidia, odium, impatientia, taedium boni, vindictae studium, avarita.

Clm. 939, 102; Laut. 1538, 206.

4803. (Khum. 407) Contra Turcam orandum.[6] Anno 1542. 13. Iunii[7] deploravit futuram Germaniae calamitatem, quae[8] omni genere peccatorum et[9] maxime[10] securissima[11] ingratitudine erga[12] Dei gratiam maturuisset et[13] iram Dei provocaret. Ideo Turca, plaga Dei[14], ingenti[15] exercitu Vngariam accederet[16]; imperium Romanum vero[17] satis[18] torperet[19], nam electores tantum et principes ac sociae[20] civitates ablegassent milites contra Turcam. Ferdinandus parum curaret; papa, Veneti et Gallus confoederati Turcae essent: Ach, Herr Got, laß dichs erbarmen vber das arm Deusch landt! Stewr dem Teufel mechtikhlich. O Pater, glorifica Filium tuum, noli nostra peccata considerare, da[21] nobis Spiritum Sanctum et veram confessionem in timore.[22] Illa lerna[23] Turcica nullis humanis viribus profligari poterit. Orate, oremus, orent[24] omnes pii. Ach, das noch frumbe leut verhanden weren, die[25] betten (Khum. 407[b]) khunden! Ich wil

---

[1]) *Clm. ohne die Überschrift. Auch dieses Stück ist keine eigentliche Tischrede, sondern wie Nr. 4801 eine Abschrift, in der uns Lauterbach bei seinem Besuch in Wittenberg im Mai 1541 eine ältere Niederschrift Luthers erhalten hat.* [2]) *Clm.:* — obstinatio . . . eius. [3]) *Clm.:* ignominia. [4]) *Hier hat Clm. die oben (vgl. Anm. 2) ausgelassenen Worte* obstinatio . . . eius. [5]) *Clm.:* mente. [6]) *Hier beginnen die Tischreden, die Lauterbach während seines Besuchs in Wittenberg im Juni 1542 an Luthers Tisch nachgeschrieben hat.* [7]) *B.:* + Martinus Lutherus; *Clm. falsch:* Iulii. [8]) *B.:* qui. [9]) *B.:* — et. [10]) *B.:* maxima. [11]) *B.:* — securissima. [12]) *B.:* + verbum et securitate contra. [13]) *B.:* + in dies. [14]) *B.:* divina plaga. [15]) *B.:* innumerabili. [16]) *Clm.:* excederet; *B.:* accedit. *Es handelt sich um den Türkenfeldzug des Sommers 1542; Joachim II. von Brandenburg war der Anführer des Reichsheers.* [17]) *B.:* — vero. [18]) *Clm.:* — satis. [19]) *B.:* torpet; *B. fährt fort:* Electores, principes et sociae civitates tantum milites miserunt contra Turcam. Rex Ferdinandus parum curat; papa, Veneti et Gallus Turcae sunt confoederati. Galliae rex Venetiis multos excellentissimos equos Turcae per fratrem suum honorifica legatione donavit. Ach, Herrgott *usw.* [20]) *Clm.:* solae. [21]) *B.:* — noli . . . da; + ne memineris iniquitatum nostrarum. Dona. [22]) *Clm.:* — in timore. [23]) *Clm.:* bestia. [24]) *B. schlecht:* autem. [25]) *B.:* + do.

auch vleissig helffen zw Got schreien, denn dise morthansen[1] werdens nit thun.[2] Ach, welch ein feiner, optimus et piissimus adolescens ist der Jonathan gewesen! 1. Reigum 23. Quam confidenter oravit ad Deum[3] pro Dauide afflicto! 1. Sam. 23, 16 ff.

Clm. 939, 102b; B. 1, 391.

FB. 4, 661 (75, 8) D. Martin Luther's Klage uber das künftige Unglück, so Deutschland ubergehen wird. (A. 602b; St. 485; S. 442) Anno 42. den 13. Junii beklagte D. M. mit herzlichem Seufzen das künftige Unglück, Jammer und Noth, so Deutschland ubergehen wird, welche um allerley Sünden willen, fürnehmlich um der großen Undankbarkeit willen fur das liebe Wort Gottes, und Sicherheit wider Gottes Gnad, damit er uns reichlich uberschüttet, reif ist, und Gottes Zorn noch immerdar reizen. Drüm kömmt der Türk, Gottes Ruthe, mit einem großen, gewaltigen Heer auf Ungerland gezogen. Das römische Reich ist schlafend und schlümmerig gar satt; allein die Kurfürsten und Städte der Augsburgischen Confession haben nur Kriegsvolk wider den Türken. F. achts wenig; der Papst, Venediger und Franzose sind mit dem Türken im Bündniß.

Ah Herr Gott, laß dichs erbarmen uber das arme Deutschland! Steure dem Teufel nach deiner großen Gewalt! Schütze deine Kirche wider deine Feinde! O Vater, verkläre deinen Sohn! Siehe nicht an unsere Sünde! Gib uns deinen heiligen Geist, und wahrhaftig, rechtschaffen Bekenntniß deines reinen Worts, in deiner Furcht!

Die teuflische, tückische Rotte wird durch keine menschliche Macht und Gewalt vertrieben können werden; darüm betet, betet alle die, so rechte Christen seyn wollen, und Gott fürchten! Ah, daß noch fromme Leute vorhanden wären, die beten könnten! Ich will auch fleißig helfen zu Gott schreien. Denn die Marterhansen werdens nicht thun. Ah, wie ein feiner, frommer und gottfürchtiger Jüngling war Jonathan, 1. Reg. 23., der betet mit großem Ernst und Vertrauen zu Gott fur den armen, geplagten, und verjagten, flüchtigen David."

4804. (Khum. 407b) Von Juden.[4] Luther: Olim ad me venerunt rabini Schamaria et Iacob mecum conferentes et literas promotorias petentes an die glaitsleute. Quibus placuerunt meae literae, wenn ich nur nit den Thola, id est, crucifixum Iesum hette hin ein gesetzt. Nam hoc nomen 'Iesum'[5] non possunt non blasphemare et canticum 'Christ ist erstanden' maxime oderunt dicentes: Aller lieder singet man sich mit der zeit[6] mude, aber das 'Christ ist erstanden' muß man alle jar wider singen, wil khain endt haben! Item alius (Khum. 408) Iudeus dixit: Sindt ihr doch vil tausent vnschuldig erwurgt worden, sindt nun alle geschwigen! Allein das[7] des Jesu creutz muß imer gedacht sein, des todes khan man nit[8] vergessen.

Clm. 939, 103; B. 1, 456.

4805. (Khum. 408) De usura.[9] 14.[10] Iunii advenit Dominus Iacobus N.[11],

[1]) *Clm., B.:* marterhansen; *vgl. FB.* [2]) *B. fährt fort:* Videte optimum et piissimum adolescentem *usw.* [3]) *Clm.:* — ad Deum. [4]) *Über B. siehe Nr. 4795.* [5]) *Clm.:* Iesu. [6]) *Clm.:* — mit der zeit. [7]) *Clm.:* — das. [8]) *Clm.:* nimmer mehr. [9]) *Während Nr. 4805 Lauterbachs Nachschrift wiedergibt, haben wir in der ursprünglichen Parallele Nr. 5429 eine Nachschrift Heydenreichs vor uns.* [10]) *B.:* Anno 42. 14. [11]) *B.:* — N. *Gemeint ist Dr. Jakob Propst (1486—1562, ADB. 26, 614), Superintendent in Bremen; er war 1509 Magister in Wittenberg geworden. Enders 2, 185 Anm. 3; Köstlin 1, 604f. Vgl. auch Nr. 4550.*

pastor Bremensis, collega[1] Lutheri, insignis Scotista virque[2] doctus et[3] pius et integer, ut videret[4] suum patrem. Ibi[5] multa egregie contulerunt. Et primo[6] fiebat mentio de usuris[7], quibus Flandria etc.[8] esset submersa. Respondit[9] Lutherus[10] totum fere mundum esse sepultum in usuris: Qui sine omni timore rapit ad se, quantum potest; ideo etiam arguendus et damnandus est talia perpetrans.

Addidit: Hoc facile concedimus 5 aut 6 fl. de 100, modo adsit hypotheca[11], ein vnterpfandt, et si ille[12] (Khum. 408[b]) processus servetur[13] sine repetitione sortis, sine reemptione, quae non est iuxta[14] emptorem, scilicet qui locat[15] 100 aureos[16], sed iuxta venditorem, qui accipit, et ideo 6 fl. permittimus[17], denn die guter findt gefitigen; man khan sie wol drauff brauchen. Emptor autem debet sustinere periculum rei, so[18] das hauß abbrunne oder der acker hinweg[19] gewaschen[20] wurde, et illud periculum rei facit iustum contractum et non reemptio. O, felices essemus, si populum eo[21] persuadere possemus! Aber der teuffliſche wucher vnd vmbſchlag friſt alles in ſich. Et caesar[22] in sua patria[23] permisit 12 fl. von 100![24] Pfui dich molan! Interrogatus[25]: Si quis pauper indigens necessaria pecunia[26] et non haberet pignus, nonne[27] in suam fidem et[28] industriam[29] deberet accipere pecuniam? respon-(Khum. 409)dit[30] Lutherus: Vivat de paupertate sua et non peccet! Nam pecunia[31] est res sterilis. Item industriam, den gewins vnd bewerb[32], ſollen wir nit verkhauffen, denn er iſt vngewiß.[33] Populus autem[34] ad labores manuum est sollicitandus, et divites ad misericordiae opera adhortandi[35] sunt. Politica non reicimus, si iustis contractibus inter se convenerunt[36] absque[37] avaritia et imposturis. Sed proh dolor nos[38] videmus mundum irreformabilem, superbientem, gloriantem in malo! Qualis est lerna Lipsensis[39] submersa avaritia. Summa, mundus est Diaboli genitivi casus et Diaboli nominativi[40] pluralis. Oremus![41]

*Nr. 5429 (Math. L. 512). — Clm. 939, 103; B. 1, 411.

[1]) *B.:* olim collega Martini. [2]) *B.:* — virque. [3]) *B.:* — et. [4]) *B.:* visitaret. [5]) *Clm.:* Ibique. [6]) *B.:* inter haec. [7]) *B.:* mentio usurarum. [8]) *B.:* — etc. [9]) *B.:* + Martinus. [10]) *B. fährt fort:* Totus fere mundus usuris sepultus est, quibus sine omni conscientia et timore rapitur, quantum quisque potest. Ideo autores arguendi et damnandi sunt. Facile concedimus *usw.* [11]) *Text:* hypoteca, *davor gestr.:* hypotetica. [12]) *B.:* illi. [13]) *B.:* servantur. [14]) *B.:* penes. [15]) *B.:* + ders gelbt außleihet. [16]) *B.:* florenos. [17]) *B.:* promittit. [18]) *B.:* do. [19]) *B.:* — hinweg. [20]) *B.:* abgewachſen. [21]) *B.:* ad hoc. [22]) *B.:* + Carolus. [23]) *B.:* + Flandria et Burgundia. [24]) *B.:* permittit 12 a centum. [25]) *B.:* + Martinus Lutherus. [26]) *B.:* indigens pecunia necessario. [27]) *B.:* annon. [28]) *B.:* — fidem et. [29]) *B.:* + id est, gewinſt vnd gewerb. [30]) *B.:* + Martinus. [31]) *Clm.:* + non; *B. fährt fort:* est divisibilis et secalis, sed industriam, den gewinſt, ſollen wir *usw.* [32]) *Clm. schlecht:* den gewiſſen gewerb. [33]) *Clm.:* — denn . . . vngewiß. [34]) *B.:* Ideo populus. [35]) *Clm.:* exhortandi. [36]) *Clm., B.:* convenerint. [37]) *B.:* sine. [38]) *B.:* — nos. [39]) *Vor* Lipsensis *steht im Text:* Lipsica; *der Schreiber hat offenbar erst die gröbere Form* Lipsica, *dann die feinere:* Lipsensis *geschrieben und aus Versehen das erste stehen lassen.* [40]) *B.:* + casus. [41]) *B.:* + et vigilemus.

FB. 1, 272 (4, 112) Rechtmäßiger Gewinn. (A. 87b; St. 253; S. 235) Anno 42. auf den 14. Junii kam Dominus Jacob Präpositus, Pfarrherr zu Bremen, gen Wittenberg, der etwa D. M. L. Gesell und Bruder war gewest im Kloster, ein alter, frommer, aufrichtiger, gelehrter und gottfürchtiger Mann, auf daß er seinen Vater, D. Martinum, noch einmal sähe. Da redeten sie mit einander, und erstlich ward des Wuchers gedacht, darinne Flandern und das Niederland ersoffen wäre. Darauf sprach D. M. L.: „Es ist schier die ganze Welt im Wucher ersoffen und uberschwemmet, damit man ohne alle Furcht und Scheu raubt, schindet und stihlet, so viel ein jglicher nur kann; darum sollen auch, die es erfunden haben und treiben, gestraft und verdammet werden.

Daß man fünf oder sechs vom hundert nähme, deß wären wir wol zu Frieden, wenn nur ein Unterpfand da ist, das es ertragen kann. Und wenn solcher Proceß gehalten würde, daß er die Häuptsumma nicht hätte wieder zu fodern, der es ausgeliehen hat, sondern der es geborget hat, daß also die Wiederlösung stehet bei dem Verkäufer und nicht bei dem Käufer: so ließen wirs geschehen, daß man auch wohl sechs vom hundert nähme; denn die Güter sind gestiegen, daß mans wol drauf brauchen kann.

Der Käufer aber, der das Geld ausgeliehen hat, soll auch mit die Fahr stehen, wenn das Haus abbrennete oder der Acker abgewaschen würde oder verfiele, oder sonst ein merklichen Schaden nähme, daß es den Zins nicht könnt ertragen noch geben. Und solche Gefahr des Unterpfands macht, daß dieser Contract recht ist; nicht der Wiederkauf oder die Wiederlösung. O, wie selig wären wir, wenn wir das Volk dahin bereden könnten! Aber der teuflische Wucher und Umschlag frißt Alles in sich. So gibt der Kaiser in seinem Vaterlande zwölf von eim hundert. Pfui dich mal an!"

D. Martin Luther[1] ward von einem frommen gottfürchtigen Manne gefragt, der einem hatte hundert Gülden geliehen, welcher ihn dagegen aus Glimpf und gutem Willen ließ einen Keller gebrauchen: ob ers auch möchte mit gutem Gewissen thun? Da sprach der Doctor: „Es muß ein frommer Mann sein, der sich darüber will ein Gewissen machen; worüm wollte er nicht einen Dienst um den andern nehmen?"

FB. 1, 273 (4, 114) Frage. (A. 88; St. 254b; S. 236) Einer fragte D. M. L.: Wenn ein Armer Geldes nothdürftig wäre und hätte kein Pfand, möchte er auch für seine Geschicklichkeit zu werben Geld aufnehmen? Da sprach er: „Er lebe von seinem Armuth und nähre sich mit Gott und Ehren, sündige nicht, noch thue Unrecht; denn das Geld ist rund und verthulich, gehet bald dahin. So sollen wir die Geschicklichkeit zu werben und gewinnen nicht verkäufen, denn es ist ungewiß. Das Volk aber soll man zur Handarbeit halten, und die Reichen zu den Werken der Barmherzigkeit vermahnen.

Weltliche und bürgerliche Händel und Nahrung verwerfen wir nicht, die recht und billig sind, ohn Geiz und Betrug. Aber wir sehen, daß die Welt nicht ist zu reformiren, ist hoffärtig und stolz und rühmet sich noch böser Stück und Ubelthaten. Welch ein Wust ist zu Leipzig, die ist noch gar im Geiz ersoffen! Summa: mundus est diaboli genitivi casus, et diaboli nominativi casus. Die Welt ist des Teufels und die Leute sind eitel Teufel worden!"

4806. (Khum. 409) De iustitia operum. 15. Iunii[2] fiebat mentio hypocrisis et iustitiae operum[3], quae pestilentissimum et innatum est malum. Non facile expellitur, praesertim si consuetudine est confirmatum, nam omnes homines (Khum. 409b) naturaliter cum Deo volunt suis viribus ratiocinari et satisfacere. Ideo Doctor Staupitz dixit: Ich wil nit mehr frumb sein, ich hab vnsern Hern Got zwuil[4] geteuscht; orabo Deum pro

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4718.* [2]) *Text:* — Iunii. [3]) *B. beginnt:* Iustitiae operum et hypocriseos fiebat mentio. [4]) *Clm.:* zu sehr viel.

Ps. 51, 6 bona hora.[1] — Et[2] postea faciebat mentionem[3] loci[4] psalmi[5] 51.: Ut iustificeris in sermonibus tuis[6] etc.[7]: Hunc locum nemo hominum tolerare[8] potest, nam omnes libenter vellent esse iusti et sine peccato et sine ira Dei. Etiamsi peccata[9] fatemur[10], attamen poenam peccati, id est, iram Dei ferre non possumus neque volumus murmurantes[11] contra Deum flagellantem, qui solus vult esse iustus, quasi dicat Deus: Ach, ich allain wil sein gerecht, biß dw[12] allain[13] ein armer khnecht! Aber da hin bring ichs nit. Quid esset laetius[14] ista dicere? O, quantam pacem conscientiae haberemus, si illa libere confiteremur![15] Sed hic oritur causa (Khum. 410) contentionis: Nos nolumus Deum ferre iudicantem. Spiritus quidem promptus, caro autem infirma. Ideo oratione opus est: Miserere mei, Deus, dimitte nobis debita nostra. Es wil doch[16] khain ander mittel helffen.[17]

Clm. 939, 104; B. 2, 275.

FB. 2, 223 (14, 42) Von Gerechtigkeit der Werk. (A. 205[b]; St. 170; S. 159[b]) Doctor Martin Luther sagte, „daß die Gerechtigkeit der Werk und Heuchelei sei die aller schädlichste Seuche, uns angeborn, die man nicht leichtlich kann austreiben noch ihr los werden, sonderlich wenn sie durch Gewohnheit confirmirt und bestätiget ist. Denn alle Menschen wollen von Natur mit Gott handeln, aus der Vernunft disputiren und genug thun mit ihren Kräften und Werken. Darum pflegte D. Staupitz zu sagen: „„Ich will nicht mehr gereden fromm zu sein; ich habe unsern Herrn Gott ja zu oft getäuscht, will Gott bitten um ein seliges Stündlin!““

4807. (Khum. 410) De papistarum praetextu. Diligenter vigilandum est praedicatoribus contra papistas fraudulentos, neutrales et flexiloquos[18], qui didicerunt nunc[19] nostra lingua[20] aliquatenus[21] loqui et sua mendacia, superstitiones tegere et negare et nunquam[22] errasse videri, et nisi eos propriis libris[23] viventibus testibus convincere possemus, tunc se ipsos iustificarent. Quis potest omnes errores crassissimos recitare? Scotus scribit: Homo ex naturalibus suis[24] ex libero arbitrio potest satisfacere Deo quoad substantiam[25] sine gratia Spiritus Sancti[26] ex merito congrui; tunc Deus infallibiliter dat gratiam et (Khum. 410[b]) charitatem, postea sequitur meritum condigni. Addit quoque homo[27]: Diligi potest minus bonum, ergo multo magis Deus. Et[28] sophistae Parisienses contra me[29] scripserunt[30]
Matth. 5, 39 in locum Mathaei 5.: Si illa consilia duodecim[31] deberent esse praecepta, tunc essent[32] scandalosa et nimium onerativa.[33] Item optime hodie dicunt

---

[1]) *Nr. 5687 ist wohl eine ursprüngliche Parallele zu diesen Worten.* [2]) *B.:* — Et. [3]) *Nach* mentionem *gestr.:* de. [4]) *B.:* versus. [5]) *B.:* ex psalmo. [6]) *Clm.:* — tuis. [7]) *B.:* — etc.; + et vincas, cum iudicaris. [8]) *Clm.:* tollere. [9]) *Clm., B.:* peccatum. [10]) *B.:* fatentur. [11]) *B.:* murmuramus. [12]) *Nach* dw *gestr.:* ein. [13]) *B.:* nur. [14]) *B.:* + quam. [15]) *Clm.:* diceremus. [16]) *Clm.:* — doch. [17]) *B.:* + etc. [18]) *Clm.:* vexiloquos. [19]) *B.:* — nunc. [20]) *B.:* nostram linguam. [21]) *B.:* aliquousque. [22]) *B.:* nec unquam. [23]) *B.:* + et. [24]) *B.:* + viribus. [25]) *B.:* + facti. [26]) *Clm.:* — Spiritus Sancti. [27]) *Clm., B.:* — homo. [28]) *B.:* — Et. [29]) *B.:* nos. [30]) *1521, Köstlin 1, 441.* [31]) *Text:* 12. [32]) *B.:* esset. [33]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 284.*

christiano dubitandum esse non quoad promissionem Dei, sed quoad nos, et[1] nunc incipiunt se excusare nihil inter nos esse controversiae de doctrina, sed tantum logomachias[2] periculosas esse, non res contrarias. Illis dicendum[3], cur tot et tantos[4] viros hoc saeculo occiderunt[5] et expulerunt propter logomachiam?[6] Vae illis, qui traditi sunt in reprobum sensum et nolunt[7] nunc argui a piis praedicatoribus! Fuerunt insulsissimi papistae et impii. Qualis fuit ille pastor, qui coram episcopo suo fuit accusatus de forma baptizandi, cumque baptizatus[8] esset, gab im der bischoff ein khinder docke[9] zw (Khum. 411) tauffen, ut audiret eius verba; dixit[10]: Ego te baptizo[11] in nomine Christo.[12] Episcopus illum arguebat inscitiae.[13] Respondit[14] proiciens puppam[15]: Wie das khindt vnd die[16] tauff ist, so findt auch die wort.

Clm. 939, 104; B. 3, 277.

FB. 3, 233 (27, 108) Der Papisten Schalkheit und Heuchelei, so sich jtzt weißbrennen und ihre Abgötterei und gottlos Wesen beschönen wollen. (A. 352b; St. 402; S. 366b) „Pfarrherrn, Lehrer und Prediger sollen fleißig wachen und gut Achtung haben auf der Papisten Tück und Trügerei, die neutralisch sein und ihre Lügen und Superstition fein decken und verneinen wollen und beschönen, und nicht dafür gehalten werden, als hätten sie jemals geirret oder ein Wasser betrübet, und Unrecht gethan und gelehret. Haben unsere Sprach etlicher Maß zu reden und nachzufolgen gelernet; brauchen auch der Wort, der wir brauchen, wie die Papageien. Ist lauter Heuchelei und Büberei mit ihnen, haltens im Herzen viel anders, und bleiben auf ihrem gottlosen Wesen, wie das Werk zeuget. Darüm soll man ihnen nicht gläuben; es ist ein lauter Betrug und Geplärre, den sie machen, einfältige Herzen zu betrügen und zu verführen.

Und wenn wir sie nicht könnten mit ihren eigenen Büchern und lebendigen Zeugen überweisen und uberzeugen, so mußten sie Recht und wir Unrecht gethan haben, daß wir sie gestraft und viel gräulicher Irrthume und Abgöttereien beschüldiget haben. Darüm sei man vorsichtig und gläube nicht schlecht ihren gleißenden guten Worten, damit sie den Schalk decken und sich gerne weißbrennen wollten. Wer kann aber alle groben Irrthume erzählen? Scotus, ihr fürnehmester Lehrer und größter Sophist, schreibet, „„daß ein Mensch aus seinen natürlichen Kräften und freien Willen könne Gott und seinem Gesetze gnug thun, was die Substanz und das Wesen des Worts an ihm selbs belanget, ohne des heiligen Geists Gnade, ex merito congrui, dadurch er geschickt wird, daß ihm Gott gewiß gibt, das nicht feilen kann, Gnad, und krigt ihn lieb; da folget alsdenn nach Meritum condigni, daß ers verdienet, würdig zu sein."" Sagt weiter: „„Denn kann einer"", spricht er, „„lieben das wenigere Gut, vielmehr kann er das größere lieben, als Gott ist.""

FB. 3, 234 (27, 109) Von Sorbonnisten. (A. 352b; St. 402; S. 366b) „Die Sophisten zu Paris in der Sorbonne haben wider mich geschrieben uber den Spruch Matthäi am fünften. Nehmlich, so die zwölf Räthe daselbst sollten Gebote sein, so wäre es ärgerlich

---

[1]) *B.:* — et. [2]) *Clm., B.: λογομαχίας.* [3]) *Clm.:* + est. [4]) *B.:* tantosque. [5]) *Clm.:* occiderint. [6]) *Clm., B.: λογομαχίαν.* [7]) *B.:* nec volunt. [8]) *B. wohl richtig:* vocatus. [9]) *Clm.:* rock; *B.:* ein tocken. [10]) *B.:* Ille coepit. [11]) *B.:* paptiste. [12]) *Clm.:* Christi; *B.:* Christe; *die Lesart von B. ist wohl richtig:* Ego te paptiste in nomine Christe. [13]) *B. mit charakteristischer Partizipialkonstruktion:* Episcopus illius arguens inscitiam. [14]) *B.:* + ille. [15]) *B. schlecht:* papam. [16]) *Text:* der; *die Parallelen richtig.*

und zu gar beſchwerlich. Deßgleichen ſagen ſie: Ein Chriſt müſſe zweifeln, nicht was die Verheißung Gottes, ſondern was ihn belangt und für ſein Perſon. Nu aber fahen ſie an, ſich zu entſchüldigen und weiß zu brennen, als ſei zwiſchen uns und ihnen kein Unterſcheid der Lehre halben, ſondern ſei nur ein gefährlich unnütz Wortgezänk; in der Häuptſache wäre kein Widerwärtigkeit, Zank noch Uneinigkeit, ſondern man wäre im ſelben einig.

Hierauf ſoll man ihnen antworten, und ſie fragen: Warüm haben ſie denn ſo viel feine, treffliche, fromme Leute umbracht, ermordet, gehenkt, ertränkt, verbrannt, verbannt und mit Weib und Kindern ins Elend gejagt und vertrieben um Wortgezänk Willen? Wehe ihnen! Sie ſind in ein verkehreten Sinn gegeben, wollen itzt von gottfürchtigen Lehrern und Predigern nicht geſtraft ſein. Es ſind grobe, ungeſchickte und gottloſe Eſelsköpfe die Papiſten. Wie jener Pfarrherr, der bei dem Biſchof beklagt war, als ſollt er nicht recht täufen, und da er nu erſchien, gab ihm der Biſchof eine Kindertocke zu täufen, daß er hörete, was er für Worte brauchte. Da fing er an, und ſprach: „„Ego te Baptiste in nomine Christe.““ Da ſchalt ihn der Biſchof, daß er ſo ein ungelehrter grober Geſelle wäre und könnte die Wort nicht reden. Da warf der Pfaff die Tocke zur Erden, und ſprach: „„Wie das Kind und die Taufe iſt, ſo ſind auch die Wort.““

4808. (Khum. 411) De episcopatibus. Nos experimur tantam episcoporum negligentiam et perfidiam, ut non solum[1] officiis suis non satisfaciunt[2], sed etiam facientibus insidiantur.[3] Episcopus Brandenburgensis[4] ducta etiam uxore est impius papista, nihil promovens, tantum sua quaerens. Summa, ipsi sunt pestes ecclesiae et politiarum. Man muß mit den biſchoffen zw Merßburg[5] vnd Stolpen[6] handeln wie mit Czeitz[7], denn es ſind[8] boſe neſter drin[9], darin ſich Hentz[10] vnd der Teuffel auff halten[11] cum magna iniuria principum, die ihre eigene feindt muſſen ſchutzen vnd nehren cum scandalo[12] ecclesiae.[13]

Deinde interrogatus Luth[erus[14], an aliquis studiosus etiam bona conscientia posset propter stipendium canonicatum[15], vicariatum suscipere? respondit: Bona ecclesiastica bene possunt[16] applicari studiosis, modo non astringantur impiis votis et non communicant[17] papistarum erroribus. Ach, wenn wir das ſibende teil von diſem rocke, id est, bonis ecclesiasticis bekhumen mochten[18] ad fovendos studiosos![19]

Episcopus Wirtzburgensis[20] fere videtur nobis accedere.[21] Fert coniugatos chorales cum monialibus, etiam canonicum quendam maritum, sed

---

[1]) *B. 3, 302:* modo. [2]) *Clm.:* satisfaciant; *B.:* officia sua negligant. [3]) *Clm., B.:* insidientur. [4]) *Matthias von Jagow, seit 1526 Bischof von Brandenburg.* [5]) *Über Merseburg vgl. Köstlin 2, 562.* [6]) *In Stolpen war ein Schloß des Bischofs von Meißen, und um das Stift Meißen war es zu Ostern 1542 fast zum Kriege zwischen den Albertinern und den Ernestinern gekommen. Köstlin 2, 566ff.* [7]) *Über Naumburg-Zeitz vgl. Köstlin 2, 551ff.* [8]) *Text:* ſinſt. [9]) *Clm.:* — drin. [10]) *Heinz (Heinrich) von Braunschweig-Wolfenbüttel; der Krieg der Schmalkaldner gegen ihn begann einen Monat später, im Juli 1542. Vgl. Köstlin 2, 560.* [11]) *Clm., B.:* helt. [12]) *B.:* + et iniuria. [13]) *Hier schließt B. 3, 302f.* [14]) *Hier setzt B. 2, 286 ein:* D[octor Martinus interrogatus. *Nr. 5688 ist wohl eine ursprüngliche Parallele zu dem Folgenden.* [15]) *B.:* + aut. [16]) *Clm.:* possent. [17]) *Clm., B.:* communicent. [18]) *Clm.:* bekemen. [19]) *B. 2, 286 schließt hier.* [20]) *Hier setzt B. 3, 303 ein. Bischof von Würzburg war Konrad von Thüngen. Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358. Eine ursprüngliche Parallele ist wohl Nr. 5689.* [21]) *Text:* accidere; *Clm., B. richtig.*

non solenni matrimonio, suasitque, ut matrimonium secretum etiam non solenne sit approbandum, modo adsint pii testes.

Clm. 939, 105; B. 3, 302 + 2, 286 + 3, 303.

FB. 4, 363 (56, 7) Wozu geiſtliche Güter wol können gebraucht werden. (A. 524; St. 293; S. 270b) Doctor Mart. ward gefragt: „„Ob einer, der ſtudiret, auch möchte mit gutem Gewiſſen ein Canonicat oder Vicariat, das iſt, das Einkommen davon haben und zum Studio brauchen?““ Da ſprach er: „Kirchengüter kann ein armer Student wol haben und gebrauchen zum Studiren, allein, daß er ſich mit gottloſen und unchriſtlichen Gelübden nicht verbinden und verſtricken laſſe, und nicht willige noch Gemeinſchaft habe mit der Papiſten Irrthume. Ach, wenn wir das ſiebente Theil von dieſem Rocke, den Kirchengütern, bekommen möchten zu Erhaltung armer Studenten!“

4809. (Khum. 411b) Deploratio mundi de futuro. Magnas calamitates mundo imminentes quasi singultu indicabat, qui tam malus et irreformabilis esset, ut[1] nullam disciplinam (Khum. 412) et censuram ferre posset[2]: Et iam est maxima commotio[3] in mundo[4] per[5] verbum revelatum. Sie khnackt[6] ſehre; hoff[7], ſie werde brechen extremo die, quem expectamus. Nam omnia vitia nunc in mores abeunt.[8] Non volunt argui.[9] Ideo oramus[10]: Adveniat regnum tuum; libera nos a malo. Wie wol es nun hofflicher vnd beſſer ſtehet den fur 20 jarn. Es hat nun vil feine[11] leute vnd auch vil feiner[12] ſchulen, ubi adolescentes informantur.[13] Wir[14] haben, Got lob, newe[15] vniuerſiteten[16], quae verbum Dei acceperunt.[17] So ſindt vil feiner[18] particularia, die ſich wol anlaſſen, Zwickaw, Torgaw, Wittenberg, Dauendriae[19], Goltperg[20] ſind feine particularia, quae fere respondent universitatibus.[21] Scholae crescentes[22] fructus sunt verbi[23] et seminaria ecclesiarum. Wenn diſe gefodert[24] werden, ſo ſol[25], ob Got wil, hofflicher ſtehen. Et ego credo[26] (Khum. 412b) universitates primum a Sarracenis inventas, als zw[27] Alkair[28] est celebris[29] schola. Quas[30] deinde[31] nostri caesares imitati sunt. Die khloſter ſindt die alten[32] ſchulen.

Clm. 939, 105bis; B. 1, 178 + 2, 15; Laut. 1538, 70 Anm.

---

[1]) *B. 1, 178 beginnt:* Deinde cum singultu dixit indicans magnas calamitates mundo imminere, quia esset irreformabilis, qui. [2]) *B.:* velit. [3]) *B.:* iam maximam commotionem. [4]) *B.:* + esse. [5]) *B.:* propter. [6]) *Text:* khnacht. [7]) *B.:* ich hoffe. [8]) *B.:* abierunt. *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 262.* [9]) *B.:* Argui nolunt. [10]) *Clm., B.:* oremus. [11]) *Clm., B.:* feiner. [12]) *B.:* — vnd . . . feiner; + ſo hats auch feine. [13]) *B. fährt fort:* Vigilemus igitur contra Sathanam, qui non dormitat. Er wirds gar mancherlei vnd wunderlich verſuchen contra verbum Dei, quod ingratitudine nostra promovebimus, Christum expellentes. *Hier schließt B. 1, 178.* [14]) *Hier beginnt B. 2, 15.* [15]) *Clm.:* 9; *B.:* nun. [16]) *B.:* universitates. [17]) *B.:* receperunt. [18]) *B.:* — feiner. [19]) *B.:* Dauentria im niederlande. [20]) *B.:* Swollis. [21]) *B.:* — ſind . . . universitatibus; + fere universitatibus aequalia. [22]) *Clm.:* crescentis. [23]) *B.:* + Dei. [24]) *Clm.:* gefördert. [25]) *Clm.:* + es; *B.:* ſols. [26]) *Text:* — credo; *ergänzt aus Clm.; B.:* Ego arbitror. [27]) *B.:* — als zw. [28]) *Kairo.* [29]) *B.:* celeberrima. [30]) *Clm.:* Quos; *B.:* quam. [31]) *B.:* — deinde. [32]) *Clm.:* andern in.

FB. 1, 246 (4, 71) Welt ist nicht zu reformiren. (A. 79b; St. 245b; S. 229) Doct. Martinus zeigete mit großem tiefen Seufzen an, daß große, gräuliche Plagen und Strafen vorhanden wären, die würden uber die Welt gehen. „Denn sie ist," sprach er, „so böse und unbändig, daß sie keine Disciplin, Zucht, Strafpredigt und Reformation mehr leiden will. Es ist die Welt gar rege worden, nach dem das Wort des Euangelii offenbaret ist, sie knackt sehr; ich hoffe, sie werde bald brechen und in einen Haufen fallen durch den jungsten Tag, auf den wir mit Sehnen warten. Denn alle Laster, Sünde und Schande sind nu so gemeine worden und in Brauch kommen, daß sie nicht mehr für Sünde und Schande gehalten werden; darum laßt uns bitten: „„Zukomme dein Reich, erlöse uns vom Ubel."" Wiewol es nu besser und höflicher stehet denn vor zwanzig Jahren. Es hat nu, Gott Lob, viel feiner Leute, so hats auch feine Schulen, in welchen die Jugend fein gelehret und unterweiset wird; der treue Gott gebe förder sein Gnad dazu, denn ich fürcht sehr, es werden gräuliche Zeiten und Abfäll kommen nach unserm Abscheid."

FB. 4, 546 (67, 5) Etliche Universitäten und Schulen in Deutschland christlich. (A. 573; St. 458; S. 418b) „Wir", sprach D. M. L., „haben Gott Lob, Universitäten, die Gottes Wort angenommen haben; so sind auch viel feiner Particularschulen, die sich wohl anlassen, als Zwickau, Torgau, Wittenberg, Gotha, Eisenach, Deventer ꝛc., sind feine Particularschulen, schier gleich den Universitäten. Schulen, die da wachsen und zunehmen, sind Früchte des Worts, und Sämlin der Kirchen. Wenn diese gefördert werden, so solls, ob Gott will, höfflicher stehen; und ich gläube, daß die Universitäten und Schulen erstlich von den Saracenern erfunden seyn: als, zu Alkayr ist eine berühmte Schule; welchen hernach unsere Kaiser, Fürsten und Herrn nachgefolget, und Universitäten angerichtet haben. Die Klöster sind die alten Schulen."

4810. (Khum. 412b) Filius Doctoris Ionae[1] adveniens Halis[2] salutabat Lutherum. Mirabatur illius proceram staturam dicens ad nos: Das sindt, die vns sollen vertreiben. Ach, das ihr nur vil weren! Wir wollen ihnen zwschaffen gnug[3] lassen, wen sie vns begraben; cogentur incedere nostris vestigiis, qui iam vere[4] sumus episcopi et[5] laboribus utcunque non infulati. Vnd wir mussen wol bischoff sein, es sey vns lieb oder laidt. Got hat vns hinein gesteckt vnd gesetzt. Quot[6] quaeso[7] sunt homines in mundo, qui neque de regno Christi neque mundi cogitant? Denn was vntter 20 jaren ist, khan sich wenig bekhumern vmb haußhaltung oder[8] re=(Khum. 413)giment; so ist ihnen ecclesiasticum auch zw hoch. Ideo illa gradatio est inventa[9]: Wer in 20 jaren nit[10] schon, in 30[11] nit[12] starck, in 40 nit klug, in 50 jaren nit reich wirt[13], der ist ein desperat. — Respondit M[agister] Stifel[14]: Das hab ich alles erlebt![15]

Clm. 939, 105bis b; B. 1, 217; Laut. 1538, 71 Anm.

---

[1]) *Wohl der jüngere Justus Jonas, geb. den 3. Dezember 1525, bekannt durch seine Teilnahme an den Grumbachschen Händeln. ADB. 14, 494.* [2]) *Dr. Jonas war seit 1541 in Halle.* [3]) *Nach* gnug *gestr.:* geben. [4]) *Clm.:* fere. [5]) *Clm.:* — et. [6]) *Hier setzt B. ein.* [7]) *B.:* — quaeso. [8]) *Clm.:* vnd; *B.:* noch. [9]) *Das folgende Sprichwort steht auch auf dem hintern Einbanddeckel der Handschrift Khum.:* Wer in 20 jahren nicht schöne, in 30 jahren nicht starck, in 40 jahren nicht klueg, in 50 jahren nicht reich wirdt, darf darnach nicht hoffen. [10]) *B.:* nicht wirdt. [11]) *Clm.:* + jaren. [12]) *B. fährt fort:* wirdt starck vnd in 40 jaren nicht wirdt klug *usw.* [13]) *Clm.:* — wirt. [14]) *Michael Stiefel hatte sich 1541 wieder in Wittenberg inskribieren lassen.* [15]) *Clm.:* vberlebt; *B.:* + etc.

4811. (Khum. 413) Fallaciae episcopi Moguntinensis. Mentio fiebat episcopi Moguntinensis prudentissimi et ingeniosissimi: Der alle ding verſteht vnd doch vbel braucht.[1] Omnes alios illudit. Ich halt, wenn er ſterben wirt, wirdt khain todter ſo groß bekhlagt werden als er, propter infinita debita, damit[2] er die gantz[3] welt beſchiſſen mit blancketen[4], burgſchafften. Er hat einen rechten gneiff[5] bekhumen, damit er die beutel[6] abgeſchniten.[7] Es ſind alle ſeine ſylberne[8] bilder holtzern vberguldet[9] worden. Es khan ym nit (Khum. 413[b]) feilen den des jars vmb einen halben calender etc.[10] Si ei fortuna accideret[11], ut[12] ingenio et industria valet, omnes principes Italiae, Galliae[13], Germaniae eluderet.[14]

Clm. 939, 106; B. 3, 303.

4812. (Khum. 413[b]) Verbum vocale.[15] Infinita[16] et ineffabilis verbi Dei maiestas est, pro qua[17] nunquam satis[18] gratias[19] agere Deo possumus.[20] Nam ratio humana[21] sic cogitat: Ei, wenn ich den Hern, ſchopffer himels vnd der erden, horen ſolte, ich wolte an der welt ende lauffen! Audi, frater: Deus, creator coeli et terrae, tecum loquitur per praedicatores[22] suos[23]; baptizat, catechizat, absolvit[24] te[25] per sacramentorum suorum ministeria.[26] Illa Dei verba non sunt Platonis, Aristotelis[27], sed Deus ipse loquitur. Et illi sunt aptissimi praedicatores, qui simplicissime et[28] crassissime docent vulgus et iuventutem sine omni arrogantia et subtilitate, (Khum. 414) sicut[29] Christus crassissimis parabolis populum docuit. Et illi sunt optimi et[30] aptissimi auditores, qui verbum audiunt et de doctrina non dubitant.[31] Esto ipsi infirmi sint in fide, modo de doctrina non dubitent[32], ſo iſt ihnen zw raten vnd zw helffen, nam[33] Deus potest ferre contraria, sed[34] contradictoria ferre non potest![35]

Clm. 939, 106; B. 1, 44.

4813. (Khum. 414) Reprobatio Esau qualis fuerit?[36] Interrogatus, qualis fuerit reprobatio Esau, respondit: Temporalis, nam odium illud non

---

[1]) *B. beginnt:* Episcopus Moguntinus prudentissimus, ingeniosissimus et astutissimus, verſtehet alle ding vnd braucht ſie vbel. [2]) *B.:* dann hat. [3]) *Text:* gantzen. [4]) *B.:* bancketen. [5]) *Mhd.* gnippe, gneyp = *Messer.* [6]) *Clm.:* + hatt. [7]) *B.:* + hat. [8]) *Text:* — ſylberne; *ergänzt aus Clm. und B.* [9]) *B.:* hültzene vberguldte. [10]) *B.:* — etc. [11]) *Kawerau schlägt vor zu lesen:* arrideret. [12]) *B.:* sicut. [13]) *Clm., B.:* + et. [14]) *B.:* deluderet. [15]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 505.* [16]) *B. schließt unsre Nr. 4812 mit* Ideo infinita *an ein kleines Stück an, das wohl nicht hierher gehört.* [17]) *Clm., B.:* quo. [18]) *B.:* — satis. [19]) *B.:* + dignas. [20]) *B.:* poterimus. [21]) *B.:* — humana. [22]) *B.:* contionatores. [23]) *B.:* — suos. [24]) *Text:* absolvat. [25]) *Clm.:* enim. [26]) *B. schlecht:* mysteria. [27]) *Text:* Aristotilis. [28]) *Nach* et *gestr.:* aptissime. [29]) *Clm., B.:* + et. [30]) *B.:* — optimi et. [31]) *B.:* qui verbo Dei assentiuntur nihil dubitantes. [32]) *Clm.:* — Esto ... dubitent. [33]) *B.:* — nam. [34]) *B.:* + non. [35]) *B.:* — ferre non potest; *Clm.:* — nam ... potest. [36]) *Eine ursprüngliche Parallele mit ganz abweichendem Text ist Nr. 5692.*

fuit aeternum, sed temporale. Et credo Ismael et Esau salvatos esse, nam multi ex illis acceptarunt verbum Dei. Sie haben nit ſo ſehre geſundiget als Iſrael, qui Filium Dei Iesum Christum crucifixerunt.

Clm. 939, 106b.

FB. 4, 415 (60, 5) Von Eſau und Iſmael. (A. 537; St. 295b; S. 273) Doct. M. L. ſagte, „daß die Verſtoßung und Verwerfung wäre nur zeitlich geweſen. Denn der Haß wider Jacob, ſeinen Bruder, währet nicht ewig, ſondern nur ein Zeitlang. Und ich gläube, daß Iſmael und Eſau ſind ſelig worden, denn Viel unter ihnen haben Gottes Wort angenommen. Sie haben nicht ſo ſehr geſündiget, als Iſrael und die Jüden, die Jeſum Chriſtum, den Sohn Gottes, creuzigten."

4814. (Khum. 414b) De coniugio. De coniugio, honorabili et divina conditione, multa praeclara dixit, quod post religionem esset[1] status principalissimus[2] multas ob causas, sed[3] homines, pecora campi et mundi faeces, illud fugere[4] propter personale malum: Qui cum volunt pluviam[5] vitare, incidunt in aquas.[6] Ideo audendum est in nomine Domini et ferenda crux. Respiciamus Dei ordinationem propter officium generandi[7], et si haec causa non fuerit[8], consideremus tamen[9] remedium contra peccatum.[10]

Invehebat[11] tandem in iureconsultos, qui omnia rigidis suis canonibus contra conscientiam regere praesumerent et nollent[12] errare neque verbo Dei cedere, ita ut clandestina matrimonii vota defendere vellent contra ius naturae, legem divinam et caesaream. Noch ſollen ire canones recht ſein vnd nit irren khunen. Econtra non debet esse coactio coniugii, nam sponsalis et maritalis affectus non cogitur.

Clm. 939, 106b; B. 2, 340.

FB. 4, 58 (43, 37) Die Ehe iſt der fürnehmſte Stand nach der Religion. (A. 437; St. 427; S. 390) „Der Eheſtand iſt nach der Religion der fürnehmſte Stand auf Erden um vielerley Urſachen willen; aber die Leute, wie das Viehe aufm Felde und der Welt Hefen, fliehen dafür um des perſönlichen Unglücks willen; welche, weil ſie wollen dem Regen entlaufen, ſo fallen ſie ins Waſſer. Drüm nur getroſt hinan, im Namen des Herrn, und gebe ſich einer unters Creuz! Man muß hie mehr ſehen auf Gottes Ordnung und Befehl, um der Generation willen, Kinder zu zeugen. Und da gleich dieſe Urſach nicht wäre, ſo ſollt man doch bedenken, daß es ein Arzney iſt wider die Sünde, und der Unkeuſchheit zu wehren."

Und er war zornig auf die Juriſten, welche Alles nach ihren Canönichen und Decreten aufs Strengſte handelten wider ihr Gewiſſen; wollten Gottes Wort nicht weichen, vertheidigten heimliche Verlöbniß wider das natürliche, göttliche und kaiſerliche Recht; noch ſollen ihre Canones recht ſeyn! Dagegen ſoll man Niemand zur Ehe zwingen, ſondern ſie ſoll Jedermann frei gelaſſen, und ſeinem Gewiſſen heimgeſtellt werden zu verantworten, denn zur Brautliebe kann Niemand gedrungen und gezwungen werden."

---

[1]) *B. beginnt:* Coniugium post religionem est. [2]) *B.:* praecipuus. [3]) *B.:* et. [4]) *B.:* id fugiunt. [5]) *B.:* pluvias. [6]) *Vgl. Thiele 410 Nr. 478.* [7]) *B.:* Respicienda est Dei ordinatio propter generationem. [8]) *B.:* — non fuerit; + esset. [9]) *B.:* — tamen. [10]) *B. schließt hier.* [11]) *Clm.:* Invehebatur. [12]) *Text:* nolent.

4815. (Khum. 415) 8. Iulii anno 1543.[1] dicebatur apud Doctorem de papistarum duritia, qui d[u]cem G[e]orgium plangerent, quasi veneno fuisset extinctus. Respondit Luth[erus]: Pereat[2] Pharao cum suis! Esto[3] aliquando compunctus sit, tamen nunquam vere poenituit. Das iſt der gottloſen art; wenn ſie es nit wollen glauben, ſo muſſen ſie es erfaren vnd ſich dennoch nit drauß beſſern. O, Domine Deus, ne inducas nos in tentationem, serva nos in via veritatis. Dux Georgius est eradicatus, et[4] timeo, ne tota illa[5] stirps Alberti[6] evanescat, quia[7] est translaticium[8], non naturale.[9] Gott vermag[10] ein zeit lang zw ſehen, darnach ſtrafft er ein geſchlecht[11] in multas generationes vnd leſſet ſich mercken, das er allain[12] almechtig iſt.[13]

Clm. 939, 107; B. 1, 335; Laut. 1538, 206.

4816. (Khum. 415) Lutheranorum causa iusta. Grandeuallus[14] ingenue dixit ad nos- (Khum. 415[b]) tros in comitiis: Caesar bene novit vos habere iustissimam causam et vos plures esse, attamen ipse non potest; cogitur connivere. Merito papistae nunc confunduntur, quia cardinalis Augustae[15] noluit cedere, ubi ego tacere volueram, si ipsi quoque tacerent. Woltens alſo[16] auff ein khlaul[17] winden. Postea clamaverunt[18] stulte cardinalem fecisse. Es wart ihnen der frieb genugſam angeboten. Qua in posterum potiri non potuerunt.[19]

Clm. 939, 107[b]; Laut. 1538, 72 Anm.

4817. (Clm. 939, 107[b]) IX. Iulii anno 43.[20] Lutherus filium suum Ioannem[21] Maiori commendabat, quo aliquando scripta illius (Clm. 939, 108) emendaret, ut in magistrum promoveret. Si bonus grammaticus et Latinus fuerit, eum facile in ceteris artibus proficere posse: Nam lectio, repetitio, exercitium et conversatio studiosorum est efficacissima, si accesserit praeceptorum utilitas. Der ſoll von anhalb ſein.[22]

4818. (Khum. 415[b]) Exhaereditatio. Ioannes Weller, civis Fribergensis, scripto consuluit Lutherum de filio suo contumace, an non auderet eum exhaereditare? Respondit Luth[erus]: Maxime esset exhaereditandus,

---

[1]) *Hier beginnen Lauterbachs Nachschriften aus dem Juli 1543.* [2]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 4564:* Ergo pereat. [3]) *B.:* Etiamsi. [4]) *B.:* — et. [5]) *B.:* — illa. [6]) *Albrechts des Beherzten.* [7]) *B. fährt fort:* non est naturalis, sed translatum. S[u]mma, Gott *usw.* [8]) *Clm.:* translativum. [9]) *B.:* — non naturale. [10]) *Clm.:* mag. [11]) *Clm.:* — ein geſchlecht. [12]) *Clm.:* — allain. [13]) *Clm.:* ſey; *B.:* + vnd ſey. [14]) *Clm.:* Granduellus. *Wohl 1540 oder 1541 auf dem Tag in Worms oder dem in Regensburg.* [15]) *Cajetan, 1518.* [16]) *Clm.:* Woldt es. [17]) *Clm.:* kleul. [18]) *Clm.:* clamitabant. [19]) *Ebenso Clm.* [20]) *Das kleine Stück, das in der Handschrift Khum. fehlt, steht in der Parallelhandschrift Clm. 939 an der richtigen chronologischen Stelle.* [21]) *Johannes Luther war wohl kurz vorher aus Crodels Schule in Torgau nach Wittenberg zurückgekehrt.* [22]) *Sprichwörtlich? Vgl. Wander 5, 770.*

nam hoc esset patriae potestatis. Sicut Chremes apud Terentium dicit:
5. Mose 21, 18 ff. Non volo mea[1] Bachidi dare. Praeterea Moses mandat illos lapidari, non tantum exhaereditare. Ideo (Khum. 416) pater debet illum exhaereditare, mit der vorbehaltung, so er sich bessern wurde, das mans ym wider[2] folgen liesse.

Clm. 939, 108.

Matth. 9, 6 **4819.** (Khum. 416) Ut sciatis filium hominis etc. Math. 9.[3] Q[uasi d]icat Christus: Ne more pharisaeorum et opinione illorum tantum in coelis et extra terram (ut papistae in suo purgatorio) putetis esse remissionem peccatorum, scitote apud vos, intra vos et per vos, qui in terra vivitis, esse, dari et accipi remissionem peccatorum, ut non sit a nobis longius Deus remittens peccata, quam est creans, servans, aliens, nutriens, defendens in terris. Sicut et per vos et inter[4] vos, apud vos creat, servat, alit, defendit nos[5], ita et per vos, inter vos[6] et apud vos est remissor peccatorum[7] et largitor[8] gratiae. Quare si Deum cognoscere, videre, immo palpare vultis, vos ipsos videte et palpate. Vos enim estis opus[9] Dei, et opera[10] eius sunt[11] in vobis et mutuo per vos in vos idque[12] per filium (Khum. 416[b]) hominis. Non[13] ipse in maiestate mea hoc facio (quod ferre non potestis) nec[14] per Angelos (quos nec sanctissimus Moses ferre potuit), sed filius hominis et post eum non nisi filii hominum ista vobis in vobis facient, et vos ultra filii hominum[15] in alios filios[16] facietis, donec illa dies veniet, in qua Deus ipse sine nobis[17] erit et faciet omnia in nobis[18] et nos omnia in eo. Amen.

Clm. 939, 108; Enders 14, 139 Nr. 1.

Matth. 11, 6 **4820.** (Khum. 416[b]) Beatus, qui non fuerit offensus etc.[19] Das ist ein seltzam ergernus, da[20] sich die welt an dem ergert, der todten aufferweckt, blinden sehent macht, tauben horendt. Wer einen solchen man fur einen Teufel heldt, was wil der fur einen Got haben? Aber da ligts, das er wil das himelreich geben; so wil die welt das erdreich haben. Da scheiden sie sich[21]; denn ergert sichs, denn[22] auch die hohe heilikhait der heuchler im grund nichtz suchet denn irdische erhe, fleischlichen willen, menschlichs leben, das doch alles vergehen muß vnd aufhoren.

Clm. 939, 108[b].

---

[1]) *Clm.:* + bona. [2]) *Clm.:* — wider. [3]) *Clm.:* — etc. Math. 9. *Unter den Stücken Nr. 4819 bis Nr. 4826 sind mehrere Einträge Luthers in Bücher; Lauterbach wird sie in den Tagen seines Besuches in Wittenberg im Juli 1543 gesammelt haben.* [4]) *Clm.:* intra. [5]) *Ebenso Clm.* [6]) *Clm.:* — inter vos. [7]) *Clm.:* r. p. [8]) *Clm.:* largitio. [9]) *Clm.:* opera. [10]) *Clm.:* opus. [11]) *Clm.:* est. [12]) *Clm.:* id. [13]) *Clm.:* Nonne. [14]) *Clm.:* non. [15]) *Clm.:* + alii. [16]) *Clm.:* — filios. [17]) *Clm.:* vobis. [18]) *Clm.:* vobis. [19]) *Clm.:* — etc.; + Math. 11. *Vgl. Anm. 3.* [20]) *Clm.:* das. [21]) *Clm.:* scheidet sichs. [22]) *Clm.:* — denn ... denn; + darumb.

FB. 4, 28 (41, 7) Selig ist, der sich nicht an mir ärgert, Matth. 11. (A. 428b; Matth. 11, 6
St. 256b; S. 238) „Das ist ein seltsam Aergerniß, daß sich die Welt an dem ärgert, der die Todten aufweckt, Blinden sehend macht, Tauben hörend. Wer einen solchen Mann fur einen Teufel hält, was will er fur einen Gott haben? Aber da liegt es, daß er will das Himmelreich geben, die Welt aber will das Erdreich haben. Da scheiden sie sich, da ärgert sichs. Denn auch die hohe Heiligkeit der Heuchler im Grunde nichts siehet denn Ehre, fleischlichen Willen, menschliches Leben, gute Tage, Geld und Gut, das doch Alles muß vergehen und aufhören."

4821. (Khum. 417) Corban.[1] Es ist vil nutzer[2] mir vnd dir, das Mark. 7, 11
ichs Got gebe, was dw foderst. Got wirts vilfeltig mir vnd dir bezalen.

4822. (Khum. 417) Si vis in vitam ingredi.[3] Die gepot mussen Matth. 19, 17
gehalten sein, oder da[4] ist khain leben, sonder eitel todt, denn auch der glauben nichtz ist, 1. Cor. 13., wo[5] die liebe, id est[6], die erfullung der gepot nicht volget. Denn Christus, Gottes Son, ist nit khumen noch darumb gestorben, das wir sollen den[7] geboten frei[8] vngehorsam sein, sondern das wir die gepot durch seine hulffe vnd mitwürcken[9] erfullen sollen. Darumb wie es haist: Werck one glauben sind nichtz, es haist auch: Glaube an[10] frucht ist auch nichtz, denn die[11] werck one glauben ist abgotterei, glaub on gewirck[12] ist lugen vnd khain glauben.

Clm. 939, 109.

4823. (Khum. 417b) Qui perseveraverit usque ad finem etc.[13] Matth. 10, 22
Hoc verum est in omni genere vitae, quanto[14] magis in vita crucis[15], id est, christianorum. Wenn alles gutes zwm ende kheme, das man anfehet, so wer das erdreich im[16] himelreich.

Clm. 939, 109.

4824. (Khum. 417b) Noli timere, pusille grex.[17] Den wo ers vns Luk. 12, 32
nit solte geben, wurden wirs im nimer mehr abkhauffen oder verdienen. Es haist geben, geben, geben. Drumb sollen wir ym frolich dancken vnd nit rhumen vnser wirdikhait.

4825. (Khum. 417b) Iustificatus prae illo etc.[18] Lucae 18. Id Luk. 18, 14
est: Jhener ist nit gerecht, sonder verdampt hingangen. Est Hebraismus et negative dicitur, sicut psalmo 118.: Es ist gut auff den Hern vertrawen Ps. 118, 9
fur dem trawen auff fursten, das ist, nit auff fursten.

---

[1]) *In der Parallelhandschrift Clm. 939 fehlt das kleine Stück.* [2]) *Text:* nutzes. [3]) *Clm.:* + etc. *Vgl. S. 534 Anm. 3.* [4]) *Clm.:* sonst. [5]) *Clm.:* + nith. [6]) *Clm.:* — id est; + da ist. [7]) *Text:* — das ... den; *ergänzt aus Clm.* [8]) *Über die Bedeutung von* frei *siehe Bd. 2 S. 480 Anm. 6.* [9]) *Clm.:* mitwirckung. [10]) *Clm.:* ohne. [11]) *Clm.:* — denn die. [12]) *Clm.:* werck. [13]) *Vgl. S. 534 Anm. 3.* [14]) *Text:* quanta; *Clm. richtig.* [15]) *Clm.:* crux. [16]) *Clm.:* ein. [17]) *In Clm. fehlt das kleine Stück. In der Erl. Ausg. steht es Bd. 52 S. 346. Vgl. auch S. 534 Anm. 3.* [18]) *In Clm. fehlt das kleine Stück; sehr ähnlich ist Nr. 5125 aus dem Jahre 1540. Vgl. S. 534 Anm. 3.*

Luk. 22, 32 **4826.** (Khum. 417b) Conforta fratres tuos. Lucae 22.[1] Pertinent et infirmi ad regnum Christi, alioquin Christus non dixisset (Khum. 418) ad Röm. 14, 1 Petrum: Confirma fratres tuos, et Paulus: Infirmum in fide suscipite. Si infirma fides non esset fides, tunc apostoli non essent apostoli.

4827. (Khum. 418) De Augustino et Hilario. 12. Iulii[2] fecit mentionem sanctorum patrum, in quibus divus Augustinus et Hilarius lucidius scripsissent; alios vero maximo cum iudicio esse legendos. Cumque ego[3] de Tertuliano iudicium percontarer[4], dixit eum durum et superstitiosum[5], utcunque Cyprianus[6] suum appellaverit[7] magistrum: Da magistrum.[8]

Clm. 939, 109; B. 3, 142; Laut. 1538, 192 Anm.

FB. 4, 375 (57, 9) Ein Anderes von Lehrern. (A. 527; St. 314; S. 288b) „Auguſtinus und Hilarius haben untern Vätern am Hellſten und Deutlichſten geſchrieben; die andern allzumal ſoll man leſen cum iudicio, mit Vorſichtigkeit und bedächtig. Tertullianus iſt hart und abergläubiſch, ungeachtet, daß ihn Cyprianus ſeinen Präceptor und Magiſter heißt und rühmet. Darum[9] leſe man der Väter Bücher mit Unterſcheid und bedachtſam, lege ſie auf die Goldwage, und bedenks wol; denn ſie oft ſtraucheln, und gehen beyſeit aus dem rechten Wege, mengen viel ungereimets und mönchiſch Dinges mit unter, Heu, Holz und Stroh, das wird durchs Feur verzehrt. Auguſtinus hat mehr Mühe und Arbeit gehabt; daß er ſich aus der Väter Schriften gewickelt und geriſſen hat, das iſt ihm viel ſchwerer und ſäurer worden, denn mit den Ketzern. Gregorius legt und deutet die fünf Pfund im Euangelio, ſo der Hausvater ſeinen Knechten gab, damit zu wuchern, daß ſie bedeuten die fünf Sinn, welche auch in unvernünftigen Thieren ſind; die zwey Pfund aber deutet er aufn Verſtand und Wirkung."

4828. (Khum. 418) De Erasmo Roterodamo. Demonstravit literas Erasmi acerbissimas ad electorem anno 1525. scriptas contra Lutherum[10]: Ja, diſer khan mich[11] ſchelten, aber von mir wil ers vberhaben ſein[12] vnd ſeinen epicurismum nur gelobt wiſſen. Ach, epicurismus est pessima secta, quae non potest confutari scriptura, quam nihili facit.[13]

Clm. 939, 109b; B. 1, 280.

FB. 3, 417 (37, 122) Ein Anders. (A. 412; St. 344b; S. 316b) Doctor Martinus weiſete M. A. L. ein ſehr heftige, bittere Epiſtel, die Erasmus an Kurfürſt H. Friederichen wider ihn, den Doctor, geſchrieben hatte Anno ꝛc. 25. „Ja, dieſer kann", ſprach er, „mich ſchelten und ſeinen Epicureismum nur gelobt wiſſen. Ah, Epicureismus iſt die ſchädlichſte Secta, welche man nicht widerlegen kann mit der heiligen Schrift, denn ſie acht der nicht!"

---

[1]) *Das kleine Stück fehlt in Clm. Es ist unsre Nr. 729 = Nr. 1390 aus dem Jahre 1532. Durch welchen Zufall mag es hier mitten zwischen die Nachschriften Lauterbachs aus dem Jahre 1543 gekommen sein? Ist es eine Bibelinschrift?* [2]) *1543, siehe Nr. 4815.* [3]) *Lauterbach.* [4]) *Clm.:* percunctarer. [5]) *B. beginnt:* Augustinus et Hilarius clarissime scripserunt inter patres. Reliqui omnes sunt legendi cum iudicio. Tertullianus est durus et superstitiosus. [6]) *Clm., B.:* + eum. [7]) *B.:* appellavit. [8]) *Clm., B.:* — Da magistrum. [9]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4847.* [10]) *Vgl. Köstlin 2, 126. B. beginnt:* Anno 43. Martinus Lutherus monstravit Antonio Lauterbachio et aliis Erasmi epistolam acerbissimam ad electorem anno 25. contra Lutherum scriptam. [11]) *Clm.:* nit. [12]) *Clm.:* — vberhaben ſein; + nicht leyden." [13]) *B.:* + etc.

4829. (B. 2, 8) Papa[1] suis superstitionibus totum dementavit mundum[2], tabulam pictam monstrans: Navicula ecclesiae monachis et sacrificulis repleta, qui funes et asseres in mari periclitantibus porrigerent; papa in puppi cum patriarchis, cardinalibus, episcopis sedens, Spiritu Sancto tectus, tendens ad coeli culmina. Fuitque pictura venustissima, Venetiis per Dominicastrum monachum. Haec omnia credidimus contra fidei articulos. Alſo gieng es mit der Veronica, das nur ein ſchwartz bredt iſt mit zweyen ſeydenen tuchern behangen; da man nur das eine weg nahm, imaginem imaginatam persuadebant. Ita capita Petri et Pauli Romae sunt sculpta. In[3] ingressu munsteri Divi Petri ad orientem illa carmina sunt scripta[4]:

Ecclesiam pro mari[5] rego: Mihi climata mundi
Sunt mare, scripturae retia, piscis homo.[6]

Das iſt des bapſts ruhm vnd triumpff.

Khum. 418[b].

FB. 3, 242 (27, 124) Der römiſchen Kirche Schifflein. (A. 355[b]; St. 366[b]; S. 335) Doctor Martinus zeigete eine Tafel, auf welcher gemalet war, wie der Papſt mit ſeiner Superſtition und Abgötterei die ganze Welt bethöret hat; nehmlich der Kirche Schifflin war voller Mönche und Pfaffen, die reicheten und warfen Stricke und Bretter zu denen, die im Meer ſchwummen und in Gefahr Leibs und Lebens ſtunden; der Papſt aber ſaß mit den Patriarchen, Cardinäln, Biſchofen im Schiff hinten, mit dem heiligen Geiſt uberſchattet und bedackt, und ſahe gen Himmel. Dies iſt ein ſehr alt Gemälde, von einem Paulermönche zu Venedig erdacht und gedicht, welchs wir Alles gegläubt haben als Artikel des Glaubens, ja wider den chriſtlichen Glauben.

Alſo gings mit der Veronica zu Rom, das nur ein ſchwarz Bret iſt, mit zweien ſeidenen Tüchern behänget, da man nur das eine wegnimmet und zeiget. Beredt alſo die Leute mit einem erdichten Bilde, als wäre es recht gemalet, und iſt doch nur ein ſchwarz Täfelin, darauf nichts nicht ſtehet. Alſo ſind auch S. Peters und Paulus Häupter zu Rom im Vorhofe S. Peters Münſter gehauen, darüber gegen Morgen und Aufgang der Sonnen geſchrieben ſtehen dieſe Vers:

„„Ecclesiam pro mari rego, mihi climata mundi
Sunt mare, scripturae retia, piscis homo.““

Das iſt:

„„Die Kirch ich für das Meer regir,
Die ganze Welt iſt fürs Meer mir.
Die heilige Schrift iſt das Netz mein,
Da Menſchen zu fahn, die Fiſche ſein!““

Das iſt des Papſts Ruhm und Triumph.“

4830. (Khum. 418[b]) Dicta[7] scripturae sunt[8] oracula, quare eis assentiamur et ne depravemus eas[9] cavillationibus.

Clm. 939, 109[b].

---

[1]) *Wir nehmen hier den Text von B. auf, der vollständiger ist als der von Khum.; in Clm. 939 fehlt das Stück.* [2]) *scil.* dixit Lutherus. [3]) *Khum. setzt erst hier ein.* [4]) *Khum.:* ascripta. [5]) *Khum.:* mare. [6]) *Khum. schließt hier.* [7]) *Unter den Stücken Nr. 4830 bis Nr. 4842 sind wohl zahlreiche Bibelinschriften Luthers, vgl. S. 534 Anm. 3.* [8]) *Clm.:* + divina. [9]) *Clm.:* ea.

4831. (Khum. 418[b]) Ordo[1] operum Dei hic est, ut in desperationis tempore sit tempus salutis. Tum credendus est proxime adesse Deus, cum longissime[2] abesse videtur.

Clm. 939, 109[b].

Luk. 11, 28 **4832.** (Khum. 418[b]) Beati, qui audiunt verbum Dei. Sihe an alles vngluck auff erden, es heisse pestilentz, khrieg, hunger oder was fur plag sein mag, so ists nichts gegen dem vngluck vnd zorne, das Got nit mit vns redet, noch sein wort horen mugen. Aber das ist noch weiter vnaußsprechlich[3] daruber vnd das letzte clage[4] vngluck, wenn er[5] mit vns redet vnd reichlich (Khum. 419) sein wort lautten lesset vnd wir das selbige horen vnd doch darnach[6] verachten vnd vndanckbar sein, das wirs vberdrussig wie die Juden des himel brots worden[7]; da ists auß. Darum heist es nit allein horen, sondern auch behalten, dabei bleiben vnd sich weder lieb noch leidt dauon zwingen lassen. Der[8] haist selig.[9]

Clm. 939, 109[b]; Erl. Ausg. 52, 344; Enders 15, 72 Nr. 15.

4833. (Khum. 419) Hoc[10] dictum Lutheri nota.[11] Ipse viderit[12], ubi anima mea mansura sit, qui pro ea sic sollicitus[13] fuit[14], ut[15] vitam[16] potius posuerit seu animam propriam, ut meam redimeret[17], optimus pastor
1. Petri 2, 25 et benedictus episcopus animarum in se credentium. Neque enim[18] in me primum[19] discet animas sibi[20] credentes servare[21], neque eam ipse[22] volo[23] in mea manu aut cura positam, alioquin in momento[24] a Diabolo devora-
Joh. 10, 28 retur. Sed ipse in manu habeat[25], cui nemo rapere potest; mihi sufficit[26]
Joh. 14, 2 nosse in domo Patris mei[27] esse multas mansiones.[28]

Clm. 939, 110; Clm. 943, 97[b]; Math. L. (297) = Math. L. 699; Rhed. 149; B. 1, 114; Enders 15, 73 Nr. 16 extr.

Joh. 8, 51 **4834.** (Khum. 419[b]) Ioannes 8.[29] Quicunque verbum meum

---

[1]) *Vgl. S. 537 Anm. 7.* [2]) *Clm.:* longe. [3]) *Clm.:* oder vnaußsprechlicher. [4]) *Clm.:* ewige. [5]) *Clm.:* Gott. [6]) *Clm.:* — darnach. [7]) *Clm.:* werden. [8]) *Clm.:* Das. [9]) *Vgl. S. 537 Anm. 7.* [10]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1150. In der Leipziger Handschrift Math. L. steht das Stück mit Unrecht am Schluß der von Lauterbach 1539 nachgeschriebenen Reden. Vgl. auch S. 537 Anm. 7.* [11]) *Math. L. mit der Überschrift:* Anima ubi mansura*; Clm. 943:* Do. M. L. consolatio. Deus ipse *usw.* [12]) *Math. L.:* + scilicet Deus. [13]) *Nach* sollicitus *gestr.:* fuerit. [14]) *Math. L.:* — fuit. [15]) *Math. L., Rhed.:* + pro illa. [16]) *B. fährt fort:* posuerit pro ea, quo eam redimeret, pastor sollicitus et episcopus optimus animarum *usw.* [17]) *Math. L., Rhed.:* — seu . . . redimeret. [18]) *Clm. 943, B.:* primo. [19]) *B.:* — primum. [20]) *Math. L., Rhed.:* in se. [21]) *Clm. 943:* curare. [22]) *Math. L., Rhed.:* — eam ipse. [23]) *Clm. 939:* — ipse volo*; B.:* vellem. [24]) *B.:* + oculi. [25]) *Math. L., B.:* habet. [26]) *Math. L. schließt:* sufficiat multas habere mansiones*; Rhed. wie im Text.* [27]) *Text:* sui*; korrigiert nach den Parallelen.* [28]) *Clm. 943, Rhed.:* habitationes. [29]) *Mit diesem Stück setzen auch in der Handschrift Wern. die Parallelen wieder ein, siehe S. 516 Anm. 17. Vgl. S. 537 Anm. 7.*

servat[1] etc. Ach, Herr Got, wer das glauben khundt, wie hertzlich lieb wurde ym die heilige schrifft sein! Man sehe an, wie tewr vnd lieb man die khunst hat, die ein fiberlein oder pestilentz vertreiben khan[2]; wie leufft, rennet[3], thut[4] iderman hie zw![5] Aber den schatz vnd das khleinat, so der tod mit allen kranckhhaitten[6], jamer[7] vnd not weck[8] nimpt, das achtet niemandt oder leider, leider[9] gar[10] wenig. Man glaubts schwechlich[11], vnd ist doch die hohe ewige warhait Got selbs.

Clm. 939, 110; Wern. 203; Erl. Ausg. 52, 360.

4835. (Khum. 419[b]) Mortem non gustabit in aeternum.[12] Sterben Joh. 8, 51 mussen wir vnd den tod laiden, aber das ist ein wunder, das[13], wer sich an Gottes wort helt, sol den todt nit fulen, sondern gleich wie in ainem schlaffe dahin[14] faren, vnd solt[15] nit mehr (Khum. 420) haissen: Ich sterbe, sonder: Ich muß schlaffen.[16] Aber wer sich ausser dem[17] wort finden lest, der muß mit engsten sterben. Darumb[18] das beste ists[19], nit disputiret[20], sonder gesprochen[21] mit gantzem hertzen[22]: Ich glaub an Jesum Christum, Gottes Sun, mehr waiß ich nit, wil auch nit mehr wissen.

Clm. 939, 110[b]; Wern. 203[b]; Erl. Ausg. 52, 361; Enders 14, 146 Nr. 10.

FB. 4, 268 (48, 19) Johan. 8 „„Wer mein Wort hält, der wird den Tod Joh. 8, 51 nicht sehen ewiglich.““ Diesen Spruch legete D. M. L. also aus: (A. 498[b]; St. 573; S. 483[b]) „Sterben mussen wir et mortem pati; aber das ist ein Wunder, daß, wer sich an Gottes Wort hält, der soll den Tod nicht fühlen, sondern gleichwie in einem Schlaf dahin fahren; und soll mit ihme nicht mehr heißen: morior, sed cogor dormire. Aber wer sich außer dem Worte Gottes finden läßt, der muß mit Aengsten sterben. Darüm ist das das Beste, nur nichts disputiret, sondern gesprochen mit ganzem Herzen: credo in Iesum Christum, Dei filium; mehr weiß ich nicht, nec volo plus scire.“

4836. (Khum. 420) Ego sum resurrectio et vita.[23] Ist das war, Joh. 11, 25 so sol[24] ein christ den tod billich verachten oder[25] zwm wenigsten nit so sehr furchten, das er vmb seint willen Got nit verachtet.[26] Wer sich aber fur dem tod nit furchtet vnd Got auch nit achtet (wie die rohen[27] thun), dem ist das buch Gottes nit nutze.

Clm. 939, 110[b]; Wern. 204; Enders 15, 76 Nr. 21.

---

[1]) *Clm., Wern.:* servaverit. [2]) *Im Folgenden ist der Text wohl nicht in Ordnung.* [3]) *Text:* rennen; *Wern.:* rumet; *Clm.:* rhumet. [4]) *a. R.:* leider. [5]) *Clm.:* — hie zw; + darzu. [6]) *Clm., Wern.:* aller kranckheit. [7]) *Clm.:* — jamer. [8]) *Clm.:* hin weg. [9]) *Clm., Wern.:* — leider. [10]) *Clm.:* sehr. [11]) *Clm., Wern.:* schwerlich. [12]) *Nr. 4834 und Nr. 4835 gehören eng zusammen. Vgl. auch S. 537 Anm. 7.* [13]) *Clm., Wern.:* — das. [14]) *Clm., Wern.:* hin. [15]) *Clm., Wern.:* sol. [16]) *Clm., Wern.:* Ich schlaffe. [17]) *Text:* den. [18]) *Clm.:* + das. [19]) *Clm., Wern.:* ist. [20]) *Clm., Wern.:* disputirn. [21]) *Clm.:* — gesprochen. [22]) *Clm.:* + sprechen. [23]) *Wern.:* + etc. *Vgl. S. 537 Anm. 7.* [24]) *Clm., Wern.:* solb. [25]) *Clm., Wern.:* aber (= *oder*). [26]) *Clm.:* vmb seins Gotts nicht veracht werd. [27]) *Ebenso Wern.; Clm.:* röhe.

Joh. 12, 35 **4837.** (Khum. 420) Ambulate, dum lucem habetis.[1] Io. 12. Wer gleubt doch immer[2] mehr, das sein[3] ernst sey, dauon[4] (Khum. 420[b]) hie Christus redet? Wie gar gering achtet man das[5] licht vnd denckt, man khonn es wol, wol[6] khrigen, wenn wirs[7] wollen, ob wirs gleich itzunder[8] nit annemen, aber Christus saget: Nein, sonder wer es verachtet, den ergreiffen die finsternuß. Fronte capillata post haec occasio calva.[9]

Clm. 939, 111; Wern. 204; Enders 15, 75 Nr. 20.

Joh. 14, 2 **4838.** (Khum. 420[b]) In[10] domo Patris mei mansiones[11] etc.[12] Erschrecket nit, der Vater hat euch herberge bestellet, vnd wo ers nit bestellet hette, so wolte doch ichs[13] bald bestellen vnd wider zw euch khumen, quia per omnia sum similis Patri; nihil facit Pater, quod idem non facit Filius. Per totum hoc caput ut alias saepe in Ioanne facit se aequalem Patri, ut in
Joh. 14, 1 initio: Si creditis in Deum, et in me credite.[14] Warumb oder[15] fur wem wollet[16] ihr euch furchten, (Khum. 421), so ich[17] eben der Got bin, an den ihr glaubet, wenn ihr an Got glaubet, vnd khunnet Gottes nit feilen, wenn ihr an mich glaubet? Nun bin ich ein rechter mensch, euch gleich, fur dem ihr euch nit fürchten dörffet, sonder meine gute fraindt seit, widerumb ich ewr guter freundt; so durffet ihr euch fur Got auch[18] nicht furchten, als gute froindt fur guten freundten sich[19] nit furchten, sonder sich ihr trosten[20] vnd alles guts in allen vnfall sich[21] zw ym versehen, denn es haist: Et verbum caro factum est[22]; ego sum via et[23] veritas[24] etc. Diabolus econtra est: Ich bin der tod vnd die lugen. Zweiuelst[25] dw dran, so halt den stuel zw Rom gegen Gottes Wort; der[26] treuget dich nicht vnd ist alt genug, das man ym glauben muge.

Clm. 939, 111; Wern. 204[b]; vgl. Erl. Ausg. 52, 367.

Joh. 14, 24 **4839.** (Clm. 939, 111[b]) Ioannis 14.[27] Verbum, quod loquor, non est meum etc.[28] Wehr gleubt das? Es ist wahr, ich hore das wort, aber wen ich kondt gleuben, das Gott selber sey, der mirs sagt vnd mit mir redt, ei[29], lieber, wo wurde ich vor grosser demuth vnd hoffartt bleiben? fur

---

[1]) *Vgl. S. 537 Anm. 7.* [2]) *Wern.:* Wir gleuben doch nimmer. [3]) *Clm.:* ein. [4]) *Text:* dauan. [5]) *Text:* — das; *ergänzt nach den Parallelen.* [6]) *Clm., Wern.:* — wol. [7]) *Clm., Wern.:* wir. [8]) *Clm., Wern.:* ob wir es gleich wol. [9]) *Clm.:* + est. *Vgl. Nr. 4801 am Schluß.* [10]) *Vgl. S. 537 Anm. 7.* [11]) *Wern.:* — mei mansiones. [12]) *Clm.:* — mansiones etc. [13]) *Wern.:* ich. [14]) *Wern.:* creditis. [15]) *Clm., Wern.:* vnd. [16]) *Clm., Wern.:* soldet vnd woldet. [17]) *Clm.:* — so ich. [18]) *Wern.:* — auch. [19]) *Wern.:* + auch. [20]) *Clm.:* sondern in noth; *Wern. wie im Text.* [21]) *Clm., Wern.:* — sich. [22]) *Clm.:* + et. [23]) *Clm., Wern.:* — et. [24]) *Clm.:* + et vita. [25]) *Text:* Zweiuest. [26]) *Clm., Wern.:* — der. [27]) *Nr. 4839—Nr. 4842 fehlen in der Handschrift Khum., stehen aber in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. an dieser Stelle und gehören wohl zu Lauterbachs Nachschriften aus dem Jahre 1543, vgl. Nr. 4843 und S. 537 Anm. 7.* [28]) *Wern.:* — etc. [29]) *Wern.:* — ei; *was im Text steht, ist nicht anders zu lesen. Ist* ei = *nicht, nicht wahr?*

demuth, das ich mich entsetzen wurde[1], das nur solche wurmlein, ja staub vnd asche (wie Abraham sagt) die[2] maiesteth im himel selbst redet; fur hoffart, das solche hoche maiestet mich armen koth vnd staub[3] nicht verachtet anzusehen, ja auch mit mir tzureden vnd so susse vnd trostlich tzureden. O, vorflucht seyest, vnglaub, von allen creaturn!

Wern. 205[b]; Erl. Ausg. 52, 371.

4840. (Clm. 939, 111[b]) Quidquid petieritis Patrem.[4] Lieber, wer gleubt[5] das, das vnser gebeth so angenehm sey? Aber das laß vns gleich wol (Clm. 939, 112) bithen, den schwacher glaub ist auch rechter glaub vnd mus dennoch auch erhörtt seyn, darumb das der Vater thutt, was[6] wir den Sohn bitten, welchen wir gleuben mit ihm[7] gleichen Gotth, ob er woll schwacher menscheit gecreutziget ist, vf das er heisse homo Christus Iesus, sey alls in allem, vnd wir mit S. Paulo nichts wissen, 1. Cho. 2., ohn allein Christum den gecreutzigten.[8] Joh. 14, 13 1. Kor. 2, 2

Wern. 205[b]; Erl. Ausg. 52, 370.

4841. (Clm. 939, 112) In nomine meo etc.[9] Quasi diceret: Ihr konnet vor Gotth, meinem Vater, nicht bestehn mit euer reinigkeit vnd wirdigkeit, darumb bedorfft ihr eins mittlers vnd hohen pristers; darumb fliehet tzu mir vnd zweyfelt nit, das ir Gott gefallet vmb meinet willen. Joh. 14, 13

Wern. 206.

4842. (Clm. 939, 112) Verbum tuum veritas etc.[10] Es ist niemand so grob vnd[11] vnuorstendig, der sich gern vnd williglich wolt lassen betrigen, sonderlichen in grossen ernstlichen sachen; da will jderman die warheit haben vnd die lugen nicht leiden. Darauff vnd daraus[12] folgt, das nicht menschen mussen sein, sondern thol vnd aber tholl, die Gotts wortt vnd selige warheit verachtten. Den wo es ernst mith ihm (Clm. 939, 112[b]) wehre, die warheit tzu haben vnd die lugen nicht zu leiden, so wurden sie Gotts wortt wol anders vnd hoher setzen[13] vnd halten als die warheit Gottes. Joh. 17, 17

Wern. 206[b]; Erl. Ausg. 52, 377; de Wette 6, 342.

4843. (Khum. 421[b]) Horrendum.[14] 14. Iulii[15] Theodoricus ex Norimberga horrendum casum scripsit[16], quod[17] honesta vidua a scholastico

---

[1]) *Im Folgenden ist der Text nicht in Ordnung; Wern.:* das ein solches wurmlein. [2]) *Ist zu lesen:* mit der? [3]) *Wern.:* stanck. [4]) *Siehe S. 540 Anm. 27 und S. 537 Anm. 7; Wern.:* + etc. [5]) *Wern.:* + doch. [6]) *Wern.:* worumb. [7]) *Wern.:* + in. [8]) *Wern.:* gleubigen. [9]) *Siehe S. 540 Anm. 27 und S. 537 Anm. 7; Wern.:* — etc. [10]) *Siehe S. 540 Anm. 27 und S. 537 Anm. 7; Wern.:* — etc. [11]) *Wern.:* oder. [12]) *Text:* darauff vnd das aus; *wir setzen den Text von Wern. ein.* [13]) *Wern.:* hohers schetzen. [14]) *Zu diesem Stück steht in Khum. (nicht in Clm. und Wern.) a. R.:* Das sol zw Straubing in Bairland geschehen sein. [15]) *B. beginnt:* Anno 43. 14. Iulii Vitus; *auch Wern.:* + Vitus. [16]) *B.:* + qui accidit in Straubinga. [17]) *B.:* — quod.

quodam[1] impraegnata.[2] Tandem cum ad baptismum infans delatus esset, sacerdos patrem scire voluit; cum non indicarent patrem[3], puer domum delatus[4] est sine baptismo. Mater mox[5] infantem occidit et postea[6] se ipsam.[7] Sacerdos postquam[8] hoc[9] audiit, se ipsum suspendit. Illico[10] scholasticus, pater pueri, se[11] confodit etc.[12] Horrendum illum casum[13] Lutherus cum singultu deploravit: Ach, was khan der[14] thun! Leib[15], seel verderben! Ergo oremus et vigilemus. Sathan non dormit.[16]

Clm. 939, 112[b]; Wern. 207; B. 3, 4.

4844. (Khum. 421[b]) Ordinatio ducis Mauricii[17] etc. Quaestio fiebat[18], utrum ordinatio[19] d[u]cis Mau[ri]tii de concedendo[20] coniugio in tertio gradu in aequali linea esset pia? Respondit: Quoad[21] (Khum. 422) conscientiam[22] nihil esset[23] peccati, cum Moses in secundo gradu[24] concederet[25], sed illa dissimilitudo in rebus et haereditate[26] errores pareret[27], nam Mauritius nepotes, elector pronepotes admittit, ita ut haereditas sub electore illis[28] non concederetur.[29] Mauritius dux cum sua coniuge est in secundo gradu inaequalis lineae[30], sed aliis permittit in aequali linea. Elector marchio habuit duas consobrinas, priorem regis[31] filiam, nunc sororem[32], quae fuit uxor[33] ducis Georgii.

Clm. 939, 112[b]; Wern. 207; B. 2, 374.

FB. 4, 84 (43, 86) Von Graden. (A. 444[b]; St. 435; S. 397[b]) Es ward bey Doct. Martinus Luther gefraget: „„Ob Herzog Moritzen von Sachsen Ordnung von der Ehe, im dritten Grad ungleicher Linien zu freien recht und christlich wäre?““ Da sprach der Doctor: „So viel das Gewissen belanget, ists fur Gott keine Sünde noch Unrecht, sintemal auch Moses den andern Grad zuläßt; aber gleichwol wird die Ungleichheit in Gütern und Erbfällen Irrung bringen. Denn H. M. läßet die Nepotes, Neffen, Geschwister-Kinder, der Kurfürst aber die Pronepotes, die ander Geschwister-Kinder zu, sich mit einander zu verehelichen; aber im Kurfürstenthum wird die Erbschaft nicht gestattet im dritten Grad. H. Moritz und sein Gemahl sind im andern Grad, als Geschwister-Kind.“

---

[1]) *B.:* + erat. [2]) *B. fährt fort:* Infans cum ad baptismum fuisset delatus. [3]) *B.:* indicaretur. [4]) *B.:* relatus. [5]) *B.:* statim. [6]) *Clm.:* deinde; *Wern.:* mox deinde; *B.:* — postea. [7]) *Clm. und Wern. haben die beiden nächsten Sätze in umgekehrter Folge; B. wie im Text.* [8]) *B.:* ubi. [9]) *B.:* id. [10]) *B.:* — Illico. [11]) *B.:* statim sese. [12]) *Clm., Wern., B.:* — etc. [13]) *B.:* Hunc horrendum casum D[o]ctor Martinus. [14]) *Clm., Wern., B.:* schand; *wir halten unsern Text für richtig:* der = *der Teufel.* [15]) *Clm., Wern.:* + vnd. [16]) *B.:* + etc. [17]) *Wern.:* + de *(?).* [18]) *B.:* proponebatur apud D[o]ctorem Lutherum. *Zum Inhalt vgl. Enders 15, 280 Z. 49f.* [19]) *Text:* — utrum ordinatio; *ergänzt aus den Parallelen.* [20]) *Clm.:* condendo. [21]) *Clm., Wern.:* Quod ad. [22]) *Clm., Wern.:* + attinet. [23]) *B.:* est. [24]) *B.:* — gradu. [25]) *B.:* concedat. [26]) *Clm., Wern., B.:* haereditatibus. [27]) *Clm., Wern., B.:* pariet. [28]) *B.:* — illis. [29]) *B.:* concedatur. [30]) *Herzog Moritz war mit der Tochter des Landgrafen und seiner Frau Christina von Sachsen vermählt, und Christinas Vater Georg der Bärtige war der Onkel des Herzogs Moritz.* [31]) *B.:* + Poloniae. [32]) *B.:* sororis. [33]) *Clm.:* — uxor; *Wern.:* + Domini.

4845. (Khum. 422) Genesis. Illo die[1] Mag|ister Georgius[2] Rorer obtulit Doctori[3] primum sexternionem in Genesin.[4] Respondit Lutherus[5]: Lieber, ſeit zw friden mit diſem buch. Es iſt vil zw ſchwach. Moſes iſt nit ein[6] ſchlechter prophet; er wil ſehr wol außgeerbt[7] ſein. Ich hab im nit genug gethan.

Clm. 939, 113; Wern. 208; B. 3, 193.

4846. (Khum. 422[b]) De nativitatibus Lutheri.[8] Genealogia Lutheri Norinbergae impressa cum Ciceronis et aliorum multorum genituris offerebatur.[9] Respondit: Ego illis nihil tribuo. Sed solvant mihi hoc argumentum: Esau et Iacob, qui[10] ex uno patre et matre eodem tempore et astris nati, diversissimi fuerunt. Summa, quae fiunt a Domino, non sunt astris ascribenda.[11] Ach, der himel fraget nach dem nit! Vnſer Herr Got fragt auch den[12] himel nit.[13] Christiana religio[14] has naenias omnes confutat. Nam totus mundus extra religionem est Lucianicus et Epicureus, ut[15] Erasmus fuit, qui disputavit, utrum homini philosopho expediat os[16] praebere capistro matrimonii. Beatus, qui vera fide verbo Dei oboedit!

Clm. 939, 113; Wern. 208; B. 2, 151.

4847. (Khum. 422[b]) De patribus.[17] De patribus sanctis dixit, quod cum (Khum. 423) iudicio legendi essent, dicebatque Augustinum plus laboris habuisse, ut sese elaboraret ex[18] patribus quam ex[19] haereticis. Ita[20] Gregorius 5 talenta 5 sensus interpretatur, qui[21] etiam in bestiis sunt, duo vero[22] talenta intellectum et operationem.

Clm. 939, 113[b]; Wern. 208[b]; B. 3, 142.

4848. (Khum. 423) Postea interrogabatur de supputatione hebdomadarum in Daniele. Respondit: Variae sunt opiniones, ex quibus illas tres[23] observo; der eine muß es ſein. Sie muſſen ſich entweder vntter dem[24] Nehemia, Eſra oder Zacharia anheben. Es muß das verbum Domini alda[25] ſein, welchs iſt.[26] Dan. 9, 24 ff.

Clm. 939, 113[b]; Wern. 209.

---

[1]) *Am 14. Juli 1543, siehe Nr. 4843; B. richtig:* Anno 43. 14. Iulii. [2]) *B.:* — Georgius. [3]) *B.:* + Martino. [4]) *Über die Herausgabe der Genesisvorlesung vgl. Enders 15, 264 Anm. 2.* [5]) *B.:* — Lutherus. [6]) *Clm.:* — nit ein; + kein. [7]) *Clm., Wern., B.:* außgearbeytet. [8]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 420 Anm. 4.* [9]) *B.:* Nativitas Doctoris Martini, Ciceronis et multorum aliorum celebrium virorum offerebatur D. Martino Luthero. [10]) *B.:* — qui. [11]) *Clm.:* attribuenda. [12]) *B.:* — auch den; + nicht nach dem. [13]) *B.:* — nit; *Clm., Wern.:* — Vnſer ... nit. [14]) *Clm.:* doctrina. [15]) *B.:* sicut. [16]) *B.:* collum. [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4827.* [18]) *B. beginnt:* Patres cum iudicio sunt legendi. Augustinus plus laboris habuit evolvendo sese ex. [19]) *B.:* cum. [20]) *B.:* — Ita. [21]) *Text, Wern.:* quae; *Clm., B. richtig.* [22]) *Text:* vera. [23]) *Wern.:* res. [24]) *Clm.:* — dem. [25]) *Clm., Wern.:* da. [26]) *Wern.:* + etc.

Röm. 10, 15 **4849.** (Clm. 939, 113b) Quam[1] speciosi pedes etc.[2] Roma. 10. Das ist: Ach, wie hertzlich sollen wir dancken, das wir wirdig sein tzuhören vnd tzu lessen, was vns solche liebliche vnd trostliche verkundigung sagen vnd schreyben von dem fried vnd trost, so vns durch sie[3] verkundigt wirdt! Viel konige haben[4] begert tzusehen vnd horen, aber habens nicht (Clm. 939, 114)
Luk. 10, 24 gesehn vnd gehortt. Lucae 10.[5]

Wern. 209; Erl. Ausg. 52, 380.

Phil. 4, 7 **4850.** (Clm. 939, 113b) Pax Dei[6], qui exuperat etc.[7] Id est: Der glaub im hertzen weis vnd sitzt fest darauff, das man Gott sol[8] gehorsam sein vnd von ihm hulffe vnd trost erwartten; darumb rechet er sich nicht, sondern harret es aus gedultiglich, richtet nicht auffrhur an oder[9] krieg.

Wern. 209.

1. Tim. 2, 5 **4851.** (Clm. 939, 113b) Unus mediator.[10] So gehoren wir auch gewislich dartzu vnd mus an der erlösung nicht fehl sein[11], sondern an denen, die es nicht gleuben noch annehmen wollen, sondern entweder schendlich verachten oder boßlich verfolgen. Hic non est culpa Dei misericordissimi, sed nostrae incredulitatis.

Wern. 209b.

4852. (Khum. 422) Haec[12] transscripta sunt ex psalterio Lutheri, quod pro enchiridio habet: Doctor Martinus Lutherus indignus sum[13], sed (Khum. 423b)

---

[1]) *Nr. 4849 bis Nr. 4851 fehlen in der Handschrift Khum., stehen aber in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. an dieser Stelle. Es scheinen Bibelinschriften zu sein, vgl. S. 534 Anm. 3 und S. 537 Anm. 7.* [2]) *Wern.:* — etc. [3]) *Wern.:* die. [4]) *Wern.:* + es. [5]) *Wern.:* — Lu. 10. [6]) *Siehe Anm. 1.* [7]) *Wern.:* — etc. [8]) *Text:* — sol; *ergänzt nach Wern.* [9]) *Wern.:* noch. [10]) *Siehe Nr. 4849.* [11]) *Wern.:* — fehl sein; + fehlen. [12]) *Die Schlußstücke der Handschrift Khum., unsre Nr. 4852 bis Nr. 4857, sind wohl sämtlich Einträge Luthers in seinen Handpsalter, und Lauterbach hat sie während seines Besuches in Wittenberg im Juli 1543 abgeschrieben. Clm. hat hierzu a. R.:* Verba Lutheri, cum aliquando aegrotaret. [13]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 454 ff. Der Wortlaut unsrer Handschrift beweist, daß Lauterbach Luthers Eintrag wörtlich abgeschrieben hat. Später hat er dann dieselben oder fast dieselben Worte in einem Trostbriefe gefunden, den Luther im Sommer 1540 an Justus Jonas geschrieben hat, und diesen Brief hat er dann in seine große Sammlung der Tischreden aufgenommen. B. beginnt:* Doctor Martinus Lutherus clarissimo viro Doctori Iusto Ionae febri gravissime decumbenti tentatoque gravissime hanc consolationem misit: Contra tentationem indignitatis nostrae sic respondendum est Diabolo: Indignus sum *usw. Mehrere Handschriften haben schließlich den Brief wieder in Briefform zu bringen versucht, siehe hierüber Kawerau bei Enders 13, 152 ff. Unser Text macht wohl den Eindruck des Ursprünglichen.*

fui, creari a[1] creatore meo.
fui, redimi a Filio Dei.[2]
fui, doceri a[3] Filio Dei et Spiritu Sancto.
fui, cui ministerium verbi crederetur.[4]
dignus fui, qui pro eo tanta paterer.[5]
fui, qui in tot malis servarer.[6]
fui, cui praeciperetur[7] ista credere.
fui, cui[8] sub aeternae irae maledictione interminaretur, ne ullo modo de eis[9] dubitarem.

Memor igitur[10] ero operum tuorum, et meditabor in factis manuum tuarum. Ps. 77, 2; 143, 5
Iacta supra[11] Dominum curam tuam, et ipse te enutriet. Viriliter agite, Ps. 55, 23
et confortetur cor vestrum, omnes, qui speratis in Domino. Ps. 31, 25

Clm. 939, 114; Wern. 209[b]; B. 3, 219; Laut. 1538, 62 Anm.; de Wette 5, 324.

FB. 3, 156 (26, 70) Wider die Anfechtung unſer Unwürdigkeit. (A. 326[b]; St. 556[b]; S. Append. 8) Da Doctor Jonas, der fromme treue Mann, heftig am Fieber danieder lag und hart verſucht ward, ſchickt ihm Doctor Martinus Luther dieſe Troſtſchrift, wie man dem Teufel antworten ſollte wider die Anfechtung unſer Unwürdigkeit, nehmlich alſo:

Creari a Deo, creatore meo,
Doceri de Filio Dei et Spiritu Sancto,
Cui ministerium verbi credatur,
Indignus sum, sed dignus fui
Qui in tantis malis versarer,
Cui praeciperetur ista credere,
Cui sub aeternae irae maledictione interminaretur, ne ullo modo de his dubitarem.

Memor igitur ero operum tuorum, et meditabor in factis manuum tuarum. Iacta super Dominum tuam curam, et ipse faciet ac te enutriet. Viriliter agite, et confortetur cor vestrum, omnes, qui speratis in Deum!“

Das iſt:

„Ob ich wol unwürdig bin, ſo bin ich doch würdig,

1. Daß ich bin von Gott, meinem Schöpfer, geſchaffen,
2. Gelehrt von ſeinem Sohn und heiligen Geiſt,
3. Dem das Predigamt vertrauet iſt,
4. Daß ich in ſo großem Unglück bin,
5. Dem ernſtlich befohlen, ſolchs zu gläuben,
6. Und dem bei Gottes Zorn, Ungnad und ewiger Vermaledeiung hart gebrauet und eingebunden iſt, daß ich daran je nicht zweifeln ſoll.

Darüm will ich gedenken an deine Werk, Herr, und betrachten die Thaten deiner Hände. Wirf deine Sorge und Anliegen auf den Herrn! Er wirds wohl machen, und dich verſorgen. Seid getroſt und unverzagt Alle, die ihr des Herrn harret!“

---

[1]) *B.:* + Deo. [2]) *B.:* — fui . . . Dei. [3]) *B.:* de. [4]) *B.:* credatur. [5]) *B.:* — fui . . . paterer. [6]) *B.:* versarer. [7]) *B.:* praeciperentur. [8]) *Text:* qui; *die Parallelen richtig.* [9]) *B.:* his. [10]) *B.:* ergo. [11]) *B.:* super.

4853. (Khum. 423b)

Sanctificetur[1] nomen tuum Adveniat regnum tuum etc.[2] Fiat voluntas etc.[2]	in	rationabili irascibili concupiscibili	contra	Daemones. mundum. carnem.

Wern. 210b; Laut. 1538, 62 Anm.

4854. (Khum. 424) Homo[3] est animal compositum vita et[4] morte, voluptate et tristitia, concupiscentia et fastidio, amore et odio, ratione et stultitia. Cum enim in vita sunt[5] omnia mixta, iuncta[6], confusa iuxta Prov. 1,2; 3,4 Ecclesias[ten][7]: Vanitas vanitatum, super omnia[8] vanitas[9], et tempus flendi.

Clm. 939, 115b; Wern. 210b; Wolf. 3232, 112.

4855. (Khum. 424) Nihil[10] infirmius voce hominis, et tamen nulla machina movet tanta corpora[11] et res, ut sunt homines et bestiae. Ergo spiritus rerum subiecti sunt voci hominis.

Clm. 939, 115b; Wern. 210b; Laut. 1538, 157 Anm.; Enders 15, 73 Nr. 16 in.

4856. (Khum. 424) De morte.[12] Possidonius in vita Augustini iam morituri cap. 27.: Non erit[13] magnus, qui magnum putat, quod cadunt ligna et lapides et moriuntur mortales. Haec dixit Aug[ustinus] fuisse verba cuiusdam sapientis.

Aliud ibidem: Episcopus quidam moriturus contra terrorem mortis dixit: (Khum. 424b) Si nunquam, bene; si aliquando, cur non modo?

Aliud: S. Ambrosius[14] suis presbyteris[15] moriens: Non sic vixi, ut me pudeat inter vos diutius vivere, nec vero timeo, quod[16] Dominum bonum habemus.

Alius quispiam christianus audivit sibi dicentem: Pati mala mundi non potestis, exire non vultis; quid faciam ecclesiae? Cur times ire, ire[17] ad eum, qui te dilexit et pro te mortuus est? An speras Diabolum vel mundum pro te facere velle, quod ille fecit?

Aug[ustinus]: Vel hodie vel cras sit, futurum est[18], debitum est, reddendum est, moriendum est. Haec verba Magister Ioannes Cellarius in ianua scripta legit et relegit quadriduo ante mortem suam.[19]

Praetereuntes, praetereuntes, praetereuntes.[20]

Clm. 939, 115b; Wern. 210b.

---

[1]) *In Clm. 939 fehlt das Stück. Es ist wohl keine eigentliche Tischrede, siehe S. 544 Anm. 12.* [2]) *Wern.:* — etc. [3]) *Wohl keine eigentliche Tischrede, siehe S. 544 Anm. 12.* [4]) *Wern.:* — et. [5]) *Wern.:* sint. [6]) *Wern.:* Cuncta; *Clm.:* cuncta *korrigiert aus* iuncta. [7]) *Wern.:* + id est. [8]) *Text:* autem; *Clm., Wern. richtig.* [9]) *Clm., Wern.:* + etc. [10]) *Wohl keine eigentliche Tischrede, siehe S. 544 Anm. 12. Bei Enders steht es sonderbarerweise unter den Bibelinschriften.* [11]) *Enders:* opera. [12]) *Auch diese Stücke hat Lauterbach wohl aus Luthers Handpsalter 1543 abgeschrieben.* [13]) *Text:* erat; *Clm., Wern. richtig.* [14]) *Wern.:* Ambrosii. [15]) *Text:* presbiteris. [16]) *Clm., Wern.:* quia. [17]) *Clm., Wern.:* — ire. [18]) *Clm.:* — futurum est. [19]) *Cellarius war im Frühjahr 1542 in Dresden gestorben.* [20]) *Über die Bedeutung dieses Hexameters siehe Nr 2003.*

4857. (Khum. 425) Germanorum proprietas.[1] Germanus habet[2] gestum gladiatorium, incessum gallinaceum, vultum effrenem, vocem bubulam[3], mores feroces, habitum dissolutum et lacunatum.[4]

Galli. Gallus habet gestum mollem, incessum moderatum, vultum blandum[5], vocem dulcisonam, sermonem facilem, mores modestos, habitum laxum.[6]

Hispani. Hispanus habet ingressum, mores gestusque festivos, vultum elatum[7], vocem flebilem, sermonem elegantem, habitum exquisitum.

Italus incessum tardiusculum, gestus graves[8], vultus inconstantes[9], vocem remissam, captiosum sermonem, mores magnificos, habitum compositum.

In cantu Germani ululant, Galli modulantur, Hispani gemunt[10], Itali balant.

In oratione Germani duri et[11] (Khum. 425[b]) simplices, Galli prompti et[12] superbi[13], Hispani culti et[14] iactabundi, Itali graves, sed[15] versuti.

In consiliis Germani utiles, Galli inconsiderati, Hispani astuti, Itali providi.

In victu Germani inconditi, Galli copiosi[16], Hispani delicati[17], Itali mundi.

Erga exteros Germani agrestes[18], inhospitales, Galli mites, Hispani blandi, Itali officiosi.

In conversationibus Germani imperiosi intolerabilesque[19], Galli mansueti, Hispani cauti, Itali prudentes.

In amoribus Germani ambitiosi, Galli leves, Hispani impatientes, Itali zelotypi.[20]

In odiis Germani ultores, Galli minaces, Hispani pertinaces, Itali occulti.[21]

In negotiis Germani laboriosi, Galli solliciti, Hispani vigiles, Itali circumspecti.

---

[1]) *Auch dieses Stück hat Lauterbach wohl aus Luthers Handpsalter abgeschrieben, siehe S. 544 Anm. 12; Clm., Wern.:* proprietates*; Bav. hat die Überschrift:* Mores Hispanorum, Gallorum, Italorum et Germanorum*; B.:* Quatuor provinciarum vel populorum, Germanorum, Gallorum, Hispanorum et Italorum collatio. *Math. L., Bav. und Rhed. ordnen die einzelnen Sätze in ein Schema (ebenso B) und haben zahlreiche Sätze umgestellt und alles, was in das Schema nicht passen wollte, weggelassen.* [2]) *Math. L.:* Habent Germani — Hispani — Itali — Galli. *Das ist in Math. L. die Überschrift, unter der die einzelnen* proprietates *untergeordnet sind.* [3]) *Text, Clm., Wern.:* bulam*; B., Math. L., Bav. richtig.* [4]) *Math. L. schlecht:* et lascivum*; Clm., Wern.:* laciniatum*; Bav.:* dilaniatum. [5]) *Text:* blandem. [6]) *Math. L.:* luxuriosum. [7]) *Bav.:* elevatum. [8]) *Text:* gravis. [9]) *Text:* inconstantis*; B.:* vultum inconstantem. [10]) *Bav.:* ganniunt. [11]) *Bav.:* sed. [12]) *Bav.:* sed. [13]) *Bav.:* superstitiosi. [14]) *Bav.:* sed. [15]) *Math. L.:* et. [16]) *Math. L.:* captiosi*; B.:* delicati. [17]) *B.:* copiosi. [18]) *Math. L.:* + et. [19]) *Bav.:* et intolerabiles*; Math. L.:* — intolerabilesque. [20]) *Text:* zelotipi. [21]) *Math. L.:* — In odiis . . . occulti.

(Khum. 426) In militia Germani truces[1], venales[2], Galli magnanimi, sed[3] praecipites, Hispani callidi et[4] rapaces, Itali strenui, sed[5] crudeles.

Insignes sunt Germani[6] religione et mechanicis[7] artibus, Galli civilitate, Hispani navigatione, Itali literatura.[8]

Clm. 939, 116; Wern. 211[b]; Math. L. (534); Bav. 1, 588; Rhed. 227; B. 1, 385; Laut. 1538, 146 Anm.

---

[1]) *Math. L.:* + et; *Bav.:* + sed. [2]) *B.:* sed veniales. [3]) *Math. L.:* et. [4]) *Bav., B.:* sed. [5]) *Wern., Math. L.:* et. [6]) *Math. L.:* + in. [7]) *Bav.:* pluribus. [8]) *Hier schließen in der Handschrift Khum. und in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. die Nachschriften Lauterbachs.*

Anhang zum 9. Abſchnitt.

Tiſchreden aus der Handſchrift Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abſchnitt der Handſchrift Math. L.

4857a. (Dresd. I. 423, 653) D[octor Lutherus Lipsiae, cum invitaretur ab Henrico Scherlin[1], cive Lipsensi, anno 1545 et in sermonem quendam de doctrina et laboribus suis incideret, quo pacto summo studio papatum refutasset, in eam sententiam allocutus fuit D[octorem ...[2]: Ihr juriſten werdet vns ſchaden thuen, denn ihr habet dem bapſt in die Decretales alſo (Dresd. I. 423, 654) geſchworen, das ich mich nichts guts troſte.

Laut. 1538, 198.

4857b. (Dresd. I. 423, 654) Poenae futurae. D[octor M[artinus Luth[erus frequenter dicere solitus est: Saepe Deum oro, ut hanc nostram generationem nobiscum sinat mori; nobis enim sublatis periculosiss[ima tempora sequentur.

Laut. 1538, 198.

4857c. (Dresd. I. 423, 654) Oratio Lutheri. O Herr Jeſu Chriſte, der du beydes teyls hertzen erkenneſt, rette dein ehr vnd warheytt, das die vnglaubigen bekennen mußen, diſe lehr in vnſer kirchen ſey deine warheytt, vnd das du vnſer kirchen warhafftig erhoreſt, Amen.[3]

Laut. 1538, 198.

4857d. (Dresd. I. 423, 659) Tria terribilia. Drey ding ſchrecken mich auff der welt[4]: 1. das man nicht auff ein kunfftige noth auff einen gutten[5]

---

[1]) *Über Heinz Scherl, den reichsten Bürger Leipzigs, siehe Nr. 5234. Luther besuchte ihn im Sommer 1545. Die Niederschrift dieser Rede geht vielleicht auf den Österreicher Ferdinand von Maugis zurück, einen sonst wenig bekannten Tischgenossen, der Luther auf seiner Reise begleitete, siehe die Einleitung.* [2]) *Der Name ist mehrfach durchgestrichen und völlig unleserlich; man darf wohl an Doktor Ludwig Fachs denken.* [3]) *In der Handschrift folgen nun (Dresd. I. 423, 655) Nr. 4557 und (Dresd. I. 423, 656) Nr. 5635.* [4]) *Math. L., Math. N.:* Tria sunt, quae me offendunt in theatro. *Loesche zu Math. N. 575 ergänzt:* in theatro mundi, *nach unserm Text richtig.* [5]) *Math. N.:* kunnftigen; *Math. L.:* — gutten.

vorrath gedenckt.[1] (Dresd. I. 423, 660) 2. Das[2] zu großen amptern vnd henndeln so vnuersuchte[3] vnd vnbedechtige leuth gepraucht. 3. das bey dem hohen verstanndt der regirung der treu vnd vntreu nicht belohnet wirdt.

Dagegen sagen sie[4]: 1. man soll nicht sorgkfeltig[5] sein auff das morgenlichte[6]; 2. dem beruff[7] stadt geben; 3. wer nicht recht hanndelt, der[8] wirdt[9] seinen richter finden.

In des[10] so fehert der Teuffel nicht[11], vns an leib vnd[12] guth ermer zu machen; so wirdt der arm man getrückt vnd vberregiret[13], vnd wo der schalckhafftig knecht dem treuen gleich geacht, erkeldt (Dresd. I. 423, 661) es der frommen hertzen. Beschluß[14]:

Wo nun Gott[15] vnd der gemein nutz nicht vorgeet
Vnd es im lannd also zusteht,
Das der herren frommen nicht betracht
Vnd eim jden[16] ein jder nur fur sein haus wacht,
Den armen laßen plagen[17] vnd trucken,
Im[18] halten keinen rucken,
So kan es nicht lannge[19] besteen
Vnd muß[20] zu scheittern geen.
Des[21] hat man hie[22] der exempel viel,
Dauon alhie[23] zu reden nicht sein wil.

Laut. 1538, 200; Math. L. 664 (274); Math. N. 575.

4857e. (Dresd. I. 423, 661) Episcopus Moguntinus in comitiis ad Philippum Melan[thonem dicebat: Wolt ihr Lutherischen vns aus euerm scheis winckel reformirn? Das werdt ihr noch woll laßen!

Laut. 1538, 200.

4857f. (Dresd. I. 423, 662) Antonius Musa.[24] M[agister Antonius Musa hat zur zeyt gesagt: Wir altten prediger thuen nichts, den das wir die welt nur erzurnen, aber an euch jungen werden sy den zorn auslaßen; darumb mocht ihr euch wol fursehen.[25]

Laut. 1538, 200.

---

[1]) *Math. N.:* gedenck. [2]) *Math. N.:* Das man; *Math. L.:* Dazu. [3]) *Math. L.:* vnuersichtige. [4]) *Math. L., Math. N.:* Contradicunt. [5]) *Laut. 1538:* sorgtfeltig. [6]) *Math. L., Math. N.:* — auff das morgenlichte; *Math. L.:* + de crastino. [7]) *Math. L., Math. N.:* der vocation. [8]) *Math. L., Math. N.:* — der. [9]) *Math. L., Math. N.:* werde. [10]) *Math. L., Math. N.:* Interim. [11]) *Math. L.:* Sathan nicht; *Math. N.:* so fehret der Sathan zu. [12]) *Math. L., Math. N.:* vns auch am. [13]) *Math. L., Math. N. wohl besser:* vbel regirt. [14]) *Die Parallelen:* Conclusio. [15]) *Math. N.:* Woraus Gott; *Text:* gutt. [16]) *Die Parallelen:* — eim jden. [17]) *Math. N.:* klagen. [18]) *Math. L., Math. N.:* Dazu im. [19]) *Die Parallelen:* So kan es die leng nicht. [20]) *Die Parallelen:* + zuletzt. [21]) *Text, auch Math. N.:* Das; *Math. L. richtig.* [22]) *Text:* — hie; *ergänzt aus den Parallelen.* [23]) *Die Parallelen:* — alhie. [24]) *Musa war seit 1538 Superintendent in Rochlitz, seit 1544 in Merseburg. Enders 3, 431f. Anm. 3.* [25]) *In der Handschrift folgt nun (Dresd. I. 423, 662) Nr. 5359.*

4857g. (Dresd. I. 423, 663) De matrimonio. Wen man will freyen, ſoll man nicht fragen nach dem vatter, ſondern (Dresd. I. 423, 664) nach der jungfrawen mutter gerucht, ratio, den das bier reicht gemeingklich nach dem vaß.

Laut. 1538, 201.

4857h. (Dresd. I. 423, 664) Melanthon retulit Lutherum saepe dixisse articulum de remissione peccatorum esse fundamentum, unde extruatur articulus de creatione.

Laut. 1538, 201.

4857i. (Dresd. I. 423, 664) Iniuriae devorandae. Gallicum proverbium est, pillulas et calumnias non comedendas, sed devorandas esse.[1] Jhe mer mans keuet, je bitterer wirdts.[2]

Laut. 1538, 201.

4857k. (Math. L. (501)) Golt, Gott.[3]

Jch weis ein wort, das hat ein ·l·;
Wer das ſiht, der begert es ſchnell.
Wenn abr das ·l· wegk vnd ab iſt,
Nichts beſſers im himel vnd erden iſt.[4]
Haſtu nu ein weiſen geiſt,
So ſage mir, wie das wortlein heiſt.[5]

Rhed. 202.

FB. 4, 705 (80, 11) Vom Gold. (A. 624; St. 557; S. Append. 8b) D. Luther erzählete ein Mal vom Wörtlein Gold dies Aenigma:

„Jch weiß ein Wort, das hat ein L, Goltt.
Wer das ſieht, der begehrt es ſchnell;
Wenn aber das L weg und ab iſt, Gott.
Nichts Beſſers im Himmel und Erden iſt."

---

[1]) *Vgl. Wander 3, 1347 Nr. 10.* [2]) *Den Schluß der Handschrift (Dresd. I. 423, 665—667) bilden einige fremde Stücke aus späterer Zeit.* [3]) *Der 7. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. beginnt mit folgenden Stücken: (Math. L. (479)) Nr. 3777, 5646 + 5091 + 5647, (Math. L. (480)) 5296 + 5070, (Math. L. (481)) 5071, 5073, 5074 + 5075, (Math. L. (482)) 5063 extr., 5089, 5090, (Math. L. (483f.)) 5096 + 5038 + 5100, (Math. L. (485f.)) 5088 + 5096, 5126, (Math. L. (487)) 5117, 5122, (Math. L. (488)) 4833, 5685, 6094, (Math. L. (489)) 2529b, 5181 + (Math. L. (490)) 5182 + 5186, 5184, 5189 + (Math. L. (491)) 5190 + 5191 + 5192, 5151, 5155 + (Math. L. (492)) 5156, 5106, 5097, (Math. L. (493)) 5116, 513 + 505 extr. + 515 + (Math. L. (494)) 517 + 518 + (Math. L. (495)) 96 + 94 + (Math. L. (496)) 102 + 111,* De somniis duae quaestiones Melanchthonis, *(Math. L. (497))* Transubstantiatio, Philippi Melanchthonis, *Nr. 685, (Math. L. (498)) 686, 807, 2911, (Math. L. (499)) 3430, 736, 3431, 1329, (Math. L. (500)) 1210, 347 extr. + 3281 + 872 + 824 + (Math. L. (501)) 252 in. + 347 med. + 252 extr. + 187 + 683 med. und 613.* [4]) *Unser Text schließt hier, vgl. FB.; die Schlußverse stehen nur in Rhed.* [5]) *Vgl. Kawerau, Agricola 231. In der Handschrift folgen nun (Math. L. (501)) Nr. 2566, (Math. L. (502)) 2542 med., 2934, 5678, 2307, (Math. L. (503)) 5682, 3057 und 3136.*

4857 l. (Math. L. (503)) Vobisare der pfaffen. Papistae suam autoritatem probarunt, das ein vatter seinen son, so er ein pfaff wurde, solte ihr
Ps. 110, 1 heissen, quia (Math. L. (504)) Dauid filium suum Christum Dominum vocat psalmo 110. Sic mulier quaedam dixit ad filium, quem ad diem Gregorii[1] ad scholam duxerat: Ey, wie schwer wirt es mir werden, wenn ich meinen son soll ihr heissen![2]

Rhed. 203b.

4857 m. (Math. L. (508)) Diabolus a Luthero repulsus. Quando mihi gravare voluit conscientiam meam, dixi: Teuffel, ich hab in die hosen geschissen; hastu das auch (Math. L. (509)) zu den andern sunden ins register geschriben? Item: Quando non est satis pretium sanguinis Christi pro peccatis meis, so bit ich dich, lieber Teuffel, du wolleſt Gott vor mich bitten![3]

Rhed. 105b.

FB. 3, 31 (24, 28) Den Teufel vertreiben. (A. 286; S. 221b) „Wenn der Teufel mein Gewissen beschweren und mich meiner Sünden halb plagen will, sage ich zu ihm: Teufel, ich habe auch in die Hosen geschmissen, hast du das auch zu den andern Sünden geschrieben? Item: Ist das Blut Christi nicht gnug fur meine Sünde, so bitte ich dich, lieber Teufel, du wolleſt Gott fur mich bitten."

4857 n. (Math. L. (509)) Wider die hurn vnd speckstudenten.[4] Es hat der Teuffel durch vnsers glaubens sonderliche feinde etliche hurn hieher gefüret[5], die arme jugent zu vorderben. Dem zu wider ist noch als eines alten, treuen predigers an euch, lieben kinder, mein vetterlich bitt, das ir wolt gar[6] gewislich gleuben, das der böse Geist solche hurn hieher sendet, die da gretzig, schebig, stinckend, garstig vnd frantzösisch sein, wie sich teglich leider in der erfarung findet. Das doch ein gut gesell den andern warne! Denn ein solch frantzösische hur 10, 20, 30 etc.[7] fromer[8] leut kinder vorgifften kan, ist derhalben zurechnen als ein mörderin vnd[9] erger als ein vorgiffterinne. Helffe doch in solchem gifftigen geschmeis einer dem andern[10] mit treuen radten vnd warnen, wie du wolleſt dir gethan haben!

Werdet ir aber solche veterliche vormanung[11] verachten, so haben wir Gott lob ein solchen loblichen lands fursten, der zuchtig vnd erlich, aller

---

[1]) *12. März.* [2]) *In der Handschrift folgen nun (Math. L. 504)) Nr. 2467, 2362, 829, 1389 + 1351 in., (Math. L. (505)) 2546, 1835 extr., 6174, 4892, 1191 + (Math. L. (506)) 1189, 180, 217, 301, (Math. L. (507)) 306, 352 extr., (Math. L. (508)) 406, 1223 und 611.* [3]) *Vgl. Nr. 812; Math. L. fügt Nr. 975 an, dann folgen Nr. 32, Ror. Bos. q. 24*[8]*, 34*[b] *und 2797 extr.* [4]) *Wohl den besten Text dieser Mahnung, die Luther am 13. Mai 1543 anschlagen ließ, gibt Enders 15, 157ff. aus einem Handschriftenbande Rörers. Wir geben hier den Text von Math. L. wieder und berücksichtigen nur die Tischredenhandschriften.* [5]) *Farr., Bav.:* geschickt. [6]) *Bav.:* ja. [7]) *Die Parallelen:* 100. [8]) *Bav.:* guther. [9]) *Farr.:* vil. [10]) *Bav. fährt fort:* mit treuem rath warnen; *vgl. FB.* [11]) *Farr., Rhed.:* + von mir.

vnzucht (Math. L. (510)) vnd vntugent feind ist, dazu[1] eine schwere hand[2] mit dem schwert gewapnet, der[3] seine speck[4] vnd fischerei[5], dazu die gantze stadt wol wirt wissen zu reinigen[6], zu ehre dem wort Gottes, das sein Churfurstliche Gnaden mit ernst angenomen, biß daher mit grosser far vnd vnkost darbei bliben ist. Darumb radt ich euch speckstudenten, das ir euch bei zeit trollet, ehe es der landsfurst erfare, was ir mit[7] hurn treibet. Denn sein Churfurstliche Gnaden habens nicht leiden wollen im lager vor Wolffenbüttel[8]; wie viel weniger wirt ers leiden in seinem holtz, stadt vnd land. Drolt euch, das radt ich, jhe ehr, jhe besser! Wer nicht on hurn leben will, der mag heimzihen vnd[9] wohin er will. Hie ist ein christliche kirch vnd schule, das man soll Gottes wort lernen, zucht vnd tugent. Wer ein hurntreiber will sein, der kan es wol anderswo bekomen.[10] Vnser herr churfurst hat diese vniuersitet nicht gestifft vor hurntreiber[11] oder hurnheuser, da wist euch nach zurichten!

Vnd ich muste törlich reden.[12] Wenn ich ein richter were, so wolt ich ein solche gifftige frantzösische huren redern vnd eedern lassen, denn es ist nicht auszureden, was schaden ein solch vnfletige hure thut bei dem jungen blut, das sich an ir so jemerlich vorderbet, ehe es ein recht mensch ist wurden, vnd in der bluet sich vorterbt.[13] Die jungen narren meinen, sie mussen nicht leiden; so bald sie eine brunst fulen, soll ein hur da sein! Die alte veter nennens impatientiam libidinis, heimlich leiden. Es mus ja nicht alles so balde gebusset sein, was einen gelustet. Es heist: Were dich, post concupiscentias tuas ne eas. Eccles. 18. Kans doch in ehelichem[14] stand nicht so gleich zugehen. Summa, hutte dich vor hurn vnd bitt Gott, der dich geschaffen hat, das er dir ein frum kind[15] zufuge; es wirt doch muh genug haben. Dixi. Wie du wilt, stat sententia Dei. 1. Cor. 10.; Num. 25.[16]

Sir. 18, 30

1. Kor. 10, 8; 4. Mose 25, 9

Farr. 314; Bav. 1, 778; Rhed. 138b.

---

[1]) *Farr., Bav.:* + so; *vgl. FB.* [2]) *Farr.:* + hat. [3]) *Bav.:* das er. [4]) *Die Specke war ein Wäldchen im Nordosten von Wittenberg; dorthin verlegt auch die Faustsage Fausts Begegnung mit dem Teufel.* [5]) *In die Fischerei, die vor der Stadt Wittenberg lag, scheinen die Studenten also auch ausgelaufen zu sein.* [6]) *Text:* regirn; *die Parallelen richtig.* [7]) *Farr., Bav.:* + den. [8]) *Im Jahre 1542.* [9]) *Rhed.:* oder. [10]) *Farr., Bav.:* thun. [11]) *Farr., Bav. wohl besser:* huren leger, *im Anschluß an das Lager vor Wolfenbüttel.* [12]) *Rhed.:* Denn ich musts warlich reden. [13]) *Text:* — ehe . . . vorterbt; *wir setzen den Text von Farr. ein.* [14]) *Text:* ettlichem; *die Parallelen richtig.* [15]) *Farr., Bav.:* + beschere aber; *vgl. FB.* [16]) *In der Handschrift folgen nun (Math. L. (510)) Nr. 687, (Math. L. (511)) 689, 690, 691, 692, 696, (Math. L. (512)) 699, 703 + 704 + 705, 711, 712, (Math. L. (513)) 721, 722 + 723, (Math. L. (514)) 727, 1385, 729 + 730, 735, (Math. L. (515)) 739 + 740, 743, 745, 754, (Math. L. (516)) 755 + 756, 758, 761 + 762, 764, (Math. L. (517)) 766, 767, (Math. L. (518)) 784, (Math. L. (519)) 814 extr., 898, 911, (Math. L. (520)) 922 + 927, 940, 950 + 951, 887, (Math. L. (521)) 993, (Math. L. (522)) 994, 1012, 1021, 1106 + (Math. L. (523)) 1107, 5633, 4052, 4691, 323 und (Math. L. (524)) 289.*

FB. 4, 127 (43, 154) Doctor Martini Luthers offentliche Intimation und ernste Vermahnungsschrift wider Unzucht an die Studenten zu Wittenberg. (A. 457; St. 566; S. Append. 16) „Es hat der Teufel durch unsers Glaubens sonderliche Feinde etliche Huren hieher geschicket, die arme Jugend zu verderben. Dem zuwider ist meine, als Euers alten Predigers, an Euch, lieben Kinder, meine väterliche Bitte, Ihr wollet ja gewißlich gläuben, daß der böse Geist solche Huren hieher sendet, die da krätzig, schäbicht, garstig, stinkend, französisch seyn, wie sich leider in der Erfahrung befindet; daß doch ein gut Geselle den andern warne. Denn eine solche französische Hure zehen, zwanzig, dreyßig, hundert guter Leute Kinder vergiften kann, und ist derhalben zu rechnen als eine Mörderin, viel ärger als eine Vergifterin. Helfe doch in solchem giftigen Geschmeiß einer mit treuem Rath warnen, wie Du wolltest Dir gethan haben."

„Werdet Ihr aber solche Vermahnung von mir verachten, so haben wir Gott Lob einen solchen löblichen Landsfürsten, der zuchtig, ehrlich, aller Unzucht und Untugend feind ist, dazu so eine schwere Hand hat, mit dem Schwert gewapnet, daß er seinen Speck und Fischerey, dazu die ganze Stadt wol wird wissen zu reinigen zu Ehren dem Wort Gottes, das seine K. F. G. mit Ernst angenommen, bis daher mit großer Gefahr und Unkost dabey blieben ist. Darüm rathe ich Euch Speckstudenten, daß Ihr Euch beyzeit trollet, ehe es der Landfürste erfahre, was Ihr mit den Huren treibet. Denn S. K. G. habens nicht wollen leiden im Lager vor Wolfenbüttel, viel weniger wird er leiden in seinem Holz, Stadt und Land. Trollet Euch, das rathe ich Euch, je ehr je besser!

Wer nicht ohne Huren leben will, der mag hinziehen, wo er hin will. Hie ist eine christliche Kirche und Schule, da man soll lernen Gottes Wort, Tugend und Zucht. Wer ein Hurentreiber will seyn, der kanns anders wo thun. Unser gnädigster Herr hat diese Universität nicht gestiftet für Hurenläger oder Hurenhäuser, da wisset Euch nach zu richten. Und ich muß thörlich reden. Wenn ich Richter wäre, so wollt ich eine solche französische Hure rädern oder ädern lassen. Denn es ist nicht auszurechnen, was Schaden eine solche unfläthige Hure thu, bey dem jungen Blut, das sich so jämmerlich an ihr verderbt, ehe es ein recht Mensch ist worden, und in der Blüet sich verderbet. Die jungen Narren meinen, sie müssen es nicht leiden, so bald sie eine Brunst fühlen, soll eine Hure da seyn. Die alten Väter nennens patientiam libidinis, das heimliche Leiden. Es muß ja nicht so bald gebüßet seyn, was einem gelüstett Es heißt: wehre dich, et post concupiscentias non eas. Kann es doch im ehelichen Stand so gleich nicht zugehen.

Summa, hüte dich für Huren, und bitte Gott, der Dich geschaffen hat, daß er Dir ein frommes Kind beschere oder zufüge. Es wird doch Mühe genug haben. Dixi. Stat sententia Dei: non fornicemini, sicut quidam ex ipsis. 1. Corinth. 10."

4857o. (Math. L. 524)) Scriptura quomodo transferenda?[1] In transferenda scriptura 2 regulas sequor: 1. video, an sit sententia legis vel euangelii, id est, loquaturne de ira Dei an de remissione peccatorum; Deus enim sic divisit omnem scripturam in legem et euangelium. 2. sequor phrasim linguae et argumentum libri accommodo ad sententiam veram[2]; refero autem omnes sententias, quas possum, ad Christum, quia ideo scripta sunt, ut ille agnoscatur, et non pauciora testimonia sunt in veteri testamento de Christo quam in novo, immo plures loci sunt, qui loquuntur de Filio quam de Patre.[3]

Rhed. 305b.

---

[1]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 312, das im einzelnen allerdings völlig abweicht.* [2]) *Rhed.:* meam. [3]) *In der Handschrift folgen nun (Math. L. (524)) Nr. 365 extr., 491 extr., (Math. L. (525)) 504, 66, 4381, (Math. L. (528)) 4345 + (Math. L. (529)) 4371 + 4372 + 4373,*

4857 p. (Math. L. (545)) Solitudo fugienda.[1] Plura peccata et graviora[2] committunt homines[3] in solitudine quam in societate hominum. Euam[4] in paradiso decepit[5] Diabolus[6] solitariam.[7] Homicidia, latrocinia[8], furta, scortationes, adulteria[9] committuntur in solitudine, quia[10] in solitudine locus datur et occasio Diabolo[11], deinde[12] in frequentia aut[13] societate hominum aut pudet committere flagitium aut non datur occasio vel locus committendi flagitii.[14] Christus promisit se affuturum esse[15] in medio eorum[16], ubi[17] duo aut[18] tres in nomine suo congregati fuerint.[19] Diabolus tentavit[20] Christum in solitudine. Dauid[21] lapsus est in adulterium et in[22] homicidium tum[23], cum esset solitarius et otiosus. Et ego expertus sum nunquam me saepius incidere in peccata[24], quam cum sum[25] solitarius. Deus creavit hominem ad societatem, non ad solitudinem.[26] Argumento est[27], quod creavit in utroque genere animalium[28] masculum et feminam, item quod sacramenta[29], contiones sacras[30], consolationes ordinaverit in ecclesia. Solitudo parit tristitiam[31]; pessima et tristissima quaeque nobis in animum veniunt[32], accuratius omnia[33] mala consideramus, et si quid est adversi in nostris rebus, id[34] quam ma- (Math. L. (546)) xime[35] nobis

---

(Math. L. (530)) 3173, 2643, 3421, 1326, (Math. L. (533)) 2496, 4763, (Math. L. (534)) 4857, 2253 + 2498 extr., (Math. L. (535)) 2257, 2259 + 3136, 2260, 3620, (Math. L. (536)) 4758, (Math. L. (537)) 2658, 483, (Math. L. (538)) 2267, 4338, (Math. L. (539)) 4073c, 4787, 5342b und (Math. L. (545)) ein Brief Luthers de Wette 4, 633.

[1]) *Luth.-Mel., Goth.:* De vitanda solitudine; *Enders:* De fugienda solitudine sententia D[octoris] M[artini] L[utheri]. *Nach Stangwald, siehe S. 556 Anm. 11, fällt dies Bedenken Luthers ins Jahr 1534.* [2]) *Goth.:* gravia. [3]) *Enders:* committuntur. [4]) *Text, Luth.-Mel.:* Etiam; *Goth.:* Sicut etiam. [5]) *Luth.-Mel. fährt fort:* solitudinariam Euam. [6]) *Enders:* serpens. [7]) *Goth.:* + Euam. [8]) *Enders:* + et. [9]) *Goth., Enders:* — scortationes, adulteria; *Goth. fährt fort:* dantur Sathanae, nam in frequentia *usw.* [10]) *Luth.-Mel. fährt fort:* ibi datur locus *usw.* [11]) *Luth.-Mel., Enders:* Sathanae. [12]) *Enders:* + autem. [13]) *Luth.-Mel., Enders:* vel. [14]) *Luth.-Mel.:* — vel locus ... flagitii. [15]) *Luth.-Mel.:* — esse. [16]) *Luth.-Mel., Enders:* — in medio eorum; + medium. [17]) *Luth.-Mel.:* ubicunque. [18]) *Goth., Enders:* vel. [19]) *Text:* fuerunt. [20]) *Luth.-Mel., Goth.:* tentat. [21]) *Luth.-Mel. fährt fort:* homicidium committit, cum est solitarius *usw.* [22]) *Goth., Enders:* — in. [23]) *Bav.:* tantum; *Goth.:* — tum. [24]) *Enders:* peccatum. [25]) *Luth.-Mel., Goth.:* fui. [26]) *Enders fährt fort:* animalium et rationalium et irrationalium. Conditus autem est homo, ut simul essent duo, masculus et femina, ex quorum coniugio Deus aeternam ecclesiam sibi colligit. Et omnipotens Deus non propter solitudinem, sed propter coetus hominum sacramenta et sacras contiones, ex quibus consolationes durabiles percipiuntur, in ecclesia ordinavit. At e regione solitudo parit pessimas tristitias, quaeque in mentem nobis venient, [quum] accuratius omnia mala consideremus. Et si quid est adversi *usw.* [27]) *Goth.:* eius rei certum argumentum est. [28]) *Goth.:* + rationabilium; *Bav.:* + et rationabilium; *Luth.-Mel.:* + rationalium et irrationalium. [29]) *Luth.-Mel., Goth.:* + et. [30]) *Luth.-Mel., Goth.:* + et. [31]) *Goth. fährt fort:* pessima quaeque et accuratius mala consideramus *usw.* [32]) *Luth.-Mel.:* in mentem incidunt. [33]) *Luth.-Mel.:* etiam. [34]) *Goth.:* ad. [35]) *Enders:* + ipsi.

inculcamus[1], amplificamus, atque ita[2], quasi nemo nobis sit[3] infelicior, pessimum eventum rerum omnium fingimus. Breviter[4] alia ex aliis cogitamus et[5] omnia in peiorem partem rapimus atque[6] interpretamur[7], econtra felicissimos esse alios fingimus graviterque[8] angimur, quod his[9] bene sit, nobis autem male.[10]

Luth.-Mel. 1, 129; Goth. A. 94, 122b; Bav. 2, 512; Enders 10, 115.

FB. 3, 165 (26, 82) Was Einsamkeit für Schaden bringe.[11] (A. 330; St. 226; S. 210) „Es geschehen viel mehr und größere Sünde, wenn die Leute allein sind, denn wenn sie sich zu anderer Leute Gesellschaft halten. Da Eva im Paradies allein spazieren ging, da hatte sie der Teufel gar betrogen und verführet. Item wo Winkel sind und einsamer Ort ist, allda geschehen gemeiniglich Todtschläge, Mord, Raub, Diebstahl, Unzucht, Ehebruch und alle andere Sünden. Denn wo eine solitudo und Einsamkeit ist, da hat der Teufel locum et occasionem, die Leute in Sünde zu führen; aber wer unter Leuten und bei ehrlicher Gesellschaft ist, der schämet sich, Sünde, Laster und Schande zu begehen, oder er hat je nicht Raum oder Gelegenheit darzu. Uber das, so hat der Herr Christus auch verheißen und zugesaget:
Matth. 18, 20 „„Daß, wo ihr zween oder drei in seinem Namen bei einander sind, da will er mitten unter ihnen sein.““

Also auch, da der König David einsam und müßig war, und nicht mit in Krieg zoge, fiel er in Ehebruch und Todtschlag. Und ich habs von mir auch erfahren, daß ich nimmer in mehr Sünde falle, denn wenn ich alleine bin. Gott hat den Menschen zur Gesellschaft geschaffen, und nicht zur Einsamkeit. Das denn mit diesem starken Argument zu beweisen ist, daß Gott in der Schöpfung der Welt Mann und Weib geschaffen hatte, daß der Mann am Weibe eine Gesellin und Gehülfin haben sollte. So hat Gott auch die christliche Kirche gestift, die Gemeinschaft der Heiligen, daß die Christen zur Predigt zusammen kommen mögen und Trost aus dem göttlichen Wort anhören und die Sacrament gebrauchen.

Sonst machet die solitudo lauter Traurigkeit, und es hat einer arge, böse und beschwerliche Gedanken, wenn er alleine ist. Da denkt man einem Ding emsiger nach, und ist uns etwas Widerwärtiges geschehen, so bilden wir es uns desto heftiger ein, und machens größer und ärger, denn es an ihm ist, gedenken, als sei Niemands unglückseliger, denn als wir sind, und träumen uns darvon, als werde es ein böses Ende mit unsern Sachen gewinnen. In Summa, wenn wir alleine sind, so haben wir wünderbarliche Gedanken und legen ein Ding immerdar ärger aus, denn es an ihm selbs ist; meinen dargegen, daß andere Leute viel glückseliger sind denn wir, und thut uns denn sehr wehe, daß es Andern also wol gehet und wir dargegen in Trübsal und allerlei Noth stecken.“

---

[1]) *Luth.-Mel., Goth.:* ipsis; *Enders:* — inculcamus. [2]) *Enders:* ista. [3]) *Goth.:* — sit. [4]) *Luth.-Mel.:* — Breviter. [5]) *Enders:* eaque. [6]) *Goth., Enders:* — rapimus atque. [7]) *Luth.-Mel.:* — rapimus atque interpretamur; *Luth.-Mel., Goth. fahren fort:* et alios felicissimos esse *usw.* [8]) *Enders:* et graviter. [9]) *Luth.-Mel.:* aliis. [10]) *In der Handschrift folgen nun (Math. L. (546)) Nr. 5118, 5174, 982 + 983 und (Math. L. (547 und 548)) 4382b. Das nächste Blatt (Math. L. (549)) ist unbeschrieben; es folgen noch 3 nicht paginierte und nicht beschriebene Blätter und dann der Anhang mit den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Reden.* [11]) *Stangwald gibt unter der Überschrift:* „Bedenken D. M. L., warum Einsamkeit zu fliehen, Anno 34“ *eine abweichende deutsche Übersetzung des lateinischen Textes, siehe FB. 3, 166 Anm. 2.*

10. Abschnitt.

Nachschriften von Johannes Mathesius 1540.

COLLOQUIA REVERENDI PATRIS IN CHRISTO D⌊OCTORIS MARTINI 1540.

4858. (Math. L. 1 (1)) De febri.[1] Febris in Germania est sana[2] medicina, nam nos[3] Germani crapula nos[4] necaremus[5], nisi accederet febris, quae nos[6] redderet[7] temperantiores.[8]

Hirz. 164[b]; Rhed. 124[b]; Mem. 20; Clm. 943, 93; Math. N. 96; B. 1, 95.

4859. (Math. L. 2 (1)) De pluvia. Cum uxor diceret[9]: Domine Deus, da nobis beatam[10] pluviam! sic excepit Doctor: Quare non faceres, Domine Deus? Sumus enim probi, persequimur tuum verbum, occidimus tuos sanctos, sumus avari, usurarii, alastores, bene sumus meriti de te!

4860. (Math. L. 3 (1)) Iocus. Cum ex diversitate linguarum plures loci[11] proferrentur et uxor Latine[12] dixerat: Duplex est calculus in physica, et alterum dissimulaverat, subiecit D⌊octor[13]: Nunquam potui persuadere meae[14], ut disceret hanc sententiam: *Ὁ δε*[15] *δικαιος ἐκ πιστεως*[16] *ζησεται.* — Röm. 1, 17 Di boni! inquit uxor, quis haec diceret?

4861. (Math. L. 4 (1)) De b⌊eato Paulo. D⌊octor dixit: Ego saepe miror apostoli arrogantiam, quod se vocavit apostolum et servum Christi. Röm. 1, 1 Et Ambrosius[17] idem facit. Ego non possum id facere, quia mihi multa obstant, et tamen sum servus Christi, id vere verum est. Quodsi tu Paulus esses — dixit ad Ionam —, ego tecum disputarem: D⌊omine Paule, tu dicis te esse servum Christi et legatum Dei, et tamen times tibi et sentis pavores et angores? Concilia mihi ista duo contraria; ego credo, quod mentiris.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4479. Über die Fieberplage vgl. Agricola, 750 Teutscher Sprichwörter (1537) Nr. 472.* [2]) *Math. N.:* sacra*; Hirz., Mem., Clm., B.:* — sana. [3]) *Die Parallelen:* — nos. [4]) *Die Parallelen:* se *oder* sese. [5]) *Clm., B. und andre Parallelen:* enecarent*; Math. N.:* onerarent. [6]) *Math. N. und andre Parallelen:* eos. [7]) *Clm.:* quae ipsos reddit*; B.:* quae illos expurgat redditque. [8]) *Math. N.:* temperatiores. [9]) Latine? *Siehe Anm. 12.* [10]) *Die Bitte um einen guten Regen fällt wohl in die ersten Tage des Mai. Es war ein schönes Frühjahr, Mathesius LH. 308, ein fruchtbares Jahr, vgl. Nr. 4881, 4935, 4949.* [11]) ioci? [12]) *Käthe sprach also auch lateinisch mit.* [13]) *Text:* subiecit etc.*; das Zeichen für* etc. *ist wohl aus* D⌊octor *verlesen.* [14]) *scil.* uxori. [15]) *Text: Ὀδε.* [16]) *Text: πιστεος.* [17]) *Z. B. Epist. LXXXII im 3. Bd. der Opera (Basel, 1492).*

Es ist ein nerrisch ding! Paulus hatt brieff, befehl vnd ein credentz, er sey legatus Dei, vnd legt brieff auff, vnd man soll im alleine zu hören, et mun-
Apg. 16, 22 dus caedit virgis legatum Dei et occidit tandem, wunderlich ding!

4862. (Math. L. 5 (1)) De contione Christi in coena. Ich studir itzundt in contione Christi ultima.[1] Das heist die letz![2] (Math. L. (1b)) Ach Gott, was kunst! Wie hohe wort! Ich verstehe es nur[3] nicht vnd kans nicht glauben[4], doch sols mein studiren sein.

Math. N. 94.

4863. (Math. L. 6 (1b)) De usura.[5] D[octor] Aepinus[6] dixit mercatorem quendam Hamburgi recensuisse historiam de Annibale et Phormione[7] et accommodasse eam ad Lutherum. Subiecit Lutherus: Concordantiae, concordantiae![8] Fortenbach[9], qui Moguntinum exsuxit[10], is idem dixit, cum duceretur ad bibliopolam et inspiceret libellum de usura[11]: Si ego scriberem commentarium in Lucam, omnibus viderer ineptus; sic etiam Lutherus, cum scribit de usura, cum is nunquam versatus sit in eo quaestu.

4864. (Math. L. 7 (1b)) De ascensione Christi.[12] D[octor] dixit: Mira[13] res est ascendere Christum[14] ex oculis apostolorum.[15] Quid cogitarunt illi boni socii? Nos edimus et bibimus cum eo, et iam[16] abscondit se[17] sublatus[18] in altum; quid, si praestigiator esset? Ego amo[19] Ionam,

---

[1]) *Die Predigten, die Luther 1537 über Joh. 14—16 hielt, wurden von Cruciger nachgeschrieben und 1538 veröffentlicht. Weim. Ausg. 45 und 46; vgl. Nr. 5275; Mathesius LH. 262; Köstlin 2, 426 und 674 Anm. 1 zu 427.* [2]) *Math. N.:* die letzt geben; die letz = *Abschied. Grimm 6, 798. Bei Luther auch sonst = Abendmahl.* [3]) *Math. N.:* — nur. [4]) *Math. N. schließt hier.* [5]) *In der Handschrift Math. L. steht die Überschrift von Nr. 4864 über Nr. 4863 und umgekehrt die Überschrift von Nr. 4863 über Nr. 4864; der Schreiber hat dann sein Versehen durch die vorgesetzten Zahlen 1 und 2 verbessert.* [6]) *Johann Höck (Aepinus), 1499—1553, seit 1532 Superintendent in Hamburg. ADB. 1, 129. Über seinen Besuch bei Luther vgl. auch Nr. 4865.* [7]) *Cicero, De oratore 2, 18.* [8]) *Die nachdrückliche Wiederholung desselben Worts ist in den Tischreden und auch sonst bei Luther häufig.* [9]) *Bonaventura Furtenbach in Nürnberg. J. F. Roth, Gesch. des Nürnberg. Handels 1, 320; P. Redlich, Kardinal Albrecht von Brandenburg und das Neue Stift zu Halle, Register. Von einem Hauptwucherer spricht Mathesius LH. 276; ganz frei erzählt Melanchthon diese Geschichte nach. Corp. Ref. 20, 525 (Nr. 18).* [10]) *Über die Geldnot des Mainzers vgl. Nr. 5036 und Redlich a. a. O. 329.* [11]) *Wohl nicht Luthers Schrift:* An die Pfarrherrn, wider den Wucher zu predigen *(erst im Mai 1540 erschienen, Köstlin 2, 432), sondern entweder:* Ein Sermon vom Wucher, 1519 *(Köstlin 1, 279) oder:* Von Kaufhandlung und Wucher, 1524 *(Köstlin 1, 692).* [12]) *Diese Rede wird auf den Himmelfahrtstag, den 6. Mai 1540, zu datieren sein. Siehe die Einleitung.* [13]) *Im Text stand erst* Aura, *wohl verlesen aus* Mira; *der Kopist oder der Korrektor hat dann korrigiert:* Aurea; *wir setzen aus den Parallelen in den Text:* Mira. [14]) *Sämtliche Parallelen:* + et evanescere; *wohl nicht notwendig.* [15]) *Ror., Wolf., Math. N.:* discipulorum. [16]) *Math. N.:* — iam. [17]) *Ror., Wolf., Math. N.:* — abscondit se; + ascendit. [18]) *Math. N.:* + est. [19]) *Sämtliche Parallelen:* novi.

sed si is iam ascenderet in altum et abiret e conspectu, quid cogitarem tamen?[1] Et[2] tamen Petrus dixit[3]: Surge in nomine Iesu. Mirifica[4] res![5] Ego non intelligo nec possum credere, et omnes apostoli non[6] crediderunt. — R[espondit] Ionas: Et tamen Petrus loquitur in sua epistola fiducialiter de hac re. Respondit Doctor: Ach, ſie haben glaubet, das wol beſſer gedöcht hett. Ich kans nicht glauben vnd lere[7] doch andere. Das weiß ich, das recht iſt, aber glauben kan ichs nicht. Ich denck woll zu zeiten[8]: Et tamen vere[9] doces, quia es[10] in ministerio et[11] vocatione et prodes multis et glorificas Christum, nam nec Aristotelem[12] nec Caesarem praedicamus, sed Iesum Christum. Sed cum[13] respicio[14] ad infirmitatem meam, quod edo et[15] bibo et[15] iocor et sum bonus socius, tum incipio dubitare. Ach, werß nur glauben kundt! Apg. 3, 6

Ror. Bos. q. 24[a], 173[b]; Wolf. 3230, 86; Goth. B. 168, 109[b]; Hirz. 150[b]; Math. N. 95.

FB. 1, 379 (7, 110) Chriſti Himmelfahrt.[16] (A. 122[b]; St. 299[b]; S. 276) „Ein wünderlich Ding iſts anzuſehen geweſen, daß Chriſtus vor der Jünger Augen verſchwunden und gen Himmel aufgefahren iſt; und die guten Jünger werden eins Theils gedacht haben: Wir haben mit ihm geſſen und getrunken, und nu wird er zuſehend von uns gen Himmel aufgehaben; wenns nur recht zuging! Denn ſie ſind nicht Alle zu gleich ſtark im Glauben geweſen, wie Matthäus ſchreibet im 28. Capitel am Ende: „„Da die eilfe den Herrn ſahen, fielen Matth. 28, 18 ſie fur ihm nieder, etliche aber zweifelten.““

Ich kenne Doctor Jonam ſehr wohl, und wenn er itzt in die Luft auffühte und verſchwünde fur unſern Augen, ſo würde mirs wahrlich wünderliche Gedanken machen. Der Herr aber wird die vierzig Tage uber von der Auferſtehung an bis auf die Himmelfahrt, „„da er Apg. 1, 3 ſich lebendig erzeiget hat durch mancherlei Beweiſung““, Act. am erſten, ſie Alles, was ihnen von Nöthen geweſen, gelehret und im Glauben geſtärkt, und deß, das er ihnen zuvor geſagt, erinnert haben, daß ſie an ſeiner Perſon weiter nicht gezweifelt haben.

Wiewol es ihnen ſchwer einging. Denn „„da der Herr am Oſtertage des Abends mitten Luk. 24, 36. 37 unter ſie trat und ſprach: Friede ſei mit euch; erſchraken ſie und furchten ſich, meineten, ſie ſähen einen Geiſt““ Luc. 24. „„Und Thomas wollt nicht ehe gläuben, daß die andern Jünger Joh. 20, 25 den Herrn geſehen hätten, er hätte denn zuvor die Nägelmal in ſeinen Händen geſehen““ ꝛc. Joh. 20. Und Act. 1 da er vierzig Tage mit ihnen vom Reich Gottes geredet hatte und itzt Apg. 1, 6 auffahren wollte, fragten ſie ihn: „„Herr, wirſt du auf dieſe Zeit das Reich Iſrael wieder aufrichten?““

Hernach aber, da ſie den heiligen Geiſt am Pfingſttage empfingen, war ihnen viel anders zu Sinn, furchten ſich nicht mehr fur den Jüden, ſondern traten unerſchrocken auf und predigten

---

[1]) *Ror., Wolf.:* — tamen; *Math. N. und andre Parallelen:* tunc, *vielleicht besser als* tamen, *doch hat* tamen *in diesen Reden alle Bedeutungen unsers deutschen* 'doch'. [2]) *Ror., Wolf.:* — Et. [3]) *Ror.:* — dixit. [4]) *Ror., Wolf.:* Mirificae. [5]) *Wolf.:* + sunt. [6]) *Math. N.:* — non, *aber aus dem Folgenden geht hervor, daß unser Text, mit dem Ror., Wolf. und Hirz. zusammengehen, richtig ist.* [7]) *Ror., Wolf., Math. N.:* + es. [8]) *Math. N., Wolf.:* zuweilen. [9]) *Ror., Wolf., Math. N.:* — Et tamen vere; + Tu vera. [10]) *Math. N.:* — quia es; + et. [11]) *Ror. fährt fort:* vocatio tua est prodesque *usw.; Wolf.:* vocatus es. [12]) *Ebenso die Parallelen; Loesches Auflösung des Kompendiums von Math. N. in* Alexandrum *ist nicht richtig.* [13]) *Math. N.:* si. [14]) *Ror.:* Sed respiciens; *Wolf.:* Sed non respicias. [15]) *Ror., Wolf., Math. N. an beiden Stellen:* — et. [16]) *Aurifaber hat seine Vorlage sehr willkürlich umgearbeitet.*

mit allerlei Freudigkeit fur allem Volk von Christo ꝛc. Und Petrus Act. 3 sprach zu dem Lahmen:
Apg. 3, 6 „„Silber und Gold hab ich nicht, was ich aber hab, das gebe ich dir im Namen Jesu Christi von Nazareth; stehe auf und wandele!““

Apg. 10, 9 ff. Und doch gleichwol mußte ihm hernach der Herr durch ein Gesichte anzeigen Act. 10, daß auch die Heiden der Verheißung des Lebens durch Christum theilhaftig werden sollten, ob er wol zuvor vom Herrn gehöret hatte kurz vor seiner Himmelfahrt, Marci am 16.: „„Gehet hin in alle Welt und prediget das Euangelium allen Creaturen;““ und Matthäi am 28.:
Mark. 16, 15 Matth. 28, 19 „„Lehret alle Völker;““ und zun Galatern am andern strafet ihn Paulus, da Klage uber ihn
Gal. 2, 14 kommen war.

Das sage ich darum, anzuzeigen, daß die Apostoln, nach dem sie auch den heiligen Geist empfangen, nicht bald Alles gewußt haben, auch zu Weilen schwach im Glauben gewesen sind. Paulus (da ganz Asia sich von ihm wandte, auch etliche seiner Jünger von ihm wichen, und viel falscher Geister, die doch ein groß Ansehen hatten, sich wider ihn setzten) saget mit betrübtem
2. Thess. 3, 2 1. Kor. 2, 3 Herzen: „„Der Glaub ist nicht jedermanns Ding;““ item, da er 1. Cor. 2 spricht: „„Ich war
2. Kor. 7, 5 bei euch mit Schwachheit, Furcht und großem Zittern;““ item 2. Cor. 7: „„Allenthalben waren wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.““ Da wird er nicht allzeit stark im
2. Kor. 12, 9 Glauben gewesen sein, daß ihn der Herr trösten mußte: „„Laß dir an meiner Gnad gnügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.““

Das ist mir und allen Christen tröstlich zu hören, denn ich gläube auch, aber das wol besser töchte, und lehre doch Andere den Glauben; das weiß ich, daß meine Lehre recht ist, aber am Glauben feilet mirs noch weit. Ich gedenke wol zu Weilen: du predigest ja Gottes Wort, das Amt ist dir befohlen und bist ohn deinen Willen dazu berufen, bekennest und preisest Christum, welches ohn Frucht nicht abgehet, denn Viel bessern sichs; wenn ich aber meine Schwachheit ansehe, daß ich esse, trinke und zu Zeiten auch fröhlich und ein guter Collation-Gesell bin, so beginne ich zu zweifeln und sagen: Ach, wer nur glauben könnte! Darum sind die sichern, vermessene Geister, als Ketzer (und alle falsche Christen), verdrießliche, schädliche Leute, welche, wenn sie die Bibel einmal oben hin angesehen haben oder etliche Predigten gehort, sich bald dünken lassen, sie haben den heiligen Geist, verstehen und wissen Alles. Ah, fromme
Luk. 17, 5 Herzen sind viel anders gesinnet, beten alle Tage, ja Augenblick: „„Herr, stärk uns den Glauben!““

4865. (Math. L. 8 (1[b])) De oratione. D[octor] Aepinus[1] valedicens d[ixit]: Commendo me et meam ecclesiam in vestras orationes. — D[octor] subiecit: Mi Domine Aepine, causa est Dei. **Last vnß mit vnserm Vater vnser zusamen setzen, so wirdt der sachen radt; sonst hilfft nichts.**

FB. 2, 234 (15, 9) **Daß Prediger ihr Gebet zusammen setzen sollen.** (A. 209; St. 208; S. 196) Es war ein Mal zu Wittenberg Doctor Johannes Aepinus, Superintendens zu Hamburg. Als er nu wieder von dannen abreisete und Doctor Martinum Luthern gesegnete und sprach: „„Ich befehle mich und meine Kirche zu Hamburg in Euer Ehrwürde Gebet!““ da antwortet Doctor Martinus: „Lieber Domine Aepine, die Sache ist unsers Herrn Gottes, lasset uns mit unserm Vater Unser zusammen setzen, so wird der Sachen Rath, sonst hilft nichts[2]; ich will wider den Papst und Türken beten, dieweil ich lebe. Und mir gefället gar wol, daß Ihr in der Hamburgischen Ordination[3] ernstlich gebietet, wider den Papst und den Mahommed zu beten.“

---

[1]) *Siehe S. 560 Anm. 6.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4866.* [3]) *Ein Irrtum Aurifabers, siehe S. 563 Anm. 5.*

4866. (Math. L. 9 (2)) Item.[1] Cum fieret mentio Georgii[2], tum dixit Doctor: Ego[3] non desinam orare contra papam et Turcam, quoad vixero.[4] Et mihi valde placet, quod in nostra ordinatione[5] oratis contra papam et Machomet. — His addidit Ionas de ordinatione Schmalcaldiensi[6] et de corrupto bello.[7]

Math. N. 97 extr.

4867. (Math. L. 10 (2)) De ordinatione. Doctor dixit: Nos, qui praedicamus euangelium, habemus potestatem ordinandi. Papa et episcopi neminem possunt ordinare. Mich gemandt[8] ir, als wenn der Turck ein waſcha gehn Mentz vnd Rom geſetzt hette; wir werden auch nichts wider den Turcken ausrichten, man ſchlag ſie denn mitt den pfaffen zu zeiten[9] und ſchmeiſſen[10] ſie gar zu todt.

Math. N. 97; Rhed. 171b.

4868. (Math. L. 11 (2)) De Staupitio.[11] Iustus Ionas[12]: Ille habuit bonas cogitationes, inquit.[13] Doctor: Ja, er leret mich ein newe kunſt vnd[14] ſaget, er wolte nymmer[15] from[16] ſein; er hette[17] Gott zu[18] lang vorgelogen, es woltt doch nicht helffen.[19] Wunderlich daucht es mich[20], et tamen est verum. Wir werden nicht frommer, darbei bleibtt es.[21] — Subiecit Ionas:

---

[1]) *Text:* Idem. *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4865.* [2]) *Georgs des Bärtigen.* [3]) *Math. N. setzt hier ein.* [4]) *Math. N. schließt hier.* [5]) *Luthers Form der Ordination siehe Erl. Ausg. 64, 292. Anstatt* nostra *liest FB.* vestra *und bezieht Luthers Worte noch auf Äpinus und die Hamburgische Kirche.* [6]) *Text:* Schmalcadiensi. *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 383f.* [7]) *Nach der Begründung des katholischen Gegenbunds zu Nürnberg im Juni 1538 schien der Krieg bevorzustehen, der von manchen gefürchtet, von andern gehofft wurde.* [8]) *Text:* gewandt. [9]) *Hat hier wohl dieselbe Bedeutung wie im Niederdeutschen* to tiden, *d. i. zur rechten Zeit. Schiller-Lübben 4, 549.* [10]) *Aus dem vorhergehenden* man *ist* wir *zu ergänzen. Die Parallelen verschlimmbessern die ihnen unverständliche Stelle; Math. N.:* man ſolte die Pfaffen zu Zeytz unndt Meiſſen vor totten; *Rhed.:* Man ſolt die pfaffen zue Meuſen todten. *Luther meint: Pfaffen und Türken sind gleich viel wert; dabei kann er nur die Pfaffen im allgemeinen, aber nicht die zweier kleiner Bistümer im Auge haben.* [11]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel. und Eric. haben vor unsrer Nr. 4868 unsre Nr. 5374, aber die beiden Stücke gehören zeitlich wohl nicht zusammen. Zum Inhalte vgl. Mathesius LH. 294.* [12]) *Ror., Wolf.:* Doctor Ionas dixit; *Eric.:* Tum Doctor Ionas subiecit. [13]) *Ror., Wolf.:* — inquit; + Respondit. [14]) *Ror.:* Er; *Eric.:* das er. [15]) *Ror.:* nymermer. [16]) *Eric. fährt fort:* vor Gott in ſeinem Sinne ſein; er hette Gott zulang vor gelogen mit ſeiner ſelb erwölten menſchlichen fromkeit, es wolte doch nicht helffen! Iste tunc temporis mihi videbatur admirabilis sermo, et tamen est verum: Vnſer eigne frommkeit ſolle vor Gott nichts; Christi probitatem induamus oportet. Sed hoc non intelligunt nisi christiani etc. [17]) *Text:* hat; *Ror. richtig.* [18]) *Ror.:* ſo. [19]) *Vergl. hierzu Nr. 4806.* [20]) *Ror., Wolf.:* + ſein. [21]) *Die Parallelen, auch Ror. und Wolf., ziehen das Folgende in die Worte zusammen:* Sed hoc intelligit christianus.

Bene dixit, sed ille Georgius[1] carnalissime intelligit. — Doctor dixit: Gricklichen vorſtehts nicht; es gehörtt vor chriſten.

Ror. Bos. q. 24ˢ, 156; Wolf. 3230, 32ᵇ; Luth.-Mel. 100; Goth. B. 168, 42; Hirz. 80; Eric. 225ᵇ.

4869. (Math. L. 12 (2)) De Esaia[2], quem excepit Vitus.[3] Doctor: Er iſt gar zu dirre vnd mager; Magister Georgius[4] hatt mehr. — Ionas: Herr Doctor, er iſt nicht ewer. — Es iſt gleich ein commentarium wie das meine in Acta.[5] Vide Ptolomeum! O, wie ſchem ich mich vor mir ſelbſt!

4870. (Math. L. 13 (2)) Collatio Ionae et Pistoris. Doctor dixit: Doctor Ionas, wolt ir lieber poet[6], koch[7] oder Pistoris[8] ſein? Respondit Ionas: Das weiß Gott, ich wolt mir Pistoris ſtandt nicht wunſchen. — Respondit Doctor: Ich riets euch auch nicht! Hoc verum est propter vestras dotes: Si unum annum studeretis, in[9] rebet ir in einen ſack hinein. Sed Christus voluit Ionam fieri theologum.

4871. (Math. L. 14 (2ᵇ)) De Psalterio. Doctor reversus ex comitiis Wormacensibus interpretatus est 16. psalmum Doctori Ionae[10], at is dixit: Quare Deus tam mala translatione[11] afflixit ecclesiam? — Respondit Doctor: Ey, wie baldt muſt vnſer Gott Licentiat Ionae[12] rechenſchaft thun ſeines vorhabens!

4872. (Math. L. 15 (2ᵇ)) De cratera, quam legavit Hunold[13], civis Augustanus, Doctor dixit: Ehe ich in ein ſolche ſchriefft wolt

---

[1]) *Wie das folgende* Gricklichen *beweist, ist* Georgius *hier das gräzisierte* Agricola, *vergl. Nr. 4378. Auch Mathesius LH. 267f. nennt Agricola einen* Bawr. *Agricola hatte bereits seine Anklageschrift gegen Luther eingereicht, vergl. Nr. 5021.* [2]) *Über den Propheten Jesaias las Luther 1527—30. Köstlin 2, 150. Seine Vorlesungen wurden von ungenannten Zuhörern nachgeschrieben und veröffentlicht: Wittenberg 1532 in einer kürzeren Fassung, ausführlicher Wittenberg 1534. Nach unsrer Rede geht die kürzere Fassung der* Scholia in Esaiam *auf Dietrich, die ausführlichere auf Rörer zurück.* [3]) *Dietrich.* [4]) *Rörer.* [5]) *Spricht Luther hier von seinen Sermonen über Apg. 15 und 16, 1526? Köstlin 2, 141. Kawerau (Theol. Literaturzeitung 1904, Sp. 183) weist darauf hin, daß Jonas 1524 einen Kommentar zur Apostelgeschichte geschrieben hat; dann müßten diese Worte also noch von Jonas gesprochen sein, aber Jonas hat wohl nur den einen Satz eingeworfen. Auch das folgende* Vide Ptolomeum *ist mir unverständlich; Luther hat wohl ausführlicher von Ptolemäus Philadelphus und den Septuaginta gesprochen.* [6]) *Nicht ganz sicher, aber kaum anders zu lesen. Über Jonas als Dichter vergl. Kawerau, Jonasbriefe 2, XLVII.* [7]) *Justus Jonas hieß eigentlich Jodocus Koch, daher Luthers Anspielung.* [8]) *Jonas hatte erst Jurisprudenz studiert, deshalb vergleicht ihn Luther mit Dr. Simon Pistoris (Becker), dem bekannten Leipziger Rechtsgelehrten und Kanzler des Herzogs Georg.* [9]) *scil. Pistoris.* [10]) *Luther hat Jonas nie die Hingabe vergessen, womit er ihn 1521 nach und von Worms begleitete.* [11]) *Es ist wohl die Vulgata gemeint.* [12]) *Jonas wurde erst im Oktober 1521 in Wittenberg Doktor.* [13]) *Hans Honold, ein reicher Augsburger. Enders 6, 287 Anm. 1; P. v. Stetten, Gesch. der Stadt Augsburg*

ſtellen, ich wolt in ehe in[1] becher ſchleißen vnd biſſen, ſo hetten ſie zu freſſen vnd zu ſauffen beieinander. Mein gnediger herr, der ernert mich vnd gibt mir genug, vnd darff im kein ſolche verſchreibung machen.

4873. (Math. L. 16 (2b)) De coniugio Doctor Lutherus. Nemo potest satis praedicare coniugium. — Doctor Ionas: Et vos olim habuistis cogitationes Hieronimi? — Sed nunc in senecta intelligo hoc donum Dei et miror etiam tanti fieri matricem mulieris, ut nos omnes in matrice cubuerimus; et Christus ex matrice voluit prodire.

4874. (Math. L. 17 (2b)) De Augustanis[2] dixit Doctor: Augustani obtulerunt Cathenae meae munus honorificum, ut suam causam in me susciperem et confutarem canonicos.[3] Wenn ſie es nuhn verderbt haben, ſo ſolt ichs erſt gut machen. So geht es, wo böſe regenten vnd vnuerſtendige in einer ſolchen gemein ſein.

4875. (Math. L. 18 (2b)) De usura.[4] Man muß ein wenig epiikiam haben.[5] Die guter feindt nicht ein wenig geſtigen, vnd kann[6] einer itzt ein gutt[7] vill hoher genieſſen.[8] Drumb laß ich gern zu, was die recht vnd keiſer zu laſſen: 5 oder 6[9] von[10] hundertt. Aber 20, 30[11] vnd[12] 40, das iſt vbermacht![13] Wollenſecker[14] ſoll from ſein vnd nimpt dennoch das 100 vmb 20 an[15] vnd gewindt an 100 : 40.[16] Das iſt zu vill. Und Doctor Löſſell[17]

1, 359. Er starb wohl Anfang 1540. Kawerau, Jonasbriefe 1, 272. Nach Mathesius LH. 290 hatte Luther einen Sohn von ihm an seinem Tische gehabt, vergl. Album 1, 157: Iohannes Hanolt Augustanus, Winter 1534 auf 35. *Erst im September 1540 erhielt Luther den Becher, Enders 13, 181f.*

[1]) *Text:* ein, *wohl verlesen aus:* in = in den; *oder es ist zu ergänzen:* den. [2]) *Vergl. Nr. 4872.* [3]) *Wohl 1537, als Bischof Christoph von Augsburg mit den katholischen Geistlichen die Stadt verlassen mußte. Mathesius LH. 336.* [4]) *Sämtliche Parallelen haben Nr. 4875 als Schluß von Nr. 5226.* [5]) *Math. N., ähnlich Wolf.:* halthen; *Dink.:* — epiikiam haben; + hart anhalten. [6]) *Dink.:* + ir; *Ror., Wolf.:* + ſie; *Math. N.:* khans. [7]) *Ror., Wolf.:* — itzt ein gutt; *Dink.:* — ein gutt. [8]) *Ror., Wolf., Dink., Goth. B. 168, ähnlich Math. N.:* + als vor zeiten. [9]) *Ror., Dink.:* + fl. [10]) *Dink., Wolf., Ror.:* vom. [11]) *Math. N.:* — 30. [12]) *Ror., Dink.:* — 30 vnd; + oder. [13]) *Zum Ausdruck vergl. Thiele 285 Nr. 309. Sämtliche Parallelen kürzen von hier ab und gehen mit Ror. zusammen:* Das iſt vbermacht vnd *(Wolf., Math. N.:* + iſt*)* zu viel. Quidam *(Math. N.:* + dixit*):* In Bohemia est publicus mos comprobatus a rege et nobilitate, ut dent fl. de 100 10. Doctor respondit: Si leges permittunt, quid ego faciam? *(Dink.:* + Sed tamen*)* Epiikia consulenda *(Dink.:* constituenda*)* est. [14]) *In dem Namen ist herumkorrigiert. Man kann Wolssecker oder Wolffecker lesen. Gemeint ist wohl der Leipziger Bürger und Buchhändler Andreas Wollensecker, ein Anhänger Luthers. G. Wustmann, Quellen zur Gesch. Leipzigs 1, 162 und 170; Seifert, Die Reformation in Leipzig 105 und 114. Über seine Wuchergeschäfte vergl. Archiv f. Gesch. des deutschen Buchhandels, Register zu Bd. 1—20.* [15]) *Halbjährliche Zinsen?* [16]) *Jährliche Zinsen!* [17]) Martin Löſſel *oder* Loſſel, doctor juris, *Leipziger Ratsherr, gest. 1556, 27. Juli. S. Stepner,* Inscriptiones Lipsienses *Nr. 69 und 225; Quellen zur Gesch. Leipzigs 1, 163.*

hat von 10000 jerlich, wie ich hör, 4000, vnd ist dennoch ein doctor juris. — Tum ego[1] dixi de causa Naeuii[2] et addidi: In Bohemia publicus mos est comprobatus a rege et nobilitate dare 10 de 100, et noster accipit 6. — Si leges permittunt, quid ego faciam? inquit Doctor. Epiikia consulenda est.

Ror. Bos. q. 24[s], 168; Wolf. 3230, 67[b]; Dink. 109[b]; Goth. B. 168, 87; Hirz. 91[b]; Rhed. 124; Math. N. 68 extr.

4876. (Math. L. 19 (3)) Exemplum humilitatis. Martinus quidam parvus Argentoratensis non modo contulit, sed et praetulit aliquomodo Lutherum apostolis.[3] De ea re admonitus a Iona r[espondit] D[octor]: Ach nein! Apostoli seindt grosse, teure leutt gewesen. Wenn mich Gott nur ließ sein calfactor sein vnd hinder der thur stehen! Vnd das bin ich noch nicht gar.

4877. (Math. L. 20 (3)) De Saltzpurgen[si].[4] Ego[5] dixi episcopum fecisse mentionem Vitebergensium in mensa.[6] Tum D[octor]: Quid dixit? — Ego subieci: Es sindt gelerter ebentheuer zu Wittenbergk. — D[octor]: Ja, ich glaubs, sie habens im auch verworren vorgelegtt vnd haben in irr gemacht. Is fuit os papistarum Augustae.[7] Et Deus ab eo tempore tres cardinales potentes[8] et Georgium[9] abstulit, et tamen non vident se destitui.

4878. (Math. L. 21 (3)) Papista. D[octor] Ionas dixit: Vos adolescentes[10], observate hanc definitionem: Papista est mendax et homicida vel ipse Diabolus. Quare nihil illis fidendum. Sitiunt sanguinem nostrum.

4879. (Math. L. 22 (3)) Episcopus Moguntinus. Cum D[octor] legeret in pasquillo[11] de Moguntino[12]: Nunquid tu unus es ex discipulis
Joh. 18, 17 illius? Et glossa habet: Quia suspectus es de Lutheranismo, Ach nein!

---

[1]) *Also Mathesius.* [2]) *Johann Neefe, Naevius, später der Leibarzt des Herzogs Moritz, damals Stadtarzt in Joachimsthal, mit Mathesius befreundet. Vergl. K. Neefe im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 19, 292.* [3]) *Das hatte auch der Stuttgarter Martin Cellarius getan, Nr. 5018.* [4]) *Matthäus Lang, aus Augsburg, seit 1519 Fürsterzbischof von Salzburg, starb am 30. März 1540; die Nachricht von seinem Tod brachte wohl das Gespräch auf ihn.* [5]) *Mathesius, vergl. Nr. 4875.* [6]) *Nach Mathesius LH. 167 unterm Jahre 1529 im Anschluß an die von Wittenberg aus (Milich und Melanchthon) besorgte Ausgabe des II. liber Plinii (Hagenau, 1535). Hartfelder, Melanchthon 592.* [7]) *1530, auf dem Reichstage.* [8]) *Einer davon war eben Lang. Die 4 Kardinäle, die Loesche zu Math. N. 18, 6 aufzählt, kommen nicht in Frage.* [9]) *Georg der Bärtige. Ähnlich ist Luthers Äußerung in Nr. 4887.* [10]) *Die jungen Kostgänger an Luthers Tisch; Jonas knüpft wohl an ein Wort Luthers an, das Mathesius nicht nachgeschrieben hat.* [11]) *Sorti fidelmente tratti de Mgro. Pasquino sub breviarium di Fra Baccio la notte de la Epiphania del anno M. D. XL. Auch in der Sammlung Pasquillorum tomi duo (Eleutheropoli, 1544) 393.* [12]) *In dem Pasquill a. a. O. 394 lauten die auf den Mainzer bezüglichen Worte:* Numquid et tu ex discipulis es hominis istius? *Wörtlich wie die Vulgata.*

dixit D⌊octor. Man thut dir[1] vnrecht. Sed videte Italos! Illi suspectum habent hunc[1], quod non ita crudeliter saevit in nos ut verum membrum papae.

4880. (Math. L. 23 (3)) De pasquillo. Cum Ionas diceret: Illi[2] norunt universum orbem, subiecit D⌊octor: Iam facta est magna commotio, vgl. Pf. 18, 8 et fundamenta terrae moventur, quia Dominus loquitur.

4881. (Math. L. 24 (3)) De futura peste. Si non essem propheta, tamen[3] possem vaticinari hunc bonum annum[4] secuturam[5] pestem, caritatem[6], bella, et periculum est, ne hac aestate tumultus fiat.[7]

4882. (Math. L. 25 (3)) De mandato Caroli de comitiis Spirensibus.[8] Mandatum est atrox et crudele in nos, nam nos accusamur et damnamur. Sed non est periculum, nam Hessus Prisiae habitat; is explorabit omnia.

4883. (Math. L. 26 (3b)) D⌊octor Iacobellus.[9] Cum Ionas diceret: Pomeranus non dabit illi filiam, quia is habet caput refertum multis opinionibus, etiam nobis vivis[10], subiecit D⌊octor[11]: Wie ich in[12] finde, ſo richt ich in.[13] Ach![14] ſagt Schadewaltt.

Goth. B. 168, 42b; Dink. 108b; Clm. 937, 169; Ror. Bos. q. 24s, 156; Wolf. 3230, 33; Luth.-Mel. 185b; Math. N. 17 extr.

[1]) *Albrecht von Mainz.* [2]) *Die Papisten. In beißender Satire legt das Nr. 4879 Anm. 11 genannte Pasquill zahlreichen weltlichen und geistlichen Fürsten Italiens, Spaniens, Frankreichs, Deutschlands und anderer Länder je einen treffenden Bibelspruch in den Mund.* [3]) *So ist wohl zu lesen, nicht* tum. *Über Luther als Propheten siehe Nr. 5064, 5469 und Laut. 1538, 199 Anm.; Mathesius LH. 394ff.* [4]) *Vergl. Nr. 4859.* [5]) *Text:* secuturum. [6]) *Der Text ist nicht ganz deutlich. Wir folgen einer Konjektur Buchwalds.* [7]) *Luther denkt wohl an die kaum noch geheim gehaltene Doppelehe des Landgrafen, Nr. 5038. Oder leiten diese Worte schon zu Nr. 4882 über?* [8]) *Am 18. April 1540 hatte Karl V. von Gent aus einen Tag nach Speyer auf den 6. Juni ausgeschrieben; wegen der Pest wurde dann Hagenau als Versammlungsort bestimmt. Das kaiserliche Mandat, das die protestantischen Fürsten erhielten, ist z. B. bei Hortleder, Von den Ursachen des teutschen Kriegs 1, 1 cap. 33 abgedruckt; es ist nicht schroff. Ein viel schärfer gehaltenes Mandat hatte der Kaiser gleichzeitig an die Fürsten gesandt, die nicht dem Schmalkaldischen Bund angehörten, so auch an den Brandenburger, und durch dessen Vermittelung erfuhr der Kurfürst von Sachsen auch den schärfern Wortlaut des zweiten Mandats. Seckendorf 3, 258. Luther spricht hier und Nr. 5040 offenbar von diesem schrofferen Mandat.* [9]) *Die Parallelen haben Nr. 4883 als Schluß von Nr. 4884. Iacobellus = Jäckel, Jakob Schenk. Er war damals, Anfang Mai, auf der Brautschau in Wittenberg. Der Bürgermeister Hieronymus Krapp (FB. 3, 359), Bugenhagen und Luther (siehe Nr. 4952) wiesen ihn ab. Am 7. Juni 1540 heiratete er eine Torgauerin. Seidemann, Schenk 45.* [10]) *Text:* virus. *Wir folgen einer überzeugenden Konjektur Kaweraus. Die Parallelen:* — etiam nobis vivis. [11]) *Math. N.:* + Et; *wohl verlesen aus:* Ei. [12]) *Wolf.:* dich. [13]) *Wolf.:* dich; *zu diesen Worten hat Clm. a. R.:* proverb⌊ium. [14]) *Die Parallelen:* — Ach. *Schadewald hatte sich wohl ein besonders ausdrucksvolles, ver-*

4884. (Math. L. 27 (3b)) Ionas[1] de Iacobello. Praedicatur is a multis[2] et habet sua dona eloquentiae, sed tamen nihil dicit. Si[3] meum totum corpus orationis non[4] cohaeret, tamen studeo, ut unam aliquam partem[5] explicem et ne[6] ut in confuso isto corpore vel brachium vel crus vel pectus[7] non sit plane[8] distortum. Si ille, quaequae[9] habentur[10] in locis Philippi aut contione[11] Lutheri, efferret[12], tamen[13] bene diceret[14], sed profert[15] suas cogitationes. — Subiecit D[octor: Es iſt noch[16] ein alter groll[17], Herr Doctor.[18]

Goth. B. 168, 42; Dink. 108b; Clm. 937, 169b; Ror. Bos. q. 24s, 156; Wolf. 3230, 33; Luth.-Mel. 185; Math. N. 17 in.

4885. (Math. L. 28 (3b)) De oratione. D[octor dixit: Vnſer Herrgott gibtt alle mal mehr, als wir bitten. Wenn wir recht vmb ein ſtuck brott bitten, ſo gibtt er ein gantzen acker.[19] Ich batt, Gott ſoltt mir meine Kethe leben laſſen[20], ſo gibtt er ir ein gutt jar darzu. Ich halt aber, es wirdt ein gutte peſtilentz drauff volgen, dann wir findt zu böß und richten ſelbſt vnter vnß ketzerei an.

ächtliches Ach! angewöhnt. Der Wittenberger Ratsherr Bartholomäus Schadewald war schon 1535 gestorben; gemeint ist wohl sein Sohn Johann. Vergl. Loesche Math. N. 17, 5.

[1]) *Die Parallelen:* Doctor Ionas. *Justus Jonas, bis hierher dreizehnmal genannt, tritt noch einmal in Nr. 4954, dann erst wieder in Nr. 5032 auf; er war längere Zeit verreist und nur vorübergehend einmal wieder in Wittenberg gewesen. Kawerau, Jonasbriefe 1, 393; de Wette 6, 265; Enders 13, 73.* [2]) *Dink., Clm.:* + dicebat D[octor Ionas. [3]) *Dink., Clm., Luth.-Mel.:* Et si. [4]) *Dink., Clm., Luth.-Mel.:* + sic. [5]) *Sämtliche Parallelen:* sententiam. [6]) *Sämtliche Parallelen:* — ne. [7]) *Dink., Clm.:* — vel pectus. [8]) *Ror.:* — plane. [9]) *Ror., Wolf., Dink., Luth.-Mel., Clm.:* Si illa, quae; *Math. N.:* quae. [10]) *Math. N.:* haberentur; *Dink., Clm., Luth.-Mel.:* continentur. [11]) *Sämtliche Parallelen:* + aliqua. [12]) *Math. N.:* afferret. [13]) *Ror., Wolf., Dink., Luth.-Mel.:* — efferret, tamen. [14]) *Dink., Clm., Luth.-Mel.:* + esset laudandus. [15]) *Dink., Clm., Luth.-Mel.:* + tantum. [16]) *Sämtliche Parallelen:* — noch. [17]) *Goth. B. 168:* + de duce Georgio; *sinnlos, wohl aus der Überschrift des nächsten Stücks dieser Handschrift (unsrer Nr. 4887) entnommen.* [18]) *Sämtliche Parallelen:* — Herr Doctor; + Tum *(Math. N.:* — Tum*)* Doctor Ionas: Pomeranus wird ihm nicht ſeine tochter geben, quia habet *usw., d. i. unsre Nr. 4883; Dink., Clm., Luth.-Mel. töricht:* Profecto non dabit fidem suam Pomerano, quia habet; *Math. N. wie in Nr. 4883.* [19]) *Luther hatte wohl eben das Gütchen Zulsdorf gekauft. Vergl. Nr. 4887. Zulsdorf (Zülsdorf, Zolsdorf) lag südöstlich von dem Dorf Kieritsch bei Borna in Sachsen. Das Vorwerk wurde 1800 abgetragen; 1817 wurde die Stelle durch einen Denkstein bezeichnet, am 10. August 1884 durch ein Denkmal. Wolfram, Chronik der Stadt Borna. 2. Aufl. 80uu; Archiv f. Sächs. Gesch. 2, 209; Kroker, Katharina von Bora 114ff. und 225. Eine Abbildung des Denkmals siehe in der Illustrierten Zeitung Nr. 3096 (30. Okt. 1902), 649.* [20]) *Käthe war im letzten Drittel des Januar und in der ersten Hälfte des Februar 1540 auf den Tod krank gewesen. Corp. Ref. III, 947, 952, 955; de Wette 5, 259 (Luther könnte noch reisen, 18. Januar); Kawerau, Jonasbriefe 1, 382 (Käthe ist krank, 24. Januar); Enders 12, 399; 13, 4 und 11; Kroker, Katharina von Bora 224f.*

FB. 2, 233 (15, 5) Von der Kraft des Gebets. (A. 208ᵇ; St. 209; S. 197) Doctor Luther sprach: „Unser Herr Gott gibt alle Mal mehr, als wir bitten; wenn wir recht um ein Stück Brot bitten, so gibt er uns einen ganzen Acker. Als meine Hausfrau krank lag, da bat ich Gott, er sollte sie mir leben lassen; so gibt er ihr noch das Gut Zolsdorf dazu und beschweret uns sonst ein reich, fruchtbar Jahr. Ich halt aber, es wird eine gute Pestilenz drauf folgen, denn wir sind zu böse und richten selbs unter uns Ketzerei an!"

Die Doctorin[1] saget zu ihm: „„Herr Doctor, wie kömmets, daß wir im Papstthum so hitzig, emsig und so oft gebetet haben, itzt aber ist unser Gebet ganz kalt, ja wir beten selten?"" Da antwortet der Doctor drauf und sprach: „Der Teufel treibet seine Diener immer fort, die sind müheselig und fleißig in ihrem Gottesdienst; aber der heilige Geist lehret uns und vermahnet uns, wie wir recht beten sollen; aber wir sind so eiskalt und so laß zum Gebet, daß es nirgend fort will!"

4886. (Math. L. 29 (3ᵇ)) De matrimonio non differendo. Man soll nicht lang verziehen! Ich thett recht, richts in eim abentt alles auß.[2] Der Teuffell ist zu boß, muß vnrath stifften. Philippus ließ auch 1 jar anstehen, da wolten im grosse leutt seine tochter zur huren machen.[3] Der man war so betrubtt, das ich in must zwo nacht bei mir ligen lassen; er wolt nur verreiten, das niemandt wisse, wo er hinkomen were. Drumb rath ich keinem, das erß vber acht tag laß anstehen.

4887. (Math. L. 30 (3ᵇ)) De duce Georgio. Cum H[ans a Bore[4] dixisset[5]: Dux Georgius[6], Gott sei im genedig! subiecit D[octor: Vngenedig![7] Denn so er nicht ist in der hell, so ist Caiphas auch nicht drinnen vnd ist gar kein hell. Denn ille mortuus summus persecutor euangelii et[8] in summo odio et invidia et malitia fraterna.[9] Was hat im sein fleisch vnd blutt gethan, das erß enterben[10] wolte vnd (Math. L. (4)) das landt dem lehnherrn[11]

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4918.* [2]) *Nach diesen Worten scheint eine Hochzeit bevorzustehen, an der Luther beteiligt war. Handelt es sich vielleicht um die Verlobung Matthias Wanckels mit der Tochter des Kemberger Propsts Bartholomäus Bernhardi? de Wette 6, 295; Kawerau, Jonasbriefe 1, 392; Enders 13, 73.* [3]) *Melanchthons Tochter Anna, am 6. November 1536 mit Georg Sabinus verheiratet, war in der Tat über ein Jahr verlobt gewesen. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation 340. Melanchthon selbst war nur kurze Zeit verlobt gewesen, und die Worte* 1 jar *und* seine tochter *machen es fast unmöglich, an das Mißgeschick zu denken, das ihm selbst als Bräutigam mit seiner Braut widerfahren war, vergl. Nr. 3538 und öfter. Sonst würden Luthers Worte freilich besser auf den Bräutigam als auf den Familienvater Melanchthon passen.* [4]) *Text:* H. ab ore. *Hans von Bora, Käthes Bruder, verkaufte 1540 sein Gütchen Zulsdorf an Luther; wir wußten bisher nicht genau, wann? Sein Besuch in Wittenberg in diesen Tagen hängt gewiß mit diesem Kauf zusammen. Wir haben also die Erwerbung von Zulsdorf in die Woche vor Pfingsten 1540 anzusetzen, siehe S. 560 Anm. 12, Nr. 4885 und 4916.* [5]) *Sämtliche Parallelen beginnen:* Cum quidam diceret. [6]) *Dink., Clm.:* + ist todt. [7]) *Sämtliche Parallelen fahren fort:* Denn er ist in der hell; ist aber der man nicht in der hell, so ist Caiphas auch nicht drinnen vnd ist gar kein hell *(Dink., Clm.:* auch nicht in der helle*).* Quia ille *(Math. N.:* + est*) usw.* [8]) *Dink.:* vnd. [9]) *Die Parallelen:* erga fratrem *(Dink., Clm.:* + Henricum*).* [10]) *Math. N.:* vortreiben*; Wolf.:* vertreiben vnd enterben. [11]) *Kaiser Karl V.*

zuwenden? Cum consiliarii obstitissent eius instituto[1], dixit: Jr werdt vntrew vnd verreter an mir![2] Eo die, quo Deus interfecit eum, fecit testamentum et omnes thesauros suos legavit caesari, ut eis uteretur contra[3] suos hostes in Germania; at quos habet caesar sibi adversantes[4] quam nos? Es was ein böſer[5], neidiſcher man. Wenn er[6] wiſſen ſolte, das hertzog Heinrichs kinder[7] itzt in ſeim[8] gemach[9] mit rue ſeſſen, das wurdt im[10] in der hellen wehe thun.[11] Sed Deus Deus noster est. Er[12] hatt in wegk[13] vnd drei cardinall[14], der von Meintz iſt auch hartt kranck.[15] Doch kumptt ein bub wegk, ſo kumptt ein ander in die ſtadtt.[16] Der von Braunſchweigs ſols auch nicht lang treiben.[17]

Goth. B. 168, 42b; Hirz. 135b; Rhed. 164b; Dink. 108b; Wolf. 3230, 33b; Luth.-Mel. 100b; Clm. 937, 170; Math. N. 18.

4888. (Math. L. 31 (4)) De caesare. Caesar iam noster[18] sibi vindicavit duos episcopatus Traiectensem[19] et Leodicensem. Si accederet etiam Coloniensis, Treuirensis et Moguntinus, tum desineret ea ora appellari die pfaffen gaß; es wurdt die keiſers ſtraß heiſſen. Darnach nem er Wirtzburg vnd Bamberg auch ein! Wir arme tropfen haben nur ein bettel kloſter[20] vnd von allen irgentt ein 10 tauſent fl. Die 2 ſtifft tragen dem keiſer biß in die 150 000 fl.

4889. (Math. L. 32 (4)) Moguntinus, Georgius. Es thutt[21] dem ſtoltzen pauren[22] woll vnd ſanfft — hoc est, Georgio —, das in der bapſt alſo feierett. Jch glaub auch woll, der bapſt ſey ſein erſchrocken. Aber die klein biſchoff erſchrecken des nicht zu ſeher, denn er wolt ſie nur reformiren. Moguntinus hatt geſagtt, er wolle ehe ſich vom Luther denn vom hertzog Georgen reformiren laſſen.

---

[1]) *Die Parallelen:* voluntati. [2]) *Die Parallelen:* vns. [3]) *Dink., Clm.:* adversus. [4]) *Die Parallelen:* — sibi adversantes; + adversarios *(Dink.:* + in Germania*)*. [5]) *Dink., Clm.:* — böſer. [6]) *Dink.:* ers. [7]) *Dink., Clm.:* erben; *gemeint sind Herzog Moritz und Herzog August.* [8]) *Text:* ſein. [9]) *Wolf., Dink., Math. N.:* ſaal. [10]) *Die Parallelen:* das ſolt im wol *(Math. N.:* — wol*); Wolf. fährt fort:* im hertzen *usw.* [11]) *Dink. und Clm. schließen hier.* [12]) *Wolf., Math. N.:* Der. [13]) *Math. N.:* hinweg; *Goth. B 168:* + geraſt, da ers am ergſten im ſinne hatte. [14]) *Math. N., Wolf.:* + darzu; *zur Sache siehe Nr. 4877.* [15]) *Wolf., Math. N.:* — der von ... kranck. [16]) *Auch die andern Parallelen schließen hier.* [17]) *Heinrich der Jüngere von Braunschweig zu Wolfenbüttel, 1489—1568.* [18]) *Karl V. hatte 1528 Utrecht an sich gerissen. Über seine Absichten auf Lüttich und andre Bistümer vergl. Nr. 3810; Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalter der Reformation 4, 144; Egelhaaf, Deutsche Gesch. im 16. Jahrh. 2, 245 und 364.* [19]) *Text:* Temerlensem. [20]) *Siehe Nr. 5663.* [21]) *Ist* thet = *that zu lesen? Herzog Georg war doch tot.* [22]) *In Nr. 4899 nennt Luther den Herzog ein* rusticum ingenium. *Man hat auch an die ursprüngliche Bedeutung des Namens Georg zu denken.*

4890. (Math. L. 33 (4)) Fabula de cancro et serpente.[1] Serpens typus mendacii, nam semper tortuosus est, sive eat sive cubat, sed mortuus est rectus. Quare cancer pugnans cum serpente, cum rectum videret: Si sic ires, etiam cum vivis, tum ferri poteras; sed quod gyros et volumina semper[2] etc.[3]

Rhed. 204[b]; Corp. Ref. 20, 570 (Nr. 176).

FB. 4, 309 (52, 6) Lügen. (A. 509[b]; St. 320; S. 294[b]) „Lügen iſt allzeit gedrehet, und krümmet ſich wie die Schlange, die iſt nimmer gerade, ſie gehe oder ſtehe, ſondern allein wenn ſie todt iſt, da iſt ſie gerade und aufrichtig."

4891. (Math. L. 34 (4)) De monachis in fovea captis. Frater Doctoris[4] dixit patruum[5] cepisse in fovea[6] duos Franciscanos. D[octor] subiecit: Werlich, das ſein die rechten wolffe!

4892. (Math. L. 35 (4[b])) Collatio cuculi et papae. Cuculus ebibit currucae ova et suum ovum[7] reponit, postea[8] exclusus[9] non potest foveri[10], quare semper est leprosus[11]; tandem vorat matrem[12] nec potest ferre luscitiam. Papa est cuculus. Is devorat ecclesiae sua[13] ova et cacat cardinales, postea vult etiam devorare ipsam[14] ecclesiam, a[15] qua natus et educatus est, nec potest ferre sanam cantilenam bonorum.

Ror. Bos. q. 24[a], 168; Wolf. 3230, 68; Goth. B. 168, 87[b]; Hirz. 31; Rhed. 172; Bav. 1, 651; Cord. B. 100[b]; Math. L. (505); Corp. Ref. 20, 574 (Nr. 193); Math. N. 98.

FB. 3, 202 (27, 52) Collation oder Vergleichung des Papſts mit dem Vogel Kuckuk. (A. 342; St. 348[b]; S. 320) Doctor Martinus Luther ſagte, „daß der Kuckuk hat die Natur und Art, daß er der Graßmücken ihre Eier ausſäuft, und legt ſeine Eier dargegen ins Neſt, daß ſie die Graßmücke muß ausbrüten. Darnach, wenn die jungen Kuckuk aus der Schalen gekrochen und groß ſind, ſo kann die Graßmücke ſie nicht bedecken, darvon werden die Kuckuk auffätzig[16], und zuletzt freſſen die jungen Kuckuk ihre Mutter, die Graßmücken. Darnach auch kann der Kuckuk die Nachtigall nicht leiden," ſagte Doctor Luther. „Der Papſt iſt der Kuckuk, er friſſet der Kirchen ihre Eier und ſcheißt dargegen eitel Cardinäl aus. Darnach ſo will er

[1]) *Mathesius LH. 148 und 142 erzählt diese Fabel ausführlicher und berichtet, Luther habe sie seinem Sohn Hans (geb. 1526) aufgeschrieben; Hans Luther sollte sie ins Lateinische übersetzen. E. Thiele, Luthers Fabeln (Hallische Neudrucke Nr. 76) X hält die Fabel für Luthers Erfindung, aber sie steht schon bei Äsop.* [2]) *Rhed. schließt hier.* [3]) *Notiz!* [4]) *Jakob Luther in Mansfeld. Köstlin 1, 17. Er war wohl zu Besuch gekommen.* [5]) *Von Luthers Oheimen lebten 1538 noch Veit und Heinz, 1540 sicher noch Heinz. Köstlin 1, 14.* [6]) *Wolfsgrube, vergl. Nr. 5118 und öfter. Wölfe waren damals noch in Deutschland häufig.* [7]) *Ror., Wolf. schlechter:* sua ova. [8]) *Ror.:* — postea. [9]) *Ror. korrigiert:* exclusos; *Wolf.:* exclusos. [10]) *Ror., Wolf.:* fovere. [11]) *Gewiß richtig, trotz Loesches Bedenken zu Math. N. 98, 2. Das* auffätzig *in FB. ist ein Schreib- oder Druckfehler für* ausſätzig. *Auch in der Oratio de cuculi ingratitudine (Declam. Phil. Mel. 1, 643; Corp. Ref. 11, 335) heißt es vom Kuckuck:* Dignus, qui perpetua scabie notatus sit. [12]) *Nach Nr. 2032 hat Luther das selbst einmal vom Fenster aus beobachtet.* [13]) *Ebenso Ror. und Wolf.; Math. N. und andre Parallelen:* suae; *Cord. B.:* — sua. [14]) *Math. L. (505):* suam matrem ecclesiam. [15]) *Math. L. (505), Cord. B:* in. [16]) *Siehe Anm. 11.*

seine Mutter, die christliche Kirche, fressen, darinnen er doch geborn und auferzogen ist; so kann er frommer, christlicher, rechtschaffener Lehrer Gesang, Predigt und Lehre nicht dulden oder leiden."

4893. (Math. L. 36 (4b)) De ciconia. Ciconia devorat serpentes, et ne pertranseant ipsam, posteriorem corporis partem applicat parieti.

4894. (Math. L. 37 (4b)) De pavone. Pfab[1] hat ein engelisch gewandt vnd ein diebischen gang vnd ein teuffelisch gesang.[2]

Rhed. 202; Math. N. 103; Corp. Ref. 20, 569 (Nr. 174); Math. N. 103; B. 2, 170.

4895. (Math. L. 38 (4b)) De eruca. D⌊octoris filius attulit[3] erucam in horto: Quam pulchros, inquit[4], colores habet hic nocentissimus vermis Sic etiam papa est pulchrior caesare, sed[5] nocentior Diabolo.

Rhed. 204b; Cord. B. 100b; Corp. Ref. 20, 570 (Nr. 175); Math. N. 141.

4896. (Math. L. 39 (4b)) De 70 interpre⌊tibus. Georgius Schurlius[6] dixit: D⌊omine Doctor, quare addiderunt Graeci *ἀλλοφυλον*[7] ad Goliath? Respondit Doctor: Saepe id fecerunt[8], ut in Esaia plane omiserunt titulos
1. Sam 17, 4 Isa. 9, 6 de Christo et verterunt: 'Angelus magni consilii'. — Tum ille[9]: Fortassis[10] fuere iniquiores Christo? — D⌊octor[11]: Illi fuere homines indocti ut et pontifex[12], qui misit eos ad regem Philadelphum[13], et metuebant[14], ne offenderent aliquos, si Christo tribuerent divinitatem.[15] — Tum ego: Sic
Apg. 2, 22 Petrus vocat Christum virum in principio sparsi euangelii.

Ror. Bos. q. 24s, 168b; Wolf. 3230, 68b; Goth. B. 168, 87b; Hirz. 113; Math. N. 69.

4897. (Math. L. 40 (4b)) De musica. Magister Lucas[16] attulit cantilenas plenas fugarum. Sed D⌊octor dixit: Ipse novit fugas condire carmine secundum versum:

Insere saepe figuras[17] et fiet dulce poema.

Sed dum nimis in hoc genere fuerit, dum conquireret fugas, neglexit suavitatem. Artis sat habet (Tu es Petrus[18]), sed caret suavitate.

---

[1]) *Math. N.:* Der pfau. Pfab = *Pfau. Grimm 7, 1626.* [2]) *Mittelhochdeutsch, zuweilen auch noch bei Luther:* das gesang. *Grimm 4, 3796. Scheinbare Parallelen sind Hirz. 155; FB. 3, 347 (37, 10); vgl. auch Nr. 2152.* [3]) *Rhed., Cord. B. ohne die Einleitung; Math. N. schlechter:* Doctor attulit filiis. *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1627.* [4]) *scil. Lutherus.* [5]) *Cord. B.:* et. [6]) *Georg Scheurl, ein Sohn des Dr. Christoph Scheurl. ADB. 31, 145.* [7]) *Text: ἀλλόφιλον.* [8]) *Sämtliche Parallelen beginnen:* Doctor interrogatus, quare 70 addiderunt Goliath *ἀλλοφυλον?* respondit: Saepe id fecerunt. [9]) *Die Parallelen:* — Tum ille. [10]) *Die Parallelen:* + inquit alius (aliquis). [11]) *Math. N.:* Respondit; *Ror., Wolf.:* + respondit. [12]) *Der jüdische Hohepriester Eleasar.* [13]) *Ptolemäus Philadelphus, 283—247. Vergl. Nr. 4869.* [14]) *Ror.:* metuebat. [15]) *Sämtliche Parallelen schließen hier; Ror. und Goth. B. 160 fügen unsre Nr. 5001 an.* [16]) *Edemberger.* [17]) *Ist* fugas *zu lesen?* [18]) *Eine Komposition Edembergers?*

4898. (Math. L. 41 (5)) D⌊omini Philippi comment⌊arium. Vocabatur mulier[1] misericordiae, quae quosvis et quasvis iuvare solet, sic et grassatores nocturnos.

4899. (Math. L. 42 (5)) De Erasmo magnorum iudicia. Doctor dixit Fridericum electorem aliquando convenisse Erasmum Coloniae[2] et ornasse eum munere mit eim[3] damaſchgatt, sed postea dixisse[4] ad Spalatinum: Qualis ille vir est? Weiß man doch nicht, wie man mit im dran iſt![5] Georgius princeps dixit[6]: Das in die ſucht erſtoß! (Ut erat[7] rusticum ingenium.[8]) Weiß man doch nicht, warauff er beharrt.[9] Ich lob noch die von Wittenberg; die ſagen[10] doch ja vnd[11] nein. — Et addidit[12] D⌊octor[13]: Denn wir ſagens dem bapſt[14] trucken herauß.[15]

Seuerus[16] dixit de Erasmo: Ego novi illum[17], sed ex omnibus pestilentissimis hominibus nemo fuit peior Erasmo. Dixit enim mihi sacerdos quidam, quod neque Deum neque animas immortales crederet esse; et erupisse aliquando in hanc vocem blasphemam: Si non Deus esset, se velle sua sapientia regere mundum.[18] — D⌊octor dixit: Arrogavit sibi divinitatem, quam voluit detrahere Christo, quem in colloquiis[19] contulit cum Priapo[20], in catechismo[21] illusit et maxime in detestando libro farraginum.[22] Contempsit omnes prae se et reputavit pro stultis et anseribus[23] fatuellis et oblectamentis[24], qui non intelligeremus eius[25] amphibologiam.[26] Ego in mea[27] epistola, quae displicuit Philippo, provocavi illum[28], sed noluit mecum con-

---

[1]) *Kawerau schlägt vor, zu lesen:* mater, *scil.* Maria. [2]) *Dink., Wolf.:* — Coloniae. *Nicht 1519, wie Aurifaber schreibt, sondern 1520. Mathesius LH. 27; Neudecker und Preller, Georg Spalatins historischer Nachlaß und Briefe 1, 164.* [3]) *Math. N.:* einer. [4]) *Wolf., Math. N.:* dixit. [5]) *Dink. fährt fort:* Et princeps Georgius, ut erat homo rustico ingenio, dixit *usw.* [6]) *Math. N.:* — dixit. [7]) *Wolf., Math. N.:* Erat enim. [8]) *Dink.:* — Ut ... ingenium; *Wolf.:* rustico ingenio. [9]) *Math. N., Wolf. und andere Parallelen:* — warauff er beharrt; + was er fur hat. [10]) *Die Parallelen:* ſprechen. [11]) *Die Parallelen:* oder. [12]) *Dink.:* + Dominus. [13]) *Math. N.:* — Doctor. [14]) *Dink.:* den papiſten. [15]) *Dink. (ähnlich die andern Parallelen) fährt kürzend fort:* Ibi dixit Seuerus Erasmum aliquando erupisse *usw.* [16]) *Über Doctor Wolfgang Schiefer (Severus), der 1540 mit Mathesius an Luthers Tische war, siehe die Einleitung.* [17]) *Von Basel her. Kroker Math. L. Seite 21.* [18]) *Dink. (ähnlich die Parallelen) fährt fort:* Huic sermoni subiunxit D⌊ominus Doctor: Ja, semper sibi arrogavit hanc divinitatem, quam voluit detrahere Christo. Se solum putavit sapientem. Contempsit omnes prae se et reputavit nos pro *usw.* [19]) *Colloquia familiaria, convivium religiosum. Erasmi Opera 1, 673.* [20]) *Der Ausdruck ist nicht ganz zutreffend. Erasmus vergleicht Christus nicht mit Priap, aber schon die echt Erasmische Nebeneinanderstellung der beiden Namen mußte Luther wie eine Blasphemie erscheinen.* [21]) *Symbolum, sive catechismus. Erasmi Opera 5, 1133.* [22]) *Farrago nova epistolarum, 1519.* [23]) *Die Parallelen:* — stultis et anseribus. [24]) *Die Parallelen:* + suis. [25]) *Die Parallelen:* — eius. [26]) *Mittellateinisch = amphibolia.* [27]) *Wolf., Dink.:* ea. [28]) *Dink.:* eum. *Luther spricht wohl nicht von seinem Brief aus dem Jahre 1524 (de Wette 2, 498; Enders 4, 319), sondern von dem Brief von 534, siehe Nr. 4901.*

gredi. Nam habebam plura ex farragine, das wolt ich im auffgestochen[1] haben.

Dink. 102b; Goth. B. 168, 43; Rhed. 165b; Wolf. 3230, 34; Luth.-Mel. 101b; Math. N. 42.

FB. 3, 417 (37, 123) Kurfürst Friederichs Rede von Erasmo. (A. 412; St. 385b; S. 317) Doct. Martinus sagte, „daß H. Friederich, Kurfürst zu Sachsen, hätte ein Mal zu Cöln Anno 1519[2] Erasmum angeredt und ihm einen Damaschken geschenkt; darnach zu M. Spalatino gesagt: „„Was ist Erasmus fur ein Mann? Weiß man doch nicht, wie man mit ihm dran ist!““ Und Herzog Georg, wie er pflegte, hatte gesagt: „„Daß ihn die Sucht erstoße! Weiß man doch nicht, was er für hat. Ich lobe noch die Wittenberger, die sprechen doch Ja oder Nein!““ Es ist auch wahr,“ sprach D. M., „denn wir sagens dem Papst trucken heraus!“

(A. 412b; St. 344; S. 317) Da sagte S.: „„Erasmus ist ein Mal heraus gefahren, hat sich dieser Lästerwort vernehmen lassen: „„Wenn Gott nicht wäre, so wollt ich die Welt durch meine Klugheit regieren.““ Darauf antwortet D. Martinus: „Erasmus hat ihm allzeit diese Gottheit zugemessen, welche er wollte Christo entziehen; hat sich allein fur klug gehalten, die Andern verachtet und uns fur seine Närrlin und Spielvögelin, an denen er seine Lust möchte haben, gehalten, als verstünden wir seine geschraubete und Wankelwort nicht. Ich hab ihm in der Epistel, die Phil. mißfiel, den Kampf angeboten und ausgefodert, aber er wollte kein Gänglin mit mir thun; denn ich hatte viel aus seinem großen Buch, das er nennet farraginem epistolarum, das wollt ich ihm ausgestrichen haben.“

4900. (Math. L. 43 (5)) Aegranus.[3] Aegranus war ein stoltzer esell, vnd das er gesagt hatt, man soll Christum nicht zu hoch heben, hat er vom Erasmo gelernett. Als baldt er von im kam[4], gefiel im nichts mehr, was er vor gelobett hatt.

4901. (Math. L. 44 (5)) De epistola ad Amsdorffium.[5] Philippus dixerat: D[omine Doctor, iste Erasmus habet multa verba. — Re[spondit D[octor: At nos habemus plures res.[6]

4902. (Math. L. 45 (5)) De Erasmo. Erasmus est[7] filius monachi et nonnae. Praelegit Graeca Romae et fuit intimus Iulio et cardinalibus.[8] Alias non potuisset scribere dialogum de Iulio et Petro[9], quem ego[10] (Math. L. (5b)) volui vertere, sed non potui[11] apte reddere. Man muß in aber nichtt vmbkomen lassen.

Goth. B. 168, 44; Wolf. 3230, 34b; Luth.-Mel. 102; Math. N. 19.

---

[1]) *Wolf., Dink.:* ausgestrichen; *Math. N.:* aufgestrichen. [2]) *Siehe S. 573 Anm. 2.* [3]) *Johannes Sylvius Egranus (Johann Wildenauer aus Eger).* [4]) *Egranus war zum erstenmal im Herbst 1518 bei Erasmus in Löwen gewesen. O. Clemen in den Mitteilungen des Zwickauer Altertumsvereins 6. Heft.* [5]) *Epistolae Amsdorfi et Lutheri de Erasmo, 1534. Köstlin 2, 312; siehe S. 573 Anm. 28.* [6]) *Vergl. die scheinbare Parallele Nr. 3619.* [7]) *Wolf., Math. N.:* fuit. [8]) *Vergl. Mathesius LH. 27.* [9]) *Über den Dialog (Iulius exclusus; Pasquillorum tomi duo 123) und seinen Verfasser siehe Loesche Math. N. 19, 1—3.* [10]) *Math. N.:* + dixit Doctor. [11]) *Wolf., Math. N.:* + eum.

4903. (Math. L. 46 (5b)) Historia de Lutheri compatrinatu[1] zu Deſſaw.[2] Dominus episcopus Brandeburgensis[3] et Benedictus Paulus.[4] — Cum is obtulisset munus puerperae, ego nihil habebam; quare perfricui frontem fortiter. Accessit et Philippus proximus post episcopum. Et dixi: Genedige furſtin, ich wunſch ewer genade von vnſerm Gott vnd eweren erben gnadt vnd heill vnd will mit meinem gebett ewer gnaden vnd meins paten wolfartt fördern helffen ꝛc. — Sed egerunt ipsi gratias, aliis non item.

4904. (Math. L. 47 (5b)) De simulatione. Deus bone, quae est simulatio! Episcopus[5] simulavit omnia. Ich werde je lenger je alberer.[6] Non novi homines. Muntzer, Carlſtat, Jekel[7], Grickell ſind die vnſern geweſt vnd eins teyls noch vnd lehren wie wir, vnd wie man ſagt, machen ſie es beſſer, et possunt omnia simulare. Mundus plenus est simulationis. Allein zu Dreſden, ibi sunt simplices, aperti et candidi.[8]

4905. (Math. L. 48 (5b)) De simplicitate.[9] Deus praecepit nobis, ut simplices essemus, aperti et veri. Bilingues ferre non potest et simulatores. — Wie Erasmus war, Seuerus inquit. Hac ratione abalienavit a se omnes bonos viros. Bombasus[10] dixit de Erasmo: Hic est bilinguis. Budeus[11] non potuit ferre tortuosum eius ingenium et binas literas Erasmi retinuit integrum annum, antequam aperiret. Id doluit Erasmo.[12]

4906. (Math. L. 49 (5b)) De tabernaculo Iudaeorum post liberationem ex Aegipto.[13] Ego dixi: Domine Doctor, hodie[14] didici[15] Iudaeos

---

[1]) *Du Cange 2, 463.* [2]) *Luthers Patenkind war Bernhard VII. von Anhalt-Dessau, geb. 17. März 1540 als Sohn des Fürsten Johann und der Markgräfin Margarete, der Tochter Ioachims I. von Brandenburg. Beckmann, Historie des Fürstenthums Anhalt 5, 178.* [3]) *Matthias von Jagow.* [4]) *Pauli, Der Wittenbergische Jurist.* [5]) *Doch wohl der Brandenburger, vergl. Nr. 4903, wegen seiner zweideutigen Haltung. Luther hatte sich erst von ihm täuschen lassen, B. 3, 295 f., scheint ihn aber bald durchschaut zu haben, wie unsre Rede zeigt. Vergl. auch Nr. 4808.* [6]) *Alber, bei Luther noch im guten Sinne, simplex. Dietz 50; Grimm 1, 201.* [7]) Jekel = *Jäckel, Jacobellus, d. i. Schenk.* [8]) *Sind diese Worte nicht ironisch, sondern ernstlich gemeint, so können sie sich nicht auf den Hof Heinrichs des Frommen beziehen, dem Luther ganz andere Beiworte gab, vergl. auch Nr. 5148 Anm., sondern es werden die Dresdner Geistlichen gemeint sein, besonders der von Luther hochgeschätzte Johann Cellarius, vergl. Nr. 5283. Cellarius war wohl kurz vor Ostern 1540 wieder bei Luther gewesen, siehe Nr. 5283 und die Einleitung in den Anhang zum 8. Abschnitt.* [9]) *Diese Rede schließt sich im Inhalt eng an Nr. 4904 an; also ist wohl der Anfang von Luther und nur der Rest von Severus gesprochen. Severus kannte Budäus, siehe Nr. 4911.* [10]) *Paolo Bombasi von Bologna, gest. 1527 bei dem Sacco di Roma. Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom 8, 596.* [11]) *Guillaume Budé, geb. 1467, Bibliothekar in Paris, gest. 1540, 22. August.* [12]) *Neben diesem Stück steht am Rande eine beim Beschneiden des Bandes vom Messer getroffene Bemerkung; lesbar ist nur noch:* ... Misenus ‖ ... us et ego ‖ ... Berhar. [13]) *Math. N. richtiger:* Babylone. [14]) *Math. N. beginnt:* Quidam dixit: Hodie. [15]) *Meint Mathesius 2. Makk. 2, 4—8? Verwunderlich ist es freilich, daß er erst jetzt gelernt hat, daß die Zeichen des Bundes im neuen Tempel nicht mehr vorhanden waren.*

a captivitate nec arcam nec tabernaculum habuisse. — Respondit Doctor: Ita nec tabulas Mosis[1] nec virgam Aharonis[2] nec Urim et Thumim[3], in quo inerant oracula. Quare posthac non potuerunt praedicere quidquam.

Math. N. 99.

4907. (Math. L. 50 (5[b])) Seuerus de Philippo. Magnus hic vir est et expositus multis laboribus, quare adolescentes deberent illi parcere nec ita molesti esse scriptis offerendis.[4] Sed adolescentes nostri paulo plus sapiunt quam sues. — Respondit Doctor: Philippus non servat sabbathum[5], sed est famulus communis et servus servorum.

4908. (Math. L. 51 (6)) De Erasmo Doctor. Hodie plures vivunt, qui sunt eruditiores Erasmo: Noster Philippus, Ioachimus[6] et reliqui.

4909. (Math. L. 52 (6)) De Philippo. Philippus hats solent[7] auch bei den[8] papisten verderbt.[9] Ein weill wolltt er nur mit seiner epiikia die sach handeln; nuhn sicht er, das nycht bey den puben helffen will.

Ror. Bos. q. 24[a], 156; Wolf. 3230, 35; Luth.-Mel. 102[b]; Dink. 107; Goth. B. 168, 44; Math. N. 20.

4910. (Math. L. 53 (6)) De uxore. Ego sum inferior dominus, ille[10] superior[11]; ego sum Aaron, ille est Moses meus.

4911. (Math. L. 54 (6)) De magistratu in ecclesia. Cum Seuerus diceret Budeum[12] esse bonum virum; si fuisset in Germania ut Erasmus, subscripsisse euangelio, sed absterritum rumoribus sparsis, quod nostri dicerentur contemnere omnes magistratus et honestatem, respondit Doctor: Ego credo Deum propter haec convicia nobis addidisse aliquot principes, qui subscriberent euangelio, ut re ipsa et exemplo convinceremus adversarios de nobis mentientes.

4912. (Math. L. 55 (6)) De Agricola. Doctor dixit: Agricola, das arme mendlein! Quae pestis *κενοδοξια*![13] Mich jamertt nur seins weibleins

---

[1]) 2. *Mos. 25, 16 und 21; 1. Kön. 8, 9.* [2]) *4. Mos. 17, 25; Math. N.:* — nec virgam Aharonis. [3]) 2. *Mos. 28, 30; Text:* Thumin. [4]) *Vergl. Nr. 5257.* [5]) *Vergl. Nr. 5124.* [6]) *Joachim Camerarius, damals noch in Tübingen.* [7]) *Ror., Wolf., Goth. B. 168, Math. N.:* nu; *Dink. beginnt:* Dominus Philippus hat es ime auch. [8]) *Ror.:* bein. [9]) *Durch seine beiden 1539 in Wittenberg erschienenen Schriften: De ecclesiae autoritate (Corp. Ref. 23, 587) und De officio principum (Corp. Ref. 11, 431). Siehe Luthers Briefe vom 16. und 18. Juni 1540, de Wette 5, 292 und 293; Enders 13, 86 und 91, wo Luther schreibt, die Papisten haßten jetzt Melanchthon mehr als ihn selbst. Vergl. auch Nr. 5067.* [10]) *Herr Käthe!* [11]) *Luther scherzt gern darüber, daß auch er oft fremden Willen anerkennen muß. Vergl. Nr. 5202 und 4951.* [12]) *Siehe S. 575 Anm. 9.* [13]) *Wo das Wort im Text vorkommt wird es stets κανοδοξια geschrieben.*

vnd kinder. Ille vult doctior esse quam M[agister Philippus et ego, et nos non possumus credere.[1] Pomeranum contemnit prae se, sed Pomeranus est magnus theologus, multum habet nervorum. D[octor Creutziger semper fuit doctior Agricola, est insignis theologus.

FB. 2, 418 (22, 111) Wo man Ehre ſuchen ſolle. (A. 268[b]; St. 275[b]; S. 254[b]) Anno 1541[2] ſagte D. M. L.: „Ehre mag man ſuchen im Homero, Virgilio oder Terentio und nicht in der heiligen Schrift. Denn Chriſtus ſaget: „„Sanctificetur nomen tuum; non nostrum nomen magnificetur vel celebretur;““ darzu ſollen wir das Wort „„sanctificetur““ gebrauchen. Er befihlet uns, ſein Wort zu predigen, und wir Prediger ſollen fur der Welt gehalten ſein als iniusti, stulti, auf daß Gott iustus, sapiens et misericors ſei; das iſt ſein Name, den will er ſonſt Niemands laſſen und mußte der Teufel drüber zu Boden gehen. Aber wenn wir Gott ſeinen Namen, Reich und Willen laſſen, ſo will er uns das tägliche Brot auch geben und unſere Sünde ſchenken und vom Teufel und allem Ubel erlöſen; allein ſeiner Ehre ſollen wir uns nicht anmaßen. Was können nun Jäckel und Grickel? Jäckel mag ein beſſer Grăcus und mehr beredt ſein denn ich; ſonſt kann ich mehr denn er. Grickel mag ein beſſer Terentianus ſein, jedoch verſtehe ich ihn auch wol; in andern Sachen gehen wir einander gleich. Der Kurfürſt zu Sachſen hat wol gethan, daß er den Jäckel zum Hofprediger gemacht hat, aber den Grickel hie zu Wittenberg beſtrickt hat.“

(A. 268[b]; St. 334[b]; S. 307) D. M. L. ſagte Anno 1540 uber Tiſch: „M. Grickel, das arme Männlin, hat eine Seuche und Krankheit an ſich, die heißet καινοδοξία. Mich jammert nur ſeines Weiblins und Kinder! Er will viel gelehrter ſein denn M. Philippus und ich, und wir könnens doch nicht gläuben. Er verachtet Doct. Pommer ſehr, der doch ein furnehmer Theologus iſt und die güldene Kunſt hinter ihm hat. Doct. Creuziger iſt viel gelehrter denn Magiſter Grickel; es iſt Creuziger ein trefflicher Theologus.“

4913. (Math. L. 56 (6)) De D[octore Ieronimo.[3] Seuerus dixit: Quanta vis est consuetudinis! — Sub[iecit Doctor: Ein alter hundt iſt poß bendig zu machen.[4] Sed tamen hodie[5] sumpsit sacramentum.[6]

4914. (Math. L. 57 (6)) Aleander[7] Togatus. Dixit mundum falli cum Christo, nam esse pleraque fabulosa:

Mundus vult falli, fallatur bestia mundus![8]

4915. (Math. L. 58 (6)) De articulis fidei nostrae et incarnatione Christi et trinitate. Si quis in consilium adhibet rationem, non potest assentiri nostris[9] articulis[10] fidei. Turca plus retinet suos in officio religione quam armis, nam credit[11] Deum esse omnipotentem creatorem coeli et terrae,

---

[1]) *Stand in der Vorlage vielleicht:* cedere? *In der Handschrift Math. L. ist cedere mehrmals in credere verschrieben.* [2]) *Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 5127; das Datum 1541 ist falsch.* [3]) *Hieronymus Schurff.* [4]) *Thiele 232 Nr. 236.* [5]) *Unsre Rede wird schon auf den Pfingsttag fallen, siehe Nr. 4915 und 4916.* [6]) *Über Schurffs Bedenken, bei einem der Diakonen zum Sakrament zu gehen, vergl. Nr. 4451.* [7]) *Hieronymus Aleander, 1538 Kardinal, deshalb hier Togatus.* [8]) *Dem Hexameter liegt das bekannte Sprichwort zugrunde. Büchmann 101f.* [9]) *Ror., Wolf.:* — nostris. [10]) *Ror., Wolf.:* + nostrae. [11]) *Dink.:* — nam credit; + qui credunt quidem.

Christum[1] esse prophetam[2], politica probitate nos[3] posse mereri coelum etc. Sed ego praeter[4] scripturam[5] didici in maximis agonibus et tentationibus Christum Deum esse et carnem induisse, item articulum de trinitate; quare nunc non tam credo, quam scio experientia istos articulos esse veros. Nam in summis tentationibus nihil potest nos iuvare, quam quod credimus[6] Dei Filium[7] carnem induisse et os esse et sedere ad dex- (Math. L. (6b)) teram Patris et orare[8] pro nobis. Nec est ulla potentior consolatio. Et[9] Deus hunc articulum defendit a primordio[10] orbis[11] contra omnes haereticos, qui innumerabiles sunt[12], et defendit[13] hodie contra Turcam et papam semperque[14] miraculis[15] approbat hunc articulum[16] vnd leſts geſchehen[17], das wir ſeinen Sohn Gottes Sohn vnd waren Gott heiſſen, vnd erhört vnß alle, die wir in des[18] Chriſti namen in anruffen. Denn quis nos hodie servavit[19] in tantis periculis denn[20] oratio[21] ad Christum? Wer da ſagt, M[agister] Philippus vnd ich vnd andere[22], der leugt vns an. Gott thuts vmb des Chriſtus willen, von dem heutt die apoſtell predigen: Den ir vor 7 wochen gehenckt habt, der lebtt! Si non esset tanta caecitas cordis humani, ſo ſolten ſie heutt alle glaubtt haben![23] Quare nos manebimus etiam[24] cum[25] istis articulis contra rationem.[26] Die ſindt blieben vnd werden bleiben.

Ror. Bos. q. 24s, 145; Wolf. 3230, 1; Luth.-Mel. 174; Dink. 107; Goth. B. 168, 1b; Hirz. 66b; Rhed. 163b; Math. N. 8.

FB. 1, 312 (7, 11) Andere Gedanken D. M. Lutheri von der Menſchwerdung des Sohns Gottes. (A. 101; St. 44b; S. 42b) „Wer die Vernunft zu Rath nimmet, der wird nimmermehr ſich in die Artikel unſers Glaubens (ſonderlich in der heiligen Dreifaltigkeit und Menſchwerdung Chriſti) wiſſen zu ſchicken, viel weniger gläuben, daß ſie gewiß und wahrhaftig ſind. Mit Gewalt kann und ſoll man Niemand zum Glauben zwingen. Denn wenn die Leute gleich etwas aus der heiligen Schrift hören oder ſelbs leſen und Gedanken haben, wills ihnen doch nicht eingehen, der mehrer Theil ſtoßen ſich dran, oder ſchlagens gar in Wind; ausgenommen wenig, denen der heilig Geiſt das Herz rühret und aufthut.

---

[1]) *Dink.:* at Christum dicunt tantum. [2]) *Dink.:* + et. [3]) *Math. N., Ror., Wolf., Goth. B. 168, ähnlich Rhed.:* non; *FB. läßt den Satz aus.* [4]) *Math. N.:* propter; *Dink.:* per. [5]) *Ror. korrigiert:* ex scriptura. [6]) *Math. N. fährt fort:* filium naturalem carnem et ossa esse. [7]) *Ror., Wolf., Dink. fahren fort:* nostram carnem et ossa esse. [8]) *Ror.:* intercedere. [9]) *Sämtliche Parallelen:* — Et. [10]) *Math. N.:* primordiis; *Ror.:* ab initio; *übergeschr.:* mirabiliter conservavit. [11]) *Dink.:* a primordiis mundi. [12]) *Die Parallelen:* — qui . . . sunt. [13]) *Die Parallelen:* — defendit. [14]) *Die Parallelen:* et semper. [15]) *Ror.:* — miraculis. [16]) *Ror. übergeschr.:* praecipue de incarnatione Filii. [17]) *Im Folgenden gehen Ror., Wolf., Hirz. und Goth. B. 168 mit unserm Text; die andern Parallelen sind verworren.* [18]) *Ror.:* dieſes. [19]) *Dink., Luth.-Mel., Math. N.:* Denn wer hat vns itzt erhalten; *Ror.:* Denn was hat vns die zeit her erhalten. [20]) *Die Parallelen:* nisi. [21]) *Math. N.:* + oratio. [22]) *Die Parallelen:* + habens erhalten; *Ror. korrigiert:* haben doctrinam euangelii erhalten. [23]) *Die Parallelen:* — von dem heutt . . . haben. [24]) *Die Parallelen:* — etiam. [25]) *Die Parallelen:* in. [26]) *Math. N.:* + etc.; *Ror.:* + pugnantibus. *Sämtliche Parallelen schließen hier.*

Der Turk hält seine Unterthanen in Gehorsam und Zwang durch seinen mahommedischen Glauben und Religion (wie der Papst durch den Bann und Menschenlehre hat vor dieser Zeit gethan). Er gläubet, es sei ein einiger Gott, der Alles geschaffen habe. Christum läßt er ein Propheten bleiben; daß er aber der eingeborne, wahre, natürliche Sohn Gottes sei, das hält er für die höheste Lästerung, darüber er ihm so lange Zeit sein Wort und Volk verfolget hat, und gedenkts noch gar auszurotten.

Ich hab aber in meinen großen Anfechtungen und Kämpfen wider den Teufel aus der Schrift gelernet und bins gewiß, daß Christus, wahrer natürlicher Gott, sei auch Mensch worden. Darüm gläub ichs nu nicht allein, sondern habs auf mancherlei Weise erfahren, daß dieser Artikel gewiß und wahr ist. Denn in hohen geistlichen Anfechtungen hat mich nichts besser geholfen, denn daß ich mich deß getröstet und den Teufel damit abgewiesen hab, daß Christus, der wahre, ewige Sohn Gottes, unser Fleisch und Gebeine ist (wie Paulus zun Ephes. am 5. Cap. sagt: „„Wir sind Glieder seines Leibs, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen““), sitzt zur Eph. 5, 30 Rechten Gottes und vertritt uns. Wenn ich diesen Schild des Glaubens ergreife, so hab ich den Böswicht mit seinen feurigen Pfeilen bald verjagt.

Auch hat Gott uber diesem Artikel stark und fest gehalten, ihn wider alle Ketzer, Papst und Türken gewaltiglich geschützt, erhalten, im Anfang der Christenheit und hernach mit vielen Wunderzeichen bestätiget, also daß Alle, die ihn angefochten haben, endlich zu Sünden und Schanden darüber worden sind.

Auch läßts Gott geschehen, daß wir Mariä Sohn seinen Sohn und wahren Gott heißen und anbeten; Er erhöret auch alle die, so ihn in dem Namen Christi anrufen. Uns hat auch in dieser trübseligen letzten Zeit nu etlich und zwänzig Jahr her (da uns der Teufel durch den Endechrist, den Papst und seinen Anhang, mit aller Macht und List zugesetzt hat) nichts anders erhalten, denn das Gebet, Seufzen und Schreien zu Gott, unserm Vater, im Namen Christi, unsers hohen Priesters.

Wer da sagt: Ich oder Andere, sie heißen und seien, wer sie wollen, haben reine Lehre wider den Papst, Tyrannen, Wiedertäufer, Sacramentsschwärmer und andere Rottengeister vertheidingt und erhalten, der leuget uns an. Gott allein thuts um des Christi Willen; der soll unter seinen Feinden herrschen und zur Rechten Gottes sitzen, bis sie Alle zum Schemel seiner Füße geleget sind trotz dem Teufel und alle seinen Schuppen.“

4916. (Math. L. 59 (6b)) Am Pfingstag.[1] Apostoli.[2] Apostoli hodie prodeunt in contionem non accepta licentia a Caipha et praedicant ubique hunc[3] Christum crucifixum.[4]

4917. (Math. L. 60 (6b)) De ebrietate. D⌊octor dixit: Vnser Hergott muß vnß Deutzschen[5] die trunckenheitt vor ein tegliche sunde[6] rechnen, den wir konnens nicht woll lassen, vnd ist doch so[7] ein schandtliche plage, daß sie leib, sehle vnd gutt wehe thutt. — Tum Seuerus: H⌊err Doctor, am hoff dixerunt vos nunquam invectum esse in hoc vitium. — Ego vero, dixit D⌊octor, saepe hoc ursi et praesente aula. Warlich, ich machets schlammich vnd scabiose[8] wider die vom adell, das sie den furstenn also verfurten vnd

---

[1]) *16. Mai 1540.* [2]) *Nach* Apostoli *steht ebenfalls in roter Tinte, aber gestr.:* libri. [3]) *Über Luthers Tische hing ein Kruzifix, siehe Nr. 5577.* [4]) *Auf den Pfingsttag 1540 ist auch unsre Nr. 5372 datiert.* [5]) *Rhed., Math. N.:* — Deutzschen. [6]) Peccata quotidiana, venialia, läßliche Sünden. [7]) *Math. N.:* — so. [8]) *Ein Sternchen über* scabiose *verweist auf die am Rande stehende Stelle, S. 580 Anm. 9.*

verderbten. Das gefiel dem alten herrn[1] woll, denn is sobrie vixit et saepe retinuit Io|hannem Fri|dericum in mensa usque ad septimam. Aber darnach halffs nichts.[2] Ego dixeram ad nobiles: Vos a coena deberetis vos exercere in palaestra aut tali quodam[3] exercitio; darnach woltt ich euch ein gutten rauſch[4] erleuben, nam ebrietas[5] est ferenda, sed[6] ebriositas[7] minime![8]

(Doc)torissa[9] Leon(har)di[10] dixit (Doc)torem praedi(cas)se: Jr ſehett (des) morgendts, (als) weren (euer) köpf im (ſa)ltzwaſſer (ge)legen! Et (pri)ncipissa (? dedit) Doctori (? ind)usium.

Rhed. 172; Math. N. 100.

4918. (Math. L. 61 (6[b])) De oratione in papatu.[11] Doctorissa dixit: D|omine Doctor, cur in papatu tam ardenter et saepe oravimus, nunc tam frigide et raro? — Diabolus tam ursit nos: Perge, perge! Ille est fortis in suis. At Spiritus Sanctus vocat iam nos et admovet sensum et est frigidior in nobis malis.

4919. (Math. L. 62 (7)) De tonitru.[12] D|octor: Ego aliquando promovi doctores et neglexi horas meas. Noctu incidit gravis|sima tempestas. Quare ego surrexi et noctu oravi horas meas; putabam enim propter me ortam tempestatem.

4920. (Math. L. 63 (7)) D|octor Hieronimus.[13] Is non improbat euangelium nostrum, sed vellet[14], ut una cum euangelio[15] servaremus canones suos[16], feria sexta abstinere[17] a carnibus. Sed nos[18] non possumus gravare conscientias[19], et vulgus non moratur in hac re principis mandatum; sic[20] in
2. Kor. 6, 15 aliis. Summa, hoc[21] est conciliare[22] Christum[23] et Belial.[24]

Is Hieronimus dixit ad Doctorissam: Est haec domus[25] vestra? —

---

[1]) *Kurfürst Hans.* [2]) *Math. N., Rhed.:* — Tum Seuerus . . . nichts; *diese Parallelen fahren fort:* Ego saepe dixi ad nobiles *usw.* [3]) *Math. N.:* + honesto. [4]) *Math. N. mildernd:* thrunck. [5]) *Math. N.:* ebrietudo, *wozu Loesche bemerkt: Wohl von Luther gebildetes Wort.* [6]) *Math. N.:* non. [7]) *Math. N. schließt hier.* [8]) *Rhed. schließt hier.* [9]) *Dieser Absatz steht am Rande und ist beim Beschneiden des Bandes vom Messer getroffen.* [10]) *Wohl die Frau des Juristen Dr. Leonhard Stetner; sie war eine Tochter des verstorbenen Kanzlers Christian Beyer. Corp. Ref. 3, 804.* [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4885.* [12]) *Das kleine Stück, das inhaltlich mit Nr. 4918 zusammenhängt, wird noch auf den Pfingsttag fallen, an dem ein starkes Gewitter über Wittenberg niederging. Siehe Nr. 5027.* [13]) *Ror.:* + Schurff. [14]) *Ror.:* — vellet. [15]) *Luth.-Mel.:* + nostro. [16]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel.:* + et. [17]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel.:* abstineremus. [18]) *Ror., Wolf.:* — nos. [19]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel.:* + nostras. [20]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel.:* + etiam. [21]) *Luth.-Mel.:* haec. [22]) *Luth.-Mel.:* reconciliare. [23]) *Ror.:* Deum. [24]) *Goth. B. 168 und Wolf. schließen hier; Luth.-Mel. fährt fort:* Item interrogavit D. Assa, an monasterium esset Doctoris? Cum ille negasset: Nembts an! inquit Hieronymus, weil man euch das ferckelin *usw.* [25]) *Die Schenkungsurkunde für das Schwarze Kloster ist vom 4. Februar 1532 datiert. Kroker, Katharina von Bora 83.*

Illa respondet: Non. — Tunc ille[1]: Nempts an, vnd[2] weil man euchs ferckell[3] peutt, so haltt den sack auff! Hat man Christus[4] vergessen, so vergist man des Luthers auch woll.[5] — Sic haec[6] Assa[7] et Pontanus.[8]

Ror. Bos. q. 24[a], 156; Wolf. 3230, 35; Luth.-Mel. 102[b]; Goth. B. 168, 44.

4921. (Math. L. 64 (7)) Erasmus[9] de Mosellano.[10] Hic adolescens fuit et[11] cupidus gloriae et nescit[12], quantum onus sit[13] gloria.

Ror. Bos. q. 24[a], 156[b]; Wolf. 3230, 35[b]; Luth.-Mel. 185[b]; Goth. B. 168, 44[b]; Math. N. 22.

4922. (Math. L. 65 (7)) Hus. Sanguis Hussi damnat hodie papistas. Nam is fuit doctus vir, id quod apparet in suo libello de ecclesia. Et ego[14] amo eum. Nam ille[15] non mortuus est ut anabaptistae[16], sed ut Christus[17], etsi[18] infirmitas humana[19] conspicitur in eo, et tamen potentia Dei exerit[20] se.[21] Illud certamen carnis et spiritus in Christo et Husso dulce est videre. In omnibus ordinibus[22] mansit hoc testimonium[23] de Husso eum[24] fuisse doctissimum et Hieronimum[25] eloquentissimum; mer dorfft man nicht sagen. Vnd[26] er kundt auch[27] mehr als[28] die gantze weltt. Sed damnatus est innocens. Ab eo tempore res papae coepit retro sublapsa referri.[29] — Subicit[30] Seuerus[31]: Civitas[32] Cosnitzensis[33] est miserrima. — Nunc[34] credo Deum punivisse eam[35], quod in armis extiterunt et deduxerunt Hussum.

---

[1]) *Ror. beginnt den 2. Absatz:* Idem *(übergeschr.:* Hiero[nymus Schurff*)* interrogavit Doctorissam, an monasterium esset Doctoris? Cum illa negasset. [2]) *Ror.:* — vnd; + inquit D[octor Hiero[nymus. [3]) *Ror.:* euch das ferlin. *Zum Sprichwort siehe Thiele 180 Nr. 176.* [4]) *Ror.:* Christi. [5]) *Ror. schließt hier.* [6]) *scil.* narraverunt; *Luth.-Mel.:* + dixerunt. [7]) *Wohl Assa von Kram, aber nicht der Feldoberst, der schon 1528 starb, vergl. Nr. 5266, sondern dessen jüngerer Sohn. Behrens, Histor. Beschreibung der Herren v. Steinberg (1697) 67; Zeitschrift des Harzvereins 22, 237.* [8]) *Der Kanzler Brück.* [9]) *Es wird eine gelegentliche mündliche Äußerung von ihm gewesen sein; in seinen Werken steht die Stelle nicht.* [10]) *Petrus Mosellanus (Schade), geb. 1493, starb schon 1524. ADB. 22, 358.* [11]) *Die Parallelen:* — et. [12]) *Die Parallelen:* nescivit. [13]) *Wolf., Goth. B. 168:* esset. [14]) *Ror. übergeschr.:* valde. [15]) *Ror.:* — ille; *Math. N.:* ipse; *Luth.-Mel.:* is. [16]) *Math. N.:* anabaptista. [17]) *Die Parallelen:* christianus; *vergl. FB. Wie das Folgende beweist, ist die Lesart im Text richtig.* [18]) *Die Parallelen:* — etsi. [19]) *Die Parallelen:* christiana. [20]) *Die Parallelen:* erexit. [21]) *Loesche verschlechtert das richtige* se *von Math. N. in:* eum. [22]) *Die Parallelen:* — ordinibus. [23]) *Math. N.:* — hoc testimonium. [24]) *Die Parallelen:* — de Husso eum; + Hussum. [25]) *Hieronymus von Prag; Ror. a. R., Wolf. im Text:* + de Praga. [26]) *Die Parallelen:* — mer ... Vnd. [27]) *Die Parallelen:* — auch. [28]) *Die Parallelen:* denn. [29]) *Loesche zu Math. N. verweist auf Virgil Aen. 2, 169; Hirz. schließt hier.* [30]) *Ror., Math. N. und andre Parallelen:* Subiecit. [31]) *Ror.:* aliquis; *übergeschr.:* Seuerus. [32]) *Ror.:* — Civitas. [33]) *Die Parallelen:* Constantia nunc. [34]) *Die Parallelen:* — Nunc. *Die Stellung von* Nunc *in unserm Text zeigt wohl deutlich, daß die Schlußworte wieder von Luther gesprochen sind.* [35]) *Ror. und die andern Parallelen schließen:* quod armata *(Ror.:* + manu*)* deduxit Hussum ad ignem.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 145ᵇ; Wolf. 3230, 2; Luth.-Mel. 1, 82ᵇ; Goth. B. 168, 2ᵇ; Hirz. 129ᵇ; Math. N. 9.

FB. 4, 395 (58, 10) Von Johann Huß. (A. 531ᵇ; St. 317ᵇ; S. 292) „Das Blut Johann Hussen verdammt noch heut zu Tage alle Papisten. Es ist ein frommer, gelehrter Mann gewesen; wie man sieht in seinem Buche von der Kirche, und ich hab es lieb. Denn er ist gestorben, nicht wie ein Wiedertäufer, sondern wie ein Christ. Man siehet an ihm christliche Schwachheit, und gleichwol erreget sich in ihm Gottes Gewalt, und richtet ihn wieder auf. Der Kampf des Fleischs und Geistes in Christo und Hussen ist süß und lieblich zu sehen. Bey Allen ist das Zeugniß blieben, daß Hieronymus von Prag sey ein sehr beredter Mann, Huß aber sehr gelehrt gewesen. Er konnte mehr denn die ganze Welt; ist aber unschüldig verdammt worden. Von der Zeit an hat das Papstthum angefangen zu fallen." Darauf sagte einer: „„Costnitz ist jetzt eine arme, elende Stadt."" „Ja," sprach Doct. Martinus Luther, „ich gläube, Gott hat sie gestrafet, daß sie mit gewappneten und bewehrten Bürgern und Leuten den lieben, heiligen Mann, Hussen, zum Feuer geleitet haben."

4923. (Math. L. 66 (7)) Philippus. Agricola[1] aestimat[2] Philippum pro[3] baccalaurio[4] Kembergensi[5] et dixit, si reliqui interirent, se velle defendere[6] ecclesiam[7]: Philippus semper scribit eadem.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 156; Wolf. 3230, 35; Luth.-Mel. 103; Goth. B. 168, 44ᵇ; Rhed. 165; Math. N. 21 extr.

4924. (Math. L. 67 (7)) D[oct]or de Agricola. *Δοξομανια* perdidit Agricolam, quem post Philippum unice amavi. Sed is[8] est stultulus.[9] Si Albrecht[10] fuisset in consortio tantorum virorum[11], sapiens esset effectus, et si Agricola sic fuisset exagitatus in aula ut Albrecht, tum melior morio esset.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 156; Wolf. 3230, 35; Luth.-Mel. 103; Goth. B. 168, 44ᵇ; Rhed. 164ᵇ; Math. N. 21 in.

4925. (Math. L. 68 (7)) De Diabolo. Magna est vis Diaboli, et[12] potest fascinare nostros[13] oculos et mentes, ut fecit cum[14] tunica Christi[15] et[16] signo, quod habet elector, et nonna cum **tuebreck**, quae putavit habere

[1]) *Die Parallelen haben Nr. 4923 als Schluß von Nr. 4924.* [2]) *Die Parallelen:* vocavit. [3]) *Die Parallelen:* — pro. [4]) *Die Parallelen:* baccalaureum Kembergensem. [5]) *Vgl. Mathesius LH. 268; Kawerau, Agricola 22. Die Veranlassung zu diesem Spitznamen Melanchthons ist nicht bekannt.* [6]) *Luth.-Mel.:* servare. [7]) *Das Folgende sind Worte Agricolas. Die Parallelen schließen:* et Philippum semper eadem scribere. [8]) *Die Parallelen:* — is. [9]) *Math. N., Luth.-Mel.:* stultus. [10]) *Ror., Wolf., Goth. B. 168:* Claus Narr; *Luth.-Mel.:* Albrecht stultus electoris. *Gemeint ist Albrecht Narr, von Friedrich dem Weisen in seinem Testament (1525) seinem Bruder Johann dem Beständigen empfohlen. Schöttgen und Kreysig, Diplom. Nachlese 11, 73; Wendunmut 4, 293.* [11]) *Ror., ähnlich die andern Parallelen, fährt fort:* ut Agricola *(Math. N.:* — ut Agricola*)*, vere effectus esset *(Math. N.:* fuisset*)* sapiens, vnd wenn man Ag[ricolam] so *(Math. N.:* + offt*)* geubt hette als Claus Narren *(Math. N.:* als Albrecht*)*, so were er der beste narr worden. [12]) *Math. N.:* quod. [13]) *Math. N.:* — nostros. [14]) *Math. N.:* in. [15]) *T. Gildemeister und H. v. Sybel, Der Heilige Rock zu Trier und die zwanzig andern Heiligen ungenähten Röcke.* [16]) *Math. N. fährt fort:* signis *(lies:* signo*)* von Birnbaum, quod sua sponte movit manus, et elector habet, et cum nonna mit ein tuebreckh *usw.*

se[1] coronam.[2] Das Lamenittel[3], jungkfraw Vrſell zu Augsburgk, non decepta est, sed decepit alios. Ego conveni eam Augustae[4] et interrogavi, num mori vellet? Sed respondit: Traun nein! Wie es dort zugehet, das weiß ich[5] nicht; aber wie es hie zugehet, das weiß ich.

Math. N. 101 in.

4926. (Math. L. 69 (7[b])) De oboedientia erga parentes. Der von Schönfeldt[6] contemnit matrem. Er wirdt kein erben haben, quia facit contra verbum Dei. Gott will ſein gebott erhalten, wiewoll Agricola ſie auffheben. Man ſoll ſie aber auff den knien am ende der weltt holen.

4927. (Math. L. 70 (7[b])) De stultitia Lutheri. Pontifices multo aliter potuissent mederi rebus, et si ego tam prudens fuissem, ut nunc plura intelligo, nocuissem huic causae. Sed Deus clausis oculis voluit me intrudere in tantum negotium.

4928. (Math. L. 71 (7[b])) Causae matrimoniales. D[omino Philippo reddebantur literae inter vias[7]; eas exhibuit Luthero et dixit: Sunt causae matrimoniales ex Misnia. — D[ixit Doctor: Cur non curant ipsi suas res? Ego reicio eas omnes causas. — Dixit Philippus[8]: Valde plures malas causas habet Misnia. Dux Georgius in inferno poenas dabit pro contemptu verbi, et aulici sequentur principem, et vester sororius etiam̃. (Conversus ad Crucigerum[9] de Pistore) — Dixit Doctor Luther: Laſt in doch raum![10] Sie werden wol her nach komen.

Gemeint ist der Wallfahrtsort Birnbaum bei Rötha südlich von Leipzig. Unsre Ausg. Bd. 18, 75. Auf dasselbe Bild beziehen sich Nr. 3873, FB. 3, 254 (27, 138) und Kirchhof, Wendunmut 5, 46.

[1]) *Math. N.:* + Angelorum. [2]) *Zur Sache siehe Unsre Ausg. Bd. 1, 409; Math. N. fährt mit sehr verderbtem Text fort:* Quidam noluit credere Diabolum posse ludere oculos humanos. Respondit D[octor: Si hoc non credis, ſo ſehet, wie mechtig da der Teuffel kan da die vernunfft verblenden. Ibi mentio fiebat tempestatis, quod Diabolus ventos ... bonos ventos effici per bonos Angelos et ventos nihil esse nisi bonos Spiritus. *Das ist ein kurzer Auszug einer Nachschrift Veit Dietrichs, siehe Nr. 489.* [3]) *Text:* lame Nickel. *Vergl. Grimm 7, 733. In der Vorlage stand aber wohl:* Lamenittel, *denn daß die Schwindlerin lahm gewesen wäre, wird nirgends bezeugt. Mathesius LH. 358:* Lammenittel. *Über Anna Lamenit, die Ursel von Augsburg, wie Luther sie nennt, vergl. Chroniken der deutschen Städte 23, 116 und 25, 11; Köstlin 1, 100f.; Woltmann, Holbein 1, 72 und 2, 77; Elze, Luthers Reise nach Rom 77.* [4]) *Nach FB. 4, 435 (61, 10) auf der Rückreise von Rom, 1511.* [5]) ich *übergeschr.* [6]) *Ernst von Schönfeld auf Löbnitz? Siehe Enders 13, 68.* [7]) *Von einer gemeinsamen Reise Luthers, Melanchthons und Crucigers in diesen Tagen ist nichts bekannt; Luther fuhr vielleicht nur mit seinen Begleitern übers Land. Mathesius LH. 297.* [8]) *Auffällig ist im Folgenden Melanchthons Schärfe, Luthers Milde.* [9]) *Cruciger war zweimal verheiratet, Simon Pistoris dreimal, aber eine Verwandtschaft wie die im Text angedeutete war dadurch nicht zwischen ihnen entstanden. War vielleicht Crucigers Mutter eine geborene Pistoris? Sein Vater war aus kleinen Verhältnissen emporgekommen. Kroker in den Schriften des Vereins f. d. Gesch. Leipzigs 9 (1909), 29 ff.* [10]) *So ist wohl zu lesen; nicht:* raun.

4929. (Math. L. 72 (7b)) De adulterio et versutia muliebri plures historiae.[1] Vlmae quidam interfecit uxorem et moechum et liberatus est.[2] Et iura concedunt propter iustum dolorem, sed certa conditione.[3] Ego autem non possem cogitare de iure, sed vi et autoritate perficerem omnia.

4930. (Math. L. 73 (7b)) Exemplum prudentiae zu Pitterfeldt.[4] De adultera et monacho internuntio.[5] De muliere, quae rotavit cotem, ut vir acueret gladium destinatum adulterae viri.[6]

Historia.[7] Pitterfeldii in Saxonia matrona nobilis succubuit equiti. Id cum intelligeret alter equitum, detulit rem ad herum. Is perculsus re

---

[1]) *Die Überschrift gilt auch für Nr. 4930.* [2]) *Ausführlicher erzählt hiervon Melanchthon Corp. Ref. 20, 547 (Nr. 114).* [3]) *Text:* eruditione. *Wir folgen einer Konjektur Briegers.* [4]) *Vergl. oben Anm. 1.* [5]) *Notiz! Die Novelle von dem Beichtvater, der ahnungslos einem Liebespaar als Vermittler dient, ist aus Boccaccio, Dec. 3, 3, in mehrere deutsche Sammlungen übergegangen. Vergl. Nr. 3521.* [6]) *Notiz! Die Quelle dieser Novelle ist mir nicht bekannt.* [7]) *Die Geschichte steht auch im Wendunmuth 4, 249. Zu unserm lateinischen Text hat Mem. eine lange deutsche Parallele, die weder mit unserm Text noch mit FB. zusammen geht. Sie ist vielleicht von Magister Plato niedergeschrieben. Der Text von Mem. lautet:* Historia. Zu Bitterfelt ist ein edelman gewesen, welcher bei ihm zwene knechte hatte. Nuhn hilt der eine ihm nicht glauben mit dem weibe, solchs merckte der ander vnd zeigts dem hern ahn, das der knecht, wenn er nicht doheim were, bei seinem weibe (welchs sehr schon gewesen) schliffe. Derhalben stelte sich der edelman, als wolt er uber felt ferne reiten vnd lang nicht widerkomen, legte aber mit dem thorwerter auß, das er ihn des nachts solte wieder einlassen. Als nuhn der juncker in hauß kam vnd es vmb 12 ur war in die nacht, do eilet er mit seinem knecht zur kamer zu, sprach: Kuntz, mach auf! Ich weiß, das du drinnen bist! Es wolte aber der knecht nicht antworten, so in der kamer bei der frauen gelegen war, sondern die fraue trat an die thuer vnd saget: Ei, lieber juncker, wie thut ir ihm also! Seit ir truncken? Behut Gott, sehet ir mich vor ein solche ahn, vnd haben so viel erlicher kinder gehabt? Schonet doch derselbigen vnd bringt mich vnd sie nicht in ein solch boeß geschrei! — Der knecht solt erauſſer gehn! Do nichts drauß werden wolt, sprach er zu dem andern knecht, der ihm diese botschafft verraten hatte: Hanß, bring ein liecht! Er soll vnß nicht entkomen! Wie der knecht nun ins hauß lief nach dem liecht, da fieng der edelman ahn vnd bat den knecht, so in der kamer war, er solt auf thuen; er wolt ihm leib vnd leben fristen. Er solt ihm, seinem weib vnd kindern doch nicht die schande vnd schmach anlegen vnd sich eilents in sein bette legen, ehe der ander knecht mit dem liecht keme. Der knecht thut auf des herren zusage vnd vorheissens die kamer auf vnd leufft eilents nach seinem bette, vnd als das weib die kamer thuer wider heimlich zumachte, blieb der edelman fur der thur stehn. Als der ander knecht nuhn mit dem liecht kam, do macht sich der herre sehr boeß, stieß mit gewalt die kamer auf vnd sucht mit dem schwert in allen winckeln, fant aber niemants denn allein sein weib. Da sagt er zum knecht: Sihe, du hast deinen mitgesellen belogen vnd mein erlich weib vnd kinder zu schanden machen wollen; hab vrlaub! Ehe die sonne auffgeht, so laß dich in meinem hause nicht finden! Des morgenß gab er dem andern knecht auch vrlaub mit vormeldung, wo er seiner kleiner kinder nicht drau geschont hette, das man mochte sagen, wenn sie erwüchsen, ir mutter were ein hure gewesen, so wolt er ihn vnd das weib mit einander erwurgt haben. Aber die fraue hielt sich hernach als ein erbar weib. Hie sehn wir, was στοργαὶ parentum sein, das der man solchs hat konnen verbergen. Vnd hie sol man auch lernen das sprichwort: Der Teuffel zeuge vber eine hure! Wer wilß gerne horen? Item, paterfamilias debet regere, alere et tegere. M. L.

inopinata communicat cum equite consilia, qui ambo deprehendi possent in ipso facto. At eques: Adornanda, inquit, est profectio, et prima nocte redeundum nobis; ibi in rem praesentem veniemus. Paruit dominus servo et simulans profectionem in multos dies nocte rediit et una cum equite venit ad cubiculum. Ibi remittit servum, ut afferat lucernam. Interim pulsat ostium his verbis: Actutum surge, Ioannes, et redi in tuum cubiculum! Bona fide et cum salute abibis! Is fide accepta prodit et recipit se in suum lectum. Dein is abit. Redit[1] servus cum lumine. Iterum pulsat herus fores. Mulier adultera aperit. Quaeritur alter eques, nemo reperitur. Quare simulans se iratum herus: Vides, inquit, quam notam mihi et meae uxori et liberis inurere voluisti? Vide, an alter cubet in suo lecto! At cum is quasi nihil sibi conscius sterteret vigilanti naso et herus ea audivit: Tu igitur una cum mercede ambula nec redeas huc temere! Hac prudentia et insigni moderatione animi revocavit ad frugem maritus uxorem suam, quae posthac honeste vixit cum marito, (Math. L. (8)) et liberavit ab infamia se et liberos. Huiusmodi prudentiam, inquit Lutherus, in me non reperissem, et omnes iureconsulti id praestare non potuissent.

Mem. 131.

FB. 4, 134 (43, 162) Hiſtoria, wie eines Weibes Ehebruch von ihrem Ehemanne iſt verhehlet und verborgen worden. (A. 459; St. 456; S. 417) „In der Kur Sachſen hat eines Edelmanns Weib", ſaget Doctor Martin Luther, „mit ihres Junkern Knecht gebuhlet. Nun merkte dieſen Ehebruch der ander Knecht und offenbaret ſolchs ſeinem Herrn heimlich, welcher darüber ſehr erſchrocken war und es erſtlich nicht hat gläuben wollen; jedoch berathſchlaget er ſich mit demſelbigen Knecht, wie er den Ehebrecher auf der That ergreifen möchte. Da ſpricht der Knecht: „„Wir wollen ſein dahinter kommen. Mein Junker ſtelle ſich, als hab er eine weite Reiſe für, da er in etlichen Tagen nicht werde wieder kommen, ſo werden ſich der Knecht und die Frau balde zuſammen finden."" Nun, der Herr folget dem Knechte und ſtellet ſich, als wollt er weit uber Feld reiſen; beſtellets aber mit der Magd, daß er wieder heimlich eingelaſſen würde, und kam in der erſten Nacht wieder heim, eilete mit dem Knecht für des Weibes Kammer, da der Ehebrecher bey der Frauen innen lag. Nun bedachte der Edelmann, was er machen würde, wenn er ſein Weib im offentlichen Ehebruch betreffe, daß er in ein groß Geſchrey im ganzen Lande kommen würde, und ſeine Frau gar infamis werden, auch ihre Kinder würdens einen ewigen Aufruck haben muſſen. Und erdenkt die Liſt und Griff, daß er ſeinen Knecht hinab ins Haus ſchickt, ein Licht anzuzünden. Mittler Weile klopft er an die Kammer und ſpricht: „„Hans, ſtehe eilends auf und errette dein Leben, trolle dich in deine Kammer und lege dich in dein Bette. Denn wirſt du es thun, ſo will ich dir bey meinem Edelmanns Glauben und Treuen zuſagen, daß dir kein Leid widerfahren ſoll."" Der Knecht ſchleußt die Kammer auf, macht ſich heimlich wieder zu ſeinem Bette und legt ſich drein. Als nun der ander Knecht mit dem Licht wiederkömmt, da klopft er an die Kammer mit Ernſt an, hat ein bloß Schwert in Händen. Da macht das Weib die Kammer auf, da eilet der Mann zum Bette, da war Niemand drinnen. Er ſucht den Ehebrecher allenthalben unter dem Bette, aber er funde ihn nicht.

Da ſtellete ſich der Junker ſehr zornig und ſchellig, und ſprach zu dem Knechte, welcher der Frauen Hurerey und Ehebruch ihm offenbaret hatte: „„Siehe, wie beſtehſt du mit deiner

[1]) *Es ist vielleicht zu lesen:* Dum is abit, redit.

Anzeigung? Siehe, wie du mich, mein frommes Weib und arme Kinderlein hast wollen in Schimpf, Hohn und Spott setzen! Gehe hin, siehe, ob der ander Knecht in seiner Kammer im Bette wäre!“ Da er ihn nu funde schnarchen, gleich als wenn er in einem tiefen Schlafe läge, und es dem Herrn wieder sagte; da sprach der Herr zum selbigen Knecht: „„Siehe, da hast du deinen Lohn, und trolle dich aus meinem Hause, und komme mir nicht wieder drein!““ Des Morgens gab er dem Ehebrecher auch seinen Abschied.“

Und sagte D. Martinus Luther darauf, „daß dieser Edelmann mit seiner Fursichtigkeit und großen Sanftmuth sein Weib gewonnen hätte, daß sie von der Hurerey abgelassen und bey ihrem Ehemann darnach züchtig gelebet, auch sein Weib und Kinder bey Ehren erhalten.“ „Solche Fursichtigkeit und Weisheit“, sprach Lutherus, „hätte ich bey mir nicht gefunden, und alle Juristen hätten solches auch nicht thun können.“

4931. (Math. L. 74 (8)) Loci communes.[1] Vis Diaboli. Prudentia. Moderatio animi. Amor in liberos. Wer sich wider thur vnd angel legt, der klempt sich gerne.[2]

3. Esra 3, 21 **4932.** (Math. L. 75 (8)) Loqui per talenta. Ego interrogavi D⌊octorem[3], cum fieret mentio Coclei.[4] Res⌊pondit D⌊octor: Formula est 3. Esdre 4. de tribus adolescentibus; significat autem: Cum potentia loqui et grandia. Nam ego dixeram[5] papam non esse episcopum iure divino, sed consensu hominum. Das hieß er[6]: Per talenta loqui. De tribus adolescentibus fabula est, nam non credo Darium eis ineptiis operam dedisse.

4933. (Math. L. 76 (8)) D⌊octor de electore Ioann⌊e Friderico. Ah, inquit, quantum principem habemus! Is habet omnes virtutes, nisi quod ita bibit.[7] Cum Schmalcaldiae[8] actum esset de usu bonorum spiritualium, is sua manu addidit hunc articulum, ut praebendae constituerentur viduis parochorum[9], quas hodie caecas praebendas vocant. Et dixit de hac urbe[10]: Me non poenitet sumptuum, quos confero in munitionem huius urbis; etiamsi nihil succedit, tamen probabitur studium meum.

4934. (Math. L. 77 (8)) Friderici coelibatus.[11] Cum consiliarii Friderici instarent apud principem, ut duceret uxorem, ne sine haeredibus esset regio, respondit: Ja, das ir mir kinder machett! Multa enim exempla, Lutherus inquit, moverant principis animum.

---

[1]) *Notiz! In engem Anschluß an Nr. 4930, die Ehebrecherin, den Gatten und den Knecht, der von seiner Anzeige auch schlimmen Lohn hat.* [2]) *Thiele 128 Nr. 114 und 162 Nr. 149.* [3]) *scil. was* Loqui per talenta *bedeute.* [4]) *Cochläus reiste damals zum Reichstag nach Hagenau. Spahn, Cochläus 281. Die Nachricht hiervon brachte wohl das Gespräch auf ihn.* [5]) *Auf dem Reichstage zu Worms, am 24. April 1521, in der Wohnung des Erzbischofs von Trier. Erl. Ausg. 31, 302; Hausrath, Aleander und Luther 290.* [6]) *scil. Cochläus.* [7]) *Vergl. Nr. 5137.* [8]) *Text:* Schmalcaldae. [9]) *Wo das Wort* parochus *im Text vorkommt, wird es stets* parrochus *geschrieben.* [10]) *Über die Befestigungsarbeiten von Wittenberg vergl. Nr. 2000.* [11]) *Friedrich der Weise hatte keine ebenbürtige Frau, siehe Nr. 4455.*

4935. (Math. L. 78 (8)) De laude Dei. Lutherus admiratus[1] felicitatem anni[2]: Ah, inquit[3], quis agit gratias pro tantis beneficiis? Tota vita debebat nihil aliud esse quam laus Dei. Nam vita sine laude[4] Dei, quid est?

Math. N. 102.

4936. (Math. L. 79 (8)) Adversarii Lutheri. Die haben mich gelert gemacht.[5] Ich kans vmb den Ecken nicht verdienen, was[6] er mich geleret[7] hatt, vnd der bapst kan in[8] nicht genug straffen, denn er hats schiff verfurtt.[9] Si ego[10] essem papa, donarem Eccio pileum cardinaliceum[11] et statim[12] comburerem.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 171ᵇ; Wolf. 3230, 78ᵇ; Luth.-Mel. 134; Dink. 103; Goth. B. 168, 100ᵇ; Hirz. 38ᵇ; Rhed. 170; Math. N. 81.

4937. (Math. L. 80 (8)) Papa. Papa et sui se ipsos perdiderunt fiducia potestatis, nam si usi fuissent moderatis consiliis, potz tausent fa mi re[13], quid non obtinuissent? Sed ruere debuit papatus, id quod ipsi fassi sunt, cum Romae essem. Ea enim[14] tum temporis vocata erat fons iustitiae, sed ego audivi eam esse meretricem. Campegius[15] dixit Augustae: Caietanus[16] perdidit hanc causam, qui violentia eam opprimere voluit, quae consiliis et arte aggredienda fuisset.

FB. 3, 212 (27, 75) Des Bapsts und der Cardinäl Hoffart hat ihre Sache verderbet und Doctor Luthers Lehre gefördert. (A. 345ᵇ; St. 396ᵇ; S. 362ᵇ) „Der Bapst und die Seinen haben sich auf ihre große Macht verlassen, darmit haben sie sich auch selbs gestürzet; denn wenn sie säuberlich mit den Sachen wären umgangen, hätten nicht also gestürmet, potz tausend fa mi re, quid non obtinuissent? Aber das Bapstthum sollte fallen. Als ich gen Rom zog, da nennete man Rom fontem iustitiae, aber ich sahe, daß Rom ein Hure oder Hurenhaus war. Der Cardinal Campegius hat Anno 1530 zu Augsburg gesagt: „„Es hat der Cardinal Cajetanus Anno ꝛc. 18 diese Sache verderbet, denn er wollte mit dem Kopf hindurch. Da sollte man geschicklich, mit List und künstlichen Griffen, mit der Sache umgangen sein.““

---

[1]) *Math. N.:* admiratus est. [2]) *Siehe Nr. 4859.* [3]) *Math. N.:* Ach vero. [4]) *Math. N. fährt fort:* est ipsa mors. *Unser Text hat wohl das Ursprüngliche, die rhetorische Frage, auf die dann ein Abschreiber die Antwort gesucht hat. Vergl. Nr. 5010.* [5]) *Dink.:* + d[ixit; *Luth.-Mel.:* + dixit D[octor. [6]) *Ror.:* das. [7]) gelernt = *gelert, wie die meisten Parallelen haben.* [8]) *Dink., Luth.-Mel. schlecht:* den bapst kan ich. [9]) *Sprichwörtlich, auch bei Mathesius. Wander 4, 172 Nr. 159.* [10]) *Ror., Wolf.:* — ego. [11]) *Dink. und andre Parallelen:* ipsum *(Math. N.:* Eccium*)* pileo cardinaliceo. [12]) *Ror. und andre Parallelen:* + ipsum, *wohl nicht notwendig.* [13]) fa mi re (= f e d *oder* c h a) *ist die Bezeichnung einer Tonart, die wir Molltonart nennen würden. Die Lesart von Math. L. ist also richtig, entsprechend den* moderatis consiliis. *(Kawerau.)* [14]) *Nicht ganz deutlich zu lesen; auch Aurifaber scheint eine undeutliche Vorlage gehabt zu haben.* [15]) *Kardinal Lorenzo Campeggi war 1530 als päpstlicher Legat auf dem Reichstage zu Augsburg. Er starb am 25. Juli 1539. RE. 3, 698 ff.* [16]) *1518, zu Augsburg.*

Und sprach D. Luther[1]: „Der Papst ist nu im deutschen Lande gestürzt, ohn daß er noch etliche Oerter innen hat. Das geschicht nicht um seiner Autorität Willen, sondern daß ihn etlicher Maßen eins Theils Fürsten noch schützen. Denn wie Petrus Paulus Vergerius Anno 1533 des Papsts Legat im deutschen Lande war, da hatten ihn die Hallbuben, als des Papsts Mutter, schier mit Dreck zu Tode geworfen. Nach dem Reichstage zu Augsburg zoge der Cardinal Campegius gen Wien mit dem Könige Ferdinando; da machten sie von Lappen ein Männlin als einen Cardinal, und setzten das auf einen Hund, das[2] hatte des Papsts Ablaßbriefe und Sigil am Halse hängen und ein Schweinsblase mit Erbeis unter dem Schwanz, und mußte also der Hund durch die Gassen zu Wien laufen als ein Schauspiel. Des andern Tages hernach hatte der Cardinal ein Hure zu sich des Nachts beschieden, dieselbige hatte ihme das Cardinalkreuz gestohlen.[3] Dieser Cardinal, weil er reich war, ist durch des Papsts Sohn mit Gift umgebracht."

4938. (Math. L. 81 (8)) Der von Schönbergk cardinall, herr Antoni bruder. Is[4] aliquando dixit: Vos certe habetis malam causam, et tamen damnatis Lutherum? At cardinalis[5] tacens tandem erupit: Ja, es ist zu vil! Es wirdt mussen brechen! Et cum audisset Augustae[6] nos nihil aliud petiisse, quam ut possemus nostra sine metu praedicare; papam non debere oppugnari; et papistae renuissent: Haec, inquit, recipienda erant! Posthac (Math. L. (8[b])) nunquam tam aequae conditiones proponentur. Ego novi Germanorum ingenia![7] Vnd, sagt Luther, es wirdt vnd soll auch nymmer mehr so weit komen.

4939. (Math. L. 82 (8[b])) Maiestas papae imminuta.[8] Lutherus dixit: Papistae non sua autoritate nunc sunt in Germania, sed principes eos defendunt aliquomodo. Nam Vergerium[9] Halae Saxonum lixae paene luto obruerunt, et Campegium[10] frenarunt Viennae cum cane, in cuius cauda ligata erat vesica; diplomata pontificis pendebant[11] ex collo. Postridie meretrix rapuit illi crucem cardinaliceam.

4940. (Math. L. 83 (8[b])) Tituli Romani.[12] Ego interrogavi: Quare vocatur Moguntinus legatus natus? — Sunt, inquit Lutherus, vani tituli, qui venduntur Romae. Quidam vocantur commensales papae, quidam cubi-

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4939.* [2]) *Lies:* der. [3]) *Im Schlußsatz hat Aurifaber den Anfang von Nr. 4941 angehängt.* [4]) *Antonius von Schönberg, ein jüngerer Bruder des Kardinals, damals Rat Herzog Heinrichs des Frommen, gest. zwischen 1552 und 1554. Fraustadt, Gesch. des Geschlechts von Schönberg 1, 88ff.* [5]) *Kardinal Nikolaus von Schönberg, Erzbischof von Capua, 1472—1537. Fraustadt a. a. O. 18ff.; vergl. Corp. Ref. 3, 506.* [6]) *Auf dem Reichstage zu Augsburg, 1530.* [7]) *Zur Sache vergl. Nr. 3900.* [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4937.* [9]) *Pietro Paolo Vergerio, 1533—36 päpstlicher Nuntius in Deutschland. In Halle war er Anfang Nov. 1535. W. Friedensburg, Nuntiaturberichte aus Deutschland 1, 12.* [10]) *Nach Aurifaber wäre das 1530 geschehen. Aber Aurifabers Datierungen sind oft ganz willkürlich. Vergl. vielmehr Aleanders Tagebuch, Nuntiaturberichte 4, 336 und RE. 3, 701.* [11]) *Text:* pendebat. [12]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 4486.*

cularii, quidam familiares. Et eiusmodi titulus venditur 1000 aureis. Postea freti his titulis occupant episcopatus et abbatias[1] in Germania.

4941. (Math. L. 84 (8b)) Filius papae.[2] Sustulit veneno Campegium[3] propter opes et episcopum[4] rapuit ad aversam Venerem. D[ixit Lutherus: Nunc finis instat papatui, denn ſie vbermachens.

4942. (Math. L. 85 (8b)) Lutherus reus. Quod cadit papatus, fit ipsorum culpa et nimia praesumptione potentiae, qua credebant se causam hanc posse opprimere. Ego enim damnatus sum, et fui reus, ipsi actores, sed semper est probabilior causa rei. Ego igitur excusatione non accusavi eos.

4943. (Math. L. 86 (8b)) Veneris die[5] post Penthecostes.[6] Hic piscis[7] est pro pisce declaratus a papa, et edit plures quam 10 cardinales in 10 annis. Illi abstinentes et suaves non edunt carnes, sed pisces centum aureis emptos. Augustino displicuit haec abstinentia. Nec utuntur sericis, sed de cammelot, ulna pro 7 aureis, purpurea, braun[8] a Quadragesima[9] usque ad Pascha tot postea.

4944. (Math. L. 87 (8b)) De Rudolpho a Bunaw.[10] Is insignis adversarius etiam mortuus. Cum insigni boatu et sensim abripiuntur nostri hostes, et Christus manet, vnd ſie muſſen im auch den rinck in der thur laſſen.[11] Is Rudolphus vendidit suas possessiones sub electore, et cum Ioannes Frider[icus successisset patri, ut senior eques auratus coactus est verba facere pro nobilitate ad principem et orare, ut maneat in vestigiis patris et patrui et constantia euangelii. Is[12] etiam aliquando conventus a principe de euangelio: Quid, inquit, mihi molesti esse pergitis cum quinque libris Moisi? Ego tam curo has res quam hic murus. Si 5 villae essent!

4945. (Math. L. 88 (8b)) Historia[13] de casu puerorum[14] Erfordiae, Vratislauiae, Pragae. Subiungit Lutherus: Hoc est officium Angelorum adesse pueris.

---

[1]) *Text:* Abbacias. [2]) *Über Aurifaber siehe Nr. 4937 Anm. Gemeint ist Pier Luigi Farnese, Sohn Papst Pauls III., Herzog von Parma und Piacenza, gest. 1547.* [3]) *Vergl. S. 588 Anm. 10.* [4]) *Cosimo Gheri, Bischof von Fano. Das gräuliche Verbrechen, an das Luther anknüpft, fällt ins Jahr 1537. L. Pastor, Gesch. der Päpste 5, 224. Das Gerücht hat ziemlich lange Zeit gebraucht, ehe es nach Wittenberg kam.* [5]) die *ist später hineinkorrigiert.* [6]) *21. Mai 1540.* [7]) *War vielleicht aus Anhalt ein Biber auf Luthers Tisch gekommen?* [8]) *Mit* braun *bezeichnet Luther auch sonst die violette Farbe der Tracht der Kardinäle in der Fastenzeit. Dietz 1, 339.* [9]) *Text wohl:* 40ma. *Die erste Zahl ist durch einen Bohrwurm unleserlich geworden.* Quadragesima *ist der Sonntag Invocavit, mit dem die Fastenzeit beginnt.* [10]) *Vergl. Nr. 2661.* [11]) *Agricola, 750 Teutscher Sprichwörter Nr. 274.* [12]) *Zu dem Folgenden vergl. Nr. 2723.* [13]) *Notiz!* [14]) *Derartige Unglücksfälle wurden wegen der Nativitäten verzeichnet und*

4946. (Math. L. 89 (8b)) Adversarii Lutheri.[1] Ego hoc didici experientia: Quotquot M[agistro Philippo et mihi adversati sunt e nostris, exciderunt a fide.

4947. (Math. L. 90 (8b)) Iocus de Cubitensi.[2]

Tu vocaris Cubito,
Et ego non dubito,
Quin moriaris subito.

Dormiunt somnum suum.

4948. (Math. L. 91 (8b)) De Germanis.[3] D[octor dixit: Ego aliquando scribam de vitiis omnium regionum. (Math. L. (9)) Germanis[4] tribuam ebrietatem, Italis[5] mendacium, nam vincunt nunc Graeciam mendaciis.[6] — Resp[ondit Philippus: Domine Doctor, omnes[7] fere[8] principes nunc putant esse prudentiam[9], si flexibus et practicis[10] utantur, nec vitio vertitur magnis apud plerosque, si mentiantur.[11] Quod vero Germani sunt bibaculi[12], duae sunt causae: 1. quia sunt calidi homines propter frigidiorem[13] regionem; quare[14] quo propius habitant homines ad aquilonem, eo magis bibunt. 2.[15] quia Germani sunt sociales. Ea res facit, ut[16] indulgeant poculis.[17] Italia non habet sodalitates.

Ror. Bos. q. 24a, 156b; Wolf. 3230, 35b; Luth.-Mel. 103; Goth. B. 168, 45; Hirz. 138b; Rhed. 165; Math. N. 23.

4949. (Math. L. 92 (9)) De vere nostro. D[octor dixit: Si essent eiusmodi anni, ut nunc sunt[18], et abessent peccata[19], odia, invidia, concupiscentia et essemus iustificati, satis gaudii esset, maxime in eis locis, ubi sunt fertilissimi agri, etiamsi non fieret restitutio in pristinum statum. —

---

von den Astrologen einander mitgeteilt. Vgl. Kroker in den Schriften des Vereins f. d. Gesch. Leipzigs 6. Bd. (1900) S. 13.

[1]) *Zum Inhalt vergl. Nr. 5126 und Mathesius LH. 395.* [2]) *Dr. med. Wenzel Bayer aus Elbogen*, de Cubito. *Vergl. O. Clemen im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 25 (1904), 298 ff. Da in den Berichten Math. N. 208, Corp. Ref. 20, 596 (Nr. 266), Corp. Ref. 25, 72 übereinstimmend von einem Dr. med. erzählt wird, so kann sich Luthers Wort nicht auf den Dr. theol. Wolfgang Schindler* de Cubito *beziehen.* [3]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel., Math. N.:* Germania. [4]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel., Math. N. und andre Parallelen:* Germaniae. [5]) *Math. N.:* Italiae. [6]) *Die Parallelen:* — nam ... mendaciis. [7]) *Die Parallelen:* Id. [8]) *Luth.-Mel., Math. N., Rhed.:* vere. [9]) *Math. N., Goth. B. 168:* + sapientiam; *Ror., Wolf.:* — esse prudentiam; + sapientiam; *Math. N. fährt fort:* si strenue bibant et practicis utantur. [10]) *Ror., Wolf.:* praxibus. [11]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel., Hirz., Rhed., Math. N.:* — nec ... mentiantur. [12]) *Ror. und andre Parallelen:* bibuli. [13]) *Luth.-Mel.:* frigidam. [14]) *Luth.-Mel.:* quia. [15]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel., Math. N.:* Deinde. [16]) *Luth.-Mel.:* + magis. [17]) *Sämtliche Parallelen schließen hier.* [18]) *Siehe Nr. 4859.* [19]) *Mathesius LH. 308 denkt gewiß an diese Worte. Nach seiner Angabe sind es Worte Luthers an Jonas; Jonas wird wieder in Nr. 4954 unter den Tischgenossen genannt.*

Subiungit Phil[ippus de paradiso: Moises depinxit optimam et fertiliss[imam terrae partem quatuor fluminibus; nam Aegyptus tempore Plinii trecentuplum dedit.[1] 1. Mose 2, 10 ff.

4950. (Math. L. 93 (9)) Philippus. Thuringi nullas patiuntur arbores in agris, ne muscae et aves adesse possint.[2]

4951. (Math. L. 94 (9)) Iocus. Magister Lucas[3] non vult legere dialecticam in sua schola, Marcus Torgensis[4] dixit; Doctor admonebit eum, ut faciat. — Resp[ondit Doctor: Ja, ich bin ſeiner mechtig! Ich muß thun, was er will vnd Pommer vnd Magister Georg[ius.[5] Sed Pomeranus est Minos, Georgius Aeacus, Marcus Rhadamantus. Una est essentia, tres personae: Po[meranus Pater, Geor[gius Filius, M[arcus Spiritus. Sie laſſen nicht nach, ich muß Marcus das kyrieleiß machen; hat mir 2, 4 faß bier geſchenckt. M[agister Geor[gius leitt mir an vmb die euangelia vnd collecten; wens Pommer erfert, ſo muß ich fortt!

4952. (Math. L. 95 (9)) Iocus. Cum uxor diceret: Ego nollem dare D[octori Cuculo[6] filiam[7], quia non vere praedicat euangelium — Non, inquit Doctor, recte praedicat euangelium, sed male praedicat legem.

4953. (Math. L. 96 (9)) Iocus.[8] H[ertzog Philip[pus[9]: Frantz[10], wir haben ſehr geſoffen! — D[octor dixit: Es ſolten die furſten darzu thuen. — H[ertzog Erns[tus[11]: Ich mein, wir thun darzu!

Math. N. 239; Corp. Ref. 20, 531 (Nr. 41).

FB. 4, 175 (44, 29) Daß Fürſten ſich der Trunkenheit abthun ſollten um des Aergerniß willen. (A. 471; St. 506[b]; S. 461[b]) Doctor M. Luther war ein Mal bey Herzog Ernſt von Lüneburg und Herzog Wilhelm von Meckelnburg[12] zu Gaſt. Da nu Herzog

---

[1]) *Plinius Nat. Hist. 18, 21 spricht nur vom hundertfältigen Ertrag des Weizens in Ägypten, führt aber einzelne Beispiele noch reicheren Ertrags an.* [2]) *Den wahren Grund, warum in Norddeutschland keine Bäume auf den Feldern stehen, scheint Melanchthon nicht erkannt zu haben.* [3]) *Edemberger.* [4]) *Marcus Crodel (Krödel), Rektor in Torgau. Grulich, Denkwürdigkeiten von Torgau. 2. Aufl. 173.* [5]) *Rörer. Zur Sache vergl. Nr. 4910, über Rörer vergl. Enders 15, 263 Nr. 3334, Z. 4f.* [6]) *Text:* Culo. *Gemeint ist Jakob Schenk. Melanchthon hatte gegen ihn die* Oratio de ingratitudine cuculi *gerichtet, vergl. Nr. 4892 und Corp. Ref. 10, 319; daher der Spitzname. Schenk heiratete erst am 7. Juni 1540, siehe Nr. 4883.* [7]) *Eine ihrer Pflegetöchter, nach FB. 3, 359 (37, 30) Anna Strauß. Vergl. Kroker, Katharina von Bora 158.* [8]) *Notiz! Aurifaber gibt wohl eine falsche Veranlassung zu diesem Gespräch an. Melanchthon verlegt es richtiger nach Torgau. Es wird 1536 gewesen sein, auf der Hochzeit der Herzogin Marie von Sachsen, der Schwester des Kurfürsten, mit Philipp I. von Pommern, wobei tüchtig gebechert wurde. Vergl. FB. 4, 699 (79, 1).* [9]) *Philipp von Mecklenburg, ein Sohn Heinrichs III., geb. 1514.* [10]) *Herzog Franz von Lüneburg, der jüngste Sohn Heinrichs des Mittlern, geb. 1508.* [11]) *Ernst der Bekenner, ein älterer Bruder des Herzogs Franz, geb. 1497.* [12]) *Einen Mecklenburger des Namens Wilhelm gab es damals gar nicht.*

Ernst als ein christlicher, gottseliger und weiser Fürst klagete uber das versoffene und unmäßige Leben der Höfe, da man Tag und Nacht voll und trunken ist, und wollten doch alle noch darzu gute Christen seyn, und steuerten dem Laster der Trunkenheit nicht. Darauf sprach D. Luther: „Da sollten Fürsten und Herrn zuthun!“ Da antwortet Herzog Ernst von Lüneburg: „„Ey, Herr Doctor, das thun wir, es wäre sonst lange abkommen!““ significans, principum intemperantiam esse causam intemperantiae populi. Denn wenn der Abt Würfel auflegt, so spielt das ganze Convent. Manant exempla regentum in vulgus.

4954. (Math. L. 97 (9)) De Meister Grickell.[1] D[o]ctor Ionas[2] dixit: Sein oportet wirts thuen; das muß, muß[3] muß weg sein, es ist versaltzen; wir wollen nicht haben. — Dixit Doctor: Er muß das muß wider fressen. Ich wils im also saltzen, das er speien daruber möchte.

4955. (Math. L. 98 (9)) Philippi distichon.

Arator[4] quoties miserandum[5] portat[6] oportet,
Ipse sui fastus non bene portat onus.

Goth. B. 168, 45[b]; Wolf. 3230, 36; Luth.-Mel. 103.

4956. (Math. L. 99 (9)) Iocus de Pomerano.[7] Cum mulier non bene coctum cibum[8] proposuisset marito, dixit: O, ich meinte, es wurde Pommer heut predigen!

4957. (Math. L. 100 (9)) De Philippo. Doctorissa: Dominus Philippus accepit plura munera a Britanno[9], 500 aureos[10], nos saltem 50, et ab electore 400[11] et 80 taleros nescio a quo. — Tum Doctor: Et multa expendit in suos et alienos.[12] Distribuit eam pecuniam. Et dignus esset, cui regnum donaretur, tantus vir et tam bene meritus (Math. L. (9[b])) de Romano imperio et ecclesia in tota Germania et aliis regionibus!

4958. (Mat. L. 101 (9[b])) Iuramentum electoris. Seuerus dixit: Elector[13] noluit iurare conceptis verbis, ut episcopus Brunnensis[14] concepit,

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3695.* [2]) *Über Jonas vergl. S. 590 Anm. 19 und S. 568 Anm. 1.* [3]) *Wohl Wortspiel mit* muß *und* Mus. *Mathesius LH. 266 verwendet auch das Wort von dem „versalzenen muß“.* [4]) *Text, Wolf., Luth.-Mel.:* Orator. *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3695. Aurifaber bezieht diesen Vers Melanchthons richtig auf den in Nr. 4954 genannten Agricola, dessen Name hier durch* Arator *umschrieben wird.* [5]) *Text, Wolf.:* miserum dum. [6]) *Text:* portas; *Wolf.:* oportet, *korrigiert:* probat. [7]) *Über Bugenhagens lange Predigten vergl. Nr. 2643 und öfter.* [8]) cibum *ist in den Text hineinkorrigiert.* [9]) *Heinrich VIII. von England.* [10]) *Das war wohl das* amplissimum munus, *für das Melanchthon Corp. Ref. 2, 995 dankt.* [11]) *So ist wohl zu lesen, nicht 100. Auch Melanchthon bezog einen Jahresgehalt von 400 Gulden.* [12]) *Über Melanchthons Freigebigkeit siehe Camerarius, Vita Mel. 40.* [13]) *Der Kurfürst Johann Friedrich, der hier gemeint sein muß, kam wohl nur einmal in die Lage, vor einem katholischen Geistlichen einen Eid ablegen zu müssen, bei der Belehnung in Wien am 20. November 1535. Spalatin erwähnt in seinem Bericht das kleine Vorkommnis nicht. Severus wird es von Ferdinands I. Rate Hans Hofmann gehört haben. Die Eidformel*

sed cum dixerat episcopus: Gott, alle heiligen, elector resp⌊ondit: Das helff mir Gott! Et urgens episcopus[1] — Das helff mir Gott! repetivit[2] clare. — Tunc D⌊octor: Das hab er danck, der frome furst! Den man sol nicht bein heiligen schweren; es ist wider das ander praeceptum.

4959. (Math. L. 102 (9ᵇ)) De glossa ordinaria.[3] Ego finiam hoc caput de 24., dixit D⌊octor, de Abrahamo.[4] Postea volo esse miles emeritus, nam non amplius loqui possum. Legere et scribere possem quotidie mane 3 horas. Si me liberarent his oneribus, ego scriberem commentariolos in tota biblia.

4960. (Math. L. 103 (9ᵇ)) De ingratitudine Grickell. Quod errat, humanum est; sed illa inaudita ingratitudo non potest ferri a Deo. Ego commisi illi omnia mea[5], liberos, domum, ecclesiam, scholam, et clam tantas turbas excitat in me, quae tamen dissimulat, et in Philippum, qui illum et suos amavit tanquam suos liberos.

4961. (Math. L. 104 (9ᵇ)) Lapis Mansfelden⌊sis.[6] Mansfelden⌊ses miserunt ad Lutherum lapidem effossum e terra, qui habebat imaginem papae, ut reliqui habent imagines piscium. Lutherus interpretatus est significare papam revelari debere. Et repererunt etiam Mansfeldi bufonem vivum in continuo saxo.

FB. 3, 207 (27, 62) Des Papsts Bildniß ist unter der Erden im Mansfeldischen Bergwerk gefunden worden. (A. 343ᵇ; St. 398; S. 364) Im Bergwerk zu Mansfeld hat man Anno 1538 ein sechzig Klafter tief unter der Erden einen Schieferstein gefunden, darauf ist des Papstes Bildniß gewesen, daß er in einer Chorkappen gesessen, hat eine dreifache Krone auf dem Häupt gehabt, wie man sonst im Bergwerk Schieferstein findet, die allerlei Bildniß von Fischen haben. Diesen Schieferstein hat man D. M. Luthero gen Wittenberg zu besehen geschickt; da hat ers also ausgelegt, daß es bedeute die Offenbarung des Papsts als des rechten Antichrists. Dieser Schieferstein ist darnach dem Könige von Frankreich Francisco zugeschickt worden.

4962. (Math. L. 105 (9ᵇ)) Lectio Lutheri. Cum M⌊agister G⌊eorgius[7] diceret: D⌊omine Doctor, vos debetis legere![8] r⌊espondit Doctor: Ego non

---

bereitete auch bei späteren Belehnungen Schwierigkeiten. Vergl. D. Greiser, Historia seines Lebens (1587) Bl. L. [14]) *Text:* Grimmensis. *Einen Bischof von Grimma gab es nicht. Es war der Bischof von Brünn, vergl. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation 286.*

[1]) *Konstruktion!* [2]) *scil.* elector. [3]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 428 und 674 Anm.* [4]) *Abrahams Tod, 1. Mose 25, 8. Nach Mathesius LH. 279 hielt Luther zuweilen noch Vorlesungen über die Genesis, brachte aber in diesen zwei Jahren nur 3 Kapitel fertig. 1541 las er über 1. Mose 27; Mathesius LH. 176. Vergl. auch Nr. 4962.* [5]) *Während des Konvents in Schmalkalden, Februar und März 1537. Vergl. Nr. 5087 und Mathesius LH. 266.* [6]) *Vergl. Mathesius LH. 431 und H. Größler in den Mansfelder Blättern 16 (1902), 141. Über den Bericht Aurifabers, der Schiefer sei dem König Franz I. von Frankreich gesandt worden, siehe Nr. 5015.* [7]) *Rörer.* [8]) *Zur Sache siehe Nr. 4959.*

lego vobis et aliis doctis, sed novitiis et theologis, ut possint dicere se audisse Lutherum praelegentem.

4963. (Math. L. 106 (9b)) Extremus dies. Extremus dies in foribus est. Nam euangelium est revelatum extremi diei, nam iam omnia sunt restituta, quae ad cognitionem[1] Dei attinent. Dortt wollen wir das rechte mall eſſen.

4964. (Math. L. 107 (9b)) De Genesi. Genesis iſt das rechte buch. Das ſoll man leſen vnd leren.[2] Ibi[3] videmus antiquiſſimos patriarchas consentire nostrae fidei.[4] Es iſt aber meins beduncken[5] nicht Moiſis, denn
4. Moſe 21, 14 man[6] hat vor auch bucher gehabt vnd citirt bucher: In libro[7] bellorum
Joſ. 10, 13 Domini, et[8] iustorum Domini. Ego credo, quod Adam scripsit[9] aliquot generationes, denn[10] Noah et reliqui[11], wie es inen[12] gegangen[13] iſt. Iudaei enim sunt antiquiſſimi scriptores; Groeci haben[14] ſpat angefangen, vnd[15] die Deutſchen[16] haben[17] kaum 1000 jar geſchrieben.

Ror. Bos. q. 24s, 145b; Wolf. 3230, 2b; Luth.-Mel. 83; Clm. 937, 173b; Goth. B 168, 3; Hirz. 125b; Rhed. 164; Math. N. 10.

4965. (Math. L. 108 (9b)) Abraham. Cum mentio fieret Scipionis et Seuerus diceret: Ein ſolchen hauptman ſolten wir haben contra Turcas!
1. Moſe 14 respon[dit D[octor: Wen wir den Abraham hetten! Der könte 4000 Engell vor her ſchicken, wie er 4 konig erleget mit ſeinen knechten. Ach, diß iſt ein groß man geweſen vnd Gottes gutter freundt. Er vertrauett Gott woll, ſo ſtundt Gott redtlich bei im, wie woll er nichts eigens hette vnd muſt ſich mit ſo vill leuten vnd vieh behelffen, auff ander leut grunden, wie die ochſen treiber.

4966. (Math. L. 109 (9b)) Sebastianus Franck.[18] Seuerus[19] dixit: Is[20] in praefatione in[21] Moriae[22] Encomium scripsit[23], si nulla esset biblia,

---

[1]) *Text:* cogitationem. [2]) *Luth.-Mel., Math. N.:* lernen; *Ror.:* leſen, leren *(übergeschr.:* hören) vnd lernen; *Goth. B. 168:* + Complectitur omnia, continet prophetias et pulcherrima fidei exempla. [3]) *Clm.:* — Ibi. [4]) *Die Parallelen:* cum nostra fide. [5]) *Ror.:* erachtens. [6]) *Die Parallelen:* er; *Ror. übergeschr.:* Mo[ses. [7]) *Clm.:* — bucher: In libro; + librum. [8]) *Ror.:* item. [9]) *Wolf., Clm.:* scripserit. [10]) *Ror.:* deinde; *Math. N.:* von dannen, item. [11]) *Clm.:* Noah de se et reliquis. [12]) *Math. N.:* jenen. [13]) *Ror. und andre Parallelen:* ergangen. [14]) *Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen:* habens. [15]) *Ror.:* — vnd. [16]) *Luth.-Mel.:* Germani. *Luther denkt wohl an Ulfilas.* [17]) *Math. N.:* habens. [18]) *Frank war schon im Juli 1539 aus Ulm ausgewiesen worden und hatte sich nach Basel gewendet. ADB. 7, 217. In unsrer Rede weiß Luther offenbar noch nicht darum, doch in Nr. 5121 nennt er ihn* profugus. [19]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel. u. a.:* Quidam. [20]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel.:* eum. [21]) *Text:* — in; *Ror., Rhed. richtig.* [22]) *Text:* Morias. *Vergl. Goedeke 2, 12 (Nr. 21).* [23]) *Ror., Wolf.:* descripsisse; *Luth.-Mel.:* scripsisse.

nos tamen posse salvari. Re⌊spondit D⌊ominus[1] Doctor[2]: (Math. L. (10)) Es iſt ein böſer, gifftiger[3] bube, vnd[4] es nimpt mich wunder, das in die von Vlm halten mugen. Er wirdt aber irgendt einen, 2[5] haben, die ob im halten.

Ror. Bos. q. 24[a], 156[b]; Wolf. 3230, 36; Luth.-Mel. 103[b]; Goth. B. 168, 45; Rhed. 165; Math. N. 24.

4967. (Math. L. 110 (10)) Doctor de suis literis. Literas scribere possum, sed non Ciceronianas et oratorias ut Grickell, sed res habeo, etiamsi verba Latina et elegantia non habeo.

4968. (Math. L. 111 (10)) Articulus de incarnato Christo. D⌊octor: Hunc articulum nemo poterit unquam perdiscere, Deum hominem factum. Ach, wie wirdts ſo wehe gethan haben, quod is[6], quem fovit in mensa sua, prodidit ipsum! Ego praeterii hunc locum[7] oscitanter, quoties legi; sed nunc docet me Agricola hunc locum intelligere. *Δοξομανια*, wie verderbſtu ſo vil leutt!

4969. (Math. L. 112 (10)) Consilia incerta. In 2. praecepto unus est certus modus sanctificandi et glorificandi nomen Dei. A quo si deficimus, tum sunt infinitae rationes sumendi nomen Dei in vanum. Ita unum est certum consilium in rebus agendis. Quod qui sequuntur, isti sibi constant. Illi habent infinita consilia, quorum nullum succedit, papistae; non habent certum consilium, quare infinitos modos sequuntur. Sed quod[8] nostri Schmalkaldiae decreverunt, darbei wirdts bleiben.

4970. (Math. L. 113 (10)) Verbum Dei liberum. Seuerus dixit: Si caesar concederet nobis pacem in nostris regionibus ad tempus, tum bene finita essent comitia.[9] — Subiecit D⌊octor: Fortasse daret, sed hac lege, ut nos prohiberemus reliquos a nostra confessione. Id non facere possumus. Faciant ipsi! Verbum Dei est liberum, non vult coerceri hominum praescriptionibus.

4971. (Math. L. 114 (10)) Imitatores mali. D⌊octor dixit[10]: Vergilius fecit[11] multos malos poetas[12], D⌊ominus Philippus multos malos dialec-

---

[1]) *Die Parallelen:* — D. [2]) *Text:* dixit. [3]) *Die meisten Parallelen:* vergiffter; *Wolf., Luth.-Mel.:* vergiftiger. [4]) *Die Parallelen:* — vnd. [5]) *D. i.* einen oder den andern; *die Parallelen:* einen oder 2. [6]) *Judas Ischarioth.* [7]) *Joh. 13, 18. Mathesius LH. 266 f. verweist im lockern Anschluß an Nr. 4960 und 4968 auf Psalm 41, 10.* [8]) quod *erst später hinzugeschrieben.* [9]) *Der bevorstehende Tag zu Hagenau, siehe Nr. 4882.* [10]) *Clm.:* — D. dixit. [11]) *Wolf., Luth.-Mel., Math. N.:* facit. [12]) *Clm., Wolf., Luth.-Mel., Math. N.:* + et.

ticos et[1] ego multos malos theologos[2], quia aliqui scribunt secundum mensuram ligni[3], aliqui putant, si tres habeant propositiones, esse syllogismum.

Ror. Bos. q. 24[a], 145[b]; Wolf. 3230, 2[bis]; Luth.-Mel. 1, 83; Clm. 937, 175[b]; Goth. B. 168, 3[b]; Hirz. 126; Rhed. 166[b]; Math. N. 39; Corp. Ref. 20, 605 (Nr. 289).

4972. (Math. L. 115 (10)) De Stabio.[4] Non temere quaerendum ex magnis. Spalatinus dixerat: Princeps iussit me ad se venire, sed nolebam interrogare, quia Stabius ablegatus aliquando interrogavit: Ubi reperiam M|aiestatem vestram? Respondit Maximilianus: Auff eim[5] kleinen steubichen, heist terra!

4973. (Math. L. 116 (10)) Claus morio ad Fridericum.[6] Claus aliquando dissuit vestem purpuream[7] principis; at interrogatus, quare id faceret, respon|dit morio: Iam neque tu neque frater poterit uti hac veste. Sic etiam vos, si partiti fueritis regionem! Et hac ratione manserunt unanimes Frideri|cus et Ioann|es.

4974. (Math. L. 117 (10)) Seuerus ad Gundelium[8] Pataui|num. Non eadem sentire duos de rebus eisdem incolumi licuit semper amicitia.

4975. (Math. L. 118 (10)) Choral passionalis. Luther|us: Nescio, qui fiat, ut patres laetiss|imos chorales disposuere in dies passionis ut: O tu pauper Iuda[9], Rex Christe[10], Kyrieleison[11] et Pascha nostrum immo.[12] Septimus enim tonus est laetissimus.

4976. (Math. L. 119 (10[b])) Mors Didonis. Cum caneremus: Dulces exuviae[13], dixit Dominus Philippus[14]: Haec est summa sapientia humana, sed allusit poeta ad Antonium. Is armis visis sibi ipsi[15] conscivit mortem.

---

[1]) *Ror.:* — et. [2]) *Sämtliche Parallelen schließen hier mit den Worten: ὦ δόξα, δόξα,* quam communis es *(Math. N.:* est*)* noxa! *In einem andern Zusammenhang hat Mathesius LH. 304 die Worte:* Doxa, doxa est magna noxa. [3]) *Nach der Klafter!* [4]) *Johannes Stabius, seit 1497 Professor in Wien, Historiograph Maximilians I., gest. 1522. ADB. 35, 337; v. Aschbach, Gesch. der Wiener Universität 2, 363.* [5]) *Text:* ein. [6]) *Nach Peter Ackermanns Aufzeichnungen (1536), ebenso in Wolfgang Bütners Historien von Claus Narren (1572) richtet der Hofnarr seine Warnung nicht an Friedrich den Weisen und dessen Bruder, sondern an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bei der Teilung von 1485. Fr. Schnorr von Carolsfeld im Archiv f. Literaturgesch. 6, 277.* [7]) *Ein Sammetschaube sagt Ackermann a. a. O.* [8]) *Text:* Gendelium. *Philipp Gundel aus Passau, 1493—1567, war Professor in Wien, wo Severus ihn wohl kennen gelernt hatte. ADB. 10, 124; v. Aschbach, Gesch. der Wiener Universität 2, 319.* [9]) *Koch, Gesch. des Kirchenlieds 1, 209.* [10]) *Fischer, Kirchenliederlexikon 2, 230.* [11]) *Fischer a. a. O. 2, 18.* [12]) *Text:* Pascha non item. *Gemeint ist wohl das Osterlied:* Halleluia Pascha nostrum immolatus est Christus. *Mathesius wird nur einige Worte nachgeschrieben und* nostrum immo *abgekürzt haben, und der Abschreiber hat es falsch aufgelöst.* [13]) *Virgil Aen. 4, 651.* [14]) *Mathesius LH. 324 fügt an Melanchthons Worte eine längere Rede Luthers an.* [15]) *Text:* sibipsi.

4977. (Math. L. 120 (10b)) De Albi rubea.[1] Cum spargeretur rumor Albim immutatam in sanguinem, d[ixit Doctor: Ego vidi, sed parum erat discriminis. Color autem ille videtur hominibus propter nubes; per quas si lucet sol, induunt aquae colorem sanguineum. Sic factum est sub propheta Heliseo et Iosaphat: Putaverunt etiam aquas propter orientem solem mutatas in sanguinem, sed falsi sunt, id quod textus indicat. 2. Kön. 3, 22

4978. (Math. L. 121 (10b)) Caesar Carolus inhiat episcopatus. Adversarii nostri nunc sunt convicti nec habent, quod nobis opponant amplius. Quare caesar sub hoc praetextu nihil aliud agit, quam ut ad se rapiat episcopatus.[2] (Sum enim propheta. Intelligo spirituales astutias Diaboli.) Videt enim, si religio papistarum corruit, quenquam principem episcopatus suae ditionis ad se rapere, ut fecit Brunsuicensis cum Hildesheim.[3] Quare facere inquit, ut canis Wimmari[4] Linci[5], qui assuefactus, ut ex macello carnem domum ferret, cum a canibus vexatur propter carnes, primum defendit, quantum potest, carnem, ac cum videt se tueri non posse, de spe cadens primus ille vorare incipit carnes.

Mem. 159.

FB. 1, 260 (4, 95) Daß Fürſten und Herren die Klöſter und geiſtlichen Güter zu ſich reißen.[6] (A. 84; St. 292; S. 269b) Doctor Luther ſaget einmal uber Tiſch davon, „daß ein wahr Sprichwort wäre: Daß Pfaffengut Raffengut wäre und daß Pfaffengut nicht gedeihe. Und daſſelbige hab man aus der Erfahrung, daß die jenigen, die da geiſtliche Güter zu ſich gezogen haben, zuletzt darüber verarmen und zu Bettlern werden.“ Und ſprach darauf, „daß Burkhard Hund, Kurfürſt Hanſen zu Sachſen Rath, hätte pflegen zu ſagen: „„Wir vom Adel haben die Kloſtergüter unter unſere Rittergüter gezogen; nu haben die Kloſtergüter unſere Rittergüter gefreſſen und verzehret, daß wir weder Kloſtergüter noch Rittergüter mehr haben.““ Und erzählete Doctor Luther davon ein hübſche Fabel und ſprach: „Es war einmal ein Adeler, der machte Freundſchaft mit einem Fuchſe, und vereinigten ſich, bei einander zu wohnen. Als nu der Fuchs ſich aller Freundſchaft zum Adeler verſahe, da hatte er ſeine Jungen unter dem Baume, darauf der Adeler ſeine junge Adeler hatte. Aber die Freundſchaft währete nicht lange; denn als balde der Adeler ſeinen Jungen nicht hatte Eſſen zu bringen, und der Fuchs nicht bei ſeinen Jungen war, da flohe der Adeler herunter und nahm dem Fuchs ſeine Jungen und führete ſie in ſein Neſt und ließ ſie die jungen Adeler freſſen. Da nu der Fuchs wieder kam, ſahe er, daß ſeine Jungen hinweg genommen waren, klagets derhalben dem oberſten Gott Jovi, daß er Ius violati hospitii rächen, und dieſe Iniuriam ſtrafen wollte. Nicht lange darnach, da der Adeler wiederum ſeinen Jungen nichts zu eſſen zu geben hatte, ſahe er, daß man an einem Orte

---

[1]) *Ganz abweichend Mathesius LH. 325. Vergl. auch den Brief, den Mathesius am 19. Juni 1540 an Spalatin geschrieben hat. Loesche, Mathesius 2, 231 (Nr. 120); Kroker, Math. L. Seite 69; Smith 49 Anm. 2.* [2]) *Vergl. Nr. 4888.* [3]) *Die Herzöge von Braunschweig hatten im Quedlinburger Vertrage 1523 den größten Teil des Hochstifts Hildesheim unter sich geteilt. Havemann, Gesch. von Braunschweig und Lüneburg 2, 61.* [4]) *Ist das ein Eigenname?* [5]) *Linz. Severus stammte aus der Linzer Gegend. Wie aus S. 598 Anm. 2 und aus Aurifabers Text hervorgeht, hat Severus an Luthers Tische von diesem „gescheiden“ Hund erzählt, vergl. auch Mathesius LH. 334.* [6]) *Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 5375 (Mem. 158).*

im Felde dem Jovi sacrificirete. Derhalben flohe er dahin, und nahm flugs einen Braten vom Altar hinweg und brachte denselbigen den jungen Adelern ins Nest, und flog wieder hinweg und wollte mehr Speise holen. Es war aber am Braten eine glühende Kohle behangen blieben, dieselbige als sie ins Nest gefallen war, zundet sie das Nest an, und als die jungen Adeler nicht fliegen konnten, da verbrannten sie mit dem Nest und fielen auf die Erde." Und saget Doctor Luther darauf, „daß es pflege also zu gehen denen, so die geistlichen Güter zu sich reißen, die doch zu Gottes Ehren und zu Erhaltung des Predigamts und Gottesdiensts gegeben sind; dieselbigen müssen ihr Nest und Jungen, das ist ihre Rittergüter und andere weltliche Güter, verlieren und noch wol Schaden an Leib und Seel dazu leiden."

Auf ein ander Mal sagete Doctor Luther[1], „daß die geistlichen Güter Adelers Federn Art und Natur an sich hätten, denn wo man sie zu andern Federn legete, so fressen und verzehren sie dieselbigen. Also wenn man die geistlichen Güter per fas et nefas unter andere Güter menget, so verzehren sie auch dieselbigen, daß einer zu letzt gar nichts behält."

Es[2] war einer zu Wittenberg mit Namen Severus, welcher des Römischen Königes Ferdinandi Söhne Präceptor gewesen, der bei Doctor Luther zu Tisch gegangen. Dieser hatte uber Doctor Luthers Tische gesaget: „„Es wäre zu Liens ein Hund gewesen, der dazu gewöhnet worden, daß er hat pflegen Fleisch aus den Fleischbänken zu holen in einem Korbe. Wenn aber andere Hunde wären an ihn kommen, hatten ihme das Fleisch nehmen wollen, so hat er den Korb niedergesetzt und sich weidlich mit ihnen durchbissen. Wenn sie ihn uberwältiget hatten, so wäre er am ersten mit dem Maul in den Korb gefallen, habe ein Stück Fleisch erwischt, auf daß er auch etwas davon uberkäme."" Da sprach Doctor Luther darauf: „Eben das thut itzt unser Kaiser Karol auch; welcher, nachdem er lange die geistlichen Güter vertheidiget hat und nu siehet, daß ein jglicher Fürst die Kloster und Stift zu sich reißet, so nimmet er itzt auch die Bischthüme[3] ein; wie er denn neulich das Bischthum Utrich und Luttich zu sich gerissen hat, auf daß er auch partem de tunica Christi uberkomme."[4]

4979. (Math. L. 122 (10^b)) Extremus dies. Ut res coepit ire, extremus dies in foribus est, et credo mundum non duraturum 100 annos.[5] Nam aurora verbi iam affulsit. Sequetur dies ille cum tonitru[6] et fulguribus, nam vox Domini et tubae dicuntur tonitru. Veniet autem ex oriente[7], et mundus
Luk. 21, 26 fragore conquassabitur tanto horrore, ut prae metu moriantur homines.

[1]) *Aurifabers Vorlage spricht nicht von Luther, sondern von Maior.* [2]) *Aurifabers Text zu Nr. 4978 geht nicht mit unserm Text zusammen, sondern mit einem ganz deutschen Text der Leipziger Handschrift Mem. Nr. 159:* locus. Es hat Severus, konings Ferdinandi jungern hern praeceptor, vber des herrn Doctoris Martini tisch gesagt, es were ein hunt zu Linß gewesen, der hatte pflegen fleisch aus der fleischbencken zu holen in einem korbe. Wenn aber andere hunde waren an ihn komen vnd ihm das fleisch wollen nemen, so hat er den korb nider gesatzt vnd sich weidlich mit ihn durchbissen. Wenn sie aber ihn vber weldiget hetten, so war er am ersten in den korb gefallen mit dem Maul vnd ein stuck fleisch erwuscht, auf das er auch was darvon vberkeme. Do hat Doctor Martinus Lutherus gesagt: Eben das thut itzt vnser keiser auch, welcher, nachdem er lange die geistlichen guter vertediget hat vnd sicht, das ein iglicher furst die kloster vnd stifft zu sich reißet, so nimt er itzt auch die bischtumb ein, als Luttich ꝛc., auf das er auch partem de tunica Christi vberkome. M. Mathesius. *Die Handschrift Mem., die als den Gewährsmann dieser Anekdote Mathesius nennt, ist wohl mit Plato in Verbindung zu bringen. Siehe Kroker Math. L. Seite 51ff.* [3]) *Aurifabers Abhängigkeit von Mem. geht so weit, daß er aus Mem. die bei ihm ungewöhnliche Schreibweise* Bischthum *übernimmt.* [4]) *Zum Ausdruck vergl. Nr. 5383.* [5]) *Siehe Nr. 5301 und Köstlin 2, 589.* [6]) *Text:* tonitu. [7]) *In dem sehr ähnlichen Stück Nr. 5237 sagt Luther:* ex aurora. *Von einem Morgenwetter spricht Mathesius LH. 283.*

4980. (Math. L. 123 (10b)) Duces Bauariae. Philippus dixit Wilhelmum[1] dixisse[2]: Bibite et facite, quae vultis, modo non[3] fiatis Lutherani! — Dixit D[octor]: Duo Bauari[4] principes[5] nihil habent ingenii aut industriae; nihil[6] possunt quam scortari et adulterari, et senior nihil potest[7], tamen appetit aliorum uxores. Ut sim propheta[8], finis imminet Bauariae. Nam cum ita scortantur[9] principes, addiscunt id ipsum reliqui[10] nobiles, et sic perduntur regiones. Sic[11] factum cum Padua.[12] Ibi princeps eorum vi abduxit a patre filiam et postea in partes dissectam remisit patri. Quae res exacerbavit[13] cives, ut Venetis sese dederent.[14] Sic Veneti venerunt in eius civitatis possessionem. Annuos 150 000 aureos solet dare.[15]

Ror. Bos. q. 24s, 156b; Wolf. 3230, 36; Luth.-Mel. 104; Goth. B. 168, 45b; Hirz. 137; Corp. Ref. 20, 543 (Nr. 100).

4981. (Math. L. 124 (10b)) M[agister] Lucas cum septem stultis. M[agister] Lucas[16] docuit principem[17] in vaporario, in quo erant picti septem stulti. At princeps[18] miserat, qui dicerent, si moveretur picturis, se velle mandare, ut deleantur. Lucas resp[ondit]: Facile perferre possum septem electores! Nec enim unquam inspexerat vere. Risit elector: Bene (inquit) facit, qui[19] nos electores septem stultos nominat!

4982. (Math. L. 125 (10b)) Pithagoras. Interrogatus, quare abstineret a carne[20] et fabis, respondit: Nemo me magni faceret, nisi quid[21] novi proferrem.[22]

Ror. Bos. q. 24s, 156b; Wolf. 3230, 36; Luth.-Mel. 103b; Goth. B. 168, 45b.

4983. (Math. L. 126 (10b)) Fridericus elector. Cum destinasset munus D[octori] nec exequerentur (Math. L. (11)) ei, quibus commissum erat principis imperium, dixit: Fürſten guett iſt nicht der, die es verdienen[23] vnd werdt ſein. Sed dedit aliud munus Doctori.

4984. (Math. L. 127 (11)) Canes. Multi canes sunt prudentiores

[1]) *Wilhelm IV. von Bayern, zu München, 1493—1550.* [2]) *Die Parallelen:* + Scortamini. [3]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel.:* ne. [4]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel.:* Bauariae. [5]) *Wilhelm IV. und Ludwig X. von Bayern, zu Landshut, 1495—1545.* [6]) *Die Parallelen:* — habent ... nihil; + aliud. [7]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel.:* + et. [8]) *Ror. und die andern Parallelen:* — Ut sim propheta; + Et profecto. [9]) *Luth.-Mel.:* cum incipiunt scortari. [10]) *Wolf.:* + et; *Ror.:* et. [11]) *Ror., Wolf.:* + et; *Luth.-Mel.:* + est. [12]) *Dasselbe erzählt Melanchthon Corp. Ref. 20, 535 (Nr. 61) von Vicenza.* [13]) *Ror., Wolf.:* movit. [14]) *Ror. und andre Parallelen schließen hier; nur Luth.-Mel. fährt fort:* Haec civitas dabat annuos aureos 150 000. [15]) *Zur Sache vergl. Nr. 3565.* [16]) *Edemberger.* [17]) *Herzog Johann Ernst von Sachsen.* [18]) *Kurfürst Johann Friedrich.* [19]) *oder* quod? *Im Text ist ein großer Tintenklex.* [20]) *Wolf.:* carnibus. [21]) *Ror.:* si nihil. [22]) *Luth.-Mel.:* afferrem. [23]) *Agricola, 750 Teutscher Sprichwörter Nr. 267. Eine scheinbare Parallele ist unsre Nr. 42.*

rusticis, ut ille Bauclus[1] et Doctoris[2], qui observant finem contionis ut rustici Aldenburgen|ses.

4985. (Math. L. 128 (11)) Philippus. Cum de liberalitate Philippi[3] sermo esset, dixit Seuerus: Domine Doctor, si Philippus esset episcopus Saltzpurgen|sis[4], an ita liberalis maneret? — Res|pondit D|octor: Maxime! Nam habet veram agnitionem Christi Iesu.

4986. (Math. L. 129 (11)) Filii fortunati. Nobilis dixit: Das sein die seligsten kinder, da ire väter in der helle sein! Annuens divites impios ditare suos liberos.

4987. (Math. L. 130 (11)) Miles. Es sindt landtsknecht vnter leuten wie die buckling vntern heringen. Ein verdorbener hering gibt[5] ein buckling, vnd was sonst zu nichte dint, gibt ein kriegsmann.

4988. (Math. L. 131 (11)) Matrimonium. Man solt nicht sehr scherzen zwischen zwaien leutlein. Es kumpt gern vnradt darauß. — Sic[6] marchio cum puella marschalki[7] et altera historia de Friderico marchione et marschalko de numeratis meretricibus.[8]

4989. (Math. L. 132 (11)) Diabolus; ira Dei. D|octor: Malus est Spiritus Diabolus, qui gaudet malis alienis et tristatur bonis. Homines etiam sunt mali, sed pauci sunt exceptis tyrannis et vivis Diabolis[9], quos non poenitet male fecisse, aut qui non condoleant aliorum infortunio. — Tum ego dixi: A quo didicit tantam malitiam? — Sed Doctor nihil ad hoc respondit, sed addit: Er wirdts aber ewig bezalen mussen!

Tum Seuerus: Apud nos quidam est, is nullo articulo sic offenditur, quam quod Deus aeternaliter vult punire Diabolos et impios. — Subiecit D|octor: Ja, lieber Doctor Seuere, das ist eine hohe tentatio, de ira Dei aeterna! Ich hab ein mahl ernstlich dran gedacht; behuet mich mein Gott, das ich nymmer mehr wider dran gedencke, sondern in Iesum Christum, in quo videmus misericordiam Patris.

---

[1]) *Baukel, eine onomatopoetische Bildung, Kläffer. Auch bei Grimm 1, 1186 bedeutet Baukel ursprünglich wohl nicht eine kleine Pauke, sondern einen Hund. Der Sinn des Sprichworts ist: Einer steht bei der Wahrheit wie der Hase, wenn er den Hund bellen hört. Bei der Hasenjagd ist der Hund, aber doch nicht die Pauke angebracht.* [2]) *Lebte Tölpel noch?* [3]) *Siehe Nr. 4957.* [4]) *Matthäus Lang, siehe Nr. 4877.* [5]) *Text:* gilt. *Siehe Wander 2, 531.* [6]) *Notiz!* [7]) *Wohl kein Eigenname, sondern der Titel. Die Geschichte, die Luther erzählt hat, ist mir nicht bekannt.* [8]) *Siehe Nr. 3521.* [9]) *Text sinnlos:* excepti tyrannis et vivis Diabolis; *grammatikalisch würde der Satz richtig, wenn man liest:* exceptis. *Kroker Math. L. schlägt vor zu lesen:* exlecti tyranni et vivi Diaboli, *aber mit korrigiertem* exceptis *ist der Text wohl richtig.*

4990. (Math. L. 133 (11)) Hostis[1] Lutheri. Hoc possum gloriari me non tam malum et iratum esse in aliquem, cui velim optare iram Dei aeternam[2], ne episcopo quidem Moguntino, quem Epicureum ex omnibus, qui vivunt, maxime odi. Brunsuicensi[3] et Georgio[4] non fui tam inimicus. Sed illi non metuunt iram Dei. Quare opprimet eos oscitanter.

4991. (Math. L. 134 (11)) Blasphemia duplex. Seuerus dixit: Domine D⌊octor, Doctor[5] quidam est Lintz[6], is graviter tentatur, quod in se non posset reperire iustitiam formaliter[7], et quod[8] in oratione semper sentiat[9] blasphemias in Christum.[10] — Hoc vero[11] bonum signum est! Nam blasphemiae duplices sunt: Activae, quando scientes et prudentes[12] conquirimus rationes blasphemandi[13], ut facit Faber[14], Brunsuicensis[15] et reliqui. Da behüt uns Gott für! Sed blasphemia[16] passiva est, quando Diabolus nobis[17] invitis et reluctantibus[18] immittit tam pravas cogitationes. Eis[19] vult Deus nos exercere[20], ne stertamus et pigri fiamus, sed ut[21] pugnemus et oremus contra eas[22]; sub finem autem vitae, quidquid illarum est tentationum, desinet. Tum enim[23] adest Spiritus Sanctus suis christianis (Math. L. (11 b)) et potenter arcet Diabolum et addit tranquilliss⌊imam et placatiss⌊imam[24] mentem.

Sic[25] mihi factum est Gothae.[26] Iam certus eram de morte, valedixi omnibus, vocavi Pomeranum, commendavi ei ecclesiam et scholam et uxorem meam et reliqua, petivi, ut me absolveret a peccatis. Oravi Fridericum meum[27], ut me Gothae in suo cimiterio retineret, quanquam is dixit: Domine Doctor, nolo vos hic habere, sed debetis domum redire! Et sic placa-

---

[1]) *Es ist wohl zu lesen:* Hostes. [2]) *Nr. 4990 ist in engem Anschluß an Nr. 4989 gesprochen.* [3]) *Siehe S. 570 Anm. 17.* [4]) *Herzog Georg.* [5]) *Aus den Parallelen geht nicht hervor, daß Severus von einem Doktor in Linz spricht.* [6]) *Siehe S. 597 Anm. 5.* [7]) *Die Parallelen beginnen:* Cum quidam diceret ad Doctorem quendam graviter tentari, quod in se non reperiret *(Wolf.:* inveniret*)* iustitiam formalem. [8]) *Auch im Text steht wohl:* quod, *wie die Parallelen haben, nicht:* qui. [9]) *Ror., Wolf., Dink.:* sentiret*; Math. N. und andre Parallelen:* inveniret. [10]) *Die Parallelen:* + respondit Doctor. [11]) *Die Parallelen:* — vero. [12]) *Dink., Luth.-Mel.:* volentes. [13]) *Die Parallelen:* + Deum. [14]) *Siehe Nr. 2256.* [15]) *Siehe S. 570 Anm. 17.* [16]) *Dink., Luth.-Mel.:* — Sed blasphemia. [17]) *Dink., Luth.-Mel.:* — nobis. [18]) *Dink., Luth.-Mel.:* nolentibus. [19]) *Ror.:* His. [20]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel., Dink., Math. N. und andre Parallelen:* exerceri. [21]) *Die Parallelen:* — ut. [22]) *Math. N.:* nos. [23]) *Math. N.:* autem. [24]) *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen:* — et placatiss. [25]) *Ror., Luth.-Mel., Dink., Hirz., Rhed. und Math. N. lassen die lange Rede Luthers über seine eigne Erkrankung in Gotha und über Käthes Krankheit weg; nur Goth. B. 168 und Farr. gehen mit unserm Text zusammen.* [26]) *Goth. B. 168, Farr.:* + ante quinquennium 1537. *Die Jahreszahl 1537 ist richtig; Luther spricht von dem Rückfall in seine Schmalkaldische Krankheit in Gotha. Der Zusatz* ante quinquennium *aber ist falsch, denn unser Stück fällt nicht ins Jahr 1542, sondern in den Juni 1540; die Vorlage von Goth. B. 168 und Farr. hat wohl diese Stücke 1542 von Mathesius abgeschrieben.* [27]) *Mekum, Mykonius.*

tiss[ima][1] mente sine omni tentatione obdormivissem in Christo. Sed Christus voluit me esse superstitem. Et Catena mea[2], cum iam omnes de spe eius vitae decidissemus, sponte ac volens et in placida quiete mortua esset et Ps. 30, 2 nihil aliud dixit quam: In te, Domine, speravi; non confundar in aeternum! (Plus millies repetivit.[3])

Et Doctor addidit: Si absque meis liberis fuisset, ne unum Pater noster pro ea amplius orassem, sed commendassem eius animam Christo. Quare debetis scribere, D[octor Seuere[4], ad ipsum, ut non se excruciet, sed confidat. Tempore sua sponte desinet Diabolus ingerere eiusmodi[5] blasphemias.[6] Quod[7] vero ad formalem iustitiam attinet, facile credo, quod cupiat esse formaliter iustus, et ut experiatur[8] sese esse sanctum et integrum. Sed[9] haec[10] vita est vita angelica, quae nobis continget in futura vita.[11] Ego saepe etiam soleo mecum irasci, quod[12] reperio in me multam[13] immunditiem.[14] Sed quid faciam?[15] Non possumus exuere naturam. Interim Christus reputat nos iustos propter suum sanguinem et pro iustitia aestimat[16], quod nos cupimus esse iusti et detestamur hanc immunditiem et amamus et confitemur verbum.

Certe[17] quod[18] ad nos attinet et nostros principes, etiam[19] non sumus puri et sancti, et[20] principes nostri[21] habent sua vitia. Sed[22] Christus delectatur insigni et fiduciali confessione. Quam[23] certe ego magni facio.[24] Uno verbo poterant redire in gratiam cum rege et caesare et quiete vivere, si negarent verbum, sed malunt[25] perdere omnia et se atque suos et provinciam in discrimen temporale adducere quam deserere confessionem. Quae quidem res perterrefacit caesarem et pontificem et allicit multos et animat plures ad confitendum.[26] Ego sum mendicus. Quid possum perdere, cum nihil habeo? At illi suam gloriam et ducatus perdunt pro nomine Christi.[27] Quare etiamsi

---

[1]) *Goth. B., Farr.:* placidissima. [2]) *Über die Krankheit Käthes siehe S. 568 Anm. 20.* [3]) *Goth. B. 168, Wolf., Farr.:* + Id comprobavit ipsa assidens mensae. *Geht dieser charakteristische und gewiß echte Zusatz auf Plato zurück? Zu Luthers Todesfreudigkeit siehe Mathesius LH. 381f.* [4]) *Hier setzen Ror., Hirz., Rhed. und Math. N. wieder ein (vergl. S. 601 Anm. 25):* Quare de his scribe, *(Math. N.:* + D[octor*)* Severe. [5]) *Math. N.:* homini. [6]) *Ror.:* augere istam blasphemiam*; Wolf.:* huiusmodi blasphemias. [7]) *Hier setzen Dink. und Luth.-Mel. wieder ein, vergl. S. 601 Anm. 25 und oben Anm. 4.* [8]) *Die Parallelen:* et quod velit experiri. [9]) *Math. N.:* et quod. [10]) *Die Parallelen:* talis. [11]) *Dink., Luth.-Mel.:* — quae ... vita. [12]) *Ror., Dink. und andre Parallelen:* — quod. [13]) *Math. N.:* — multam. [14]) *Ror., Wolf., Dink., Luth.-Mel.:* multum immunditiei*; Text:* immunditiam. [15]) *Dink.:* + mihi ipsi. [16]) *Ror., Luth.-Mel.:* habet*; Math. N.:* existimat. [17]) *Die meisten Parallelen ziehen dies* Certe *zu dem vorangehenden* verbum*; Dink., Luth.-Mel.:* certo*; Ror.:* libere. [18]) *Dink., Luth.-Mel.:* + autem. [19]) *Ror.:* etiamsi. [20]) *Dink., Luth.-Mel.:* — et. [21]) *Dink., Luth.-Mel.:* — nostri. [22]) *Ror.:* tamen. [23]) *Math. N.:* quod. [24]) *Ror., Dink., Luth.-Mel., Hirz., Rhed., Goth. B. 168 und Math. N. lassen die folgende schöne Rede Luthers über die Standhaftigkeit der Ernestiner weg; nur Farr. und Wolf. lauten wie unser Text.* [25]) *Wolf.:* maluerunt. [26]) *Wolf.:* + nomen Christi. [27]) *Wolf.:* — Ego sum ... Christi.

non formaliter sancti sumus, Christus absterget nobis peccata carne et defunctos hac vita in altera nos plane puros faciet. Interim[1] sumus[2] contenti iustitia, quae est in spe[3] per fidem in Iesum[4] Christum. Amen.

Ror. Bos. q. 24[a], 168[b]; Wolf. 3230, 68[b]; Luth.-Mel. 134[b]; Dink. 103; Goth. B. 168, 88; Hirz. 92 und 113[b]; Rhed. 217[b]; Farr. 258; Math. N. 92.

FB. 3, 107 (26, 6) Gotteslästerung ist zweierlei. (A. 310[b]; St. 233[b]; S. 216[b]) Da einer Doctor Martino anzeigte, wie daß ein ander heftig angefochten würde, daß er bei ihm nicht befünde formalem iustitiam, das ist, eine ganze vollkommene Gerechtigkeit, daß er nicht so fromm wäre, wie es Gott im Gesetz von uns fodert, und fühlete im Gebet allzeit solche Lästerung wider Christum, sprach Doctor Martinus: „Das ist ein gut Zeichen! Denn Gotteslästerung ist zweierlei, eine activa, wirklich, wenn man wissentlich und muthwilliglich Ursachen sucht, Gott zu lästern, wie Faber (Doctor Schmid) thut, H. M. ꝛc. Da behüte uns Gott für! Die ander ist eine leidende Gotteslästerung, passiva, wenn uns der Teufel wider unsern Willen solche böse Gedanken eingibt, ehe wirs uns versehen, und wir ihnen widerstehen; mit welchen Gott will, daß wir geübt werden, auf daß wir nicht liegen und schnarchen oder faul werden, sondern kämpfen und beten dawider. Also werden zuletzt solche Gedanken verschwinden und ablassen, sonderlich am letzten Ende. Alsdenn ist der heilige Geist bei seinen Christen, stehet ihnen bei, treibet den grimmigen Teufel weg, dämpft ihn und macht ein fein rugig und friedsam Herz und Gewissen."

„Darum schreibet ihm," sprach Doctor Luther, „daß er sich nichts bekümmere noch martere, sondern sei getrost, traue Gott und halte sich ans Wort. Der Teufel wird alsdenn von ihm selbs aufhören, solche Gotteslästerung zu erwecken und zu mehren. Was aber die gar vollkommene Gerechtigkeit belanget, daß er gern wollte vollkömmlich gerecht und fromm sein, und fühlen und erfahren, daß er ganz heilig und rein sei, da wird nichts aus in diesem Leben, sondern das ist ein englisch Leben, welchs uns im künftigen Leben widerfahren wird. Hie sollen wir uns gnügen lassen an der Gerechtigkeit Christi, die er uns mit seinem rosenfarben unschüldigen Blut gar theuer erworben und verdienet hat, und schenkt sie uns im Wort aus lauter Gnad und Barmherzigkeit, ohn alle unser Verdienst und Würdigkeit, denen, die es mit dem Glauben fassen, darnach mit guten Werken, als Früchten, die Gott befohlen hat, nicht wir selbs erwählen, beweisen ꝛc."

4992. (Math. L. 135 (11[b])) Pii norunt peccata impiorum et in hoc et in futuro saeculo.[5] Ego dixi[6]: D[omine Doctor, pii[7] in extremo iudicio norunt[8] omnem impietatem malorum? — Maxime! inquit.[9] Nam[10] in hac vita non modo novimus sensum Dei in nos, sed et impiorum abditas cogitationes. Ego novi, quid cogitet papa, caesar, Moguntinus: Impii sunt, non curant Deum[11], (Math. L. (12)) fucum facere nobis cupiunt, externa specie nos ut decipiant.[12]

Ror. Bos. q. 24[a], 169; Wolf. 3230, 70[b]; Goth. B. 168, 90[b]; Hirz. 114[b].

---

[1]) *Hier setzen die S. 602 in Anm. 24 genannten Parallelen wieder ein.* [2]) *Die meisten Parallelen:* simus. [3]) *Ror.:* fide. [4]) *Die Parallelen:* — Iesum. [5]) *Dagegen behandelt Mathesius LH. 282 die Frage, ob die Gottlosen nach dem Tode das Glück der Seligen sehen werden.* [6]) *Die Parallelen beginnen:* Quidam dixit. [7]) *Ror., Wolf.:* an scient pii. [8]) *Ror., Wolf.:* — norunt. [9]) *Ror., Wolf.:* + Doctor. [10]) *Ror.:* + et. [11]) *Ror., Wolf., Goth. B. 168, Hirz.:* + nullas habent certas cogitationes de Deo. [12]) *Wolf.:* — nos ut decipiant.

FB. 4, 303 (51, 11) Ob die Christen am jüngsten Tage werden wissen von aller Impietät der Gottlosen. (A. 508; St. 541; S. 491b) Einer fragte: „„Ob am jüngsten Tage die Gottseligen würden auch wissen alle Bosheit und Bubenstück der Gottlosen?““ Da sagte D. M. L.: „Ja freilich; denn wir auch in diesem Leben wissen, nicht allein, wie Gott gegen uns gesinnet ist, sondern auch der Gottlosen heimliche Gedanken. Ich weiß, was der Papst, Kaiser, Bischof von Mainz ꝛc. gedenken, denn sie sind gottlos, achten Gottes nicht, haben keine gewisse Gedanken von Gott, fragen nichts nach ihm.“

4993. (Math. L. 136 (12)) Nervosa oratio. Cum diceret Seuerus: Papistae non habent eruditos, ego nominavi Rotilium[1] et Iulium.[2] Tum dixit: Illi sunt loquaculi et multis verbis nihil dicunt. Unum forte et nervosum argumentum non modo resistit, sed vincit copiosissimam vanam orationem.

4994. (Math. L. 137 (12)) Miserum est[3] esse medicum. Ego iam novi morbum meum incurabilem, Doctor.[4] Miserum est esse medicum. Sic dixit frater D. Pontani[5], qui mortuus est in monte Pessulano[6]; cum ille quotidie videret urinam suam: Ah, inquit, vellem, ut non essem medicus! Semper ego me ipsum contristo.

Ps. 71, 4 **4995.** (Math. L. 138 (12)) Pauperum filios elegit Deus. Cum fieret mentio trium filiorum Pontani veteris[7], dixi ego: Senior fuit inops. — Maxime! inquit D. Pontani, a principio, sed postea divitias reliquit D. Gregorio ad 4000 aureorum. Sed Deus solet pauperum filios evehere, ut et me omnium pauperrimum parentibus in hoc officium coniecit. — Vide vitam Lutheri!

4996. (Math. L. 139 (12)) Iudicium D. de nationibus. D. ad Turstenium[8]: Vos estis Westphalus. Illi contemnuntur a Saxo-

---

[1]) *In der Vorlage stand vielleicht:* Rutilium. *Es wird ein Spitzname sein, im Anschluß an Cicero, Brutus 30, 113; vergl. Gillert, Briefwechsel des Conradus Mutianus 326. Aber welcher katholische Schriftsteller hatte bei den Wittenbergern diesen Spitznamen?* [2]) *Wohl Julius Pflug. Melanchthon nennt ihn öfter nur Julius. Corp. Ref. 3, 917; 4, 238 u. ö.* [3]) est *später dazugeschrieben.* [4]) *scil.* inquit. [5]) *Der Mediziner Christian Brück, vergl. auch unten Anm. 7.* [6]) *Montpellier, mit einer alten, berühmten medizinischen Fakultät. Nach J. Bismarcus, Vita et res gestae praecipuorum theologorum (1614)', Bl. H 2 f. wäre Christian Brück in Padua gestorben.* [7]) *Der alte Georg (Gregor?) Heins in Brück hatte 3 Söhne: Christian, Gregor und Simon. In dieser Reihenfolge wurden sie 1502 in Wittenberg inskribiert. Album 1, 3 und 5; vergl. Friedländer, Matrikel der Univ. Frankfurt a. O. 1, 11. Über den Mediziner Christian vergl. Nr. 4995, über den Kanzler Gregor und den Theologen Simon siehe T. A. Wimmer, Vita Gregorii Pontani (1730) 19 und 30—36. Hat Wimmer (Seite 33 oben) unsre Handschrift Math. L. gekannt?* [8]) *Die Parallelen:* quendam; *Math. N.:* ✝ dixit. *Nach einer brieflichen Mitteilung von Paul Flemming hieß Johannes Turstenius (Durstenius) eigentlich Gölen, Galen oder Golen und stammte aus Dorsten an der Lippe, in Westfalen. Album 1, 134; Köstlin, Bacc. 20 u. 23; Corp. Ref. 9, 675 und 689; Buchwald OB. 1, 686: 27. Mai 1545 wird er nach Belzig ordiniert, wo er später Superintendent war.*

nibus, et tamen[1] sunt industrii coloniae[2] et in multis civitatibus tenent principatum, quemadmodum Sueui in his regionibus propter suam[3] loquacitatem immiscent se in omnes senatus; natura tamen sunt aperti et nescii simulationum[4], libere sua proferunt. Bauari ſindt auch geradt, willig vnd[5] dinſtlich, sed sunt Sueuorum stulti, Renenses Sueuorum mendici. Saxones etiam[6] sunt fastuosi, tamen sunt candidi et veritatis amatores. Sed Misii[7] nihil possunt quam foenerari, superbire[8] et choreas agere et hypocritas agere[9], nec sunt prudentes, quamvis[10] callide[11] possunt reliquas nationes[12] circumvenire. Sic Anthonius von Schönberg.[13] Et si scivissem — inquit ad me videns[14] —, quod fuisses Misius, non te recepissem in mensam.

Tum ego[15]: In alio, inquam[16], climate aliud ingenium indui, nam 20 annos abfui a patria.[17] — Subiunxit[18]: Das möcht helffen![19] Sonſt bin ich keiner nation ſo entgegen als Meichsnern vnd Thoringen.[20] Ich bin aber kein Thöring, gehöre[21] zun Sachſen. Francken ſindt arm, vnd Foitlender wolten gern ſtoltz ſein, haben nicht vill darzu.[22]

Tum ego: Dꝛomine Doctor, meus hospes dixit 5 Francicos equites fugare 30 Misnenses. — Tum Doctor: Misnenses ſindt tantzjunckherrn, aber Francken beiſſen den fuchs[23] nicht, wenn man naſe gegen naſe recken ſolle.[24] Domi[25] apud rusticos suos, in quos imperium habent, sunt feroces et imperiosi. Mich gemant ir wie der alten[26] bachanten, die mitt iren ſchutzen poldern vnd pochen[27], wie ſie wollen.[28] Maximilianus cum instruxisset[29] aciem in campo Bernensi[30], perdiderat ex exercitu[31] Francos[32]: Wo ſindt

---

[1]) *Text:* tandem; *die Parallelen richtig.* [2]) industrius *mit Genitiv ist ungebräuchlich, doch wage ich nicht,* coloniae, *das durch sämtliche Parallelen geschützt ist, mit Loesche in* coloni *zu ändern; nur Luth.-Mel. hat in* coloniae *die Endung* ae *wegradiert.* [3]) *Ror., Wolf.:* — suam. [4]) *Ror. und andre Parallelen:* simulationis; *Luth.-Mel.:* + et. [5]) *Math. N.:* — vnd. [6]) *Ror., Math. N. und andre Parallelen:* autem etsi; *Wolf.:* autem etiamsi; *ebenso Luth.-Mel.* [7]) *Die Parallelen:* Misnenses. [8]) *Die Parallelen:* — superbire. [9]) *Die Parallelen:* — et hypocritas agere. [10]) *Die Parallelen:* — quamvis. [11]) *Math. N.:* callidi. [12]) *Luth.-Mel., Math. N.:* gentes; *Wolf.:* alias nationes. [13]) *Ror.:* — Sic ... Schönberg; *Goth. B. 168, Luth.-Mel., Hirz., Rhed., Math. N.:* Sic A von S.; *Ror. fährt fort:* Ad quendam dixit: Si *usw. Über Anton von Schönberg vergl. Nr. 4938.* [14]) *Die Parallelen:* — inquit ... videns; + dixit ridens, *vielleicht richtiger als* videns. [15]) *Die Parallelen:* ille. [16]) *Ror.:* inquam; *die andern Parallelen:* inquit. [17]) *Mathesius war 1521 nach Nürnberg gegangen.* [18]) *Die Parallelen:* — Subiunxit. [19]) *Die Parallelen:* + dixit Doctor. [20]) *Ror., ähnlich die andern Parallelen:* Meißniſcher vnd Duriger. [21]) *Die Parallelen:* ich gehör. [22]) *Die Parallelen:* — haben ... darzu; *Ror., ähnlich Wolf., Goth. B. 168, Hirz., Math. N., Luth.-Mel. fahren kürzend fort:* Dixit 5 *(Luth.-Mel.:* 15; *Wolf. korrigiert:* 9) Francicos equites fugare 20 Misnicos. Es ſind *usw.* [23]) *Ror., Goth. B. 168, Hirz., Math. N.:* + auch. [24]) *Rhed.:* — Tum ego: Domine ... ſolle. [25]) *Wolf., Luth.-Mel., Math. N.:* Et domi. [26]) *Ror.:* — alten. [27]) *Math. N.:* buchen wollen vnd poltern. [28]) *Die Parallelen:* — wie ſie wollen. [29]) *Luth.-Mel.:* instruxerat; *Math. N.:* struxissent. [30]) *Ror.:* Bernessi; *Loesche zu Math. N. deutet* Bernensi *wohl richtig auf Verona.* [31]) *Die Parallelen:* acie. [32]) *Math. N.:* + dixit; *Luth.-Mel.:* + Do ſagt er.

jtzt[1] meine Francken?[2] (Math. L. (12[b])) Wens gulde, peutell abbeißen![3] Si vultis, inquit, de equitibus dicere, tum dicite de Hessis[4]; Hessus solus confligeret cum Bauaris et Franconibus.[5] — Sic ad me dixit.

Ror. Bos. q. 24[a], 156[b]; Wolf. 3230, 36[b]; Luth.-Mel. 104[b]; Goth. B. 168, 46; Hirz. 139; Rhed. 123[b]; Math. N. 33.

4997. (Math. L. 140 (12[b])) Von Wenden. Sed[6] pessima omnium natio est die Wenden, da vnß Gott eingeworffen hatt. Deus enim semper ad pessimos quosque divertit populos[7], ut non fuit pertinacior populus quam Hes. 21, 21 ff. Iudaei.[8] Interfecerunt suos prophetas et Filium Dei[9], ita ut vicinae gentes, ut[10] est apud Ezechielem[11], vaticinatae sunt[12] non impune abituros Iudaeos. Sic venit etiam huc Christus vnter die Wenden, ut destruat opus Diaboli et expellat Diabolos[13], qui domicilium tenent hic in rusticis et[14] civibus. Ps. 110, 3 Dominatur enim Christus[15] in medio inimicorum. Wenn ein böser volck wer dann die Wenden, so muſt das euangelium daſelbſt auffgangen ſein. Wenns an[16] den fromen einigen churfurſten were, der Wenden halben könde die ſchul nicht ein jar hie[17] bleiben[18]; ſie hungerten[19] vnß[20] gar auß.[21]

Tum Seuerus: Certe, D[omine Doctor, nisi ego essem firmatior in animo, graviter offenderer horum hominum improbitate, si eos confero cum aliis nationibus. Et reperi Ratisbonae etiam Misnenses! — Alludit ad C. N.[22] Er kunde auch: Meichsner gleißner.

Ror. Bos. q. 24[a], 157; Wolf. 3230, 37; Luth.-Mel. 105[b]; Goth. B. 168, 47; Hirz. 141; Rhed. 124; Math. N. 34.

4998. (Math. L. 141 (12[b])) Canon. Nemo audebat hunc legere nisi unctus, et habet tamen neque eruditionis nec ingenii quidquam nec est Latinus. Ich glaub, es hat in irgennt ein vngelerter munch gemacht. Sed tam sanctus erat, ut, qui[23] oppugnasset eum, creditus sit movere coelum et terram. Cum ego primum scriberem contra missam et canonem[24], non potui credere quenquam mihi oboedire posse; mihi scripsi et Staupitzio et Vinceslao.[25] Sed cum prodiit libellus[26], tum reperi plures, qui meam tentationem

---

[1]) *Math. N.:* — jtzt. [2]) *Ror., Wolf., auch Luth.-Mel. (vergl. S. 605 Anm. 32):* + ſagt er. [3]) Dann würden ſie da ſein! [4]) *Sämtliche Parallelen:* + Saxonibus, Iuliacensibus. [5]) *Die Parallelen schließen hier.* [6]) *Ror.:* — Sed; *unsre Nr. 4997 ist die Fortsetzung von Nr. 4996.* [7]) *Die Parallelen:* ad pessimum quemque populum divertit. [8]) *Ror.:* + qui. [9]) *Math. N.:* — Interfecerunt . . . Dei; *Luth.-Mel. fährt fort:* et postea etiam apostolos. Sic etiam huc venit Christus *usw.* [10]) *Math. N.:* item. [11]) *Loesche zu Math. N. verweist auf Luthers Beschäftigung mit Ezechiel im Frühling 1541. Köstlin 2, 586.* [12]) *Ror., Wolf.:* sint. [13]) *Ror.:* eos. [14]) *Math. N.:* + in. [15]) *Die Parallelen:* Dominus *oder* Deus. [16]) an = *ohne.* [17]) *Luth.-Mel., Math. N.:* lang. [18]) *Ror., Wolf.:* — ein jar hie bleiben; + erhalten werden. [19]) *Math. N.:* + ſie. [20]) *Ror.:* + bald. [21]) *Sämtliche Parallelen schließen hier.* [22]) *Paul Flemming verweist mich brieflich auf Kaspar Närius, der 1535—40 in Regensburg war; Mathesius war auch mit ihm befreundet, siehe Nr. 4875.* [23]) *Text:* + qui, *aber gestrichen.* [24]) *Unsre Ausg. Bd. 18, 22 ff.?* [25]) *Wenzeslaus Linck.* [26]) *Sermon von dem neuen Testament, d. i. von der heiligen Messe, 1520. Unsre Ausg. Bd. 6, 349 ff.; Köstlin 1, 335 ff.*

habuissent, qui gratias egerunt, quod liberarentur a tanto metu. Nam in papatu vidi plures, qui tanto terrore dixerunt verba consecrationis, ut toti tremerent et balbutirent, et tamen erat peccatum titubasse in una syllaba. Canonici libenter audierunt missam esse oppugnatam. Ach, wie wirdt der Teuffell in die faust gelacht haben, wen wir vnß also zu marterten! Nemo hodie credit, quam miseri nos fuimus sub papatu.

4999. (Math. L. 142 (12ᵇ)) Lex rudi populo data. Cum D⌊octor diceret: Videturne[1] verisimile unum potuisse in uno proelio 800 occidere? 2. Sam. 23, 8 Mihi certe incredibile esset, nisi sic dicerent sacrae literae. Es werden im[2] Richt. 15, 15 vnd[3] dem Samson die Engel redtlich geholffen haben.

Tum ego: D⌊omine Doctor, ego hodie apud me dubitavi in lectione Iudicum, quare Debora fuerit propheta. — Ille statim[4]: Non est rarum Richt. 4, 4. Iudaeos[5] habuisse prophetissas. Nam et Miriam, soror Aaronis, fuit pro- 2. Mose 15, 20 phetissa.

Tum ego[6]: Sed[7] hoc est, quod me sollicitat, quod[8] neglecto sanctuario et sacerdote et[9] urim et thumim mulieri credunt.[10] — Hoc[11] vobis magis mirum videri potest[12], inquit Doctor[13], quod Deus prohibuit, ne in aliquo loco sacrificarent quam in tabernaculo et (Math. L. (13)) templo, et[14] tamen Helias et Heliseus aedificant altaria. Das wirdt die Juden haben irr 1. Kön. 18, 32 gemacht![15] Sed ego sic sentio omnes sanctos intellexisse legem saltem rudi populo latam esse, libertatem spiritus semper apud credentes mansisse.

Ror. Bos. q. 24ˢ, 169; Wolf. 3230, 70ᵇ; Goth. B. 168, 90ᵇ.

5000. (Math. L. 143 (13)) Iocus de superbia pastorum. Cum dicerem parochum Bauaricum[16] ad me dixisse, cum redargueretur de sacellano indocto: Is placuit suffraganeo, quare non tibi placeret? subiunxit D⌊octor[17]: Parochus quidam clamavit in mensa: Cocleares! Sed capellanus dixit: D⌊omine pastor, coclearia! Tum pastor: Es sey cocleares oder coclearia, so bin ich Er[18] pfarherr, so seit ir kaplan!

5001. (Math. L. 144 (13)) Collatio septuaginta[19] cum nostris, hoc est, Germanicis Hebreis. D⌊octor: Ego[20] credo septuaginta contu-

---

[1]) *Ror., Wolf.:* Videtur etiam vobis; *Goth. B. 168 geht auch mit Ror. zusammen.* [2]) Jasabeam. [3]) *Ror., Wolf.:* — im vnd. [4]) *Ror., Wolf., Goth. B. 168 kürzend:* Tum quidam: D⌊omine Doctor, quare Debora fuit propheta? R⌊espondit D⌊octor. [5]) *Ror.:* Israelitas. [6]) *Ror. und die andern Parallelen:* ille. [7]) *Ror., Wolf.:* — Sed. [8]) *So ist wohl zu lesen, nicht* qui = *wie.* [9]) *Ror.:* — et. [10]) *Kroker Math. L. 142 falsch:* credant. [11]) *Ror., Wolf.:* Ad haec Doctor: Haec. [12]) *Ror., Wolf.:* possunt. [13]) *Ror., Wolf.:* — inquit Doctor. [14]) *Ror.:* — et. [15]) *Ror., Wolf. und Goth. B. 168 schließen hier.* [16]) *Die 3 letzten Buchstaben in* Bauaricum *sind dick durchstrichen, aber was soll* Bauari *bedeuten?* [17]) *Das Folgende hat Luther schon am 20. Juni 1538 erzählt, siehe Nr. 3896.* [18]) *Nicht ganz deutlich;* Er = Herr; *oder* Eur? [19]) *Text:* 70. [20]) *Die Parallelen fügen Nr. 5001 an Nr. 4896 als Schluß an.*

lisse[1] nec singulos totam bibliam vertisse. Sed[2] fuerunt[3] indocti. Nos in Germania habemus[4] multo doctiores. Nunc[5] Ziglerus[6], Munsterus[7], Forstemius[8] longe sunt doctiores septuaginta interpretibus.

Ror. Bos. q. 24[a], 168[b]; Wolf. 3230, 68[b]; Goth. B. 168, 88; Hirz. 113; vgl. Math. N. 69 Anm. 5.

5002. (Math. L. 145 (13)) De interpretatione bibliae. Non satis est nosse grammatica[9], sed observare sensum[10], nam cognitio rerum affert[11] cognitionem verborum. Iureconsulti non intelligerent ius[12], nisi usu res cognitas haberent. Et in eclogis[13] Vergilii nemo poterit[14] verba intelligere[15], nisi primum[16] de rebus certus sit.[17] Si novit[18], an ecloga sit de Augusto[19] vel Caesare[20], tunc[21] facile poterit applicare verba. Sic in biblia ego sententiam retineo.[22] Saepe venerunt[23] docti grammatici ut Forstemius[24], tum ego, ut[25] nec Graeca nec Hebrea nec Latina possum[26], sententiam populo dico et dixi: D[omine Forstemi, potestne grammatica hunc sensum pati? Tum dixit: Maxime! Et sic sentit tandem nos summa diligentia transferre sua biblia.

Ror. Bos. q. 24[a], 145; Wolf. 3230, 1; Luth.-Mel. 1, 82; Clm. 937, 177; Goth. B. 168, 1; Math. N. 2.

5003. (Math. L. 146 (13)) De Munsteri biblia. Ego hodie huius laborem laudo.[27] Et multa a nobis mutuatus est, sed rabinizat valde[28], ut[29] est Iudaicae religionis[30], nec intelligit nostram fidem et[31] reprehendit nos in aliquot[32] locis et studio[33] dissentit a nobis et saepe addit[34] sua somnia.

---

[1]) *Wolf., Goth. B. 168:* + invicem. [2]) *Die Parallelen:* — Sed. [3]) *Die Parallelen:* + enim. [4]) *Ror.:* — habemus. [5]) *Die Parallelen:* Nam. [6]) *Bernhard Ziegler, der Leipziger Hebraist, 1496—1556.* [7]) *Sebastian Münster.* [8]) *Johann Forster; Wolf., Goth. B. 168 schlecht:* Wisslemius, *verlesen aus* Winshemius, *d. i. Veit Oertel.* [9]) *Die Parallelen:* grammaticam; *wenn* grammatica *nicht ein Schreibfehler ist, so ist es als Plur. neutr. aufzufassen.* [10]) *Die Parallelen:* observandus est etiam sensus. *Im Text ist* observare *entweder als Infin. imper. aufzufassen, oder aus dem vorhergehenden* satis est *ist zu ergänzen:* opus est. [11]) *Math. N.:* addit. [12]) *Ror.:* res. [13]) *Text:* Eglogis. [14]) *Die Parallelen:* intelligeret. [15]) *Die Parallelen:* — intelligere. [16]) *Die Parallelen:* prius. [17]) *Ror., Clm.:* esset. [18]) *Ror. übergeschr.:* lector; *die Parallelen fahren fort:* eclogam esse. [19]) *Ror.:* Iulio. [20]) *Ror.:* Augusto; *Clm.:* + vel aliquo alio. [21]) *Math. N.:* huic; *Luth.-Mel.:* — tunc facile. [22]) *Goth. B 168:* + nihil motus Hebraeorum punctis et grammatica. [23]) *Clm.:* ut saepe noverunt. [24]) *Ror. übergeschr.:* Ziglerus et alii; *vergl. Nr. 5001.* [25]) *Luth.-Mel., Math. N.:* qui; *Ror.:* ego vero, qui; *Clm.:* hic ego, qui. [26]) *Die Parallelen:* intelligo; *Wolf., Goth. B. 168, Math. N., Clm. und Luth.-Mel. schließen mit den Worten:* summam protuli; *Ror. mit den Worten:* summam textus indicavi; *zu diesen Worten hat Ror.:* Hut dich fur fan nichts; das hat das bapstumb wol gefulet ꝛc. [27]) *Ror., Clm., Luth.-Mel., Math. N. beginnen:* Ego laudo eius laborem. [28]) *Clm.:* — rabinizat valde; + est valde rabidus. [29]) *Ror.:* et *korrigiert aus* ut. [30]) *Die Parallelen:* opinionis. [31]) *Clm.:* — et. [32]) *Clm.:* aliquibus. [33]) *Clm.:* studiose. [34]) *Math. N.:* edidit.

Si ego velim[1] gloriae studere et essem adolescens[2], tum ego[3] oppugnarem eius translationem.[4] Wen wir ein mal felen[5], ſo hat er[6] 50 errores. Sed[7] tamen laudo eum[8] vnd[9] wil jederman ſein ehre laſſen.

Ror. Bos. q. 24[8], 145; Clm. 937, 177; Luth.-Mel. 1, 82; Math. N. 1.

5004. (Math. L. 147 (13)) Osiander.[10] Ille studio dissentiendi quaerit causas, qui possit a nobis dissentire. Illi suaves unicum verbulum oppugnant et melius assequuntur, sed si deberent vertere totam bibliam, da wurdt man ſehen, was ſie kunden! Amsdorff dixit: Si ego essem princeps, tum concluderem istos sciolos seorsim in cellam et praeciperem, ut verterent biblia sine inspectione Lutheri bibliorum. Da wolten wir ſehen, was ſie kunden!

5005. (Math. L. 148 (13)) *Κενοδοξια* Zuinglii. Die leut wolten[11] vber iren danck[12] gelert ſein. Cum essemus Marpurgi[13], tum ille[14] semper[15] Graece loquebatur. Aliquando autem[16] absente illo[17] dixi: Cur non pudet[18] Graece loqui[19] praesentibus tot[20] doctis Graecis[21], Oecolampadio, Philippo, Osiandro[22], Brentio?[23] Die kunnens vnd vorſtehens doch![24] Haec verba erant ad ipsum (Math. L. (13[b])) delata. Quare mane coram principe[25] sic se purgavit: Illustris princeps[26], ego saepe loquor Graece, nam iam[27] 13[28] annos legi in novo testamento.[29] Ach nein! ſagt[30] Doctor, es gehortt mehr darzu dan testamentum leſen, aber die ehreſucht verblendt die leut gar. So[31] redt er auch Deutſch; wolt[32], alle weldt ſolte[33] Schwetzeriſch[34] reden.[35] — Sic dixit Seuerus de eodem: Apud Erasmum Paduae[36], cum ad anabaptistas

[1]) *Ror., Clm., Luth.-Mel., Math. N.:* vellem. [2]) *Clm.:* iuvenis; *Ror.:* iunior. [3]) *Math. N.:* — ego; *Ror.:* — tum ego. [4]) *Luth.-Mel. schließt hier.* [5]) *Clm.:* irren. [6]) *Ror.:* + dagegen. [7]) *Ror.:* — Sed. [8]) *Ror.:* ipsius studium. [9]) *Clm.:* Ich. [10]) *Osiander war seit Okt. 1539 mit seinen Amtsgenossen Link und Dietrich in Streitigkeiten. Corp. Ref. 3, 801, 823, 828 (de praedestinatione), 865, 893, 955, 956 (de forma absolutionis); vergl. Nr. 5047.* [11]) *Die Parallelen:* wollen. [12]) *Grimm 2, 728; Luth.-Mel.:* irem gedancken. [13]) *Auf dem Religionsgespräch zu Marburg, 1529.* [14]) *Ror.:* — tum ille. [15]) *Luther denkt, wie schon aus dem folgenden* Aliquando autem *hervorgeht, nicht nur an den einen Fall, den Köstlin 2, 130 hervorhebt. Siehe auch Nr. 5006 und 5143.* [16]) *Dink., Luth.-Mel.:* + ipso. [17]) *Dink., Luth.-Mel.:* — illo. [18]) *Dink., Luth.-Mel.:* + eum. [19]) *Text:* — Cur . . . loqui; *ergänzt aus den Parallelen.* [20]) *Dink., Luth.-Mel.:* tam; *Ror.:* — tot. [21]) *Dink., Luth.-Mel.:* viris. [22]) *Ror.:* — Osiandro. [23]) *Math. N.:* — Brentio. [24]) *Ror., ähnlich die andern Parallelen:* konnen es doch vnd vorſtehens. [25]) *Landgraf Philipp von Hessen; Luth.-Mel.:* — coram principe. [26]) *Die Parallelen:* — Illustris princeps. [27]) *Math. N.:* — iam. [28]) *Die Parallelen:* 15. [29]) *Die Parallelen:* legi novum *(Dink., Luth.-Mel.:* Graecum*)* testamentum. [30]) *Math. N.:* + der; *Dink., Luth.-Mel.:* dicebat Dominus. [31]) *Die Parallelen:* Alſo. [32]) *Die Parallelen:* vnd wolt. [33]) *Dink., Luth.-Mel.:* alle leut ſolten. [34]) *Ror.:* Schweizeriſch; *Dink., Luth.-Mel.:* Zwingliſch. *Luther denkt wohl an Zwinglis Worte vom Hals brechen. Köstlin 2, 129.* [35]) *Ror. schließt hier; Wolf., Luth.-Mel., Dink., Math. N. fahren fort:* Tum Seuerus: Cum ipse Baduae ad anabaptistas vocatus Graece *usw.* [36]) Apud Erasmum Paduae *kann nicht richtig sein, vergl. auch die folgenden Worte:* Rede Deutſch!

esset vocatus et Graece diceret, dixit unus: Du haſt ein ſtoltzen geiſt vnd wilſt gerumet ſein.[1] Rede Deutſch!

Ror. Bos. q. 24[a], 171[b]; Wolf. 3230, 78[b]; Luth.-Mel. 134; Dink. 103; Goth. B. 168, 101; Rhed. 166[b]; Math. N. 82.

5006. (Math. L. 149 (13[b])) Mixtio linguarum. Greckiſch auff der cantzel. D[octor][2]: Ach, wie bin ich den leuten[3] ſo feindt, die ſo[4] vill ſprachen[5] einfuren wie Zwingel! Redet Greckiſch vnd Hebreiſch auff der cantzel zu Marpurg.[6] — Dixit Seuerus: Hofmannus[7] zu Jene thuts auch; et scripsit 8 libros, sed saltem unus prodiit. — Philippus obstitit illi, tum Doctor.

Ror. Bos. q. 24[a], 157; Wolf. 3230, 38[b]; Luth.-Mel. 106[b]; Goth. B. 168, 48[b]; Hirz. 103[b]; Rhed. 165[b]; Math. N. 27.

FB. 2, 425 (22, 124) Von Predigern, ſo viel Sprachen führen. (A. 270[b]; St. 284; S. 262) „Ah, wie bin ich den Leuten ſo feind, die ſo viel Sprachen auf der Canzel einführen! wie Zwingel, der redet griechiſch, ebraiſch und lateiniſch aufm Predigſtuhl zu Marburg; M. H. zu Jena und ihr viel haben den Brauch."

5007. (Math. L. 150 (13[b])) Philippi libri. Philippus scripsit bonos libros, et nemo melius scribet de poenitentia.[8] Et epistola ad Romanos et Coloss[enses] et loci communes, das ſindt göttliche bucher, vnd die confessio vnd[9] apologia! Ach, wie fein iſts itzt ſtudiren weder vor zeiten!

5008. (Math. L. 151 (13[b])) Ratio studiorum Lutheri. Olim me monacho contemnebant[10] biblia. Psalterium nemo intellexit. Epistolam ad Roma[nos] credebant aliquot disputationes habere de causis tempore Pauli; nihil usus esse ad nostra saecula. Scotum, Thomam, Aristotelem esse legendum. Sed ego dilexi biblia, et cum primum ad Psalterium me applicarem,
Ps. 42, 2 titulos inspexi ut de cervo aurorae, et cum summam quandam haberem et usum psalmi, tum didici verba conferre. Meine Kethe melius nunc intelligit psalmos quam olim omnes papistae. Sic dixit Doctor quidam[11]: Psalterium est liber pro summis et sanctiss[imis] theologis.

Loesche zu Math. N. 148 denkt an eine Verwechslung des Gesprächs zu Baden im Aargau, an dem Zwingli gar nicht teilnahm, mit dem Gespräch in Zürich 1525.

[1]) *Die Parallelen schließen hier.* [2]) *Die Parallelen:* — Doctor. [3]) *Wolf.:* — leuten. [4]) *Luth.-Mel.:* — ſo; *Ror.:* da. [5]) *Ror. und andre Parallelen:* + auff der *(Math. N.:* uff die) cantzel. [6]) *Siehe Nr. 5005; vergl. Mathesius LH. 323; Goth. B. 168 schließt hier, ebenso Wolf. mit:* etc.; *Rhed., ähnlich Ror., Luth.-Mel., Hirz., Rhed., Math. N. haben nur noch die Worte:* Hoffmahn zu Gehen. [7]) *Mag. Christof Hofmann, Pfarrer und Superintendent zu Jena. Vergl. A. G. v. Wette, Evangelisches Jena 68. Seine Schrift De poenitentia mit einer Einleitung Melanchthons war im Februar 1540 erschienen. Corp. Ref. 4, 1058f.; Burckhardt 328.* [8]) *Siehe oben Anm. 7.* [9]) *Kroker Math. L. 150:* + die; *es steht aber nicht im Text.* [10]) *Text:* contemnebam. [11]) quidam *übergeschr.*

5009. (Math. L. 152 (13b)) Collatio Augustini et Hieronimi. Hieronimus iſt ein ſchwetzer wie Erasmus et[1] voluit grandiloque[2] dicere et[3] non successit. Pollicetur[4] aliquid lectori, nihil autem[5] praestat. Et[6] miror tamen[7], quod eo tempore, vix 300 annis[8] post Christum, in tanta cognitione linguarum tanta caecitas fuit[9] in ecclesia. Augustinus est disputator; der[10] wil wiſſen vnd nicht wehnen, vnd bericht einen auch.[11] Hic est summus theologus[12], qui post apostolos scripserunt. Sed nos monachi non legimus eum, sed Scotum.[13]

Ror. Bos. q. 24s, 145b; Wolf. 3230, 2bis; Luth.-Mel. 1, 83b; Clm. 937, 176; Goth. B. 168, 3b; Hirz. 126; Rhed. 165b; Math. N. 40.

5010. (Math. L. 153 (13b)) Deus ante creatum coelum. Seuerus dixit: Disputarunt[14] etiam scholastici hanc quaestionem, ubi Deus fuerit ante condita saecula. Ego[15] audivi Viennae Camertem[16] respondere[17] in se fuisse. — Dixit D[octor]: Ja, Augustinus facit mentionem; sed quidam[18] interrogatus[19]: Fabricavit[20] infernum curiosis. — Et[21] subiunxit: Ubi Deus nunc est post creationem?[22]

Ror. Bos. q. 24s, 146; Wolf. 3230, 2bis; Luth.-Mel. 83b; Goth. B. 168, 4; Hirz. 126b; Math. N. 104.

FB. 1, 91 (2, 10) Ein ander Frage. (A. 29b; St. 81b; S. 77) Da einer fragte: Wo Gott geweſen wär, ehe der Himmel geſchaffen ward? Darauf antwort S. Auguſtinus: „„Er ſei in ihm ſelber geweſen.““ Da er weiter forſchet, ſprach Doctor Martinus: „Er hat den müßigen fürwitzigen Flattergeiſtern die Hölle gebauet.[23] Nach dem er nu alle Creaturen erſchaffen hat,“ ſagte er weiter, „iſt er allenthalben und doch nirgend; denn ich kann ihn nicht faſſen

---

[1]) *Ror.:* — et. [2]) *Ror., Luth.-Mel.:* grandiloqua; *Math. N.:* grandiloquia. [3]) *Clm.:* grandiloquus dici, sed; et = sed, *wie die Parallelen haben.* [4]) *Clm.:* + quidem. [5]) *Die meisten Parallelen:* sed nihil. [6]) *Math. N.:* — Et. [7]) *Ror.:* certe; *Wolf., Math. N.:* tantum. [8]) *Ror., Wolf., Clm.:* annos. [9]) *Clm., Ror. korrigiert:* fuerit. [10]) *Clm.:* er. [11]) *Math. N.:* andern; *Ror. übergeschr.:* et dicit, quod ad rem facit. [12]) *Clm. korrigiert:* theologorum; *Math. N.:* + ex omnibus; *Luth.-Mel.:* + ex eis. [13]) *Wolf.:* + etc.; *Ror., Wolf. und Luth.-Mel. schließen Nr. 5010 an.* [14]) *Math. N., ähnlich Goth. B. 168, Hirz. beginnen:* Quidam dixit: Domine Doctor, disputant. [15]) *Zu dem Folgenden steht a. R. eine Bemerkung, die beim Beschneiden vom Messer getroffen ist; lesbar ist nur noch:* . . . (l)udi= ‖ . . . (ma)gister ‖ . . . banum ‖ . . . istam *(oder* istum*).* [16]) *Der Theolog und Humanist Johannes Camers war bis 1528 Professor in Wien, wo Severus bis 1521 studiert hatte. v. Aschbach, Gesch. der Wiener Universität 2, 175.* [17]) *Math. N.:* + Deum. [18]) *Der Text ist wohl verderbt; es wird* quondam *oder* a quodam *zu lesen sein.* [19]) *scil.* dixit; *Math. N., ähnlich Goth. B. 168, Hirz.:* sed cuidam interroganti de ea re respondit. [20]) *Ror. und Wolf., ebenso Luth.-Mel., bis hierher sehr abweichend:* Cuidam interroganti, ubi Deus fuisset ante creatum coelum, dixit Doctor *(Wolf.:* Divus*):* Augustinus dicit *(Wolf.:* — dicit*)* eum in se ipso fuisse. *(Wolf.:* + Et*)* Cuidam latius interroganti dixit: Fabricavit. [21]) *Die Parallelen:* + Doctor. [22]) *Ror., ähnlich die andern Parallelen:* + Nec est in loco etc. *Es wird der Zusatz eines Abschreibers sein. Vergl. Nr. 4935 Anm. 4. Zum Inhalt siehe auch Mathesius LH. 276.* [23]) *In dem Folgenden hat Aurifaber unsre Nr. 1165 vor sich gehabt.*

noch ergreifen ohn das Wort durch meine Gedanken; da aber lässet er sich gewiß finden, dahin
2. Mose 25,17 er sich gebunden hat. Die Jüden funden ihn zu Jerusalem bei dem Gnadenstuel, Exodi am 25. Cap., wir im Wort und Glauben, in der Tauf und Sacrament; in der Majestat aber ist er nirgend zu finden.

Und[1] ist ein große Gnade gewesen im alten Testament, da sich Gott an einen gewissen Ort gebunden hat, da er sich hat lassen finden, nehmlich an dem Ort, da der Gnadenstuel war, gegen welchen sie beteten, als erstlich zu Silo und Sichem, darnach zu Gibeon und zuletzt zu Jerusalem im Tempel.

Solchem haben die Griechen und andere Heiden mit der Zeit nachgeahmet, ihren Götzen auch an gewissen Orten Tempel gebauet, als zu Epheso der Diana, zu Delphis dem Apollo ꝛc. Denn wo unser Herr Gott ein Kirche bauet, da bauet der Teufel eine Kapelln hinnach. Auch haben sie das von den Jüden genommen, daß wie das Allerheiligste finster war und kein Licht hatte, also haben sie demselben nach die Oerter, da der Teufel Antwort gab, als zu Delphis und anderswo, auch dunkel und finster gemacht. Also ist der Teufel allzeit unsers Herrn Gottes Affe.

Daß aber das Allerheiligste mußte finster sein, hat bedeut, daß Christus Reich allein durchs Wort und Glauben, sonst durch kein ander Weise zu finden und zu begreifen ist."

5011. (Math. L. 154 (13b)) D⌊octor Iacobus.[2] Seuerus dixit: Iacobus voluit aliquid esse. — Tum D⌊octor: Non aliquid, sed omnia! Die κενοδοξια thut den leuten vil zu leide. Es wolt die furstin[3] in nur zum Doctor haben, vnd titulus non dat scientiam, sed scientia debet praecedere. Er hat ein klappern.[4] Die pauern werdens aber auch muede. — Asini[5] sunt prudentiores quam illi theologi, quia (Math. L. (14)) si quis[6] videt alterum labi, hic fruitur alterius insania et cavet sibi, at ei viderunt multis male successisse, et tamen non sunt prudentiores. — Ja, lieber Schifer, sagt Doctor, es thut in aber sanfft! Das hic est kutzelt die leute; dem[7] trachten sie nach.

5012. (Math. L. 155 (14)) Collatio Aristotelis et Ciceronis.[8] Cicero est multo doctior Aristotele et perspicue sua[9] docet. Philosophiam[10] bene docuit, sed[11] officia, das[12] ist ein köstlich buch! Si ego[13] adolescens essem, dicarem[14] me Ciceroni, sed firmato tamen[15] iudicio in sacris literis.

Ror. Bos. q. 24a, 157; Wolf. 3230, 38; Luth.-Mel. 106; Clm. 943, 2; Goth. B. 168, 48; Hirz. 126b; Rhed. 165; Math. N. 25.

5013. (Math. L. 156 (14)) De astrologia. Ego dixi: Foris nihil habent[16] argumenti pro astrologia nisi autoritatem Philippi. — Tum Doctor: Ego saepe confutavi Philippum ita evidenter, ut diceret: Haec quidem vis

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 766.* [2]) *Schenk.* [3]) *Die Herzogin Katharina von Sachsen, Heinrichs des Frommen Gemahlin, hatte 1536 die Kosten für Schenks Promotion getragen. Seidemann, Schenk 11.* [4]) *Grimm 5, 973.* [5]) *Das Folgende ist von Severus gesprochen.* [6]) *scil.* asinus. [7]) *Text:* denn. [8]) *Vergl. Unsre Ausg. Bd. 2, 456; O. G. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern 13.* [9]) *Clm., Math. N.:* — sua. [10]) *Clm., Math. N.:* Suam philosophiam. [11]) *Math. N.:* Sua; *Ror.:* — sed. [12]) *Ror.:* — das. [13]) *Ror.:* — ego. [14]) *Die Parallelen:* darem. [15]) *Die Parallelen:* confirmato prius. [16]) *Text:* habet.

est! Et concessit esse scientiam, sed quam ipsi non teneant. Quare ego sum contentus, si non tenent eam artem; ſo laß ich in damitt ſpilen. Mihi nemo persuadebit, nam ego facile possum evertere ipsorum experientiam incertiss[imam. Saltem observant, quae consentiunt; quae fallunt, praetereunt. Es mag einer ſo lang werffen, er wirfft auch ein Venerem[1], sed casu fit. Es iſt ein dreck mit irer kunſt. Seine[2] kinder haben alle lunam combustam![3]

5014. (Math. L. 157 (14)) Vulgus profanum de parochis. Ego dixi: D[omine Doctor, vulgus offenditur malis moribus praedicatorum. — Quid, inquit, intelligit vulgus? Es will ein ausrede haben. Nos habemus hic bonos et honestos viros, was hilffts ſehr? Si parochus est malae vitae, tum queruntur rustici; si bonae, dicunt: Wer kann ſo from ſein als vnſer pfarherr? Ich muß meins dings warten.

5015. (Math. L. 158 (14)) Christus homo. Seuerus dixit[4]: D[omine Doctor, Ritius[5] Iudeus[6] medicus scribit contra fidem nostram et[7] aegre fert Philippum scribere[8] articulos fidei non posse ratione comprehendi. Nam[9] dixit[10]: Si non constitutio corporis est absoluta, puellam posse gestare uterum. — Respon[dit[11]: Ach, inquit[12], quid intelligit ratio? Non[13] potest intelligere, quomodo ex gutta sanguinis fiat homo, nec quomodo ex flosculo[14] fiat cerasum[15], os, caro. Mundus est plenus miraculis quotidianis, sed quod[16] Augustinus dicit[17] super 6.[18] Ioann[is: Haec omnia propter multitudinem Joh. 6, 9 viluerunt. Christus semel pavit aliquot milia[19] quinque[20] panibus; quid facit[21] quotidie? Sed vilescit quotidianum.[22] Ex rupibus producit vinum[23],

---

[1]) *Venus, im Würfelspiel der glücklichste Wurf, bei dem alle Würfel verschiedene Zahlen zeigen.* [2]) *Melanchthons.* [3]) Combustus dicitur planeta, cum a sole plus minutis 16. distat, minus vero medietate sui orbis. *J. Garcäus, Astrologiae methodus 399.* [4]) *Dink.:* + ad Doctorem. [5]) *Dink.:* Rorus; *Luth.-Mel.:* Rarius; *zur Sache siehe Unsre Ausg. Bd. 1, 90 Anm. 3.* [6]) *Wolf., Dink.:* — Iudeus. [7]) *Dink., ähnlich Luth.-Mel.:* — contra ... et; + et valde. [8]) *Wolf., Luth.-Mel., Dink., Math. N.:* dicere. [9]) *Dink., Luth.-Mel., Math. N.:* et. [10]) *Dink.:* dicit; *Luth.-Mel.:* — dixit. *Der Text fährt fort:* Si non constitio est absoluta; *Wolf., Goth. B. 168, Dink., Luth.-Mel., Math. N.:* Si constitutio corporis esset *(Math. N.:* est*)* integra, puellam posse ferre uterum; *Hirz.:* Si constitutio corporis, quomodo puella in utero concipiat, posse intellegi; *Ror. setzt erst später ein, und Aurifaber läßt in beiden Texten die Stelle weg.* [11]) *Die Parallelen:* + D[octor *oder* D[ominus D[octor. [12]) *Die Parallelen:* — inquit. [13]) *Hier setzt erst Ror. ein:* Ratio non *usw.* [14]) *Ror. übergeschr.:* nucleo. [15]) *Dink. fährt fort:* quomodo fiant ossa et caro. In summa, mundus *usw.* [16]) *Ror. korrigiert:* ut; *Dink.:* — sed quod; + et sicut. [17]) *Dink., auch Math. N.:* inquit; *Ror.:* — dicit. [18]) *Sämtliche Parallelen:* textum, *aber es muß natürlich* sextum (caput) Ioannis *heißen. Luther hat dies Wort Augustins öfter zitiert, vergl. auch Mathesius LH. 396.* [19]) *Dink.:* + hominum. [20]) *Text:* quatuor; *die Parallelen richtig.* [21]) *Dink.:* fit. [22]) *Die Parallelen:* — Sed vilescit quotidianum. [23]) *Ror. übergeschr.:* aquam; *siehe Aurifabers zweiten Text.*

ex[1] arena butyrum et panem. Sic semel ex terra creavit hominem[2]; quotidie ex gutta sanguinis creat hominem. Nihil interest. Glebam[3] sumpsit in manus[4] et dixit: Sis homo![5] Et hodie[6] dicit ad guttulam: Sis homo! Magna sunt haec miracula, sed crebritate vilescunt.[7] At quis potest ratione[8] de eis aliquid intelligere?[9] Quamvis[10] verum est rationem[11] illuminatam posse aliquando[12] decem praecepta intelligere et religionem Iudaeorum, sed articulos fidei, trinitatem et humanitatem[13] Christi[14], das reimpt ſich nicht.[15] Nam dicere regem Galliae et lapidem[16] esse eandem personam, et hunc cultellum[17] et me esse eandem personam[18], das[19] reimpt ſich nicht; sic Deum[20] esse[21] hominem. Daran haben wir zu ſtudiren. Ich denck[22] im auch nach, verſtehs aber nicht. Paulus hat ein trefflich ſtuck darinnen[23] verſtanden, wiewoll ers nicht gar ergriffen hatt, aber da[24] fertt er[25] heraus:
Kol. 2, 3 In Domino[26] sunt[27] omnes[28] thesauri sapien- (Math. L. (14b)) tiae Dei.[29] Denn[30] in hoc Christo cognoscuntur[31] omnia[32], omnes creaturae, tota divinitas; hic[33] est summa fortitudo et summa infirmitas coniuncta, mors et vita, iustitia et peccatum, gratia et ira Dei. Ach, es iſt ein[34] hoher artickell, vnd wenig nemen ſich[35] ernſtlich darumb[36] an.

Ror. Bos. q. 24s, 146b; Wolf. 3230, 4; Luth.-Mel. 175; Dink. 107b; Goth. B. 168, 6; Hirz. 54b; Math. N. 110.

FB. 3, 391 (37, 82) Ein anders von demſelbigen Ricio. (A. 403b; St. 334; S. 306b) Doctor Martinus Luthers Tiſchgeſelle D. Severus Schiffer hatte ein Mal uber Tiſche geſaget,

---

[1]) *Ror., Wolf.:* et ex. [2]) *Luth.-Mel.:* + et; *Dink.:* + nunc. [3]) *Text, auch Math. N.:* globum. [4]) *Dink., Luth.-Mel.:* — in manus. [5]) *Dink. fährt fort:* Et gutta sanguinis accepta inquit: Sis homo! *Luth.-Mel.:* et guttulum sanguinis et dicit *usw.* [6]) *Ror.:* — dixit ... hodie. [7]) *Math. N.:* — Sed crebritate vilescunt. [8]) *Text:* initio; *Aurifaber hat in der Vorlage zu seinem ersten Text ebenfalls* initio *vor sich gehabt, aber es ist wohl zu lesen:* ratione. [9]) *Die Parallelen vielleicht besser:* At quid ratio potest de his intelligere? [10]) *Ror., Math. N. und andre Parallelen:* + aliquomodo; *Dink.:* + autem. [11]) *Dink.:* naturam aliquomodo. [12]) *Auch Ror. hat wohl:* aliquando; *die andern Parallelen:* aliquomodo. [13]) *Dink., Ror.:* de trinitate et humanitate. [14]) *Dink. und andre Parallelen:* — Christi; *Dink. fährt fort:* et unitate, das kan die vernufft nicht, reumet ſich auch zu der vernufft nicht, et nequaquam intelligit. Nam dicere regem *usw.* [15]) *Goth. B. 168, Ror., Math. N.:* + in *(Ror. übergeschr.:* mit*)* der vernunfft. [16]) *Denkt Luther an den in Nr. 4961 erwähnten Schiefer aus Mansfeld? Luth.-Mel. fährt fort:* esse eadem, das reimbt ſich nicht *usw.* [17]) *Wir sind an Luthers Tisch.* [18]) *Ror., Math. N., Wolf.:* — et hunc ... personam. [19]) *Ror.:* da. [20]) *Dink.:* — eandem personam, et hunc ... Deum. [21]) *Dink.:* et. [22]) *Die Parallelen:* gedenck. [23]) *Ror., Math. N.:* davon; *Luth.-Mel.:* darann bewieſen vnd. [24]) *Ror., Dink.:* er; *Luth.-Mel.:* der. [25]) *Ror., Dink., Luth.-Mel.:* — er. [26]) *Die Parallelen:* Christo. [27]) *Dink.:* — sunt. [28]) *Math. N.:* — omnes. [29]) *Ror. und andre Parallelen:* — Dei. [30]) *Ror., Math. N.:* Nam; *Luth.-Mel.:* quia. [31]) *Math. N.:* cognoscimus. [32]) *Ror., Wolf., Luth.-Mel., Dink. und andre Parallelen fahren fort:* tota divinitas et *(Math. N.:* tota*)* humanitas. [33]) *Ror.:* hoc; *Math. N.:* haec. [34]) *Math. N.:* Ah, das iſt mein. [35]) *Ror., Luth.-Mel.:* ſichs; *Dink.:* ſich deß; *Math. N.:* ſich ſein. [36]) *Die Parallelen:* — darumb.

daß Doctor Ricius, ein Jude und Arzt, wider unsern christlichen Glauben jtzt ein Buch schriebe, und derselbige sollte ubel zu Frieden seyn, daß Philippus Melanchthon schriebe, daß man die Artikel unsers christlichen Glaubens mit der Vernunft nicht begreifen sollte. Darauf hat Doctor Martinus Luther geantwortet: „Ach, was soll die Vernunft darvon verstehen? Weiß sie doch nichts darvon, wie aus einem Tröpflein Bluts ein Mensch geschaffen wird, oder wie es komme, daß aus einem Blümlein oder Blüte auf einem Kirschbaum eine Kirsche wachsen solle, oder wie unser Mund und unser Fleisch geschaffen werde! Die Welt ist voller Mirakel und Wunderwerk, so da täglich geschehen. Aber, wie Augustinus uber das sechste Capitel Johannis spricht: „„Haec omnia propter multitudinem viluerunt.““ Es hat der Herr Christus ein Mal mit etlichen Broten viel tausend Menschen gespeiset, aber wie viel hundert tausend Menschen speiset er wol täglich? Omne rarum, charum vilescit quotidianum. Er läßt täglich aus den Steinfelsen Wein wachsen, aus dem Sande kann er Butter und Brot schaffen, aber wer achtets?

Also hat er ein Mal aus der Erden den Menschen geschaffen und noch täglich aus einem Blutstropfen formiret er einen Menschen. Da ist nicht ein großer Unterscheid. Dort im Paradies nimmt er einen Klump Erden in die Hand und spricht: Werde ein Mensch draus! Da geschichts. Jtziger Zeit nimmt er ein Blutströpflein und schaffet einen Menschen draus. Das sind große Mirakel, aber weil sie täglich geschehen, so achtet man ihr gar nichts, und wer kann im Anfang etwas davon verstehen? Es ist wol wahr, wenn die Vernunft durch den heiligen Geist erleuchtet ist, so kann sie etlicher Maßen die zehen Gebot verstehen, und sich in der Juden Religion richten; aber die Artikel des Glaubens, als von der heiligen Dreyfaltigkeit, item von der Menschheit Christi, gänzlich verstehen, das wird weit feilen, denn es reimet sich nicht. Jch kann nicht sagen, daß der König von Frankreich und dieser Stein eine Person sey, oder daß dies Messer und ich eine Person sey, denn es reimet sich nicht zusammen. Also reimet sichs auch nicht, daß Gott sey Mensch worden, darum so haben wir daran zu studiren! Jch denke ihm auch nach, aber ich verstehe es nicht. Sanct Paulus hat ein trefflich Stück daran verstanden, wiewol ers nicht gar ergriffen hat. Aber da fähret er heraus, als er spricht: „„In Christo sunt omnes thesauri sapientiae Dei““; denn in Christo erkennet man alle Ding, ja alle Creaturen und die ganze Gottheit; in Christo findet man die höchste Stärke und Schwachheit, Tod und Leben, Gerechtigkeit und Sünde, Gnade und Zorn Gottes. Ach, es ist ein hoher Artikel und wenig nehmen sich drüm ernstlich an!“ Kol. 2, 3

FB. 2, 85 (1, 4) **Gottes Wunderwerk, der die Welt voll ist, siehet noch erkennet die blinde Vernunft nicht.** (A. 27; St. 72; S. 68b) „Die Vernunft kann weder verstehen noch fassen, wie es zugehet, daß ein Mensch, der Fleisch und Blut, Hände, Gebein ꝛc., Sinne und Verstand ꝛc. hat, so ein schlechten Ursprung habe, nehmlich aus menschlichem Samen; item, daß aus einem Kern ein großer Baum wächst, aus einem Waizenkörnlin, so in der Erden verfaulet und zunicht wird, zwänzig, dreißig Körnlin kommen. Darum ist die Welt voll Gottes Wunderwerk, so ohn Unterlaß geschehen. Weil ihr aber so viel und unzählig sind, dazu ganz und gar gemein, spricht S. Augustin, achtet man ihr nicht, ja man gedenkt nicht daran.

Christus hat einst mit fünf Broten fünf tausend Mann, Weib und Kinder ausgenommen, gespeiset, und da sie Alle satt waren, sind zwölf Körbe uberblieben und aufgehaben. Wenn jtzt ein solch Wunderwerk geschähe, würde sich alle Welt verwundern; wie auch jene thäten und sprachen Johannes am 6. Cap.: „„Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.““ Joh. 6, 14

Daß aber Gott täglich ohn Unterlaß große Wunderwerk thut, sehen und achten fleischliche Herzen nicht, ja gedenken nicht daran, will geschweigen, daß sie sich darüber verwundern und ihm dafür danken sollten. Gott der Herr gibt Wasser aus den Felsen, aus dem Sande Brot, Wein, Bier, Butter, Käse, aus der Erden allerlei Gewächse und Früchte, Gold, Silber, Erz ꝛc. Weil er aber dieses Alles ohn Aufhören uberflüssig gibet, hälts Niemand fur ein Wunderwerk.

Adam hat er im Anfang aus einem Erdenklos, Eva aus einer Ribben gemacht, sie gesegnet und gesprochen: „„Seid fruchtbar und mehret euch.““ Dies Wort ist und bleibet kräftig 1. Mose 1, 28

bis an der Welt Ende. Und ob gleich täglich viel Menschen sterben, werden doch immer andere geborn, wie Mose in seinem Psalm saget: „„Du lässest die Menschen sterben und dahin fahren
Ps. 90, 3 wie ein Strom, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder!““

Dieses und Anders, so Gott täglich schaffet, siehet die blinde, gottlose Welt nicht fur Gottes Wunderwerk an, sondern gedenkt, es geschehe Alles ohngefähr. Dagegen aber die Gottseligen, wo sie ihre Augen hinwenden, sie schauen Himmel oder Erden, Luft oder Wasser an ꝛc., so sehen sie eitel Gottes Wunderwerk, darüber sie sich entsetzen und nicht gnugsam verwundern konnen; sehen ihr Lust und Freude daran, loben und preisen den Schöpfer, und wissen auch, daß er Wolgefallen an ihnen hat.

Die Weltkinder aber, so im Finsterniß wandeln, sehen, wie gesaget, der Dinge keines, viel weniger wissen sie von des Glaubens Sachen. Was ists, daß sie in den Dingen, so der Vernunft unterworfen sind, merken und unterscheiden können, was gut und bös ist, auch etlichermaß die äußerlichen Werk des Gesetzes thun? Die Artikel aber des Glaubens, daß drei Personen ein einiger Gott sei, daß der wahre Sohn Gottes sei Mensch worden, daß zwo Naturn sind in Christo, göttliche und menschliche ꝛc., sind ihnen viel zu hoch, ja ärgern sich dran und haltens fur ein Gedicht oder Fabel. Denn so wenig es sich reimet, wenn Jemand sagen wollt: Mensch und Stein sind ein Person, so wenig reimet sichs nach der Vernunft, daß Gott ist Mensch worden, oder daß göttliche und menschliche Natur, in Christo vereiniget, ein Person ist.

Daran aber haben wir Christen zu studiren unser Leben lang. Ich denke solchem auch fleißig nach, verstehe es aber nicht. Sanct Paulus hat ein trefflich Stück davon verstanden, wiewol ers auch nicht gar ergriffen hat; gleichwol fähret er heraus zum Coloss. am andern
Kol. 2, 9 Cap. und spricht: „„In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig““; item: „„In
Kol. 2, 3 ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß.““ Will so viel sagen: Wer Gott in Christo nicht findet, der findet ihn nimmermehr, er suche ihn, wo er wolle; verstehet viel weniger, was sein Wille und Wesen ist. „„In ihm aber erkennen wir Alles, die ganze Gottheit und Menschheit““; das ist, wir sehen in ihme zugleich die höheste Kraft oder Macht, und die höheste Schwachheit, Leben und Tod, Gerechtigkeit und Sünde, Gottes Gnade und Zorn.

Ach! was wollen wir sagen, daß Gott ist Mensch worden? Es ist ein gar hoher und schwerer Artikel uber und wider alle Vernunft; aber Niemand oder je gar wenig Leute nehmen sich mit Ernst drüm an.“

5016. (Math. L. 159 (14ᵇ)) Lutheri theologia.[1] De originali peccato. De incarnatione Filii Dei. Non esse superbiendum.

5017. (Math. L. 160 (14ᵇ)) Theologia requirit humilem lectorem. Sacrae literae volunt habere[2] humilem lectorem[3], qui reverenter habet et tremit[4] sermones Dei, qui semper dicit: Doce me, doce me, doce me![5] Superbis[6] resistit Spiritus; etsi[7] diligenter etiam[8] student et ad tempus pure praedicant Christum aliqui[9], tamen si superbiunt, excludit Deus eos ex ecclesia. Quare omnis superbus est haereticus, si non de facto, tamen de iure. Difficile est autem eum[10], qui excellit donis, non arrogantem esse.

---

[1]) *Notiz!* [2]) *Ror. übergeschr.:* requirunt. [3]) *Wolf.:* — lectorem; *Math. N. beginnt:* Theologia requirit humilem. [4]) *Math. N.:* tremet; *Ror., Wolf.:* retinet. [5]) *Siehe Nr. 4863; die Parallelen haben nur ein- oder zweimal:* Doce me! [6]) *Ror. übergeschr.:* autem. [7]) *Wolf.:* + enim. [8]) *Die Parallelen:* — etiam. [9]) *Ror., Wolf.:* — aliqui. [10]) *Wolf., Luth.-Mel.:* — eum; *Luth.-Mel. geht auch sonst mit Wolf. zusammen.*

Sed Deus conicit eos, quos ornat[1] magnis donis[2], in gravissimas tentationes, ut discant se nihil esse. Paulus gestavit stimulum[3] in corpore, ne insolesceret. Et nisi Philippus ita affligeretur, haberet mirabiles opiniones. Cum autem Iacob et Agricola[4] superbiant et contemnant[5] suos praeceptores et literas, metuo, ne actum sit de illis. Novi spiritum Muntzeri[6], Zuinglii et Carlstadii. Superbia ſtieß den[7] Engell aus dem himell, verderbt vill prediger. Quare humilitas[8], die thuts in studio sacrarum[9] literarum.[10] 2. Kor. 12, 7

Ror. Bos. q. 24[a], 146; Wolf. 3230, 3; Luth.-Mel. 1, 84; Goth. B. 168, 4; Hirz. 107; Math. N. 105.

FB. 2, 429 (22, 131) Die, ſo in der heiligen Schrift und Gottes Wort ſtudiren wollen. (A. 272; St. 23; S. 24) „Die heilige Schrift," ſprach D. M. L., „will ein demüthig Herz haben, das Gottes Wort in Ehren, lieb und werth hält, und allein bei demſelbigen bleibt und feſt drüber hält, auch ſtets und immerdar bittet: „„Lehre du mich, Herr, Pſ. 143, 11 deine Wege, deine Rechte."" Den Hoffärtigen aber widerſtehet der heilige Geiſt, will nicht bei ihnen wohnen.

Und da gleich etliche fleißig drinnen ſtudiren und eine Zeit lang Chriſtum auch reine lehren und predigen, doch, ſo bald ſie hoffärtig werden, ſchleußt ſie Gott aus der Kirchen. Darum iſt ein jglicher hoffärtiger Geiſt ein Ketzer, ob wol noch nicht mit der That im Werk, doch de Iure (zu Recht) fur Gott.

Es iſt aber ſchwer, daß der, ſo ſonderliche Gaben fur Andern hat, nicht ſollte ſtolz und vermeſſen ſein und Andere nicht verachten. Darum läßt Gott die, ſo große Gaben haben, bisweilen in ſchwere Anfechtung fallen, auf daß ſie lernen, ſie ſeien nichts, wenn Gott die Hand abzeucht. S. Paulus mußte den Stachel oder Pfahl des Fleiſches an ſeinem Leibe tragen, daß 2. Kor. 12, 7 er nicht ſtolz würde; und wenn Ph. M. nicht ſo zuplaget würde, ſo würde er ſeltſame Opiniones und Meinung haben.

Und dieweil Jäckel und Grickel hoffärtig ſind und verachten ihre Präceptores und guten Künſte, ſo fürchte ich, es ſei mit ihnen aus und geſchehen; ſie ſind dahin! Ich kenne den Geiſt des Münzers, Zwingels und Carlſtadts. Hoffart ſtieß die Engel aus dem Himmel; darum thuts Demuth im Studiren in der heiligen Schrift!"

5018. (Math. L. 161 (14[b])) Martinus Cellarius.[11] Der gab groſſe heiligkeit vor vnd wolt mich groſſer machen denn ein apoſtell. Ach nein! Sie waren individualiter et specialiter beruffen vnd haben den grund gelegt. Ich mein auch, er hat mich beſchiſſen. Sie wollen vill geiſtes vorgeben. Ich hab den heiligen auch geſehen vnd kenn in auch.

5019. (Math. L. 162 (14[b])) Laus aulica. Cum M. A.[12] diceret: Iacob[13]

---

[1]) *Ror.:* — ornat. [2]) *Ror.:* + ornavit. [3]) *Die Parallelen:* + carnis. [4]) *Ror.:* Grikel vnd Gekel. [5]) *Ror. und andre Parallelen:* superbiunt et contemnunt. [6]) *Ror.:* + Oecolampiadii. [7]) *Ror.:* die. [8]) *Wolf.:* + magni facienda est; *Text:* humanitas; *die Parallelen richtig.* [9]) *Math. N., Wolf., Luth.-Mel.:* — sacrarum. [10]) *Ror. korrigiert den letzten Satz:* Quare cum summa humilitate accedere oportet ad studia sacrarum literarum et in eo immorari. [11]) *Vergl. Nr. 2049 und 2837. Cellarius lebte noch in Basel. Enders 3, 329 Anm. 6.* [12]) *Matthäus Aurogallus?* [13]) *Schenk.*

est in autoritate apud aulicos, d[ixit Doctor: Zu hoff lobt man einen nur 2 jar[1], darnach ists aus; eins klappers[2] maul ist auch genug 2 jar.

5020. (Math. L. 163 (14[b])) Elector. Ich hab lassen ein thurn[3] machen vor die gesellen, die ettwas newes wollen anrichten in religione.

5021. (Math. L. 164 (14[b])) Causa Agricolae.[4] Is homo est furiosus. Vidit nos non cessisse pontifici et caesari, et credit nos ipsi cessuros! Propterea[5] elegit iudicem sibi electorem et ecclesiam nostram et me reum facit, et ego sum publica et privata persona in hac causa; quare perdidit suam causam. Ego non possum esse precator Agricolae, sum enim reus; elector non potest parcere, est enim iudex in ea causa, pro qua ipse perdit omnia, quae habet: ducatum, gloriam, corpus. Doleo igitur propter miserum, qui quidem me excipit et accusat meos sodales.[6] Er muß sie wider from machen vnd sich auff sein maul schlagen, oder die[7] sach wirdt nicht gericht sein! Quia enim laedit illos bonos viros, me laedit.

5022. (Math. L. 165 (14[b])) Lutheri canes.[8] Ego tres malos canes habeo: ingratitudinem, superbiam[9], invidiam. Wen die drei hundt peissen, der[10] ist sehr vbel gebissen.

Ror. Bos. q. 24[8], 157; Wolf. 3230, 38; Luth.-Mel. 106; Goth. B. 168, 48; Hirz. 37; Rhed. 123; Bav. 2, 926; Math. N. 29.

FB. 2, 35 (9, 39) Lutheri Hunde. (A. 621[b]; St. 133; S. 125) Doct. M. L. pflegte oft zu sagen: „Ich hab drei böser Hunde: ingratitudinem, superbiam und invidiam; wen diese drei Hunde beißen, der ist sehr übel gebissen."

5023. (Math. L. 166 (15)) Terentius. D[octor: Man solt[11] dis buch nicht Terentium heissen[12], Scipionis vnd Lelii comoedias[13], nam Afer[14] non potest tam pure loqui Latine, et homo non versatus in negotiis non potest tantas[15] sententias proferre. At[16] Lelius et Scipio versati sunt[17] in bellis, politiis et oeconomiis[18]; illi[19] possunt sententias scribere. Et nisi tot sen-

[1]) 2 jar *in den Text eingeschoben. Schenk war seit zwei Jahren (3. Juli 1538) Hofprediger in Weimar. Seidemann, Schenk 37.* [2]) Klapper = *Klapper, Schwätzer. Grimm 5, 965 f.* [3]) *Nach Mathesius LH. 269 sprach Luther von dem „Pfaffenthurn" im Garten. Siehe Kroker Math. L. Seite 72.* [4]) *Agricola hatte im März 1540 seine Anklageschrift eingereicht. Der Kurfürst ordnete aber erst am 15. Juni das Rechtsverfahren an. Kawerau, Agricola 202—205.* [5]) Praeterea? [6]) *Besonders Cruciger und Rörer, vergl. Nr. 3650[c].* [7]) die *übergeschr.* [8]) *Vergl. Mathesius LH. 285; Kroker Math. L. Seite 72; Smith 49.* [9]) *Die Parallelen:* + et. [10]) *Math. N.:* — der. [11]) *Ror. und andre Parallelen:* sol. [12]) *Die Parallelen:* + sondern. [13]) *Eine alte Vermutung, schon von Cicero und Quintilian erwähnt. Teuffel, Gesch. der römischen Literatur § 108, 5. Vergl. Luthers Brief Enders 10, 207, wo die Worte:* Scipionis et Laelii, non Terentii sunt ea verba *den Eindruck einer in den Text versetzten Randbemerkung machen.* [14]) *Ror.:* Aphricanus. [15]) *Clm.:* tales. [16]) *Clm.:* ut. [17]) *Die Parallelen:* — sunt. [18]) *Ror. und andre Parallelen:* in rebus politicis et oeconomicis *(Clm.:* domesticis*).* [19]) *Clm.:* — illi.

tentiae inessent[1] Terentio, iamdudum periisset. H[ans Metzsch[2] est depictus in Thrasone, et in ea scena, qua[3] oppugnavit[4] Thraso aedes Thaidis[5], illusit[6] Scipio militibus, qui domi suae sunt gloriosi, sed cum ad rem ventum est[7], tunc[8] nihil valent. Ego valde delector Terentianis[9] fabulis, et sub nocte[10] lego in Terentio[11] quotidie.

Ror. Bos. q. 24[a], 157[b]; Wolf. 3230, 79; Luth.-Mel. 143; Clm. 937, 175; Goth. B. 168, 101[b]; Hirz. 143[b].

5024. (Math. L. 167 (15)) Depositio. Cum D[octor ipse absolveret duos adolescentes[12], adiecit: Homines eruditi sic illudunt vobis et deposita securi vos putant[13], ut indicent[14] in vobis multos esse malos mores; eos esse exuendos, et honestati esse studendum. Quare obtemperate bene monentibus et praeceptoribus, honorate magistratus et sexum muliebrem, non in propatulo mingentes.

D[ominus Philippus aliquando tractavit locum de fortitudine. Sic illudit pueris, ut assuescant ferre contumelias pro rebus bene gestis.

5025. (Math. L. 168 (15)) Iocus. Zulsdorpius[15] maluit carere oculis quam abstinere ab ebrietate. Sic ille[16] apud D[ivum Ambrosium: Amicum lumen, vale! Qui maluit caecari[17] quam abstinere ab immodica libidine.

5026. (Math. L. 169 (15)) Iudaei.[18] Vocant Christum Thola[19], suspensum, et Mariam Haria[20], latrinam. Tres rabini venerunt ad Lutherum, ut conferant[21] cum eo, Samaria, Schlom[22] et Leo. Quid[23] ad Mariam attinet? dixit D[octor, et tamen[24] propheta vocat[25] Almah. — Tunc Iudaeus[26]: Non semper significat[27] virginem, quare sic vos[28] docent rabini nostri. — Sed Isa. 7, 14

[1]) *Clm.:* essent; *Clm., Ror.:* + in. [2]) *Text:* Meltz; *Clm.:* Hanß Wurſt; *Luth.-Mel.:* Ein haber metz; *Ror. richtig.* [3]) *Clm., Luth.-Mel.:* in qua. [4]) *Die Parallelen:* oppugnat. [5]) *Terenz, Eunuchus 4, 7.* [6]) *Ror., Wolf.:* + et. [7]) *Ror.:* — est. [8]) *Ror., Clm., Wolf.:* — tunc. [9]) *Clm.:* Terentii. [10]) *Wolf., Luth.-Mel., Clm.:* noctem. [11]) *Die meisten Parallelen:* eis. [12]) *Wohl die Joachimsthaler, von denen Mathesius LH. 300 spricht; vergl. Kroker Math. L. Seite 40.* [13]) *Text:* putat; putare = *reinigen, putzen.* [14]) *Text:* iudicent. [15]) *Ein Mann aus Zulsdorf? Vergl. S. 568 Anm. 19. Oder ein Mann des Namens Zülsdorf? Mehrere Mitglieder dieser alten Familie, die schon im 15. Jahrhundert im Rate der Stadt Wittenberg saß, verzeichnet P. G. Kettner, Histor. Nachricht von dem Raths-Collegio der Stadt Wittenberg. Vergl. auch Enders 15, 13f.* [16]) *Theotimus, bei Ambrosius, Comment. in Lucam. Cap. 4.* [17]) *Kroker Math. L. 168 falsch:* excaecari. [18]) *Luther hat öfter hiervon erzählt, siehe Nr. 3512 und 4795, vergl. auch Mathesius LH. 346; Erl. Ausg. 32, 156 u. 227; 38, 443.* [19]) *Loesche zu Math. N. verweist auf Ps. 22, 7; Hiob 25, 6; Math. N.:* + id est. [20]) *Jes. 36, 12; Math. N.:* + id est. [21]) *Math. N.:* conferrent. [22]) *Math. N.:* Scholome. [23]) *Math. N.:* Quod. [24]) *Math. N.:* — et tamen. [25]) *Text:* prophetae vocat; *Kroker Math. L. 169:* prophetae vocant, *aber der Fehler liegt wohl in* prophetae; *Math. N.:* propheta vocat eam. [26]) *Math. N.:* Iudaei. [27]) *Math. N.:* — significat. [28]) *Math. N.:* quia nos sic.

Doctor[1]: Qui disputare volunt, verbis inhaerescant, non glossis hominum!
Jer. 23, 6; 33, 16. — Sic de divinate Christi probavit D[octor ex loco Hieremiae[2]; vocat[3] eum: Dominus[4] iustitia nostra. Sed Iudaei iterum allegarunt suos rabinos. Postremo[5] Samaria: Nos laetamur, quod vos christiani[6] discitis[7] nostram linguam et legitis nostros libros ut[8] Genesin et reliquos; spes est futuros vos omnes Iudaeos. — Nihil est![9] Nos speramus vos futuros christianos.

Et ad nos conversus[10]: Ego credo, inquit[11], plures Iudaeos adhuc convertendos esse. Christus potest multa.

Cum abirent[12], addidit Doctor illis literas, ut sine actore[13] possent proficisci; sed cum inseruisset: Propter[14] nomen Iesu Christi, dixerunt ad Aurogallum: Literae quidem sunt[15] bonae, sed hoc nomen nos offendit. Et maluerunt dare vectigal quam ostendere literas.

A principio miserunt Iudaei Ratisponenses Germanicum psalmum[16]:
Ps. 130. Aus tieffer noth ad Lutherum, scriptum Hebraeis literis. Ita placuit ipsis[17] Lutherus.

Math N. 111.

5027. (Math. L. 170 (15)) Fulmina, Diabolus, sagae.[18] Cum de nocte pluisset placide, dixit D[octor: Ja[19], das[20] war ein Pater noster wetter; aber zu pfingsten, da war ein Teuffels[21] wetter[22], hat leut erschlagen. Wie ein böser Geist ist der Teuffel! Wie macht er so grausame wetter durch sich vnd seine hexen![23] Wenn Gott vnd die lieben[24] Engel nicht wereten[25], er erschlug alles mit seinen donner exten[26], die ir donner keil heissen. Vnd[27] Gott sicht[28] bisweilen zu, das er also rumortt[29], damit wir vnß furchten vnd beten vnd Gott anruffen lernen.

Tum ego: Miror, (Math. L. (15[b])) quod tam varia genera fulgurum sunt. — D[octor respon[dit: Est potens Diabolus et Deus huius saeculi. Ego vidi duos cultros fulmine tactos et concretos illaesa vagina.[30] Et nostri Lucae[31] uxoris procus in arce tactus est, omnia vestimenta primum com-

---

[1]) *Math. N. schlecht:* Doctor, qui disputare noluit verbis: Inhaereant *usw.* [2]) *Ebenso Math. N.* [3]) *Math. N.:* Vocabunt. [4]) *Math. N.:* — Dominus. [5]) *Math. N.:* + dixit. [6]) *Math. N.:* — christiani. [7]) *Math. N.:* legitis. [8]) *Math. N.:* — ut. [9]) *Math. N.:* + dixit Lutherus. [10]) *Math. N.:* — Et ad nos conversus. [11]) *Math. N.:* — inquit. [12]) *Math. N.:* + Iudaei. [13]) *Math. N.:* exactione. [14]) *Math. N.:* — propter. [15]) *Math. N.:* — sunt. [16]) *Math. N.:* + psalmum. [17]) *Math. N.:* eis. [18]) *Rhed. geht gewöhnlich mit Math. N. zusammen.* [19]) *Math. N.:* — Ja. [20]) *Math. N.:* Es war. [21]) *Math. N.:* Pfingst. [22]) *Text:* — aber ... wetter; *ergänzt nach Rhed. Gelegentlich des Gewitters am Pfingsttag hat Luther wohl unsre Nr. 4919 gesprochen.* [23]) *Math. N. sinnlos:* höchsten. [24]) *Math. N.:* — die lieben; + seine. [25]) *Math. N.:* weren. [26]) *Math. N.:* Donnerhöchsten; *siehe Grimm 2, 1241 und 1244.* [27]) *Math. N.:* — Vnd. [28]) *Math. N.:* sihet nun. [29]) *Math. N.:* rumore. [30]) *D. i. ein Futteral, Besteck aus Leder, in dem mehrere Messer, Gabeln oder Löffel aufbewahrt werden.* [31]) *Edemberger.*

busta, illaeso sed tamen mortuo corpore. Olim muniebant se euangelio Ioannis et dicebant fabulam[1]: Percute! Bis. Et percussit Diabolus. Iterum clamavit: Percute! Sed vox est audita: Non! Quia audivit euangelium Ioannis![2]

Tum ego[3]: Possuntne nocere sagae? — Maxime, inquit, nisi Angeli obstent.[4] Saepe voluerunt nos omnes hic perdere, et[5] me et meam Ketam, sed Deus custodivit nos. Venerunt[6] ad quendam[7] hospitem duae sagae[8], et exceptae[9] hospitio poscunt aquas.[10] Servus affert in cubiculum et egressus auscultat, quid facturae essent.[11] At illae consultae[12], vinone an frumento noceant[13], sed decreverunt[14] vino velle nocere. Illud colloquium affert[15] servus ad herum. Ite, inquit, et perfundite[16] utranque dormientem aqua! Et ambae frigore[17] enectae[18] sunt. Sic fecissent vino.

Tum[19] ego: Multa feruntur de sagis, D[omine Doctor. Fit etiam aliquis motus de loco? — Tum ille: Minime! Id probavit Germanus episcopus experientia.[20] Diabolus autem eiusmodi cogitationibus potest dementare homines, maxime pueros et mulieres, ut credant se interfuisse choreis et conviviis, sed phantasmata sunt. Est enim Diabolus potens Spiritus et ludit sic nostros sensus.

Hic fecit mentionem historiae[21] de felibus et adolescente, quae est in decem praeceptis divinis[22], et subiecit: Necesse est, ut praecepta illa iterum repetam publice. Hoc malum enim invalescit iterum.[23] — Et addit: Diabolus cum mutatur[24] in felem aut aliud animal, non plus virium sibi accipit[25], quam ipsum animal habet, ut sic infatuet suos. Nam cum[26] ille adolescens procul dubio plenus fide et cognitione[27] Dei obturavit antrum felibus, vulneravit feles, quae erant Diaboli[28], et postea ea vulnera impressit[29] mulieribus, ut crederent se interfuisse pugnae.

Rhed. 172[b]; Math. N. 106.

---

[1]) *Notiz! Ausführlicher erzählt hiervon Nr. 5503 vom Jahre 1542.* [2]) *Math. N. und Rhed. lassen den ganzen zweiten Abschnitt weg.* [3]) *Math. N.:* quidam. [4]) *Math. N.:* essent. [5]) *Math. N.:* — et. [6]) *Math. N.:* Diverterunt. [7]) *Math. N.:* — quendam. [8]) *Dasselbe hat Luther in Nr. 4646 erzählt.* [9]) *Math. N.:* excepit. [10]) *Math. N.:* vas aquae. [11]) *Math. N.:* sint. [12]) *Math. N.:* consultant. [13]) *Math. N.:* vinumne an frumentum laedere velint. [14]) *Math. N.:* decernunt. [15]) *Math. N.:* defert. [16]) *Math. N.:* Is inquit: Profundite. [17]) *Math. N.:* — frigore. [18]) *Math. N. sinnlos:* eiectae. [19]) *Math. N., Rhed. fahren fort:* Tunc quidam: Fit etiam motus aliquis de loco cum sagis? [20]) *Siehe Unsre Ausg. Bd. 1, 409.* [21]) *Math. N.:* — historiae. [22]) *Luther meint seine* Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo, 1518. *Unsre Ausg. Bd. 1, 394 ff. Die neue Auflage, die Luther in unsrer Rede plant, ist nicht erschienen.* [23]) *Math. N., Rhed.:* — et subiecit . . . iterum. [24]) *Math. N. schlecht:* Diabolus commutatur. [25]) *Math. N:* arripit. [26]) *Math. N.:* — cum. [27]) *Math. N.:* agnitione. [28]) *Math. N.:* — vulneravit . . . Diaboli. [29]) *scil.* Diabolus.

5028. (Math. L. 171 (15b)) Solitudo nocens. Si Diabolus aliquem dementare vult, ducit eum in solitudinem et abducit ab ecclesia, a politia, ab oeconomia, ubi Deus praesens est et defendit suos in certa vocatione. Pater apud se constituit velle visere filium eremitam; induit Diabolus speciem vicini eremitae, convenit adolescentem: Cras, inquit, ad te veniet Diabolus forma patris tui, ut tibi persuadeat, ut deseras hanc sanctam vitam. Commotus adolescens parat securim et advenienti patri occurrit et interficit.

Sic Metzschii historia de monacho et puella, quae fuit Diabolus.[1]

Quare suadeo omnibus, inquit Doctor, ut in sua vocatione maneant et fugiant solitudinem.

5029. (Math. L. 172 (15b)) Wicelius.[2] D⌊octor: Ille liberatus est a gladio per D⌊octorem Pontanum, quia fuit autor seditionis in Thuringia. Cum huc venit, ego prospexi illi cum parochia Nimicensi[3], ubi nunc Cordatus est.[4] Sed postea communicant consilia inter se Campanus[5] et Wicelius et oppugnant articulum de divinitate Christi. Id primum resciscit Philippus, cum Campanus huc vocatur et tam (Math. L. (16)) impia proponit. Elector Ioannes[6] iubet prehendi Wizelium et in carcerem duci inscientibus nobis. Haec causa est defectionis et tanti odii. Er wirdt aber ſein beſcheiden theyl kriegen!

FB. 3, 349 (37, 16) Worüm Georg Witzel vom Euangelio wieder abgefallen ſey. (A. 389b; St. 386b; S. 353) Doctor Martinus Luther ſagete, „daß Doct. Gregorius Brück, Sächſiſcher Canzler, den Georgium Witzelium bey dem Leben erhalten hätte; denn er wäre ein Anfänger mit geweſen der Aufruhr in Thüringen. Drüm als er gefangen worden, hätte man ihn köpfen ſollen. Da hätte Doctor Brück ihn erbeten. Als er nu zu uns gen Wittenberg kam, da ſetzte ich ihn uber die Pfarr zu Niemeck zum Pfarrherr, welche Pfarr jtzt Conradus Cordatus hat. Aber da er ſich hernach an den Campanum hing, zuſammen ſchrieben und mit einander ein Kuche war, und den Artikel von der Gottheit Chriſti anfochten, welchs Dominus Philippus Melanchthon zum Erſten erfuhr und den Campanum anher erfoderte, und er ſo erſchreckliche Gotteslästerung fürgab: da fuhr Kurfürſt Hans zu und ließ den Witzel fangen und in Thurm legen; aber wir Theologen wußten nichts drüm. Da fiel Witzel von uns gar ab, und hing ſich wieder an den Papſt, und iſt nu unſer ärgeſter Feind worden; aber er wird ſein beſcheiden Theil auch kriegen!“

5030. (Math. L. 173 (16)) Karlstadtt. Dixit: Nemo congrediatur cum Luthero! Is decem annos contrivit in biblia, die hatt er zuuor.[7]

---

[1]) *Notiz! Die Geschichte, die der Landvogt erzählt hat, ist mir nicht bekannt.* [2]) *Uber Georg Witzels Verhalten während des Bauernkrieges 1525 vergl. z. B. Seidemann, Thomas Münzer 99.* [3]) *Siehe Luthers Brief vom 11. November 1525. de Wette 3, 49; Enders 5, 270.* [4]) *Diese Worte beweisen, daß Cordatus die Berufung nach Eisleben 1537 nicht angenommen hat.* [5]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 313 und 322 f.* [6]) *Text:* Ioannis. [7]) *Vergl. Mathesius LH. 292. Scheinbare Parallelen sind Nr. 174, 1375 u. a.*

5031. (Math. L. 174 (16)) Ego mitto vos tanquam oves in medio luporum. Christus mirabili modo[1] pugnat cum Diabolo: Diabolus summa fortitudine, multitudine[2], prudentia; Christus infirmitate, paucitate, contemptu, simplicitate, et tamen Christus[3] vincit. ' Sic nos[4] voluit[5] oves, adversarios lupos, sed quam inaequalis pugna[6] cum decem vel centum lupis pugnare![7] Misit duodecim discipulos[8] in orbem, et 12[9] inter tot lupos; das iſt mir ein wunderlicher krieg et mirabilis pugna, in qua necantur etiam oves, lupi vivunt.[10] Aber ſie werden alle den todt dran freſſen! Quia Deus solus facit mirabilia et servabit suas oves in medio luporum et perdet fauces luporum in perpetuum.[11] Matth. 10, 16; Luk. 10, 3

Ror. Bos. q. 24[a], 169; Goth. B. 168, 91; Hirz. 115.

FB. 1, 364 (7, 86) Chriſtus hält uber ſeinem Reich und ſchützt es; der Teufel auch, aber mit ungleicher Rüſtung und Waffen.[12] (A. 117[b]; St. 64; S. 61[b]) „Der Teufel fichtet die Chriſtenheit an und ſtreitet wider ſie mit höheſter Macht und Liſt; greift ſie an durch Tyrannen, Ketzer, falſche Brüder, und erreget wider ſie die ganze Welt.

Dagegen widerſtehet Chriſtus dem Teufel und ſeinem Reich durch wenig, geringe, einfältige, verachte Leut mit höheſter Schwachheit und Thorheit, wie ſichs anſehen läßt, und behält doch den Sieg.

Daher ſpricht er: „„Siehe, ich ſende euch wie Schafe mitten unter die Wolfe.““ Als ſollt er ſagen: Ihr, meine Boten und Jünger, werdet ubel empfangen werden von der argen Welt, nicht allein Undank und Verachtung verdienen mit euerm treuen Dienſt, ſondern werdet auch darüber verfolget werden; in Summa, ſie werden mit euch umgehen wie Wolfe mit Schafen. Matth. 10, 16

Nu iſts aber ein ſehr ungleicher, wünderlicher Krieg, da ein Schaf zehen, ja hundert oder mehr Wolfe wider ſich hat; wie den Apoſteln und Jüngern Chriſti begegnet, da ſie Chriſtus in alle Welt ſandte zu predigen, da immer einer nach dem andern hingerichtet ward. Löwen und noch wütiger ungeheure Thier ſoll man unter Wolfe ſenden.

Aber Chriſtus hat Luſt dazu, daß er in unſer größten Schwachheit und Thorheit, wie es die Welt anſiehet, ſeine höheſte Macht und Weisheit erzeige, und alſo die Sache hinausführe, daß alle, die ſich wider ſeine Boten ſetzen, den Tod dran freſſen und zum Teufel fahren.

Denn er allein, der Herr der Heerſcharen, thut Wunder, erhält ſeine Schafe mitten unter den Wolfen (freſſen ſie eins auf, ſo ſchickt er zehen andere an jenes Statt), und zureißet der Wolfe Rachen, alſo daß wir daraus ſehen, daß unſer Glaube nicht beſtehet auf Menſchen Macht, Weisheit und Thun, ſondern in der Kraft Gottes.“

FB. 4, 4 (38, 5) Wunderbarlicher Streit Chriſti und ſeiner Glieder, mit dem Teufel und ſeinen Schuppen. (A. 418; St. 216[b]; S. 202) „Chriſtus ſtreitet mit dem Teufel wunderbarlicher Weiſe, der Teufel mit der größten Stärk, Weisheit und Vorſichtigkeit; aber Chriſtus mit großer Schwachheit und Einfältigkeit, und liegt gleichwol oben, und behält den Sieg. Und alſo will er, daß wir Schafe, die Widerſacher aber Wolfe ſeyen.

---

[1]) *Ror.:* ratione; *Goth. B. 168 und Hirz. gehen gewöhnlich mit Ror. zusammen, ebenso der zweite Text Aurifabers. Dasselbe Thema behandelt Luther auch in seinem langen Trostbrief an Melanchthon am 18. Juni 1540, de Wette 5, 293; Enders 13, 91.* [2]) *Ror.:* — multitudine; + et. [3]) *Ror.:* — Christus. [4]) *Ror.:* natura. [5]) *Ror.:* + esse; *übergeschr.:* suos. [6]) *Ror.:* + unam ovem. [7]) *Ror.:* congredi. [8]) *Ror.:* apostolos. [9]) *Ror.:* — et 12; + terrarum. [10]) *Ror.:* — et mirabilis ... vivunt. [11]) *Ror.:* — in perpetuum. [12]) *Aurifabers erster Text ist eine sehr freie Umarbeitung.*

Aber wie ein ungleicher Streit oder Kampf ist das, daß ein Schäflin mit zehen oder hundert Wolfen einen Gang thun und kämpfen soll; wie er denn zwölf Apostel in die ganze Welt geschickt hat, unter und wider so viel und unzählige Wolfe. Das ist mir ein wunderbarlicher Krieg. Aber sie werden alle den Tod dran fressen, denn alleine Gott thut Wunderzeichen, und erhält seine Schafe mitten unter den Wolfen."

Luk. 16, 19 **5032.** (Math. L. 175 (16)) Ionae filius.[1] Cum diceret Ionas Erckelio[2] esse praedicandum de divite epulone, r[espondit Doctor: Heist ewern sohn auch: Lerne das! Wen er groß wirdt, das ers könne!

5033. (Math. L. 176 (16)) De sophistica.[3] Hieronimus[4] vult magni facere sua vetera, sed nos hodie multo sumus doctiores. Ego filium vestrum, si 20 natus esset annos[5], in tribus horis docerem omnia vocabula sophistica cum rebus. Nobis magno constitit perdiscere eas res, sed hodie ex dialectica Philippi multa possunt addisci.

5034. (Math. L. 177 (16)) De cappa Lutheri.[6] Ego semel deposui cappam, ut indicarem libertatem eius vestis, postea indui iterum. Princeps Fridericus per Spalatinum ad me misit integrum pannum et addidit, ut mihi vel cappam vel tunicam ex eo pararem, et postea dixit ad Spalatinum: Wen er im ließ ein Spanische kappen machen, so kundt man in nicht straffen! Statim intellexit libertatem in vestimentis, nam meum librum de votis[7] legit per totam noctem, ita ut biduum esset infirmus; denn er wolt wissen, wo es stundt.

Luk. 1, 52 **5035.** (Math. L. 178 (16)) Deus exaltat humiles. Deus exaltat humiles[8], Seuerus dixit, D[ominus Philippus natus[9] est in quodam tuguriolo.[10] — Respon[dit D[octor: Haec est laetitia Dei, quod exaltat humiles et deponit potentes de sede.[11] Nulla est aula, quae non habeat aliquem[12] pauperem, cuius consilio nitatur[13] princeps. Cancellarius Franciscus[14] praecedit omnes nobiles, item Pontanus, et ego rustico loco natus interdum[15] intersum maximis consiliis. Et videte: In tota Misnia ex[16] tot nobilibus vix duo sunt, qui sunt apti ad regendum! Es gehoren grossen[17] leut zum regiment,

---

[1]) *Der jüngere Justus Jonas, siehe S. 530 Anm. 1.* [2]) *Hermannus Erckel Maguntinensis? Winter 1534 auf 35. Album 1, 155.* [3]) *Nr. 5033 ist in engem Anschluß an Nr. 5032 gesprochen.* [4]) *Schurff. Vergl. Köstlin 2, 468 f.* [5]) *Der jüngere Justus Jonas, geboren am 3. Dezember 1525, war damals noch nicht 15 Jahre alt. Vergl. Nr. 5032.* [6]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 4414, vom 18. März 1539; zur Sache siehe Köstlin 1, 561.* [7]) *Luthers Schrift* De votis monasticis *erschien erst 1522, sie war aber schon 1521 auf der Wartburg geschrieben und wurde durch Spalatin zum Druck befördert. Köstlin 1, 468.* [8]) *Math. N.:* — Deus exaltat humiles; *Rhed. geht gewöhnlich mit Math. N. zusammen.* [9]) *Text:* — natus; *ergänzt aus den Parallelen.* [10]) *Math. N.:* tugurio. [11]) *Math. N.:* + et. [12]) *Math. N.:* — aliquem. [13]) *Math. N.:* utatur. [14]) *Franz Burkart, der kursächsische Vizekanzler.* [15]) *Math. N.:* — interdum. [16]) *Math. N.:* et. [17]) *Math. N.:* grosse.

qui habent generosa ingenia, die nicht ſo handeln wie die furſten vnd[1] biſchoff von Paſſaw[2] ꝛc. Alexandri ingenium[3] movebatur cura gerendarum rerum.[4] Sed Deus excitat ingenia ex vulgo. Sed hoc est pessimum, quando eiusmodi inopes superbire discunt ut Grickel vnd Jeckel, da iſt gar der Teuffel in, vnd die fallen geſchwindt wieder.

Math. N. 107; Rhed. 173.

5036. (Math. L. 179 (16)) Maguntinus. Is habet dialecticum caput[5] et videt multa, sed non habet audientiam cum omni sua pompa, qua vult aequare cardinales Italicos. Quotannis mittit Romam 30 000 aureorum, et ferunt ipsum debere ad 160 000.[6] Iam exsugit tres episcopatus.[7] Videt perire velle, quare ipse adiuvat egregie.

5037. (Math. L. 180 (16[b])) Maosim, coelibatus. Duae sunt columnae ecclesiae papisticae. Nam ex missa omne genus impietatum effluxit, et fuit abominanda abominatio. Et tamen pro summo cultu Dei habent. Ego a primis annis graviter tentatus sum sic: Si missa est[8] summus cultus Dei, Di boni, quam impius in Deum fuisti! Sed res est certa missam esse Dan. 11, 38 Mausim.[9] De coelibatu vident ipsi: Omnes habent concubinas! Quare miror, cur ita caeci sunt. Coniugium est creatio Dei, a Deo ordinatum. Quo nec integra natura carere potuissemus. Et gentes coegerunt multos ad matrimonium. Et alias non libenter duximus uxores propter molestias matrimonii, et tamen prohibent. Sie werdens nicht konnen laſſen. Die bettl klöſter vnd alles felt von ſich ſelbs; das wolten ſie noch gern verteidigen. Caesar intelligit, sed quid faciet? Habet manus ligatas.

5038. (Math. L. 181 (16[b])) De Hesso.[10] Cum fama dilata[11] esset de

---

[1]) *Math. N.:* + der. [2]) *Math. N.:* Bassa, *was Loesche auf Bassianus, den Bischof von Ephesus (444—448) deutet; gemeint ist Herzog Ernst von Bayern, der Administrator des Bistums Passau. Er wurde in diesem Jahre 1540 Langs Nachfolger im Erzbistum Salzburg.* [3]) *Math. N.:* Alexander. [4]) *Math. N. und Rhed. schließen hier.* [5]) *Vergl. Nr. 5039.* [6]) *Die Schuldenlast des Mainzers war im ganzen Reich bekannt.* [7]) *Magdeburg, Mainz, Halberstadt.* [8]) *Text dittograph.:* + est. [9]) *Vergl. Nr. 567 u. ö.* [10]) *Das ist das erste Stück, in dem Luther von der Doppelehe des Landgrafen Philipp von Hessen spricht. Die Handschrift Math. L. hat diese Äußerungen Luthers in der richtigen chronologischen Folge. Zur Sache siehe Köstlin 2, 524 ff. Während die übrigen Parallelen mit unsrer Handschrift zusammengehen, haben Math. L. (482) und B. in eigenartiger Weise unsre Nr. 5038, 5096 und 5100 in ein Stück zusammengearbeitet; diese Umarbeitung geht vielleicht auf Magister Plato zurück. Math. L. (482) und B. beginnen:* Πολυγαμία Macedonis. Cum literas accepisset . . . commendemus totam causam. *Das ist unsre Nr. 5096; dann gehen Math. L. (482) und B., zunächst im Text noch sehr abweichend, auf unsre Nr. 5038 über:* Idem de eodem negotio. *(B.:* — Idem . . . negotio; + Cum fama quotidie increbresceret de *πολυγαμία* Hessi, Martinus Lutherus vultu tristi dixit*)* Hic Homo *(B.:* Homo iste*)* est mirabilis. Habet suam stellam *(B.:* + propriam*).* Et *(B.:* — Et*)* puto *(B.:* Arbitror*)* eum id per caesarem *usw.* [11]) *Ror., Clm., Math. N.:* delata; *Dink.:* allata.

digamia[1] Hessi[2], D[o]ctor vultu sereno[3] dixit: Hic homo est mirabilis![4] Habet suam stellam.[5] Ego[6] puto eum[7] id per caesarem et[8] pontificem velle[9] impetrare[10], ut indulgeat[11] suo animo. Er dorfft[12] auch[13] wol vber dem[14] handel gar[15] von vnß fallen.[16]

Tum Seuerus[17]: Multi certe dubitant de[18] constantia Hessi[19] et suspectum eum habent. — D[o]ctor[20]: Mirabilis[21] est[22], sed hactenus stetit[23] constantiss[i]me. Caesar voluit[24] ei[25] quietam possessionem[26] concedere[27] Catti Melobocci[28], et[29] dux Georgius[30] voluit[31] illum[32] haeredem scribere, et caesar subscripsisset, sed maluit confiteri euangelium.[33] Er hett[34] konnen des keisers vnd babsts lieber[35] sohn werden, sed noluit.[36] Ille[37] habet caput Hessiacum. Non potest quiescere[38] nec cedit.[39] Si hoc defunctum[40] erit, brevi[41] aliud[42] inceptabit.[43] Fortasse[44] tamen aut ipsa vel[45] ipse[46] moritur.[47]

---

[1]) *Ror.:* bigamia; *Clm.:* polygamia. [2]) *Die Trauung des Landgrafen mit Margarete von der Sale war am 4. März 1540 erfolgt. Lenz in den Publ. aus den K. Preuß. Staatsarchiven 5, 327 ff.* [3]) *Math. N., Rhed.:* serenissimo; *Ror., Goth. B. 168:* severo; *Dink.:* serio. [4]) *Clm.:* nobilis. [5]) *Clm.:* Er hat ſein ſtern. [6]) *Clm.:* Et. [7]) *Dink.:* — eum. [8]) *Math. L. (483):* aut. [9]) *Ror., Dink.:* — velle. [10]) *Dink.:* illum imperare. *Über den Plan des Landgrafen, die Einwilligung Karls V. und des Papstes zu seiner Doppelehe zu erhalten, siehe Lenz a. a. O. 5, 368. Das Schriftstück wird in den Mai 1540 zu setzen sein.* [11]) *Clm.:* indulgeant. [12]) *Ror., Dink.:* darff. [13]) *Ror., Dink., Math. N.:* noch; *B.:* — Er . . . auch; + Solt. [14]) *Ror., B.:* dieſem. [15]) *Math. N. (483):* gantz; *Dink., B.:* — gar. [16]) *Dink., Math. N.:* abfallen; *B.:* abweichen. [17]) *Ror.:* quidam, *übergeschr.:* S.; *B. abweichend:* Respondit D[o]ctor Seuerus multos esse, qui dubitent de illius constantia, qui suspectum eum habeant. Respondit Martinus Lutherus *usw.* [18]) *Clm.:* + eius. [19]) *Clm.:* — Hessi. [20]) *Ror., ähnlich Dink. und andre Parallelen:* Tum Doctor. [21]) *Dink.:* O, mirabilis homo. [22]) *Ror., Clm., Dink. und andre Parallelen:* + inquit. [23]) *B.:* perstitit. [24]) *B.:* — voluit. [25]) *Ror., Dink. und andre Parallelen:* illi. [26]) *Math. N. (483):* professionem; *B.:* conditionem; *Clm.:* + dare et. [27]) *Math. N.:* tradere; *B.:* + promisit. [28]) *Ror. und andre Parallelen deutsch:* Katzenellenbogen. *Auf die Grafschaft Katzenelnbogen hatten außer dem Landgrafen, der im Besitz des Landes war, auch die Grafen von Nassau Erbansprüche; die endliche Einigung erfolgte erst 1557.* [29]) *B.:* — et. [30]) *Philipps Frau Christine war eine Tochter Herzog Georgs, dessen letzter Sohn Friedrich am 26. Februar 1539 gestorben war.* [31]) *B.:* constituit. [32]) *Ror.:* ipsum; *Math. N.:* eum. [33]) *Math. L. (483) und B. fahren fort:* ehe er deß keiſers vnd bapſts lieber ſon werden *(B.:* ſein*)* wolt. [34]) *Ror.:* + wol. [35]) *Dink.:* liebſter. [36]) *Ror., ähnlich andre Parallelen:* aber er hat *(Math. N.:* hats*)* nicht gewolt. [37]) *Math. N.:* Ipse; *B.:* — Ille. [38]) *Math. L. (483), Clm., B.:* quiescit. [39]) *Text:* credit, *siehe oben S. 577 Anm. 1.* [40]) *Ror.:* perfectum. [41]) *Math. N. (483), B.:* — brevi. [42]) *Math. N.:* aliquid; *Ror.:* aliquid novi. [43]) *B.:* tentabitur; *Dink. fährt fort:* Er ſehet es wol an, vnd geht im *(Text:* in*)* wol hinaus *usw.*; *Math. L. (483), B.:* + Brevi. [44]) *B.:* — Fortasse. [45]) *Clm.:* — ipsa vel. [46]) *Margarete von der Sale oder der Landgraf.* [47]) *Ror., Clm., Math. N., Math. L. (483), B.:* morietur; *Präsens statt Futurum ist bei Luther häufig.*

Er ſetzt[1] ir[2] vill[3] an, vnd[4] im gehts hinaus.[5] Magna fuit audacia oppugnare episcopos[6], sed maior restituere Wirtebergensem[7] et expellere regem.[8] Ego et Philippus pro nostra rhetorica[9] dissuasimus[10] Wimmarii[11], ne notam inureret euangelio et[12] turbaret publicam pacem, sed totus excanduit et[13] rubuit, cum alias candidus esset. Et[14] in colloquio Marpurgen⌊si[15], da[16] gieng er wie ein ſtallpub et[17] ludens texit[18] graviss⌊imas cogitationes, ut faciunt magni. Interrogavit autem Philippum: D⌊omine[19] Magister Philippe, debeone[20] etiam ferre, ut[21] Maguntinus mihi[22] vi auferat meos praedicatores?[23] R⌊espondit Philippus[24]: Maxime, si iurisdictio est[25] Maguntini. Tum ille[26]: Ich laß euch woll radten[27], aber[28] thue es nichtt. — Et Doctor[29] dixit ad Pemmelpeium[30] consiliarium senem[31]: Cur[32] non obstatis consiliis principis vestri?[33] Tum ille[34]: Ach, es hilfft nicht! Was er furnimpt, da[35] leſt er ſich nicht von[36] bringen![37] Cum iam esset[38] in expeditione, rogarunt eum omnes et vulgus[39], ne perderet Hessiam. Tum ille[40]: Laſts itzt[41] gehen! Ich wils euch[42] nicht verderben! — Et Doctor addit[43]: Er furets hinaus

---

[1]) *Math. L. (483), B. und andre Parallelen:* ſehet; *Math. N.:* ſehret. [2]) *Math. L. (483) und andre Parallelen:* jhe; *B.:* — ir. [3]) *Math. N.:* wol. [4]) *Math. L. (483):* — vnd. [5]) *B.:* vnd gehet ihm heraus. [6]) *Würzburg und Bamberg, während der Packschen Händel, 1528.* [7]) *Text:* Witebergensem; *B.:* + ducem. *Zur Sache siehe Wille, Philipp der Großmüthige von Hessen und die Restitution Ulrichs von Wirtemberg 1526 bis 1535.* [8]) *B.:* + Ferdinandum. [9]) *Dink.:* — pro nostra rhetorica. [10]) *Dink.:* + ei. [11]) *Ror., Dink., andre Parallelen:* Vinariae; *Clm. schlecht:* Wormaciae. *Für den Besuch des Landgrafen in Weimar und die Teilnahme Luthers und Melanchthons an den Verhandlungen ist unsre Tischrede wohl die einzige Quelle. Der Besuch wird in die letzten entscheidenden Wochen vor dem Auszug des Landgrafen aus Kassel am 23. April 1534 anzusetzen sein.* [12]) *Ror.:* + ne. [13]) *Ror. und Dink. fahren fort:* voluit tamen alias candidus esse. [14]) *B.:* Ita. [15]) *1529.* [16]) *B.:* — da. [17]) *B.:* — et. [18]) *Ror., Dink.:* cepit. [19]) *Dink. und andre Parallelen:* — D⌊omine. [20]) *Ror. und die meisten Parallelen:* debeo. [21]) *B.:* + episcopus. [22]) *B.:* — mihi. [23]) *Dink.:* contionatores. [24]) *B.:* + Melanthon. [25]) *B.:* + episcopi. *Ein Teil der Grafschaft Katzenelnbogen (Zwingenberg) war Mainzisches Lehen.* [26]) *B.:* Ille respondit. [27]) *Dink.:* reden. [28]) *Ror. und andre Parallelen:* + ich. [29]) *B.:* Tum Doctor Martinus Lutherus. [30]) *Der Name ist auch in den übrigen Handschriften verderbt. Luther wird Bemelburg oder Bemelberg gesagt haben, d. i. der alte Name von Boineburg. Dem Landgrafen dienten mehrere von Boineburg, aber der Zusatz* senem *deutet auf den Landeshofmeister Ludwig von Boineburg hin, 1466—1536, während Philipps Minderjährigkeit Mitglied des Vormundschaftsrats, seit 1527 wieder einer der wichtigsten Ratgeber des Fürsten. Vergl. Rommel, Philipp der Großmütige 2, 18. Luthers Zusammentreffen mit diesem Boineburg fand wohl bei den Verhandlungen in Weimar im Frühjahr 1534 statt, vergl. oben Anm. 11.* [31]) *Die meisten Parallelen:* — senem. [32]) *Ror., Dink.:* Quare. [33]) *B.:* + Hassii. [34]) *Die Parallelen:* + elevatis manibus, *doch gehn Aurifaber mit unserm Text zusammen.* [35]) *Dink.:* dauon; *Ror.:* — da. [36]) *Math. N.:* ab. [37]) *Dink.:* bringen; *Ror.:* abbringen. [38]) *Clm.:* essent. [39]) *Dink.:* + etiam; *B.:* omnes eius subditi eum rogaverunt. [40]) *B.:* + dixit. [41]) *Ror.:* hin; *Dink.:* Laß hin. [42]) *Ror., Dink.:* auch. [43]) *Ror. und andre Parallelen:* addidit; *Clm.:* addebat.

vnd zalt[1] redtlich vnd ſchoß[2] in einer ſtunde[3] 350 ſchöß in ein ſchloß vnd wartet nur auff antwortt vom Cadan.[4] In eo consilio[5] dixit[6] Georgius ad regem[7]: Si in biduo aut triduo poteritis conficere[8] exercitum, non[9] suadeo[10] pacem; sed si id[11] non potestis[12], tum[13] pax[14] est facienda.

(Math. L. (17)) Et[15] Seuerus dixit Hans Hofmannum[16] solum restitisse et regi et consiliariis et obtinuisse etiam, ut pax esset.[17]

Darumb, weil[18] er ſo ein ſeltzamen[19] kopf hatt[20], muß ichs gehen laſſen. Caesar non[21] concedit[22] Hesso. De privato concubinatu[23] aliquid[24]
Pſ. 37,5 fieri poterat.[25] Er wirdts wol machen. Augustae[26] invitatus a rege cum reliquis principibus dixit ad[27] episcopos palam[28]: Macht friedt, wir begerens! Thut irs nicht vnd ich muß nunder[29], will[30] ich ir[31] ein[32] zwen auffs minſte[33] mit[34] nemen![35] Et Saltzpurgensis dixit ad Maguntinum: Wie, das ir euch ſo vorm[36] Heſſen furcht? Iſts doch nur ein armer furſt! Tum Maguntinus: Ja, lieber herr, wenn ir im ſo nahe wohnet als ich, wurdt ir woll anders reden!

Doctor dixit: Deus hunc Hessum coniecit in medium regnum Romanum, et habet vicinos quatuor electores[37] et Brunsuicensem, et omnes tamen eum metuunt. Habet faventem vulgum et est bellator gallus.[38] Hessus fuit in Gallia apud regem[39] ante restitutionem Wirtebergen|sem, et rex 200 000 coronatos mutuo dedit ad illud bellum.

Tum Seuerus: Germani tamen saepe decipiunt Gallum, nec fit tamen prudentior. — Tum Doctor: Excaecatus est ambitione. Quare nihil meminit. Rex 50 000 coronatorum[40] dono dedit Wirtebergensi.[41]

---

[1]) *Dink.:* bezalet; *Math. L. (482) und andre Parallelen:* hielts. [2]) *Ror.:* ſcheußt. [3]) *Text:* ſtadt. *Luther spricht von der Stadt Asperg. Über die Beschießung des Hohen Asperg am 1. und 2. Juni 1534 siehe Heyd, Ulrich Herzog zu Württemberg 2, 478.* [4]) *Math. L. (482):* von Taden; *B.:* von den landen; *Ror., Dink.:* — vom Cadan. *Gemeint ist der Vertrag zu Kaaden in Böhmen, wo König Ferdinand im Juni 1534 Württemberg dem Herzog Ulrich zurückgab. v. Buchholtz, Ferdinand I. 4, 248.* [5]) *Zu Kaaden.* [6]) *B.:* + dux. [7]) *B.:* + Ferdinandum. [8]) *B.:* colligere. [9]) *Clm.:* tum non. [10]) *Dink.:* + vobis. [11]) *B.:* hoc; *Dink.:* — id. [12]) *B.:* poteritis. [13]) *B.:* — tum. [14]) *B.:* + nobis. [15]) *B.:* — Et. [16]) *Severus war 1534 Präzeptor der Kinder Hofmanns, vergl. die Einleitung.* [17]) *B.:* et etiam obtinuisse pacem, velut pax esset. [18]) *Dink., Clm.:* die weil. [19]) *Ror.:* ſeltzamer; *B.:* ſolchen ſeltſamen. [20]) *Ror.:* iſt. [21]) *B.:* — non. [22]) *Ror.:* concedet. [23]) *Ror., Dink.:* privata concubina. [24]) *B.:* aliter. [25]) *Ror.:* poterit; *B.:* potuisset; *Dink.:* — poterat. [26]) *1530.* [27]) *Math. L. (482), Clm. und andre Parallelen:* + ipsos. [28]) *Ror., Dink.:* — palam. [29]) *Math. L. (482), Clm., B:* drunter; *Math. N., Dink.:* herunter. [30]) *Dink., Clm.:* ſo will. [31]) *Clm., B.:* euer. [32]) *Ror. und andre Parallelen:* + oder. [33]) *Ror., Dink.:* wenigſt; *Math. N.:* zum wenigſten. [34]) *Clm., Math. N. und andre Parallelen:* + mir. [35]) *Sämtliche Parallelen mit Ausnahme von Rhed., Goth. B. 168 und FB. schließen hier.* [36]) *Text:* vorn. [37]) *Trier, Mainz, Kurpfalz, Sachsen.* [38]) *Man beachte den Gedankensprung von dem Kampfhahn* (bellator gallus) *nach Frankreich* (Gallia). [39]) *Vertrag zu Bar le Duc am 27. Januar 1534 zwischen dem Landgrafen und König Franz I. von Frankreich.* [40]) *Eigentlich 75000 Kronen, doch wurden schließlich nur 50 000 ausgezahlt. Rommel a. a. O. 1, 340 und 2, 299.* [41]) *Text:* Witebergensi.

Ror. Bos. q. 24[s], 148[b]; Clm. 943, 95; Dink. 112[b]; Goth. B. 168, 15[b]; Rhed. 126[b]; Math. N. 126; Math. L. (482); B. 1, 311ff.

FB. 4, 180 (45, 8) Ein Anders vom Landgraf Philipps zu Heſſen. (A. 472[b]; St. 497; S. 452[b]) Doctor Martinus Luther ſagete von Seinen F. G., „daß er ein Wundermann wäre, der ein ſonderlich Glück und Stern hätte. Wenn er wollte vom Euangelio abfallen, ſo ſollte er vom Kaiſer und Papſt erlangen, was er nur wollt; aber Gott hat S. F. G. bisher beſtändig erhalten. Der Kaiſer hat ihme angeboten, daß er die Grafſchaft Katzenelnbogen ruhiglich beſitzen ſollte. Item Herzog Georg wollte ihn zum Erbe aller ſeiner Lande und Leute machen und der Kaiſer hätte es beſtätiget, verſiegelt und verbriefet, wenn er von unſer Religion hätte wollen abfallen; aber er bekannte die Lehre des Euangelii, ſonſt hätte er können des Kaiſers und des Papſts lieber Sohn werden. Er hat einen heſſiſchen Kopf, und kann nicht feiren, er muß etwas zu thun haben; ſo trauet und gläubt er auch nicht leichtlich. Er fähet viel Dinges an, und es gehet ihm hinaus. Es war eine große Kühnheit, daß er Anno 1528 die Biſchofe uberziehen wollte. Und ein größere That war es, daß er den Herzog von Würtenberg einſetzete, und den König Ferdinandum aus dem Würtenberger Lande jagte. Ich und Dominus Philipp. Melanch. wurden zu S. F. G. deßhalben gegen Weimar erfordert, und da wir dieſes ſeines fürhabenden Krieges halben um Rath und unſer Bedenken gefraget wurden, da widerriethen wirs S. F. G. zum Allerhöchſten, und brauchten darzu unſer beſten Rhetorica; baten, S. F. G. wollten nicht mit dieſem Kriege die Lehre des Euangelii uber ein Haufen ſtoßen oder ein Schandfleck unſer Lehre anhängen, oder den gemeinen Landfried im Reich brechen und betrüben. Da ward S. F. G. gar roth, und erzörnten ſich drüber, da doch ſonſt S. F. G. gar ein aufrichtig Gemüth haben.

Im Colloquio zu Marburg Anno 1529 da ging S. F. G. in geringer Kleidung her, daß ihn Niemands hätte fur den Landgrafen angeſehen, und ging doch mit hohen großen Gedanken um. Er fragte damals Philippum Melanchthonem auch um Rath in einer Sachen, und ſprach: „„Lieber M. Philipp, ſoll ichs auch leiden, daß der Biſchof von Mainz mir meine euangeliſche Prediger mit Gewalt austreibt?““ Da antwortet Philipp: „„Wenn die Jurisdiction derſelbigen Orte dem Biſchof von Mainz zuſtehet, ſo können E. F. G. ihm nicht wehren.““ Da antwortet der Landgraf: „„Ich laß Euch wol rathen, ich thue es aber nicht.““ „Ich,“ ſprach D. Luther, „ſagte damals zu ſeinem alten Rath, dem von Beimelberg: Warum wehret Ihr nicht Euerm Herrn und ſeinem Furnehmen? Da antwortet er: „„Ah, lieber Herr Doctor, unſer Vermahnen hilft nicht; was er furnimmt, da läßt er ſich nicht von bringen.““ Und da er im Anzuge war, den Herzogen von Würtenberg einzuſetzen, da hat Ihr F. G. Jedermann gebeten, daß er das Heſſenerland nicht in ein Verderben führen wollte. Da ſprach er: „„Laſſets itzt gehen, ich wills euch nicht verderben!““ Er führets auch hinaus und bezahlete redlich. Er ſchoß in ein Schloß 350 Schüß, und gewann es.

Und als zu Caden in Böhmen ein Tag vom Könige Ferdinando und andern Fürſten gehalten ward, und man dem Landgrafen von dannen aus Antwort geben ſollte; da hatte Herzog Georg von Sachſen zum Könige Ferdinando geſagt: „„So er in zweyen oder dreyen Tagen ein Kriegsvolk verſammlen könnte, das ihme Widerſtand thun möchte, ſo wollte er zum Friede nicht rathen; aber ſo man das nicht thun könnte, ſo ſollte man in allwege Friede machen.““ Und Severus, Doctor Luthers Tiſchgeſelle, ſprach drauf, „„daß Herr Hans Hoffmann ſich deßhalben wider den König und alle ſeine Räthe gelegt hätte, und hätte es auch erhalten, daß man mit dem Landgrafen hätte Frieden gemacht.““

Auf dem Reichstage Anno 1530 war er mit den andern Fürſten der Augsburgiſchen Confeſſion halben zum Könige Ferdinando erfordert worden, da hat er offentlich zu den Biſchofen geſagt: „„Machet Friede, wir begehrens! Thut Ihrs nicht, und ich muß hinunter, ſo will ich ein, zween aufs wenigſte mit mir nehmen.““ Der Biſchof von Salzburg hatte auf demſelbigen Reichstage zu Biſchof Albrecht von Mainz geſaget: „„Wie, daß Ihr Euch fur dem Landgrafen von Heſſen alſo ſehr fürchtet, iſts doch nur ein armer Fürſt?““ Da hat der Biſchof von Mainz

geantwortet: „„Ja, lieber Herr, wenn Ihr ihme so nahe wohnetet als ich, so würdet Ihr wol anders reden!““

Und sprach Doctor Luther: „Gott hat den Landgrafen mitten in das römische Reich geworfen; denn er hat vier Kurfürsten um sich wohnen und den Herzogen von Braunschweig, und fürchten sich doch alle fur ihme. Das macht, er hat den gemeinen Mann an ihm hangen, so ist er auch ein Kriegsmann. Ehe denn er den Herzogen von Würtenberg einsetzete, da war er in Frankreich, und der König von Frankreich hat ihme viel Gelds zum Kriege geliehen.““

Auf ein ander Zeit[1] sagte Doctor Luther, „daß des Landgrafen Einführung mit dem Herzogen von Würtenberg sey ein groß Aergerniß gewesen, denn Jedermann gemeinet, das deutsche Land würde gar in einem Haufen liegen. Denn es war ein groß Ding, den König Ferdinandum, Kaiser Karls Bruder, aus dem Würtembergerlande treiben, da der Papst und alle Bischofe gar toll und thöricht uber waren. Es ist ein hohe Wagniß. Aber es ist deß, der es hinaus geführet hat. Kein kluger Mann hätte es also kühne gewaget; aber da es angefangen war, da ging er klüglich und fursichtig damit um.“

5039. (Math. L. 182 (17)) Maguntinus. D[octor: Der mann hatt ein grosse dialectica in seim kopf[2] et plus novit de nostra causa quam omnes papistae. Er ist aber ein böswicht, gibt dem Hessen gutte wort et persuasit regi, ut hanc conciliationem[3] inchoaret. Et ego credo[4]

5040. (Math. L. 183 (17)) De conventu Haganensi. Haec[5] duo verba in mandato caesaris die irrung vnd mißverstandt[6] ex capite Maguntini fluxisse. Nam vident nos habere verbum Dei, quod non potest expugnari; quare consultant nunc, qui possunt nos glossis abducere a nostro praesidio. Convocant doctos. Omphalius[7] fingit interpretationes sophisticas, Maguntinus vnd sein Doctor Turck[8] helffen weidlich darzu. Nam Maguntinus est, ut Pythias Terentiana[9] dicit: Parmenonis esse hanc technam tam scio quam me vivere. Confessio nostra[10] est gravissimum scriptum, id non possunt evertere argumentis. Quare ad meras sycophantias convertuntur. Sic cum nostris agent: Vestra causa non est plane mala, sed vos plane estis Stoici. Non vultis cedere[11] aut pati, ut mitigentur aliquot loci. Non est ea sententia, quam vos profertis, ex locis scripturae; missa tamen potest dici sacrificium *εὐχαριστικον*. Das est aliqua commoda interpretatio et moderatio; illa contumacia non est ferenda in sacris literis! Also werden sie herein gehen vnd werden mit vnß freundtlich handeln wie der wolff mit den schaffen: Vorm[12] walde ist gutte weide! Sed ego novi istam lycophiliam. Ego vero

---

[1]) *Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 5046.* [2]) *Vergl. Nr. 5036.* [3]) *Den Konvent in Hagenau, vergl. Nr. 4882.* [4]) *Der abhängige Satz bildet den Anfang von Nr. 5040.* [5]) *Der erste Satz ist abhängig von dem* credo *in Nr. 5039 am Schluß.* [6]) *Siehe Nr. 4882. In dem ersten, versöhnlicher gehaltenen Mandat stehen die von Luther aufgegriffenen Worte nicht. Sie standen wohl in dem zweiten, schärferen Mandat; sie kehren dann in Karls V. Mandat vom 20. Januar 1541 wieder. Corp. Ref. 4, 91.* [7]) *Jakob Omphalius, 1500—1567, seit 1540 in Diensten des Kölner Erzbischofs Hermann von Wied. ADB. 24, 352.* [8]) *Christoph von Kruschwitz, genannt Türck.* [9]) *Terenz, Eunuchus 4, 4, 50.* [10]) Confessio Augustana. [11]) *Text:* credere; *vergl. oben S. 577 Anm. 1.* [12]) *Text:* Vorn.

dicam Philippo[1] et nostris, ut non disputent et contendant cum ipsis, sed simpliciter dicant: Haec est nostra confessio, hoc est verbum Dei; nos pollicemur omnem oboedientiam corporum et bonorum; a verbo declinare non possumus, nisi per verbum aliter docemur. Mitt dem bin ich zu Augsburg[2] vnd Worms[3] erſtlich (Math. L. (17b)) verkomen. Nicht vill diſputirens! Man wirdts damit nicht ausrichten.

5041. (Math. L. 184 (17b)) Testamentum Philippi et Lutheri. Philippo iſt auch nicht ſo leidt, quam quod metuit sycophanticas et dolosas interpretationes. Quare in suo testamento[4] facit eius rei mentionem. Non autem tam cito morietur. Etiamsi probo eius consilia, ich weiß kein teſtament zu ſtellen.[5] Meine bucher ſindt vorhanden. Eos relinquo liberis meis; illi videant, ut non sint prudentiores patribus. Te Ketam constituo haeredem omnium. Tu gestasti liberos et mammam dedisti, non male rem geres liberorum. Den vormunden bin ich feindt; ſie machens ſelten gutt.

5042. (Math. L. 185 (17b)) Carolus, Ferdinandus. Carolus est melancholicus et homo voluptuarius nec heroicus vir. Non intelligit nostram causam, nec etiamsi aliquem audiat legere nostros libros. Si esset Scipio aut Alexander aut Pyrrhus, perrumperet rete pontificum et devinciret sibi Germanos. Multa incipit, pauca perficit. Cepit Tunem[6], iam amisit; cepit Gallum, dimisit[7], item Romam.[8] Non pergit. Facile remittit in suis negotiis. Hoc non faciunt generosi animi. Quid dicam? Germania caret capite. Philippus dixit esse exoculatum Poliphemum. Hoc est maxima moles, scilicet[9] carere principe.

Ferdinandus est monachus. Orat suas septem horas, negligit procurationem reipub[l]icae. So wils Faber[10] haben; den muß vnd ſoll er horen. Et is non intelligit nostram causam nec legit nec audit. Pontifices curant per confessionarios, ne quid legat nec audiat. Norunt nostram theologiam concludere certo. Et credo, si rex intelligeret, pergeret cum fiducia et exigeret pontificem ex Germania. Error et infirmitas non sunt tam graves morbi quam aperta blasphemia, ut est Maguntini et Georgii ducis. Is novit nostram causam et dixit: Causa est iusta, et[11] non approbata ab ecclesia. Quare blasphemus et impius mortuus est, et est in inferno vitamque[12] cum gemitu vivit indignatus sub umbras.[13]

---

[1]) *Melanchthon sollte die evangelische Sache auf dem Konvent in Hagenau vertreten. Köstlin 2, 525.* [2]) *1518 vor Cajetan.* [3]) *1521.* [4]) *Melanchthons Testament siehe Corp. Ref. 3, 825. Es ist undatiert. Brettschneider setzt es in den November 1539 wegen Melanchthons Brief an Veit Dietrich vom 12. November 1539.* [5]) *Siehe Förstemann in den Neuen Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen 8, 1ff.* [6]) *Sommer 1535.* [7]) *Franz I., 1525 bei Pavia gefangen, kam 1526 durch den Madrider Frieden wieder frei.* [8]) *1527 im Sacco di Roma.* [9]) *Text:* sed, *wohl verlesen aus abgekürztem* scilicet. [10]) *Siehe Nr. 2256.* [11]) et = *sed, vergl. Nr. 2121, weiter oben S. 635 Anm. 4 u. ö.* [12]) *Text:* vitaque. [13]) *Virgil, Aen. 11, 831.*

5043. (Math. L. 186 (17b)) Pilatus probus. Pilatus ist fromer gewest als irgent furſten im reich extra euangelicos. Pfaltzgraff[1] non est malus, sed Bauari[2] et Fridericus[3] et alii omnes non sunt conferendi cum Pilato. Is servavit patrias[4] leges nec voluit indamnatum et non convictum damnare, ut textus inquit in Actis.[5] Tulit multas honestas et Romanas[6] conditiones, ut liberaret Christum, sed victus gratia caesaris neglexit suas leges. Nam sic cogitavit: Melius est, ut unus moriatur, quam ut totam turbam excitem. Es ist nur vmb einen menschen zu thun. Er ist arm vnd veracht. Es wirdt sich sein niemandt annemen. Was kan mir sein todt schaden?

Tum ego: Novi duos praedicatores, qui graviter contenderunt de hac
Joh. 18, 38 re publice, et maxime de hac parte: Quid est veritas? et flagellatione; alter dixit ex condolentia fecisse, alter ex invidia, tyrannide et contemptu. — Tum Doctor: Pilatus fuit bonus vir. Politice flagellavit ex misericordia, ut sic explere posset animum Iudaeorum, et dixit: Quid est veritas? quasi dicat: Vis tu in his malis moribus (Math. L. (18)) de veritate disputare? Es gildt hie nicht. Du must auff böse rencke gedencken vnd juristen griff, so möchstu loß werden.

FB. 4, 172 (44, 24) Daß Pilatus sey ein frommer Weltmann gewesen. (A. 470; St. 479; S. 436b) „Pilatus ist frömmer gewesen denn irgends jtzt Fürsten im Reich, außerhalb die, so da euangelisch sind.“ Und sprach D. M. L.: „Ich wollte jtzt viel papistischer Fürsten nennen, die mit Pilato nicht zu vergleichen wären. Er hat uber der Römer Gesetze und Rechte steif gehalten, daß er Unschüldige, unverhörter Sache und die einer Ubelthat nicht uberwiesen waren, nicht hat wollen lassen morden und umbringen. So schlug er auch allerley ehrbare Conditiones für, daß er Christum möchte los machen. Aber da man ihme von des Kaisers Ungnade sagete, da wurde er ubertäubet und ließ die Kaiserrechte fahren. Denn er gedachte: Es ist nur um einen Menschen zu thun, er ist arm und darzu veracht, es wird sich sein Niemands annehmen, was kann mir sein Tod schaden? Es ist besser, daß einer sterbe, denn daß dies ganze Volk wider mich wäre.“

Da hätte M. Johann Mathesius[7] D. M. Luthern gesaget: „„Er hätte zween Prediger gekennet, die hätten heftig darüber gezanket, warum Pilatus Christum hätte gegeißelt, und daß er hätte gesaget: Was ist Wahrheit? Denn der eine hätte fürgeben, Pilatus hätte es aus einem Mitleiden gethan. Der ander aber hat gesaget, es wäre aus Tyranney und aus Verachtung geschehen.““ Darauf antwortet D. Luther: „Pilatus wäre ein frommer Weltmann gewesen und hätte Christum gegeißelt aus einem großen Mitleiden, daß er der Juden unersättlichen Grimm und Toben stillen möchte. Und daß er zu Christo saget: Was ist Wahrheit? da will er so viel zu verstehen geben: Was willt du jtzt in dem argen Leben der Welt von der Wahrheit disputiren? Es gilt doch nicht; sondern du mußt auf böse Ränke gedenken und auf Juristengriffe, so möchtst du los werden.“

---

[1]) *Otto Heinrich, zu Neuburg, 1502—59, seit 1556 Kurfürst von der Pfalz.* [2]) *Wilhelm IV. und Ludwig X. Siehe Nr. 4980.* [3]) *Friedrich II., 1482—1556, seit 1544 Kurfürst von der Pfalz, Ottheinrichs Oheim.* [4]) *Text:* patriam. [5]) *Sind hier unter* Acta *die Evangelien gemeint?* [6]) *In der Vorlage stand vielleicht:* humanas; *FB. läßt das Wort aus.* [7]) *Mathesius wurde erst am 23. September 1540 Magister. Kroker Math. L. Seite 12.*

Ferner[1] ward D. Luther gefragt: „„Was doch der Teufel darauf hätte gehabt, daß er durch Pilati Weib des Herrn Christi Creuzigung hätte wollen hindern?““ Da sprach der Doctor: „Das ist sein Bedenken gewesen, daß er gedacht hat: Nu, ich habe viel Propheten erwürget, und es ist je länger je ärger worden, sie sind zu beständig; so ist Christus zum Tode auch unerschrocken und unverzaget; ich wollt lieber, daß er lebendig bliebe, vielleicht könnte ich ihn uber einer Tentation erwürgen oder verführen, so wollte ich mehr ausrichten. Er hatte hohe Gedanken, denn die Teufel sind gelehrt. Und wir haben heutigs Tages auch nicht wider die italianischen und mainzischen Practiken, sondern wider die geistliche Schalkheit des Teufels zu streiten. Da muß der heilige Geist diese Schalkheit verlegen und S. Michael, Gabriel und Raphael, die lieben Engel, müssen uns schützen wider die Tyrannen, sonst ists mit uns verloren.“

5044. (Math. L. 187 (18)) De uxore Pilati.[2] Tum ego: D[omine Doctor, quid voluit sibi Diabolus, quod per uxorem[3] voluit impedire crucifixionem Christi? — Tum Doctor: Haec consilia sunt. Facile potuit cogitare multa: Ich hab vill propheten erwurgett, vnd ist je lenger je erger worden. Sie sindt zu bestendig, vnd der ist auch vnuerzagt. Ich wolt lieber, das er lebendig blieb; vielleicht konde ich in vber einer tentation erwurgen oder verfuren; wolt ich mehr ausrichten! Et habuit altas cogitationes. Denn die Teuffell sindt gelertt. Et pugnamus hodie non modo contra Italicam et Maguntinam nequitiam, sed contra spirituales nequitias.[4] Der Heilig Geist muß die astutias verlegen, vnd S. Michael, Gabriel, Raphael muß vnß schutzen contra tyrannos, sonst ists verloren. Matth. 27, 19 Eph. 6, 12

5045. (Math. L. 188 (18)) De Hessi digamia.[5] D[octor: Ach, lieber Gott, wie mussen wir rotten vnd scandala leiden! Kumpt doch stetz eins nach dem andern; wenn das geschlicht wirdt, kumpt ein anders, ist gewiß, vnd es werden auch noch vill secten komen. Denn Spiritus mendax et homicida feiert nicht. Wer hett sich des Grickels narrheit versehen? Aber Gott wird seine christenheit erhalten. Joh. 8, 44

Tum Seuerus: D[omine Doctor, ewer confessio, die gefelt mir woll an der coena Domini[6], et hoc verbum, quod addidistis: Wie ich diesen artickell vom sacrament erhalten, so getraw ich mit Gott alle durch die[7] schrifft zu erhalten[8], absterruit multos et conterruit multos. Nam erant, qui volebant oppugnare divinitatem Christi. — Tum Doctor: Ich habs gemerckt! Quare

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 5044.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 5043.* [3]) *scil.* Pilati. [4]) *Denkt Luther an das* scandalum *der Doppelehe des Landgrafen? Siehe unten Anm. 5.* [5]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1694. Die Überschrift unsrer Nr. 5045 schließt dieses Stück an das* scandalum *des Landgrafen an, siehe oben Anm. 4, der Text spricht aber zunächst nur von der Gefahr, die durch neue Sekten droht, und dieser Gedanke wird in Nr. 5047 wieder aufgenommen, während das dazwischen stehende Stück Nr. 5046 von dem Landgrafen handelt.* [6]) Vom abendmal Christi, Bekendnis Mart. Luth. Wittenberg, 1528. *Erl. Ausg. 30, 151ff.; Unsre Ausg. Bd. 26, 241ff.* [7]) *Text:* alle die durch. [8]) *Severus hat wohl die Worte Unsre Ausg. Bd. 26, 250 im Sinn.*

ego hunc articulum diligenter tractavi, vnd zu mal in tribus symbolis. Es wirdt nicht noth haben.

De articulo resurrectionis impiorum zweiffeln noch vill.[1] — Tum Doctor: In 15. capite ad Corinthios[2] ist er woll tractirt.

Tum ego: In symbolo, Herr Doctor, da stehets fur: Remissio peccatorum, vnd darnach: Carnis resurrectio; das ist, als solten die allein auffstehen, qui haberent remissionem peccatorum. — Tum Doctor: Sunt clari loci Ioannis 5. et Matthaei 25. et ubique. Et haec tractavi in Corinthiis supra locum: Caro et sanguis non videbunt regnum Dei. Da sagt ich:[3] Aliud est non videre, aliud non resurgere; sunt plane diversa praedicata de uno subiecto. Elector cum audivit haec tractari, valde delectatus est.

Joh. 5, 28 f.; Matth. 25, 31 ff. 1. Kor. 15, 50

5046. (Math. L. 189 (18)) Restitutio Wirtebergensis.[4] Doctor: Magnum est scandalum de Hesso nostro, sed restitutio multo maius fuit. Da meinet jederman, Deutschlandt wurdt auffm hauffen liegen. Digamia hoc habet exemplum in scriptura et occulte ferri poterat, sed expellere regem, fratrem caesaris, a ducatu furientibus episcopis et pontifice! Es ist ein hohe wagnus. Es ist, ders hinauß gefurt hat. Nullius prudentis cursus fuisset incipere, sed ille furore correptus prudenter rem gessit. Halt nur still! Es wirdt noch verbrauffen. Vileicht stirbtt sie[5] baldt.

5047. (Math. L. 190 (18b)) Praedicandi modus[6]; de Osiandro[7], Wenceslao.[8] Es werden noch vill secten komen[9], vnd Osiander[10] wirdt auch noch eine anrichten, denn illud ingenium nihil potest quam reprehendere alios. Nos vertimus biblia, et ille unum[11] et alterum accipit vocabulum[12] et oppugnat nos, vnd lege[13] doch der christenheit an eim solchen handell vnd vocabel[14] nichts, vnd probirts dennoch nicht gar, et offendit ecclesiam. Poterat haec res privatim[15] agi et disputari, sed non potest se et suam artem continere. Schmalkaldiae[16] ego[17] praedicavi locum ex epistolis[18] Ioannis: Christus habitat in nobis per fidem et[19] gratiam et operatur in nobis et defendit et sublevat nos. Statim quam[20] ego incidi in morbum[21],

1. Joh. 5, 20

---

[1]) *Diese Worte hat wieder Severus eingeworfen.* [2]) *Luther, Das 15. Kapitel der ersten Epistel S. Pauli an die Korinther, von der Auferstehung der Toten. Wittenberg, 1534. Unsre Ausg. Bd. 36, 478 ff.* [3]) *Unsre Ausg. Bd. 36, 672 f.* [4]) *Text:* Witebergen., *vergl. S. 627 Anm. 7; Aurifabers Text siehe unter Nr. 5038.* [5]) *Margarete von der Sale.* [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4763; Aurifaber hat die falsche Jahreszahl 1541.* [7]) *Siehe S. 609 Anm. 10.* [8]) *Link.; Math. N.:* — de Osiandro, Wenceslao. *Im Text von Math. N. wird Osiander überhaupt nicht erwähnt.* [9]) *Diese Rede schließt im Gedankengang wieder an Nr. 5045 an.* [10]) *Math. N.:* bruder N. [11]) *Math. N.:* — et ille unum. [12]) *Math. N.:* verbum arripit. [13]) *Math. N.:* lieget. [14]) *Math. N. schlecht:* parabel. [15]) *Math. N.:* speroant, *wofür Seidemann und Loesche einsetzen:* secreto. [16]) *Text:* Schmalkadie; *im Februar 1537. Unsre Ausg. Bd. 45, XVI u. 11 ff.* [17]) *Math. N.:* — ego. [18]) *Math. N.:* epistola. [19]) *Math. N.:* + per. [20]) *Math. N.:* quod. [21]) *Siehe Köstlin 2, 386 ff.*

et[1] palam, sed non nominatim[2] me reprehendit coram omnibus eruditis: Christus, inquit, in nobis habitat essentialiter etc.[3] Male habuit omnes ea res et maxime Brentium. Er hat ſein eloquentiam vnd diſponirts vnd rhetoricirts, et[4] non docet vulgum. Doctor Linck et Magister Vitus[5] docent tamen. Et mihi hodie bene placuit Magister Morel[6]; docuit vulgum de officio uxoris, ancillae: Uxor cogitet se esse in sancto statu, virum[7] esse donum Dei; sic ancilla cogitet suum statum esse sanctum, opera esse sancta. Das tragen die leutlein[8] mit[9] heim. Turgida, alta[10], abdita[11] nemo intelligit.

De hac re locutus sum cum Bucero Gothae[12], ut is et Osiander[13] abstinerent[14] ab eruditione. Philippus non est docendus, nec[15] ego propter illum doceo aut lego; propter simplices docemus publice. Christus hett[16] auch wol konnen hoch[17] leren, sed voluit simplicissime sua tradere, ut vulgus intelligeret. Lieber Gott, veniunt in ecclesiam puellae 16 annorum, mulieres[18] et[19] senes et rustici; illi non intelligunt[20] sublimia.[21] Sed si quis aptas et notas similitudines potest proferre, ut eius rei magister est ipse Linck, id[22] intelligit vulgus et retinet. Quare qui maxime[23] simpliciter et pueriliter et populariter et trivialiter potest docere[24], is est optimus[25] praedicator. Ich wolts gern gering vnd gſchlacht[26] machen; wens aber diſputirens gildt, kum[27] einer in der[28] ſchul zu mir![29] Ich wils im[30] ſcharff genug machen vnd im antworten, er machs, wie krauß[31] er will. Ich muß noch[32] ein mal ein buch wider die klugen prediger ſchreiben.

Math. N. 109.

5048. (Math. L. 191 (18[b])) Osiander.[33] Seuerus dixit Osiandrum anno 23. dixisse: Quae ego non possum videre? — Doctor dixit: Si tam

---

[1]) *Math. N.:* — et. [2]) *Math. N.:* + tamen. [3]) *Math. N.:* et. [4]) et = *sed, vergl. S. 631 Anm. 11.* [5]) *Veit Dietrich, vergl. S. 609 Anm. 10; Math. N.:* — Doctor ... Vitus; + die andern zwen. [6]) *Joachim Mörlin.* Hodie, *als er predigte, war wohl ein Sonntag. Da Nr. 5058 auf Freitag, den 11. Juni, datiert wird, dürfte unsre Rede auf den 6. Juni 1540 zu datieren sein.* [7]) *Math. N.:* et. [8]) *Math. N.:* leuth. [9]) *Math. N.:* + ihnen. [10]) *Math. N.:* alta. [11]) *Math. N.:* + alia. [12]) *1537. Köstlin 2, 351. Vergl. unsre Nr. 3544. Nach Mathesius LH. 323 war auch in Schmalkalden viel Hebräisch, Griechisch und Lateinisch parliert worden.* [13]) *Math. N.:* — et Osiander. [14]) *Math. N.:* abstineret. [15]) *Text:* — Philippus ... nec; *ergänzt aus Math. N.* [16]) *Math. N.:* hat. [17]) *Math. N.:* — hoch. [18]) *Text:* mulier 30; *zu ergänzen ist:* annorum, *aber es müßte wenigstens* mulieres 30 *heißen, wie FB. wirklich druckt. In der schlechten Schrift des Mathesius wird* mulieres, *das Math. N. richtig hat, wie* mulier 30 *ausgesehen haben; die Leipziger Handschrift Math. L. korrigiert nicht einmal:* mulieres 30. [19]) *Math. N.:* — et. [20]) *Math. N.:* intelligerent. [21]) *Mathesius LH. 260 hat diesen einen Satz im Gedächtnis gehabt.* [22]) *Math. N.:* — id. [23]) *Math. N.:* magis. [24]) *Diesen Satz verwendet Mathesius LH. 261.* [25]) *Math. N.:* aptior. [26]) *Math. N.:* ſchlecht; gſchlacht = *geschlacht. Grimm 4, 1, 3896 ff.* [27]) *Math. N.:* wenn. [28]) *Math. N.:* die. [29]) *Math. N.:* + kompt. [30]) *Math. N.:* — im. [31]) *Math. N.:* kunſtreich. [32]) *Math. N.:* auch. [33]) *Siehe Nr. 5047.*

multa potest, cur non prodit? Scribit aliquid non inspectis literis nostris. Ego vero cogitavi etiam fere eiusmodi, sed cum veni huc, reperi meos Turcicos et acidos[1] montes collatos cum Olimpis et Ossa cogitationum nostrorum hominum vix esse colliculos et tuberculos.[2] Daheim findt wir alle gelert vnd konnen gut Latein reden wie jener pfarherr; bei leuten ists nichts.

5049. (Math. L. 192 (18b)) Epicedion Acontii[3] de Erasmo. Lutherus legit id et dixit: Quamvis multa tribuit Erasmo et egregie mentitur ut poeta, tamen haec ferre possum et mitto vadere propter resistere centauris et nobilibus, qui contemnunt literas et nos prae se. Osiander non pateretur et noster rex Franciae.

5050. (Math. L. 193 (19)) Ebrietas. D[octor expostulavit cum suo Polnero[4] ebrio: Propter vos, inquit, male audio apud exteros. Scrutantur enim omnia mea adversarii, vnd wen ich ein fortz laß, so reucht mans zu Rom. Quodsi aliquando ebrius dares damnum, non cogitas, quam notam inurere possis mihi, huic domui, urbi, ecclesiae et euangelio Dei?[5] Reliqui ebrii sunt laeti et suaves ut pater meus, cantant, iocantur, at tu totus in furorem converteris. Eiusmodi homines a vino abstinere deberent ut a veneno, et vinum eiusmodi naturis praesentaneum venenum est. Homines laeti possunt interdum uti vino largiori.

5051. (Math. L. 194 (19)) Nobilis homicida abstemius. Nobilis est in Misnia, is ebrius occidit rusticum ebrium. Coniectus in carcerem liberatus est multis et magnis precibus; bonus enim a pueris fuit. Is sibi ipsi hanc poenam imposuit, ut abstineret ab omni potu, qui possit inebriari. Nazareus[6] est factus.

5052. (Math. L. 195 (19)) De leprosorum coniugio. Ego concessi privatim aliquot coniugibus, qui leprosum vel leprosam haberent, ut alium

---

[1]) *Text:* Acidos. *Ist hier alles in Ordnung? Luther will wohl sagen: Was uns feindlich* (Turcicos) *und widerlich* (acidos) *war, erschien mir bergehoch, unsre Sache dagegen winzig klein.* [2]) *Text:* taberculos. *Bei Plinius und Petronius ist* tuber, terrae tuber *ein Erdschwamm, ein Pilz. Daß Luther das Deminutiv masc. gen. bildet, bietet wohl keinen Anstoß.* [3]) *Melchior Folstius* (Melanchthon adscripsit:) Acontius. *Inskribiert Winter 1534 auf 35. Album 1, 156; Hartfelder, Melanchthon 117; Schnorr von Carolsfeld im Archiv f. Literaturgesch. 13, 297ff. Das Epicedion und die Apotheosis sind zum erstenmal gedruckt in dem* Liber selectarum declamationum Philippi Melanthonis. *Straßburg 1541.* [4]) *Text:* Pollero. *Hans Polner, Luthers Schwestersohn, kam 1529 nach Wittenberg, studierte Theologie und wohnte sogar noch 1542 im Schwarzen Kloster. Siehe Nr. 5489. Er war, wie wir jetzt sagen, erblich belastet. Vergl. Nr. 5725. Später war er Schulmeister in Zahna und Pfarrer in Jessen. Enders 8, 188 Anm. 4; Kroker, Katharina von Bora 159f.* [5]) *Polner war Theolog. An diese Zurechtweisung Polners denkt wohl Mathesius LH. 303.* [6]) *Nazaräer, Nasiräer. 4. Mose 6. 2f.*

ducerent[1], hac tamen conditione, ut leprosum aleret. Est enim conscientiis medicina facienda. Papa separat[2], ne virus latius serpat, sed non concedit sanae[3] personae contrahere matrimonium.

5053. (Math. L. 196 (19)) Exemplum verecundiae Lutheri. Rochlicensis princeps, is[4] interrogabat: Qui vocatur verbum[5] de domina vestra natante cum equite per aquas? Non volo autem obscoenum audire, sed verbum.[5] — Ich mein, das heißt: Die ×[6] ausgeſchwembtt.

5054. (Math. L. 197 (19)) Collatio Lutheri et Philippi. Philippus est tenerior[7] me, quare[8] magis[9] movetur, si res non ex voluntate fluunt. At ego sum crudior[10] et stupidior nec sic moveor rebus, quibus medicina per me fieri non potest[11]; tempus sanat multas eiusmodi causas, non moeror et luctus.[12] At in tractatione scripturae[13] ego vehementior sum quam Philippus, etsi in libello[14] de ecclesia[15] acrior fuit. Sententia eius libri est[16] vehemens[17], sed verba videntur mihi non esse similia[18] rebus; sed non intelligo vim Latini sermonis. Ich waldrechte[19], Philippus hobeltt[20], sed[21] malo nodo malus quaerendus est cuneus.[22]

Ror. Bos. q. 24[a], 157; Goth. B. 168, 48; Hirz. 126[b]; Rhed. 165; Luth.-Mel. 106; Math. N. 26.

5055. (Math. L. 198 (19)) Episcoporum contentio de loco. Seuerus dixit: Saltzpurgen⌊sis[23] noluit cedere Ferdinando archiduci, ne quid iuris detraheretur Vlricho suo[24]; sic enim dixit. — D⌊ominus Doctor

---

[1]) *Vergl. z. B. Luthers Brief vom 23. August 1527. de Wette 3, 194; Enders 6, 80.* [2]) *Text:* superat. [3]) *Text:* suae*; wir folgen einer Konjektur Kaweraus.* [4]) *Es gab nur eine* Rochlicensis principissa, *Elisabeth, die Witwe des 1537 gestorbenen Herzogs Johann von Sachsen. Der Text ist wohl nicht in Ordnung.* [5]) *Text:* v̄m, *was wohl nicht* verum, *sondern* verbum *bedeuten soll.* [6]) *Der Nachschreiber hat das böse Wort ausgelassen.* [7]) *Math. N., Rhed. schlechter:* tenuior. [8]) *Math. N. und andre Parallelen schlecht:* quia. *Luther will doch nicht sagen: Weil sich Melanchthon oft aufregt, ist er dünner als ich; sondern: Weil er von zarter Konstitution ist, regt er sich leichter auf.* [9]) *Ror.:* — quare magis*;* + magis enim. [10]) *Ror. hatte erst:* crassior. [11]) *Die Parallelen:* — quibus ... potest. [12]) *Die Parallelen:* — non ... luctus. [13]) *Math. N.:* scripturarum. [14]) *Ror., Math. N. und andre Parallelen:* libro. [15]) *1539 erschienen.* [16]) *Math. N.:* — est. [17]) *Math. N.:* vehementior. [18]) *Ror. und andre Parallelen:* sed verba eius libri non videntur similia. [19]) *Text:* wolts richten*; auch Goth. B. 168, Hirz., Rhed. und Math. N. falsch; das Richtige steht bei Ror.:* waltrecht*, und bei Chr. Fr. Lämmel, Historia Welleriana 55. Waldrechten, bei den Zimmerleuten: einen Stamm im Walde aus dem Gröbsten behauen. J. H. Campe, Wörterbuch der deutschen Sprache 5, 555.* [20]) *Ror.:* hofelt*; Lämmel a. a. O.:* höfelt. Hofeln, höfeln = *hobeln. Grimm 4, 1663.* [21]) *Math. N.:* Et. [22]) *Loesche zu Math. N. verweist auf Hieron. ep. 69, 5 und Otto, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer (1890), S. 102.* [23]) *Matthäus Lang.* [24]) *S. Ulrich, der Schutzheilige von Augsburg; Lang war 1500 Dompropst zu Augsburg geworden.*

respon[dit: Quid non facit *κενοδοξια*! Episcopus Magdeburgen[sis[1], frater Friderici, voluit etiam contestari fratri in comitiis et episcopo Maguntino Maguntiae, quod primus[2] esset Germaniae. Sed Fridericus et episcopus inique tulit, quamvis episcopus eum honorem concessit Ernesto tanquam hospiti, sed non ex iure. Ibi aderat consiliarius Magdeburgen[sis, qui fuit in aula des von Beichlingen[3], qui praecessit Ernestum, cuius ego feci mentionem; qui oravit, cum reliqui delectus haberent. Is nobilis dixit: Ego vidi nostrum episcopum saepe occupare locum inferiorem bis aut ter, tum caesar et alii invitum protraxerunt[4] ad superiorem locum. Nam contendunt de primo. — Et addit Lutherus: Si saltem possent[5] contemnere honorem, tum sua sponte episcopis deferretur. (Math. L. (19[b])) Das iure will man nicht leiden. Nam Philippus nihil moratur honores et adoratur tamen quasi ab exteris.

Sic ego dixi: Noster Neusesserus[6] steht alle mal zu hinderst vnd kumpt doch zu foderst.

5056. (Math. L. 199 (19[b])) Das Rautenkrentzell.[7] Ego dixi de puella, filia mercatoris, quae fertur donasse perdito principi[8] sertum rutaceum. Tum Doctor: Bona fabula est; ego novi. Sed historia sic se habet: Bernhardus, marchio Misniae[9], voluit innotescere. Is fuit in aula, nisi fallor[10], Ottonis caesaris et aliquando rogavit caesarem, ut ornaret insignia; tum caesar sertum rutaceum de capite coniecit ad principem et dixit: Mit dem schmuckt ewere gelbe vnd schwartze balcken!

5057. (Math. L. 200 (19[b])) Vaticinia patrum de liberis plerunque vera. Senior Hessus[11] dixit de Philippo filio[12]: Si referes[13] moribus matrem[14], nihil mihi praeclari[15] de te polliceor; sin[16] me sequeris, nihil habes, quod probaturus sum[17], sin utrosque[18], so wirst du gar der[19] Teuffel werden. —

---

[1]) *Herzog Ernst von Sachsen, der jüngere Bruder Friedrichs des Weisen, 1466—1513, seit 1476 Erzbischof von Magdeburg.* [2]) *Vielleicht ist zu lesen:* primas. [3]) *Text:* Buchlingen; *gemeint ist Friedrich III., Graf von Beichlingen, 1445—64 Erzbischof von Magdeburg.* [4]) *Text:* protaxerunt. [5]) *Text:* posset. [6]) *Georg Neusesser in Joachimsthal. Vergl. G. Loesche, Mathesius 1, 108 und 142. Er hatte seit dem Sommer 1532 in Wittenberg studiert. Album 1, 145.* [7]) *Über den Rautenkranz in dem Balkenschilde des alten Herzogtums Sachsen siehe O. Posse, Die Siegel der Wettiner 2, 24.* [8]) *Nach der Sage, wie sie z. B. bei Gräße, der Sagenschatz des Königreichs Sachsen 1, 1 vorliegt, war es Bernhard von Askanien;* perdito, *d. i. als er im Elend war, in Venedig, oder steckt hinter dem* perdito *ein ursprüngliches* Bernhardo? [9]) *Bernhard von Askanien war nicht Markgraf von Meißen.* [10]) *Luther irrt sich in der Tat. Die Sage spricht richtig von Friedrich I. Rotbart.* [11]) *Landgraf Wilhelm II. der Mittlere von Hessen.* [12]) *Ror. und andre Parallelen:* suo. [13]) *Math. N.:* referas. [14]) *Anna von Mecklenburg.* [15]) *Ror. und andre Parallelen:* praeclare. [16]) *Ror.:* si. [17]) *Math. N.:* sim. [18]) *Ror.:* utrunque. [19]) *Ror., Dink. und andre Parallelen:* ein.

Et addit[1] Doctor: Ego[2] metuo, ne insaniat etiam, nam haec sunt fatalia huic[3] generi.[4] — Et Philippus dixit[5]: Haec sunt principia furoris.[6]

Ror. Bos. q. 24[a], 171[b]; Dink. 103[b]; Luth.-Mel. 136; Goth. B. 168, 102; Hirz. 137[b]; Math. N. 83.

5058. (Math. L. 201 (19[b])) Philippus de se abiens ad Hagenaw[7] Freitag Barnabae.[8]

Viximus in synodis et nunc moriemur in illis.

Doctor dixit: Philippus vult mori in hac synodo et fecit versum. Sed nostrum Pater noster erit fortius cogitationibus Philippi. Ich halt, sie werden nicht vil ausrichten, si saltem loqueretur cum Ferdinando.

5059. (Math. L. 202 (19[b])) Deus non vult potenter agere, ut innotescat sapientia et bonitas. Doctorissa dixit: Si in manu mea esset, ego ulciscerer adversarios probe. Cur sic parcit illis Deus? — Tum Doctor: Si Deus per potentiam omnia faceret, ubi maneret sapientia eius et bonitas? Quare dissimulat multa, ut eius sapientia et bonitas innotescat in nostra infirmitate. Es wirdt woll werden.

5060. (Math. L. 203 (19[b])) Eritis sicut Dei. Das Dei, das Dei macht die welt irr; will sie nur weiß haben. Diabolus suggerit Euae, ut de hac una vetita arbore ederet, vnd sagett: Haec arbor est arbor scientiae boni malique; Deus vobis non omnia dixit, eritis multo prudentiores. Vnd die cupita divinitas verfurt sie vnd kumpt nuhn in die gantze weltt, das wir auch alle wollen weiß sein. Vnd heist doch: Soli sapienti Deo gloria, Amen. Gentes plane insani fuere hac gloria, sic Empedocles et reliqui. 1. Mose 3, 5. Röm. 16, 27.

5061. (Math. L. 204 (19[b])) Aristoteles. Ego dixi: Domine Doctor, est etiam in Aristotele: Ens entium, miserere mei? — Non! respondit, finxerunt haec, ut laudarent philosophiam.[9]

5062. (Math. L. 205 (19[b])) Philippus abiit Viteberga lacrimans Barnabae.[10] D[octor dixit: Das menlein ist gar erschlagen! Warlich, wir mussen trewlich bitten.

Et conversus ad M[agistrum Georgium[11]: Curate, ut publice diligenter oretis pro Philippo et tota causa![12]

[1]) *Ror.:* addidit; *Dink., Luth.-Mel.:* Hic addidit. [2]) *Math. N.:* — Ego; *Dink., Luth.-Mel.:* Et ego. [3]) *Ror., Dink., Math. N. und andre Parallelen:* — huic. [4]) *Philipps des Großmütigen Vater und sein Onkel Wilhelm I. der Ältere starben in Geisteskrankheit. Rommel, Gesch. von Hessen 3, 103 und 178.* [5]) *Luth.-Mel.:* addidit; *Dink.:* Melanth[on addidit. [6]) *Dink., Luth.-Mel.:* + Loquebantur enim de eius bigamia. [7]) *Siehe S. 567 Anm. 8 und S. 631 Anm. 1.* [8]) *11. Juni 1540, siehe Nr. 5062.* [9]) *Kroker Math. L. falsch:* philosophum. [10]) *11. Juni 1540, siehe Nr. 5058.* [11]) *Rörer.* [12]) *Dieselbe Mahnung richtet Luther am 15. Juni brieflich an Lauterbach. de Wette 5, 292; Enders 13, 86.*

5063. (Math. L. 206 (19b)) Discipuli Luthe[ri et Philippi.[1] Ego[2] et Philippus[3] habuimus duos discipulos: Ego Maguntinum, is Philippum Hessum.[4] Meus me decepit, et scripsi contra eum, quamvis honeste de me locutus fuit[5] coram Luca.[6] (Math. L. (20)) Metuo, ne etiam Philippus scribat[7] contra suum discipulum.[8] — Et indignabundus[9]: Feltt doch aller dreck, inquit[10], auff vns zwen![11]

Math. L. (482); Dink. 105; Luth.-Mel. 138b.

5064. (Math. L. 207 (20)) Lutherus propheta. Cum de rege Anglo diceretur eum in vincula coniecisse D[octorem Anthonium[12], quod restitisset articulis regis, dixit Doctor: Is rex vult esse Deus! Condit articulos fidei et prohibet coinugium poena capitis, quod ne papa quidem fecit. Ich hab ein stuck von einem propheten bei mir[13]; es will war werden, was ich prophecei, drumb enthalt ich michs vnd rede nicht vill.

5065. (Math. L. 208 (20)) Biblia nova.[14] Cum adderet scholion ad Ios. 14, 15 Kiriath arba, dixit: Wir werdens auch nicht besser machen, wie wol wir vnß gar weidtlich wider die rabinen einlegen, doch muß von stadt gehen.

5066. (Math. L. 209 (20)) Satanas. Der ist itzt gar thoricht, spert augen, ohren, maul vnd nasen auff. Er ist aber vor auch vnd biß in die 20 jar zornig gewest vnd hat dennoch nichts ausgericht. Dennoch muß der bapst hinunter!

5067. (Math. L. 210 (20)) Maguntinus epilepticus. Cum vidisset Maguntinus libellum Philippi de officio magistratus[15], furere incepit et chorea Viti raptatus est, dein epilepticus factus spumavit aliquantisper, dum[16] iacuit 24 horas quasi mortuus. — Doctor addidit: Ich will keinem kein buch mer zu schreiben. Es ist dem Philippo nicht woll geraten mitt dem bischoff[17], Anglo[18], Hesso.[19]

---

[1]) *Fast dasselbe sagt Luther in Nr. 5551, und schon 1535 nennt er den Mainzer seinen Schüler. de Wette 4, 627 f.; Enders 10, 203. Über den Landgrafen von Hessen als Melanchthons Schüler siehe J. Camerarius Vita Mel. 97 f.* [2]) *Dink. und Luth.-Mel. haben unsre Nr. 5063 als Schluß von Nr. 5091.* [3]) *Math. L. (482):* + M[elanthon. [4]) *Dink., Luth.-Mel.:* ille Hassiae principem *(Luth.-Mel.:* ducem*).* [5]) *Dink., Luth.-Mel.:* fuerit. [6]) *Die Parallelen:* — coram Luca. *Gemeint ist wohl Kranach, der für den Mainzer arbeitete, nicht Edemberger.* [7]) *Dink., Luth.-Mel.:* — scribat. [8]) *Dink., Luth.-Mel.:* — discipulum. [9]) *Dink., Luth.-Mel.:* + dixit*; Math. L. (482):* + adiecit. [10]) *Die Parallelen:* — inquit. [11]) *Dink., Luth.-Mel.:* vff vns beide. [12]) *Über Robert Barnes* (Doctor Antonius Anglus) *siehe z. B. L. Rabus, Historien der Martyrer 2, 610b; vergl. Köstlin 2, 400.* [13]) *Siehe Mathesius LH. 394 ff.; vergl. Nr. 4881.* [14]) *Über die Revision der Bibelübersetzung siehe Köstlin 2, 585.* [15]) De officio principum. *Siehe S. 576 Anm. 9.* [16]) *Es ist wohl zu lesen:* dein. [17]) *Die Widmung an Erzbischof Albrecht von Mainz, 1532. Corp. Ref. 2, 611.* [18]) *Die Widmung an Heinrich VIII. von England, 1535. Corp. Ref. 2, 920.* [19]) *Die Widmung an den Landgrafen, 1. Januar 1540. Corp. Ref. 3, 896.*

5068. (Math. L. 211 (20)) Anglus[1], Georgius.[2] Georgius indigne tulit lacerari Anglum conviciis Lutheri, quare misit ad Doctorem et expostulavit cum eo de ea re. At Doctor respondit: Er hat mir meinn Herrn geſchmecht, darumb thue ich im nicht vnrechtt, vnd wenn ewer herr mir auch mein Herrn ſchmehet, ſo will ichs noch vill hefftiger machen!

Cum haec repeterentur, dixit Doctor: Es will der könig ein Heintz bleiben, wie Pommer ſagtt.[3]

5069. (Math. L. 212 (20)) De libello servi[4] arbitrii. Hic libellus scriptus est anno 25.[5], et cum forte prolatus esset in mensa, legit in eo Doctor et dixit: Erasmus credidit neminem posse respondere ad suam diatriben[6], et ego volui tacere, sed Ioachimus[7] persuasit meae Cathenae[8], ut instaret. Ipsa supplicante scripsi. Sed ego nullum librum adversarii perlegi quam diatriben, quanquam ad 6 folia ultima nolui respondere.[9]

5070. (Math. L. 213 (20)) De praedestinatione.[10] Ego, inquit Doctor[11], vexatus sum[12] his cogitationibus[13], quid Deus mecum facturus esset, sed tandem[14] repudiavi eas[15] cogitationes[16] et conieci[17] me totum[18] in revelatam[19] voluntatem. Wir konnens nicht höher bringen. Occulta voluntas non potest investigari[20] ab homine, et Deus celat illam propter sapientissimum Spiritum, Diabolum, ut is fallatur. Nam revelatam didicit ex nobis; occultatam[21] sibi retinet Deus.[22] Wir haben genug in[23] der humanitas Christi zu lernen, in qua revelavit se Pater, sed stulti sumus, qui[24] neglecto revelato[25]

---

[1]) *Heinrich VIII. Köstlin 1, 639 ff.* [2]) *Heinrich VIII. hatte sich auch bei Herzog Georg über Luthers Schrift beklagt. Köstlin 1, 643.* [3]) *Mathesius LH. 279.* [4]) *Text:* servii. [5]) *Text:* 24*; die Jahreszahl 1524 würde richtig sein, wenn das Buch, das bei Tisch hervorgezogen wurde, nicht Luthers Gegenschrift, sondern Erasmus' Schrift war.* [6]) *Erasmus' Angriff* De libero arbitrio diatribe sive collatio *war im September 1524 zu Antwerpen erschienen; Luthers Schrift* De servo arbitrio *erschien erst im Dezember 1525 Köstlin 1, 660.* [7]) *Camerarius. Vergl. E. Kroker in der Festschrift: Die Universität Leipzig 1409—1909 S. 45 ff.* [8]) *Im Scherz nennt Luther seine Käthe lateinisch seine Kette,* catenam. [9]) *Siehe Nr. 2086; Hausrath, Aleander und Luther 212.* [10]) *Clm. hat Nr. 5070 als Schluß von Nr. 5296; Math. L. (480) geht mit Clm. zusammen.* [11]) *Dink., Clm, B.:* — inquit Doctor*; B.:* + graviter*; Dink.:* + quoque. [12]) *Dink.:* — sum. [13]) *Die Parallelen:* + de praedestinatione. [14]) *B.:* + Dei gratia*; Math. L. (480), Corp. Ref., Clm.:* + in totum. [15]) *Dink.:* illas. [16]) *Clm., B.:* — cogitationes. [17]) *Clm., B.:* reieci. [18]) *Clm. und andre Parallelen:* — totum. [19]) *Dink.:* + Dei*; B. fährt fort:* Wir konnens auch nicht hoher bringen. Nam occulta Dei voluntas homini est imperscrutabilis *usw.* [20]) *Dink.:* occultari. [21]) *Clm, B.:* occultam*; B.:* + vero. [22]) *Dink.:* — ut is . . . Deus. [23]) *Dink., Clm.:* an. [24]) *Dink., Clm.:* quod*; B.:* Sufficit nobis in humanitate Christi quiescere, in qua Deus Pater se revelavit. Sed inepti sumus, quod verbo et voluntate Patris in Christo neglecta *usw.* [25]) *Dink., Clm.:* — revelato.

verbo et voluntate Patris in Christo[1] scrutamur mysteria, quae sunt adoranda.[2] Drumb ſturtzen[3] ir vill die helſe.[4]

Dink. 92[b]; Clm. 943, 88; Rhed. 225[b]; Math. L. (480); Mem. 15; B. 1, 81; Corp. Ref. 20, 563 (Nr. 162).

FB. 3, 162 (26, 78) Anfang in Gedanken von der Verſehung. (A. 329; St. 240[b]; S. 224[b]) „In[5] der Diſputation von der Verſehung iſts nützlich und das Beſte, unten an Chriſto anfahen, ſo findet und höret man den Vater; denn alle, die oben angefangen haben, die haben den Hals geſtürzt. Alſo hab ich ein Mal von Carlſtadt gehört in einer Diſputation von der Verſehung, daß er ſagte: „„Wenn das ſollte ſein, ſo wärs eben ſo mehr in die Hölle gerannt, als hinein getrabet“! Und M. Eißleben fuhr ein Mal herfür mit dieſen Worten: „„Ich habe Sorge, es werde Dreck regnen.““ Und Münzer, da wir ihm dieſen Spruch Röm. 8, 30 S. Pauli Rom. 8. furhielten: „„Welche er zuvor verſehen und berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht““; ſagt er: „„Ich weiß je Eure Sprüche wol!““ Darüm ſtießen ſie ſich hart in der Diſputation, denn es wollt keiner an Chriſto Matth. 17, 5 anfahen. Und von dem Herrn ſagt doch Gott: „„Den ſollt ihr hören.““

So ſpricht Chriſtus: „„Niemand kömmet zum Vater denn durch mich““; aber ſie wollten Chriſtum und ſein Wort nicht. Wie auch Münzer ſagte (daß ihms Gott verzeihe!): „„Wenn Chriſtus nicht mit mir reden wollte, ſo wollt ich ihn nicht anſehen““ ꝛc. Darüm gingen ſie auch zu Boden, und Münzer richtet die erſte Secte an mit dem Geiſt und verachtet das göttliche Wort. Carlſtadt hielt nichts vom Sacrament, da kommen die Sacramentirer heraus; und die Wiedertäufer richteten auch ihre Secte an. Es ſind drei harte gräuliche Secten, aber nach unſerm Tode werden viel Secten aufgehen! Gott helfe uns!

Ich bin mit den Gedanken von der Verſehung wol geplagt und gemartert worden, nehmlich was und wie es doch Gott mit mir machen wollte? Aber zu letzt hab ich ſie, Gott Lob, gar laſſen fahren und verachtet, und mich wiederüm geſchwungen und gehalten an den geoffenbarten Willen Gottes und ſein Wort. Wir könnens doch nicht höher bringen, denn der Menſch kann nimmermehr den heimlichen Willen Gottes erforſchen, und Gott verbirget ihn um des Teufels Willen, auf daß der kluge Geiſt betrogen und zu Schanden werde. Denn von uns hat er den offenbarten Willen Gottes gelernt, den heimlichen aber behält ihm Gott ſelber für und verbirget ihn. Wir haben gnug an der Menſchheit Chriſti zu lernen, in welcher ſich der Vater offenbart hat; wir ſind aber Narren, daß wir des Worts und des offenbarten Willens des Vaters in Chriſto nicht achten, grübeln und forſchen die Geheimniß, ſo verborgen ſind, die uns zu wiſſen Gott nicht befohlen hat. Darüm ſtürzen ihr auch viel den Hals drüber!“

Röm. 9, 18 **5071.** (Math. L. 214 (20)) Quem vult, indurat, explicatum. Quidam dixit[6]: D[omine Doctor[7], est[8] indurare (Math. L. (20[b])) in scripturis[9] proprie aut[10] figurate accipiendum? — D[octor respondet: Proprie, et[11] non active, quia Deus non agit mala[12], sua autem omnipotentia agit omnia; ergo

---

[1]) *Dink.:* — in Christo. [2]) *Die Parallelen:* abscondita. *Unsre Lesart ist wohl ursprünglich; der Begriff des* absconditum *liegt ja schon in* mysteria. [3]) *Clm., B.:* + auch. [4]) *Die Parallelen:* den *(Clm.:* — den) hals; *B.:* + die mit ſolchen gedancken vmbgeen. [5]) *Die beiden ersten Absätze Aurifabers sind Nr. 5295.* [6]) *Ror. und andre Parallelen:* interrogavit. [7]) *Math. N.:* A quodam interrogatus. [8]) *Ror.:* estne; *Ror. und andre Parallelen:* + verbum. [9]) *Ror., Wolf., Dink., Math. N.:* — in scripturis. [10]) *Ror. und andre Parallelen:* an. [11]) *Die Parallelen:* sed; *Math. L. (481), ähnlich Clm. 943 bis hierher:* Verbum indurare estne in propria an vero figurata locutione accipiendum? Respondit M[artinus L[utherus: Proprie intelligendum est verbum, sed. [12]) *Math. L. (481), Mem., Corp. Ref.:* cogit mala; *B.:* cogit ad mala.

ut reperit hominem, ita agit.[1] Pharao[2] natura malus[3] est[4]; Deus agit, ergo pergit esse malus Pharao.[5] Induratur autem, quia Deus non impedit suo spiritu et gratia[6] illos[7] impios conatus. Quare vero[8] non impedierit, nostrum non est quaerere. Illud enim[9] 'Quare' perdit[10] multas animas, cum scrutantur altiora.[11] Deus dicit[12]: Quare ego faciam[13], tu nescis, sed Joh. 13, 7 respice ad verbum; crede Christo[14], ora[15], ich wils wol machen. Si Deus interrogaretur[16] in iudicio extremo: Quare permisisti cadere Adamum? et[17] ille respondebit: Ut bonitas mea erga genus humanum possit[18] intelligi, cum Filium meum[19] do pro salute humana![20] diceremus nos: Laß noch ein mall fallen alles geschlecht, ut tua gloria innotescat! Weil du so vill ausgericht hast casu Adami, so verstehen wir deine wege nicht.

Lumen triplex: rationis, gratiae, gloriae.

Ror. Bos. q. 24[a], 147; Wolf. 3230, 7; Luth.-Mel. 1, 86[b]; Dink. 107; Clm. 937, 176[b]; Clm. 943, 87[b]; Goth. B. 168, 9; Hirz. 121; Rhed. 173; Math. N. 123; Math. L. (481); Mem. 16; B. 2, 279; Corp. Ref. 20, 563 (Nr. 163).

FB. 1, 152 (2, 125) **Gott verhärtet, wenn er will.** (A. 49[b]; St. 178[b]; S. 166[b]) Einer fragte D. Martinum, „„ob das Wort verhärten eigentlich, wie es lautet, oder figürlicher und verblümeter Weise zu verstehen sei?"" Da antwortet er und sprach: „Proprie, eigentlich, soll mans verstehen, aber nicht wirklich; denn Gott wirket und thut nichts Böses, aber durch seine Allmacht wirkt er Alles in Allen, und wie er einen Menschen findet, so wirkt er in ihm. Wie Pharao, der war böse von Natur, das war nicht Gottes, sondern sein eigen Schuld, als der immer fortführe böse zu sein und Böses zu thun. Er wird aber verhärtet darum, daß Gott mit seinem Geist und Gnade sein gottlos Fürnehmen nicht hindert, sondern läßet ihn fortfahren und seinen Sinn haben. Worüm ihn aber Gott nicht hindert noch wehret, darnach gebühret uns nicht zu fragen, denn das Wörtlin Quare? worum? hat viel Seelen verführet und umbracht. Es ist uns zu hoch zu erforschen.

Derhalben sagt Gott: Worum ich das thue, das sollt du nicht wissen; siehe du aufs Wort, gläube an Christum und bete, ich will es also machen. Wenn Gott am jüngsten Tage und Gerichte gefraget wird: worum er hat Adam fallen lassen? wird er antworten und sagen: auf daß meine Güte gegen dem menschlichen Geschlechte könnte gesehen und erkannt werden in dem, daß ich meinen Sohn gebe zum Heiland der Welt."

---

[1]) *Dink.:* — ergo ... agit; *Clm. fährt fort:* Nam Pharao malus erat non vitio Dei, sed suo ipsius vitio pergit esse malus. Induratur autem *usw.* [2]) *Math. L. (481), B.:* + sua. [3]) *Dink. fährt fort:* erat, non vitio Dei, sed sua natura pergit esse malus et induratur, quia Deus *usw.* [4]) *Ror., Wolf., Goth. B. 168, Hirz. fahren fort:* seu erat; non vitio Dei, sed suo pergit ille malus esse. *Vergl. Aurifabers Text.* [5]) *Ror., Clm. 943, Math. L. (481), B., Mem., Corp. Ref.:* — Deus ... Pharao. [6]) *Dink.:* — et gratia. [7]) *Ror., Wolf.:* ipsius; *Luth.-Mel., Clm.:* suos. [8]) *Ror., Wolf.:* autem. [9]) *Ror., Wolf.:* videlicet. [10]) *Wolf.:* perdiderit; *Ror., Luth.-Mel., Clm.:* perdidit. [11]) *Math. L. (481), B.:* — Illud ... altiora. [12]) *Dink.:* — Illud ... dicit; + quia inquit; *Clm.:* — Deus dicit. [13]) *Clm.:* + inquit Petrus. [14]) *Clm.:* + et. [15]) *Math. L. (481):* + etc. [16]) *B.:* interrogabitur; *Luth.-Mel.:* quaereretur. [17]) *Die Parallelen:* — et. [18]) *Ror.:* posset conspici et. [19]) *Ror., Wolf., Dink., Math. L. (481):* — meum. [20]) *Ror.:* do redemptorem generis humani. *Sämtliche Parallelen schließen hier, lassen also den Nachsatz zu den beiden Vordersätzen weg.*

5072. (Math. L. 215 (20b)) Necessitas consequentiae et consequentis. Quidam dixit: Quid est neces|sitas con|sequentiae et con|sequentis? — Doctor: Sophistae hic sunt mirabiles. Sed necessitas consequentiae est, cum Deus praevidet[1] Iudam fore proditorem; hinc sequitur: Deus praevidet, ergo necessario sequitur. Sed consequentis vocant, cum Iudas potest se mutare et non fieri proditor. Haec sunt contraria quidem, sed non est necessitas consequentis, quod ad nos attinet et revelatam voluntatem, sed de occulta voluntate dicendum. Infallibilis est necessitas consequentiae, sic est contingentia in revelata voluntate Dei in externis, sed in occulto necessitas necessaria.

5073. (Math. L. 216 (20b)) Lutheri infirmitas in fide. Haeretici proprium. Grickel[2] vocat se adhuc filium Dei. Hoc est proprium omnium[3] haereticorum, quod credunt se habere Spiritum Dei[4] et[5] quod nihil norunt de peccato originali; putant se esse sanctos. Sed ego in me non[6] reperio aliquid[7] sanctitatis, sed magnam infirmitatem.[8] Vix cum sum in tentatione, intelligo spiritum, sed caro tamen pugnat. Idolatria contra primam tabulam![9] Gerne wolt ich formaliter iustus[10] ſein, ich kans aber nicht[11] finden in mir.[12] — Et Pommeranus dixit[13]: Herr Doctor, ich findts in mir ock nichtt![14]

Ror. Bos. q. 24s, 147; Wolf. 3230, 7b; Luth.-Mel. 1, 87; Clm. 943, 87; Goth. B. 168, 10; Hirz. 132; Math. N. 47; Math. L. (481); Mem. 17.

1. Tim. 1, 20 **5074.** (Math. L. 217 (20b)) Tradidi corpus Satanae, quomodo intelligendum? Maior[15] dixit: Domini Doctores[16], ego[17] non intelligo hunc locum; explicate[18] mihi! — Tum[19] Doctor[20]: Tempore[21] apostolorum vigebant[22] miracula. Quare si quem punire volebant, tradebant[23] corpus Diabolo excruciandum.[24] Hoc[25] corpus obsidebatur et vexabatur[26] a Diabolo ad tempus[27]; postea oravit[28] ecclesia, et liberatus est obsessus, id quod vide-

[1]) *Text:* providet. [2]) *Math. L. (481), Clm.: Jeckel, also Schenk, während Luther von Agricola spricht.* [3]) *Ror., Wolf., Clm., Math. L. (481), Math. N. und andre Parallelen:* — omnium. [4]) *Math. L. (481), Clm.:* Sanctum. [5]) *Math. L. (481), Clm.:* — et. [6]) *Ror., Wolf., Math. L. (481), Clm., Math. N. und andre Parallelen:* nihil. [7]) *Dieselben Parallelen:* — aliquid. [8]) *Dieselben Parallelen:* — sed magnam infirmitatem; + plurimum autem infirmitatis. [9]) *Dieselben Parallelen:* — Vix ... tabulam. [10]) *Math. L. (481):* mundus. [11]) *Math. N.:* eimher. [12]) *Ror. schließt hier.* [13]) *Math. L. (481):* Tum et Pomeranus; *Wolf., Clm.:* Tum D|octor Pomeranus haec. [14]) *Die Parallelen haben die Schlußworte hochdeutsch, aber Bugenhagen sprach oft Platt.* [15]) *Math. L. (481):* Doctor Maior; *Dink.:* Georgius Maior; *Ror.:* Quidam. [16]) *Die Parallelen:* Domine Doctor. [17]) *Math. L. (481), Clm.:* — ego. [18]) *Ror., Math. L. (481):* + eum. [19]) *Ror.:* — Tum. [20]) *Ror.:* + dixit. [21]) *Wolf., Math. N. u. a.:* Tempora; *B. setzt erst hier ein.* [22]) *Wolf., Math. N. u. a.:* urgebant. [23]) *Dink.:* tradiderunt. [24]) *Die meisten Parallelen:* cruciandum; *Dink., Luth.-Mel.:* — excruciandum. [25]) *Die Parallelen:* hoc est. [26]) *Math. L. (481):* — et vexabatur. [27]) *Dink.:* + saltem. [28]) *Math. L. (481), B.:* + pro eo.

mus cum[1] ecclesiastica historia. Sic etiam[2] punitus est Nabuchodonosor Dan. 4
per 7[3] annos, et postea procul dubio salvatus.

Pommer dixit: Die historiam nempt darzu![4]

Tum Maior dixit[5]: Quodsi[6] mortui fuissent[7] in hac vexatione, fuissent damnati etiam?[8] — Tum Doctor[9]: Haec fuit poenitentia[10] sic vexari[11], quare spiritus fuisset servatus.[12]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 147ᵇ; Wolf. 3230, 7ᵇ; Luth.-Mel. 1, 87ᵇ; Dink. 106ᵇ; Clm. 943, 92ᵇ; Goth. B. 168, 10; Hirz. 121ᵇ; Rhed. 167; Math. N. 48 in.; Math. L. (481); Mem. 18; B. 2, 280.

5075. (Math. L. 218 (20ᵇ)) Nabuchodonosor.[13] Daniel. Mirabiliss|ima Dan. 4
est haec[14] historia et non videretur[15] veri-(Math. L. (21)) similis[16], nisi sit[17] in Daniele, qui est valde mirabilis propheta et sub finem mundi primum[18] debet intelligi. Nunc incipit manifestari, quare instat finis mundi.[19] Mira est res cum rege![20] Ego saepe[21] miror, quod non tota Chaldaea adoraverit[22] Iudaeos propter tantum miraculum. Sed credo[23] tamen eum[24] regem[25] esse salvum factum.[26]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 147ᵇ; Wolf. 3230, 8; Luth.-Mel. 1, 88; Dink. 107; Clm. 943, 93; Goth. B. 168, 10; Hirz. 122; Rhed. 167; Math. N. 48 extr.; Math. L. (481); Mem. 19; B. 2, 280.

---

[1]) *Die Parallelen:* in. [2]) *Die Parallelen:* enim. [3]) *Dink.:* + integros. [4]) *Die Parallelen:* — Pommer . . . darzu! [5]) *Math. L. (481), Math. N., Clm. und andre Parallelen:* — dixit; *Ror.:* Tum idem. [6]) *Die Parallelen außer Luth.-Mel. und Mem.:* Quid si. [7]) *Die meisten Parallelen beziehen das Folgende noch auf Nebukadnezar, setzen also die Einzahl:* mortuus fuisset. [8]) *Ror., Wolf., ähnlich Dink., Math. N. und andre Parallelen:* fuisset *(Dink.:* fuissetne*)* etiam damnatus? [9]) *Die Parallelen:* Respondit (+ Doctor); *B.:* — Tum Maior: Quodsi . . . Doctor. [10]) *Die Parallelen mit Ausnahme von Math. L. (481):* poena; *Clm.:* potentia. [11]) *B. fährt fort:* sed spiritus fuit salvus. [12]) *Clm., Math. L. (481):* salvatus; *Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen:* salvus factus *(Math. N.:* + Nabuchadonosor, *das ist aber die Überschrift des nächsten Stückes; die meisten Parallelen ziehen Nr. 5074 und 5075 in ein Stück zusammen).* [13]) *Die meisten Parallelen haben Nr. 5075 als Schluß von 5074; B. hat, sehr kürzend, nur die Worte:* Mira historia de Nabuchodonosor, vix credenda, nisi esset in Daniele etc. [14]) *Ror., Wolf., Dink., Math. L. (481), Clm. und andre Parallelen:* — haec. [15]) *Math. N., Clm.:* videtur. [16]) *Dink.:* similis veritati. [17]) *Die meisten Parallelen:* esset. [18]) *Wolf., Math. L. (481), Clm.:* — primum. [19]) *Ror., Wolf., Dink., Math. N., Luth.-Mel.:* — mundi. [20]) *Ror.:* Nabuchd. [21]) *Die meisten Parallelen:* — saepe. [22]) *Dink., Luth.-Mel., Math. N.:* adoravit. [23]) *Math. N. schlecht:* credit. [24]) *Luth.-Mel., Dink.:* illum. [25]) *Ror.:* — regem. [26]) *Clm.:* salvatum. *Am Schluß haben Goth. B. 168, Math. L. (481), Ror., Wolf., Clm. und Mem. einen charakteristischen Zusatz, der vielleicht auf Magister Plato zurückgeht:* Doctor Pomeranus interrogatus *(Ror.:* Item rogatus*)*, quare non sit a suis custoditus, respondit *(Goth. B. 168:* Doct|or Mart|inus*):* Ita maniatus *(Ror., Wolf., Goth. B. 168:* daemoniacus*; Dink.:* daemoniatus*)* fuit *(Dink.:* est*)*, ut rumperet omnes restes *(Ror.:* vectes*; Dink., Wolf., Clm.:* vestes*)* et catenas, ut impleret scripturas *(Ror., Dink., Wolf.:* prophetiam*). Es ist zweifelhaft, ob diese Worte von Bugenhagen gesprochen sind, oder ob sie mit fehlerhafter Partizipialkonstruktion auf Luther zu beziehen sind.*

5076. (Math. L. 219 (21)) Humilitas Doctoris. Cum D[octor Ionas diceret: Lutherus potest dicere, ut vult, quemadmodum Demosthenes, dixit D[octor: Si Ionas esset! Ego fui rudi ingenio. Sed si Ionas esset, ſo, were er herdurch gezogen wie ich, tum potuisset multo splendidius dicere.

5077. (Math. L. 220 (21)) Caesar. Si quid tentaverit violenter, tum ego non ero otiosus. Scribam multa contra caesarem et enumerabo, quomodo ipsi expilaverint monasteria et episcopatus; denn ich hab ſorg, ſie werden ſich noch vber den kloſter guttern rauffen.

5078. (Math. L. 221 (21)) Franciscani. Sextuplices sunt. Iulius[1] voluit eos in unum ordinem redigere, sed Franciscani confecerunt omnium monachorum literas ad papam; eas cum accepit Iulius, coniecit in arculam. Tum monachi 80 000 ducatus dederunt dominis de camera. Illi impedierunt consilia Iulii.

5079. (Math. L. 222 (21)) Papatus mendacium.[2] Mira res est papatum nullam potentiam potuisse subvertere superioribus saeculis. Barbaroso et Fridericus secundus sat fortes erant, sed nihil poterant. Hodie nulla potentia caesaris et regum potest labentem papatum erigere, nam mendacium papae est revelatum per verbum. Quare nunc plane corruet. Est autem substantialiter papatus mendacium, et mendacium est potentia Diaboli ad
Röm. 1, 16 interitum omni credenti, quemadmodum veritas Dei est potentia Dei ad salutem omni credenti. Ego credo Turcicum regnum non posse vi opprimi, sed surget aliquis bonus vir, ipse oppugnabit dogma Mahometi.

Pſ. 145, 16 **5080.** (Math. L. 223 (21)) Aperis manum tuam. Vnſer Herrgott muß ein groſſer man ſein, denn mit einer handt voll ſpeiſt er die gantze weldt.

5081. (Math. L. 224 (21)) Iudicium de regionibus. Misnenses sunt superbi et arrogant sibi sapientiam[3], quam tamen non habent. Thuringi sunt inofficiosi et pleonectes. Bohemi fastu reliquos vincunt. Bauari sunt stulti et non ingeniosi, quae quidem res facit, ut sint probiores. Franci et Sueui sunt simplices et[4] probi[5] officiosi. Heluetii sunt primi Germanorum, animosi[6], candidi. Vandali sunt fures et pessimum genus hominum. Niderlender, Bataui, ſeindt rechte gaudell menſchen.[7] Rhenenses[8] ſindt verſchmitzte ebenteuerer vnd fortelhafftig.

Goth. B. 168, 50; Hirz. 140; Rhed. 123; Luth.-Mel. 107[b]; Math. N. 32.

---

[1]) *Papst Julius II., 1506. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3727.* [2]) *Vergl. hierzu Mathesius LH. 42.* [3]) *Also hieß es schon zu Luthers Zeit:* Mir Sachſen ſein helle! [4]) *Math. N.:* — et. [5]) *Math. N.:* + et. [6]) *Math. N.:* + et. [7]) *Math. N.:* gaudelmenner et. [8]) *Math. N. schließt hier; auch die andern Parallelen sind am Schluß unvollständig, nur Luth.-Mel. schließt:* Et Rhenenses ſindt verſchmitzt wie ein eſels beitzen.

5082a. (Math. L. 225 (21)) Dialectica.[1] Cum caneremus, dixit Doctor: Es werden noch alle menschen drucker werden! Man druckt woll so vill bucher. — Tum plures: Sunt dialecticae! — Tum Doctor: Narren seins! Unus Philippus scripsit dialecticam; ex hoc fonte hauriunt omnes, et nemo assequitur Philippum, nedum exsuperet Philippum.

5082b. (Bav. 1, 646) Filio suo Doctor Martinus scripsit hanc dialecticam 1540.[2] Plures hodie scribunt dialecticas, sed unus[3] Philippus scripsit dialecticam, ex quo fonte reliqui omnes hauriunt sua[4], et nemo tamen assequitur Philippum, nedum ut superent[5] eum.[6] Ego aliquando pro filio meo scribam[7] breve compendium[8], nam uno atque altero praecepto[9] potest haec ars tradi. Nobis pueris nemo intellexit. Ego cum essem Magister, incidi in Boetium; ibi[10] vidi usum aliquem mearum[11] rerum.

Nam tota dialectica versatur in di-(Bav. 1, 647) visione, definitione et argumentatione, quam nos collectionem vocamus.

Divisio videt, ne vox sit ambigua. Erroris[12] mater est[13] aequivocatio semper. Cum igitur ex aequivoco fit univocum, tunc[14] certi sumus[15], de qua re fit[16] sermo. Rustici hoc[17] etiam colligunt[18], si simpliciter de hac re admoneantur.

Divisionem sequitur definitio. Ea indicat[19], quid rei[20] sit id, de quo sermo instituitur. Contexitur autem bona definitio ex quatuor causis.[21] Rustici id quoque intelligunt.[22] Was ists fur ein ding? Haec est[23] materia. Wie ists? Forma.[24] Wann[25] kumpts? Effectus.[26] Warzu dients? Finis. Hac igitur causae constituunt bonam definitionem.[27]

Postea sequitur bona argumentatio.[28] Ea colligit et[29] bona definitione et certe concludit secundum regulas consequentiarum, quae negari non possunt.

---

[1]) *Die Parallelen gehen mit Ausnahme von Luth.-Mel. nicht mit dem kürzeren Text der Leipziger Handschrift, sondern mit Nr. 5082b zusammen.* [2]) *Ror., Wolf. haben die Überschrift:* Dialectica et rhetorica. M. L. D.; *Clm., Math. N.:* De dialectica. [3]) *Wolf.:* unicus; *Clm.:* + Dominus. [4]) *Ror. und andre Parallelen:* suas. [5]) *Ror. und andre Parallelen:* exsuperent; *Math. N.:* exsuperet. [6]) *Ror., Wolf., Clm., Math. N.:* ipsum. *Bis hierher hat Luth.-Mel. 145b denselben Text wie Math. L. gehabt; jetzt geht es mit den andern Parallelen weiter.* [7]) *Ror., Wolf.:* — scribam. [8]) *Ror., Wolf.:* + dialectices conscribam. [9]) *Math. N.:* nam paucis praeceptis. [10]) *Ror., Wolf.:* ubi. [11]) *Die meisten Parallelen:* earum. [12]) *Die meisten Parallelen:* + enim. [13]) *Clm.:* — mater est; + magister est et mater. [14]) *Clm.:* hinc. [15]) *Math. N.:* certo scimus. [16]) *Ror. übergeschr.:* sit; *Clm.:* sit. [17]) *Math. N.:* — hoc. [18]) *Die Parallelen: intelligunt.* [19]) *Clm.:* iudicet. [20]) *Math. N.:* quae res. [21]) *Ror.:* + Materia, forma, efficiente et finali. [22]) *Ror., Wolf.:* + ut. [23]) *Ror., Wolf.:* — Haec est. [24]) *Math. N.:* Haec est forma. [25]) *Ror., Wolf.:* Von wannen? [26]) *Die Parallelen:* Efficiens *(Clm.:* + causa*).* [27]) *Ror., Wolf.:* — Hae . . . definitionem. [28]) *Ror., Wolf.:* + et. [29]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* colligitur ex.

Postea accedit rhetorica. Ea[1] addit ornatum partibus collectionis[2] et dilatat et explicat ab impossibili[3], (Bav. 1, 648) necessario[4], honesto
Röm. 12, 7. 8 et[5] utili.[6] Paulus utrunque in Rom.[7] habet[8]; qui[9] docet, in doctrina, qui[9] exhortatur, in exhortatione. Da ſteht dialectica vnd[10] rhetorica! Sed nobis pueris et nostris praeceptoribus nemo persuasisset[11] dialecticam et rhetoricam esse in epistola ad Romanos aut in Cicerone. Wir meinten: Plato currit, homo loquitur[12], das were[13] die[14] dialectica. Man kans aber einem am aller beſten an[15] exempeln[16] weiſen vnd[17] in einem buch[18], als in oratione Ciceronis oder[19] epistola ad Romanos. So verſteht man die regeln leichtlich.[20]

Meinem ſon will ich das exempel de fide furgeben: Fides[21], primum[22] dicamus[23], quid nominis? Fides est aequivocum, quare[24] univocum quaerendum est. Fides autem[25] non est illa fides historica aut illa fides[26] falsa, quae non radices egit[27] et[28] exerit[29] se, sed fides[30] illa iustificans et vera.[31] Ergo de vera (Bav. 1, 649) fide dicemus[32]: Fides, quid?[33] Materia fidei est nostra voluntas, forma est illa apprehensio verbi Christi, causa[34] divinitus inspirata, finis, ut purificet cor et faciat nos filios Dei et afferat remissionem peccatorum. Ex his causis fit definitio: Fides est donum Dei in animo nostro, per quod apprehendimus Christum, qui pro nobis natus est et mortuus et resurrexit, per quod[35] assequimur misericordiam[36] et vitam aeternam. Nunc sequitur collectio ex vera definitione: Si igitur illa[37] fides in Christo[38] nobis[39] afferat[40] remissionem peccatorum[41], ergo non opera nostra[42], non cuculla[43], non[44] vota nos salvant. Haec est bona consequentia ex definitione.[45]

Cum[46] igitur[47] dialectica[48] suo muneri satisfecit[49], tum[50] advenit[51]

---

[1]) *Ror., Wolf.:* et. [2]) *Clm.:* collectis; *Math. N.:* — partibus collectionis. [3]) *Die meisten Parallelen:* + a. [4]) *Die Parallelen:* + ab. [5]) *Die Parallelen:* ab. [6]) *Math. N., Clm.:* + In *(Math. N.:* — In*)* summa, dialectica docet, rhetorica suadet. [7]) *Clm.:* epistola ad Romanos. [8]) *Math. N.:* — habet. [9]) *Math. N. an beiden Stellen:* quae. [10]) *Math. N.:* et. [11]) *Math. N.:* persuasit. [12]) *Clm.:* currit; *Ror., Wolf.:* murrit, *ebenso Goth. B. 168.* [13]) *Math. N.:* war. [14]) *Wolf., Clm.:* — die. [15]) *Die Parallelen:* in. [16]) *Ror.:* in exemplis. [17]) *Wolf., Clm.:* — vnd. [18]) *Ror.:* autore. [19]) *Math. N.:* + in. [20]) *Goth. B. 168, Wolf. 111 und Ror. 177b schließen hier.* [21]) *Clm.:* De fide; *Math. N.:* — Fides. [22]) *Math. N.:* primo. [23]) *Clm., Math. N.:* dicemus. [24]) *Clm.:* quoad. [25]) *Clm.:* + de qua loquimur in ecclesia. [26]) *Math. N.:* — fides. [27]) *Clm.:* agit. [28]) *Clm.:* nec; *Math. N.:* aut. [29]) *Math. N.:* exeruit. [30]) *Clm.:* + est. [31]) *Clm.:* + fides, qua iusti reputantur coram Deo. [32]) *Math. N.:* — et vera . . . dicemus; *im Folgenden setzen Ror. 146 und Wolf. 3b ein.* [33]) *Clm.:* — Fides, quid; *Luth.-Mel. 85b setzt erst hier ein.* [34]) *Ror. übergeschr.:* efficiens. [35]) *Ror.:* quem *korrigiert aus* quod. [36]) *Die Parallelen:* remissionem peccatorum. [37]) *Ror., Wolf.:* + vera *(Ror. übergeschr.:* bona*).* [38]) *Ror.:* Christum; *Math. N.:* — in Christo. [39]) *Ror. und andre Parallelen:* — nobis. [40]) *Math. N.:* affert. [41]) *Ror., Wolf.:* + omnium. [42]) *Math. N.:* — nostra. [43]) *Ror.:* cucullus. [44]) *Ror., Wolf., Math. N.:* + devotiones, non. [45]) *Ror., Wolf., Math. N.:* — Haec . . . definitione. [46]) *Clm.:* Si. [47]) *Ror.:* — igitur; *Clm.:* + illa. [48]) *Ror.:* + sic. [49]) *Ror.:* satisfacit. [50]) *Math. N.:* — tum; *Clm.:* tandem. [51]) *Ror.:* — tum advenit; + consulenda est.

rhetorica. Ea[1] ornat et suadet: Fides affert nobis remissionem peccatorum et facit filios Dei; at filium Dei esse[2] est habere conciliatos Angelos Dei[3] (Bav. 1, 650) et eos ministros et esse dominum Diaboli, mortis[4], inferni[5], mundi.[6] So geht denn die[7] rhetorica gewaldigk fort. Postea suadet: Ergo studete fidei et[8] abicite fiduciam[9] operum! Fides[10] salvat, opera perdunt.[11] Fides facit filios Dei, fiducia operum[12] filios Diaboli.

Ror. Bos. q. 24[a], 177 und 146; Clm. 943, 11[b]; Wolf. 3230, 111 und 3[b]; Luth.-Mel. 1, 84[b] und 145[b]; Goth. B. 168, 135[b]; Farr. 415; Math. N. 108.

FB. 2, 179 (13, 40) Vom Glauben und seinen Ursachen. (A. 191[b]; St. 163[b]; S. 153[b]) „Des Glaubens Materia ist unser Wille. Die Forma ist, daß man das Wort Christi ergreift, von Gott eingegeben. Die endliche Ursach aber und die Frucht ist, daß er das Herz reiniget, macht uns zu Gottes Kindern und bringet mit sich Vergebung der Sünde. Und aus diesen Ursachen kömmet die Definitio des Glaubens, nehmlich:

Glaube ist ein Gabe und Geschenk Gottes in unserm Herzen, damit wir Christum ergreifen und fassen, der um unsern Willen geborn, gestorben, wieder auferstanden und gen Himmel gefahren ist, um welchs Willen erlangen wir Vergebung der Sünden, ewiges Leben und Seligkeit, aus lauter Gnade, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit.

Weil nu dieser rechtschaffene Glaube an Christum Vergebung der Sünden bringet, so folget unwidersprechlich, daß weder unsere Werk, noch Kappen und Platten, Andacht oder Gelübde uns selig machen. Wenn die Dialectica ihr Amt also ausgerichtet und den Glauben kurz beschrieben hat, so kömmet die Rhetorica dazu, schmückts und streichts weiter mit Worten aus und zeiget an, daß der Glaub bringet mit sich Vergebung der Sünden und macht Kinder Gottes; aber die Gottes Kinder sind, die haben die lieben Engel zu Freunden und Dienern, sind Herren des Teufels, Todes und der Hölle!"

5083. (Math. L. 226 (21)) Adolescentiae aliquid donandum. Cum peram reduceret puella[13] et gratias ageret D[octori], dixit unus de commodata puella, geliehen, at D[octor]: Adolescentes, inquit, non semper sapiunt, sed imprudentia eorum est ferenda; nos senes etiam non semper sapimus.

5084. (Math. L. 227 (21)) Proverbia.[14] Itzt hatt man gute bucher vnd böse schuler, vor zeiten (Math. L. (21[b])) böse bucher vnd gutte schuler; sic[15] guldene[16] priester vnd hultzerne kelch, sic finstere kirchen vnd liechte hertzen.

Rhed. 171 und 245[b]; Math. N. 140; vgl. Corp. Ref. 20, 575 (Nr. 194).

5085. (Math. L. 228 (21[b])) Vita praesens praecursus futurae. Haec vita praecursus est futurae vitae. Quodsi Deus hanc vitam obnoxiam

---

[1]) *Ror.:* quae. [2]) *Text:* — esse, *ergänzt nach den Parallelen.* [3]) *Math. N.:* — Dei; *Ror. übergeschr.:* Deum propitium. [4]) *Ror., Wolf.:* + et. [5]) *Math. N.:* + et. [6]) *Ror., Wolf.:* — mundi. [7]) *Ror.:* — die. [8]) *Math. N.:* — et. [9]) *Ror., Wolf.:* + nostrorum; *Math. N.:* + vestrorum. [10]) *Ror., Wolf., Clm.:* + enim; *Math. N.:* + omnia. [11]) *Ror., Wolf.:* damnant; *Math. N.:* damnantur. [12]) *Luth.-Mel.:* + facit. [13]) *Text:* Cum pera: reduceret puellam. *Wir folgen einer brieflichen Konjektur von O. Reichert, der wohl richtig auf* pera, *Ranzen, Reisetasche, hinweist.* [14]) *Loesche zu Math. N. verweist auf Flacius, Catal. test. ver. (Francof., 1672) p. 824, nr. 394.* [15]) *Math. N.:* — sic. [16]) *Text:* + bucher, *was nicht hierher paßt. Die Parallelen sind auch verworren.*

corruptioni sic ornat innumerabilibus bonis[1], quid faciet futurae vitae, quando cessabit peccatum et iustitia aeterna florebit?

5086. (Math. L. 229 (21b)) Seuerus.[2] M. N. M. G. M. M. M. M. M. Hanc scripturam praesente rege sic interpretatus est secretarius in monasterio: Mentitur Nausea[3], Mentitur Gallus[4], Mentiuntur Monachi Minoritae, Maiores, Minorarii.

5087. (Math. L. 230 (21b)) Porta patens esto, nulli claudaris honesto.[5] Hunc versum inscripsit Robertus Albas[6] suo monasterio Asello[7], sed quidam aliter distraxit; quare pulsus officio. Sic igitur causam carmine comprehensus est:

Ob unum punctum caruit Robertus Asello.

5088. (Math. L. 231 (21b)) Historiae.[8] Dux Iohannes[9] primus posuit pecuniam ad obsidionem Monasteriensem. — Hess[10] dedit consilium mit den ploch heusern.[11]

Anglica legatio disputavit Vitebergae primum 7 septimanas de articulis fidei, ut viam sterneret ad articulum de divortio[12], quem 11 universitates probarant; solum Louanium restitit. Gravis causa fuit. Et illi Angli fuerunt instructiss⌊imi, nam multos annos[13] disputarunt hanc causam, et rex aliquot miliones auri insumpsit in ea causa. Cum Lutherus daret testimonium sententiae Vitebergen⌊sis, addidit regem divortium celebrasse propter[14] plurimas causas, sed episcopus[15] voluit habere: Propter iustissimas causas. — Es hett mir das wortt ein dreihundert fl. tragen, sed nolui.

5088a. (Math. L. 232 (21b)) Poenitentia. Ego nunquam credidi Carl-

---

[1]) *oder:* donis? *Im ersten Buchstaben ist korrigiert.* [2]) *Dasselbe erzählt Severus den Tischgenossen zum zweitenmal Nr. 5098.* [3]) *Friedrich Nausea, Prediger Ferdinands I., seit 1538 Coadjutor des Bischofs Faber von Wien, dem er als Bischof 1541 folgte. ADB. 23, 321.* [4]) *Nach Nr. 5098* praedicator regis. [5]) *Der Vers, der mit anders gesetztem Komma einen bösen Sinn gibt, kommt auch sonst als Hausinschrift vor. v. Dielitz, Die Wahl- und Denksprüche 247.* [6]) *Es ist wohl zu lesen:* abbas. *Die Quelle, aus der Luther schöpft, ist mir nicht bekannt.* [7]) *Es liegt wohl ein Mißverständnis des Nachschreibers vor. Ein Kloster des Namens* Asellum *gibt es doch nicht? Im Vers wird zu lesen sein:* asello*; der abgesetzte Abt muß zu Fuße gehen. Daraus hat Mathesius ein Kloster* Asellum *gemacht.* [8]) *Im Anfang Notiz!* [9]) *Herzog Johann III. von Cleve, 1490–1539, nahm an der Dämpfung der Wiedertäufer in Münster eifrig teil. ADB. 14, 213.* [10]) *Landgraf Philipp.* [11]) Blochhaus. *Grimm 2, 136. Bei der Belagerung von 1534 und 35 wurde Münster durch 7 Blochhäuser eingeschlossen. Mathesius LH. 239; Geschichtsquellen des Bistums Münster 2, 169 und 309.* [12]) *Die englische Gesandtschaft, die wegen der Scheidung Heinrichs VIII. und seiner Frau Katharina auch mit den Wittenbergern verhandelte, war von Ende Dezember 1535 bis zum 10. April 1536 in Wittenberg. Köstlin 2, 375.* [13]) *12 Jahre, sagt Luther in dem Briefe vom 25. Januar 1536. de Wette 4, 671.* [14]) *Text:* — propter. [15]) *Der Sprecher der englischen Gesandtschaft, Dr. Eduard Fox, Bischof von Hereford.*

stadium vere poenituisse, nam mihi semper suspectus fuit. Sed Bucero plus confido, Agricolae omnia, cui credidi omnia mea.[1]

Sed incipit[2] subdubitare de Bucero: Nam ego non probo eas poenitentias, ubi non apertis verbis et laeto animo confitemur nos errasse: Ich[3] habs nicht verſtanden, vnd das etc. ich nicht verſtanden etc. Doctor ille Northusius[4], is ingenue fassus est in hac mensa: Herr Doctor, ich hatt auch ausgeſchrieben vber euch vnd ewere geſellen vnd trachtet darnach, das ich euch vnd alle die eurigen konte vmbringen, aber es iſt mir leidt. Eiusmodi placent. Si Agricola cum uxorcula veniret et diceret: Herr Doctor, ich hab genarrett, vergebt mirß! ſo were alle ſach richtig.

Sed metuo — hoc alio tempore dixit — hoc peccatum esse irremissibile, quia contristavit spiritum Dei.

5088b. (Math. L. 233 (21b)) De Hessi negotio. Graviora[5] scandala sumus perpessi, quam hoc est, sed[6] papistae omnes suas libidines sodomiticas velabunt hac[7] digamia.[8] Wie ſoll man im[9] thun? Hett man mir gefolget![10] Sed cum factum est[11], ſo[12] können wir nicht ecclesiam laſſen.[13] Es wirdt noch auff mich wachſen![14] Et credo ipsum[15] aliquos[16] confecturum[17], qui defendant[18] factum.[19] Kein regulam[20] konnen ſie darauß machen; das[21] exemplum gilt[22] nicht. Wir ſindt sub nostro magistratu et utimur nostris legibus politicis secundum doctrinam Pauli; das werden ſie mir nicht nemen.[23] Wolan! Eiusmodi[24] scandala fugarunt philosophos a rebus publicis et monachos ab ecclesia; wir[25] ſollen vnd wollen nicht weichen. Laſt ſie her wiſchen, vnuerzagtt, es gildt euch[26] eins[27] drauff!

Dixit ad quendam[28]: Mir[29] muſſen den Teuffell vnd ſein[30] dreck

---

[1]) *Vergl. S. 593 Anm. 5.* [2]) *scil.* Lutherus. [3]) *Eine der nicht überarbeiteten Stellen.* [4]) *Doch wohl Dr. Jakob Oethe (Otto) aus Nordhausen. Über seinen Angriff auf die Wittenberger und seine Aussöhnung mit Luther ist mir nichts bekannt. 1545 war er papistischer Gesinnung verdächtig. Enders 4, 244 Anm. 2.* [5]) *Dink. beginnt im Anschluß an Nr. 5096:* Cum eiusdem negotii mentio fieret, dixit Doctor: Graviora. [6]) *Math. L. (484):* ipsi. [7]) *Math. L. (484):* — hac. [8]) *Luth.-Mel.:* bigamia; *Math. L. (484):* πολυγαμία; *Math. N.:* — hac digamia. [9]) *Ror., Dink. und andre Parallelen:* + denn. [10]) *Dink.:* + ſo wer der ſachen gerathen. *Vergl. Köstlin 2, 476ff. Der Landgraf sollte seine Doppelehe geheim halten.* [11]) *Dink. und andre Parallelen:* sit. [12]) *Die meisten Parallelen:* — ſo. [13]) *Ror.:* non possumus deserere ecclesiam. [14]) *Ebenso die Parallelen; Math. N.:* wagen; *wofür Loesche* wachſen *einsetzt. Hat Aurifaber diese Stelle vor sich gehabt? Siehe unter Nr. 5096.* [15]) *Dink.:* illum. [16]) *Luth.-Mel.:* aliquem; *Math. L. (484), Rhed.:* aliquando. [17]) *Math. L. (484):* effecturum. [18]) *Luth.-Mel.:* defendat; *Math. L. (484):* defendunt; *Goth. B. 168:* defendent. [19]) *Dink.:* + Aber. [20]) *Ror. und die meisten Parallelen:* regel. [21]) *Dink.:* ſo gilt. [22]) *Dink.:* — gilt. [23]) *Dink.:* — das . . . nemen. [24]) *Ror. und andre Parallelen:* Solche; *Math. N.:* Summa. [25]) *Dink.:* + aber. [26]) *Dink.:* — euch. [27]) *Dink.:* einen; *Luth.-Mel.:* einer. [28]) *Dink.:* — Dixit ad quendam. [29]) *Ror.:* — Wir. [30]) *Ror., Dink., Math. N.:* — ſein.

tragen[1], weil[2] wir leben. Ich meint, ich wolt nuhn ein geruhet[3] alter[4] furen; es soll[5] nicht sein. Wolan, wir mussens[6] mit in wagen![7]

Ror. Bos. q. 24[a], 147[b]; Wolf. 3230, 8[b]; Luth.-Mel. 176; Dink. 112; Goth. B. 168, 11; Rhed. 125[b]; Math. L. (484); Math. N. 124.

5089. (Math. L. 234 (22)) Iudaei.[8] Nos amamus hunc populum, et[9] illi sunt tam[10] superbi et fastuosi.[11] Certe hic populus longe[12] superavit[13] nos[14] magnis viris.[15] Habuit enim hic populus[16] Abraham, Isaac, Iacob,
Röm. 9, 1 ff. Ioseph[17], Moses, Dauid, Daniel, Salomon.[18] Paulum doluit gentem tantam perire. Nostra, hoc est, Latina[19] ecclesia neminem[20] habuit[21] praeter Augustinum praestantem[22], et orientalis habuit[23] Athanasium, wie wol es[24]
Röm. 11, 17 nichts sonderlichs war. Drumb sein wir woll[25] rami insiti in verum trun-
Jer. 11, 16 cum. Prophetae appellant Iudaeos et maxime[26] lineam Abrahami virgam pulchram[27], et Christus est flos, der[28] muste aus dem schonen gewechs komen. Wir heiden sind nichts nec nostri orthodoxi.[29] Es sind des[30] merer[31] teyl[32] wescher wie Bucerus[33], wie[34] Chrisostomus, et Basilius[35], der[36] ist ein grober lerer.[37]

Clm. 943, 93; Math. L. (482); Mem. 21; Luth.-Mel. 139[b]; B. 1, 456.

5090. (Math. L. 235 (22)) Collatio papistarum et Lutheranorum.[38] Sie haben die sach verloren. Sola potentia pugnant. Apud eos est[39] potentia coniuncta cum stultitia, apud nos sapientia coniuncta[40] cum infirmitate. Es wirdt aber ir ding von[41] im selber fallen. Wo wollen sie die leng[42] munchen

---

[1]) *Math. N.:* nagen; *Ror.:* wegen; *Wolf. schlecht:* den Teuffeln den dreck wegen. [2]) *Die Parallelen:* wollen. [3]) *Ror., Dink.:* geruhig. [4]) *Dink.:* + suchen vnd. [5]) *Ror.:* + aber. [6]) *Dink.:* wollens. [7]) *Math. L. (484) fügt unsre Nr. 5096 an.* [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 953.* [9]) *B.:* at; *Luth.-Mel.:* sed. [10]) *B.:* — sunt tam. [11]) *Math. L. (482):* sumptuosi; *Clm., B.:* factiosi; *B.:* + sunt erga nos. [12]) *B., Luth.-Mel.:* — longe. [13]) *B.:* excellit. [14]) *B., Luth.-Mel.:* — nos. [15]) *B.:* privilegiis. [16]) *B.:* — hic populus. [17]) *Clm., B.:* — Ioseph. [18]) *B.:* + prophetas; *B. und die andern Parallelen fahren fort:* Paulum *(Math. L. (482):* + etc.*).* Cui non doleret *(Math. L. (482):* dolet; *Clm.:* doluit*) usw.* [19]) *Math. L. (482), Clm., Mem.:* Nostra haec Latina; *B.:* Nam Latina nostra. [20]) *B.:* nullum. [21]) *Die Parallelen fahren fort:* praestantiorem *(B.:* + doctorem*)* praeter *(B.:* quam*)* Augustinum. [22]) *Aurifaber geht mit den andern Parallelen, nicht mit unserm Text.* [23]) *B.:* — habuit; *Luth.-Mel., schon vorher unvollständig, schließt mit:* habuit Athanasium. [24]) *Clm., B.:* er. [25]) *B.:* gentes. [26]) *B.:* — et maxime. [27]) *B. fährt fort:* aus diesem schönen gewechse hat Christus kommen müssen. [28]) *Clm., Math. L. (482), Mem.:* — est flos, der; + ipse. [29]) *Die Parallelen:* sind nicht mer orthodoxi. [30]) *Die Parallelen:* der. [31]) *B.:* mehre. [32]) *B.:* + Doctores. [33]) *B.:* — Bucerus. [34]) *Math. L. (482), Clm., Mem.:* — wie. [35]) *B.:* — et Basilius. [36]) *Die Parallelen:* das. *Die kleine Parallele zu Chrysostomus bei Mathesius LH. 301 zeigt, daß unser Text richtig ist.* [37]) *B.:* + wie Bucerus. [38]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2332.* [39]) *Clm.:* — est. [40]) *Die Parallelen:* — coniuncta. [41]) *Clm., Math. L.:* an; *vergl. aber Aurifabers Text; auch Luth.-Mel.:* von. [42]) *Luth.-Mel.:* sie zu letzt.

vnd pfaffen nemen? Multi hic sunt studiosi, sed non credo unum esse, qui velit se[1] ungi vnd wolt[2] das maul auffhalten vnd im[3] den[4] bapſt ſein dreck hinein ſcheiſſen laſſen[5]; es[6] wolts denn[7] Mathesius vnd Magister Plato[8] thuen.

Clm. 943, 93b; Luth.-Mel. 139; Math. L. (482); B. 3, 281f.

5091. (Math. L. 236 (22)) Collatio Lutheri et Philippi. Cum sermo esset de Philippo eum summa moderatione usum esse in negotio euangelico, dixit D[octor][9]: Das menlein iſt from, vnd wenn er[10] ſchon vnrecht thet, ſo meindt ers doch nicht arg, sed occuparetur.[11] Er hatt aber[12] mit ſeiner weiß nicht vill ausgericht vnd ſeine bucher vbel dedicirt.[13] Wen ich der ſachen nach trachte[14], ſo deucht mich[15], meine weiſe ſey noch[16] die beſte[17]: Gerabt herauß geſagt vnd ſie geſcholten wie die[18] puben! Quia malo nodo opus[19] est malus cuneus.[20]

Dink. 105; Luth.-Mel. 138; Clm. 943, 86; Math. L. (479); Hirz. 127; B. 3, 202.

5092. (Math. L. 237 (22)) Imperitia papistarum. Cum quidam diceret papistas libere legisse libros Lutheri contra rusticos[21] et sacramentarios[22], dixit D[octor]: Sie hetten der keines verteidigen können, wie ſie auch keinen artickell des glaubens kundten verteidigen. Nam legunt in bibliis, sed nituntur Magistro sententiarum[23] et quae consuetudo induxit. Das negirtt man aber alles itzundt, vnd muß trefflich beweiſt ſein. Das können ſie nicht; vnd zwar all ir ding non habet alias causas, quam quod consuetudine inductum est. Man hatt das weichwaſſer in die kirch geſetzt, postea imitatione invaluit et mansit in ecclesia.

5093. (Math. L. 238 (22)) Mundus brevi peribit. Die weldt kann nymmer die lenge ſtehen. Bey vnß iſt summa ingratitudo vnd contemptus verbi, bey den papiſten sanguis et blasphemia. Das wirdt dem faß den poden ausſtoſſen.

Hirz. 168; Mem. 23.

---

[1]) *Clm.:* vult; *Luth.-Mel.:* se cupiat. [2]) *Die Parallelen:* — wolt. [3]) *Luth.-Mel.:* — im. [4]) *Text:* bem. [5]) *Luth.-Mel. schließt hier.* [6]) *Dieser Satz ist im Text mit roter Tinte unterstrichen.* [7]) *Die Parallelen:* ſonſt. [8]) *Vergl. die Einleitung.* [9]) *Dink., Luth.-Mel.:* Lutherus; *Clm., B.:* — Cum . . . D., *ebenso Math. L. (479), das unsre Nr. 5091 mit andern Stücken zusammenzieht.* [10]) *Die Parallelen:* — er. [11]) *Math. L. (479):* post occuparetur; *die andern Parallelen:* praeoccuparetur. [12]) *Math. L. (479) und andre Parallelen:* — aber. [13]) *Vergl. Nr. 5067.* [14]) *Dink.:* gedenck; *Luth.-Mel.:* denck. [15]) *B.:* + noch. [16]) *B.:* — ſey noch. [17]) *Dink., Luth.-Mel.:* ſey beſſer. [18]) *Dink., Luth.-Mel.:* — die; *die andern Parallelen:* — wie die; + fur. [19]) *Die Parallelen:* quaerendus. [20]) *Wander 2, 1405f.; Thiele 407 Nr. 472; Luth.-Mel.:* — Quia . . . cuneus. [21]) 1525, Wider die mörderiſchen vnd räuberiſchen Rotten der Bauern. *Köstlin 1, 711ff.* [22]) 1526, *Köstlin 2, 83ff.* [23]) *Petrus Lombardus.*

5094. (Math. L. 239 (22)) De angustiis in conscientiis papistarum. Ego cum essem monachus, eram impeditus multis negotiis legendo, scribendo, cantando etc. ita[1], ut non possem propter[2] negotia orare horas canonicas. Quare si[3] per[4] sex dies intermisi[5], sabbatho incoenatus mansi et impransus et oravi totum diem[6], sed tamen non curavi verba. So waren wir arme leut geplagtt cum decretis pontificum. Dauon wiſſen die junge leut nichts. Bononiae erant studiosi, illi petierunt[7] a pontifice, ut dispensaret cum illis de[8] horis canonicis, sed papa rescripsit: Surge manius[9] et ora citius! Sed[10] cum Seuerinus episcopus[11], cancellarius — nisi fallor — caesaris, id fecisset, apparuit illi[12] Diabolus in specie animae[13] et dixit: (Math. L. (22ᵇ)) Tu non iusta hora oras! So kundt vnß der Teuffel vexiren. Nos etiam habuimus fratrem, is[14] propter studia neglexit horas, sed non poterat indulgentiam assequi, quare conduxit unum per totum annum, cum[15] quo quotidie bis legeret.[16]

Clm. 943, 93ᵇ; Hirz. 36; Mem. 24; B. 3, 279.

FB. 2, 244 (15, 24) D. M. Luthers und Anderer Plage im Papſtthum mit den horis canonicis. (A. 212; St. 214ᵇ; S. 200ᵇ) „Als ich," ſprach D. Martin Luther, „noch im Kloſter ein Mönch war, hatte ich ſo viel zu ſchaffen mit Leſen, Schreiben, Predigen und Singen in der Kirche, daß ich dafür meine horas canonicas nicht beten konnte. Darüm wenn ich ſie die ſechs Tage uber in der Woche nicht beten konnte, ſo nahm ich den Sonnabend für mich und bliebe ungeſſen den Mittag und auf den Abend, und betete den ganzen Tag uber. Alſo waren wir arme geplagte Leute mit den Decretis und Satzungen des Papſts. Davon wiſſen jtzt die jungen Leute nichts!

Zu Bononien ſind Studenten geweſen, die haben bei dem Papſt um der horas canonicas Willen eine Diſpenſation geſucht. Da hat der Papſt wieder geſchrieben: Surge manius et ora citius. Aber da auf ein Zeit der Mercurinus, Kaiſer Carols Kanzler, ſo erſtlich ein Biſchof geweſen und darnach ein Cardinal worden, ſolches gethan, und des Morgens frühe ſchnell und eilend gebetet hatte, da war ihm ein Mal der Teufel in Geſtalt einer armen Seele erſchienen und hatte zu ihm geſagt: Tu non iusta hora oras. Alſo konnte uns der Teufel vexiren! Wir hatten auch einen Bruder im Kloſter, der verſäumete viel Betſtunden um ſeines Studirens Willen, aber er konnte keine Indulgenz erlangen; darüm ſo dingete er Einen, der des Tages für ihn betete, auf daß er des Tages möchte zweimal leſen."

5095. (Math. L. 240 (22ᵇ)) Seuerus[17]:

Stulta Dei nostro maior sapientia captu
Stultificat, toto quidquid in orbe sapit.

[1]) *B.:* — etc. ita. [2]) *Text:* per; *die Parallelen richtig.* [3]) *B.:* cum. [4]) *Die Parallelen:* preces *(Clm.:* + ad*).* [5]) *B.:* intermisissem. [6]) *B.:* — totum diem; *Clm. und B. fahren fort:* septies legi horas canonicas illa die a 2. matutina hora usque ad 4. vespertinam. — Philippus Melanchthon: Quidam amicus dixit ad me: Si peccatum est omittere horas canonicas, iam peccasti et non potes corrigere stulta tua iteratione. — Sed tamen non curavi verbum *usw.* [7]) *Clm., B.:* petebant. [8]) *Clm.:* cum. [9]) *Clm., B.:* mane. [10]) *Clm., B.:* Et. [11]) *Aurifaber setzt wohl Karls V. Kanzler Mercurino di Gattarina ein.* [12]) *Clm., B.:* ei. [13]) *Clm., B.:* — in specie animae. [14]) *Clm., B.:* qui. [15]) *Text:* — cum; *ergänzt nach den Parallelen.* [16]) *Die Parallelen:* + horas canonicas. *Scheinbare Parallelen sind Nr. 495 und 3023.* [17]) *Severus hat auch sonst gedichtet. Mathesius LH. 304 und 393.*

Adulter Huffner[1] de nostris Turgaucis[2]:

Wer da[3] will komen vmb gutt vnd ehr,
Der nem sich an vmbs Luthers lehr!

Wolf. 3230, 79[b]; Goth. B. 168, 102; Hirz. 166.

5096. (Math. L. 241 (22[b])) De Macedonico negotio. Cum[4] redderentur[5] Doctori literae a[6] Pontano, lectis eis dixit: Philippus maerore paene[7] contabescit[8] et incidit in febrim tertianam.[9] Quare tamen is bonus[10] sic se macerat propter hanc causam? Non potest[11] suis curis mederi huic rei. Ich wolt, das ich bey im were![12] Ego[13] novi ingenii teneritatem.[14] Valde dolet viro[15] hoc scandalum. Ego occallui, sum rusticus et durus Saxo ad eiusmodi[16] ><.[17] Ego credo me vocari ad Philippum.[18]

Tum quidam: D[omine Doctor, inquit, fortasse sic impedietur colloquium?[19] — Tum D[octor: Sie muſſen vnſer wol warten.[20]

Non ita longe[21] post reddebantur D[octori literae a principe. Quas cum serio vultu perlegeret[22], tandem[23] inquit: Macedo[24] plane insanit[25]; iam caesarem orat[26], ut utranque[27] habere possit![28]

---

[1]) *Jakob Hufener in Torgau. Zur Sache siehe unsre Nr. 3497 und Enders 5, 348.* [2]) *Die Parallelen setzen erst hier ein mit der Überschrift:* Quidam Torgensis. [3]) *Wolf.:* — da. [4]) *Ror. hat a. R. die Jahreszahl:* 1540. [5]) *Ror.:* + D[omino. [6]) *Ror.:* + D[omino. [7]) *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen:* fere. [8]) *Dink.:* conficitur. [9]) *Ror.:* acutissimam; *Dink.:* teterrimam; *Goth. B. 168:* deterrimam. [10]) *Ror., Wolf., Dink.:* homo; *Math. N.:* — bonus. [11]) *Dink.:* cum tamen non possit. [12]) *Hierzu hat Ror. a. R.:* Et brevi ad eum vocatus est per principem, et nisi venisset, actum fuisset de vita ipsius P[hilippi. [13]) *Ror.:* — Ego. [14]) *Math. N., Goth. B. 168 schlecht:* temeritatem; *es ist nicht vom Landgrafen, sondern von Melanchthon die Rede.* [15]) *Dink.:* propter. [16]) *Dink.:* Ego vero sum durus Saxo et rusticus et occalluit iam animus ad eiusmodi res; *Math. N. und andre Parallelen kürzen.* [17]) *Luther hat wohl ein kräftiges Wort gesagt, gegen das sich die Feder des Nachschreibers sträubte; in den Parallelen fehlt das Zeichen.* [18]) Non ita longe post *traf der Brief des Kurfürsten ein, der ihn wirklich zu Melanchthon rief, siehe Anm. 21.* [19]) *zu Hagenau.* [20]) *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen:* — Ego credo . . . warten. [21]) *Die Parallelen:* Paulo. *Der Brief des Kurfürsten, der Luther bittet, wegen Melanchthons Erkrankung nach Gelegenheit förderlich, d. h. so bald als möglich nach Weimar zu kommen, ist vom 16. Juni datiert, Enders 13, 88. Am 18. Juni währenden Tages ist das Schreiben noch nicht in Luthers Hände gekommen; das geht aus Luthers Brief an Melanchthon vom 18. Juni hervor, Enders 13, 91. Bei der Dringlichkeit der Sache und der verhältnismäßig geringen Entfernung zwischen Weimar und Wittenberg kann der Bote des Kurfürsten aber doch kaum länger als den 16., 17. und 18. Juni unterwegs gewesen sein; da er nach unsrer Tischrede erst in den Abendstunden bei Luther eintrifft, so dürfen wir unsre Rede mit ziemlicher Gewißheit auf den 18. Juni 1540 datieren.* [22]) *Ror.:* perlegerat. [23]) *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen:* — tandem. [24]) *Hier setzen Math. L. (482), Clm. 943, 94, B. 1, 310 ein: Πολυγαμία* Macedonis. Cum *(B.:* + Martinus Lutherus*)* literas accepisset a principe *(B.:* ab electore*)* in mensa *(B.:* quae erant in mensa, eis lectis*)* haec privatim effudit *(B.:* dixit*)*, ex quibus multa omisimus *(Clm., B.:* — ex . . . omisimus*)*: Macedo *(B.:* + id est, landgrauius*)*. *Vergl. S. 625 Anm. 10.* [25]) *Ror., Wolf.:* insanivit. [26]) *B.:* ad caesarem supplicat. [27]) *B.:* + coniugem. [28]) *Math. L. (482):* posset.

Et[1] serenissimo[2] vultu rediens[3] ad[4] nos[5] dixit: Es ist fein, wenn wir ettwas[6] zu schaffen haben, so[7] kriegen wir gedancken; sonst sauffen vnd fressen wir nur.[8] Quam[9] clamitabunt[10] papistae nostri![11] Sed clament[12], sane in[13] ipsorum[14] perniciem![15] Nostra tamen[16] causa bona est et nostra vita[17] inculpabilis[18], eorum tamen[19], qui serio agunt.[20] Si[21] Macedo peccavit, peccatum est et scandalum. Nos[22] saepe[23] optima responsa dedimus et[24] sancta[25]; innocentiam nostram viderunt[26], sed noluerunt eam videre.[27] Drumb sehen sie nuhn dem Hessen in den ars.[28] Ipsi[29] debent scandalis perire, quoniam[30] noluerunt sanam doctrinam audire[31], vnd[32] Gott wirdt vns vnd[33] sein wortt drumb nicht lassen[34] vnd irer schonen[35], ob wir woll[36] peccata[37] haben, den er will[38] das bapstumb sturtzen. Hoc[39] plane decrevit,
Dan. 11, 45 ut est in Daniele sub finem[40] eius, qui[41] nunc instat: Nemo ei opitulabitur. Superiori saeculo nulla potentia[42] potuit evertere papam[43]; hoc saeculo nulla potentia salvabit papam[44], quia Antichristus revelatus est. Si[45] nos habemus scandala, et Christus habuit.[46] In Iuda[47] werden die phariseer gejucht[48] haben vber den Herrn Christum, sic vere fuit Iuda Macedo![49] Solche gesellen[50] hat der newe prophet! Was solt[51] guts[52] aus dem Christo

---

[1]) *Dink.:* + postea. [2]) *Ror., Wolf.:* severissimo. [3]) *Math. N.:* ridens; *Goth. B. 168:* videns. [4]) ad *ist später übergeschr.* [5]) *Dink.:* — rediens ad nos. [6]) *Wolf., Dink.:* — ettwas. [7]) *Math. N.:* — so. [8]) *Math. L. (482), Clm., B.:* — Et serenissimo ... nur. [9]) *Math. N.:* Quomodo. [10]) *Dink.:* clamabunt; *Clm., B.:* Quem damnabunt. [11]) *Ror. und andre Parallelen:* nunc; *Dink.:* — nostri. [12]) *Dink.:* clamitent; *B.:* clamabunt. [13]) *Ror.:* + suam. [14]) *B.:* propriam. [15]) *Clm.:* principem. [16]) *B.:* enim. [17]) *Dink.:* — nostra vita. [18]) *Ror.:* inculpata; *Dink. fährt fort:* Macedo peccavit, et eius peccatum scandalum est. Nos saepe optima *usw.* [19]) *Goth. B. 168:* tantum; *B.:* praesertim eorum. [20]) *B.:* poenitent. [21]) *Hier setzt Math. L. (485) ein im Anschluß an Nr. 5088; Math. L. (485) und (482) haben lange Stücke aus unsrer Rede doppelt.* [22]) *B.:* — Nos. [23]) *B.:* Saepissime papistis. [24]) *B. fährt fort:* qui viderunt sinceram doctrinam, sanctam nostram innocentiam *usw.* [25]) *Math. L. (482) und (485):* sanctam, *also zum Folgenden gezogen.* [26]) *B.:* — viderunt. [27]) *B.:* illa considerare. [28]) *Ror.:* in das arsloch; *Math. L. (485):* in den hindern. [29]) *Dink.:* Isti. [30]) *B.:* Impii enim non debent videre gloriam Dei, sed scandalis obrui et perire, quia. [31]) *Math. L. (483), Clm. 943 und B. lassen die nächsten Zeilen aus, siehe Anm. 45.* [32]) *Ror.:* — vnd. [33]) *Math. N.:* — vnd. [34]) *Dink.:* verlassen. [35]) *Ror., Wolf., Dink.:* — vnd irer schonen. [36]) *Dink.:* — woll. [37]) *Dink.:* + gnugsam. [38]) *Die meisten Parallelen:* wirdt. [39]) *Math. L. (485):* Haec. [40]) *Ror., Wolf.:* fine. [41]) *Dink.:* quae. [42]) *Ror., Wolf., Dink.:* potestas. [43]) *Math. N.:* papatum; *Ror., Wolf., Dink.:* amovere papatum. [44]) *Ror. und andre Parallelen:* papatum. [45]) *Hier setzen Math. L. (483), Clm. 943 und B. wieder ein, siehe Anm. 31.* [46]) *Math. L. (483), (485), Clm., B.:* + in mundo. [47]) *Math. L. (485):* — In Iuda; + O, wie werden; *Ror. und die meisten andern Parallelen:* habuit et Christus in Iuda. O, wie werden. [48]) *Ror., Wolf., Dink., Math. N.:* getantzt; *Math. L. (485):* gejauchzet. [49]) *Die Parallelen:* — sic vere ... Macedo! *Math. L., Clm., B.:* — In Iuda ... Macedo! [50]) *Text:* propheten, *durch das folgende* prophet *beeinflußt; die Parallelen richtig.* [51]) *Ror. und andre Parallelen:* sol. [52]) *Math. L. (483), (485), Clm.:* — guts.

komen? Aber die da[1] nicht wolten mirackel[2] sehen, die musten Christum crucifixum[3] sehen vnd horen predigen vnd nachmals den Titum sehen vnd leiden.[4] Nostra tamen peccata sunt remissibilia et possunt facile mutari[5], si caesar prohibet aut[6] nostri principes — quod iure[7] possunt — intercedunt aut ipse revocat.[8] Ist doch Dauidt auch gefallen[9], vnd waren woll grossere scandala vnter[10] Moses in der wusten. Er ließ sein eigene herrn[11] vmbringen vnd schlug ir vill[12] zu todt. Wie wirdt[13] Og vnd Sihon in die faust gelachtt haben vnd gedacht: Nuhn wollen wir die Juden woll auffressen, weil sie selbst[14] vneins sindt worden![15] Aber Got hat ein mal beschlossen, die heiden auszutreiben[16], drumb kuntens der Juden scandala nicht weren. So sindt je[17] vnsere[18] peccata remissibilia, ire[19] aber, der papisten[20], irremissibilia, sunt enim contemptores Dei et crucifixores Christi[21] et defendunt (Math. L. (23)) prudentes[22] et scientes suas blasphemias. Was wollen sie[23] draus machen? Ipsi tamen[24] occidunt homines[25], nos laboramus pro vita et ducimus plures[26] uxores! — Haec laetissimo vultu dixit, non[27] sine magno risu. 4. Mose 21, 33 f.

Gott will die leutt vexiren, vnd kumpts an mich[28], wie will ich inen die bösesten[29] wort darzu[30] geben vnd sie heissen[31] Marcolfo[32] in ars sehen[33], weil sie im[34] nicht[35] wollen[36] vnter die augen sehen. Ich weiß mich nichts vmb die sachen[37] zu kummern. Ich befelchs[38] vnserm Gott.[39] Feldt[40] Macedo

[1]) *Math. N., Math. L. (483), Clm., B.:* — da; *Math. L. (483), Clm., B. fahren fort:* nicht gleuben wolten *(B.:* wollen*)* Christi miraculis, die musten *(B.:* müssen*)* in nachmals hengend *(B.:* hengen*)* sehen. *Diese drei Parallelen lassen die nächsten Zeilen aus, siehe Anm. 40.* [2]) *Math. N.:* des Hern Christi miracula. [3]) *Ror., Wolf., Clm.:* Aber da die heuchler *(Clm.:* thoren*)* nicht mochten Christi mirackel sehen, musten sie Iesum crucifixum sehen vnd horen predigen. Nostra peccata tamen *usw.* [4]) *Bei der Zerstörung von Jerusalem durch Titus; Ror.:* — vnd nachmals ... leiden. [5]) *Math. L. (485):* occultari. [6]) *Dink.:* et. [7]) *Text:* — quod iure; *die Parallelen richtig.* [8]) *Math. L. (485):* intercedant aut ipse revocet. [9]) *Math. L. (485) fährt fort:* vnd hat wol ein grösser scandalum admittirt, vnd der Moses. [10]) *Math. N.:* vnd der; *Ror. fährt fort:* Moses in deserto. [11]) *Ror. übergeschr.:* 12 principes populi Israel; *Math. N. und die andern Parallelen wie im Text, aber es liegt wohl eine Textverderbnis vor; es wird im Anschluß an Mathesius LH. 111 zu lesen sein:* lerer. *Gemeint ist 4. Mose 16.* [12]) *Math. N.:* volk. [13]) *Ror.:* werden. [14]) *Math. N.:* — selbst. [15]) *Ror. und andre Parallelen:* — worden. [16]) *Ror., Wolf.:* die feinde auszustossen; *Math. L. (486):* die feinde zuvortreiben. [17]) *Ror.:* — je. [18]) *Math. L. (486):* nostra. [19]) *Ror., Wolf.:* — ire. [20]) *Dink.:* — Wie wirdt Og ... papisten; + aber der papisten peccata sein. [21]) *Dink.:* crucifigunt Christum. [22]) *Ror., Wolf., Dink.:* volentes. [23]) *Dink.:* + dann. [24]) *Ror., Wolf.:* tantum. [25]) *Math. L. (486):* — Ipsi ... homines. [26]) *Ror., Wolf.:* multas; *Ror. übergeschr.:* ut landgrauius. [27]) *Dink.:* nec; *Math. L. (486):* et non. [28]) *Dink.:* + auch. [29]) *Ror. und andre Parallelen schlecht:* besten. [30]) *Ror. und andre Parallelen:* — darzu. [31]) *Dink.:* — heissen; *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen:* + dem. [32]) *Vergl. Goedeke 1, 347.* [33]) *Math. L. (486):* lecken; *Dink.:* + lassen. [34]) *Math. L. (486):* jhe den landgrafen. [35]) *Ror., Wolf., Dink.:* + haben. [36]) *Math. L. (485):* wolten. [37]) *Die meisten Parallelen:* sach. [38]) *Dink.:* wils. [39]) *Ror., Wolf., Dink.:* lieben Herrn Gott; *Dink.:* + beuehlen. [40]) *Hier setzen Math. L. (483), Clm. und B. wieder ein, siehe Anm. 1.*

Pſ. 110, 1 von vnß, ſo ſtehe[1] Chriſtus[2] bei vnß, der liebe Scheflimini![3] Er[4] hatt vnß woll aus gröſſern nöthen geholffen.[5] Restitutio[6] Virtebergensis hackt dem[7] scandalo die augen aus, dergleichen[8] sacramentarii vnd die[9] auffrur[10]; noch hat vns Gott darinnen[11] erlöſt.[12] Es iſt vmb ein virteil[13] jars zu thun, ſo verſingt ſich[14] das liedtlein auch. Wolt[15] Got[16], Philippus kundt den ſin auch haben![17] Die papiſten ſindt itzt[18] Demea[19], ſo bin ich[20] Mitio: Meretrix et materfamilias in una domo![21] Puer natus.[22] Das iſt[23]: Indotata.[24] Ego Mitio sic[25]: Dei[26] bene vortant![27] Sic vita est hominum, quasi cum ludas tesseris.[28] Ich verſihe mich noch[29] vil[30] ergers, als das iſt. Et[31] dicat aliquis[32]: Placet[33] tibi factum? Non! Si queam mutare[34]; cum non queo, aequo animo fero.[35] Ich befelchs dem lieben Gott. Ille[36] conservet ecclesiam suam, wie ſie[37] itzt ſtehet, ut[38] in unitate[39] fidei et doctrina[40] et[41] sana confessione verbi alſo bleib; werde es[42] nur nicht erger![43]

Et[44] surgens de mensa[45] lactiſſimo[46] vultu[47]: Ich wolt, ſagt er[48], dem

---

[1]) *Math. L. (486):* ſei; *Ror., Wolf., Dink.:* ſtehet. [2]) *Dink.:* Gott. [3]) *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen:* — der liebe Scheflimini. [4]) *Math. L. (486):* der. [5]) *Math. L. (483), Clm., B.:* — der liebe ... geholffen. [6]) *B.:* Lucrifactio et restitutio principis. [7]) *Ror., B.:* diſem. [8]) *Dink.:* + die. [9]) *Dink.:* — die. [10]) *Ror. und andre Parallelen:* auffrurer; *gemeint sind die aufrührerischen Bauern, 1525.* [11]) *Ror., Wolf.:* davon; *Dink.:* daraus. [12]) *Math. L. (486):* — dergleichen ... erlöſt. [13]) *Dink.:* + eins. [14]) *Math. N.:* erſingt ſich; *Dink.:* verſiget; *Math. L. (486):* verſchwint; verſingen = *aussingen, zu Ende singen.* [15]) *Dink.:* Ach, wolt. [16]) *Wolf., Dink.:* + das. [17]) *Math. L. (483), Clm., B.:* — dergleichen sacramentarii ... haben. [18]) *Math. L. (483), Clm., B.:* — itzt. [19]) *Von den beiden Brüdern bei Terenz, Adelphoe ist* Demea *hart und heftig,* Mitio *mild und ruhig.* [20]) *Math. L. (483), Clm., B.:* vnd *(Clm., B.:* — vnd*)* ich bin. [21]) *Terenz, Adelphoe 4, 7, 29.* [22]) *Terenz a. a. O. 4, 7, 10. Es ging das Gerücht, Margarete von der Sale hätte schon einen Sohn geboren. Vergl. Luthers Brief vom 2. Juni, Enders 13, 72.* [23]) *Margarete von der Sale; Math. L. (483), Clm., B.:* — das iſt; + est. [24]) *Terenz a. a. O. 4, 7, 11; B.:* + meretrix. [25]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* — Meretrix ... sic. [26]) *Ror.:* Deus; *B.:* oro, ut Deus. [27]) *Terenz a. a. O. 4, 7, 10; Ror., B.:* vertat. [28]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* — Sic vita ... tesseris; *vergl. Terenz a. a. O. 4, 7, 21.* [29]) *Math. L. (483), Clm.:* + ein. [30]) *Dink.:* — noch vil; + wol. [31]) *Die meisten Parallelen:* At. [32]) *B.:* Nam metuo multa scandala secutura peiora illo. Dicat aliquis: Ergo. [33]) *Ror.:* Placetne. [34]) *B.:* Absit! Immo si mutare possem, facerem, sed. [35]) *Wolf.:* Non! Sed quoniam mutare nequeo, aequo animo fero; *B.:* ferre cogor; *vergl. Terenz a. a. O. 4, 7, 19f.; von hier ab schöpft Mathesius LH. 310 aus dieser Rede.* [36]) *Ror.:* Ipse. [37]) *Math. L. (483), Clm., Dink.:* es. [38]) *Wolf., Dink.:* et; *Ror., Clm.:* — ut. [39]) *Math. L. (486):* veritate. [40]) *Die Parallelen:* doctrinae. [41]) *Dink.:* + in. [42]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* alſo bleibe es, es werde. [43]) *Math. L. (486) schließt hier; B. sehr kürzend:* — Sum rusticus ... erger; + et eiusmodi scandala Deo committere volo. Ille suam ecclesiam conservabit in concordia doctrinae, fidei unitate et confessionis sinceritate, das es alſo bleibe vnd nur nicht erger werde. [44]) *Dink.:* + postea; *Math. L. (483), Clm., B.:* — Et. [45]) *Math. L. (483), Clm., B.:* + (Dominus *Clm.)* Doctor *(B.:* + Martinus Lutherus*).* [46]) *Math. L. (483), Clm.:* serenissimo; *B.:* severissimo; *Ror., Wolf., Goth. B. 168:* tristissimo. [47]) *Ror. und andre Parallelen:* + dixit. [48]) *Die Parallelen:* — ſagt er.

Teuffel vnd allen[1] papisten nicht so vil zu lieb thun, das ich mich drumb kummern[2] wolte. Gott wirdts wol machen! Huic commendamus[3] totam Ps. 37, 5 causam.[4]

Ror. Bos. q. 24[a], 147[b]; Wolf. 3230, 9; Luth.-Mel. 176[b]; Dink. 111; Goth. B. 168, 12; Rhed. 125[b]; Math. L. (482) und (485); Clm. 943, 94; Math. N. 125; B. 1, 310.

FB. 4, 153 (43, 184) Doctor Martini Luthers Antwort auf einen fürgeworfenen ärgerlichen Fall.[5] (A. 464[b]; St. 409; S. 374[b]) Doctor Martinus Luther ist ein Mal zu Leipzig Anno 1545 in einem Convivio gewesen, da hatte man ihm fürgeworfen einer hohen Person Fall und Aergerniß, und ihn darmit sehr vexiret und geplagt; da hat er zur Antwort gegeben: „Ihr lieben Junkern von Leipzig! Ich, Philippus und Andere wir haben viel schöner nützlicher Bücher geschrieben und Euch lange gnung das rothe Mündlein gewiesen, da habt Ihrs nicht gewollt; nun läßt Euch der N. in Ars sehen. Ihr habt das Gute nicht wollen annehmen, so möget Ihr nun in das Böse sehen!"

Und erzählete drauf die Fabel mit Marcolfo und König Salomon, und sprach: „Es kam ein Mal Marcolfus bey König Salomo in Ungnade also, daß er ihm seinen Hof verboten hatte und sollte dem Könige nicht mehr für die Augen kommen. Nun ging Marcolfus in ein Holz oder Wald, und als es geschneiet hatte und ein tiefer Schnee lag, da nahm er ein Fuß von einem wilden Thier in eine Hand, und in die ander Hand ein Sieb, und kroch also mit beiden Füßen, auch mit dem Sieb und Fuß gleich als ein wild Thier im Schnee umher, bis er zu einer Hölen kam; darein verkroch er sich. Als nun König Salomons Jäger im Schnee Wildpret ausspürete, kam er auf die Spur, und sahe, daß so ein wünderlich Thier in dieselbige Hölen gekrochen war. Derhalben eilete er an den Hof, und zeiget solches dem Könige an. Da war Salomo eilends auf und mit seinen Jagdhunden für die Höle, und wollt sehen, was für ein Wild drinnen wäre. Da stak Marcolfus im Loche. Als ihn nun der König hieß heraus kriechen, da deckt er den Ars auf, und kroch also rücklings heraus. Da wurde das ganze Hofgesinde zornig auf Marcolfum, und sprach der König zu ihm: „„Du Schalk, warum hast Du mir diese Schalkheit gethan?"" Da antwortet Marcolfus: „„Ihr wolltet mir nicht mehr unter Augen sehen, so mußt Ihr mir nu in den Hintern sehen.""

Und saget der Herr Doctor drauf: „Also gehts allhier auch zu. Was an uns zu tadeln ist, das klaubet Ihr heraus; aber was wir Gutes thun, das wollet Ihr nicht haben. Wir haben die Bibel, den Psalter, die Postillen fertig gemacht und vom Papstthum Euch errettet; das wollet Ihr nicht sehen. Erasmus thät auch also; was er in doctrina Christi fande, das zu tadeln war, das war ketzerisch und er mutzt es herfür und exagitirets; was aber gut war, als schöne Exempel der Märtyrer und Aposteln, das schwieg er. Was er aber bey den Heiden für schöne Tugend fand, die strich er herfür. Wie er denn saget an einem Ort, da er Ciceronem de senectute gelesen hatte: „„Vix me contineo, quin exclamem: Sancte Cicero, ora pro nobis!"" Diese Demuth schutte der Mann aus! Aber ist das nicht eine närrische Rede? Soll Cicero drüm heilig seyn, daß er eine schöne Rede kann thun? Was aber für vitia und portenta bey den Heyden seyn, da schweiget er, cum sola Roma satis portentorum potuerit suppeditare. Also thun alle unsere Widersacher; was an uns böse ist, das mutzen sie auf, des andern Guten schweigen sie."

Derhalben sprach Doctor Martinus Luther: „Ich will dem Teufel und allen Papisten nicht so viel zu Liebe thun, daß ich mich darüm bekümmern wollte. Gott wirds wol machen, dem will ich diese Sachen befehlen nach dem Spruch Petri: „„Iacta super Dominum curam 1. Petri 5, 7

---

[1]) *Dink.:* den. [2]) *Ror., ähnlich andre Parallelen:* darnber bekumern. [3]) *Die Parallelen:* commendemus. [4]) *Ror., Wolf.:* totum negotium; *Math. N.:* totam ecclesiam; *Math. L. (483), Clm. und B. fügen unsre Nr. 5038 an.* [5]) *Die drei ersten Absätze Aurifabers gehören ins Jahr 1545.*

tuam, et ipse te enutriet!““ Der Herr Christus hat in der Welt auch viel Aergerniß ausstehen müssen, da Judas ihn verrathen hat. Wie werden die Pharisäer drüber gejauchzet haben und gesagt: Solche Gesellen hat der neue Prophet, was sollte aus dem Christo kommen? Dergleichen werden sie auch gesagt haben, da Christus ist am Creuz gehangen. Aber die da nicht wollten Christi Miracula sehen, die mußten darnach Aergerniß leiden.

Ob wir nun auch müssen solch Aergerniß sehen: wie sollen wir ihm thun? Gott will die Leute veriren, wirds nun auf mich walzen[1], so will ich ihnen die nährlichsten Worte geben und sie heissen Marcolfum im Ars lecken, dieweil sie ihm nicht unter Augen sehen wollten. Unser lieber Scheflimini (das ist Christus, so zur rechten Hand seines himmlischen Vaters sitzet) der stehe uns bey! der hat uns wol eher aus größern Nöthen geholfen. Die Papisten sind itzt wie der Demea im Terentio, und ich bin der Mitio. Saget man: „„Meretrix et materfamilias in una domo““; item, „„Puer natus est, indotata etc.““ So spricht Mitio: „„Dii bene vertant. Sic vita est hominum, ac si ludas tesseris. At dicat aliquis: Placet tibi factum? Non; si queam mutare, facerem libenter, cum non queo, fero aequo animo.““ Ich versehe mich noch ein viel Aergers denn das. Ego sum rusticus et durus Saxo et callum obduxi ad huiusmodi. Ich befehls dem lieben Gott! Ille conservet Ecclesiam suam in unitate fidei et confessione vera verbi sui!“

5097. (Math. L. 242 (23)) Haec sequentia dixit, cum accubabat: De tentatione et stimulo carnis.[2] D[octor][3] Seuerus interrogat[4]: D[omine Doctor][5], ferunt[6] Vitum[7] Theodorum[8] praedicasse Diabolum nescire nostras cogitationes. Ad haec Doctor: Ach nein[9], er wirdt nicht also gepredigt haben! Nam scriptura[10] est clare[11] Diabolum immittere malas
Joh. 13, 27 cogitationes in cor hominis, et tenet[12] captivas mentes. De Iuda: Et cum immisisset in cor Ischariotis. Et Cainae cogitationes non modo novit, et[13] subiecit[14] illi[15], ut interficeret fratrem. At piorum cogitationes, die[16] weiß er nicht alle, donec erumpant[17] foras. Quia Christus ist im zu starck. Et ut in Christi corde nihil intelligit[18], ita ubi Christus habitat in piorum animis, da kan er nicht durch[19] hinein sehen. Aber ein gewaltiger Geist ist
Joh. 11, 30 er, den Christus nennet selbst[20] principem mundi, vnd scheust scheußliche gedancken ins hertz[21]: Odium Dei[22], blasphemiam et[23] desperationem. Das
Eph. 6, 16 findt seine ignita spicula.[24] S. Paulus hat die verstanden aliquomodo, cum

---

[1]) *Vergl. S. 651 Anm. 14.* [2]) *Diese Rede ist noch auf den 18. Juni 1540 zu datieren, siehe S. 655 Anm. 21.* [3]) *Math. N. und andre Parallelen:* — D. [4]) *Math. N. und andre Parallelen:* interrogavit; *Math. L. (492):* — interrogat. [5]) *Ror. beginnt:* Quidam ad D[octorem dixit; *Wolf.:* Seuerus interrogat Luth[erum et inquit. [6]) *Math. L. (492):* Dicunt. [7]) *Math. L. (492):* — Vitum. [8]) *Veit Dietrich.* [9]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* — Ach nein; + Ich mein; *Math. L. (492) wie im Text; Luth.-Mel.:* Ich nein*(sic).* [10]) *Math. N.:* scriptum. [11]) *Die meisten Parallelen:* clara; *aber* esse *wird in diesem Latein nicht selten mit dem Adverb verbunden.* [12]) *Ror., Math. L. (492):* tenere. [13]) et = *sed, wie die Parallelen haben.* [14]) *Ror. übergeschr.:* impulit. [15]) *Ror. und andre Parallelen:* ei. [16]) *Ror.:* — die. [17]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* erumpunt. [18]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* intellexit; *Math. L. (492) wie im Text.* [19]) *Die Parallelen:* — durch. [20]) *Math. N.:* + ein. [21]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* + ut. [22]) *Math. L. (492):* — Odium Dei. [23]) *Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen:* — et. [24]) *Math. L. (242) falsch:* tela; *Luth.-Mel.:* haec sunt eius ignita spicula.

in carne sensit *σκόλοπα*.[1] Das ſindt die hohen tentationes, die hat kein papiſt verſtanden.[2] Illi inepti[3] asini nullam sciverunt tentationem quam libidinis et putarunt[4] Paulum exarsisse in Teclam[5], nisi fallor.[6] Nam[7] ipsi et sancti ipsorum[8] de nulla alia tentatione[9] scribunt. Benedictus aliquando tentatus cogitatione libidinis nudum se immisit spinis vnd zukratzt den ars woll. Sed Diabolus ridet ea[10] omnia vnd denckt[11]: O he, weil[12] ſie mitt dem ding zu kriegen haben[13], ſo gedencken[14] ſie an kein verbum Dei[15]; darmit lernen ſie nymmer, was verbum heiſt vnd kan.[16] (Math. L. (23b)) Norunt suum peccatum et norunt remedia.[17] Damit gehen ſie vmb vnd Jeronimus auch.[18] Der tentation iſt wohl zu radten, weil[19] noch jungfrawen vnd weibsfrawen[20] ſein! Aber tentari[21] de[22] blasphemia, de iudicio Dei, ibi nec peccatum intelligimus nec remedia novimus. Scribunt de moniali Marhilda[23], nisi fallor[6]: Illa tentata libidine oravit[24] Deum, ut[25] aliam tentationem quantumvis gravem ei imponeret.[26] Exaudita tentatur de blasphemia: Deum eam damnaturum.[27] Hanc non ferre potuit, et[28] petiit iterum[29], ut ad alteram[30] rediret.[31]

Ror. Bos. q. 24a, 149; Wolf. 3230, 13b; Luth.-Mel. 1, 88; Goth. B. 168, 18; Hirz. 93b; Rhed. 167b; Math. L. (492); Math. N. 49; Corp. Ref. 20, 567 (170).

FB. 3, 12 (24, 7) Des Teufels Wiſſenſchaft. (A. 280b; St. 94; S. 88) Da einer ſagt, Magiſter N. hätte geprediget, der Teufel wüßte nicht, was die Menſchen fur Gedanken hätten, ſprach er: „Ei, ich gläube nicht, daß er alſo geprediget habe, denn die Schrift zeiget klar, daß der Teufel den Menſchen böſe Gedanken eingibt und der Gottloſen Sinne verblendet. Und vom Juda ſtehet geſchrieben, daß ihm der Teufel ins Herz gegeben, daß er Chriſtum verrathen ſollte. Und Cain gab er nicht allein ein, daß er Böſes von Habel, ſeinem Bruder, gedachte, und ihm Feind war, ſondern hetzt und treib ihn, daß er ihn auch ermordet. Joh. 13, 27 1. Moſe 4, 8

Der Gläubigen Gedanken weiß er nicht, bis ſie damit heraus fahren; denn Chriſtus iſt

---

[1]) *Text: σκόλοπα; Ror.:* tela, *übergeschr.:* spicula. [2]) *Math. L. (492):* — S. Paulus ... verſtanden; + Papistae. [3]) *Ror., Wolf.:* ineptissimi. [4]) *Math. N.:* putant. [5]) *Die hl. Thekla von Iconium; Text:* Tecam. [6]) nisi fallor *ist wohl ein Einschiebsel des Nachschreibers Mathesius.* [7]) *Math. N.:* + et. [8]) *Math. L. (492):* — eorum; *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* illorum. [9]) *Math. L. (492):* — tentatione. [10]) *Ror.:* talia. [11]) *Ror. und andre Parallelen:* gedenckt. [12]) *Math. N.:* die weil. [13]) *Math. L. (492):* O, wenn ſie mit dem dreck zu keuen haben; *Ror.:* — O he ... haben. [14]) *Ror.:* dencken. [15]) *Die Parallelen:* — Dei. [16]) *Math. L. (492):* verbum iſt oder heiſt; *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* vermag. [17]) *Ror.:* Norunt tantum sua peccata et remedia contra ea quaerunt. [18]) *Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen:* — vnd Jeronimus auch; *Math. L. (492):* — Norunt ... auch. [19]) *Ror. und andre Parallelen:* die weil. [20]) *Ror., Wolf., ähnlich Math. L. (492):* junge frauen vnd weiber *(Math. L.:* + vorhanden*)*. [21]) *Math. L. (492):* tentationi. [22]) *Ror.:* — tentari de; + der. [23]) *Ror.:* Mechtilde; *zur Sache siehe Loesche zu Math. N. 49 Anm. 15.* [24]) *Math. L. (492):* optavit. [25]) *Math. L. (492):* — ut. [26]) *Math. L. (492):* sibi imponere. [27]) *Ror., Wolf.:* condemnaturum. [28]) et = *sed, wie Math. L. (492) hat, vergl. Nr. 2121; Ror. und andre Parallelen:* — et. [29]) *Ror. und andre Parallelen:* igitur. [30]) *Ror.:* priorem. [31]) *Math. L. (492):* ut altera rediret; *Goth. B. 168:* + Wenn Gott thun muſte, was wir wolten, da wurde ſich der bettelers dantzs haben.

ihm zu klug. Wie er nu nicht hat wissen können, was Christus in seinem Herzen gedacht hat; also kann er auch nicht wissen der Gottseligen Gedanken, in welcher Herzen Christus wohnet.
Joh. 14, 30 Aber ein gewaltiger verschlagener Geist ist er, den Christus selbs „„der Welt Fürsten““ nennet, der umhergehet und scheußt schreckliche Gedanken, welche seine feurige Pfeile sind, auch in die Herzen der Gottseligen, als da sind Unwill, Zorn, Haß wider Gott, Verzweifelung, Gotteslästerung ꝛc. St. Paul hat sie zum Theil wol verstanden, klagt auch heftig drüber, da
2 Kor. 12, 7 er spricht 2. Cor. 12: „„Mir ist gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nehmlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage““ ꝛc.

Das sind die hohen geistlichen Anfechtungen, die kein Papiste verstanden hat. Die groben, ungeschickte, unversuchte Leute haben von keiner andern Anfechtung gewußt denn von der bösen Neigung und Lust des Fleisches. Daher sie die Wort Sanct Pauli „„mir ist gegeben ein Pfahl in das Fleisch““ gedeutet haben von der unordentlichen Liebe Pauli, damit er sollte entbrannt sein gewest gegen der Thecla. Ah, der Teufel hat ihm so hart zugesatzt, daß er der fleischlichen Unzucht wol vergessen hat! Von dieser Anfechtung, nehmlich von der Unkeuschheit, haben die Lehrer im Papstthum, der sie auch eins Theils fur heilig gehalten, am meisten geschrieben und von andern wenig.

Von Benedicto schreiben sie, daß er einst sehr mit Unkeuschheit angefochten, hab er sich nackend in Dornstrauchen gewälzt und den Leib wol durchkratzt, die böse Lust zu vertreiben ꝛc. Mit der und ander Weise, es heiße hären Hemde, den Leib casteien mit Peitschen, ubergem Fasten ꝛc., deren sie viel im Papstthum furgenommen haben, Unkeuschheit damit zu dämpfen (damit auch etliche ihrem Leibe so wehe gethan haben, daß sie vor der Zeit haben sterben müssen), wird nichts ausgericht, ja der Teufel hat sein Lust und Freude daran gesehen, der armen Leute gelacht und verspottet, daß sie sich so zumartert haben, und gedacht: fur dieser Rüstung und ströhern Harnisch bleib ich wol, werde lange nicht dadurch abgeweiset, noch in die Flucht geschlagen und uberwunden.

Darum soll dem leidigen, giftigen Geist Widerstand geschehen, so ist das die Weise nicht, ohn Wort und herzlich Gebet ihm begegnen, wie im Papstthum, da sie nicht gelernet, viel weniger erfahren haben des Worts und Gebets Nutz und Kraft, sondern sich unterstanden, durch eigene Werk, aus menschlicher Andacht und Gutdünken erwählet, der Brunst des Fleisches zu erwehren. Denn uber diese Anfechtung, wie gesagt, haben sie am meisten geklagt, der wol zu rathen wäre gewest, wenn man Gottes Wort und Ordnung gefolget hätte, da er spricht: „„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei““ ꝛc. Aber der Teufel hats Alles verkehret, die Ehe verboten durch sein Statthalter, den Endechrist zu Rom ꝛc.

Sie schreiben von einer Nonne Mechtilde, hab ichs recht inne, da die hart angefochten ward mit Unkeuschheit, hab sie Gott gebeten, er wollt sie davon entledigen und ein anders auflegen, so groß und schwer es auch könnte sein. Da sie nu ihrer Bitte gewähret ward, kriget sie die Anfechtung, daß sie Gott verdammen wollt. Da ging Morren und Lästerung an wider Gott in ihrem Herzen. Diese Anfechtung konnte sie viel weniger tragen denn die vorige, begehrt derhalb, wenn sie dieser könnte los werden, wollt sie die vorige gern leiden.

Ah, den armen Leuten hats am Wort und rechten Gebet gefeilet. Wir haben beides, Gott Lob, rein und reichlich. Wenig aber brauchen dieses Harnisch wider den Teufel. Es wird in Kürzen nach diesem hellen Licht wiederum ein gräuliche, schreckliche Finsterniß kommen!“

5098. (Math. L. 243 (23ᵇ)) De monachis. Passer allatus a pueris[1] hanc occasionem sermonis dedit: Tu Franciscane, inquit, cum tua grossa cappa! Tu es omnium nocentiss|ima avis. Ego velim, inquit, ut aliquis

[1]) *Zwischen Nr. 5097 und Nr. 5098 liegt offenbar eine Nacht; unsre Rede ist also auf den 19. Juni 1540 zu datieren, siehe S. 655 Anm. 21.*

declamaret hanc fabulam: Praedicator monachus[1] et Franciscanus convenerunt. Tum Franciscanus pungit ita alterum: Cavete, inquit, o rustici, hirundinem, quae intus, id est, infra alba, extra, id est, in dorso nigra est; mala haec est avis, loquax, garrula, iners, laesa furit et laedit vaccas, stercoribus excaecat homines ut in Thobia. Alter sic excepit: Non possum ita defendere Tob. 2, 11 hirundinem, sed passer ille grossus multo est nocentior avis, rapit et vorat omnia, avenam, hordeum, siliginem, triticum, poma, pira[2], cerasa, tum totus est venereus; nihil potest, nisi scirpitat perpetuo etc. Sed necesse est, inquit[3], ut egregie amplificaretur, sed tamen, ut Franciscanus plura adderet. Nam illi fuerunt superbiss⌊imi omnium mortalium et maxime Epicurei, praedicatores; cum fastu superbierunt. Aber die bettler, sub insigni specie sanctitatis et humilitatis waren sie stölzer als alle keiser vnd haben am meisten lugen erdacht.

Tum Seuerus[4]: D⌊omine D⌊octor, inquit, veniebat rex aliquando in monasterium Franciscanum; ibi secretarius regis reperit has literas pulchre depictas in pariete: M. N. M. G. M. M. M. M. M. At secretarius inquirit significationem. Interim advenit rex et inspicit: Quae est interpretatio? Tum secretarius: Si non inique ferret majest⌊as vestra, ego propemodum intelligo. Tum rex iussit eum dicere. Secretarius: Mentitur Nausea, Mentitur Gallus (hic est praedicator regis), Mentiuntur Monachi[5] Maiores, Minores, Minorarii. Hoc genus est in Alpibus. Rex non risit, sed tamen devoravit ista.

FB. 3, 293 (29, 15) Wie zween Mönche, ein Barfüßer und ein Prediger, wider einander geprediget hatten. (A. 371ᵇ; St. 382ᵇ; S. 349ᵇ) Man brachte D. M. Luthero einen Sperling ubern Tisch, da fing er an diese nachfolgende Wort zu reden: „Du Barfüßermönch mit deiner grauen Kappen, du bist der allerschädlichste Vogel! Ich wollt, daß einer von dieser Fabel einmal ein Declamation schriebe, nehmlich daß ein Predigermönch und ein Barfußer mit einander gewandert waren, die fur ihre Brüder betteln und Almosen sammlen wollten. Nu hat einer auf den andern mit unnützen Worten gestochert, und hat der Barfüßermönch erst geprediget und gesaget: „„Liebe Bauern, gute Freunde! Hütet euch fur dem Vogel der Schwalben, denn inwendig ist sie weiß, aber auf dem Rücken ist sie schwarz; es ist gar ein böser Vogel, waschhaftig, nirgends zu nütz; und wenn man diesen Vogel erzörnet, so wird er ganz unsinnig und sticht die Kühe; und wenn dieser Vogel pferchet, so werden die Leute blind davon, wie ihr das im Buch Tobiä leset.““ Wollt damit den Predigermönch abmalen, die tragen auswendig schwarze Kappen und inwendig weiße Röcke.

Als nu nach Mittage der Predigermönch auch auf die Kanzel kam und predigte, da stach er wieder auf den Barfüßermönch und sprach: „„Ich kann zwar den Vogel, die Schwalbe, so groß nicht vertheidigen oder schützen; aber der graue Sperling, der ist viel ein ärger und schädlicher Vogel denn die Schwalb; denn er raubet, stihlet und frisset Alles, was er nur bekommen kann, als Hafern, Gersten, Waizen, Rocken, Aepfel, Birn, Erbeis und Kirschen ꝛc. So ist er auch ein unkeuscher und geiler Vogel, und ist seine größte Kunst, daß er immerdar schreit: Scirp! Scirp!““ Damit hat ein Bettler den andern hindern wollen. Und sprach D. L.: „Es müßte ein Rhetoricus drüber kommen, der diese Fabel fein amplificiren und ausstreichen könnte;

---

[1]) *Ein Dominikaner.* [2]) *Text:* pisa. [3]) *scil.* Lutherus. [4]) *Dasselbe hat Severus kurz vorher erzählt, siehe Nr. 5086.* [5]) *Text:* Mentitur.

aber der Barfüßermönch der müßte die Schwalben, den Predigermönch, noch mit bessern Farben ausstreichen; denn die Predigermönche sind die allerstolzesten Ebentheurer und rechte Epicurer und Mastschwein gewesen, die eine sonderliche Hoffart getrieben haben; dagegen waren die Bettler, die Barfüßer, unter dem großen Schein der Heiligkeit und Demuth mehr stölzer denn alle Kaiser und haben am aller meisten Lügen erdacht."

Darauf sagte D. Severus: „„Lieber Herr Doctor, es kam einmal der König Ferdinandus in ein Mönchskloster der Barfüßer; nu funde des Königs Secretarius einer diese Buchstaben gar schön und herrlichen an die Wand geschrieben. Als:

M. N. M. G. M. M. M. M.

Da nu der Secretarius die Buchstaben ansiehet, und gedenket, was sie doch bedeuten möchten, da kömmt der König Ferdinandus an denselben Ort auch gangen, siehet die Buchstaben auch an und fraget, was sie bedeuten müßten? Da antwortet der Secretarius: „„Wenn E. K. Maj. kein ungnädiges Mißfallen darob tragen wollte, so dünket mich, ich wollts errathen, was die Buchstaben bedeuten möchten."" Der König spricht, er sollts sagen, es sollt ihm ohn Gefahr sein. Da spricht der Secretarius:

„„Mentitur Nausea (welcher Bischof zu Wien war), mentitur Gallus (der war des Königs Hofprediger), mentiuntur Maiores, Minores, das ist, die Barfüßermönche, Minorarii, das sind sonderliche Mönche, so in den Alpibus wohnen."" Der König Ferdinandus hörete solches und verbiß es, und ging hinweg. Und war ganz höflich von dem Secretario also gedeutet und ausgeleget."

5099. (Math. L. 244 (23ᵇ)) Euangelium multo simplicius quam prophetae.[1] Christus hat am aller einfeltigsten geredt vnd war doch eloquentia selbst. Die propheten machens auch nicht hoch, sindt doch vill schwerer.[2] Drumb ists am besten vnd die hochste eloquentia simpliciter dicere.

Hirz. 109ᵇ.

5100. (Math. L. 245 (23ᵇ)) Digamia Macedonis.[3] Non potest ferri nec a nobis theologis nec a principibus, qui habent idem[4] ius cum[5] Hesso, nec caesar feret, quamvis nunc multa fert. Et quod principes[6] nunc sic mutuis conviciis se lacerant, imminet calamitas Germaniae. Sed caesar non ferre deberet. Nobis theologis mus man ius poli[7] lassen, hoc est, ut secreto consulamus conscientiis, wie der zu Erfurtt thatt.[8] Wens offentlich wirdt, so muß man dem magistratui ius foren[se] lassen.[9]

Clm. 943, 96; Goth. B. 168, 17ᵇ; Rhed. 127ᵇ.

5101. (Math. L. 246 (24)) De libello electoris.[10] Legi libellum. Sed multa libere dicit. Ich pfleg meinen adversariis nicht so vill einzureimen,

---

[1]) *Hirz. hat aus den Schlußworten die Überschrift gebildet:* Simpliciter dicere est summa eloquentia. [2]) *Hirz. schließt hier.* [3]) *Clm. hat unsern Text als Schluß von Nr. 5038.* [4]) *Clm.:* item. [5]) *Clm.:* in. [6]) *Sachsen, Hessen, Braunschweig, vergl. Nr. 5101.* [7]) *Text:* politi:, *also* politicum, *aber siehe Nr. 5178 und Enders 13, 146.* [8]) *Luther denkt entweder an den in Nr. 5206 erzählten Fall oder an die Geschichte Nr. 3665.* [9]) *Clm.:* + Do kunnen wir auch nicht fur. [10]) Anderer Abdruck des Herrn Johans Fridrichen ... auff Hertzog Heinrichs von Braunschweig famos Libell. Datiert „Torgaw, Mittwochs jnn Pfingsten, Anno ꝛc. 40." *Abgedruckt bei Hortleder, Von den Ursachen des teutschen Krieges*

sed fortasse iſt ein wolffs grube; ſie wiſſens vileicht mehr vnd wolten gerne fangen vnd ettwas herauß locken.

5102. (Math. L. 247 (24)) Peccata duplicia. Duplicia sunt peccata[1]: Crassa, quae vulgus iudicare potest, ea non possunt tegi, ut Dauidis adulterium et homicidium[2]; et[3] occulta, ut est inoboedientia erga Deum et iustitia et cultus sine verbo Dei[4], das leſt ſich fein tucken[5] vnd will nicht funde ſein, wie auch Carlſtadt ſich ſtetigs[6] ruhmett des inwendigen zeugnis.[7] Quare difficile est iudicare de peccatis nisi ex verbo Dei. Iudei adhuc non possunt credere Saulem esse maiorem peccatorem quam Dauidem. Dauidis[8] peccatum erat[9] simplex[10] et videbatur maius; Saul vero[11] duplicatum habuit, et visum est minus.[12] Drumb behuet vnß[13] nur[14] Gott, ne duplemus[15] peccatum![16] Wie wirdt Caiphas vnd Faber[17] ſo ein harten ſtandt ſtehen, quod suum peccatum celant[18] et obstant multis, ne ad agnitionem veritatis[19] veniant.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 170; Wolf. 3230, 73ᵇ; Goth. B. 168, 94ᵇ; Rhed. 218; Math. N. 91.

5103. (Math. L. 248 (24)) Consortes divinae naturae. Ego interrogavi; D⌊octor tum: Non loquitur, quod nos simus[20] futuri dei naturaliter, 2. Petri 1, 4 sed participatione. Christus enim inhabitat in nobis. Ut autem aliquis participat ex mea pecunia, sic nos ex Christo.

Math. N. 127.

5104. (Math. L. 249 (24)) Impius dixit: Non est Deus. Ego sic Pſ. 14, 1; 53, 2 argumentabar: Voluntas est plane mortua, ergo etiam intellectus, ergo nullae insunt notitiae, ut et psalmus dicit. — D⌊octor respon⌊dit: Deus hoc loco intelligendus est de Deo iustificante gratis per Ihesum Christum, non absolute de Deo creante et gubernante res. Eiusmodi notitia est aliqua in homine, sed de Patre Christi nihil intelligimus naturaliter.

5105. (Math. L. 250 (24)) De coena Domini. Sic argumentabar[21]: Non potest probari panem esse corpus Christi[22] ex veteri testamento, ergo

---

1, 4, 9, S. 208. Auf die Streitigkeiten zwischen dem Kurfürsten und dem Landgrafen einerseits und dem Braunschweiger andrerseits hat Luther schon in Nr. 5100 angespielt.

[1]) *Ror.:* — Duplicia sunt peccata. [2]) *Ror.:* caedes. [3]) *Ror. und andre Parallelen:* — et. [4]) *Goth. B., Wolf., Rhed.:* iustitia ex cultu *(Math. N.:* exculta; *Wolf.:* + qui est*)* sine verbo Dei; *Ror.:* iustitia *(übergeschr.:* ex cultu*)* operum sine verbo *(übergeschr.:* mandato Dei*)*. [5]) *Die Parallelen:* decken. [6]) *Ror., Wolf.:* ſtets; *Math. N.:* ſehr. [7]) *Text:* — des inwendigen zeugnis; *ergänzt aus den Parallelen.* [8]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* + enim. [9]) *Ror.:* — erat. [10]) *Ror.:* + est. [11]) *Ror., Wolf., Goth. B., Rhed.:* — vero. [12]) *Math. N.:* — Saul . . . minus. [13]) *Ror., ähnlich die andern Parallelen:* Drumb leret vns. [14]) *Ror.:* — nur; *Math. N.:* nu. [15]) *Ror., Wolf.:* duplicemus. [16]) *Rhed. schließt hier.* [17]) *Ror.:* Grickel. [18]) *Math. N.:* velant. [19]) *Ror., Wolf.:* Dei. [20]) *Math. N.:* sumus. [21]) *Math. N. 128:* argumentabantur; *Ror. u. a.:* Quidam argumentabatur. [22]) *Ror., Wolf., Math. N. 50:* — Christi.

non est articulus fidei. — D[octor respondit: Vetus testamentum in genere continet articulos fidei, alias novum[1] testamentum[2] nihil differret, et monstrat ad Christum. Is[3] pro sua autoritate instituit sacramenta.[4]

Zach. 13, 1 Locus Zachariae de fonte non est de baptismo.

Ror. Bos. q. 24[a], 149[b]; Wolf. 3230, 15; Luth.-Mel. 1, 89[b]; Goth. B. 168, 20; Hirz. 72; Rhed. 168[b]; Math. N. 50 und 128.

5106. (Math. L. 251 (24)) An coena[5] sit signum dicendum?[6] Duplicia sunt signa: Philosophica[7] et theologica. Signum philosophicum[8] est nota absentis rei, signum theologicum est nota[9] praesentis rei[10], ut[11] inquit Augustinus[12]: Est invisibilis gratiae visibilis forma.[13]

Ror. Bos. q. 24[a], 149[b]; Wolf. 3230, 15; Luth.-Mel. 1, 89[b]; Goth. B. 168, 20[b]; Hirz. 72[b]; Rhed. 168[b]; Math. L. (492); Math. N. 51 und 129.

5107. (Math. L. 252 (24)) Post reversum Lutherum Montag post vincula Petri[14] 1540.[15] Ad historiam Doctoris. Non facile dixerim, quam miris modis et[16] technis volebant impedire meum iter versus Wormaciam, ne sisterer caesari, ut haberent, quod calumniarentur me fugisse lucem. Primum damnant[17] me in fide publica, comburunt libros meos[18], affigunt valvis per Germaniam damnationem. Id consilio[19] Maguntini, qui tum rexit caesarem. Et Klapionem[20], caesaris confessionarium, volebant[21]

---

[1]) *Rhed.:* nomen; *Math. N. 50:* non. [2]) *Die Parallelen:* — testamentum. [3]) *Luth.-Mel.:* qui. [4]) *Math. N. 50:* sacramentum; *aber auch im Text steht:* sacramenta. *Sämtliche Parallelen schließen hier.* [5]) *Ror. und andre Parallelen:* + Domini. [6]) *Math. L. (492):* An coena Domini sit dicenda signum? Respondit. [7]) *Sämtliche Parallelen:* Physica; *nur Math. L. (492) wie im Text.* [8]) *Goth. B. 168, Hirz., Rhed.:* physicum. [9]) *Ror., Wolf.:* Signa physica sunt notae absentis rei, theologica sunt signa. [10]) *Die Parallelen:* + et gratiae. [11]) *Math. L. (492):* et ut. [12]) *De civ. Dei 10, 5:* Sacrificium ergo visibile invisibilis sacrificii sacramentum. *In den Schlußworten hat unsre Handschrift wohl den besten Text; Math. L. (492), Wolf. und Ror. schließen:* Est (*Wolf.:* Sunt) nota invisibilis gratiae et visibilis *(Ror., Wolf.:* — visibilis) forma; *Math. N. und andre Parallelen haben ihre Vorlage nicht verstanden.* [13]) *Nr. 5106 ist die letzte Rede Luthers vor seiner Abreise nach Weimar. Der Brief des Kurfürsten, der ihn dahin rief, kam frühestens in den Abendstunden des 18. Juni in seine Hand, siehe S. 655 Anm. 21. Wie unsre Nr. 5098—5106 beweisen, ist Luther wenigstens noch den Tag darauf, den 19. Juni, in Wittenberg geblieben; er kann also frühestens am 20. Juni nach Weimar abgereist sein. Von da reiste er mit dem genesenden Melanchthon nach Eisenach. Corp. Ref. 3, 1051; Köstlin 2, 528f. Am 2. August war er wieder in Wittenberg, siehe Anm. 14.* [14]) *2. August. Unsre Nr. 5107 ist das erste Stück nach Luthers Rückkehr aus Eisenach, siehe Anm. 13. Ausführlichere Nachschriften dieser Rede sind die ursprünglichen Parallelen Nr. 5342[a] ff. und 5375[b].* [15]) *Die Parallelen:* Post . . . 1540. [16]) *Math. N.:* — modis et. [17]) *Math. N.:* Primo damnabant. [18]) *Siehe Nr. 5123.* [19]) *Math. N.:* consilium. [20]) *Auch Mathesius LH. 56 schreibt:* Klapio. *Gemeint ist der Franziskaner Jean Glapion, der Beichtvater Karls V., gest. 1522. Baumgarten, Gesch. Karls V. 1, 390; Enders 3, 404 Anm. 7; Köstlin 1, 388.* [21]) *Glapion war wirklich auf der Ebernburg bei Sickingen. Köstlin 1, 407f.*

mittere ad Franciscum von Sickigen auff Pocksberg[1]; eo vocant me per Bucerum, nam Klapionem habere se dicunt[2], qui[3] mecum secreto agere vellet. Ea omnia confinxit Magunt[inus, ut iter meum remoraretur, nam pauci supererant dies de fide publica[4]; sed ego tum temporis non intellexi fraudes. Christus autem per simplicitatem meam (Math. L. (24b)) vicit astus adversariorum, denn der bapst solt[5] zu poden gehen.[6]

*Nr. 5342a; *Nr. 5375b. — Hirz. 29; Math. N. 130.

5108. (Math. L. 253 (24b)) Papa humiliat se erga Witzelium. Es hett Witzels muter auch nicht getraumt, das der bapst vnd cardinel iren sohn so feiren solten.[7] Die böswicht, qui olim contempserunt omnes Germanos, nunc his nebulonibus fiunt supplices. Quamvis ego[8] vereor, ne gratiam initurus sit a pontifice, quia vult aliqua reformare; id ferre nequeunt. Sed Cochleus bene facit; ille omnia defendit. Es wirdt sie aber nichts helffen, den sie waren zu Augsburgk praesente Caietano[9] vnd zu Wormbs vnd nachmals zu Augsburgk[10] zu einer guten teidigung komen; nun ists aus mit rechtstagen vnd concilien.

5109. (Math. L. 254 (24b)) Bembus[11] de Lutheranismo. Non decet gravem virum tales nugas legere.

Ror. Bos. q. 24a, 170b; Wolf. 3230, 74b; Goth. B. 168, 95b; Rhed. 170; Math. N. 71.

5110. (Math. L. 255 (24b)) Locus Lucae 13. de occisis. Christus Luc. 13, acerrime ibi praedicat et tamen dat locum conversis. Ita non potest se in media ira non[12] misericordem praebere. — Et dixit quidam: Ad quam historiam alludit?[13] — Respon[dit D[octor: Theudas, ut est apud Iosephum[14], occupavit montem et ibi sacrificavit, sed Pilatus cum militibus circumdedit montem et miscuit sanguinem seditiosorum cum[15] sacrificiis, hoc est: Inter

---

[1]) *Auch Mathesius LH. 56:* Pocksberg; *Nr. 5375b:* Pockberg; *Math. N.:* Porckberg in Neckar. *Boxberg oder Pocksberg, im nördlichen Baden, westlich von Mergentheim, gehörte nicht Sickingen, sondern denen von Rosenberg. Mit Luthers Reise nach Worms kann die Burg nicht in Verbindung gebracht werden. Vielleicht liegt ein Mißverständnis des Nachschreibers vor: Luther wird in der sonst ganz lateinisch gesprochenen Rede von* Porciburgum = *Ebernburg erzählt haben.* [2]) *Math. N.:* — se dicunt. [3]) *Math. N.:* quae. [4]) *Nur noch vier Tage. Luther erhielt Karls V. Vorladung, die ihm für 21 Tage freies Geleite gab, am 29. März 1521, siehe Nr. 5123; am 2. April reiste er von Wittenberg ab, und am 15. April traf er mit Butzer in Oppenheim zusammen.* [5]) *Math. N.:* soll. [6]) *Hirz. 29 fügt unsre Nr. 5123 an.* [7]) *An welche Ehrung Witzels durch den Papst denkt Luther? Lief damals schon das Gerücht von den angeblich 500 Dukaten um? G. Kawerau, Jonasbriefe 2, 9.* [8]) *Hier fehlt entweder* non, *oder hinter dem folgenden* ne *fehlt* malam. [9]) *1518.* [10]) *1530.* [11]) *Pietro Bembo war am 24. März 1539 Kardinal geworden.* [12]) non *übergeschr. über* ira. [13]) *Lukas.* [14]) *Antiq. Iud. 20, 5.* [15]) *Ror., Wolf.:* seditiosum eius.

Luk. 23, 12 sacrificandum occidit Galilaeos. Quae fuit[1] causa simultatis[2] inter Herodem et Pilatum, cum Galilaea esset sub ditione Herodis.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 170ᵇ; Wolf. 3230, 74ᵇ; Goth. B. 168, 95ᵇ.

1. Sam. 18, 10 **5111.** (Math. L. 256 (24ᵇ)) Locus 1. Samuelis 18. Saul malo Spiritu obsessus prophetavit, id est: Cecinit etiam psalmos, ut faciunt haeretici[3], qui habent scripturam in ore. Sed alio loco etiam prophetavit, hoc est: 1. Sam. 10, 10; 19, 23 f. Cecinit cum sacerdotibus et psalliit.[4]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 170ᵇ; Wolf. 3230, 75; Goth. B. 168, 96; Math. N. 89.

5112. (Math. L. 257 (24ᵇ)) Deus loquitur. Deus loquitur[5] cum patribus per homines et Urim et Thumim et per Angelos. — Sed[6] dixit 1. Sam. 16, 1 quidam: Quis igitur locutus est[7] cum Samuele, cum regnum deferre voluit primogenito Isai? — Respon⌊dit[8]: Hoc fit immediate per Spiritum loquentem in corde. Sed nos hoc[9] non intelligimus sine experientia. Wir muſſen vnd ſollen homines hören.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 170ᵇ; Wolf. 3230, 75; Goth. B. 168, 96; Hirz. 117; Math. N. 90.

5113. (Math. L. 258 (24ᵇ)) Astrologia. Nemo mihi persuadebit nec Paulus nec Angelus de coelo nedum Philippus, ut credam astrologiae[10] divinationibus, quae[11] toties fallunt, ut nihil sit incertius. Nam si etiam[12] bis aut ter recte divinant[13], ea notant; si fallunt[14], ea dissimulant.[15]

Tum quidam: D⌊omine Doctor, quomodo est solvendum hoc argumentum: Divinatio est in medicina, ergo etiam est[16] in astrologia? — Medici, inquit[17], habent certa signa ex elementis et experientia et saepe tangunt rem, etiamsi aliquando fallunt[18]; sed astrologi saepiss⌊ime fallunt[18], raro veri sunt.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 170ᵇ; Wolf. 3230, 75ᵇ; Goth. B. 168, 96ᵇ; Hirz. 142; Math. N. 133 in.

1. Moſe 1, 14 **5114.** (Math. L. 259 (24ᵇ)) Ut sint in signa. Deus intelligit certa signa[19], ut sunt eclipses solis et lunae, non illa incerta.[20] Praeterea, signa heiſt nicht, ut ex eis[21] divinemus. Hoc est humanum inventum.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 170ᵇ; Wolf. 3230, 75ᵇ; Goth. B. 198, 97; Math. N. 133 med.

5115. (Math. L. 260 (24ᵇ)) Non sunt frustra conditae stellae.

---

[1]) *Ror.:* Eaque est. [2]) *Wolf.:* odii. [3]) *Goth. B. 168:* + et hypocritae. [4]) *Die Parallelen:* — et psalliit. [5]) *Wolf.:* Deus quomodo locutus. [6]) *Ror. und andre Parallelen:* Et. [7]) *Ror.:* — est. [8]) *Wolf.:* + D⌊octor. [9]) *Math. N.:* haec. [10]) *Math. N.:* astrologicis. [11]) *Ror., Wolf.:* quia. [12]) *Ror., Wolf.:* — etiam. [13]) *Ror., Wolf.:* divinatum est. [14]) *Loesche Math. N. korrigiert:* falluntur. [15]) *Zum Inhalt vergl. Nr. 5013.* [16]) *Math. N. und andre Parallelen:* — est; *im Text steht es.* [17]) *Math. N.:* — inquit. [18]) *Ror., Wolf.:* falluntur. [19]) *Wolf., Math. N.:* — signa. [20]) *Math. N. schlecht:* illae incertae. [21]) *Die Parallelen:* illis.

Ich mein, Ja![1] Ea[2] distinguunt tempora, annos, menses, dies, noctes[3], cum illuminant diem et noctem[4], et praesunt[5] frugibus. Hoc est[6] non frustra conditas esse stellas.[7] Sed nos negligimus[8] certos usus stellarum et quaerimus incertos. Alſo gehts denen[9], qui[10] aliquid addunt aut demunt verbo Dei.[11]

Ror. Bos. q. 24[a], 170[b]; Wolf. 3230, 75[b]; Goth. B. 168, 97; Math. N. 133 extr.

5116. (Math. L. 261 (24[b])) Epicureismus, matrimonium.[12] Eo[13] impietatis pervenimus, ut plerique scortationes[14] non esse peccata et adulteria[15] existiment.[16] Lundeus[17] dixit ad Philippum[18] (Math. L. (25)) Francofordiae: Miror, quod sic[19] urgetis coniugium, et exterae[20] nationes rident[21] vos. So gehts! Wir muſſen Loth ſein, cuius anima[22] cruciabatur dies ac noctes a Sodomitis, vnd muſſen vns vnd[23] vnſer matrimonium ſpotten laſſen, das wir mitt[24] predigen, ſchrifften vnd exempeln gebreiſt haben. Es will ein Epicurismus werden, der iſt aus Italia komen[25] et occupat bonam partem Germaniae, ut et Turca regnat in Germania, si non potentia, tamen religione. Et metuo, ne[26] 20 annis omnes boni libri excludantur ex suggestis et vix aliquot[27] pauci domi retineant sanam doctrinam. Vnſer Herr Chriſtus, der helff![28] Er iſt allein redtlich vnd nimpt ſich vnſer an; die andern ſpotten vnſer wie die[29] des Noah, da er die arken[30] pauet, vnd die Sodomitter des Lohts, vnd den Esaiam[31] ſpottett man mit ausgereckten zungen[32], sed videmus, wem[33] das geſpött im puſſen gerunnen iſt.[34] Hannas[35] vnd Caiphas hieltens auch vor ein ſpott, wie itzt vnſer Maguntinus, die[36] es[37] doch woll wiſſen.[38] Sed veniens[39] veniet et non tardabit.[40] Beten muß man! 2. Petri 2, 8 Hab. 2, 3

Dink. 96; Rhed. 213; Math. L. (493).

---

[1]) *Die Parallelen:* Nein. [2]) *Die Parallelen:* Nam. [3]) *Die Parallelen:* — noctes. [4]) *Math. N.:* dies et noctes. [5]) *Die Parallelen:* prosunt. [6]) *Die Parallelen:* enim ostendit. [7]) *Ror., Wolf.:* — stellas. [8]) *Math. N.:* intelligimus. [9]) *Math. N.:* denn. [10]) *Math. N.:* — qui. [11]) *Ror., Wolf.:* — Dei. [12]) *Dink. mit der Überschrift:* De coniugio et scortatione D. M. Lutherus. [13]) *Dink.:* + insaniae et. [14]) *Dink.:* + et adulteria. [15]) *Dink.:* — adulteria; *die andern Parallelen wie im Text.* [16]) *Text:* — existiment; *die Parallelen richtig.* [17]) *Text:* Ludeus; *Math. L. (493):* Lundensis; *Dink.:* Quidam. Lundeus *oder* Lundensis *ist Johann Weeze (de Weza, Vesalius), Erzbischof von Lund, Bischof von Roeskilde und Konstanz (1537), kaiserlicher Orator auf dem Frankfurter Konvent 1539, gest. 1548.* [18]) *Dink.:* + Melanchthonem. [19]) *Dink.:* — sic. [20]) *Dink.:* externae. [21]) *Dink.:* derident. [22]) *Dink.:* qui etiam. [23]) *Dink.:* — vnd. [24]) *Die Parallelen:* + vnſern. [25]) *Math. L. (493), Dink.:* der kompt *(Dink.:* köning!) ex Italia. [26]) *Die Parallelen:* + in. [27]) *Math. L. (493), Dink.:* boni aliqui. [28]) *Math. L. (493), Dink.:* + vns; *Dink.:* + denn. [29]) *Dink.:* — die. [30]) *Dink.:* arcam. [31]) *Die Parallelen:* des Esaiae. [32]) *Vergl. Erl. Ausg. 51, 202.* [33]) *Text:* wen. [34]) *Die Parallelen:* — wem . . . iſt. [35]) *Text:* Haamas. [36]) *Rhed.:* der. [37]) *Math. L. (493):* das er. [38]) *Math. L. (493), Rhed.:* weiß. [39]) *Dink.:* — veniens. [40]) *Die Parallelen ſchließen hier.*

FB. 4, 132 (43, 159) Der Ehestand wird von Weltleuten verspottet. (A. 458b; St. 453; S. 414) Doctor Martinus Luther sagete Anno 1540. uber Tische, „daß die Welt itzt also gottlos würde, daß viel Leute die Hurerey und den Ehebruch nicht für Sünde hielten. Drüm hat der Bischof von Lünden zu M. Philippo Melanchthone gesaget: „„Mich wundert sehr, daß Ihr auf den Ehestand also dringet, so doch alle andern Nationen Euer darüber spotten.““ Und sprach D. M. Luther: „Also gehets! Wir müssen Loth seyn, deß Seele Tag und Nacht zu Sodom gequälet wurde. Wir mussen uns und unser Matrimonium spotten lassen, so wir es doch mit unsern Predigten, Schriften und Exempeln herrlich ausgestrichen und gepreiset haben. Aber es will ein Epicurismus im deutschen Lande werden, der kömmt ex Italia, und gerathen wir Deutschen gar darein. Und solcher Epicurismus regieret auch in der Türkey, daß man nichts nach dem Ehestande fraget, sondern ein Jeder nimmt so viel Weiber, als er nur will, stößt und treibt sie darnach wieder von sich, oder verkäuft sie und treibet mit den Weibern einen Roßtausch. Denn sie wissen nicht, was der Ehestand sey; aber wir haben mit unsern Büchern dem Ehestand wieder auf die Beine geholfen. Ich fürchte gar sehr, daß in zwanzig Jahren noch alle gute Bücher werden verboten werden, daß man keines auf der Kanzel wird dürfen gedenken, und ihrer wenig als fromme Herzen, die werden noch die reine Lehre des göttlichen Worts behalten. Unser lieber Herr Jesus Christus helfe uns, der ist allein redlich und nimmt sich unser an, die Andern spotten unser, wie die für der Sündfluth des Noä spotteten, als er die Archen bauet; und wie die Sodomiter des Loths spotteten und man mit ausgereckten Zungen des Propheten Esaiä spottete. Also hielten Christi Lehre Hannas und Caiphas auch für einen Spott; gleich wie itzt unser Moguntinus unser Lehre auch noch verlachet, da er doch wol weiß, daß sie Gottes Wort sey. Nun, wir müssen beten, Gott wird die Spötter wol finden, veniens veniet mit der Strafe, et non tardabit.“

5117. (Math. L. 262 (25)) De miseria Lutheri.[1] Ante ductam uxorem lectum habuit[2] non stratum per integrum[3] annum, qui sudore computruit. Ipse dixit[4]: Ich war mued vnd arbeit mich den[5] tag ab[6] vnd fill also inns betthe[7], wist nichtts drumb.

Rhed. 149; Hirz. 41b; Math. L. (487); Mem. 26; Cord. B. 58b; Math. N. 131; B. 3, 190.

5118. (Math. L. 263 (25)) Ecclesia. Mich gemantt der piorum[8] wie[9] einer ganß auff der wolffgruben[10], da vill tausentt[11] wolff herumb sein, et tamen servatur anser, et lupi cadunt in foveam. Si esset[12] absque Angelis[13], iam pridem devorassent nos.[14]

Ror. Bos. q. 24a, 154; Wolf. 3230, 27b; Luth.-Mel. 1, 95; Dink. 101; Goth. B. 168, 35; Hirz. 101; Math. L. (546); Mem. 27; Math. N. 443.

FB. 4, 12 (39, 9) Wie die Christen wider den Teufel und die Tyrannen erhalten werden. (A. 420b; St. 219; S. 204) Doctor Martinus Luther sagte ein Mal:

---

[1]) *Cord. B.:* + ante coniugium. [2]) *Cord. B.:* habui; *daher im Folgenden:* — Ipse dixit. [3]) *B., Math. L. (487):* totum. [4]) *Siehe Anm. 2.* [5]) *B.:* + gantzen. [6]) *Cord. B.:* mude von arbeith den tag vber. [7]) *B. schließt hier.* [8]) *Ror.:* christen *(übergeschr.:* kirch*).* [9]) *Math. N.:* gleich als. [10]) *Siehe S. 571 Anm. 6.* [11]) *Ror.:* viel. [12]) *Ror., Wolf.:* essemus. [13]) *Dink. fährt fort:* custodibus ecclesiae *(Text:* ecclesia*),* iamdudum devorassent nos papa et sui episcopi; *Ror., ähnlich Wolf., Math. N. und andre Parallelen schließen:* iamdudum devorasset nos papa cum suis episcopis. [14]) *Luth.-Mel.:* + papa cum episcopis suis.

„es gemahne ihn der frommen Christen gleich als einer Gans, so man auf eine Wolfsgrube bindet, da umher eitel hungerige Wolfe stehen und sie gerne fressen wollen; aber die Gans wird bey dem Leben erhalten, und die Wolfe, so nach der Gans springen, fallen in die Gruben, werden gefangen und erschlagen. Also schützen uns Christen auch die lieben Engel, daß die Teufel, die reißende Wolfe, mit den Tyrannen und Verfolgern uns nicht verderben müssen."

5119. (Math. L. 264 (25)) Erasmus. D⌊octor probat[1] Copiam[2] et Adagia[3]: Reliqua[4] peribunt.[5] Ludovicus Carvaialus[6] scripsit contra Erasmum; verba erant non valde bona, res optimae.[7] Insimulavit[8] Erasmum, quod aliud loqueretur, aliud sentiret, sed intelligeretur tamen a suo sodalitio Epicureo. Contulit[9] Erasmum cum scriba Neapolitano[10], qui cum vellet excitare seditionem contra Gallos[11], qui tum[12] rerum in[13] Neapoli potiebantur, simulavit se furere et[14] per arundinem, quibus volebat, dicebat in aurem sub specie, ac si Spiritum Sanctum eis inspirare vellet[15]: Ad eum diem aderis; obtruncabimus Gallos![16] Et factum est.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 172; Wolf. 3230, 81; Luth.-Mel. 133ᵇ; Goth. B. 168, 103ᵇ; Dink. 103; Clm. 943, 175ᵇ; Rhed. 166; Math. N. 43.

5120. (Math. L. 265 (25)) Erasmi Annotationes in novum testamentum.[17] Interrogatus D⌊octor, quid de eo libro sentiret, respon⌊dit: Es konnen nun schier alle Grekisch. Erstlich war es ein gutt buch, wie woll er offt drinnen durch den zaun sticht.[18]

5121. (Math. L. 266 (25)) Francus historicus.[19] Est homo malus et cupidus nocendi, profugus et vanus[20], qui spiritum urget, et habet uxorem, ea est plena des geistchs[21], et inspirat ei spiritum. Eius libri non sunt legendi, et tamen[22] sunt indigni ipse et Schwenckfeldt, contra quos scribatur a nobis.[23]

Goth. B. 168, 48ᵇ; Wolf. 3230, 39; Luth.-Mel. 106ᵇ.

---

[1]) *Ror., Math. N.:* probabat. [2]) *Erschien zu Basel 1511. Erasmi Opera Omnia 1, 3.* [3]) *Erschien zu Paris 1500, bis 1540 unter wechselndem Titel in mehr als 70 Auflagen. Erasmi Opera 2. Bd.* [4]) *Rhed., Math. N.:* + inquit. [5]) *Dink., Clm., Luth.-Mel.:* + aiebat. [6]) *Text:* Canarola. *Der Franziskaner Ludovico Carvagial, später Prediger Karls V., veröffentlichte 1528 in Salamanca seine Apologia monasticae religionis diluens nugas Erasmi. Erasmus antwortete im April 1529:* Adversus febricitantis cuiusdam libellum responsio. *Carvagials Replik erschien zu Paris 1530. Vergl. Erasmi Opera 3, 1229 und 1287; 10, 1673. Sämtliche Parallelen lassen den ihnen unverständlichen Namen weg und kürzen, so daß Carvagials Äußerungen als Luthers Worte erscheinen.* [7]) *Sämtliche Parallelen:* — Ludovicus ... optimae. [8]) *Dink., Clm., ähnlich Math. N.:* Insimulabat etiam; *Ror.:* Insimulat. [9]) *Goth. B. 168:* + D⌊octor, *also Luther; in Wirklichkeit ist es Carvagial.* [10]) *Giovanni di Procida, von dem die Sage das erzählt, war der Arzt Karls von Anjou gewesen.* [11]) *1282, in der Sicilischen Vesper.* [12]) *Clm.:* iam. [13]) *Clm.:* — in. [14]) *Ror.:* — et. [15]) *Dink., Luth.-Mel.:* ac si Spiritus Sanctus eis loqueretur et inspiraret. [16]) *Sämtliche Parallelen schließen hier.* [17]) *Erasmi Opera 6. Band.* [18]) *Vergl. Nr. 817.* [19]) *Sebastian Frank, siehe Nr. 4966.* [20]) *Wolf.:* vagus. [21]) = *Geists. Über Franks Frau vergl. die Äußerung Georg Kargs in Nr. 3699. Hatte Karg geschwäbelt* (geischts)? [22]) *Wolf.:* — tamen. [23]) *Wolf.:* + etc.

5122. (Math. L. 267 (25)) *Δοξομανια* perdit praedicatores; Zuinglius.[1] Die gloria[2] thut den ſchaden. Zuinglius fuit cupidiss⌊imus gloriae, sicut etiam scribit[3] se nihil a me didicisse.[4] Ich wolt auch nicht[5], das ers von mir gelernt hette[6], den er machts nicht gutt. Sic Oecolampadius doctior[7] sibi videbatur — et excelluit me etiam[8] —, quam ut a[9] me audiret et disceret. Sic Karlſtadt ſagt[10]: Vmb euch iſt mir nichts! Et Muntzerus praedicavit contra duos papas, novum et veterem[11], vnd ich muſte Saul ſein, hat[12] wol angefangen, (Math. L. (25ᵇ)) aber der geiſt Gottes war von mir gewichen. Misertum fuit[13] Oecolampadio[14], et mirabar tamen[15], qui[16] fieri posset[17], ut homo boni pectoris tam acerba in nos vomeret.[18] Quare videant omnes, qui praedicant, ne gloriam quaerant in sacris literis, oder ſie gehen zu poden. In Virgilio et Cicerone stet[19] gloria! Scriptura expetit humiliatum[20] et contritum spiritum; ibi habitat Spiritus Sanctus.[21]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 171; Wolf. 3230, 76; Clm. 943, 97; Goth. B. 168, 97ᵇ; Hirz. 108; Math. L. (487); Mem. 28; Math. N. 72; B. 2, 57.

FB. 3, 359 (37, 31) Ehrgeiz verderbet Alles. (A. 393) „Die Ehre thut den Schaden," ſprach D. Mart., „denn Ladünklein beißt die Leute mächtig ſehr. Zwingel war uberaus ehrſüchtig, wie er denn ſchrieb, „„er hätte nichts von mir gelernt."" Und wollts auch nicht gerne, daß ers von mir gelernt hätte, denn er machts nicht gut. Alſo ließ ſich Oecolampadius dünken, er wäre Doctor Doctorum und mir weit uberlegen, auch ehe er mich hörete. Deßgleichen ſagt Carlſtadt: „„Um Euch, Herr Doctor, iſt mir nichts!"" Und Münzer predigte wider zwene Päpſte, den alten und neuen, und ich mußte Saul ſeyn, hätte wol angefangen, aber der Geiſt Gottes wäre von mir gewichen! Mich jammert des Oecolampadii. Gleichwol nahm michs Wunder, wie es zuging, daß ein ſolcher gutherziger Menſch ſo bitter Ding wider uns ausſpeiete.

Darum mögen und ſollen alle Theologi und Prediger zuſehen, und ſich je fleißig hüten, daß ſie nicht ihre Ehre ſuchen in der heiligen Schrift und Gottes Wort, oder ſie gehen zu Boden. Im Virgilio und Cicerone ſtehet Ehr und Ruhm, aber die heilige Schrift will ein demüthig und zerſchlagnes Herz und Geiſt haben, in dem ruhet der heilige Geiſt!"

5123. (Math. L. 268 (25ᵇ)) Ad historiam Docto⌊ris, Donati[22] 1540. Heut 22 jar wurdt ich citirt gehn Rom[23] vnd war[24] 17 tag zuuor verdampt.[25]

---

[1]) *Einen 2. Text Aurifabers siehe unter Nr. 3165.* [2]) *B.:* + vnd ſchendtliche ambitio. [3]) *Math. L. (487), Math. N., Clm., B.:* scripsit. [4]) *Ror. übergeschr.:* Sic hodie Osiander. [5]) *Math. L. (487), Clm., B.:* Vnd ich wolts auch nicht gern. [6]) *Ror. schließt hier; B.:* — das ... hette; *zur Sache vergl. Nr. 5126 Anm.* [7]) *Math. L. (487), B.:* Doctor; *Goth. B. 168 korrigiert* doctior *aus* Doctor. [8]) *Math. L. (487), Clm., B.:* — etiam. [9]) *Dieselben Parallelen:* — quam ut a; + antequam. [10]) *Math. N.:* dicit; *Math. L. (487), Clm., B.:* dicebat. [11]) *B.:* wider den alten vnd neuen bapſt. [12]) *Wolf., Math. L. (487), Math. N., Clm., B.:* hette. [13]) *B.:* Misertus fui. [14]) *Wolf., Math. L. (487), Clm., Math. N., B.:* Oecolampadii. [15]) *Goth. B. 168:* tantum; *B.:* — tamen. [16]) *Clm.:* quomodo. [17]) *Wolf., Math. N.:* potuisset. [18]) *Math. L. (487), B. und andre Parallelen:* evomeret. [19]) *Clm., Math. L. (487), B.:* ſtehet; *vergl. Kroker Math. L. Seite 50.* [20]) *Math. L. (487), B.:* humilitatem. [21]) *Wolf.:* + etc. [22]) *7. August.* [23]) *Am 7. August 1518 erhielt Luther die Vorladung. Köstlin 1, 191.* [24]) *Hirz. 29ᵇ:* ward. [25]) *Entweder irrt sich Luther hier, was nach dem Folgenden wahrscheinlicher*

Sic caesaris citationem[1] accepi in Parasceue[2], et Mittwoch ante Pascha[3] wurden meine bucher verbrandt zu Wormbs vnd ich verdampt.[4] Ego autem tum[5] solus excommunicatus nominatim, reliqui per generalem clausulam.[6] — Tum Philippus: In Constantiensi concilio est constitutio, ne quis pro excommunicato habeatur, nisi nominatim declaratus sit.

*Nr. 5349 (Ror. Bos. q. 24[a], 152). — Hirz. 29[b] und 29.

5124. (Math. L. 269 (25[b])) Otium a studiis Domino Philippo indictum. Doctor dixit[7] ad Dominum[8] Philippum: Vultis vos oboedire Deo an hominibus?[9] — Ego, inquit, Deo, quia melius est incidere in manus 2. Sam. 24, 14; 1. Chron. 21, 13 Domini[10] quam in manus hominum. — Porro Doctor: Vultis audire verbum Dei immediate[11] aut per hominem? — Per hominem, inquit Philippus. — Ergo[12], inquit Doctor, ego[13] mando tibi autoritate divina, ut cesses a studiis et labore, donec ego tibi aliud mandavero, quia Deus vult[14], ut[15] sabbathum teneamus.[16]

Goth. B. 168, 49; Wolf. 3230, 39; Luth.-Mel. 106[b]; Rhed. 166[b]; Math. N. 28.

5125. (Math. L. 270 (25[b])) Descendit magis iustificatus quam ille, Lucae 18., quomodo intelligendum? Pharisaeus non est iustificatus, sed solus publicanus.[17] Nam prae[18] phrasi scripturae significat non, ut: Bonum est confidere in Domino prae hominibus, pro: et non in homine.[19] Publicanus fortasse fuit proselytus, alias non venisset in templum.[20] Luk. 18, 14 Ps. 118, 8

---

ist, oder der Text ist falsch; es müßte heißen: „ward 17 tag hernach verdampt." Der Brief Leos X. (Lutheri Opera v. a. 2, 354) ist vom 23. August 1518 datiert, also — den 7. und 23. August mitgerechnet — 17 Tage später, nicht früher.

[1]) *Karls V. Geleitsbrief für Luther vom 6. März 1521. Deutsche Reichstagsakten unter Karl V. 2, 526 (Nr. 73).* [2]) *29. März 1521; nach andern Angaben schon am 26. oder, was ganz unwahrscheinlich ist, schon am 23. März. Köstlin 1, 402 und 770 Anm. Die Angabe im Text dürfte zu berücksichtigen sein, siehe die Ausführungen Krokers zu Math. L. 268 Anm. 5.* [3]) *27. März 1521.* [4]) *Vergl. Nr. 3357 (Cord. 1721); Deutsche Reichstagsakten 2, 529 Anm.; Mathesius LH. 55.* [5]) *1518, in dem Briefe Leos X., vergl. S. 672 Anm. 25.* [6]) Omnes ipsius adhaerentes et sequaces. *Lutheri Op. v. a. 2, 356.* [7]) *1530, auf der Rückreise von Koburg, in Altenburg, im Hause Spalatins. Mathesius war damals selbst in Altenburg, siehe Mathesius LH. 211, doch hat er diese Mahnung Luthers an Melanchthon wohl erst 1540 an Luthers Tische erzählen hören, siehe Mathesius LH. 299f.; zum Inhalt vergl. Nr. 4907.* [8]) *Math. N.:* — D. [9]) *Math. N.:* + Respondit. [10]) *Wolf., Math. N.:* Dei. [11]) *Math. N.:* + aut per Deum. [12]) *Math. N.:* Ego. [13]) *Math. N.:* — ego. [14]) *Goth. B. 168:* + etiam. [15]) *Rhed., Math. N.:* + etiam. [16]) *Wolf.:* sanctificemus. [17]) *Math. N. schließt hier.* [18]) *Die Vulgata hat nicht* prae illo, *sondern* ab illo. [19]) *Text:* homines; *Goth. B. 168:* prae hominibus, id est pro: Non in homine; *Ror.:* id est pro: Et non in hominibus. *Wir setzen statt* homines *aus Goth. B. 168 in den Text:* homine, *denn es ist auch wohl für dies Latein zu viel, in demselben Satze* confidere in *erst mit dem Ablativ und dann mit dem Akkusativ zu verbinden.* [20]) *Ror., Goth. B. 168, Hirz. schließen hier.*

Luk. 18, 11 D[octor Pommer intelligit: Non sum sicuti raptores et adulteri, quod publicanus fuit adulter et raptor.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 171; Wolf. 3230, 76ᵇ; Goth. B. 168, 98; Hirz. 117; Math. N. 135.

5126. (Math. L. 271 (25ᵇ)) Schola Witebergensis. Doctor dixit[1]: Ego praedixi D[octori[2] Pontano[3]: Quicunque[4] post meam mortem[5] contempserit[6] autoritatem huius scholae — si tamen[7] ita manserint[8] ecclesia et schola; nam Antiochiae, Constantinopoli, Romae fuerunt etiam[9] insignes scholae et perierunt tamen[10] —, is[11] est haereticus et perversus homo. Nam Deus[12] revelavit in hac schola[13] verbum suum, et potest hodie haec schola et civitas conferri[14] omnibus aliis et doctrina et vita, etiamsi[15] non plane[16] sumus absoluti in via.[17] Quicunque hodie summi sunt, nobiscum sentiunt[18], ut Amsdorff, Brentius, Regius[19], et expetunt nostram amicitiam[20]; scribunt ad nos. At[21] quicunque nos fugiunt et sugillant nos[22] clanculum[23], ei defecerunt a fide, ut Jeckel et Grickel, die konnens allein vnd haben nichts von vnß gelernt, wie[24] Zwingel auch.[25] Wer kunde ettwas vor 25[26] jaren? Wer ſtundt bei mir vor 21 jaren, da mich Gott wider[27] mein willen vnd wiſſen in das ſpill furete? Ach[28], κενοδοξια[29], die[30] hat das vngluck![31]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 154; Wolf. 3230, 27ᵇ; Luth.-Mel. 1, 95; Goth. B. 168, 35ᵇ; Clm. 943, 96; Dink. 101ᵇ; Rhed. 244; Math. L. (486); Mem. 25 in.; Math. N. 134 in.; B. 2, 17.

---

[1]) *Math. L. (486), Clm., B.:* — D. dixit. [2]) *Wolf., Math. L. (486), Clm., Math. N., B.:* — D. [3]) *Math. L. (486), Rhed., Mem., B. schlechter:* Pomerano. [4]) *Ror., Wolf.:* Qui; *Math. N.:* — Quicunque. [5]) *Ror., Wolf., Math. N.:* — post meam mortem. [6]) *Ror., Wolf., Math. N.:* contempserat. [7]) *Math. N.:* tantum. [8]) *Math. L. (486), Clm.:* manserit; *Math. N.:* immanserint. [9]) *Math. L. (486), Clm.:* — etiam. [10]) *Math. N.:* — tamen; *B.:* — si tamen ... tamen; + si modo in hoc statu duraverit *(Text:* deerraverit*).* [11]) *Ror. übergeschr.:* qui contempsit nostram scholam. [12]) *Dink. setzt erst hier ein; B.:* Deus enim. [13]) *Ror., Dink. fahren fort:* doctrinam coelestem et nobis et omnibus aliis, etiamsi non plane sumus absoluti in doctrina, praecipue vero *(Dink.:* et*)* vita. [14]) *Rhed.:* anteferri*: Math. N., B.:* praeferri. *Unsre Lesart, die ein bescheideneres Urteil enthält und durch zahlreiche Parallelen geschützt wird, dürfte ursprünglicher sein.* [15]) *B.:* Esto. [16]) *B.:* — plane. [17]) *Sämtliche Parallelen wohl besser:* vita, *doch kann* via *verteidigt werden; Math. N.:* — Etiamsi ... via. [18]) *Dink.:* consentiunt; *B.:* nam summi viri nobiscum consentiunt. [19]) *Urbanus Rhegius, vergl. Nr. 5143. Nur Goth. B. 168:* + Spangenbergius. *Der Zusatz deutet wohl darauf hin, in welchem Kreise der Schreiber dieser Handschrift zu suchen ist. B. fährt fort:* nostramque amicitiam expetunt, benevole ad nos scribunt; quicunque vero fugiunt et sugillant nos clanculum, fidem deseruerunt *usw.* [20]) *Math. N.:* + et. [21]) *Clm., Math. L. (486):* Et. [22]) *Math. L. (486), Clm., Dink.:* — nos. [23]) *Dink.:* iam; *Math. L. (486), Clm. fahren fort:* aliis deseruerunt fidem. [24]) *B.:* vnd. [25]) *Zur Sache vergl. S. 672 Anm. 6.* [26]) *Ror., Wolf.:* 20. [27]) *Wolf., Goth. B. 168:* vber; *Ror.:* vber vnd wider. [28]) *Ror., Math. N.:* At; *Math. L. (486), Clm., B.:* sed; *Dink.:* — Ach. [29]) *B.:* ambitio. [30]) *Ror. und andre Parallelen:* — die. [31]) *Dink.:* + itzundt angericht. *Die meisten Parallelen fügen ohne Absatz Nr. 5127 an.*

FB. 4, 548 (67, 8) Von der Univerſität Wittenberg. (A. 573b; St. 458; S. 418b) „Ah[1], wie bitter feind iſt der Teufel unſer Kirchen und Schulen, die er fur andern anfichtet, und zu ihr einſtürmet. Dieſe hat das liebe Brot, Semmel geheißen, darum wird ſie allenthalben von inwendig und außen gräulich angefochten; Tyranney und Secten nehmen uberhand mit aller Gewalt, da alle Glieder des Leibs in der Kirchen wider einander ſind, auch wir, ſo ein Stück des Herzens ſind, plagen uns einer den andern. Ich halte, daß viel böſer Buben und Laurer hie ſeyn, die auf uns lauſchen, und freuen ſich, wenn Aergerniß und Uneinigkeit entſteht, darum ſoll man fleißig beten und wachen; wird uns Gott nicht erhalten, ſo iſts aus. Es läßt ſich wol alſo an. Betet, betet! Dieſe Schule iſt gleichwie ein Fundament und Grundveſt der reinen Religion, darum wird ſie billig erhalten mit Lectionibus und Beſoldung, wider des Satans Toben und Wüthen."

Anno 39.[2] aß ein Italiener von Senis mit D. M. L., redte viel mit ihm, und bleib etliche Wochen da, vielleicht ſich zu erkunden, wie es hie ſtünde; da ſprach D. M. L.: „Wir haben ſie gerne, denn wir handeln offentlich und ſcheuen das Licht nicht; vielleicht iſt er von frommen gottfürchtigen Leuten hieher abgefertiget, daß er erkundete und ſähe, ob ſolch ſchändlich Ding bey uns geſchehe und begangen würde, wie man davon ſagt und uns austrägt.

Ich habe es D. Pommer zuvor geſagt: Daß, wer nach meinem Tode die Autorität dieſer Schule wird verachten, da ſie anders nur alſo bleibet, wie ſie itzt iſt, beide Schule und Kirche, derſelbige iſt ein Ketzer und verkehreter Menſch. Denn Gott hat in dieſer Schule am erſten ſein Wort wiederum offenbaret und gereiniget, und mag itzund dieſe Schule und Stadt, beide in der Lehre und Leben, mit allen andern verglichen werden; ob wir wol nicht gar vollkommen, ſondern noch gebrechlich ſind im Leben. Die itzt die höchſten und furnehmeſten Theologi und Gelehrten ſind, die haltens mit uns, als Amsdorf, Brentius, Regius, begehren unſer Freundſchaft, ſchreiben uns; und Alle, die uns fliehen, heimlich auf uns ſtochern und uns übel nachreden, die haben den Glauben verlaſſen und ſind abgefallen, als Jäckel und Grickel, die könnens allein, und haben nichts von uns gelernet, wie Zwingel auch rühmet. Wer konnte etwas vor 25 Jahren? Wer ſtund mir bei vor 21 Jahren, da mich Gott wider mein Wiſſen und Willen ins Spiel führete? Aber Ladünkelin hat das Unglück."

(A. 573b; St. 535b; S. 487b) D. M. Luther ſagete, „daß die Univerſitäten nicht alt wären in Germania. Fulda und etliche reiche Klöſter, die wären erſtlich Univerſitäten geweſen, und die hätten geleſen, geprediget und gearbeitet, daß die Jugend von Gott und guten Künſten unterrichtet würde, ſonſt hätte ſich der Jugend Niemands angenommen. Aber nachdem die Stift und Klöſter reich wären worden, da hätten ſie die Arbeit von ſich geſchoben, und wären die Studia corrumpirt worden.

Zur ſelbigen Zeit golte nichts, denn Papa, und die armen Ecclesiae gemebant, clamabant, suspirabant, die haben unſerm Herrn Gott den Himmel aufgepocht; wie denn Gott im Pſalm ſpricht: „„Propter miseriam inopum et gemitum pauperum nunc exsurgam."" Pſ. 12, 6 Es iſt Gemitus pauperum ein groß Ding fur unſerm Herren Gott, denn wenn der Gemitus gehet, ſo hüte ſich der Teufel und die Welt. Der Papſt gedenkt: Harre, ſie müſſen ſchreien und ſeufzen; wie denn uns die Welt itzt auch hart druckt, und mit den Sünden Alles überſchwemmet wird. Da gehet denn das Geſchrei und Seufzen itzt auch, und wird noch größer werden. Die Edelleute und die Umſchläger erſchöpfen mit dem Wucher itzt Land und Leute, daß viel Leute werden müſſen Hungers ſterben fur Armuth, daß man nicht wird können ad coniugium kommen, wie allbereit die Voces gehen: Ich wollte gerne ein Weib nehmen, wenn ich wüßte, wie ichs ernähren ſollte; wird alſo ein gezwungener Cölibatus werden. Das iſt denn nicht gut. So wird auch der Adel noch zufahren, und die Pfarren zu ſich reißen. Ita conticescet vox Euangelii, denn wird der jüngſte Tag drein kommen. Wir haben ihnen die

[1]) *Aurifabers 1. Absatz ist B. 2, 16 f.* [2]) *Aurifabers 2. Absatz ist B. 2, 17.*

großen Stift und Kirchengüter gelassen, auf daß sie uns sollten allein die Pfarren versorgen; aber sie thuns nicht. Mein gnädigster Herr thut noch etwas; Gott sey Lob.

Ich rechne ihm oft nach, und komme immerdar näher an die vierzig Jahre; da denke ich, da solls ein Ende haben. Denn S. Paulus hat nicht länger denn 40 Jahr geprediget; item, der Prophet Jeremias hat auch nicht länger denn 40 Jahr geprediget; dergleichen auch S. Augustinus. Und als oft die 40 Jahr sind um gewesen, darinnen man das göttliche Wort rein geprediget hat, so hats aufgehort und ist eine große Calamitas drauf kommen.

Tempora Arii seyn gar elende, jämmerliche Zeit gewesen, da sind nicht mehr, denn zween rechtschaffene fromme Bischofe gewesen. Wer hielte uber denselbigen? Unser Herr Gott."

5127. (Math. L. 272 (25b)) *Κενοδοξια.* Sanctificetur.[1] Gloria est quaerenda in Virgilio[2], Achille[3], Terentio, non in sacris literis, denn Christus[4] Matth. 6, 9 Luk. 11, 2 sagt: Sanctificetur nomen tuum. Er hette wol konnen sagen[5]: Magnificetur, vel[6]: Celebretur.[7] So will er das wort brauchen: Sanctum. Den[8] das befilcht er vns zu predigen: Das (Math. L. (26)) wir praedicatores[9] sein iniusti[10], stulti, vnd[11] das er[12] iustus, sapiens[13], misericors sey.[14] Das ist sein name[15], den will er[16] niemandt lassen, vnd must[17] der Teuffell druber zu poden gehen.[18] Wen wir im aber sein namen, reich[19] vnd willen lassen, so will er vnß das teglich brot geben vnd[20] vnser sund schencken vnd vom Teuffell vnd allem vbel erlösen.[21] Allein sein[22] ehr sollen wir vnß nicht anmassen![23] Was konnen nur[24] Jäckell vnd Grickell? Ille[25] fortasse vincit me in lingua Germanica et eloquentia; in reliquis[26] plus scio. Hic[27] novit[28] Terentium[29], sed ego eum melius intelligo.[30] In[31] ceteris sumus pares.[32] Bene fecit elector et ex consilio meo[33], quod illum praefecit aulae[34], hunc arrestavit.[35]

---

[1]) *Die meisten Parallelen haben Nr. 5127 als Schluß von Nr. 5126; Aurifabers Text, der die falsche Datierung 1541 hat, siehe unter Nr. 4912.* [2]) *Math. L. (487), Rhed., Mem., B.:* + Hercule, *womit wohl auf Hesiod hingewiesen wird.* [3]) *Achilles als Held Homers.* [4]) *Math. N.:* er; *Luth.-Mel.:* nam Christus. [5]) *Text:* — Er ... sagen; *ergänzt aus den Parallelen; B. fährt fort:* Sanctificetur, magnificetur nomen nostrum *(Reb.:* tuum*)*, so wiel er doch das sanctum nomen gebraucht haben, befielet er vns zu predigen, das wir *usw.* [6]) *Dink.:* et; *Math. N.:* ut; *Math. L. (487):* oder. [7]) *Clm.:* — Er hette ... celebretur. [8]) *Dink.:* — den. [9]) *Ror. und die meisten Parallelen:* peccatores. [10]) *Ror., Dink., Math. N.:* + vnd. [11]) *B.:* auff. [12]) *B.:* + alleine; *Ror.:* — vnd das er; + Er aber. [13]) *Ror.:* + et; *Luth.-Mel.:* + sanctus et. [14]) *Dink.:* ist. [15]) *Dink.:* wille. [16]) *Clm.:* in. [17]) *B.:* muß. [18]) *Ror.:* — gehen. [19]) *Ror., Wolf., Dink.:* — reich. [20]) *Ror.:* — vnd; *Wolf.:* + vns. [21]) *Dink., Math. N.:* erledigen; *Wolf., Goth. B. 168:* endtledigen. [22]) *Ror., Wolf., Dink.:* seiner. [23]) *Math. L. (487), Clm., B.:* — Wen wir im aber ... anmassen. [24]) *Dieselben Parallelen:* nun. [25]) *Dink.:* + Jäckel; *Math. N.:* — Ille. [26]) *B.:* + Dei gratia. [27]) *Dink., Clm.:* + Grickel. [28]) *Clm.:* + Virgilium et. [29]) *Math. L. (487):* tumet Terentium; *B.:* tumet ex Terentio. *Zur Sache vergl. Kawerau, Agricola 77ff.* [30]) *Ror.:* + quam ipse. [31]) *Wolf., Dink.:* — In. [32]) *B. schließt:* Haec elector prudenter considerabat, quod illum suae aulae applicaverit. [33]) *Schenks Versetzung aus Freiberg, wo er sich unmöglich gemacht hatte, als Hofprediger nach Weimar geschah also auf Luthers Rat.* [34]) *Math. L. (487), Clm. schließen hier; Ror., Dink.:* + et. [35]) *Agricolas Arrestbruch fällt erst in die Mitte des Monats August. G. Kawerau, Agricola 207.*

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 154ᵇ; Wolf. 3230, 27ᵇ; Luth.-Mel. 1, 95ᵇ; Goth. B. 168, 36; Clm. 943, 96ᵇ; Dink. 101ᵇ; Rhed. 244ᵇ; Math. L. (487); Mem. 25 extr.; Math. N. 134 extr.; B. 2, 18.

5128. (Math. L. 273 (26)) Portae inferorum[1], quid? D[octor]: Ich wolt gern wiſſen, was doch Hebreiſch hieſſe? Ich halte, es ſey das schula.[2] Aber gewaltig iſts geredt, omnes principatus aerios et potentes inferni non posse praevalere Christo. Es muß dem superbiss[imo] Spiritui weh thun, quod suo robore nihil potest efficere et cogitur ferre, quod maledicatur publice et privatim et pingitur et traducatur. Denn es thutt h[er]tzog G[eorg][3] wehe. Dennoch muß er homicida et mendax heiſſen. Matth. 16, 18 Joh. 8, 44

5129. (Math. L. 274 (26)) Matthaeus Hebreus Munsteri.[4] D[octor]: Ego non plura intelligo in Hebreis, sed video tamen longe differre ab Hebraeo et plane redolere translationem Latinam. Ego credo Matthaeum Hebraice scripsisse, hoc est, phrases Hebraicas retinuisse, quod et alii fecerunt; nam Lucas plures habet phrases Hebreas quam Mattheus, ut: Et factum est[5], et: Processit in diebus suis. Luk. 1, 8. 23. 41 Luk. 2, 36

5130. (Math. L. 275 (26)) Extremus dies. Ego plane sic sentio appropinquare diem Domini[6] et nos visuros eum diem aut ut[7] minimum nostra proxima[8] posteritas.[9] Nam omnia sunt facta magna miracula. Papa est revelatus, mundus furit, vnd wirdt noch[10] nicht[11] beſſer[12], dann er komme. Ego comedo et bibo[13] et[14] lego scripturam et libenter dormio[15] cum mea.[16] — Sed valedixit.[17] — Oro interdum. — Non possum.[18]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 171; Wolf. 3230, 76ᵇ; Luth.-Mel. 131; Dink. 100ᵇ; Goth. B. 168, 98; Hirz. 168; Math. N. 73.

FB. 4, 301 (51, 7) De extremo die.[19] (A. 507ᵇ; St. 535ᵇ; S. 487ᵇ) Doct. M. L. dixerat aliquando: „Ego plane sic sentio, appropinquare diem Dei, et nos visuros eum

---

[1]) *Diese Rede ist im Anschluß an Münsters Hebräische Übersetzung des Matthäus gesprochen; siehe Nr. 5129.* [2]) *Ein Hebräisches Wort für Hölle, z. B. 1. Mose 37, 35.* [3]) *Aber der Herzog war doch schon 1539 gestorben.* [4]) *Vergl. oben Anm. 1.* Euangelium secundum Matthaeum in lingua Hebraica, cum versione Latina Sebastiani Munsteri. Basileae, 1537. [5]) *Sehr häufig bei Lukas.* [6]) *Dink.:* Dei; *Luth.-Mel. geht überall mit Dink. zusammen.* [7]) *Die Parallelen:* ad. [8]) *Ror., Wolf.:* — proxima. [9]) *Math. N.:* nostras posteritates. [10]) *Math. N.:* auch; *Ror., Wolf., Dink.:* — noch. [11]) *Dink.:* + eh. [12]) *Ror.:* + wir auch nicht, ehe; *die andern Parallelen:* + vnd wir werden auch nicht beſſer. [13]) *Dink. und andre Parallelen:* — et bibo. [14]) *Ror., Wolf.:* — et bibo et. [15]) *Die Parallelen:* dormirem. [16]) *scil.* uxore? *Dink.:* cum mea Catharina; *Math. N.:* dormirem cum filia mea. *Elisabeth Luther war 1528 gestorben. Also würde Luther nach Math. N. sagen:* Ich wünſchte auch tot zu ſein, *während er es nach unserm Text ruhig abwarten will,* eſſend und trinkend, arbeitend und ruhend. *Vergl. die ähnliche Stelle Nr. 3518.* [17]) *scil.* Lutherus? *Oder* uxor mea? *Ror., Wolf., Dink., Goth. B. 168, Math. N.:* valedixi. [18]) *Die Parallelen:* + esse sanctior. [19]) *St. und S. übersetzen den lateinischen Text ins Deutsche.*

diem, aut ad minimum nostra posteritas. Nam omnia magna miracula facta sunt. Papa est revelatus, mundus furit. Und wird nicht ehe besser in der Welt, der jüngste Tag komme denn daher."

5131. (Math. L. 276 (26)) Incendiarii.[1] D⌊octor: Ego credo esse monachos et papam. Der will ein thonnen goldes dran wagen.[2] Sed si res fuerit revelata, tum nihil restat amplius, quam ut unanimiter moveamus arma in omnes monachos et sacerdotes, vnd ich will auch mitt, den die boßwicht soll man todt schlagen wie die thorichten hunde.

2. Mose 23; 1. Kön. 12, 28 ff.

5132. (Math. L. 277 (26)) Contio Patris Luth⌊eri Isenaci[3] de vitulo. Hic vitulus[4] manet apud nos, non quod nos conflemus vitulos, sed quicunque timet aliquid et[5] confidit ei[6], is conflat sibi vitulum. Quare[7] si nos nostris taleris[8], catenis[9], opibus, eruditioni[10] fidimus, tum[11] sumus cultores vituli. Est enim haec ipsiss⌊ima idolatria.[12]

D. X.[13] dixit: In aula offensi sunt ea praedicatione et fortasse Doctor Cuculus.[14] — Tunc D⌊octor: Istae anguillae non possunt teneri et tamen prospiciunt aliquando. Sed capiemus eos aliquando; ich weiß vor gewiß.

Ror. Bos. q. 24[a], 171; Wolf. 3230, 77; Goth. B. 168, 98[b]; Mem. 29.

FB. 1, 286 (5, 6) Jeroboams Kälber und jenes gegossene der Jüden. (A. 92[b]; St. 144; S. 135) „Diese Kälber bleiben für und für in der Welt bis an den jüngsten Tag, nicht daß jmand von neuen solche Kälber, wie jene waren, ihm mache und lasse machen, sondern worauf ein Mensch, Gott hintan gesetzt, sein Zuversicht und Vertrauen setzt, der macht ihm wie Jeroboam Kälber, das ist ander und fremde Götter, die er ehret und anbetet, an statt des einigen, rechten, lebendigen und ewigen Gottes, der allein rathen und helfen kann und will in aller Noth. So dienen nu alle diesen Kälbern, die sich verlassen auf ihre Kunst, Weisheit, Stärke, eigen Heiligkeit, Reichthum, Ehre, Gewalt, Bündniß, gut Geschütz, Festungen, und in Summa auf Alles, es heiße, wie es wolle, da die Welt auf bauet und trotzet; denn solch Vertrauen auf vergänglich Creaturen ist der rechte Götzendienst und Abgötterei."

5133. (Math. L. 278 (26)) Dodaim[15] momactica.[16] D⌊octor habebat

---

[1]) *Im Jahre 1540 versetzten zahlreiche große und kleine Brände ganz Mittel- und Norddeutschland in Unruhe. Die gefangenen Mordbrenner sagten unter der Folter gegen den Papst und gegen Herzog Heinrich von Braunschweig aus, so daß es deshalb auf dem Reichstage zu Regensburg 1541 zu Verhandlungen kam. Mathesius LH. 308 f.; Hortleder, Von den Ursachen des teutschen Kriegs 1, 4, 13 Seite 354 und 26 Seite 694.* [2]) *Vergl. Nr. 5253 und das Register unter Mordbrenner.* [3]) *Bei dem Konvent in Eisenach, nach Melanchthons Genesung, im Juli 1540. Köstlin 2, 528 f.* [4]) *Ror., Wolf.:* + etiam. [5]) *Ror., Wolf.:* vel. [6]) *Ror.:* in eo. [7]) *Ror., Wolf.:* Quod. [8]) *Goth. B. 168, Wolf.:* literis. [9]) *Goth. B. 168, Wolf.:* + aureis. [10]) *Die Parallelen:* munitionibus. [11]) *Die Parallelen:* iam. [12]) *Die Parallelen schließen hier. Wie das Folgende im Text zeigt, haben wir in unserm Text keine Predigtnachschrift, sondern die Rekapitulation einer Predigt vor uns.* [13]) *Der Name dieses Tischgenossen läßt sich nicht feststellen.* [14]) *Text:* Doctorculeus. *Gemeint ist Doctor Jakob Schenk, siehe Nr. 4952. Schenk war ebenfalls in Eisenach gewesen. Vergl. Nr. 5478; Seidemann, Schenk 46.* [15]) Dudaim, *1. Mose 30, 14.* [16]) *Textverderbnis; man erwartet:* mandragora.

fructum ex suo horto, quem ex Vngaria attulerant quidam. Eum putavit esse mandragoram[1], quam Rachel dedit Leae. 1. Moſe 30, 14

5134. (Math. L. 279 (26)) Quatuor viae sophistarum.[2] Albertistae, Thomistae, Scotistae, moderni, quorum princeps fuit Occam Franciscanus, qui Monachi[3] sepultus est. Is centum annos pro haeretico damnatus fuit.[4] Scripsit contra Ioann[em papam eius nominis XXIII., qui Constantiae damnatus est.[5] Augustinianus quidam restituit Parisiis libros Occae. Nos nominabamus: Venerabilis huius sectae (Math. L. (26[b])) primus repertor. Controversia erat huiusmodi: An homo sit res communis vel singularis? Thomistae dicebant: Humanitas est res communis Petro de facto et omnibus individuis. Scotus autem sensit non esse rem communem de sua natura, sed de possibili, non de facto, ut Volfgangitas possit esse Iohannitas, si Deus ita vellet, sed de facto saltem competit uni individuo. Occam diremit controversiam et dixit unum et idem esse vocabulum; rem non esse communem; controversiam esse in vocabulis, non in rebus. Quare dicebantur eius sectatores nominales, alteri reales. Hinc duo versus:

Terminus et li[6] sunt modernorum dii.
Terminus et res sunt antiquorum patres.

Sed vos estis felices — conversus ad commensales —, qui haec stercora non didicistis!

5135. (Math. L. 280 (26[b])) Scholastica theologia. Scholastica theologia[7] in hoc articulo[8] consentit hominem ex puris naturalibus posse[9] mereri gratiam de congruo, et omnes scholastici saltem sic praeceperunt: Fac, quod est in te![10] Sed Occam, quamvis ingenio vicerat omnes et confutavit reliquas vias omnes, is expresse dixit et scripsit, quod in scriptura non inveniatur, quod necessarius sit Spiritus Sanctus[11] ad opus bonum.[12] Hi homines habebant[13] ingenia et otium et consenuerunt in lectione, sed nihil

---

[1]) *Text:* mandragera. [2]) *Man unterscheidet in der Scholastik zwei Richtungen* (sectae, viae). *Die* antiqui *(Realisten), zu denen Albertus Magnus (gest. 1280), Thomas von Aquino (gest. 1274) und Johannes Duns Scotus (gest. 1308) mit ihren Schülern gehören, und die* moderni *(Nominalisten, Terministen), deren Begründer* (inceptor) *der Engländer Wilhelm von Occam ist (gest. 1347). Vergl. Mathesius LH. 22; Nr. 2544 (Cord. 681f.); B. 3, 151; Nr. 4118 u. a. Luther selbst kam als Vertreter der* moderni *nach Wittenberg.* [3]) *Text:* Monachus. *Occam starb in München.* [4]) *Occam wurde von Papst Johann XXII. gebannt und fand bei König Ludwig dem Bayern Schutz.* [5]) *Es ist zu lesen: Johann XXII. Die Verwechslung mit dem in Konstanz abgesetzten Papst Johann XXIII. fällt wohl der Mathesischen Redaktion zur Last.* [6]) li, ly terminus est scholasticus. *Joh. Micraelius, Lexicon Philosophicum s. v. ly. Vergl. auch Denifle, Luther 1, 39.* [7]) *Ror., Wolf., Math. N.:* — Scholastica theologia; *Math. N.:* + Haec. [8]) *Ror., Wolf., Math. N.:* — articulo. [9]) *Ror., Wolf., Goth. B. 168, Mem., Math. N.:* per se. [10]) *Mem. schließt hier.* [11]) *Ror.:* — Sanctus. [12]) *Math. L.:* ad bonum opus. [13]) *Ror.:* habuerunt; *Wolf., Math. N.:* habent.

intellexerunt de Christo, quia contemnebant[1] biblia, et nemo propter meditationem legit biblia, sed propter cognitionem, tanquam scriptum[2] historicum.[3]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 171; Wolf. 3230, 77; Goth. B. 168, 99; Mem. 30; Math. N. 74.

5136. (Math. L. 281 (26ᵇ)) Doctor Rees.[4] Hic praedicavit Herbipoli[5] vendendos[6] esse calices et subveniendum inopibus; pluris enim a Deo[7] fieri homines quam ornamenta[8] ecclesiae.[9] Id fecit ante renatum euangelium.

Dink. 102ᵇ; Clm. 937, 174; Luth.-Mel. 133.

5137. (Math. L. 282 (26ᵇ)) Dux elector Iohannes Fridericus. Nos[10] certe habemus principem multis donis ornatum. Verecundum os habet nec audit turpe[11] aut blasphemum verbum, amat verbum Dei, scholas[12], ecclesias, sustinet grave onus et solus servat[13] fidem. Et iam incipit infensus servare nobiles: Quendam fune necari iussit furem[14]; nuper aula exclusit contemnentem mandatum principis. Er ſechs[15] je[16] gern gutt vberall[17], er kans aber nicht alles[18] wenden. Unum hoc vitium habet, quod bibit cum suis[19] et nimium aedificat.[20] Sonſt arbeit er wie ein eſell. Wen wir nicht fleiſig fur in[21] betten, ſo weren wir doch[22] nicht from.[23]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 171ᵇ; Wolf. 3230, 80; Luth.-Mel. 136ᵇ; Goth. B. 168, 102ᵇ; Dink. 104; Hirz. 134; Math. N. 84.

FB. 4, 234 (45, 83) Von Herzog Johanns Friederichs, Kurfürſten zu Sachſen, Tugenden. (A. 488; St. 493ᵇ; S. 449ᵇ) „Wahrlich," ſprach Doctor Martinus Luther, „wir haben einen Fürſten mit vielen feinen Gaben von Gott begnadet! Er hat einen züchtigen Mund, man höret kein unhübſch, noch unehrlich und unzüchtig Wort, noch Fluchen von ihm;

---

[1]) *Ror.:* non legebant; *Wolf., Math. N.:* non tenebant. [2]) *Ror.:* scriptorem. [3]) *Math. N.:* scriptam historiam. [4]) *Johannes Rese de Herbipoli, 1476 in Erfurt inskribiert, Dr. theol., Dompredіger in Würzburg, stiftete hier 1521 das Armenbürgerhaus zu St. Gabriel. Weissenborn, Akten der Erfurter Universität 1, 367; J. A. Oegg, Entwicklungsgeschichte der Stadt Würzburg 367.* [5]) *Dink., Clm., Luth.-Mel.:* + ante renatum euangelium. [6]) *Dink.:* vendendum. [7]) *Text:* plures enim adeo; *die Parallelen richtig.* [8]) *Dink., Clm.:* ornamentum. [9]) *Die Parallelen schließen hier.* [10]) *Ror. und andre Parallelen:* Doctor dixit: Nos; *Dink., Luth.-Mel. beginnen:* De Ioanne Fridᵢerico dᵢuce Saxoniae electore dixit Dᵢominus Doctor: Nos. [11]) *Ror.:* turpia. [12]) *Ror., Wolf.:* + et. [13]) *Dink., Luth.-Mel.:* sustinet. [14]) *Fast alle Parallelen haben hier einen schlechten Text; Aurifaber läßt den Satz aus.* [15]) *Ror. und andre Parallelen:* ſehe es. [16]) *Ror. und andre Parallelen:* — je. [17]) *Dink., Luth.-Mel.:* — Er ſechs ... vberall. [18]) *Ror., Wolf.:* allweg. [19]) *Vergl. Nr. 4933.* [20]) *Luther denkt wohl an die in den Tischreden oft erwähnten Befestigungsanlagen in Wittenberg, Gotha und sonst, an den Prachtbau des Schlosses in Torgau usw.* [21]) *Ror.:* — fur in. [22]) *Die Parallelen:* — doch. [23]) *Wolf.:* + etc.; *Luth.-Mel. und Dink. fahren fort:* In scholam Vuittebergensem praeter alios sumptus, quos gravissimos habet, 800 fl. contulit annuos. Pastor quotannis habet 200 fl. et 6 modios frumenti, et princeps de lectura addidit ipsi 60 fl. *Die letzten Worte stehen in besserem Zusammenhang in Nr. 5138.*

hat Gottes Wort lieb, desgleichen Kirchen und Schulen; trägt eine große, ſchwere Laſt und die allein; hält Treu und Glauben, was er zuſaget, und beginnet jtzt denen vom Adel auf die Garen zu ſehen, merkt womit ſie umgehen und was ſie im Sinn haben. Neulich hat er einem auch ſeiner Räthe Urlaub geben, der mußte von Stund an vom Hofe ziehen darum, daß er wider fürſtlichen Befehl gethan und dem Hofmarſchal böſe, unnütze Wort gegeben hatte. Er ſähe es gerne gut mit Allem; er kanns aber nicht Alles wenden, noch bald ändern. Einen Mangel hat er, daß er gerne bauet und trinkt, wiewol ein ſolcher großer Leib will etwas mehr haben, denn ein kleiner; und wie man ſagt, ehe er die Wände begeußet, ſo wäre ich voll. Sonſt arbeitet er wie ein Eſel. Doch, er habe getrunken, wie er wolle, auch wenn er gleich fremde Gäſte gehabt, ſo lieſet er allweg, ehe er ſchlafen gehet, zuvor etwas, ſonderlich in der heiligen Schrift. Wenn wir nicht fleißig fur ihn bitten, ſo wären wir nicht fromm.[1] Er hat uber andere Unkoſt, die groß und ſchwer ſind, tauſend Gülden jährlich der Univerſität zugelegt und Zinſe gegeben. Der Pfarrherr hat jährlich zwey hundert Gülden und ſechzig Scheffel Getraidig, ſo hat ihm der Fürſt noch ſechzig Gülden Zulage gethan von wegen der Lectur."

5138. (Math. L. 283 (26ᵇ)) Misnenses. Das ſindt die heiloſten[2] leutt, ſo im Deutſchen landt ſein, vnd ſonderlich von[3] Schömberg.[4] Prudentius voluit disponere bona ecclesiastica, aber ſie werdens meim herrn noch lang nicht nach thun[5], propter sumptus gravissimos, quos facit, et hanc scholam ad 8 millia aureorum[6] annui census. Ipsi Misnenses sic colligunt bona et ipsi rapiunt, ecclesiis et scholis nihil additur. Lipsiae[7] ordinarunt parocho 150 fl., et cum senatus diceret se neminem hoc tenui stipendio posse confidere[8], respondit dominus Anthonius[9]: Habt ir geldt, ir möcht wol mehr geben! Haec civitas[10] est mendica et tamen numerat suo pastori 200 fl. et 60 modios adoris[11], et princeps de lectura 60. Bellae illae Harpiae hodie magni faciunt 150 fl., sed non vident sumptus accrevisse, in macello omnia esse cara, nihil praeter sortem accedere parochis. Sie ſollen das helliſch feier vnd alles vngluck an den pfaffen gutern freſſen! Et nihil numerant ad con- (Math. L. (27)) servationem euangelii, ut et Norici et Nurbergeri.

5139. (Math. L. 284 (27)) Anglus.[12] Non credo hunc esse hominem, sed incarnatum Diabolum, nam super cetera flagitia iam etiam quadruplici morte[13] affecit cancellarium Cromellum[14], suum Doctorem Pontanum[15], quem paucis diebus ante creavit iudicem regni. Diene der Teuffel groſſen

---

[1]) *Zu dem Folgenden in Aurifabers Text siehe S. 680 Anm. 23.* [2]) *Text:* heilogſten; *in der Vorlage stand wohl* heiloſten = *heillosesten.* [3]) *Text:* ann. [4]) *Anton von Schönberg, siehe S. 588 Anm. 4.* [5]) *Das Folgende ist von Dink. und FB. schlecht an Nr. 5137 angehängt, siehe S. 680 Anm. 23 und oben Anm. 1.* [6]) *Dink.:* 800; *FB.:* 1000. [7]) *Über die Besoldung der Prediger in Leipzig siehe Seifert, Johann Pfeffinger 31f.* [8]) *Es wird zu lesen sein:* constituere. [9]) *Anton von Schönberg.* [10]) *Wittenberg.* [11]) *Dinkel, Spelt, eine Getreideart.* [12]) *Heinrich VIII.* [13]) *Corp. Ref. 3, 1071. Thomas Cromwell war am 28. Juli 1540 hingerichtet worden.* [14]) *Text:* Cancellum, *was leicht aus* Cromellum *verlesen sein kann. Über die Form des Namens vergl. z. B. Corp. Ref. 3, 1070.* [15]) *Luther meint wohl: Cromwell hatte in kirchlichen und weltlichen Dingen eine ähnliche Stellung bei Heinrich VIII. wie der Kanzler Brück bei dem Kurfürsten von Sachsen.*

herren! Et is nebulo petivit a nostris, ut caput constitueretur huius nostrae religionis, sed elector noluit[1]; nec enim noveramus, quid fidei haberet.

5140. (Math. L. 285 (27)) Princeps ab Anhalt. Sic maledixit etiam iratus: Ei, das dich Got behutt! et: Das dich alles vngluck nicht angehe!

5141. (Math. L. 286 (27)) Satanas. Is potenter nunc regit et habet sibi obnoxios plures exteros reges.[2] Germani tamen caesares fuere semper humaniores. Hortt man doch ein böses vber das ander! Gott wirdt komen mussen, das er dem stoltzen Geiste wehre. Superiori saeculo in pace tenuit suas aedes, servivit hominibus, ut Schartleuben ille; nam Schert est Diabolus.[3] Qui saepe profuit Ionkero suo.[4] Semel adversariorum equis eripuit ferrales calces et liberavit herum ex turri his conditionibus, ne cruces faceret; se non posse ferre eas ineptias. Papa autem tum temporis approbavit omnes Diaboli fraudes. Sed Christus, qui olim infirmitate et stultitia contudit caput serpentis, brevi finem imponet mendaciis et homicidiis Diaboli. Interim sumus etiam infirmi et obruimur multis scandalis.[5]

5142. (Math. L. 287 (27)) Amor laetitia. D⌊ominus Philippus mihi saepe cogitanti de his rebus[6]: Reperio: Lieb ist freudt, freudt ist lieb, vnd freudt ist leben. Et nemo est, qui non amet aliquid, quia nemo vult esse sine laetitia. Hic amat uxorem, ille liberos, alter opes, alter gloriam, ut Carlstadt.

Et cum haec diceret, D⌊octor Pommer[6]:

Omnia vincit amor, et nos[7] cedamus amori.

Respon⌊dit D⌊ominus Philippus: Den vers last mir[8], Domine Pastor! — Allusit enim ad negotium Macedo⌊nis.[9] Et cum exposuisset historiam de M. Christo:[10], subiunxit: Istis calidis naturis est aliquid condonandum, nec possumus eas metiri ex nostra frigiditate et male calceatis naturis.

5143. (Math. L. 288 (27)) Inepta ratio docendi. D⌊octor Pommer dixit de Rieger[11] illum ex Graeco testamento legisse publice euangelium, et

---

[1]) *Bei den Verhandlungen Ende Dezember 1535 in Schmalkalden und Anfang 1536 in Wittenberg. Vergl. S. 650 Anm. 12; Corp. Ref. 2, 48 und 62.* [2]) *Luther denkt wohl an Heinrich VIII. von England und Franz I. von Frankreich.* [3]) čert *wendisch, tschechisch = Teufel.* [4]) *Junker Hans von Rechenberg. Vergl. Agricola, 750 teutscher Sprichwörter Nr. 301; B. 1, 236; FB. 3, 59 (24, 81); Kirchhof, Wendunmuth 5, 247—249; Grimm, Sagen Nr. 174.* [5]) *Wie die Doppelehe des Landgrafen, siehe unten Anm. 9.* [6]) *scil.* dixit. [7]) *Ebenso Mathesius LH. 310. Der Vers ist aus Virgils Bucolica, ecl. 10, 69.* [8]) *Man könnte auch lesen:* nur, *was einen ganz andern Sinn gäbe, aber* mir *wird durch Mathesius LH. 310 gestützt.* [9]) *Die Doppelehe des Landgrafen.* [10]) *Wer ist dieser* Magister Christo⌊phorus? [11]) *Bekannter unter seinem latinisierten Namen Urbanus Rhegius, 1499—1541, damals Superintendent in Celle. ADB. 28, 374. Mathesius LH. 322 schreibt: ein Prediger in Sachsen.*

aliquando ipsum convenisse.[1] D⌊ixit Doctor: Mihi videretur, er[2] wurdt aus D⌊octor Martinus teſtament noch beſſer Deutſch leſen! Et nunc audio, quod mutavit morem.

Hic facta est mentio Carlstadii, qui semper Graeca et Hebraea immiscuit et nunc[3] expulit professores propter neglectos titulos; quos olim extinctos voluit, nunc defendit: Tanta est hominis constantia in inconstantia! Sed hoc facit, cum factiones habet. — Zuinglius etiam in colloquio Marpurgensi ad horam legit ex Graeco autore non sine taedio aliorum.[4] Item C⌊aspar Guetell[5] fuit gratissimus vulgo, ut D⌊octor Mart⌊inus dixit, et tamen fuit ineptiss⌊imus praedicator; nam a principio quartam partem horae Latine dixit. Sic Iacobellus splendide et rhetorice dicit, sed vulgus nihil assequitur nec aliud probat, quam quod non intelligit.

Si ita res se habet, ego incipiam etiam praedicare Hebraice, inquit Doctor, ut sim in admiratione. — Subiunxit D⌊ominus Philip⌊pus: Non, D⌊omine D⌊octor, quia (Math. L. (27[b])) me oporteret plura discere in Hebreis! — Et cum omnes improbarent hoc genus dicendi, conclusit Doctor:

Hoc faciunt stulti, quos gloria vexat inanis.

5144. (Math. L. 289 (27[b])) Collatio verborum in poetis et sacris literis. D⌊ominus Philippus: Poetae selectiss⌊imis utuntur verbis et admodum aptiss⌊imis, verum sacrae literae multo sunt ardentiores; attentum lectorem ad se rapiunt, detinent aliquantisper nec patiuntur abire sine singulari motu.

5145. (Math. L. 290 (27[b])) D⌊octor Proles.[6] D⌊octor Proles regali etiam exceptus convivio de primo missu saltem edit. Hic D⌊ominus Philippus: Et tamen virtus est, posse sibi temperare.

5146. (Math. L. 291 (27[b])) Reformatio marchionis.[7] Cordatus[8] consuluit D⌊octorem de aliquot articulis, ut: Multas retinet[9] ferias, sed addit: Ut populus de abusu doceri possit. — Doctor respond⌊it: Haec usu non possunt improbari.

At quadragesimam et diem Veneris et Saturni propter pisces? — D⌊octor: Velim fieri etiam alibi, sed civili modo.[10]

---

[1]) *Bugenhagen hatte bei seiner Rückkehr aus Dänemark im Juni 1539 bei Herzog Ernst dem Bekenner in Celle gastliche Aufnahme gefunden. C. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 197.* [2]) *Text:* ir. [3]) *Karlstadt lehrte damals in Basel.* [4]) *Vergl. Nr. 5005.* [5]) *Über Kaspar Güttel siehe G. Kawerau in der Zeitschrift des Harzvereins 14 (1881).* [6]) *Über Andreas Proles vergl. Nr. 3011.* [7]) *Über die Märkische Kirchenordnung von 1540 vergl. de Wette 5, 232 ff.; Enders 12, 312 ff.; Heidemann, Die Reformation in der Mark Brandenburg 219.* [8]) *Cordatus, als Superintendent nach Stendal berufen, erscheint hier zum erstenmal unter den Tischgenossen des Jahres 1540.* [9]) *Kurfürst Joachim II.* [10]) *Luther empfiehlt öfter in den Tischreden und auch sonst mäßiges Fasten, aber als weltliche, nicht als kirchliche Einrichtung. Köstlin 2, 226 und 373.*

Confessionem vult habere necessariam. — Doctor: Das ist hart! Sed privatim docendi sunt homines de libertate. Est aliquid concedendum, cum in articulo iustificationis sibi constet.

Die meß ist auch zu lang; die pauern werden erfrieren. — Doctor: Er will ettwas sonderlichs haben, wie mitt dem cresem, ut iudicet nos esse reges etc.

5147. (Math. L. 292 (27b)) Astrologia.[1] D[ominus Philippus, inquit Doctor, der hieltt mich zu Schmalkalden[2] ein tag auff mit seiner heilosen vnd schebichten[3] astrologia, quia erat novilunium. Sic etiam wolt er ein mahl nicht vber die Elb faren in novilunio. Et tamen nos sumus domini stellarum.

*Nr. 5368.

5148. (Math. L. 293 (27b)) Riuius.[4] Cum mentio eius[5] fieret, dixit D[octor: Miror, quod Philip[p]us sic potest commendare istos grammatellos, qui se ita sapere putant. Ego nunquam credidi, quod pure saperet. — Et cum quidam dixisset: Ludimagistri aliquando perturbabunt ecclesias, respondit D[octor: Credo, es steckt noch ein ketzer[6] in im.[7]

Goth. B. 168, 49; Hirz. 144; Wolf. 3230, 39b; Luth.-Mel. 107.

5149. (Math. L. 294 (27b)) Lipsenses.[8] Illi per se nihil norunt nec consulunt alios. Ergo sie sindt marchitae homines, auri sapientes et foeneratores.[9] Sie werdens vnß noch lang nicht nach thun. Ich habs nur 30 jar getrieben, studirtt vnd gebett. Illis res non est cordi. Sie werdens auch nicht besser machen.

5150. (Math. L. 295 (27b)) An gratia sola sit praedicanda? Cum quidam dixisset: Homines fiunt peiores, cum praedicatur gratia, et alter

[1]) *Unsre Nr. 5147 wird durch Nr. 5368 auf den 14. August 1540 datiert.* [2]) *1537, am Sonntag Reminiscere (25. Februar), als Luther wegen seiner schweren Krankheit abreisen wollte, vergl. Nr. 3543.* [3]) *Nr. 5368:* schwermerischen. [4]) *Johann Rivius, 1500 bis 1553, später der Organisator der sächsischen Fürstenschulen, damals Rektor in Freiberg, wurde am 21. Juli 1540 — auf Melanchthons Empfehlung nach unserm Text — zum Erzieher des jungen Herzogs August von Sachsen ernannt und ging mit ihm auf die Universität Leipzig. ADB. 28, 709; Joel im Neuen Archiv f. sächs. Gesch. 19, 121. Luther war schon seit dem Herbst 1539 auf den herzoglichen Hof in Dresden schlecht zu sprechen, daher wohl sein vorübergehender Groll auch gegen Rivius. Seidemann, Schenk 34 und 106 Anm. 96; E. Brandenburg, Moritz von Sachsen 1, 36; Neues Archiv f. sächs. Gesch. 17, 241. Brieflich verweist mich P. Flemming auf Spalatins Urteil bei Burkhardt, Visitationen 229.* [5]) *Wolf.:* Cuius cum mentio; *a. R. steht hierzu:* Die schulmeister vnd Calmenser. [6]) *Wolf.:* eine ketzerey. [7]) *Denkt Mathesius LH. 395 an diese Stelle über Rivius? Oder an Osiander?* [8]) *Auf den Leipziger Superintendenten Pfeffinger kann diese Rede nicht gehen, ebensowenig auf den Rat oder die Bürgerschaft, da offenbar von theologischen Streitfragen die Rede ist; es sind wohl die Professoren der Universität gemeint. Zarncke, Acta rectorum univ. studii Lips. 138.* [9]) *Vergl. Nr. 4875.*

diceret sententiam Calisti[1], res|pondit Doctor: Dennoch muß man gratiam predigen, weils Chriſtus geheiſſen hatt, vnd wen man[2] ſchon lang predigett, konnen dennoch die leute in todts nöten nichts daruon. Es iſt Gottes ehr, gratiam predigen. Ob wir nun die leutt böſer[3] machen, ſo kan man Gottes wortt nicht außlaſſen. Sed nos fideliss|ime tradimus decalogum etiam[4], qui suo loco et saepe etiam[4] urgendus est.

Dink. 97.

FB. 2, 126 (12, 61) Ob man allein von Gottes Gnade und Barmherzigkeit predigen ſolle? (A. 176; St. 135[b]; S. 127) Als einer D. Luthern deßhalben fragte und des Calixti Meinung erzählete, daß, wenn man immer das Euangelium und die Gnade Gottes predigte, ſo würden die Leute nur je länger je ärger davon, darauf antwortet der Doctor und ſprach: „Dennoch muß man gratiam predigen, dieweil es Chriſtus geheißen hat; und wenn man ſchon lange prediget von der Gnade, ſo wiſſen dennoch die Leute in Todesnöthen oft wenig davon. Es iſt Gottes Ehre, gratiam predigen; ob wir nu die Leute damit böſer und ärger machen, ſo kann man darum Gottes Wort nicht außen laſſen, ſondern wir treiben die zehen Gebot auch fleißig zu ſeiner Zeit und an ſeinem Ort."

5151. (Math. L. 296 (27[b])) Matrimonium. Es werden vil mehr armer reich, die da[5] im namen Gottes freyen, dann reiche reich bleiben, die vmb geldts willen[6] freyen. Morels vater[7] freyett aus lieb[8] ein arm[9] ſchön kindt vnd hatt nicht das brott im haus; nuhn beſchertt im Gott eine gutte[10] pfarr vnd hatt im ſeine[11] kinder geben, denn Gott gedenckt: Es iſt mein ordinatio; ich muß im[12] genug geben. Ego item[13] nihil habebam, sed volui[14] posthac gratis scribere et docere, et Deus[15] obtulit mihi 400 aureos.[16] Tum temporis habebam ex officio 9 alte[17] ſchock, et visitatores[18] mihi denegarunt, sed non recompensarunt.[19]

Dink. 97; Math. L. (491).

5152. (Math. L. 297 (28)) Angli titulus.[20] Rex Angliae et Franciae

---

[1]) *Dink.:* — et alter ... Calisti. *Ist hier der Pfarrer Calixtus in Pollersdorf (jetzt Apollensdorf) bei Wittenberg gemeint? Luther war wohl mit den Tischgenossen in diesen Tagen auf seiner Pfarre, ehe er sich am 22. August 1540 beim Kurfürsten für ihn verwendete. de Wette 5, 301; vergl. Nr. 5198.* [2]) *Dink.:* mans. [3]) *Dink.:* erger, *vergl. Aurifabers Text.* [4]) *Dink. an beiden Stellen:* — etiam. [5]) *Dink., Math. L.:* — da. [6]) *Math. L.:* von geldes wegen. [7]) *Joachims Vater Jodocus Mörlin, Professor der Metaphysik in Wittenberg, pauperrimus, bis er 1521 die Pfarre in Westhausen erhielt, wo er 1550 starb. Er hatte 12 Söhne. Enders 3, 78.* [8]) *Dink., Math. L.:* + einem man. [9]) *Dink., Math. L.:* — arm. [10]) *Dink., Math. L.:* — gutte. [11]) *So ist wohl zu lesen, nicht:* feine; *Dink.:* fromme; *Math. L.:* feine. [12]) *Math. L.:* inen. [13]) *Dink.:* etiam. [14]) *Dink.:* volebam. [15]) *Dink., Math. L.:* elector. [16]) *In Nr. 5181 spricht Luther nur von 300 fl., doch erhielt auch Melanchthon seit 1541 400 fl. Hartfelder, Melanchthon 97.* [17]) *Dink.:* alter. *Zur Sache vergl. Luthers Brief vom 10. April 1523. Enders 4, 127ff.* [18]) *Dink., Math. L.:* + ea. [19]) *Dink. schließt ohne Absatz unsre Nr. 974 an.* [20]) *Vergl. z. B. Corp. Ref. 2, 1029:* Rex Angliae et Franciae, Hiberniae Dominus, Defensor fidei et supremum sub Christo in terris Anglicanae ecclesiae caput.

et ecclesiae Anglicanae caput immediate post Christum. Das heiſt Angelos auch ausgeſchloſſen!

5153. (Math. L. 298 (28)) Baptismus Ioann⌊is et Christi. Est idem baptismus[1], nisi quod Ioann⌊es baptizavit in venturum[2] Christum, apostoli in venisse, ut sic[3] dicam, vel[4] exhibitum. Nam qui[5] post Christi resurrectionem baptizabantur in venturum Christum, non recte baptizabantur. Apg. 19, 5 Quare Paulus rebaptizavit Ephesios[6] Acto⌊rum 19.[7] et iteravit signum, ut scirent[8] Christum nunc[9] esse exhibitum.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 154ᵇ; Goth. B. 168, 37; Hirz. 77; Wolf. 3230, 28ᵇ; Luth.-Mel. 1, 96; Math. N. 136.

5154. (Math. L. 299 (28)) Brunsuicen⌊sis. Is respondit Goslariensibus[10] se haereticis non teneri.[11] Quare, inquit D⌊octor, credo, quod is curet subici ignem per incendiarios.[12]

5155. (Math. L. 300 (28)) Melancholia. Est[13] balneum Diaboli[14], nec[15] est praesentius remedium quam spiritualis laetitia, ut inquit S. Anthonius[16], contra Diaboli astutias.[17] — Tunc quidam dixit: D⌊omine Doctor[18], credo freneticos non carere Diabolo. — Nihil certius, inquit, nam sic[19] fiunt ferociores, et tamen verum est Diabolum nosse naturas melancholicas[20]; utitur igitur eo[21] instrumento.[22]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 154ᵇ; Wolf. 3230, 29; Goth. B. 168, 37; Dink. 107ᵇ; Luth.-Mel. 1, 96ᵇ; Rhed. 213; Math. L. (491); Math. N. 137.

5156. (Math. L. 301 (28)) Cornarius.[23] Is vere[24] habuit apud se multos

---

[1]) *Wolf.:* — baptismus; *Luth.-Mel.:* + Ioannis. [2]) *Wolf.:* futurum. [3]) *Math. N.:* ita. [4]) *Ror.:* — venisse ... vel; + Christum; *Luth.-Mel.:* — ut sic dicam. [5]) *Math. N.:* quot. [6]) *Ror.:* rebaptizabat Ephesios illos etc. [7]) *Ror.:* 18. [8]) *Luth.-Mel.:* significaret. [9]) *Luth.-Mel.:* — nunc. [10]) *Über die Streitigkeiten zwischen dem katholischen Herzog Heinrich und der protestantischen Stadt Goslar vergl. Havemann, Gesch. von Braunschweig und Lüneburg 2, 227.* [11]) *Text:* + respondit. [12]) *Text:* pro incendariis, *aber es hat erst dagestanden:* pro incendiarios; *der Kopist hat also die Abkürzung von* per *in die von* pro *verlesen, und der Korrektor hat dann an falscher Stelle korrigiert. Zur Sache vergl. Nr. 5131 Anm. 2 und Nr. 5160; Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 2. Heft; Enders 13, 187 Anm. 5.* [13]) *Wolf.:* D⌊octor dixit: Melancholia est. [14]) *Luther hat das Wort oft gebraucht, vergl. z. B. Nr. 1349, 1227 u. ö.* [15]) *Math. L. (491):* contra quam non. [16]) *Vergl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 424.* [17]) *Wolf., Dink. und andre Parallelen:* astus; *Math. L. (491):* — contra Diaboli astutias. [18]) *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen:* — Domine Doctor; *Dink.:* + ad Doctorem; *Math. L. (491):* + Non. [19]) *Dink.:* hi. [20]) *Ror., Wolf.:* — naturas melancholicas; + melancholias nostras. *Diese Parallelen fügen Nr. 5158 an; Math. L. (491) fügt Nr. 5156 an.* [21]) *Math. N.:* — eo. [22]) *Die meisten Parallelen fügen Nr. 5158 an.* [23]) *Clm., Dink., Luth.-Mel.:* De Cornario Haninboel *(Luth.-Mel.:* Hannibel; *Dink.:* Hannibal!*)* Zwickauiensi medico. *Von dem Mediziner Ianus Cornarius aus Zwickau, der 1519 als Ioannes Hampol in Wittenberg inskribiert wurde (Album 1, 82), ist mir sonst nichts derart bekannt.* [24]) *Clm, Dink, Luth.-Mel.:* — vere; *Math. L. (492) im Anschluß an Nr. 5155:* Cornarius.

malos Spiritus et blasphemiss|imos[1] et vix[2] poterat vinciri et teneri[3] quatuor catenis. Is autem fuit blasphemus in Christum et scripsit orationem contra Christum[4], quare Christus deseruit eum et tradidit puniendum Diabolo. Iſts nicht ein jammer? Chriſtus iſt komen, ut dissolvat opera Diaboli et conterat caput serpentis, vnd wir wollen in[5] darzu leſtern![6] Drumb wen er[7] handt abzeucht, ſo kriegtt der Teuffell[8] raum.

Dink. 103; Clm. 937, 174; Hirz. 129; Rhed. 213; Math. L. (492); Luth.-Mel. 133[b].

5157. (Math. L. 302 (28)) Adolescentia imprudens. Satur sum huius vitae vnd bit nur vmb ein ſeliges ſtundtlein. Si adolescentia nicht ſo thumb wer et videret tanta mala, caritatem omnium rerum, tot scandala, non posset vivere.

5158. (Math. L. 303 (28)) Diabolus in psittacis.[9] Ego[10] credo Diabolum esse[11] in psittacis vel papagulis[12], simiis et cercopithecis[13], quia sic[14] imitari possunt homines.[15]

Ror. Bos. q. 24[s], 154[b]; Dink. 107[b]; Wolf. 3230, 29 und 77[b]; Luth.-Mel. 1, 96[b]; Goth. B. 168, 37[b] und 99[b]; Rhed. 28; Math. N. 75 und 137 extr.

5159. (Math. L. 304 (28)) Concupiscentia mulieris. Interrogatus D|octor[16], an idem esset peccatum videre mulierem et concupiscere eam et addere factum, respon|dit[17]: Plane apud se decernere, si possit[18] fieri, est[19] adulterium, sed tamen non[20] grave adeo[21], ut si accederet factum. Matth. 5, 28

Wolf. 3230, 77[b]; Goth. B. 168, 99[b]; Hirz. 93; Rhed. 124[b]; Math. N. 76 und 138.

5160. (Math. L. 305 (28)) Franciscani incendiarii.[22] D|octor: Ego hodie habui profundissimam cogitationem Franciscanos esse incendiarios. Quare ego volo esse propheta eos autores esse huius incendii. Qui cum sint expulsi, cogitant vindictam et mutatis vestibus volunt facere. Et fortasse Magunt|inus et Brunsuicen|sis sciunt, sed nolunt autores haberi. Si ego omnes monachos Franciscanos haberem in unis aedibus, ignem[23] subicerem,

---

[1]) *Clm., Luth.-Mel., Dink.:* blasphemias. [2]) *Dink., Luth.-Mel.:* + quidem. [3]) *Clm., Dink., Luth.-Mel., Math. L. (492):* — et teneri. [4]) *Clm.:* Dominum; *Dink., Luth.-Mel.:* Deum. [5]) *Clm.:* noch; *Dink., Luth.-Mel.:* + noch. [6]) *Math. L. (492) schließt hier.* [7]) *Hirz., Rhed.:* + die, *vergl. aber Nr. 5278; Clm., Dink., Luth.-Mel.:* dieſer die. [8]) *Clm., Dink.:* ſo hatt jener. [9]) *Vergl. S. 686 Anm. 22.* [10]) *Ror.:* Sic; *Wolf.:* Sic ego; *Dink.:* Sic etiam. [11]) *Ror.:* — esse. [12]) *Ror., Wolf.:* papagois; *Dink.:* papagellis. [13]) *Text:* ecropithecis. [14]) *Ror.:* + sermone et gestu. [15]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3951.* [16]) *Wolf., Math. N.:* — Doctor. [17]) *Wolf.:* + Doctor. [18]) *Die meisten Parallelen:* posset. [19]) *Ror., Wolf., Math. N. 76:* — est; *Math. N. 138:* id est. [20]) *Ror., Math. N.:* + tam; *Wolf.:* + ita. [21]) *Ror., Wolf., Math. N.:* — adeo. [22]) *Die wiederholte Erwähnung der Mordbrenner beweist, wie erregt das Land war. Luther hat nacheinander den Papst und die Mönche (Nr. 5131 und 5253), den Braunschweiger (Nr. 5154) und den Mainzer und die Wiedertäufer (Nr. 5230) in Verdacht.* [23]) *Text:* — ignem.

ut Strocola[1] fecit mendicis. Den der kern ist von munchen wegk, die sprew ist noch verhanden; nur ins fewer mit in!

5161. (Math. L. 306 (28)) An liceat[2] missas celebrare papisticas, ut possis[3] praedicare euangelium? D[octor] interrogatus a Georgio[4], an parochus posset[5] bona conscientia missas legere etiam amisso canone[6] et interim[7] tamen verum[8] euangelium praedicare? Id enim liceret ipsi, sed missas intermittere non liceret[9], respon[dit] D[octor]: Schreib im also[10]: Ut corpus[11] redimas, schuch, bruch, buch[12], omnia vendas! Quomodo potest id fieri, ut quis se ipsum perdat, ut[13] aliis prosit? Wie konnen wir[14] Ferdinandum vnd[15] Beyern zwingen? — Tunc Georgius[16]: At succedit[17] ille[18] pessimus papista, id movit bonum virum.[19] — Respon[dit] D[octor]: Id viderint[20] ipsi[21], qui (Math. L. (28[b])) vetant in suis dominiis.

Tum ego[22]: D[omine] Doctor, similes casus apud nos[23]: Plures[24] coelibatus gratia[25] deseruerunt suam vocationem; id[26] est ipsis vitio versum.[27] — Respon[dit][28] D[octor]: Non habuerunt praeceptum, ut se in periculum adducerent.[29]

Röm. 9, 3 Tum ego[30]: Attamen[31] Paulus voluit se[32] anathema fieri pro fratribus, ergo etiam iactura suae animae prodesse debet bonus ecclesiae pastor? — Tum Phi[lippus]: Paulus voluit quidem anathema fieri pro fratribus[33], sed non ita, ut nocens damnaretur a Deo; illi autem, si impie agunt in celebrandis missis et adulterii[34] peccatis[35], se inquinant.[36] Id non iubet Deus, Röm. 3, 8 nec est affectus piorum. Non enim sunt[37] facienda mala, ut veniant[38] bona.

Ror. Bos. q. 24[s], 172; Wolf. 3230, 80[b]; Goth. B. 168, 103; Rhed. 170; Math. N. 86.

---

[1]) *Textverderbnis. Gemeint ist wohl Bischof Hatto von Mainz. Vergl. Corp. Ref. 20, 544 Nr. 104. Aber was hat in der Vorlage gestanden? Vielleicht* Hatto ille? [2]) *Ror. übergeschr.:* pio ministro. [3]) *Ror.:* posset. [4]) *Rörer; Ror.:* quodam. [5]) *Ror.:* an pastor possit. [6]) *Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen:* — etiam amisso canone. [7]) *Ror.:* interea. [8]) *Wolf.:* — tamen verum. [9]) *Die Parallelen:* — Id enim ... liceret. [10]) *Ror.:* Scribe illi. [11]) *Die Parallelen:* vitam. [12]) *Die Parallelen richtiger:* schuch, tuch, bruch. *Das Sprichwort umfaßt die ganze Kleidung eines Mannes. Vergl. Mathesius LH. 288.* [13]) *Math. N.:* et. [14]) *Wolf., Math. N.:* + den (denn). [15]) *Wolf., Goth. B. 168, Rhed.:* oder den; *Ror.:* oder duces. [16]) *Ror.:* alter. [17]) *Ror., Math. N.:* succedet. [18]) *Ror.:* — ille; *die meisten Parallelen:* illi. *Unser Text kann richtig sein, wenn wir auch nicht wissen, wer der* ille *ist; es wird in dem Briefe gestanden haben.* [19]) *Ror., Wolf. und die andern Parallelen:* + qui mihi hanc quaestionem proposuit. [20]) *Ror. übergeschr.:* verantworten. [21]) *Ror.:* — ipsi; *Wolf., Math. N.:* alii. [22]) *Mathesius; Ror.:* — Tum ego; + Alter. [23]) *Die Parallelen:* — D. ... nos. [24]) *Math. N.:* + novi. [25]) *Math. N.:* + qui. [26]) *Math. N.:* — id. [27]) *Ror., Wolf.:* vitiosum. [28]) *Ror., Wolf.:* — Respondit. [29]) *Die meisten Parallelen:* conicerent. [30]) *Ror.:* Alter. [31]) *Ror.:* Tamen. [32]) *Die Parallelen:* — se. [33]) *Die Parallelen:* + suis. [34]) *Text:* adulteri. [35]) *Ror., Wolf., Math. N.:* peccato. [36]) *Wolf., Math. N.:* conquinant; *Ror.:* contaminant. [37]) *Ror., Wolf.:* — sunt. [38]) *Wolf.:* eveniant.

5162. (Math. L. 307 (28ᵇ)) Crimen stellionatus. Cum in iure non est expressa lex aut poena ut eius[1], qui funere vacuo decepit[2] ecclesiam Vitebergen|sem et finxit privignum esse mortuum, ut potiretur aedibus; cum eius mentio fieret, D|octor: Vnſer juriſten ſindt nie ſo barmhertzig geweſt! Ich kam mit meim brieff zu ſpatt; ich woltt im ſonſt den halß abgeſchrieben haben, quod sic illusisset nostrae religioni. Sed postea purgavit se ille maleficus, quod fecisset ad expiandum pestem. — Et D|octor addidit: Wen ich in nicht kent hette, ſo hette er mich mit ſeim ſchreyben frey betrogen; sic poterat disputare de tentationibus.

5163. (Math. L. 308 (28ᵇ)) Adam non edisset panem. Cum pira[3] apponerentur[4], d|ixit Doctor[5]: Si Adam non peccasset, tum nullus fuisset[1. Moſe 2, 16; 3, 19] usus panis, et[6] nos fructibus vixissemus.[7] — Tum quidam[8]: Et tamen Christus etiam edit[9] post resurrectionem? — Resp|ondit Doctor[10]: Sed[11] non necessitate aut[12] fame, sed ut testaretur se[13] vere esse Christum et vere vivere.[14]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 154ᵇ; Wolf. 3230, 29; Goth. B. 168, 37ᵇ; Dink. 108; Luth.-Mel. 1, 96ᵇ; Clm. 937, 169; Hirz. 151; Rhed. 164 und 213; Math. N. 11; B. 3, 47 und 59.

FB. 1, 213 (3, 91) Adam hat kein Brot geſſen. (A. 69ᵇ; St. 121ᵇ; S. 112) Da man Birn und Aepfel zu Tiſch brachte, ſagt Doctor Martinus Luther: „Wenn Adam nicht geſündiget hätte, ſo hätt man kein Brot bedurft noch gebraucht, wir hätten nur Obs gebraucht.“ Da fragte einer: „„Worum Chriſtus nach der Auferſtehung geſſen hätte?““ Antwortet er: „Chriſtus hat nicht Noth oder Hungers halben geſſen, ſondern daß er damit beweiſete und bezeugete, er wäre Chriſtus und wahrhaftig erſtanden.“

5164. (Math. L. 309 (28ᵇ)) Laus Vitebergae. Cum novus doctor Gallus[15] huc venisset et varius de eo[16] sermo esset, dixit D|octor: Er iſt noch new. Man muß in hie deponirn, doch habenda est ratio charitatis, ne dicant se contemni a nostris, cum abeunt. Sed hoc vitium est commune Gallis, quod putant se sapere prae reliquis et contemnunt nos prae se. Sic

---

[1]) *Magister Paul Heinz, 1537, vergl. B. 2, 89; FB. 2, 38 (9, 44); Enders 4, 21; Buchwald, Wittenberg 139 Anm. 3.* [2]) *Text:* decipit. [3]) *B.:* poma; *daher FB.:* Birn und Äpfel, *aber wir sind erst im August.* [4]) *Text:* adponeretur. [5]) *B.:* + Lutherus. [6]) et = sed, *wie die meisten Parallelen haben, vergl. Bd. 2, 327 Anm. 15.* [7]) *Die Parallelen:* vesceremur. [8]) *Dink.:* + contra inquit; *B.:* + dixit. [9]) *Ror., Wolf.:* Christus edit etiam; *Dink.:* Tamen Christus comedit panem etiam; *B.:* Tamen et Christus edit. [10]) *B.:* Mart|inus Luth|erus. [11]) *B.:* — Sed. [12]) *B.:* et; *Dink., Clm.:* — necessitate aut. [13]) *Ror. schließt:* esse non fantasma et vere vivere etc. [14]) *Math. N.:* + etc. [15]) *Doch wohl der Corp. Ref. 4, 792 genannte Doctor Gallicus Michael. Er hieß Michael Nigovius. Immatrikuliert wurde er zwar erst am 10. April 1541:* Michael Nigovius, natione Gallus, iuris utr. doctor et professor ordinarius. *Aber schon seit dem 29. August 1540 hatte er Vorlesungen gehalten. Theologische Studien und Kritiken 1899 S. 104:* dem laufen viel auditores zu, *heißt es in diesem Briefe, auf den Paul Flemming mich brieflich hinweist.* [16]) *Wolf.:* illo.

fecit monachus Franci[1]: Lampertus.[2] Is flagitavit a me, ut pararem ei auditores, et qui eius opera excuderent[3], quasi in mea parte[4] esset. Es[5] thuts warlich nicht! Viteberga valde crevit.[6] Habemus hic excellentes iureconsultos, si ad practicam veniat.[7] Item in linguis crevit haec urbs, nam multi Graeci autores hic[8] enarrati sunt publice, qui[9] in tota Germania non sunt intellecti. Quare pudet[10] me nunc etiam[11] publice legere, cum plures adsunt[12], qui me excellunt. Sed lego, ut macerem papistas, et ut videant me non cessare[13] contra ipsos disputare et praedicare.[14] Philippus muß im[15] ein wenig[16] vnterſagen, das er[17] an ſich halte; er iſt noch zu jung.[18]

Ror. Bos. q. 24[s], 158; Wolf. 3230, 42; Luth.-Mel. 110; Goth. B. 168, 52[b].

5165. (Math. L. 310 (28[b])) Officium parochi. Interrogatus D[octor], quid pastor[19] Vallensis[20] faeere debeat, si comes[21] Picardum[22] ad se vocaret? respond[it]: Etiamsi[23] bene et pie docerent[24] Picardi, tamen pastor non debet[25] ferre, ut alii sine suo iussu veniant, nam haec res sectas excitat. — Tum unus[26]: Quid igitur faciat, si comes, qui rerum potitur, id nolit omittere? — Resp[ondit][27]: Abeat!

Cum quidam diceret: Picardi faciunt se suspectos, respondit[28] Doctor: Olim[29] mihi suspecti fuerunt Picardi[30] de sacramentariorum sententia, sed confessi sunt suam fidem publice. — Quod vero coelibes[31] manent? — Causantur se[32] non habere, unde nutriant suos pueros[33], quare opus esse artificiis.[34] Sed id mihi non probatur.

Ror. Bos. q. 24[s], 171; Wolf. 3230, 77[b]; Goth. B. 168, 99[b]; Rhed. 124[b]; Math. N. 77 + 78.

---

[1]) *Man kann* Franciscus *oder* Franciscanus *lesen; Wolf.:* Franciscus; *Goth. B. 168:* Franciscanus. [2]) *Der Franziskaner Franz Lambert, gest. 1530 als Professor in Marburg, war im Januar 1523 nach Wittenberg gekommen. Köstlin 1, 627.* [3]) *Text:* excuderunt; *Wolf., Goth. B. 168:* uterentur. *Lambert ließ mehrere Schriften in Wittenberg drucken.* [4]) *Wolf., Goth. B. 168:* potestate. [5]) *Wolf.:* Das. [6]) *Wolf.:* — Viteberga valde crevit. [7]) *Wolf.:* veniatur. [8]) *Wolf.:* — hic. [9]) *Wolf.:* + antea. [10]) *Hier setzt erst Ror. ein.* [11]) *Ror., Wolf.:* — etiam. [12]) *Wolf.:* sunt; *Ror.:* sint. [13]) *Ror., Wolf.:* + sed. [14]) *Ror. schließt hier.* [15]) *Wolf., Goth. B. 168:* dem Gallo. [16]) *Wolf.:* — ein wenig. [17]) *Wolf.:* + ein wenig. [18]) *Nigovius war erst 22 Jahre alt. Vergl. Theol. Stud. u. Krit. a. a. O.* [19]) *Ror., Math. N.:* D.; *Wolf.:* parochus. [20]) *Pfarrer in Joachimsthal war damals Sebastian Steude.* [21]) *Graf Hieronymus Schlick.* [22]) *Luther war damals den Böhmischen Brüdern günstig gesinnt; bald nach unsrer Rede, am Tage Bartholomäi (vergl. Nr. 5187), schrieb er an Konrad von Krajek. Vergl. Gindely in den Fontes rerum Austriacarum 2. Abt. 19, 16ff. Vergl. auch Nr. 5176.* [23]) *Ror.:* Etsi. [24]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* docent. [25]) *Math. L. 310:* deberet. [26]) *Also nicht Mathesius!* [27]) *Ror., Wolf.:* + Doctor. [28]) *Text:* — Abeat . . . respondit; *ergänzt nach den Parallelen.* [29]) *Rhed. setzt erst hier ein.* [30]) *Ror.:* — Picardi. [31]) *Ror. übergeschr.:* ministri ecclesiarum. [32]) *Math. N.:* Respondit eos. [33]) *Die Parallelen:* pastores, *wodurch der Sinn ein ganz andrer wird; im Text sind die Prediger der Pikarden Subjekt, in den Parallelen Objekt.* [34]) *Wie des Cölibats; Wolf., Math. N.:* artificibus.

5166. (Math. L. 311 (28ᵇ)) Locus: Diliges Dominum. D⌊octor Cor- Marc. 12, 30
datus interrogavit: D⌊omine Doctor, dicite mihi (Math. L. (29)) aliis verbis hanc sententiam: Diliges Dominum ex toto corde etc. — D⌊ixit Doctor: Vos melius scitis. Et tamen intelligo, quid sit: Ex tota mente et anima. — Et subiecit: Deus bone, quam glorior me! — Et ioco fecit crucem et dixit: JE. N. R. I.

Postea haec addit: Ex tota anima, est[1], ut omnia, quae naturaliter facimus edendo, dormiendo, uxorem ducendo, faciamus in dilectione et oboedientia Dei. Ex tota mente, ut omnia consilia nostra et summam sapientiam nostram et cogitationes[2] conferamus ad dilectionem Dei. Ex toto corde, est omnes impetus cordis et motus animi dirigere ad dilectionem Dei.[3] Ex omnibus viribus, ut membris et organis diligamus[4] et, quidquid cum animis faciamus, faciamus[5] ad dilectionem et gloriam Dei.[6] Adolescentes non possunt tanti facere hanc praedicationem, quia non senserunt captivitatem Diaboli.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 155; Wolf. 3230, 29ᵇ; Goth. B. 168, 37ᵇ; Hirz. 122ᵇ; Rhed. 38; Luth.-Mel. 1, 97.

5167. (Math. L. 312 (29)) Patres thesaurizent filiis. D⌊octor Cor- 2. Cor. 12, 14
datus dixit: Multi hoc improbant. — D⌊octor dixit: Si praecessores nihil thesauri reliquissent nobis, quid nos haberemus? Hodie possemus in otio vivere, nisi liberis nostris cogeremur aliquid relinquere ex mandato Dei.

5168. (Math. L. 313 (29)) Biblia. Ich hab genug geſchrieben. Schreib ein ander auch! Doch wen ich kunde ein buch ſchreyben, das jederman leſen wolte, ſo möchte ich noch ein buch ſchreyben. Es felt an leſern; wil man doch dem Heiligen Geiſt ſein buch nicht leſen. Ich wils eim andern befehlen.

5169. (Math. L. 314 (29)) Matthaeus Luth⌊eri.[7] Cum Cordatus eum laudabat[8], d⌊ixit D⌊octor: Ich hab euch[9] nach eſſens[10] geſchrieben.[11] Aber ein chriſt kann beſſer reden, wen er voll iſt[12], denn ein papiſt, wen er nuchtern iſt.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 171ᵇ; Wolf. 3230, 78; Goth. B. 168, 100; Math. N. 79.

5170. (Math. L. 315 (29)) Literae Luthe⌊ri. Cum quidam dixit:

---

[1]) *Ror. und die andern Parallelen setzen erst hier ein:* Ex tota anima, id est, ut. [2]) *Wolf.:* + nostras. [3]) *Ror., Wolf.:* — Ex toto corde ... Dei. [4]) *Ror., Wolf.:* + Deum. [5]) *Text:* — faciamus*; ergänzt nach den Parallelen.* [6]) *Die Parallelen schließen hier.* [7]) *Text:* Marth. Luth.*; die Parallelen richtig. Gemeint sind Luthers Annotationes in aliquot capita Matthaei, 1538. Vergl. Buchwald im Archiv f. Geschichte des Deutschen Buchhandels 16, 162.* [8]) *Die Parallelen:* laudaret. [9]) *Die Parallelen:* in. [10]) *Ror.:* eſſen. [11]) *Für Hieronymus Weller. Vergl. Köstlin 2, 425; Mathesius LH. 297.* [12]) *Ror.:* wen er getruncken *(übergeschr.:* vnd geſſen*)* hat.

D⌊omine Doctor, vestrae literae edentur[1], r⌊espondit: Traun nein! Das solt keiner thun! Wiewol mir kein ding mehr muhe vnd gedancken macht. Ich muß offt ein antwortt dencken, damit ich im auch nicht[2] zu vill oder zu wenig thue.

5171a. (Math. L. 316 (29)) Modus praedicandi, D⌊octori Cordato.[3] Praedicator ascendat suggestum[4], aperiat os et desinat[5], id est: Sit vocatus[6] diligenter et aperte doceat et nimia loquacitate[7] non gravet auditores.

5171b. (Math. L. 316[a]; Cord. B. 3) Modus contionandi.[8] Conradus Cordatus ad D⌊octorem Martinum Lutherum: Reverendiss⌊ime Domine pater, lheret mich eine kurtze weise zu predigen. — Respondit Lutherus brevib⌊us: Erstlich musset ihr lernen auffsteigen zur cantzel; zum andern, daß ihr auch wisset ein zeitlang darauff zuuerharren; zum dritten, lheret[9] auch wieder herunter steigen. Nullum ad haec verbum amplius addidit, daß auch Cordatus schir erzurnet[10], doch zum letzten gedacht er, er wurde es warlich gtroffen haben. Et qui servat hunc ordinem, bonus erit praedicator: Erstlich daß er lerne hinauff steigen, id est, ut habeat iustam et divinam vocationem. Zum andern, daß er lerne ein zeitlang darauff zubleiben, id est, ut habeat puram et sinceram doctrinam. Zum drietten, vnd lerne auch wider herab steigen, id est, ut non ultra horam praedicet, das auch Pommerano[11] vbel gfelt.

Ror. Bos. q. 24[a], 155; Wolf. 3230, 29[b]; Goth. B. 168, 38[b]; Dink. 101[b]; Luth.-Mel. 1, 97; Clm. 937, 169; Hirz. 103[b]; Rhed. 160[b]; Math. N. 12; Cl. F. 1.

Luk. 17, 14 **5172.** (Math. L. 317 (29)) Ostendite vos sacerdotibus.[12] Christus aliquando ornat legem et servat, aliquando perrumpit legem. Saepe facit, Matth. 9, 5 ut cum dicit: Surge et ambula! Saepe ut homo, ut ostendat se utranque Matth. 8, 4 habere naturam. In testimonium autem illis, est simpliciter: In legem, id est, secundum legem et morem. Sic lex saepe vocatur testimonium, testi- Ps. 119, 129 monia tua, Domine! Philippus in suis scholiis suchts scherfer ex allegoria, ut factum contra sacerdotes testetur.

---

[1]) *Diese Worte gehen wohl nicht auf Aurifaber, der 1556 einen 1. Band von Luthers Briefen veröffentlichte, damals (1540) aber erst seine Studien in Wittenberg beendigt hatte, sondern auf Veit Dietrich, der mindestens schon 1530 angefangen hatte, Luthers Briefe zu sammeln.* [2]) *Text:* — nicht. [3]) *Sämtliche Parallelen gehören zu Math. L.* [4]) *Ror. hat zu dem Folgenden übergeschr.:* dicat aliquid, quod ad rem faciat. [5]) *Vergl. Mathesius LH. 285.* [6]) *Math. N.:* Si vocatus; *Ror., Wolf., Dink., Clm.:* — Sit vocatus; + praedicator; *Luth.-Mel.:* Praedicator sit vocatus. [7]) *Ror.:* gravitate, *wohl beeinflußt durch das folgende* gravet. [8]) *Diese ursprüngliche Parallele geht wohl auf Cordatus selbst zurück.* [9]) lheret = *lernet.* [10]) *Ein Selbstbekenntnis, das für den Choleriker Cordatus charakteristisch ist.* [11]) *Es ist wohl zu lesen:* am Pommerano. *Zur Sache vergl. Nr. 4956 u. ö.* [12]) *Vergl. Nr. 5183.*

5173. (Math. L. 318 (29)) De metallicis. Quidam[1] dixit: D⌊omine Doctor, metallici dant libenter, sed hoc vitium habent: Diebus dominicis et sabbatho crapulantur. — Res⌊pondit D⌊octor: Metallici non quidem in hoc recte faciunt, sed si per reliquos dies diligenter operantur, muß man inen ettwas zu gutt halten. Man mus inen gleich woll nicht sagen; sie wurden sonst noch wilder. Habent gravissimas operas et periculosissimos labores, et dandum est aliquid regioni. Ich zech auch. Es sol mirs aber nicht jederman nachthun[2], (Math. L. (29[b])) quia non omnes ferunt meos labores. Si igitur metallici audiunt mane contionem et orant, tum ad pomeridianam contionem propter labores et mores aliquid connivendum.

5174. (Math. L. 319 (29[b])) De sacramentis. Quidam dixit: D⌊omine Doctor, quid mihi faciendum est, cum reperio aliquando[3] in mea[4] ecclesia homines[5], qui[6] 20 annis abstinuerunt a[7] sacramentis?[8] — R⌊espondit D⌊octor[9]: Man laß sie[10] zum Teuffel faren! Vnd wenn sie sterben, so leg man sie auff den schindtanger![11] — Porro interrogatus: Debent etiam cogi[12] ad sacramentum? r⌊espondit[13]: Hoc est[14] papisticum. Nullo modo! Man sags inen! — Et subiecit[15]: Miror, quare sic[16] abstineant a sacramentis.[17] Fortasse metuunt[18] confessionem privatam.

Ror. Bos. q. 24[a], 155; Wolf. 3230, 30; Goth. B. 168, 38[b]; Dink. 87[b]; Luth.-Mel. 1, 97[b]; Hirz. 72[b]; Rhed. 27[b]; Math. L. (546); Mem. 31; Math. N. 13; B. 3, 35; Corp. Ref. 20, 526 Nr. 21.

FB. 2, 304 (19, 15) Von denen, die lange Zeit nicht zum Sacrament gangen sind. (A. 231[b]; St. 198; S. 185) Einer sprach zu Doctor Martin Luther: „„Herr Doctor, was soll ich thun, wie soll ich mich halten, wenn ich in meiner Kirche Leute finde, die in zwänzig Jahren und ein lange Zeit nicht sind zum Sacrament gangen?““ Da sagte Doctor Martinus Luther: „Man lasse sie zum Teufel fahren, und wenn sie also sterben, so lege man sie auf den Schindeleich!“

Weiter ward er gefragt: „„Soll man sie denn zum Sacrament zwingen?““ „Nein,“ sprach er, „denn das ist papistisch; man sage es ihnen, wollen sie es thun, gut; wo nicht, so lasse man sie fahren! Mich wundert aber, daß sich die Leute vom Sacrament enthalten und es so selten und ungern nehmen. Vielleicht fürchten sie sich für der Ohrenbeichte, aber sie dürftens wahrlich nicht; wer seine Sünde recht fühlet und dem es ein Ernst ist und Gottes Wort von Herzen lieb ist, der wird wol kommen und froh werden, daß sein Gewissen getröstet und sein schwacher Glaub gestärkt werde.“

---

[1]) *Also nicht Mathesius, an den man bei dem Inhalt dieser Rede zunächst denkt.* [2]) *Vergl. Mathesius LH. 298.* [3]) *Dink.:* aliquem; *Math. N.:* — aliquando. [4]) *Ror., Wolf.:* nostra. [5]) *Dink.:* — homines. [6]) *Ror., Dink., Math. N.:* + in. [7]) *Dink.:* — abstinuerunt a; + non est usus. [8]) *Ror., Dink., Luth.-Mel., Math. N.:* sacramento. [9]) *Dink., B.:* Lutherus. [10]) *Dink.:* In. [11]) *Ror., Dink., Math. N., B.:* auff die *(Math. N.:* den*)* schindeleich; *Wolf.:* in die schinde grube. [12]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* Liceretne tales cogere. [13]) *Dink., B. fahren fort:* Non! Quia hoc esset *(B.:* est*)* papisticum. Man *usw.* [14]) *Die meisten Parallelen:* esset. [15]) *Ror., Wolf.:* adiecit. [16]) *Ror., Wolf., Math. N. u. a.:* — sic. [17]) *Ror., Wolf., Math. N. u. a.:* — a sacramentis. [18]) *Ror. übergeschr.:* gravantur accedere.

5175. (Math. L. 320 (29b)) De confessione privata. Confessio privata non requirit necessario[1] enumerationem peccatorum.[2] Requirimus eam a[3] Magistro Philippo?[4] Sagen sie[5], was sie wollen; zwingen wir sie doch nicht[6], cum fatentur se ex animo cupere sacramentum et[7] possunt rationem reddere suae fidei. Haec est potissima causa, cur retineamus confessionem, ut catechismus repetatur privatim, wie wol ich sie mein tag nicht vnterlassen will.[8]

Ror. Bos. q. 24a, 155; Wolf. 3230, 30; Goth. B. 168, 39; Dink. 85; Hirz. 80; Luth.-Mel. 1, 98; Mem. 32; Math. N. 14; B. 1, 71.

FB. 2, 288 (18, 3) Ob man in der Beichte alle Sünde erzählen müsse? (A. 226b; St. 190; S. 177b) „In der Ohrenbeichte ist es nicht von Nöthen, daß man alle Sünde erzähle, sondern die Leute mögen sagen, was sie wollen; steinigen wir sie doch nicht! Wenn sie von Herzen sich arme Sünder bekennen, begehren darauf das Sacrament und können Ursach ihres Glaubens anzeigen, so sind wir zu Frieden. Und das ist die furnehmeste Ursach, daß wir die Beichte behalten, auf daß der Catechismus sonderlich repetirt und gehört werde, ob man denselben auch könne und verstehe. Wiewohl ich sie (die Ohrenbeichte) mein Leben lang nicht unterlassen will; denn[9] da absolvirt und spricht mich von Sünden los nicht ein Mensch, sondern Gott selber.

Auch soll man die Leute fur allen Dingen wohl lehren und ihnen einbilden, daß man nicht einem Menschen, sondern Gott und dem Herrn Christo beichte; item daß nicht ein Mensch, sondern Christus absolvire. Aber das verstehen und gläuben itzt die Leute nicht. Heute habe ich den Böhemen Antwort geben, die wollen und dringen drauf, daß allein Gott die Sünde vergibt, und ärgern sich an meinem Büchlin von Schlüsseln.

Darum soll man die Leute lehren, daß man Christo beichte, daß Christus absolvire durch den Mund des Dieners. Denn des Dieners Mund ist Christus Mund, des Dieners Ohre ist Christus Ohre. Aufs Wort und Befehl Gottes soll man sehen und sich verlassen, nicht auf die Person; Christus sitzt da Beichte, Christus höretz; Christus Wort sinds, nicht Menschen Wort, so da gehort und geredt werden aus des Beichtvaters Munde."

Da sagte einer[10]: „„So wird folgen, daß Christus Wort, das er auf Erden geredt und geprediget hat, und seiner Diener ist ein Wort, beide des Mundes und Effects oder Wirkung halben?"" „Ja," sprach D. M. L., „denn Christus spricht: „„Wer euch höret, der höret mich, Luk. 19, 16 Röm. 1, 16 und wer mich höret, der höret den Vater."" Und S. Paulus heißt das Euangelium Gottes Macht und Kraft. Rom. 1."

FB. 2, 290 (18, 6) Ursachen, darum die Ohrenbeicht eingesetzt ist. (A. 227b; St. 190; S. 176) Doctor M. L. sagte, „daß die Ohrenbeichte wäre eingesetzt um dieser Ursachen Willen furnehmlich, daß die Leute da Ursach und Rechenschaft gäben ihres Glaubens und bekenneten, daß sie von Herzen des Sacraments begehrten. Wir zwingen Niemand dazu; wiewohl ich sie mit Nichten unterlassen will, denn nicht ein Mensch absolvirt, sondern Gott selbr durch den Mund seines Dieners, er sey, wie er wolle."

---

[1]) *Ror., Wolf., Math. N.:* — necessario. [2]) *Ror., Wolf., Dink., Math. N., B.:* + omnium. [3]) *Text:* — eam a. *Wir fassen diesen Satz als rhetorische Frage auf; Hirz. und andre Parallelen:* Non requirimus eam a. [4]) *Ror., Dink., Wolf., Math. N., B.:* — Requirimus . . . Philippo. [5]) *Ror., Wolf. u. a.:* Sie sagen *(Ror. übergeschr.:* beichten*); Dink.:* Sie mögen sagen. [6]) *B. fährt fort:* cum scrupulum suae conscientiae proponunt, emendationem promittunt et desiderium sacramenti fatentur suaeque fidei rationem reddere possunt *usw.* [7]) *Ror.:* — sacramentum et. [8]) *Wolf.:* + etc. [9]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 5176.* [10]) *Das Folgende ist Nr. 5177.*

5176. (Math. L. 321 (29ᵇ)) Non homo, sed Deus absolvit.[1] Sed[2] hoc etiam maxime[3] docendi sunt[4] confessionem non fieri homini, sed Christo; item[5] non hominem, sed Christum absolvere. Sed hoc pauci[6] intelligunt.[7] Hodie[8] respondi Bohemis[9], qui urgent solum Deum remittere peccata et offenduntur meo libello de clavibus.[10] Quare sic docendi sunt homines Christo fieri confessionem, Christum absolvere per os ministri[11]; os enim ministri os Christi[12] et auris ministri auris Christi est. Auffs[13] verbum vnd[14] mandatum[15] ſoll[16] man ſehen, nicht auff die perſon. Chriſtus ſitzt da, Chriſtus hörts[17], Chriſtus antwortt, nicht ein menſch.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 155; Wolf. 3230, 30; Goth. B. 168, 39; Dink. 85; Hirz. 80ᵇ; Luth.-Mel. 1, 98; Rhed. 164; Mem. 33; Math. N. 15; B. 1, 72.

5177. (Math. L. 322 (29ᵇ)) De verbo vocali.[18] Ibi[19] quidam interrogavit: D[omine Doctor, ergo[20] verbum Christi, quod ipse locutus est in terris, et verbum ministri idem verbum est re[21] et effectu? — R[espondit D[octor: Ja[22], quia[23] dicit: Qui vos audit, me audit.[24] Et Paulus vocat potentiam[25] et virtutem Dei.[26] — Tum ille: D[omine Doctor, sed[27] interestne[28] inter[29] verbum illud[30], quod caro factum est, et verbum[31] a Christo prolatum vel a ministro?[32] — Maxime! inquit.[33] Illud est verbum incarnatum, quod fuit a principio verus Deus, hoc verbum prolatum; illud verbum est[34] substantialiter Deus, hoc verbum[35] effective, est potentia Dei et virtus, non substantialiter Deus[36], nam est habitus hominis sive Christi sive ministri. Luk. 10, 16 Röm. 1, 16

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 5175.* [2]) *Ror., Wolf., Dink., Math. N., B.:* — Sed. [3]) *Wolf., Dink.:* — maxime. [4]) *Ror. und die meisten Parallelen:* + homines. [5]) *Dink.:* — item. [6]) *Ror., Mem., B.:* + hodie. [7]) *Goth. B. 168, Wolf.:* + hodie. [8]) *B.:* Ego hisce diebus. [9]) *Wohl in dem nicht erhaltenen Brief an den utraquistischen Pfarrer Gregor in Jungbunzlau, der an einer Übersetzung von Luthers Schrift von der Schlüsselgewalt Anstoß genommen hatte. Gindely in den Fontes rerum Austriacarum 2. Abt. 19, 30.* [10]) *Erschienen 1530, Köstlin 2, 222.* [11]) *B. fährt fort:* os enim et auris ministri est os et auris Christi. [12]) *Ror., Wolf., Dink.:* + est. [13]) *Dink.:* Auff das; *Ror., Wolf., Math. N.:* Ad. [14]) *Ror., Wolf., Math. N.:* et. [15]) *B.:* + Dei. [16]) *Ror., Wolf., Math. N.:* mus. [17]) *B. schließt:* es iſt Chriſti wordt, nicht eines menſchen. [18]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 5175.* [19]) *Ror.:* — Ibi; *Dink. 108ᵇ beginnt:* Cum loquerentur de extremo iudicio, ibi; *in Luth.-Mel. stehen diese Worte a. R.* [20]) *Dink. 108ᵇ:* — ergo; *Dink. 85 und B. beginnen:* Obiectio. Ergo. [21]) *Dink. 85:* ore. [22]) *Ror., Wolf., Math. N. u. a.:* Ita. [23]) *Dink. 85:* et. [24]) *B. fährt fort:* Rom. 1. Euangelium est potentia Dei ad salutem etc.; *B. schließt hier.* [25]) *Die meisten Parallelen:* + Dei. [26]) *Die Parallelen:* — Dei. [27]) *Dink. 85:* — Tum ... sed. [28]) *Ror. und andre Parallelen:* + aliquid. [29]) *Dink. 108ᵇ:* + hoc. [30]) *Dink. 108ᵇ:* — illud. [31]) *Dink. 85:* illud. [32]) *Dink. 108:* — vel a ministro; + R[espondit D[octor; *Dink. 85 fährt fort:* Responsio Lutheri: Maxime interest. [33]) *Dink. 108ᵇ:* — Maxime, inquit; *Ror. u. a.:* + Doct[or. [34]) *Text:* — incarnatum ... est; *ergänzt nach den Parallelen.* [35]) *Dink. 85:* — prolatum ... verbum; *Dink. 108ᵇ fährt fort:* est effectus et potentia. [36]) *Math. N.:* — Deus.

Sed efficit[1] tamen omnia, quae dicit. Nam per hoc instrumentum Deus nobiscum agit et facit[2] omnia et offert[3] nobis omnes suos[4] thesauros.

Ror. Bos. q. 24[a], 155; Wolf. 3230, 30[b]; Goth. B. 168, 39[b]; Dink. 85 und 108[b]; Luth.-Mel. 1, 98f.; Hirz. 81; Rhed. 164; Math. N. 16; B. 1, 72.

5178. (Math. L. 323 (29[b])) Quaestio de confessione. Quidam interrogavit[5]: D[omine Doctor, si parochus absolvit[6] mulierem, quae necavit infantem, et res postea[7] per alios[8] vulgata fuerit, debet[9] etiam parochus interrogatus[10] de ea re testimonium ferre apud iudicem?[11] — Minime! inquit Doctor. Nam forum poli et fori[12] distinguenda sunt. Illa[13] mihi nihil fassa[14] est, sed Christo. Quod si Christus celat, ego[15] celare debeo[16] et simpliciter negare[17] me nihil audisse. Si quid Christus audierit, (Math. L. (30)) ipse[18] dicat. Ich woltt aber[19] zum weib[20] ſagen heimlich[21] in absolutione[22]: Du hure, thues nymmer weyter![23]

D[omine Doctor[24], quid, si ipsa[25] mulier diceret se esse absolutam a vobis[26] et vellet se hac ratione liberare, quia Christus dimisisset?[27] Ergo iudices non possunt[28] iudicare supra[29] eam causam?[30] — Respon[dit D[octor: Iterum dico forum separandum esse.[31] Et[32] ego[33] citatus in ea re[34] iterum[35] negarem, denn ich bin nicht der man[36], der da ſol in politico foro reden[37],

---

[1]) *Text:* effecit, *berichtigt nach den Parallelen.* [2]) *Text:* fiunt; *sämtliche Parallelen:* facit. [3]) *Dink. 208:* affert. [4]) *Wolf., Dink. 108, Ror. u. a.:* — suos. [5]) *B.:* + Martinum Lutherum. [6]) *Clm., Dink. 108:* Si pastor absolveret; *Dink. 86:* absolverit. [7]) *B. fährt fort:* invulgata per illos, utrum parochus a iudice interrogatus id testari debet? Respondit Martinus Lutherus *usw.* [8]) *Die meisten Parallelen:* — per alios. [9]) *Ror., ähnlich die meisten andern Parallelen:* Potestne et debet; *Math. N.:* + deinde. [10]) *Math. N.:* — interrogatus. [11]) *Clm., Dink. 108:* in iudicio? [12]) *Ror., Wolf.:* forum fori *(Ror. übergeschr.:* mundi, urbis*)*; *B.:* forum politicum et ecclesiasticum; *auch die andern Parallelen haben ihre Vorlage und das Wortspiel mit* forum poli *und* forum politicum *nicht verstanden. Wie Nr. 5178 und die nächsten Stücke zeigen, unterscheidet Luther die Befugnisse der geistlichen Behörde:* forum ecclesiae = forum poli *(Genetiv von* polus, *Himmel)* = forum conscientiae, *und die der weltlichen Behörde:* forum urbis = forum politicum = forum civile, *wofür er hier auch* forum fori *sagt.* [13]) *Dink. 86, B.:* + enim. [14]) *B.:* confessa. [15]) *Clm., Dink. 86, B.:* + etiam. [16]) *Dink. 108 schließt hier mit Verweisung auf* Supra *(Dink. 86).* [17]) *Dink., B.:* dicere. [18]) *Ror., Wolf., Clm., Dink., B.:* — ipse. [19]) *B.:* — aber. [20]) *Dink., B.:* — zum weib; + derweil *(B.:* dieweil*).* [21]) *B.:* + zu ihr; *Ror.:* — heimlich. [22]) *Ror.:* in der abſolution; *Dink., B.:* — in absolutione. [23]) *Ror., Wolf., Clm., Dink.:* thue es nicht mher; *B.:* Poenitentiam age, meretrix, cave, ne amplius facias. [24]) *Clm.:* Institit ille ulterius dicens. [25]) *B.:* illa. [26]) *B.:* nobis; *Clm.:* me; *B. fährt fort:* eam quoque a legibus liberatam, quia Christus dimiserit, ideo iudices nihil possint iudicare. Si ego citarer ea de re, ad tale negotium iterum negarem *usw.* [27]) *Ror.:* ei remisisset peccatum. [28]) *Dink.:* + nec debent. [29]) *Ror.:* — supra. [30]) *Ror.:* — causam. [31]) *Die meisten Parallelen:* — Iterum . . . esse. [32]) *Dink.:* — Et. [33]) *Ror., Wolf.:* + interrogatus vel; *Dink.:* + Lutherus. [34]) *Ror.:* — in ea re. [35]) *Ror.:* + de ea re. [36]) *B. fährt fort:* qui in foro politico loqui debet, sed *usw.* [37]) *Ror.:* + vel; *Dink., Wolf., Clm.:* oder.

zeugen ꝛc.[1], ſondern in foro conscientiae. Drumb ſoll[2] ich[3] ſagen[4]: Iſt ſie abſolvirt, das[5] weiß ich, D⌊octor Martinus[6], nicht drumb[7], ſondern Chriſtus weiß[8], mitt dem[9] ſie geredt hatt[10], dem ſie ettwas vertrawett oder nicht vertrawett[11] hatt, der ſie, wie er gewiß weiß[12], abſolvirt oder nicht abſolvirt hatt[13]; ich weiß nichts[14] drumb, dan ich höre nicht beichtt[15], ſondern Chriſtus.[16]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 155ᵇ; Wolf. 3230, 31; Goth. B. 168, 40; Dink. 86 und 108; Luth.-Mel. 1, 99; Clm. 937, 169; Hirz. 81ᵇ; Rhed. 211; Math. N. 139; B. 1, 70.

FB. 2, 289 (18, 4) Ob ein Diener des Worts Zeugniß geben möge, was er in der Beichte gehört hat? (A. 227; St. 191; S. 178) Einer fragte D. M. L. und ſprach: „„Wenn ein Pfarrherr und Beichtvater ein Weib abſolvirte, das ihr Kind hätte erwürget, und ſolches würde darnach durch ander Leute offenbaret und rüchtbar, ob auch der Pfarrherr, ſo er darum gefragt würde, beim Richter Zeugniß müßte geben?““ Da antwortet er: „Mit Nichten nicht! Denn man muß Kirchen- und weltlich Regiment unterſcheiden, ſintemal ſie mir nichts gebeicht hat, ſondern dem Herrn Chriſto; und weil es Chriſtus heimlich hält, ſoll ichs auch heimlich halten und ſtracks ſagen: Ich hab nichts gehört, hat Chriſtus was gehört, ſo ſage ers. Ich wollte aber die Weile heimlich zu ihr ſagen: Du Hure, thue es nicht mehr!

Wenn ſie aber ſagte: Sie wäre von uns abſolvirt und wollte ſich damit alſo ſchützen und erretten, weil ſie Chriſtus hätte los gelaſſen, darum könnte der weltliche Richter uber ſie nicht mehr richten und urtheiln, und ich würde darinne citiret, gefodert und gefragt, ſo wollt ichs abermal verneinen. Denn ich bin nicht der Mann, der da ſoll fürm Gericht in Welthändeln reden, ſondern nur allein was die Gewiſſen belanget, die ſoll ich ſchrecken mit Gottes Zorn wider die Sünde durchs Geſetz. Aber die ihre Sünde erkennen und bekennen, ſoll ich wiederum tröſten und aufrichten durch die Predigt des Euangelii ꝛc.

Darum ſoll ich ſagen: Iſt ſie abſolvirt, da weiß ich D. Martinus nichts um, ſondern Chriſtus weiß es, mit welchem ſie geredt hat; denn ich höre nicht Beichte, abſolvire auch nicht, ſondern Chriſtus. Sie ſollen uns nicht an ihre Gerichtsſtühle und Hadermärkte ziehen. Darum haben wir bisher uber dem Kirchenrecht und Gerechtigkeit gehalten und noch immerdar, und wollen dem weltlichen Gerichte nichts mehr laſſen gut ſein in Sachen, ſo die Lehre und Gewiſſen belangen, noch ihnen darinne etwas einräumen, auch im aller geringſten nicht. Sie warten

---

[1]) *Die Parallelen:* — ꝛc. [2]) *Ror., B.:* ſolt. [3]) *Dink.:* + D⌊octor Lutherus; *Clm.:* + woll. [4]) *B. fährt fort:* Sie iſt abſolvirt, do weis ich beichtvater nichts vmb, ſondern *usw.* [5]) *Ror., Wolf., Dink.:* da; *Clm.:* dauon. [6]) *Ror., Wolf.:* + L⌊utherus; *Dink., Clm.:* — D⌊octor Martinus. [7]) *Ror., Wolf.:* nichts von; *Math. N.:* nichts vmb. [8]) *B.:* + es; *Math. N.:* + nur. [9]) *B.:* welchem. [10]) *B. fährt fort:* dan ich hore ſie nicht beichte, abſoluire ſie auch nicht, ſondern Chriſtus. Sie ſollen vns nicht ꝛiehen ad forum civile. Darumb ſollen wir ob dem iure ecclesiae halten vnd wollen dem foro civili nicht mer gut laſſen ſein, den was ſein recht iſt. *Das sind Stücke aus der 2. Hälfte unsrer Nr. 5179.* [11]) *Clm.:* — oder nicht vertrawett. [12]) *Ror., Wolf. u. a. Parallelen:* — wie . . . weiß. [13]) *Dink.:* — dem ſie ettwas . . . hatt. [14]) *Ror., Wolf.:* nicht. [15]) *Dink., ähnlich Math. N.:* + abſolvire auch nicht. [16]) *Dink., ähnlich Wolf., Luth.-Mel. und Clm. fahren fort:* Deinde dixit *(Clm.:* Ideo*):* Sapiens fuit sententia *(übergeschr.:* consilium*)* Venetorum, qui monachum comburi volebant, qui *(Wolf.:* quod*)* prodiderat matronam, quae confessa erat *(Wolf.:* fuerat*)* ipsi se in coitu occidisse adolescentem, et haec absoluta fuit exilio, habebat enim syngrapham monachi, se ab ipso in confessione absolutam esse. *Das ist eine Umarbeitung von Nr. 5180.*

ihres Befehls, da haben sie gnug mit zu thun, und lassen uns unser Amt führen, wie Christus befohlen hat, deß und keins andern."

„„Wie aber, wenn ein Beichtvater einem ein Beichtzeddel gäbe? Wie zu Venedig ein Mönch gethan hat, der eine Frau absolvirt, die einen jungen Gesellen, der bei ihr geschlafen, erwürget und ins Wasser darnach geworfen hatte. Aber der Mönch ließ sich mit Gelde bestechen und verrieth sie. Das Weib schützte sich, sagte, sie wäre absolvirt, und legte fur des Mönchs Handschrift. Der Rath zu Venedig erkannte und urtheilete, daß der Mönch sollt verbrannt, das Weib aber aus der Stadt verweiset werden.""

Darauf sprach D. M. L.: „Dies ist ein recht, gut, vernünftig Urtheil und weises Bedenken des Raths, und der Mönch ist billig verbrannt als ein Verräther. Wenn aber ich einem erschrockenen furchtsamen Gewissen meine Handschrift hätte gegeben und der Richter hätte sie bei sich, so möchte ich sie mit Rechten wieder fodern, wie ich mit H. Georg (von Sachsen) gethan hab. Denn wer ander Leute Briefe inne hat ohne einen guten Titel, der ist ein Dieb. Nu aber ist diese Handschrift gegeben in Gewissensachen, von Gottes und Amts wegen, so die Kirche von Christo hat, durch sein Blut gar theuer erarnt und erworben, darum kann sie ein weltlicher Richter mit Rechte nicht inne haben."

5179. (Math. L. 324 (30)) Forum poli et urbis.[1] Primum haec res me movit de poena et culpa.[2] Man muß aber die zwey reich wol scheiden vnd beyleyb nichtt vntereinander mengen. Wir in foro poli[3] handeln heimlich zum gewissen vnd nemen dem foro civili seine[4] jurisdiction nicht; sie sollen vnß auch in vnserm foro mit frieden[5] lassen, vnd was wir heimlich handeln, nicht in ir forum[6] ziehen.[7] Jch hab auch wol heimlich geraten; weils heimlich ist, so ists recht geraten[8]; kumpt es[9] ad forum civile, da wissen wir nichts drumb.[10] Sie sollen vns auch nicht drein[11] ziehen![12] Quamvis causa Zizensis[13] mirabilis fuit, sed ibi ecclesia[14] iniunxit ei publicam poenitentiam. Drumb haben wir ob dem iure ecclesiae gehalten vnd wolten dem foro civili[15] nichts mehr lassen gut sein oder recht vber im haben, dieweil sie im bapstumb in[16] hatten lang in vnehren sitzen lassen vnd erst in straffen wolten, cum satisfecisset ecclesiae publica confessione et poenitentia.

Ror. Bos. q. 24[s], 155; Wolf. 3230, 32; Goth. B. 168, 41; Dink. 86; Luth.-Mel. 1, 99[b]; Hirz. 54; Rhed. 211[b]; B. 1, 71.

5180a. (Math. L. 325 (30)) Ibi tertio interrogatus[17]: Quid, si prae-

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 5177; B. siehe S. 697 Anm. 10.* [2]) *Dink.:* — Primum . . . culpa. [3]) *Siehe S. 696 Anm. 12.* [4]) *Dink.:* ire; *Ror., Wolf.:* die. [5]) *Ror., Wolf., Dink.:* zufrieden. [6]) *Dink.:* zu irem foro. [7]) *Hier schließt Dink.* [8]) *Ror.:* — geraten. [9]) *Wolf.:* + aber. [10]) *Luther denkt wohl nicht nur an die viel früheren Ratschläge, die er öfter erwähnt, vergl. z. B. Nr. 5052, sondern auch an sein jüngstes Gutachten bei der Doppelehe des Landgrafen.* [11]) *Ror.:* dazu. [12]) *Ror., Wolf., Goth. B. 168 und Hirz. schließen hier.* [13]) *Luther spricht von der Angelegenheit des Baders Pankratius Fischer in Zeitz. Vergl. Luthers Brief vom 4. Mai 1540. de Wette 5, 280; Enders 13, 50 ff.; vergl. auch Nr. 5205.* [14]) *Der evangelische Pfarrer in Zeitz.* [15]) *Die katholischen Geistlichen, Dechant und Domherren in Zeitz.* [16]) *Text:* inen. [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 5177; über Dink., Wolf., Luth.-Mel. und Clm. siehe S. 697 Anm. 16; Goth. B. 168, Hirz. und Rhed. kürzen ähnlich wie B. Zur Sache siehe Wendunmut 5, 77.*

dicator[1] daret ein beicht zettell? Ut Venetiis[2] monachus fecit, qui[3] matronam absolvit, quae adolescentem[4] coitu interfecit et vakinum[5] una[6] praecipitavit in canale[7], cum saccum et baiulum[8] filo coniungeret.[9] At monachus illectus pecunia prodidit matronam. Illa[10] tuetur se absolutione et syngrapha monachi.[11] Senatus sic iudicavit monachum[12] comburi debere, matronam debere exulare.

Doctor dixit[13]: Sapiens est sententia Venetorum, et suo[14] merito combustus est monachus proditor. Sed[15] si ego pavidae conscientiae dedissem syngrapham et[16] iudex eam[17] haberet et per meam syngrapham convinceret ream[18], ego iure possem reposcere[19] meam syngrapham, ut[20] poposci meas literas a duce Georgio.[21] Nam qui tenet aliorum literas non bono titulo, is[22] fur est. At hae literae sunt scriptae in[23] foro poli[24] et conscientiae[25], quare[26] iudex politicus eas bono iure tenere non potest.

5180b. (Bav. 2, 953) Historia Venetiana.[27] Zu Venedig war eine gentelain[28], die buelet mit einem jungen geſellen, der blieb auf ein zeit in irem bett todt. Wie ſie ſulchs innen wirt, erſchrickt ſie uber die maß ſehr; weis nicht, wo ein aber aus, weil es eines reichen kauffmans ſohn war vnd darzu ein eintzlich kindt, welchem ſein vater hefftigk vnd mit ernſte würde nachfragen, vnd ßo man ſulchs von ir erfaren, wurde es ir nicht wol gehen. Darumb fiel ſie, als es nacht wart, auf den wegk vnd dingte einen tagloner, der ir einen ſack, in welchen ſie den jungen geſellen vorneht het, ſolte ins waſſer tragen vnd werffen, wo es am nehſten gelegen vnd thunlich were. Damit es aber (Bav. 2, 954) der taglöner nicht merckte vnd ſülchs nicht ſagen, nach offenbaren mochte, nehete ſie in eile vnd mit behender liſt den ſack an des tagloners rock, welcher ſich nichts befahrete, welcher, do er den ſack ins waſſer wirfft, zugleich alßo unvorſehens auch hinein wirt gezogen vnd erſeufft.

Wie nun ſulchs ein zeitlang verſchwiegen bleibet, kann doch das weib vor irem boßen gewiſſen wider ruhe nach friede haben, ſondern hat ein ewigen

---

[1]) *B.:* confessor. [2]) *B.:* + accidit, ubi. [3]) *B.:* — fecit, qui. [4]) *B.:* + amatorem. [5]) *Italienisch il facchino, der Lastträger. Die Parallelen kürzen die ihnen unverständliche Stelle. Das Wort facchino tritt zu den von Seidemann im Archiv f. Literaturgesch. 4, 1—8 zusammengestellten italienischen Ausdrücken bei Luther neu hinzu.* [6]) *B.:* — vakinum una. [7]) *B.:* canalem. [8]) *Text:* baculum. [9]) *B.:* — cum ... coniungeret. [10]) *B.:* Ipsa. [11]) *B.:* + Tandem. [12]) *B. fährt fort:* comburendum, matronam in exilium expellendam. [13]) *B.:* Respondit Martinus Lutherus. [14]) *B.:* — suo. [15]) *B.:* — Sed. [16]) *B.:* quam. [17]) *B.:* — eam. [18]) *B.:* — et per ... ream; + ut eam vinceret, ibi. [19]) *B.:* repetere. [20]) *B.:* sicut ego. [21]) *Luther meint den Brief, den er 1528 im Anschluß an die Packschen Händel an Wenzeslaus Link geschrieben hatte. Köstlin 2, 113ff.* [22]) *B.:* — is. [23]) *B.:* — in. [24]) *B.:* ecclesiastico. [25]) *Siehe S. 696 Anm. 12.* [26]) *B.:* Ideo. [27]) *Dieser ganz deutsche Text von Bav. führt uns zu den späteren Um- und Ausarbeitungen von Luthers Tischreden.* [28]) Una gentile, *eine Edelfrau? Nach Loesche kommt es bei Mathesius öfter vor.*

vnd stetigen wurm, der sie nagt, martert vnd peinigt; geth letzlich in die kirchen, klagt ir anliegen vnd noth einem munche, doch mit der bedingung, sie wolle ime ire sunde beichten, so er dieselb niemants wil offenbaren vnd ir die absolution deßhalben sprechen vnd mitteilen; so wil sie ihme 300 kronen schencken vnd geben. Sulchs saget vnd verspricht ir der munch. Darauf bekent vnd sagt sie es im allenthalben, wie vormeldet, frei heraus. Der munch spricht ir darauf nicht allein die absolution, sondern trost sie in irem kommernis vnd anfechtung vnd quitirt sie der 300 kronen, mit seiner eigen hantschriefft vnd einer offnen quitantz.

Mittler weile aber, wie (Bav. 2, 955) der vater seinen sohn vermist vnd nichts von im kan erforschen, ab er lebendig oder todt ist, beut er 100 fl. aus zu geben, wer ihm wurde anzeigen, das sein sohn noch am leben were, deme aber 500 fl., der im weis zusagen, wo vnd wie ehr vmb komen. Als nun dis der munch auch hoert vnd erfehrt, treibt ihn der Geitz Teuffel; meinet, er wil die 500 fl. auch kriegen. Gehet in geheim zu dem reichen kauffman, zeigt im den gantzen gebeichten handel, vnd wie es zugangen von der gentelain, ahn. Dießer weiß das dem rathe nicht zuvorschweigen, damit er nicht selbst auch hirdurch in noth mecht kommen. Der rath schickt bald nach der gentelain, welche die gantze histori bekent, mit schmertzlichem berichten, das ir an dießes jungen gsellen tode so wehe geschehen sei, das sie ir gewissen zu stillen sulchs dem munche gebeicht vnd von ihme vor 300 kronen die absolution, vnd das ers nimants auf erden sagen wolde, erlangt hette, wie sulchs seine quitantz vnd hantschrieffte außweißete. Darauf der rath dis vrteil gesprochen: Man sol sie ewig vorweißen vnd den munch vorbrennen ꝛc.

Wolf. 3230, 32; Ror. Bos. q. 24[s], 155[b]; Dink. 86; Clm. 937, 163; Goth. B. 168, 41; Luth.-Mel. 1, 99[b]; Hirz. 53[b]; Rhed. 211[b]; B. 1, 71.

Luk. 6, 38 **5181.** (Math. L. 326 (30)) De eleemosynis.[1] Date, et dabitur vobis. Das ist ein gewisser spruch, der da[2] die weldt[3] reich vnd arm macht. Qui non dant et putant se plura relicturos suis[4] liberis, illi nihil retinent. Erosio[5] corrumpet[6] omnia, wie vielen reichen geschicht vnd balde geschehen wirdt.[7] (Math. L. (30[b])) Loser, Turcae[8] samlen flux[9] ein vnd wollen ire kinder reich machen, sed[10] proverbium[11] manebit verum:

---

[1]) *Sämtliche Parallelen kürzen.* [2]) *Ror. und die meisten Parallelen:* — da. [3]) *Die Parallelen:* leute. [4]) *B.:* — suis. [5]) *Text:* Eresio. *Vergl.:* erosio in domo impii *in Luthers Brief vom 30. Oktober 1540, Enders 13, 196 Z. 1. Luther denkt wohl an die Stelle Spr. 3, 33, wo die Vulgata lautet:* Egestas a Domino in domo impii. [6]) *Math. L. 326:* corrumpit. [7]) *Clm. fährt fort:* Las nur ein samlen vnd pflux, tamen manebit proverbium *usw.* [8]) *Luther meint wohl: Leute wie Löser und Turck. (Kawerau.) Der Erbmarschall Hans Löser war zwar ein Freund Luthers, doch lebten noch andere dieses Geschlechts. Der Kanzler Turck (vergl. Nr. 5040 Anm. 8) sammelte in seiner Stellung große Reichtümer. Sämtliche Parallelen mit Ausnahme von Clm. (siehe Anm. 7) lassen die Stelle aus.* [9]) *Text:* flax, *vergl. Anm. 7.* [10]) *B.:* — Erosio ... sed. [11]) *Thiele Nr. 213.*

De male quaesitis non gaudet[1] tertius haeres.

Contra: Qui dat, illi dabitur.[2] Das erhelt[3] mein haus. Ich ſoll[4] nicht ruhmen, aber ich weiß[5], was ich ein[6] jar gebe in meinem haus.[7] D[octor] Pruck[8] ſagt[9]: Wen mein herr[10] im[11] ein edelman[12] gebe, er hielt im[13] nichtt ſein haus auß, vnd hatt nur 300 fl.![14] Aber Gott gibtt genug, vnd der[15] ſegnets, vnd ich[16] will auch geben. Liebe Ketthe, haben wir nymmer geldt, ſo muſſen die becher hernach.[17] Man muß geben, will man anders[18] ettwas haben. Luk. 6, 38

Ror. Bos. q. 24[a], 171[b]; Wolf. 3230, 78; Clm. 937, 171; Goth. B. 168, 100[b]; Hirz. 43[b]; Rhed. 171; Math. L. (489); Math. N. 80; B. 2, 281.

FB. 2, 207 (14, 7) „„Gebt, ſo wird euch wieder gegeben.““ (A. 200[b]; St. 148; S. 138) „Das iſt ein gewiſſer Spruch, der die Leute arm und reich macht. Das erhält mein Haus. Ich ſollt mich nicht rühmen; ich weiß aber, was ich ein Jahr gebe.“ Und kehrete ſich zu D. Gregorius Brück und ſagte: „Wenn mein gnädiger Herr einem Edelmanne tauſend Gülden gäbe, ſo erhielt er doch damit mein Haus nicht, und habe nur drei hundert Gülden; aber Gott gibt gnug, der ſegenet es!“ Luk. 6, 38

„Es[19] iſt ein Kloſter geweſt, daſſelbe, weil es gerne gab, war es reich; da es aber nicht mehr gab, ward es arm. Da nu auf eine Zeit einer dafur kam und bat um ein Almoſen, und man verſagets ihm, da fragte der Bettler die Urſach, warum man ihm nichts geben wollte um Gottes Willen? Da ſprach der Pförtener: Wir ſind arm. Darauf ſprach der Bettler: Die Urſach des Armuths iſt, denn ihr habt zweene Brüder im Kloſter gehabt, den einen habt ihr ausgeſtoßen und der ander hat ſich auch heimlich ausgedreht und iſt weggegangen. Denn nach dem Bruder Date (gebet) ausgemuſtert und verſtoßen iſt, ſo hat ſich der ander Bruder, Dabitur (dem gegeben wird), auch verloren.“

„Und das iſt auch wahr,“ ſprach D. M. L., „die Welt iſt ſchüldig dem Näheſten zu helfen auf dreierlei Weiſe, mit Geben, Leihen und Verkäufen. Aber jtzt gibt Niemand, Alle rauben, kratzen und ziehen ſie an ſich; nehmen wol und ſtehlen gern, geben aber nichts; ſo leihet Niemand, ſondern wuchern nur, ſchinden und ſchaben; Niemand verkauft mehr, ſondern er vervortheilt und betreuget jdermann. Darum iſt auch kein Dabitur mehr, unſer Herr Gott will auch nicht mehr ſo reichlich ſegenen. Lieber, wer etwas haben will, der muß auch geben! Milder Hand nie zurannt!“

FB. 2, 212 (14, 17) „„Gebt, ſo wird euch wieder gegeben.““ (A. 202[b]; St. 148; S. 138) „Dies iſt ein gewiſſer Spruch, der die Leute reich und arm macht. Die da nicht geben und meinen, ſie wollen ihren Kindern viel hinter und nach ihnen laſſen, dieſelbigen behalten Luk. 6, 38

---

[1]) *B.:* gaudebit. [2]) *Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen:* — Erosio ... dabitur. [3]) *Clm.:* erfreuet. [4]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* ſolt mich. [5]) *Ror., Wolf. und andre Parallelen:* ich weiß aber. [6]) *B.:* in einem. [7]) *Die meiſten Parallelen:* — in meinem haus; *B. fährt fort:* Ad D[octorem] Brucken ſagete D. Martinus Luther. [8]) Brück, *Pontanus, der Kanzler.* [9]) *Ror., Wolf. fahren fort:* Wenn mein herr 3000 *(Wolf.:* 1000*)* fl. eim vom adel *(Wolf.:* eim edelman*)* gebe, er hielt nicht mein haus, vnd ich habe nur 300; *Clm. und andre Parallelen:* wenn mein Herr einem edelmann tauſend fl. gebe, er erhielte mein haus nicht *usw.* [10]) *Der Kurfürſt.* [11]) *Luther.* [12]) *D. i. das Vermögen oder besser die Einkünfte eines Edelmanns, 1000 Gulden.* [13]) *Text:* in. [14]) *Dagegen spricht Luther in Nr. 5151 von 400 Gulden.* [15]) *Clm.:* — der. [16]) *Clm.:* — ich. [17]) *Clm.:* herhalten. [18]) *Clm., B.:* — anders. [19]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 5306.*

nichts. Es ist ein gemein Sprichwort, das wird wol wahr bleiben: De male quaesitis non gaudet tertius haeres; und wie die Itali sagen: Male quaesit, male perdit: Ubel gewonnen, ubel zerronnen: Unrecht Gut faselt nicht, kömmet an dritten Erben nicht. Wiederum, wer da gerne gibt, dem wird gegeben; das erhält mein Haus. Darum, liebe Käthe," sprach er, „haben wir nicht mehr Geld, so müssen die Becher hernach! Man muß geben, wollen wir anders etwas haben. Hoffart[1] bringet Armuth. Als, einer hie wollte den Dreck, die Pfennige, nimmer zählen und wug sie; darum ist er itzt arm worden. Also war auch ein Weib zu Zwickau, die verachtete die Bauersweiber; itzt muß sie schier betteln. Darum machet Geld nicht reich, sondern Date, et dabitur vobis: gebt, so wird euch wieder gegeben. In Propheten stehet oft: Der Wein, deß sie verhofften wol tausend Faß zu krigen, wurden kaum drei hundert draus; denn der Herr, sagen sie, blies in die Weinberge darum, daß ihr den Armen nichts gabt."

5182. (Math. L. 327 (30[b])) Superbia affert inopiam.[2] Exemplum[3] Schirlentz[4], der woltt den dreckh, die pfennige[5], nymmer zelen vnd wug sie; iam est Iro pauperior.[6] Sic matrona Cygnea, quae[7] fastidiebat rusticos[8], ad stipem est redacta. Drumb macht geldt[9] nicht reich, behelt auch nicht
Luk. 6, 38 reich[10], sondern date et dabitur vobis.[11]

Clm. 937, 171; Hirz. 44; Math. L. (490); B. 2, 282.

Luk. 17, 12 **5183.** (Math. L. 328 (30[b])) Samaritanus leprosus.[12] Interrogatus D[ominus Doctor[13], an Samaritanus etiam cum novem[14] venit[15] ad sacerdotes, r[espondit: Maxime! — Contra[16]: At[17] nihil erat commercii Iudaeis cum Samaritanis? — Sic[18] Doctor[19] Tubingae quidam exposuit decretales, et cum ad hanc sanctionem[20] venit[21]: Laicus non stet in choro, diligenter ursit hunc canonem, sed addit[22] tamen[23]: Haec[24] observate, adolescentes! Interim[25] tamen, si[26] venit[27] laicus, qui vult offerre grossum, ille non est

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 5182.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 5181.* [3]) *B.:* + Nicolaus. [4]) *Nickel Schirlentz, seit 1521 Buchdrucker in Wittenberg. Eichsfeld, Relation vom Wittenbergischen Buchdrucker-Jubilaeo (1740) 99; Archiv f. Gesch. des Deutschen Buchhandels 20. Bd. Register.* [5]) *Im Text steht das Zeichen dafür.* [6]) *Martial 5, 39, 9; B.:* Iam ideo est; *Clm.:* iam est pauperrimus. [7]) *Clm.:* — quae. [8]) *B.:* rusticas, *vergl. Aurifabers Text; Clm.:* + iam. [9]) *Clm.:* + vnd becher; *vergl. Nr. 5181 am Schluß.* [10]) *Clm., B.:* — behelt . . . reich. [11]) *Math. L. (490), ähnlich Hirz., Clm. und B. (vergl. Aurifabers Text) fahren fort:* In propheten stehet *(Clm.:* + sehr*)* offt: Der wein, deß *(B.:* daß*)* sie vorhofften wol 1000 faß zu krigen, wurden kaum 300 *(Clm.:* 100*)* draus, quia Dominus *(B.:* + inquit*)* sufflavit in vineas et *(Clm.:* ideo quod*)* vos nil dedistis pauperibus. [12]) *Vergl. Nr. 5172.* [13]) *B.:* Martinus Lutherus interrogatus. [14]) *Math. N.:* — cum novem; *B.:* + leprosis; *B. fährt fort:* sacerdotes accessisset, respondit Martinus Lutherus *usw.* [15]) *Ror., Wolf.:* venisset; *Math. N.:* convenit. [16]) *Mit* Contra *wird eine Gegenrede eingeführt; Loesche Math. N. interpungiert falsch.* [17]) *Ror., Wolf., Math. N. u. a.:* Tamen. [18]) *Rhed. fügt vor* Sic *ein:* Respondit nun Doctor; *B.:* Tum Martinus Lutherus dixit Tubingae quendam fuisse, qui exposuisset *usw.* [19]) *Math. N.:* + theologiae. [20]) *Ror., Wolf., Hirz., Goth. B. 168:* sententiam. *Zur Sache siehe Loesche Math. N. 142 Anm. 2.* [21]) *B.:* venisset. [22]) *Wolf., B.:* addidit. [23]) *Im Text steht* tn *mit Strich darüber, d. i.* tamen; *die Parallelen:* — tamen. [24]) *Ror., Wolf., B. u. a.:* Hoc. [25]) *Ror.:* Interea. [26]) *Math. N.:* cum. [27]) *B.:* venerit.

secludendus[1] ab altari et choro. So gieng es zu Jherusalem[2] auch[3]; wer da bracht, schlugen sie keinen aus, den pfaffen sind je vnd je geitzig gewest.

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 172ᵇ; Wolf. 3230, 82; Goth. B. 168, 105; Hirz. 124ᵇ; Rhed. 212; Math. N. 142; B. 1, 436.

5184. (Math. L. 329 (30ᵇ)) An haereticus possit conferre vera sacramenta? D⌊octor interrogatus de hac re[4] r⌊espondit: Ita![5] Si nescitur esse haereticus.[6] At statim cum[7] profitetur[8] suam haeresim de sacramentis, tum non confert sacramentum.[9] Sacramentarii[10], qui[11] negant corpus Christi[12] cum ecclesia, non distribuunt[13] corpus Christi[14]; sic anabaptistae non vere baptizant, qui negant baptismum.[15] Sed si quis nescit et[16] incidit[17] in sacramentarium et credit[18] se accipere[19] verum corpus, is[20] accipit[21] verum sacramentum.[22]

Ror. Bos. q. 24ᵃ, 157ᵇ; Wolf. 3230, 40ᵇ; Goth. B. 168, 50ᵇ; Dink. 87; Hirz. 74; Luth.-Mel. 108; Rhed. 212; Math. L. (490); Math. N. 143; B. 3, 323.

5185. (Math. L. 330 (30ᵇ)) Publica et privata communio et consecratio. Sub papatu mira fuit disputatio[23] de privata et secreta consecratione, et fuit gravissima poena[24], quam habuerunt optimi quique. Nam ut[25] Diabolus est huius rei artifex, saepe nesciebant, an dixissent verba consecrationis. Haec erat perpetua crux! Tandem scholastici medebantur[26] huic morbo[27] tali consilio, quod prima intentio sufficeret. Es sindt aber vil solcher messen im bapstumb[28] gewesen, wie auch Muntzer bekant hat, er hab — Gott verzeih mirs, das ich die lesterigen wort nachsprech! — zu Hall[29]

[1]) *Ror., Wolf., B. u. a.:* excludendus. [2]) *Ror.:* Ierosolymae. [3]) *Ror., Math. N., B.:* + zu; *Ror., Wolf., ähnlich B. fahren fort:* wer etwas darbrachte, den schlugen sie nicht aus, die pfaffen *usw.* [4]) *Dink.:* — interrogatus . . . re; *B.:* + ita. [5]) *Ror., Wolf., Dink., Math. N., B. u. a.:* — Ita. [6]) *Ror., Wolf., Math. N.:* + potest conferre. [7]) *Ror., Wolf.:* postquam; *Math. N.:* quando. [8]) *Dink.:* profiteatur. [9]) *Die meisten Parallelen:* sacramenta. [10]) *Ror., Wolf. u. a.:* Sic sacramentarii; *Dink.:* Quia sacramentarii. [11]) *Ror., Wolf.:* quia; *Dink., B.:* — qui. [12]) *Ror., Wolf.:* Domini. [13]) *Ror., Wolf., Dink., Hirz. u. a.:* + verum. [14]) *B.:* — cum . . . Christi. [15]) *Dink.:* + quia negant baptizandum habere fidem. [16]) *Ror., Wolf.:* nescit et; *Dink., Hirz., Rhed., Math. N.:* nescius. [17]) *Wolf., B.:* inciderit; *Dink.:* incideret. [18]) *Dink., B.:* credat. [19]) *Die meisten Parallelen:* accepisse. [20]) *Ror., Wolf.:* — is. [21]) *Die meisten Parallelen:* accepit. [22]) *Ror., Wolf., Dink., B. u. a.:* corpus; *B.:* + etc.; *Dink. fügt unsre Nr. 5185 an.* [23]) *Dink.:* + et querulatio. [24]) *Dink.:* — de privata . . . poena. [25]) *Dink.:* et. [26]) *Dink.:* voluerunt mederi. [27]) *Hirz., Dink.:* malo. [28]) *Dink. fährt fort:* gelesen worden. Ein pfaff ist des fursten in Pomern caplan gewesen, der hat eins mals, da er vol gwesen, gesagt: Es haben ir wol so vil oblat geschlocken sine verbis consecrationis, als tag im jar seind. Item wenn er hatt sollen verba consecrationis sprechen, hat er das Aue Maria gesprochen. Solchs kümbt für die furstin, die jetzundt der graf zu Cotten oder Cerbest hat, die hat den pfaffen, da er nuchtern worden, gefraget, ob es so geschehen were, vnd da ers bekante, lies sie von stund an den scharpfrichter holen vnd im den kopf abschlagen. Muntzer hat auch bekant, daß er habe — Gott verzeyhe mir *usw.* [29]) *Dink.:* — zu Hall. *Über Münzer in Halle vergl. Seidemann, Münzer 5; Hertzberg, Gesch. der Stadt Halle 1, 515 und 2, 19.*

woll 200 vngeweichte Herr Gott gefressen. Vnd das ist der besten grundt einer, damit wir die winckel messen angriffen haben. Hodie autem mihi probatur publica consecratio[1]; tota ecclesia cum sacerdote consentit[2] et recenset verba. Ich bin gern darbei vnd dancke Gott[3], das ich[4] der winckell meß loß bin worden.

Dink. 87; Hirz. 73b; Rhed. 212.

5186. (Math. L. 331 (30b)) Pauperes non aspernandi. Cum mentio fieret Bernardi caeci[5], dixit quidam: Uxorem[6] oporteret vivere, ipsum autem mori. — R[espondit Doctor: Ach, wir (Math. L. (31)) mussen arme, arme[7] haben![8] Wer weiß, weß wir[9] offt genieſſen? Ich hab auch vill vnnutz gesindt in meynem haus. Gott hatt ander gedancken als wir. Wer weiß, Luk. 16, 20 weß wir hinnen[10] genieſſen? Lazarus lag auch fur des reichen[11] thuer; es genoß sein villeicht das[12] halbe landt. Gott will arme vnter vnß haben[13], darumb sollen wir sie erhalten, vnd ich muß sehen, wie wir in erneren, den er ist dennoch from vnd bett gern vnd vleissig vnd zeicht seine kinderlein fein auff.

Math. L. (490).

5187. (Math. L. 332 (31)) Haec dixit circa festum Bartholomei 1540.[14] D[octor non caupo theologiae. Cum quidam interrogaret D[octorem de loco, r[espondit ioco Doctorissa: D[omine Doctor, non gratis[15] docete eos! Iam colligunt multa.[16] — Sed Lauterbach collegit plurima et utilia.[17] — Subiecit D[octor: Ego 30 annos[18] gratis docui et praedicavi. Quare nunc in decrepita aetate inciperem vendere aliquid?

5188. (Math. L. 333 (31)) Potestas curatutorum non similis potestati paternae. Cum de casibus matrimonialibus quaestio esset et de causa Hannae[19] sermo esset, d[ixit Doctor eam iure absolutam a Corbiano[20],

---

[1]) *Text:* secratio; *Dink. richtig:* consecratio, ibi tota *usw.* [2]) *Dink. wohl besser:* consecrat. [3]) *Dink.:* Ich dancke Gott (vnd bin gern darbey). [4]) *Dink.:* + nur. [5]) *Der Blinde — ganz erblindet war er nicht — hieß Bernhard Zettler. Siehe über ihn Enders 13, 196 Anm. 2. Mathesius hatte ihn schon 1529 in Wittenberg kennen gelernt. Mathesius LH. 165. Vergl. auch Album 1, 129.* [6]) *Zettlers Frau war damals krank. Corp. Ref. 3, 1087.* [7]) *Vergl. S. 560 Anm. 8.* [8]) *Math. L. (490), die einzige Parallele, setzt erst hier ein:* Wir mussen armen bei vns haben. [9]) *Math. L. (490):* wo wirs. [10]) *Math. L. (490):* hierin. [11]) *Math. L. (490):* + mans. [12]) *Math. L. (490):* + gantze. [13]) *Math. L. (490) schließt hier.* [14]) *24. August 1540.* [15]) *Käthe war in Geldnot. Siehe Nr. 5181 am Schluß und Nr. 5271 Anm.* [16]) *Also auch 1540 schrieben die Tischgenossen gleich am Tisch nach, und es müssen damals mehrere* (colligunt) *nachgeschrieben haben; von Cordatus und Plato wissen wir es.* [17]) *Diesen Satz hat wohl Mathesius selbst eingeschoben.* [18]) *Luther war 1509 baccalaureus ad biblia geworden. Köstlin 1, 85ff.* [19]) *Text:* Mannae. *Es ist die Rede von der* causa inter M. Corbianum et Hannam Monianam. *Briefe Luthers an Spalatin vom 10. November 1539 und an Medler in Naumburg vom 4. Dezember 1539. de Wette 5, 220 und 222; Enders 12, 279f. und 311f.* [20]) *Text:* Corbiniano.

quia fuisset mancipata et 23 annos nata: Nam curatores[1] non tantum potestatis habent in liberos, quantum parentes. Alias theologus aut a se plane reiciat causas matrimonii, nam proprie ad magistratus pertinent, aut, si ita urgeatur, dicat suam sententiam secundum nostram doctrinam: Consensum parentum requiri, et clandestina dissolvi posse a parentibus, non item ceteris paribus a tutoribus; quodsi partes id ferre nequeant, pastorem non debere publico iure defendere suam sententiam, nam pastores non habent executionem, sed magistratus publicus.

Et addit: Si mea Strausia[2] nuberet alicui et ego viderem matrimonium non esse ex re sua, mitterem eam ad suos[3] cognatos; ego non dissolverem sponsionem. Ut autem[4] filii sine consensu non debent ducere uxores, ita pater non debet cogere, maxime vitricus privignum aut privignam. Nemo debet dicere sententiam nisi iudex; praedicator non est iudex, ergo non debet dicere sententiam.

[1]) *Text:* curatutores. [2]) *Über Luthers Pflegetochter Anna Strauß vergl. S. 591 Anm. 7.* [3]) *Math. L. 333:* — suos. [4]) *Text:* aut.

Anmerkungen.[1]

Anführungen mit den Zahlen I, II und III beziehen sich auf Unsre Ausg. Tischr. Bd. 1, 2 und 3.

S. 1, 11 ernstlich drüber halten = entschieden daran festhalten.
17 ein platten schere = ihn bloßstelle, zum Narren stemple; s. DWtb. Platte 10.
schlechter = gewöhnlicher.
21 Schantzen Schenitz; s. III, 559, 1 und 730.
2, 1 verhoren = überhören; vgl. I, 154, 23.
3 kotzen s. I, 120, 26.
4 innehalten = vorenthalten; s. U. A. Bd. 51, 356, 17.
24 schweiskranckheit s. U. A. Bd. 42, 155, 3; Bd. 38, 148, 9 Anm.
3, 29 Geschäfte (Aur.) wie sonst Gemechte = Schamteile; s. DWtb. d. W. I, 6; nicht lutherisch.
4, 34 ledigt = leerte.
6, 11 bewährlichen = nachweisbaren; s. Dietz.
8, 21 wer — wer = wenn einer, d. i. ich, wäre.
10, 6 Schantzen s. oben S. 1, 21 und U. A. Bd. 50, 390ff.
8 cammermeister = Schatzmeister, aus L. nicht belegt; s. DWtb.
hat verloren = perdidit? beseitigt?
11, 1 punzlein = vulva; s. DWtb. bunze 6 ohne Beleg.
8 Pfu dich molan s. III, 28, 14.
12, 12 pfeindt wohl nur Schreibfehler für feindt.
17 weiß prennen = als unschuldig erweisen; s. III, 192, 22, Luthers Samml. Nr. 151.
13, 34 stirbet wohl = stürbet.
15, 20 beiweg = Nebenwege, Irrwege; s. U. A. Bd. 38, 28, 11.
16, 26 = 17, 2 zeihest du mich (Aur.) = wofür läßt du mich büßen?
17, 7 etwa = bisweilen.
19 sucht ursach zu = sucht Streit mit; vgl. U. A. Bd. 50, 12, 12.
24 fundling heuser d. i. fündlingheuser, Findelhäuser; s. Dietz, Fündlihaus.
19, 3 Hurenbalge (Aur.) = Hure; s. I, 607, 6 (auch Aurif.).
15 leidlich = erträglich.
16 hinein (hinan) zu schicken = darzubieten? preiszugeben? B. auch hier deutlicher.

[1]) U. A. Tischr. 2 ist S. 699 bei den ersten Zeilen zu bessern: statt 622: 624, 27; 624, 31; 625, 33.

S. 19, 39 Laß gleich ſein (Aur.) = Zugegeben.
20, 32 nehiſten wohl = die obersten (dem Herrscher am nächsten stehenden); nicht belegt.
21, 2 hämiſch = tückisch, unheilvoll; s. DWtb.
7 ſind wir wol hie geweſen = haben unsre Aufgabe auf Erden erfüllt.
15 zueignen (Aur.) = zutrauen, Wert beimessen; vgl. Z. 21 und I, 420, 22.
28 berugket = getäuscht.
22, 12 weil = solange.
31 widerwärtigem = entgegengesetzten.
23, 17 ſucht den funfften zippel vgl. U. A. Bd. 38, 145, 16 = will etwas Besonderes haben.
24, 8 ausgeſprühet (Aur.) = Haß gesät; vgl. U. A. Bd. 38, 361, 11; nicht lutherisch.
39 ſtönet = stützt.
45 Nulla calamitas s. U. A. Bd. 44, 661, 33; Bd. 31², 113, 29.
25, 14 erſtlich = anfänglich.
21 lucum ob der Specke gemeint ist, ist sehr zweifelhaft, da der Ort wenig Anziehungskraft für L. hatte; vgl. U. A. Bd. 49, 278, 16.
27, 1ff. der 31. Pſalm s. U. A. Bd. 31¹, 525. In der Übersetzung hat L. nicht korrigiert.
13 die kinder die rutthen pußen sprw.; vgl. U. A. Bd. 46, 662, 28.
18 thurſtiglich = keck, selbstbewußt.
28, 20 frey ungefangen vgl. auch II, 692; = ganz unabhängig.
29, 29 meerkatzen = kleine Affen.
32 ſchopſen neben ſtiglitzen fällt auf; ist an junge Lämmer (Khum. ſchopschen) zu denken?
30, 11 ſpange hier = runde Fibel, Brosche.
31, 26 wettermacherin usw. = Hexen s. II, 504, 22; III, 555, 35; U. A. Bd. 49, 676, 34; Klingner, Luther und der Volksaberglaube, S. 76ff.
30 Wie mans treibt usw.; sprw. ähnlich Wander, treiben 30ff.; unsre Stelle ebd. 32; vgl. auch I, 94, 9; II, 90, 7.
31 fehrmeiſter = Ferge, im DWtb. nur aus Goethe belegt.
32, 7 garſtig = stichig, verdorben; vappa wird bei Denzler als 'verrochener Wein' erklärt.
13 zähe s. U. A. Bd. 52, 198, 15.
14 verſchlagen ſich = schlagen um, werden sauer.
15 ein gut Jahr haben = verwünscht sein.
18 gefeilt = ist mißglückt.
33, 15 Was hats geſchlagen? = was soll es? vgl. wissen, wie viel es geschlagen hat = wie man dran ist; vgl. Wander, schlagen 116; DWtb., schlagen III, 5 f. ζ.
16 auff eynen ſtrowiſch usw., d. i. ehe du ein kleines Kind, auf der Welt warst; vgl. Wander, wissen 433.
31 Meiſter Klügel usw.; s. II, 500, 2.
34, 10 melcken wie ein memm = umschmeicheln wie ein Schwächling; vgl. U. A. Bd. 51, 205, 38; 250, 5; Bd. 45, 112, 11.
13 Gott gruſte in usw. = Gott wollte ihn heimsuchen, er hat es aber nicht erkannt; vgl. Enders 15, 303, 12.
35, 4 ichneumon vgl. III, 659, 5ff.; leymen = von Lehm.
36, 22 Laurentio vgl. U. A. Bd. 47, 857, 3; Bd. 49, 380f.

S. 38, 31 wetter = Unwetter, Stürme.
23 verſalzen vgl. I, 70, 26.
43, 34 verſetzt = verpfändet.
44, 15 Pein = Folter.
45, 4 grüblete = suchte.
7 machte ſich unnütz = gebärdete sich unverschämt; vgl. U. A. Bd. 33, 489, 42.
10 ſcheinende = eindrucksvolle.
11 artiger = zutreffender; s. U. A. Bd. 52, 163, 24.
16 ſein Krüglin s. U. A. B. 34, 443; Bd. 45, 167, 14ff.
37 ſich dreyn richten = daraus klug werden; s. U. A. Bd. 45, 510, 30.
46, 6 vitrum coloratum s. U. A. Bd. 41, 303, 6; Bd. 31², 346, 10ff.
48, 20 neu getauft vgl. U. A. Bd. 51, 487, 27; Bd. 47, 653, 8.
24 (47 Anm. 8) Henricus s. U. A. Bd. 18, 215ff.
49, 29 Unbeſcheidenheit (Aur.) = Unklugheit? Rücksichtslosigkeit? vgl. U. A. Bd. 53, 205, 10.
50, 13 pampelnde (Aur.) = in Ungewißheit schwebend.
29 helm und ſchild als Zeichen ritterlichen Standes.
51, 10 Grickel und Jäckel Agricola und Jak. Schenk, s. II, 185, 14; U. A. Bd. 44, 55, 37.
26 Milchdiebin s. oben zu S. 31, 26.
52, 5 Pomers kunſt s. III, 356, 6.
21 Wächter (Aur.) = Kothaufen; s. DWtb. Wächter 6f.; nicht lutherisch.
53, 23 gefaßt (Aur.) = geordnet, regiert.
26 Unkoſt = Aufwand; Temmen = schwelgen.
32 gehen mit gewalt = herrschen in der Welt.
54, 29 einbilden = einprägen.
55, 9 andechtig = mit religiösem Ernst.
56, 3 dunne = kraftlos, inhaltslos; vgl. III, 429, 22.
15 ſcheißerig = unsauberes, stinkendes; in dieser Bedeutung nur niederdeutsch.
57, 13 muſterte (Aur.) = kritisch prüfte; s. DWtb. mustern 5 b (unsre Stelle) und c.
29 virulentus entspricht dem von L. oft gebrauchten giftig.
58, 1 peiora prioribus = das Übel ärger; vgl. Luthers Samml. Nr. 478; U. A. Bd. 51, 724.
4 hinein geprockt = veranlaßt; vgl. Luthers Samml. Nr. 160.
13 enturlaubet (Aur.) = entlassen; nicht lutherisch.
18 heucheln = schmeicheln, schöntun.
21 weil = solange, während.
59, 25 trotz = Zuversicht.
26 die propheten; auch hier ist B. mit 'den' vorzuziehen.
60, 8 ubergeben = preisgeben.
20 zeichen: es sind Wahrzeichen gemeint; noch heute hat z. B. die Stadt Heidingsfeld ein Judenbild als Wahrzeichen.
63, 4 bona sexta feria s. II, 460, 14.
64, 18 fur die thur; auch hier hat B. eine echt luthersche Wendung: fur die fuſſe; vgl. U. A. Bd. 7, 602, 34; Bd. 43, 513, 29; Bd. 47, 95, 14; Bd. 31², 508, 22 Anm. u. ö.; I, 96, 21.

S. 64, 21 pfarner öfter gebrauchte Nebenform; vgl. III, 28, 10, besonders aber niederd. perner, vgl. U. A. Bd. 46, 361, 10, vielleicht pfarern zu lesen.
65, 1 terminarien = Bettelmönchen.
9 ſich begrafet (Aur.) = sich bereichert; s. U. A. Bd. 51, 408, 25.
11 Hülle und Fülle (Aur.) = Kleidung und Nahrung; Subſtantz wohl = Subsistenz, Unterhalt.
15 Zufällen (Aur.) = Anfällen, Erträgnissen.
66, 9 hoch außzureden = genau, treffend zu schildern.
ignoti nulla cupido s. U. A. Bd. 52, 41, 20.
11 die fedder nicht geſchnitten d. i. noch lange nicht zu erwarten.
17 der himel werd — fallen vgl. Luthers Samml. Nr. 16.
69, 14 Biſtu da zuriessen usw., sprw.; vgl. L.'s. Samml. Nr. 483.
22 verthan = unsre Schuldigkeit getan; vgl. U. A. Bd. 26, 169, 30; 432, 35.
70, 14 Wo Haut und Har usw. (Aur.), sprw.; vgl. U. A. Bd. 38, 215, 10.
16 ſtocherte = reizte, tadelte; s. II, 42, 6.
71, 6 die erd ſeins ſchattens d. i. die Erde, auf der sein Schatten auf dem Richtplatz ruhte; eine rechtssymbolische Vernichtung; vgl. Rochholz, Glaube und Brauch I, S. 114.
36 ſtattlichen = verlässigen; vgl. Enders 12, 247f.; U. A. Bd. 51, 353, 33.
72, 7 künzelt (Aur.) = scherzt, spielt; s. DWtb.
8 der Hänger mit ſeinem Knechte, nämlich schlecht; vgl. U. A. Bd. 36, 542, 21.
24 wälſche Hochzeit = Unzucht; vgl. I, 464, 3.
ſtumme Sünden = heimliche Sünden, Sodomie; vgl. U. A. Bd. 50, 640, 27.
73, 26 heucheln = schmeicheln; fuchsſchwänzen = schöntun.
31 geben nicht ein Klipplin = verachten; vgl. U. A. Bd. 46, 756, 3.
74, 1 argument zu ſolviren = Probleme zu lösen; vgl. II, 604, 28.
29 mussig ſein = verlustig gehen, verwiesen werden.
75, 13 Larve und Contrafeit = Maske und Abbild.
28 ludis und ſchulen wäre tautologisch; laden (Khum.) wäre auf die Buchhändler zu beziehen.
76, 30 mußige = gleichgiltige, oberflächliche? vgl. U. A. Bd. 52, 745, 1.
78, 4 etwan = einmal.
6 hoch herprangen = üppig auftreten.
20 de Gallis usw., vgl. S. 343, 11.
79, 1 verdeuet das hell küchlein = nimmt die höllische Art (insbesondere die Bestechlichkeit) in sich auf; s. auch Wander, Höllküchlein.
12 ein frommer vatter usw., vgl. Wander, Vater 59 nach unsrer Stelle (Khum.)?
31 to Tescho l. todescho; vgl. III, 432 und 723.
80, 8 verbeiß (Aur.) = schluckte, nahm ohne Entgegnung auf.
9 ehrliche Abfertigung = anständigen Abschied.
28 auffs hochſte trutzen = sich sehr viel zugute taten auf; vgl. U. A. Bd. 49, 548, 20.
82, Anm. 21 lies Nr. 3937; in despectum kann wohl nicht heißen 'wie Saturn'; Seidemanns Hinweis auf die Stelle oben S. 21 gäbe den Sinn: trotz der Warnung des Himmels.

S. 83, 32 in der Erſte (Aur.) = anfänglich.
33 Fall = Verirrung, Abfall vom rechten Glauben.
84, 10 argumenta ſolviren = Schlüsse ziehen (vgl. Z. 6f.).
86, 4 Gegenbild (Aur.) = antithesis (S. 85, 16) Gegenstück.
20 grob = unfreundlich, Gegenteil Z. 21 feuberlicher = milder.
27 entgroben ein Ausdruck Müntzers; s. U. A. Bd. 44, 193, 27; Bd. 38, 71, 4; I, 599, 4.
87, 13 Geberde = Manieren.
26 de operibus Lutheri vgl. Luthers Vorrede, U. A. Bd. 50, 654ff.
33 bibliothecarum hier = Buchhändler.
34 den wohl = denn.
88, 1ff. Siehe hierzu U. A. Bd. 50, 461ff., auch Bd. 51, 626ff.
11 verhören = überhören; verſehen = übersehen; laſſen Holz hacken sprw.; vgl. U. A. Bd. 34², 304, 17; Bd. 44, 783, 33.
20 dünne (Aur.) = schwach, unbedeutend.
24 Muthwillen (Aur.) = Eigensinn, Laune.
40 recht unter Augen (Aur.) = geradenwegs entgegen (zum Streit).
41 Meuchelgeiſter = Heimtücker; Katzen die vorne lecken usw., sprw.; s. L.s Samml. Nr. 177.
89, 8 monasteria camporum (Feldkhlöſter Khum.) s. III, 492, 13.
19 Hummeln (Aur.) = Drohnen.
26 merdipoetam Lemchen vgl. U. A. Bd. 50, 348ff.
90, 15 werden ſtall pauen usw., sprw.; vgl. Wander, Stall 22.
91, 27 allerluſtigſten = allerlieblichsten, behaglichsten.
32 Kretſchmer = Wirtshaus.
36 warten = sich befleißigen, sich befassen mit.
37 herhalten = standhalten, entgegentreten.
92, 27 anſehnlicher (Aur.) = äußerlich zur Schau getragener.
28 glinzender (Aur.) = schimmernder, in die Augen fallender.
30 Weihl = velum, Schleier.
39 Was einer gewont iſt usw., sprw. nicht nachzuweisen; ſich eines dinges bergen = es verleugnen; s. DWtb.
40 leſt er ſich merken = verrät er sich.
94, 13f. fulſtein — quadratten s. U. A. Bd. 31¹, 172, 12; Bd. 31², 682, 12; quadratten = behauene Quadern, Ecksteine.
95, 14 Man ſoll den Teuffel nicht z. g. l. sprw., s. L.s Samml. Nr. 357 U. A. Bd. 51, 712.
19 Der letzte des Teuffels ähnlich vielfach bei Wander, letzter, aber ohne 'Teufel'.
96, 6 geſchreckt (Aur.) = aufgejagt.
11 eiermann sonst nicht belegt. Liegt Verderbnis aus einer Anspielung an Murners Narrenbeschwörung Nr. 75 vor, wo das Reformieren der Mönche mit dem 'Eierwannen' d. i. Eiersieben verglichen wird?
98, 4 innerlichſte geheimde Rat = Mitglied des dem Fürsten zunächst stehenden geheimen Rates; innerlichſt = intimus; vgl. U. A. Bd. 50, 417, 9; DWtb., Geheimrath.
22 Ladunckel s. II, 261, 6.
31 zwar = wahrlich.
99, 12 zureitten wohl = aufwühlen, s. Zeitschr. f. d. Mundarten 1915 S. 280. zuſchrotten = verkleinern, zernagen.

S. 99, 13 mutwillige = ungerechtfertigte, aus bloßer Laune stammende.
100, 17 bin geprannd = gewitzigt.
25 hinterm Berge halten s. S. 25, 10.
101, 4 rund = klar.
13 verpinden = verstecken, schließen ein, s. Lexer; oder = vermummens DWtb.
18 hinweg geſchlagen = entfernt? vgl. ausschlagen, aus dem Sinne schlagen.
104, 20 ſtochernden (Aur.) = stichelnden, reizenden; vgl. S. 70, 16.
33 disputationum circularium s. U. A. Bd. 39, 9 ff.; oben S. 191, 37 ff.
37 ſo bald uberrumpelt = so scharf hernimmt, so derb herfällt über; vgl. U. A. Bd. 40², 340, 8.
105, 7 ſo ſcharf ſuchet (Aur.) = so genau nimmt; vgl. U. A. Bd. 51, 470, 5.
38 das capittel geſagt = den Text gelesen, ihn zurechtgewiesen; s. U. A. Bd. 37, 339, 34.
108, 37 geldſtreuen; es ist an das Auswerfen von Münzen unter die Menge gedacht; welches Spiel vom Antichrist L. im Auge hatte, ist nicht zu sagen.
42 kalter, loſer Wahn = nüchterne, verkehrte Vorstellung.
109, 9 Nitimur in vetitum s. III, 338, 16.
11 wer in das badt geht usw. Bad kann nicht schlechthin = Not sein, nur wo es = überheißes Bad, Schweißbad ist, hat es solche Bedeutung. Vielleicht ist L.s Samml. Nr. 58 er iſt alber batt in hoſen beizuziehen; oder das ist zu betonen; vgl. Thiele S. 30; U. A. Bd. 37, 187, 8; Bd. 41, 285, 49 = wer diese Erfahrung sucht, wünscht.
36 der Teuffel = das Schlimme, Bedenkliche; s. III, 197, 16.
110, 4 das ſchieff = Kirche; s. U. A. Bd. 38, 104, 24 ff.; die Genesisvorlesung (U. A. Bd. 42, 363) kommt kaum in Betracht; vgl. auch U. A. Bd. 30³, 407 Anm. 1.
111, 30 eigentlich = von Rechts wegen.
112, 22 ſoenen = sühnen; rechte = Gerichte.
114, 23 negſten = vorausgehenden.
24 ſich recht erkennet = in sich gegangen sei; vgl. III, 153, 25.
117, 7 verantwortten = rechtfertigen.
9 vergunſt und nachgelaſſen = erlaubt und gestattet.
23 hanndhaben = unterstützen.
25 gekomendt wie Khum. gekhor nent sind verderbt, man könnte erwarten nachomend d. i., daß sie Nachfolger der alten Märtyrer werden.
118, 11 ungefallen tragen = unzufrieden damit sein; vgl. U. A. Bd. 52, 411, 15. Lübben-Walther, ungevallen.
20 bekemlich = annehmbar; verhor = Verhandlung.
24 troţ bietten = ihnen gegenüber sicher sein, daß sie.
33 urſach des texts wohl = Zweck, Zusammenhang d. T.
119, 25 Jeckel vgl. oben S. 51, 10 (Aur.), s. auch z. B. Enders 15, 358; U. A. Bd. 44, 55, 37; Bd. 49, 349, 15.
120, 23 gerathen = geholfen.

S. 120, 25 Man darff den Teuffel usw.; vgl. oben S. 95, 14; in dieser Form sonst nicht belegt; funſt = schon so, von selbst.
121, 17 fertig = gewandt, beredt.
122, 12 ſchutzen wohl = Abc-Schützen d. i. unreifen Schülern, Sinn = so wirkte der Teufel durch kindische Schlüsse; s. II, 660, 23; III, 202, 27.
124, 13 in nomine Dei usw.; vgl. I, 445/46.
126, 10 Noch = Dennoch.
26 wolte nicht gros geldt nemen = nicht um viel Geld wollte ich; vgl. I, 43, 8.
30 holz zum feur tragen wie sonst Öl ins Feuer gießen; vgl. U. A. Bd. 31², 435, 4.
127, 24 verkehret (Aur.) = abgefallen.
36 Tellerlecker = Schmeichler, 'Parasit'; s. U. A. Bd. 38, 84, 12.
128, 19 Kolhaſe vgl. U. A. Bd. 47, 725, 3; 851, 16.
22 geleidtſman = Wegweiser; s. U. A. Bd. 52, 91, 3.
24 mit kreuttern = mit unrechten Dingen, Zauber; vgl. Enders 7, 363.
129, 2 ſtiel = stähle.
3 nemen kein gewißen = machen sich kein G. daraus; vgl. U. A. Bd. 47, 457, 38.
4 ankunfft = Ursprung; s. I, 152, 1.
5 art = Geschlecht, Abkömmling.
14 Kurſchen = Pelz.
15 mutzen = Jacke; s. DWtb. Mutz 3 b; ehrlichſt = anständigster, ehrenvollster.
16 werhafftigſter = am besten schützender.
130, 5 wil 12 kegel treffen s. I, 110, 14 und 622; 176, 5; II, 117, 1.
6 Wen die jugent clug usw., sprw.; s. U. A. Bd. 16, 409, 11; Wander, Jugend 138 und 160.
131, 26 viel auf einen bießen = viel auf einmal gesagt; vgl. I, 330, 15; U. A. Bd. 34¹, 361, 6.
132, 1 hinter dem berg s. III, 622, 29 und 733.
2 geſpanter haſe vgl. U. A. Bd. 47, 196, 2 und S. 877 (hier 196, 2 zu lesen statt 195, 42).
30 Kunſtredner (Aur.) s. I, 289, 22 (Aur.).
133, 1 Lies Die ſelbgewachſene d. i. aus eigener Klugheit sprechenden.
15 wüſt = entvölkert.
134, 32 zufällig = nebensächliche.
40 antzugreiffen = zu packen, strafen; s. U. A. Bd. 52, 199, 11.
138, 3 molcken = Magermilch.
8 Stiefkinder die Ergänzung in Anm. 10 ist ohne Anhaltspunkt, andere Sprichwörter sind freilich sehr selten.
9 ſichs leiden = ertragen werden, ist's erträglich.
139, 8 erhalten = aufrechthalten.
23 reiſig (Aur.) = beritten.
25 ſtattlich = angemessen; vgl. U. A. Bd. 50, 53, 11.
140, 25 frei einfältig = ganz ohne Nebenabsichten.
141, 12 knoten geknuppft = an Bäume geschlungene zopfartige Wegzeichen (etwa aus Stroh oder Reisig); plecta = Flechte, Zopf.
35 vorhin hinweg haben = die Güter schon vorher beschlagnahmt, vorweggenommen haben? vgl. U. A. Bd. 52, 417, 33.

S. 143, 3 eins und zwier = ein- und zweimal.
4 verbanneten (Aur.) = Geächteten.
5 Hund d. i. rechtlos.
145, 27 ſich richtiger wohl ſie (Aur.).
146, 3 puserones = Sodomiter, Päderasten; s. Archiv f. Lit.-Gesch. 4, 8 und 539; U. A. Bd. 30², 715.
36 gemartert nach Luthers Übersetzung der Stelle; = 'umgebracht', 'erwürgt'.
148, 6 ſich verſchalkt (Aur.) = sich als Schalk, unehrlich gezeigt hat; s. DWtb.
14 ſchlechte ſache, die itzt für iſt = eine gewöhnliche Sache, die jetzt vorliegt.
15 erbremſt (Aur.) = wütend.
29 zu balget = abgequält.
32 ſeltzam = selten.
149, 32 ſtunden wir bloß = wären wir hilflos; vgl. I, 63, 2.
151, 22 Wenden (Aur.) = Vandalen; s. III, 346, 19.
153, 17 ſchwechlich geht = wenig Erfolg hat; s. II, 173, 16, unten Z. 21.
19 dreck henckt ſich sprw., vgl. U. A. Bd. 46, 435, 13.
27 dringen hart (Aur.) = drängen sich sehr vor; mutzen ihr Ding hoch auf = wissen sich geltend zu machen, sich Ansehen zu geben.
154, 26 geſchraubten (Aur.) = dehnbaren; s. I, 339, 29 (Aur.) und III, XXXV.
34 auf beide Theil = im Sinn beider Parteien.
35 Fündlin = spitzfindige Einfälle.
36 Grifflin = Kniffe, Finten.
38 Alfanzerei = Schwindel.
156, 7 zugab großer den der kauff s. Wander, Zugabe 1; das griechische Sprichwort scheint entstellt; ist *θυλακιῳ* = Tasche zu lesen? *ἐπισαγμα* ist der Saumsattel oder die Last. [*ἐπείσαγμα*? Kr.]
18 parteckenhenngſt = Bettler; s. I, 508, 20.
19 behanngen wagen s. U. A. Bd. 31², 350, 35; = Wagen mit Vorhängen oder federnder Wagen.
23 trotz ders in zeihe = sicher wird ihm das niemand zutrauen oder wehe dem, der es ihm nachsagt?
31 einſchrotten = im Faß hineinrollen; s. III, 499, 15.
157, 26 die kachel den topffer leeren s. U. A. Bd. 38, 218, 6; Thiele Nr. 457.
159, 12 fertig = glatt, rasch.
18 Bellum Grammaticale bei Joh. Müller, Quellenschriften, Reichard, Jellinek, v. Raumer finde ich den Titel nicht, ein Exercitium grammaticale (Müller, Quellenschriften S. 17 ff.) enthält nichts Entsprechendes.
20 gehet zu lehn = steht im Dienst beider.
160, 35 Alles preis = alles preisgegeben, herrenlos.
36 wer den Andern vermag sprw.; vgl. U. A. Bd. 34², 483, 11.
161, 3 ehrlicher (Aur.) = angesehener.
11 eingezogen s. U. A. Bd. 17¹, 322, 16; = sittsam.
13 liederlich = leicht.
26 etwa = ehedem.
36 brieff = Privileg, Vorzug.
163, 9 beſcheidet (Aur.) = vererbt.

S. 163, 15 enzliche (Aur.) = vereinzelte.
25 wird furgeſatzt nämlich in der Reihenfolge: Braut und Bräutigam.
29 Venter caret auribus sprw.; vgl. U. A. Bd. 43, 685, 34.
38 ſtull und rocken s. III, 446, 20ff. (Parallelst.).
164, 1 quatuor pali s. I, 528, 34; III, 20, 12.
34 dannꝛ vgl. U. A. Bd. 51, 684f.
165, 9 wer ehe kömmt, der mählt am erſten sprw.; s. L.s Samml. Nr. 146, U. A. Bd. 51, 685.
166, 18 eine Zeche borgen (Aur.) = eine Zeitlang Nachsicht üben.
24 ſchweren = Verunstaltung der Haut.
167, 15 ſchnurgleich (Aur.) = ganz gerade.
26 goldtgezogen bortten wohl = mit Goldborten bezogen, besetzt; nicht belegt.
168, 8 Eulenſpiegel s. I, 548, 4, die Geschichte ist die 73.; s. Bobertag, Volksbücher S. 117.
28 heucheln = schmeicheln.
32 zauſen (Aur.) = an sich reißen; sonst nicht belegt.
169, 16 muſten ſich löſen = durch Zahlung der Beraubung entziehen; vgl. L.s Samml. Nr. 138; II, 75, 6.
170, 20 grau werden s. U. A. Bd. 44, 661, 29.
171, 4 lamp s. U. A. Bd. 31², 167, 14, Zeitschr. f. d. Philol. 26, 57, Gerhards von Minden Fabeln Nr. 84.
30 löcherichte = nicht stichhaltige; vgl. U. A. Bd. 30³, 336, 20.
172, 16 entgrobung s. oben S. 86, 4.
173, 14 unverſchämter = schamloser.
20 ſtaupe = Strafe.
174, 18 zuverdencken = zu tadeln; ſuchet ſie genau = nimmt es genau mit ihnen, spürt ihnen sorgfältig nach; vgl. I, 172, 21, oben S. 105, 7.
20 urſach bekummen = ihnen rechtlich etwas anhaben k.
175, 19 zu largus ist wohl auch non zu ergänzen, s. Wander, Käse z. B. 47; Magdalena s. ebenda Nr. 57, 84.
21 Panis habens oculos s. Wander, Brot 28, non servans ullos = ohne solche (Augen); vgl. Z. 19 und Wander, Käse 12 (Blinder Käse sehend Brot).
25 brevis auf Auris zu beziehen; vgl. Wander, Ohren 34; sonst wäre etwa laevis zu erwarten, was freilich metrisch falsch wäre.
176, 8 monkinder vgl. U. A. Bd. 45, 70, 32; = Kind mit einem Scheinleib, 'Schemen'.
16 Schutz (Aur.) nur aus unsrer Stelle belegt.
177, 3 des adventꝛ s. U. A. Bd. 30², 261 Anm. 41; 350, 5; Rorate s. ebd. S. 261 Anm. 46; 350, 12.
25 weitt s. II, 425, 29 (Parall.).
178, 19 zu gevattern gepetten = sich zum Freund, Verbündeten erwählt; vgl. Enders 13, 113; U. A. Bd. 51, 264, 6.
20 pracht = Luxus.
179, 2 trunken gemacht usw.; vgl. II, 543, 34 und 696; = sich mit ihm eingelassen.
14 widerwärtige = widerspruchsvolle, unnatürliche.
180, 10 mutter s. U. A. Bd. 52, 113, 34; jung herr = der neugeweihte Geistliche; die Primiz hatte die Form einer Hochzeit angenommen (daher die Hochzeitsfackeln).

S. 180, 21 ſtürzte untern Kelch d. i. schloß ins Meßopfer ein; vgl. U. A. Bd. 7, 602, 30; Bd. 38, 106, 26; Bd. 47, 198, 32.
181, 20 Stuck umb ſtuck vgl. L.s Samml. Nr. 269, U. A. Bd. 51, 701; = wie ihr mir, so ich euch.
nach ſtuck ist : zu setzen.
182, 31 zu Bolzen drehen (Aur.) = ausgleichen, nach seinem Willen gestalten; s. I, 389, 23.
183, 3 nochmals wohl = nochmahls (wie B. hat) d. i. in Zukunft.
11 faren = wagen; kaum wie Aur. meint = dahinfahren, sterben.
184, 15 Arminius = 'Heermann'; s. U. A. Bd. 31[1], 206, 1; Bd. 50, 138f.
25 gewichen = entwichen; ſein Recht thun = vor einem ordentlichen Gericht ihn verurteilen.
186, 21 gleich ſo = geradeso.
188, 17 beſchloß (Aur.) = in die Enge trieb; s. U. A. Bd. 38, 117, 18.
22 ſtechen (Aur.) = bestechen.
26 die Hörner geſchabt (Aur.) sprw. = die Bosheit genommen; DWtb. Horn 5 d nur aus unsrer Stelle belegt; vgl. auch III, 635, 7.
30 rund = klar; beredt = überzeugt.
35 unſers Theils = auf unsrer Seite.
42 etwa = früher einmal.
189, 20 viel geſteht = viel (Mühe) kostet.
190, 9 weltzen wie sonst ſülen = abmühen; vgl. Z. 12 ſchlaen = herumschlagen.
191, 13 wacker = wachsam.
31 dieſem mit B. ist dieſes zu lesen, das Folgende ist Apposition; vgl. I, 490, 28.
37 = 192, 12 circulares Disputationes s. oben S. 104, 33.
192, 5 In magnis s. L.s Samml. Nr. 43.
23 Der Henker führe weg = hole; vgl. II, 54, 20.
25 Tempus producit usw.; s. L.s Samml. Nr. 321, U. A. Bd. 51, 708.
193, 18 laſſen hennen = kümmern sich um nichts; s. U. A. Bibel 4, 11, 20.
26 Squermwedel (Aur.) wohl verlesen für Sprengwedel.
194, 14 redlich unter augen gaungen = haben ehrlich angegriffen; vgl. oben S. 88, 40.
19 Leug dich nicht zu tode vgl. III, 295, 29; 329, 8.
20 Nemo credit vgl. U. A. Bd. 16, 345 und 651.
195, 3 kilet = bekommt Kiele, Federn; s. DWtb.
9 ungeſchwungene (Aur.) = grobe, derbe.
13 zufälligen (Aur.) = nebensächlichen.
29 erſtreckt (Aur.) = verlängert, vertagt; vgl. II, 411, 16 (Aur.).
196, 32 trutzigſcht vgl. U. A. Bd. 31[2], 669, 16; Bd. 44, 542, 18 = Räucherkerzchen.
200, 5 dem a. ſein regiment wohl nicht sprw.
201, 20 zwuol = zu voll.
202, 4 ankhunfft s. S. 129, 4.
25 allerzärtlichſte = empfindlichste.
40 = 203, 18 ein gut Schmeißen vgl. I, 490, 28; die Geschichte sonst nicht zu belegen.
203, 2 Auslaufen (Aur.) = Durchfall.

S. 204, 14 Heli ſingen vgl. U. A. Bd. 18, 211, 1 und Anm. 1, wo deutlich die Beziehung auf Matth. 27, 46 erkennbar; ſingen ist nicht auf ein Lied zu beziehen; vgl. U. A. Bd. 31 [2], 615, 13.
20 ſeuberlich = friedlich, freundlich.
27 mit haut und hare vgl. U. A. Bd. 36, 550, 21.
205, 30 zu uberzeugen habe = überführen kann.
206, 3 Im Auskehrich usw. (Aur.); s. I, 28, 7 (Parall. Aur.).
25 Drecket = Decretal, oft bei L.
207, 1 contrafactur = Abbild, Vorbild.
19 ſchone metzen zu der Umgebung paßt wetzer (Wern.) = Tasche (vgl. U. A. Bd. 27, 385, 2 und 550) besser als metze = Dirne, doch s. Z. 18 deformis ancilla als Gegensatz.
208, 22 das ſcheißhaus s. III, 3, 19.
209, 20 Nobel (Aur.) = englischer Gulden, s. DWtb.
34 verſtallt (Aur.) = entstellt.
48 ſcheußlicher = fürchterlicher.
210, 8 Es pflegt alzeit das fewr usw., sprw.; s. Wander, Feuer z. B. 113. Anm. 1; vgl. auch U. A. Bd. 50, 465.
211, 24 gemählich (Aur.) = allmählich.
212, 17 Caecias s. U. A. Bd. 47, 359, 18 und 884.
19 Es khan ein frumb man usw., sprw. sonst nicht nachzuweisen. Wander, Frommer 51 stammt wohl aus unsrer Stelle.
20 nachlaſſen = zulassen.
22 pruritu aurium Ohrenkitzel; vgl. III, 621, 38; 2. Timoth. 4, 3, 4.
213, 13 fähig ſein = Feuer fangen.
25 Gnatho usw., s. S. 127, 3f.
28 den grauen rock verdienen als Schmarotzer; vgl. Enders 10, 28 Anm. 9; III, 355, 34.
214, 31 ſchicken wohl = vorbereiten.
32 eine gutte gewehren.
217, 6 mit kherbholtzer also ohne umständliche Buchführung.
221, 12 langſam = spät.
13 dan viel geſte usw. als Fortsetzung des Sprichwortes (das selbst auch bei Wander nicht gleich lautet) nicht belegt.
222, 9 rechtſchaffen = richtig, angemessen.
11 fürſtmündig (Aur.) s. S. 213, 3.
17 gemein = gewöhnliches (nach Laien Art).
19 ungeheuer = ungewöhnliches, wohl nicht Lutherisch.
21 rathen = helfen.
24 Laß gleich ſeyn = zugegeben.
35 Comment = Kommentare.
40 eigentlich = buchstäblich.
223, 4 Dieterich = Nachschlüssel.
7 Diabolum autorem monachorum s. U. A. Bd. 32, 517, 15ff.
35 zum adem kam wohl = aufatmen konnte, d. i. damit fertig war. Siehe U. A. Bd. 4 und 5; hier dürfte S. 4 unsere Stelle Aufklärung geben.
224, 7 bart s. III, 23, 18.
10 Der monat nämlich in der Verbindung Monat März (mensis Martis). kielet s. oben S 195, 3; krehet (B) trifft das Richtige.

S. 225, 18 Partecken Teuffel = Bettelteufel, armselige T.; s. I, 508, 20.
228, 7 gar — ſtehe = ausschließlich beruhe.
229, 3 ſelbswesend substantialis, zufällig = nebensächlich; s. oben S. 195, 13.
35 Dat Deus usw.; U. A. Bd. 14, 577, 9; Bd. 16, 649.
36 Nunquam de coelis vgl. U. A. Bd. 12, 635, 27; Bd. 31², 161, 15.
231, 1 loſe die gnade = erwerbe die Gnade? s. U. A. Bd. 30¹, 177, 4.
232, 19 kapfen wohl Schreibfehler für kappen.
233, 4 Optat ephippia sehr oft von L. gebraucht; vgl. z. B. II, 474, 3.
33 die monche freſſen usw. nicht bei Wander; doch vgl. Ei 186.
234, 4 vertragen = aussöhnen.
28 auffſpringen = nach der Pfeife tanzen; vgl. U. A. Bd. 38, 200, 6.
235, 11 geſchwinden = schlauen.
20 Bachanten = unwissenden Schüler.
26 erarnet = erworben, erkauft.
236, 7 ſteuren = wehren.
240, 48 Geſchworner (Aur.) = verpflichteter Untertan.
242, 11 ſpil angefangen s. I, 588, 2.
13 clandestinis votis vgl. U. A. Bd. 30³, 207ff.
243, 7 ſich des gefengnis erwegen = sich eine Gefängnisstrafe gefallen lassen.
246, 41 Proceß (Aur.) wohl = Methodus Z. 45, Verfahren.
247, 30 gebrannte leib s. U. A. Bd. 18, 173, 3.
248, 10 Mundus est mundus vgl. III, 644, 40.
31 gehet auf die neige so auch III, 530, 2.
249, 3 Pilatus im Credo sprw.; s. Wander, Pilatus 11, 12.
4 relegatus vgl. auch III, 653, 30.
24 ebenteuerlich = seltsam.
250, 8 rathen wohl auch hier = helfen, Ausweg finden.
15 tantzjunckern außer Luther nicht belegt; wohl = leichtlebige, nicht ernst zu nehmende Krieger.
251, 15 reiſigen Zeug = Reiterei.
18 lieber Hirſche s. U. A. Bd. 31², 189, 28.
34 guts laſſe ſein = hingehen lasse, nachsehe; s. U. A. Bd. 50, 549, 8.
252, 1 Nachhängen = nachgiebig sein.
17 wie = in dem Sinne wie.
253, 25 alphabetarii wie oben S. 122, 12 Schutzen, Anfänger.
254, 38 Hackeſchützen = Musketiere, als Leibwächter; s. Dietz.
255, 35 muthwilliger (Aur.) = zuchtloser.
257, 12 Gottes affe s. III, 467, 2.
31 Faſtnachtsbiſchofe = falsche B.; s. U. A. Bd. 10¹, 709, 7.
37 Policeien = der weltlichen Herrschaft; vgl. I, 573, 21.
258, Anm. 21 Von den Konziliis, in U. A. Bd. 50, 488ff.
260, 26 Mönchskappe s. II, 40, 12.
261, 27 sponsam kann auch ein als Bräutchen bezeichnetes Mädchen bedeuten, wozu defendere besser zu passen scheint.
262, 6 ſpielfögel wohl nicht = Spielzeug wie U. A. Bd. 46, 677, 5, sondern wie ſpeivogel U. A. Bibel 3, 79, 21 'active' = Spieler.
263, 17 ſichs nicht annehmen = zu Herzen gehen lassen.
264, 6 Geſpügniſſe = Spukerscheinungen.

S. 264, 15 beſcheidner = weltkluger; zu dem Abschnitt vgl. U. A. Bd. 30², 574, 22; Bd. 44, 656f.; Bd. 51, 256, 6; zu gemſenſteiger I, 176, 32; 612, 29.
265, 26 beſtack (Aur.) = steckenblieb.
266, 6 ſchlecht machen = schlichten.
8 Me regem s. U. A. Bd. 43, 512, 9; Bd. 51, 201, 38.
34 Ehefall = Eheirrung.
267, 12 örtern (Aur.) = entscheidend beurteilen.
269, 1 kretzmer = Wirtshaus; s. U. A. Bd. 52, 419, 10; anders Bd. 38, 268, 3.
270, 3 geflochten = eingedrängt.
7 Schytten denkt L. an 'Schützen', 'Schießer'? oder an 'scheiden'? S. 161, 22 ist Schnitten Übersetzung von Secti, also ein ganz anderer Gedankengang.
17 Fatalia nomina s. U. A. Bd. 50, 141, zum Folgenden bes. S. 137; die ganze Stelle verrät Kenntnis der 'Aliquot nomina' vom J. 1537, s. ebenda.
271, 10 es gehet erg. 'in Erfüllung'.
13 ein loch dadurch machen = es vereiteln; vgl. III, 364, 26.
273, 13 ſich unnutze gemacht = sich erregt geäußert h.; vgl. S. 45, 7.
274, 8 ſecken, huren = Sack, Hure schelten; vgl. U. A. Bd. 51, 472, 19.
10 gebe dir der Teufel statt meiner; vgl. U. A. Bd. 46, 738, 1.
16 loſſe = lasse.
275, 4 hinan ſetzen = daran wagen, dafür opfern.
24 caſtenhern = Verwalter des Gemeindevermögens s. DWtb.; erlich = angesehener.
276, 22 zu chor ſtehen = vor den Altar treten, wohl mit ſacrament zu verbinden.
23 vertragen = versöhnt.
277, 2 kuntſchaft = Nachweis, Bescheinigung.
10 annemen erg. ſich d. i. um sie annehmen; ſich waſchen = sich vom Verdachte reinigen.
11 proteſtiren = zu Zeugen anrufen; ſchimpf ſein = leichtfertig, gleichgiltig verfahren werden.
12 verdencken = tadeln.
280, 14 bapſt eſel vgl. U. A. besonders Bd. 11, 371, 486.
20 horner auffetzen = widerspenstig sein; vgl. U. A. Bd. 49, 140, 17; Enders 8, 124, 9.
26 mardrn ſchauben = Mantel aus Marderfell; s. I, 247, 6.
27 ungeeſelt = nicht Esel gescholten, ungebachantet; vgl. oben S. 235, 20.
281, 12 diſtillireſt ist nicht nötig; extollireſt ist in excollireſt = chemisch oder durch Seihen ausziehst, zu ändern; vgl. lat. excolare.
15 Scherffe das eiſen sprw. ist die Verquickung von Schärfe und Feuer nicht nachzuweisen; die Fassung von Khum. gibt eher Sinn als die im Text.
18 ſeuberlich = gemach.
19 Loſt den alten hund usw., sprw.; vgl. Wander, Hund 822; laß einen alten Hund schlafen; erweckst du ihn, so mußt du sorgen, du könnest ihn nicht leichtlich zum Lager bringen (Petri, der viel Luthersches hat!) aus Nr. 4382b S. 282, 31 ergänzt.

S. 281, 21 habts euch = ist's eure Schuld; vgl. U. A. Bd. 52, 193, 23.
282, 9 vorhanden = vor der Türe, drohend.
15 widerdrus = zum Ärger.
16 dreck in die Kirchen bringen vgl. I, 138, 19.
18 das kutzelln = den Übermut, Vorwitz; vgl. U. A. Bd. 31[1], 207, 30.
20 damascketen = damastenen.
23 luſtig = kampflustig.
31 Las — ſchlaffen s. oben zu S. 281, 19.
33 bachante und ſchutze = wirf nicht um dich mit den Scheltworten 'Bachante' (s. oben S. 235, 20) und Schütze (Abc-Schütze, s. oben S. 122, 12).
283, 1 ſtincken = verachtet werden; s. L.s Samml. Nr. 349.
3 toll und töricht = rasend vor Zorn.
14 vorſeumen = stören.
15 wolluſt wohl = Begehrlichkeit? oder Wohlleben (weil es euch zu gut geht)? L. braucht das Wort sonst = Genuß, Wohlleben; z. B. U. A. Bd. 31[1], 324, 1; Bd. 38, 366, 18.
18 der ſchrifft aufthun = der h. Schrift antun, vgl. U. A. Bd. 50, 303, 7.
19 luſt buſſen = d. Verlangen stillen; trotz geboten = fest versichert.
285, 7 guardis s. U. A. Bd. 52, 824, 33.
286, 14 geweſchig = geschwätzig.
287, 9 credentz = Vollmacht, Ausweis; s. Enders 13, 79; U. A. Bd. 31[2], 563, 29.
288, 23 ſchlichten und ſtreichen (Aur.) = durch Schmeicheln betören.
30 getrieben = angetrieben.
289, 2 hart widder = geradenwegs gegen.
13 Zwickmühle = wechselt hin und her; vgl. U. A. Bd. 30[3], 222, 4.
19 und (1) ist betont = und zugleich.
20 trägt auf beiden Achſeln sprw.; s. U. A. Bd. 18, 268, 21.
26 ſich je wol gelöſet = wahrlich gut heimgezahlt? aus der Schlinge gezogen? s. oben S. 169, 16; II, 75, 4; 502, 3.
290, 16 ſich beinander nicht litten = nicht miteinander vertrügen.
20 puserones wie die Hss. haben, ist beizubehalten = Päderasten; s. oben S. 146, 3; zu der Form s. Arch. f. Lit.-Gesch. 4, 8 und 539.
291, 8 Heilthum = Reliquie.
9 im Roſengarten = im Wohlleben; U. A. Bd. 37, 537, 1; Bd. 52, 51, 29 = in aller ruhe.
11 etwa = ehedem.
292, 10 Tzweichling wohl von L. gebildet; ist Zweieh(e)ling zu lesen?
12 manlos auch bei Fischart, s. DWtb.; entgeilen braucht L. U. A. Bd. 50, 538, 25.
27 simia Dei s. oben S. 257, 12.
293, 9 lermen = Aufruhr.
15 Wen ſie ſuchen usw., die Fassung von B. und Aur. scheint vorzuziehen wegen des folgenden ſie — wir; jedoch vgl. U. A. Bd. 43, 398, 6.
294, Anm. 14 an eim ſteblein = als Bettler; s. Walther v. d. Vogelw.: làz mich an eime stabe gên.
295, 17 haut teur gnug vorkauft = unser Leben nicht umsonst geopfert; vgl. U. A. Bd. 51, 58, 14.

S. 296, 9 dies Argument — ſolviren = diese Aufgabe lösen, Schwierigkeit überwinden.
10 ungebiſſen: Bild von der Nuß.
17 muſte ſich noch leiden = wäre noch erträglich.
25 Asperges vielleicht erklärt sich hieraus die dunkle Stelle U. A. Bd. 50, 409, 5.
33 ex computatione mundi; L. hat sich hiermit viel beschäftigt; vgl. U. A. Bd. 53, 1ff., besonders S. 6f., wo unsre Stelle nicht benützt ist; ebenso ist S. 52, wo über Thare gehandelt ist, unsere Parallele übersehen.
297, 8 Schonpara die Form Schembart s. U. A. Bd. 52, 775, 27.
24 ſchier = geradezu, eigentlich; vgl. I, 354, 13; U. A. Bd. 53, 198, 31.
298, 10 der man ſol erwerben usw., sprw.; vgl. Wander, Mann 314, 363, 365, 380.
11 der erſparte pfennig usw., ähnlich mehrfach bei Wander, ersparen 1ff. unsere Fassung ebd. Pfennig 25 (vielleicht aus unsrer Stelle?); vgl. ebd. 69ff.
301, 28 kindheber nicht belegt, wohl aber kind(er) heben (B) = Gevatterstehen; s. DWtb.
30 Geltnaſe nicht belegt, wohl falsch, B. richtig geltnetze, im DWtb. aus L. belegt.
302, 5 pomerantiacas als Adjektiv wie laureas beizubehalten.
8 beil ist kaum richtig; das Tier (oder seine Zähne?) kann damit nicht verglichen sein, vielleicht ist befer ndd. bever = Biber zu lesen.
9 hochſten ſchult = mit dem teuersten Preis.
303, 3 Mönchskappe s. oben S. 260, 26.
Anm. 6 beſchaben = abgeschabt; s. Dietz.
304, 18 De male quaesitis usw.; vgl. U. A. Bd. 17, 518, 10; Bd. 37, 473, 4.
305, 14 weibte s. auch oben S. 177, 25.
16 Longonis = Langres (Langones)?
32 bezeite = frühzeitig.
306, 2 nebenhin d. i. als unbeteiligter Zuschauer.
7 kam ich die woche rumb = wurde ich je in einer Woche damit fertig.
25 meulich = Mäulchen.
308, 9 im ſchwang ginge = in Gang käme.
10 ſchinderey = Ausbeutungsmittel.
309, 1 alſo anſtunde = so bliebe, weitergehe?
2 Crito als Komödienfigur nicht nachzuweisen; [es ist wohl Mitio zu lesen wie S. 658, 8. Kr.], oder ist der Philosoph Crito gemeint als gleichgiltiger Zuschauer?
6 memme = haltloser Schwächling? vgl. auch oben S. 34, 10.
310, 11 die braut s. oben S. 164, 34; ebd. reuffen Z. 31 und 35.
14 Es wird ſich heben = der Streit wird sich erheben.
15 die haut nicht vorkeuffen = das Leben nicht vorteilhafter opfern; ſchelmen auch von Tierleichen gebraucht, hier mit Rücksicht auf haudt gewählt; s. S. 295, 17.
311, 5 was den weibern zu den ohren einfelt usw., allgemeiner bei Wander, Ohr 62.

S. 311, 11 zur Eiche sehr oft bei L. genannt, gelegentlich wird über die Unsittlichkeit bei den Walfahrten geklagt; noch heilthumb = um die Reliquien zu verehren.

14 ſchwerlich gehen = welche Schwierigkeiten legen sich hier in den Weg.

313, 12 Kinderglauben (Aur.) = Katechismus.

316, 19 De libello; die Schrift steht U. A. Bd. 50, 386 ff.

21 scortum pro reliquiis s. U. A. Bd. 51, 548, 19.

317, 7 ſchiebt; die Änderung aus ſchniebt ist nicht sicher begründet; ſchniebt = Ernte, das Ende; vgl. DWtb., Schnitt 2a, in geistlicher Literatur auch = jüngster Tag; nach der Ernte wird die Spreu von den Körnern gesondert; vgl. Matth. 3, 12; 'ſchieb' könnte nicht wohl = Schiedspruch, sondern nur = Bescheid, Entscheidung, Bestimmung bedeuten, es ist auch aus nhd. Zeit nicht belegt; eher wäre an 'ſtriebt' zu denken, der Streit zwischen Schlange und Weibessame; vgl. Schmeller, Stritt (Strid).

18 das leder zu kurtz = wenn sie in Verlegenheit kommen; vgl. II, 317, 46.

319, 27 Neuen beſten (Aur.) wohl zu lesen 'Neunbeſten', zu vergleichen mit Neunklug, Neungescheid.

320, 10 berichtet (Aur.) = unterrichtet, belehrt.

38 wan Gott einen wil fallen laſſen usw. s. oben S. 83, 38.

321, 1 confundiret = verblüfft; vgl. III, 420, 29.

324, 36 gefliche = Flickerei, Stümperei; s. Dietz; den ſtich hier als Teil des Bildes; vgl. I, 99, 20.

325, 23 ihme gnug gethan = genügt; in ſand = ins Grab.

25 geflickten mantel wohl mit Beziehung auf die Buntheit und Unverlässigkeit; vgl. II, 41, 7.

326, 10 erlangen, ausreden = mit Worten erschöpfen; s. U. A. Bd. 46, 677, 25.

327, 20 Wer den großen ſtein usw. vgl. II, 423, 41.

27 die helle ſey ſo enge usw. sprw. nicht nachzuweisen.

329, 12 bewährlichen Urſachen (Aur.) s. oben S. 6, 11.

330, 2 mutwillige = ungerechtfertigte.

10 ehe ſie das maul wuſcheten wohl = unerwartet schnell oder ehe sie den Gewinn einheimsten? vgl. U. A. Bd. 36, 259, 25; Bd. 41, 134, 35.

25 uberquer (Aur.) = auf Umwegen.

26 gab einen Filz (Aur.) = einen Riffel; vgl. U. A. Bd. 16, 94, 26.

29 Arreſt und Kummer (Aur.) = Beschlagnahme; s. DWtb., Kummer II.

331, 5 Umſchlag = Zinseszins, Wucher; haben das Falbel = möge sie das Fallübel (Epilepsie) ankommen; s. L.s Samml. Nr. 186.

332, 22 ein alt man usw. in sprw. Form z. B. Wander, Mann 478, 482, meist lautet das Sprichwort entgegengesetzt; s. ebd. z. B. U. A. Bd. 21, 475.

23 Simile suo applaudit simili vgl. Thiele Nr. 79; die lateinische Fassung ist nicht zu belegen; s. Bebel, hrsg. von Suringar Nr. 485.

27 Gelegenheit = Anlaß, Vorbedingung; vgl. U. A. Bd. 50, 15, 2; Enders 13, 70.

S. 332, 33 credentz s. oben S. 287, 9.
Anm. 11 ſchindeblan sonst nicht belegt.
333, 5 erregen (B) = regen; s. Dietz.
334, 2 nicht die helffte dahin = nicht halbsoweit als.
24 Der Schäfer in der Niedermühl usw. (Aur.) sonst 'Der Müller auf der N., der hat ein T.'; s. Mittler Nr. 37, Uhland Nr. 155. Vielleicht ist ein ganz anderes Lied gemeint; s. S. 409, 12.
335, 7 kröchze s. II, 63, 48 (ebenfalls Aur.).
11 Da der Kranke genas sprw.; vgl. U. A. Bd. 42, 533, 38; Bd. 16, 133, 9.
17 wenn — thäte = wenn nicht wäre.
21 gaben einen Stich (Aur.) = stichelten, gaben zu verstehen.
31 incidit in foveam sprw.; vgl. U. A. Bd. 37, 589, 15.
336, 4 herfür wiſchte = entwischte, entkam; vgl. III, 391, 20; U. A. Bd. 31[1], 274, 10.
28 verhanden wäre = drohe.
337, 12 Wehre mir mein haut und har usw. nicht sprw., Sinn wohl = wäre ich noch jung und kräftig; vgl. U. A. Bibel 3, 60, 31; Rautenkranz im sächsischen Wappen; s. DWtb.
19 Werbung in der Handlung (Aur.) = persönliche Bemühungen während der Verhandlungen; vgl. U. A. Bd. 38, 262, 4.
338, 3 Der Mertz ganz usw. Sinn: der ganze März, Ende April, Anfang Mai herrscht unverlässige Witterung; die Wetterregel fehlt bei Reinsberg-Düringsfeld, Wetter im Sprichwort; nur ähnlich bei Wander, März 37 (38 ist unsre Stelle).
340, 20 der Teuffel ſch. auf meſſer und ſcheide = kümmert sich nicht um —
22 gehle blume Löwenzahn, es ist an das Aussehen nach Abfall der 'Laterne', der Samenhaare gedacht, das an eine 'Mönchsplatte' (wie die Blume davon heißt) erinnert; papus statt pappus ist Anlehnung an papa; ſtinckender bezieht sich auf Mönch, nicht auf die Blume; vgl. U. A. Bd. 38, 156, 1.
32 mächtig (Aur.) = Herr, ihnen überlegen.
341, 15 Puppe wohl nur durch das 'puppus' der Vorlage veranlaßt, für die Blume nicht gebraucht; Toſtblume sonst Dost = Majoran, wilder Rosmarin, Thymian; s. DWtb.
17 ſtiebender = staubend? vielleicht auf das Fortstieben der Samenhaare bezogen.
342, 28 dunne = dürftig, nichtssagend.
344, 12 in Germania inferiori quilibet novellus sacerdos usw.; die Bräutchen sind heute auch in Oberdeutschland bei Primizen üblich; vgl. auch S. 180, 10.
347, 8 zwickmulen s. oben S. 289, 13.
10 kopff fur den a. legen = köpfen; s. U. A. Bd. 46, 161, 4.
351, 23 Schlappe (Aur.) = Niederlage, Demütigung.
352, 2 Ihr zehen konnen nicht usw., sprw.; vgl. III, 590, 19.
5 Welcher vater das ſeine gibt usw. bei Wander, Vater 178 wohl aus unsrer Stelle.
20 heldet harte daruber = hält streng darauf.
352, 1 verlebten (Aur.) = schwachen; s. U. A. Bd. 50, 43, 2; Enders 15, 17.
3 weil = solange.

S. 352, 4 Glauben = Treue.
31 bufones; über den Krötenzauber s. Wuttke, Aberglauben Nr. 155; das Vergraben in Töpfen wird nicht erwähnt.
34 krauſpen = krauses; s. II, 455, 1 B.
39 zu viel oſter ayer geßen d. i. zu oft Ostern erlebt, wir sind zu alt!
354, 1 dunne = dünn gesät, wenige; ſchir = fast.
4 zweyen frawen ziemern = jeder mit seinem weiblichen Hofstaat; s. U. A. Bd. 38, 34, 29.
6 der Teuffel s. S. 109, 36.
355, 3 ſeinen kopff brechen = seinen Starrsinn aufgeben.
12 darnach gerungen = durch eigene Schuld verursacht; s. III, 590, 13.
13 umbſchlag = wucherischen Zinseszins.
356, 24 außwendig = aus ihrem Kopf, ohne die Schrift zugrunde zu legen; vgl. U. A. Bd. 38, 166, 7.
27 gefaſſet = beschlagen, ausgerüstet; vgl. U. A. Bd. 52, 382, 21.
37 geſtaffiret = ausgerüstet.
357, 1 läuft an = stellt sich bloß, blamiert sich.
3 übertäubet = überwunden; vgl. I, 100, 16.
14 rund = klar.
27 kylbroſten sonst nirgends belegt.
358, 13 uberworfen = gebalgt, gerungen; s. U. A. Bd. 46, 773, 2.
359, 26 die umbiſchen war scheint verderbt, vielleicht ist mit B unkoſten und statt war ‘bar’ zu lesen.
mutwillig = gewalttätige, eigensinnige.
31 zertlich = empfindlich; s. I, 449, 44.
33 eickel wohl nur verschrieben für eckel = empfindlich; vgl. U. A. Bd. 47, 834, 1; heikel ist jünger.
360, 1 ſtadliche = wohlgeordnet; vgl. U. A. Bd. 51, 353, 33; das Wort scheint vielfach abgeblaßt = tüchtig, wohlbestellt; vgl. S. 71, 36; 139, 25; Enders 13, 275; 296.
361, 19 gehen nicht gleichzu = sprechen nicht gerade, offen heraus; s. U. A. Bd. 44, 651, 39.
behalten Brey im Maul = sprechen undeutlich, unentschieden; s. L.s Samml. Nr. 135.
30 hienan wagen = dafür opfern.
362, 5 exempel = Vorbilder; wol baweten von B. wohl richtig ergänzt.
10 gemeinſamen kaſten = Stadtkasse.
13 meucheln = heimlich, ohne Aufsicht wirtschaften; vgl. U. A. Bd. 53, 240, 15 (Bd. 30³, 439, 2 sowie S. 560, 26 bieten eine andere Bedeutung).
17 gangbafftig = üblich, geläufig; s. U. A. Bd. 50, 422, 36.
364, 3 ungeſchickt = ungeeignet.
10 ihr abgangen durch Frühgeburt.
23 ſo hoch gehalten = darauf so viel gehalten.
365, 5 Ein großer flicker usw. sprw. nicht nachzuweisen.
Anm. 27 zwiefalder wie molckendiebe = Schmetterlinge.
366, 1 ſchrapfen s. III, 367, 4.
23 geſtellen = stellen, ausliefern.
29 widerabfahung von der beſtrickung = durch das Abjagen (s. Z. 22) von der Verpflichtung entbinden; s. S. 367, 14.

S. 367, 15 einreitten = in die Haft zurückreiten?
20 in fahr ſtehen sonst = es riskieren, darauf gefaßt sein; und fahren vielleicht statt 'zu fahren'.
24 Wie, wan ichs euch l. r. s. oben S. 250, 8.
368, 11 pelliʒſchir = Scheinmanöver; s. III, 556, 29.
16 ſich redlich gelöſet = sich schadlos gehalten, ihren Vorteil wahrgenommen? s. S. 289, 26; 169, 16.
370, 24 wo ſie bleiben = was aus ihnen werden wird.
371, 1 fehrlich = bedenklich.
2 auffgezogen = hingehalten.
374, 4 gewaſchen = ausgeplaudert.
Anm. 13 berwolff = Werwolf; s. U. A. Bd. 18, 265, 4.
376, 26 Eſel mit Gelde s. III, 121, 13.
29 Genießes = Vorteils.
377, 7 auff Gott wagen = Gott anheimstellen; vgl. U. A. Bd. 38, 206, 37.
378, 25 nobbiſchoffe s. U. A. Bd. 53, 255, 5 Anm.
Anm. 3 solecismum ist dem Latein der Zeit unanstößig.
379, 17 ſtrich dadurch gemacht = schützend eingegriffen; s. U. A. Bd. 47, 748, 12.
380, 17 hofiren = sich gefällig zeigen.
30 rotundae = 'rund' d. i. klar bestimmt; s. 188, 30.
381, 20 Beſcheidenheit (Aur.) = Verständnis; s. U. A. Bd. 50, 297, 37.
22 Comment = Kommentar; unendlich = erfolglos; s. Lexer, unendelich.
383, 31 Thraso s. III, 344, 16.
ruhmrätig (Aur.) s. III, 546, 5.
33 weibliche = tüchtige, tapfere.
384, 4 behalten = uns vorenthalten.
16 braut, darumb man ſ. rauffen b. s. oben S. 310, 11.
33 glimpff = ehrenvollen Erfolg; s. III, 284, 4.
385, 20 beſſer komen = schärfer begegnen.
22 ſtöbern wohl wie verſtöbern U. A. Bd. 31², 279, 24 = gehörig heimschicken, verjagen; vgl. I, 232, 28.
Anm. 29 ſtauchen = breitschlagen, niederschlagen, abfertigen; s. DWtb., stauchen I, 1 und 6.
387, 2 rex asinorum [sicut rex Galliae] nicht nachzuweisen.
36 verdrucken = überfallen, unterdrücken.
388 Anm. 25 s. U. A. Bd. 50, 348ff.
389, 21 Wan man einem (l. einen) pawren sprw.; vgl. L.s Samml. Nr. 266.
390, 22 baronata ist ganz unsicher, das Wort ist L. nicht geläufig; eher wäre Bauca in Banca zu ändern, hier in dem Sinn: Bank = Finanzgeschäft.
24 αρκτολυκω entspräche dem Bärwolf (nicht Werwolf); s. S. 374 Anm. 13.
391, 1 breter; 'prete' ist kein Schimpfwort; die Form läßt vermuten, daß die Geschichte durch französischen Mund (prêtre) gegangen ist; b für p ist nicht nur sächsisch.
11 Nescia mens s. III, 185, 3 und 709.
25 ungefähr = durch Zufall.
392, 1 raget der Schalck (Aur.) s. U. A. Bd. 50, 423, 2; III, 103, 2.
3 übern Tölpel geworfen (Aur.) = übertölpelt; s. Wander, Tölpel 10.

S. 392, 20 aus den augen geſchnitten = zum Verwechseln ähnlich; s. U. A. Bd. 45, 278, 27.
Anm. 6 Tölpel ist Hundename wie Witzel, bedeutet also entweder der Hund Lemnius oder allgemein = andere Hunde; U. A. Bd. 53, 249, 8 ist nach O. Clemen J. Lemp damit gemeint.
394, 31 verſchwören = abschwören, verlassen.
33 geben und zueignen = zuerkennen, zugestehen; s. S. 21, 21.
395, 18 auff dem marckte wohl = in öffentlicher, weltlicher Versammlung.
34 mir nicht (Aur.) = komme mir nicht mit, schweige von; s. I, 280, 23.
36 ſchließen (Aur.) = beschließen.
396, 20 wolde = möge.
21 durffen ſie thun = dürften wohl, ist ihnen zuzutrauen, daß sie? oder sagte L. thurren = haben sie die Frechheit?
397, 1 geltnaſe hier richtig; vgl. S. 301, 30.
35 rathſamer = ersprießlicher, wirtschaftlich vorteilhafter; vgl. U. A. Bd. 49, 616, 33.
400, 4 eingezogen s. S. 161, 11.
6 Unrath = Mißstände.
28 mein buchlein s. oben zu S. 316, 19.
401, 1 truncken boltzen = Trunkenbolde; vgl. DWtb., Bolz 8.
402, 2 ſein munth hatt mußen usw.; Anspielung auf 'Miserere' (Kotbrechen)?
17 keret ſichs gleich umb = kam es gerade umgekehrt.
22 macht er vorhin blint s. S. 83, 38.
404, 8 muſſen mein entgelten = müssen mit mir Verlust leiden.
28 uberſchein wörtliche Übersetzung von epiphania, sonst nicht belegt.
405, 8 Es wil die welt s. II, 327, 3; geberde brauchen = täuschende Mienen machen, sich verstellen.
406, 22 auffgeſchrieben = aufgerechnet.
407, 11 nährlich = knapp.
408, 9 Stich = Anspielung, Seitenhieb.
23 geſchmitzt = befleckt, vergiftet; s. U. A. Bd. 47, 411, 15.
409, 6 Veni sancte Spiritus s. U. A. Bd. 35, 165 ff.
12 Der ſcheffer s. S. 334, 24; die Worte Hab dir meine tochter kommen in der uns erhaltenen Fassung dieses Liedes nicht vor.
410, Anm. 8 die Hungerbrunnen, in ganz Deutschland verbreitet, haben mit Hungersnöten nichts zu tun; s. z. B. DWtb. Hungerbrunnen und Hungerquelle.
411, 35 verbeiße (Aur.) = sich ruhig gefallen lasse; s. I, 63, 6; II, 14, 32.
412, 3 Balg (Aur.) = liederliche Dirne; s. I, 431, 29.
31 Part (Aur.) = Partei.
413, 18 uberhaben = ihm erspart; über die Schrift s. oben S. 316, 19.
25 auffruck s. U. A. Bd. 33, 681 zu 376, 42.
414, 6 Mir und dir iſt niemand hold bei Wander, mir 3, wohl aus unsrer Stelle (Heuseler, Sprw. bei Luther, Leipzig 1824, von Wander im Quellenverzeichnis übergangen).
31 hängen den Mantel sprw.; s. II, 649, 13.
415, 15 vordrißlicher = widerwärtigere, unangenehmere.
417, 6 ſich erkennen = in sich gehen; vgl. oben S. 114, 24; III, 153, 25 (Parallele, deren Sinn ist wie hier).

S. 418, 5 Wie ſol man thuen = was ist dagegen zu machen?
11 vorſolden = besolden (B).
14 etwan = ehedem.
27 wie ein ruhm = welches Rühmen.
30 Halcione vgl. Enders 14, 78.
419, 18 appel konig s. U. A. Bd. 31[1], 234, 3.
21 zufrieden = in Frieden, in Ruhe.
423, 11 Verſehung = Gnadenwahl, Praedestination.
29 gemeynen kaſtens s. oben S. 362 (Parallele).
424, 10 hierinnen = im Dienst? in der Stadt?
12 mediſchen = Mädchen; fallen = zu Fall kommen, verführt werden.
13 vertragen = gütlich auseinandersetzen.
16 haben eben das loch unklar, vielleicht derb = ebenso zur Verführung geschickt? oder = denselben Mangel, d. i. es sind auch andere um die Jungfrauschaft gekommen?
425, 15 recht rege wird wohl = richtig in Aufruhr kommt.
18 wan — thetten Aurif. faßt die Worte anders als oben S. 425 Anm. 17 geschehen, = 'wenn zusammentäten'; Sinn vielleicht: wenn die lutherischen Stände sich an den Unruhen handelnd beteiligten ohne Luthers Beratung.
426, 3 iſt one noth, das = ist nicht nötig, daß.
5 erlich = anständig, reichlich.
12 ſtünde das Maul (Aur.) = wären gierig darnach.
16 hausarmer (Aur.) = Obdachloser, Hilfsbedürftiger; vgl. U. A. Bd. 46, 202, 24.
19 Ubel gewonnen sprw.; vgl. U. A. Bd. 41, 330, 8.
427, 19 Nim dichs an = nimm zu Herzen.
22 zw ratte genohmen = um Rat gefragt.
429, 29 ſeltzame = seltene.
430, 13 raten s. I, 482, 32.
28 nachſatz wie I, 455, 45 (Parallele); zuſatz = Nachschub.
431, 3 ſperret das maul auff = begierig, unzufrieden; vgl. U. A. Bd. 51, 95, 18; zum Folgenden vgl. U. A. Bd. 33, 384, 4; ein Sprichwort des Wortlautes nicht nachzuweisen, doch vgl. L.s Samml. Nr. 399.
432, 1 gnade wohl = freiwillige Gunst oder Gefälligkeit.
20 aus den augen ſtellen = beiseite lassen; vgl. I, 238, 5.
21 wurgen = abquälen.
433, 1 Eins Teils = Die einen.
4 verſchorren = verscharrt.
14 neun Ellen vgl. U. A. Bd. 47, 344, 21 (Aur.).
20 fistulando vgl. III, 95, 17.
35 außmachen = zu Ende führen.
das opfer fein nicht zu belegen, vielleicht entstellt aus 'überfein' (ndd. overfin) oder aus 'das superfein', das allerfeinste.
36 proceß = Verfahren.
434, 6 ſtarck nider gelegt = sehr stark beschränkt, widerlegt; vgl. I, 54, 1; U. A. Bd. 45, 508, 10 (gemeint ist 'unser loquebar').
16 deponierte mich = bestand die Aufnahme als Student, oder wie S. 435, 31 = machte mich zum Narren.
27 ohn Gefährd = zufällig.

S. 435, 5 thut ihm anders nicht = davon geht er nicht ab.
31 deponiret = in die Rolle des Schülers, Narren drängte; vgl. U. A. Bibel 3, 498, 25.
34 verzeuhet = zögert.
36 aufziehen = hinausschieben.
436, 5 sinamus fieri usw. vgl. II, 296, 20.
6 im ersten buchlein s. U. A. Bd. 10², 175ff.
24 unluft unter der lincken zitzen = Herzenskummer; vgl. II, 220, 28.
437, 8 feret — zu = geht her, zum Henker! (statt 'zum Teufel!'); vgl. U. A. Bd. 47, 859, 16.
18 leidet sich nicht = geht nicht an.
438, 28 so eigentlich (Aur.) = so naturgemäß; vgl. U. A. Bd. 52, 330, 11.
30 einthue (Aur.) = einrichte, anweise; vgl. U. A. Bd. 46, 473, 6 und Dietz.
439, 7 Hans Unluft = unangenehme Gesellen; vgl. U. A. Bd. 47, 327, 25.
8 Dignas habent usw. sprw.; vgl. Enders 14, 153, Thiele Nr. 76.
10 verehret = geschenkt.
22 Was soll der Kuhe Muscaten sprw.; vgl. Thiele Nr. 76; U. A. Bd. 36, 57, 16.
23 gleich und gleich vgl. U. A. Bd. 38, 85, 8; L.s Samml. Nr. 79 (mit einem anderen Perversum).
35 nachlassen = zugestehen.
440, 5 jerige zeit = der Jahrtag.
441, 32 es ligt viel = sie sind wichtig.
33 schonen wohl schonet (nämlich die Pest) zu lesen oder auf Pest und Luft bezogen.
442, 2 gepfriemet = gespießt.
26 beschweren = belasten (mit Abgaben).
444, 26 sonst (Aur.) = ohnedies.
446, 3 Haderfachen = Rechtsstreite; s. II, 245, 8.
18 glimpff = Gefälligkeit.
24 wol ausgerichtet = seine Sache gut gemacht (ironisch).
447, 16 pracht = Pomp; vgl. U. A. Bd. 31¹, 412, 38.
25 dahin = ohne Erfolg, ins Blaue hinein.
448, 6 schlecht = schlicht.
12 scharren = poltern, schreien; s. U. A. Bd. 45, 664, 27.
449, 15 gleich so wol = ebensogut.
19 stationariorum s. U. A. Bd. 30², 351, 31.
20 das heilige bludt s. U. A. Bd. 30², 253 und 265.
21 bottschafften es sind die Himmelsbriefe gemeint; s. U. A. Bd. 50, 645, 14.
Frauen milch s. U. A. Bd. 30², 265 Nr. 87 und 90 zu S. 253.
450, 30 Geschwürms und Gewürms s. U. A. Bd. 50, 658, 27 = Gesindels.
451, 8 zu klaß gelegt sonst nicht belegt, Sinn in Zank gelegt von Aurifaber wohl richtig wiedergegeben.
11 Das nerlein kan sich nicht bergen = er verrät seine Torheit; vgl. 527, 28.
17 schmeisset sich die giefft = verbreitet sich das Gift; vgl. U. A. Bd. 18, 213, 24.
19 kancker = Spinne oder Skorpion? s. Ten Doornkat Koolman, Kanker.
striemen = Streifen.

S. 452, 13 trauen = wahrlich, meine ich.
15 Muthwill = Unfug, Bosheit.
453, 3 das blut; weder Blut noch Blüte oder Blatt (Aur.) sind in entsprechendem Gebrauch belegt; DWtb. Blatt 6 vergleicht 'das Blatt schießt' vom Zwerchfell = man wird verzagt, was auch an unsrer Stelle paßt.
25 gefaßt (Aur.) = regiert, geordnet.
40 wann einer mit der frauen usw. sprw. nicht nachzuweisen.
454, 6 körnete = lockte, zu gewinnen suchte; s. U. A. Bd. 38, 328, 26.
7 das Maul ſchmierete = schöntat; s. I, 456, 3.
455, 3 ſtrickt — ab (Aur.) = entfremdet; vgl. II, 255, 37.
11 untergeſtört (Aur.) = darunter angefacht.
27 der graue rock und filtzhut s. U. A. Bd. 47, 359, 41.
31 Mundus vult decipi sprw.; s. oben S. 405, 9.
456, 2 tauſentkunſtiger = Tausendkünstler; vgl. III, 516, 15.
verbrennen wohl in verbremen = beschönigen zu ändern.
22 dennoch = wenigstens, trotz allem.
457, 2 Liber Conciliorum vgl. U. A. Bd. 50, 502 (1539).
458, 28 eigentlich = treffend.
31 rund = bestimmt, deutlich.
459, 14 kleinodt = Hausbesitz; Tendelen s. DWtb. Dandel.
460, 15 zu grüne (Aur.) = wohlwollend, nicht bei Luther.
461, 8 trotz der feyſer l. wohl dem f.
9 wo er bleibe = was ihm geschieht.
20 in gunſt = in guter Stimmung, bei gutem Willen? (Aur. 'verſchont').
29 wendet das blatt um = verkehrt die Sache ins Gegenteil; vgl. U. A. Bd. 41, 513, 14.
462, 7 euglein die Stelle an der der Baum 'okuliert' wird.
26 zufrieden = in Ruhe.
30 ſchoſſer = Beamter.
463, 20 geſchickt = verhalten, benommen.
30 ſchäbicht (Aur.) = verächtlich oder verletzend; in der Bedeutung nicht lutherisch; Übersetzung von scabiose S. 462,19, was nicht klassisch ist.
464, 5 verwüſtet = entvölkert.
10 lauter = offenbarer, der reinste E.
29 ſich begraſet (Aur.) = sich bereichert; s. S. 65, 9.
37 dan vielleicht in das zu bessern (dafür spricht der Konjunktiv ſein fiat).
465, 16 mudtwillige s. S. 99, 13.
21 wegfuren = holen.
25 hinſchütten (Aur.) = in Speichern aufschütten.
466, 22 das es umbſchluge gemeint ist 'mit Wucherpreisen verkauft werde'; die Konstruktion ist unklar; umschlagen = 'verderben, schlecht werden' kann nicht gemeint sein, vielleicht ist die Bedeutung 'aufschlagen', im Preise steigen.
467, 14 ſchlegt — ins graß = setzt beiseite; vgl. U. A. Bd. 47, 314, 11.
468, 2 hausman = Türmer; s. U. A. Bd. 52, 755, 9.
16 friſche genad s. S. 512, 26 und Enders 15, 150; = zärtliches Einvernehmen (iron.).

S. 476, 19 geſtehet = kostet.
20 thuchel = Küche (bayr. Form).
477, 11 wil man mir zw = will man mir zusetzen, schaden; das auf man bezogen = diejenigen, welche.
12 ob mir — nicht thetten = wenn mir nicht genügten? vgl. U. A. Bd. 52, 294, 5; brüderlein wäre dann auf die Gegner zu beziehen; vgl. U. A. Bd. 51, 389, 24. Doch scheint die Stelle verderbt. Sinn: meine (angeblichen) Freunde brauchten nicht gegen mich zu wirken, es wäre genug an den offenen Gegnern.
27 zogen die Pfeifen ein (Aur.) = blieben sie still und im Hintergrund; vgl. III, 153, 1.
478, 11 probirts dennoch nicht gar = beweist dabei nicht einmal.
12 ärgert = verwirrt, stört.
39 traus (Aur.) = toll, verwickelt; s. III, 455, 1.
480, 7 das ſie nit ehe ergreiffen sicher entstellt; Sinn wohl: man faßt erst, wie ungeschickt sie sind, wenn sie zu reden beginnen.
481, 25 geübter = geschulter, bewährter; vgl. U. A. Bd. 52, 288, 14.
27 grauen rock = Mönchsgewand; s. U. A. Bd. 31[1], 242, 16 oder Zeichen der Askese U. A. Bd. 47, 359, 41.
482, 12 feret zu = geht her, tritt auf.
483, 3 verſauſet = sich verflüchtigt; s. U. A. Bd. 51, 104, 20.
484, 2 oben ſchweben = sich mit hohen, erhabenen Dingen befassen.
8 enthuſiaſtiſche = bei den Schwärmern beliebte; quare s. z. B. U. A. Bd. 31[2], 359, 13 ff. Zeitschr. f. d. Wortforschg. 14, 105 Quariſt.
14 wie (wegen des Wortspieles mit weh) bedeutet oft 'warum'.
15 awe vgl. U. A. Bd. 34[2], 184, 5 der awe komt hinterdrein.
ſtolzieren = stolz sein; vgl. U. A. Bd. 30[2], 181 Anm. 1.
485, 21 flabdern s. S. 484, 2 und I, 108, 26; 612, 25.
487, 7 posteriora s. U. A. Bd. 46, 210, 6, wo auf 2. Mose 33 zu verweisen gewesen wäre.
17 zuruck = von rückwärts (von rechts nach links) oder verkehrt.
489, 28 ſchleußt dies Argument nicht (Aur.) = gibt es keinen richtigen, logischen Schluß; vgl. U. A. Bd. 41, 273, 15; II, 211, 9.
490, 23 thinder tentationes = die leichten; vgl. U. A. Bd. 45, 26, 34 tinderfaſten.
491, 7 Pfui dich malan vgl. III, 28, 14.
42 Grickel = Agricola.
492, 25 widerſinniſch s. I, 418, 24.
493, 24 genaw = peinlich, streng; s. I, 172, 21.
494, 4 Gutte Lupe wohl Frauenname = Jutte Wolf.
495, 37 liederlich (Aur.) = leicht.
496, 2 mächtig = Herr, überlegen.
14 ſich redlich beſchmeiſſen = gehörig blamieren; s. U. A. Bd. 38, 333, 27.
497, 21 verdrießlich = anstößige, ärgerliche; teuffe mitte ist kaum richtig; l. thue mit?
23 etwas redlichs = gehörigen Gewinn, Bereicherung.
33 untter das tuch tritt = sich verbirgt; vgl. hinter die wand treten U. A. Bd. 46, 95, 1.
498, 6 zu har ligen = im Streite liegen; s. U. A. Bd. 52, 553, 28.

S. 498, 10 noch nicht = weit gefehlt; vgl. U. A. Bd. 46, 704, 13, dazu die Besserung Bd. 47, 884 zu S. 343, 26; I, 276, 14.
16 Doctor Kraus s. auch U. A. Bd. 23, 390; Bd. 31¹, 280, 29.
501, 5 kommen auf (Aur.) Spr. 31, 28; = wachsen heran.
502, 2 verwarloſen = preisgeben, verderben; s. U. A. Bd. 44, 42, 41.
504, 4 auch ist sicher falsch für aber (Math. L.) oder 'euch'.
505, 19 des gulte = darauf ankäme; vgl. U. A. Bd. 51, 350, 21; III, 481, 4.
506, 12 unſchlechtig = unverträglich; s. U. A. Bd. 31¹, 441, 7; Bd. 49, 455, 35.
14 ungezogen = zuchtlos, ebenso 15 wuſte; s. I, 187, 11.
15 auffs leugen = um es nachher abzuleugnen; s. U. A. Bd. 38, 169, 32.
507, 11 zukhumpt = zurechtkommt; s. II, 154, 16.
21 imer ſeuberlich wohl verderbt; ſeuberlich = sanft, freundlich, doch U. A. Bd. 49, 383, 17 ſ. ſterben = ruhig; Sinn also wohl: suche allmählich drüber hinwegzukommen; zu vergeſſen vgl. etwa Hiob 9, 27.
509, Anm. 6 ſtoppet wie sonst 'stopfen'; s. U. A. Bd. 53, 192, 32 = unterdrücken.
510, 16 trotz = Schutz, Abwehr; s. III, 257, 27; U. A. Bd. 31¹, 325, 35.
511, 4 einen tod ſchuldig = jeder muß des andern Tod gewärtigen; vgl. U. A. Bd. 47, 136, 4.
17 kaſten ſegen = die Kassen leeren; s. III, 421, 2.
19 angewachſſene = herangewachsene, erwachsene? vgl. auch U. A. Bd. 47, 134, 25 und DWtb., anwachsen.
20 auſſtehen = ertragen; beineinander = gegenseitig?
25 zihen Konjunktiv = mögen ziehen.
512, 8 ſchmeiſt ſich = verbreitet sich; s. oben S. 451, 17 (Parall.).
24 rabthaus vgl. S. 395, 18.
25 ſüß gnadt vgl. S. 468, 16.
513, 1 verſigelt = macht es vollständig; U. A. Bd. 51, 442, 19; 195, 33.
24 müßig (Aur.) = gleichgiltig; vgl. U. A. Bd. 52, 745, 1; oben S. 76, 30 (Aur.).
516, 23 verburget wenn richtig (L. kennt nur ſich verbürgen) = im Beisein von Bürgen geregelt; verborgen (B) wäre etwa = verdeckt, geheim gehalten.
517, 19 geſchwiegen weren = in Verlegenheit geraten wären; weren = worden ist nicht denkbar, werden aber kaum am Platze.
519, Anm. 7 Auch das Krokodil hat keine Schafshörner! Die vox humana wird ihm allerdings auch sonst zugeschrieben.
520, 15 ſchoſſer = Amtmann; s. I, 56, 24.
30 An den lappen usw. s. L.s Samml. Nr. 107.
521, 3 Wer den pfennig nit acht usw. s. U. A. Bd. 36, 224, 6.
5 Wer den khopff verſchmehet s. Wander, Kopf 422 (wohl aus unsrer Stelle), Kropf 14 (unsre Stelle).
Wem das geringe verſchmaht (so!) usw. s. L.s Samml. Nr. 33; auch hier wem.
10 Sera parsimonia in fundo Sen. ep. 1.
12 Parsimonia magnum vectigal Suet. Aug. 73.
Der ſparpfenning iſt reicher usw. nur aus unsrer Stelle belegt.

S. 521, 16 Fronte capillata usw.; III, 185, 2 steht posthac, oben S. 34, 11 post haec statt post est; dieses aber U. A. Bd. 43, 349, 3.
22 Urlaub gegeben = den Dienst gekündigt.
523, 13 ſchlümmerig gar ſatt (Aur.) = überaus schläfrig; s. III, 651, 7 (Aur.) und DWtb. schlummerig.
23 Marterhanſen = fluchende Landsknechte; s. U. A. Bd. 31 [1], 73, 33.
524, 15 umſchlag = Zinseszins; s. U. A. Bd. 51, 359, 33; 366, 26.
20f. gewins und bewerb — verkhauffen = den künftigen Erlös und Erwerb im voraus verpfänden; bewerb ist L. fremd.
525, 19 Wiederkauf (Aur.) vgl. U. A. Bd. 47, 493, 29 (Aur.) = Rückkauf eines Pfandes.
37 Wuſt (Aur.) = Verderbnis, Unordnung; s. Enders 13, 47; U. A. Bd. 47, 851, 3.
45 geteuſcht = enttäuscht.
526, 7 biß = sei.
527, 11 Wie das kind usw. vgl. Thiele Nr. 76.
19 Waſſer betrübet s. II, 43, 9.
28 den Schalck decken = die Bosheit verstecken; vgl. U. A. Bd. 46, 215, 10; oben S. 451, 11.
29 weiß brennen s. oben S. 12, 17.
529, 16 knackt = kracht in den Fugen s. U. A. Bd. 31 [2], 631, 21.
17 vitia abeunt in mores s. U. A. Bd. 51, 262, 17 und S. 322, wo statt 46, 118, 28 zu lesen ist 46, 218, 28; obige Fassung U. A. Bd. 47, 490, 6 und 508, 32.
18 hofflicher = gebildeter, gesitteter; vgl. DWtb. höflich 3) und 5).
530, 5 rege = unruhig.
33 Wer in 20 jaren usw. s. oben S. 77, 15.
531, 5 blancketen = Blankoschuldbriefe; s. U. A. Bd. 50, 405 ff.
beſchiſſen = betrogen.
6 gneiff weder diese noch die gewöhnlichere Form kneif ist Luther geläufig; mhd. knîf.
8 den des jars umb e. h. calender d. i. = ganz erheblich; sprw. nicht nachzuweisen.
532, 14 Qui cum volunt usw. s. III, 500, 37.
533, 17 khlaul = Knäul; sprw. = vorläufig übersehen, außer acht lassen; vgl. U. A. Bd. 31 [2], 556, 14; Enders 15, 107.
26 ſol von anhalb ſein = soll (im Studium) ausdauern, Wortspiel mit dem Namen Anhalt; vgl. auch III, 492, 26.
534, 5 folgen = verabfolgen, ausliefern.
535, 18 gewirk = Werktätigkeit, nicht bei L.
537, 2 Navicula ecclesiae usw. s. I, 129, 1; oben S. 110, 4.
539, 6 ſchwechlich s. I, 269, 32.
541, 22 grob = töricht, stumpfsinnig; williglich = freiwillig.
543, 4 außgeerbt = durchgearbeitet, ausgeschöpft; in der Bedeutung nicht belegt; doch vgl. U. A. Bd. 51, 19, 27.
544, 15 fehl ſein = muß es fehlen.
545, 36 eingebunden (Aur.) = eingeschärft; vgl. U. A. Bd. 47, 251, 37 (Aur.).
549, 6 troſte = mich versehe, erwarte; vgl. U. A. Bd. 52, 54, 37.
550, 2 unverſuchte = unerfahrene; vgl. U. A. Bd. 50, 521, 3.
4 ſorgkfeltig = ängstlich besorgt; s. II, 245, 9.
morgenlicht = kommender Morgen, sonst nicht bei L.

S. 550, 8 **uberregiret** scheint nirgends belegt, wäre aber als Lutherische Neubildung verständlich = rücksichtslos regiert.
16 **halten k. rucken** = nicht schützen; vgl. **Ruckhalter** z. B. U. A. Bd. 41, 124, 29.
18 **zu ſcheittern geen** = zugrunde gehen; vgl. I, 16, 17.
551, 3 **gerucht** = Ruf; vgl. U. A. Bd. 38, 372, 5.
das hier reicht (d. i. reucht, riecht) sprw.; vgl. L.s Samml. Nr. 95 U. A. Bd. 51, 676.
552, 20ff. **ſpeck** vgl. U. A. Bd. 49, 278, 16ff. (Parallelstelle).
556, 28 **bilden — ein** (Aur.) = stellen vor, malen aus.
560, 1 **credentz** = Beglaubigungsschreiben.
5 **letz** s. z. B. U. A. Bd. 10^1, 288, 7; die Bedeutung 'Abendmahl' hat das Wort nicht, Luther vergleicht nur z. B. U. A. Bd. 41, 46, 10 das Abendmahl mit einem Abschiedstrunk (letze oder valete).
561, 5 **das beſſer gedöcht hett** = mäßig, ungenügend; vgl. U. A. Bd. 52, 128, 3; 707, 12.
562, 26 **verdrießliche** (Aur.) = anstößige, lästige.
34 **zuſamen ſetzen** = uns vereinigen; vgl. U. A. Bd. 44, 29, 14.
der ſachen rabt = wird uns geholfen; vgl. III, 383, 5.
563, 9 **gemandt ir** = kommen sie vor; vgl. U. A. Bd. 51, 408, 29.
waſcha = Pascha.
11 **zu zeiten** ist bei L. nicht gebräuchlich; die Lesart von Math. N. hat den Vorzug der klaren Konstruktion und des spezifischen Inhaltes, der nicht durch Konjektur gewonnen scheint.
564, 13 **redet in einen ſack** = würdet ihn mundtot machen; vgl. U. A. Bd. 47, 581, 23.
565, 1 **biſſen** = pissen.
3 **verſchreibung** = Empfehlung? vgl. III, 58, 36.
Anm. 12 **ubermacht** = übertrieben.
566, 11 **bin ich noch nicht gar** = soweit bin ich noch nicht einmal.
14 **gelerter ebentheuer** wohl für **gelerte ebentheurer** = Gaukler, Schwindler; s. Dietz, Abenteurer. Unmöglich ist nicht, daß **eben theuer** zu trennen ist, es gibt jetzt wenige (oder keine) Gelehrte in W.
567, 16 **Wie ich in finde** usw. sprw. Wander, finden 45f.
568, 14 **ein gutt jar** hier wörtlich = Gedeihen der Früchte; vgl. oben S. 359, 21.
569, 18 **verreiten** wie 'verreisen' = fortreiten.
570, 8 **hat in wegt** = hat ihn abgetan, sterben lassen; vgl. U. A. Bd. 52, 511, 26.
571, 23 **Grasmücken** s. II, 299, 26.
573, 6 **damaſchgatt** Damast, gemusterter Stoff oder Kleid aus solchem (als Substantiv nicht belegt); vgl. III, 154, 15.
8 **die ſucht erſtoß** = tötliche Krankheit treffe.
574, 1 **auffgeſtochen** = bloßgelegt, mehrfach bei L., s. Dietz; **außgeſtrichen** der Parallelen wäre = klargemacht, vorgehalten; **auffſtreichen** ist dagegen bei L. nicht belegt.
576, 13 **es verderbt** = die Gunst verloren.
27 *κενοδοξια* braucht nicht durch fehlerhafte Orthographie in *καινοδοξια* gewandelt zu sein, Luther kann bei *καινοδοξια* recht wohl an Neuerungssucht gedacht haben (*καινοδοξεω* bei Josephus).

S. 577, 18 beſtrickt = festgelegt.
26 Ein alter hundt usw. U. A. Bd. 51, 698.
30 Mundus vult falli vgl. II, 237, 3.
579, 30 Schuppen (Aur.) = Anhang; s. I, 39, 30.
39 ſchlammich wie sonst dreckig = derb, unfein.
581, 2 weil man leut usw. s. U. A. Bd. 51, 688 Nr. 176.
582, 27 tunica Christi vgl. U. A. Bd. 51, 193, 14; Bd. 30², 297, 18.
28 nonna cum kuebreck vgl. auch z. B. U. A. Bd. 41, 715, 8.
586, 13 zwiſchen thur u. angel s. U. A. Bd. 51, 685; näher steht I, 24, 2; Bd. 41, 14, 2.
587, 8 (das) ſchiff verfurtt = falsch gesteuert; vgl. III, 395, 8.
14 famire wohl euphemistisch etwa für Sakrament! vgl. DWtb. Sakrament.
588, 1 ohn daß (Aur.) = nur daß.
589, 5 ubermachens s. zu S. 565 Anm.
19 den rinck laſſen vgl. DWtb. Ring 2c (Beleg aus L.); = nachgeben.
591, 8 mechtig = Herr, habe keinen Einfluß auf ihn.
19 darzu thuen Wortspiel mit der doppelten Bedeutung: dazu helfen und dagegen helfen.
595, 3 ob im halten = ihn beschützen, unterstützen.
596, 16 pauper Iuda von L. oft angeführt; vgl. z. B. U. A. Bd. 29, 412, 18 und 706; II, 279, 4.
600, 1 Bauclus wohl ein Hundename, latinisiert aus Bauzel = Kläffer, s. DWtb. bauzen, Schweiz. Jdiot. Bauzer. Der Hinweis auf Baukel im DWtb. wird hinfällig durch U. A. Bd. 51, 680 N. 120 und Bebel (Suringar) Nr. 655.
603, 11 muthwilliglich (Aur.) = absichtlich.
605, 18 beiſſen des fuchſes nicht = ziehen sich feige zurück; vgl. L.s Samml. Nr. 218, U. A. Bd. 51, 728.
naſe gegen naſe recken = ihnen persönlich gegenübertreten; vgl. III, 276, 11; U. A. Bd. 52, 308, 36; Bd. 53, 239, 11.
20 bachanten—ſchutzen die alten Studenten (verächtlich auch = Dummköpfe) und die Anfänger (Füxe).
21 pochen und poldern grob und rücksichtslos umgehen.
606, 7 Wenden die slawische Bevölkerung östlich der Elbe; vgl. I, 411, 19 und 644.
607, 28 Er = Herr (als Titel) scheint sicher; vgl. U. A. Bd. 17, 95 Anm. 2. Er = Eur ist kaum denkbar.
609, 13 uber iren danck = ‘gegen ihren Willen’ (vgl. U. A. Bd. 52, 206, 33) hat hier keinen Sinn; entweder muß es heißen uber unſern d. = ohne daß wir es anerkennen, oder die Stelle ist sonst verderbt.
21 Schwe(i)tzeriſch; an Hals brechen denkt L. wohl nicht, denn dies ist nicht spezifisch schweizerisch, auch nicht so auffällig (vgl. S. 642, 2), daß L. nach Jahren sich daran gestoßen hätte; Luther meint wohl eher die Schweizer Aussprache und Worte; vgl. die Bemerkungen über Zwinglis Sprache U. A. Bd. 26, 282, 13ff.; 366, 22; 369, 22; 374, 30.
610, 20 fein wohl feiner zu lesen (weder = als).
611, 6 bericht = unterrichtet.
612, 22 klappern = schwätzen; vgl. U. A. Bd. 10³, 442, 163.

S. 612, 26 thut ſanfft = schmeichelt; kutzelt ebenso; vgl. U. A. Bd. 31 [1], 198, 8. hic est wohl = daß die Leute mit Fingern nach ihm, als einem berühmten Manne deuten.
613, 13 m. dings warten = meinen Geschäften nachgehen.
614, 12 fertt er heraus = spricht er entschieden aus, legt er los; vgl. U. A. Bd. 38, 363, 30.
17 nemen ſich an = kümmern sich darum.
617, 32 gab — vor = redete vor, täuschte vor, ebenso Z. 34.
34 beſchiſſen = betrogen.
618, 1 zu hoff lobt man nur 2 jar sprw.? Nicht bei Wander, doch ähnlich vielfach vorhanden.
2 klepper s. U. A. Bd. 36, 209, 20.
13 ſich auff ſein maul ſchl. = sich selbst Lügen strafen; vgl. U. A. Bd. 46, 149, 19.
619, 23 Almah s. zu der ganzen Stelle 'Von den Jüden', U. A. Bd. 53.
620, 18 Pater noster wetter wohl mit Anspielung auf die vierte Bitte.
21 hexen vgl. oben zu S. 31, 26.
22 donner exten vgl. U. A. Bd. 50, 225, 24; donnerkeil vgl. Dietz, bei L. selten.
27 vagina, man kann auch wohl an die Scheiden der einzelnen Messer denken; vagina = Besteck finde ich nicht belegt.
621, 1 evangelio Iohannis vgl. U. A. Bd. 47, 646, 2.
5 sagae s. oben S. 416, 5.
19 de felibus et adolescente; die Geschichte weiß ich sonst nicht nachzuweisen, die Stelle in den Dec. praecepta steht U. A. Bd. 1, 409, 35ff.
622, 1 Solitudo nocens vgl. I, 63, 8; 153, 23.
28 ein Kuche (Aur.) = eins; vgl. U. A. Bd. 33, 501, 35.
33 beſcheiden (Aur.) = ihm zugedachtes.
35 hatt zuvor = hat (vor anderen) voraus.
623, 8 den todt dran freſſen = drüber zugrunde gehen; vgl. S. 681, 27.
625, 4 Grickel und Jeckel vgl. S. 51, 10.
12 Maosim für Messe; s. I, 259, 35.
627, 1 ſetzt ir vill an die Lesart jhe scheint richtiger = er nimmt (immer) etwas Neues in Angriff; vgl. S. 626, 11 und S. 629, 12.
628, 11 nunder = ins Grab.
629, 11 lieber Sohn (Aur.) = Liebling, Günstling.
630, 10 in e. Haufen liegen (Aur.) = in Trümmer gehen.
12 toll u. thöricht (Aur.) = rasend.
14 ging — um (Aur.) = ging dabei zu Werk.
20 irrung = Abfall, Ketzerei; s. DWtb. d. W. 3 und 5. Im Wormser Edikt 1521: irrungen und ketzereien.
33 d. wolff mit den ſchaffen. Vorm walde iſt usw. Die Fabel vom predigenden Wolf scheint bei L. sonst nicht belegt.
631, 5 verkomen = ausgekommen, durchgekommen.
632, 25 ubertäubet (Aur.) = überwunden; vgl. S. 357, 3.
633, 15 je lenger, je erger sprw.; vgl. U. A. Bd. 42, 346, 20.
21 verlegen = widerlegen.
24 rotten = Ketzereien.
31 erhalten = aufrechterhalten.

S. 634, 14 auffm hauffen l. vgl. zu S. 630, 10.
19 verbrauſſen = vorübergehen; vgl. DWtb., sonst nicht bei L.; vgl. S. 483, 3.
25 probierts dennoch nicht gar = beweist es dazu gar nicht (?); probieren sonst = prüfen; vgl. U. A. Bd. 38, 151, 6, = prüfend erkennen U. A. Bd. 31 [1], 6, 35.
635, 4 rhetoricirts wohl = behandelt es nach rhetorischen Regeln.
13 hoch leren = tiefsinnig, schwerverständlich; vgl. U. A. Bd. 45, 484, 6.
19 gering = leicht; gſchlacht = glatt, faßlich.
21 krauß = verwickelt, gekünstelt; vgl. S. 478, 39.
636, 5 jener pfarherr wohl Anspielung auf einen Prediger, der vor der Gemeinde seine besten Gedanken vergißt; v. L. öfter erwähnt.
14 wen ich — laß vgl. Dietz, Bombard, letzter Beleg.
637, 15 waldrechte vgl. U. A. Bd. 41, 126, 33.
malo nodo sprw.; vgl. DWtb., Keil 1b und oben zu S. 653, 12 (Anm. 20).
640, 12 will war werden = wird in der Regel wahr.
16 einlegen = herumstreiten; vgl. U. A. Bd. 49, 298, 2.
641, 11 Cathenae s. II, 574, 5.
Anm. 6 De servo arbitrio s. U. A. Bd. 18, 551ff.
642, 2 ſturtzen die helfe s. U. A. Bd. 47, 171, 19 und oben S. 609, 21 Anm.
9 eben ſo mehr (Aur.) = ebenso gut; in die hölle gerannt (Aur.) sprw.; s. III, 547, 2.
11 Dreck regnen = Unheil geben; s. U. A. Bd. 33, 585, 20.
25 wiederüm geſchwungen (Aur.) = aufgerafft (vom unterliegenden Ringer); vgl. herumwerfen z. B. U. A. Bd. 34 [2], 145, 20; Bd. 40 [2], 145, 20.
643, 25 Quare vgl. oben S. 484, 8ff.
646, 31 gauckellmenſchen sonst nicht gebraucht? lutherisch ist gaukelmenner.
verſchmitzt wie die Lesart Anm. 8 noch zeigt, ursprünglich von dem ausgefranzten Ende der Peitschenschnur = durchtrieben.
32 fortelhafftig = auf Vorteil bedacht.
649, 4 geht gewaldigt fort = hat großen Erfolg; vgl. U. A. Bibel 4, 56, 34.
31 guldene prieſter usw. sprw.? der Schluß L.s Samml. Nr. 27, U. A. Bd. 51, 667, Thiele S. 55; der Anfang sonst nicht belegt.
650, 22 ein dreihundert = an die —, etwa.
651, 15 im thun = sich dazu stellen, die Schwierigkeit beseitigen; vgl. I, 90, 21.
23 her wiſchen vgl. S. 336, 4.
es gildt eins drauff = ich wette, sie bekommen es heimgezahlt.
653, 2 den bapſt ſein dreck vgl. III, 347, 6; U. A. Bd. 47, 652, 8.
12 malo nodo sprw., vgl. oben zu S. 637, 15.
20 trefflich = gehörig, genügend? sonst heißt trefflich meist = besonders.
21 zwar = tatsächlich.
26 dem faß den poden a. vgl. U. A. Bd. 30 [2], 641, 17.
Anm. 21. Die Schrift steht U. A. Bd. 18, 344ff.
653, Anm. 22. Die Schrift steht U. A. Bd. 19, 474ff.
654, 7 dispensaret cum; L. sagt auch deutsch: mit einem dispenſieren vgl. II, 49, 1.

S. 655, 13 unſer warten = uns in acht nehmen.
656, 7 ſehen in den a. = suchen das Anstößige bei — vgl. III, 416, 10.
15 gejucht Luther sagt jautzen.
657, 17 Marcolfo in a. ſehen vgl. U. A. Bd. 28, 500; Thiele S. 428 zu Nr. 290, die Geschichte steht im alten Spruchgedicht von Salomo und Morolf v. 1391ff. L. schöpfte wohl aus der lateinischen Prosa, die schon im 15. Jahrh. öfter gedruckt wurde.
658, 1 Scheflimini s. I, 397, 6.
5 verſingt ſich = verklingt, hört auf.
659, 33 mutzt herfür = hob er hervor; s. U. A. Bd. 45, 729, 10.
37 ſchutte aus = verschwendete? gab auf? s. U. A. Bd. 49, 241, 4 und Bd. 52, 391, 19.
660, 29 ſcheutzliche = schreckende.
661, 4 Benedictus vgl. III, 687, 2.
9 Ieronimus vgl. III, 606, 41ff.; U. A. Bd. 47, 326, 16.
10 raten = abzuhelfen.
662, 24 ſtröhern Harniſch (Aur.); vgl. U. A. Bd. 49, 117, 15.
663, 31 waſchhaftig (Aur.) = geschwätzig.
32 pferchet (Aur.) = Kot fallen läßt.
664, 19 verbiß (= ind.) (Aur.) = schluckte hinunter, nahm schweigend hin; s. I, 63, 6.
669, 21 im puſſen gerunnen = auf wen zurückgefallen ist; vgl. II, 9, 33.
671, 20 durch den zaun ſticht = unehrlich angreift; vgl. I, 397, 1.
Anm. 21 Geiſchts die schwäbische (rheinische) Form (auch Gaiſcht) braucht L. gern, wo er von den Schwärmern spricht; vgl. U. A. Bd. 46, 412, 29.
672, 17 Ladünklein (Aur.) = Dünkel, Ehrsucht; vgl. II, 261, 6; oben S. 98, 22.
674, 14 Jeckel et Grickel s. oben S. 625, 4.
17 in das ſpill furete = zum Handeln berief; vgl. U. A. Bibel 4, 81, 7. hat das unglück wohl wie sonst hab d. u. = sei verwünscht.
675, 3 zu ihr einſtürmt (Aur.) = auf sie einst.; vgl. U. A. Bd. 46, 551, 16. das liebe Brot, Semmel geh. (Aur.) = das Ding mit dem rechten Namen genannt, sprw.; vgl. L.s Samml. Nr. 487, U. A. Bd. 51, 726.
24 ſtochern (Aur.) = sticheln, hetzen; vgl. II, 42, 6, oben S. 70, 16 (lauter Stellen Aur.'s).
39 Harre (Aur.) = warte nur ab, hab nur Geduld; vgl. U. A. Bd. 31^2, 228, 21; Bd. 31^1, 172, 10.
42 erſchöpfen (Aur.) = saugen aus; vgl. U. A. Bd. 51, 19, 14.
676, 16 muſt — gehen vor Ärger.
677, 20 dann = eher als, bis.
678, 8 thorichten = tollen.
680, 15 je = ja? = immer?
681, 2 Garen (Aur.) wohl das Vogelgarn ist gemeint, also = Anschläge; vgl. U. A. Bd. 52, 766, 15.
8 die Wände begeußet sprw., sonst bei L. nicht nachgewiesen. Sinn wohl: ehe er noch eine Wirkung spürt, bin ich betrunken. Die Erklärung im DWtb., Wand Sp. 1485 β kann nicht richtig sein.
682, 22 Omnia vincit etc. vgl. II, 233, 11.
684, 9 ſchebichten = wertlosen.
685, 24 alte ſchock = 20 Groschen, s. Frisch, Schock.

S 686, 14 balneum diaboli vgl. I, 51, 45; 611, 9.
688, 8 ſchuch, bruch (Hose), buch paßt wenig; an anderer Stelle ist bruch, schuh und rock verbunden. (Von den Jüden 1543 Bl. b 4.)
689, 26 deponirn = wie einen angehenden Studenten (rücksichtslos, demütigend) behandeln; vgl. oben S. 434, 16.
690, 3 Es thuts nicht = es ist nicht möglich; vgl. II, 550, 28; U. A. Bd. 31², 705, 4.
9 unterſagen = zu verstehen geben; s. Lexer, undersagen.
692, 29 ſuchts ſcherfer = geht ihm tiefer nach, sucht tieferen Sinn; vgl. S. 105, 7.
693, 5 gleich woll = jedoch.
695, 5 u. Anm. 10 de clavibus vgl. U. A. Bd. 30², 428ff.
698, 13 Titel = Rechtsanspruch.
699, 15 gentelain
701, 1 De male quaesitis usw. vgl. oben S. 304, 18.
702, 2 Male quaesit vgl. U. A. Bd. 51, 397, 29.
13 den dreckh = das wertlosere Kleingeld.
14 Cygnea = aus Zwickau.
704, 10 genieſſen = wem wir etwas zu verdanken haben; vgl. Z. 13.

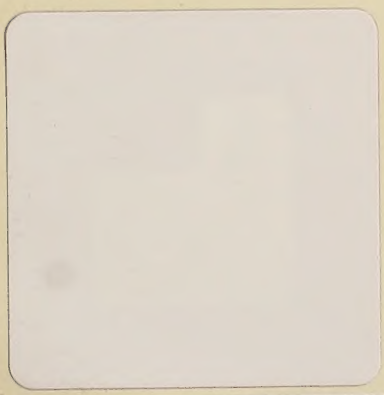
O. Brenner.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).

1916 : 629

Ja 320



GETTY CENTER LIBRARY

3 3125 00829 9162